

# PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

## ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

### Archäologie der römischen Provinzen

#### Vorlesungen

#### 43270 Die römische Provinz Germania inferior - Niedergermanien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

S.Ortisi

#### Hauptseminare / Seminare

#### 43271 Römische Soldatengrabsteine

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, ab 12.4.2012

SEMINAR FÜR MASTER- UND MAGISTERSTUDIERENDE

Scheinerwerb: 4CP (Anforderung Referat), 6CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

T.Fischer  
P.Noelke

#### 43272 Terra Sigillata des 1. - 3. Jhd.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 23.4.2012 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Das Seminar findet als Blockseminar auf der Saalburg statt!

Vorbesprechung ist am Mo. 23.04.2012, 12-13.30 Uhr in Raum 101

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

E.Schallmayer

#### Proseminare / Seminare

#### 43273 Probleme der Provinz Raetien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116, ab 12.4.2012

Scheinerwerb: 4CP (Referat)

T.Fischer

#### 43274 Die Präsentation archäologischer Denkmäler, Museen, Archäologische Zonen, Schutzbauten und Rekonstruktionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

Schutzbauten und Rekonstruktionen sind in der Archäologie und Bodendenkmalpflege ein altbekanntes Thema, das immer wieder neu definiert und diskutiert wird. In zunehmendem Maße spielt auch die Sichtbarmachung von Bodendenkmälern durch die obertägige Angabe archäologischer Strukturen eine Rolle.

In dem Maß, wie sich die Methoden der Archäologie entwickeln, ändert sich auch der konservatorische Blick auf die freigelegten Befunde und das denkmalpflegerische Verständnis dessen, was den zeitgemässen und denkmalgerechten Umgang mit der Originalsubstanz angeht.

Konservatorisch gute Lösungen werden durch den administrativen und finanziellen Rahmen mit bestimmt.

Gleichwohl gibt es Grundkonstanten, die einen allgemeinen Konsens über die denkmalgerechte Erforschung, Konservierung, Restaurierung und Präsentation eines Bodendenkmals darstellen.

Diesen Fragen versucht die Veranstaltung, anhand zahlreicher Beispiele aus dem In- und Ausland nachzugehen, um eine Standortbestimmung für die Konzeption archäologischer Schutzbauten und Rekonstruktionen ebenso wie für die Sichtbarmachung archäologischer Strukturen zu liefern.

T.Otten

Insbesondere werden konservatorische, didaktische, aber auch kulturlandschaftliche und städtebauliche Fragen diskutiert.  
Scheinerwerb: 4CP (Anforderung Referat)

**43275 Vita femina - das Leben der Frauen im Spiegel archäologischer Funde.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

T.Kaszab-Olschewski

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat 30min), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

## E i n f ü h r u n g s ü b u n g

**43276 Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 137

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

S.Ortisi

Ziel der Einführungsübung ist es, sich einen Überblick über das Material, die Methodik und die Ziele der provinzialrömischen Archäologie zu erarbeiten. Als exemplarische Beispiele stehen dabei die Nordwestprovinzen des römischen Reiches im Zentrum der Veranstaltung.

Anhand von Kurzreferaten werden die wichtigsten Themenbereiche vorgestellt und gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Aufbau von Referaten und Handouts, Anfertigen von Hausarbeiten und Zitierleitlinien) vermittelt.

## Ü b u n g e n / S e m i n a r e

**43277 Städte und Vici in den NW-Provinzen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116, ab 10.4.2012

T.Fischer

Scheinerwerb BA-Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Anforderung Referat); 4 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

**43278 Einführung in die experimentelle Archäologie. Blockseminar**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

k.A., n. Vereinb

S.Ortisi

M.Herdick

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Die Termine für die Vorbesprechung und das Blockseminar werden noch bekannt gegeben!

Scheinerwerb ASuK: 3CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

**43279 Römisches Glas**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 116

C.Höppen

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Referat)

**43280 Archäologische Funde im Museum: Präsentation, Vermittlung, Marketing**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 15.15 - 16.45, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

B.Schneider

Medienberichte über archäologische Funde und Befunde stoßen nach wie vor auf hohes öffentliches Interesse. Wichtig für den Bildungsauftrag von Museen und archäologischen Stätten ist es, dieses Interesse auch für ihre Angebote zu gewinnen. Dabei sind für das Publikum Präsentation und Information in Sonderausstellung und ständiger Sammlung gleichermaßen ausschlaggebend, um sich zu einem Museumsbesuch zu entschließen: Das Museum als kulturellen Lern-, Freizeit- oder Erlebnisort für den Nicht-Fachmann attraktiv zu gestalten, es aber auch als Raum für ästhetische Erfahrung, für Dialog und Reflexion vorzustellen, sind viel diskutierte Ziele museologischer wie museumspädagogischer Konzepte im heutigen Museumsbetrieb. Erfolgreiche Vermittlungsarbeit geht aber auch einher mit Strategien des Projektmanagements, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie des Marketing.

Der erste Termin am 4.04.2012 findet in Raum 116 im Archäologischen Institut statt!

Scheinerwerb ASuK: 3 CP Mündliches und anschließend schriftlich eingereichtes Referat sowie regelmäßige Teilnahme

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP Mündliches und anschließend schriftlich eingereichtes Referat sowie regelmäßige Teilnahme

Information:

Internet-Auftritt des Museumsdienstes Köln: [www.museenkoeln.de/museumsdienst](http://www.museenkoeln.de/museumsdienst)

Internet-Auftritt des Römisch-Germanischen Museums: [www.museenkoeln.de](http://www.museenkoeln.de)

Literatur (in Auswahl):

Müller-Hagedorn, L.: Einführung in das Marketing, 2. Aufl., Darmstadt, 1996

Archäologie als Kunst. Darstellung. Wirkung. Kommunikation. Hrsg. von Ch. Kümmel u.a. (Tübingen 1999).

Archäologische Museen und Stätten der römischen Antike. Auf dem Wege vom Schatzhaus zum Erlebnispark und virtuellen Informationszentrum? 2. Internationales Colloquium zur Vermittlungsarbeit in Museen. Köln 1999. Hrsg. von P. Noelke / Mitarbeit B. Schneider (Bonn 2001).

Event zieht. Inhalt bindet. Besucherorientierung von Museen auf neuen Wegen. Hrsg. von B. Commandeur und D. Dennert (Bielefeld 2004).

Kinder zum Olymp. Wege zur Kultur für Kinder und Jugendliche. Hrsg. von K. von Welck und M. Schweizer (Köln 2005).

### 43281 Römischer Schmuck

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.4.2012 14 - 16, 125b Küpperstift, 116

Vorbesprechung am Freitag, den 13.04.2012, 14-16 Uhr in Raum 116.

Danach Blockseminar (Termin wird in der Vorbesprechung festgelegt).

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Referat)

S.Hoss

### 43282 Tempel, Villen, Kastelle und Mithräen - Archäologische Bodendenkmäler an Mosel und Saar.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 20.4.2012 12 - 14, 125b Küpperstift, 116

Blockseminar, Termin wird bei der Vorbesprechung am 20.04.2012, 12-14 Uhr in Raum 116 bekannt gegeben.

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Referat)

P.Henrich

### 43283 Einführung in die maritim-fluviale Archäologie: Blockseminar zur Vorbereitung auf die Zusatzprüfung bei der Römisch-Germanischen-Kommission, F.a.M. zum Archäologischen Forschungstaucher.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16.4.2012 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

M.Hermanns

Die Termine für das Blockseminar werden bei der Vorbesprechung am 16.04.2012 bekannt gegeben!

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat)

**43284 Der Niedergermanische Limes: die nördlichste Flussgrenze des Römischen Reiches und ihre besonderen Eigenschaften.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 20.4.2012 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

S. Bödecker

Blockseminar, Termin wird bei der Vorbesprechung am 20.04.2012, 14-15.30 Uhr in Raum 116 bekannt gegeben.

Scheinerwerb ASuK: 3 CP (Referat)

Scheinerwerb Archäologie: 4 CP (Referat)

**43285 Lehrgrabung Nettersheim. Blockveranstaltung und 4-wöchige Grabung**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A.

S. Ortisi

Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt unverbindlich über KLIPS, und zwingend persönlich bei Herrn PD Dr. Ortisi!

Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

**43294 Thermen in den Nordwestprovinzen: Aufbau, Betrieb und Nutzung. Blockseminar mit eintägiger Exkursion nach Xanten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 2.4.2012 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

S. Hoss  
H. Pösche

Vorbesprechung am Montag, den 2.04.2012, 10-11.30 Uhr in Raum 101.

Termine für das Blockseminar (in Raum 116)

Samstag, den 28. April

Samstag, den 19. Mai

Samstag, den 16. Juni

Samstag, den 9. Juli

Der Termin für die Exkursion nach Xanten wird nach Absprache festgelegt.

## K o l l o q u i e n

**43288 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

T. Fischer

**43289 Archäologisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101

M. Heinzelmann

**43290 Werkstattgespräche**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

E. Thomas

**43291 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

S. Ortisi

## K l a s s i s c h e A r c h ä o l o g i e

## V o r l e s u n g e n

- 43251 Griechische Heiligtümer zwischen Archaik und römischer Zeit: Strukturen, Funktion, Wandel**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 11.4.2012 M. Heinzelmann  
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme
- 43252 Zyklus - Vorlesung Epoche III**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 9.4.2012 D. Grassinger  
 Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

## H a u p t s e m i n a r e / S e m i n a r e

- 43253 Städtebau und Architektur in der Spätantike**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 9.4.2012 M. Heinzelmann  
M. Danner  
 SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE
- 43254 Wissenschaftsgeschichte zum Römischen Porträt**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116, ab 12.4.2012 D. Grassinger  
 INSBESONDER FÜR MASTER- UND MAGISTERSTUDIERENDE!  
 Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)
- 43255 Hellenistische Malerei**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 E. Thomas  
 SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE  
 Anforderung für den Leistungsnachweis (Regelleistung): Aktive Teilnahme, Referat (60 Min.), Hausarbeit (mind. 10 Textseiten zuzügl. Anhängen)
- 43256 Herrschergräber der Antike**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101 D. Boschung  
 SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE  
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Thesenpapier
- 43257 Römische Wandmalerei in den Provinzen**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20 R. Thomas  
 Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 116, ab 12.4.2012  
 Wir werden uns in diesem Seminar mit Wandmalereifunden in den römischen Provinzen beschäftigen. Dabei geht es zunächst um die Frage, in welchem Verhältnis die Wanddekorationen in den einzelnen Provinzen zu denen in Italien stehen. Deshalb ist die Kenntnis der pompejanischen und nachpompejanischen Wandmalerei in Italien Grundvoraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar. Sind in den Provinzen dieselben Stil Tendenzen zu beobachten wie in Italien oder lassen sich Unterschiede in Bezug auf die Dekorationssysteme, die Themen, Motive, die Qualität oder die Technik der Malereien bemerken? Wenn ja, lassen sich regionale Eigenheiten herausstellen? Welche Möglichkeiten bestehen um die Malereien zu datieren.  
 Sind spezifische Unterschiede festzustellen zwischen Malereien aus Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden, Thermen, Tempeln, Gräbern und Militärlagern?  
 -  
 Referate:

- 12.04. 2012: Vorbesprechung
- 19.04. 2012: Beispiele des 2. pompejanischen Stils in den Provinzen
- 26.04. 2012: Wanddekorationen aus der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.
- 03.05. 2012: Wanddekorationen aus der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.
- 10.05. 2012: Wanddekorationen mit Scheinarchitekturen
- 24.05. 2012: Wanddekorationen mit großfigurigen Bildern
- 31.05. 2012: Wandmalereifunde aus Thermen
- 14.06. 2012: Wandmalereifunde aus Militärlagern
- 21.06. 2012: Grabmalereien
- 28.06. 2012: Wandmalerei aus Heiligtümern
- 05.07. 2012: Die Wandmalerei in den Hanghäusern von Ephesos
- 12.07. 2012: Das Verhältnis von Raumfunktion und Wanddekoration

## SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Literaturauswahl: N. Willburger, Die römische Wandmalerei in Augsburg (Augsburg 2004); A. Barbet, La Peinture Murale en Gaule Romaine (Paris 2008); C. Guiral Pelegrin (Hrsg.), Circulación de temas y sistemas decorativos en la pintura mural antigua. Actas del IX Congreso Internacional de la Association Internationale pour la Peinture Murale Antique, Zaragoza – Calatayud 2004 (2007); N. Zimmermann, Ausstattung von Haupt- und Nebenräumen. Zur Datierung der Wandmalereien des Hanghauses 2 in Ephesos, in: F. Krinzinger (Hrsg.), Das Hanghaus 2 von Ephesos, Studien zu Baugeschichte und Chronologie (Wien 2002) 101–117.

## P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

**43258 Der Krater des Kleitias und Ergotimos**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 10.4.2012

D.Grassinger

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Anforderungen für den Scheinerwerb:  
regelmäßige und aktive Teilnahme  
BM 2: Referat  
AM 2a: Referat und Hausarbeit

**43259 Römische Tempel und Kultbauten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 10.4.2012

M.Heinzelmann

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, ein Referat mit einem einseitigen Paper.

**43260 Bilderwelten der unteritalischen Vasenmalerei**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 16.4.2012

W.Oenbrink

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

**43261 Einführung in die Archäoinformatik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210

R.Förtsch

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

**43292 Griechische Gräber und Bestattungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 13.4.2012

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

K. Weber

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, ein Referat mit einem einseitigen Paper.

**E i n f ü h r u n g s ü b u n g****43262 Einführung in die griechische Archäologie (g)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Remmy

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Basismoduls 2 „Einführung in die Kunst und Kultur der griechischen Antike“. Die Einführungsübung vermittelt Grundlagenkenntnis der wichtigsten Denkmäler, Quellen und archäologischen Methoden der Auswertung. Der zeitliche Rahmen umspannt die geometrische, archaische, klassische und hellenistische Epoche. Die Denkmäler werden einerseits nach Materialgattung (Plastik, Architektur, Malerei, Mosaiken, Keramik und Kleinkunst) und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen Kontext (Siedlung, Nekropole, Heiligtum) behandelt. Die Einführungsübung beginnt in der ersten Semesterwoche!

H. G. Niemeyer, Einführung in die Archäologie 4 (Darmstadt 1995)

A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2000)

U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007)

**Ü b u n g e n / S e m i n a r e****43263 Geodaten und ihre Verarbeitung im Internet**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 11.4.2012

R. Förtsch

**43264 Praktische Übung zur hellenistischen und römischen Keramik anhand originaler Stücke aus der Sammlung des Archäologischen Instituts Köln**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

C. Römer-Strehl

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

**43265 Exkursionsübung: Vorbereitung einer Exkursion und Seminar Türkei**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 13.4.2012

D. Grassinger  
M. Heinzelmann  
P. Scheduling

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

**43266 Lehrgrabung Amiternum. Blockveranstaltung und 5-wöchige Grabung**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

M. Buess  
M. Heinzelmann

WICHTIG!

Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt unverbindlich persönlich oder per E-Mail bei Herrn Prof. Heinzelmann! Die angenommenen Teilnehmer werden dann ins KLIPS-System eingetragen.

Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.

**43267 Griechische Schriftquellen des 5. Jhs. v. Chr. (Herodot, Thukydides, Hellanikos sowie Epigramme) und ihre Aussage für die Archäologie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116

Griechischkenntnisse der Teilnehmer sind erwünscht.  
SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

D.Hertel

**43268 Museumsübung: "Topographie des römischen Köln II"**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

Erste Sitzung: 5. April 2011, 14:00 im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln, Treffpunkt Foyer

A.Schäfer

Themen: In der Übung soll die Topographie des römischen Köln anhand von zugänglichen Bodendenkmälern erschlossen werden. Die Bodendenkmäler werden mit den Funden im Römisch-Germanischen Museum gegenübergestellt, um die einzelnen Kontexte des antiken Stadtbildes zu erschließen. Der Leistungserwerb besteht aus einem mündlichen Vortrag vor den antiken Denkmälern und einer anschließenden Diskussion. Die Themen werden gemeinsam anhand des digitalen Modells Colonia3D im Römisch-Germanischen Museum erarbeitet. Die zweite Sitzung des Seminars findet am Donnerstag, den 19. April statt.

## SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Einführende Literatur: [http://de.wikipedia.org/wiki/Colonia\\_Claudia\\_Ara\\_Agrippinensium](http://de.wikipedia.org/wiki/Colonia_Claudia_Ara_Agrippinensium); R. Schultze – C. Steuernagel, Colonia Agrippinensis. Ein Beitrag zur Ortskunde der Stadt Köln zur Römerzeit, in: Bonner Jahrbücher 98, 1895, 1-171; R. Schultze – C. Steuernagel, Neue Beiträge zu Colonia Agrippinensis, in: Bonner Jahrbücher 123, 1916, S. 1-14; Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Köln I-III, Mainz 1980; H. G. Horn, Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987; G. Wolf, Das Römisch-Germanische Köln. Führer zu Museum und Stadt, Köln 2000; C. Dietmar – M. Trier, Mit der U-Bahn in die Römerzeit, Köln 2006; S. Ristow, Index Kölner Jahrbuch, Archäologische Fundstellen in Köln, Kölner Jahrbuch 41, 2008, 7-252.

Weiterführende Literatur: F. Fremersdorf, Neue Beiträge zur Topographie des römischen Köln, Berlin 1950 (Römisch-Germanische Forschungen; 18); O. Doppelfeld, Die römische Stadtmauer von Köln, in: W. Zimmermann, Untersuchungen zur frühen Kölner Stadt-, Kunst- und Kirchengeschichte, Die Kunstdenkmäler des Rheinlandes Beiheft 2, Essen 1950, 3-40; O. Doppelfeld, Das neunte Tor von Köln, in: Miscellanea archaeologica in honorem J. Breuer, Archaeologica Belgica 61, 1962, S. 35-44; P. Noelke, Zur Grabplastik im römischen Köln, in: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Mainz 1980, 124-150; H. Hellenkemper, Wasserbedarf, Wasserverteilung und Entsorgung der Colonia Claudia Ara Agrippinensium, in: K. Grewe, Atlas der römischen Wasserleitungen nach Köln, Rheinische Ausgrabungen 26, Köln 1986, S. 193-214; S. Neu – M. Riedel, Das Kölner Rheinufer im ersten und zweiten Jahrhundert n. Chr., in: Limes XVIII Vol. 1, edited by P. Freeman et alii, BAR International Series 1084 (1), Oxford 2002, 425-432; W. Eck, Köln in römischer Zeit, Köln 2004; C. Höpken, Die römische Keramikproduktion in Köln, Mainz 2005 (Kölner Forschungen; 8); E.M. Spiegel, Im Schutz der römischen Stadtmauer. Das Gebiet des Clarenklosters in römischer Zeit, in: W. Schäfke (Hg.), Am Römerturm, Köln 2006, 9-22; W. Eck, Der Rhein als Lebensader der Städte des römischen Germaniens, in: Von der cura aquarum bis zur EU – Wasserrahmenrichtlinie – Fünf Jahre DWVG, edited by C. Ohlig, Siegburg 2007, 109-126; G. Precht, Der Apsidialbau im Praetorium der Colonia Claudia Ara Agrippinensium/Köln, Kölner Jahrbuch 41, 2008, 287-337; H. H. Steenken, Funktion, Bedeutung und Verortung der ara Ubiorum im römischen Köln – ein status quaestionis. In: Rom, Germanien und das Reich. Festschr. f. R. Wiegels z. 65. Geb., hg. v. W. Spickermann - K. Matijecic – H. H. Steenken, Pharos 18 (St. Katharinen 2005) 104-149; M. Trier, Ein römisches Hafentor auf dem Kurt-Hackenbergr-Platz, Kölner MuseumsBulletin 2008, Heft 2. 32-37; Frasher, Ausgrabungen auf dem Waidmarkt in Köln 2004-2006, Rahden 2009; B. Schmidt, Der römische Hafen in Köln – Jahresringe offenbaren das Alter, in: Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen, edited by T. Otten et alii, Mainz 2010, 329-330; M. Trier, Zehn Jahre U-Bahn-Archäologie in Köln, in: Fundgeschichten – Archäologie in Nordrhein-Westfalen, edited by T. Otten et alii, Mainz 2010, 233-240.

**43286 Exkursionsübung: Nordfrankreich und Belgien mit 10-tägiger Exkursion**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

T.Fischer  
S.Ortisi  
H.Pösche

Scheinwerb BA-Archäologie: 6 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)



Scheinerwerb BA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

Scheinerwerb MA-Archäologie: 8 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)  
Scheinerwerb MA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

**43287 Exkursion nach Südfrankreich und Nordspanien vom 28.05.2012 - 8.06.2012.**

2 SWS; Übung

Do. 2.2.2012

T.Fischer  
S.Ortisi

Die Exkursion findet vom 28.05.2012 - 8.06.2012 zusammen mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Uni Bonn statt. Persönliche Anmeldung bis zum 31.01.2012 bei Herrn Dr. Ortisi!

Vorbesprechung am 2.02.2012.

Scheinerwerb BA-Archäologie: 6 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)  
Scheinerwerb BA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

Scheinerwerb MA-Archäologie: 8 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)  
Scheinerwerb MA-ASuK: 4 CP (Referat und Exkursionsteilnahme)

**43293 Entstehung und Abbildung archäologischer Daten im Computer**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

R.Krempel

Das Seminar soll einen Überblick über Abbildungsmöglichkeiten archäologischer Daten in Computersystemen geben.

Die Veranstaltung vermittelt, welche Daten sich problemlos in Computersystemen einpflegen lassen und wie sich die Qualität von Daten verbessern lässt. Weiterhin werden Informationsverlust, Datenverlust, Datensauberkeit und Kompatibilität thematisiert.

## K o l l o q u i e n

**43269 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 10.4.2012

M.Heinzelmann

Hinweis: bevorzugt für Prüflinge von Prof. Heinzelmann

**43289 Archäologisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101

M.Heinzelmann

**43290 Werkstattgespräche**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

E.Thomas

## E N G L I S C H E S S E M I N A R I

### S p r a c h p r a x i s

#### I n t r o d u c t o r y L a n g u a g e C o u r s e

**41201 Introductory Language Course\_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

R.Buchbender

This compulsory intensive language course is for (a) students studying under the Lehramt 2003 module system, (b) BA English Studies students and (c) BA Education students. It is usually taken in the first semester. Students are expected to do substantial preparation at home and complete three written tasks to a satisfactory standard in order to gain credit for active participation. BA Education students need this 'active participation' credit in order to take the end-of-module exam. BA English Studies students and students

studying under the Lehramt 2003 module system do an exam at the end of the semester in order to achieve a "Leistungsnachweis". Students MUST attend the first class to secure their place.

#### 41203 Introductory Language Course\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

R. Anderson

This compulsory intensive language course is for (a) students studying under the Lehramt 2003 module system, (b) BA English Studies students and (c) BA Education students. It is usually taken in the first semester. Students are expected to do substantial preparation at home and complete three written tasks to a satisfactory standard in order to gain credit for active participation. BA Education students need this 'active participation' credit in order to take the end-of-module exam. BA English Studies students and students studying under the Lehramt 2003 module system do an exam at the end of the semester in order to achieve a "Leistungsnachweis". Students MUST attend the first class to secure their place.

#### 41204 Introductory Language Course\_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

R. Anderson

This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

## E s s a y   W r i t i n g   I

#### 41213 Essay Writing I\_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

S. Jackson

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

#### 41214 Essay Writing I\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

S. Jackson

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

#### 41215 Essay Writing I\_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Allan

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies and Education) who have PASSED the ILC exam (BA English Studies) or the end-of-module exam (BA Education). It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett, 1998.

Wilde, Oscar. The Picture of Dorian Gray. Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

#### 41216 Essay Writing I\_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Buchbender

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies and Education) who have PASSED the ILC exam (BA English Studies) or the end-of-module exam (BA Education). It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett, 1998.

Wilde, Oscar. The Picture of Dorian Gray. Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008

**41217 Essay Writing I\_5**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Buchbender

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies and Education) who have PASSED the ILC exam (BA English Studies) or the end-of-module exam (BA Education). It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett, 1998.

Wilde, Oscar. The Picture of Dorian Gray. Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008

**41218 Essay Writing I\_6**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

R. Anderson

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies and Education) who have PASSED the ILC exam (BA English Studies) or the end-of-module exam (BA Education). It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett, 1998.

Wilde, Oscar. The Picture of Dorian Gray. Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

**41219 Essay Writing I\_7**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Newman

This course is ONLY for Lehramt students or BA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

The novel which we will be using as our course text is:

The Picture of Dorian Gray, Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008

Please make sure that you buy this edition!

**41220 Essay Writing I\_8**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Anderson

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

**41221 Essay Writing I\_9**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

E. Start

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies and Education) who have PASSED the ILC exam (BA English Studies) or the end-of-module exam (BA Education). It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett, 1998.

Wilde, Oscar. The Picture of Dorian Gray. Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

**41222 Essay Writing I\_10**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

S. Newman

This course is ONLY for Lehramt students or BA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing.

Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

The novel which we will be using as our course text is:  
The Picture of Dorian Gray, Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008

Please make sure that you buy this edition!

### 41223 Essay Writing I\_11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

E. Start

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies and Education) who have PASSED the ILC exam (BA English Studies) or the end-of-module exam (BA Education). It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett, 1998.  
  
Wilde, Oscar. The Picture of Dorian Gray. Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

### 41224 Essay Writing I\_12

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

S. Allan

This course is ONLY for students studying under the LA 2003 module system, or BA students (English Studies and Education) who have PASSED the ILC exam (BA English Studies) or the end-of-module exam (BA Education). It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett, 1998.

Wilde, Oscar. The Picture of Dorian Gray. Ed. Joseph Bristow. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

## L i n g u i s t i c P r a c t i c e : G r a m m a r

### 41225 Linguistic Practice: Grammar\_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Lenz

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test.

Text: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

### 41226 Linguistic Practice: Grammar\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Klages-Kubitcki

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test.

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

### 41227 Linguistic Practice: Grammar\_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

R. Buchbender

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed

examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of their active participation as well as an end-of-term test.  
Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

## L i n g u i s t i c P r a c t i c e : P h o n e t i c s a n d P h o n o l o g y

### 41229 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology\_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

B. A b e l

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

### 41230 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

B. A b e l

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

### 41231 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology\_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

M. K l a g e s - K u b i t z k i

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

## A d v a n c e d L a n g u a g e C o u r s e

### 41233 Advanced Language Course\_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

S. A l l a n

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay Writing II for BA courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

### 41234 Advanced Language Course\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

S. N e w m a n

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

### 41235 Advanced Language Course\_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

S. N e w m a n

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

**41236 Advanced Language Course\_4**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63 S. Jackson  
 This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

**41237 Advanced Language Course\_5**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73 R. Buchbender  
 This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies, or a BA in Education. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 before taking this course. The course will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorical Skills and the Essay Writing II/Essay Writing II for BA courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

**41238 Advanced Language Course\_6**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
 Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25 R. Buchbender  
 This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

## R h e t o r i c s i n P r a c t i c e / R h e t o r i c a l S k i l l s

**41241 Rhetorics in Practice\_1**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55 S. Jackson  
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**41242 Rhetorics in Practice\_2**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73 S. Newman  
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**41243 Rhetorics in Practice\_3**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22  
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94 S. Allan  
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**41244 Rhetorics in Practice\_4**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 R. Buchbender  
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**41245 Rhetorics in Practice\_5**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

E. Start

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**41246 Rhetorics in Practice\_6**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

R. Anderson

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**E s s a y W r i t i n g I I****41251 Essay Writing II\_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

E. Start

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

**41252 Essay Writing II\_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

S. Allan

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the 2003 regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

**41253 Essay Writing II\_3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

S. Jackson

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

**41254 Essay Writing II\_4**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

S. Jackson

This course is for ADVANCED (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are VERY close to doing their final exams. Students should certainly have completed at least one advanced course in literature/linguistics (Hauptseminar) successfully before attending this class. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.

## E s s a y   W r i t i n g   I I   f o r   B . A .

### 41255   **Essay Writing II for B.A.\_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Buchbender

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark

### 41256   **Essay Writing II for B.A.\_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

R. Anderson

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

### 41257   **Essay Writing II for B.A.\_3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

S. Newman

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark

### 41258   **Essay Writing II for B.A.\_4**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Newman

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark

### 41259   **Essay Writing II for B.A.\_5**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

E. Start

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

### 41260   **Essay Writing II for B.A.\_6**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Allan

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

## S p r a c h -   u n d   K u l t u r w i s s e n s c h a f t

## V o r l e s u n g e n   S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### 41265   **Early Modern English**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

T. Kohnen

This lecture has two aims. First, it will give a short general outline of the major periods in the history of the English language, with their most important social, cultural and linguistic developments. Secondly, it will present a more detailed description of the Early Modern English period. This period covers the time from the incipient standardisation of written English (in the middle of the 15<sup>th</sup> century) to the beginnings of its codification (in the early 18<sup>th</sup> century). Seen from today, Early Modern English strikes us as a period of great creative freedom, which has produced long and rambling texts as well as the most spectacular works of English literature. The lecture will not only deal with developments in the fields of phonology, morphology, syntax and lexicography, but also focus on topics of historical text linguistics and historical pragmatics.



**41266 Language Contact**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

This lecture is complementary to Prof. Patrick McConvell's lecture.

**41267 Psychology of Second Language Acquisition**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Bongartz

Second Language Acquisition (SLA) is concerned with the linguistic, cognitive and social factors that play a role in the process of learning a second language. This lecture will focus on the psycholinguistic underpinnings of L2 learning, and introduce students to the main research strategies employed in the study of L2 development. We will examine exemplary studies, explore their findings, and discuss implications for L2 teaching. In addition, we will set aside time during each session to explore possible research questions and topics for exam papers (BA, MA, Staatsexamen). Weekly readings will be assigned which will be made available via ILIAS. Students will be expected to work in groups on a portfolio to be submitted to obtain credit at the end of the semester.

**41268 Language Interaction and Change**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N. N.  
D. Adone

Diffusion of vocabulary, structural diffusion, areal phenomena.  
Language contact: pidgins/creoles, mixed languages and their relationship to code-switching. Identifying language contact in prehistory.

Course taught by visiting professor of Australian Studies, Patrick McConvell.

References:

McConvell Patrick. 2009. Loanwords in Gurindji, a Pama-Nyungan language of Australia. 2009. in M. Haspelmath & U. Tadmor eds. *Loanwords in the World's Languages: A Comparative Handbook*. 790-822. Berlin: Mouton de Gruyter. (and section of WOLD database)

McConvell, Patrick. 2010. Contact and Indigenous Languages in Australia. In Ray Hickey ed. *Handbook of Language Contact* 770-794. Oxford: Blackwells.

**Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil A****41270 Introduction to Linguistics\_1**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

C. Schöneberger  
E. Knopp

This course introduces you to the core subdisciplines of English Linguistics (i.e. Phonology, Morphology, Syntax and Semantics).

You are expected to prepare yourself for the tight schedule by doing preparatory reading for each session and revising the discussed material by working on exercises. You are also expected to actively contribute during course sessions.

Assessment takes place by passing the final exam in the last session of term.

Radford et al. 2009. *Linguistics. An Introduction*. Cambridge: UP.

Jon Erickson & Marion Gymnich. 1998. *Grundkurs Anglistische Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Klett

Victoria A. Fromkin, Robert Rodman & Nina Hyams. 2003. *An Introduction to Language*. Boston: Heinle.

**41271 Introduction to Linguistics\_2**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

A. Pillunat

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will briefly deal with the field of language acquisition.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

#### 41272 Introduction to Linguistics\_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Gather

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will take a look at how and why the English language developed through time.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

### Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil B

#### 41276 Sociolinguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Bülow

This course provides an introduction into the study of sociolinguistics. A basic linguistic background (Teilnahmeschein Part A) is required. We will discuss different aspects of the close link between language and society and the many factors that influence the way we speak. These range from gender, environment, age, race, class, region and politics. In order to obtain a Schein you will be asked to give an oral presentation and to deliver a term paper by the end of the semester. Attendance of the first session is obligatory.

Wardhaugh, Ronald (2006): An Introduction to Sociolinguistics (5th edition). Malden, MA: Blackwell.

#### 41277 Approaches to Comparative Grammar and Language Change

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Phillips

The more specific aim of this course is to explore the theoretical connections between synchronic and diachronic perspectives on the topic of language variation. In more general terms, it addresses two very basic questions about fundamental and mysterious properties of Language: How and why do languages differ from each other? How and why do languages change? A third, further question, which provides a link between synchronic and diachronic analyses, is the central problem of language acquisition and evolution: If the grammar which a child acquires is the same as that of an earlier generation, then why should languages change and diverge from each other at all?

On a descriptive level, we shall be looking at ways in which languages differ from each other and at the various processes which appear to characterize language change. With regard to theoretical accounts of synchronic, cross-linguistic variation, two major methodological approaches will be compared: the formal, generativist approach associated with Chomsky (Principles and Parameters) and the comparativist, functional-typological approach initiated by Greenberg (implicational universals). In relation to diachronic analysis, we shall survey the more traditional, historical accounts of change and also examine the mechanisms that have been proposed more recently, including intra-linguistic variation itself, as causes of innovation in the acquisition process. The history of English will figure prominently in the discussion of processes of language change.

#### 41278 Psycho- meets Socio-: Interdisciplinary Perspectives on Second Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

E. Knopp

This course introduces you to the study of second language acquisition and second language learning. We will have a look both at psycholinguistic and sociolinguistic perspectives on this subject and try to integrate both approaches.

On the basis of the existing theories in this field of research we will get an overview over the various aspects that need to be taken into account when studying second language acquisition, such as aspects of language development (pronunciation, vocabulary, grammar...), different acquisition settings and the resulting implications for second and foreign language teaching. Some selected methodological issues of second language acquisition research will be identified by looking at seminal studies in the field.

As B-Seminar this course will also introduce you to the practicalities of presenting a linguistic research question orally and in writing.

## Assessment:

- (1) Leistungsnachweis (BM2) by active participation, oral presentation and a Hausarbeit, submitted by 30th September 2012.
- (2) Leistungsnachweis (BM4) by active participation, oral presentation and a portfolio.
- (3) "Aktive Teilnahmeschein" (BM2 or BM4) by active participation and oral presentation.

Ellis, R. 2008. *Second Language Acquisition*. Oxford: Oxford University Press.

Gass, S., Sorace, A and Selinker, L. 1999. *Second Language Learning Data Analysis*. Mahwah, N.J.: Lawrence and Erlbaum.

Gass, S. & Selinker, L. 2008. *Second Language Acquisition. An Introductory Course*. Third Ed. New York: Routledge.

Lightbown, P.M. & Spada, N. 2008. *How Languages are Learned*. Oxford: Oxford University Press.

**41279 Syntax and Morphology**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

K. Phillips

Syntax and morphology are traditionally viewed as independent components of linguistic analysis. It is apparent, however, that there are, in fact, very close connections between the two. This is already clear from the standard definitions of inflectional morphology, as being conditioned by syntactic processes, and in relation to derivational morphology, the difficulty of drawing a clear dividing-line in relation to processes of compounding has always been recognized. From a modern point of view, it is questionable whether morphology exists at all, as a separate component in the organization of the grammar.

In the course of developments in linguistic theory, various attempts have been made to integrate the two sub-disciplines, in particular by incorporating syntactic mechanisms into accounts of the internal structure of morphologically complex words, and morphological features are now assumed to play a central, explanatory role in the more recent formulations of transformational grammar, having important consequences also for conceptions of the structure of the Lexicon.

Our purpose in this seminar will be to examine in detail a range of phenomena which lie at the boundary between syntax and morphology, and to review the various theoretical perspectives on the nature of the relationship between the two components.

**41280 Introduction to Early Modern English**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

T. Rütten

This course will introduce the English language as it was written and spoken in the sixteenth and seventeenth centuries. We will locate Early Modern English within the history of the English language and investigate the major changes in phonology, morphology, syntax, and the lexicon in this period. These developments will be discussed in relation to the process of language standardisation. In more practical sessions, we will read and discuss a range of contemporary texts, thus making ourselves familiar with communicative practices and the inventory of genres, both spoken and written, of the time.

For a Leistungsnachweis students are required to give an oral presentation to class and to compose a term paper on one of the topics discussed. Papers are due September 30, 2012.

Nevalainen, Terttu. *Introduction to Early Modern English*. Edinburgh University Press. 2006.

**41281 Morphology**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

A. Bülow

This course provides an introduction into the basic concepts of morphology and word formation processes in English. A basic linguistic background (Teilnahmeschein Part A) is required. We will discuss how to analyse the internal structure of words and how to describe the formation of new words. The course will also deal with the relationship between morphological processes and phonology and syntax. One important issue will be how words are stored in the mental lexicon. In order to obtain a Schein, you will be asked to give an oral presentation and to deliver a term paper by the end of the semester. Attendance of the first session is obligatory.

Booij, Geert (2005): *The Grammar of Words*. Oxford: Oxford University Press.

Ü b u n g / S e m i n a r  
S p r a c h w i s s e n s c h a f t ( B a s i s m o d u l e )

**41275 The Mental Lexicon**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

A. Bülow

The mental lexicon is where our knowledge of a language is stored, but how? Does it resemble a dictionary? We will discuss the theoretical background of the organisation and processing of knowledge in the mental lexicon and the implications for the acquisition of new knowledge. In order to obtain a Schein, you will be asked to give an oral presentation and to pass a written exam at the end of the semester. Attendance of the first session is obligatory.

Aitchison, Jean (1987). *Words in the Mind - An Introduction to the Mental Lexicon*. Malden, MA: Blackwell.

**41285 Historical Pragmatics**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

D. Groeger

Pragmatics is the study of speaker-meaning, i.e. meaning which is not literally said but communicated or implied by a speaker. The contextual features of communication help define pragmatic meaning and are thus central aspects of analysis. The historical study of speaker meaning explores the context(s) of communication in earlier time periods trying to find general patterns and principles of interaction by means of close reading. Texts which tend to reflect spoken interaction serve well for this kind of analysis, as for example drama, trial proceedings or witness depositions. Among others, we will analyze Shakespeare according to the use of you vs. thou or according to politeness strategies, we will study speech acts, as for example insults or compliments, and we will look at the development of pragmatics markers like well. We will do a lot of in-class reading of studies as well as of Middle English and Early Modern English texts, which requires weekly preparations by the participants. A reading list will be handed out in the first session.

**41286 Textlinguistics**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Rütten

This course provides an introduction to the tools and methods with which texts can be studied. Topics covered range from the fundamental concepts of cohesion and coherence to traditional text grammars as well as newer pragmatic-functional approaches to the analysis of texts. We will apply these concepts to a variety of texts and genres in both the spoken and the written mode. Students will be asked to analyse texts in class, so there will be regular homework assignments! Further reading assignments and oral presentations to class are required for a Nachweis der aktiven Teilnahme. In addition, there will be a written exam in the form of an essay at the end of term for those wishing to obtain a Leistungsnachweis.

Brinker, Klaus. 2005. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 6<sup>th</sup> edn. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Brown, Gillian and George Yule. 1983. *Discourse Analysis*. Cambridge Textbooks in Linguistics. Cambridge University Press.

**41287 Linguistics Workshop**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

K. Phillips

The Linguistics Workshop aims, both to provide revision of basic concepts and terminology in linguistics in general, and to examine in further detail some of the questions and problems arising in more specific areas of the discipline. The course covers a broad selection of topics, ranging from fundamental methodological issues to specific ideas and theories. For each topic, the analysis of a short introductory text will form the basis for the discussion.

The issue of essay-writing in linguistics will also be addressed in the course of the semester, using model questions and answers relating to the topics discussed.

**41288 London Calling**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

B. Abel  
E. Fritsch

The location and locution of London will be the focus of this course. Reading a variety of literary and non-literary texts relating to the city of London, we will analyse conceptions of metropolitan space and compare representations of the changing city. Particular attention will be paid to the meaning of space and language in constructing identity, memory and culture. To analyse language in more detail, we will study the distinguishing features of different accents heard and used in London, e.g. Queen's English, Estuary English and Cockney and discuss their sociolinguistic implications.

Regular attendance, active participation and giving a short presentation (or an equivalent task) are mandatory to obtain 2 CP (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain an additional CP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

#### 41289 Sociolinguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

S. Mohr

Language and gender – language and ethnic group – language and context... Issues like these are treated in sociolinguistics, the research domain at the interface of linguistics and sociology. The abovementioned points are some of the issues we will deal with in this course. Moreover, topics such as language choice in multilingual societies and the varieties of English around the world will be looked at.

Regular and active participation are mandatory in order to obtain a 'Teilnahmenachweis'. Additionally, you should be prepared to work on a small assignment (a short essay or a short oral presentation) as no 'Sitzscheine' will be granted. Students wishing to obtain a 'Leistungsnachweis' must pass the written end-of-term test. Textbooks will be recommended at the beginning of the term.

#### 41340 Contemporary British Society

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Bakshi-Hamm

The course will provide an introductory overview of contemporary British society in its economic, political and social aspects. The aim of the course is to acquaint students with the current issues of British society and to introduce them to the contemporary icons in arts, music and literature. The course is intended to supplement the concept of Britain as a traditional society, which one gets from British literature, with that of a dynamic culture dealing with radical social and political changes.

Some of the themes that will be focussed on are: regional developments in Britain, current issues in national politics, British economy, work and characteristics of employment, Britain and Europe, contemporary British arts and music, youth culture, developments in education, and Britain as a multicultural society. Participants will be encouraged to make comparisons between UK and Germany in each of these aspects. In each of the themes we will try to identify the leading figures or icons in their particular field. As the focus is on contemporary Britain, the reading material will comprise of newspaper and magazine reports and articles rather than books.

The course format is a seminar so the participants are expected to lead each of the topics (either one of those mentioned above or one of their own choice) with a presentation, followed by a class discussion to which all the participants are expected to contribute. Guidance on reading materials for each of the weekly topics will be provided but it is expected of the participants to do some independent literature search and reading.

Students will be expected to make a 20 minute presentation in class and then upload this presentation on ILIAS for 2 Credit Points. The presentation should include either at the end or in the beginning an activity (quiz or game) which should involve all the participants of the class.

For 3 Credit Points, students will have to sit a class test at the last session of the semester.  
NEW COURSE!

#### 41416 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

M. Klages-Kubitzki  
N. N.

#### 41417 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, SL 64

N. N.  
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft schwerpunktmäßig an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Wir werden sprachpraktische Übungen durchführen und auf ausgewählte Inhalte der Veranstaltungen ILC und Phonetics & Phonology eingehen. Ebenso werden

Anforderungen an Referate und das Erstellen von Handouts Gegenstand des Tutoriums sein, deren Umsetzung in Form von Kurzreferaten geübt und evaluiert werden soll. Wir werden außerdem wichtige Elemente beim Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit behandeln und in Übungen vertiefen. Neben formalen Anforderungen werden wir uns hier mit den Bereichen Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck, Zeichensetzung sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren beschäftigen.

**41418 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_2 (Focus on Speaking)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

N.N.

M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft schwerpunktmäßig an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Wir werden sprachpraktische Übungen durchführen und auf ausgewählte Inhalte der Veranstaltungen ILC und Phonetics & Phonology eingehen. Ebenso werden Anforderungen an Referate und das Erstellen von Handouts Gegenstand des Tutoriums sein, deren Umsetzung in Form von Kurzreferaten geübt und evaluiert werden soll. Wir werden außerdem wichtige Elemente beim Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit behandeln und in Übungen vertiefen. Neben formalen Anforderungen werden wir uns hier mit den Bereichen Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck, Zeichensetzung sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren beschäftigen.

**41419 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_3 (Focus on Writing)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

N.N.

M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. So werden wir uns durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien mit verschiedenen Textsorten (z.B. Essay, wissenschaftliche Hausarbeit) befassen. Neben formalen Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein.

**41420 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_4 (Focus on Writing)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

M.Klages-Kubitzki

N.N.

Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. So werden wir uns durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien mit verschiedenen Textsorten (z.B. Essay, wissenschaftliche Hausarbeit) befassen. Neben formalen Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein.

## H a u p t s e m i n a r   S p r a c h w i s s e n s c h a f t

**41295 Early Modern English: Studies and exercises**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

T.Kohnen

This seminar is closely linked to my lecture on Early Modern English. In the seminar the topics introduced in the lecture will be studied in more detail and there will be opportunity for practical applications and exercises.

Wichtiger Hinweis: Der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung "Early Modern English" wird dringend empfohlen. Wichtige Informationen zum Thema, die im Seminar nur kurz angesprochen oder vorausgesetzt werden, werden in der Vorlesung ausführlicher dargelegt.

Manfred Görlach, Introduction to Early Modern English. Cambridge, 1991. – Mats Rydén et al. (eds.), A Reader in Early Modern English. Frankfurt, 1998. – Terttu Nevalainen, An Introduction to Early Modern English. Edinburgh, 2006.

**41296 The acquisition of complex constructions in English**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

D.Adone

How do English children acquire their first language (L1)? What counts as linguistic input and how much of it is necessary for children to acquire their L1? What happens if children do not get input? How do children with language disorders acquire their L1? In this course we take an interdisciplinary approach to answer these questions and many others. The focus on research on typical and atypical language acquisition will give us deeper insights into some of the central issues in the field.

Recommended reading:

Radford, Andrew. 1990. *Syntactic Theory and the Acquisition of English Syntax: The Nature of Early Child Grammars of English*. Oxford: Blackwell.

Radford, Andrew. 1990. *Syntactic Theory and the Acquisition of English Syntax: The Nature of Early Child Grammars of English*. Oxford: Blackwell.

#### 41297 **Advanced Topics in Syntax**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

D. Adone

Syntax deals with the level of language that lies between individual words and the meaning of sentences. In this course we will focus on the description of English syntax within the Minimalist Framework.

Grundlegende Kenntnisse in Generativer Syntax werden vorausgesetzt!

Der gleichzeitige Besuch des seminarbegleitenden Tutoriums bei Fau Astrid Gabel donnerstags von 12.00 - 13.30 Uhr in S 13 (Neues Seminargebäude) wird dringend empfohlen!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend. Es werden keine Ausnahmen gemacht! Es ist nicht gestattet, mehr als zweimal im Semester zu fehlen.

Participation in the first session is obligatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

#### 41298 **Issues in Language Learning\_1**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

#### 41299 **Issues in Language Learning\_2**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

#### 41300 **Language contact, migration and diffusion of vocabulary**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

N. N.  
D. Adone

What comparative historical linguistics tells us about cultural history and movements of people. Controversy about whether language contact and diffusion has played a greater role in Australia than elsewhere.

Course taught by visiting professor of Australian Studies, Patrick McConvell.

References:

McConvell, Patrick. 2010. The archaeolinguistics of migration in L & J. Lucassen & P. Manning eds. *Migration History in World History: multidisciplinary approaches*. Leiden : Brill. 153-186.

McConvell, Patrick and Claire Bowern. 2011. The Prehistory and Internal Relationships of Australian Languages *Language and Linguistics Compass* 5.1:19–32. Wiley On-line Library.

#### 41302 **The Language of Chaucer**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

T. Kohnen

This seminar, which is primarily designed as a "Übung der Hauptstufe", will focus on Chaucer's Canterbury Tales. We will read and analyse excerpts in class. Here linguistic as well as literary topics will be discussed. The seminar will also cover the most important aspects of Middle English grammar and lexis. Larry D. Benson ed. *The Riverside Chaucer*. Boston 1987. – Helen Cooper, *The Canterbury Tales*. Oxford 1989. – Walter Sauer, *Die Aussprache des Chaucer-Englischen*. Heidelberg 1998.

## Ü b u n g / S e m i n a r   S p r a c h w i s s e n s c h a f t ( A u f b a u m o d u l e )

### 41302    **The Language of Chaucer**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

T. Kohnen

This seminar, which is primarily designed as a "Übung der Hauptstufe", will focus on Chaucer's Canterbury Tales. We will read and analyse excerpts in class. Here linguistic as well as literary topics will be discussed. The seminar will also cover the most important aspects of Middle English grammar and lexis. Larry D. Benson ed. *The Riverside Chaucer*. Boston 1987. – Helen Cooper, *The Canterbury Tales*. Oxford 1989. – Walter Sauer, *Die Aussprache des Chaucer-Englischen*. Heidelberg 1998.

### 41303    **Anglo-Saxon Language and Culture**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

T. Rütten

The aim of this course is to learn about the life and culture of the Anglo-Saxons through their own writings. We will read original Old English texts dealing with teaching and learning, business, administration, religion and more. In addition, we will approach Anglo-Saxon reflections on the ways of the world in poems, gnomes and riddles. We will so make ourselves familiar with the language and culture in England before the Norman Conquest. Knowledge of Old English is certainly helpful but not mandatory for this course. For a Teilnahmenachweis, regular and active participation is required. Leistungsnachweise may be obtained on request.

Marsden, Richard. 2004. *The Cambridge Old English Reader*. Cambridge University Press

### 41304    **Linguistic Aspects of Anglo Cultural Scripts**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Klages-Kubitzki

In this course, we will explore the connections between the English language and what Wierzbicka (2006) calls "Anglo" culture. Our work will be guided by the assumption that there is a distinct Anglo-English variety which is, to some extent at least, systematically related to what might be called Englishness. Thus, we will discuss specific vocabulary items and grammatical constructions in the English language with regard to the values and cultural scripts they encode or reflect. Our ultimate aim is both to describe the cultural underpinnings of present day English and to identify the implications of these findings for the modern world in which English is perhaps the most widely used language. Introductory reading (further texts t.b.a.):

Anna Wierzbicka (2006). *English: Meaning and Culture*. Oxford: Oxford University Press.

### 41305    **Topics in English Grammar**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

K. Phillips

In this course, we examine in detail a range of construction-types and grammatical processes in English. We shall be concerned in particular to consider some of the problems which arise in the analysis and description of specific areas of the grammar and to look at alternative ways of dealing with them.

### 41306    **Sociolinguistics**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

K. Lenz

The aim of this course is to provide insights into a variety of socio-linguistic issues with respect to English. Our discussion will include topics and findings in quantitative sociolinguistics and sociohistorical linguistics.



The status and function of national and regional languages, sociolinguistic behaviour, the relationship of language and identity will be of interest and we may also focus on several aspects of language contact, such as multilingualism in education, code-switching, language maintenance, shift and death, the emergence of pidgin and creole languages, language planning and standardization.  
Recommended reading: Wardhaugh, Ronald. 2010 (6th edition). An Introduction to Sociolinguistics. Malden: Wiley-Blackwell.

**41307 (Non)Native Accents in the Classroom**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

B. A b e l

Bitte beachten: Es findet eine obligatorische Blockveranstaltung am 30.5.12, 10.00-13.30, in Raum S 78 statt. Dafür entfallen die Sitzungen am 18.5.12 und 8.6.12. Außerdem müssen Sie als Teilnahmevoraussetzung über ausreichende Phonetik- und Phonologiekennnisse (z.B. aus Basismodul 1) verfügen. Zusätzlich ist es empfehlenswert, den Kurs „Vorbereitung auf das Schul-/Fachpraktikum“ (LPO 2003, AM 1.5/AM 2.5) bzw. „Einführung in die Fachdidaktik Englisch“ (BA Unterrichtsfach Englisch, AM 4.1) bereits besucht zu haben oder parallel zu absolvieren.

Die Lehrveranstaltung ist an der Schnittstelle zwischen Sprachwissenschaft und Fachdidaktik angesiedelt und thematisiert Aspekte beider Bereiche im Hinblick auf muttersprachliche und nicht-muttersprachliche Akzente des Englischen. Nach der linguistisch-theoretischen und der curricularen Auseinandersetzung mit dem Thema soll der Schwerpunkt auf der Analyse der Repräsentation verschiedener Akzente in Schulbüchern liegen. Je nach Ergebnis dieser Analysen sollen Unterrichtsentwürfe oder Übungsformen entwickelt werden, die verschiedene Akzente des Englischen im Unterricht in den Mittelpunkt stellen.

**41308 Topics in Semantics**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24

M. Klages-Kubitzki

The course deals with key issues in semantics as the study of meaning communicated through language. In the first half of the semester we will be concerned with basic questions such as "What is meaning? How is meaning conveyed in language? How do language and thought interact? What is the role of the context of language use, and how do language users rely on extra-linguistic knowledge in constructing and interpreting the meaning of utterances?" The second half of the semester will be devoted to the discussion of more specialized topics to be decided on in class. BA-students interested in obtaining the "Teilnahmeschein +Referat" as part of their BA-examination should contact me in advance via e-mail (monika.klages@uni-koeln.de) about a topic for presentation. Students wishing to participate are expected to prepare Cruse (2004:5-15) and Saeed (2009:3-21) for the first session of this course.

Introductory texts (further reading t.b.a.):

Cruse, Alan. <sup>2</sup>2004/<sup>3</sup>2011. Meaning in Language. An Introduction to Semantics and Pragmatics. Oxford: Oxford University Press.

Saeed, John I. <sup>3</sup>2009. Semantics. Malden: Wiley-Blackwell.

**K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e   S p r a c h w i s s e n s c h a f t****41312 Analysing and Compiling Historical Corpora**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30

T. K o h n e n

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Examenskandidat(inn)en und Doktorandinnen.

**41313 Historical Pragmatics**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

T. K o h n e n

Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidat(inn)en. Hier werden zunächst prinzipiell alle "prüfungsrelevanten" Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der historischen Linguistik, insbesondere der historischen Pragmatik.

**41314 Linguistics and Language Learning**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

- Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 60  
 This class will focus on oral and written presentation of linguistic data (especially essay writing and oral exams). Exam candidates are encouraged to enroll.  
 The course will also contain an "Independent Reading"-section.  
 sample reading lists for potential exam topics are available in room 104  
 C. Bongartz
- 41315 Postgraduate Reading Seminar**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10  
 Do. 16 - 17.30  
 C. Bongartz
- 41316 Examenskolloquium**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV  
 D. Adone  
 The main goal of this course is to combine theory and practice. In the first part we will concentrate on central issues in Second Language Acquisition Research. In the second part we will focus on Second Language Teaching (goals and aims of teaching English as a second language, teaching styles, teaching vocabulary, and other areas at school). This course is designed to guide exam candidates of SEK II, I and LPO 2003.
- 41317 Colloquium**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15  
 Di. 16 - 17.30  
 N. N.  
 D. Adone
- 41318 Forschungskolloquium**  
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15  
 Di. 16 - 17.30  
 D. Adone

## L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

### V o r l e s u n g e n L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

- 41320 America I: Country**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300  
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1  
 H. Berressem  
 The lecture deals with the notion of ‚country‘ in America. It is the first part of a lecture series that will continue, in the WS 2012-13, with a lecture called ‚City.‘ In American culture, the notion of ‚country‘ is related to a diversity of often contradictory conceptual frameworks that seems to take up the natural variety of that very country: ‚From California, | To the New York Island | From the redwood forest | To the gulf-stream waters‘ (Woody Guthry ‚This Land is Your Land‘). ‚Country‘ means ‚Virgin Land‘ and ‚Promised Land,‘ but also ‚Wilderness‘ and ‚Desert.‘ It is equally ‚ideal landscape‘ and ‚hostile environment.‘ The lecture will deal with some of the culturally powerful images of ‚country‘ in American literature, art and music. In literature: from the Puritan notion of ‚reading‘ the country according to Puritan typology, to Henry David Thoreau’s transcendentalist ‚reading‘ of nature during his retreat to Walden Pond, to Frank Norris’ naturalist description of the ‚wheat wars,‘ to modern and postmodern notions of ‚country‘ in F.Scott Fitzgerald and Cormack McCarthy and further to the genre of ‚nature writing.‘ In the visual arts: from the Düsseldorf School of painting to the Luminists and beyond. In the cinema, from Easy Rider and Zabriskie Point to Into the Wild. In music: from country music to Talking Heads. Good walking shoes recommended!
- 41321 Ghostly Performances: Theatrical Hauntings from the 16th to the 21st Centuries**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200  
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII  
 B. Neumeier  
 This lecture course will explore notions of haunting in English drama from the Renaissance period to the present day in its historical, cultural and individual dimensions. What are the specific hauntings that are turned into theatrical spectacles? How are these hauntings envisioned and embodied from Shakespeare’s Hamlet to gothic melodrama to a wide variety of contemporary plays by writers like Edward Bond, Liz Lochhead, and Sarah Daniels?

- 41322 Canadian Fiction from the 18th Century to WWII**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 16, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H. Antor

The beginnings of Canadian fiction in English are rather modest and go back to colonial times. Frances Brooke's novel *The History of Emily Montague* (1769) nevertheless was the beginning of a long tradition of Canadian fiction which extends up until today and which by now has grown into a big success story. In this series of lectures, we will follow the development of the Canadian novel and of Canadian short stories from the mid-eighteenth century to the end of the Second World War. This will provide us with a survey of how a postcolonial literature developed from colonial beginnings and from a period of only a marginal existence far away from the literary centres in London and New York to a state of blooming maturity with new Canadian literary centres at home. The question of the Canadianness of Canadian literature will be dealt with throughout the term, and we will take our analyses to the point where Canadian fiction has reached the threshold of international recognition. Interpretations of individual novels and short stories will be supplemented by a brief look at how Canadian critics have told the story of their country's literary development in the period covered. If you want to do some preliminary reading, I suggest the following titles: Frances Brooke, *The History of Emily Montague* (1769), John Richardson, *Wacousta*; or, *The Prophecy* (1832), Catherine Parr Traill, *The Backwoods of Canada* (1836), Thomas Chandler Haliburton, *The Clockmaker*; or, *The Sayings and Doings of Sam Slick, of Slickville* (1836), Anna Brownell Jameson, *Winter Studies and Summer Rambles in Canada* (1838), Susanna Moodie, *Roughing It in the Bush* (1852), Lucy Maud Montgomery, *Anne of Green Gables* (1908), Stephen Leacock, *Sunshine Sketches of a Little Town* (1912), Frederick Philip Grove, *Fruits of the Earth* (1933), Sinclair Ross, *As For Me and My House* (1941), Hugh MacLennan, *Barometer Rising* (1941). All titles are available in the New Canadian Library series, published by the Toronto publisher McClelland&Stewart.

#### 41323 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

S. Jackson

The lecture this semester will be a survey of English prose. We will start in the eighteenth century, looking at Defoe, Richardson, Fielding and the Gothic novel. The nineteenth century will be represented by Austen, Dickens and Emily Bronte. In the twentieth century we will examine the work of three key Modernist writers, Conrad, Joyce and Woolf.

## Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil A

#### 41325 Introduction to American Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J. Dücker

This course aims at introducing its participants to the major themes and techniques of 'American Studies.' US-American texts from the 17<sup>th</sup> century up to today will form the ground of the discussion of major cultural, literary and theoretical currents.

Thematically, we will approach the individual works focussing on the particular way that these texts, as representative for their respective era, partake in the construction of what has retrospectively been coined 'the American Dream.' Simultaneously, we will pay attention to the way in which they question, undermine and deconstruct this very notion.

Methodologically, as the course seeks to familiarize its participants with the theoretical side of American studies, the works in question will be treated as prime representatives of their respective genre – prose, drama, or poetry. At the same time, we will look at the ways in which they transgress and subvert the formal boundaries of their generic affiliation.

It is this formal tension – and their intricate treatment of the question of American identity – that makes these works true American classics.

Please purchase individually, read and be prepared to discuss:

F. Scott Fitzgerald. *The Great Gatsby*, 1925.

Arthur Miller. *Death of a Salesman*, 1949.

Shorter literary as well as theoretical texts will be made available at the beginning of the semester.

#### 41326 Introduction to Literary Studies\_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English with an emphasis on literature from Britain. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose to drama. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: K. Ishiguro, *The Remains of the Day*, A. Ayckbourn, *Absurd Person Singular*.

**41347 Introduction to Literary Studies\_2**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 44

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English with an emphasis on literature from Britain. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose to drama. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: K. Ishiguro, *The Remains of the Day*, A. Ayckbourn, *Absurd Person Singular*.

New Course!

Einführungsseminare  
Literaturwissenschaft Teil B

**41330 To Act Or Not To Be. Performance and Performativity**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

D.Schulz

In this seminar we will ponder on the (im)possibility of being oneself, being true, being authentic, being natural. The uncertain boundaries of acting and being have been an ongoing philosophical as well as artistic subject for centuries and in our (post)modern times a heightened concurrent longing for but at the same time disillusionment with truthfulness is notable. For obvious reasons the theatre has always been a site, where the fragility of performance and authenticity becomes implicitly and oftentimes explicitly staged. Thus a few selected examples shall serve as a basis for our discussions. Please read the following texts before the beginning of the semester:

William Shakespeare, *Hamlet*

Oscar Wilde *The Importance of Being Earnest*

James Goldman, *The Lion in Winter*

Caryl Churchill, *Cloud Nine*

Terence Rattigan, *Cause Célebre*

Mike Bartlett, 13

**41331 Strange Friends, Staged Strangers: Performing the Uncanny**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

R.Aczel

This course explores the notion of the "uncanny" in the theatre. It starts out from a reading of Freud's seminal paper "Das Unheimliche" (1919) and considers uncanny interactions between "the familiar" and "the strange" both in dramatic texts and in the act of performance itself. We will base our analyses on three plays by Harold Pinter: *The Homecoming*, *The Lover*, and *Old Times* – master-copies will be made available in a Kopiervorlage. Participants requiring a LN will write a term paper and present a group production idea in the seminar.

**41332 Roland Barthes in America - Cultural Studies 5G**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

J.Dücker

The seminar pursues two major aims.

First, it seeks to throw light on US-American cultural production today. Simultaneously, it will introduce its participants to the analytical methods of 'Cultural Studies' and enable them to conduct their own 'field work' in this academic discipline.

As the title indicates, recent US-American cultural production from various fields, such as the arts, media and politics will make up the thematic focus of the seminar. The method that will guide this investigation will be extrapolated from Roland Barthes' cutting edge semiotic analyses of cultural materials. Barthes' (1915-1980) diverse approaches to works of art and everyday phenomena of popular culture, which to date form the basis for the academic examination of cultural production, will serve as methodological examples for our own diagnosis of US-American culture today.

The first half of the semester will be dedicated to the introduction and discussion of Roland Barthes' works. In the latter part of the semester, students will be asked to conduct their own 'studies' on the basis of the analytical methods that have been developed from Barthes' analyses. Students will be asked to present their findings to the class.

Texts will be provided at the beginning of the semester.

### 41333 The Self and The Other - Vampires in 19th and 20th Century Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

J. Schorn

The vampire seems to have suddenly become a very popular figure in literature, but though he may have become more visible again recently, he has existed in the popular imagination for hundreds of years, and has appeared regularly in fiction and film since the 19th century. The vampire's longevity is in part due to his versatility: in literature, he has often acted as a projection screen for the dominant fears and preoccupations of the time, and thus he has been able to adapt and retain relevancy.

In this class, we will look at the history of the vampire in fiction and examine the ways in which he has reflected our fears and desires. To do so, we will read example texts and explore the role the vampire plays in each of them.

Please bring your own copies of the following books, and make sure to read them before the start of class:

Bram Stoker, Dracula

Chuck Hogan and Guillermo del Toro, The Strain (Part I of the Strain Trilogy)

All other texts and media will be made available to students.

### 41334 Introduction to Canadian Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

J. Hoydis

Offering an introduction to English Canadian literature in the 20<sup>th</sup> century, this course combines close readings of selected fictional texts and approaches to literary theory and criticism with the discussion of the rich culture and history of Canada. We will analyze three novels: Nellie McClung's early feminist prairie novel *Sowing Seeds in Danny* (1908), Mordecai Richler's dark satire of an Eskimo's enterprise in Toronto, *The Incomparable Atuk* (1963), and Margaret Laurence's study of life in a small Manitoba town, *The Diviners* (1974). In addition, we will read selected short stories by Stephen Leacock and Margaret Laurence as well as essays and poetry by Margaret Atwood. Requirements: active participation, a short oral presentation and final term paper (LN).

Texte:

McClung, Nellie. *Sowing Seeds in Danny* (Echo Library, 2008)

Richler, Mordecai. *The Incomparable Atuk* (New Canadian Library, 1989)

Laurence, Margaret. *The Diviners* (University of Chicago Press, 1993)

### 41335 Introduction to Theatre and Drama

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

N. N.

This course is designed to foster students' intellectual engagement with drama and theatre by introducing them to the basic terminology and methodology used in understanding plays and performances.

Additionally, students will receive training in the understanding, appreciation, and criticism of drama. Since

theater is a practice based entity we will be attending plays and learn to articulate informed responses in both oral and written forms. Regular critical writing and reading assignments required.  
Course taught by Sarah Youssef

#### 41336 London Urban Poetry

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

N.N.

London has served as setting for countless literary texts. The most striking renditions of the city, however, appear in urban poetry. In fact, this sub-genre of poetry provides innovative forms for negotiating the many facets of urbanity and urban life. In this seminar, we will examine the relationship between the city and its lyrical representations from early to late modernity. We will take into account social theories of the urban and urban spaces as well as narrative theories of poetry.  
Course taught by Dr. Sonja Frenzel

#### 41337 Narrating Postcolonial Australia

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

K.Kutzbach  
N.N.

This course offers an introduction to Australian narrative from the late 19<sup>th</sup> to 21<sup>st</sup> century by exploring the themes of identity, displacement, indigeneity and nation. We will start by reading selected short stories and poems by Henry Lawson and Banjo Paterson, then two novels will be discussed: Joan Lindsay Picnic at Hanging Rock (1967) and Sally Morgan My Place (1987). Please buy and read the two novels before the beginning of the semester. In addition, we will watch and analyse examples of Australian film.  
Requirements: regular attendance, active participation, oral presentation and final term paper.

Course taught by Vicky Herche

#### 41370 Contemporary Australian Novelists

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

C.Boge

This course will introduce students to key themes in Australian literature, such as the representation of Aboriginality, the notion of displacement and feelings of belatedness, the frontiers of settlement and the terra nullius myth. Students will be required to submit a term paper and give a presentation to obtain course credits. Please buy and read the Vintage edition of David Malouf's Remembering Babylon and the Canongate edition of Kate Grenville's The Lieutenant before the beginning of the semester. Registration online.

### Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( B a s i s m o d u l e )

#### 41288 London Calling

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

B.Abel  
E.Fritsch

The location and locution of London will be the focus of this course. Reading a variety of literary and non-literary texts relating to the city of London, we will analyse conceptions of metropolitan space and compare representations of the changing city. Particular attention will be paid to the meaning of space and language in constructing identity, memory and culture. To analyse language in more detail, we will study the distinguishing features of different accents heard and used in London, e.g. Queen's English, Estuary English and Cockney and discuss their sociolinguistic implications.

Regular attendance, active participation and giving a short presentation (or an equivalent task) are mandatory to obtain 2 CP (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain an additional CP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

#### 41340 Contemporary British Society

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P.Bakshi-Hamm

The course will provide an introductory overview of contemporary British society in its economic, political and social aspects. The aim of the course is to acquaint students with the current issues of British society and to introduce them to the contemporary icons in arts, music and literature. The course is intended to supplement the concept of Britain as a traditional society, which one gets from British literature, with that of a dynamic culture dealing with radical social and political changes.

Some of the themes that will be focussed on are: regional developments in Britain, current issues in national politics, British economy, work and characteristics of employment, Britain and Europe, contemporary British arts and music, youth culture, developments in education, and Britain as a multicultural society. Participants will be encouraged to make comparisons between UK and Germany in each of these aspects. In each of the themes we will try to identify the leading figures or icons in their particular field. As the focus is on contemporary Britain, the reading material will comprise of newspaper and magazine reports and articles rather than books.

The course format is a seminar so the participants are expected to lead each of the topics (either one of those mentioned above or one of their own choice) with a presentation, followed by a class discussion to which all the participants are expected to contribute. Guidance on reading materials for each of the weekly topics will be provided but it is expected of the participants to do some independent literature search and reading.

Students will be expected to make a 20 minute presentation in class and then upload this presentation on ILIAS for 2 Credit Points. The presentation should include either at the end or in the beginning an activity (quiz or game) which should involve all the participants of the class.

For 3 Credit Points, students will have to sit a class test at the last session of the semester.  
NEW COURSE!

#### **41341 Europe from the Perspective of the English Speaking Countries - UK, America and India**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

P. Bakshi-Hamm

The aim of the course is to look at the European Union from the perspective of three English speaking countries – UK, the US and India. While UK is technically a member of the European Union, its historical alliance with the US, as well as its particular form of national identity, make it sometimes a reluctant member of the EU. This course will examine EU's relations with the three English speaking regions in some key aspects and compare these relations. The course will be based on deriving information from newspapers, magazines, and the internet, using not only the current issues but also the press archives. The main papers that are likely to be used are The Economist and the Financial Times (for UK), Newsweek and the Time (for the US) and The Economic and Political Weekly and India Today (for India).

Students will be expected to make a 20 minute presentation in class and then upload this presentation on ILIAS for 2 Credit Points. The presentation should include either at the end or in the beginning an activity (quiz or game) which should involve all the participants of the class.

For 3 Credit Points, students will have to sit a class test at the last session of the semester.  
NEW COURSE!

#### **41342 Textual Analysis in Practice: Drama**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

G. Westphal

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several plays by various authors. We will also investigate the means of turning a dramatic text into an actual play production on stage. Course texts: Marsha Norman, 'night Mother; David Henry Hwang, M. Butterfly; Timberlake Wertenbaker, Our Country's Good. Additional material will be provided in class.

Scheine: Aktive Teilnahme (details see below); Aktive Teilnahme mit Referat (presentation in class); Leistungsnachweis (Take-home exam). 2 c.p. for Aktive Teilnahme; 3 c.p. with Leistungsnachweis (Klausur). Regardless of the type of Schein students will be expected to take active part in the in-class-discussions, attend classes regularly, and - in groups of 3 to 5 - to do a performance of a scene of their choice.

siehe Kommentar

#### **41343 Textual Analysis in Practice: Narrative Fiction**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our main focus will be on John Fowles's postmodernist novel The French Lieutenant's Woman (1969), which is interesting both as a pastiche of the Victorian novel and as a daring narrative experiment. We will also analyse selected short stories from various Anglophone traditions and from different periods of time. These will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

**41344 Textual Analysis in Practice: Narrative Fiction**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our main focus will be on John Fowles's postmodernist novel *The French Lieutenant's Woman* (1969), which is interesting both as a pastiche of the Victorian novel and as a daring narrative experiment. We will also analyse selected short stories from various Anglophone traditions and from different periods of time. These will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

**41345 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

R. Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

**41346 African American Writing**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

E. Fritsch

In this class we will read selected works of the African American literary tradition. Readings will include Frederick Douglass' slave narrative, a selection of poetry especially from the Harlem Renaissance, short stories by Charles Chesnutt, Alice Walker, Ernest Gaines and others, as well as Toni Morrison's novel *Song of Solomon*. We will focus on such aspects as the relation between vernacular (such as songs, blues, sermons, stories) and literary traditions, narrative strategies in a literature that is part of a struggle for civil rights, and constructions of racial and gendered identities. Texts: *The Norton Anthology of African American Literature* ed. Henry Louis Gates Jr. & Nellie Mc Kay (1997); Toni Morrison, *Song of Solomon* (Vintage, 1977/1998). Credits: 2 CP (portfolio) or 3 CP (portfolio and final test).

**41348 Form and Meaning in Poetry**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

R. Aczel

Poetry is perhaps the most intense and focussed form of verbal expression that we have. This course explores what poetry can do and how it does it. We will consider a wide range of poetic forms (from the sonnet to the villanelle) drawing upon an equally wide range of historical examples (from the Renaissance to the present).

**41349 Intercultural Communication**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

E. Start

Intercultural communication is often seen as the basis for international business. This course will deal with both the theories of intercultural communication and the practical language of business English. The course will involve practising skills such as participating in meetings and writing in a business context, and also be reflective, helping you examine your own culture and its impact on intercultural interactions. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-semester test. Students must attend the first class to secure their place.

**41350 The Road Novel**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

N. N.



This course is premised on a fundamental assumption, namely that "the road" seems to be an essential emblem for wildness, for freedom, and for an uninhibited creative energy unique both to American nature and culture. Although film is arguably the cultural form or medium to express and represent the sentiment of "the road," other practices such as poetry, music and fiction have depicted that sentiment in interesting and sometimes unexpected ways. Beside Easy Rider, True Romance, Whitman's "Song of the Open Road" and the music of Bob Dylan, we will focus on three novels by authors who have each been hugely important in terms of American literary history.

Jack Kerouac's *On the Road* (1957), Paul Auster's *The Music of Chance* (1990), and Cormac McCarthy's *The Road* (2006), each draw a completely different picture of the American road. All three of them contribute to a relatively young narrative genre and, by doing so, demonstrate its peculiar vicinity to other cultural practices. Yet, these novels, while being different versions of this multiple faceted emblem, or symbol, of the first American settlers' heritage and their voyage towards the (wild) West, also serve as examples of the cultural production prevalent in their own particular time and history. It is this context, in which "the road" will also make for a useful "prism" to look at American culture in the post-war era of the 1940s and 50s in Kerouac's case, and at the effects of globalization and full-blown postmodernity in *The Music of Chance*. The special place accorded to McCarthy's latest work within the course attests to the contemporary situation of the 'road novel'-genre itself, as the envisioning and experience of natural disaster seem to supplant the emancipatory aspects of the American road.

Please purchase and start reading the following novels:

- Jack Kerouac. *On the Road* (1957)
  - Paul Auster. *The Music of Chance* (1990)
  - Cormac McCarthy. *The Road* (2006)
- Course taught by Julius Greve (julius.greve@uni-koeln.de).

#### 41415 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

M. Klages-Kubitzki  
N.N.

#### 41417 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.  
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft schwerpunktmäßig an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Wir werden sprachpraktische Übungen durchführen und auf ausgewählte Inhalte der Veranstaltungen ILC und Phonetics & Phonology eingehen. Ebenso werden Anforderungen an Referate und das Erstellen von Handouts Gegenstand des Tutoriums sein, deren Umsetzung in Form von Kurzreferaten geübt und evaluiert werden soll. Wir werden außerdem wichtige Elemente beim Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit behandeln und in Übungen vertiefen. Neben formalen Anforderungen werden wir uns hier mit den Bereichen Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck, Zeichensetzung sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren beschäftigen.

#### 41418 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_2 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

N.N.  
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft schwerpunktmäßig an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Wir werden sprachpraktische Übungen durchführen und auf ausgewählte Inhalte der Veranstaltungen ILC und Phonetics & Phonology eingehen. Ebenso werden Anforderungen an Referate und das Erstellen von Handouts Gegenstand des Tutoriums sein, deren Umsetzung in Form von Kurzreferaten geübt und evaluiert werden soll. Wir werden außerdem wichtige Elemente beim Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit behandeln und in Übungen vertiefen. Neben formalen Anforderungen werden wir uns hier mit den Bereichen Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck, Zeichensetzung sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren beschäftigen.

#### 41419 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_3 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

N.N.  
M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. So werden wir uns durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien mit verschiedenen Textsorten (z.B. Essay, wissenschaftliche Hausarbeit) befassen. Neben formalen

Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein.

#### 41420 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_4 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Klages-Kubitzki  
N.N.

Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. So werden wir uns durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien mit verschiedenen Textsorten (z.B. Essay, wissenschaftliche Hausarbeit) befassen. Neben formalen Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein.

### H a u p t s e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

#### 41352 Race in British Literature and Culture

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 14, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

H. Antor

In this seminar, we will discuss forms and functions of the construction and negotiation of race in English literature from the early modern period to the present. Students must have read the following works by the beginning of the semester: William Shakespeare, Othello; The Moor of Venice (1602/4); William Blake, "The Little Black Boy" (1789); Elizabeth Barrett-Browning, "The Runaway Slave at Pilgrim's Point" (1847); Monica Ali, Brick Lane (2003); Andrea Levy, Small Island (2004). Further texts will be made available in the seminar.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

#### 41353 Multiculturalism in Australian Literature and Culture

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

H. Antor

In this seminar we will read texts and analyse films which engage with Australia's multicultural society. Different approaches to multiculturalism will be discussed as well as some of the most important controversies dealing with this concept. Students must have read the following works by the beginning of the semester: Kate Grenville, The Secret River (2005); Christos Tsiolkas, Loaded (1995); Sally Morgan, My Place (1987); I also recommend Thomas Keneally, The Chant of Jimmy Blacksmith (1972), since we will analyse the film version of this novel. Further texts will be made available in the seminar.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

#### 41354 Gender, Politics and Life-Writing: The Auto/Biographical Mode in Different Media

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

B. Neumeier

This seminar will explore the gendered implications of life writing in auto/biographical texts and documentary films by and about two couples on the frontline of contemporary politics, Bill and Hillary Clinton, and Barack and Michelle Obama. The analysis will center on the construction of gendered concepts of the family as intersection of the public and the private in the different media, and on the possibilities and limits of the family as foundational model for the political self in a contemporary American context.

Texts: Bill Clinton, My Life (2004); Hillary Clinton, Living History (2003); Barack Obama, Dreams from my Father (1995) and The Audacity of Hope (2006); film documentaries like A Mother's Promise (2008) and South Side Girl (2008).

#### 41355 Antipodean Images

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

B. Neumeier

This seminar will explore the verbal, visual and embodied constructions of Australia with regard to notions of gender, ethnicity, and national identity in Australian texts, stage plays, and films.

Texts: Peter Carey, True History of the Kelly Gang (2000); Doris Pilkington Garimara, Follow the Rabbit-Proof Fence (1996); Sam Watson, The Kadaitcha Sung (1990); Kim Scott, That Deadman Dance (2010)

Plays: David Williamson, Emerald City (1987); Wesley Enoch and Deborah Mailman, The Seven Stages of Grieving (1996); Wesley Enoch, The Story of the Miracles at Cookie's Table (2007)

Films: Picnic at Hanging Rock (Peter Weir 1975); The Tracker (Rolf de Heer 2002); Australia (Baz Luhrman 2008); Bedevil (Tracey Moffat, 1993); Samson and Delilah (Warwick Thornton 2009)

#### 41356 American Porn -- Literature, Film, History

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 3.4.2012 16 - 19, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

Sa. 21.4.2012 9 - 17.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 28.4.2012 9 - 17.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 5.5.2012 9 - 17.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Berressem  
N. Finzsch

This co-taught, interdisciplinary seminar deals with pornography in the context of its history, addressing questions of pornography's conceptual definition, legal constraints, ethical considerations and of various 'pornographic poetics.' Throughout the 19th and 20th centuries, prosecutions and legal developments surrounded the attempted and often successful actions against allegedly 'obscene' literary works such as D.H. Lawrence's *Lady Chatterley's Lover*, James Joyce's *Ulysses*, Theodore Dreiser's *An American Tragedy* or Henry Miller's *Tropic of Cancer* and *Tropic of Capricorn*.

Some of the texts dealt with in the seminar, Allan Ginsberg's poem "Howl," Vladimir Nabokov's *Lolita*, Kathy Acker's *Blood and Guts in High School* and Bret Easton Ellis' *American Psycho* were targets of legal action. Other texts, such as John Rechy's *Numbers*, Robert Coover's *Spanking the Maid*, J.G. Ballard's *Crash* attempt to create what might be called a 'pornographic poetics.'

Apart from literary texts and motion pictures that were deemed pornographic, the seminar will focus on the history of constitutional law (first amendment: freedom of speech), legal oppression of porn, feminist discourse and body history. American politics have deployed an amazing array of measures taken against erotic or pornographic contents, ranging from the infamous Comstock Laws (1873 ff.) to the various congressional committees in the late 20th century. Since the Supreme Court's decision in *Roth v. United States*, 354 U.S. 476 (1957), the Court had struggled to define what constituted constitutionally unprotected obscene material 1973 (one century after the first Comstock Law). In *Miller v. California*, 413 U.S. 15 (1973) the United States Supreme Court reiterated that obscenity was not protected by the First Amendment and established the Miller test for determining what constituted obscene material.

Some of the texts dealt with in the seminar, Allan Ginsberg's poem "Howl," Vladimir Nabokov's *Lolita*, Kathy Acker's *Blood and Guts in High School* and Bret Easton Ellis' *American Psycho* were targets of legal action. Other texts, such as John Rechy's *Numbers*, Robert Coover's *Spanking the Maid*, J.G. Ballard's *Crash* attempt to create what might be called a 'pornographic poetics.'

The seminar is open for students of Northamerican Studies, American Literature and History. Since this is a "blockseminar", early application is necessary. Applicants who are willing to present a paper should get in touch with either Hanjo Berressem or Norbert Finzsch well before the seminar begins.

ATTENTION: There is a preliminary mandatory first meeting that every participant has to attend!

Tuesday April 3, 2012 at 16:00 in the René-König-Hörsaal in the faculty of Economics

#### 41357 Chicano/a Culture

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

H. Berressem

In American literature, film, music and theater, that the Chicano voice and Chicano aesthetics have become increasingly visible and important. A reason for the fascination with and recourse to 'Chicano productions' is that they realize new, self-reflexive, broken, ironic, and thus what might be called 'border' forms of articulation. The course will look closely at some of these cultural and artistic developments as well at recent theoretical debates concerning intercultural negotiations, at new modes of describing the complex topology of cultural and discursive space(s) and theoretical debates and descriptions that in many places traverse these productions and inform their literary and artistic strategies.

Reading list:

José Antonio Villarreal: *Pocho* (1959), Rudolfo A. Anaya: *Heart of Aztlán* (1976), Luis Valdez: *Zoot Suit* (1979), John Rechy: *The Miraculous Day of Amalia Gomez* (1991), Miguel Méndez: *Pilgrims in Aztlán* (1992), Luis J. Rodríguez: *Always Running* (1993), María Amparo Escandó: *Esperanza's Box of Saints* (1999).

There will be additional movie screenings. Theoretical texts will be provided in a reader at the beginning of the semester.

**41358 English Literature from Chaucer to Shakespeare**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 2.5.2012 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 4.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 9.5.2012 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 11.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 16.5.2012 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 18.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 23.5.2012 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 25.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

C. Wilcockson

This block seminar (May 2012) has two sections, a medieval one and a Shakespeare section. Students who want to get credit for the class have to take both sections, students who just want to audit one of the sections are welcome.

Medieval section:

The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In this course of eight classes we shall study a number of works by the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of *Sir Gawain & the Green Knight*. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts to be studied for the 2012 session (throughout May) are as follows: Chaucer: *The General Prologue*, *The Miller's Tale*; *The Reeve's Tale*; *The Clerk's Tale*; *The Franklin's Tale*; *The Merchant's Tale*; *Troilus and Criseyde* (Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes.) My own edition, *The Canterbury Tales: a Selection* (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page modern prose translation. *Sir Gawain and the Green Knight* (ed. Tolkien and Gordon, Oxford Univ. Press)

Shakespeare section:

'What texts did Shakespeare have on his desk while he was writing his plays?' In these 8 classes we shall look primarily at *King Lear*, *Othello*, *Hamlet*, *The Merchant of Venice* and *Much Ado About Nothing*. Our focus will be on Shakespeare's use of literary sources. How much did he borrow? In what ways did he retain or discard the material in the sources? In what ways is what he eventually wrote different from the sources in tone and content? The important preparation for the classes is a careful reading of the 5 plays mentioned above. The Arden editions contain a summary of main source material in their appendices. The definitive work is: Geoffrey Bullough, 'Narrative and Dramatic Sources of Shakespeare', London & Henley, & New York, 1978, volume VII.

Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a "Leistungsnachweis" will be given if requested. Anyone intending to write an essay or obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" must attend a minimum of 13 sections of my classes on Shakespeare and Medieval Literature.

The course will take place as a block seminar Wednesdays 14-17.30 in F and Fridays 14-17.30 in S54 between May 2 and 25, 2012.

**41360 South Indian Cinema: Gender and Caste Politics**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

S. Rajeswaran  
B. Neumeier

South Indian Cinema encompasses four language zones in Southern India - Tamil, Kannada, Telugu and Malayalam. Language politics in independent India favours the North Indian language Hindi, which is also India's national language. So all other cinemas in India, have the tag of regional cinema attached to them. However, the South Indian Cinema is even more prolific than Hindi cinema, although it does not have a pan-Indian status or a global presence. Right from its very beginnings, especially during the Nationalist era of the 1930s and 40s, South Indian Cinema, especially Tamil Cinema has aligned itself very strongly to politics. So strong is this bond that the state of Tamilnadu has so far had 4 Chief Ministers who were actors, directors or script-writers. There are yet others who are associated with the Television industry. The state of Tamilnadu has also from the 1920s onwards offered strong resistance to upper caste Hindu hegemony. Gender politics is yet another area which is reflected in this cinema.

So while this seminar course will introduce students to South Indian Cinema as a whole, the focus will be on Tamil cinema and the reflection of caste and gender politics in these films. The target cinematic texts would include the films of Shivaji Ganesan, M.G. Ramachandran, Jayalalitha and Karunanidhi.

Course starts in the second week of the semester: 12 April 2012!

#### 41361 North American and European Perspectives on Media Theory

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 13.4.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
 Fr. 20.4.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
 Fr. 27.4.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
 Fr. 4.5.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
 Fr. 11.5.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
 Fr. 25.5.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N.N.  
H.Berressem

Course taught by Prof. David Holdsworth (Trent University, Canada)

In this course, we shall compare and contrast contemporary work in media theory as a context in which to explore political and cultural differences between European and North American styles of philosophical and discursive practices. The primary texts that we shall read are those of Marshal McLuhan (The Medium is the Massage: An Inventory of Effects) and Harold Innis (The Bias of Communication) [a Canadian context] and William Connolly (Neuropolitics: Thinking, Culture, Speed) [an American context]. Primary German texts will be Niklas Luhmann (Die Realität der Massenmedien) and Friedrich Kittler (Gramophone, Film, Typewriter). A primary French text will be Deleuze (Logiques de la sensation), which will connect our reflections directly back to William Connolly's Deleuzean political thought. The course will be thematized critically around questions such as: Why did Nietzsche and Heidegger influence European, more than North American, thought? Why is Kant read so differently by European and Anglo-American philosophers? Why is European-style "socialism" so despised by American conservatives?  
 Course taught by Prof. David Holdsworth (Trent University, Canada)

#### 41362 The American Labyrinth: Topology, Text and Media

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 106 Seminargebäude, S21  
 Sa. 30.6.2012 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
 Fr. 6.7.2012 16 - 20, 106 Seminargebäude, S21  
 Sa. 7.7.2012 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N.N.  
H.Berressem

Blockseminar

Course taught by Prof. Paul A. Harris (Loyola Marymount University, Los Angeles, USA)

##### The American Labyrinth: Topology, Text, and Media

Description: The seminar will undertake an interdisciplinary exploration of labyrinths, as topos, metaphor, and literary motif. The seminar will combine topological and phenomenological framings of labyrinths, providing historical context and analysis. The labyrinth motif will be explored as it finds expression in American literature, film, and contemporary media.

Texts:

Writing:

Poe, "The Cask of Amontillado," "The Fall of the House of Usher," "The Murders in the Rue Morgue," "The Purloined Letter," "Descent into a Maelstrom"

Perkins, "The Yellow Wall-Paper"

Faulkner, "A Rose for Emily"

Melville, Moby-Dick: chapter iii, "The Spouter-Inn"; chapter XXXV, "The Masthead"; chapter LXXVIII, "Cisterns and Buckets"; chapter CXXXV, "The Chase—Third Day"; "Epilogue"

Johnson, ARK (excerpts)

Serres, "Vortex"

Film:

The Shining, Vertigo, Inception

Media:

Hypertexts to be selected; The Labyrinth Project

Course taught by Prof. Paul Harris (Loyola Marymount University, USA)

**41363 Living Across Borders: Global Bollywood**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N. Bharucha  
B. Neumeier

In the 1990s Postcolonial Hindi Cinema became more globally visible and acquired the tag of Bollywood, first in a kind of disparaging manner, but now in an academically serious mode. This Bollywood is no more focussed on urban family sagas or rural tales of sorrow or joy, these have moved on to various television channels. The new Bollywood films are cross over films that cross over from one cultural space into another, here from the Indian cultural spaces into western cultural spaces. The protagonists here are either diasporic Indians or transnational Indians who live across national borders. The Indian Diaspora has been imaging India to the world both in literature and in cinema, but now a more economically confident India is imaging its global image to the world in cross-over films which portray not just Indian contexts but also global ones in which Indians live and interact with the world. The target films for this course are: Kabhi Khushi Kabhi Gham, Dilwale Dulhania Le Jaayenge, My Name is Khan, Swades, New York, Nameste London, Patiala House, Love Aaj Kal.  
New Course!

Course starts in the second week of the semester: 12 April 2012!

**43342 "celluloid west"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 11.4.2012 10 - 12, 125b Küpperstift, 101

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 16.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 22.6.2012 16 - 21, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 23.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, H 80

S. Grohé  
H. Berressem

Blockveranstaltung

Termine:

Vorbereitung: Mi. 11.04.2012, 10-12 Uhr (Ort: Übungsraum Abt. Architekturgeschichte Kerpener Str. 30/ Eingang Weyertal)

Block I (Ort: Philosophikum H80)

Fr. 15.06.2012, 16 - 21 Uhr

Sa. 16.06.2012, 10 - 16 Uhr

Block II (Ort: Philosophikum H80)

Fr. 22.06.2012, 16 - 21 Uhr

Sa. 23.06.2012, 10 - 16 Uhr

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Amerikanischen Genre des 'Westerns.' Im Zentrum des Interesses liegen thematische und kulturelle Inhalte, jedoch auch, und dies in besonderem Maße, cinematographische und somit 'visuelle' Aspekte des Genres. Anhand von genauen Film- und Sequenzanalysen werden charakteristische Bild- und Erzählformate, aber auch deren 'Spielarten,' Variationen und historischen Entwicklungen untersucht. In der ersten Sitzung wird die Struktur des Seminars genauer dargestellt. Gleichzeitig werden Themen für Kurzreferate vergeben.

## Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( A u f b a u m o d u l e )

### 41364 18th Century British Novel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

E. Fritsch

The English novel is widely seen as originating in the eighteenth century, emerging in an interchange of literary practices, intellectual attitudes and social conditions. We will read and discuss major works of the period starting with Daniel Defoe's *Moll Flanders* (Penguin Classics, 1722). We will then continue with substantial excerpts from other narratives: Jonathan Swift's *Gulliver's Travels* (1726), Samuel Richardson's *Pamela* (1740), Henry Fielding's *Joseph Andrews* (1742), Laurence Sterne's *Tristram Shandy* (1759-67), Tobias Smollett's *Humphrey Clinker* (1771) and Frances Burney's *Evelina* (1777). We will also concern ourselves with the critical accounts of the origins of the English novel, particularly Ian Watt (*The Rise of the Novel*, 1957) and his critics. Creditation depending on course of study and combination of portfolio or (2 CP)/and (3 CP/LP) short presentation and written component (4 CP/LP).

### 41365 Gothic Fiction

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

A. Gutenberg

Gothic novels, which originated in the 1760s, are primarily tales of mystery or horror, intended to chill the spine. Apart from an interest in terror, horror and the sublime, however, the Gothic genre has always been an arena open to the social and political interests of the day. The Gothic narratives (two novels and short stories, mainly from two collections) we are going to read in this class therefore do not only show a concern with the irrational side of human nature but they also take up in various ways the sexual, technological, political, medical and criminological ideologies of their times. Our methodological focus in this course will mainly be on discourse analysis and gender studies but our discussion will also include some film versions. TEXTS: Mary Shelley: *Frankenstein* (1818 text); Sheridan Le Fanu: *In a Glass Darkly* (1872); Bram Stoker: *Dracula* (1897); Angela Carter: *The Bloody Chamber and Other Stories* (1979). Shelley's *Frankenstein* and Le Fanu's *In a Glass Darkly*: Oxford World's Classics; Stoker's *Dracula* and Carter's *The Bloody Chamber*: Penguin.

### 41366 Fools and Folly in Shakespeare

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

R. Aczel

This course explores the role of the fool in Shakespeare's plays, together with the types of folly he both practices and exposes. In analysing the strategies of fooling in both comedy and tragedy, we will attempt to throw light on the fundamental structures of Shakespearean drama. Participants should be familiar with the following plays which will be discussed in the seminar: *Twelfth Night*, *As You Like It*, *King Lear*, and *Hamlet*. Please use Oxford World's Classics editions for the plays.

### 41367 "Time Present and Time Past": Aesthetics and Politics of Modernist Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16, nicht am 5.4.2012 Der Kurs beginnt in der zweiten Semesterwoche!

J. Hoydis

In this class we will read some of the key works of the major representatives of Anglo-American Modernism, W. B. Yeats, Ezra Pound and T. S. Eliot, as well as poems by W. H. Auden, W. C. Williams, Gertrude Stein and Marianne Moore. Discussions will address the new energies and interventions at play in the texts as well as the question if the poetry of the period is rightly often charged with being enigmatic or elitist. The focus is placed on each individual poet's aesthetic and thematic preoccupations and aversions in order to provide a sketch of the diverse changes and differences that shape the dynamics of early 20th century culture and history up to WW II. The majority of texts will be made available in electronic form in ILIAS.

Selected Readings:

W. B. Yeats, "The Double Vision of Michael Robartes", "The Second Coming", "Sailing to Byzantium", "Among Schoolchildren"

Ezra Pound, excerpts from "Cantos"

T. S. Eliot, "The Love Song of J. Alfred Prufrock", "The Waste Land", "The Hollow Men"

### 41368 Irish Literature

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

S. Newman

Which Ireland? Whose truth? Whose past? Whose future? - these are just some of the questions which contemporary Irish, Northern Irish and Anglo-Irish writers often examine in their work. Ireland is well known for being a nation of curious people, but it is often left to the writers to ask the important, uncomfortable questions. This course will look at the ways in which writers deal with the difficult questions regarding Ireland's past, present and future.

The reading list will be made available in March.

The following are the main texts which we will be studying during the course, but we will also be looking at a couple of films and some short stories and reportage, copies of which will be provided.

PLEASE NOTE - these are the preferred editions, but if for financial or other reasons you cannot get them, then another edition is OK. Please do though make sure it is the right book, and not another book with the same title - that has happened before!!! The main thing is that you READ the texts, not just buy them! Please also note, that the texts will be studied in the order that they appear below.

Seamus Deane – Reading in the Dark  
 • Publisher: Vintage; New edition edition (3 April 1997)  
 • ISBN-10: 0099744414

Colm Toibin – The South  
 • Publisher: Picador; 4 edition (7 Mar 2008)  
 • ISBN-10: 0330323334

Jennifer Johnston – Shadows on our Skin  
 • Publisher: Headline Review; New Ed edition (4 Mar 2002)  
 • ISBN-10: 074726791X

David Park – The Truth Commissioner  
 • Publisher: Bloomsbury Publishing PLC (2 Feb 2009)  
 • ISBN-10: 0747596336

### 41369 The Curse of Calvinism: Burns, Byron, Stevenson and Thomson

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

S. Allan

Title: The Curse of Calvinism: Burns, Byron, Stevenson and Thomson.

'Scottish writing has been shaped, and, in many cases, twisted by faith; and this religious sensibility has formed our way of looking at the world, producing a literature that is distinctly Scottish' (Macdougall).

This course will focus on how this darkness which is perceived to be at the heart of Scottish literature is negotiated in a selection of poetry (from the Enlightenment to Romanticism and Victorianism) which looks back to folk, ballad and epic tradition, and forward to both modernism and post-modernism. Beginning with Scotland's national bard Burns, the course will then consider a selection of Byron's poetry, some of the often neglected poetry of Robert Louis Stevenson and James Thomson BV's stark City of Dreadful Night. Students MUST attend the first class (week 1) in order to secure their place.

Robert Burns, The Canongate Burns: The Complete Poems and Songs of Robert Burns. Ed. Andrew Noble and Patrick Scott Hogg. Edinburgh: Canongate Classics, 2003.

George Gordon Lord Byron, Lord Byron: The Major Works. Ed. Jerome J. McGann. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

Robert Louis Stevenson, Selected Poems. Ed. Angus Calder. London: Penguin Classics, 2006.

James Thomson, The City of Dreadful Night. Ed. Edwin Morgan. Edinburgh: Canongate Classics, 2001.

These are the recommended editions as these ones have good introductions/notes/appendices. The actual poems are, however, widely available in both paper and electronic form.

### 41371 Contemporary Drama and Theatre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15

N. N.

In conjunction with the one-week theatre excursion to London offered this semester, this course provides an intensive introduction to contemporary British drama and theatre. Participants are required to do close readings of a wide variety of plays produced in London during the current theatre season. A reader of texts will be provided.

Course taught by Sarah Youssef in R. 122/123 (Office Prof. Neumeier)



**41372 Exkursion: The London Stage**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

30.4.2012 - 5.5.2012, Block+SaSo

B. Neumeier

The focus of this course is on contemporary British theatre and culture. During a one week stay in London (April 30<sup>th</sup> to May 5<sup>th</sup> 2012) participants will have the opportunity to see and discuss new theatre productions (at the Globe, the National Theatre, the Royal Court, Fringe) and to talk to theatre professionals and playwrights.

Preliminary discussion and registration on February 2<sup>nd</sup> 2012, 4 pm in office 122/3.

**K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t****41374 Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

H. Antor

It is the purpose of this Kolloquium to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/Magisterarbeit. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. You will realize that presenting your own point of view and having to defend it in a group can teach you a lot and open up new perspectives that might be helpful for the final version of your thesis or in your written or oral exams. The Kolloquium therefore is a testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed naturally depends on who will attend the seminar and will therefore have to be discussed in our first meeting.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation.

The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the Kolloquium).

**41375 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Antor

In this discussion group for advanced young research students we will meet to discuss research in progress under my supervision. Individual chapters from recent research will be presented and discussed in order to test the premises on which the projects are based and to negotiate the viability of the results presented. In addition, we will read and discuss recently published contributions to scholarly discourse in our field of enquiry.

Anmeldung über Sekretariat (Frau Eltschig).

**41376 Kolloquium Amerikanistik**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

H. Berressem

In this seminar, graduate and post-graduate students present recent work related to their Staatsexamensarbeit, Magisterarbeit, Dissertation, or Habilitation, which is then discussed. In case there are no presentations, we will discuss recent developments in literary-, cultural- and media theory related to the individual projects. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. Generally, you should be at least in the second half of your 'Hauptstudium' to enrol for this course (please come to my office hour or write me an email to enrol). Requirements are active participation in the discussions and an interest in theory. The course is open to students of the Medienstudiengang.

**41377 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

B. Neumeier

This class offers a chance to students who are about to take their final exams to present their essays and take mock exams.

**41378 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

B. Neumeier

This colloquium provides a platform for students to present their research/work in progress. Registration in my office hours.

**43015 Oberseminar Anglo**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010

B.Lüthi

Graduate students present their work, undergraduate students discuss, the professor listens. Once in a while we agree to disagree. Ph.D. students and M.A. candidates are kindly but firmly asked to participate in all of this.

## F a c h d i d a k t i k

## F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - /  
F a c h p r a k t i k u m / G r u n d l a g e n s e m i n a r F a c h d i d a k t i k**41390 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum\_1/Grundlagenseminar Fachdidaktik\_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

K.Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

**41391 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum\_2/Grundlagenseminar Fachdidaktik\_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

B.Abel

Die Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) und Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden (a) bzw. vor ihrem Berufsfeldpraktikum stehen (b). Der Kurs thematisiert zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden sowie Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen stehen die Entwicklung und Vorstellung eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund. LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen.

**41392 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum\_3/Grundlagenseminar Fachdidaktik\_3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

S.Weinbach

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden. Zur Vorbereitung auf das Praktikum werden zunächst zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden vorgestellt. Auf dieser Grundlage sollen eigene Unterrichtsstunden entwickelt, analysiert und praktisch erprobt werden. Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für das Aufbaumodul 1 oder 2 erworben werden.

## N a c h b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m

### 41394 Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum\_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

K. Kutzbach

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/ Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

### 41395 Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum\_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

A. Gutenberg

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Dies bedeutet, dass neben der Diskussion zentraler fachdidaktischer Ansätze, Konzepte und Methoden einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtsversuche vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden sollen. Die Themen der einzelnen Sitzungen orientieren sich an den gewählten Beobachtungsschwerpunkten der TeilnehmerInnen während des Fachpraktikums. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis in M-A5.1 ist zudem eine schriftliche didaktische Ausarbeitung im Umfang von 15-20 Seiten bzw. alternativ ein Praktikumsbericht. Diese Übung ist anrechenbar unter Modul A5.1 (LN).

### 41396 Nachbereitungsseminar für das Schul-/ Fachpraktikum\_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Weinbach

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Neben der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen fachdidaktischen Prinzipien, Konzepten und Methoden sollen einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtserprobungen sowie die während des Praktikums ausgewählten Beobachtungs- und Forschungsaspekte vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden.

## F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g

### 41307 (Non)Native Accents in the Classroom

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

B. Abel

Bitte beachten: Es findet eine obligatorische Blockveranstaltung am 30.5.12, 10.00-13.30, in Raum S 78 statt. Dafür entfallen die Sitzungen am 18.5.12 und 8.6.12. Außerdem müssen Sie als Teilnahmevoraussetzung über ausreichende Phonetik- und Phonologiekenntnisse (z.B. aus Basismodul 1) verfügen. Zusätzlich ist es empfehlenswert, den Kurs „Vorbereitung auf das Schul-/Fachpraktikum“ (LPO 2003, AM 1.5/AM 2.5) bzw. „Einführung in die Fachdidaktik Englisch“ (BA Unterrichtsfach Englisch, AM 4.1) bereits besucht zu haben oder parallel zu absolvieren.

Die Lehrveranstaltung ist an der Schnittstelle zwischen Sprachwissenschaft und Fachdidaktik angesiedelt und thematisiert Aspekte beider Bereiche im Hinblick auf muttersprachliche und nicht-muttersprachliche Akzente des Englischen. Nach der linguistisch-theoretischen und der curricularen Auseinandersetzung mit dem Thema soll der Schwerpunkt auf der Analyse der Repräsentation verschiedener Akzente in

Schulbüchern liegen. Je nach Ergebnis dieser Analysen sollen Unterrichtsentwürfe oder Übungsformen entwickelt werden, die verschiedene Akzente des Englischen im Unterricht in den Mittelpunkt stellen.

#### 41398 Interkulturelles Lehren und Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

K. Kutzbach

Die Übung widmet sich zentralen Problemfeldern im Kontext der Erweiterung des landeskundlichen Ansatzes im Englischunterricht um ein differenzierteres Kulturverständnis im Sinne des Interkulturellen Lehrens und Lernens. In diesem Zusammenhang werden zentrale Begrifflichkeiten, Konzepte, Dimensionen und Perspektiven in theoretischer und praktischer Hinsicht erarbeitet und in kritischen Bezug zu schulischen/unterrichtlichen Erfahrungsbereichen gesetzt.

Die Anforderungen für den Erwerb eines aktiven TN (Modul A5) werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

#### 41399 Intercultural Learning in a Multicultural Classroom

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Weinbach

Die Vermittlung interkultureller Handlungskompetenz stellt nach den Vorgaben des Kernlehrplans für das Fach Englisch in NRW eine zentrale Aufgabe des Englischunterrichts dar. Die Übung führt zunächst in grundlegende didaktische Theorien und Prinzipien des interkulturellen Lernens ein. Im zweiten Teil der Übung sollen - unter Rückgriff auf verschiedene Medien - Materialien und Aufgaben zur Förderung interkultureller Kompetenzen im Englischunterricht entwickelt und erprobt werden. Dabei sollen auch die besonderen Herausforderungen sowie das besondere Potential des Lehrens und Lernens in einer multikulturellen Lerngruppe Berücksichtigung finden. Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für den Bereich „Literaturdidaktik“ (A 5.2) oder „Sprachdidaktik“ (A 5.3) erworben werden.

#### 41400 Methoden kooperativen Englischunterrichts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

B. Hakimi

Im Mittelpunkt des Seminars steht das Kennenlernen und Ausprobieren von Unterrichtsmethoden, die die Kooperation und Kommunikation der Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht fördern.

Scheinerwerb durch Unterrichtssimulation und aktive Teilnahme im Seminar. Dieses Seminar ist als Workshop angelegt, daher ist die Teilnehmerzahl auf max. 30 Teilnehmer begrenzt.

Sprechzeiten nach dem Seminar und nach Vereinbarung.

Course taught by: B. Hakimi & I. Hauser

Beginn 17.4.12 (dritte Semesterwoche). Blocksitzung am Sa., 21. April 10-17 Uhr; keine Veranstaltungen in den Schulferien (Woche 1, 2, letzte).

#### 41401 Popular Culture in the EFL Classroom

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Gutenberg

This practically orientated class is designed in conjunction with my literary Übung der Hauptstufe "Gothic Fiction" and is addressed specifically to Lehramtsstudierende who are interested in learning how to teach popular culture – especially phenomena, texts and media revolving based on the Gothic tradition – in the English-language classroom. While the literary Übung will be concerned with the theoretical background of the Gothic tradition as well as with some classic Gothic novels, our focus in this class will be on various media such as (animation) film, music video clips and contemporary popular narratives such as the Twilight series and will exceed the Gothic theme. Our discussion of concrete examples for classroom teaching will be grounded on cultural studies approaches and their didactic dimensions. It is not obligatory but advisable to attend both classes.

#### 41402 Teaching teen fiction -aktuelle Jugendliteratur in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65, ab 17.4.2012

S. Möller  
R. Henseler

Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts ist es, eine altersgemäße Lesekultur zu etablieren, Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern in der Fremdsprache Englisch zu vermitteln sowie Lesegewohnheiten zu entwickeln und zu stabilisieren. Doch wie können Schülerinnen und Schüler zur Lektüre englischer

Jugendromane motiviert werden? Welche Texte können junge Leserinnen und Leser zum Lesen verführen und ihnen die Möglichkeit geben, ins Buch einzutauchen und Lesen als Genuss zu empfinden? Wie können Leseanreize geschaffen und positive Leseerlebnisse ermöglicht werden? Wie bringt man Lernende dazu, auch lange Lesestrecken zu bewältigen? Über welche Lesestrategien müssen Schülerinnen und Schüler verfügen? Diese Fragen versucht die Lehrveranstaltung zu beantworten. Zwei mögliche Romane stehen im Zentrum: *The Absolutely True Diary of a Part-time Indian* von Sherman Alexie und *Slam* von Nick Hornby. Anhand konkreter Beispiele aktueller Jugendliteratur werden Anregungen erprobt und diskutiert, wie Lesemotivation durch ansprechende und schüleraktivierende Zugangsweisen geweckt und erhalten werden kann und wie Leseerlebnisse kreativ und lebendig präsentiert werden können. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf innovativen Methoden, die eine stärkere Individualisierung und eine größere Schülerautonomie ermöglichen. Besondere Berücksichtigung finden aktuelle englischsprachige Jugendbücher, die sich an den Interessen und Lesegewohnheiten der männlichen Leser orientieren, sowie für den Einsatz im Englischunterricht geeignete graphic novels. Es werden außerdem Anregungen für den Umgang mit sog. reluctant readers gegeben.

Dies wird begleitet durch eine Einführung in den Stand der Fachdidaktik und aktuelle Diskussionen des Fachs (Aufgaben- und Kompetenzorientierung etc.) sowie in die Grundlagen der Literaturdidaktik. Die letzten Sitzungen werden in Form von book clubs gestaltet, in denen die Teilnehmer in Gruppen jeweils einen von fünf ausgewählten Romanen selbstständig und vertieft bearbeiten und diskutieren. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt in der letzten Sitzung, in der verschiedene Präsentationsformen (book trailer, book in a box, book slam etc.) praktisch erprobt werden sollen.

NEUE ZEIT: Di. 17.45-19.15 Uhr!

Beginn in der 3. Semesterwoche - ein Kompakttag als Ersatz - Termin tba.

#### **41406 Englisch als Kontinuum: Sprachkompetenz im Übergang von der Primarstufe zur Sek I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

K. Kutzbach

„Alle Lehrkräfte, die Englisch unterrichten, müssen über die Inhalte, die Methoden, Kompetenzerwartungen und Leistungskriterien der anderen Schulformen informiert sein, denn nur eine gelungene Kooperation beider Schulformen gewährleistet einen sanften Übergang und damit die Nachhaltigkeit des frühen Fremdsprachenlernens“. So fordert es die Standardsicherung des Schulministeriums und erklärt den „Fremdsprachenunterricht als Kontinuum“ zu einer gemeinsamen Aufgabe aller Schulformen. Ein Blick in die fachdidaktische Literatur sowie die schulische Praxis zeigt diverse Bestrebungen und Ansätze, diese Vorgaben umzusetzen, verweist aber ebenfalls auf Schwierigkeiten und Probleme, die einem „sanften Übergang“ und damit dem nachhaltigen Fremdsprachenlernen im Wege stehen. Vor diesem Hintergrund widmet sich die Übung der Sprachkompetenz am Übergang der Primarstufe zur Sekundarstufe I aus theoretischer und praktischer Perspektive, indem sie zentrale fachdidaktische Fragestellungen, wie z.B. das Verhältnis von L1 zu L2 (ggf. L3), oder mündlicher zu schriftlicher Kompetenz, beleuchtet und diskutiert.

Da die Seminarplanung die Teilnahme an einer schulischen Hospitation und deren Nachbesprechung in Kleingruppen vorsieht, stellen Sie sich bitte auf einen zusätzlichen Termin ein (mögliche Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben).

Die Anforderungen für den Erwerb eines aktiven TN (Modul A5) werden in der ersten Sitzung besprochen. Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

#### **41407 Englisch als Kontinuum: Sprachkompetenz im Übergang von der Primarstufe zur Sek I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

K. Kutzbach

„Alle Lehrkräfte, die Englisch unterrichten, müssen über die Inhalte, die Methoden, Kompetenzerwartungen und Leistungskriterien der anderen Schulformen informiert sein, denn nur eine gelungene Kooperation beider Schulformen gewährleistet einen sanften Übergang und damit die Nachhaltigkeit des frühen Fremdsprachenlernens“. So fordert es die Standardsicherung des Schulministeriums und erklärt den „Fremdsprachenunterricht als Kontinuum“ zu einer gemeinsamen Aufgabe aller Schulformen.

Ein Blick in die fachdidaktische Literatur sowie die schulische Praxis zeigt diverse Bestrebungen und Ansätze, diese Vorgaben umzusetzen, verweist aber ebenfalls auf Schwierigkeiten und Probleme, die einem „sanften Übergang“ und damit dem nachhaltigen Fremdsprachenlernen im Wege stehen.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die Übung der Sprachkompetenz am Übergang der Primarstufe zur Sekundarstufe I aus theoretischer und praktischer Perspektive, indem sie zentrale fachdidaktische Fragestellungen, wie z.B. das Verhältnis von L1 zu L2 (ggf. L3), oder mündlicher zu schriftlicher Kompetenz, beleuchtet und diskutiert.

Da die Seminarplanung die Teilnahme an einer schulischen Hospitation und deren Nachbesprechung in Kleingruppen vorsieht, stellen Sie sich bitte auf einen zusätzlichen Termin ein (mögliche Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben).

Die Anforderungen für den Erwerb eines aktiven TN (Modul A5) werden in der ersten Sitzung besprochen. Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

## W e i t e r e   Ü b u n g e n

### 41410 Conversation Course

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30

N.N.

This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar. Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class. The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.

### 41411 Conversation Course and Grammar Review

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15

N.N.

This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar. Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class. The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.

### 41412 Tutorium zu HS Syntax (Adone)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

A.Gabel

D.Adone

### 41415 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

M.Klages-Kubitzki

N.N.

### 41416 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

M.Klages-Kubitzki

N.N.

### 41417 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft schwerpunktmäßig an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Wir werden sprachpraktische Übungen durchführen und auf ausgewählte Inhalte der Veranstaltungen ILC und Phonetics & Phonology eingehen. Ebenso werden Anforderungen an Referate und das Erstellen von Handouts Gegenstand des Tutoriums sein, deren Umsetzung in Form von Kurzreferaten geübt und evaluiert werden soll. Wir werden außerdem wichtige Elemente beim Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit behandeln und in Übungen vertiefen. Neben formalen Anforderungen werden wir uns hier mit den Bereichen Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck, Zeichensetzung sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren beschäftigen.

### 41418 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_2 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

N.N.

M.Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft schwerpunktmäßig an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. Wir werden sprachpraktische Übungen durchführen und

auf ausgewählte Inhalte der Veranstaltungen ILC und Phonetics & Phonology eingehen. Ebenso werden Anforderungen an Referate und das Erstellen von Handouts Gegenstand des Tutoriums sein, deren Umsetzung in Form von Kurzreferaten geübt und evaluiert werden soll. Wir werden außerdem wichtige Elemente beim Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit behandeln und in Übungen vertiefen. Neben formalen Anforderungen werden wir uns hier mit den Bereichen Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck, Zeichensetzung sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren beschäftigen.

#### 41419 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_3 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

N.N.

M. Klages-Kubitzki

Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. So werden wir uns durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien mit verschiedenen Textsorten (z.B. Essay, wissenschaftliche Hausarbeit) befassen. Neben formalen Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein.

#### 41420 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English\_4 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Klages-Kubitzki

N.N.

Das Tutorium knüpft an die sprachpraktischen Kurse an und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben. So werden wir uns durch Übungen zu Schreib- und Lesestrategien mit verschiedenen Textsorten (z.B. Essay, wissenschaftliche Hausarbeit) befassen. Neben formalen Anforderungen werden hier Themenwahl, Inhalt und Struktur, Sprache und Ausdruck sowie Recherchieren, Zitieren und Bibliographieren Gegenstand der Betrachtung sein.

#### 41425 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 26.4.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 10.5.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 28.6.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Schorn

• 26.04.2012: Medea: Die wahre Frau! Betrachtungen über die Weiblichkeit. Freud, Lacan und der griechischen Mythos. - Johanna Cadiot, Paris.

• 10.05.2012: Den Signifikanten trinken. Heino Jaeger - Komik, Genie und Psychose in der Signifikantenq(w)ahl. - Klaus Findl, Köln.

• 28.06.2012: Lacan spricht - Ein Film von Françoise Wolff. - N.N.

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur drei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

**41704b English Language Practice for EU Legal Linguistics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

S. Newman

This course will focus on aspects of the English language which are particularly relevant for EU legal linguistics. The course will include: analysing a variety of texts, language practice, translation exercises, and comparative analysis. In addition to participation in class, students will be expected to give a presentation and complete a variety of written tasks in order to obtain the course credit.

Course prerequisites: B2 level English

**E N G L I S C H E S   S E M I N A R   I I****o.Nr. Teaching the Environment**

Tagung

Di. 18.9.2012 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 19.9.2012 8 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Bartosch

**B i l i n g u a l e r   U n t e r r i c h t   E n g l i s c h   ( B L U E )****41515 Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level (M I.4/I.3 / BLUE D1/D2)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

W. Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.

**41546 Advanced Essay Writing: Cultural Studies and Linguistic Topics (M IV.1/BLUE E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gündel

This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2012, a Hauptseminar dealing with linguistic topics.

Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

**S p r a c h w i s s e n s c h a f t****Ü b u n g e n****41501 Introduction to Linguistics A (BA= BM2 / M II.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

M. Weitz



In this class students will be acquainted with the basic fields of linguistic studies. After dealing with more general questions, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or what enables us to use language, students will learn about the foundations of language evolution, phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to learn about linguistic terminology which is used to describe language and linguistic studies, to become aware of different problems when dealing with language, and, hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

#### 41502 Introduction to Linguistics B (BA= BM 2 / M II.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

n.n.

In this class students will be acquainted with the basic fields of linguistic studies. After dealing with more general questions, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or what enables us to use language, students will learn about the foundations of language evolution, phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to learn about linguistic terminology which is used to describe language and linguistic studies, to become aware of different problems when dealing with language, and, hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

### P r o s e m i n a r e

#### 41503 Functions & Styles: Register, Jargon, Slang (M II.3/II.4; nicht fuer B.A.)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30

G.Nieragden

Fields of discourse are marked by use of characteristic language, evident through investigations of 'the language of' the press, the law, education, marketing, the music industry etc. Communicative interactions in these fields therefore presuppose a specific linguistic repertoire which concerns lexis, syntax, paragraphing, coherence and textuality. We want to try to describe a number of these repertoires and touch upon ways of bringing them into the English language classroom.  
Materials: Course Script (will be provided).

#### 41504 Second Language Acquisition (SLA) A (BM 2 und M II.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 43

Di. 10 - 11.30

M.Weitz

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

#### 41561 Second Language Acquisition B (SLA) (BM 2 und M II.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 43

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

n.n.

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

### H a u p t s e m i n a r e

#### 41531 The Story of English (M IV.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

- Di. 10 - 11.30 A. Rohde
- 41532 Linguistics and Second Language Learning / Teaching (not only) for Examination Candidates (M IV.2/V.3/V.4)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
- Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I A. Rohde
- This seminar replaces the "Kolloquium" and addresses both students of the "Hauptstudium" and examination candidates. As the title of the course suggests, there are three parts to this seminar. The first part is a review of linguistic foundations and has a closer look at how the various disciplines are related to each other. In the second part, these linguistic foundations inform the basics of second language acquisition (SLA). We will have a closer look at what the main research areas of SLA are and which knowledge is particularly important for future second/foreign language teachers. In the third part we will review major concepts and approaches of second language teaching and explore to what extent these are informed by SLA research.
- Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and a 45-minute written test in the last week of the summer term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 12-15-page term paper.  
There is no single course book recommended. The materials come from various sources and are collected in a seminar folder whose contents can be photocopied.
- 41533 Specific Language Impairment and Language Acquisition (M IV.2/V.3)**  
2 SWS; Hauptseminar
- Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 A. Rohde
- 41552 Linguistics (BA= Basismodul 2)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
- Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 A. Rohde

## L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### Ü b u n g e n

- 41505 Introduction to Literary Studies (M I.1)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
- Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 R. Bartosch
- This class will introduce to students the main areas of literary studies: genre theory, literary theory, and the literary history of Anglophone countries. By reading examples of literature from each genre, and by discussing selected pieces of theoretical writing as well as historical developments of cultural production, students will be acquainted with the practice of scholarly inquiry, and they will be made familiar with the critical vocabulary needed for a professional engagement with texts. Occasionally, we will come back to rather basic questions such as "Why do you read?" and "How do you read?" in order to discuss the notion of professional reading in contrast to a naïve consumption of texts. These discussions shall help students orientate in the wonderful but tremendous world that is literature.
- A course script will be available in the seminar office (R127) from September on and must be copied for the first session.
- Zuordnung: Achtung! Nicht für BA-Studierende zugelassen!
- Course Skript (available in the office, R127)
- 41507 Introduction to Cultural Studies (M I.2)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45
- Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 C. Caruso
- What do you have in mind when you think of culture? You would probably classify works of Shakespeare, Dickens, Beethoven or Monet as "valuable" or "high" cultural products, created by genius minds.. but would you also consider Twilight, Harry Potter, Indie Rock or Music videos as culturally valuable and worthy of cultural investigation?

In this course we will deal with this controversy of "high" and "popular" culture, we will focus on British and American cultures and try to explore the different dimensions of our own and foreign cultures by including central concepts such as stereotypes, ideology, identity, "otherness", social class, gender, race etc.

By analysing texts on Cultural Studies-theory, school books, magazines, comics, music or British and American TV-shows the course aims at training the critical awareness of cultural products and gaining a better understanding of our own and foreign cultures.

A course reader will be available for copying in the seminar office by March 30th 2012.

## P r o s e m i n a r e

### 41508 Ireland in/through Literature (M I.3/I.4; nicht fuer B.A.)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

G.Nieragden

Ireland has made an exceptionally lasting and influential contribution to world literature in all genres. More than is the case elsewhere, it has always closely linked the writer's craft and duty to political and historical issues. This makes it an interesting case for a teaching of literature that follows a cultural studies and 'Landeskunde'-oriented pattern. We will have a detailed look at selected works of J. Swift, J.M. Synge, W.B. Yeats, O. Wilde, J. Joyce, S. Beckett and R. Doyle, and briefly touch upon others. \*\*\* A new feature of this class is its partly organization in 'split reading groups' where students can choose, e.g. which 2 of 4 short stories they prepare, or which 1 of 2 Beckett plays.

Materials: Course Script (available for copying from R. 127 on March 20).

BUY (available from VUB Buchhandlung, Meister-Ekkehart-Str. 1, near Mensa):

Roddy Doyle, *the woman who walked into doors* 1993.

Penguin (Open Market), 9780140255126 or Vintage, 9780749395995

### 41509 Exploring Modernist Poetry (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

R.Bartosch

Are you scared of poetry? Do you think it's just difficult and incomprehensible?

Are you at a loss when it comes to periods of literary history? After having identified a period as "Modernist", what to do with this wisdom?

This seminar seeks to tackle these and many more questions head-on, and students will be participating in an experiment that seeks to bring back or illicit the enthusiasm for seemingly difficult and opaque texts. Instead of working through a given syllabus, we will discuss the possible meanings of the term 'Modernist poetry' and the relevant subtopics together and decide on fields of interest as we go along. Everything is possible, from a discussion of historical contexts, other genres such as experimental prose fiction, or discussions of the role of scientific and philosophical revolutions of the time.

A reader will be compiled during the first sessions and will be available... asap!

### 41511 The Role of Science in Fiction (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Caruso

as it has been said by its opponents that science divorces itself from literature; but the statement, like so many others, arises from lack of knowledge.' John Tyndall, (1874).

Even if science and humanities are considered to be two separate disciplines they are both dealing with similar topics: The quest for 'origins', what happens next, the nature of the relation between society and the individual and what it means to be human.

The progress of sciences such as physics, chemistry, medicine, astronomy, biology and their impact on culture has always influenced the world of fiction where hopes and fears of technological progress or medical research or general concepts of what is natural manifests itself.

This course will deal with a selection of nineteenth century to twenty-first century literature, contemporary Film, TV, graphic novels and comics, which have the world of science and its impact on society and culture as central feature.

We will deal with a selection of the following material:

- Charles Darwin: *On the Origin of Species* (1859)

- George Elliot: *Middlemarch* (1871)

- Mary Shelley: Frankenstein (1831)
- R. L. Stevenson: The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde (1886)
- Sir A. C. Doyle: The Adventures of Sherlock Holmes (selected stories 1892)
- H.G. Wells: The Time Machine (1895)
- Richard Matheson: I am Legend (1954)
- Ian Mc Ewan: Solar (2010)
- Watchmen (Graphic Novel 1986)
- Selection of DC or Marvel Comics
- Breaking Bad (2008)

**41515 Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level (M I.4/I.3 / BLUE D1/D2)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

W. Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.

## H a u p t s e m i n a r e

**41534 'Ending History': Moods & Mentalities in Fin de Siècle Novels: 1790s - 1890s - 1990s (M IV.3/VI.2; nicht fuer B.A.)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Nieragden

It seems to be a dominant feature of these periods to signal both the 'end of the world as we know it' and the 'break of a new dawn'. Nostalgia, Stocktaking, Prophecy, Predictions are keywords that spring to mind. Embedded in a -student-presented- grounding of the periods' real concerns in politics, society, and economics, we will study three 'tall tales' that capture the spirit of the age, set the standard for influential genre traditions in fiction and, also, are an immensely gripping read. Caleb Williams (>300 pages) must be finished by mid-April. Novels to be purchased (in reading order):

William Godwin, Caleb Williams 1793 Oxford, ISBN 9780199232062  
 Oscar Wilde, The Picture of Dorian Gray 1891 Penguin (Popular Classics) 9780140623222  
 Julian Barnes, England, England 1998 Random House, 9780099526544

available from:

Anna Baum  
 -Universitätsbuchhandlung-

VUB Printmedia GmbH  
 Meister-Ekkehart-Straße 1, 50937

tel. +49 (221) 20 79 230  
 mail. abaum@vub.de  
 web. www.vub.de

**41537 'All You Can Read': Students Present Literatures (M IV.3/VI.2; nicht fuer B.A.)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

G.Nieragden

In this seminar, literary studies will not be 'instructed' or 'taught', but 'shown' and 'demonstrated' by YOU. Students have the rare chance of convincing their peers why a particular work has spoken strongly to them, and why they would advocate its reading to others. EACH participant will present ONE literary text, either from acquaintance in a past seminar or from private reading experience. 'Presenting' does not mean a mere plot summary, but an analytical appraisal from a clear and specific scholarly viewpoint, encompassing, e.g. gender issues (feminist criticism), politics and history (mimetic and contextualized approaches), techniques of narration, characterisation and perspective (narratology), worldview and 'moral message' (evaluative and aesthetic criticism), language usage (stylistics), role in literary history (canon debate; 'high-brow' vs. 'trivial' literature; intertextuality), position of work in author's oeuvre (autobiographical reading). Details of organising the course will be fixed in session 2 and 3; participants are encouraged to start thinking about and choosing their text choice before that. Only fictional texts are eligible, i.e. poetry, song lyrics, short story, novel, drama.

Materials: student selection (all epochs, authors, genres, styles, topics).

**41536 Through the Eyes of a Child (M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

E.Gilbert

This seminar will cover a variety of texts with different social, political and historical backgrounds, but with one common feature: they show events and situations through the eyes of a child / teenager.

In view of the many bank holiday Thursdays and to ensure lively discussions in class, I expect you to have read *To Kill a Mockingbird* by the second session.

Please buy the following editions:

Lee, Harper, *To Kill a Mockingbird* (Arrow, ISBN 978-0099549482)

Roy, Arundhati, *The God of Small Things* (Harper Perennial, ISBN 978-0006550686)

McEwan, Ian, *The Cement Garden* (Vintage, ISBN 978-0099755111)

All books are usually available at the VUB bookshop (close to main mensa / Unibibliothek).

**41542 'Minority Reports': Asian British, Black British, Native American, Hispanic American Fiction (M IV.3/VI.2; nicht fuer B.A.)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G.Nieragden

Within the boundaries of a large and dominant majority culture (White British; WASP-American), contributions of the various minority ones, whether of immigrant or of original native origin, can easily be overlooked. In the last two decades, however, it is exactly these forums of identity that produce avantgarde artistic products which can help shed new light on the cultural whole of being (hyphenated-) 'British' or 'American'. We will read four major novels that have a lot to say, and possibly even more to correct, about those issues. Sour Sweet must be finished by mid-April.

Texts to be purchased (in reading order):

Timothy Mo, Sour Sweet 1982 Paddleless Press, 9780952419327

Jackie Kay, Trumpet 1998, Picador, 9780330511827

Sherman Alexie, The Absolutely True Diary of a Part-Time Indian 2007 Cornelsen, 9783060312634

Mexican-American Short Stories 2004 Reclam Rote Reihe Nr. 9124, 9783150091241

available from:

Anna Baum  
-Universitätsbuchhandlung-

VUB Printmedia GmbH  
Meister-Ekkehart-Straße 1, 50937  
tel. +49 (221) 20 79 230  
mail. abaum@vub.de  
web. www.vub.de

#### 41555 Jane Eyre in the 20th Century (M IV.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

E. Gilbert

Jane Eyre is incontestably one of the great classics of English / Victorian literature. This seminar will study the original in detail, applying a variety of theoretical approaches (gender, new historicist etc) and will then turn to look at several adaptations and variations in the 20<sup>th</sup> century, both in fiction and in the movies.

It is important that you buy the editions listed below and that you have read Jane Eyre before the sessions begin.

Bronte, Charlotte, Jane Eyre (Penguin Classics edition ISBN 978-0-14-144114-6)

Rhys, Jean, Wide Saragasso Sea (Penguin Modern Classics edition ISBN 978-0-141-18285-8)

Fforde, Jasper, The Eyre Affair (mine is the Penguin edition, but others are acceptable, too)

All books are usually available at the VUB bookshop (close to main library).

## F a c h d i d a k t i k

## Ü b u n g e n

#### 41512 Introduction to Second Language Teaching (Basic Course A) (M II.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

P. Bosenius

The central goal of the present basic course is to provide students with essential knowledge in the field of English language teaching methodology. A language teacher's tasks in the classroom, central concepts of English language teaching, such as action-orientation and production-orientation, the four skills, the curricula of teaching English, as well as the media and assessment in ELT will be dealt with in detail. The main emphasis of the course will lie on an investigation into today's teaching practices with a view to students creating their own albeit preliminary model of acting professionally in the context of English language teaching.

Active participation will include solo work, pair work, group work as well as a brief presentation to be held by each of the participants. A test paper will round off this term's work.

Bausch, K.-R., Christ, H. & Krumm, H.-J. eds. 2007. Handbuch Fremdsprachenunterricht. 5<sup>th</sup> edition, Tübingen: Francke.

Weskamp, R. 2001. Fachdidaktik: Grundlagen & Konzepte. Anglistik. Amerikanistik (pp. 10-16), Berlin: Cornelsen.

**41556 Introduction to Second Language Teaching (Basic Course B) (M II.2)**

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

C. Albers

This course will deal with the basics of teaching English in a German language classroom. Step by step we will look at teaching methodology, starting with the primary school level and finishing with English for adults. Central questions of this course are:

Which are the main concepts of teaching English?

How can the four skills be trained most effectively?

What are action-orientation and production-orientation?

What do German school curricula demand of students and teachers?

We will also address the question of how anglophone literatures and cultures can be taught appropriately in different types of school and at various levels of the learning process.

All participants are required to prepare a short presentation in a small group. Everybody who needs to obtain a Leistungsnachweis needs to pass the final exam.

Required reading:

Haß, Frank (ed.). Fachdidaktik Englisch: Tradition – Innovation – Praxis. Stuttgart: Klett, 2006. ISBN: 978-3-12-920223-4.

Recommended reading:

Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ, Hans-Jürgen Krumm (eds.). Handbuch Fremdsprachenunterricht. 5<sup>th</sup> edition. Tübingen: Francke, 2007. ISBN: 978-3-8252-8043-7.

Volkman, Laurenz. Fachdidaktik Englisch: Kultur und Sprache. Tübingen: Narr, 2010. ISBN: 978-3-8233-6593-8.

**41538 Fachdidaktische Analysen A (nur für HS und RS-Studierende!) (M V.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Petermeier

**41539 Fachdidaktische Analysen B (nur für GS und SP-Studierende) (M V.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30

U. Schäfer

**P r o s e m i n a r e**

**41504 Second Language Acquisition (SLA) A (BM 2 und M II.3)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 43

Di. 10 - 11.30

M. Weitz

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

**41561 Second Language Acquisition B (SLA) (BM 2 und M II.3)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 43

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

n.n.

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e.

what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

**41503 Functions & Styles: Register, Jargon, Slang (M II.3/II.4; nicht fuer B.A.)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30

G.Nieragden

Fields of discourse are marked by use of characteristic language, evident through investigations of 'the language of' the press, the law, education, marketing, the music industry etc. Communicative interactions in these fields therefore presuppose a specific linguistic repertoire which concerns lexis, syntax, paragraphing, coherence and textuality. We want to try to describe a number of these repertoires and touch upon ways of bringing them into the English language classroom.

Materials: Course Script (will be provided).

**41508 Ireland in/through Literature (M I.3/I.4; nicht fuer B.A.)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

G.Nieragden

Ireland has made an exceptionally lasting and influential contribution to world literature in all genres. More than is the case elsewhere, it has always closely linked the writer's craft and duty to political and historical issues. This makes it an interesting case for a teaching of literature that follows a cultural studies and 'Landeskunde'-oriented pattern. We will have a detailed look at selected works of J. Swift, J.M. Synge, W.B. Yeats, O. Wilde, J. Joyce, S. Beckett and R. Doyle, and briefly touch upon others. \*\*\* A new feature of this class is its partly organization in 'split reading groups' where students can choose, e.g. which 2 of 4 short stories they prepare, or which 1 of 2 Beckett plays.

Materials: Course Script (available for copying from R. 127 on March 20).

BUY (available from VUB Buchhandlung, Meister-Ekkehart-Str. 1, near Mensa):

Roddy Doyle, *the woman who walked into doors* 1993.

Penguin (Open Market), 9780140255126 or Vintage, 9780749395995

**41514 Using Easy Readers in the Intermediate EFL-Classroom (PS Fachdidaktik (M I.4))**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

C.Albers

Easy readers are abridged and simplified versions of literary texts. They are offered for all levels of proficiency in English and cover many literary genres including current fiction, 19<sup>th</sup>-century novels or even Shakespeare plays. The use of easy readers in the EFL-classroom is controversial, however, because some scholars argue that the simplified versions of literary texts spoil the readers for the original versions. Others claim that easy readers are a useful addition to English textbooks and help pave the way to reading authentic literature in English.

In this seminar we will read and analyze two easy readers together. Additionally each student will introduce another easy reader of his/her own choice to the seminar by using the chosen text as teaching material. The choice of texts will be decided upon in the first seminar session.

**41515 Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level (M I.4/I.3 / BLUE D1/D2)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

W.Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways



of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.

## H a u p t s e m i n a r e

### 41532 Linguistics and Second Language Learning / Teaching (not only) for Examination Candidates (M IV.2/V.3/V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Rohde

This seminar replaces the "Kolloquium" and addresses both students of the "Hauptstudium" and examination candidates. As the title of the course suggests, there are three parts to this seminar. The first part is a review of linguistic foundations and has a closer look at how the various disciplines are related to each other. In the second part, these linguistic foundations inform the basics of second language acquisition (SLA). We will have a closer look at what the main research areas of SLA are and which knowledge is particularly important for future second/foreign language teachers. In the third part we will review major concepts and approaches of second language teaching and explore to what extent these are informed by SLA research.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and a 45-minute written test in the last week of the summer term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 12-15-page term paper.

There is no single course book recommended. The materials come from various sources and are collected in a seminar folder whose contents can be photocopied.

### 41553 'Sound Teachings': Listening Comprehension meets Text Performance (M V.4/VI.4; nicht fuer B.A.)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

G. Nieragden

14 March 2012- Please Note:

Dear students,

I am following the KLIPS issues intensely on this one, and I am sorry to say that this course is ABSOLUTELY tailor-made for 60 students, not more. 58 places have been assigned by KLIPS already, multiple applications due to double module assignment will not help. Other HS in V.4 and/or VI.4 are less packed, so please try there. With my own other HS (all IV.3/VI.2, however), I am willing to consider enlargements (already have in parts), but THIS HS will be CLOSED after 60 applications have been successful. I shall print out the KLIPS participants list and take the 60 names on it as 'given'. So should you NOT wish to join, PLEASE cancel and release your place.

Trusting to your understanding

G. Nieragden

'Sprachdidaktik' and 'Literaturdidaktik' join hands in this new type of seminar that wants to train one through the other. Intonation, stress patterns, colloquialisms, interpretation, clues, redundancies, noise, attention, fatigue, concentration, comprehending and responding ALL concern our task as listener – in the classroom, in the theatre and cinema, in everyday life. After an introduction to the nature and technicalities of 'listening comprehension' in- and outside the language classroom, most sessions will be organised around student group readings (performances?) of short (mainly) dramatic texts. All participants will thus experience both roles of 'active listener' and 'active performer'.

Materials: will be made available as master copies.

### 41540 Methods in English Language Teaching (M V.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

P. Bosenius

### 41541 Research Seminar for Advanced Students and Examination Candidates (M V.4/VI.4)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

P. Bosenius

The present seminar is particularly suited for both advanced students of English preparing for their final examinations and students who have developed a profound interest in one of the central issues of English Language Teaching Methodology, e.g. action-orientation and production-orientation, the four skills,

intercultural communicative competence, or bilingual teaching and learning in English, to name but a few. Successful participation will include a presentation on one of these issues in class. Solo work, pair work and group work may be designed by the presenters in order to make their fellow students work on the theory they will have conveyed in a 20 to 30 minutes' presentation. Students who intend to obtain an assessment will have to write a term paper of about 15 pages in English as well. Naturally, we will be dealing with any questions and topics pertaining to your written as well as oral examinations.

Abrams, M. H. 2005. A Glossary of Literary Terms. 8<sup>th</sup> edition with contributions by G. G. Harpham. Boston: Thomson Wadsworth.

**41544 Short Cuts: Raymond Carver's Stories and Robert Altman's Film (HS Fachdidaktik (M IV.4/VI.4))**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Albers

Robert Altman's three-hour movie *Short Cuts* (1993) is considered a masterpiece of episodic storytelling by many film critics. One reason for its loose structure is the fact that its script is based on short stories by American prose writer Raymond Carver (1938-1988). Carver's texts are not connected and can be read individually. Altman used them for the purposes of his film script and fused them into something that can be labeled a „miniature panorama“ of Los Angeles and its inhabitants in the 1990s.

In this seminar we will first read and discuss Raymond Carver's stories on which Altman's film is based and, in a second step, analyze how they were adapted for the screen. Since questions of genre and style will play an important role in our analysis, there will also be a short introduction into (or revision of) the basics of film analysis. In small groups students will develop learning scenarios and ideas for teaching Carver's stories and Altman's film in the advanced German EFL-classroom.

Required reading:

Carver, Ramond. *Short Cuts: Selected Stories*. Stuttgart: Reclam, 2001. ISBN: 9-783-15-009079-4.

Recommended reading:

Monaco, James. *How to Read a Film: Movies, Media, and Beyond*. Oxford: Oxford and New York: Oxford UP, 4<sup>th</sup> edition, 2009. ISBN: 978-0195321050.

Surkamp, Carola (ed.) *Close-up: Exploring the Language of Film*. Paderborn: Schöningh, 2010. DVD-ROM. ISBN: 978-3-14-062429-9.

**41543 Weirdos, Nerds, and 'Idiots' in American Literature and Film (HS Fachdidaktik (M IV.4/VI.4))**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Albers

Ever since Mark Twain's novel *Pudd'nhead Wilson* (1894) have characters that could be called "oddballs" become more and more popular in American literature and culture. In this seminar we will mostly deal with late 20<sup>th</sup>-century examples of weirdos, nerds, and "idiots" (who often behave more reasonably than their "normal" contemporaries) in literature and film. First, we will read and discuss Winston Groom's novel *Forrest Gump*, analyze the movie it was turned into, starring Tom Hanks (1994). Then we will focus on John Kennedy Toole's novel *A Confederacy of Dunces* (1980) and round of the seminar with a movie that has gained some cult status in the U.S. in the last decade: Jared Hess's *Napoleon Dynamite* (2004). In small groups students will prepare teaching material, develop lesson plans for the classroom and test them in the seminar. For this purpose, self-chosen examples can be used in addition to the material we will deal with together.

Groom, Winston. *Forrest Gump*. Stuttgart: Reclam, 1996. ISBN: 978-3150090336

Toole, John Kennedy. *A Confederacy of Dunces*. London and New York, Penguin, 2000. ISBN: 978-0141182865.

All other unabridged English editions of the novels are okay as well.

**41554 Assessment and Evaluation in English Language Teaching (M VI.3)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Bosenius

S p r a c h p r a k t i s c h e A u s b i l d u n g

P f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n

**41516 Introductory Language Course (ILC) A (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

E. Gilbert

This course aims at practicing reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar issues. Apart from regular and vivid participation, there will be a written test at the end of term.

Am 04. und 11.07.2012 findet diese Veranstaltung nicht im oben angegeben Raum statt.  
Ein Ausweichraum wird noch bekanntgegeben.  
We work with the following coursebook:

Cotton, David; Falvey, David; Kent, Simon: Language Leader. Upper Intermediate Coursebook, Pearson 2010 (ISBN 978-1-4058-2689-1)

**41517 Introductory Language Course (ILC) B (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Keller

This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.

You will need the following sourcebook:

Cotton, David; Falvey, David; Kent, Simon: Language Leader. Upper Intermediate Coursebook, Pearson 2010 (ISBN 978-1-4058-2689-1)

**41557 Introductory Language Course (ILC) C(BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C. Keller

This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.

You will need the following sourcebook:

Cotton, David; Falvey, David; Kent, Simon: Language Leader. Upper Intermediate Coursebook, Pearson 2010 (ISBN 978-1-4058-2689-1)

**41558 Introductory Language Course (ILC) D (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Keller

This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.

You will need the following sourcebook:

Cotton, David; Falvey, David; Kent, Simon: Language Leader. Upper Intermediate Coursebook, Pearson 2010 (ISBN 978-1-4058-2689-1)

**41518 Verbal Language Skills II (M III.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

C. Keller

This course, open only for Staatsexamen candidates, aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide range of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. At the end of the term, there will be one vocabulary test and one grammar test.

We will continue with the following sourcebooks/materials:

Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152963-6)

Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008 (ISBN 978-0-521-61403-0)

In addition to this we will read a series of newspaper articles (copies will be provided)

- 41519 Rhetorics in Practice A (BM 1)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 N. Mizelle  
 This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.
- 41520 Introductory Language Course (ILC) E (BM 1)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 E. Gündel  
 This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.
- You will need the following sourcebook:  
 Cotton, David; Falvey, David; Kent, Simon: Language Leader. Upper Intermediate Coursebook, Pearson 2010 (ISBN 978-1-4058-2689-1)
- 41521 Introductory Language Course (ILC) F (BM 1)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 E. Gündel  
 This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.  
 You will need the following sourcebook:  
 Cotton, David; Falvey, David; Kent, Simon: Language Leader. Upper Intermediate Coursebook, Pearson 2010 (ISBN 978-1-4058-2689-1)
- 41563 Phonetics and Pronunciation (BA= BM 1/ M III.1)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70  
 Di. 10 - 11.30 E. Gündel
- 41560 Introductory Language Course (ILC) G (BM 1)**  
 2 SWS; Übung  
 Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 E. Gündel  
 This course aims at practising reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. Apart from regular and lively participation, there will be a written test at the end of term.  
 You will need the following sourcebook:  
 Cotton, David; Falvey, David; Kent, Simon: Language Leader. Upper Intermediate Coursebook, Pearson 2010 (ISBN 978-1-4058-2689-1)
- 41522 Phonetics and Pronunciation (BA= BM 1/ M III.1)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70  
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II A. Rohde  
 In this introductory course, students will be acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.  
 After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe

English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

**41523 Essay I / Text Production (AM 1 / M III.3)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Gilbert

This course covers a wide range of facets concerning the composition of texts, from text analysis via exercises for logical cohesion and techniques for generating ideas to linking words and punctuation. The main focus will lie on academic text forms, i.e. how to write a summary, comment, pro & contra argumentation and an academic essay.

Students who still need a Schein in Text Production or have not yet attended the Supplementary Prose Composition please attend Essay I. Essay I B is the parallel course, offered Mondays at 14-15.30.

**41524 Essay I / Text Production (AM 1 + M III.3)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

C. Keller

This course aims to cover a wide range of facets concerning the composition of texts, from text analysis via exercises for logical cohesion and using the right linking words right up to punctuation and spelling. The main focus will lie on those text forms which you need for your academic career, i.e. how to write a summary, comment, pro and contra argumentation and an academic essay. In addition, there will be sessions offering the opportunity for topic-related oral expression.

**41525 Rhetorics in Practice B (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

**41526 Rhetorics in Practice C (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

**41506 Rhetorics in Practice D (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

**41510 Rhetorics in Practice E (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

N. Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

**41547 Advanced Essay-Writing: Literary Topics B (M VI.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. The course includes both general writing strategies (organising one's thoughts and

ideas, writing a precise and convincing interpretation with intro, summary, detailed analysis, good transitions and conclusion) as well as specific ways of approaching a literary text – from various theoretical approaches of text criticism via defining genre, atmosphere, tension etc., to working correctly with secondary sources.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term.

Am 25.04. und am 02.05.2012 findet diese Veranstaltung nicht im oben angegebenen Raum statt.

Ein Ausweichraum wird noch bekanntgegeben.

**41548 Advanced Essay-Writing: Literary Topics A (M VI.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30

E. Gilbert

This course can be seen as a preparation for writing both term papers and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. The course includes both general writing strategies (organising one's thoughts and ideas, writing a precise and convincing interpretation with intro, summary, detailed analysis, good transitions and conclusion) as well as specific ways of approaching a literary text – from various theoretical approaches of text criticism via defining genre, atmosphere, tension etc., to working correctly with secondary sources.

Participation includes several home-written assignments as well as group work in class; there is a written test at the end of the term.

**41549 Advanced Translation (M V.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30

R. Graham

This course aims at advancing overall competence and confidence. Therefore, as we translate a variety of sources we will discuss and debate how to deal with them.

Three absences are allowable with a legitimate excuse. A fourth absence for any reason will cause the student to be ineligible to write the exam for this course.

No text required; three books by Richard Humphrey are recommended:

Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939570-7

Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939585-1

Strategies of Translation German-English Volume I: Word, Phrase, Sentence ISBN 978-3-12-939542-4

**41550 Advanced Translation (M V.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

R. Graham

This course aims at advancing overall competence -- and confidence. Therefore, we shall study a variety of resources. Most of our work will be done the old-fashioned way: with an overhead projector.

Three absences are allowable with a legitimate excuse. A fourth absence for any reason will cause the student to be ineligible to write the final exam for this course.

No text required; three books by Richard Humphrey are recommended:

Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939570-7

Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939585-1

Strategies of Translation German-English Volume I: Word, Phrase, Sentence ISBN 978-3-12-939542-4

## S t ü t z k u r s e

**41527 Grammar (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Finnie

- 41528 Grammar (BM 1)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 A.Finnie
- 41530 Grammar (BM 1)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 A.Finnie
- 41551 Supplementary Translation Practice for Exam Candidates (M V.2)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 12 - 12.45 E.Gilbert  
In this course, which is designed to offer extra practise for the written *Staatsexamen*, we will translate a variety of sample texts and discuss some specific means and techniques for turning a German text into an English one. Translations are usually prepared at home so we can compare the solutions in class.
- 41562 Supplementary Translation Practice (M III.3)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 109 M.Young
- 41559 Grammar (BM 1)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 10 - 11.30 n.n.  
Hewings, Martin "Advanced Grammar in Use", Cambridge UP, 2<sup>nd</sup> Edition, 2010

## L a n d e s k u n d e

- 41545 Advanced Essay Writing: Cultural Studies and Linguistic Topics (M IV.1)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 E.Gündel  
This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2012, a Hauptseminar dealing with linguistic topics.  
Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.
- 41546 Advanced Essay Writing: Cultural Studies and Linguistic Topics (M IV.1/BLUE E)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 E.Gündel  
This course is recommended for those who have already taken, or will be taking in SS 2012, a Hauptseminar dealing with linguistic topics.  
Since the course is a preparation for the State Exam essay, we will not only work through all the steps of composition from decoding and structuring to drafting and editing a final essay, but students will also gain further experience in working with academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise as well as one obligatory homework assignment and one essay to be written in class.

## Vorlesungen (VL)

## Vorlesungen Alte Geschichte

**42851 Geschichte der Ptolemäer**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

P.Mittag

Ptolemaios I. etablierte nach dem Tod Alexanders des Großen das wohl erfolgreichste Nachfolgereich. Die Epoche des Hellenismus ist daher besonders stark geprägt durch die Geschichte der Ptolemäer. Im Rahmen der Vorlesung sollen alle wesentlichen ereignisgeschichtlichen und strukturellen Aspekte der fast 300jährigen ptolemäischen Geschichte behandelt werden.

Einführende Literatur:

Werner Huß, Ägypten in hellenistischer Zeit. 332-30 v. Chr., München 2001

Günther Hölbl, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994

**42852 Geschichte Kleinasiens im 7. und 6. Jh. v. Chr.**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

B.Smarczyk

Die Vorlesung zielt ab auf eine Untersuchung der Beziehungen zwischen den Phrygern, Lydern, Persern und den Griechen Kleinasiens in der archaischen Epoche. Drei Schwerpunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: Die Entwicklung des kulturellen und wirtschaftlichen Austauschs zwischen „Barbaren und Hellenen“, die politischen Formationsprozesse, durch welche die Geschichte der Königreiche und Poleis dieses Raumes bestimmt waren und die Integration des griechischen Siedlungsraumes in das Weltreich der Achaimeniden.

Erste Literaturhinweise:

J.Boardman, Kolonien und Handel der Griechen. Vom späten 9. bis zum 6. Jahrhundert v. Chr., dt. München 1981;

J.Boardman, Persia and the West – An Archaeological Investigation of the Genesis of Achaemenid Art, London 2000;

J.M.Cook, The Greeks in Ionia and the East, London 1962 (repr. 1970);

H.-J.Gehrke, H.Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2006;

Chr.Marek, Geschichte Kleinasiens in der Antike, München 2010;

R.Osborne, Greece in the Making 1200-479 BC, London 2009;

E.Schwertheim, Kleinasien in der Antike. Von den Hethitern bis Konstantin, München 2005;

J.Wiesehöfer, Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München 2006.

**42853 Konstantin d. Gr.**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 10.4.2012

W.Ameling

Mit Konstantin assoziieren wir immer noch einen epochalen Einschnitt in der Geschichte des römischen Reiches: das Ende der Christenverfolgungen und die Unterstützung der Christen durch den Staat. Tatsächlich legte Konstantin in diesem Bereich den Grund für eine Reihe weiterer Entwicklungen: der Kaiser als Schiedsrichter in theologischen Fragen und als Vorsitzender eines ökumenischen Konzils sind nur zwei Punkte, die hier zu erwähnen sind. Konstantin war auch derjenige, der das System seines (indirekten) Vorgängers Diokletian vollendete: etliche Reformen, die von Diokletian angestoßen wurden, wurden erst von Konstantin vollendet: besonders wichtig sind hier die Organisation der Provinzen, der Verwaltung und der Verteidigung des Reiches, ferner die Wiedereinführung einer soliden Goldwährung. Andererseits rückte Konstantin vom tetrarchischen System Diokletians wieder ab und betonte die Dynastie – ohne erste Ansätze zur Reichsteilung vermeiden zu können. Wollte man das alles zusammenfassen, dann könnte man sagen: Konstantin legte die Grundlagen für die Spätantike als einer neuen historischen Epoche. Die Literatur zu Konstantin ist ausufernd – ich nenne hier nur zwei Biographien, die mir besonders empfehlenswert zu sein scheinen:

B. Bleckmann, Konstantin d. Gr., Hamburg 1996;



T.D. Barnes, Constantine, Oxford 2010.

#### 42854 Das Städtewesen im Römerreich der Spätantike und des Frühmittelalters

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Alte LPO: B, A1; ZP

Jones, A.H.M.: The Later Roman Empire. A Social, Economic and Administrative Survey, Oxford 1964, Ndr. 1973, 2 Bde., Bd. I, Kap. XIX The Cities.

Kolb, F.: Die Stadt im Altertum, München 1984.

Rossi, Pietro (Hg.): Modelli di città. Strutture e funzioni politiche (Biblioteca di cultura storica 165), Turin 1987.

Demandt, A.: Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n.Chr. (Hdb. de. Altertumswissenschaft III 6), München 1989, 2. überarb. Auflage 2007, Kap. III 5 Die Städte.

## Vorlesungen Mittelalterliche Geschichte

#### 42855 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Blattmann

Die Historischen Hilfswissenschaften sollte man besser Historische Grundwissenschaften nennen, denn ihre Kenntnis erschließt den Zugang zu (mittelalterlichen) Originaldokumenten. Die Vorlesung stellt die Hauptdisziplinen vor: Chronologie, Historische Geographie, Genealogie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Aktenkunde, Sphragistik, Heraldik, Numismatik, Realienkunde, Insignienkunde und Ikonographie. Der praktische Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln wird im zugehörigen Arbeitskurs (VV-Nr. 42904, Do 16-17.30 Uhr) eingeübt.

Besonders wichtig nach den Engpässen der vergangenen Semester: Durch eine Klausur zur Vorlesung kann – neben den üblichen Arbeitskurs-Scheinen – auch der Leistungsnachweis im Basismodul 4 erworben werden. Alternative für jene, bei denen sich die Klausuren am Semesterende häufen: den Leistungsnachweis erhält auch, wer den Arbeitskurs zur Vorlesung besucht und dort die wöchentlichen Übungsaufgaben einliefert.

#### 42858 Die Kreuzzugsbewegung des Hochmittelalters

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 2.4.2012

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens, Stuttgart 1935, Ndr. Darmstadt 1965.- Ernst-Dieter Hehl, Kirche und Krieg im 12. Jahrhundert. Studien zu kanonischem Recht und politischer Wirklichkeit, Stuttgart 1980.- Benjamin Z. Kedar, Crusade and Mission, Princeton 1984.- Jonathan Riley-Smith, The First Crusade and the Idea of Crusading, Cambridge 1986.- Jonathan Riley-Smith, What Were the Crusades?, London 1977; 1992<sup>2</sup>; 2002<sup>3</sup>; dt.: Wozu Heilige Kriege? Anlässe und Motive der Kreuzzüge, Berlin 2003.- Ernst-Dieter Hehl, Was ist eigentlich ein Kreuzzug?, in: Historische Zeitschrift 259, 1994, S. 297-336.- Carol Hillenbrand, The Crusades. Islamic Perspectives, Edinburgh 1999.- Jean Flori, La guerre sainte. La formation de l'idée de croisade dans l'Occident chrétien, Paris 2001.- Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003; 2006<sup>3</sup>.- Ralph Johannes Lilie, Byzanz und die Kreuzzüge, Stuttgart 2004.- Norman Housley, Contesting the Crusades, Oxford 2006.- Christopher Tyerman, The Debate on the Crusades, 1099-2010, Manchester 2011.

Als empfehlenswerte Überblicksdarstellungen deutscher Sprache: Hans-Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 10. Aufl. 2005.- Peter Thorau, Die Kreuzzüge, München 2005<sup>2</sup>.

#### 42857 Innovationen und Entdeckungen im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Heusinger

Das Mittelalter gilt immer noch als dunkel und verstaubt - und selten als zentrale Voraussetzung für die Vormoderne und Moderne. In dieser Vorlesung werden Innovationen und Entdeckungen thematisiert, die in der Zeit des Mittelalters gemacht wurden und unser Leben bis heute prägen: Die Universitäten zählen ebenso dazu wie der Buchdruck, aber auch die Erfindung des Schießpulvers und das Inquisitionsverfahren. Achim Hubel / Bernd Schneidmüller (Hrsg.): Aufbruch ins zweite Jahrtausend. Innovation und Kontinuität in der Mitte des Mittelalters. Stuttgart 2004. Reith, Reinhold / Pichler, Rupert / Dirringer, Christian (Hrsg.):

Innovationskultur in historischer und ökonomischer Perspektive. Modelle, Indikatoren und regionale Entwicklungslinien. Innsbruck 2006. Epstein, Stephan R. / Prak, Maarten (Hrsg.): Guilds, Innovation, and the European Economy, 1400-1800. Cambridge 2008.

## V o r l e s u n g e n   N e u e r e   G e s c h i c h t e

- 1194    Wirtschaftsgeschichte I, Industrialisierung**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI C. Burhop
- 1196    Wirtschaftsgeschichte III, Kolonien und Entwicklungsländer in der Weltwirtschaft**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 C. Burhop
- 42860    "Reich und Kirche in der Neuzeit: Geschichte der Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)"**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII H. Kluebing
- Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" und ihre Rolle als tragendes Verfassungselement des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation in der Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Der Einstieg erfolgt mit dem Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte. Das Ende der Vorlesung bildet der Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten!  
 Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Kluebing@t-online.de (Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN SS 2012" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.
- Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und Gegenreformation. Darmstadt 2005.
- 42861    Mediengeschichte 1800 -1914**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302  
 Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 13.4.2012 J. Jäger
- Die Vorlesung wird das Panorama der Medien zwischen 1800 und 1914 entfalten und auf die kulturellen wie sozialen Folgen einer sich verändernden Medienwelt eingehen. Die Vorgehensweise wird exemplarisch erfolgen und in chronologischer Abfolge jeweils einzelne Medien bzw. Medientechniken als Aufhänger nehmen (z.B. Fotografie, Postkarte oder Illustrierte). Dabei soll die Austauschbeziehungen zwischen den Medien besonders beachtet werden und die globale Dimension der medialen Veränderung Berücksichtigung finden. Mit den Medien veränderten sich die Kommunikationsmöglichkeiten immens; bei einigen Medien ist das offensichtlich, bei anderen eher verborgen. Dennoch sind die vielfältigen Konsequenzen für das private wie öffentliche Leben, für Politik und Kultur kaum zu unterschätzen.
- ACHTUNG: Die Sitzung am 15.06. findet wegen einer Veranstaltung abweichend in Hörsaal B statt
- Zur Vorlesung wird ein Arbeitskurs angeboten, dessen Schwerpunkt auf Analysemethoden und Quellenarbeit liegt.  
 Einführende und begleitende Literatur:
- Bösch, Frank, Mediengeschichte, Frankfurt/M. 2011; Briggs, Asa /Burke, Peter, A Social History of the Media [2002], Cambridge, 3. Aufl. 2009; Chapman, Jane, Comparative Media History: An Introduction. 1789 to the present, Oxford 2005; Crivellari, Fabio u.a. (Hg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, Konstanz 2004; Faulstich, Werner, Medienwandel im Industrie- und Massenzeitalter, 1830-1900, Göttingen 2004; Flichy, Patrice, Une histoire de la communication moderne: espace public et vie privée, Paris 1991 [dt. u.d.T. Tele. Geschichte der modernen Kommunikation, Frankfurt/M. 1994]; Wilke, Jürgen, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, 2. überarb. u. erg. Aufl., Wien – Köln – Weimar 2008.
- 42862    Europäische Diktaturen des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

R. Jessen

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der modernen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Dabei soll erstens Basiswissen zur Chronologie und politischen Ereignisgeschichte vermittelt werden, zweitens geht es um ausgewählte systematische Fragen zur Typologie und Entwicklung rechter und linker Diktaturen - einschließlich vergleichs- und beziehungsgeschichtlicher Dimensionen - und drittens sollen wichtige theoretische Deutungen und Deutungskontroversen angesprochen werden, z.B. totalitarismustheoretische Ansätze, modernisierungstheoretische Überlegungen oder das Konzept charismatischer Herrschaft.

Bitte Hörsaal Hauptgebäude oder Hörsaalgebäude

E. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München/Wien 1995;

M. Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000;

I. Kershaw, Totalitarianism Revisited: Nazism and Stalinism in Comparative Perspective, in: Tel Aviver Jb. f. deutsche Geschichte 23, 1994, S. 23-40;

D. Schmiechen-Ackermann, Diktaturen im Vergleich, Darmstadt 2002.

#### 42863 Die Stabilisierung der europäischen Gesellschaften nach dem Ersten Weltkrieg

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

N.N. HistInst

Nicht nur die Verlierer des Ersten Weltkriegs, auch die Gesellschaften der Siegerländer befanden sich nach Kriegsende in erheblicher Unruhe. Internationale Konflikte wurden von breiten inneren Mitspracheansprüchen überlagert, während alte Eliten ihre traditionelle Dominanz zu wahren suchten. Die Vorlesung zeichnet das breite europäische Panorama der Vermittlung alter und neuer sozialer Kräfte nach.

Die Veranstaltung wird von Herrn PD Dr. Morten Reitmayer gehalten

Als einführende Lektüre wird empfohlen: Gilbert Ziebur: Weltwirtschaft und Weltpolitik : 1922/24 - 1931, Frankfurt 1984.

#### 42865 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

H. Meding

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

#### 42866 Sklavenschiff Amistad - Sklavenhändler, Menschenhandel und Atlantik im 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Zeuske

Die VL analysiert Sklavenhandel (eigentlich Menschenhandel) zwischen den Americas und Afrika sowie die Atlantisierung Kubas, die im 19. Jahrhundert zur modernsten Gesellschaft der 'Massensklaverei' wurde ("2. Sklaverei"), ausgehend von einem Schiff (Amistad), der Besatzung und der Captives sowie der Netzwerke des Kapitäns Ramón Ferrer.

Zeuske, "Francisco de Miranda (1750-1816): América, Europa und die Globalisierung der ersten Entkolonialisierung", in: Hausberger, Bernd (ed.), Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen, Wien: Mandelbaum Verlag, 2006, S. 117-142.

Zeuske, Kleine Geschichte Venezuelas, München: Beck, 2007.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten – Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265.

#### **42868 Ringvorlesung Lateinamerika: Ideengeschichte, Intellektuelle und Antiintellektualismus in Lateinamerika – Zwischen Rezeption europäischer Ideen und Formierung neuer Diskurse**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

B. Potthast

Die "Ringvorlesung Lateinamerika" bietet Vorträge zu lateinamerikanischen Themen aus den einzelnen Fachbereichen, die an den Studiengängen B.A./M.A. Regionalstudien Lateinamerika sowie Diplom Regionalwissenschaften Lateinamerika beteiligt sind. Als Gastdozent\_innen werden sowohl deutsche als auch ausländische Wissenschaftler\_innen eingeladen.

Im kommenden Sommersemester wird sich die Ringvorlesung mit der Ideengeschichte, Intellektuellen und Antiintellektualismus in Lateinamerika auseinandersetzen. Dabei soll nicht nur versucht werden, den diffusen Begriff des Intellektuellen näher zu bestimmen und grundlegende Ursachen für das ihm entgegengebrachte Ressentiment zu ergünden, sondern auch genuin lateinamerikanische Spezifika herauszuarbeiten sowie die wichtigsten ideengeschichtlichen Strömungen des Subkontinentes darzustellen. Hierbei soll auch der Frage nachgegangen werden, inwiefern westliche Traditionslinien affirmativ rezipiert und erweitert oder aber bewusst verworfen werden.

Ausgehend von der Unabhängigkeit Lateinamerikas und der Frage wie sich die Ablösung von den iberischen Mächten im Denken der kolonialen Eliten spiegelte und welche Auswirkungen die kulturell wie politische "soledad latinoamericana" auf die dort produzierten Ideen hatte, sollen Entwicklungslinien bis hin zu zeitgenössischen Diskursen hergestellt werden. Sicher ist die Entwicklung intellektueller Strömungen eng an den historischen Kontext geknüpft, dennoch soll versucht werden keine reine Auflistung verschiedener Denkschulen zu präsentieren sondern eine an historischen wie philosophischen Querverweisen ausgerichtete Typologie zu erarbeiten.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende können für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Abfassen eines Wiki-Eintrages 4 CP im Rahmen des Studium Integrale erwerben.

Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

#### **43100 Das Zeitalter des Imperialismus**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J. Elvert

Das Zeitalter des Imperialismus, also der Zeitraum zwischen der Gründung des deutschen Kaiserreichs und dem Beginn des Ersten Weltkriegs, ist von verschiedenen Faktoren geprägt. Zum einen wäre natürlich auf die wachsenden Spannungen unter den europäischen Mächten hinzuweisen, die die "Wiener Ordnung" von 1815 ins Wanken brachte und schließlich auflöste. Auf der anderen Seite konnten in allen europäischen Staaten bemerkenswerte gesellschaftliche und ökonomische Modernisierungsprozesse beobachtet werden, die zum einen deutlich meßbare Rückwirkungen auf die Strukturen der europäischen Mächte hatten, zum anderen wiederum auf die Beziehungen der Mächte zueinander rückwirkten. Dieses hier nur angedeutete Geflecht von Ursachen und Wirkungen soll in dieser Vorlesung in den Blick genommen und in Beziehung zu den Ursachen des Ersten Weltkriegs gesetzt werden.

Barth, Boris; Focke, Harald: Imperialismus, Bamberg: Buchner 2007

Rose, Andreas: Die Außenpolitik des Kaiserreichs 1871-1914, Darmstadt: WBG 2012

Schöllgen, Gregor; Kießling, Friedrich: Das Zeitalter des Imperialismus, München: Oldenbourg 2009

#### **43101 Ringvorlesung: Gelobtes Land? Migrationen in der Geschichte**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 4.4.2012 ;  
9.5.2012 Prüfungswoche

J. Elvert

Der Titel deutet die Ausrichtung der Ringvorlesung des Sommersemesters 2012 an: Es wird um die Gründe gehen, warum Menschen in der Geschichte ihre angestammten Siedlungs- und Lebensräume verließen, um anderswo ihr Glück zu suchen und teilweise sogar zu finden. Primär werden die sog. "Pull-Faktoren" im Mittelpunkt der Vorträge stehen, die externen Gründe also, die Menschen zur Migration bewog.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Sie kann zugleich als Wahlpflichtveranstaltung belegt werden. Dazu ist eine Anmeldung über KLIPS erforderlich.

Das endgültige Programm wird zu Beginn des Sommersemesters 2012 bekanntgegeben.

## V o r l e s u n g e n D i d a k t i k d e r G e s c h i c h t e

### 43150 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 3.4.2012 Vorlesungsbeginn in der Woche nach Ostern

W. Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei den für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umriss der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Kön/Weimar/Wien 1994.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

## E i n f ü h r u n g s v o r l e s u n g e n ( E V L )

### 42870 Einführungsvorlesung Alte Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Hölkeskamp

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln. Die Teilnahme an den Tutorien ist verpflichtend.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

### 42871 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 4.4.2012

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93 13.4.2012 - 20.4.2012

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 4.5.2012

Fr. 27.4.2012 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

K. Hölkeskamp

### 42872 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Ubl

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird (sechs Parallelgruppen donnerstags 12-13.30 Uhr, eine Gruppe freitags 16-17.30 Uhr, zwei Gruppen samstags 10-11.30 Uhr). Die Gruppeneinteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Instituts bekanntgegeben. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

#### 42873 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Ubl

#### 42874 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Gienow-Hecht

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.

Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, den Wandel der Geschlechterbeziehungen, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.

Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester des Bachelorstudiengangs oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/Gesamtschulen befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.

Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

Die Veranstaltung beginnt am 2. April 2012.

#### 42875 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 7.4.2012

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

J. Gienow-Hecht

Das Tutorium zur EVL findet einmalig am Samstag, 20.05.2012 von 10-11.30 Uhr in 305/06 statt nicht

wie sonst in 356a.

## S e m i n a r i s t i s c h e V o r l e s u n g e n ( S V L )

### 43000 Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS. Look under ILIAS.

### 43001 Tutorial for the SVL "Introduction to North American History"

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

B. Lüthi

## E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e ( E S )

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e A l t e G e s c h i c h t e

#### 42876 Alexander d. Gr.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

P. Mittag

Alexander der Große veränderte die antike Welt. Sein Feldzug führte Makedonien, Griechenland Ägypten und die vorderasiatischen Kulturen in einer bisher nicht dagewesenen Weise zusammen. Im Rahmen des Seminars werden neben der Ereignisgeschichte daher vor allem Aspekte des interkulturellen Austausches auf verschiedenen Ebenen eine wesentliche Rolle spielen. Darüber hinaus dient das Seminar dazu, die Teilnehmer mit den grundlegenden Techniken und Methoden der Alten Geschichte vertraut zu machen. Einführende Literatur:

Alexander Demandt, Alexander der Große. Leben und Legende, München 2009

Robin Lane Fox, Alexander der Große. Eroberer der Welt, Stuttgart 2005

Ulrich Wiemer, Alexander der Große, München 2005

#### 42877 Staat und Gesellschaft der römischen Republik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

#### 42878 Sparta

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Kleu

Das Einführungsseminar thematisiert anhand des politischen Systems Spartas zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Der thematische Schwerpunkt des Seminars wird auf dem 5. vorchristlichen Jahrhundert liegen. Zur Vorbereitung werden die Studierenden gebeten, den Band "Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur" von Ernst Baltrusch aus der Reihe Beck Wissen zu lesen, der eine kurze aber sehr prägnante Einführung in die Thematik bietet.

Baltrusch, Ernst: Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 2010.

#### 42879 Kleinasion in der Antike

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

A. Klingenberg

Einführungsseminare dienen zur Aneignung des notwendigen wissenschaftlichen Rüstzeugs, das exemplarisch anhand eines konkreten historischen Gegenstands erarbeitet wird. Hier ist es die Geschichte Kleinasiens in der Antike, die den Zugang zur Arbeit des Historikers zeigen und zur Vermittlung historischer Erkenntnismöglichkeiten dienen wird. Das antike Kleinasien war eine Kontaktzone zwischen Orient und Okzident sowie zwischen antiken Großreichen und generell eine der historisch bedeutsamsten Regionen des antiken Mittelmeerraums. Es eignet sich vorzüglich, um die vielfältigen Forschungsfelder und Fragestellungen der Alten Geschichte zu demonstrieren.

C. Marek, Geschichte Kleinasiens in der Antike

S. Mitchell, Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor, 2 Bde., Oxford 1993.

E. Schwertheim, Kleinasion in der Antike

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

#### 42880 Soziale Konflikte im römischen Reich

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

D. Hofmann

Epocheübergreifend von der römischen Republik bis zur Spätantike sollen in diesem Seminar zunächst die römische Sozialordnung in ihrem Wandel und die Voraussetzungen für das Entstehen sozialer Konflikte erarbeitet werden, zum anderen werden die Formen sozial motivierter Auseinandersetzungen, Gewalt und Aufstände an konkreten Beispielen betrachtet, wobei sowohl nach den Ursachen als auch nach den Auswirkungen auf den römischen Staat gefragt wird. In diesem thematischen Rahmen soll das Seminar eine Einführung in die grundlegenden Methoden, Hilfsmittel und Grundbegriffe der Alten Geschichte bieten, althistorische Arbeitstechniken vermitteln und den reflektierten Umgang mit Quellen und Forschungsansätzen üben.

Die Anwesenheit bei der Vorbesprechung (= erste Sitzung) ist obligatorisch für die Teilnahme am Seminar.

Zur Einführung wird die Lektüre von G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte, 4. Aufl., Stuttgart 2011 vorausgesetzt.

G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte, 4. Aufl., Stuttgart 2011.

G. Alföldy, Die römische Gesellschaft. Ausgewählte Beiträge, Stuttgart 1986, 82-98.

J. Bleicken: Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, 2 Bde., 4. Aufl., Paderborn 1995.

Th. Pékary, Seditio. Unruhen und Revolten im römischen Reich von Augustus bis Commodus, in: ders. Ausgewählte kleine Schriften, St. Katharinen 1994, 203-223.

#### 42881 In kleiner Zahl nur sind wir noch da - Tacitus' Agricola

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

N.N. HistInst

Tacitus verfasste im Jahr 98 n. Chr. die Biographie seines Schwiegervaters Agricola. Dessen Leistungen als Statthalter in Britannien band der Historiker in einen weiteren geschichtlichen Zusammenhang ein, um so die Herrschaft des Kaisers Domitian (81-96) als Tyrannei herauszustellen. In diesem Erstlingswerk manifestierte sich bereits das Geschichtsbild, das für Tacitus auch in seinen späteren Schriften maßgebend



blieb und das ihm den Ruf einbrachte, erbitterter Gegner des Kaisertums zu sein. Innerhalb dieses thematischen Rahmens werden zentrale Methoden, Hilfsmittel und Grundbegriffe der Alten Geschichte erarbeitet und grundlegende althistorische Arbeitstechniken für den wissenschaftlichen Umgang mit den Quellen sowie der Forschungsliteratur vermittelt. Die Studierenden werden gebeten, sich jeweils ein eigenes Exemplar dieser Textausgabe zu besorgen: Tacitus. Agricola, Lateinisch/Deutsch. Übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort herausgegeben von Robert Feger (Reclams Universal-Bibliothek 836, Stuttgart 1973), Kosten: 4,00 Euro.

Die Veranstaltung wird von Herrn Karsten Ronnenberg gehalten.

Jan-Wilhelm Beck, Germania – Agricola. Zwei Kapitel zu Tacitus' zwei kleinen Schriften. Untersuchungen zu ihrer Intention und Datierung sowie zur Entwicklung ihres Verfassers (Spudasmata 68, Hildesheim/New York 1998)

Rainer Henke, Autobiographie und Hagiographie. Das Proöm des taciteischen «Agricola» und seine Nutzung durch Petrus Diaconus, Bibliothekar von Monte Cassino: Jahrbuch für Antike und Christentum 44 (2001) 110-126

Stephan Schmal, Tacitus (Studienbücher Antike 14, Hildesheim/New York 2005)

Ernst. A. Schmidt, Tacitus. Eine Diktatur überleben, in: Ders., Musen in Rom. Deutung der Welt und Geschichte in großen Texten der römischen Literatur (Tübingen 2001) 161-176

## Einführungsseminare Mittelalterliche Geschichte

### 42883 Die Entstehung des Königreichs Sizilien

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

N.N. HistInst

Wie entstand im Mittelalter ein Königreich? Welche Faktoren begünstigten die Umwandlung eines bestimmten, oftmals in unterschiedliche Herrschaftsgebiete zersplitterten Territoriums in ein regnum, an dessen Spitze ein als legitim anerkannter König stand? Im Fall des von den Normannen eroberten süditalienischen Gebiets führte eine Verdichtung unterschiedlicher geplanter, aber auch zufälliger Ereignisse 1130 zur Königskrönung Rogers II. und damit zur Begründung eines neuen Reichs und einer neuen Dynastie. Diesen Ereignissen gilt es im Seminar nachzugehen, indem drei große Themenbereiche berührt werden: 1. die Herrschaft Rogers II. vor 1130, insbesondere sein konsequenter Territorial- und Machtausbau; 2. das durch die Doppelwahl Anaklets II. und Innozenz' II. ausgebrochene päpstliche Schisma, das für die Entstehung des Königreichs Sizilien gravierende Folgen hatte; 3. die Reaktionen der europäischen Herrscher, insbesondere Kaiser Lothars III., auf den Aufstieg eines normannischen Parvenu zum neuen König. Anhand ausgewählter Quellen und einschlägiger Forschungsliteratur führt das Seminar zudem in die grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken der Mediävistik ein.

Das Einführungsseminar wird von Frau Lioba Geis gehalten.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung (13.04.2012) ist verpflichtend.

H. Houben, Roger II. von Sizilien. Herrscher zwischen Orient und Okzident, Darmstadt 2010.

A. Keller, Machtpolitik im Mittelalter. Das Schisma von 1130 und Lothar III. Fakten und Forschungsaspekte (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 19), Hamburg 2003.

G. Althoff, Lothar III., in: B. Schneidmüller u. S. Weinfurter (Hg.), Die deutschen Kaiser des Mittelalters, München 2003, S. 201-216.

### 42882 Wahlen im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

U. Lehmann

Die Wahl als Legitimationsform von Herrschaft wird typischerweise nicht mit dem Mittelalter verbunden. Tatsächlich wurden aber nicht nur der Papst und der dt. König durch Wahlverfahren bestimmt, sondern auch Bischöfe, Äbte, Rektoren, Zunftmeister und Ratsherren. Die große Vielfalt unterschiedlicher Wahlverfahren und Vorschriften wie auch die Diskussion über umstrittene Wahlergebnisse verdeutlichen die differenzierten Auffassungen hinsichtlich der Wahlprozeduren und belegen zugleich die intensive Auseinandersetzung über die Legitimation von Herrschaft. Anhand einschlägiger Quellen führt das Seminar in die wissenschaftliche Arbeitsweisen ein und es werden mediävistische Forschungsansätze vorgestellt. Schneider, Reinhard / Zimmermann, Harald (Hrsg.): Wahlen und Wählen im Mittelalter, Sigmaringen 1990 (=Vorträge und Forschungen 37); 'Wahl', in: Lexikon des Mittelalters (1997) Sp. 1909-1914.

### 43039 Soziale Konflikte und Friedenswahrung im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

R. Opitz

In jeder Epoche, natürlich auch im Mittelalter, hat es beim Zusammenleben von Menschen Konflikte gegeben. In diesem Seminar soll untersucht werden, wie Gesellschaften des Mittelalters mit diesen Konflikten umgingen, und welche Maßnahmen ergriffen wurden, um sozialen Frieden zu bewahren.

Innerhalb dieses thematischen Rahmens werden im Einführungsseminar der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt und die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen geübt. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium, sowie die Erläuterung eines Begriffes in einem Kurzreferat erwartet. Der Scheinerwerb erfolgt abhängig von der Studienordnung durch eine Klausur oder eine Hausarbeit.

#### 42884 Friedrich Barbarossa

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16, Ende 8.7.2012

M. Blattmann

Friedrich Barbarossa (\* ca. 1122, + 1190), Herzogssohn, König und Kaiser, Ritter und Kreuzfahrer, verkörpert auf den ersten Blick ein Bilderbuch-Mittelalter. Das Einführungsseminar will hinter diese Fassade blicken und am Beispiel dieses Herrschers in Aspekte adeliger Lebensführung und mittelalterlicher Weltansicht, aber auch in Methoden und Arbeitstechniken der mittelalterlichen Geschichte einführen.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006

#### 42885 Die Gottesfriedensbewegung

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

L. Vones

Lit.: Hartmut Hoffmann, Gottesfriede und Treuga Dei, Stuttgart 1964.- Thomas Head - Richard Landes (ed.), The Peace of God. Social Violence and Religious Response in France around the Year 1000, Ithaca - London 1992.- Jeffrey A. Bowman, Councils, Memory, and Mills: The Early Development of the Peace of God in Catalonia, in: Early Medieval Europe 8 (1999) S. 99-130.- Hans-Werner Goetz, Die Gottesfriedensbewegung im Licht neuerer Forschungen, in: Arno Buschmann - Elmar Wadle (Hg.), Landfrieden – Anspruch und Wirklichkeit, Paderborn 2002, S. 31–54.- Thomas Gergen, The Peace of God and its legal practice in the Eleventh Century, in: Cuadernos de Historia del Derecho 8 (2002) S. 11-27.- Thomas Gergen, Pratique juridique de la paix et trêve de Dieu à partir du concile de Charroux (989-1250), Frankfurt a. M. 2004.

#### 42886 Mittelalterliche Politik zwischen Spektakel, Gewohnheit und Konvention.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Wahle

Ziel eines Einführungsseminars zur mittelalterlichen Geschichte ist es v.a.:

- in den Gegenstand, in die Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einzuführen;
- Grundlagenkenntnisse zu den verschiedenen Teilbereichen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln;
- den Charakter typischer Darstellungs- und v.a. Quellenarten zu erläutern und den Umgang mit diesen Materialien nahezubringen;
- die wichtigsten histor. Hilfswissenschaften vorzustellen;
- Methoden und Forschungsansätze der älteren und neueren Mediävistik kennenzulernen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt einerseits durch die Absolvierung einer Qualitätskontrolle hinsichtlich des Tutoriums und andererseits wahlweise entweder durch die Anfertigung einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur (Näheres dazu in der ersten Sitzung).

Im thematischen Teil des ES wollen wir uns - u.a. anhand von Kurzreferaten - mit Grundregeln und -formen mittelalterlicher Politik und Herrschaft beschäftigen. Dabei richten wir unser Augenmerk besonders auf Herrschaftsrituale und Herrschaftssymbolik v.a. im Früh- und Hochmittelalter.

Alle, die neugierig auf das spannende Mittelalter geworden sind sowie Lust und Kraft haben, sich am Freitagnachmittag auf eine fremde Epoche einzulassen, sind herzlich eingeladen.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2006; Gerd Althoff, Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde, Darmstadt 1997; Claudia Garnier/Hermann Kamp (Hrsg.), Spielregeln der Mächtigen. Mittelalterliche Politik zwischen Gewohnheit und Konvention, Darmstadt 2010.

**43115 Köln im Mittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

In diesem Einführungsseminar zur Mittelalterlichen Geschichte werden wir uns am Beispiel des Themas "Köln" einen Einblick in die Grundlagen der Mediävistik verschaffen. Thematisch werden wir uns auf unserer Reise von den fünf Säulen Topographie, Verfassung, Religion, Wirtschaft und Kultur leiten lassen, um der sektoralen Vielfalt historischer Erkenntnis Rechnung zu tragen. Während wir die Geschehnisse der in Köln lebenden Menschen vom Ende der Römerzeit bis zum Reichsstadtprivileg verfolgen, werden wir immer wieder Gelegenheit finden, uns Grundlagen der Diplomatik, Hilfsmittel, Recherche-Techniken und vieles mehr, was für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich sein wird, zu erschließen. Marktalltag oder Weberschlacht, Großer Schied oder Verehrung der Heiligen Ursula, Bischöfe oder Prostituierte - ich bin sicher, jede und jeder wird begeisternde Aspekte finden.

Ich wünsche uns eine gute Fahrt!

Susanne Krauß

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Nachweis der Kenntnis des Tutoriumsstoffs, Referat und Hausarbeit.

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Auflage, Tübingen 2006.

Joachim Deeters/ Johannes Helmuth (Hgg.), Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Band 2: Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit, Köln 1996.

Gottfried Hagen, Reimchronik der Stadt Köln. Herausgegeben von Kurt Gärtner/ Andrea Rapp/ Désirée Welter/ Manfred Groten (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 74), Düsseldorf 2008.

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgesellschaft, Recht, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988.

Paul Noelke/ Manfred Groten/ Hubertus Seibert, Köln, in: Lexikon des Mittelalters 5, München/ Zürich 1991, Sp. 1254-1268.

Wolfgang Rosen/ Lars Wirtler (Hgg.), Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Band 1: Antike und Mittelalter von den Anfängen bis 1396/97, Köln 1999.

Matthias Schmandt, Judei, cives et incole. Studien zur jüdischen Geschichte Kölns im Mittelalter (Forschungen zur Geschichte der Juden. Abteilung A: Abhandlungen 11), Hannover 2002.

Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005.

**Einführungsseminare Neuere Geschichte****42888 Deutschland im Zeitalter Friedrichs des Großen**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

B. Klesmann

Vor Friedrich d. Gr. kann man sich in diesem Jahr kaum retten: aus Anlass des 300. Geburtstages füllen Biographien, Tagungsbände und Ausstellungsankündigungen die Buchhandlungen und Veranstaltungskalender in ganz Deutschland. Das Einführungsseminar möchte die Gelegenheit ergreifen, um vor dem Hintergrund dieses aktuellen Interesses in zentrale Bereiche der Frühneuzeitforschung einzuführen. Im Mittelpunkt soll dabei nicht allein die faszinierende - und umstrittene - Person des preußischen Königs stehen, sondern in vergleichender Perspektive auch die politischen Strukturen des Alten Reiches und die soziale und kulturelle Dynamik seiner Territorien zwischen "Absolutismus" und Aufklärung.

Wolfgang Burgdorf, Friedrich der Große. Ein biographisches Porträt, Freiburg i. Br. 2011; Heinz Duchhardt, Deutsche Verfassungsgeschichte 1495-1806, Stuttgart 1991; Johannes Kunisch, Friedrich der Große. Der König und seine Zeit, München 2004; Jürgen Luh, Der Große. Friedrich II. von Preußen, München 2011; Heinz Schilling, Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, Berlin 1989; Georg Schmidt, Wandel durch Vernunft. Deutschland 1715-1806, München 2009; Bernd Sösemann/Gregor Vogt-Spira (Hg.), Friedrich der Große in Europa. Geschichte einer wechselvollen Beziehung, 2 Bde., Stuttgart 2012.

**42889 Emporkömmlinge, Parvenüs und Selfmademen. Soziale Mobilität in Europa um 1900**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

**Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306**

N. Verheyen

Im Europa des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts wurde intensiv über „Parvenüs“, „Selfmademen“ oder auch „Emporkömmlinge“ diskutiert. So bezeichnete man zum Beispiel einen Arbeitersohn, der es zum Unternehmer gebracht hatte, oder einen Mann aus bürgerlichem Hause, der geadelt worden war. Es konnte auch eine Bürgertochter gemeint sein, die einen Adligen heiratete, oder das Kind von kleinen Angestellten, das ein Studium absolvierte. Aus heutiger Sicht waren solche Aufstiegsbiographien relativ selten, aber in zeitgenössischer Perspektive bildeten sie ein typisches Phänomen der aufziehenden Moderne – von einigen begrüßt und von anderen scharf kritisiert. Vor diesem Hintergrund untersucht das Einführungsseminar die Figur des Aufstiegers und der Aufsteigerin im deutsch- und englischsprachigen Europa um 1900. Untersucht werden Diskurse, Praktiken und Erfahrungen, aber zu fragen ist auch, ob „vertikale“ soziale Mobilität überhaupt eine sinnvolle analytische Kategorie darstellt oder eher ein zeitgenössisches Deutungsmuster, das selber historisiert werden muss?

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium.

**42890 Friedhof der Supermächte - Afghanistan in der internationalen Politik, 1800-heute**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

T. Pietz

Drei Großmächte haben in den letzten 150 Jahren versucht, Afghanistan zu beherrschen: Großbritannien, die Sowjetunion und die USA (unterstützt durch die NATO). Alle drei Versuche sind gescheitert. Warum konnte keine der Großmächte eine längerdauernde Herrschaft in Afghanistan etablieren?

Im Seminar soll nach den jeweiligen Interventionsgründen, den Erfahrungen der Besatzer vor Ort und den jeweiligen Trägergruppen des afghanischen Widerstands samt ihrer Führungspersonlichkeiten gefragt werden. Das Seminar bietet eine breite Einführung in die internationale Geschichte/Geschichte der internationalen Beziehungen. Neben der Vermittlung inhaltlicher Kenntnisse und der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von relevanter Literatur und Quellen wird im Seminar und dem dazugehörigen Tutorium in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und Tutorium erwartet. Zur aktiven Teilnahme zählen insbesondere:

- vorbereitende Lektüre der den Sitzungen zugeordneten Literaturauszüge und Quellen
- Seminarbegleitende Lektüre einer Überblicksdarstellung zur Geschichte Afghanistans
- Übernahme eines Referats im Seminar
- Anfertigung einer Kurzbibliographie (etwa 10 Titel) zum Thema der Hausarbeit
- Rezension (Umfang rd. 3 Seiten, 1,5-zeilig, 12 Pkt.-Schrift)
- Mündliche Vorstellung einer wissenschaftlichen Zeitschrift im Tutorium
- Vorstellung der Gliederung der Seminararbeit im Tutorium
- Erstellung eines Seminararbeitsentwurfes (min. 3 S. plus bibl. Ang.)
- Kritik eines Hausarbeitsentwurfes im Seminar
- maximal 2 Fehlertermine

Leistungsnachweis / Prüfung

- wissenschaftliche Hausarbeit (Umfang des Textes inkl. Fußnoten aber ohne Zählung von Titelblatt, Inhalts- Literatur- und Quellenverzeichnis etwa 12 Seiten – 12 Pkt.-Schrift, 1,5 zeilig).
- Allan, Pierre/Kläy, Dieter: Zwischen Bürokratie und Ideologie: Entscheidungsprozesse in Moskaus Afghanistankonflikt, Bern 1999.
- Arnold, Anthony: Parallels and Divergences between the US Experience in Vietnam and the Soviet Experience in Afghanistan, in: Central Asian Review 7, 2-3/1988, S. 111-132.
- Bradsher, Henry S.: Afghan Communism and Soviet Intervention, Oxford 1999.
- Corwin, Philip: Doomed in Afghanistan: A UN Officer's Memoir of the Fall of Kabul and Najibullah's Failed Escape, 1992, New Brunswick 2003.
- Dupree, Louis: Afghanistan, Princeton 1973.

- International Peacekeeping 14, 1/2007 (State-building in Afghanistan)
- Kalinovsky, Artemy M.: A Long Goodbye: The Soviet Withdrawal from Afghanistan, Cambridge (MA) 2011.
- Maley, William: The Afghanistan Wars, 2nd ed., Basingstoke 2009.
- Schetter, Conrad: Kleine Geschichte Afghanistans, München 2004.
- Soviet Intervention in Afghanistan, in: Cold War International History Project (<http://www.wilsoncenter.org/digital-archive>)

#### 42891 Europäische Eliten im 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 356 a

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen Gruppen der politischen, ökonomischen und kulturellen Herrschafts- und Funktionsträger im „Jahrhundert der Extreme“ sowie über die wichtigsten Institutionen und Mechanismen ihrer Reproduktion und ihrer Herrschaftsausübung.

Die Veranstaltung wird von Herrn PD Dr. Morten Reitmayer gehalten.

Einen guten (gegenwartsbezogenen) Überblick zum Einstieg gibt Michael Hartmann: Eliten und Macht in Europa, Frankfurt 2007

N.N. HistInst

#### 42892 Imperialists go home: Dekolonisation im 20. Jahrhundert

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a

V. Barth

Mit dem Begriff der Dekolonisation wird eine der tiefgreifendsten historischen Umwälzungen des 20. Jahrhunderts umschrieben. In Folge der Auflösung der europäischen Kolonialreiche nach dem Zweiten Weltkrieg entstand dabei nicht nur eine neue politische Weltkarte. Die Dekolonisation brachte eine bis zum heutigen Tage andauernde Auseinandersetzung mit dem Erbe des Kolonialismus auf politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene in Gang. Im Seminar werden anhand eines auf diese Weise erweiterten Dekolonisationsbegriffes Ursachen, Bedingungen und Folgen der Auflösung der Kolonialreiche diskutiert. Dabei wird sich der Blick über Entwicklungen in den kolonialen „Metropolen“ und „Peripherien“ hinaus auch auf die Impulse richten, die der Prozess aus der weltpolitischen Konstellation der Nachkriegszeit, vor allem aus dem Ost-West-Konflikt erhielt. Außerdem werden Dekolonisationskriege und postkoloniale Konflikte und ihre Einordnung in die Historiographie des 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt stehen.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium.

#### 42897 Zwischen Europa und Asien: Menschen, Dinge, Räume um 1800

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

E. Arens

1778 rief der Naturforscher J.C.M. Radermacher die Gelehrten-gesellschaft Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen im heutigen Jakarta ins Leben, die weit über die Liquidierung der Vereinigten Ostindischen Kompanie im Jahr 1798 Bestand hatte. 1799 eroberten britische Truppen das Königreich Mysore im Südwesten Indiens, zur Kriegsbeute gehörte ein musikalischer Automat des gefallenen Herrschers Tipu Sultan. Dieser Automat in Form eines Tigers, der einen Europäer angefallen hat, wurde nach London verschifft und 1808 im East India House ausgestellt. 1811 reformierte T.S. Raffles als Interims-Gouverneur von Batavia die europäische Verwaltung, lenkte in seiner History of Java 1817 die wissenschaftliche Aufmerksamkeit auf den Borobudur und gründete 1819 Singapur als neuen Markt- und Handelsplatz für den intra- und interregionalen Handel. All diese Beispiele illustrieren die Verschiebungen in den europäisch-asiatischen Beziehungen zwischen Siebenjährigen Krieg und Wiener Kongress aus westlicher Sicht.

Aus einer globalhistorischen Perspektive nimmt das Einführungsseminar drei verschiedene Zugänge zu diesem Zeitraum in den Blick: die sogenannten men on the spot, Handelsgüter und Artefakte, sowie Identifikations- und Vorstellungsräume. Die in der Forschung diskutierte Frage, ob und wie eine Phase flexibler Interaktion (Stichwort Hybridität) von einer starren zweigeteilten Ordnung (Stichwort koloniale Gewalt) abgelöst wurde, wird über Fallbeispiele konkretisiert und in Beziehung gesetzt zur Interpretation von Text-, Bild- und Sachquellen. Damit lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Darstellungen politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Macht in der Sattelzeit zu kontextualisieren und Erzählmuster vom europäischen Fortschritt globalhistorisch zu verorten.

- Komlosy, Andrea: Globalgeschichte. Methoden und Theorien (UTB-Band Nr. 3564). Wien/Köln/Weimar 2011.
- Gullick, John M.: Adventures and Encounters. Europeans in Southeast-Asia (Oxford in Asia Paperbacks). Kuala Lumpur u.a. 1995.

- Osterhammel, Jürgen: Die Entzauberung Asiens. Europa und die asiatischen Reiche im 18. Jh. München 2010.
- Schaffer, Simon u.a. (Hg.): The Brokered World. Go-Betweens and Global Intelligence, 1770-1820 (Uppsala Studies in History of Science, 35). Sagamore Beach, Mass. 2009.

### 43033 Postwar Hopes, Postwar Fears: Geschichte der USA, 1945-1968

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

Der Historiker Olaf Stieglitz bezeichnet die Epoche von der Kapitulation Japans im Zweiten Weltkrieg bis zur Ermordung Martin Luther Kings als eine Zeit der Hoffnungen und der Ängste. Die US-Gesellschaft erfuhr einen wirtschaftlichen Aufschwung, der große Teile der Bevölkerung an einem wachsenden Wohlstand teilhaben ließ; eine außerordentlich hohe Geburtenrate prägte später den Namen der Generation der Baby Boomers; der technologische Fortschritt, nicht zuletzt die flächendeckende Verbreitung von Fernsehgeräten und der Beginn der bemannten Raumfahrt, veränderte das Leben vieler US-Amerikaner\_innen und begünstigte das Gefühl grenzenloser Machbarkeiten.

Auf der anderen Seite war vielen Gruppen die Teilhabe an diesem gesellschaftlichen Aufschwung verwehrt. Ein Jahrhundert nach dem Ende der Sklaverei mussten African Americans ihre Bürgerrechte auf gesellschaftliche Teilhabe vor dem Obersten Gerichtshof einklagen, was jedoch keinesfalls automatisch das Ende rassistischer Diskriminierungspraktiken bedeutete. Ähnliches galt für Gruppen, deren Mitglieder auf der Grundlage von Geschlecht und sexueller Orientierung an den gesellschaftlichen Rand gedrängt wurden, die jedoch immer wieder Taktiken (er)finden, die Mechanismen ihres Ausschlusses zu überwinden.

Sowohl innen- als auch außenpolitisch legte sich ein Schleier der Angst vor dem Kommunismus, der Red Scare, über die Gesellschaft. Die Kriege in Korea und Vietnam fanden ihr innenpolitisches Äquivalent in einer antikommunistischen Hexenjagd, die heute nach ihrem bekanntesten Protagonisten als McCarthy-Ära bezeichnet wird.

Dieses Seminar widmet sich der Nachkriegsgeschichte vorwiegend aus kultur- und sozialhistorischer Perspektive. In seinem Verlauf werden die Studierenden auch mit den grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft vertraut gemacht.

Da Teile der Sekundärliteratur und (natürgemäß) alle Quellen und Filme auf Englisch sind, sind gute Sprachkenntnisse Voraussetzung.

Studierende mit Kind sind ausdrücklich willkommen und können freilich den Raum jederzeit und so oft wie nötig verlassen.

M. Tsakas

### 43016 Einführung in die Konfliktgeschichte Lateinamerikas

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 13.4.2012

A. Manke

Dieses Einführungsseminar beschäftigt sich mit den Strukturen und Akteuren von ausgewählten Konflikten in der Kolonialzeit Lateinamerikas. An beispielhaften Ereignissen werden Themen wie die Eroberung der Karibik, Mittel- und Südamerikas, Seekonflikte der Krone mit konkurrierenden Mächten Europas sowie Widerstände und Rebellionen in den Kolonien erschlossen. Der Schwerpunkt wird auf dem spanischen Kolonialreich liegen, doch werden auch Querverweise zu den portugiesischen Territorien und den Ansprüchen anderer europäischer Nationen gezogen.

Neben einer Betrachtung der imperialen Strategie der Konfliktführung und ihrer Ausformung in verschiedenen Regionen wird ein besonderes Augenmerk auf den Widerständen und Rebellionen von Indigenas, Sklaven und freien Farbigen beiden Geschlechts liegen. Dabei sollen anhand von Akteuren unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten vertikale Schnitte vollzogen werden, die dem strukturellen Gefüge eine individuelle Perspektive zur Seite stellen. Damit soll ein Überblick der gewaltsamen Eroberung und Kolonisierung einerseits und der vielfältigen Formen des Widerstands andererseits ermöglicht werden, was einen Beitrag zum Verständnis der damaligen sozialen Realität Lateinamerikas leistet.

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminar teil losgelöst werden. Dies wird Ihnen spätestens zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht! Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann nicht an dem Seminar teilnehmen.

- Bethell, Leslie (Hg.): The Cambridge History of Latin America, 11 Bde., Cambridge u.a. 1984-1995. Hiervon Band 1.
- Bernecker, Walther L. u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, 3 Bde., Stuttgart 1992-1996. Hiervon Bd. 1.

#### 42894 **Beziehungsgeschichten. Polen und Russland**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

R. Cvetkovski

Polen-Litauen war einst ein mächtiges Großreich in der Mitte Europas, das aber in dem Maße an Bedeutung verlor, wie Russland an Einfluss gewann. Im 18. Jahrhundert veränderte sich die politische Landkarte in Ostmitteleuropa schließlich gänzlich, als Polen-Litauen vollständig verschwand und größtenteils in russischen Reich aufging, wodurch nun die östliche Periferie weit nach Europa hineinragte und dessen neues Gesicht bleibend prägte. Damit verschwanden zwar auch die beiden ehemals feindlichen Nachbarn von der europäischen Bühne, nicht aber die Feindseligkeiten untereinander - weiterhin prägten gerade die Konflikte zwischen Polen und Russland diese Region im 19. wie auch im 20. Jahrhundert. Inwiefern haben nun die Polen und Russen deswegen eine gemeinsame Geschichte? Teilen sie sich eine Geschichte oder teilen sie sich gar Geschichten? Um Antworten auf diese Fragen zu ermöglichen, möchte das Einführungsseminar auf mehreren Ebenen die Beziehungsgeschichte zwischen Russland und Polen-Litauen bzw. Polen von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert näher konturieren und als wichtigen Teil der europäischen Geschichte erarbeiten.

Klaus Zernack: Polen und Russland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994.

#### 42895 **Das neue Europa: Die Osterweiterung der EU. Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 3.4.2012

Do. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 5.4.2012

J. Hausmann

Die Europäische Gemeinschaft (EG) entstand als ein politisches Konzept, als Friedensprojekt, das eine Antwort auf die jüngsten historischen Erfahrungen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg suchte. Als bald schon wurde sie als das politische Zentrum Europas betrachtet. Im Zuge des im Jahre 1992 unterzeichneten Vertrags von Maastricht verwandelte sich die EG zur Europäischen Union (EU). Der Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Osteuropa leitete 1989 eine neue Etappe in der Geschichte Europas ein. Am 1. Mai 2004 traten acht, am 1. Januar 2007 zwei weitere osteuropäische Staaten (Bulgarien und Rumänien) der EU bei. Der Erweiterungsprozess scheint damit aber noch nicht abgeschlossen. Zielsetzung des Einführungsseminars wird es vor allem sein, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Entwicklungen der postsozialistischen Transformationsgesellschaften zwei Jahrzehnte nach dem Systemwechsel herauszuarbeiten.

Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME  
LIT.: SCHWARZ, I./SUPPAN, A. (Hg.): Quo vadis EU? Osteuropa und die EU-Erweiterung, Wien-Berlin 2008.; BUZOGÁNY, A./FRANKENBERGER, R. (Hrsg.): Osteuropa. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Baden-Baden 2007.

#### 43116 **Küste und Hinterland – Zentrum und Peripherie. Europäische Infrastrukturen im 19. und 20. Jhd.**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Ruppenthal

Im 19. Jahrhundert bedeutete Infrastruktur nicht nur Dampfschiff und Eisenbahn, im 20. Jahrhundert nicht nur Autobahn und Container. Eine Vielzahl von geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen zur politischen oder gesellschaftlichen Wahrnehmung und Erschließung von Räumen lässt sich sinnvoll mit dem Begriff Infrastruktur verknüpfen. Dieses Einführungsseminar soll anhand ausgewählter Quellen politik-, sozial-, wirtschafts- und kulturhistorische Dimensionen von Infrastruktur als Gegenstand und Zugang der historischen Forschung erschließen. Europa im 19. und 20. Jahrhundert soll dabei der Raum sein, an dem die vielfältigen Bedeutungen von Infrastruktur untersucht werden.  
Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.

Freytag, Nils/Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn 2009.

Laak, Dirk van: Infra-Strukturgeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 27 (2001), S. 367-393.

Merki, Christoph Maria: Verkehrsgeschichte und Mobilität, Stuttgart 2008.

Roth, Ralf/Schlögel, Karl (Hg.): Neue Wege in ein neues Europa. Geschichte und Verkehr im 20. Jahrhundert, Frankfurt a.M./New York 2009.

Wirsching, Andreas (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Neueste Zeit, München <sup>2</sup>2009.

## Einführungsseminare Didaktik der Geschichte

### 43152 Grundlagen des Geschichtsunterrichts: Didaktik, Methodik, Medien

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Barsch

Zentrale Aufgabe der Geschichtsdidaktik ist die Erforschung der Wirksamkeit des Geschichtsunterrichts in Schulen sowie der in diesem Unterricht angewandten Methoden. Unter der Bezeichnung "Geschichtsbewusstsein" hat die Geschichtsdidaktik darüber hinaus sogar historische Vorstellungen ganzer Gruppen, Kulturen und Gesellschaft als einen ihrer Forschungsgegenstände entdeckt. Sie ist somit also nicht nur eine Disziplin mit reinem Anwendungscharakter, sondern erforscht darüber hinaus außerschulischer Prozesse historischer Sinnbildung.

Die einzelnen Sitzungen dieses Einführungsseminars bestehen jeweils aus zwei Teilen. Jeweils in den ersten 90 Minuten befassen wir uns mit den Grundlagen der Geschichtsdidaktik. Wir werden uns zunächst der Geschichte des Geschichtsunterrichts zuwenden um danach Erscheinungsformen und Aufgaben dieses Faches unter verschiedenen historisch-politischen Rahmenbedingungen kennenzulernen. Darüber hinaus greifen wir verschiedene Positionen der Geschichtstheorie auf und analysieren diese hinsichtlich ihres Einflusses auf den gegenwärtigen Geschichtsunterricht. Nachdem wir die Theorien verschiedener Geschichtsdidaktiker erarbeitet haben, werden wir diese bezüglich ihres Nutzens für die schulische Praxis auswerten. Ein Schwerpunkt wird dabei neben didaktischen Fragen auf solchen der Methodik liegen: Wie funktioniert Geschichtsunterricht vor Ort, also in der Schule? Welche Methoden eignen sich für welche Altersgruppen und Schulformen? Welche Themen und Inhalte gilt es zu vermitteln? Diese und weitere Themenschwerpunkte wie Lehrpläne und Richtlinien, Organisation des Unterrichts, Medien und Quellen greifen wir im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis auf.

Im zweiten Teil jeder Seminarsitzung befassen wir uns mit einem praktischen Problem. Konkret werden wir kurze Lehrfilme zu ausgewählten historischen Inhalten selbst produzieren, die sich thematisch an den Lehrplänen der Schulen in NRW orientieren. Wir werden sowohl das Drehbuch zu diesen Filmen schreiben als auch die Filme erstellen.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Nachweis des Lernerfolgs durch Referat und Hausarbeit.

Achtung!!! Studierende der Lehramter GHR, Sonderpädagogik und Grundschule nach der alten Studienordnung können mit diesem vierstündigen Seminar auch zwei zweistündigen Proseminaren Didaktik der Geschichte und Methodik/Vermittlung abdecken!

Hilke Günther-Arndt u.a. (Hg.): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II: Praxishandbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Berlin 2003.

Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach 2010.

Beide Bücher sind in den Bibliotheken mehrfach vorhanden!

### 43153 Historisches Lernen am Beispiel der Geschichte des Sports

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Barsch

„Keiner wankt. Der Regen prasselt unaufhörlich hernieder.[...] Schäfers Zuspield zu Morlock wird von den Ungarn abgewehrt, und Bozsik, immer wieder Bozsik, der rechte Läufer der Ungarn, am Ball. Er hat den Ball – verloren diesmal, gegen Schäfer, Schäfer nach innen geflankt – Kopfball – abgewehrt – aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen – Rahn schießt! – Tooor! Tooor! Tooor! Tooor!“  
(Herbert Zimmermann in seiner Radioreportage vom Endspiel der Fußball-WM 1954)

Diese beinahe sechs Jahrzehnte alten Sätze haben sich in das kollektive Gedächtnis vieler Deutscher eingepreßt, nicht nur derer, die während des "Wunders von Bern" bereits das Licht der Welt erblickt hatten und die Ereignisse somit aus erster Hand miterlebten, sondern auch nachfolgender Generationen. Wir befassen uns in diesem Einführungsseminar mit der Geschichte des Sports unter Berücksichtigung verschiedener geschichtswissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Blickwinkel. Dabei werden wir uns entlang diverser Leitfragen damit auseinandersetzen, inwieweit historische Denkprozesse durch das



Beispiel der Sportgeschichte auch bei Schülern verschiedener Altersstufen und Schulklassen gefördert werden können. Leitfragen werden sein: Wieso können sportliche Ereignisse, die nur passiv konsumiert werden, kollektive Identitäten beeinflussen? Welche Mechanismen der Identitätsbildung werden durch den Sport sowohl in der Vergangenheit als auch der Gegenwart wirksam? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Sport und Normierung des "idealen" Körpers in verschiedenen Zeiten? Letztlich: Wie wurde Sport politisch instrumentalisiert? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns auf theoretischer Ebene auseinandersetzen. Darüber hinaus befassen wir uns mit der Frage, wie diese Inhalte historischen Lernens in der Schule unterrichtet werden können. Schließlich werden wir uns auch mit den allgemeinen Grundlagen der Geschichtsdidaktik und ihrer zentralen Begriffe und Anliegen auseinandersetzen.

Das Einführungsseminar findet in Kooperation mit dem Deutschen Sport & Olympia Museum statt. Dieses werden wir an mehreren Tagen aufsuchen um uns vor Ort mit den Möglichkeiten außerschulischer Geschichtsvermittlung zu befassen. Da wir voraussichtlich auch einen Samstag für die Erstellung von Unterrichtskonzepten im Museum sein werden, findet die Veranstaltung nicht jede Woche statt.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Nachweis des Lernerfolgs durch Referat und Hausarbeit.

Achtung!!! Studierende der Lehrämter GHR, Sonderpädagogik und Grundschule nach der alten Studienordnung können mit diesem vierstündigen Seminar auch zwei zweistündigen Proseminaren Didaktik der Geschichte und Methodik/Vermittlung abdecken!

Michael Sauer: Geschichte unterrichten: Eine Einführung in die Didaktik und Methodik

Mario Leis: Sport - eine kleine Geschichte. Leipzig 2003.

#### **43154 Material Culture – gegenständliche Quellen zur deutschen Geschichte nach 1945**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Rauthe

Gegenständliche Quellen dienen in Museen als Medien der Geschichtsvermittlung. In der neuen Dauerausstellung im Haus der Geschichte in Bonn wurden 7000 Objekte in Szene gesetzt, um die deutsche Geschichte seit 1945 lebendig darzustellen („Mobilier deutscher Bundestag“, „Eisdiele 1950er Jahre“). Die DDR-Objektkultur wurde im „Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR Eisenhüttenstadt“ musealisiert und in den Spielfilmen „Sonnenallee“ (1999, „Club-Cola“, „Mufuti“) und „Good bye Lenin!“ (2003, „Spreewaldgurken“, „Tempo-Linsen“) zugleich beschworen und ironisiert.

Auch der Einsatz von Sachquellen zur deutschen Geschichte nach 1945 als Medien im Geschichtsunterricht erscheint vielversprechend: haptische Quellen besitzen einen hohen Grad an Authentizität, verkörpern die ästhetische Dimension der Geschichte und ermöglichen entdeckendes Lernen. Auf der Grundlage von Überlegungen zu den Begriffen „Quelle“, „Objektkultur / Material Culture“, „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, verschiedenen geschichtstheoretischen Zugängen, geschichtsdidaktischen Prinzipien und allgemeindidaktischen Arbeitsformen werden wir im Seminar Lernarrangements für die selbsttätige Arbeit an gegenständlichen Quellen entwickeln.

Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung am Seminarsgespräch, ein die Kommilitonen aktivierendes Beitrag, Hausarbeit (in die Anforderungen der fachdidaktischen Hausarbeit wird im Seminar eingeführt).

Thorsten Heese, Vergangenheit "begreifen". Die gegenständliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach / Ts. 2007.

Gunilla Budde, Dagmar Freist, Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf, Berlin 2008.

### Proseminare (PS)

#### Proseminare Mittelalterliche Geschichte

#### Proseminare Neuere Geschichte

#### **43104 Seeverbindungen der Hanse. Ein Netz über Europa**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Walle

Die Historiker Rolf Hammel-Kiesow und Matthias Puhle haben in der Einleitung zu ihrem Band „Die Hanse“ festgestellt, dass nur wenige Themen der europäischen Geschichte in unserer Welt des 21. Jahrhunderts so präsent und positiv bewertet wurde wie die „Hanse“. Dem Bund von Kaufleuten und Städten, die sich zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert im Verbund der Hanse zusammengeschlossen hatten gehörten im

Verlauf ihrer langen Geschichte mehr als 200 Städte an. Diese Gemeinschaft nahm manchmal Züge eines umfassenden tatkräftigen Städtebundes an, um zu anderen Zeiten in viele unterschiedliche Einzelteile zu zerfallen, die kaum noch als ganzes wahrzunehmen waren. Niederdeutsche Kaufleute dominierten vom 13. bis zum 16. Jahrhundert fast 300 Jahre den Handel von Nordwestrussland bis England und verhandelten ihre Waren von Skandinavien bis Portugal, Italien und der heutigen nordwestlichen Ukraine.

Dabei legte sie ein Netz von Handelsrouten über ganz Europa. Die wichtigsten Verbindungen erfolgten über See und waren im Grunde genommen erst durch die Entstehung eines leistungsfähigen Schiffstyps, der Hanse-Kogge möglich. Das Ende dieser überterritorialen, „internationale“ operierenden Organisation war mit der Verfestigung des europäischen Staatensystems gegen Ende des 17. Jahrhunderts gekommen.

Im folgenden Proseminar soll die Thematik unter folgenden Themenschwerpunkten erarbeitet werden:

Entstehung der Hanse

Die Hanse als Städtebund

Die Organisation des Handels

Die Entwicklung des mittelalterlichen Schiffbaus

Die Hansekogge und der Holk

Seefahrt im Mittelalter

Hafenbetrieb im Mittelalter

Handelsrouten in Nord- und Ostsee

Kriegerische Auseinandersetzungen und Bekämpfung der Piraterie

Der Niedergang der Hanse

Als Abrundung der Veranstaltung ist ein Besuch des Kölner Stadtmuseums vorgesehen, wo die Rolle Kölns als Handelsmetropole und Hansestadt durch Exponate veranschaulicht wird.

Literatur:

Rolf Hammel-Kiesow/Matthias Puhle: Die Hanse, Darmstadt 2009

Thomas Förster: Große Handelsschiffe des Spätmittelalter, (Schriften des Deutschen Schiffahrtsmuseums Bd.67), Bremerhaven 2009

Thomas Förster/Roland Obst: Schiffe der Hanse, Rostock 2009

Kölnisches Stadtmuseum (Hrsg.): Hanse in Europa: Brücke zwischen den Märken, 12. – 17. Jahrhundert, Köln 1973

Philippe Dollinger :Die Hanse, Stuttgart, 5.Aufl. 1998

Karl Pagel: Die Hanse, neu bearb. von F. Naab, Braunschweig 1983

Gabriele Hoffmann u.a. (Hrsg.): Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schiffahrtsarchäologie, Hamburg 2003

Paul Heinsius: Das Schiff der hansischen Frühzeit (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte Bd. XII), Weimar 1986

Heinrich Winter: Das Hanseschiff im ausgehenden 15. Jahrhundert (Die letzte Hansekogge), Rostock 1961

Christina Deggim: Hafenleben im Mittelalter und Früher Neuzeit. Seehandel und Arbeitsregelungen in Hamburg und Kopenhagen vom 13. bis zum 19. Jahrhundert, Hamburg 2005

### **43109 Stadt und Geschichte. Eine historische Lektüre von Köln anhand ausgewählter Beispiele.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Nielsen-Sikora

Das Seminar versucht, die „Lesbarkeit der Stadt“ anhand ausgewählter Beispiele zu demonstrieren und so die Gegenwart der Geschichte Kölns sichtbar zu machen. Da dies am besten vor Ort geschieht, wird es

über die zweistündige Sitzung hinaus voraussichtlich zwei ein bis zwei Kompaktphasen geben. Termine gegen Ende des Semesters. Nähere Informationen im Seminar.

wird im Seminar besprochen.

## P r o s e m i n a r e   D i d a k t i k

### 42898 Einführung in die Geschichtsdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 132

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

C.Pallaske

Im 2-stündigen Einführungsseminar für Lehramt nach "alter" Studienordnung LPO2003 (Gym 2003/2007) werden Grundlagen und das Begriffssystem der Geschichtsdidaktik sowie unterrichtspraktische Aspekte des Faches Geschichte/Gesellschaftslehre erarbeitet.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit im Seminar sowie ein Nachweis des Lernerfolgs hinsichtlich der geschichtsdidaktischen Grundlagen über eLearning (ilias) gefordert.

Hinweise:

LPO 2003, Modul: BM4

1. Dieses Seminar ist eine Pflichtveranstaltung in BM 4 (siehe Studienordnung: BM 4 - 3. oder 4. Semester - Fachdidaktik, u. a. Vorbereitung des Fachpraktikums) und kann durch kein anderes Seminar ersetzt werden.
2. Die Belegung ist nach der Absolvierung des Orientierungspraktikums vorgesehen.
3. Es werden nur Studierende aufgenommen, die sich im 3. oder 4. Semester (oder ggf. in einem höheren Semester) befinden und ihr Orientierungspraktikum abgeschlossen haben.
4. Dieses Seminar ist nicht für Studierende im Hauptstudium und nicht für Studierende nach alter LPO (von 1997) belegbar.

Die Literatur wird unter ILIAS bereitgestellt.

### 43046 Einführung in die Geschichtsdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

C.Pallaske

Im 2-stündigen Einführungsseminar für Lehramt nach "alter" Studienordnung LPO2003 (Gym 2003/2007) werden Grundlagen und das Begriffssystem der Geschichtsdidaktik sowie unterrichtspraktische Aspekte des Faches Geschichte/Gesellschaftslehre erarbeitet.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit im Seminar sowie ein Nachweis des Lernerfolgs hinsichtlich der geschichtsdidaktischen Grundlagen über eLearning (ilias) gefordert.

Hinweise:

LPO 2003, Modul: BM4

1. Dieses Seminar ist eine Pflichtveranstaltung in BM 4 (siehe Studienordnung: BM 4 - 3. oder 4. Semester - Fachdidaktik, u. a. Vorbereitung des Fachpraktikums) und kann durch kein anderes Seminar ersetzt werden.
2. Die Belegung ist nach der Absolvierung des Orientierungspraktikums vorgesehen.
3. Es werden nur Studierende aufgenommen, die sich im 3. oder 4. Semester (oder ggf. in einem höheren Semester) befinden und ihr Orientierungspraktikum abgeschlossen haben.
4. Dieses Seminar ist nicht für Studierende im Hauptstudium und nicht für Studierende nach alter LPO (von 1997) belegbar.

Die Literatur wird unter ILIAS bereitgestellt.

### 43155 Historische Spuren in Köln – Geschichte vor Ort

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S.Barsch

Köln hat historisch viel zu bieten. Ganz sicher auch für Schülerinnen und Schüler, die sich eher wenig bis gar nicht für Geschichte - zumal im schulischen Kontext - interessieren. In diesem Proseminar befassen wir uns zum einen mit allgemeinen Grundlagen der Geschichtsdidaktik. Darüber hinaus werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, mit welchen Mitteln bei Schülern von Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschule, aber auch von Förderschulen, Prozesse historischen Denkens durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte in der näheren Umgebung angebahnt und gefördert werden können. Wir werden der Frage nachgehen, ob sich solche Lernorte überhaupt eignen, um einen motivierenden und kompetenzerweiternden Zugang zu Geschichte zu ermöglichen. Darüber hinaus werden wir uns konkret mit Fragen der Planung und Durchführung außerschulischer Lernangebote für verschiedene Schülergruppen (Differenziert nach Schulform und Alter) auseinandersetzen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch regelmäßige aktive Teilnahme und Erwerb von individuellem Expertenwissen für eine seminarinterne Podiumsdiskussion. Die Themen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch eine zusätzliche Hausarbeit.

Achtung: Diese Veranstaltung ist eine Mischung aus einer wöchentlichen und kompakten Veranstaltung. D.h.: wir treffen uns die ersten sieben Sitzungen zur regulären Zeit im Veranstaltungsraum für je 90 Minuten. Dort befassen wir uns mit den theoretischen Grundlagen des Themas. Abschließen werden wir die Veranstaltung mit zwei Kompakttagen. An diesen suchen wir verschiedene außerschulische Lernorte in Köln auf. Die Exkursionen findet voraussichtlich am 29.05. und 30.5. statt. In dieser Woche sind an der Uni Köln Pfingstferien, die regulären Veranstaltungen fallen aus. Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen, halten Sie sich diese beiden Tage bitte frei!

Vadim Oswald, Hans-Jürgen Pandel (Hg.): Geschichtskultur: Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Schwalbach 2009.

Martin Schmidt, Marlise Wunderli: Museum experimentell. Experimentelle Archäologie und museale Vermittlung. Schwalbach 2008.

### 43156 Planung, Durchführung und Auswertung von Geschichtsunterricht in Haupt- und Realschulen

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 23.6.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Barsch

Die Praktikumsvorbereitung findet an einem Samstag am Ende des Sommersemesters statt. Zu bearbeitende Texte finden Sie nach Annahme in den Kurs im entsprechenden Ilias-Ordner.

Bei der Praktikumsvorbereitung befassen wir uns mit folgenden Themen:

- Unterrichtsbeobachtung
- Unterrichtsplanung
- Historische Kompetenzen von Schülern
- Diagnostische Kompetenzen von Lehrern

Die Praktikumsnachbereitung findet nach der Durchführung Ihres Fachpraktikums zu Beginn des Wintersemesters 2012/13 ebenfalls an einem Samstag statt. Der genaue Termin wird mit Ihnen abgesprochen.

Achtung: Bitte bedenken Sie, dass Sie diese Veranstaltung nur dann besuchen können, wenn Sie eine Schule für Ihr Fachpraktikum finden werden/gefunden haben!

### 43035 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

### 43161 Das Schulgeschichtsbuch als zentrales Medium des Geschichtsunterrichtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W. Labonde

Auch im digitalen Medienzeitalter steht das Schulbuch nach wie vor im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Sekundarstufe I (HS/R/GS/GY). Zunächst werden wir anhand einiger ausgewählter Schulgeschichtsbücher zu ergründen suchen, ob sich in Hinsicht auf das methodisch-didaktische Konzept, das dem jeweiligen Schulbuch zugrunde liegt, zwischen den einzelnen Schulformen Unterschiede erkennen lassen. Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die Frage, inwieweit die darstellenden Texte für die Schülerinnen und Schüler verständlich sind.

Einen besonderen Augenmerk werden wir außerdem auf den Einsatz und die didaktische Aufbereitung von Quellen richten.

Darüber hinaus wird zu analysieren sein, welches Europabild in den vorliegenden Geschichtsbüchern vermittelt wird und ob es mit einer nationalstaatlichen Perspektive kontrastiert wird. Einschlägige Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

### 43165 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

## A r b e i t s k u r s e / Ü b u n g e n ( A K )

### A r b e i t s k u r s e A l t e G e s c h i c h t e

#### 42900 Berühmte Prozesse der griechisch-römischen Antike

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

F. Bücher

#### 42901 Teile und herrsche - Stabilisierung und Sicherung römischer Herrschaft

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

F. Bücher

#### 40243 Antike Staats- und Verfassungstheorien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

B. Manuwald

Über Formen der Herrschaftsausübung und die in einer politischen Gemeinschaft bestehenden Machtverhältnisse hat man sich in der gesamten Antike Gedanken gemacht. Welchen Zweck eine politische Gemeinschaft hat, wie sie sich definieren lässt und wie sie verfasst sein soll, sind Fragen, die intensiv diskutiert wurden und auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Dabei haben sich politische Theorien entwickelt, welche die bestehenden Herrschaftsformen kritisch oder affirmativ begleiteten oder auch Alternativen zu ihnen entwarfen. – In der Übung werden in chronologischer Folge einschlägige Theorien von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit behandelt. Dabei sollen Platon, Aristoteles, Polybios und Cicero einen Schwerpunkt bilden. Die Diskussionsgrundlage bilden Texte, die auch in Übersetzung vorgelegt werden.

Zur Einführung kann dienen: P. Weber-Schäfer, Einführung in die antike politische Theorie. Erster Teil: Frühzeit; Zweiter Teil: Von Platon bis Augustinus, Darmstadt 1976 (2. unveränderte Auflage 1992). Weitere Literaturangaben erfolgen in der Übung.

#### 42902 Kölner Geld der Ubier, Römer und Franken

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

### A r b e i t s k u r s e M i t t e l a l t e r l i c h e G e s c h i c h t e

**42903 Mobilität im Mittelalter**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

S. Krauß

Ob auf Schusters Rappen, auf einem edlen Pferd und in Begleitung eines großen Gefolges oder auf einem Schiff, Mobilität war für die Menschen des Mittelalters ein selbstverständliches Phänomen. Religiöse Ideale, das Fehlen von Mitteln der Fernkommunikation und Transport von Gütern aller Art sind nur drei Gründe für kürzere und längere Reisen. In diesem Arbeitskurs wollen wir uns die Bedingungen des Unterwegsseins durch Lektüre von Forschungsliteratur, insbesondere aber von Quellen erschließen. Die Spanne reicht von Königsitineraren und Pilgerführern bis zu phantastischen Reisen zu den Einfüßlern oder ins Schlaraffenland und wieder zurück.

Aktive Teilnahme durch Vorbereitung und Mitarbeit im Arbeitskurs, vier CP/LP erfordern zusätzlich eine zwanzigminütige mündliche Prüfung.

Achtung, neu!

Barbara Haupt, Wilhelm G. Busse (Hgg.): Pilgerreisen in Mittelalter und Renaissance (Studia humaniora 41), Düsseldorf 2006.

Erich Kaufer: Alltag eines reisenden Kaufmanns im Mittelalter, Innsbruck u.a. 2002.

Philippe Ménard: Marco Polo: Die Geschichte einer legendären Reise, Darmstadt 2009.

Steffen Münster: Demonstrativer Konsum auf Reisen. Eß- und Trinkgewohnheiten einer spätmittelalterlichen Gesandtschaft. In: Mitteilungen der Residenzenkommission 20/2 (2010), S. 11-48.

Feliciano Novoa Portela, Francisco Javier Villalba Ruíz de Toledo (Hgg.): Legendäre Reisen im Mittelalter, Stuttgart 2008.

Norbert Ohler: Reisen im Mittelalter, Düsseldorf <sup>4</sup>2004.

Folker Reichert (Hg.): Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter (Ausgewählte Quellen zur Deutschen Geschichte des Mittelalters 46), Darmstadt 2009.

Bernd Schütte: König Philipp von Schwaben. Itinerar, Urkundenvergabe, Hof (Schriften der MGH 51), Hannover 2002.

Rainer Christoph Schwinges (Hg.): Straßen und Verkehrswesen im hohen und späten Mittelalter (Vorträge und Forschungen 66), Ostfildern 2007.

Matthias M. Tischler, Simone Kramer: Mobilität und Reisen im Mittelalter (Lebensbilder des Mittelalters 5), Graz 2005.

**43020 Rom im Mittelalter**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

U. Lehmann

Rom im Mittelalter

Der Arbeitskurs wendet sich der Stadt wie auch dem Imaginationsort und der legitimationsstiftenden Referenz "Rom" im Mittelalter zu. Es werden Schwerpunkte auf die urbanen Transformationen der Stadt im Verlauf des Mittelalters, auf das Rom der Päpste, dasjenige der Pilger und "Rom als caput mundi" der westlichen Welt gelegt. Die sog. "Zeit der Restauration" bzw. der sog. "Früh- und Hochrenaissance", die zwischen der Rückkehr des Papsttums 1420 und den Zerstörungen durch den Sacco di Roma 1527 situiert wird, soll hier nicht ausgeklammert, sondern der Blick auf die Veränderungen und Kontinuitäten zwischen Spätmittelalter und Renaissance gerichtet werden.

Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt, München 1982. Magnuson, Torgil: The Urban Transformation of Medieval Rome, 312-1430, Savedalen 2004. Matheus, Michael: Rom. Antikes Substrat und städtische Entwicklung, in: Die Urbanisierung Europas von der Antike bis in die Moderne, hg. v. Gerhard Fouquet und Gabriel Zeilinger, Frankfurt a. M. 2009, S. 191-206.

**42904 Arbeitskurs zur Vorlesung 'Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften'**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

M. Blattmann

Dieser Arbeitskurs kann nur in Verbindung mit der zugehörigen Vorlesung (VV-Nr. 42855, Mo. 14-15.30 Uhr) belegt werden. Die Teilnehmer/innen sollen konkrete Fragestellungen zu den in der Vorlesung behandelten Disziplinen der Historischen Hilfswissenschaften lösen und so den Umgang mit den einschlägigen Hilfsmitteln einüben. Durch die wöchentliche Einlieferung von Übungsaufgaben kann – neben den üblichen Arbeitskurs-Scheinen – auch der Leistungsnachweis im Basismodul 4 erworben werden.

**42905 "Mittelalterrezeption"**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

J. Bruch

Das Mittelalter war finster, die Menschen waren ungebildet, rückständig, abergläubig und schmutzig, die Sitten verroht, Ritter brutal, Mönche dick und Alkoholiker, in der Vorstellung der Menschen war die Erde eine Scheibe, die Kirche ein Tyrann und außerdem wurden die Hexen verbrannt. So oder so ähnlich sehen die Bilder und Stereotypen aus, die bis heute von der Epoche „Mittelalter“ weit verbreitet sind.

Trotz diesem vorherrschenden negativen Bild übt diese Epoche doch eine starke Faszination auf uns aus: Filme und Bücher spielen häufig im Mittelalter, im Rahmen von Mittelaltermärkten und beim Rollenspiel wird die Epoche sogar nachgelebt.

Woher stammen unsere Vorstellungen vom Mittelalter? Wie werden diese vermittelt? Und warum können sich Vorurteile und Klischees so lange halten?

Die negative Bewertung der Epoche „Mittelalter“ ist so alt wie der Namen selbst. Die Zeit zwischen Antike und Gegenwart wurde im Humanismus als kulturell und geistig rückständig empfunden und abwertend als das „Mittelalter“ bezeichnet.

In diesem Arbeitskurs wollen wir uns mit grundlegenden Texten befassen, die das Bild des Mittelalters in der Forschung bestimmten, um so einen Wandel im Mittelalterbild nachzuvollziehen. Darüber hinaus wollen wir uns mit Büchern, Filmen, Zeitschriften und Homepages beschäftigen, die unser heutiges Bild vom Mittelalter prägen.

Im Arbeitskurs sollen zentrale Beiträge der Forschung gelesen, kritisch eingeordnet und diskutiert werden. Die Veranstaltung wird von Frau Julia Bruch gehalten.

Arnold, Klaus, Das „finstere“ Mittelalter. Zur Genese und Phänomenologie eines Fehlurteils, in: Saeculum 32 (1981), S. 287-300.

Goetz, Hans-Werner, Jarnut, Jörg (Hgg.), Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung (MittelalterStudien 1), Paderborn 2003.

Kiening, Christian (Hg.), Mittelalter im Film (Trend in medieval philology 6), Berlin/ New York 2006.

Moraw, Peter, Schieffer, Rudolf (Hgg.), Die deutschsprachige Mediävistik im 20. Jahrhundert (Vorträge und Forschungen 62), Ostfildern 2005.

Oexle, Otto G., Das entzweite Mittelalter, in: Die Deutschen und ihr Mittelalter. Themen und Funktionen moderner Geschichtsbilder vom Mittelalter, hg. v. Gerd Althoff, Darmstadt 1992, S. 7-28, 168-177.

**40258 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Kursives Schreiben im Mittelalter**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen kursive Schriften in Büchern und Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können.

Literatur: Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbriviatoren der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

**40258a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Stiene

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die

aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; K. Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009.

#### 40260 Einführung in die lateinische Sprache des Mittelalters für Mediävisten

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Wortschatz und Orthographie, aber auch manche ungewöhnlichen syntaktischen Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende mediävistischer Fächer. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Latein.

Literatur: W. von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval* (Connaissance des langues 4), Paris 1968 / <sup>2</sup>1980; Monique Goulet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, Darmstadt <sup>4</sup>1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert* (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005

### A r b e i t s k u r s e   N e u e r e   G e s c h i c h t e

#### 43041 Kindheit und Jugend in Ego-Dokumenten der Frühen Neuzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

S.Rudolf

Kindheit und Jugend in der Geschichte sind Bereiche, denen in der Forschung viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wie für andere Epochen ist auch für die Frühe Neuzeit schnell klar, dass es nicht einfach ist, überhaupt auf Quellen zur Geschichte dieser Lebensphasen zurückzugreifen. Die Probleme beginnen bereits bei der Definition der Begriffe ‚Kind‘ und ‚Jugendlicher‘. In der Frühen Neuzeit wurden andere Bezeichnungen dieser Lebensphasen verwendet, hinter denen sich entsprechend ein anderes sozio-kulturelles Verständnis verbirgt.

Ausgehend von Ego-Dokumenten (nach W. Schulze, 1996) werden in diesem Arbeitskurs Quellenanalysen durchgeführt werden hinsichtlich folgender Hauptfragen: 1) Wie werden diese Lebensphasen in den Quellen benannt und von den Zeitgenossen definiert? – Und 2) Welche Quellen geben überhaupt, aus welcher Perspektive und mit welchen Informationslücken, Aufschluss über die Geschichte dieser Lebensphasen in der Frühen Neuzeit?

Ariès, Philippe: *Geschichte der Kindheit*. Mit einem Vorwort von Hartmut von Hentig. 16. Auflage. München 2007.

Immel, Andrea / Michael Witmore (Hgg.): *Childhood and Children's Books in Early Modern Europe, 1550-1800*. (Children's Literature and Culture.) New York, London 2006.



Schulze, Winfried: Ego-Dokumente: Annäherung an den Menschen in der Geschichte? Vorüberlegungen für die Tagung „Ego-Dokumente“, in: Ders. (Hg.): Ego-Dokumente. Annäherung an den Menschen in der Geschichte. (Selbstzeugnisse der Neuzeit 2.) Berlin 1996, S. 11-29.

#### 43017 Religionskriege in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

M. Kaiser

Der Krieg um den wahren Glauben ist kein spezifisches Phänomen der Frühen Neuzeit, vielmehr gab es Religionskriege schon immer. Mit dem Ereignis der Reformation bekamen theologische Fragen jedoch nochmals einen neuen, höheren Stellenwert und prägten und dynamisierten die politischen Konflikte dieser Zeit, bis der Faktor Religion im 18. Jahrhundert wieder an Bedeutung verlor. Verschiedene Ansätze zur Rolle der Religion in Krieg und Politik vom 16. bis zum 18. Jahrhundert sollen in diesem Arbeitskurs anhand ausgewählter Quellen nachvollzogen werden.

- Burkhardt, Johannes: Religionskrieg, in: TRE, Bd. 28, Berlin/New York 1997, S. 681-687

- Brendle, Franz / Anton Schindling (Hrsg.): Religionskriege im Alten Reich und in Alteuropa, Münster 2006

#### 42910 Arbeitskurs zur Vorlesung "Mediengeschichte 1800 - 1914"

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306, ab 13.4.2012

J. Jäger

Ziel des Arbeitskurses ist es, Ansätze und methodische Überlegungen zur Mediengeschichte zu erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen Textarbeit, um medienhistorische Ansätze kennen zu lernen sowie die praktische Arbeit mit Quellen. Die Quellenanalyse unterscheidet sich nicht im Grundsatz von der "normalen" Analyse; dennoch gilt es Medienspezifika einzubeziehen und die Besonderheiten medienhistorischen Arbeitens kennen zu lernen. Es werden die wesentlichen Medien des 19. Jahrhunderts behandelt - aus pragmatischen Gründen aber wird der Film und das frühe Kino kaum eine Rolle spielen. Literaturempfehlungen finden Sie bei den Angaben zu der Vorlesung Mediengeschichte 1800-1914

#### 42911 Imaginationen des Urbanen. Stadt und Film von der Weimarer Republik bis in die 1980er Jahre

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a

M. Woyke

Zusammen mit dem Film „Metropolis“ von Fritz Lang zählt der Stadtfilm „Berlin. Die Sinfonie der Großstadt“ zu den frühen Klassikern seines Genres. Er wurde 1927 unter der Regie von Walter Ruttmann uraufgeführt, dokumentiert in rhythmisch geschnittener Dynamik den Tagesablauf in der Metropole und bildet somit einen wichtigen Ausgangspunkt für das Seminar. Im Vordergrund sollen weniger ästhetisch-filmische Interpretationskriterien stehen als die Frage, wie städtische Räume und Akteure seit der Weimarer Republik durch Filme abgebildet und in Szene gesetzt wurden. Auf diese Weise gerät zum einen die mediale Darstellung von politischer Herrschaft und sozialer Ungleichheit in den Blick. Zum anderen wird die historische Entwicklung der Produktions- und Distributionswege von Filmen in Städten analysiert. Friedrich Lenger/Klaus Tenfelde (Hrsg.), Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert. Wahrnehmung – Entwicklung – Erosion, Köln 2006 (Industrielle Welt, Bd. 67); Frank Bösch, Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt/M. 2011; Laura Frahm, Jenseits des Raums. Zur filmischen Topologie des Urbanen, Bielefeld 2010 (Urbane Welten, Bd. 2); Hanno Möbius/Guntram Vogt, Drehort Stadt. Das Thema „Großstadt“ im deutschen Film, Marburg 1990 (Aufblende. Schriften zum Film, Bd. 1).

#### 43037 Moderne Klassiker der Geschichtswissenschaft - Lektürekurs

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16, ab 10.4.2012

N.N. HistInst

Die Vermittlung zwischen historischen Fragestellungen, Theorien und Methoden stellt die Geschichtswissenschaft immer wieder vor große Herausforderungen. Die Übung wird einerseits einen Überblick über wichtige Kategorien der modernen Historiographie, deren methodische Konsequenzen und theoretische Vorannahmen geben und andererseits am Beispiel der Modernisierungstheorie eine derartige Perspektive vertiefen.

Die Veranstaltung wird von Herrn PD Dr. Morten Reitmayer gehalten

Als einführende Lektüre wird empfohlen: Chris Lorenz: Konstruktion der Vergangenheit, Köln 1997.

#### 42912 Entwicklungen und Kontroversen der Forschung zur Geschichte der Diktaturen im 20. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

R. Jessen

Der Arbeitskurs wendet sich insbesondere an Hörer der Vorlesung zur Geschichte der europäischen Diktaturen des 20. Jahrhunderts sowie des Hauptseminars zur Geschichte der SED-Herrschaft, steht aber auch anderen Interessierten offen. Anhand ausgewählter Texte werden wichtige Forschungspositionen, Thesen und Kontroversen zur Geschichte der Diktaturen des 20. Jahrhunderts vorgestellt und besprochen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Lektüre, aktiven Mitarbeit und Übernahme kleinerer mündlicher Präsentationen erwartet.

D. Schmiechen-Ackermann, Diktaturen im Vergleich, Darmstadt 2002.

### 43013 Wissensgeschichte und das Britische Empire: ‚Acquiring Knowledge for the Ultimate Benefit of the World‘

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

N.N. HistInst

Abstract

Im Anschluss an Edward Saids Orientalismustheorie hat sich die Forschung zum Britischen Empire unter dem Stichwort ‚colonial knowledge‘ seit einigen Jahren zunehmend der Frage der Wissensproduktion in kolonialen und imperialen Kontexten zugewandt. Jenseits wirtschaftshistorischer Fragestellungen interpretierte dieser wissensgeschichtliche Forschungsstrang das Britische Empire als auch kulturelles Projekt, innerhalb dessen der Wissensgewinnung eine entscheidende Position zukam. Weit davon entfernt vornehmlich zweckfreie Ergebnisse zu erzielen, schienen die verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen in dieser Sicht ihren Beitrag zur Ausweitung und Stabilisierung imperialer Strukturen zu liefern.

Der Arbeitskurs bietet einen Überblick über die Forschungsdebatte und berücksichtigt dabei ältere kanonisch gewordene wie neuere Ansätze. Dabei finden methodische Ansätze und der Blick auf unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen ebenso Berücksichtigung wie die Frage nach inter- und transimperialen Verflechtungen

Der Arbeitskurs wird von Herrn Pascal Schillings durchgeführt.

Ballentyne, Tony, "Colonial Knowledge", in: Sarah Stockwell (Hg.), The British Empire. Themes and Perspectives, Oxford 2008, S. 177-197.

### 43010 Film und Progressive Era

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

O. Stieglitz

In der Geschichtsschreibung zur sog. Progressive Era in den Vereinigten Staaten (ca. 1890 – ca. 1920) hat es in den letzten Jahren bedeutsame Verschiebungen gegeben. Die historische Forschung portraitierte diesen Zeitabschnitt der US-Geschichte sehr lange Zeit als Fortschritts- und Erfolgsgeschichte, als eine Periode von Engagement und wissenschaftlich angeleiteter sozialer Experimente, in der eine breite Koalition aus dem urbanen Bürgertum Missstände anprangerte und Reformen in zahlreichen gesellschaftlichen Feldern auf den Weg brachte – die Entflechtung der großen trusts, die Dokumentation und Bekämpfung der Armut in den großstädtischen Slums, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und hygienischen Zustände in der Industrie, die Einführung des Frauenwahlrechts auf Bundesebene, das noble experiment des Alkoholverbots, um nur einige zu nennen. Die Vereinigten Staaten waren aus dieser Perspektive erfolgreich auf einer »Search for Order«, um den Titel von Robert Wiebes klassischer Darstellung zu dieser Epoche anzuführen. Seit einiger Zeit schon wandelt sich das historiografische Bild dieser Jahre, Brüche, Kosten und Opfer des Progressive Movement werden nunmehr stärker betont. Rassismus, Sexismus, Klassenauseinandersetzungen und Imperialismus werden mehr und mehr nicht allein aufgedeckt, sondern als integrale Bausteine der neuen Reformordnung gedeutet.

Der für diese Periode so Handlungen anleitende „Wille zum Wissen“ artikuliert sich nicht zuletzt in einer visuellen Kultur des „Sehen Wollens“, und in dieser kam – neben der Fotografie – dem neuen Medium Film eine tragende Rolle zu. Das Seminar widmet sich dieser Konstellation und fragt nach der Bedeutung von Film für das Projekt des Progressivismus. Zu diesem Zweck werden zeitgenössische Filmbilder ebenso diskutiert wie spätere Repräsentationen dieser Ära.

Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft einer breiten Lektüre werden vorausgesetzt.

Eine Teilnahme am Screening (Di 17:45-19:15) ist obligatorischer Bestandteil. Die Lehrveranstaltung umfasst also zwei Arbeitskurse mit je 2 SWS, insgesamt also 4 SWS. Die Anmeldung erfolgt über die Donnerstags-Veranstaltung. Eine separate Anmeldung zum Screening ist nicht nötig.

Alte LPO; B. A3, A4

**43011 Screening Termin**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010, ab 10.4.2012

O. Stieglitz

Die beiden Arbeitskurse am Dienstag (Screening) und Donnerstag (inhaltliche Sitzung) gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B. A3, A4

ACHTUNG: Dieser Arbeitskurs kann nur zusammen mit dem Arbeitskurs Nr. 42921 besucht werden!!!!

Alte LPO: B, A4

Voraussetzung für einen Schein über "aktive Teilnahme" bildet die Übernahme eines Referats von 15 Minuten Dauer, ein "Leistungsnachweis" erfordert darüber hinaus die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten.

**42929 Sozialismus und Marxismus in den USA und Großbritannien von 1900 bis in die Gegenwart**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

S. Janssen

Kontakt: smhjanssen@yahoo.de

**43040 Materielle Kultur in den britischen Kolonien in Nordamerika**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

N.N. HistInst

Quellen sind die Grundlage für die Arbeit von Historikern, wobei für viele Schriftdokumente traditionell als wichtigste Quelle dienen. Dennoch gibt es darüber hinaus noch eine Vielzahl weiterer beachtenswerter Quellen jenseits von Texten (cf Harvey: History and Material Culture. p. i). So können die Gestaltung von Gärten oder Parkanlagen, die Architektur von Gebäude, das Material und der Schnitt von Kleidung oder auch die Machart und die Materialien von Möbeln Informationen über die materielle Kultur einer Gesellschaft oder Gruppe enthalten, die sich nicht in Textquellen finden lassen. In diesem Arbeitskurs werden neben den Möglichkeiten, die diese Quellen bieten, auch die Probleme, die bei der Bearbeitung dieser Quellen entstehen, und Möglichkeiten der Kombination von Text- und materiellen Quellen thematisiert.

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich mit materieller Kultur in Nordamerika während der Kolonialzeit im 17. und 18. Jahrhundert. Dabei liegt der Fokus vor allem auf dem Kulturkontakt zwischen europäischen Siedlern und Native Americans und dessen Auswirkungen auf die materielle Kultur in den britischen Kolonien, weshalb auch die materielle Kultur von Native Americans und die materielle Kultur Großbritanniens behandelt werden.

Die Veranstaltung wird von Christoph Laugs gehalten.

Auslander, Leora, Bentley, Amy, Halevi, Leor, Sidebum, Otto, & Witmore, Christopher: 'AHR Conversation; Historians and the Study of Material Culture'. In: American Historical Review, Vol. 114, No. 5 (Dec. 2009), pp. 1355-1404.

Harvey, Karen: 'Introduction; practical matters'. In: Eadem (Ed.): History and Material Culture; A Student's Guide to Approaching Alternative Sources. London: Routledge, 2009. pp. 1-23.

St. George, Robert Blair: 'Introduction'. In: Idem (Ed.): Possible pasts. London & Ithaca, N.Y.: Cornell University Press, 2000. pp. 1-29

**43028 Vanishing Savages: Der nordamerikanische Siedlerkolonialismus und die Geschichte der Native Americans**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

N.N. HistInst

1831 beklagt James Fenimore Cooper in der Einleitung zu The Last of the Mohicans „the seemingly inevitable fate of all these people [Indians], who disappear before the advances... of civilisation, as the verdure of their native forests falls before the nipping frost“, und verleiht damit den Gedanken vieler Zeitgenossen poetische Form. Heute zeigen sich politische und wissenschaftliche Diskurse noch immer von Argumentationsmustern geprägt, die das „Verschwinden“ indigener Bevölkerungen in Cooperscher Tradition als ebenso beklagenswerte wie unvermeidliche Konsequenz der Ausbreitung europäischer „Zivilisation“ über den Globus verstehen. Während die

kultur- und literaturwissenschaftlich akzentuierten Postcolonial Studies vielfach die Komplexität (post-)kolonialer Räume und Beziehungen herausgestellt haben, ist in den letzten Jahren durch das noch junge Feld der Settler Colonial Studies der Siedlerkolonialismus als eine distinkte Form kolonialer Expansion betont und theoretisch ausgearbeitet worden.

Im Seminar werden wir die europäische Kolonisation Nordamerikas mit Hilfe des Konzepts Siedlerkolonialismus beleuchten. Im Fokus stehen wird dabei besonders die für den Siedlerkolonialismus charakteristische Interaktion zwischen weißen Siedlern und indigenen Bevölkerungen sowie das die siedlerkolonialistische Expansion begleitende bzw. legitimierende Netz von Diskursen. Auseinandersetzen werden wir uns in diesem Zusammenhang auch mit der Debatte, ob und in welchem Maße der durch den polnischstämmigen Juristen Raphael Lemkin geprägte Genozidbegriff in dem von uns thematisierten Kontext Anwendung finden muss. Da für die Seminarsitzungen regelmäßig (überwiegend englischsprachige) Texte zu bearbeiten sind, werden die Seminarteilnehmer\_innen gebeten, eine grundlegende Lesebereitschaft mitzubringen. Die Veranstaltung wird von Herrn Dominik Ohrem durchgeführt.

#### 42913 **La historiografía alemana en el contexto latinoamericano: retos, temas y perspectivas**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.4.2012

L. Jacinto Montes

Der Arbeitskurs ist für das Aufbau- bzw. Hauptstudium belegbar, in AM1 (BA RSL) nur für das dritte Modulelement.

#### 42914 **Guatemala im späten 20. Jahrhundert – Bürgerkrieg, Friedensprozess und die „Recuperación de la Memoria Histórica“**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Manke

Die Geschichte Guatemalas in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war geprägt von Militärdiktaturen, Krieg und exzessiver Gewalt. Mittlerweile wird das Land zwar seit 25 Jahren von gewählten, zivilen Regierungen gelenkt und auch seit der Unterzeichnung der Friedensabkommen und dem damit verbundenen Ende des Bürgerkrieges sind 15 Jahre vergangen, doch eine wirkliche Aufarbeitung der Verbrechen und eine Bestrafung der Verantwortlichen hat kaum stattgefunden. Stattdessen versinkt Guatemala in alltäglicher Gewalt, Korruption und organisierter Kriminalität.

Der Arbeitskurs bietet zum einen eine Einführung in die jüngere Geschichte Guatemalas und versucht dabei eine Einordnung des Jahrzehnte langen Konfliktes sowohl in die Geschichte der Region Zentralamerika als auch in die globale Situation des Kalten Krieges. Zum anderen sollen grundlegende Probleme der Erinnerungs- und Geschichtspolitik und der Aufarbeitung der Militärdiktaturen thematisiert werden, wie sie sich in der einen oder anderen Form in fast allen Staaten Lateinamerikas stellen. Bitte beachten Sie: Das Seminar wird von Herrn Florian Petersen M.A. unterrichtet.

Die Beherrschung der spanischen Sprache ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht! Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann am Kurs nicht teilnehmen.

#### 42915 **Chroniken und Augenzeugenberichte der Conquista**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

H. Meding

Unmittelbar nach seiner Rückkehr 1493 organisierte Christoph Kolumbus eine europaweite Medienkampagne zur Verbreitung seiner Version der „Entdeckung“. In der Folgezeit flossen auf sehr unterschiedliche Weise Informationen aus den überseeischen Gebieten nach Europa, wurden lanciert, gefiltert, verändert, verfälschend interpretiert u.ä. Der Arbeitskurs will anhand von exemplarischen Fällen aus der Conquista-Phase eine Typologie von Texten und ihren Verfassern erstellen, die Textinhalte auf Perception, Intention und Stil befragen und ihre Verwendung und Verwendbarkeit in der Historiografie kritisch prüfen.

Es handelt sich um eine Veranstaltung des Hauptstudiums. Spanischkenntnisse sind erforderlich. Gewecke, Frauke: Wie die neue Welt in die alte kam, München 1992

Stoll, Eva: Konquistadoren als Historiographen. Diskurstraditionelle und textpragmatische Aspekte in Texten von Francisco de Jerez, Diego de Trujillo, Pedro Pizarro und Alonso Borregán, Tübingen 1997

**43042 Niederländischer, englischer und französischer Kolonialismus in den Americas im 17. und 18. Jh.**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 5.4.2012 9 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

C. Cwik

Dieses Seminar ist ein Blockseminar. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben.

**42916 Geschichte des brasilianischen Amazoniens (1870-1960)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

D. Bendocchi Alves

Nach dem sogenannten Kautschukzyklus (1879-1912) hat das brasilianische Amazonasgebiet in den 1960er Jahren erneut von Regierung ökonomische Wichtigkeit erlangt und wurde während der Militärdiktatur (1964-1985) zum Mittelpunkt staatlicher Entwicklungs- und Integrationsstrategien. Durch Besiedlungen und wirtschaftliche Projekte sollte der tropische Regenwald mit einer Fläche von ursprünglich 4,1 Mio. km<sup>2</sup> bewirtschaftet werden.

In unserem Arbeitskurs werden wir außer der Besprechung des Kautschukzyklus, auch die wichtigsten Großprojekte für diese Region betrachten. Dazu gehören u. a. das Fordlândia, die Transamazônica, Wasserkraftwerkbauen, das Jari-Projekt und ihre Auswirkungen auf die ursprünglichen Einwohner und Siedler der Region.

Dieses Aufbauseminar kann nicht als Grundlage für eine Bachelorprüfung gewählt werden.

SCHMINK, Marianne and WOOD, Charles H.: Contested Frontiers in Amazonia. New York, Columbia University Press, 1992.

PITSCHMANN, BERNECKER und ZOLLER: Eine kleine Geschichte Brasiliens. Frankfurt. Suhrkamp, 2000

KOHLHEPP, G.: "Die lebensräumliche Situation der indigenen Bevölkerung Amazoniens vor dem Hintergrund der brasilianischen Regionalpolitik und raumwirtschaftlicher Interessenkonflikte"; In: Born, J. (Hrsg.): Curt Unckel Nimuendajú – ein Jenenser als Pionier im brasilianischen Nord(ost)en. Wien: Praesens, 2007.

ST. CLAIR, David: Amazonas. Zürich, 1970.

PRADO, Maria Lígia C. e CAPELATO, Maria Helena R.: A Borracha na Economia Brasileira da Primeira República; In: FAUSTO, Boris (Org.): História Geral da Civilização Brasileira, Tomo III O Brasil Republicano, Vol. 8, Estrutura de Poder e Economia (1889-1930), pp.285-307. Sao Paulo, 1977

**42917 Unabhängigkeit und Staatenbildung in Zentralamerika**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

A. Manke

Zentralamerika erlangte erst 1821 auf weitgehend friedlichem Wege seine Unabhängigkeit von Spanien. Doch auch wenn eine militärische Rückeroberung durch Spanien wohl zu keinem Zeitpunkt eine ernsthafte Gefahr darstellte, so war doch für viele Jahrzehnte keineswegs klar, wie sich die Landbrücke politisch konstituieren würde. Nach einem kurzzeitigen Anschluss an Mexiko wurde ab 1823 die „República Federal de Centro América“ errichtet, doch auch diese war nach einer Reihe teils langjähriger Konflikte und Kriege spätestens Ende der 1830er Jahre gescheitert, und die Eliten der Teilrepubliken räumten dem Aufbau ihrer jeweiligen Staaten endgültig Priorität ein. Die Idee einer „Wiedervereinigung“ aber blieb im politischen Diskurs noch lange lebendig.

Zunächst wird der Arbeitskurs Vorgeschichte und Verlauf der Independencia in Zentralamerika behandeln, um sich dann den darauffolgenden zwei Jahrzehnten zu widmen. Dabei sollen die (auch für viele andere Staaten der Region gültigen) großen Konfliktlinien nachgezeichnet werden, um damit nicht nur die Ursachen für den Zerfall der Föderation, der „Patria Grande“ herauszuarbeiten, sondern auch der Frage nachzugehen was diese Episode in der Folge für die fünf Einzelstaaten bedeutete, die aus ihr hervorgingen. Bitte beachten Sie: Das Seminar wird von Herrn Florian Petersen M.A. unterrichtet.

Die Beherrschung der spanischen Sprache ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht! Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann am Kurs nicht teilnehmen.

**43158 Geschichtsdidaktik in der Weimarer Republik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

In der Weimarer Republik bildet sich erstmals eine ganze Palette unterschiedlicher

geschichtsdidaktischer Positionen heraus, die miteinander in Konkurrenz stehen. Einzelne Schriften, die in diesem Kontext entstanden, werden in der Übung als Ganzschrift gelesen.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, zu jeder Sitzung die entsprechende Lektüre vorzubereiten und ein Impulsreferat zu übernehmen.

Empfohlen wird sich anhand der unten genannten Literatur einen Überblick über die Breite der „geschichtsdidaktischen“ Diskussion in den Weimarer Jahren zu verschaffen. Bergmann, Klaus/Schneider, Gerhard: Gesellschaft - Staat - Geschichtsunterricht, Düsseldorf 1982.

Hasberg, Wolfgang/Seidenfuß, Manfred (Hg.): Geschichtsdidaktik(er) im Griff des Nationalsozialismus? (GVG 2), Münster 2005 [mit weiteren Literaturangaben].

Hasberg, Wolfgang: Geschichtsdidaktik in der Weimarer Republik – Präfiguration einer Wissenschaftsdisziplin?, in: Geschichte/ Politik und ihre Didaktik 28 (2001), S. 215 -230.

Huhn, Jochen: Politische Geschichtsdidaktik, Kronberg/Ts. 1975.

Quandt, Siegfried (Hg.). Deutsche Geschichtsdidaktiker des 19. und 20. Jahrhunderts, Paderborn u.a. 1978.

## E p o c h e n u n a b h ä n g i g e   A r b e i t s k u r s e

### 43034   **Digitale Welten - Chancen und Risiken für Historiker**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

M. Rybarski

Das Internet hat in den letzten zwei Jahrzehnten die komplette Medienlandschaft verändert. Die Art wie wir kommunizieren, Informationen beziehen oder unsere Freizeit gestalten ist eng geknüpft an Soziale Netzwerke, Smartphones oder Micro-Blogging-Plattformen. Diese veränderte Lebensweise hält auch zunehmend Einzug in den universitären Bereich. Die Möglichkeiten, schnell über qualitative hochwertige Quellen oder (internationale) Fachliteratur verfügen zu können, werden von Tag zu Tag größer.

Dennoch werden Neue Medien im geschichtswissenschaftlichen Arbeitsprozess bislang kaum genutzt. Unzureichende Medienkompetenz sowie fehlende Literatur und konkrete Handlungsanweisungen erschweren die Integration in den „academic workflow“.

Der Arbeitskurs richtet sich an Studierende, die die Möglichkeiten der Neuen Medien kennenlernen, diese kritisch reflektieren und gewinnbringend in den (Uni-)Alltag integrieren wollen. Die Veranstaltung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Datenbanken, „Tools“ und weitere Möglichkeiten sollen gesichtet, analysiert, reflektiert und im Seminar angewandt werden. Gemeinsam soll erarbeitet werden, welche Medien und Methoden effektiv im Studium eingesetzt werden können.

In diesem Arbeitskurs kann kein Leistungsnachweis erworben werden!

Den genauen Seminarplan sowie begleitende Literatur zur Veranstaltung erhalten Sie in der ersten Sitzung und im ILIAS-Kurs.

### 43050   **Archive digital: Quellenarbeit und -Quellenrecherche im Internet**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

N. Kowski

Das Internet hat den Zugang zu Literatur und Quellen erheblich vereinfacht. Digitalisierte Findbücher erleichtern die Vorbereitung von Archivbesuchen; zahlreiche Quellen sind als Digitalisate online abrufbar.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die Quellenrecherche im WWW, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherchestrategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_I/PHP/Quellenerschliessung\\_2007-10-I.php#00500](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500)

Kränzle, Andreas/Ritter, Gerold: Das Archiv im Netz - zur Didaktik des virtuellen Archivbesuchs, in: Eppe, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 183-199.

Reininghaus, Wilfried: Archive und Archivwesen, in: Jenks, Stuart/Marra, Stephanie (Hg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u.a. 2001, S. 195-211.

#### 42921 Fachportale für Historiker - Konzepte und Potenzial

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Fachportale aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors?  
Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.  
Kröll, Michael: Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken\\_2007-10-II.php#008009](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-II.php#008009)  
Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_I/PHP/Eroeffnung\\_2007-10-I.php#001003](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003)  
Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005.  
Wirtz, Stephan, Marktanalyse. Deutschsprachige Online- und CD/DVD-Produktionen zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust. Ein Projekt des Fritz Bauer Instituts im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung, Frankfurt/M. 2005. Online unter URL: <http://www.fritz-bauer-institut.de/forschung/medienstudie.htm>

#### 42922 Geschichte im Internet präsentieren

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.  
Ein Leistungsnachweis kann in Form einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.  
Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_II/PHP/ElektronischesPublizieren\\_2007-10-I.php#003001](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_II/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001)

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_I/PHP/ElektronischesPublizieren\\_2007-10-I.php#003006](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006)

#### 42924 Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Vöß, Jakob: Measuring Wikipedia (PREPRINT), 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen, in: Ders. u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_I/PHP/Querschnittsberichte\\_2007-10-I.php#002004](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004)

#### 42925 Geschichtswissenschaftliche Fachinformation im Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Rund 15 Jahre nach Einführung des World Wide Web ist das Internet unverzichtbarer Bestandteil der geschichtswissenschaftlichen Forschung und Lehre. Doch das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten endet oft im "Google-Syndrom". Fehlende Kontrollmechanismen im Internet verlangen vom User die Fähigkeit zur Unterscheidung in "gute Seiten - schlechte Seiten".

Der Kurs bietet eine Anleitung zur systematischen Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur sowie zur Benutzung von Suchmaschinen und Katalogen. Es werden Fachportale, Datenbanken, Foren und Metasuchmaschinen vorgestellt. Zudem gibt die Veranstaltung Orientierungshilfe zur Bewertung von Online-Angeboten: Anhand von Beispielen werden Kriterien zur Beurteilung der wissenschaftlichen Relevanz von Webseiten erarbeitet.

Ein Leistungsnachweis kann durch Teilnahme an der abschließenden Klausur erworben werden. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Bekavac, Bernard: Metainformationsdienste im Internet, in: Kühlen, Rainer u.a. (Hg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 5. Aufl., München 2004, S. 399-407.

Zündorf, Irmgard: Historische Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_II/PHP/Fachportale\\_2007-10-II.php#009001](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/Fachportale_2007-10-II.php#009001)

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Angelika Epple/Peter Haber (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15), S. 73-89.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherche-Strategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_I/PHP/Quellenerschliessung\\_2007-10-I.php#00500](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500)

Eder, Franz X./Berger, Heinrich/ Casutt-Schneeberger, Julia/ Tantner, Anton (Hg.): Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten - Literatur- und Informationsrecherche, Wien 2006.

#### 42926 Public History: Wissenschaftsdiskurs und Berufsfeld



2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

I. Sturm-Martin

"Public history" heißt ein jüngeres Forschungsfeld, in dem es u.a. um öffentliche Geschichtsdarstellung und Geschichtsvermittlung geht - über populäre Literatur, Ausstellungen und Museen, Fernsehen, Kino und Internet. Im Arbeitskurs wird dieses Thema einerseits wissenschaftlich beleuchtet, indem wir über einschlägige Publikationen sprechen. Andererseits lernen wir das vielfältige Berufsfeld kennen, das für Historiker und Historikerinnen im Umfeld der "Public history" offensteht. Der Vergleich von Anforderungen und Qualifikationen, von Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeiten kann dabei zur individuellen Berufsorientierung beitragen.

Mareike Menne, Berufe für Historiker – Anforderungen, Qualifikationen, Tätigkeiten, Stuttgart 2010, Wolfgang Hardtwig/Alexander Schug (Hrsg.), History Sells! Stuttgart 2009.

**42927 Geschichte greifbar machen: Konzepte historischer Ausstellungen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Der Kurs führt in die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in historischen Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Experten vor Ort wollen wir ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen und die aktuellen Konzepte für historische Ausstellungen auch an Beispielen aus der Region analysieren.

Kristiane Janeke, „Nicht gelehrter sollen die Besucher eine Ausstellung verlassen, sondern gewitzter“. Historiker zwischen Theorie und Praxis, in: Zeithistorische Forschungen 4 (2007), <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Janeke-2-2007>.

**43030 "Praxis Geschichte. Eine Annäherung an Berufsfelder für Historiker"**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 17.4.2012 - 17.7.2012

Di. 3.4.2012 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

Di. 10.7.2012 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

Di. 31.7.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Bouresh

WANN: Di, 16.00 h – 17.30 h (Achtung: Zwei Ausnahmen!)

WO: Raum 305/ 06 .... und anderswo außerhalb der Uni

1. Termin: Dienstag, 03. April 2012

„Praxis Geschichte“ eröffnet Einblicke in mögliche Berufsfelder für Historiker. Wir verlassen die Universität und begeben uns in die Praxis. In Besuchen und Gesprächen vor Ort wird deutlich, wo Einsatzgebiete für angehende Historikerinnen und Historiker zu finden sind, ab gesehen von der Lehr-Perspektive in Schule und Universität. Es entsteht ein Überblick über Berufsfelder und Kontakt zu Einrichtungen in der Region, ergänzt um ein InfoPaket über die regionalen Grenzen hinaus. – Erwartet werden Neugier, Kommunikationsfähigkeit (Interviews) und die Bereitschaft zu Exkursionen zwischen Köln, Düsseldorf und Bonn.

Der Plan:

Datum	Treffpunkt	Zeiteinsatz	Thema
Di, 03.04.2012 17.45 – 19.15 h	Uni Köln, Raum 305/ 06	2 Std.	Einführung (Dr. B Bouresh)
Di, 17.04.2012 16.00 – 17.30 h	Köln, ElDeHaus Appellhofplatz	2 Std.	Gedenkstätte: am Bsp.: ElDeHaus, NS in Köln
Di, 24.04.2012 16.00 – 17.30 h	Köln, Kattenbug 18-24	2 Std.	Archiv: am Bsp.: Rheinisches Bildarchiv
Di, 12.06.2012, 16.00 – 17.30 h	Köln, Balthasarstraße 79	2 Std.	Selbständig: am Bsp.: Geschichtsbüro Reder, Roeseling & Prüfer

Di, 19.06.2012 16.00 – 17.30 h	Köln, Zentrum	2 Std.	Reiseleitung, Stadtführung: am Bsp.: Frauengeschichtsverein Köln
Di, 26.06.2011 16.00 -17.30 h	Brauweiler, S- Bahn Weiden-West (Horrem/ Düren)	2 Std.	Denkmalpflege: am Bsp.:  Prakt. Denkmalpflege im Rheinland
Di, 03.07.2012 16.00 – 17.30 h	Köln, Amsterdamer Str. 192	2 Std.	Verlag: am Bsp.: DuMont Verlag, Köln
Di, 10.07.2012 17.45 – 19.15 h	Uni Köln,  Raum 305/ 06	2 Std.	Journalismus, Medien: am Bsp.: WDR Geschichtsredaktion
Di, 17.07.2012 17.00 – 19.00 h	Köln, Elstergasse, Eingang Besucherzentrum (Nähe Appellhofplatz)	3 Std.	WDR – Führung durch die Produktion
GANZTÄGIG  Di, 31.07.2012 9.00 – 12.00 h  Poln. Institut, Düsseldorf  14.00 – 18.00 h  FES, Bonn	Exkursion!  09.00 – 19.00 h  Vorm.:  Düsseldorf, Citadellstr. 7   Nachm.:  Bonn, Godesberger Allee 149	2 x 5 Std.	Kulturmanagement: am Bsp.:  Polnisches Institut, Düsseldorf  (Vorbereitung: Chr. Heintze)   Stiftung: am Bsp.:  Friedr.-Ebert-Stiftung, Bonn  (Vorbereitung: N. Willuhn, T. Braun)

**43022 Audiovisuelle Geschichte**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Sturm-Martin

"Wie es eigentlich gewesen" (Ranke): diese Anforderung an die Geschichtsdarstellung kann nur ein Text erfüllen. Eine unanfechtbare Aussage für das 19. Jahrhundert - aber stimmt das noch für die Gegenwart? Im Arbeitskurs wird untersucht, wie Geschichte in Bild und Ton gesetzt werden kann. Im Mittelpunkt wird das Medium Fernsehen stehen, wichtige Kernfragen werden die Rolle von Bildung und Unterhaltung und von Authentizität und Transparenz sein. Wir sehen uns den wissenschaftlichen Diskurs zum Thema an und hören von Experten aus der Praxis, welche Fragen bei der Produktion historischer Themen für das Fernsehen wichtig sind.

Die Medien der Geschichte, Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, hrsg. von Fabio Crivellari, Kay Kirchmann, Marcus Sandl, Rudolf Schlögl, Konstanz 2004.

**43023 Beruf Historiker/in: Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Sturm-Martin

Was macht eigentlich ein Historiker, eine Historikerin, und wie hat sich das Verständnis dieser Tätigkeit seit Entstehen der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin verändert? Im Arbeitskurs wird die Entwicklung der Geschichtswissenschaft eng angelehnt an die Entwicklung des Berufsfelds "Historiker/in" seit dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt. Wir lernen viele Historikerpersönlichkeiten kennen, beleuchten den weitgehend vergessenen Beitrag von Frauen, und verfolgen den Wandel von Ausbildung, Berufsfeldern für Absolventen und Berufsalltag über das 20. Jahrhundert hinweg bis in die Gegenwart.

Wie sehr die professionelle Beschäftigung mit der Geschichte abhängig ist vom Zeitgeschehen, hat sich im 20. Jahrhundert in Deutschland gleich mehrmals gezeigt. Im Arbeitskurs werden Berufsbiographien von Historikern untersucht, die in die Emigration gezwungen wurden, wie auch von jenen, die Nischen fanden oder sogar mit ihrer Arbeit ein Zwangsregime unterstützten, und so lernen wir verschiedene Facetten vom Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive kennen.

Langewiesche, Dieter, *Meine Universität und die Universität der Zukunft*, in: ders., *Zeitwende*.

*Geschichtsdenken heute*. Göttingen 2008, S. 241-251; Sabrow, Martin, *Der Historiker als Zeitzeuge*.

*Autobiographische Umbruchsreflexionen deutscher Fachgelehrter nach 1945 und 1989*, in: Konrad H.

Jarausch, Martin Sabrow (Hrsg.), *Verletztes Gedächtnis. Erinnerungskultur und Zeitgeschichte in Konflikt*,

Frankfurt/New York 2002, S. 125-152. Hardtwig, Wolfgang (Hrsg.), *Über das Studium der Geschichte*,

München 1990; Chaunu, Pierre/Nora, Pierre (Hrsg.), *Leben mit der Geschichte: Vier Selbstbeschreibungen*,

Frankfurt 1989.

#### 43024 **Berufseinstieg als Historiker/Historikerin: Strategien für den Übergang**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Historiker und Historikerinnen arbeiten als Lehrer, Wissenschaftler und Archivare, als Journalisten, Lektoren und Museumspädagogen, als Referenten, Manager und Publizisten - und das sind noch längst nicht alle möglichen Berufe für Absolventen historischer Studiengänge. Historiker sind gleichzeitig Generalisten und Spezialisten und in vielen verschiedenen Berufsfeldern vertreten. Der Kurs liefert Informationen über Ihre beruflichen Möglichkeiten nach dem Studium. Wir stellen Anforderungsprofile für einzelne Berufsfelder vor und vergleichen die Arbeitsbedingungen, Einkommen, Mobilitätsanforderungen und Aufstiegschancen in verschiedenen Berufen für Historiker, und wir loten die Möglichkeiten aus, wie schon während des Studiums der Übergang in den Beruf geplant werden kann. Die Analyse von Berufsfeldern wird ergänzt durch biographische Berichte über die Berufswege von Historikern und Gespräche mit Absolventen. Mareike Menne, *Berufe für Historiker – Anforderungen, Qualifikationen, Tätigkeiten*, Stuttgart 2010, Margot Rühl (Hrsg.), *Berufe für Historiker*, Darmstadt 2004.

#### 43025 **Oral History im Museum**

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Tondokumente und insbesondere Zeitzeugeninterviews sind immer öfter Bestandteil historischer Ausstellungen. Methodik der Oral History, Quellenrecherche, Interviewführung, didaktische Einsatzmöglichkeiten bis hin zur wissenschaftlichen Transkription von Interviews sind Themen, mit denen wir uns in diesem Kurs befassen. Im Mittelpunkt wird dabei die praktische Umsetzung am Beispiel der Kölner Stadtgeschichte (insbesondere der Geschichte des Eigelsteinviertels) stehen. In Zusammenarbeit mit dem Kölnischen Stadtmuseum haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, das Entstehen einer Sonderausstellung zu beobachten und sogar mit zu gestalten. Von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird überdurchschnittliches Engagement und die Bereitschaft zu Einsätzen außerhalb des Universitätsgeländes erwartet.

#### 43026 **Geschichte im Museum. Blockkurs mit Tagesexkursionen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

3.9.2012 - 7.9.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, 305/306, Block

Di. 4.9.2012

I. Sturm-Martin

Der Arbeitskurs findet als Blockkurs in der vorlesungsfreien Zeit statt mit einer verbindlichen vorbereitenden Sitzung in der ersten Semesterwoche. Bitte melden Sie sich nur zu der Veranstaltung an, wenn Sie alle Termine wahrnehmen können, es können keinerlei Ausnahmen gemacht werden. Durch die Museumsbesuche entstehen Kosten von ca. 20 Euro, die in der vorbereitenden Sitzung erhoben werden.

Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist oft eine große Herausforderung. Bei diesem Blockkurs wollen wir die Umsetzung unterschiedlicher Konzepte in Museen der Region Köln untersuchen. Der Kurs führt in die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in historischen Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Im Gespräch mit Experten vor Ort wollen wir nicht nur „hinter die Kulissen“ der Ausstellungskonzeption schauen, sondern auch das Berufsfeld "Museum" erkunden.

Termine: Einführung am Do, 5.4., 13.00 - 13.30, 356a; Mo, 3.9. - Fr., 7.9.2012, 9.00 - 15.00 Uhr.

Beier-de Haan, Rosemarie, *Erinnerte Geschichte, inszenierte Geschichte: Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne*, Frankfurt am Main 2006.

Pohl, Karl Heinrich, *Wann ist ein Museum „historisch korrekt“? „Offenes Geschichtsbild“, Kontroversität, Multiperspektivität und „Überwältigungsverbot“ als Grundprinzipien musealer Geschichtspräsentationen*, in: Olaf Hartung (Hrsg.), *Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft*, Bielefeld 2006, S. 273-286. <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Material-Debatte-2-2007>

**43103 Historische Hilfswissenschaften**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

**43108 Geschichte und Film**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 3.4.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 29.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 30.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 31.5.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 1.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

Seit den Tagen der ersten Stummfilme genießen mittelalterliche Settings eine gewisse Beliebtheit - wie die Spielfilme "Black Death" (2010), "Ironclad" (2011), der "Letzte Tempelritter" (2011) die "Päpstin Johanna" (2009), "Robin Hood" (2010) und Hildegard von Bingen ("Vision", 2009) aktuell veranschaulichten. Im Rahmen dieser interdisziplinär angelegten Übung wollen wir anhand von Auszügen aus Filmen wie "Joan the Woman" (1917), "The Adventures of Robin Hood" (1938), "The Flame and the Arrow" (1950), "Das Siebente Siegel" (1957), "Monty Python and the Holy Grail" (1974), "Der Name der Rose" (1986) und "Kingdom of Heaven" (2005) den unterschiedlichen Mittelalterbildern nachspüren, um deren Wirksamkeit und Funktion zwischen Sehnsucht und Gruselrolle zu erkunden.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch aktive Mitarbeit sowie ein Referat, eine Präsentation, einen Impuls oder eine Aufgabe zur Ergebnissicherung.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein Blockseminar!

Vorbereitung ist am 03.04.2012 in der Zeit von 17.45-19.15 Uhr

Das Blockseminar findet statt vom 29.05.-01.06.2012.

Bettina Bildhauer: Filming the Middle Ages, London 2011.

Andrew B. R. Elliott: Remaking the Middle Ages. The methods of cinema and history in portraying the medieval world, Jefferson N.C. 2011.

Misha Meier/Simona Slanicka (Hgg.): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion - Dokumentation - Projektion, Köln 2007.

Robert A. Rosenstone: History on film/Film on history, London u.a. 2006.

**42928 Fachpraktikumsbegleitung in der vorlesungsfreien Zeit**

Arbeitskurs

Mo., n. Vereinb, ab 2.4.2012

C. Pallaske

Alle Termine zum Fachpraktikum im SoSe 12 und zu diesem Arbeitskurs erfahren Sie auf der Homepage Geschichtsdidaktik Gym/Ge: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html>

Die Lehrveranstaltung findet IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT begleitend zu Ihrem Fachpraktikum statt!

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle (!) FachpraktikantInnen LPO 2003 Gym/Ges, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen SoSe 2012 und WiSe 2012/13 ihr schulisches oder außerschulisches Fachpraktikum (FP) im Fach Geschichte absolvieren.

Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist.

Auftaktveranstaltung zum Ende der Vorlesungszeit des SoSe 2012:

Hier erhalten Sie alle weiteren Informationen zum Organisation und Ablauf des Fachpraktikums. Termin hier: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html>

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (weder Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast noch Leistungsnachweis) erworben werden; die LV wird nicht in AM5 angerechnet, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist !!!

Leitfaden zum Fachpraktikum Geschichte

## Aufbau Seminare (AS)

### Aufbau Seminare Alte Geschichte

#### 42930 Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

K.Hölkeskamp

Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - Teilnahme verpflichtend.

#### 42931 Ptolemaios VIII.

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

P.Mittag

Ptolemaios VIII. gehört zu den schillerndsten Gestalten auf dem ptolemäischen Thron. Vor allem bedingt durch innerdynastische Streitigkeiten hatte er bereits in der Antike keine besonders gute "Presse". In jüngerer Zeit ist seine Herrschaft im Rahmen größerer Studien, aber auch in spezielleren Arbeiten kontrovers und neu interpretiert worden. Im Rahmen des Seminars soll eine Annäherung an diesen umstrittenen Monarchen versucht werden.

Weitere Informationen, Seminarplan etc. in der ersten Sitzung - Teilnahme verpflichtend.

Einführende Literatur:

Peter Nadig, Zwischen König und Karikatur. Das Bild Ptolemaios' VIII. im Spannungsfeld der Überlieferung, München 2007

Werner Huß, Ägypten in hellenistischer Zeit. 332-30 v. Chr., München 2001

Günther Hölbl, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994

#### 42932 Sport in der griechisch-römischen Antike

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 10.4.2012

W.Ameling

In diesem Sommer stehen wieder einmal olympische Spiele an – und wir werden wieder einmal daran erinnert, dass der Gründer der olympischen Spiele der Neuzeit sich auf die Spiele der Antike berief. Wir haben eine gewisse Idee, dass der heutige Sport für Werbeverträge, Fernsehrechte und Massenunterhaltung steht, doch scheint das alles nicht wirklich auf die Antike übertragbar zu sein, zumal Coubertin das Ideal des Amateurs ja aus seinem Bild der Antike ableitete. Wer waren also die Sportler, wie standen sie in der Gesellschaft, weshalb wurden welche Sportveranstaltungen besucht – und weshalb gab es überhaupt Sport? Das sind einige der Fragen, die in diesem Seminar zu klären sind – hauptsächlich, aber nicht ausschließlich an der griechischen Geschichte.

M. I. Finley/H.W. Pleket, The Olympic Games, London 1976;

M. Poliakoff, Kampfsport in der Antike, München 1989;

W. Decker, Sport in der griechischen Antike, München 1995;

J. P. Thuillier, Sport im antiken Rom, Darmstadt 1999.

#### 42933 Res publica amissa: Die römische Republik 88-44 v. Chr.

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

K.Hölkeskamp

**Aufbau Seminare Mittelalterliche Geschichte****42935 Herrschaft und politische Kultur in der Zeit Karls des Kahlen (840-877)**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

K.Ubl

Karl der Kahle stand als Enkel Karls des Großen vor der Herausforderung, aus seinem 843 neu geschaffenen Reichsteil ein politisches Gemeinwesen zu formen. Er musste die Loyalität der Aristokratie im westfränkischen Reich an sich binden und das Königtum als zentrale Instanz in diesem Raum verankern. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, experimentierte er mit neuen Formen der Herrschaftsrepräsentation und schuf somit ein Reservoir von Ritualen des Königtums, das für die spätere französische Geschichte richtungsweisend werden sollte. Das AufbauSeminar soll daher die Frage untersuchen, ob Karl der Kahle als Gründungsfigur Frankreichs betrachtet werden kann.

**42936 Mittelalterliche Friedensinstitutionen – Texte und Forschung**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

L.Vones

Alte LPO: B, C1, A2

Lit.: Joachim Gernhuber, Die Landfriedensbewegung in Deutschland bis zum Mainzer Reichslandfrieden von 1235, Bonn 1952.- Heinz Angermeier, Königtum und Landfriede im deutschen Spätmittelalter, München 1966.- Heinz Angermeier, Das alte Reich in der deutschen Geschichte. Studien über Kontinuitäten und Zäsuren, München 1991.- Träger und Instrumentarien des Friedens im hohen und späten Mittelalter (Vorträge und Forschungen, Bd. XLIII), hg. v. Johannes Fried, Sigmaringen 1996.-Elmar Wadle, Landfrieden, Strafe, Recht. Zwölf Studien zum Mittelalter, Berlin 2001.- Arno Buschmann -Elmar Wadle (Hg.), Landfrieden. Anspruch und Wirklichkeit, Paderborn 2002.- Mattias G. Fischer, Reichsreform und "Ewiger Landfrieden". Über die Entwicklung des Fehderechts im 15. Jahrhundert bis zum absoluten Fehdeverbot von 1495, Aalen 2007.

**42938 Armut und Armenfürsorge in der spätmittelalterlichen Stadt**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

L.Böhringer

Zur Einführung: Die entsprechenden Abschnitte zu Armut und Spitalwesen bei Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter, Stuttgart 1988; ferner: Michel Mollat, Die Armen im Mittelalter, München 1984

**42906 Leben und Wirken frommer Frauen im Mittelalter**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

J.Bruch

Frauen nahmen am religiösen Leben des Mittelalters nicht nur passiv teil, obwohl sie weder Priesterin noch Bischöfin oder gar Päpstin werden konnten. Frauen lebten als Nonnen im Kloster oder Konvent, als Kanonissen im Stift, als Religiösen in Gemeinschaft, sie wurden als Heilige oder Mystikerinnen verehrt oder als Ketzerinnen verfolgt. Das AufbauSeminar wird sich diesen vielschichtigen und äußerst spannenden Phänomenen widmen, die einen tiefen Einblick in die Gesellschaft des Mittelalters bieten.

Im Fokus stehen die folgenden Fragen: Wie lebten fromme Frauen? Inwiefern waren sie in die christliche Kirche integriert? Welche Wirkkraft hatten diese Frauen? Was machte manche zur Heiligen, andere zu Ketzerin?

Diese Fragestellungen sollen mit einem interdisziplinären wissenschaftlichen Zugang untersucht werden, der nicht nur religions-, kirchen- und rechtsgeschichtliche, sondern auch sozial- und wirtschaftsgeschichtliche sowie kunsthistorische Ansätze berücksichtigt.

Im AufbauSeminar soll die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft.

Hamburger, Jeffrey F., Jäggi, Carola, Frauen – Kloster – Kunst. Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des Mittelalters, Beiträge zum Internationalen Kolloquium vom 13. bis 16. Mai 2005 anlässlich der Ausstellung „Krone und Schleier“, Turnhout 2007.

Klueting, Edeltraud (Hg.), Fromme Frauen – unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalter (Hildesheimer Forschungen 3), Hildesheim/Zürich/New York 2006.

Schlotheuber, Eva, Flachenecker, Helmut, Gardill, Ingrid (Hgg.), Nonnen, Kanonissen und Mystikerinnen. Religiöse Frauengemeinschaften in Süddeutschland. Beiträge zur interdisziplinären Tagung vom 21. bis 23. September 2005 in Frauenchiemsee (Studien zur Germania Sacra 31), Göttingen 2008.

Wehrli-Johns, Martina, Opitz, Claudia (Hgg.), Fromme Frauen oder Ketzerinnen? Leben und Verfolgung der Beginen im Mittelalter, Freiburg i. Br./ Basel/ Wien 1998.

## A u f b a u s e m i n a r e   N e u e r e   G e s c h i c h t e

### 42939   Vertrauenspersonen frühneuzeitlicher Herrscher

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

H.Thiessen

Herrschaft in der Frühen Neuzeit realisierte sich primär über personale Vertrauensbeziehungen, das heißt: Der Fürst regierte nicht nur mittels Institutionen, sondern auch, ja sogar in erster Linie mit Hilfe der Personen in seiner Umgebung und ihrer klientelären Netzwerke. Diese Personen befanden sich am Hof des Fürsten, wo sie um dessen Gunst rangen und über Hofämter oder mittels einer informellen Stellung Zugang zu ihm erhielten. Einige von ihnen vermochten die fürstliche Gunst regelrecht zu monopolisieren. Wir werden uns mit einflussreichen Höflingen, Ministern, Nepoten, Beichtvätern, Fürstengattinnen und Mätressen beschäftigen. Wir werden die Funktionsweise des Hofes analysieren, die Stellung der verschiedenen Vertrauenspersonen zum Herrscher untersuchen, ihre Macht- und Einflussbereiche ausloten und danach fragen, inwieweit sie von ihrer Stellung und zugunsten von wem profitierten. Dabei wird uns auch interessieren, wie Politik in der Frühen Neuzeit tatsächlich funktionierte und wie durchlässig die Grenzen zwischen dem Politischen und dem Sozialen waren.

John H. Elliott / Laurence W. B. Brockliss (Hg.): *The World of the Favourite*. New Haven / London 1999; Jan Hirschbiegel / Werner Paravicini (Hg.): *Der Fall des Günstlings. Hofparteien in Europa vom 13. Bis zum 17. Jahrhundert*. Ostfildern 2004; Michael Kaiser / Andreas Pečar (Hg.): *Der zweite Mann im Staat. Oberste Amtsträger und Favoriten im Umkreis der Reichsfürsten in der Frühen Neuzeit* (ZHF Beiheft 32), Berlin 2003.

### 42940   Das Gleichgewicht der Kräfte im 17. und 18. Jahrhundert

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.4.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 27.4.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 11.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 25.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 15.6.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 29.6.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 13.7.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

M.Rohrschneider

Das Gleichgewicht der Kräfte zählt zu den zentralen Ordnungsvorstellungen des frühneuzeitlichen Europa. Insbesondere in den internationalen Beziehungen des 18. Jahrhunderts entfaltete dieses Prinzip eine Wirkungsmacht, die kaum zu überschätzen ist, galt doch die Etablierung einer Balance den Zeitgenossen als wichtiger Faktor der Kriegslegitimation wie auch der Friedensstiftung und -sicherung. Anhand von Referaten und der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Quellen soll die Genese dieses politischen Leitgedankens im 17. und 18. Jahrhundert erarbeitet werden. Als Lektüreeinstieg sei empfohlen: Arno Strohmeyer: Artikel "Gleichgewicht der Kräfte". In: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Bd. 4. Hrsg. von Friedrich Jaeger, Stuttgart 2006, Sp. 925-931 (mit weiterführender Literatur).

Als Lektüreeinstieg sei empfohlen: Arno Strohmeyer: Artikel "Gleichgewicht der Kräfte". In: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Bd. 4. Hrsg. von Friedrich Jaeger, Stuttgart 2006, Sp. 925-931 (mit weiterführender Literatur).

### 42941   Geschichte des Irakkriegs

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a, ab 10.4.2012

Di. 10.7.2012 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

J.Gienow-Hecht

Dieses Seminar biete ich auf ausdrücklichen Wunsch einer Reihe von Studenten an, die sich für das Thema ausgesprochen haben. Die Invasion im Irak im April/Mai 2003, auch bekannt unter dem Namen "Operation Iraqi Freedom" markierte den Beginn eines Konfliktes, der inzwischen als "der Krieg im Irak" bezeichnet wird. An dieser Invasion nahmen Truppen aus Polen, Australien, Großbritannien und den USA teil, um die Herrschaft des irakischen Diktators Saddam Hussein zu stürzen. Diese militärische Operation endete am 1. Mai 2003 und mündete in eine Besetzung, die noch andauert. Die Verlustzahlen variieren und liegen zwischen etwa 70.000 und über einer Million Toten.

Seitdem beschäftigen sich politische Beobachter ebenso wie Wissenschaftler mit einer Reihe von Fragen, die den Ursprung, den Verlauf und die Konsequenzen des Krieges betreffen. Warum entschloss sich die Bush-Regierung zu dieser Invasion? War diese nach internationalem Recht "legal"? Auf welche Erwartungshaltung trafen die Invasoren beim irakischen Volk?

Das Seminar will sich diesen Fragestellungen anschließen, sucht dabei jedoch nach einem bewusst historischen Zugang. Themen beinhalten die Vorgeschichte des Iraks seit dem britischen Mandat im frühen 20. Jahrhundert, die Herausbildung der Ba'ath Partei, den Aufstieg Saddam Husseins ebenso wie

langfristige Tendenzen in der US-Außenpolitik seit dem Frieden von Versailles 1919, die, so hat die jüngste Forschung argumentiert, direkt zur Invasionspolitik von 2003 führen.

Jede Seminarsitzung befasst sich mit einem abgegrenzten theoretischen oder historisch untersuchten Themenbereich. Die den Sitzungen zugeordneten Texte sind in einem Reader zusammengefasst. Sie werden von allen Teilnehmer/innen des Seminars gelesen und bilden die Grundlage der gemeinsamen Arbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars ordnen sich einer Themensitzung zu, die den Gegenstand ihrer schriftlichen Hausarbeit abdecken kann aber nicht muss. Zum Beginn dieser Themensitzung fassen sie wichtigsten Befunde und Thesen der Lektüretexte in kurzen Referaten zusammen bzw. führen in die Interpretation der Quellen ein. Diese Kurzreferate sollen die Diskussion über die von allen gelesenen Texte einleiten.

Voraussetzung zum Scheinerwerb: Eine Teilnahme wird bescheinigt nicht für physische Anwesenheit sondern (1) regelmäßige aktive mündliche Teilnahme, (2) eingehende Lektüre aller Texte und Auseinandersetzung mit der im Sitzungsplan aufgeführten Frage, (3) schriftliche Beantwortung von drei der insgesamt 10 aufgeführten Fragen (1-3 Seiten Text) und Abgabe derselben zu Beginn der Stunde, (4) Leitung einer Diskussion mit Kurzreferat und (5) Begutachtung des Hausarbeitsentwurfes einer/s Kommilitonen/in zu Ende des Semesters. Für zusätzliche CP kommen hinzu: Erstellung einer Hausarbeit und rechtzeitige Abgabe derselben. Termin der Abgabe der Hausarbeit: 14. August 2012 (keine verspätete Abgabe möglich). Die Veranstaltung beginnt am 3. April 2012. Die Sitzung am 3.7.2012 wird nicht verschoben.

DeFronzo, James, *The Iraq War: Origins and Consequences*, Westview Press, 2009.

William Cleveland, *A History of the Modern Middle East* (2000).

Carlton-Ford, Steven L., *The Routledge Handbook of War and Society: Iraq and Afghanistan*, London: Routledge, 2010.

Thabit A.J. Abdullah, *A Short History of Iraq: From 636 to the Present*. London & New York: Pearson, 2003

#### 42942 Die britische Appeasementpolitik

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a

N.N. HistInst

In der Zwischenkriegszeit wurde Großbritannien von zahlreichen Krisen erschüttert, die nicht zuletzt seine imperiale Stellung belasteten und eine Neuausrichtung der britischen Außen- und Sicherheitspolitik auf geschwächerter materieller Grundlage erzwangen.

Das Seminar informiert an ausgewählten Texten über das umstrittene Verhältnis zu den Diktaturen der 1930er Jahre.

Die Veranstaltung wird von Herrn PD Dr. Morten Reitmayer gehalten

Als einführende Lektüre wird empfohlen: Keith Robbins: *Appeasement*, Oxford 1988.

#### 42943 Deutsche Kolonialgeschichte

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

J. Jäger

Die Kolonialgeschichte befindet sich seit mehr als einem Jahrzehnt in einer Phase der umfassenden Neubewertung. Galt das koloniale Engagement Deutschlands lange eher als eine Marginalie deutscher Geschichte – vor allem des Kaiserreiches – erhielt das „koloniale Denken“ durch die postcolonial studies, die Globalgeschichte und kulturhistorische Strömungen einen zentraleren Platz in Studien zu Kaiserreich, Weimarer Republik, NS-Deutschland und Nachkriegsdeutschland. Das AufbauSeminar zielt darauf, die Erträge der Forschung zu überblicken. Grundlage des Seminars sind zunächst die Entwicklungen der einzelnen Kolonien bis 1918, aber auch die Frage nach dem kolonialen Projekt im Rahmen der deutschen (und europäischen) Gesellschaft insgesamt. Gewicht wird ferner auf die medialen Vermittlungsformen des "Kolonialen".

Zur Einführung: Conrad, Sebastian: *Deutsche Kolonialgeschichte*, München 2008; Gründer, Horst: *Geschichte der deutschen Kolonien*, 5. verb. und erg. Aufl. Paderborn-München-Wien-Zürich 2004; Speitkamp, Winfried: *Deutsche Kolonialgeschichte*, Stuttgart: Reclam 2005

#### 42987 Politik als Performance. Politische Symbolik und Rituale in der Geschichte der Bundesrepublik

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

R. Jessen

Gegenstand des AufbauSeminars ist die Geschichte politischer Symbole, Rituale und Inszenierungen in der Bundesrepublik. Die historische Forschung interessiert sich seit einiger Zeit im Rahmen einer „Kulturgeschichte des Politischen“ verstärkt für die performative Seite politischen Handelns. Sie fragt nach der Bedeutung von Symbolen und rituellen Handlungen für die Integration politischer Gemeinwesen, für die Erzeugung von Glaubwürdigkeit und Vertrauen, für die Kreierung von Images, für die Kommunikation politischer Botschaften und – in bestimmten Konstellationen – für die Entstehung einer charismatischen



Beziehung zwischen einem Politiker und seiner Anhängerschaft. Das Seminar wird sich mit Texten zur Theorie und Begrifflichkeit sowie mit ausgewählter Beispielen aus der deutschen Geschichte der letzten 60 Jahre befassen.

Folgende alternative Prüfungsleistungen sind gemäß BA Modulhandbuch möglich: wissenschaftliche Hausarbeit, kleinere schriftliche Arbeit (Sammelrezension oder Essay); mdl. Prüfung am Ende des Semesters (20 Minuten). Von allen TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen ihrer aktiven Teilnahme kleinere mündliche Beiträge zu übernehmen.

Bitte beachten Sie folgenden Termin:

6.2., 14.00 Uhr, Raum 365a: Vorbesprechung und Vergabe der Hausarbeitsthemen  
Arnold, Sabine R.; Fuhrmeister, Christian; Schiller, Dietmar (Hg.), Politische Inszenierungen im 20. Jahrhundert: Zur Sinnlichkeit der Macht, Wien 1998;

Hitzler, Ronald; Kliche, Thomas, Zwischen Sozialtechnologie und Heiligkeit: Symbolpolitik und Symbolisierende Politik, in: Zschr. für Politische Psychologie, 3, Nr. 4, 1995, S. 359-384;

Krüdewagen, Ute, Die Selbstdarstellung des Staates. Eine Untersuchung der Selbstdarstellung der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinigten Staaten von Amerika, München 2002;

Martschukat, Jürgen; Patzold, Steffen (Hg.), Geschichtswissenschaft und "performative turn". Ritual, Inszenierung und Performanz vom Mittelalter bis zur Neuzeit, Köln 2003;

Meifert, Jens, Bilderwelten. Symbolik und symbolische Politik im Prozeß der politischen Kommunikation, Duisburg 1999;

Mergel, Thomas, Propaganda nach Hitler. Eine Kulturgeschichte des Wahlkampfs in der Bundesrepublik 1949-1990, Göttingen 2010;

Wulf, Christoph; Zirfas, Jörg (Hg.), Die Kultur des Rituals. Inszenierungen, Praktiken, Symbole, München 2004.

#### **42950 Harlem Renaissance - Afroamerikanische Kultur im New York der 1920er Jahre**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010, ab 11.4.2012

M. Perinelli

Kommentar folgt.

Gute Kenntnisse des Englischen und Lesebereitschaft werden vorausgesetzt.

#### **43032 Tango und Cakewalk - Tanzen als subversive Praxis in Argentinien und den USA**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010, ab 12.4.2012

V. Höse

M. Perinelli

Kommentar zum AS: Tango und Cakewalk

Tanzen ist und war nicht nur Freizeitvergnügen und Zerstreuung. Im Gegenteil war das Tanzen in der Geschichte oftmals ein umkämpftes Feld von moralischen, rassistischen und nationalen Zuschreibungen sowie ordnungspolitischer Einübung, aber auch von Widerstand, Befreiung und grenzüberschreitendem Experimentieren. Die Körperpraktiken des Tanzens bergen ein kulturgeschichtliches Archiv in sich, welches wir uns im Seminar erarbeiten wollen.

Konkret werden wir nach einem kursorischen Überblick über die Geschichte des Tanzens den Tango in Argentinien und den Cakewalk in den USA um die Jahrhundertwende betrachten. Beide Tänze sind aufs Engste mit der Geschichte gesellschaftlicher In- und Exklusion in Zeiten moderner Nationalstaatenbildung im 19. Jahrhundert verknüpft. Während der Tango in Argentinien zunächst in den Hafenvierteln und Bordellen der armen Einwanderermilieus getanzt wurde, entstammt der Cakewalk der afroamerikanischen Sklaverei als Parodie weißer Gesellschaftstänze. Beide Tänze waren widerständige Momente gegen die eigene Unterordnung, die auf der Ebene der Körper radikal mit bis dato herrschenden Bewegungsabläufen und geschlechtlichen Konventionen des Kontakts brachen und auch politisch Grenzen überschritten und neue Felder betreten bzw. ertanzten.

Sowohl der Tango als auch der Cakewalk wurden in der Jahrhundertwende zu Modetänzen in Übersee – ganz Europa und seine Kolonien wurden vom „Tanzfieber“ ergriffen. Die Tänze zirkulierten über den Atlantik und veränderten nun auch dort das gesamte Ensemble kolonialer Phantasien und Ordnungsprinzipien. Aus postkolonialer Perspektive können Tango und Cakewalk nicht nur als antirassistische Taktiken in den jeweiligen Nationen Argentinien und USA begriffen werden, sondern auch als Intervention des „Black Atlantic“ in die sich bis heute als Metropolen verstehenden Territorien. Durch die Beschäftigung mit den Tänzen soll also ein Perspektivwechsel von Zentrum und Peripherie sowie von oben und unten vorgenommen werden.

Abschließend wollen wir im Seminar Kontinuitäten und Parallelen zu weiteren Tänzen in den Americas in ihrer Bedeutung für gesellschaftspolitische Projektionen und Widerstandsformen gegen rassistische Subordination betrachten, wie etwa Lindy Hop, Vogueing, Krumping, Capoeira und Salsa.

Da das Seminar eine Kooperation der iberisch/lateinamerikanischen und der angloamerikanischen Geschichtsabteilungen ist, wird es Quellen sowohl in spanischer wie in englischer Sprache geben. Voraussetzung ist jedoch lediglich das Verstehen EINER der beiden Sprachen. Ein Großteil der Textlektüre wird allerdings in englischer Sprache sein.

Gute Kenntnisse des Englischen und Lesebereitschaft werden vorausgesetzt.  
Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Vanessa Höse gehalten.

#### 42945 **Frauen in sozialen Bewegungen in Lateinamerika im 20. Jh.**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Das Seminar will einen Beitrag zur Erforschung der sozialen Bewegungen in Lateinamerika unter Genderperspektive leisten. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik der sozialen Bewegungen soll die Rolle von Frauen an diesen Bewegungen an verschiedenen Beispielen untersucht werden. Regionale Schwerpunkte der Studie werden Argentinien, Bolivien, Brasilien und Mexiko sein. Für diese Länder werden jeweils charakteristische Formen der Mobilisierung von Frauen untersucht und verglichen werden.  
Spanischkenntnisse sind erforderlich

B. Potthast

#### 42946 **Etnicidad, raza y nación (1850-1930) en el Cono Sur**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 12.4.2012

El seminario investiga procesos de formación nacional basados en procesos de inclusión y exclusión social, de los cuales pretenciones étnicas y de raza son fundamentales. Después de una clases introductorias, basadas en la lectura de textos teóricos sobre etnicidad, raza y la formación de identidades nacionales en la región, se estudiarán los ejemplos, bien distintos, de los países del Cono Sur (Argentina, Chile, Paraguay y Uruguay). Además, se analizan los cambios de discursos identitarios en los países en cuestión a lo largo del período mencionado.

La forma del trabajo del curso es sobre todo la discusión de textos científicos y de fuentes. El idioma de la clase es castellano.

B. Potthast

#### 42947 **"Kolumbianischer Austausch (Europa-Amerika) vs. Sklavenhandelsaustausch (Afrika-Amerika)"**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Lektüre sowie Analyse des so genannten "kolumbianischen Austausches" zwischen Europa und Amerika sowie des "Sklavenhandels-Austausches" zwischen Afrika und Amerika. Transkulturation und Formierung neuer Räume sowie Kulturen.

Crosby, Alfred C., Die Früchte des weißen Mannes. Ökologischer Imperialismus 900-1900, Frankfurt am Main/New York: Campus, 1991.

Carney, Judith A.; Rosomoff, Richard N., In the Shadow of Slavery. Africa's Botanical Legacy in the Atlantic World, Berkeley/Los Angeles: University of California Press, 2009.

M. Zeuske

Zeuske, Michael, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

#### 42948 Lateinamerika im Kalten Krieg

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Meding

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Lateinamerika zu einem Austragungsort weltanschaulicher Auseinandersetzungen, bis hin zu regelrechten Stellvertreterkriegen. Das Seminar will die Interessen, Strategien und Methoden der so genannten Supermächte in ihrem Ringen um Lateinamerika sowie die mittel- und langfristigen Folgen dieser Konfrontationen an Fallbeispielen nachvollziehen. Unter Betrachtung der politischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungen sollen die externen Einflussnahmen - einschließlich der Rolle der deutschen Staaten - erfasst sowie die jeweiligen Positionierungen von Regierungen, Militärs und gesellschaftlichen Kräften Lateinamerikas (Operation Condor, Doktrin der nationalen Sicherheit, Foco-Theorie, etc.) erörtert werden.

Spanischkenntnisse sind erforderlich

Reyes Alvarez, Jaime: Ars regnandi. Regierungsstabilität und Herrschaftskrisen in Iberoamerika am Beispiel von Argentinien und Chile, Frankfurt/ Main u.a. 2003

#### 42949 "A clean sweep will be made." Zwangsmigrationen im östlichen Europa im 20. Jahrhundert

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 3.4.2012

I. Eser

Das Thema Zwangsmigrationen stößt seit einigen Jahren auf ein gesteigertes Interesse. Einerseits eröffneten das Ende des Kalten Krieges und der Systemwandel im östlichen Europa die Möglichkeit, die Flucht, Vertreibung und Aussiedlung der Deutschen nach 1945 neu zu verhandeln. Andererseits schienen die sog. „ethnischen Säuberungen“ im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren die Aktualität dieses Problems zu verdeutlichen. Manche Historiker sprachen rückblickend gar von einem „Jahrhundert der Vertreibungen“ – eine Position, die aus guten Gründen nicht unwidersprochen blieb. Der Arbeitskurs gibt einen Überblick über die Vertreibungen, Deportationen und Zwangsumsiedlungen des europäischen 20. Jahrhunderts und führt in aktuelle Debatten zur historischen Verortung des Themas und seiner musealen Präsentation ein.

Brandes, Detlef/Sundhausen, Holm/Troebst, Stefan (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Wien u. a. 2010.

Naimark, Norman M.: Flammender Hass. Ethnische Säuberungen im 20. Jahrhundert. München 2004.

#### 43118 Der Kalte Krieg in den 1950er Jahren

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Elvert

In diesem AufbauSeminar geht es um die Geschichte des bipolaren Konflikts nach 1945. Ausgangspunkt wird die erste Berlin-Krise (Berliner Blockade) im Jahre 1948 sein, der Untersuchungszeitraum wird mit der zweiten Berlin-Krise im Jahre 1961 (Mauerbau) enden. Der Zeitraum dazwischen ist gekennzeichnet von der Integration der beiden deutschen Teilstaaten in die Strukturen der beiden Blöcke, von der Formierung der beiden Machtblöcke selber, von heißen (Korea) und kalten Konflikten, von technischen Neuerungen und ihren Folgen (Sputnik-Schock), aber auch von der Suche nach Lösungen, Auswegen und Entspannung. All dies und noch mehr wird in dieser Veranstaltung näher betrachtet und analysiert werden.  
Emmerich, Alexander: Der Kalte Krieg, Stuttgart: Theiss, 2011

Schönfeld, Karl-Heinz: Der Kalte Krieg und die Berliner Mauer in Karikaturen, Berlin: Univ.-Verl. der TU, 2011

Steininger, Rolf: Der Kalte Krieg, Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl., 4. Aufl. 2006

Stöver, Bernd: Der Kalte Krieg 1947 - 1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München: Beck 2011

A u f b a u e s e m i n a r D i d a k t i k d e r G e s c h i c h t e

H a u p t s e m i n a r e ( H S )

## H a u p t s e m i n a r e   A l t e   G e s c h i c h t e

### 42953   Askese und Mönchtum: Hieronymus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 12.4.2012

W. Ameling

Askese und Mönchtum gehören zu den Hinterlassenschaften der christlichen Antike, die vor allem für das Mittelalter, aber doch auch weit darüber hinaus prägend für Europa waren. Der Kirchenvater Hieronymus nimmt aus vielerlei Gründen eine zentrale Stellung in diesem Prozess ein – jedenfalls für den lateinischen Westen. Er propagierte das Mönchtum in literarischer Form, indem er nicht nur die ersten Regeln aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzte, sondern auch in einer Reihe von Biographien vorbildlicher Asketen schrieb – und damit sowohl das Eremitentum wie auch das Dasein im Kloster propagierte. Diese Biographien sind wichtige Stufen auf dem Weg zur Entwicklung der Hagiographie als literarischer Gattung. Hieronymus propagierte das asketische, ehelose Leben aber auch in der Tat: eine Reihe Frauen aus patrizischen Familien, u. a. Paula und Eustochium, wurden von ihm zu einem asketischen Leben im heiligen Land geführt – was v. a. im Briefwechsel des Hieronymus seinen Niederschlag gefunden hat. Gleichzeitig sehen wir hier die ersten Ansätze zu den später so wichtig werdenden Pilgerreisen in das heilige Land. J.N.D. Kelly, Jerome: His Life, Writings, and Controversies, Peabody 1998;

S. Rebenich, Jerome, London 2002.

### 42981   Jüdische Gemeinden in Rom

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306, ab 12.4.2012

W. Ameling

Seit der ausgehenden Republik gibt es Zeugnisse für die jüdischen Gemeinden in Rom: es dürfte keine Stadt in der antiken jüdischen Diaspora geben, über die wir in dieser Hinsicht mehr wissen. Es gibt literarische Hinweise auf die Gemeinde – in heidnischen und christlichen Schriften; wir kennen eine Synagoge (wenn auch in Ostia), und wir kennen zahlreiche unterirdische Friedhöfe, die entweder ganz oder wenigstens teilweise von Juden benutzt wurden. Neben der Anlage der Friedhöfe, der Gräber und ihres Schmuckes sind es v. a. die Grabinschriften, die uns einen Blick in die Zusammensetzung der jüdischen Gemeinden Roms vermitteln – von der Kaiserzeit bis in die Spätantike hinein. Ein wichtiger Akzent des Seminars wird daher in der Auseinandersetzung mit den griechischen und lateinischen Inschriften liegen, in denen die Juden Roms genannt werden.

H.J. Leon, The Jews of Ancient Rome, Philadelphia 1960;

D. Noy, Jewish Inscriptions of Western Europe II: The City of Rome, Cambridge 1995;

L.V. Rutgers, The Jews in Late Ancient Rome, Leiden 1995;

B. Olsson u. a. (edd.), The Synagogue of Ancient Ostia and the Jews of Rome, Stockholm 2001.

## H a u p t s e m i n a r e   M i t t e l a l t e r l i c h e   G e s c h i c h t e

### 42954   Funktion und Effektivität von Normen im Karolingerreich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 3.4.2012

K. Ubl

Die karolingischen Herrscher bekannten sich zu einem auf das Recht gegründeten Königtum, einem „law-centered kingship“ im Sinne von E.H. Kantorowicz. Keine anderen Herrscher bemühten sich im frühen Mittelalter mit einer solchen Intensität um die Aufzeichnung und Weiterentwicklung von Gesetzgebung wie die karolingischen Könige. Diese Tatsache ist deshalb erstaunlich, weil im fränkischen Gerichtsverfahren das schriftliche Recht kaum herangezogen wurde. Es stellt sich daher die Frage nach der Funktion und Effektivität von schriftlichen Normen in einer auf Mündlichkeit beruhenden Gerichtsverfassung. Das Hauptseminar stellt diese von der Forschung bislang nicht hinlänglich geklärte Frage in den Mittelpunkt. Literaturhinweise: Wird noch bekanntgegeben.

### 42956   Formen und Bedingungen des Krieges im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 5.4.2012

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: K. G. Cram, Iudicium Belli. Zum Rechtscharakter des Krieges im deutschen Mittelalter, Münster - Köln 1955.- Friedrich Prinz, Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971.- Frederick H. Russell, The Just War in the Middle Ages, Cambridge 1975.- Ernst-Dieter Hehl, Kirche und Krieg im 12. Jahrhundert. Studien zu kanonischem Recht und politischer Wirklichkeit, Stuttgart 1980.- Philippe Contamine, La guerre au Moyen Âge, 2. Aufl. Paris 1986.- James F. Powers, A Society Organized for War. The Iberian Municipal Militias in the Central Middle Ages, 1000-1284, Berkeley, Calif. 1988.- John Haldon, Warfare, State and Society in the Byzantine

World, 565-1204, London 1999.- Klaus Schreiner, Märtyrer, Schlachtenhelfer, Friedensstifter. Krieg und Frieden im Spiegel mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Heiligenverehrung, Opladen 2000.- Hans-Henning Kortüm (Hg.), Krieg im Mittelalter, München 2001.- Jean Flori, La guerre sainte. La formation de l'idée de croisade dans l'Occident chrétien, Paris 2001.- Jean Flori, Guerre sainte, jihad, croisade. Violence et religion dans le christianisme et l'islam, Paris 2002. Joseph F. O'Callaghan, Reconquest and Crusade in Medieval Spain, Philadelphia 2003.- Malte Prietzel, Kriegführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen und Bedeutungen, Paderborn 2006.-Arnold Angenendt, Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert, Münster i. W. 2007.- Elisabeth Müller-Luckner - Klaus Schreiner (Hg.), Heilige Kriege. Religiöse Begründungen militärischer Gewaltanwendung: Judentum, Christentum und Islam im Vergleich, München 2008.- Hans-Henning Kortüm, Kriege und Krieger 500-1500, Stuttgart 2010.- Martin Clauss, Kriegsniederlagen im Mittelalter. Darstellung - Deutung - Bewältigung, Paderborn 2010.

#### 42937 **Religiosität im Mittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

S.Heusinger

Das Hauptseminar möchte verschiedene Formen von Religiosität vorstellen, die im Mittelalter ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen kannte. Ausgangspunkt ist die grundlegende Frage: wer war Rechtgläubiger und wer war Ketzer? Der Bogen des Seminars wird vom Früh- bis zum Spätmittelalter gespannt und umfasst ganz Europa. Verschiedene Ordensformen (Benediktiner versus Bettelorden) werden ebenso thematisiert wie Aberglaube und Ketzerei. Aber auch der Umgang mit "Ungläubigen" sagt viel über das Mittelalter aus: Juden wurden ermordet und Heiden missioniert. Daneben bestand eine beeindruckende Laienfrömmigkeit, in der Pilgerreisen und Prozessionen eine große Rolle spielten. Am Ende des Mittelalters breitete sich immer mehr die Angst vor Zauberei und Hexerei aus, die den Schlusspunkt der Veranstaltung bilden.

Frank, I.W.: Kirchengeschichte des Mittelalters, 4. Aufl., Düsseldorf 1997. Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 2. überarb. Aufl., Darmstadt 2000. Oberste, Jörg: Zwischen Heiligkeit und Häresie. Religiosität und sozialer Aufstieg in der Stadt des hohen Mittelalters. 2 Bde. Köln 2003.

#### 42958 **Projektseminar Historische Hilfswissenschaften**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

M.Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften und fortgeschrittene Studierende, die Schriften des 16. Jahrhunderts lesen können (oder das rasch zu lernen bereit sind – die behandelten Texte jedenfalls müssen selbst transkribiert werden). Untersuchungsgegenstand werden Kölner Kriminalakten aus dem frühen 16. Jahrhundert sein.

#### 43159 **Eine Päpstin namens Johanna**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

W.Hasberg

Der Roman „Die Päpstin“ von Donna W. Cross hat weltweit eine Millionenaufage erzielt, während der gleichnamige Film von Sönke Wortmann 2010 allenfalls einen Achtungserfolg erzielte. Die US-amerikanische Schriftstellerin erzählt das Leben einer Frau, die im karolingischen Reich aufwächst und als Mann verkleidet schließlich zum Papst gewählt wird. Dass diesem frauenemanzipatorisch ausgerichteten Roman bereits eine ganze Reihe an Johanna-Romanen vorausging, blieb weitgehend ungeachtet. Stattdessen bemüht die Autorin sich im Nachwort ihres Buches darauf hinzuweisen, dass die Geschichte einer Päpstin Johanna sehr wohl der historischen Realität entsprechen könnte. Es wird die Aufgabe des Hauptseminars sein, die Möglichkeit anhand der Quellen kritisch zu prüfen. Neben der online-Anmeldung ist eine

verbindliche persönliche Anmeldung in den Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit erforderlich,

damit eine angemessene Vorbereitung auf das Hauptseminar möglich wird.  
Literatur zum Eingangstest

Frenz, Thomas:  
Das Papsttum im Mittelalter, Köln/Weimar/Wien 2010.

Fuhrmann,  
Horst: Die Päpste, 3. aktual. Aufl. München 2005.

Schimmelpfennig,  
Bernd: Das Papsttum von der Antike bis zur Renaissance, 5. Aufl. Darmstadt 2005.

Literatur zum Seminar:

Gössmann, Elisabeth: „Die Päpstin Johanna“. Der Skandal eines weiblichen Papstes, 5. Aufl. Berlin 2000.

Kerner, Max/Herbers, Klaus: Die Päpstin Johanna. Biographie einer Legende, Köln/Weimar/Wien 2011 [mit Angabe der wissenschaftlichen Literatur].

Stanford, Peter: Die wahre Geschichte der Päpstin Johann, 4. Berlin 2002 [populärwissenschaftlich].

**43112 Heiligenverehrung im Rhein-Maaß-Raum während des Mittelalters. Kult und Kultgeschichte.**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 29.5.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 30.5.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 31.5.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Bers

Die Geschichte des Mittelalters ist ganz stark von der Allpräsenz der christlichen Religion geprägt. Eine wichtige Rolle spielt darin die Heiligenverehrung, d. h. die Verehrung von exemplarisch vorbildhaften, verstorbenen Menschen, die man als Mittler zwischen Gott und der eigenen Gegenwart interpretierte. Ihre Realität wurde durch zahlreiche Wunder bezeugt. Ihre Grabstätten, meist in Kirchen gelegen, wurden von den Gläubigen aufgesucht in dem Bewusstsein, dass diese Heiligen als Helfer in manchen Lebenslagen tätig werden konnten. Oft wurden lange und mühselige Reisen zu den Stätten ihrer Verehrung unternommen. Der Raum zwischen Maas und Rhein ist von einer Vielzahl solcher Kultstätten geprägt, denen jahrhundertlang eine besondere Ausstrahlungskraft innewohnte. Die Geschichte dieser religiösen Bewegung soll im vorliegenden regionalgeschichtlich orientierten Seminar dargestellt und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme einer schriftlich bis drei Wochen vor Seminarbeginn vorzulegenden Ausarbeitung im Umfang von ca. 15 Textseiten und eines 20minütigen Vortrags. Die Veranstaltung findet von 9-18 Uhr statt!

Am 04.04.2012 von 10-12 Uhr findet in R 410 eine Erstbesprechung durch Prof. Bers statt. Der Besuch dieser Sprechstunde ist obligatorisch für den Scheinerwerb!  
Einführende Literatur: Arnold Angenendt, Heilige und Reliquien, 1994 und 2007

Eine ausführliche Themen- und Literaturliste wird in den Sprechstunden ab 8. Februar 2012, jeweils mittwochs, herausgegeben.

**43045 Überblick über die spanische Geschichtsschreibung des Mittelalters: Von Hydatius bis Alfons X**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 5.4.2012

B. Schwenk

Thematisiert werden ausgewählte Aspekte der europäischen Geschichte des Spätmittelalters. Im Zentrum stehen politische Entwicklungen, aber auch sonstige Bereiche können behandelt werden. Eine Literaturliste erhalten sie in der ersten Sitzung.

**Hauptseminare Neuere Geschichte**

**42960 Frankreich im 17. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Klüeting

Gegenstand des Hauptseminars für Studierende der Geschichte sind Politik-, Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte UND Kirchengeschichte Frankreichs in der Zeit der Bourbonenkönige Louis XIII (reg. 1610-43) und Louis XIV (reg. 1643-1715). Stichworte sind u.a.: Richelieu (principal ministre)

1624-42), Kapitulation von La Rochelle (1628), Mazarin (principal ministre 1642-61), Dreißigjähriger Krieg, Westfälischer Frieden (1648), Pyrenäenfriede (1659), "Devolutionskrieg" (1667/68), Niederländischer Krieg (1672-78) und Friede von Nijmegen (1678), Pfälzischer Krieg (1688-97) und Friede von Rijswijk (1697), Spanischer Erbfolgekrieg (1701-13/14) und Friede von Utrecht (1713), Aufstand der Fronde (1648-53), der Sonnenkönig (le roi soleil, 1662) und die Grenzen des Absolutismus, Intendantursystem, Parlements, Schloss von Versailles (1661-89) und Hof von Versailles, Hofadel - Schwertadel (noblesse d'épée) - Amtsadel (noblesse de robe), Bürger und Bauern, Jean-Baptiste Colbert (1619-83) und der Merkantilismus, Blaise Pascal (1632-62), Académie des Sciences (1666), Streit um Antike und Moderne (la querelle des Anciens et Modernes) (1687), Jean Mabillon (1632-1707) und die Mauriner, Pierre Bayle (1647-1706) und die Anfänge der Aufklärung (la lumière), le Catholicisme classique, Gallikanismus und "Declaratio cleri gallicani" (1682), Revokation des Edikts von Nantes (1685) und Hugenotten, Jansenismus, Port-Royal, Quietismus, französische Mystik des 17. Jahrhunderts, François de Salignac de la Mothe Fénelon (1651-1715). - Das Seminar findet in deutscher Sprache statt. Französische Sprachkenntnisse sind vorteilhaft und nützlich, aber nicht Bedingung. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten (einschließlich Literatur- und Referatliste) durch eMail an eine der folgenden Adressen: Harm.Klueting@t-online.de oder harm.klueting@unifr.ch oder harm.klueting@uni-koeln.de (in Betreffzeile bitte "ANMELDUNG HAUPTSEMINAR (FN) KÖLN WS 2011" in Grossbuchstaben). FN = Frühe Neuzeit. Nur so erhalten Sie die Seminarskripten.

Erste Literaturhinweise: Harm Klueting: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte. Bd. 2. Berlin 2009, S. 476, Anm. 3497-Anm. 3501.

Weitere Literatur wird in den Seminarskripten zu Beginn des Semesters angegeben.

### 43003 **Quer durch Europa. Adelsreisen in der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 18, 172 Osteuropäische Geschichte, 21 4.7.2012

Di. 3.4.2012 14 - 16, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Mi. 16.5.2012 14 - 18, 103 Philosophikum, 356 a

G. Gersmann

Zusätzlich zu den Blockveranstaltungen werden zu verschiedenen Terminen Einführungen in das Lesen der Archivquellen stattfinden. Zu der Veranstaltung gehört die Teilnahme an einer Exkursion in den Pfingstferien nach Ehreshoven.

### 43044 **Freiheit - Einheit - Eigentum. Der deutsche Liberalismus im frühen 19. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 4.4.2012 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

29.5.2012 - 31.5.2012 9 - 17, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, Block

E. Grothe

Dreitägige Blockveranstaltung in der Theodor-Heuss-Akademie Gummersbach, 29.5.-31.5.2012

Schon in der späten Aufklärung und im Gefolge der Französischen Revolution hatten sich politische Strömungen in West- und Mitteleuropa gedanklich ausgebildet. Konservatismus und Liberalismus konnten sich in den Jahrzehnten nach 1815 politisch bewähren. Damit wurde die Theorie den praktischen Verhältnissen angepasst. Der Liberalismus trat für allgemeine Menschenrechte und persönliche Freiheit, nationale Einheit und individuelles Eigentum ein.

In der Veranstaltung wird den theoretischen Bemühungen der deutschen Liberalen im Vormärz nachgegangen. Im Zentrum der Betrachtungen steht dabei die sogenannte „Bibel“ des vormärzlichen Liberalismus, das von den beiden Freiburger Hochschullehrern Karl von Rotteck (1775-1840) und Carl Theodor Welcker (1790-1869) herausgegebene „Staats-Lexikon“ (1834-1843). In der Veranstaltung werden Entstehung, Inhalt und Wirkung dieser grundlegenden Quelle behandelt.

Im Rahmen der Veranstaltung wird eine Archivführung stattfinden. Außerdem wird mit Originalquellen gearbeitet, welche die Rezeption des vormärzlichen Liberalismus bis in die Gegenwart widerspiegeln. Voraussetzung dafür, dass die Veranstaltung stattfinden wird, ist eine Mindestteilnehmerzahl von 10. Langewiesche, Dieter: Liberalismus in Deutschland, Frankfurt a. M. 1988.

Schötle, Rainer: Politische Theorien des süddeutschen Liberalismus im Vormärz. Studien zu Rotteck, Welcker, Pfizer, Murhard, Baden-Baden 1994.

Das Staats-Lexikon. Encyclopädie der sämtlichen Staatswissenschaften für alle Stände. In Verbindung mit vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands hrsg. von Carl von Rotteck und Carl Welcker. Mit einer Einleitung zum Neudruck von Hartwig Brandt und einem Verzeichnis der Mitarbeiter von Helga Albrecht, 12 Bde., 2. Aufl., Altona 1845-1848, Nachdruck Frankfurt a.M. 1990.

**42961 Staat im Alltag. Staatsrepräsentation und staatliche Öffentlichkeitsarbeit 1800-1930**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

J. J ä g e r

„Staat“ ist eine abstrakte Größe. Diese abstrakte Größe wird erst im Alltag greifbar in sichtbaren Institutionen und Amtsträgern, wie Polizei, Militär, Justiz, Zoll etc. Auf welche Weise der „Staat“ die Kommunikation mit der Bevölkerung zu steuern beabsichtigt ist bislang vor allem anhand der Propagandaapparate autoritärer Regime des 20. Jahrhunderts untersucht worden. Von der Öffentlichkeitsarbeit bzw. Kommunikationspolitik anderer staatlicher Akteure, die gegenwärtig wie selbstverständlich durch Pressesprecher oder –sprecherinnen erfolgt, wird in der Forschung zum 19. und frühen 20. Jahrhundert weniger Notiz genommen. Das Seminar widmet sich der Geschichte dieser Bemühungen staatlicher Institutionen, ihre Außenwirkung – zumindest teilweise – geordnet zu steuern. Besonderes Augenmerk soll hierbei der Polizei gehören, die seit dem 19. Jahrhundert in hohem Maße als der Repräsentant staatlicher Autorität im Alltag gilt.

Literatur: Bieler, Denise, Public Relations und Massenkommunikation: Einrichtung von Pressestellen um die Wende des 20. Jahrhunderts (zugl.: München, Univ., Diss. 2009), Baden-Baden 2010; Kunczik, Michael, Geschichte der Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland, Köln – Weimar – Wien 1997; Müller, Philipp, Auf der Suche nach dem Täter. Die öffentliche Dramatisierung von Verbrechen im Berlin des Kaiserreichs, Frankfurt/M. 2005.

**43031 Migration in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.4.2012 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

Mo. 16.4.2012 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

18.5.2012 - 20.5.2012, Block+SaSo

6.7.2012 - 8.7.2012, Block+SaSo

W. S c h r ö d e r

Das Hauptseminar (Blockseminar, siehe unten Bemerkung) findet im Anschluss an die Vorlesung im WS 2011-12 statt und übernimmt entsprechend das Konzept und die Struktur der Vorlesung.

„Migration“ und „Integration“ sind nicht nur hochaktuelle und politisch brisante Schlüsselbegriffe unserer gegenwärtigen gesellschaftlichen Debatte, sondern auch historische Phänomene, die kaum einen anderen europäischen Raum so geprägt haben wie Deutschland in seinen wechselnden Grenzen. Migration ist – nach Jochen Oltmer - die auf einen längerfristigen Aufenthalt angelegte räumliche Verlagerung des Lebensmittelpunktes von Individuen, Familien, Gruppen oder auch ganzen Bevölkerungen. Wanderungen bilden ein Kontinuum und ein konstitutives Element in der Menschheitsgeschichte. Unterscheiden lassen sich verschiedene Erscheinungsformen räumlicher Bevölkerungsbewegungen. Dazu zählen vor allem Arbeits- und Siedlungswanderungen, Bildungs-, Ausbildungs- und Kulturwanderungen, Heirats- und Wohlstandswanderungen sowie Zwangswanderungen.

Die Historische Migrationsforschung wächst in Deutschland seit einigen Jahren beschleunigt, nicht zuletzt haben dazu beigetragen: die politischen, publizistischen und wissenschaftlichen Diskussionen um Gestaltung und Gestaltbarkeit aktueller Migrationen einerseits und die als gesellschaftliche Bedrohung, aber auch als Chance verstandenen Prozesse der Niederlassung und Integration der Millionen von Zuwanderern in Deutschland andererseits.

Die Vorlesung bot einen kompakten Überblick zu dem vielgestaltigen historischen Phänomen Migration mit seinem breiten Spektrum an wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Hintergründen, Rahmenbedingungen und Folgen. Die Vorlesung gliederte sich in drei Teile:

- 1) Historische Migrationsforschung: Theorien, Methoden, Quellen, Ergebnisse.
  - 2) Geschichte der Migration, Teil 1: Von der kontinentalen zur überseeischen Auswanderung seit dem späten 18. Jahrhundert bis zu den Zwangs- und Kriegsfolgewarderungen nach dem Zweiten Weltkrieg.
  - 3) Geschichte der Migration, Teil 2: Zuwanderung und Integration seit den 1950er Jahren bis heute.
- Es finden zunächst 2 Einführungsveranstaltungen statt:

2.4. und 16.4.12, 10.00-11.30 Uhr (Raum S 55 / Philosophikum)

Danach gibt es 2 Blockveranstaltungen im Konferenzraum-West des GESIS-Leibnizinstituts für Sozialwissenschaften (Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln, Nähe Dom/Hbf):

Block 1: Anfang:18.5.12, 13 Uhr; Ende: 20.5.12, 13 Uhr

Block 2: Anfang:06.7.12, 13 Uhr; Ende: 08.7.12, 13 Uhr

Leistungsanforderungen:



Jede/r Teilnehmer/in wählt zu Beginn des Seminars auf der Basis des Vorlesungsskripts einen Themenkreis aus, den sie/er stufenweise bearbeitet / entwickelt:

- 1) ein mündliches "Vorreferat" (15-minütige Powerpoint-Präsentation zur ersten Einführung in den ausgewählten Themenkreis zur 1. Blockveranstaltung),
- 2) ein mündliches "Referat" (30-minütige Powerpoint-Präsentation mit der Vorstellung des Themenkreises oder schon eines eigenen Einzelthemas zur 2. Blockveranstaltung) und
- 3) eine schriftliche "Hausarbeit" zu einem begrenzten Einzelthema aus dem ausgewählten Themenkreis (20-30 Seiten, Abgabe bis spätestens 1.10.2012).

Sandra Schulz, M.A. (GESIS Köln) wird das Hauptseminar als wissenschaftliche Assistentin begleiten.  
Schnelleinstieg: Dossier „Migration“ der Bundeszentrale für politische Bildung (dort u.a. „Migration und Integration in Deutschland - eine Einführung“ von Jochen Oltmer / Carolin Reißlandt) unter: <http://www.bpb.de/themen/8T2L6Z,0,0,Migration.html>

Grundlektüre: Jochen Oltmer: Migration im 19. und 20. Jahrhundert (= Enzyklopädie deutscher Geschichte; Bd. 86). München: Oldenbourg 2010.

Weiterführende Lektüre: Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München: C.H. Beck Verlag 2002; Dirk Hoerder, Geschichte der deutschen Migration. Vom Mittelalter bis heute, München 2010.

Hauptgrundlage des Seminars sind die ausführlichen digitalen Vorlesungsskripte, die den Seminarteilnehmern zur Verfügung stehen.

#### **43014 Internationale Geschichte: Vom Dritten Kalten Krieg zum Ende der Konfrontation 1979-1989**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 356 a, n. Vereinb

J. Dülffer

Das Seminar findet in der Regel Do 10 bis 11.30 Uhr statt, bei gelegentlicher Verhinderung beginnen Doppelsitzungen früher Beginn (8-9.30 Uhr).

Es wird - neben regelmäßiger Teilnahme - die Übernahme eines der Referatthemen (ggf. in Gruppe) mit entsprechender Seminarpräsentation erwartet. Das ist die Voraussetzung für die Bescheinigung aktiver Teilnahme.

Wenn Sie einen Leistungsnachweis ablegen wollen, schreiben Sie eine Hausarbeit (Richtlinien siehe meine Homepage), die bis zum ersten Vorlesungstag des folgenden WS eingereicht sein muß.

Das Seminar findet in der Regel Do 10 bis 11.30 Uhr statt, bei gelegentlicher Verhinderung beginnen Doppelsitzungen früher Beginn (8-9.30 Uhr).

Es wird erwartet, daß Sie sich insgesamt über das Seminarthema einen Überblick verschaffen. Die deutsche Frage wird nur eine unter mehreren sein.

Geeignet sind u.a.:

Saki R. Dockrill, The End of the Cold War Era. The Transformation of the Global Security Order, London u.a. 2005.

Vertiefung u.a.:

C. Pleshakov, There Is No Freedom Without Bread! 1989 and the Civil War That Brought Down Communism, New York 2009.

G.A. Ritter, Wir sind das Volk! Wir sind ein Volk! Geschichte der deutschen Einigung, München 2009.

Andreas Rödder, Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung, München 2009.

P. Zelikow/C. Rice, Sternstunde der Diplomatie. Die deutsche Einheit und das Ende der Spaltung Europas, Berlin 1997.

Eine ausführliche Bibliographie Europa im Ost-West-Konflikt insgesamt, dazu besonders Kapitel K, finden Sie unter:

<http://www.historicum.net/themen/internationale-geschichte/bibliographie/>

--	--

--	--

**42963 Geschichte und Nation Branding**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

J. Gienow-Hecht

Der in der Markt- und Markenwissenschaft angesiedelte „Nation Branding“ (wörtlich etwa: „Prägung der Nation“) geht von einer engen Verbindung zwischen dem Ort der Nation und einem damit korrespondierenden Bild der Nation aus (Verhaltensweisen, Ansichten, Töne, kulinarische Spezialitäten, Landschaft, Produkte), und davon, dass beide wechselseitig zur gegenseitigen Förderung des politischen und wirtschaftlichen Erfolg eines Landes eingesetzt werden können.

Das Seminar wendet diesen Ansatz an, um zwei Dinge über die Grenzen von Zeit, Raum und Ideologie hinweg zu beschreiben. Die zentrale Frage lautet: Wie haben Staaten in der Vergangenheit versucht, sich unter Zuziehung bestimmter Kommunikationstechniken ein attraktives Image zu schaffen, mit Hilfe dessen sie Ziele erreichten oder erreichen wollten, die – aus welchen Gründen auch immer – anders (Gewaltanwendung, wirtschaftliche Sanktionen) nicht erreicht werden konnten? Welche geographisch unabhängigen und epochenübergreifenden Typisierungen erlauben diese Darstellungen bzw. der Vergleich mehrerer Analysen?

Zu diesem Zweck werden die Studierenden gebeten, sich vor Beginn des Semesters ein Land auszusuchen, dessen Geschichte, Außenbeziehungen und Selbstdarstellung sie im Rahmen einer bestimmten historischen Epoche im Verlaufe des Seminars untersuchen, anhand eines vorab erstellten Rasters von Fragen analysieren und anschließend in der Veranstaltung vorstellen. Den Abschluss des Seminars bildet ein internationaler Workshop zum Thema „Nation Branding“ mit auswärtigen Experten und Doktoranden am 10. Juli 2012 von ca. 12 bis 18 Uhr (verpflichtende Anwesenheit: 14 bis 17:30 Uhr) im Alten Senatssaal (Hauptgebäude).

Eine Vorbesprechung zur Verteilung von Themen findet am 28. Februar 2012 um 14 Uhr statt. Die Texte sind überwiegend englischsprachig; ebenso findet der Workshop am 10.7. in englischer Sprache statt. Eine Vorbesprechung zur Verteilung von Themen und Hausarbeiten findet am 28. Februar 2012 um 14 Uhr in Raum 356a (Philosophikum) statt!

Voraussetzung zum Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, eingehende Lektüre aller Texte in überwiegend englischer Sprache, fristgerechter Abschluss von gelegentlichen Hausaufgaben und adhoc-Tests, Leitung einer Diskussion mit Kurzreferat, Erstellung einer Hausarbeit und rechtzeitige Abgabe derselben, Begutachtung des Hausarbeitsentwurfes einer/s Kommilitonen/in zu Ende des Semesters. Termin der Abgabe der Hausarbeit: 14. August 2012. Die Veranstaltung beginnt am 3. April 2012. Die Sitzung am 10.4.2012 wird verschoben auf den 10.7.2012, 16:00- 17:30.

**42964 Die Geschichte der SED-Herrschaft, Strukturen - Praktiken - Repräsentationen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

R. Jessen

Die „Sozialistische Einheitspartei Deutschlands“ war die zentrale Institution diktatorischer Herrschaft in der DDR. Nach der Zwangsvereinigung von KPD und SPD im Jahre 1946 wurde sie innerhalb weniger Jahre zu einer strikt disziplinierten Großorganisation nach stalinistischem Muster ausgebaut, die ihr Machtmonopol trotz schwerer Krisen in den Jahren 1953 und 1956 bis zum Ende der DDR erfolgreich behaupten konnte. Das Hauptseminar befasst sich u.a. mit dem Aufbau und der Funktionsweise der Partei als Herrschaftsapparat, mit den Praktiken innerparteilicher Disziplinierung, mit dem Profil ihrer Mitglieder und Funktionäre, den Techniken und Verfahren zur Kontrolle von Staat und Gesellschaft in der DDR, der Inszenierung der Partei und ihrer Führen in der Öffentlichkeit, den von der SED kontrollierten pseudopartizipatorischen Ritualen wie Demonstrationen und Wahlen sowie mit den Krisen der Partei.

Im Seminars werden unterschiedliche Quellen (u.a. Akten des Parteiarchivs, eine Vielfalt gedruckter Quellen, Fotos und Ego-Dokumente) herangezogen und unter spezifischen, forschungsbezogenen Fragestellungen ausgewertet. Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die eine wissenschaftliche Hauptseminararbeit schreiben. Für weitere Teilnehmer steht es nur offen, soweit freie Plätze vorhanden sind.

Beachten Sie bitte die folgenden Termine:

- 6.2. 12.00 Uhr, Raum 365 a: Vorbesprechung und Vergabe der Hausarbeitsthemen
- 1.4.-2.5. Einführungsphase (wöchentl. Seminarsitzung mit Textlektüre und Seminardiskussion)
- 9.5. + 16.5. 5-Minuten-Präsentationen von Gegenstand, Fragestellung, Gliederung der Arbeit
- 23.5.-27.6. wöchentl. Seminartermin zur Beratung in Kleingruppen und zur individuellen  
Besprechung der laufenden Hausarbeitsprojekte
- 4.7. 13.00 Uhr Abgabe der Hausarbeit (Ausdruck in Sekretariat Raum 309, Datei  
(word, rtf oder pdf) an r.jessen@uni-koeln.de )
- 6.7. 16.00 Uhr Bereitstellung der Reader mit allen Hausarbeiten in Raum 309.
- 13.7.-16.7. 9.00-17.00 ganztägiges Blockseminar zur Diskussion der Hausarbeiten  
(Raum wird noch bekannt gegeben).  
Bitte besorgen Sie sich als Basislektüre:

Malycha, Andreas; Winters, Peter Jochen, Geschichte der SED. Von der Gründung bis zur Linkspartei, Bonn 2009 (= Bd. 1010 der Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, für 4,50 Euro zu bestellen unter: <http://www.bpb.de/publikationen>)

Weitere Literatur zum Einstieg:

Amos, Heike, Politik und Organisation der SED-Zentrale 1949-1963. Struktur und Arbeitsweise von Politbüro, Sekretariat, Zentralkomitee und ZK-Apparat, Münster 2003;

Gieseke, Jens; Wentker, Hermann (Hg.), Die Geschichte der SED. Eine Bestandsaufnahme, Berlin 2011;

Herbst, Andreas; Stephan, Gerd-Rüdiger; Winkler, Jürgen, Die SED. Geschichte-Organisation-Politik: Ein Handbuch, Berlin 1997;

Jessen, Ralph, Partei, Staat und "Bündnispartner": Die Herrschaftsmechanismen der SED-Diktatur, in: Matthias Judt (Hg.), DDR-Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse, Berlin 1997, S. 27-86;

Malycha, Andreas, Die SED - Geschichte ihrer Stalinisierung 1946-1953, Paderborn 2000;

Wilke, Manfred (Hg.), Anatomie der Parteizentrale. Die KPD/SED auf dem Weg zur Macht, Berlin 1998.

#### 42974 US-American History after World War I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

As historian Gary Gerstle has argued, throughout its history the United States has been imbued by two contradictory ideological inheritances: On the one hand „civic nationalism“ which purported fundamental equality for all human beings, on the other hand „racial nationalism“ which conceived of America in ethnoracial terms and defined outsiders in the republic. Both ideals were inscribed in the Constitution and have shaped the history of the nation in the twentieth century.

Following these assumptions we will examine topics relevant to the twentieth century with a special focus on wars, migration, social reform movements as well as political movements.

A look at the social, political, and cultural history will be complemented by an historiographic approach as well as an analysis of the media representation of specific topics.

Das Programm und die Literaturliste werden zu Beginn des Semesters im Seminar verteilt. Ebenso befinden sich die Texte zu Beginn des Semesters einerseits in einem Ordner in der Bibliothek der Anglo-Amerikanischen Abteilung und andererseits werden sie auf ILIAS gestellt.

B.Lüthi

#### 41356 American Porn -- Literature, Film, History

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 3.4.2012 16 - 19, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

Sa. 21.4.2012 9 - 17.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 28.4.2012 9 - 17.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Sa. 5.5.2012 9 - 17.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Berressem  
N. Finzsch

This co-taught, interdisciplinary seminar deals with pornography in the context of its history, addressing questions of pornography's conceptual definition, legal constraints, ethical considerations and of various 'pornographic poetics.' Throughout the 19th and 20th centuries, prosecutions and legal developments surrounded the attempted and often successful actions against allegedly 'obscene' literary works such as D.H. Lawrence's *Lady Chatterley's Lover*, James Joyce's *Ulysses*, Theodore Dreiser's *An American Tragedy* or Henry Miller's *Tropic of Cancer* and *Tropic of Capricorn*.

Some of the texts dealt with in the seminar, Allan Ginsberg's poem "Howl," Vladimir Nabokov's *Lolita*, Kathy Acker's *Blood and Guts in High School* and Bret Easton Ellis' *American Psycho* were targets of legal action. Other texts, such as John Rechy's *Numbers*, Robert Coover's *Spanking the Maid*, J.G Ballard's *Crash* attempt to create what might be called a 'pornographic poetics.'

Apart from literary texts and motion pictures that were deemed pornographic, the seminar will focus on the history of constitutional law (first amendment: freedom of speech), legal oppression of porn, feminist discourse and body history. American politics have deployed an amazing array of measures taken against erotic or pornographic contents, ranging from the infamous Comstock Laws (1873 ff.) to the various congressional committees in the late 20th century. Since the Supreme Court's decision in *Roth v. United States*, 354 U.S. 476 (1957), the Court had struggled to define what constituted constitutionally unprotected obscene material 1973 (one century after the first Comstock Law). In *Miller v. California*, 413 U.S. 15 (1973) the United States Supreme Court reiterated that obscenity was not protected by the First Amendment and established the Miller test for determining what constituted obscene material.

Some of the texts dealt with in the seminar, Allan Ginsberg's poem "Howl," Vladimir Nabokov's *Lolita*, Kathy Acker's *Blood and Guts in High School* and Bret Easton Ellis' *American Psycho* were targets of legal action. Other texts, such as John Rechy's *Numbers*, Robert Coover's *Spanking the Maid*, J.G Ballard's *Crash* attempt to create what might be called a 'pornographic poetics.'

The seminar is open for students of Northamerican Studies, American Literature and History. Since this is a "blockseminar", early application is necessary. Applicants who are willing to present a paper should get in touch with either Hanjo Berressem or Norbert Finzsch well before the seminar begins.

ATTENTION: There is a preliminary mandatory first meeting that every participant has to attend!

Tuesday April 3, 2012 at 16:00 in the René-König-Hörsaal in the faculty of Economics

## 42966 Der Amistad-Fall in Geschichte und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Nach der Sklavenrevolution von St.-Domingue/Haiti (1791-1803) verboten Großbritannien und die USA ab 1808 den transatlantischen Sklavenhandel. Vor allem Großbritannien verfolgte auch international eine Abolitionspolitik und liess Sklavenhändler auf dem Atlantik ab 1820 durch Kriegsschiffe verfolgen. Die Captives (Verschleppte aus Afrika) wurden zu "emancipados" (formell frei, aber de facto Sklaven auf Kuba). In Brasilien und Kuba sowie im Süden der USA und dem niederländischen Surinam entwickelte sich die "2. Sklaverei", eine intensive Massensklaverei, die nur mit intensivem externen, atlantischem Sklavenschmuggel (Kuba, Brasilien) und interen Sklavenhandel (USA, Brasilien) aufrechtzuerhalten war. Die neu aufgefundenen Dokumente des Archivo Nacional de Cuba (Havanna) erlauben eine neue Darstellung des Amistad-Falles (und des Films). Das HS analysiert Räume und Grundprozesse des Sklaven- und Menschenhandels im 19. Jahrhundert in mikrohistorischer Perspektive. Zeuske, Michael, *Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation*, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske (mit Dale Tomich) "The Second Slavery: Mass Slavery, World Economy and Comparative Microhistories", in: *Review: A Journal of the Fernand Braudel Center, Binghamton University* XXXI, no. 3 (2008), S. 91-100 (=special issue edited by Dale Tomich & Michael Zeuske, eds., *The Second Slavery: Mass Slavery, World-Economy, and Comparative Microhistories, Part I*).

Zeuske, Michael; García Martínez, Orlando, "La Amistad de Cuba. Ramón Ferrer, contrabando de esclavos, captividad y modernidad atlántica", in: *Caribbean Studies* Vol. 37, No. 1 (January-June 2009), S. 97-170.

Zeuske, *Die Montechristos des verborgenen Atlantik. Sklavenhändler im 19. Jahrhundert* (erscheint Ende 2010)

**43110 Weltausstellungen im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Elvert

Das Konzept der Weltausstellungen wurde im 19. Jahrhundert entwickelt. Sie dienten zum einen dazu, den Bürgerinnen und Bürgern der jeweils ausrichtenden Stadt und Nation die Welt im Kleinen nahezubringen, sie spiegeln zum Anderen aber auch die Sicht dieser Menschen auf die Welt. Kurzum: Weltausstellungen eignen sich vorzüglich zum Verständnis des jeweiligen Selbst- und Fremdverständnisses der ausstellenden Nation, sie bieten darüber hinaus aber auch einen guten Überblick über den jeweiligen technischen und industriellen Stand der Zeit.

Grewe, Cordula [Hrsg.]: Die Schau des Fremden. Ausstellungskonzepte zwischen Kunst, Kommerz und Wissenschaft, Stuttgart, Steiner 2006

Krutisch, Petra: Aus aller Herren Länder. Weltausstellungen seit 1851, Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum, 2001

Wörner, Martin: Die Welt an einem Ort. Illustrierte Geschichte der Weltausstellungen, Berlin: Reimer 2000

**43102 Die Habsburger als Hegemonialkraft in der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 118

H. Scheidgen

Die Dynastie der Habsburger, die ursprünglich aus dem Aargau stammte, stellte seit 1438 nahezu ununterbrochen die deutschen Könige und die römisch-deutschen Kaiser. Mit ihrer Expansionskraft verbindet man das Motto: „Andere mögen Kriege führen, du glückliches Österreich heirate“. Das Seminar soll erarbeiten, wie viel von dieser These Geschichte bzw. Legende ist.

Unter Kaiser Karl V., „in dessen Reich die Sonne“ bekanntlich „nie unterging“, eroberten Portugal und Spanien große Teile Südamerikas. Die Epoche der Kolonialisierung hatte begonnen.

Im Zeitalter der Konfessionalisierung sowie im Dreißigjährigen Krieg vertraten die Habsburger die katholische Position, was später dazu führen sollte, dass sie bei der Papstwahl ein Vetorecht erhielten.

Unter Leopold I. begann die barocke Prachtentfaltung Österreichs. Im Laufe der Türkenkriege und der Eroberung des osmanisch besetzten Ungarns konnten sie ihr Territorium weiter deutlich ausbauen.

Maria Theresia und mehr noch ihr Sohn Joseph II. waren von der Aufklärung geprägt worden. So kam es zur Aufhebung der Leibeigenschaft, zur Reform des Staatsrechtes und zu einer daraus resultierenden religiösen Toleranz.

Im Rahmen dieses thematischen Kontextes sollen sozial-, kultur- und religionsgeschichtliche Quellen im Seminar interpretiert und diskutiert werden.

Für einen qualifizierten Leistungsnachweis werden eine Kurzklausur und eine Hausarbeit verlangt.

Einen Teilnahmechein erwirbt man durch das Bestehen dieser Kurzklausur sowie die Übernahme eines Impulsreferates zu einer ausgewählten Quelle.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 beschränkt.

Literatur zur Einführung:

Heinz Duchardt (Hrsg.): Reichsstädtische Libertät und habsburgisches Kaisertum (Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte. Beiheft 48. Universalgeschichte). Mainz 1999.

Michael Erbe: Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und in Europa (Urban-Taschenbücher 454). Stuttgart 2000.

Brigitte Hamann (Hrsg.): Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon. München 1988.

Heinz Dieter Heimann: Die Habsburger. Dynastie und Kaiserreich (Beck'sche Reihe 2154). München 2001.

Esther Beate Körber: Habsburgs europäische Herrschaft von Karl V. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (Geschichte kompakt. Neuzeit). Darmstadt 2002.

**43111 Die Geschichte einer europäischen Institution: Der Europäische Rat**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Elvert

Der Europäische Rat als zentrale intergouvernementale Institution im Institutionengeflecht der Europäischen Union eignet sich vorzüglich als Ausgangspunkt zur Analyse der Funktionsweise des politischen Systems der EU. Zugleich bietet die vergleichsweise selten in der Forschung bearbeitete Institution "Rat" einen

Ausgangspunkt zur Erforschung der Geschichte des europäischen Integrationsprozesses. Diese beiden Aspekte werden in der Lehrveranstaltung Beachtung finden.

Lemp, Jakob: Die Evolution des Rats der Europäischen Union. Institutionenevolution zwischen Intergouvernementalismus und Supranationalismus, Baden Baden: Nomos, 2009

#### 43114 **Lebensweise/Lebensstil in der neueren und neuesten Geschichte: Mensch und Tier**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Klöcker

Inhaltliche Schwerpunkte: Theoretische und methodische Grundüberlegungen; Mensch und Tier in Religionen; Vegetarismus; Intensivhaltung der Nutztiere; militärischer Einsatz von Tieren; Jagd; Menagerie und Zoologische Gärten; Heimtierhaltung; Tierschutzbewegung.

Sprechstunde:

donnerstags, ab 13.30, Raum 423

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

#### 43105 **Protestkultur in Deutschland (1970er und 1980er Jahre)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Nielsen-Sikora

In den 1970er und 80er Jahren hat die deutsche Protestkultur Hochkonjunktur. In der Musik: FJ Degenhardt, Hannes Wader, Ape Beck und Brinkmann; in der Literatur: Der Eisenwischer, Die verlorene Ehre der Katharina Blum und die Kinder von Schewenborn; im Film: Angst essen Seele auf, Smog und Shoah; in der Kunst: Beuys und Haacke, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Das Seminar geht den Gründen für politische und soziale Kritik anhand von ausgewählten Filmen, Büchern, Musikstücken und Kunstwerken auf den Grund.

Auf Literaturangaben wird im Seminar hingewiesen.

### H a u p t s e m i n a r e   D i d a k t i k   d e r   G e s c h i c h t e

#### 42967 **"Die Bergleute und Zinkhüttenarbeiter sterben früh ab" Archivquellen 1815-1914 für den Unterricht aufbereiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

C. Pallaske  
A. Eßer

Ziel des Seminars ist es, lokale Quellen für eine gedachte, zur Verwendung im Geschichtsunterricht geeignete Quellensammlung zur Geschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (1815-1914) im Raum Bergisch Gladbach zu bearbeiten, zu edieren, zu kommentieren und didaktisch (sprich: für die unterrichtliche Verwendung) aufzubereiten.

Schwerpunkte des Seminars (im Sinne möglicher Examensthemen) sind erstens: Regionalgeschichte im Geschichtsunterricht, sowie zweitens: Quellenarbeit im Geschichtsunterricht.

Das Seminar wird gemeinsam von Dr. Albert Eßer (Leiter des Stadtarchivs Bergisch Gladbach) und Dr. Christoph Pallaske geleitet. Am 11. Mai oder alternativ am 25. Mai 2012 (Gruppe wird geteilt) werden jeweils Blockveranstaltungen von 9:30 bis 16:30 Uhr im Stadtarchiv Bergisch Gladbach, Hauptstraße 310, stattfinden, die der Einführung in das Archiv sowie der Sichtung, Bearbeitung und Kommentierung von Bergisch Gladbach betreffenden Archivquellen dienen.

Informationen über das Stadtarchiv Bergisch Gladbach können unter <http://www.stadtarchiv-gl.de> abgerufen werden.

In der Veranstaltung können folgende Scheine erworben werden: Aktive Teilnahme oder Leistungsnachweis (nur Teilnahme ist nicht möglich).

Grundlegende Literatur:

Albert Eßer (Hrsg.): Bergisch Gladbacher Stadtgeschichte, Bergisch Gladbach 2006.

Einführung zur Arbeit im Archiv:

Martin Burkhardt: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer (UTB 2803), Paderborn u.a. 2006

#### 43149 **Historisches Lernen mit Bildern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

S. Krauß

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ... aber: welche Worte? welche Deutungen? welche Zusammenhänge? ... und welche nicht? Spätestens mit dem iconic turn hat sich die Geschichtswissenschaft verstärkt den Bildquellen zugewandt und ist dabei auf vielfältige methodische Schwierigkeiten gestoßen. Andererseits wird für den Geschichtsunterricht seit jeher auf Bilder zurückgegriffen, um Zusammenhänge für Schülerinnen und Schüler zu veranschaulichen; einige neuere Schulbücher sind sogar geradezu zu Bilderbüchern geworden. Hier spiegelt sich unsere Gegenwart, die durch eine Bilderflut aus Internet, Printmedien und Werbung - um nur einige Punkte zu nennen - geprägt ist. Und gerade deshalb ist es für die individuelle Entwicklung wichtig, den souveränen methodischen Umgang mit dieser Quellenart zu erlernen. Wir werden definieren, was ein Bild überhaupt ist, inwiefern es sich grundsätzlich von Texten unterscheidet und was die Spezifika von Momentaufnahme und Narration sind. Darauf aufbauend werden wir verschiedenartige Modelle für Bildinterpretationen behandeln, die wir dann in einem dritten Schritt auf unterschiedliche Bilder anwenden werden. Anhand dieser konkreten Beispiele wollen wir viertens reflektieren, welche Bedeutung das Betrachten von beziehungsweise die Arbeit mit Bildern für die Fortentwicklung des Geschichtsbewusstseins haben können.

Ich freue mich auf Sie!

Susanne Krauß

Achtung - neu!

Klaus Bergmann/Gerhard Schneider: Das Bild. In: Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hgg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage, Schwalbach (Taunus) 2005, S. 211-254.

Matthias Bruhn: Das Bild. Theorie - Geschichte - Praxis, Berlin 2008.

Hans-Jürgen Pandel: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus) 2011.

Michael Sauer: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen, Interpretationsmethoden, Unterrichtsverfahren, Seelze-Velber 2000.

#### **42968 Quellenarbeit im Geschichtsunterricht**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

C.Pallaske  
B.Bien

Die erste Seminarsitzung findet am 12. April statt.

Das Seminar wird von Frau Barbara Bien durchgeführt.

Das Schulfach Geschichte hat bei Schülern oftmals einen schlechten Ruf: für nicht wenige gilt es als trocken und langweilig, wenn es darin fast ausschließlich um die Lektüre von Textquellen geht. Gleichwohl steht es in der Geschichtsdidaktik außer Frage, dass Quellenarbeit den Kern des Unterrichts bilden soll: nicht nur lässt sich Geschichte ausschließlich über Quellen rekonstruieren, auch trägt der Umgang mit Zeugnissen der Vergangenheit zur Ausbildung der zentralen fachdidaktischen Kategorie des Geschichtsbewusstseins bei. Ziel eines an diesen Grundsätzen ausgerichteten Unterrichts, der gleichwohl einer Schülerorientierung grundlegend Rechnung trägt, muss es somit sein, die Vielfalt unterschiedlicher Quellen und ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht auszuloten und zu nutzen.

Das Seminar thematisiert verschiedene Arten historischer Quellen (Textquellen, Karikaturen, Fotografien, Lieder, Denkmäler etc.) sowie Chancen und Grenzen von deren Verwendung im Geschichtsunterricht. Darüber hinaus wird ein Schwerpunkt auf die Möglichkeiten einen kreativen, handlungsorientierten Umgangs mit Quellen gelegt.

Memminger, Josef: Kreatives Schreiben im Geschichtsunterricht zwischen Fiktionalität und Faktizität. Schwalbach/Ts. 2007.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze 2006.

Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2005.

#### **42969 Geschichten erzählen, Geschichte darstellen - Narrativität im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

R.Last

Erzählen als eine „kulturelle Universalie“ (Pandel) findet in der jüngsten geschichtsdidaktischen Diskussion wieder Beachtung. Angeregt durch Theoriebildungen der Kulturwissenschaften (Reflexive turn/Literary turn), die u.a. davon ausgehen, dass kulturelle Wahrnehmungen und Darstellungen durch narrative

Traditionen der eigenen Kultur vorgeprägt sind, rückt die Bedeutung der Sprache für den historischen Aneignungsprozess wieder in den Fokus didaktischer Reflexion. Mit der Sprache und ihren kulturell geprägten narrativen Konstruktionsmustern ist der Akt der „historischen Sinnbildung“ (Rüsen) konstitutiv verbunden. Die Geschichtsdidaktik folgt daher der Einsicht, dass Verstehensvorgänge von strukturellen Merkmalen narrativer Darstellungen abhängig sind. Schülerinnen und Schüler sollten sich mit den Konstruktionsprinzipien des historischen Erzählens auseinandersetzen, um mit den gewonnenen Erkenntnissen die Bedingungen ihres Lernprozesses zu reflektieren und historiografisches Schreiben zu üben.

Im Seminar werden zunächst erzähltheoretische Grundlagen und kulturgeschichtliche Perspektiven in den Blick genommen, um die aktuelle geschichtsdidaktische Reflexion einzuordnen und vorgeschlagene methodische Möglichkeiten zur Förderung der narrativen Kompetenz an Praxisbeispielen zu überprüfen. Auch andere Darstellungsformen (z.B. Dokumentarfilm), die Schülerinnen und Schüler in einem produktions- und handlungsorientierten Geschichtsunterricht wählen können, um Geschichte darzustellen, werden im Seminar thematisiert. Schülerprodukte lassen nicht nur die Verwendung narrativer Muster und kulturell vorgeprägter Dramaturgien historischer Darstellungen erkennen, sondern gewähren auch Einblicke in Rezeption und Konstruktion historischen Wissens und Denkens.

Barricelli, M.: Schüler erzählen Geschichte. Narrative Kompetenz im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2005. Pandel, H.-J.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2010. Geschichten erzählen, Geschichte bilden. Grundzüge einer narrativen Psychologie historischer Sinnbildung, in: Erzählung, Identität und historisches Bewusstsein, hrsg. v. J. Straub, Frankfurt am Main 1998, S. 81 - 169. Assmann/Brauer: Bilder, Gefühle, Erwartungen. Über die emotionale Dimension von Gedenkstätten und den Umgang von Jugendlichen mit dem Holocaust, in: Geschichte und Gesellschaft, Heft 1 (2011), S. 72 - 103.

#### 42970 "Schlagt mal auf im Buch, Seite..." - Möglichkeiten und Grenzen des Lehrbucheinsatzes im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

T. Probst

Das Lehrbuch stellt -nicht nur- im Geschichtsunterricht das maßgebliche Unterrichtsmedium dar. Es dient allzu häufig aus Lehrerperspektive als Planungsgrundlage von Reihen und Themen, aus Schülerperspektive als beinahe ausschließliches Lern- und Arbeitsmittel.

Die Veranstaltung wird sich mit diesem Leitmedium beschäftigen und es auf die Probe stellen: Wie lässt sich Geschichtsunterricht mit und jenseits des Schulbuches gestalten? Welche Kompetenzen müssen in einem modernen Geschichtsunterricht vermittelt werden und welche Potentiale liefert hierfür das Lehrbuch? Welche Kompetenz wird für die Arbeit mit dem Lehrwerk bereits vorausgesetzt oder wie lässt sich diese, gemeint ist die Lesekompetenz, aufbauen?

Das Seminar wird nicht nur fachdidaktische Literatur zu Rate ziehen, sondern auch auf die praktische Umsetzung von Ideen zur Unterrichtsgestaltung abzielen. Exemplarische Unterrichtsstunden mit und ohne Einsatz des Geschichtslehrwerkes sollen erarbeitet und ihr Aufbau, Gehalt sowie ihre Zielführung diskutiert werden.

Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Berlin 2005.

Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2007.

Schönemann, Bernd; Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.

#### 42971 Filme im Geschichtsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76, ab 16.4.2012, nicht am 2.4.2012

F. Schweppenstette

Geschichte im Film ist ‚in‘ und fester Bestandteil unserer heutigen Geschichtskultur. Kinospielefilme mit historischem Sujet und Fernsehdokumentationen aller Art sind beliebter denn je. Es sind vor allem die besonderen filmischen Möglichkeiten, die diese Form der Geschichtsvermittlung so reizvoll für den Geschichtsunterricht machen. Doch wie setze ich als Lehrer und Lehrerin Geschichtsfilme im Unterricht ein, sodass die Schülerinnen und Schüler historisch etwas lernen und zugleich die spezifischen Vermittlungsformen dieses Mediums kritisch hinterfragen können? Welche Filme soll ich überhaupt und vor allem wann im Geschichtsunterricht einsetzen? Darf man über Hitlerfilme lachen? Wie sollen die Schüler mit den Filmen arbeiten? Welches könnten wichtige Lernziele im Umgang mit Geschichtsfilmen sein? Diesen Fragen geht das Seminar in theoretischer und praktischer Hinsicht nach. Ziel ist es, wichtige



filmspezifische Deutungskompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufzubauen und anhand ausgewählter Beispiele einzuüben. Ein weiteres Ziel besteht in der gemeinsamen Erarbeitung eines Kriterienkatalogs geeigneter Filme für einen modernen Geschichtsunterricht.

Exkursionen in das Filmmuseum Düsseldorf oder sogar in das wiedereröffnete Deutsche Filmmuseum in Frankfurt am Main sind möglich und eingeplant.

Bitte beachten Sie, dass die erste Seminarsitzung erst am 16.04.2012 beginnt. Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden. Eine umfangreiche Literaturliste zum Thema befindet sich auf der ILIAS-Plattform.

#### **42972 Spurensuche - Forschendes Lernen in der Schule am Beispiel des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

M. Krieger

Der seit 1973 alle zwei Jahre von der Hamburger Körber-Stiftung unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten ausgerichtete „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“ gilt mit seiner Konzeption des „Forschenden Lernens“ seit langem als ein „Paradepferd“ (B. v. Borries) der geschichtsdidaktischen Projektarbeit.

Am Beispiel des Geschichtswettbewerbs führt die Veranstaltung ein in Idee, Konzeption und Durchführung des "Forschenden Lernens". In einer ersten Phase stehen dessen Begriff und theoretische Konzeption sowie Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht im Mittelpunkt.

In der zweiten Hälfte des Seminars nähert sich die Veranstaltung dem Geschichtswettbewerb vor allem von seiner praktischen Seite: Wie lassen sich Schülerinnen und Schüler auch in den Zeiten des G8 zur Teilnahme an einem solchen „Großvorhaben“ motivieren? Was ist für die Vorbereitung innerhalb einer Schule zu bedenken? Wie kann man den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die nötigen Arbeitsmethoden im Umgang mit Archiven, Zeitzeugen und Quellen vermitteln?...

Der Erwerb einer aktiven Teilnahme oder eines Leistungsnachweises beinhaltet in jedem Falle das exemplarische eigene "Forschende Lernen" der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, orientiert an den Prinzipien des Geschichtswettbewerbs.

DITTMER, LOTHAR und SIEGFRIED, DETLEF (Hg.): Spurensucher : ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Hamburg, überarb. u. erw. Neuaufl. 2005.

Der „Spurensucher“ ist insbesondere für die Praxisgestaltung auch zur Anschaffung sehr zu empfehlen. Er ist über die Landeszentrale für politische Bildung NRW (<http://www.politische-bildung.nrw.de/>) entsprechend der dortigen Bezugsbedingungen sehr preiswert zu beziehen.

MESSNER, RUDOLF (Hg.): Schule forscht: Ansätze und Methoden zum forschenden Lernen, Hamburg 2009.

HENKE-BOCKSCHATZ, GERHARD: Forschend-entdeckendes Lernen, in: MAYER, ULRICH u.a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht : Klaus Bergmann zum Gedächtnis, Schwalbach, Ts., 2. überarb. Aufl., 2007, S. 15-29. (=Forum Historisches Lernen)

[www.geschichtswettbewerb.de](http://www.geschichtswettbewerb.de)

#### **43012 Antisemitismus und Antiziganismus - Herausforderungen für Schule und Bildungsarbeit**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

21.4.2012 - 1.5.2012, Block+SaSo

K. Fings

Klischees und Stereotype sind weit verbreitet, Feindbilder leider auch. Was aber steckt hinter den beiden Begriffen, die als tief verwurzelte Rassismen in Deutschland und Europa als Problemfelder gelten? Wie können diese Phänomene historisch analysiert und im Rahmen des Schulunterrichts und in der Bildungsarbeit thematisiert werden? Diese Fragen werden in dem Seminar beispielhaft am NS-Dokumentationszentrum erarbeitet, einem außerschulischen Lernort, der als Gedenkstätte, Museum und Lernort für das Thema zahlreiche Anknüpfungspunkte bietet.

alle Sitzungen im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln  
Samstag, 21.04.2012, 11:00-18:00 Uhr Einführung und Vorbesprechung

Blockseminar:

Mittwoch, 30.05.2012, 11:00-17:00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2012, 10:00-16:00 Uhr

Freitag, 01.06.2012, 10:00-16:00 Uhr

### 42973 Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

30.3.2012 - 28.9.2012, Block

C. Pallaske

DAS SEMINAR IST EIN BLOCKSEMINAR! Die Termine und Räume finden Sie hier: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html>

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten.

Zusätzlich zu den Blockterminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik II/2012 am Beginn des Semesters obligatorisch! Bitte achten Sie auf die entsprechenden Ankündigungen auf der Homepage: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/didaktik.html>

In dem Seminar werden in einem ersten Teil für die fachdidaktische Staatsprüfung grundlegende relevante Kategorien wie Geschichtsbewusstsein wiederholt, sowie Lehrpläne, Zentralabiturvorgaben und der Prozess der Didaktisierung thematisiert.

Im zweiten Teil des Seminar findet ein Klausurtraining statt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Anforderungen an eine fachdidaktische Klausur, arbeiten wir mit von Ihnen verfassten Probeklausuren. Dazu wird von allen SeminarteilnehmerInnen erwartet, dass sie eine Probeklausur anfertigen. Die Aufgabenstellungen werden individuell abgesprochen und richten sich nach den Themen (= in AM5 belegten Lehrveranstaltungen) für Ihre Staatsprüfung Fachdidaktik (Modulabschlussprüfung AM5). Die Besprechung der Klausuren findet in Form einer Schreibkonferenz und in einer nach Themen geordneter Auswertung im Plenum statt. Des weiteren werden Musterklausuren mit Korrektur und Bewertungskommentar bereitgestellt.

Eine Teilnahme an allen (!) Sitzungen ist erforderlich.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch KEINE Aktive Teilnahme erbracht werden, sondern es kann NUR eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden. !!! Alle Teilnehmer können auf ein umfangreiches Literaturangebot bei ILIAS zurückgreifen. Hinweise und Anmerkungen dazu in der ersten Sitzung.

### 43113 Historisches Lernen beobachten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

In diesem Seminar werden wir uns auf einer ersten Ebene theoretisch mit Strategien und Techniken der Beobachtung und Messung von Ergebnissen historischen Lernens befassen, bevor wir in einen Selbstversuch eintreten. In dessen Rahmen werden vier neunzigminütige Lerneinheiten konzeptionell gestaltet und die Lernergebnisse durch teilnehmende Beobachtung, Fragebögen (quantitativ), Interviews (qualitativ) und Tonaufnahmen überprüft. Ziel ist, Techniken und Strategien von Unterrichtsforschung kennenzulernen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar sowie entweder eine konzeptionell vorbereitete sowie gehaltene Sitzung oder die empirische Auswertung einer Sitzung.

Achtung! Es ist NICHT möglich, im Rahmen dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis zu erwerben. Achtung!

Helmut Beilner: Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 54 (2003), S. 284-302.

Bodo von Borries: Zwischen Bestätigung, Widerlegung und Irritation von Vorannahmen. Einblicke und Fallstricke repräsentativer Befragungen zum historisch-politischen Lernen. In: Waltraud Schreiber (Hg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Tagungsband, Neuried 2000, S. 349-376.

Hilke Günther-Arndt/ Michael Sauer (Hgg.): Geschichtsdidaktik empirisch. Untersuchungen zum historischen Denken und Lernen (Zeitgeschichte - Zeitverständnis 14), Münster/ Hamburg/ Berlin/ London 2006.

Wolfgang Hasberg: Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik. Nutzen und Nachteil für den Geschichtsunterricht. 2 Bände, Neuried 2001.

Carlos Kölbl: Qualitative and Quantitative Approaches in the Research of Historical Learning. In: Jahrbuch der Internationalen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik (2010), S. 139-152.

Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 6 (2007) - Schwerpunkt Geschichtsdidaktische empirische Forschung.

#### 43114 **Lebensweise/Lebensstil in der neueren und neuesten Geschichte: Mensch und Tier**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Inhaltliche Schwerpunkte: Theoretische und methodische Grundüberlegungen; Mensch und Tier in Religionen; Vegetarismus; Intensivhaltung der Nutztiere; militärischer Einsatz von Tieren; Jagd; Menagerie und Zoologische Gärten; Heimtierhaltung; Tierschutzbewegung.

Sprechstunde:

donnerstags, ab 13.30, Raum 423

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

M. Klöcker

#### 43160 **Geschichtslehrerkompetenzen und Aufgabenkonzepte - Sprachverwirrung nach PISA?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Obwohl das historische Lernen und der Geschichtsunterricht in ihnen keine Rolle spielten, sind die bildungspolitischen Innovationen im Gefolge der PISA-Untersuchungen nicht ohne Einfluss auf den Geschichtsunterricht geblieben.

Vor allem die Standarddebatte hat Einfluss auch auf den Geschichtsunterricht genommen, insofern in nahezu allen Bundesländern kompetenzbasierte Curricula Einzug gehalten haben. In ihnen nehmen die Kompetenzen historischen Lernens eine zentrale Position ein, die sich auf Modell stützen, die seit nahezu 10 Jahren in der Geschichtsdidaktik diskutiert werden. Zwar gibt es noch keine PISA-Erhebung für Lehrer; dennoch sind auch die Geschichtslehrer durch die Neuerungen nachhaltig gefordert. Schließlich sind sie es, die einen kompetenzbasierten Geschichtsunterricht zu konzipieren und evaluieren haben.

Über welche Kompetenzen aber muss der Geschichtslehrer verfügen, um einen kompetenzbasierten Geschichtsunterricht durchzuführen? Im Hauptseminar werden ebenso theoretische Entwürfe von Geschichtslehrerkompetenzen als auch aktuelle (empirische) Untersuchungen zu ihnen thematisiert.

Verbindliche persönliche Anmeldung in einer der Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit (s. Aushang) erforderlich!

Girmes, Renate: (Sich) Aufgaben stellen. Professionalisierung von Bildung und Unterricht, Seelze-Velber 2004.

Hasberg, Wolfgang: Historiker oder Pädagoge? Geschichtslehrer im Kreuzfeuer der Kompetenzdebatte, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 159-179.

Jung, Michael/Thünermann, Holger: Welche Kompetenzen brauchen Geschichtslehrer? Für einen Debatte über fachspezifische Standards in der Geschichtslehrausbildung, in: ZDG 2007, S. 243-252.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsunterricht nach PISA, Schwalbach/Ts. 2005.

W. Hasberg

#### 43161 **Fächerübergreifende Perspektiven FÜP**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

W. Labonde

### O b e r s e m i n a r e / K o l l o q u i a ( O S )

#### 43047 **Die Münzprägung im Hellenismus**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 423

P. Mittag

Die Münzprägung des Hellenismus ist in den letzten Jahren verstärkt untersucht worden. Mit den beiden voluminösen Bänden der "Seleucid Coins" liegt für die Seleukiden nun ein solides Standardwerk vor. In anderen Bereichen ist die Diskussion jedoch noch deutlich im Fluss und "alte" Probleme - etwa die Datierung der mittelhellenistischen Münzserien - ist sind noch immer nicht gelöst.

Im Rahmen des Seminars sollen die wesentlichen Aspekte und insbesondere die aktuellen Forschungsfragen der hellenistischen Münzprägung diskutiert werden.

Das Seminar findet in meinem Büro statt, weshalb eine persönliche Anmeldung per email (peter.franz.mittag@uni-koeln.de) erforderlich ist. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene sind herzlich willkommen.

#### 42982 Politische Kultur(en) der Stadtstaatlichkeit in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

K. Hölkeskamp

#### 42983 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

K. Ubl  
L. Vones

Im gemeinsamen Oberseminar der Professor/inn/en, Mitarbeiter/innen und fortgeschrittenen Studierenden der Abteilung für Mittelalterliche Geschichte werden laufende Forschungsprojekte, Entwürfe für und Ergebnisse von Abschlussarbeiten und neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert. Für Studierende, die im Jahr 2012 eine Abschlussarbeit im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte schreiben, ist die Teilnahme obligatorisch.

#### 42984 Aktuelle Forschungen zu Köln im Mittelalter Teil 2

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

S. Heusinger

Das Oberseminar bietet eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre. Deshalb werden Historiker und Historikerinnen als Gastreferenten eingeladen, die von ihren aktuellen Forschungsprojekten zur Geschichte der Stadt Köln berichten. Um eine spannende und kenntnisreiche Diskussion möglich zu machen, werden im Vorfeld die Themen durch gemeinsame Lektüre, das regelmäßige Abfassen von kurzen Essays und Referate der Studierenden vorbereitet.

Der erfolgreiche Abschluss von EVL und ES Mittelalter sind Mindest-Voraussetzungen für die Teilnahme. Alle Teilnehmer müssen wöchentlich die umfangreichen Lektüretexte vorbereiten, schriftliche Zusammenfassungen erstellen und sich an den Diskussionen beteiligen. Master-Studierende und Lehramtsstudierende im AM 1 erbringen den Nachweis über Aktive Teilnahme zusätzlich durch ein Referat.

#### 42986 Internationale Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306, ab 9.4.2012

J. Gienow-Hecht

Das Oberseminar bietet Promotions- und Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Internationalen Geschichte vorzustellen. Ebenso werden Forschungstrends, neue Themen und Publikationen vorgestellt. Alle fortgeschrittenen Studenten, die sich für die Geschichte der internationalen Beziehungen und deren jüngste Entwicklung interessieren, sind herzlich willkommen. Die Veranstaltung beginnt am 2. April 2012.

#### 42985 Geschichte der Frühen Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306 10.4.2012 - 3.7.2012

H. Thiessen

Das Oberseminar dient der Vorstellung und Diskussion der Arbeiten von Abschlusskandidatinnen und -kandidaten und wird durch auswärtige ReferentInnen ergänzt.

**43015 Oberseminar Anglo**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010

B.Lüthi

Graduate students present their work, undergraduate students discuss, the professor listens. Once in a while we agree to disagree. Ph.D. students and M.A. candidates are kindly but firmly asked to participate in all of this.

**42988 Masterkolloquium und Oberseminar zu zeitgeschichtlichen Forschungsproblemen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

R.Jessen

Das Masterkolloquium und Oberseminar richtet sich an zeithistorisch interessierte Studierende, die sich in der Examensphase befinden, ihre Abschlusarbeit schreiben oder ein Promotionsprojekt vorbereiten. Es bietet ein Forum zur intensiven Diskussion der laufenden studentischen Projekte und zur gemeinsamen Lektüre und Erörterung aktueller zeithistorischer Forschungsliteratur.

Bitte Raum 356a

**42991 Forschungskolloquium zur Lateinamerikanischen Geschichte**

2 SWS; Oberseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010, ab 11.4.2012

B.Potthast

Die Veranstaltung dient zur Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Doktoranden und Lehrenden der Iberischen und Lateinamerikanischen Abteilung sowie auswärtiger Gastwissenschaftler. Die Koordination der Sitzungen und Themen wird von Albert Manke betreut, Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen erfolgen über einen e-mail Verteiler. Bei Interesse, in diesen aufgenommen zu werden oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an [amanke@uni-koeln.de](mailto:amanke@uni-koeln.de)

**42992 Master- und Diplomandenseminar**

2 SWS; Oberseminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010, ab 11.4.2012

B.Potthast

**42993 Oberseminar für Doktoranden**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S14

M.Zeuske

**43162 Colloquium für Qualifikanten**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

W.Hasberg

Die Übung wendet sich an Studierende, die ihre Abschlussarbeit im Bereich der Didaktik der Geschichte anfertigen. Diese werden im Wechsel mit auswärtigen Referenten vorgetragen und in der Gruppe besprochen. Zudem werden neu erschienene Werke aus der geschichtsdidaktischen Forschungsliteratur von einzelnen Teilnehmern vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Nur nach persönlicher Anmeldung. Ort und Zeit werden bekannt gegeben.

**43019 Ausgewählte Themen der Geschichte Osteuropas**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I.Eser

R.Cvetkovski

Oft scheint die Universität den dialogischen Anspruch von Wissenschaft nicht einzulösen. Diesem Mangel will das allmorgentliche Oberseminar der Kölner Osteuropahistoriker abhelfen. Für Referenten wie Zuhörer, Dozenten wie Studenten, Auswärtige wie Stammgäste eröffnen sich hier vielfältige Perspektiven. Neue Ansätze, Methoden und Projekte werden vorgestellt und eingeschätzt. Unbekannten Namen verleiht das Oberseminar Stimme und Gesicht. Vortragssitzungen, die der Vorstellung und Diskussion eines Forschungsprojektes dienen, und Seminarsitzungen, die die spezifischen Vortragsthemen vorbereiten, wechseln sich im Wochenrhythmus ab. Zum Oberseminar sind Interessierte aller Fächer und Studiengänge eingeladen.

Literatur wird zu den vorbereitenden Sitzungen verteilt bzw. auf ILIAS eingestellt.

## H i s t o r i s c h e   H i l f s w i s s e n s c h a f t e n

### 42855 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Blattmann

Die Historischen Hilfswissenschaften sollte man besser Historische Grundwissenschaften nennen, denn ihre Kenntnis erschließt den Zugang zu (mittelalterlichen) Originaldokumenten. Die Vorlesung stellt die Hauptdisziplinen vor: Chronologie, Historische Geographie, Genealogie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Aktenkunde, Sphragistik, Heraldik, Numismatik, Realienkunde, Insignienkunde und Ikonographie. Der praktische Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln wird im zugehörigen Arbeitskurs (VV-Nr. 42904, Do 16-17.30 Uhr) eingeübt.

Besonders wichtig nach den Engpässen der vergangenen Semester: Durch eine Klausur zur Vorlesung kann – neben den üblichen Arbeitskurs-Scheinen – auch der Leistungsnachweis im Basismodul 4 erworben werden. Alternative für jene, bei denen sich die Klausuren am Semesterende häufen: den Leistungsnachweis erhält auch, wer den Arbeitskurs zur Vorlesung besucht und dort die wöchentlichen Übungsaufgaben einliefert.

### 40258 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Kursives Schreiben im Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen kursive Schriften in Büchern und Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können.

Literatur: Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abbrüviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart* (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

### 40258a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Stiene

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; K. Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009.

**42902 Kölner Geld der Ubier, Römer und Franken**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

**42958 Prokjektseminar Historische Hilfswissenschaften**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

M. Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften und fortgeschrittene Studierende, die Schriften des 16. Jahrhunderts lesen können (oder das rasch zu lernen bereit sind – die behandelten Texte jedenfalls müssen selbst transkribiert werden). Untersuchungsgegenstand werden Kölner Kriminalakten aus dem frühen 16. Jahrhundert sein.

**P r a k t i k a u n d S e m i n a r e z u r P r a k t i k a b e g l e i t u n g****43027 Erlebnis Archiv (Blockveranstaltung) Studierende vor Ort in rheinischen Archiven**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

Einmal im Jahr gibt es für 10 Kölner Studierende die Chance, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Vom Landesverband Rheinland betreut, bieten Archive der Region Einblick in ihre Arbeit. Ein Blockseminar zu Beginn der Semesterferien (voraussichtlich 23.-24.7.2012) führt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen von den Unis Düsseldorf, Duisburg-Essen, Bonn und Köln in der Abtei Brauweiler zusammen. Alle Teilnehmer leisten dann ein vierwöchiges betreutes Praktikum in einem Archiv der Region und treffen sich gegen Ende der Semesterferien noch einmal zu einem Abschlusstreffen in Brauweiler (8.10.12). Das verbindliche Einführungstreffen mit Frau Dr. Bouresh vom LVR findet am Mittwoch, den 4. April, um 16.00 Uhr in Raum S 84 des Philosophikums statt.

Hier finden Sie Informationen über Archive der Region: <http://www.afz.lvr.de/rundumsarchiv/>

**43164 Planung, Durchführung und Auswertung von Geschichtsunterricht in Haupt- und Realschulen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

W. Labonde

Das Seminar findet am 29.03.2012 von 9.00-14.00 h in Raum S 193/Triforum als Blockveranstaltung statt.

Dieses Kompaktseminar dient der Vor- und Nachbearbeitung der schulpraktischen Studien für GHR-Lehramt.

**K u r s e****42996 Ungarisch für Anfänger**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

**42997 Ungarisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14täg

J. Hauszmann

**42998 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

**43021 China**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

20.8.2012 - 27.8.2012, Block

G. Wollstein

Im Rahmen einer Exkursion kann ein Schein erworben werden. Es sind noch Plätze frei. Bei Interesse wenden Sie sich bis spätestens 20.3.2012 an Prof. Dr. Günther Wollstein: [alh54@uni-koeln.de](mailto:alh54@uni-koeln.de).

Die Exkursion wird vom 6.10.2012-21.10.2012 stattfinden. Bitte beachten Sie, dass dieser Termin mit dem Veranstaltungsbeginn des Wintersemesters kollidiert. Sollten Sie an der Exkursion teilnehmen und müssen noch Veranstaltungen gelegen, bedeutet das, dass Sie zwei Mal nicht anwesend sind!!!

Bitte beachten Sie die Sprach- und Schreibkurse der Fakultät, die Sie belegen können!

## Repetitorien

### 43122 Repetitorium Neuzeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10.4.2012 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Di. 3.7.2012 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Funk

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine E-Learning Veranstaltung! Es wird zwei Präsenztermine geben:

1. Einführungsveranstaltung Mo. 10.04.2012, 08.00-09.30 Uhr in HS II (Department Heilpädagogik)

2. Klausurtag Mo. 03.07.2012, 8.00-9.30 Uhr in HS II (Department Heilpädagogik)

Während des Semesters erfolgt eine mentorische Betreuung durch den Dozenten. Die Anwesenheit bei der Einführungsveranstaltung ist verpflichtend für die Teilnahme an der gesamten Veranstaltung!

Inhalt: Wiederholung der wichtigsten Daten der europäischen Geschichte von 1500 bis heute. Eine Kopievorlage liegt im Copy-Shop der City-Passage aus.

## Tutorien

### INSTITUT FÜR AFRIKANISTIK

### 42371 Forschungskolloquium der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst  
H. Behrend  
U. Claudi  
G. Dimmendaal  
H. Felber  
L. Harding  
B. Heine  
A. Jakobi  
R. Klein-Arendt  
A. Kootz  
F. Labrique  
W. Möhlig  
H. Pasch  
A. Storch

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

Anrechnung:

BA: Teilnahme (1 CP)



MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

## E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

### 42301 **Phonetik und Phonologie afrikanischer Sprachen**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G. Dimmendaal

Das Einführungsseminar führt in die Grundlagen der artikulatorischen Phonetik mit besonderer Berücksichtigung der Lautbildung in afrikanischen Sprachen ein. Befunde, Theorien und Methoden der Phonologie und Morphophonologie werden anhand von Beispielen aus ausgewählten afrikanischen Sprachen erläutert. Eine Einführung in Verfahren wie die Phonologische Analyse und Merkmalsanalyse befähigen zu ersten eigenen angewandten Studien. Es soll ebenfalls gezeigt werden, wie Sprecher Kenntnisse über die phonologische Struktur ihrer Muttersprache in Wortspielen oder Meidungssprachen verwenden. Abschließend behandelt die Veranstaltung Aspekte der Diachronie in Form von Rekonstruktionen von Lautsystemen, und zwar sowohl am Beispiel antiker, schriftlich überlieferter Sprachen wie auch anhand der Rekonstruktion hypothetischer Proto-Sprachen.  
ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (Obligatorischer Leistungsnachweis)

Hyman, Larry 1975. Phonology. Theory and Analysis. New York etc.: Holt-Rinehart-Winston.

Ladefoged, Peter & Ian Maddieson 1996. The Sounds of the World's Languages. Oxford - Malden: Blackwell.

Ladefoged, Peter 1982. A Course in Phonetics. San Diego etc.: Harcourt Brace Jovanovich.

Westermann, Diedrich & Ida C. Ward 1990 (<sup>1</sup>1930). Practical Phonetics for Students of African Languages. London - New York: Kegan Paul International.

### 42302 **Morphologie und Syntax afrikanischer Sprachen**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Storch

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
  - 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
  - 3) Morphologische Alternation
  - 4) Morphologische Prozesse
  - 5) Wortbildung
  - 6) Grammatische Kategorien
  - 7) Satzbildung
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.

Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

### 42303 **Gliederung der Sprachen Afrikas**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Mietzner

Die Veranstaltung führt zunächst in die Geschichte der „Entdeckung“ der ca. 2000 Sprachen Afrikas und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen durch europäische Missionare, Kolonialisten und Gelehrte des 18. bis 20. Jahrhunderts ein. Der Hauptteil der Veranstaltung dient der Diskussion der Gliederung nach Greenberg und ihrer späteren Kritik sowie den Fortschritten in der Subklassifikation. Hier werden die großen Sprachfamilien Afrikas, ihre Verbreitung, aber auch das Problem der Isolate beschrieben. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis

wissenschaftsgeschichtlicher Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung kritisch zu evaluieren.  
ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Blench, R. 2006. *Archaeology, Language and the African Past*. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: *African Languages. An Introduction*. Cambridge: Cambridge University Press.

Jungrathmayr, H. & W.J.G. Möhlig (Hrsg.) 1983: *Lexikon der Afrikanistik*. Berlin: Reimer.

#### 42304 Sprachsoziologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Jakobi

Aspekte der Beziehungen zwischen Sprechern, Sprachen und Sprachgemeinschaften sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprachgemeinschaften unterschiedliche Formen der Mehrsprachigkeit hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, asymmetrische Verstehbarkeit und Register. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum endgültigen Verschwinden von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) sind wie auch die Sprachpflege Bereiche der angewandten Sprachsoziologie. Hierzu gehören auch Graphisierung, Standardisierung und Modernisierung.

Die besondere Bedeutung von Linguae Francae für die Kommunikation in Afrika und auch die Rolle von Pidgin- und Kreolsprachen werden eingehend betrachtet. Schließlich werden unterschiedliche Klassifikationen diskutiert, bei denen Kriterien wie Status, Verbreitung und Funktion von Sprachen innerhalb von Nationalstaaten herangezogen werden. So werden dann auch sprachsoziologische Nationenprofile zu ausgewählten Staaten des afrikanischen Kontinents erstellt.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

## Vorlesungen

#### 42305 Geschichte und Kulturen Afrikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H. Behrend

Diese Vorlesung dient der Einführung in die Geschichte und Vielfalt afrikanischer Kulturen. Sie ergänzt die Vorlesung „Zur Geschichte der Produktion von Wissen über Afrika“. Am Beispiel verschiedener „kultureller Felder“ will sie die Komplexität und Dynamik afrikanischer Kulturen und ihrer Geschichte nachzeichnen. Unterschiedlichen Konstruktionen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Kuper, A. 1983. *Anthropology and Anthropologists*. London.

Fardon, R. 1990. *Localizing Strategies. Regional Traditions of Ethnographic Writing*. Washington.

Stocking, G.W. 1987. *Victorian Anthropology*. London.

Wissenschaftliche Übungen /  
Seminare / Hauptseminare

**42306 Afrikanische Sprachen in ihrem gesellschaftlichen, natürlichen und ökonomischen Umfeld**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Rund ein Drittel der auf der Welt gesprochenen Sprachen sind in Afrika beheimatet; damit ist Afrika der sprachlich vielfältigste Kontinent der Erde. Mehrsprachigkeit ist ein wesentliches Charakteristikum im täglichen Leben der Menschen (Diglossie, Code-Switching) und ein prägender Aspekt des öffentlichen und nationalen Lebens, wie bspw. in der Erziehung, Ausbildung und Verwaltung oder Politik. Hieran knüpfen sich unmittelbar Fragen nach Sprachgebrauch, aber auch die Frage nach Sprachstatus (z. B. de jure vs. de facto, etc.) an. Dieser Kurs bietet den Zugang zu soziolinguistischen Ansätzen und Modellen, die helfen, die komplexen Beziehungen zwischen Sprache und Gesellschaft in einem sich permanent verändernden sozialen, natürlichen und ökonomischen Kontext zu erfassen und zu verstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses ist die Betrachtung bedrohter Sprachen; hierbei steht die Sprechergemeinschaft sowie deren politisches und kulturelles Umfeld im Mittelpunkt. Aspekte der Sprachplanung und Sprachpolitik sollen zeigen, wie ethnolinguistische Minoritäten hinsichtlich ihres Sprachgebrauchs befähigt werden können. Derart stellt die Untersuchung von bedrohten Sprachen und Sprachtod eine wesentliche und praktische Ergänzung zu theoretischen und sprachstrukturellen Ansätzen in der Sprachbeschreibung dar.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- MM 2b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP) / Aktive Teilnahme + Referat + Hausarbeit (6 CP)

-- MM 5c: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme + Hausarbeit (Hauptseminarschein)

**42308 Sprachwandel**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal

Vorrangiges Ziel des Kurses ist es, Basiswissen über die komparative Methode anhand von Beispielen aus afrikanischen Sprachfamilien zu vermitteln. Im Kurs werden wir uns sowohl mit den klassischen Sprachvergleichenden Ansätzen der Junggrammatiker als auch mit neueren Herangehensweisen vertraut machen.

Wir werden uns auch mit phonetischen Motivierungen des Lautwandels, wie sie von Ohala und anderen propagiert werden, beschäftigen. Neben dem phonologischen Vergleich werden auch die historisch-komparative Morphologie, die Semantik und (in geringerem Maße) Syntax eine Rolle spielen. Zudem werden die interne Rekonstruktion und die Dialektologie thematisiert.

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis/Hauptseminarschein nach Vereinbarung

**42310 Anthropological Linguistics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

**42312 Schrift in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologischer Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.  
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

**42314 Ikonizität in afrikanischen Sprachen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Ikonizität bezeichnet eine Ähnlichkeit zwischen einer Form und ihrer Bedeutung, im Bereich der Sprachwissenschaft also ein Abbildungsverhältnis zwischen der formalen Seite einer sprachlichen Äußerung und dem, was diese Äußerung aussagt. Landläufige Beispiele für sprachliche Ikonizität sind etwa lautmalerische (d.h. onomatopoetische) Bildungen wie Wauwau für 'Hund' oder Intensivierungen wie mach mach mach für 'mach doch endlich'. Bei Ikonizität handelt es sich jedoch um ein sprachübergreifendes Prinzip, das es auf allen sprachlichen Ebenen gibt:

- Phonetik/Phonologie: Onomatopoetische Bildungen, Ideophone;
- Morphologie: Reduplikation zum Ausdruck von Intensitätsverstärkung, Ausdehnung in Zeit und Raum, Pluralität, Wortbildung, Markierung von alienabler gegenüber inalienabler Possession, Position von Derivations- gegenüber Flexionsmorphemen, Analogie zwischen dem Grad an prototypischer Semantik von Nomen und Verben und ihrer morphologischen Komplexität;
- Syntax: Beziehung zwischen Wortreihenfolge und der konzeptuellen Zusammengehörigkeit von Wörtern, Abbildung der Reihenfolge von Handlungen durch die Reihenfolge der entsprechenden Verben (Verbserialisierung).

Am Rande der Veranstaltung soll es auch um andere Bereiche des menschlichen Denkens gehen, in denen Ikonizität als Formgebungsprinzip wirksam ist (Schriftentstehung, bildende Kunst, Literatur, Design).

Die Veranstaltung soll einen Einblick in das Phänomen der Ikonizität geben und zur eigenen Datensammlung und Interpretation anregen.

Sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax) sollten vorhanden sein.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2b/Lehreinheit 1, Sprachtypologie): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TS oder LN. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.

Wird in der Veranstaltung angegeben.

### 42316 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

J. CoLy

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahme-schein oder Leistungsnachweis nach Absprache

A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

### 42318 Alternative Feldforschungsmethoden zur Sprachdokumentation: Theater für die Wissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 20, n. Vereinb 29.6.2012 - 1.7.2012

M. Thanassoula

Community based theatre has been established in many African countries for about three decades. This course shall examine how this practice focuses on intervention, action, and social transformation. How indigenous forms are employed to create grassroots awareness on contemporary problems will be a major area of interest. The works and theories of two Brazilian adult educators, Paulo Freire and Augusto Boal, from which community theatre in Africa takes its roots, shall be discussed as well as the contributions of contemporary African authors like Ibrahim Hussein (Tanzania) and Patrick Mangeni wa'Ndeda (Uganda). The course includes an analysis of projects and perspectives achieved so far in some African countries. Further the quest for a plausible methodology in the community theatre practice in Africa will be a relevant topic in the course.

Friday, the 1<sup>st</sup>. July 2011, 16:00-20:00 pm:

Theoretical introduction (Thanassoula & Mforbe Chiangong)

Part I: From Aristotle to Brecht: Theatre and politics in Europe

Part II: Theatre of the Oppressed: The voice of Latin America

Part III: Performance and Tradition in Africa: Dancing, singing, masquerading, story-telling and the Collective memory

Saturday, the 2<sup>nd</sup>. July 2011: 9:00-19:00pm:

Case Studies (Mforbe Chiangong):

Community-theatre in...

I) Kenya: Popular Theatre in Kenya: The Kamiriithu Experience and a voice to the voiceless.

II) Nigeria: Popular theatre, Indigenous forms, Conscientization.

III) Zimbabwe: Theatre for Development in Zimbabwe: The Murewa Experience

IV) Cameroon: Theatre-for-Development in Cameroon. Focus on Origin, Bridges, Conflict Resolution, Women, HIV/AIDS, Environmental Education and Children.

Sunday, the 3<sup>rd</sup>. July 2011, 9:00-19:00 pm:

Theatre in East Africa (Thanassoula)

Part I: Brecht in Africa: Ibrahim Hussein and the issue of national language in Tanzania

Part II: The Makerere innovation: Towards Gender issues, AIDS-campaigns and the Constitution-Reform in Uganda.

Part III: The phantom of the Ssesse Islands: Theatre for Science?

Concluding Discussion

Boal, A. 1979: Teatro del oprimido. London: Pluto Press.

Freire Paulo et al (eds)1997: Mentoring the Mentor: A Critical Dialogue With Paulo Freire. New York: Peter Lang.

Freire, Paulo1989: Education for Critical Consciousness. New York: Continuum.

Secondary Reading:

Bharucha, R. 1993: Theatre and the world. Performance and the Politics of Culture. London: Routledge.

Brecht, B.1967: Theorie der Pädagogien. In: Bertolt Brecht: Gesammelte Werke in 20 Bänden. Band 17: Schriften zum Theater 3. Suhrkamp.

Breitinger Eckhard (ed). Theatre and Performance in Africa. Bayreuth: Bayreuth African Studies Series, 2003.

Breitinger, Eckhard and Rose Mbowa. "Theatre for Development: A Strategy for Conscientisation" in Theatre for Development. Eckhard Breitinger (ed). Bayreuth Bayreuth African Studies, 1994.

Eyoh, Ndumbe Hansel et al. Hammocks to Bridges: An Experience in Theatre for Development. Yaounde: Bet&Co Ltd, 1986.

Fiedbach, J. 1970: Notizen zu Kinjeketile. Theater der Zeit. Berlin: Henschelverlag.

Fiedbach, J. 1975: On the social Function of African Theatre and Brecht. (Dartile, 4.2) Dar es Salaam: University College, Rpt. Umma 2. University Press.

Foucault, M. 1961: Histoire de la folie à l'âge classique– Folie et déraison. Deutsche ausgabe: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main 1993. Suhrkamp.

Foucault, M. 1975: Die Anormalen. Vorlesungen am Collège de France (1974- 1975). Frankfurt am Main 2003: Suhrkamp.

Hussein, E.N. 1969. Kinjeketile. Kiswahili Version. Dar es Salaam: Oxford University Press

Hussein, E.N. 1970: Kinjeketile. English Version. Dar es Salaam: Oxford University Press.

Hussein, E.N. 1975: On the development of theatre in east Africa. Dissertation. Philosophische Fakultät der Humbolt-Universität Berlin.

Kavanagh M. Robert. Making People's Theatre. Johannesburg: Witwaterstrand University Press, 1997.

Kerr, David. African Popular Theatre: From Pre-colonial Times to the Present Day. London: James Currey, 1995.

Mlama M. Penina. Culture and Development: The Popular Theatre Approach in Africa. Uppsala: The Scandinavian Institute of African Studies, 1991.

Odhiambo, Christopher J. Theatre for Development in Kenya: In Search of an Effective Procedure and Methodology. Bayreuth: Bayreuth African Studies Series 86, 2008.

Samba, N. Emelda. Women in Theatre for Development in Cameroon: Participation, Contributions and Limitations. Bayreuth: Bayreuth African Studies 74, 2005.

Takem, J. Tikum. Theatre and Environmental Education: Case Studies from Cameroon. Bayreuth: Bayreuth African Studies 76, 2005.

#### 42320 Bambara und die Mandingsprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

Die Grammatik der Sprachen Bambara, Malinke, Dyula und Mandinka wird vergleichend behandelt, dabei werden Phonetik, Morphologie und Syntax berücksichtigt.  
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)

Neben den im Bambara-Unterricht verwendeten Büchern alle im Institut vorhandenen Grammatiken des Malinke, Dyula und Mandinka.

#### 42322 Aspekte der nilosaharanischen Sprachen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

G. Dimmendaal

#### 42324 Nigerianische Literatur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

Nigerianische Literatur

Wie lesen wir nigerianische (afrikanische) Literatur? Wie prägt sie unser Bild von Nigeria (Afrika)? Ist Literatur eine gesellschaftsverändernde Kraft?

Anhand einiger Werke nigerianischer Autoren und Autorinnen besprechen wir zentrale Themen und Fragen: Vom Zerfall der traditionellen Gesellschaft durch die koloniale Herrschaft (Achebe) über die Autobiografie des Literaturnobelpreisträgers Soyinka, den Stadtromanen Abani und Attas, die in Lagos spielen, den Kriegsromanen von Saro-Wiwa und Iweala, in denen die Hauptfiguren Kindersoldaten sind, oder Okris Roman, der stilistisch dem Magischen Realismus zugerechnet wird, sowie Adichies historischem Familienroman über den Biafra-Krieg bis zu Alkalis als feministisch klassifiziertem Roman, der von drei Frauen im dörflichen Milieu Nordnigerias handelt, und zuletzt Nwaubanis Romans über die Scam-Szene in Nigeria.

Ich empfehle vor Veranstaltungsbeginn:

Lektüre von einem Roman der Liste nach eigener Wahl (in Englisch oder Deutsch)

Allgemeine Literatur:

Veit-Wild, Flora (Hg.) 2003. Nicht nur Mythen und Märchen. Afrika-Literaturwissenschaft als Herausforderung. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Einzelne Werke:

Abani, Chris 2003. GraceLand: A Novel (dt.: GraceLand)

Achebe, Chinua 1958. Things fall apart (dt.: Okongwo oder das Alte stürzt)

Adichie, Chimanda Ngozi 2006. The Half of a Yellow Sun (dt.: Die Hälfte der Sonne)

Alûali, Zaynab 1988. The Stillborn (dt.: Tot geträumt und still geboren)

Atta, Sefi 2010. Swallow (dt.: It's my turn!)

Iweala, Uzodinma 2005. Beasts of No Nation (dt.: Du sollst Bestie sein!)

Nwaubani, Adaobi Tricia 2009. I Do Not Come to You by Chance (dt.: Die meerblauen Schuhe meines Onkels Cash Daddy)

Okri, Ben 1991. The Famished Road (dt.: Die hungrige Straße)

Saro-Wiwa, Ken 1985. Sozaboy (dt.: Sozaboy)

Soyinka, Wole 1981. AKE. The Years of Childhood (dt.: Aké. Jahre der Kindheit)  
ANRECHNUNG

BA (AM 1(4) und 3(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT \* Referat/Hausarbeit (4 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

## 42663 Dokumentation

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 11.4.2012

N. Himmelmann

Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu sollen die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.

Leistungsnachweis (6 CP für Masterstudierende): Regelmäßige Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen, Hausarbeit (4000-5000 Wörter (einschließlich Literatur))

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Bird, Steven and Gary Simons, 2003, "Seven dimensions of portability for language documentation and description", *Language* 79:557-582

Draxler, Christoph, 2008, *Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung*, Tübingen: Narr

Hellwig, Birgit, 2010, "Meaning and translation in linguistic fieldwork", *Studies in Language* 34:802-831

Himmelmann, Nikolaus P., 2006, "Language documentation: What is it and what is it good for?", in: J.

Gippert, N. P. Himmelmann & U. Mosel (eds), *Essentials of language documentation*, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30

Ochs, Elinor, 1979, "Transcription as theory", in: Elinor Ochs & Bambi B. Schieffelin (eds), *Developmental pragmatics*, New York: Academic Press, 43-72

Pawley, Andrew K., 1993, "A language which defies description by ordinary means", in: Foley, William A. (ed.), *The Role of Theory in Language Description*, Berlin: de Gruyter, 87-129

Woodbury, Anthony C., 2011, "Language Documentation", in Peter K. Austin & Julia Sallabank (eds), *The Cambridge Handbook of Endangered Languages*, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186

## 42326 Theorien der Globalisierung und Lokalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

F. Heerbaart

Unter Globalisierung wird der Prozess zunehmender weltweiter Verflechtung und Verdichtung verstanden. Neue Transporttechniken und Medien der Kommunikation haben seit etwa 1980 Wirtschaft, Politik, Umwelt, Geschlechterverhältnisse und Kommunikation radikal verändert und neue Formen der Migration und Mobilität von Menschen, Dingen und Zeichen ermöglicht. Doch auch entgegengesetzte Prozesse der Fragmentierung, Lokalisierung, Entflechtung und Abkopplung ganzer Regionen von den globalen Strömen des Reichtums und der Information sind zu beobachten. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Versuchen beschäftigen, diese höchst widersprüchlichen Prozesse theoretisch zu fassen.  
ANRECHNUNG

MA "SKA" (MM 2a(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT + Referat (4 CP) oder AT + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)

Arjun Appadurai (ed), *Globalization*, 2001

Michael Hardt et.al. *Empire. Die neue Weltordnung*, Frankfurt 2003

Manuel Castells, *The Age of Information III, End of Millenium*, Oxford 1998

## 42328 Tradition und Moderne in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Behrend



Modernisierungstheorien haben Tradition und Moderne lange als Widerspruch gesehen. Diese Polarität hat sich im Kontext der Globalisierungsdebatten inzwischen weitgehend aufgelöst. Nach einer Einführung in die Begriffsgeschichte soll das Gegensatzpaar "Tradition" und "Moderne" in der ethnologischen Literatur seit den 1980er Jahren diskutiert werden. Darauf aufbauend werden unterschiedliche Vorstellungen, Dynamiken und Konstruktionen von Tradition und Moderne in Afrika anhand von Ethnographien und ihren Erklärungsansätzen behandelt. Diesbezüglich lässt sich die Konstruktion von afrikanischen Traditionen auch als eine Form der Kritik am Westen verstehen, die gerade durch die Aneignung moderner Institutionen, Lebensweisen (Migration), Medien, und Technologien zustande kommt.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Kuper, Adam. *The Invention of the Primitive Society: Transformations of an Illusion*. London 1988.

Fabian, Johannes. *Time and the Other*, New York 1983

Ranger, Terence und Eric Hobsbawn (Hg.), *The Invention of Tradition*, Cambridge 1983.

Ranger, T. 'The Invention of Tradition Revisited', in: T. Ranger und O. Vaughan (Hg), *Legitimacy and the State in 20th Century Africa*, Oxford 1993.

Chanock, Martin. *Law, Custom and Social Order. The Colonial Experience in Malawi and Zambia*, Cambridge UP 1985

Comaroff, J. and J.(Hg.), *Modernity and its Malcontents. Ritual and Power in Postcolonial Africa*, Chicago 1993

Comaroff, John und Jean. *Ethnicity, Inc.* Chicago und London 2009.

Moore, Henrietta und Todd Sanders (Hg), *Magical interpretations, Material Realities. Modernity, Witchcraft and the Occult in Africa*, London 2001

Peter Probst, Georg Deutsch und Heike Schmidt (Hg), *African Modernities*, Oxford 2002

Peter Pels und Birgit Meyer (Hg), *Magic and Modernity*, Stanford 2003

Beall, Jo. 'Cultural Weapons: Traditions, Inventions and the Transition to Democratic Governance in Metropolitan Durban.' In: *Urban Studies*, 2006, Vol. 43, No.2, 457-473.

Peter Geschiere, Birgit Meyer und Peter Pels (Hg), *Readings in Modernity in Africa*, Bloomington, Oxford 2008

### 42330 Zur Konstruktion von Geschlecht ("gender") und Geschlechterverhältnissen in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 17.45 - 19, 103 Philosophikum, S 56

H. Behrend

Die Kategorie des sozialen und kulturellen Geschlechts „gender“ hat sich fest in der ethnologischen Theorie etabliert und löst sich allmählich von ihrer Fokussierung auf „Frauen“. Nach einer Einführung in die ethnologische Geschlechterforschung und in das Begriffspaar „Sex“ und „Gender“ werden Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse in Afrika anhand ethnographischer Beispiele aus neueren theoretischen Perspektiven („Doing Gender“, „Sex“ als diskursives Konstrukt, Pluralisierung von Geschlechteridentitäten, Geschlechtergrenzen und ihre Überschreitung) diskutiert.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Cornwall, Andrea (Hg.) *Readings in Gender in Africa*. Bloomington, Oxford 2005.

Reh, Mechthild und Gudrun Ludwar-Ene (Hg.) *Gender and Identity in Africa*. Münster 1995.

Moore, Henrietta. *A Passion for Difference*. Cambridge 1994.

Ortner, Sherry und H. Whitehead. *Sexual Meanings: The Cultural Construction of Gender and Sexuality*. Cambridge 1981.

Luig, Ute. 'Ethnologische Geschlechterforschung'. In: Fischer, Hans und Bettina Beer (Hg.) Ethnologie. Einführung und Überblick. Neuauflage, Berlin 2003.

Amadiume, I. Male Daughters, Female Husbands. Gender and Sex in an African Society. London 1987.

Cornwall, Andrea und Nancy Lindisfarne. Dislocating Masculinity. London 1994.

Ravenhill, Philip. Dreams and Reverie. Images of Otherworld Mates among the Baule, West Africa. Washington und London, 1996

Behrend, Heike. Macht und Geschlecht. Königsfrauen in Buganda. In: Völger, G. und J. Engelhard (Hrsg.). Sie und Er: Frauenmacht und Männerherrschaft im Kulturvergleich. Köln 1997.

Berger, Iris. Rebels or Status Seekers? Women as Spirit Mediums in East Africa. In: Hafkin, N. und E. Bay (Hrsg.) Women in Africa. Stanford, 1976.

Herbert, Eugenia. Iron, Gender and Power. Rituals of Transformation in African Societies. Bloomington and Indianapolis. 1993.

### 42336 **Geschichte der muslimisch-christlichen Beziehungen an der "Swahili-Küste"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am  
5.4.2012 Die Veranstaltung beginnt am 12.4., also nach Ostern

R. Klein-Arendt

Die christlich-muslimische Interaktion an der Küste reicht bis zur Ankunft der Portugiesen Ende des 15. Jahrhunderts zurück. Seit dieser Zeit ist diese Interaktion einerseits von Bündnissen und sogar von geistigen bzw. ideologischen Symbiosen geprägt, andererseits aber auch von tiefgreifenden Konflikten. Anhand einer Reihe von historischen Fallbeispielen (auch aus jüngerer Zeit, Stichwort „islamistischer Terror“) soll in dem Seminar erarbeitet werden, wer die Beteiligten der Interaktionen waren, von welchen Motiven sie geleitet wurden und wie die jeweilige Begegnung mit welchem Ergebnis verlief.

Das Seminar ist nicht als Frontalunterricht bzw. Wissenschaftskino konzipiert, sondern erfordert die aktive Teilnahme der Studierenden.

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

### 42338 **The Great Lakes Region of Africa – Insights into Culture, Language, Geopolitics and Economy**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

N. N.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in zwei Blöcken mit einer Einführungsveranstaltung stattfinden. Die Einführungsveranstaltung ist Teil des Seminars und muss besucht werden (!). Zusätzlich werden während der Einführungsveranstaltung die Referatsthemen verteilt.

Mittwoch, d. 04.04.2012 (16-19 Uhr)

Samstag, d. 21.04.2012 (10-18 Uhr)

Sonntag, d. 22.04.2012 (10-13 Uhr)

Fragen zur Veranstaltung bitte per Email an [nico.nassenstein@uni-koeln.de](mailto:nico.nassenstein@uni-koeln.de)/[christoph.vogel@uni-koeln.de](mailto:christoph.vogel@uni-koeln.de)

### 42340 **Einsatz neuer Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Mumin

In der Lehrveranstaltung sollen elegante Lösungen für Probleme erarbeitet werden, mit denen sich Studenten bei der Anfertigung von Haus- und Examensarbeiten auf dem Computer konfrontiert sehen. Es sollen sowohl Konzepte und Methoden als auch ein Überblick über Software und, soweit relevant, Hardware gegeben werden. Nach Möglichkeit und Interesse wird auf einzelne Themen im Detail eingegangen.

Dieser Kurs soll mehr als Anleitung zum Selbsterlernen dienen und Ideen vermitteln, was technologisch machbar ist und was nicht. Es ist von Vorteil, wenn die Teilnehmer gegebene Aufgaben mitbringen, anhand derer Schwierigkeiten aufgezeigt und Lösungswege gefunden werden können.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

#### 42342 **Rechtliche Bindungen zentraler Gewalten in traditionellen afrikanischen Rechtsordnungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Anhand von Beispielen aus der klassischen und neueren Literatur werden wir untersuchen, ob und wie die Gewaltinhaber in traditionellen Rechtssystemen in ihren Befugnissen eingeschränkt sind oder kontrolliert werden.

Hinter der Frage nach rechtlichen Bindungen dieser Gewaltinhaber steht die Hypothese, dass auch traditionelle Gesellschaften über Gewaltenteilung im Sinne der modernen Staatstheorie und -praxis, zumindest aber über eine Gewaltbegrenzung/ Gewaltenkontrolle verfügen, während die Position der Gewaltinhaber nach außen hin absolut (absolutistisch) erscheint.

Themenschwerpunkte zur Einführung:

Wo und wieso gibt es in Afrika „traditionelle“ Rechtssysteme? Was sind ihre typischen Eigenschaften?

Was bedeuten die in der Literatur häufig verwendeten Begriffe und handelt es sich dabei um wirkliche Gegensätze bei:

formelle vs. informelle Rechtsordnungen / Gewohnheitsrecht vs. geschriebenes staatliches Recht?

Für welche afrikanischen Staaten gibt es hier in Deutschland (in Bibliotheken, in unserem Institut, im Internet) hinreichend Material zu staatlichen und nicht-staatlichen Rechtsordnungen?

Themenschwerpunkte im Einzelnen:

Funktionen einzelner Gewaltinhaber anhand von ausgewählten Beispielen

Schutz des Einzelnen im traditionellen Gerichtsverfahren (z.B. Rechte von Frauen und Kindern) Gewährung von Grund- und Menschenrechten im traditionellen Recht

Einfluss der staatlichen afrikanischen Verfassungen und völkerrechtlicher Verträge auf den lokalen Menschenrechtsschutz

#### ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

##### Afrikanistisch:

Strauch: Diskursanalyse informeller Gerichtsverfahren bei den Sukuma (Tanzania) anhand konkreter Fälle, 1994 (Magisterarbeit, Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln).

##### Ethnologisch:

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin. "Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

##### Juristisch:

Jahrbuch für afrikanisches Recht (1980–1997)

Zeitschrift RECHT IN AFRIKA (1998–)

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

##### Soziologisch:

Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

### 42323 Sprache und Identität in Afrika

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

A. Wolvers

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem komplexen Zusammenspiel von Sprache und Identität in Afrika. Grundlegende Themen werden u.a. die verschiedenen Faktoren linguistischer Identität (z.B. Alter, Geschlecht, sozialer Hintergrund, Ethnizität), language attitudes, language policy, Sprachwandel und manipulierte Sprache (Jugend-, Ritual-, Geheimsprachen etc.) sowie Manifestation linguistischer Identität in populären Medien (Musik etc.) sein.

Der Kurs wird als Blockseminar im Juni abgehalten werden. Die Vorbesprechung findet am Freitag, den 18. Mai um 14 Uhr im Zeitschriftenraum der Afrikanistik statt.

Fragen zur Veranstaltung bitte per Email an [andrea.wolvers@yahoo.de](mailto:andrea.wolvers@yahoo.de) und [nico.nassenstein@uni-koeln.de](mailto:nico.nassenstein@uni-koeln.de)

## S p r a c h k u r s e

### 42344 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

ANRECHNUNG

O. Marjan

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 42345 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

ANRECHNUNG

N. N.

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 42346 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

ANRECHNUNG

O. Marjan

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

- 42347 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsck, durchgeführt.  
O. Marjan
- ANRECHNUNG  
BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 42348 Swahili 3**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35  
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
O. Marjan
- 42349 Swahili 4**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
O. Marjan
- 42350 Swahili-Lektüre**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
O. Marjan
- 42351 Swahili-Konversation**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
O. Marjan
- 42352 Swahili-Chrestomathie 2**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F  
O. Marjan

Bestandteile dieses Kurses sind Lesen und Analyse ausgewählter moderner Kiswahili-Literatur. Der Schwerpunkt der Literatur, die ursprünglich auf Kiswahili verfasst bzw. zusammengestellt worden war, liegt bei Kurzgeschichten und Poesie. Die Lehrenden werden die Studenten bez. des Textverständnisses unterstützen. Die Textsammlung, die zum Swahili-Spracherwerb und als Einführung in die Swahili-Literatur dient, wird nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet.

Von den Studenten wird sowohl die Rezeption der Werke als auch eine mündliche wie schriftliche Präsentation erwartet.

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

### 42353 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 42354 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 42355 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 42356 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**42357 Bambara 3**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG

M.Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**42358 Bambara-Konversation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
ANRECHNUNG

M.Touré

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**42359 Bambara-Literatur**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
ANRECHNUNG

M.Touré

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**42360 Hausa 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG

H.Vögele

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**42361 Ewe 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
ANRECHNUNG

A.Ossey

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 42362 Begleitende Übung zum Sprachkurs Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, 14tägl

A. Ossey

Der Strukturkurs gibt Einblicke in komplexe Strukturen des Hausa: Phonologie, Morphologie und Syntax. Das Hausa wird in den Kontext der Sprachfamilie Afroasiatisch gesetzt und es wird gefragt: Welche Merkmale gelten als prototypisch für Afroasiatisch? Wie charakteristisch sind die gut erforschten Sprachen Hausa oder Ägyptisch für die gesamte Sprachfamilie?  
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (Teilnahmeschein)  
Hayward, Richard J.: Afroasiatic. In: Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge University Press. S. 74-98.

Newman, Paul. 2000. The Hausa Language: An Encyclopedic Reference Grammar. Yale University Press.

### 42363 Lingala-Konversation 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Konversationskurs soll anhand von praktischen Konversationssituationen grundlegende kommunikative Kenntnisse vermitteln. Dabei sollen die wichtigsten grammatischen Strukturen erläutert und der Basiswortschatz vermittelt werden. Der Kurs baut nicht auf vorhergegangenen Kurse auf und kann demnach auch von Teilnehmern ohne Vorkenntnisse belegt werden. Auch Teilnehmer mit Lingala-Kenntnissen sind selbstverständlich willkommen.

Der Kurs basiert auf den beiden Lehrwerken

Nassenstein, Nico. 2010. Tozoyékola Lingala. Eine Einführung in die aktuelle Sprache von Kinshasa. Aachen: Shaker Media.

Nassenstein, Nico. 2010. Grundkurs Lingala. Bad Honnef: InWEnt.

Beide Bücher befinden sich in der Afrikanistik-Bibliothek.

DA SICH SOWOHL STUDIERENDE MIT VORKENNTNISSEN ALS AUCH EINSTEIGER ANGEMELDET HABEN, WIRD DER KURS AUFGETEILT WERDEN. ES FINDEN DAHER WÖCHENTLICH ZWEI SITZUNGEN STATT, EINE VERANSTALTUNG FÜR TEILNEHMER OHNE VORKENNTNISSEN UND EINE VERANSTALTUNG FÜR TEILNEHMER MIT VORKENNTNISSEN. DER KURS LÄUFT UNTER DEM TITEL "KONVERSATION 2", DA TEILNEHMER DES ERSTEN KURSES SICH DIESEN SONST NICHT ANRECHNEN LASSEN KÖNNEN (DAHER LEDIGLICH EINE FORMALITÄT). BEIDE TERMINE WERDEN WIR GEMEINSAM FESTLEGEN.

Die Sitzung in der dritten Semesterwoche (16.-20.04.) muss leider ausfallen, kann aber gerne nachgeholt werden.

Weitere Infos per Email. (S-Mail-Account nutzen/aktualisieren!!!)  
Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

### 42364 Lingala-Literatur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Literatur-Kurs soll für Teilnehmer mit Vorkenntnissen (die entweder bereits einen oder zwei Lingala-Kurse / einen Lingala-Strukturkurs belegt haben od. bereits vorher über Kenntnisse verfügten) in die Lingala-Literatur einführen. Dazu sollen Gedichte, Sprichwörter und vor allem Lieder (1960-2012) analysiert werden. Zudem werden wir uns mit Ausschnitten von auf Lingala verfassten Romanen der letzten Jahre auseinandersetzen. Die benötigte Literatur wird zur Verfügung gestellt.

Der Kurs ist weder Sprach- noch Strukturkurs, d.h. es werden keine grundlegenden Strukturen der Sprache vermittelt.

!Die Sitzung in der dritten Semesterwoche (16.-20.04.) muss leider ausfallen, kann aber gerne nachgeholt werden!

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).



**42365 Westliche nubische Sprachen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Zeitschriftenraum

A. Jakobi

Diese Lehrveranstaltung wird sich insbesondere mit den nubischen Sprachen im westlichen Sudan, d.h. mit den Kordofannubischen Sprachen (auch "Bergnubisch" genannt) und den nubischen Sprachen in Darfur, Birgid und Midob, befassen. Es geht darum, charakteristische typologische Merkmale dieser Sprachen kennenzulernen: das Konsonantensystem mit der Unterscheidung von Dentalen und Alveolaren, Vokalharmonie, das komplexe System der Numerusmarkierungen am Nomen, Verben mit Singular- und Pluralstämmen, Differentielle Objektmarkierung, Konverben etc.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

- Kauczor, Daniel. Die bergnubische Sprache (Dialekt von Gebel Delen). Wien: Hölder. ----KN/36
- MacMichael, Harold A. 1918. Nubian elements in Darfur, in: Sudan Notes and Records, 1: 33-53.
- Thelwall, Robin. 1983. A Birgid Vocabulary List and its links with Daju, in: H. Jungrathmayr und H. Ganslmayr (Hg.), Gedenkschrift Gustav Nachtigal 1874-1974, 197-210. Bremen: Übersee-Museum.----HI/121
- Thelwall, Robin. 1983. Meidob Nubian: Phonology, grammatical notes, and basic vocabulary, in: Nilo-Saharan Language Studies, ed. by M. Lionel Bender, 97-113. Michigan: African Studies Center.----KN/114
- Werner, Roland. 1993. Tidn-aal: A study of Midob. Berlin: Reimer.----KN/180

**42366 Alt nubisch 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Zeitschriftenraum

A. Jakobi

Das Alt nubische gehört zum ostsudanesischen Zweig des nilosaharanischen Sprachphylums. Im Zusammenhang mit der Christianisierung Nubiens wurde es im 6. Jahrhundert verschriftet. Bis ins 15. Jahrhundert sind alt nubische Texte in alt nubischer Schrift entstanden.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die alt nubische Schrift und Grammatik. Danach wollen wir anhand der Lektüre von leicht verständlichen Passagen aus der Menaslegende die neuen Kenntnisse auch anwenden.

ANRECHNUNG:

MA "SKA":

MM 4f: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

MM 5b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

- Browne, Gerald. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM EUROPA.
- Jakobi, Angelika. ms 2008. Einführung in die nubischen Sprachen (Schwerpunkt Alt nubisch).

**42367 Marokkanisches Arabisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 14

H. Pasch

Diese Veranstaltung wird als Online-Kurs auf der ILIAS-Plattform stattfinden. Zweite Lehrperson ist N. Berjaoui.

**42362a Ewe -- Lektüre und Konversation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Ossey

**E x k u r s i o n e n****42372 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H. Behrend  
G. Dimmendaal  
A. Storch

F.Labrique  
 H.Felber  
 L.Harding  
 R.Klein-Arendt  
 H.Pasch  
 M.Bechhaus-Gerst  
 U.Claudi  
 A.Jakobi  
 A.Kootz

## K o l l o q u i e n

### 42368 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Storch

A.Storch

MagistrandInnen und DoktorandInnen berichten von laufenden Forschungsarbeiten und diskutieren ihre Arbeiten. Dabei werden Beziehungen zwischen verschiedenen Themen und Methoden hergestellt, zusätzliche Ansätze, Quellen und Arbeitstechniken erschlossen und entwickelt sowie projektbezogene Perspektiven entwickelt.

### 42369 Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

H.Behrend

nach Vereinbarung

### 42370 Workshop für MagistrandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M.Bechhaus-Gerst

Besprechung laufender Magister- und Doktorarbeiten

## I N S T I T U T F Ü R A L T E R T U M S K U N D E

### K l a s s i s c h e P h i l o l o g i e

### E i n f ü h r u n g s v e r a n s t a l t u n g

### V o r l e s u n g - G r i e c h i s c h

### 40201 Die griechische Komödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

R.Nünlist

Nach der griechischen Tragödie (SoSe 2011) widmet die Vorlesung sich dieses Semester der 'leichteren' der beiden dramatischen Gattungen. Im Zentrum stehen die elf erhaltenen Stücke des Aristophanes, des wichtigsten Vertreters der sog. Alten Komödie. Die Interpretation der einzelnen Stücke wird begleitet von der Behandlung übergreifender Themen (z.B. typische Bauformen, Aufführungspraxis, politischer Zeitbezug). Abschließend folgt ein Blick auf die sog. Neue Komödie Menanders, nicht zuletzt weil sie stärker auf die Nachwelt eingewirkt hat.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Als Einführung kann dienen: B. Zimmermann, Die griechische Komödie, 2006.

### V o r l e s u n g e n - G r i e c h i s c h

### H a u p t s e m i n a r - G r i e c h i s c h

### 40205 Der troianische Krieg in der griechischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R.Nünlist

Auch wenn man beim Stichwort 'Troianischer Krieg' unwillkürlich an Homer denken wird, spielt dieses Thema auch in vielen anderen Texten eine zentrale Rolle, z.B. im epischen Kyklos, in der frühgriechischen Lyrik, in der Tragödie, usw. Anhand von ausgewählten Beispielen soll der Frage nachgegangen werden, wie der jeweilige Text das Thema 'Troia' umsetzt und für seine Zwecke nutzbar macht. Die Auswahl der Texte hängt maßgeblich von den Interessen und Wünschen der Teilnehmer ab. Nicht zuletzt deshalb sind diese nachdrücklich aufgefordert, sich bereits VOR Semesterbeginn mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Texte in diesem Hauptseminar behandelt werden sollen. Das definitive Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

## Vorlesungen - Latein

### 40202 Die römische Biographie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 11.4.2012

A. Bettenworth

Die Vorlesung führt in die Gattung „Biographie“ ein. Behandelt wird die Entwicklungsgeschichte dieser Literaturform in Rom bis in die Spätantike. Der Schwerpunkt liegt auf den großen Vitensammlungen (v.a. Cornelius Nepos, Sueton, Historia Augusta), doch kommen daneben auch Sonderformen wie die Autobiographie und biographische Bemerkungen in anderen Gattungen zur Sprache.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlußklausur (LN)

Sonnabend, Holger: Geschichte der antiken Biographie: von Isokrates bis zur Historia Augusta. Stuttgart : Metzler, 2002.

Vössing, Konrad (Hg.): Biographie und Prosopographie. Internationales Kolloquium zum 65. Geburtstag von Anthony R. Birley (= Historia Einzelschriften 178) Stuttgart 2005.

Weitere Angaben in der Veranstaltung.

### 40203 Catull

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, nicht am 3.4.2012 auswärtige

A. Ambühl-Tehrany

Verpflichtung

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt nach einer Einführung in Catulls Leben und Werk und einem auswahlartigen Überblick über die kleineren Gedichte (1-60 und 69-116) vor allem auf den längeren Gedichten (Carmina 61-68). Diese vielschichtigen Kunstwerke, durch die sich leitmotivisch die Themen von Liebe, Verrat, Trauer und Klage ziehen, fokussieren auf zentrale Aspekte von Catulls Poetik, wie die intertextuellen Bezüge zu verschiedenen Gattungstraditionen, das Verhältnis zur alexandrinischen Dichtung und den experimentellen Umgang mit literarischen Techniken (u.a. Ekphrasis, mimetische Darstellung und persona). Zugleich soll auch die Rezeption dieser Texte in der römischen Liebeslegie und der augusteischen Dichtung und darüber hinaus in den Blick genommen werden.

Literaturhinweise:

Textgrundlage: OCT-Ausgabe von R.A.B. Mynors, Oxford 1958 u.ö. (für Studierende anderer Fächer auch die zweisprachige Reclam-Ausgabe von M. von Albrecht, Stuttgart 1995)

Literatur zur Einführung:

E.A. Schmidt, Catull, Heidelberg 1985.

N. Holzberg, Catull: Der Dichter und sein erotisches Werk, München 2002.

H.P. Syndikus, Catull: Eine Interpretation, 3 Bde., Sonderausgabe Darmstadt 2001.

M.B. Skinner (ed.), A Companion to Catullus, Malden etc. 2007.

J.H. Gaisser, Catullus. Blackwell Introductions to the Classical World, Malden etc. 2009.

Literatur zu den längeren Gedichten:

Kommentare: Syndikus, Zweiter Teil: Die großen Gedichte (61–68); J. Godwin (ed.), Catullus: Poems 61-68. With introduction, translation and commentary, Warminster 1995.

61/62: P. Fedeli, *Catullus' Carmen 61*, Amsterdam 1983; O. Thomsen, *Ritual and Desire: Catullus 61 and 62 and Other Ancient Documents on Wedding and Marriage*, Aarhus 1992.

63: R.R. Nauta, A. Harder (eds.), *Catullus' Poem on Attis: Text and Contexts*, Leiden 2004.

64: M. Schmale, *Bilderreigen und Erzähllabyrinth: Catulls Carmen 64*, München etc. 2004.

66: N. Marinone, *Berenice da Callimaco a Catullo. Testo critico, traduzione e commento. Nuova edizione ristrutturata, ampliata e aggiornata*, Bologna 1997.

68: J. Sarkissian, *Catullus 68: An Interpretation*, Leiden 1983.

#### 40204 Plautus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

J. Hammerstaedt

#### 40253 Francesco Petrarca: Das lateinische Oeuvre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

P. Orth

Francesco Petrarca (gest. 1374) gilt mit einigem Recht als eine Art Gründungsfigur und Anreger jener Bildungsbewegung, die man als Humanismus bezeichnet. Wie unvollkommen auch immer, zeigt er Interessen und Bestrebungen prototypisch, die mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts charakteristisch für die *studia humanitatis* werden: die Kritik am bestehenden scholastischen Lehrbetrieb, die Hinwendung zu den antiken und patristischen Autoren, die Suche nach Handschriften und verloren geglaubten antiken Texten – bei Petrarca die Auffindung der Briefe Ciceros und die Bemühungen um den Livius-Text –, die Aufgeschlossenheit für das antike griechische Erbe, das bei Petrarca zwar noch nicht recht fruchtet, aber sich in einer emphatischen Homerbegeisterung ausdrückt. Im Mittelpunkt werden die Briefsammlungen und das poetische Werk (*Bucolicum carmen* und *Africa*) stehen.

Literatur: Gerhart Hoffmeister, *Petrarca* (Sammlung Metzler 301), Stuttgart – Weimar 1997; Karlheinz Stierle, *Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts*, München 2003

### Hauptseminare - Griechisch

#### 40205 Der troianische Krieg in der griechischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Nünlist

Auch wenn man beim Stichwort 'Troianischer Krieg' unwillkürlich an Homer denken wird, spielt dieses Thema auch in vielen anderen Texten eine zentrale Rolle, z.B. im epischen Kyklos, in der frühgriechischen Lyrik, in der Tragödie, usw. Anhand von ausgewählten Beispielen soll der Frage nachgegangen werden, wie der jeweilige Text das Thema 'Troia' umsetzt und für seine Zwecke nutzbar macht. Die Auswahl der Texte hängt maßgeblich von den Interessen und Wünschen der Teilnehmer ab. Nicht zuletzt deshalb sind diese nachdrücklich aufgefordert, sich bereits VOR Semesterbeginn mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Texte in diesem Hauptseminar behandelt werden sollen. Das definitive Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

### Hauptseminare - Latein

#### 40206 Cicero, *divinatio* in *Caecilium*

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

P. Schenk

Inhalt: Die Rede bildet den ersten Teil des berühmten Prozesses gegen Verres. In einem Vorverfahren (*divinatio*) mußte geklärt werden, ob Cicero oder Q. Caecilius Niger, der ebenfalls beim zuständigen Prätor Anzeige gegen Verres erstattet hatte, die Anklage übernehmen sollte. Die Richter hatten dabei nicht nach strengen Beweisen über Tatsachen zu urteilen, sondern nach Plausibilitätsgründen die besser geeignete Person zu ermitteln. Cicero sprach in dem Verfahren zuerst und wurde ermächtigt, Verres anzuklagen. Schwerpunkt des Seminars werden Lektüre und Interpretation der zentralen Passagen der Rede sein.

Voraussetzung: ZP

Schein: Regelmäßige Teilnahme, intensive Mitarbeit, /Referat/Hausarbeit

Textausgabe: M. Tulli Ciceronis *Orationes* recog. G. Peterson, Vol. III, Oxford 19162 (mehrfach nachgedruckt); der Band enthält sämtliche Reden des Verres-Prozesses, weshalb die Anschaffung durchaus

sinnvoll ist. Kommentierte Ausgabe: K. Halm-G. Laubmann, Ciceros Rede gegen Q. Caecilius und der Anklagerede gegen C. Verres viertes und fünftes Buch, Berlin 1900/10.

Ann Vasaly, Cicero's Early Speeches, in: James M. May (Ed.), Brill's Companion to Cicero. Oratory and Rhetoric, Leiden/Boston/Köln 2002, 71–112 (mit weiteren Literaturangaben); weitere Angaben in der ersten Sitzung bzw. im Verlauf des Seminars.

#### 40207 Terenz, Eunuchus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

J. Hammerstaedt

#### 40208 Martial

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, nicht am 3.4.2012 auswärtige

A. Ambühl-Tehrany

##### Verpflichtung

Ziel des Hauptseminars ist es, Martials Epigrammsammlung vor ihrem literarhistorischen und soziokulturellen Hintergrund zu lesen und zu interpretieren. Den gemeinsamen Referenztext wird eine Auswahl von Epigrammen zu den Schwerpunkten Poetik und Patronage bilden, die je nach individuellen Interessen um weitere Textbeispiele ergänzt werden soll (Themen für Referate bzw. Hausarbeiten aus den folgenden Feldern werden zu Beginn des Semesters verteilt):

- · Martial und die Gattungsgeschichte des Epigramms: Formen und Themen (z.B. Spott, Erotik, Ekphrasis); intertextuelle Beziehungen zu Vorgängern (z.B. Catull, Ovid)
- · Martial und Rom: Patronage; der Dichter und der Kaiser; Martial und zeitgenössische Dichter (Statius; Juvenal; griechische Epigrammatiker im kaiserzeitlichen Rom)
- · literarische Strukturen von Martials Werk: Gedichtbücher, Kommunikation mit den Lesern, Poetik
- · Rezeption und moderne Literaturtheorie: Martials Rolle für die neuzeitliche Gattungstheorie des Epigramms; Bachtins Begriff des Karnevalischen und die Saturnalien; u.a.

Textgrundlage:

M. Valerii Martialis Epigrammata, ed. D.R. Shackleton Bailey, Stuttgart (Teubner) 1990.

Textgrundlage:

M. Valerii Martialis Epigrammata, ed. D.R. Shackleton Bailey, Stuttgart (Teubner) 1990.

Literatur zur Einführung:

N. Holzberg, Martial und das antike Epigramm, Darmstadt 2002.

F. Grewing (Hg.), Toto notus in orbe: Perspektiven der Martial-Interpretation, Stuttgart 1998.

#### 40209 Hieronymus, Briefe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 42

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 5.4.2012

A. Bettenworth

Lektüre und Interpretation ausgewählter Briefe des Hieronymus, die einen repräsentativen Einblick in die wichtigsten zeitgeschichtlichen, theologischen und philologischen Fragen bieten, die den Autor beschäftigten.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Textausgaben:

– Epistulae, hg.v. I. Hilberg, CSEL 54-56, Wien 1910-1918; Indices et Addenda, hg.v. M. Kamptner,

CSEL 56/2, Wien 1996.

– Epistolae, texte établi et traduit par J. Labourt, 8 Bände, Paris 1949-1963.

– Augustinus – Hieronymus, Epistulae mutuae. Briefwechsel, übersetzt u. eingeleitet v. A. Fürst, 2 Bände,

FChr 41, Turnhout 2002.

Forschungsbericht:

Fürst, A.: Aktuelle Tendenzen der Hieronymus-Forschung, in: *Adamantius* 13 (2007) 144-151

Sekundärliteratur:

- Fürst, A.: *Augustins Briefwechsel mit Hieronymus (JAC.E 29)*, Münster 1999.
- Kelly, J.N.D.: *Jerome: His Life, Writings, and Controversies*, 1975. Reprint Peabody, MA 1998.
- Rebenich, S.: *Hieronymus und sein Kreis. Prosopographische und sozialgeschichtliche Untersuchungen (Historia 72)*, Stuttgart 1992.

Weitere Angaben in der Veranstaltung

#### 40254 Die lateinische Grammatik im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

P.Orth

Zu den großen Vorteilen der lateinischen Sprache gehören (nicht nur) aus mittelalterlicher Perspektive ihre klaren Strukturen und die detaillierte Erfassung sprachlicher Phänomene seitens antiker Grammatiker in Lehrbüchern unterschiedlichen Niveaus: von schlichten Regelsammlungen bis hin zu umfassenden vergleichenden Beschreibungen. Ausgehend von den spätantiken Grundlagen (Donat und Priscian) sollen zwei wichtige Etappen der mittelalterlichen Grammatikstudien näher betrachtet werden: Grammatiken und Priscian-Bearbeitungen des 9. und 10. Jahrhunderts und die neuen Ansätze und Darstellungsformen, die im 12. Jahrhundert entwickelt wurden.

Vivien Law, *Linguistics in the Earlier Middle Ages: The Insular and Carolingian Grammarians*, *Transactions of the Philological Society* 83 (1985) S. 171-193; Margaret Gibson, *Milestones in the Study of Priscian, circa 800 – circa 1200*, *Viator* 23 (1992) S. 17-33; Vivien Law, *Grammar and Grammarians in the Early Middle Ages (Longman Linguistics Library)*, London – New York 1997; *Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Portraits von Varro bis Erasmus von Rotterdam*, hg. von Wolfram Ax, Köln u.a. 2005

### P r o s e m i n a r e - G r i e c h i s c h

#### 40210 Menander, Dyskolos

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

R.Nünlist

Wie üblich ist das Proseminar der gleichen literarischen Gattung gewidmet wie die Vorlesung (Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist nicht Voraussetzung, aber ausdrücklich empfohlen). Dabei soll das Proseminar Gelegenheit bieten, in gemeinsamer Lektüre und Interpretation einer einzelnen Komödie diejenigen Aspekte herauszuarbeiten, die sich einem vorzugsweise in der Originalsprache erschließen. Gleichzeitig sollen die Teilnehmer einen Einblick in zentrale Fragen der Komödienforschung erhalten (auch in Form von eigenen Seminarbeiträgen).

Textausgabe (bitte DIESE Ausgabe besorgen): *Menandri Reliquiae Selectae*, rec. F. Sandbach, 2. Aufl., Oxford 1990.

#### 40211 Wunderberichte auf Stein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

G.Staab

Das heilende oder strafende Eingreifen der Götter in die natürliche Ordnung der Dinge ist prägender Bestandteil antiken Volksglaubens. In diesem Proseminar werden griechische Schriftzeugnisse auf Stein, welche Berichte über göttliche Wundertaten enthalten (Heilungsberichte, Beichtinschriften aus Lydien u.a.), bisweilen auch vor dem Hintergrund literarischer Quellen behandelt.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Prosa) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zur Behandlung stehenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.  
 Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

## P r o s e m i n a r e - L a t e i n

### 40213 Seneca, Apocolocyntosis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Diederich

Senecas giftige Satire Apocolocyntosis ist ein brillantes Beispiel für politisch motivierten Rufmord. Sie schildert die burleske "Himmel- und Höllenfahrt" des jüngst verstorbenen Kaisers Claudius, wobei mit dessen – tatsächlichen oder unterstellten – Schwächen gnadenlos abgerechnet wird.

Doch wieviel historische Wahrheit steckt hinter der literarischen Figur des Kaisers Claudius? Und mit welcher politischen Tendenz bzw. aus welchen gesellschaftlichen Blickwinkel wird diese umgestaltet? Welche Rückschlüsse erlaubt dies auf Senecas Lesepublikum? Auf welche literarischen Traditionen wird dabei rekurriert? Welche Mittel der künstlerischen Gestaltung in Sprache und Aufbau werden eingesetzt? Wie instrumentalisiert Seneca insbesondere Witz, Satire und Parodie?

Denn Senecas Satira Menippea ist nicht nur amüsan und gewährt nicht nur tiefe Einblick in das gesellschaftliche und geistige Leben der neronischen Epoche, sondern ist auch ein zeitloses und höchst instruktives Lehrstück zum Thema "Lächerlichkeit tötet".

Voraussetzungen für einen benoteten Schein:

Kurzreferat (ca. 5 Min.) über ein Sachthema + Langreferat über eine kurze Textstelle (ca. 30 Min.), das zur Hausarbeit ausgebaut werden soll.

Eine Liste mit Referatsthemen werde ich im Laufe der Semesterferien auf unserer E-learning-Plattform ILIAS einstellen (kein Passwort).

Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung die Kap. 1,1-3 vor.  
 Empfohlene Textausgabe:

L. Annaeus Seneca ΑΠΟΚΟΛΟΚΥΝΤΩΣΙΣ, ed. R. Roncalli, Leipzig 1990 (Teubner).

!!! (Den Text bitte schon zur ersten Sitzung mitbringen, zumindest in Kopie, einschließlich der Vorbemerkungen der Herausgeberin!)

Kommentare:

C. R. Russo, Firenze <sup>5</sup>1965 (ital.).

P. T. Eden, Cambridge u. a. 1984 (engl.).

O. Schönberger, Würzburg 1990 (dt.).

A. Lund, Heidelberg 1994 (dt.).

Zur Einführung empfohlen:

Die Einleitungen zu Edens und Schönbergers Kommentaren (s. o.).

M. Fuhrmann: Seneca und Kaiser Nero, Stuttgart 1997.

**40214 Ovids "Aeneis" - Metamorphosen Bücher XIII und XIV**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

T. Leiendecker

In diesem Proseminar zu den Büchern XIII und XIV der Metamorphosen wird „die sogenannte «Aeneis» Ovids“ im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, also der „Sagenkreis um Aeneas, der mit der Flucht aus Troia beginnt (XIII 623ff.) und mit der Apotheose des Aeneas endet (XIV 581-608)“, so Bömer (1982: 361). Es soll erarbeitet werden, wie Ovid die einschlägigen Erzählungen um Aeneas und Troia in sein Gesamtwerk integriert, welches Mittel er sich bedient und welche Unterschiede in der Darstellung einzelner Episoden zu denen in der Aeneis Vergils festzustellen sind. Daher werden im Laufe des Seminars immer wieder Passagen aus der Aeneis besprochen werden.

Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Hausaufgaben und Referat, für einen Leistungsnachweis ist eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

Textausgaben:

R. J. Tarrant (ed.). P. Ovidi Nasonis Metamorphoses. Oxford 2004. (Bevorzugt)

W. S. Anderson (ed.). P. Ovidii Nasonis Metamorphoses. Leipzig 1977.

Text und Kommentar:

N. Hopkinson (ed.). Ovid Metamorphoses Book XIII. Cambridge 2000.

K. S. Myers (ed.). Ovid Metamorphoses Book XIV. Cambridge 2009.

Kommentar:

F. Bömer. P. Ovidius Naso. Metamorphosen . Buch XII-XIII. Heidelberg 1982.

F. Bömer. P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Buch XIV-XV. Heidelberg 1986.

**40215 Cicero, Pro Marcello**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Breitenbach

Einführung in die Methoden der Texterschließung und die Benutzung der für die einzelnen Bereiche (Grammatik, Lexik, Realien, Stilistik, Textkritik, Prosarhythmus, Bibliographie) einschlägigen Hilfsmittel.

Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger und aktiver Teilnahme sowie eines mündlichen Referats und der schriftlichen Ausarbeitung dieses Referats in Form einer Hausarbeit.

Textausgabe: M. Tulli Ciceronis orationes (vol. II: Pro Milone, Pro Marcello, Pro Ligario, Pro rege Deiotaro, Philippicae I-XIV) rec. A. C. Clark, 2. Auflage, Oxonii 1918.

**40216 Sueton, Vita Neronis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

W. Schäfer

Nero ist sicherlich eine der schillerndsten Gestalten der römischen Geschichte. Unvorstellbare Grausamkeit und bizarre Einfälle, mit denen er seinen Verwandten oder seinem Lehrer Seneca nach dem Leben trachtet, sind ebenso wie seine sexuellen Gelüste Thema der Biographie, die Sueton ihm in den Kaiserviten widmet. An dieser Vita soll der wissenschaftliche Umgang mit lateinischen Texten, die Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur sowie die Benutzung der wissenschaftlichen Hilfsmitteln geübt werden.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme sind: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit,

Übernahme einer schriftlichen Hausarbeit (incl. Kurzpräsentation im PS).

Textausgabe: C. Suetonius Tranquillus, Vitae Caesarum, ed. M. Ihm, Stuttgart 1978ff.

Zur Vorbereitung mögen die zweisprachige Ausgabe von M. Giebel aus dem Reclam-Verlag (aber nicht als Grundlage für die wiss. Auseinandersetzung geeignet!) sowie das Büchlein Nero in Becks Reihe Wissen dienen.

**K o l l o q u i e n****40217 Doktoranden-Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20



Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533

R. Kassel  
J. Hammerstaedt**40218 Kolloquium für Examenkandidaten (Latein)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

A. Bettenworth  
P. Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

**40290 Plinius, Panegyricus**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 14.30 - 16, 103 Philosophikum, 533

A. Bettenworth  
P. Schenk

Lektüre des Panegyricus und Vorbereitung auf das Nachwuchsforum 2012.

Weitere Texte nach Absprache.  
Anmeldung: nur persönlich möglich

## R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

**40219 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

A. Scharfenberger

Systematische Repetition von Formenlehre und Syntax anhand der Übersetzung von Einzelsätzen aus dem Deutschen ins Griechische

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von Übungsaufgaben, Teilnahme an Übungsklausur und erfolgreiche Abschlussklausur.

**40220 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

S. Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Isokrates, Philippos

Textausgabe: Isocratis Opera omnia, ed. B. Mandilaras, München/Leipzig 2003 (nicht unbedingt zur Anschaffung empfohlen).

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

**40221 Übersetzungsübungen II (dt.-gr.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

A. Scharfenberger

Übersetzung zusammenhängender Texte griechischer Prosa-Autoren vom Deutschen ins Griechische; nach Bedarf Repetition von Formenlehre und Syntax

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von Übungstexten, Teilnahme an Übungsklausur, Bestehen der Abschlussklausur.

**40222 Übersetzungsübungen III (dt.-gr.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

S.Zajonz

Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische mit mehreren Übungsklausuren.

Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss sämtlicher Basismodule bzw. bestandene ZP in Griechisch

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Teilnahme an der Einstufungsklausur in der ersten Sitzung; Bestehen der Abschlussklausur

**40223 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

S.Zajonz

Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

## R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

**40224 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

A.Spal

**40225 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

I.Song

**40226 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

T.Leiendecker

Schwerpunkt des Kurses sind Nebensätze sowie Satzergänzungen durch infinite Verbformen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, die auch die regelmäßige Anfertigung von Hausaufgaben einschließt.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, die auch die regelmäßige Anfertigung von Hausaufgaben einschließt, und Bestehen einer Abschlussklausur.

Obligatorisches Referenzwerk: H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, 12. Aufl. 1995.

**40227 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21

Diederich

**40228 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Diederich

**40229 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A.Breitenbach

**40230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

A.Breitenbach

Anhand von in der Regel schriftlichen Klausuren werden die Techniken der Übersetzung geübt. Grundlage für die Übersetzungsübungen ist die Leseliste für das Grundstudium.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine hinreichende Kenntnis der Autoren und Werke, die die Leseliste für das Grundstudium vorsieht, dringend empfohlen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme (Klausuren) sowie Bestehen einer Abschlussklausur.

**40231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93 A. Bettenworth

**40232 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21 P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III. Zur Selbstkontrolle wird in der 1. Sitzung Einstiegsklausur geschrieben.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005<sup>2</sup>; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

**40233 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 A. Weckwerth

## R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

**40224 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91 A. Spal

**40225 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93 I. Song

**40226 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 T. Leiendecker  
Schwerpunkt des Kurses sind Nebensätze sowie Satzergänzungen durch infinite Verbformen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, die auch die regelmäßige Anfertigung von Hausaufgaben einschließt.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, die auch die regelmäßige Anfertigung von Hausaufgaben einschließt, und Bestehen einer Abschlussklausur.  
Obligatorisches Referenzwerk: H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, 12. Aufl. 1995.

**40227 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21 Diederich

**40228 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

- Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 Diederich
- 40229 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93 A. Breitenbach
- 40230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 A. Breitenbach  
Anhand von in der Regel schriftlichen Klausuren werden die Techniken der Übersetzung geübt. Grundlage für die Übersetzungsübungen ist die Leseliste für das Grundstudium.  
Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine hinreichende Kenntnis der Autoren und Werke, die die Leseliste für das Grundstudium vorsieht, dringend empfohlen.
- Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme (Klausuren) sowie Bestehen einer Abschlussklausur.
- 40231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93 A. Bettenworth
- 40232 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21 P. Schenk
- Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften
- Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III. Zur Selbstkontrolle wird in der 1. Sitzung Einstiegsklausur geschrieben.
- LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlussklausur (dt.-lat.).
- Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005<sup>2</sup>; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.
- 40233 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 A. Weckwerth
- 40234 Lat.-dt. Übersetzungsübung Oberstufe**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70  
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, nicht am 2.4.2012 A. Ambühl-Tehrany  
auswärtige Verpflichtung

### K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - G r i e c h i s c h

- 40235 Lektürekurs: Sophokles, Antigone**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90 S. Zajonz
- Textausgabe: Sophoclis fabulae, ed. H. Lloyd-Jones / N.G. Wilson, Oxford 1990.
- kommentierte Textausgaben: Sophocles, Antigone, ed. Mark Griffith, Cambridge 1999 und (alt, aber nach wie vor sehr wertvoll) R.C. Jebb, Sophocles: Plays, Part III: Antigone, Cambridge 1900 (erschwinglicher Paperback-Nachdruck London 2004)
- Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

**40236 Lektürekurs: Lukian**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

R.Nünlist

Zügige Lektüre der *Veræ historiae*, ggf. noch einer weiteren Schrift aus dem Oeuvre Lukians.  
Textausgabe: *Luciani opera*, rec. M.D. Macleod, Bd. 1, Oxford 1972.

## K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - L a t e i n

### G r u n d s t u d i u m

**40237 Lektürekurs: Seneca, Troades**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, nicht am  
3.4.2012 auswärtige Verpflichtung

A.Ambühl-Tehrany

Senecas *Troades* verbinden in innovativer Weise zwei negative Höhepunkte der Tragödien um die Eroberung Troias, die Opferung der Polyxena und den Tod des Astyanax; der Troianische Krieg und seine Folgen werden aus der Perspektive der Besiegten und der Frauen (Hecuba, Andromacha, Helena) beklagt und gedeutet.

Neben der Übersetzungsarbeit soll dem Stil und der Ästhetik der senecanischen Tragödie besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Textgrundlage: O. Zwierlein (ed.), *L. Annaei Senecae Tragoediae*, Oxford 1986.

Textgrundlage: O. Zwierlein (ed.), *L. Annaei Senecae Tragoediae*, Oxford 1986.

Kommentare:

E. Fantham (ed.), *Seneca's Troades. A literary introduction with text, translation, and commentary*, Princeton 1982.

A.J. Boyle (ed.), *Seneca's Troades. Introduction, text, translation and commentary*, Leeds 1994.

A.J. Keulen (ed.), *L. Annaeus Seneca: Troades. Introduction, text, and commentary*, Leiden etc. 2001.

**40238 Lektürekurs: Terenz, Adelphoe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

J.Hönscheid

Ausgabe von Kauer - Lindsay - Skutsch (*Oxford Classical Texts*)

**40239 Lektürekurs: Cicero, De Officiis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

B.Court

Scheinerwerb durch regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

Die erste Sitzung findet am 12. April statt. Bitte bereiten Sie dafür die Paragraphen 1-10 des ersten Buchs vor.

M.T. Cicero, *De officiis*. Ed. M.Winterbottom (Oxford 1994)

**40287 Lektürekurs: Tacitus, Germaniae**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

M.Müller

## H a u p t s t u d i u m

**40240 Lektürekurs: Vergil, Georgica**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A.Breitenbach

Lektüre ausgewählter Passagen des Lehrgedichts.  
Textausgabe: P. Vergili Maronis opera rec. R.A.B. Mynors, Oxonii 1969 (Nachdrucke).

Kommentare: R. F. Thomas, Virgil. Georgics, Cambridge 1988 (Nachdrucke); M. Erren, P. Vergilius Maro. Georgica, Heidelberg 2003.

#### 40241 Lektürekurs: Boethius, Consolatio Buch I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P. Schenk

Lektürekurs: Boethius, Consolatio philosophiae, Buch I

Übersetzung möglichst weiter Teile des angegebenen Buches. Für die 1. Sitzung bitte ich das erste Carmen vorzubereiten.

Vorkenntnisse: Das Grundstudium (Basismodule) muß vollständig absolviert sein.

Schein: Regelmäßige Teilnahme sowie intensive mündliche Mitarbeit

Textausgabe: Anicii Manlii Severini Boethii philosophiae consolatio ed. L. Bieler (=Corpus Christianorum Series Latina XCIV), Turnhout 1957; Anicius Manlius Severinus Boethius philosophiae consolatio libri quinque, hrsg. v. K. Büchner, Heidelberg 1977<sup>3</sup>; Boethius. De consolatione philosophiae. Opuscula theologica. Ed. Claudio Moreschini, München/Leipzig 2000

Kommentar: Gruber, J. Boethius de consolatione philosophiae. Ein Kommentar, Berlin/New York 1978; Scheible, H. Die Gedichte in der Consolatio Philosophiae des Boethius, Heidelberg 1972

#### 40242 Lektürekurs: Cicero, De finibus Buch I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

P. Schenk

Lektürekurs: Cicero, De finibus Buch I

Übersetzung möglichst weiter Teile des angegebenen Buches. Für die 1. Sitzung bitte ich die Paragraphen 1-4 vorzubereiten.

Vorkenntnisse: Das Grundstudium (Basismodule) muß vollständig absolviert sein.

Schein: Regelmäßige Teilnahme sowie intensive mündliche Mitarbeit

Textausgabe: M. Tulli Ciceronis De finibus bonorum et malorum libri quinque recog. L.D. Reynolds, Oxford 1998; M. Tullius Cicero, Fasc. 43: De finibus bonorum et malorum ed. C. Moreschini, Bibliotheca Teubneriana. München/Leipzig 2005

Kommentare: M. Tulli Ciceronis de finibus bonorum et malorum, libri I-II, ed. by J.S. Reid, Cambridge 1925

#### 40259 Mittellateinische Lektüre: Kreuzzugsgeschichten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

P. Orth

Der Erste Kreuzzug wurde wegen seines herausragenden Erfolges bereits von den Zeitgenossen mehrfach historiographisch gewürdigt und dies außergewöhnlich häufig in der elaborierten Form des Prosimetrum. Chronologisch am Anfang stehen jedoch schlichte Berichte von Teilnehmern wie die Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum, von denen vielleicht einige von den jüngeren, die Ereignisse auch fortschreibenden Berichten verdrängt wurden und deshalb für uns nur indirekt zu erschließen sind. Der Lektürekurs wird sich auf die Darstellungen des Guibert von Nogent, des Robertus Monachus und Alberts von Aachen konzentrieren.

Literatur: The Crusades. An Encyclopedia, ed. by Alan V. Murray, 4 Bde., Santa Barbara, Cal. 2006; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), Darmstadt 2008; Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935; Recueil des Historiens des Croisades: Historiens Occidentaux, 5 Bde., Paris 1844-1895

#### 40286 Lektürekurs: Dracontius

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

S. Rödder

Regelmäßige Teilnahme / Mitarbeit / Abschlussklausur

## S p r a c h w i s s e n s c h a f t l i c h e   V e r a n s t a l t u n g e n

### 42652 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

D. Kölligan

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

### 42665 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Vegas Sansalvador

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

### 42666 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

## Ü b u n g e n

### 40211 Wunderberichte auf Stein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

G. Staab

Das heilende oder strafende Eingreifen der Götter in die natürliche Ordnung der Dinge ist prägender Bestandteil antiken Volksglaubens. In diesem Proseminar werden griechische Schriftzeugnisse auf Stein, welche Berichte über göttliche Wundertaten enthalten (Heilungsberichte, Beichtinschriften aus Lydien u.a.), bisweilen auch vor dem Hintergrund literarischer Quellen behandelt.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Prosa) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zur Behandlung stehenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

#### 40218 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533

A. Bettenworth  
P. Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

#### 40243 Antike Staats- und Verfassungstheorien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

B. Manuwald

Über Formen der Herrschaftsausübung und die in einer politischen Gemeinschaft bestehenden Machtverhältnisse hat man sich in der gesamten Antike Gedanken gemacht. Welchen Zweck eine politische Gemeinschaft hat, wie sie sich definieren lässt und wie sie verfasst sein soll, sind Fragen, die intensiv diskutiert wurden und auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Dabei haben sich politische Theorien entwickelt, welche die bestehenden Herrschaftsformen kritisch oder affirmativ begleiteten oder auch Alternativen zu ihnen entwarfen. – In der Übung werden in chronologischer Folge einschlägige Theorien von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit behandelt. Dabei sollen Platon, Aristoteles, Polybios und Cicero einen Schwerpunkt bilden. Die Diskussionsgrundlage bilden Texte, die auch in Übersetzung vorgelegt werden.

Zur Einführung kann dienen: P. Weber-Schäfer, Einführung in die antike politische Theorie. Erster Teil: Frühzeit; Zweiter Teil: Von Platon bis Augustinus, Darmstadt 1976 (2. unveränderte Auflage 1992). Weitere Literaturangaben erfolgen in der Übung.

#### 40244 Lesen lateinischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

A. Spal

#### 40245 Lesen griechischer Verse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

S. Zajonz

Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

#### 40246 Lateinische Epigraphik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

J. Hammerstaedt

#### 40247 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

K. Maresch

Einführung in die Paläographie griechischer Urkundenpapyri, in den Gebrauch der Arbeitsmittel und die Technik des Edierens von Papyri.

Es ist daran gedacht, einzelne, noch unpublizierte Papyri der Kölner Papyrussammlung in kleinen Arbeitsgruppen zu bearbeiten.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

#### 40248 Papyrologische Übung für Fortgeschrittene



- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a  
Voraussetzung: Solide Griechisch-Kenntnisse  
R. Daniel
- 40281 Numismatische Übung: Ikonographie**  
2 SWS; Übung  
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a  
Neben einigen Beispielen aus dem griechischen/hellenistischen Bereich werden ausgewählte Darstellungen auf Münzen der römischen Kaiserzeit untersucht und in den kunsthistorischen Kontext gestellt. Wir werden insbesondere die Genese einzelner Bildnistypen (Personifikationen, mythologische Personen, Herrscher) als auch deren Rezeption bis in die heutige Zeit untersuchen.  
im Institut für Altertumskunde, Raum 536a  
A. Geißen
- 42902 Kölner Geld der Ubier, Römer und Franken**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14  
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a  
W. Weiser

## F a c h d i d a k t i k

- 40250 Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82  
In dieser einführenden Übung werden die Grundfragen und Grundlagen der Fachdidaktik Alte Sprachen thematisiert: Ziele und Selbstverständnis des Altsprachlichen Unterrichts, Grammatikunterricht und Lehrbucharbeit, Arbeit am Wortschatz, Texterschließung und Übersetzung, Interpretation von didaktisierten Texten und Originaltexten, Evaluation und Leistungsmessung.  
Diese Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums; sie muss vor dessen Absolvierung belegt werden.  
  
Die Lehrveranstaltung beginnt erst in der zweiten Semesterwoche.  
Als einführende und begleitende Literatur wird empfohlen: Peter Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen 2009  
A. Frings
- 40251 Fachdidaktik-Seminar: Quid ad nos: Zugänge zum Textverständnis durch Interpretieren**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16  
Üblicherweise sind Texte sinnvoll und verständlich. Ein Leser, und so auch jeder Schüler, tritt in einen kommunikativen Prozess ein, in dem Rezeption und Konstruktion ineinandergreifen. So werden Sinnpotentiale verdeutlicht, die ein Text bereithält. Eine pädagogische Interpretation zielt auf eine graduelle und experimentelle Annäherung an Texte. Der Zugang zum Verständnis von Originaltexten muss an didaktisiertem Material eingeübt werden.  
  
Im Rahmen dieses das Fachpraktikum nachbereitenden Seminars werden Prozessformen und Blickrichtungen unterrichtlicher Interpretation konzeptuell und an Beispielen vorgestellt und erprobt. Anregungen aus den Praktikumserfahrungen sind willkommen.  
Einführende Literatur: Thomas DOEPNER, Interpretation, in: Interaktive Fachdidaktik Latein, hrsg. von Marina Keip und Thomas Doepner, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010, S. 113-145; Willibald HEILMANN, Interpretation im Rahmen eines lateinischen Literaturunterrichts, AU 4+5/1993, S. 5-22; Andreas HENSEL, Der Aufbau von Interpretationskompetenz in der Lehrbuchphase, AU 2/2011, S. 2-13.  
T. Kurth
- 40252 Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: Plinius, Epistulae**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI  
Diehl  
C. Schwarz
- 40205 Der troianische Krieg in der griechischen Literatur**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24  
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85  
Auch wenn man beim Stichwort 'Troianischer Krieg' unwillkürlich an Homer denken wird, spielt dieses Thema auch in vielen anderen Texten eine zentrale Rolle, z.B. im epischen Kyklos, in der frühgriechischen Lyrik, in der Tragödie, usw. Anhand von ausgewählten Beispielen soll der Frage nachgegangen werden, wie der jeweilige Text das Thema 'Troia' umsetzt und für seine Zwecke nutzbar macht. Die Auswahl der Texte  
R. Nünlist

hängt maßgeblich von den Interessen und Wünschen der Teilnehmer ab. Nicht zuletzt deshalb sind diese nachdrücklich aufgefordert, sich bereits VOR Semesterbeginn mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Texte in diesem Hauptseminar behandelt werden sollen. Das definitive Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

**40235 Lektürekurs: Sophokles, Antigone**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

S.Zajonz

Textausgabe: Sophoclis fabulae, ed. H. Lloyd-Jones / N.G. Wilson, Oxford 1990.

kommentierte Textausgaben: Sophocles, Antigone, ed. Mark Griffith, Cambridge 1999 und (alt, aber nach wie vor sehr wertvoll) R.C. Jebb, Sophocles: Plays, Part III: Antigone, Cambridge 1900 (erschwinglicher Paperback-Nachdruck London 2004)

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

**40236 Lektürekurs: Lukian**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

R.Nünlist

Zügige Lektüre der Verae historiae, ggf. noch einer weiteren Schrift aus dem Oeuvre Lukians.

Textausgabe: Luciani opera, rec. M.D. Macleod, Bd. 1, Oxford 1972.

**40237 Lektürekurs: Seneca, Troades**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, nicht am  
3.4.2012 auswärtige Verpflichtung

A.Ambühl-Tehrany

Senecas Troades verbinden in innovativer Weise zwei negative Höhepunkte der Tragödien um die Eroberung Troias, die Opferung der Polyxena und den Tod des Astyanax; der Troianische Krieg und seine Folgen werden aus der Perspektive der Besiegten und der Frauen (Hecuba, Andromacha, Helena) beklagt und gedeutet.

Neben der Übersetzungsarbeit soll dem Stil und der Ästhetik der senecanischen Tragödie besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Textgrundlage: O. Zwierlein (ed.), L. Annaei Senecae Tragoediae, Oxford 1986.Textgrundlage: O. Zwierlein (ed.), L. Annaei Senecae Tragoediae, Oxford 1986.Kommentare:

E. Fantham (ed.), Seneca's Troades. A literary introduction with text, translation, and commentary, Princeton 1982.

A.J. Boyle (ed.), Seneca's Troades. Introduction, text, translation and commentary, Leeds 1994.

A.J. Keulen (ed.), L. Annaeus Seneca: Troades. Introduction, text, and commentary, Leiden etc. 2001.

**40238 Lektürekurs: Terenz, Adelphoe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

J.Hönscheid

Ausgabe von Kauer - Lindsay - Skutsch (Oxford Classical Texts)

**40239 Lektürekurs: Cicero, De Officiis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

B.Court

Scheinerwerb durch regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

Die erste Sitzung findet am 12. April statt. Bitte bereiten Sie dafür die Paragraphen 1-10 des ersten Buchs vor.

M.T. Cicero, De officiis. Ed. M.Winterbottom (Oxford 1994)

- 40244 Lesen lateinischer Verse**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI A. Spal
- 40245 Lesen griechischer Verse**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 S. Zajonz  
Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.  
Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme
- 40286 Lektürekurs: Dracontius**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28  
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13 S. Rödder  
Regelmäßige Teilnahme / Mitarbeit / Abschlussklausur
- 40287 Lektürekurs: Tacitus, Germaniae**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94 M. Müller

## S p r a c h ü b u n g e n - G r a e c u m

- 40270 Griechisch I (Parallelkurs A)**  
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80  
Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01  
Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01  
Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01  
Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01 K. Maresch  
Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.  
Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache  
Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X  
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.
- 40271 Ferienkurs Griechisch II (27.8.2012 - 28.09.2012)**  
5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100  
Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 27.8.2012 - 24.9.2012  
Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2012 - 25.9.2012  
Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2012 - 26.9.2012  
Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 30.8.2012 - 27.9.2012  
Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 31.8.2012 - 28.9.2012 K. Maresch  
Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".  
  
Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.  
  
Bemerkung  
Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK  
Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

#### 40272 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes und nur im Zusammenhang mit der Lehrveranstaltung belegbares Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Symposion (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 978-3-402-02232-X; Kommentar von H. Reynen ISBN 978-3-402-02233-8 - Wir beginnen bei 193 E [die selbständige Vorbereitung des Vorangehenden wird angeraten].

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

S p r a c h ü b u n g e n - G r i e c h i s c h

S p r a c h ü b u n g e n - L a t i n u m

#### 40274 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Radtke

#### 40275 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

#### 40273 Ferienkurs (= Latein I) (3.9.- 21.9.2012)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 190

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 3.9.2012 - 17.9.2012

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 4.9.2012 - 18.9.2012

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 5.9.2012 - 19.9.2012

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2012 - 20.9.2012

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2012 - 21.9.2012

H. Stiene

#### 40276 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

#### 40277 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.  
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

## GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

## CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

## WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**40289 Ferienkurs Latein II (03.09.2012 - 21.09.2012)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 3.9.2012 - 17.9.2012

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 4.9.2012 - 18.9.2012

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 5.9.2012 - 19.9.2012

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 6.9.2012 - 13.9.2012

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 7.9.2012 - 14.9.2012

Do. 20.9.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 21.9.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Klausur am 22.9.

M. Schumacher

**40280 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

D. Ristow

Im Sommersemester wird die dritte Rede gegen Catilina von Cicero gelesen

Textausgabe: Cicero, Reden gegen Catilina: Text und Kommentar. Von Armin Müller

Münster, Aschendorff 2006. ISBN 3 402 02167 6

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 3 12 629710 2

**40278 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01  
 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

P. Schenk

S p r a c h ü b u n g e n - L a t e i n  
 M i t t e l l a t e i n i s c h e A b t e i l u n g  
 V o r l e s u n g e n

**40253 Francesco Petrarca: Das lateinische Oeuvre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

P. Orth

Francesco Petrarca (gest. 1374) gilt mit einigem Recht als eine Art Gründungsfigur und Anreger jener Bildungsbewegung, die man als Humanismus bezeichnet. Wie unvollkommen auch immer, zeigt er Interessen und Bestrebungen prototypisch, die mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts charakteristisch für die studia humanitatis werden: die Kritik am bestehenden scholastischen Lehrbetrieb, die Hinwendung zu den antiken und patristischen Autoren, die Suche nach Handschriften und verloren geglaubten antiken Texten – bei Petrarca die Auffindung der Briefe Ciceros und die Bemühungen um den Livius-Text –, die Aufgeschlossenheit für das antike griechische Erbe, das bei Petrarca zwar noch nicht recht fruchtet, aber sich in einer emphatischen Homerbegeisterung ausdrückt. Im Mittelpunkt werden die Briefsammlungen und das poetische Werk (Bucolicum carmen und Africa) stehen.

Literatur: Gerhart Hoffmeister, Petrarca (Sammlung Metzler 301), Stuttgart – Weimar 1997; Karlheinz Stierle, Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts, München 2003

H a u p t s e m i n a r e

**40254 Die lateinische Grammatik im Mittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

P. Orth

Zu den großen Vorteilen der lateinischen Sprache gehören (nicht nur) aus mittelalterlicher Perspektive ihre klaren Strukturen und die detaillierte Erfassung sprachlicher Phänomene seitens antiker Grammatiker in Lehrbüchern unterschiedlichen Niveaus: von schlichten Regelsammlungen bis hin zu umfassenden vergleichenden Beschreibungen. Ausgehend von den spätantiken Grundlagen (Donat und Priscian) sollen zwei wichtige Etappen der mittelalterlichen Grammatikstudien näher betrachtet werden: Grammatiken und Priscian-Bearbeitungen des 9. und 10. Jahrhunderts und die neuen Ansätze und Darstellungsformen, die im 12. Jahrhundert entwickelt wurden.

Vivien Law, Linguistics in the Earlier Middle Ages: The Insular and Carolingian Grammarians, Transactions of the Philological Society 83 (1985) S. 171-193; Margaret Gibson, Milestones in the Study of Priscian, circa 800 – circa 1200, Viator 23 (1992) S. 17-33; Vivien Law, Grammar and Grammarians in the Early Middle Ages (Longman Linguistics Library), London – New York 1997; Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Portraits von Varro bis Erasmus von Rotterdam, hg. von Wolfram Ax, Köln u.a. 2005

**40255 Bukolische Dichtungen des Mittelalters und der Renaissance**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

B. Pabst

P r o s e m i n a r e

**40256 Von Gladiatoren und heiligen Huren: Arena und Theaterbühne in antiken und mittelalterlichen Texten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Stiene

„Brot und Spiele“ erwarteten die Römer von ihren Kaisern. Das wissen wir aus Juvenals zehnter Satire. Welche Spiele zogen Zuschauer in der Antike an? Vor allem waren es die Arenen mit ihren Wagenrennen, Gladiatoren und Tierkämpfen, in denen das Volk zusammenströmte und sich unterhalten ließ. Zuschauer zog auch das Theater an, vor allem die Komödie. Der Blick wird sich dann auf das Mittelalter ausweiten. Gladiatorenkämpfe und Theater gab in dieser Epoche nicht. Aber es gab die gegen den angeblich unzüchtigen Terenz gewandten Lesedramen der Hrotsvit von Gandersheim (10. Jh.) und viele liturgische Spiele, schließlich Ritterturniere und sportliche Wettkämpfe zur Volksbelustigung.

Im Seminar sollen Text und Bild nebeneinander stehen. Das heißt, die Behandlung ausgewählter Primärtexte der Theaterliteratur (z. B. Plautus, Terenz, Seneca, Hrotsvit, Mussato) sowie Erwähnungen und Auseinandersetzungen mit den zuschauerreichen Volksbelustigungen der Arena (Ovid, Tertullian, Augustinus) werden ergänzt um ein facettenreiches Bildmaterial aus Photographien, Handschriften frühen Drucken.

Qualifizierter Scheinerwerb: Hausarbeit oder Referat.  
Texte werden zur Verfügung gestellt.

#### 40260 Einführung in die lateinische Sprache des Mittelalters für Mediävisten

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

P. Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Wortschatz und Orthographie, aber auch manche ungewöhnlichen syntaktischen Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende mediävistischer Fächer. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Lateinum.

Literatur: W. von den Steinen, Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4), Paris 1968 / <sup>2</sup>1980; Monique Goulet / Michel Parisse, Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010; K. Langosch, Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, Darmstadt <sup>4</sup>1983; P. Bourgain, Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10), Turnhout 2005

## Ü b u n g e n

#### 40258 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Kursives Schreiben im Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen kursive Schriften in Büchern und Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können.

Literatur: Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbrüviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

#### 40258a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Stiene

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe



bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; K. Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009.

#### 40259 **Mittellateinische Lektüre: Kreuzzugsgeschichten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

P.Orth

Der Erste Kreuzzug wurde wegen seines herausragenden Erfolges bereits von den Zeitgenossen mehrfach historiographisch gewürdigt und dies außergewöhnlich häufig in der elaborierten Form des Prosimetrum. Chronologisch am Anfang stehen jedoch schlichte Berichte von Teilnehmern wie die *Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum*, von denen vielleicht einige von den jüngeren, die Ereignisse auch fortschreibenden Berichten verdrängt wurden und deshalb für uns nur indirekt zu erschließen sind. Der Lektürekurs wird sich auf die Darstellungen des Guibert von Nogent, des Robertus Monachus und Alberts von Aachen konzentrieren.

Literatur: *The Crusades*. An Encyclopedia, ed. by Alan V. Murray, 4 Bde., Santa Barbara, Cal. 2006; Nikolas Jaspert, *Die Kreuzzüge* (Geschichte kompakt), Darmstadt 2008; Carl Erdmann, *Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens* (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935; *Recueil des Historiens des Croisades: Historiens Occidentaux*, 5 Bde., Paris 1844-1895

## R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

### Ü b u n g e n

### V o r l e s u n g

#### 40253 **Francesco Petrarca: Das lateinische Oeuvre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

P.Orth

Francesco Petrarca (gest. 1374) gilt mit einigem Recht als eine Art Gründungsfigur und Anreger jener Bildungsbewegung, die man als Humanismus bezeichnet. Wie unvollkommen auch immer, zeigt er Interessen und Bestrebungen prototypisch, die mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts charakteristisch für die *studia humanitatis* werden: die Kritik am bestehenden scholastischen Lehrbetrieb, die Hinwendung zu den antiken und patristischen Autoren, die Suche nach Handschriften und verloren geglaubten antiken Texten – bei Petrarca die Auffindung der Briefe Ciceros und die Bemühungen um den Livius-Text –, die Aufgeschlossenheit für das antike griechische Erbe, das bei Petrarca zwar noch nicht recht fruchtet, aber sich in einer emphatischen Homerbegeisterung ausdrückt. Im Mittelpunkt werden die Briefsammlungen und das poetische Werk (*Bucolicum carmen* und *Africa*) stehen.

Literatur: Gerhart Hoffmeister, *Petrarca* (Sammlung Metzler 301), Stuttgart – Weimar 1997; Karlheinz Stierle, *Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts*, München 2003

## B y z a n t i n i s t i k

### V o r l e s u n g

#### 40261 **Theologische Literatur in Byzanz**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 10.4.2012

C.Sode

In der Vorlesung wird die theologische Literatur der Byzantiner sowohl vom theologischen und theologiegeschichtlichen als auch vom historischen und literaturgeschichtlichen Standpunkt aus behandelt. Im Mittelpunkt stehen die theologischen Debatten der mittel- und spätbyzantinischen Zeit sowie die großen Figuren der byzantinischen theologischen Literatur.

Empfohlene Literatur: A. Louth, Byzantine Theology, in: E. Jeffreys/J. Haldon/R. Cormack (Hrsgg.), The Oxford Handbook of Byzantine Studies, Oxford 2008, 699-710. – M. B. Cunningham/E. Theokritoff (Hrsgg.), The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology, Cambridge 2008. – J. Meyendoff, Byzantine Theology. Historical Trends and Doctrinal Themes, New York 1979. – H. G. Beck, Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich, München 1959. – G. Podskalsky, Theologie und Philosophie in Byzanz, München 1977. – G. Podskalsky, Von Photios zu Bessarion. Der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren Bedeutung, Wiesbaden 2003. – C. G. Conticello/V. Conticello (Hrsgg.), La théologie byzantine et sa tradition, Bd. 2 (XIIIe-XIXe siècle), Turnhout 2002.

#### 42872 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Ubl

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird (sechs Parallelgruppen donnerstags 12-13.30 Uhr, eine Gruppe freitags 16-17.30 Uhr, zwei Gruppen samstags 10-11.30 Uhr). Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Instituts bekanntgegeben. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

### H a u p t s e m i n a r e

#### 40262 Theologische und liturgische Texte in handschriftlicher Überlieferung (ggf. mit Exkursion)

3 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533, ab 11.4.2012

C. Sode

In der Übung werden theologische und liturgische Texte in griechischen Handschriften in Kopie gelesen und die Handschriften selbst z.T. im Original studiert. Grundkenntnisse in griechischer Paläographie werden vorausgesetzt.

#### 40285 Kirchenbauten in Konstantinopel

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 27.4.2012 10 - 17, 103 Philosophikum, 430

A. Külzer

Die Kirchen in Konstantinopel sind weithin bekannte steinerne Zeugen der byzantinischen Vergangenheit. Im Seminar werden ausgewählte Vertreter unter liturgischen, baugeschichtlichen und kunstgeschichtlichen Aspekten besprochen. Die Lektüre und Interpretation geeigneter Baubeschreibungen (Ekphraseis) soll den Studierenden veranschaulichen, wie die Byzantiner selber diese "Heiligen Orte" gesehen und verstanden haben.

Blockseminar

Vorbesprechung und erste Sitzung ist am Freitag, den 27. April 2012, ab 10.00 h in Raum 4.30.

Erste Literaturhinweise: T.F. Mathews, The Early Churches of Constantinople. Architecture and Liturgy. Pennsylvania State University Press. University Park-London 1971. A. van Millingen, Byzantine Churches in Constantinople, their history and architecture. London 1912. W. Müller-Wiener, Bildlexikon zur Topographie Istanbuls. Byzantion-Konstantinupolis-Istanbul bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. Tübingen 1977.

#### 40288 Konstantinopel im Mittelalter: Architektur der Komnenen und Palaiologen

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 21.6.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87

Do. 28.6.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87

Do. 5.7.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87

Do. 12.7.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87

H. Hellenkemper

In mittelbyzantinischer Zeit entwickelt sich in der Hauptstadt Konstantinopel eine neue architektonische Formensprache. Die Bauentwürfe strahlen in die byzantinischen Landschaften in Kleinasien und in den Balkan aus. Im Kompaktseminar werden Grundzüge der Architektur und beispielhafte Bauten besprochen.

### P r o s e m i n a r

**40263 Reliquien und Reliquientransfer: Die Eroberung Konstantinopels 1204**

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

M. Angar

Im April 1204 endet der Vierte Kreuzzug mit der Einnahme Konstantinopels. Byzantinische und westliche Augenzeugenberichte vermitteln das Bild hemmungsloser Plünderungen. Besonders begehrt sind Reliquien, die zu Dutzenden in den Westen überführt werden.

Im Seminar sollen gemeinsam Schlüsselobjekte (Limburger Staurothek) sowie bedeutende Sammlungen mittelbyzantinischer Kunst (Schatz von San Marco, Halberstädte Domschatz) behandelt werden. Postulate der mediävistischen Kunstgeschichte, die den Byzantinern einen vermeintlich anderen Umgang mit Reliquien als im Westen attestieren, sollen dabei kritisch hinterfragt werden.

R. Rückert, Zur Form der byzantinischen Reliquiare, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst VIII, 7 (1957), 7-36.

G. Toussaint, Kreuz und Knochen, Berlin 2010.

M. Angold, The Fourth Crusade. Event and Context, Harlow 2003.

T. F. Madden/Queller, D. E., The Fourth Crusade. The Conquest of Constantinople (2nd edit.), Philadelphia 1997.

A. Andrea, Contemporary Sources for the Fourth Crusade, Leiden 2000.

M. Rey-Delqué (Hrsg.), Le Crociate, L'Oriente e L'Occidente da Urbano II a San Luigi 1096-1270 (14.02. - 30.04.1997, Palazzo Venezia, Rom) Mailand 1997.

## Ü b u n g e n

**40265 Forschungskolloquium**

2 SWS; Übung

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 533

C. Sode

**40264 Lektüre: Frühbyzantinische Historiker**

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533, ab 10.4.2012

C. Sode

In der Übung werden ausgewählte frühbyzantinische Historiker gelesen (Petros Patrikos, Johannes von Antiocheia, Menander Protektor u.a.). Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

## N e u g r i e c h i s c h e P h i l o l o g i e

## H a u p t s e m i n a r

## Ü b u n g e n

**40268 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (03.04.2012) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch II" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

**40269 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

Bei der ersten Sitzung (04.04.2012) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch IV" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.  
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.  
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

## S p r a c h k u r s e

### 40267 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (04.04.2012) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.  
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.  
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

### 40266 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (03.04.2012) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.  
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.  
Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

## P a p y r o l o g i e , E p i g r a p h i k u n d N u m i s m a t i k d e r A n t i k e

### Ü b u n g e n , A r b e i t s k u r s e , S e m i n a r e

### 40211 Wunderberichte auf Stein

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

G. Staab

Das heilende oder strafende Eingreifen der Götter in die natürliche Ordnung der Dinge ist prägender Bestandteil antiken Volksglaubens. In diesem Proseminar werden griechische Schriftzeugnisse auf Stein, welche Berichte über göttliche Wundertaten enthalten (Heilungsberichte, Beichtinschriften aus Lydien u.a.), bisweilen auch vor dem Hintergrund literarischer Quellen behandelt.

Dabei wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Prosa) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zur Behandlung stehenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

### 40246 Lateinische Epigraphik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

J. Hammerstaedt

### 40247 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

K. Maresch

Einführung in die Paläographie griechischer Urkundenpapyri, in den Gebrauch der Arbeitsmittel und die Technik des Edierens von Papyri.

Es ist daran gedacht, einzelne, noch unpublizierte Papyri der Kölner Papyrussammlung in kleinen Arbeitsgruppen zu bearbeiten.  
Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

**40248 Papyrologische Übung für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

Voraussetzung: Solide Griechisch-Kenntnisse

R. Daniel

**42902 Kölner Geld der Ubier, Römer und Franken**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

## K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### V o r l e s u n g e n

**40201 Die griechische Komödie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

R. Nünlist

Nach der griechischen Tragödie (SoSe 2011) widmet die Vorlesung sich dieses Semester der 'leichteren' der beiden dramatischen Gattungen. Im Zentrum stehen die elf erhaltenen Stücke des Aristophanes, des wichtigsten Vertreters der sog. Alten Komödie. Die Interpretation der einzelnen Stücke wird begleitet von der Behandlung übergreifender Themen (z.B. typische Bauformen, Aufführungspraxis, politischer Zeitbezug). Abschließend folgt ein Blick auf die sog. Neue Komödie Menanders, nicht zuletzt weil sie stärker auf die Nachwelt eingewirkt hat.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Als Einführung kann dienen: B. Zimmermann, Die griechische Komödie, 2006.

**40202 Die römische Biographie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 11.4.2012

A. Bettenworth

Die Vorlesung führt in die Gattung „Biographie“ ein. Behandelt wird die Entwicklungsgeschichte dieser Literaturform in Rom bis in die Spätantike. Der Schwerpunkt liegt auf den großen Vitensammlungen (v.a. Cornelius Nepos, Sueton, Historia Augusta), doch kommen daneben auch Sonderformen wie die Autobiographie und biographische Bemerkungen in anderen Gattungen zur Sprache.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlussklausur (LN)

Sonnabend, Holger: Geschichte der antiken Biographie: von Isokrates bis zur Historia Augusta. Stuttgart: Metzler, 2002.

Vössing, Konrad (Hg.): Biographie und Prosopographie. Internationales Kolloquium zum 65. Geburtstag von Anthony R. Birley (= Historia Einzelschriften 178) Stuttgart 2005.

Weitere Angaben in der Veranstaltung.

**40203 Catull**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, nicht am 3.4.2012 auswärtige

A. Ambühl-Tehrany

**Verpflichtung**

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt nach einer Einführung in Catulls Leben und Werk und einem auswahlartigen Überblick über die kleineren Gedichte (1-60 und 69-116) vor allem auf den längeren Gedichten (Carmina 61-68). Diese vielschichtigen Kunstwerke, durch die sich leitmotivisch die Themen von Liebe, Verrat, Trauer und Klage ziehen, fokussieren auf zentrale Aspekte von Catulls Poetik, wie die intertextuellen Bezüge zu verschiedenen Gattungstraditionen, das Verhältnis zur alexandrinischen Dichtung und den experimentellen Umgang mit literarischen Techniken (u.a. Ekphrasis, mimetische Darstellung und persona). Zugleich soll auch die Rezeption dieser Texte in der römischen Liebeslegie und der augusteischen Dichtung und darüber hinaus in den Blick genommen werden.

Literaturhinweise:

Textgrundlage: OCT-Ausgabe von R.A.B. Mynors, Oxford 1958 u.ö. (für Studierende anderer Fächer auch die zweisprachige Reclam-Ausgabe von M. von Albrecht, Stuttgart 1995)

Literatur zur Einführung:

E.A. Schmidt, Catull, Heidelberg 1985.

N. Holzberg, Catull: Der Dichter und sein erotisches Werk, München 2002.

H.P. Syndikus, Catull: Eine Interpretation, 3 Bde., Sonderausgabe Darmstadt 2001.

M.B. Skinner (ed.), A Companion to Catullus, Malden etc. 2007.

J.H. Gaisser, Catullus. Blackwell Introductions to the Classical World, Malden etc. 2009.

Literatur zu den längeren Gedichten:

Kommentare: Syndikus, Zweiter Teil: Die großen Gedichte (61–68); J. Godwin (ed.), Catullus: Poems 61-68. With introduction, translation and commentary, Warminster 1995.

61/62: P. Fedeli, Catullus' Carmen 61, Amsterdam 1983; O. Thomsen, Ritual and Desire: Catullus 61 and 62 and Other Ancient Documents on Wedding and Marriage, Aarhus 1992.

63: R.R. Nauta, A. Harder (eds.), Catullus' Poem on Attis: Text and Contexts, Leiden 2004.

64: M. Schmale, Bilderreigen und Erzählabyrinth: Catulls Carmen 64, München etc. 2004.

66: N. Marinone, Berenice da Callimaco a Catullo. Testo critico, traduzione e commento. Nuova edizione ristrutturata, ampliata e aggiornata, Bologna 1997.

68: J. Sarkissian, Catullus 68: An Interpretation, Leiden 1983.

#### 40204 Plautus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

J. Hammerstaedt

#### 40253 Francesco Petrarca: Das lateinische Oeuvre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

P. Orth

Francesco Petrarca (gest. 1374) gilt mit einigem Recht als eine Art Gründungsfigur und Anreger jener Bildungsbewegung, die man als Humanismus bezeichnet. Wie unvollkommen auch immer, zeigt er Interessen und Bestrebungen prototypisch, die mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts charakteristisch für die studia humanitatis werden: die Kritik am bestehenden scholastischen Lehrbetrieb, die Hinwendung zu den antiken und patristischen Autoren, die Suche nach Handschriften und verloren geglaubten antiken Texten – bei Petrarca die Auffindung der Briefe Ciceros und die Bemühungen um den Livius-Text –, die Aufgeschlossenheit für das antike griechische Erbe, das bei Petrarca zwar noch nicht recht fruchtet, aber sich in einer emphatischen Homerbegeisterung ausdrückt. Im Mittelpunkt werden die Briefsammlungen und das poetische Werk (Bucolicum carmen und Africa) stehen.

Literatur: Gerhart Hoffmeister, Petrarca (Sammlung Metzler 301), Stuttgart – Weimar 1997; Karlheinz Stierle, Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts, München 2003

## H a u p t s e m i n a r

#### 40282 Heliodor, Aithiopika

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 5.4.2012

A. Bettenworth

Der Abenteuerroman „Aithiopiká“ des griechischen Schriftstellers Heliodor (3. Jh. n. Chr.) gehört zu den spannendsten Erzählungen der antiken Welt. Er berichtet von den unglaublichen Erlebnissen der äthiopischen Königstochter Charikleia, die als Kind von ihren Eltern getrennt wurde und mühsam ihre wahre Identität wiederfinden muß. Die Handlung führt Charikleia (und ihren Geliebten) unter abenteuerlichen Umständen nach Griechenland, Ägypten und Äthiopien, wo sie auf Piraten, Händler, Priester und Könige treffen. Berühmt wurde der Roman vor allem wegen seiner raffinierten und oft untersuchten Erzähltechnik.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine intensive Beschäftigung mit der Forschungsliteratur unerlässlich.

Die Kenntnis des gesamten Romans wird zu Beginn des Semesters vorausgesetzt. Die Textkenntnis wird in der zweiten Sitzung überprüft.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Sonstiges: Die Kenntnis des gesamten Romans wird zu Beginn des Semesters vorausgesetzt. Die Textkenntnis wird in der zweiten Sitzung überprüft.

Textausgaben und Übersetzungen:

- Die Abenteuer der schönen Charikleia. Übersetzt von Rudolf Reymer mit einer Einleitung und Erläuterungen von Bernhardt Kytzler. München 1990 (dtv 2247).
- Heliodorus: L'histoire aethiopique. Héliodore. Trad. de Jacques Amyot. Éd. critique établie, présentée et annot. par Laurence Plazenet, Paris 2008.
- Les Ethiopiens, ed. Rattenbury, R. M. & Lumb, T. W.; trad. Maillon, J. Paris 1935. (Collection G. Budé, 3 Bände).

Sekundärliteratur:

- Dilke: Heliodorus and the Colour Problem. PP 35 (1980) 264–71.– Dowden, Ken: Pouvoir divin, discours humain chez Héliodore. In: Discours et débats dans l'ancien roman: actes du colloque de Tours, 21–23 octobre 2004; éd. par Bernard Pouderon et Jocelyne Peigney avec la collab. de Cécile Bost-Pouderon (index). Lyon 2006. (Collection de la Maison de l'Orient et de la Méditerranée 36. Série littéraire et philosophique ; 10) 249–261.– Goethals, Th. R. Jr.: The Aethiopica of Heliodorus. A critical study. Columbia Univ., 1959.
- Holzberg, N.: Der antike Roman. Eine Einführung, Düsseldorf/Zürich 2001.
- Hunter, Richard (Hrsg.): Studies in Heliodorus. Cambridge 1988 (= Cambridge Philological Society Suppl. 21).
- Morgan, J. R.: Heliodorus. In: Irene J. F. de Jong, René Nünlist (Hrsgg.): Time in ancient Greek literature. Studies in ancient Greek narrative. Volume two. (Mnemosyne. Suppl. 291.). Leiden / Boston: Brill 2007. 483–504.
- Morgan, J. R.; Stoneman, R. (Hrsgg.): Greek Fiction. The Greek Novel in Context, London 1994.
- Swain, S. (Hrsg.): Oxford Readings in the Greek Novel, Oxford 1999.

Weitere Angaben in der Veranstaltung

## P r o s e m i n a r e

### **40284 Komödien des Aristophanes**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

J. Hammerstaedt

### **40256 Von Gladiatoren und heiligen Huren: Arena und Theaterbühne in antiken und mittelalterlichen Texten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Stiene

„Brot und Spiele“ erwarteten die Römer von ihren Kaisern. Das wissen wir aus Juvenals zehnter Satire. Welche Spiele zogen Zuschauer in der Antike an? Vor allem waren es die Arenen mit ihren Wagenrennen, Gladiatoren und Tierkämpfen, in denen das Volk zusammenströmte und sich unterhalten ließ. Zuschauer zog auch das Theater an, vor allem die Komödie. Der Blick wird sich dann auf das Mittelalter ausweiten. Gladiatorenkämpfe und Theater gab in dieser Epoche nicht. Aber es gab die gegen den angeblich unzüchtigen Terenz gewandten Lesedramen der Hrotsvit von Gandersheim (10. Jh.) und viele liturgische Spiele, schließlich Ritterturniere und sportliche Wettkämpfe zur Volksbelustigung.

Im Seminar sollen Text und Bild nebeneinander stehen. Das heißt, die Behandlung ausgewählter Primärtexte der Theaterliteratur (z. B. Plautus, Terenz, Seneca, Hrotsvit, Mussato) sowie Erwähnungen und Auseinandersetzungen mit den zuschauerreichen Volksbelustigungen der Arena (Ovid, Tertullian, Augustinus) werden ergänzt um ein facettenreiches Bildmaterial aus Photographien, Handschriften frühen Drucken.

Qualifizierter Scheinerwerb: Hausarbeit oder Referat.  
Texte werden zur Verfügung gestellt.

#### 40283 Ovid, Metamorphosen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Breitenbach

Die Metamorphosen sind eines der bekanntesten Stücke der lateinischen Literatur der Antike. Mit diesem Text sind aber auch einige vieldiskutierte Fragen verbunden: Welcher literarischen Gattung ist das Werk zuzurechnen? An welchen Vorbildern orientiert sich Ovid (oder mit wem misst er sich)? Wie ist das Werk aufgebaut? Welche Rolle spielen die Götter? Wie ist das Selbstverständnis des Dichters (Poetologie)? Wie sind die Äußerungen zu Augustus zu verstehen (Herrscherlob oder -kritik)? Diesen und anderen Fragen soll in der Lehrveranstaltung nachgegangen werden.

Teilnahmenachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (Mitarbeit, Vorbereitung, ggf. Hausaufgaben) und einer mündlichen Einzelleistung (Referat).

Leistungsnachweis bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (Mitarbeit, Vorbereitung, ggf. Hausaufgaben), einem mündlich vorzutragenden Referat und schriftlicher Ausarbeitung dieses Referats in Form einer Hausarbeit. Textausgabe: Ovid, Metamorphosen. Lateinisch/deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Michael von Albrecht, durchges. und bibliographisch erg. Ausgabe, Stuttgart 2010 (Reclam).

## S p r a c h k u r s e

#### 40270 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

#### 40271 Ferienkurs Griechisch II (27.8.2012 - 28.09.2012)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 27.8.2012 - 24.9.2012

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2012 - 25.9.2012

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2012 - 26.9.2012

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 30.8.2012 - 27.9.2012

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 31.8.2012 - 28.9.2012

K. Maresch

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.



## Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**40272 Griechisch III: Lektüre**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G . S t a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes und nur im Zusammenhang

mit der Lehrveranstaltung belegbares Tutorium (u.a.mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung

auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Symposion (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 978-3-402-02232-X;  
Kommentar von H. Reynen ISBN 978-3-402-02233-8 - Wir beginnen bei 193 E [die selbständige  
Vorbereitung des Vorangehenden wird angeraten].

## Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**INSTITUT FÜR DEUTSCHE  
SPRACHE UND LITERATUR I**

Vorlesungen

Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

**40402 Pragmatik**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

N.N.

Pragmatik ist diejenige Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit dem Sprachgebrauch beschäftigt. In der Vorlesung werden folgende drei Themenschwerpunkte gesetzt: 1. Wie lässt sich die Abhängigkeit sprachlicher Ausdrücke („ich“, „hier“, „jetzt“) vom Kontext beschreiben. 2. Welches sind die ungesagten Kooperationsprinzipien unserer sprachlichen Interaktion. 3. Wie können sprachliche Äußerungen als Handlungen beschrieben werden.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Siehe ILIAS für weitere Informationen.  
Prof. Dr. Klaus von Heusinger

**40402a Experimentelle Semantik**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N.N.

Petra Schumacher

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Gegenstände und Zielsetzungen der Experimentellen Semantik. Sie befasst sich mit mentalen Repräsentationen und der Verarbeitung unterschiedlicher semantischer Aspekte. Im Rahmen der Vorlesung werden außerdem verschiedene experimentelle Herangehensweisen vorgestellt.

Vorlesungen (Neuere deutsche  
Literaturwissenschaft)

**40403 "Highlights" (II): Deutsche Literaturgeschichte im Überblick unter besonderer Berücksichtigung der "kleinen Leseliste". Klassik und Romantik**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W.Pape

Jede Literaturgeschichte, jede geschichtliche ‚Ordnung‘ überhaupt ist natürlich problematisch, genauso jeder Kanon, jede literarische Wertung. Dennoch kann keine Problematisierung ohne eine fundierte Kenntnis von Texten und deren Kontexten erfolgen. Die auf vier Semester angelegte Vorlesung will für alle Ausbildungsstufen in einem chronologischen Durchgang durch die Literaturgeschichte unter Berücksichtigung des sozial-, kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Kontextes (z. B. auch unter Benutzung von Bild- und Tonbeispielen anderer Künste) eine anschauliche Einführung in die Spitzenleistungen deutscher Literaturschaffender geben. Roman: Goethe: Die Leiden des jungen Werthers, Wilhelm Meisters Lehrjahre, Die Wahlverwandtschaften. Drama: Goethe: Faust, Schiller: Maria Stuart, Wilhelm Tell, Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. Klassische und romantische Lyrik: Goethe, Hölderlin, Brentano, Eichendorff. Novellen: Kleist: Das Erdbeben von Chili, E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann, Josef von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts.

Sie sollten die Texte vor der jeweiligen Vorlesung gelesen haben! Weiter aktuelle Lesenempfehlungen und eine genaue Übersicht über die Vorlesung ab 1.2.2012 bei ILIAS und im Aushang!  
Achtung hier stand ein falsches Datum! Die Vorlesung beginnt am 3. April!!

**40405 Intertextualität**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

C.Liebrand

Texte schreiben sich von anderen Texten her. Mit diesem Phänomen beschäftigt sich sowohl die „Einflussforschung“ als auch die Theorie der „Intertextualität“. Die Vorlesung wird verschiedene Intertextualitätstheorien in den Blick nehmen – und an ausgewählten Texten zeigen, wie diese auf andere Texte Bezug nehmen, auf welche Traditionszusammenhänge sie rekurrieren. Welche Verfahren und

Strategien sind es, mit denen Texte auf Prätexte zurückgreifen? Welches Netz von Bezügen bettet jeden Text in seine Kontexte ein?

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung:

Julia Kristeva: Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman, in: Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven. Bd. 3, hg. von Jens Ihwe, Frankfurt am Main 1972, S. 345-375.

Renate Lachmann: Dialogizität, München 1982.

Harold Bloom: Einflußangst. Eine Theorie der Dichtung, Frankfurt am Main 1995.

#### 40406 Prosa der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Hamann

Die Vorlesung vermittelt Einblicke in die Vielfalt deutschsprachiger Prosatexte der vergangenen zwanzig bis dreißig Jahre. Folgende Themenfelder werden Gegenstand der Veranstaltung sein: Der Umgang aktueller literarischer Texte mit ‚Historischen Stoffen‘, Generationen- bzw. Familienromane, Zusammenhänge zwischen aktuellen Migrationsbewegungen und Gegenwartsliteratur sowie zentrale Aspekte von Pop-Literatur. Innerhalb des zuletzt genannten Schwerpunktes werden zudem Exkurse zur Pop-Lyrik und zum Poetry Slam stattfinden.

Nachfolge Brenner

#### 40407 Aufklärung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 16.4.2012

N. N.

Vertretung Kleinschmidt, J. Genz

Aufklärung ist als europäische Bewegung nicht als einheitliche Epoche zu verstehen, sondern lässt sich trotz bestimmter übergreifender Denkfiguren und Ziele in verschiedene Phasen unterteilen, in der jeweils andere Aspekte in den Vordergrund rücken. Die Vorlesung möchte die drei Hauptströmungen der Aufklärung nachzeichnen: eine Frühphase, in der das Prinzip der Rationalität etabliert wird, z.B. durch Persönlichkeiten wie Descartes, Leibniz, Christian Wolff und, für die Literaturgeschichte prägend, Johann Christoph Gottsched, eine zweite Phase, die, vom britischen Empirismus beeinflusst, von der Verstandesorientierung abrückt und die menschliche Erfahrung auslotet, und eine abschließende Phase, die entscheidend durch Kant geprägt wird. Vorgestellt werden in der Vorlesung die wichtigsten Vertreter dieser Phasen sowie ihre grundlegenden philosophischen, poetologischen, ästhetischen und literarischen Texte.

Als Einführung empfohlen: Peter-André Alt: Aufklärung. 3., aktualisierte Auflage. Stuttgart und Weimar 2007.

Beginn: 12. April!!

#### 40408 Wie kommt die Welt in den Roman? Narrative Strategien in der neueren deutschen Literatur

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

E. Siegel

Die Vorlesung gibt Einblick in Erzählstrategien seit dem 18. Jahrhundert, die sich der Erfassung kultureller Dimensionen widmen. Wie sind, mit und in der Lektüre eines literarischen Textes, zugleich die vielfältigen individuellen und kollektiven Stimmen, Bilder, Vorstellungen und Denkweisen zu erfassen, die in ihn Eingang gefunden haben? Die Veranstaltung stellt anhand dieser Fragestellung Werke vor, die ihre Figurentableaux zunehmend internationalisieren und erweitern, ohne sich auf das Genre Reiseliteratur einschränken zu lassen. Sie geht Querverbindungen zwischen der Literaturgeschichte und der Gegenwartsliteratur nach, die sich in einem hohen Maße durch Bezugnahmen auf Formen kulturellen Wissens auszeichnet.

#### 40408a Novellen, Krimis, Kurzgeschichten: Die Entwicklung kleiner Prosaformen seit dem 19. Jahrhundert.

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Lange

Die Vorlesung geht geschichtlich von den Ursprüngen der drei Gattungen aus und fokussiert dann Kanontexte der deutschen Literatur zu ihrer jeweiligen Blütezeit. Für die Novelle wäre das die Adaption des Novellenkranzes seit Boccaccio bereits in der Klassik und Romantik und ihre Fortführung im

Realismus des 19. Jahrhunderts, die Kurzgeschichte seit Poe und den amerikanischen Realisten im 20. Jahrhundert, die besonders in der deutschen Nachkriegsliteratur tradiert wurde, sowie die Kriminalerzählung in ihrer besonderen Form der Detektivgeschichte, ebenfalls seit Poe bzw. den „Noir“-Autoren der amerikanischen Moderne. Alle Formen werden fortgeführt bis zu repräsentativen Beispielen der Gegenwart.

#### 40408b Das kulturelle Gedächtnis und die Medien der Erinnerung (Kulturtechniken I)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

M. Bickenbach

Seitdem die Musen vom Dichter angerufen werden, also von Anfang an, steht Literatur in Verbindung mit dem Gedächtnis der Kultur. Doch nicht nur die Kultur, sondern auch die Vorstellungen vom Gedächtnis, ändert sich. Wie erinnern rein mündliche Kulturen? Ist Schrift ein Gedächtnisspeicher? Wie verändern moderne Medien die Vorstellung vom Gedächtnis? Gibt es Kulturen des Vergessens und welche Rolle spielt das Vergessen in den verschiedenen Gedächtnistheorien?

Die Vorlesung geht diesen Fragen nach und gibt einerseits eine Übersicht der Gedächtnistheorien von Platon über die rhetorische Mnemotechnik und ihre enormen Folgen bis hin zu modernen Theorien des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses (Sigmund Freud, Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann, Pierre Nora u.a.). Andererseits ist den Medien der Erinnerung nachzugehen. Das Gedächtnis selbst scheint sich den jeweils leitenden Medien (Oralität, Schrift, Computer) anzupassen. Vor allem ist das Modell der Schrift bzw. der Einschreibung ("einprägen"), neben dem "Speicher" eine Leitmodell der Gedächtnismetaphern, dessen Auflösung im Begriff der neuronalen Netzwerke zu diskutieren ist. Neben den verschiedenen Gedächtnismodellen (Speicher, Spur, neuronales Netzwerk) wird die Vorlesung nicht zuletzt die Folgen für die Konzeption der kulturellen Gedächtnisse der Literatur und Literaturwissenschaft selber, Autorschaft, Text, Bibliothek und Archiv, als Medien der Erinnerung thematisieren.

Weiterführende Literatur:

Aleida und Jan Assmann, Christof Hardmeier (Hg.): Schrift und Gedächtnis. Beiträge zur Archäologie der literarischen Kommunikation. München 1983.

Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München 1992.

Dietrich Harth: Einleitung: Erinnerungsbilder und Gedächtnisspuren, in: ders. (Hg.): Die Erfindung des Gedächtnisses. Frankfurt/M.: Keip 1991, S. 13-48.

Schmidt, Siegfried, J.: Gedächtnisforschungen: Positionen, Probleme, Perspektiven, in: ders.: Gedächtnis. Probleme und Perspektiven der interdisziplinären Gedächtnisforschung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1991.

Harald Weinrich: Typen der Gedächtnismetaphorik, in: Archiv für Begriffsgeschichte 9 (1964), S. 23-26.

Harald Weinrich: Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens. München 1997.

Frances A. Yates: Gedächtnis und Erinnern. Mnemotik von Aristoteles bis Shakespeare. 3. Aufl. Berlin: Akademie 1994

## Vorlesungen (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

#### 40409 Althochdeutsch

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

N. Ruge

Die Vorlesung behandelt jene Sprachstufe des Deutschen, deren Textzeugen von den Anfängen der Überlieferung bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts reichen. Nach einer einleitenden Synopse zu den sprachlichen Voraussetzungen der Ausgliederung der hochdeutschen Dialekte wird eine Längsschnittdarstellung der althochdeutschen Überlieferung in ihrer räumlichen, funktionalen und kulturhistorischen Vielfalt gegeben. Im Mittelpunkt des zweiten Hauptteils der Vorlesung steht dann eine sprachsystematische Skizze. Kenntnisse des Althochdeutschen sind keine Voraussetzung.

Rolf Bergmann/Claudine Moulin/Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 8., neu bearbeitete Auflage. Göttingen 2011 (UTB 3534).

Stefan Sonderegger: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung ins älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik, 3. Auflage Berlin/New York 2003.

#### 40410 Erzählen von König Artus im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 4.4.2012

N. N.

In seinem Dialogus Miraculorum berichtet Cäsarius von Heisterbach im Jahr 1220 davon, dass der Abt Gevrad während seiner Predigt eingeschlafene Mönche mit der Verlockung aufzuwecken suchte, eine Geschichte von König Artus zu erzählen. Die große Beliebtheit solcher Geschichten beruhte auf der Popularität einer literarischen Gattung, die noch einhundert Jahre zuvor nicht existierte, dem volkssprachigen Artusroman. War die Kenntnis des sagenumwobenen Königs im Jahr 1100 noch auf Gebiete wie Wales und die Bretagne beschränkt, so sorgten historische Berichte über Arthur seit dem 8. Jahrhundert sowie

zahlreiche volkstümliche Legenden, besonders aber Geoffreys von Monmouth 1136 vollendete Historia Regum Britanniae für eine zunehmende Popularisierung der legendären Königsgestalt, die bei Geoffrey zum Vertreter eines modernen Herrscherideals, zur Gründungsfigur englischer Geschichtsmythologie avanciert. Zum „weltliterarischen Ereignis“ indes wird Artus im 12. Jahrhundert, durch die Lais der Marie de France und später besonders durch den auf Chrétien de Troyes zurückgehenden Artusroman. Protagonisten dieser neuen Erzählungen sind indes die Ritter an Artus' Hof, weniger der berühmte Herrscher selbst. In der Vorlesung soll ein Überblick über die im hohen Mittelalter populärsten Vertreter der Artusliteratur gegeben werden, der seinen Anfang bei Marie de France und Chrétien nehmen wird, sich dann aber schwerpunktmäßig den Texten der deutschen Autoren zuwenden wird, als da wären: Hartmanns von Aue Erec und Iwein, Wolframs von Eschenbach Parzival, Ulrichs von Zatzikhoven Lanzelet, Wirnts von Grafenberg Wigalois. An diesen Beispielen soll die besondere Ästhetik des Artusromans ebenso entfaltet werden, wie ihr neues thematisches Substrat, etwa die idealisierte Verbindung von Liebe, Ehe und Herrschaft, die Konstruktion ritterlicher Identität und dergleichen.

#### 40411 Arbeit am Mythos. Ödipus, Orpheus, Narziß & Co. Mythenrezeption im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Pfeiffer

Die Vorlesung wird sich mit einem der zentralen Themen der mittelalterlichen Literatur (und wohl der sog. abendländischen Literatur überhaupt) beschäftigen: der Rezeption der Antike. Da dieses Thema, wollte man es in allen Schattierungen darstellen, ganz und gar uferlos wäre, wird sich die Vorlesung nach einem allgemeinen Problemaufriss vor allem auf einen Themenkomplex beziehen: auf die Rezeption der ‚großen‘ mythischen Beispielfiguren: Ödipus, Orpheus, Narziß, Odysseus etc.

Einige dieser mythischen Figuren haben Einzug in den ‚Götterhimmel der Psychoanalyse‘ (Hans Blumenberg) gehalten, andere haben in der Literatur Karriere gemacht. Vornehmlich soll es also darum gehen, die Vielfalt der ‚Arbeit am Mythos‘ zu zeigen, die in zahlreichen deutschen, französischen und lateinischen Wieder- und Umerzählungen, auch in phantasievollen Deutungen der Mythen ihren Niederschlag gefunden hat.

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

### S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t ( K o m p a k t )

#### 40415 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

M. Philipp

#### 40416 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Evertz

#### 40417 Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. Brandt  
N. N.

Codozentin: Irina Sporn

#### 40417a Einführung in die Sprachwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S.Kaiser

**40418 Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Nachfolge Hallab

F.Slotta

**40418a Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

Petra Schumacher

N.N.

**41418b Einführung in die Sprachwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A.Dewald

## Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Einführungsseminare Neuere deutsche  
Literaturwissenschaft (Kompakt)**40420 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 53

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur zu diskutieren. Im Zentrum stehen dabei Texte von Heinrich von Kleist und Franz Kafka.

Die Teilnehmer schreiben zwei Teilklausuren.

M.Eggers

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie spätestens ca. eine Woche vor Seminarbeginn unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"), einen vorläufigen Seminarplan und weitere Basis-Informationen finden Sie dann auch in "Klips".

**40421 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt (40421)**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Mo. 12 - 14, 103 Philosophikum, S 58

Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur (Post-)Moderne zu diskutieren. Da alle Einführungsseminare zur neueren deutschen Literatur(wissenschaft) grundsätzlich gleich konzipiert sind, geht es auch hier um Literarizität und Autorschaft, Text und Edition, Rhetorik und Bildlichkeit, Gattungen und Gattungsproblematik sowie diverse Methoden (Hermeneutik, Dekonstruktion, Diskursanalyse u.a.).  
Grundlagenwerk für das Seminar (muss angeschafft werden):

I.Breuer

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Zweite, aktualisierte & überarbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 2007. Preis: €19,95.

Weitere Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

#### 40422 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

M. Genc

Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur (Post-)Moderne zu diskutieren. Da alle Einführungsseminare zur neueren deutschen Literatur(wissenschaft) grundsätzlich gleich konzipiert sind, geht es auch hier um Literarizität und Autorschaft, Text und Edition, Rhetorik und Bildlichkeit, Gattungen und Gattungsproblematik sowie diverse Methoden (Systemtheorie, Hermeneutik, Dekonstruktion, Diskursanalyse u.a.).

Weitere Informationen und Seminarmaterial finden Sie demnächst unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips"), einen vorläufigen Seminarplan und weitere Basis-Informationen werden dort ebenfalls zu finden sein.

Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

#### 40422a 40422a Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

J. Arnau  
M. Günter

Im Einführungsseminar werden zentrale literaturwissenschaftliche Begriffe, Kategorien und Methoden als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten systematisch erarbeitet sowie der Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen eingeübt. Im Zentrum stehen der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie). Diese theoretischen Grundlagen werden in der gemeinsamen Arbeit an Texten des jungen Goethe (Werther, Götz, Sesenheimer Lyrik) vertieft.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Für das Seminar anzuschaffen sind folgende Bücher:

J.W. Goethe: Die Leiden des jungen Werthers u.a. Frankfurt/M. 2006 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch Bd. 11) (auf jeden Fall brauchen wir einen Paralleldruck der beiden Fassungen!)

J.W. Goethe: Götz von Berlichingen, Stuttgart (RUB 71)

B. Jeßing, R. Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft, 2. Aufl., Stuttgart, Weimar 2007

Alle anderen Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

#### 40422b Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

N. Wichard

Das Einführungsseminar legt den Fokus sowohl auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten als auch auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Textgrundlage für die Grundbegriffe ist: Jeßing/ Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Aufl.). Es wird empfohlen, sich dieses Buch anzuschaffen. Pflichtlektüre ist außerdem: Gottsched, Luise Adelgunde Victorie: Die Pietisterei im Fischbein-Rocke (Reclam) und Hauptmann, Gerhart: Bahnwärter Thiel (Reclam). Diese Texte müssen

bis zur 2. Semesterwoche gelesen sein (wird kurz überprüft). - Das Seminar wird mit zwei Teilklausuren abgeschlossen.

#### 40422c Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

Am 7.5., 21.5. und 4.6. findet das Seminar in Raum 230 statt.

J. Buchner

Wir werden in jeder Doppelsitzung mit der Erläuterung von Konzeptbegriffen, Gattungskonzeptionen bzw. Methoden beginnen, um diese dann anhand von konkreten Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur (Post-)Moderne zu diskutieren. Da alle Einführungsseminare zur neueren deutschen Literatur(wissenschaft) grundsätzlich gleich konzipiert sind, geht es auch hier um Literarizität und Autorschaft, Text und Edition, Rhetorik und Bildlichkeit, Gattungen und Gattungsproblematik sowie diverse Methoden (Hermeneutik, Dekonstruktion, Diskursanalyse u.a.).

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie demnächst unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"), einen vorläufigen Seminarplan und weitere Basis-Informationen finden Sie dort ebenfalls.

Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

### Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

#### 40423 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

S. Börnchen

Die Einführungsseminare in die neuere deutsche Literaturwissenschaft dienen dazu, grundlegende literaturwissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Begriffe kennenzulernen und in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten anzuwenden. Im ersten Teil des Seminars stehen die Begriffe Literatur/Fiktion, Autor/Publikum, Rhetorik/Bildlichkeit und Medialität im Mittelpunkt der Diskussion. Die literarischen Texte, auf die wir dabei exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden können. Materialien werden in Ilias bereitgestellt. Am Ende des Semesters wird eine Teilklausur geschrieben.

Wir lesen Texte und Auszüge von Gryphius, Lessing, Goethe, Droste-Hülshoff, Kafka, Benn und anderen sowie aus Comics und aktueller Werbung. Als anzuschaffendes Lehrbuch verwenden wir: Jürgen H. Petersen, Martina Wagner-Egelhaaf: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, Berlin 8/2009. Empfohlen: Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definitionen, hg. von Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff, Stuttgart 3/2007, sowie Wolfgang Beutin u.a.: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart, Weimar 7/2008.

### Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

#### 40425 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

J. Kreppel

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in einem Seminarordner bereit gestellt.



Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am ersten Teil des NDLEinführungsseminars. Daneben erwarte ich von den Teilnehmern die Übernahme eines Stundenprotokolls. Die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am zweiten Teil des Seminars setzt darüber hinaus regelmäßige Anwesenheit und das Bestehen der Klausur voraus.

#### 40426 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

D. Kurth

Das Seminar ist als Fortsetzung des Einführungsseminars des letzten Wintersemesters konzipiert. Im Zentrum der Seminardiskussion werden die Begriffe "Epoche", "Rhetorik", "Bildlichkeit" und "Literaturtheorie" stehen, die am Beispiel von Kleists Dramen und ausgewählter Gedichte besprochen werden. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von "Der zerbrochene Krug", "Amphitryon", "Penthesilea" und "Prinz Friedrich von Homburg". Das Seminarprogramm und die Aufsätze zu den literaturwissenschaftlichen Grundbegriffen verteile ich in der ersten Seminarsitzung, Interessierte können beides ab Mitte März in meinem Büro abholen.

## Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r ( K o m p a k t )

#### 40427 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) die Grammatik Einführung in die ältere deutsche Sprache, ein kleines gelbes Heft, das in den ersten Seminarsitzungen oder in Zimmer 212 des Philosophikums für 5 Euro erworben werden kann;
- 2.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!);
- 3.) der rote Materialienband Einführung in die ältere deutsche Literatur; dieser kostet 5 Euro und ist für den zweiten Teil des Seminars erforderlich; er ist in einer der Seminarsitzungen oder in Zimmer 212 des Philosophikums erhältlich.

Alle anderen Materialien werden auf einer Internet-Seite bzw. alternativ in einem Bibliotheksordner zur Verfügung gestellt.

**40427a Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 44

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Dozentin: Michaela Schmitz

N.N.

**40428 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

C.Krusenbaum-  
Verheugen**40428a Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Sarah Jancigaj

N.N.

Einführungsseminare Ältere deutsche  
Sprache und Literatur (1. Teil)**40429 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

S.Bürkle

**40430 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur, 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

A.Mielke

Sie benötigen ein mittelhochdeutsches Wörterbuch, vorzugsweise:

Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5. durchgesehene Aufl. Tübingen 2007.

Außerdem benötigen Sie das "Gelbe Heft": "Einführung in die ältere deutsche Sprache. Materialien. Erarbeitet von Joachim Bumke u. a. Veröffentlichung des IDSL I. 2007." Sie bekommen es in Raum 211 (Öffnungszeiten s. dort).

Einführungsseminare Ältere deutsche  
Sprache und Literatur (2. Teil)**40431 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

P.Neuser

## P r o s e m i n a r e

## P r o s e m i n a r e ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

**40441 Einführung in die Neurolinguistik: Schwerpunkt Sprachverstehen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

M.Philipp

Ziel dieses Proseminares ist die systematische Einführung in wichtige Aspekte der experimentellen Neurolinguistik als Teilbereich der Psycholinguistik. Sprache ist letztlich nicht nur ein beobachtbares Produkt menschlichen Verhaltens, sondern gleichermaßen auch Resultat neuronaler Vorgänge als Ausdruck menschlicher Kognition. Viele linguistische Überlegungen können unter der Perspektive der Neurolinguistik einer wichtigen Prüfung unterzogen werden, allerdings unter gewissen Voraussetzungen. Auch in einer solchen Disziplin ist wissenschaftliche Erkenntnis Grenzen unterworfen, wobei diese Grenzen durch

die technischen und theoretischen Entwicklungen ständig verschoben werden. Als empirisch arbeitende Wissenschaft untersucht die experimentelle Neurolinguistik Sprachverarbeitungsvorgänge im menschlichen Gehirn anhand messbarer und zeitlich relativer Kriterien wie Änderungen der Hirnstrompotentiale (EKP) oder Magnetfeldänderungen (MEG, fMRT). Zu unterscheiden sind neurophysiologische Methoden mit hoher temporaler Auflösung von neuroanatomischen Methoden mit hoher spatialer Auflösung. Beide bieten sowohl Vor- als auch Nachteile.

Das Proseminar möchte schrittweise mit verschiedenen Aspekten der Neurolinguistik bekannt machen. Erarbeitet werden dabei sowohl technische und neurophysiologische Grundlagen als auch experimentelle Anwendungen (konkrete Einzelstudien) und darauf aufbauende Sprachverarbeitungsmodelle.

Teilnahmevoraussetzung ist ein erfolgreich absolviertes Einführungsseminar in die Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Bereitschaft, von Woche zu Woche angegebene Texte durchzuarbeiten. Weiterhin wird die Fähigkeit und Bereitschaft vorausgesetzt, auch englische Fachtexte zu rezipieren. Eine "aktive Teilnahme" erwirbt, wer wöchentlich kleine Textverständnisaufgaben bearbeitet, die stichprobenartig überprüft werden können, und sich darüber hinaus aktiv im Seminargespräch beteiligt. Einen benoteten Leistungsnachweis erhält, wer erfolgreich eine schriftliche Hausarbeit zu einem eingegrenzten Thema anfertigt.

#### 40444 Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

H. Stommel

Die Grammatikwerkstatt wendet sich primär an Studierende der Lehramtsstudiengänge. Es werden Konzepte und Begrifflichkeiten der Schulgrammatik wiederholt und aufgearbeitet. Der Leistungsnachweis im BM Sprachwissenschaft des BA-Studiengangs kann durch Referat und Klausur erworben werden, für den Nachweis im BM4 bzw. GSK ist nur ein Referat erforderlich.

#### 40445 Grammatikwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Philipp

Ziel der Grammatikwerkstatt ist die Wiederholung und Vertiefung des in der Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (ESWD) erworbenen Wissens. Schwerpunkte sind dabei Syntax und Grammatik des Deutschen, wobei sukzessive an ausgewählten Beispielen, Themen und Theorien über die Inhalte der Einführung hinaus gegangen werden soll. Es ist von Vorteil, wenn die ESWD bereits absolviert wurde. Dies stellt aber keine Teilnahmevoraussetzung dar.

Literaturgrundlage:

- Eisenberg, Peter (2006): Grundriß der deutschen Grammatik, Band 2: Der Satz. Metzler.
- Dürscheid, Christa (2007): Syntax: Grundlagen und Theorien. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
- Pittner, Karin; Berman, Judith (2007): Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch. Tübingen, Narr.

#### 40447 Spracherwerbtheorien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

K. Wagner

Wie erwirbt ein Mensch Sprache? Dies ist eine der Kernfragen der Linguistik, aber auch andere Disziplinen wie (Entwicklungs-)Psychologie, Anthropologie, Kognitionswissenschaft, Neurologie und (Sprach-)Philosophie erforschen dieses immer noch aktuelle Thema.

In diesem Seminar werden wir uns zuerst einen Überblick über ältere und aktuelle Spracherwerbtheorien verschaffen. Der Schwerpunkt wird auf der nativistischen Spracherwerbtheorie (Chomsky) und der gebrauchsbasierten Spracherwerbtheorie (Tomasello) liegen. Durch die Analyse von Aufnahmen aus der Datenbank CHILDES haben die Studierenden anschließend die Möglichkeit, theoretische Fragestellungen in eigenen kleinen Studien empirisch zu überprüfen.

WICHTIG: Studierende, die einen Platz im Seminar haben und in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden von der Teilnehmerliste gelöscht!

AUCH WICHTIG: Wenn Sie keinen Platz bekommen haben, aber unbedingt das Seminar besuchen möchten/müssen - schreiben Sie mir bitte VOR der ersten Sitzung eine E-Mail, in der Sie Ihre Motivation für die Teilnahme begründen (kwagner@uni-koeln.de). Trotzdem sind die Chancen, dass ich Sie aufnehmen kann nicht groß - es gibt sehr viele Anmeldungen für das Seminar.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

2 CP:

Regelmäßige Teilnahme (höchstens zwei Fehlsitzungen).

Lesen und Vorbereiten der vorgegebenen Literatur.

Mitarbeit bei einer Gruppenmoderation oder Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Studie.

3 CP:

+ Schriftliche Ausarbeitung (5 Seiten).

4 CP:

Mitarbeit bei einer Gruppenmoderation

+(empirische) Hausarbeit (10-15 Seiten).

Apeltauer, Ernst (1997): Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs: eine

Einführung. Berlin et al.: Langenscheid.

Chomsky, Noam/Hauser, Marc D./Fitch, Tecumseh W. (2002): The Faculty of Language: What is it, who has it, and how did it evolve? In: Science 298, 1569- 1579.

Clark, Eve V. (2009): First language acquisition. 2. ed. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

Gass, Susan M./Selinker, Larry (2008): Second Language Acquisition. An

Introductory Course. 3rd ed., New York/London: Routledge.

Szagan, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Vollst. überarb. Neuaufl. 2. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz.

Tomasello, Michael (2003): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Cambridge [u.a.]: Harvard University Press.

#### 40449a Wortbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

N . N .

S. Chiracescu

Die Morphologie befasst sich mit der Struktur und dem Aufbau von Wörtern (und deren Repräsentation im mentalen Lexikon). Der Schwerpunkt dieses Proseminars stellen unterschiedliche Wortbildungsstrategien dar. Bei der Wortbildung geht es um die Bildung neuer Wörter (Lexeme). Wir werden uns mit unterschiedlichen morphologischen Phänomene befassen, so zum Beispiel mit der Komposition, Affigierung, Konversion, Rückbildung. Eine wichtige Rolle wird der Schnittstelle zur Syntax zukommen. In diesem Zusammenhang werden insbesondere Ansätze zur distribuierten Morphologie diskutiert. Wir werden auch die Rolle der Produktivität und der Einfluss der Frequenz auf morphologische Bildungen diskutieren. Im Mittelpunkt der Analyse stehen germanische Sprachen, es werden aber auch andere europäische und außereuropäische Sprachen berücksichtigt. Material wird zu Beginn der Veranstaltung genannt. Das Proseminar setzt Bereitschaft zur intensiven Lektüre und zur Bearbeitung von morphologischen Aufgaben voraus.

Literatur

- Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen/Basel: Francke.
- Katamba, Francis & John, Stonham (2007): Morphology. Palgrave Macmillan.
- Meibauer, Jörg (Hrsg.) (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler. Kapitel 2.

#### 40449b Referenzstrukturen in Text / Diskurs

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

N . N .

S. Chiracescu

Eine erfolgreiche Kommunikation setzt Sprecher voraus, die so auf Entitäten referieren, dass ihre Hörer diese auch erfolgreich identifizieren können. Sprecher müssen oft zwischen alternative Referenzformen wählen, zum Beispiel „er“, „Mircea Eliade“, oder „Verfasser des Handbuchs für Religionen“, etc. In dem Proseminar werden verschiedene Theorien und Ansätze diskutiert, die anhand von verschiedenen Kriterien, die Wahl von bestimmten Referenzform voraussagen können. Wir konzentrieren uns hierbei auf vier wichtige Theoriekomplexe. Ein elektronischer Reader mit weitgehend englischer Literatur wird erstellt und zu Beginn der Veranstaltung genannt. Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft zur

intensiven Lektüre werden vorausgesetzt.

Literatur:

- Arnold, Jennifer (2010): How speakers refer. The role of accessibility. Language and Linguistics Compass 4: 187 - 203.

#### 40449c Kasus im Sprachvergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

C. Gianollo

N . N .

#### 40450a DaF/DaZ Workshop

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 29.5.2012 10 - 17

Mi. 30.5.2012 10 - 17

Do. 31.5.2012 10 - 17

Fr. 1.6.2012 10 - 17

N . N .

An unseren Schulen nimmt der Prozentsatz an Schülern, die Deutsch nicht als ihre Muttersprache, sondern als zweite Sprache erlernt haben, immer mehr zu. Die Kenntnisse in der deutschen Sprache sind sehr heterogen und hängen von Aufenthaltsdauer, Muttersprache, aber auch von anderen – v.a. sozialen – Faktoren ab.

Das Seminar stellt es sich zur Aufgabe, die Grundlagen der Beschäftigung mit "Deutsch als Zweitsprache" zu erläutern und die Probleme der Lernenden und Lehrenden aufzuzeigen. Dabei werden die verschiedenen Typen des Spracherwerbs, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts sowie verschiedene Unterrichtssituationen (Primar-, Sekundarschule und Erwachsenenbildung) erläutert.

Leistungsnachweis: Hausarbeit 10-15 Seiten.

Dozentin: Simone Börger

#### 40450b Grammatikalisierung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

C. Gianollo

N . N .

#### 40450c Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 29.5.2012 9 - 16, 103 Philosophikum, 204

Mi. 30.5.2012 9 - 16, 103 Philosophikum, 204

Do. 31.5.2012 9 - 16, 103 Philosophikum, 204

Fr. 1.6.2012 9 - 16, 103 Philosophikum, 204

Simone Börger

N . N .

Der Begriff „Interkulturelle Kommunikation“ ist in unserer globalisierten Welt heute allgegenwärtig, dabei bleibt aber oft unklar, was genau damit gemeint ist. Wir wollen in diesem Seminar seiner Bedeutung näher kommen. Themen des Seminars werden u.a. sein: Interkulturelle Kommunikation und Fremdsprachenunterricht, Höflichkeit/Unhöflichkeit im interkulturellen Vergleich, Intercultural Business Communication.

Anforderungen: Anwesenheit, aktive Teilnahme an der Diskussion, Lektüre der vorgegebenen Aufsätze, Mitgestaltung einer Seminareinheit in einer Arbeitsgruppe. Für einen benoteten Leistungsnachweis müssen Sie zusätzlich eine Hausarbeit von 10-15 Seiten schreiben.

Als einführende Literatur empfehle ich:

- Heringer, Hans Jürgen (2007): Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte. Durchges. 2. Aufl. Tübingen: Francke.

P r o s e m i n a r e ( N e u e r e d e u t s c h e  
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

**40455 Lachen machen. Techniken der Komikerzeugung in Literatur und Musik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Dozent: Stefan Balzer

N . N .

**40455a Zusätzliches Proseminar: Lachen machen. Techniken der Komikerzeugung in Literatur und Musik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

Dozent: Stefan Balzer

N . N .

**40456 Autorenwerkstatt**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 5.4.2012

B . P ü t z

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

**40457 Barock**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

I . B r e u e r

In diesem Seminar werden wir ausgewählte Texte des 17. Jahrhunderts gemeinsam lesen und besprechen. Wir beginnen mit ausgewählten Beispielen barocker Lyrik, an der nicht nur literarische Formen, sondern auch beliebte Motive, Denkfiguren und Diskurse transparent werden sollen; es folgen Tragödien und Komödien (A. Gryphius, C. Weise), Novellen (Harsdörffer) und Romane (C. Reuters "Schelmuffsky" und J. C. Grimmelshausens "Simplicissimus"). Am Schluss soll ein kurzer Ausblick auf die Barockrezeption im 20. Jahrhundert gegeben werden (Grass, Süßkind u.a.).

Ich erwarte, dass Sie zur Einstimmung einen Besuch z.B. im Kölner Wallraff-Richartz-Museum oder einem anderen Museum mit guten Frühneuzeit-Beständen abstatten und sich etwas Barockmusik anhören.

Vorläufiges Seminarprogramm

wird vor Semesterbeginn hier bekannt gegeben

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis

Für das Basismodul NDL kann eine Hausarbeit geschrieben werden, für das Aufbaumodul erwarte ich eine kurze schriftliche Zusammenfassung zu einer Seminarsitzung oder wahlweise einen kleinen Essay zu einem Problem (2 Seiten).

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende können maximal 5 credit points durch schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen erwerben (mündliche Prüfung, Referat, Essay, Hausarbeit usw. nach Absprache). Sprachniveau B2.2 oder höher ist erforderlich.

Internetquellen

Zur Geschichte: [http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/section.cfm?section\\_id=8](http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/section.cfm?section_id=8)

#### 40458a Kurzprosa der klassischen Moderne

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Buchner

Das Proseminar unternimmt Lektüren exemplarischer Kurzprosa verschiedener Autoren der Zeit von 1890 bis 1930. Für den behandelten Zeitraum sollen Denkstile und Darstellungsweisen (z.B. ‚neues Pathos‘, Ästhetik des Hässlichen, Sprachbildlichkeit, hermetischer Text) herausgearbeitet und deren Umsetzung in experimentelle Schreibweisen analysiert werden, um so das innovative Potential der sogenannten ‚Klassischen Moderne‘ aufzuzeigen. Die Beschäftigung mit einzelnen Motiven und zentralen Themen, wie etwa Wahnsinn, Krankheit, Krieg, Frauen- und Künstlerbild, und dem Komplex ihrer ästhetischen Formierung wird ergänzt durch die Darstellung der gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen, die das Schreiben der literarischen Avantgarden historisch bestimmten. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird auf den theoretischen Konstrukten liegen, die es ermöglichen, über die ‚Modernität‘ dieses Schreibens zu reflektieren.

#### 40460 Deutschsprachige Literatur im 20. Jahrhundert, Teil 2 (Gruppe A; nur für Austausch- und Erasmus-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Breuer

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur im 20./21. Jahrhundert besprechen. Das Spektrum reicht von der Zeit des Expressionismus (v.a. Lyrik und kurze Prosa) bis zur Gegenwartsliteratur. Dabei werden wir voraussichtlich Werke u.a. von Autorinnen und Autoren wie Heinrich Mann, Hermann Hesse, Bertolt Brecht, Heinrich Böll, Peter Weiss, Thomas Bernhard und Elfriede Jelinek lesen und diskutieren.

Vorbereitung und Anmeldung in der ersten Seminarstunde.

Erasmus- und Austauschstudierende können hier einen "Schein" für das Grundstudium oder Hauptstudium erwerben:

-- nur Teilnahme (ohne Note) 2 credit points (CP);  
 -- Leistungsnachweise mit Note und zusätzlichen CPs, z.B. durch (Gruppen-)Referat (+1 credit point), Protokoll einer Stunde (+1 credit point), Hausarbeit von 8 Seiten (+2 credit points), mündliche Prüfung (+1 credit point). Diese Leistungen sind bis maximal 6 credit points kombinierbar.

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2

Als Begleitveranstaltung empfehle ich das Tutorium „Sprachen und Philologien“. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie eine Hausarbeit schreiben wollen/müssen. Hierfür gibt es weitere ECTS credit points (2-4, je nach erbrachter Leistung).

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen gebe ich im Seminar.

#### 40461 Deutschsprachige Literatur im 20. Jahrhundert, Teil 2 (Gruppe B; nur für Austausch- und Erasmus-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

I. Breuer

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur im 20./21. Jahrhundert besprechen. Das Spektrum reicht von der Zeit des Expressionismus (v.a. Lyrik und kurze Prosa) bis zur Gegenwartsliteratur. Dabei werden wir voraussichtlich Werke u.a. von Autorinnen und Autoren wie Heinrich Mann, Hermann Hesse, Bertolt Brecht, Heinrich Böll, Peter Weiss, Thomas Bernhard und Elfriede Jelinek lesen und diskutieren.

Vorbereitung und Anmeldung in der ersten Seminarstunde.

Erasmus- und Austauschstudierende können hier einen "Schein" für das Grundstudium oder Hauptstudium erwerben:

-- nur Teilnahme (ohne Note) 2 credit points (CP);  
 -- Leistungsnachweise mit Note und zusätzlichen CPs, z.B. durch (Gruppen-)Referat (+1 credit point), Protokoll einer Stunde (+1 credit point), Hausarbeit von 8 Seiten (+2 credit points), mündliche Prüfung (+1 credit point). Diese Leistungen sind bis maximal 6 credit points kombinierbar.

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2

Als Begleitveranstaltung empfehle ich das Tutorium „Sprachen und Philologien“. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie eine Hausarbeit schreiben wollen/müssen. Hierfür gibt es weitere ECTS credit points (2-4, je nach erbrachter Leistung).

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen gebe ich im Seminar.

#### 40462 Drehbuch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

D. Eick

#### 40463 Italiennovellen von der Goethezeit bis zur Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

R. Füllmann

Neben dem Sonett ist die Novelle diejenige literarische Gattung, deren Ursprung eindeutig in Italien zu verorten ist. So kann es denn auch nicht verwundern, dass – v.a. seit der Etablierung einer deutschen Gattungsdiskussion – italienische Stoffe und Schauplätze in der hiesigen Novellistik ein bevorzugter Gegenstand sind. Schon die stofflich aus den französischen ‚Cent Nouvelles Nouvelles‘ entnommene Prokurator-Novelle aus Goethes ‚Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten‘ (1795) ist in Italien angesiedelt; E.T.A. Hoffmanns ‚Doge und Dogaresse‘ (1819) schildert die intrigante venezianische Innenpolitik vergangener Jahrhunderte. Die italienische Gegenwart, ihre Alltagsmenschen und die reizvolle Landschaft des Landes stehen demgegenüber in Paul Heyses Italiennovelle ‚L'Arrabiata‘ (1853) im Zentrum des Geschehens, während in ‚Mittagsgespens‘ (1895) von Isolde Kurz die toskanische Realität phantastisch durchbrochen wird. Thomas Manns ‚Der Tod in Venedig‘ (1912) und ‚Mario und der Zauberer‘ (1930) behandeln demgegenüber u.a. schon den deutschen ItaliensTourismus des 20. Jahrhunderts, der in der Nachkriegszeit zum Massenphänomen werden wird, was sich u.a. in der Kurzgeschichte ‚Lange Schatten‘ (1960) von Marie Luise Kaschnitz niederschlägt, die dennoch auf die mythologischen Topoi der deutschen Italiennovelle zurückgreift. Den Abschluss des Überblicks über eine Untergattung der deutschen Novellistik bildet ‚Die Bildungsreise‘ (2000) von Hartmut Lange, die zurückführt zum Begründer des italophilen Bildungsdiskurses, in den auch die Tradition der Italiennovelle eingebettet ist: Johann Joachim Winckelmann (1717-1768).

#### 40464 Literatur und Alkohol: Autoren und Texte von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwartsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

I. Breuer

Alkohol war im kulturellen Bereich stets mehr als nur ein literarisches oder künstlerisches Motiv. Es finden sich einerseits frühneuzeitliche Satiren über den "Sauf-Teufel", aber zur selben Zeit auch trinkselige Studentenlieder und Anakreonik; Alkohol gilt als Beförderer der Melancholie wie der Kreativität; sein Konsum kann Zeichen von Resignation wie von Auflehnung sein.

Das Seminar wird sozusagen ein Repertorium der deutschen Literaturgeschichte unter alkoholischen Vorzeichen bieten: Wir beschäftigen uns mit Todsünden- und Medizindiskursen der Frühen Neuzeit, mit anakreontischer Weinseligkeit in Barock und Aufklärung, romantischen Trinkern, dionysischen Festen, mit Wirtshausszenen und Säuferdramen von J. W. Goethe (Götz von Berlichingen) und F. Schiller (Wallensteins Lager) über G. Hauptmann (Vor Sonnenaufgang), Arno Holz/Johannes Schlaf (Familie Selicke) und Alberti (Im Suff) zu B. Brecht (Herr Puntila und sein Knecht Matti) und W. Schwab (Volksvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos), mit Trinkerromanen und -erzählungen von J. W. Goethe (Sankt-Rochus-Fest zu Bingen), C. Einstein (Bebuquin), J. Roth (Die Legende vom heiligen Trinker), H. Fallada (Der Trinker), J. Fauser (Rohstoff) und E. Egner (Aus dem Tagebuch eines Trinkers), werden aber auch kurze Seitenblicke auf die internationale Literatur wagen (evtl. C. Baudelaire, G. Apollinaire, M. Lowry, C. Bukowski und nicht zuletzt W. Jerofejew).



## Vorläufiges Seminarprogramm

wird vor Semesterbeginn hier bekannt gegeben. Texte von der Frühen Neuzeit bis zum 19. Jahrhundert werden großteils in ILIAS zur Verfügung gestellt bzw. hier werden "links" angegeben; neuere Texte sind anzuschaffen.

## Teilnahmeschein / Leistungsnachweis

Für das Basismodul NDL kann eine Hausarbeit geschrieben werden, für das Aufbaumodul erwarte ich eine kurze schriftliche Zusammenfassung zu einer Seminarsitzung oder wahlweise einen kleinen Essay zu einem Problem (2 Seiten).

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende können maximal 5 credit points durch schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen erwerben (mündliche Prüfung, Referat, Essay, Hausarbeit usw. nach Absprache). Sprachniveau B2 ist mindestens erforderlich.

**40465 Wie funktioniert der Literaturbetrieb?**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

A. Roth

Das Wort „Literaturbetrieb“ verweist bereits auf den äußerst komplizierten Zusammenhang zwischen der Poesie eines Textes und der Prosa seiner Verbreitung. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über unterschiedliche Bereiche des Literaturbetriebs: Es geht dabei um die aktuelle Entwicklung der Verlagslandschaft, um die Veränderungen des Buchmarktes im digitalen Zeitalter, um Nebenmärkte wie das Hörbuch und die neue Vorlesekultur, die bei den Literaturfestivals und in den Literaturhäusern gefeiert wird, aber auch um Tätigkeitsprofile im Verlag und Literaturkritik. Die Aufarbeitung dieser und weiterer Zusammenhänge soll von Referaten und praktischen Übungen begleitet werden, um das theoretisch erworbene Wissen eigenverantwortlich umzusetzen.  
Dozentin: A. Roth

**40467 Monster der Literatur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Roussel

Im Seminar werden Darstellungen und Funktionen von Monstern in der Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts behandelt. Spätestens in der Folge von Michel Foucaults Vorlesung „Die Anormalen“ ist das Monströse zu einer gut erforschten Kategorie auch in den Literaturwissenschaften geworden. Monster stellen hiernach dar, was anders als im größeren, verzerrten und angstgebietenden Modell nicht darstellbar ist. Umgekehrt erscheinen vertraute Monster nicht mehr monströs. Die filmischen Visualisierungen etwa King Kongs, Godzillas oder von Vampiren demonstrieren diese Entzauberung durch Sichtbarmachung. Das Monströse in der Literatur von E.T.A. Hoffmann bis Kafka, von Mary Shelleys Frankenstein bis zu Melvilles Moby Dick beschäftigt sich demnach immer auch mit dem Undarstellbaren. „Monsters cannot be announced,“ schrieb der französische Philosoph Jacques Derrida: „One cannot say: 'here are our monsters,' without immediately turning the monsters into pets.“

**40468 Deutsche Popliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S. Goth

Das Proseminar wird sich mit ausgewählten Texten der neuen deutschen Popliteratur beschäftigen und sich dabei mit den thematischen wie formalen Eigenschaften dieses relativ jungen Genres der Gegenwartsliteratur auseinandersetzen. Die neue deutsche Popliteratur entstand in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre als medial geprägte Ausdrucksform junger Autoren und Autorinnen und warf von Beginn an Fragen nach der Grenze zwischen ‚ernster‘ und ‚unterhaltender‘ Literatur auf. Entsprechend sollen im Hinblick auf die Verhandlung jugend- und massenkultureller Themen (z.B. Musik, Drogen, Partys) und die Bedeutung der Alltags-, Medien- und Markenwelt sowie im Hinblick auf die typischen formalen Eigenheiten der Popliteratur (z.B. Intertextualität/-medialität, Archivierungsverfahren, Montagetechnik) u.a. Christian Krachts Faserland (1995), Thomas Brussigs Helden wie wir (1995), Benjamin von Stuckrad-Barres Soloalbum (1998), Sibylle Bergs Sex II (1998) und Thomas Meineckes Tomboy (1998) gelesen werden.

**40468a Zusätzliches Proseminar: Deutsche Popliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

S. Goth

Das Proseminar wird sich mit ausgewählten Texten der neuen deutschen Popliteratur beschäftigen und sich dabei mit den thematischen wie formalen Eigenschaften dieses relativ jungen Genres der Gegenwartsliteratur auseinandersetzen. Die neue deutsche Popliteratur entstand in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre als medial geprägte Ausdrucksform junger Autoren und Autorinnen und warf von Beginn

an Fragen nach der Grenze zwischen ‚ernster‘ und ‚unterhaltender‘ Literatur auf. Entsprechend sollen im Hinblick auf die Verhandlung jugend- und massenkultureller Themen (z.B. Musik, Drogen, Partys) und die Bedeutung der Alltags-, Medien- und Markenwelt sowie im Hinblick auf die typischen formalen Eigenheiten der Popliteratur (z.B. Intertextualität/-medialität, Archivierungsverfahren, Montagetechnik) u.a. Christian Krachts Faserland (1995), Thomas Brussigs Helden wie wir (1995), Benjamin von Stuckrad-Barres Soloalbum (1998), Sibylle Bergs Sex II (1998) und Thomas Meineckes Tomboy (1998) gelesen werden.

#### 40470 Bürgerliches Trauerspiel

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

N . N .

Vertretung NF Kleinschmidt: J. Genz

Im Zuge der gesellschaftlichen Umstrukturierungen im 18. Jahrhundert etabliert sich mit dem bürgerlichen Trauerspiel eine Gattung, die ästhetische und soziale Fragestellungen verbindet und tradierten Gattungskonventionen und normativen Poetiken eine Absage erteilt. War die Tragödie als am höchsten geschätzte Dramenform bisher dem Adel vorbehalten, so macht sich das bürgerliche Trauerspiel auf die Suche nach der Tragikfähigkeit des bürgerlichen Menschen, dessen Leben bislang nicht als eines galt, das bedeutende Konflikte hervorbringt. Gerade der Ort, der nach Denis Diderot das Glück des Menschen ausmachen soll, die Familie, wird zur Quelle des tragischen Potenzials. Wir werden uns im Seminar historische Dramenkonzepte, vor allem die theoretischen Reflexionen Lessings anschauen, um dann anhand von Lessings, Wagners, Schillers, Lenz' und Hebbels Dramen die Frage nach der Bedeutung von Bürgerlichkeit, nach patriarchalen Konstellationen zwischen Autorität und Liebe, Vater-Tochter-Beziehungen und den spezifischen Bauformen der neuen Gattung zu stellen.

Zur Anschaffung (als Reclam-Ausgabe) empfohlen:

Lessing, Gotthold Ephraim: Miss Sara Sampson

Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti

Wagner, Heinrich Leopold: Die Kindermörderin

Schiller, Friedrich: Kabale und Liebe

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Die Soldaten

Hebbel, Friedrich: Maria Magdalena

#### 40472 Lyrik der Romantik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 12 - 14, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

T . Wortmann

Das Seminar wird sich mit ausgewählten Gedichten der Romantik beschäftigen. Dazu werden grundlegende literaturwissenschaftliche und kulturhistorische Fragestellungen thematisiert (unter anderem zur Epochentheorie, zur Kulturgeschichte der Nacht, etc.), die die Grundlage für unsere Auseinandersetzung mit den Texten liefern, im Zentrum aber steht die intensive Lektüre der Gedichte.

Dabei geht es zunächst darum, Merkmale romantischer Lyrik herauszuarbeiten und zentrale Topoi (und deren Variation) zu diskutieren. In einem zweiten Schritt rückt das poetologische Potenzial der Texte in den Blick. Wolfgang Frühwald hat die romantische Lyrik als „literarische Literatur“ bezeichnet, da es sich um Gedichte handele, die „erstmalig in moderner Zeit in größerem Umfang [...] aus Literatur entsteh[en] und im literarischen Diskurs leb[en].“ Es ist die Literatur selbst, es sind die Möglichkeiten und Bedingungen lyrischen Sprechens, die die Texte verhandeln. Der Analyse dieser selbstreflexiven Passagen wird sich das Seminar mit besonderer Aufmerksamkeit widmen.

Gelesen werden unter anderem Texte von Ludwig Tieck, Achim von Arnim, Clemens Brentano und Heinrich Heine; ein besonderer Fokus liegt auf den Gedichten Joseph von Eichendorffs. Geplant ist außerdem eine Sitzung zu Vertonungen romantischer Gedichte.

Textgrundlage des Seminars

Gedichte der Romantik, hg. von Wolfgang Frühwald, Stuttgart: Reclam 2009.

Wilhelm Müller, Franz Schubert: Die schöne Müllerin / Die Winterreise. Textausgabe (Reclam).

Zur ersten Orientierung empfohlen:

Wolfgang Frühwald: Einleitung, in: ders. (Hg.): Lyrik der Romantik, Stuttgart: Reclam 2009, S. 17-35.

Grundlegend zur Gedichtanalyse:

Wolfgang Kayser: Kleine deutsche Versschule, 27. Auflage, Stuttgart: UTB 2002.

#### 40472a **Zusätzliches Proseminar: Goethes Lyrik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

T. Wortmann

Geht es um Goethes Lyrik und deren literaturgeschichtliche Bedeutung, sind die Kommentare euphorisch, greifen die Beschreibungen nach Superlativen: „G[oethe] ist in der deutschen Literatur der Lyriker schlechthin“ schreibt beispielsweise Terence James Reed im Goethe-Handbuch und in einer von Marcel Reich-Ranicki herausgegebenen Sammlung mit Interpretationen zu Goethes Gedichten liest man: „Von allen Schätzen der deutschen Dichtung sind sie der kostbarste.“

Tatsächlich ist wohl kaum ein Textkorpus so zentral für die deutsche Literatur – und für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ihr – wie Goethes lyrisches Werk; wohl kaum ein Textkorpus aber ist auch so umfangreich: Über dreitausend Gedichte hat Goethe im Laufe seines Lebens geschrieben – von den Sesenheimer Liedern über die Lyrik der klassischen Zeit und den Gedichten des West-östlichen Divans bis zur Trilogie der Leidenschaft.

Wir werden im Seminar versuchen, uns dieses ‚Textuniversum‘ zu erschließen, indem wir zentrale Gedichte des Œuvres analysieren und kontextualisieren, um gemeinsam Lektüren zu erarbeiten und zu diskutieren.

Textgrundlage des Seminars

Johann Wolfgang von Goethe: Sämtliche Gedichte, Frankfurt am Main: Insel 2007.  
Zur ersten Orientierung empfohlen:

Terence James Reed: Goethe als Lyriker, in: Goethe-Handbuch. Bd. 1: Gedichte, hg. von Regine Otto und Bernd Witte, Stuttgart, Weimar 1996, S. 1-17.

Grundlegend zur Gedichtanalyse:

Wolfgang Kayser: Kleine deutsche Versschule, 27. Auflage, Stuttgart: UTB 2002.

#### 40473 **Stilistische und rhetorische Analyse literarischer Texte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

W. Pape

Im Basismodul "Grund- und Schlüsselkompetenzen" sollen besonders die teilbereichsübergreifenden Aspekte des Faches behandelt werden. Dabei stehen textwissenschaftliche Grundbegriffe, Sprach- und Begriffsgeschichte sowie die Textbeschreibung (Rhetorik, Stilistik, Grammatik etc.) im Zentrum. In diesem Seminar soll an konkreten Beispielen die Stilanalyse von literarischen Texten eingeübt werden (Wort- und Satzstilistik). Eingebunden werden sollen auch Fragen nach sog. Makrostilistik (Individual-, Gruppen-, Epochenstil). Eine Liste mit zu behandelnden Texten und einführender Literatur in Kürze auf bei ILIAS zum Downloaden.

#### 40474 **Unmittelbarkeit. Schiller, Mesmer, Kleist, Eichendorff**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

S. Börnchen

Unmittelbarkeit ist aus medientheoretischer Sicht eine paradoxe Vorstellung: sie brächte das Medium zum Verschwinden. Und doch kreist die Medientheorie heute wieder verstärkt um das Phantasma „Unmittelbarkeit“. Das Seminar befasst sich mit gegenwärtig diskutierten Konzepten von „Unmittelbarkeit“, um dann Texte „um 1800“ zu lesen – das heißt von Friedrich Schillers erster Dissertation „Philosophie der Physiologie“ von 1779 bis zur Frühzeit der Fotografie. Die Medientheorie, so scheint es, kreist heute noch um jene „Mittelkraft“, von der schon Schiller in offen absurder Formulierung gesagt hat, dass sie sich „[g]ewiß nicht!“ „denken“ lasse und dennoch „wirklich [...] vorhanden“ sei.

Neben Schillers Dissertationen von 1779 und 1780 lesen wir unter anderem Texte zum „animalischen Magnetismus“ von Friedrich Anton Mesmer, Auszüge aus Eichendorffs „Ahnung und Gegenwart“, Texte von Kleist, Droste-Hülshoff und Hegel. Zur Einführung: Andreas Arndt: „Neue Unmittelbarkeit“. Zur Aktualisierung eines Konzepts in der Philosophie des Vormärz, in: Walter Jaeschke (Hg.): Philosophie und Literatur im Vormärz. Der Streit um die Romantik (1820–1854), Hamburg 1995, S. 207–233; Tobias Wilke: Medien der Unmittelbarkeit. Dingkonzepte und Wahrnehmungstechniken 1918–1939, München 2010, S. 13–34 und 125–133.

#### 40474a **Germanistik und Beruf**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 125

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

W. Pape

In Zusammenarbeit mit Kölner Verlagen, in Köln ansässigen Zeitungsredaktionen, Medienanstalten u.a.m. sollen die Anforderungen an Germanisten in Berufen außerhalb des Lehramtes vorgestellt und erörtert werden. Berichte von Germanistikabsolventen, die bereits im Berufsleben stehen, werden die Diskussion abrunden.

Eine Überblick über die einzelnen Sitzungen ab Ende Februar auf bei ILIAS!

#### 40474b Parodien, Travestien und andere Formen der Textimitation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

J. Kreppel

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Formen der Textimitation, wobei diese exemplarisch sowohl als Schreibweisen als auch als Genres betrachtet werden. Damit verbunden ist die Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der Bestimmung von Parodien, Travestien, Pastichen, Persiflagen ect. sowie mit verschiedenen methodischen Herangehensweisen an entsprechende Texte. Da dabei auch der Aspekt der Intertextualität eine zentrale Rolle spielt, wird sich die Textauswahl nicht nur auf die Textimitationen beschränken, sondern auch ausgewählte Prätexte berücksichtigen. Die zu besprechenden Texte, die aus verschiedenen Epochen der Literaturgeschichte ausgewählt werden, werden bis Anfang März 2012 bekannt gegeben. Um den relativ hohen Lektüre-Aufwand leisten zu können, sollte mit dem Lesen der Texte demnach bereits vor Semesterbeginn begonnen werden.

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer TextexpertInnen- bzw. ProtokollantInnenengruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den TeilnehmerInnen profunde Textkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.

## P r o s e m i n a r e ( Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r )

#### 40430a Thüring von Ringoltingen: Melusine

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 16.4.2012

N. N.

Es sind bekanntlich städtische Kontexte, die die Entstehung und Entwicklung sowie den Erfolg des deutschsprachigen Prosaromans ermöglichen. Am Beispiel einer kursorischen Lektüre der Melusine des Thüring von Ringoltingen sollen die literarische Traditionsgebundenheit des Prosaromans einerseits und seine innovativen Merkmale andererseits in den Blick genommen werden. Darüber hinaus wird im Rekurs auf die einschlägige Forschungsliteratur nach den virulenten zeitgenössischen Diskursen gefragt, die das erzählte Geschehen der Melusine bestimmen. Als thematische Schwerpunkte wären in diesem Zusammenhang die literarische Verarbeitung von feudalladiger Genealogie, Dämonenlehre, Wissen, curiositas und fortuna zu nennen.

Dozentin: Prof. Dr. Monika Schausten (NF Ziegeler)

#### 40466 Minnesang und Klang: Die Liedlyrik des Hochmittelalters.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 2.4.2012

E. Tönnies

In diesem Seminar wird ein Überblick über die Liebeslyrik des Hochmittelalters, den Minnesang, in seiner Themen-, Genre- und Autorenviefalt erarbeitet, ohne dass dabei versäumt wird, jedem Lied wirklich als Lied gerecht zu werden.

Nur wenige die Minnelieder des Hochmittelalters überliefernde Handschriften enthalten Noten und wo Noten zu finden sind, da sind diese nicht immer eindeutig lesbar. Aufgrund dieses gewissen Mangels an musikalischen Informationen, aber sicher auch aufgrund der Interessenausrichtung der altgermanistischen Forschung bzw. der Umständlichkeit einer Interdisziplinarität mit Musikwissenschaftlern werden die Texte zumeist wie Gedichte interpretiert, nicht wie Musikstücke. Ziel des Seminars ist es, alle Methoden und Quellen zu bemühen, die es ermöglichen, diese begrenzende Sichtweise aufzubrechen.

Wir werden uns damit beschäftigen, wie aufgrund der sog. ‚Kontrafaktur‘ Rückschlüsse von den (sehr zahlreich überlieferten) Melodien altfranzösischer Lieder auf die deutschen gemacht werden können, musikwissenschaftliche Interpretationen (auch Einspielungen) dieser Musik werden vorgestellt, Bilder, die

Auskunft über die damaligen Instrumente geben, herangezogen und die Liedtexte auf klangliche Effekte wie Reim, Rhythmus und Vokalfarben untersucht etc.

Musische und Musiker, sowie an musikwissenschaftlichen Aspekten Interessierte aber auch alle anderen Neugierigen sind besonders willkommen, mittelhochdeutsche Lieder kennen zu lernen und zu interpretieren und zwar unter Einbezug der Ohren.

Zum Einhören und -lesen:

- Ensemble für frühe Musik Augsburg: Minnesang – Die große Anthologie (CD, 2010).

- Günter Schweikle: Minnesang (Metzler, 1995)

#### 40475 Das Nibelungenlied

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Katers

Das Nibelungenlied kann aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten. In dem Proseminar soll der Inhalt des Epos gemeinsam erarbeitet und die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache vertieft werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption des Werkes angesprochen.

Textgrundlage:

Das Nibelungenlied. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übertragen und kommentiert von Siegfried Grosse. Erweiterte Ausgabe. Stuttgart: Reclam 2007 (= RUB 644).

Zur Einführung:

Schulze, Ursula: Das Nibelungenlied. Stuttgart: Reclam 1997 (= RUB 17604).

#### 40476 Gender-Konstruktionen in der mittelalterlichen Literatur.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Aktuelle gesellschaftliche Prozesse wirken auf wissenschaftliche Fragestellungen zurück. Diesen evidenten Sachverhalt hat vor kurzem noch einmal Andreas Krass für die Geschlechterforschung betont im Blick auf die Gleichberechtigung der Frau, die Entkriminalisierung der Homosexualität, das Verbot der Diskriminierung von Minderheiten. Nicht zuletzt deshalb will Krass nun literaturwissenschaftliche Analysen der Geschlechterverhältnisse um den Aspekt der kritischen Heteronormativitätsforschung erweitern, die eine oft stillschweigend auch für die Vormoderne vorausgesetzte soziokulturelle Ordnung, die auf binären Oppositionen von Geschlecht und Sexualität beruhe, zu hinterfragen sucht.

In diesem Proseminar sollen nicht nur solche Theorieansätze und historische Geschlechterkonzepte (Thomas Laqueur "one sex model") zur Sprache kommen, sondern der gender-Diskurs, und d.h. die Ordnung der Geschlechter und ihre Differenz, an verschiedenen literarischen Gattungen der mittelalterlichen Literatur analysiert und diskutiert werden. Dabei stellt sich zum einen die Frage, ob wir es in den mittelalterlichen Texten (etwa Minnesang, höfischer Roman, Mären) vorrangig mit gattungsspezifischen Geschlechterkonstruktionen zu tun haben, zum andern aber, ob die These von James A. Schultz (2006) zutreffend ist, dass die höfische Literatur um 1200 in erster Linie die Standesdifferenz (d.h. das aristokratisch Höfische) kaum jedoch die Differenz der Geschlechter thematisiere.

Textgrundlage sind Auszüge aus der deutschen Literatur des frühen und hohen Mittelalters, die in Form eines Readers zur Verfügung gestellt werden.

Erwartet wird die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre, und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Zur Einführung:

Klinger, Judith: Gender-Theorien, Ältere deutsche Literatur. In: Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte. Hrsg. von Claudia Benthien, Hans Rudolf Felten, Reinbek 2002 (re 55643), S. 267-297.

Kraß, Andreas: Kritische Heteronormativitätsforschung. Der queer turn in der germanistischen Mediävistik. In: ZfdPh 128 (2009), S. 95-106.

#### 40477 Minnekasuistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

S. Riedel

Unter dem Begriff „Minnekasuistik“ werden Texte zusammengefasst, in denen Recht und Minne eine häufig unterhaltsame Symbiose eingehen. Der Einfluss Ovids, dessen Werke im Übergang vom 11. zum 12. Jahrhundert eine Renaissance erleben, ist hierbei von zentraler Bedeutung und spiegelt sich auch in Andreas Capellanus' De amore wider. Diese Schrift, deren Gattungsbestimmung bereits zahlreiche Probleme aufwirft, soll den Ausgangspunkt bilden für eine Beschäftigung mit unterschiedlichen Texten der volkssprachigen und lateinischen Literatur, in denen eine für die Minnekasuistik typische Minnereflexion

erfolgt. Im Zentrum stehen hierbei vor allem die frühen deutschen Minnelehrgedichte wie u.a. Hartmanns „Büchlein“, die „Winsbeckischen Gedichte“ sowie das „Frauenbuch“ von Ulrich von Liechtenstein. Der Fokus des Seminars liegt auf der Frage, wie höfische Liebesrhetorik in den behandelten Texten jeweils zum Ausdruck gebracht bzw. über eine solche reflektiert wird. Eine erfolgreiche Seminarteilnahme setzt die Bereitschaft zu selbständiger Übersetzungstätigkeit und sorgfältiger Textlektüre voraus sowie – vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme – die intensive Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

Dozent: Sebastian Riedel  
Literatur zur Einführung:

Andreas aulæ regiae capellanus/königlicher Hofkapellan: De amore/Libri tres. Von der Liebe/Drei Bücher. Text nach der Ausgabe von E. Trojel. Übersetzt und mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Fritz Peter Knapp. Berlin: De Gruyter 2006.

Glier, Ingeborg: Artes amandi. Untersuchungen zu Geschichte, Überlieferung und Typologie der deutschen Minnereden. München: Beck 1971 (Münchener Texte und Übersetzungen zur deutschen Literatur des Mittelalters ; 34).

#### 40478 Problemfeld "Autobiographie im Mittelalter"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

D. Eder

Das Seminar wird der Frage nach den Möglichkeiten, aber auch den Fallstricken der Anwendung des Begriffs ‚Autobiographie‘ auf mittelalterliche Texte, die aus einer Ich-Perspektive heraus eine ‚Lebensgeschichte‘ offerieren, anhand von zwei unterschiedlichen Beispielen nachgehen, die auf den ersten Blick nicht viel gemein zu haben scheinen. Das ist zum einen der „Frauendienst“ des steirischen Ministerialen Ulrich von Liechtenstein aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, ein aus heterogenen Textsorten montierter Minnesänger-Roman, der die im Text selbst wiedergegebene Liedproduktion des Ichs mit dem Erzählrahmen einer als ritterlich-höfisch stilisierten, aber auch immer wieder komisch gebrochenen ‚Lebensgeschichte‘ versieht. Zum anderen wird als Vergleichsbeispiel der Offenbarungstext der Dominikanerin Margarethe Ebner aus dem Kloster Maria Medingen (bei Dillingen/Donau) gewählt, der um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstanden ist und in den Bereich eines anderen literarischen Traditionsstrangs, der sog. Frauenmystik, führt. Er hat den geistlichen Lebensweg einer von Gott erwählten und ausgezeichneten Schwester zum Thema und präsentiert sich als eine auf die Suggestion von extremer körperlicher Unmittelbarkeit zielende Darstellung einer langjährigen Krankheitszeit, die jedoch mit Episoden beglückender Gnadenerfahrungen angereichert ist.

Für beide Texte hat die Forschung schon früh die Einordnung als ‚Autobiographie‘ vorgeschlagen, was besonders im Falle von Ulrichs Roman zu einer breiten Forschungsdiskussion bezüglich des Verhältnisses von ‚historischer Realität‘ und ‚Fiktion‘ im „Frauendienst“ geführt hat. Dabei ist die Zuweisung des in seiner Form - zumindest für den deutschsprachigen Bereich - singulären und irritierenden Textes zur ‚Autobiographie‘ auch problematisiert worden. Zudem hat man überhaupt den Einwand erhoben, dass sich die spezifische Kommunikationsstruktur der Gattung ‚Autobiographie‘ erst in der Neuzeit vollgültig herausgebildet habe. Unter welchen Umständen und aufgrund welcher Überlieferungssignale es im Falle der beiden Texte aber – zumindest punktuell – zu jener Rezeptionshaltung kommen kann, die Philippe Lejeune als Resultat eines ‚autobiographischen Paktes‘ beschrieben hat, soll nun im Seminar ebenso diskutiert werden wie die Frage, welche Charakteristika der Texte diesen Pakt eher behindern. Bei der Untersuchung wird dann auch besonders ein Aspekt nachzuverfolgen sein, der für die beiden Texte interessanterweise doch eine Verknüpfungsmöglichkeit andeutet, nämlich die literarische Ausagerung der ‚Lebensgeschichte‘ des Ichs am Erfahrungsraum seines Körpers. Gibt es dabei Gemeinsamkeiten oder dominieren die (z.B. genderspezifischen) Unterschiede?

Die zur genaueren Analyse ausgewählten Textstellen werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Da nur Ulrichs „Frauendienst“ in einer – nicht immer ganz zuverlässigen – nhd. Übertragung vorliegt, wird die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung der mhd. Ausgangstexte und zu gemeinsamer Übersetzungsarbeit erwartet.

Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit oder einen Teilnahmenachweis – die Mitarbeit an einer Expertengruppe (inkl. Übernahme eines Kurzreferates) vorgesehen.

## Literaturempfehlung:

- Bürkle, Susanne: Die Offenbarungen der Margareta Ebner. Rhetorik der Weiblichkeit und der autobiographische Pakt, in: Weibliche Rede – Rhetorik der Weiblichkeit. Studien zum Verhältnis von Rhetorik und Geschlechterdifferenz, hg. von Doerte Bischoff, Martina Wagner-Egelhaaf, Freiburg i.Br. 2003 (Rombach Wissenschaften - Reihe Litterae 93), S. 79-102.

- Kiening, Christian: Der Autor als 'Leibeigener' seiner Dame – oder des Textes? Das Erzählsubjekt und sein Körper im 'Fraudienst' Ulrichs von Liechtenstein, in: Autor und Autorschaft im Mittelalter. Kolloquium Meißen 1995, hg. von Elizabeth Andersen u.a., Tübingen 1998, S. 211-238.

**40479 Heinrich von Morungen im Lichte der europäischen Lyriktradition**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

J.Naji

Unter dem Namen Heinrich von Morungen ist ein ungefähr 35 Minnelieder umfassendes Korpus überliefert, in dem die Forschung durchaus Anklänge an antike Dichtung und Marienverehrung identifiziert hat, das aber vor allem deutliche Verbindungen zwischen sich und der französischen Trobador- und Trouvèrtradition offenbart. Diese lassen sich sowohl in Bezug auf den europäischen Blick des Verfassers als auch auf die dahingehenden Interessen beider Rezeptionsgenerationen (der primären und der sekundären, sammelnden) fruchtbar ausdeuten. Dieses Seminar wird sich genau dieser Aufgabe widmen und zunächst einen Überblick über die Prätexte der Lieder Heinrichs, spricht über die verschiedenen Traditionen, die ihnen scheinbar vorausgehen, generieren, in einem nächsten Schritt ihre spezifischen rhetorischen Merkmale herausarbeiten und im Kontext jener Traditionen verstehen lernen. Dabei werden sowohl formale Aspekte wie Metrik und Strophenorganisation als auch die ihnen eigene stark an Dichotomien von Liebe und Schmerz, Sprechen und Schweigen, Licht und Dunkel entlangentwickelte Rhetorik fokussiert. Wenn sich dafür noch genügend Raum bietet, sollen in einem weiteren Schritt einzelne prominente Forschungsbeiträge gesichtet und auf der Basis der im Seminar entwickelten Kompetenzen diskutiert werden.

Der Scheinerwerb ist durch das Anfertigen einer Hausarbeit möglich, im Vorfeld und für die Anerkennung der aktiven Teilnahme ist die Mitarbeit an einer Expertengruppe (inkl. Übernahme eines Kurzreferates) während des Seminars Voraussetzung.

**40479a Strickers Karl der Große**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 4.4.2012

J.Naji

Dieses Seminar verfolgt zwei Ziele: Zunächst sollen primär an einem größeren Erzähltext entlang Kenntnisse des Mittelhochdeutschen aufgefrischt und das Übersetzen ins Neuhochdeutsche trainiert werden; desweiteren möchte das Seminar die Spezifika eines Textes, der lange von seinem Vorgänger, dem Konradschen Rolandslied, überblendet worden ist, genauer herausarbeiten und in ihrer Bedeutung für eine dessen stofforganisatorische Eigenständigkeit reflektierende Rezeption diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreich bestandene Einführungsseminar in die ÄdL. Der Scheinerwerb ist über das Teilnehmen an einer Klausur oder durch das Anfertigen einer Hausarbeit möglich. Für die Anerkennung der aktiven Teilnahme wird das regelmäßige Vorbereiten der für die einzelnen Sitzungen relevanten Textstellen erwartet.

**40483 'Späte' Artusromane: Daniel, Wigamur, Gauriel**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S22

D.Eder

Das Seminar dient der Einarbeitung in die Gattungsgeschichte des Artusromans, der mit Sicherheit eine der am klarsten nachzuzeichnenden Textreihen der volkssprachlichen Literatur des Mittelalters darstellt. Im Fokus sollen hierbei vor allem drei Beispiele der sog. späten Artusromane stehen, die außerhalb der spezifischen Forschungsdiskussion nicht eben breit rezipiert worden sind, nämlich der „Daniel von dem Blühenden Tal“ des Strickers (um 1230/35), der anonym überlieferte „Wigamur“ (um 1250) und der „Gauriel von Muntabel“ des Konrad von Stoffeln (eher Ende des 13. Jh.s). Diese sind nun zum einen im Hinblick auf die konkrete Ausgestaltung des Bezugs zu den grundlegenden Prätexten der Gattungstradition wie Hartmanns „Erec“ und „Iwein“ oder Wolframs „Parzival“ zu untersuchen, zum anderen auch auf mögliche Neuausrichtungen hin zu befragen, die es mehr als Belege einer ungebrochenen Vitalität des Texttyps, denn im Sinne einer krisenhaften Auflösungsgeschichte der Gattung zu deuten gilt.

Erwartet wird neben der gründlichen Lektüre der angegebenen Ausgangstexte auch die Bereitschaft zur Einarbeitung in die Forschungsliteratur sowie zur regen Beteiligung an der Semindiskussion. Zudem

ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit oder einen Teilnahmenachweis – die Mitarbeit an einer Expertengruppe (inkl. Übernahme eines Kurzreferates) vorgesehen.

## F a c h d i d a k t i k

### 40429a **Zusätzliche Praktikumsnachbereitung!! Als Blockveranstaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16.7.2012 10 - 18

Di. 17.7.2012 10 - 18

Mi. 18.7.2012 10 - 18

K.Hertling

Das Seminar bietet mit den Themenschwerpunkten Kooperatives Lernen im Deutschunterricht, Sprachverstehen und Grammatikförderung einen Rahmen, in den sich vielfältige Praktikumserfahrungen einordnen lassen. Weitere Teilaspekte für die fachdidaktische Vertiefung können aus Ihren Beobachtungsschwerpunkten im Fachpraktikum Deutsch gewonnen werden. Aus der exemplarischen Gegenüberstellung von Praxis-Erfahrungen ggf. dort erhobenen Daten und fachdidaktischer Theorie werden wir dann Konzepte für Ihre Praktikumsberichte erarbeiten. Das Seminar dient auch der Examensvorbereitung.

Bitte die genauen Termine beachten (s. Kommentar)!

### 40485 **Der Epochenbruch 19./20. Jahrhundert als Gegenstand des Deutschunterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

T.Angenendt

Die Auseinandersetzung mit dem "Epochenbruch 19./20. Jahrhundert bildet einen wesentlichen Schwerpunkt des Deutschunterrichts während der Qualifikationsphase. Dabei geht es nicht nur darum die vorgegebenen Einzelwerke möglichst umfassend zu verstehen.

Im Rahmen dieses Seminars soll untersucht werden, wie vor dem Hintergrund eines schüler- und kompetenzorientierten Unterrichts die damit verbundenen vielfältigen didaktischen und methodischen Ansprüche erfüllt werden können. Inhaltlich werden dazu neben literatur- und sprachdidaktischen Aspekten v.a. Konzeptionen zur Vermittlung literaturhistorischer Kenntnisse vorgestellt.

Wegen Prüfungsverpflichtungen finden drei ausfallende Seminarveranstaltungen am Samstag, den 16.6.2012 in kompakter Form statt.

Basisliteratur:

Kämper-van den Boogart, Michael (Hrsg.) Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Berlin 2003

### 40486 **Diagnostizieren und Fördern im Deutschunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

A.Mielke

Das Seminar ist insbesondere gedacht zur Begleitung der Förderangebote im Rahmen des Fachpraktikums an unseren Kooperationsschulen. Studierende, die ein solches Förderangebot durchführen, sollten sich deshalb vor allem zur Teilnahme an diesem Seminar aufgerufen fühlen. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt im Bereich der Diagnose und Förderung von Rechtschreibkompetenz, ein weiteres zentrales Thema sind der Umgang mit Heterogenität sowie Möglichkeiten der Differenzierung im Deutschunterricht. Die Veranstaltung gilt auch als Praktikumsnachbereitung (Abgabe des Praktikumsberichtes im Rahmen des Seminars möglich).

### 40487 **Novellen im DU**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

D.Kurth

Die Novelle eignet sich als "Erzählung mittlerer Länge" in besonderer Weise für die Vermittlung im Deutschunterricht. Die Entwicklung der Gattung, die in Deutschland mit Goethes "Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten" (1795) ihren Anfang nimmt, steht im Zentrum der Seminardiskussion. Dabei sollen nicht nur verschiedene Novellen des 19. Jahrhunderts, sondern auch maßgebliche gattungstheoretische Texte zum novellistischen Erzählen besprochen und hinsichtlich ihrer Relevanz für den Deutschunterricht überprüft werden. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von Thomas Degering: Kurze Geschichte der Novelle. Von Boccaccio bis zur Gegenwart. Dichter-Texte-Analyse-Daten. München: Fink 1994.



**40488 Praktikumsvorbereitung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

A. Mielke

Zum Seminar gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch. Termine dafür werden noch bekannt gegeben. Achten Sie bitte auf entsprechende Aushänge und Rundmails des Geschäftszimmers.

**40488a ZUSÄTZLICHE Praktikumsvorbereitung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.6.2012 15 - 20

Sa. 16.6.2012 11 - 16

Fr. 29.6.2012 15 - 20

Sa. 30.6.2012 11 - 16

N.N.

Zum Seminar gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch. Termine dafür werden noch bekannt gegeben. Achten Sie bitte auf entsprechende Aushänge und Rundmails des Geschäftszimmers.

Dozentin: Heidrin Opitz

**40489 Praktikumsvorbereitung (Termine s. Kommentar!)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.9.2012 14 - 20

Fr. 28.9.2012 14 - 20

N. Weber

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium (4., frühestens 3. Semester) nach LPO 2003, die mit diesem Semester ihr Grundstudium abschließen und ihr Fachpraktikum Deutsch im Frühjahr 2011 (oder ggf. später) absolvieren wollen. Inhaltlich umfasst die Praktikumsvorbereitung folgende Elemente: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch, Überblick über die Bereiche des Faches Deutsch (lehrplanbezogen), Anleitung zu fachbezogener Hospitation, Planung und Reflexion von Unterrichtseinheiten (Unterrichtssimulation), Rechtschreib(didaktik)training. Achtung: Zur Praktikumsvorbereitung gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch, die außerhalb der Seminarzeit stattfindet. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge und Angaben auf der Homepage.

Das Seminar findet an drei Terminen statt:

Fr, 14.9., Fr. 28.9. und Fr 26.10. jeweils von 14 - 20 Uhr

Bitte beachten Sie, dass der letzte Termin bereits im Wintersemester stattfindet und deswegen bei den Seminarterminen nicht mit angegeben werden konnte!

Den "Leitfaden zum Fachpraktikum Deutsch" sowie weitere Hinweise zu fachdidaktischer Grundlagenliteratur bekommen Sie in der ersten Sitzung.

**40490 Fußball und Literatur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Hamann

Fußball ist in der deutschsprachigen Literatur kein Randthema, wie Fußball – eine kulturwissenschaftliche Auswahlbibliografie von Rolf Parr (2006) belegt. Das Seminar untersucht eine Reihe von Texten vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart: Gedichte von Rainer Maria Rilke, Joachim Ringelnatz, Robert Gernhardt und Albert Ostermaier, Erzählungen von Kurt Tucholsky, Karl Valentin und Friedrich Christian Delius, die (Jugend-)Romane Hooligan von Felix Hoffmann/Ulli Schubert und Leben bis Männer von Thomas Brussig. Zudem wird der Film von Sönke Wortmann, Das Wunder von Bern, einer genaueren Betrachtung unterzogen. Neben der Analyse sollen Fragen der Behandlung von Texten und Film im Deutschunterricht ausführlich thematisiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist die bereits erfolgte Lektüre von Friedrich Christian Delius' Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde, Felix Hoffmanns und Ulli Schuberts Hooligan sowie Thomas Brussigs Leben bis Männer bis zu Semesterbeginn.

Vertretung NF Brenner: C. Hamann  
Nachfolge Brenner

**40491 Kreatives Schreiben und produktionsorientierter Deutschunterricht (inkl. Praktikumsnachbereitung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

C. Hamann

„Über alles legte er Listen an, die er studieren konnte“, schreibt Jack London über den angehenden Schriftsteller Martin Eden in seinem gleichnamigen Roman. „Er ahmte sie nicht nach. Er suchte nach den Prinzipien. Er stellte Listen der wirkungsvollsten Eigentümlichkeiten auf, bis er an Hand solcher Listen das allgemeine Prinzip der Eigentümlichkeit herausfand und so ausgerüstet selbst neue originelle Ausdrücke suchen und sie gebührend abwägen und würdigen konnte. Er wollte wissen, wie es gemacht wurde, um es später selbst zu können.“ Das Seminar wird ganz ähnlich vorgehen, mit dem feinen Unterschied allerdings, in eigenen Texten die ‚wirkungsvollsten Eigentümlichkeiten‘ herauszuarbeiten mit dem Ziel, literarischen Verfahrensweisen und ihren Wirkungen auf die Spur zu kommen. Über diese konkrete Arbeit hinaus werden Schreibübungen für SchülerInnen vorgestellt, um die Relevanz kreativen Schreibens für den Deutschunterricht deutlich zu machen. Zudem liefert das Seminar grundlegende Informationen für das Verfassen eines Praktikumsberichts.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, selbstverfasste Texte im Seminar zur Diskussion zu stellen.  
Nachfolge Brenner

#### 40491a **Zusätzliche Lehrveranstaltung: Miteinander statt gegeneinander - Verknüpfung von analytischen und produktiven Zugängen zur Literatur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204, nicht am 11.4.2012 ;  
9.5.2012 ; 11.7.2012

A. Zdrallek

In diesem praxisorientierten Seminar geht es um die Verknüpfung verschiedener Herangehensweisen an literarische Texte. Im Unterricht stehen analytische Zugriffe und produktive Verfahren häufig unverbunden nebeneinander oder sie erscheinen sogar als Widerspruch. So ist es Lernenden häufig nicht klar, was z.B. das Weiterschreiben eines literarischen Textes damit zu tun hat, was sie in einer analytischen Klausur oder im Abitur leisten müssen. Damit erscheint produktionsorientierter Unterricht zwar vielen Lernenden interessant, aber sie können ihn nur bedingt für die Vertiefung des Textverständnisses nutzen.

Im Seminar stehen drei Fragen im Mittelpunkt:

1. Was macht analytische Verfahren aus?
2. Was zeichnet produktive Verfahren aus?
3. Wie lassen sich diese beiden Herangehensweisen sinnvoll miteinander verbinden?

Diese Fragen werden anhand von ausgewählten Texten aus verschiedenen Gattungen untersucht. Dabei wurden Texte ausgewählt, die in der Sekundarstufe II üblich und in den Vorgaben für das Zentralabitur der kommenden Jahren vertreten sind. Neben einzelnen Gedichten sind dies Büchners Dramenfragment "Woyzeck" und Thomas Manns Novelle "Mario und der Zauberer". Sichere Textkenntnis und literaturwissenschaftliches Grundwissen zu diesen beiden Werken wird vorausgesetzt. Die Texte werden im Seminar nicht unter literaturwissenschaftlicher, sondern unter literaturdidaktischer Perspektive in den Blick genommen.

Methodisch ist das Seminar u.a. durch Unterrichtssimulationen und deren Auswertung gekennzeichnet.

Spinner, Kaspar H.: Produktive Verfahren im Literaturunterricht. In: Neue Wege im Literaturunterricht. Hg. v. Kaspar H. Spinner, Hannover: Schroedel, 1999. (S. 33-42)

#### 40492 **Werkstatt zur Praktikumsnachbereitung (Blockseminar): Termine siehe Kommentar!**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A., k. A., Ortsangaben folgen, n. Vereinb

A. Mielke

Blockseminar an folgenden Tagen: Di. 27.3.2012, 9 (s.t.) - 13 Uhr, Mi. 28.3.2012, 9 (s. t.) - 17 Uhr; Do. 29.3.2012, 9 (s. t.) -17 Uhr.

Angebot in der vorangehenden Praktikumsphase: Praktikumscafé am 07.03.2012, 16.30 - 17.30 Uhr in Raum 230

Das Seminar bietet mit den Themenschwerpunkten Kooperatives Lernen im Deutschunterricht, Leseförderung und literarisches Lernen einen Rahmen, in den sich vielfältige Praktikumserfahrungen einordnen lassen. Weitere Teilaspekte für die fachdidaktische Vertiefung im Seminar können aus Ihren Beobachtungsschwerpunkten im Fachpraktikum Deutsch gewonnen werden. Aus der (exemplarischen) Konfrontation von Praxis-Erfahrungen und fachdidaktischer Theorie werden wir dann Konzepte für Ihre Praktikumsberichte erarbeiten. Das Seminar dient auch der Examensvorbereitung.  
Eine Literaturliste mit Titeln zur Vorbereitung auf das Seminar finden Sie ab Anfang März in einem Ordner in unserer Institutsbibliothek

## Hauptseminare

## Hauptseminare (Sprachwissenschaft)

**40440 Daten erheben und dann? Empirische Methoden der Linguistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

M. Philipp

M. Evertz

Die empirische Rückbindung linguistischer Theorien an natürliche Sprachen und reale Sprachereignisse stellt einen wichtigen Prüfstein sprachwissenschaftlicher Arbeit dar. Plausible Theorieprüfungen gelingen jedoch nur durch systematische Sprachbeobachtungen und durch, anhand einer Theorie, sorgfältig ausgearbeitete Hypothesen. Generell sind linguistische Theorien Generalisierungen über Sprache. Damit erheben sie Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Die empirische systematische Theorieprüfung muss also repräsentativ vorgehen und darf sich nicht an sprachlichen Einzelfällen messen. Aus den Kriterien der Systematizität und Repräsentativität, der Validität und Reliabilität erwachsen demnach hohe Anforderungen an die Herangehensweise empirischen Arbeitens, die Durchführung einer Erhebung oder eines Experimentes und letztlich an den Umgang mit den gewonnenen Daten.

In diesem Hauptseminar sollen wichtige Schritte empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft gemeinsam erarbeitet werden. Dazu werden sowohl einige Grundlagen von Empirie und Statistik vermittelt als auch eigene Kleinprojekte initiiert, die die Studierenden selbständig planen, durchführen und auswerten sollen. Im Vordergrund stehen hierbei die verschiedenen Möglichkeiten der Gewinnung von Sprecherurteilen über sprachliche Stimuli (Grammatikalität, Akzeptabilität, Plausibilität). Die Leistung "aktive Teilnahme" wird erbracht durch aktive Beteiligung am Seminar und an den empirischen Arbeitsgruppen. Ein benöteter Leistungsnachweis kann durch selbständiges Anfertigen einer Projektarbeit erworben werden. Grundkenntnisse in Empirie und Statistik sind keine Teilnahmevoraussetzungen, gereichen aber nicht zum Nachteil.

Wichtige Hinweise:

Das Hauptseminar richtet sich explizit nicht nur an Studierende der verschiedenen Studiengänge im Bereich Germanistik, sondern auch an Interessierte der Allgemeinen Sprachwissenschaft sowie anderer Linguistik- und Sprachdisziplinen. Für institutsfremde Studierende (nicht dem IDSL I zugeordnet) wird eine Anmeldung über KLIPS allerdings erst in der zweiten Belegphase möglich sein. Außerdem ist für institutsfremde Studierende damit zu rechnen, dass in diesem Hauptseminar kein studiengangsbezogener benöteter Leistungsnachweis erworben werden kann. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte den jeweiligen Modulzuordnungen.

**40446 Implikaturen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

P. Brandt

Grices Theorie der konversationellen Implikaturen systematisiert unser Vermögen, Schlüsse auf der Basis des Sagbaren aber nicht Gesagten zu ziehen und erklärt so, wie Sprecher/Hörer oft mehr bedeuten/verstehen, als sie tatsächlich sagen/hören. So impliziert die Äußerung in (1) etwa, dass der Sprecher nicht immer da war, obwohl er das nicht behauptet (waere er immer da gewesen und waere er kooperativ, so haette er die entsprechende staerkere, (1) implizierende Aussage machen muessen).

(1) Ich war mal da.

Nach einer Einfuehrung auf der Basis von Levinson (1983: Kapitel 3) werden wir uns im Seminar insbesondere mit Problemen der Abgrenzung von Implikaturen zu (bzw. Moeglichkeiten der Reformulierung von Implikaturen als) Praesuppositionen oder Folgerungen sowie mit der derzeit vieldiskutierten Frage befassen, ob es eingebettete (d.h. vor dem Satzabschluss berechnete) Implikaturen gibt bzw. ueberhaupt geben kann.

Bedingungen fuer den Scheinerwerb:

Teilnahme: Teilnahme

Aktive Teilnahme: Teilnahme und Erledigung von Hausaufgaben

Benoteter Schein: Hausarbeit bzw. Referat mit Thesenpapier

Literatur: Levinson 1983: Pragmatics. Cambridge: Cambridge University Press

**40500 Biolinguistics**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

V. Struckmeier

In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde die "explanatorische Adäquatheit" als Ziel linguistischer Theoriebildung ausgegeben: Erklärt werden sollte nicht nur das Wissen um sprachliche Strukturen, sondern auch, wie ein Sprecher (also ein Individuum der Spezies Homo Sapiens) dieses Wissen erlangen kann.

In den letzten zwanzig Jahren gilt diese Fragestellung als prinzipiell (wenn auch nicht en detail) durch

Prinzipien- und Parameteransätze beantwortbar. Daher wird nun ein Wissen "jenseits der explanatorischen Adäquatheit" angestrebt: Wie kommt die Spezies (!) Homo Sapiens in ihrer evolutionären Entwicklung an ihre sprachlichen Fähigkeiten? Worin genau bestehen diese sprachlichen Fähigkeiten überhaupt?

Für die Teilnahme an diesem Kurs sind gute Kenntnisse im Bereich theoretischer Syntax und/oder Morphologie notwendig. Diese Kenntnisse müssen in einschlägigen Pro- oder Hauptseminaren erworben worden sein, eine vage Erinnerung an das Grundstudium ist nicht ausreichend. Wenn Sie nicht über fundierte Kenntnisse verfügen lohnt sich eine Teilnahme für Sie nicht: Eine Prüfung dieser Kenntnisse ist Teil der Scheinanforderungen und wird am Anfang des Semesters durchgeführt. Wenn Sie nicht über die nötigen Grundkenntnisse verfügen, ist ein Scheinerwerb also nicht möglich.

#### 40501 Eigennamen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

N . N .

Eigennamen wie Peter, Köln, Barak Obama sind scheinen zunächst einmal recht harmlose linguistische Objekte zu sein. Sie besitzen keinen deskriptiven Gehalt und referieren direkt auf ihre Referenten. Doch bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass auch diese „harmlosen“ Ausdrücke die gesamte Palette von Fragen nach den Grundlagen der Referenz aufzeigen, besonders wenn die Eigennamen mit dem indefiniten Artikel kombiniert werden: Ein Helmut Kohl hält sein Ehrenwort. Im Seminar sollen die syntaktischen, semantischen und pragmatischen Grundlagen zum Verständnis von Eigennamen erarbeitet werden.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und zum Teil auf ILIAS bereitgestellt.  
Prof. Dr. Klaus von Heusinger

#### 40502 Definitheit und Diskurs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

N . N .

Definitheit ist eine morphosyntaktische Eigenschaft von NPs - in vielen Sprachen durch den definiten Artikel ausgedrückt. Die semantisch-pragmatische Funktion von Definitheit ist seit langem in der relevanten Forschungsliteratur umstritten und bis heute nicht wirklich geklärt. Wir werden in dem Seminar die Bedeutung der Diskursstruktur für Definitheit untersuchen und dabei versuchen zu zeigen, wie Diskurseigenschaften und Definitheitsmarkierer interagieren.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und zum Teil auf ILIAS bereitgestellt.  
Prof. Dr. Klaus von Heusinger

#### 40503 Sprache und Humor

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

N . N .

Petra Schumacher

### Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

#### 40508 Avantgarde

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

S . L a n g e

Für die Avantgarden zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind verschiedene theoretische Zugriffe möglich: das charakteristische Spannungsfeld von Kunst und Politik, die hektisch sich selbst vorantreibende Erneuerung von Stilen und Formen, die Sezessionsbewegungen, die Polarität von elitärer und Massenkunst unter dem Signum der Moderne u. a. In diesem Seminar soll der Schwerpunkt auf den Amalgamierungen und Spiegelungen verschiedener Kunstgattungen liegen. Im 1. Komplex geht es um Tanz in Texten von Hofmannsthal, Döblin und Rilke, im 2. um bildende Kunst in Texten von Rilke bzw. Literatur und Illustration bei Kubin, im 3. um Jazz in der Reflexion durch Grosz, im 4. um Avantgardefilme – Man Ray, Duchamp u. a.

Literatur zur Einführung: Klaus van Beyme: Das Zeitalter der Avantgarden. Kunst und Gesellschaft 1905 – 1955. München 2005; Hartmut Kircher, Maria Klanska u. Erich Kleinschmidt (Hgg.): Avantgarden in Ost und West. Literatur, Musik und Bildende Kunst um 1900. Köln 2002; Peter Weiss: Avantgarde Film. Frankfurt/M. 1995.

**40509 Das Wandern ist des Müllers Lust**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C.Liebrand

„Mobilität“ ist nicht erst ein Leitbegriff unserer gegenwärtigen Gesellschaft, bereits seit dem Ende des 18. Jahrhunderts (und der Auflösung der Ständischen Gesellschaft) lässt sich seine Virulenz nachweisen. Das Seminar beschäftigt sich mit der – Mobilität in Szene setzenden – Figuration des Wanderns in der Literatur seit Ende des 18. Jahrhunderts. Gelesen werden unter anderem „Wanderlieder“ des Sturm und Drangs, der Klassik und der Romantik. In den Blick genommen werden aber auch Texte Heines („Harzreise“), Eichendorffs („Aus dem Leben eines Taugenichts“) und Fontanes („Wanderungen durch die Mark Brandenburg“) sowie Hape Kerkelings Jakobsweg-Buch „Ich bin dann mal weg“. Angeschafft werden sollten:

Heinrich Heine: Harzreise (Reclam oder Fischer-Taschenbuch).

Theodor Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Eine Auswahl (Reclam).

Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (Reclam).

Wilhelm Müller/Franz Schubert: Die schöne Müllerin, Die Winterreise. Textausgabe (Reclam).

Hape Kerkeling: Ich bin dann mal weg. Meine Reise auf dem Jakobsweg (Piper).

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:  
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de  
Zur Einführung:

Heinrich Bosse, Harald Neumeyer: "Da blüht der Winter schön". Musensohn und Wanderlied um 1800, Freiburg im Breisgau 1995.

Gerhard Kaiser: Wandrer und Idylle. Goethe und die Phänomenologie der Natur in der deutschen Dichtung von Geßner bis Gottfried Keller, Göttingen 1977.

**40510 Eine Frau mit Humor. Das Werk von Irmgard Keun (30. Todestag)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 42

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

E.Siegel

Das Seminar führt in das Werk dieser genuin Kölner Autorin ein und geht seiner Rezeptionsgeschichte seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts nach. Dabei stehen die Epochenspezifiken der Neuen Sachlichkeit sowie der Exil- und Nachkriegszeit im Vordergrund. Werkspezifische narrative Muster werden ebenso untersucht wie der kontextuelle Bezug und die Ausschlussmechanismen, die zur verzögerten Anerkennung dieses interessanten und einmaligen literarischen Werkes geführt haben. Aus Anlass des 30. Todestages von Irmgard Keun am 5.5.2012 wird es sicherlich eine Reihe lokaler Veranstaltungen geben, die wir in die Planung des Seminars und unsere Betrachtungen des Gesamtwerks mit einbeziehen werden.

**40512 Gedichte der Klassik und Romantik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C.Liebrand

Das Seminar beschäftigt sich mit kanonischen Gedichten etwa zwischen 1785 und 1830. Ziel ist es, die Vielfalt der Möglichkeiten des lyrischen Sprechens um 1800 in den Blick zu nehmen. Dabei liegt ein Fokus auf poetologischen lyrischen Texten, die ihre Faktur, ihre Ästhetik zum Thema machen, das lyrische Sprechen verhandeln. Thematisiert werden Gedichte u. a. Gedichte von Goethe, Schiller, von Arnim, Brentano und Eichendorff.

Textgrundlage des Seminars: Wolfgang Frühwald (Hg.): Gedichte der Romantik, Stuttgart: Reclam 1986.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Gerhard Kaiser: Geschichte der deutschen Lyrik von Goethe bis zur Gegenwart. Ein Grundriß in Interpretationen. 3 Bände. Frankfurt a.M.: Insel 1999.

Peter von Matt: Die verdächtige Pracht. Über Dichter und Gedichte. München, München: dtv 2001.

Wulf Segebrecht (Hg.): Gedichte und Interpretationen. Band 3: Klassik und Romantik. Stuttgart: Reclam 1984.

**40513 Georg Büchner**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI 12.4.2012 - 19.7.2012

A. L e m k e

Georg Büchners vergleichsweise schmales Werk ist ebenso vielschichtig wie aktuell. In der Präzision und Schärfe seiner dokumentarischen Poetik verschränken sich politisches Engagement und der naturwissenschaftliche Blick des Mediziners. Seine Texte bieten einen umfassenden Einblick in gesellschaftliche und soziale Umstände der Zeit und analysieren die Grenzen klassischer Humanitätskonzepte. Seine Praxis des Zitats und sein Umgang mit historischen Quellen zeigen die Verschränkung von Poetik, Politik, Kultur und Wissenschaft als und im Schreibprozess. Zentrale Umbrüche in den Wissensdiskursen der Zeit – das Individuum als Fall, das wissenschaftliche Experiment, biopolitische und ökonomische Elemente, der Wandel von Institutionen wie Rechts, Religion und Staat sowie die Fragilität des Individuums werden in Büchners Werk poetisch sichtbar gemacht und gestaltet. Ziel des Seminars ist es, Büchners implizite Ästhetik und Poetik mit Blick auf die unterschiedlichen Wissensdiskurse der Zeit genauer zu analysieren.  
Literatur zur Vorbereitung:

Büchner, Georg: Sämtliche Werke, Briefe und Dokumente in zwei Bänden; hg. von Henri Poschmann unter Mitarbeit von Rosemarie Poschmann, Frankfurt /M. 1992 u. 1996 oder soweit vorhanden: Büchner, Studienausgaben bei Reclam

Georg Büchner Handbuch. Leben –Werk-Wirkung, hg. von Roland Borgards/ Harald Neumeyer, Stuttgart, Weimar: Metzler 2009

Interpretationen. Georg Büchner. Dantons Tod. Lenz. Leonce und Lena, Woyzeck, Stuttgart: Reclam 2005

#### 40514 Rezeption des Pygmalion-Mythos

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

Vertretung NF Kleinschmidt: J. Genz

N . N .

Der Mythos von Pygmalion, der sich eine Frau aus Elfenbein schnitzt, die darauf lebendig wird, erfreut sich im 18. Jahrhundert einer ungeheuren Beliebtheit, nicht zuletzt deshalb, weil er die Rolle Gottes bei der Erschaffung des Menschen infrage stellt. Der Mythos und seine Bearbeitungen transportieren darüber hinaus sich wandelnde Vorstellungen über das Künstlertum, den Wettstreit der Künste, den so genannten paragone, sowie die Rezeption von antiken Kunstwerken. Ausgehend von Ovids Version des Mythos wollen wir uns die verschiedenen Bearbeitungen des Stoffes in der Malerei und bildenden Kunst sowie die literarischen Versionen im 18. Jahrhundert u.a. bei Jean-Jacques Rousseau, Johann Jakob Bodmer, Johann Wolfgang von Goethe und seine Modifikationen im 19. und 20. Jh. bei Joseph von Eichendorff, Karl Immermann, Gottfried Keller, George Bernard Shaw und Georg Kaiser anschauen.

#### 40515 Robinsonaden des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

C . H a m a n n

Schiffbruch und Rettung auf eine unbewohnte Insel fern der heimischen Kultur bilden den Ausgangspunkt eines Genres, das im 18. Jahrhundert enorm populär wurde und als das erste transkulturelle Romanggenre der Neuzeit gelten kann: Im Anschluss an Daniel Defoes *The Life and Strange Surprising Adventures of Robinson Crusoe* von 1719 entstand mit der Menge an nachfolgenden Bearbeitungen im Verlauf des 18. Jahrhunderts das Genre der Robinsonaden. Bis ins 19. Jahrhundert hinein sind viele Übersetzungen und Adaptionen in alle europäischen Sprachen zu verzeichnen. Das Seminar untersucht anhand von Daniel Defoes *Robinson Crusoe*, J.G. Schnabels *Wunderliche Fata einiger See-Fahrer (1731-43)*, Joachim Heinrich Campes *Robinson der Jüngere (1779/80)* und Johann Karl Wezels *Robinson Crusoe (1779/80)* insbesondere folgende Aspekte: die raumsemantische Situierung von Heimat vs. Fremde, die Konzeption des Subjekts und dessen Verhältnis zur Umwelt, die Opposition von wild/barbarisch/unzivilisiert vs. zivilisiert/kultiviert sowie die poetologische Funktion des Tagebuch-Schreibens.

Da die Romane recht umfangreich sind, sollten sie möglichst bereits bis zu Semesterbeginn gelesen worden sein. Ich empfehle folgende Ausgaben: Daniel Defoe: *Robinson Crusoe*, Frankfurt/M.: Insel; J.G. Schnabel: *Insel Felsenburg*, Stuttgart: Reclam 2006; Joachim Heinrich Campe: *Robinson der Jüngere*, Stuttgart: Reclam 2005; Johann Karl Wezel: *Robinson Crusoe*, Berlin: Rütten & Loening 1990.

#### 40516 Schreibexperimente im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

Nachfolge Kleinschmidt: J. Genz

N . N .

Literarische Schreibexperimente sind im 19. und 20. Jahrhundert durch eine Vielzahl von außerliterarischen Diskursen beeinflusst: Im 19. Jahrhundert werden z.B. spiritistische Séancen in Amerika und Europa populär, in denen ein menschliches Medium Botschaften aus einer „Geisterwelt“ empfängt und (schriftlich)

wiedergibt. Die Psychologie erhebt gegen Ende des 19. Jahrhunderts den Anspruch, diese vom Spiritismus hervorgerufenen Erscheinungen nachzustellen und wissenschaftlich als Äußerungen des Unbewussten erklären zu können. Wir werden im Seminar zunächst den kultur- und wissenschaftsgeschichtlichen Hintergrund rekonstruieren, um uns dann auf literarische Spurensuche der so genannten ‚Ecriture automatique‘ bei Justinus Kerner, Rainer Maria Rilke, Thomas Mann und Alfred Döblin, aber auch bei avantgardistischen Gruppierungen wie Dada oder den Surrealisten begeben, die spiritistische, okkultistische und psychologische Praktiken nicht nur als Motiv aufgreifen, sondern neue Schreibstrategien und Ästhetiken entwickeln.

#### 40517 Kafka

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Günter

Im Seminar sollen die Romane und Erzählungen Kafkas anhand ausgewählter Beispiele („Der Proceß“, „Der Bau“, „Die Verwandlung“, „Bericht für eine Akademie“, „Beim Bau der chinesischen Mauer“) einer gründlichen gemeinsamen Lektüre unterzogen werden, wobei zum einen im Vergleich mit Orson Welles berühmter Verfilmung „The Trial“ das „filmische“ Erzählen Kafkas und die Nähe seiner Texte zum Kino untersucht werden soll. Zum anderen steht die Mensch-Tier-Differenz bzw. Indifferenz im Zentrum, und schließlich geht es um die Frage, wie in den Texten der spezifische „kafkaesken Horror“ einerseits, die besondere Komik andererseits erzeugt wird.

In der ersten Sitzung findet eine Textüberprüfung statt, die die Voraussetzung für die aktive Teilnahme darstellt. Als Vorbereitung reicht eine gründliche Lektüre der Primärliteratur. Bitte bringen Sie dazu die oben genannten literarischen Texte mit.

#### 40520 Plagiat und Fälschung in der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Günter

In diesem Seminar werden wir zunächst den Übergang von einer auf imitatio verpflichteten Rhetorik zu einer auf Originalität und Innovation ausgerichteten Autonomieästhetik im 18. Jahrhundert rekonstruieren und uns die wichtigen Begriffe - Plagiat und Zitat - im Kontext aktueller Intertextualitätstheorien erarbeiten. Auf dieser Basis sollen dann verschiedene prominente Fälle von Fälschung bzw. Plagiat in der Literatur des 17. bis 21. Jahrhunderts näher betrachtet werden: Angefangen bei August Bohses "Amazoninnen aus dem Kloster" über Pustkuchens falsche "Wanderjahre" und Arnims 'Aneignung' von Goethe-Briefen bis hin zur sog. Goll-Affäre im Zusammenhang mit Paul Celans "Todesfuge", Benjamin Wilkomirskis gefälschter Holocaust-Biographie und Helene Hegemanns "Axolotl Roadkill".

Folgende Texte müssen angeschafft werden:

Bettine von Arnim: Goethes Briefwechsel mit einem Kinde (dtv)

Helene Hegemann: Axolotl Roadkill

Die anderen Texte werden als Auszüge über ILIAS zur Verfügung gestellt.

#### 40521 Klassik und Romantik: Romane und Novellen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

W. Pape

Das Hauptseminar soll zentrale Romane und Novellen der Klassik und Romantik behandeln, die auch Gegenstand der Vorlesung Highlights II sind. Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre (ED 1795/96); Die Wahlverwandtschaften (ED 1809); Novelle (1827); Heinrich von Kleist: Das Erdbeben von Chili (1807/10); E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816); Josef von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826). Ein Plan mit den Themen der einzelnen Sitzungen hängt ab Ende Januar aus und ist im Internet bei ILIAS zugänglich.

Die Teilnehmer des Seminars sollten bereits zu Beginn des Seminars mit den Texten vertraut sein. Anmeldung und Übernahme von Hausarbeiten ab sofort in meinen Sprechstunden und in den Sprechstunden der Mitarbeiter. Die Arbeiten dürfen nicht mehr als 25 Seiten (Text und Anmerkungen) umfassen. Für die schriftlich Form ist das institutsweite Merkblatt EBENDA verbindlich. Übernahme von Hausarbeiten in meinen Sprechstunden (Zi 322) und in den Sprechstunden der Mitarbeiter (Zi 229). Das Seminar beginnt natürlich am 5. April und nicht am 14., wie hier irrtümlich stand!

#### 40521a Moderne Schweizer Literatur: die 'schöne', die 'häßliche', die 'andere' Schweiz (als Blockseminar)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10.9.2012 9 - 17

Di. 11.9.2012 9 - 17

Mi. 12.9.2012 9 - 17

Do. 13.9.2012 9 - 17

Fr. 14.9.2012 9 - 17

M. T v r d i k

Das Blockseminar Neuere Schweizer Literatur (10.09.-14.09.2012) soll diesmal epische Texte (Romane, Novellen, Erzählungen) im Kontext des modernen Schreibens behandeln, das die moderne deutsche Schweizer Literatur der drei Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg (1950-1980) kennzeichnet. Im Fokus stehen berühmte Schweizer Autoren, für die die Auseinandersetzung mit ihrem Land und das politische Engagement im Zentrum ihrer literarischen Bemühungen standen. Den zwei Blockseminaren wird jeden Wochentag eine zweistündige Vorlesung voranstellen.

Es werden folgende Texte behandelt (der genaue Stundenplan für die Woche wird später bekanntgegeben):

Friedrich Dürrenmatt: Der Tunnel (1952), Der Richter und sein Henker (1952), Die Panne (1956), Der Sturz (1971)

Max Frisch: Stiller (1954), Montauk (1975)

Otto F. Walter: Die ersten Unruhen (1972)

Adolf Muschg: Albissers Grund (1974)

Gertrud Leutenegger: Vorabend (1975)

Hugo Loetscher: Der Immune (1975)

Paul Nizon: Stolz (1975)

Christoph Geiser: Brachland (1980)

Walter Vogt: Altern (1981)

Beginn: 14. April!!

#### 40522 **Sturm und Drang**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 11.4.2012

A. L e m k e

Die kurze Epoche des Sturm und Drang zwischen 1770-1780 kann als Scharnierstelle zwischen Aufklärung und Klassik u. Romantik gelten. Als literarische Avantgarde bilden die Dichter des Sturm und Drang durch die Genieästhetik, durch die Sprengung von Gattungsgrenzen, ihre sozialkritischen Themen sowie ihre Hinwendung zum individuellen authentischen Erlebnis wesentliche Momente moderner Poetik und Ästhetik aus. Auf der einen Seite gewinnen sie dabei ihr Profil aus der Revolte gegen bestehende Ordnungsmuster, auf der anderen Seite geschieht dies unter Rekurs auf die aufklärerischen Ideale, so dass von einer „Dynamisierung und Binnenkritik der Aufklärung“ (Luserke) gesprochen werden kann. Das Seminar untersucht das Profil dieser literaturgeschichtlichen Periode anhand der zentralen Dramen (Klinger, Wagner, Lenz, Goethe, Schiller), lyrischer Beispiele (Goethe) sowie der wichtigsten ästhetischen Schriften (Goethe, Lenz).

Literatur zur Vorbereitung:

Matthias Luserke, Sturm und Drang, Stuttgart: Reclam 1997

Ulrich Karthaus: Sturm und Drang. Epoche – Werke – Wirkung. München 2000

Interpretationen. Dramen des Sturm und Drang. Stuttgart: Reclam 1997

#### 40522a **Anthropologie des Lachens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

M. B i c k e n b a c h



Lachen ist gesund - aber wer sagt das? Während die Literaturwissenschaft das Lachen bislang fast ausschließlich unter den Begriffen von Komik, Witz und Humor sowie vor allem im Kontext der Komödie behandelt hat, fragt das Seminar nach Werten und Funktionen des Lachens selbst. Die Frage ist dabei weniger, was Lachen an sich ist oder worüber man lacht, sondern, ob es literarische Traditionen von Lachenden (in der Literatur) und von Lachkulturen (Bachtin) gibt. In Frage steht das Schicksal des "homo ridens". Das Lachen, so zeigt sich, ist einerseits seit Aristoteles Bestimmung mit dem Wesen des Menschen schlechthin verbunden, andererseits, seit Platon und den Kirchenvätern, immer eine gefährliche Angelegenheit, die nur durch Verbote und Regulierungen zugelassen werden darf. Wo und wie werden diese Regeln außer Kraft gesetzt und mit welchen Argumenten und (literarischen) Figuren? Nicht zuletzt wird sich dabei zeigen, dass einer der größten Verteidiger des Lachens jener vermeintlich so ernste Philosoph namens Immanuel Kant ist. Neben Texten zur Theorie des Lachens (Bergson, Freud, Plessner u.a.) behandelt das Seminar epochenspezifische Darstellungen und Quellentexte von der Antike bis zum 20. Jahrhundert (u.a. Jacques le Goff, Manfred Geier) und stellt insbesondere die Figuren der "lachenden Philosophen" Demokrit und Diogenes bei C. M. Wieland in den Mittelpunkt.

Für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit ab der ersten Sitzung obligatorisch. Die Bereitschaft, sich kontinuierlich, auch schriftlich, auf die Sitzungen vorzubereiten sowie an einer Referatsgruppe teilzunehmen ist Voraussetzung.

#### 40522b Schreibszenen in der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Bickenbach

Wer schreibt, dass er schreibt, reflektiert auf die Bedingungen von Literatur selbst. Erst in jüngerer Zeit hat sich eine literarische Forschung zur Schriftlichkeit und den Bedingungen des Schreibens herausgebildet, die den Begriff der "Schreibszenen" (Rüdiger Campe) sehr differenziert zur Analyse nutzt, um die Vielschichtigkeit des Schreibens, das stets materiale und mediale, sprachlich-kognitive sowie körperliche Dimension im Schreibakt bündelt. Ist es ein Unterschied, ob man mit Bleistift oder mit der Feder Gedichte schreibt? Oder mit der Schreibmaschine?

Das Seminar stellt die Analyse spezifischer Schreibszenen in literarischen Texten in den Vordergrund. Sie lassen nicht nur Rückschlüsse auf die Sozialgeschichte des Schreibens und Lesens zu, sondern thematisieren um 1800 auch die Entdeckung der Schriftlichkeit von Literatur selbst, die zuvor noch stets als "wohlgeformte Rede" galt.

Behandelt werden u.a. Texte von Clemens Brentano, Thomasin de Zeklaere, Erasmus von Rotterdam, Karl Philipp Moritz, Johann Wolfgang Goethe, Jakob Michael Reinhold Lenz, Jean Paul, E.T.A. Hoffmann, Franz Kafka und Rainald Goetz.

Für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit ab der ersten Sitzung obligatorisch. Die Bereitschaft, sich kontinuierlich, auch schriftlich, auf die Sitzungen vorzubereiten sowie an einer Referatsgruppe teilzunehmen ist Voraussetzung.

### Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

#### 40523 Heinrich Wittenwiler, 'Der Ring'

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 12.4.2012

C. Seebald

Heinrich Wittenwilers "Ring" gehört sicher zu denjenigen deutschen Texten des Mittelalters, die die Interpreten immer wieder mit offenen Fragen zurücklassen und auf diese Weise ein stets neues Faszinationspotential entfalten. Die nahezu 10.000 Verse umfassende epische Erzählung (entstanden vermutlich an der Wende vom 14. zum 15. Jh.) schildert in dreiteiliger Anlage zunächst die insistente Werbung des prahlerischen Bauernburschen Bertschi Triefnas um die unansehnliche Mätzli Rüerenzumph, sodann ihrer beider Hochzeit samt den dazu nötigen umfänglichen Vorbereitungen und Unterweisungen sowie zuletzt den im Verlauf des turbulenten Hochzeitsfestes ausgelösten zerstörerischen Krieg zwischen den beiden Dorfgemeinden Lappenhäusern und Nissingen. Im Seminar soll es insbesondere darum gehen, die spezifische literarische Faktur, Konzeption und Funktion dieses wohl singulären Textes zu diskutieren, der in ein reichhaltiges Spektrum intertextueller Relationen eingebettet ist und dessen komplexer Darstellungshorizont zwischen enzyklopädisch-weitgespannter Didaxe, burlesker Komik sowie grotesker Parodie und Satire changiert.

Textgrundlage: Heinrich Wittenwiler, Der Ring. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Edmund Wießner ins Neuhochdeutsche übersetzt und hg. v. Horst Brunner, Stuttgart 1999 (Reclam Universal-Bibliothek 8749).

Ungemein hilfreich ist zudem der grundlegende Stellenkommentar von Edmund Wießner: Kommentar zu Heinrich Wittenwilers Ring, Leipzig 1936, Nachdruck Darmstadt 1974.

**40525 Methoden der historischen Sprachwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

N. Ruge

Nach einem einleitenden Überblick zur Wissenschaftsgeschichte (von Franz Bopp bis zur Grammatikalisierungsforschung) sollen im Mittelpunkt des Seminars anhand ausgewählter Beispiele aus den historischen Sprachstufen des Deutschen grundlegende methodische Frage thematisiert werden: Wie kommt die historische Sprachwissenschaft zu ihren Daten? Wie entwickelt sie ihre Hypothesen? Welche Reichweite besitzen ihre Theorien? Zur Mitarbeit im Seminar sind Basiskenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (zumindest Mittelhochdeutsch) erforderlich.

Rolf Bergmann/Claudine Moulin/Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 8, neu bearbeitete Auflage. Göttingen 2011 (UTB 3534).

Roger Lass: Historical Linguistics and Language Change. Cambridge 1997.

Damaris Nübling (in Zusammenarbeit mit Antje Dammel, Janet Duke und Renata Szczepaniak): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 3. Auflage Tübingen 2010.

**40526 Ordnung und Chaos: Zur Karnevalisierung höfischer Minne in Lyrik, Schwank, Spiel und didaktischer Literatur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 16.4.2012

N. N.

Der Minnesang des 12. Jahrhunderts, eine der populärsten literarischen Gattungen volkssprachlicher Literatur, hat besonders im reflektierenden Minnelied eine Liebeskonzeption propagiert, die den feudalen Anspruch des loyalen Dienens in den Kontext einer Werbung des lyrischen Ichs um eine Dame stellt. Der Sänger erweist seine ethische Integrität durch einen mühevollen, weil meistens nicht erwiderten und viele Jahre seiner Lebenszeit umfassenden ‚Liebesdienst‘. Diese häufig wiederholte höfische Ethik des Dienens im Kontext der Liebe ist bereits bei Walther von der Vogelweide auf spöttische Kritik gestoßen, wurde aber besonders seit dem 13. Jahrhundert Anlass für die Produktion parodistischer Formen. Herausragender Vertreter einer kritischen Revision des höfischen Sings ist vor allem der Liederautor Neidhart gewesen. Besonders seine als ‚Riuwentaler‘ ausgestaltete Sängerfigur, die ihr Autor in den Sommerliedern als erfolgreichen Verführer bei dörflichen Lustbarkeiten imaginiert und in den Winterliedern als unterlegenen Rivalen anmaßender Bauernkerle bei der Werbung um eine Dorfschöne kennzeichnet, verrät das Verfahren einer Profanierung (und damit Karnevalisierung) der den reflektierenden Minneliedern impliziten Instanzen des Sängers, der Dame und der Gesellschaft. In Neidharts Liedern verfehlt der zivilisierende Anspruch der Liebeswerbung im hohen Sang seine Wirkung; der im Konzept der Dienstminne aufgehobene ordo civilis zerschellt an der an den dörflichen exemplifizierten Naturordnung. Im Seminar sollen – neben den Liedern Neidharts – vor allem jene Textsorten besprochen werden, die einer umfassenden Rezeption des Neidhartschen Oeuvres im späten Mittelalter bis zur frühen Neuzeit geschuldet sind, also Neidhartswänke und –spiele sowie Heinrich Wittenwilers Ring. Daneben sollen im ersten Teil Komiktheorien erörtert werden, z.B. Bachtin, Iser u.a.

Dozentin: Monika Schausten

**40527 Wolfram von Eschenbach: Parzival**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

J. Pfeiffer

Der ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach, entstanden 1200/10, gilt sicher zurecht als einer der bedeutendsten Texte des Mittelalters und der deutschen Literatur überhaupt. Er erzählt den Lebensweg des ‚tumben toren‘ Parzival zum Gralkönig. Vor- und eingeschaltet sind zahlreiche Vor- und Nebenhandlungen, etwa die Geschichte von Parzivals Vater Gahmuret und auch eine lange Erzählung über die Abenteuer des großen Artusritters Gawein. Die Komplexität der Handlungsführung macht neben der schwerverständlichen Sprache Wolframs, der dunkle Bilder und kühne Metaphern liebt, die Lektüre zu einem anspruchsvollen und höchst faszinierenden Erlebnis.

Im Seminar wollen wir versuchen, uns diesem Text mit all seinen Facetten anzunähern und einige der sich stellenden Probleme zu diskutieren.

Literatur: ich bitte folgende Ausgabe anzuschaffen:

Wolfram von Eschenbach, Parzival I und II, Text und Kommentar. Herausgegeben von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn, Frankfurt / M. 2006 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 7, Broschur, 1838 Seiten, Euro 25,-).

Wolfram von Eschenbach, Parzival, Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Mit Einführung zum Text der Lachmannschen Ausgabe und in Probleme der "Parzival"-

Interpretation. Mit einer Einl. v. Bernd Schirok, Übers. v. Peter Knecht, 2. Aufl. Berlin 2003 (Broschur, Euro 34,95,-)

Die Übersetzung Knechts ist m. E. die bessere. Allerdings ist der Kommentar von Nellmann sehr nützlich, so daß ich denjenigen, die nicht beide Ausgaben anschaffen wollen, die Edition des Klassiker-Verlages empfehle.

Zur Einführung: Michael Dallapiazza, Wolfram von Eschenbach: Parzival. Eine Einführung, Berlin 2009  
Joachim Bumke, Wolfram von Eschenbach, Stuttgart 2004.

#### 40527a Der Marner und seine Feinde

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

J. Pfeiffer

Der im 2. Drittel des 13. Jahrhunderts unter dem Namen „Der Marner“ (d. h. Schiffer) dichtende Autor war ein sehr vielseitiger Poet. Ebenso kundig deutsch wie lateinisch zu dichten hat er ein mehrere Gattungen der Lyrik umfassendes Œuvre hinterlassen: Minnesang, Tagelied und vor allem Spruchdichtung. Vor allem auf letztere bezieht sich der Titel des Seminars, da der Marner sich mit seinen zeitgenössischen Spruchdichter-Kollegen einige erbittert ausgefochtene Sänger-Kriege geliefert hat. Freunde hatte er allerdings im späteren Meistersang, der seine Themen und Töne adaptiert und sich somit an sein Dichten angeschlossen hat.

Im Seminar soll also nicht nur das nicht sonderlich umfangreiche Werk des Marners gelesen werden, sondern auch seine zeitgenössische und spätere Rezeption.

Ein Reader mit den einschlägigen Texten wird vor Beginn des Semesters bereitgestellt und als Kopier-Vorlage in der Bibliothek ausgelegt werden.

#### 40528 Frauenmystische Texte des 14. Jahrhunderts: Das Christine-Ebner-Corpus.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Christine Ebner, einer Dominikanerin des 14. Jahrhunderts aus dem Kloster Engelthal, wird ein umfangreiches Textcorpus zugeschrieben, das sich aus der sog. „Gnadenvita“, den sog. „Offenbarungen“ und einem Nonnenbuch zusammensetzt. „Gnadenvita“ und „Offenbarungen“ gehören zu den anspruchsvollsten Texten der sog. Frauenmystischen Literatur des 14. Jahrhunderts, stellen Christine Ebner als Mystikerin und ‚Heilige‘ in den Mittelpunkt, partizipieren an den verschiedensten Schreibweisen und Texttypen – Heiligenvita, ‚Autohagiographie‘, Traktat, Brief, Lied und Gebet usw. – und weisen unterschiedliche Sprecherrollen auf. In diesem Seminar soll einerseits ein Blick in eine klösterliche Handschriftenwerkstatt der noch nicht editierten CE-Texte geworfen werden. Es werden also Fragen nach dem Ort der Entstehung der Handschriften, ihren Schreibern, dem Aufbau eines Codex in seiner Materialität und der Buchkultur des Klosters Engelthal einen Schwerpunkt bilden. Andererseits sollen die Texte nach Thematik, literarischen Verfahren und Schreibweisen analysiert werden, um am Ende die nicht ganz unkomplizierte Frage nach der Autorschaft zu stellen. Da die Christine-Ebner-Texte in keiner Übersetzung vorliegen soll nicht zuletzt auch die Arbeit an Text und Sprache im Mittelpunkt stehen.

Erwartet werden deshalb die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, sich einen Überblick über die mystische Literatur des Spätmittelalters zu verschaffen, etwa bei: Haas, Alois M.: Deutsche Mystik. In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Begründet von Helmut de Boor und Richard Newald, Bd. III, 2: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter. 1250-1370. 2. Teil. Reimpaargedichte, Drama, Prosa. Hrsg. von Ingeborg Glier, München 1987, S. 234-305; Johannes Janota: Orientierung durch volkssprachige Schriftlichkeit (1280/90-1380/90). In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Hrsg. von Joachim Heinzle. Bd. III/1. Vom späten Mittelalter zum Beginn der Neuzeit, Tübingen 2004, S. 59-144, insbes. S. 106-128.

## Oberseminare (Sprachwissenschaft)

## Oberseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

**40531 Phantasie - Imagination - Einbildungskraft**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 12.4.2012

A. Lemke

In der Geschichte des Begriffe phantasia, imaginatio und Einbildungskraft markiert das 18. Jahrhundert einen auffälligen Einschnitt. Wurde die phantasia bzw. die imaginatio bis dato überwiegend als untergeordnete, vom Verstand zu kontrollierende psychische Instanz aufgefaßt, die einer kontemplativen Erkenntnis eher entgegenstand, avanciert sie jetzt sowohl für die Ästhetik als auch für die Erkenntnistheorie zu einem Schlüsselbegriff. Die Einbildungskraft wird zum vermittelnden Vermögen zwischen Sinneswahrnehmung und Verstand, sie wird als „produktive Einbildungskraft“ zur Bedingung für den schöpferischen Umgang mit der Welt und ermöglicht die Konstitution eines sich als Einheit erfahrenden Subjekts. So spricht Fichte 1794 in der Wissenschaftslehre von der Einbildungskraft als einem „wunderbaren Vermögen [...], ohne welches gar nichts im menschlichen Geiste sich erklären läßt.“ Das Seminar verfolgt die Geschichte der Begriffstrias „phantasia, imaginatio und Einbildungskraft“ von der Antike bis ins 19. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt dann auf den aufklärerischen, idealistischen und romantischen Diskussionen um die Einbildungskraft im 18. Jahrhundert. Das besondere Interesse gilt dabei der Verbindung von Einbildungskraft und Bildlichkeit. Es wird zu untersuchen sein, inwieweit die Aufwertung der sinnlichen Wahrnehmung überhaupt und speziell der visuellen Wahrnehmung auf die Konzepte der Einbildungskraft im Rahmen der entstehenden Ästhetik im 18. Jahrhundert Einfluß gehabt hat. Gelesen werden sollen hierzu u.a. Auszüge aus Addisons „On the pleasure of imagination“, Bodmers und Breitingers Schrift „Von dem Einfluß und Gebrauche der Einbildungs-Krafft“ und Baumgartens „Aesthetica“, Kants „Kritik der Urteilskraft“ sowie literarische Texte von Moritz, Goethe, Schiller und Novalis. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Philosophischen Seminar gemeinsam mit Dr. Regine Rombach statt und steht Studierenden der Literaturwissenschaft und der Philosophie gleichermaßen offen.

Karlheinz Barck, Poesie und Imagination: Studien zu ihrer Reflexionsgeschichte zwischen Aufklärung und Moderne, Stuttgart, Weimar: Metzler 1993  
 Erich Kleinschmidt, Nicolas Pethes (Hg.): Lektüren des Imaginären. Bildfunktionen in Literatur und Kultur. Köln: Böhlau 1999  
 Bernd Hüppauf, Christian Wulf (Hg.): "Bild und Einbildungskraft", München: Fink 2006

**40532 Literaturkolloquium**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55 16.4.2012 - 4.7.2012

W. Voßkamp

Robert Musils Diktum „Wenn es Wirklichkeitssinn gibt, muss es auch Möglichkeitssinn geben“ zitiert nur die eine Hälfte seiner Feststellung – die andere lautet: „Wenn es Möglichkeitssinn gibt, muss es auch Wirklichkeitssinn geben“. Von dieser Beobachtung ausgehend soll das Verhältnis von historischen Fakten und fiktionaler Transformation in literarischen Prosatexten der Gegenwart diskutiert werden.

Die Auswahl der zu besprechenden Romane wird am Anfang des Semesters festgelegt. Beginnen könnten wir mit: Alexander Kluge, Das Bohren harter Bretter (Suhrkamp) und Sybille Lewitscharoff, Blumenberg (Suhrkamp).

Folgen könnten: Wolfgang Herrndorf, Sand (Rowohlt); Ulrich Peltzer, Teil der Lösung (Fischer); Thomas Lehr, September. Fata Morgana (Hanser); Eugen Ruge, In Zeiten des abnehmenden Lichts (Rowohlt).

**40533 Medienkulturwissenschaft**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

C. Liebrand

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für meine DoktorandInnen möglich.

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Oberseminar findet in Raum 248 (Philosophikum) statt.

**40533a Grundlagen der Dichtungslehre: Poetik**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

M. Bickenbach

Gut zwei Jahrtausende lang schrieben feste Regeln vor wie Literatur gemacht wird. Die Einteilung in Gattungen sowie Vorschriften für deren literarische Form, aber auch die Funktion von Dichtung überhaupt wurden durch Aristoteles "Poetik" und Horaz sog. "Ars poetica" verpflichtend. Erst im 18. Jahrhundert lassen entscheidende Änderungen die Poetik als normative Lehre zugunsten des "Originalgenies" und seiner je eigenen Regeln verschwinden

Das Seminar rekonstruiert die Geschichte der Poetik zunächst anhand der zentralen Originaltexte (Aristoteles, Horaz, Longinus) und untersucht Barockpoetiken (u.a. Optiz, Harsdörffer), um die Veränderungen im 18. Jahrhundert zu kontuieren, die sich einerseits der Debatte zwischen Gottsched und den Schweizern Bodmer und Breitinger über das Wunderbare und das Wahrscheinliche zeigen, andererseits in der Erfindung des "Originalgenies" im Sturm und Drang (Herder, Goethe, Lenz).

Für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit ab der ersten Sitzung obligatorisch. Die Bereitschaft, sich kontinuierlich, auch schriftlich, auf die Sitzungen vorzubereiten sowie an einer Referatsgruppe teilzunehmen ist Voraussetzung.

**40544 Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 11.4.2012

A. Lemke

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich umfassend auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Entwürfe zu Examensarbeiten vorzustellen, Thesen und methodische Fragen zu diskutieren und Prüfungssituationen zu simulieren. Gleichzeitig soll das Seminar den Raum bieten, studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen durch gemeinsame Lektüre noch einmal zu vertiefen. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmern.

## Oberseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

**40524 Strukturen mündlichen Erzählens**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 4.5.2012 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

Fr. 11.5.2012 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230

Fr. 1.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, 230

Sa. 2.6.2012 10 - 18, 103 Philosophikum, 204

So. 3.6.2012 10 - 18, 103 Philosophikum, 204

U. Mehler

Das Oberseminar wird sich über mehrere Semester detailliert mit Fragen der "Oral Poetry" und insbesondere auch der "Theory of Oral-Formulaic Composition" auseinandersetzen. Es setzt eine intensive Lektüre umfangreicher und zum Teil sehr komplexer Texte voraus.

Zu einer ersten Einführung wird empfohlen:

Albert B. Lord, *The Singer of Tales*. Cambridge, MA, 1960 (bitte in der englischen Fassung lesen!)

Foley, John M., *Oral-Formulaic Theory and Research. An Introduction and Annotated Bibliography*. New York 1985

sowie die Arbeiten von Jan und Aleida Assmann zum "Kulturellen Gedächtnis"

## Forschungs- / Literaturkolloquien

## Forschungs- / Literaturkolloquien (Sprachwissenschaft)

**40537 Linguistischer Arbeitskreis (Nachfolge Lernerz)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

N.N.

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Graduiertenschule A.R.T.E.S und ExamenskandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.  
max. Teilnehmerzahl: 40

#### 40537a Prüfungs-, Examens- und Promotionsvorhaben

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

B.Primus

In diesem Oberseminar werden Prüfungsthemen und Abschlussarbeiten von ExamenskandidatInnen (LPO, BA, MA, Magister) und Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Empfohlen wird die Veranstaltung für Studierende, die kurz vor der Prüfung stehen bzw. das Promotionsstudium aufgenommen haben.

Achtung: Diese Veranstaltung wird wahrscheinlich als Blockseminar gehalten.

#### 40547b Forschungsklasse: Performativität. Begriff, Theorie, Methoden

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.45, 103 Philosophikum, 230, ab 13.4.2012

H.Velten

Ankündigung einer Forschungsklasse im Sose 2012, Fr 14-17.45 (vierzehntägig, Raum 230) plus Workshop am Ende des Semesters . Beginn: 13.4.2012

„Performativität“, „performance“ und „Performanz“ sind Begriffe, die in den letzten Jahren in der Literaturwissenschaft immer prominenter geworden sind. Dennoch haften ihnen – teilweise zu Recht – die Aura des Ungefähren, des Unbestimmten und Vieldeutigen an. Dies liegt nicht allein an ihrer häufigen und teils ‚unsachgemäßen‘ Verwendung, sondern vor allem daran, dass sie aus ganz unterschiedlichen disziplinären Kontexten stammen (Sprechakttheorie, Linguistik, Ethnologie und Theaterwissenschaft) und von dort aus in andere Fächer ausgewandert sind, wobei sich ihre verschiedenen Bedeutungen und Bedeutungsnuancen überlagert, gemischt, verschoben und erneuert haben. Deswegen – oder dennoch – sind sie heute zu Schlüsselbegriffen der kulturellen Analyse und somit auch für die Literaturwissenschaft mehr als interessant geworden. Grob gesagt stehen sie für die Handlungs-, Gebrauchs- und Aufführungsdimension von Sprache, Medien, Texten und Ritualen und somit im Zentrum eines Wandels von semantischen zu pragmatischen Zugängen.

Die Forschungsklasse stellt sich zwei Hauptaufgaben: sie will zunächst die Geschichte des Theoriefeldes der Performativität und der Performance von ihren Anfängen bis heute aufarbeiten. Im Anschluss sollen dann die verschiedenen Möglichkeiten untersucht werden, theoretisch und methodisch mit den beiden Theoriekonzepten in der älteren und neueren deutschen Literaturwissenschaft (bzw. auch der Linguistik) zu arbeiten. Ziel ist es, am Ende die verschiedenen Wurzeln der Begriffe zu kennen und zu unterscheiden, ihre wichtigsten theoretischen Aspekte zu verstehen und einen Überblick über die Möglichkeiten und Bedingungen ihrer Anwendung zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden der Germanistik (ÄdL, NdL, Linguistik) sowie der anderen Philologien, der Theater-, Kultur- und Medienwissenschaft. Es werden mehrere auswärtige Referenten als Spezialisten zu der Forschungsklasse eingeladen.

Wenn Sie sich für die Forschungsklasse anmelden möchten, schicken Sie bitte bis zum 15. März ein kurzes Motivationsschreiben (1-2 Seiten) an Hans Rudolf Velten (hvelten@uni-koeln.de), in dem Sie, neben Angaben zum Studiengang, kurz skizzieren, welche Aspekte des Themas Sie besonders interessieren.

Literatur zur Vorbereitung:

Hempfer, Klaus (Hg.): Theorien des Performativen. Sprache – Wissen –

Praxis. Eine kritische Bestandsaufnahme. Bielefeld: transcript 2010.

Fischer-Lichte, Erika: Ästhetik des Performativen. Frankfurt: Suhrkamp 2004.

Loxley, James: Performativity. London: Routledge 2007.

Velten, Hans Rudolf. „Performativitätsforschung.“ Methodengeschichte der Germanistik. Ed. Jost Schneider. Berlin/New York: de Gruyter 2009. S. 549–72.

Wirth, Uwe (Hrsg.) Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2002.

## F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n ( N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

#### 40547a Forschungs- und Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

M.Günter

Das Kolloquium dient zum einen der Vorstellung und Diskussion von Examensarbeiten aller Art, zum anderen aber auch der gemeinsamen Arbeit an Themen und Texten, die im weiteren Umkreis dieser Arbeiten relevant sind. Ein Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt. Bei denjenigen, die bei mir eine Examensarbeit schreiben oder eine mündliche Prüfung ablegen wollen, gehe ich davon aus, dass Sie an dem Kolloquium teilnehmen. Neben der Klips-Anmeldung bitte ich um persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden.

#### 40547b **Forschungsklasse: Performativität. Begriff, Theorie, Methoden**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.45, 103 Philosophikum, 230, ab 13.4.2012

H. Velten

Ankündigung einer Forschungsklasse im Sose 2012, Fr 14-17.45 (vierzehntägig, Raum 230) plus Workshop am Ende des Semesters. Beginn: 13.4.2012

„Performativität“, „performance“ und „Performanz“ sind Begriffe, die in den letzten Jahren in der Literaturwissenschaft immer prominenter geworden sind. Dennoch haften ihnen – teilweise zu Recht – die Aura des Ungefähren, des Unbestimmten und Vieldeutigen an. Dies liegt nicht allein an ihrer häufigen und teils ‚unsachgemäßen‘ Verwendung, sondern vor allem daran, dass sie aus ganz unterschiedlichen disziplinären Kontexten stammen (Sprechaktheorie, Linguistik, Ethnologie und Theaterwissenschaft) und von dort aus in andere Fächer ausgewandert sind, wobei sich ihre verschiedenen Bedeutungen und Bedeutungsnuancen überlagert, gemischt, verschoben und erneuert haben. Deswegen – oder dennoch – sind sie heute zu Schlüsselbegriffen der kulturellen Analyse und somit auch für die Literaturwissenschaft mehr als interessant geworden. Grob gesagt stehen sie für die Handlungs-, Gebrauchs- und Aufführungsdimension von Sprache, Medien, Texten und Ritualen und somit im Zentrum eines Wandels von semantischen zu pragmatischen Zugängen.

Die Forschungsklasse stellt sich zwei Hauptaufgaben: sie will zunächst die Geschichte des Theoriefeldes der Performativität und der Performance von ihren Anfängen bis heute aufarbeiten. Im Anschluss sollen dann die verschiedenen Möglichkeiten untersucht werden, theoretisch und methodisch mit den beiden Theoriekonzepten in der älteren und neueren deutschen Literaturwissenschaft (bzw. auch der Linguistik) zu arbeiten. Ziel ist es, am Ende die verschiedenen Wurzeln der Begriffe zu kennen und zu unterscheiden, ihre wichtigsten theoretischen Aspekte zu verstehen und einen Überblick über die Möglichkeiten und Bedingungen ihrer Anwendung zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden der Germanistik (ÄdL, NdL, Linguistik) sowie der anderen Philologien, der Theater-, Kultur- und Medienwissenschaft. Es werden mehrere auswärtige Referenten als Spezialisten zu der Forschungsklasse eingeladen.

Wenn Sie sich für die Forschungsklasse anmelden möchten, schicken Sie bitte bis zum 15. März ein kurzes Motivationsschreiben (1-2 Seiten) an Hans Rudolf Velten (hvelten@uni-koeln.de), in dem Sie, neben Angaben zum Studiengang, kurz skizzieren, welche Aspekte des Themas Sie besonders interessieren.

Literatur zur Vorbereitung:

Hempfer, Klaus (Hg.): Theorien des Performativen. Sprache – Wissen – Praxis. Eine kritische Bestandsaufnahme. Bielefeld: transcript 2010.

Fischer-Lichte, Erika: Ästhetik des Performativen. Frankfurt: Suhrkamp 2004.

Loxley, James: Performativity. London: Routledge 2007.

Velten, Hans Rudolf. „Performativitätsforschung.“ Methodengeschichte der Germanistik. Ed. Jost Schneider. Berlin/New York: de Gruyter 2009. S. 549–72.

Wirth, Uwe (Hrsg.) Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2002.

### F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n ( Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r )

#### 40540 **Mittelalterliche Handschriften als Überlieferungsträger und kulturelle Objekte**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, ab 11.4.2012

H. Horst

Ort: Diözesan- und Dombibliothek, Raum 303 (s. u. Bemerkung)

Dozent: Dipl.-Theol. Harald Horst

Das Kolloquium versteht sich als eine Einführung in die Handschriftenkunde (Kodikologie) mit allen dazugehörigen Aspekten. Zunächst wird der mittelalterliche Codex in seiner äußeren Form besprochen (Beschreibstoffe, Schreibmaterialien, Einbandkunde). Zum Verständnis der Texte werden paläographische Grundkenntnisse vermittelt. Schriftbild und buch künstlerische Ausstattung werden in einem Abriss der Buchmalerei dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung von Handschriften als literarische Quelle, nicht zuletzt im Bereich der Volkssprache. Anhand von Originalen werden schließlich konservatorische

Aspekte erläutert. Die Lehrveranstaltung soll damit die Multidimensionalität von Handschriften aufzeigen und einen angemessenen Umgang mit ihnen vermitteln, sei es als Textquelle oder als Kunstobjekt.

Voraussetzungen

Interesse am mittelalterlichen Buch

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sind erwünscht

Lateinkenntnisse sind von Vorteil

Alle Lehrveranstaltungen werden im Seminarraum der Diözesan- und Dombibliothek Köln durchgeführt (Kardinal-Frings-Str. 1-3, im "Maternushaus"). Beginn ist am 11. April, 10 Uhr ebendort. Die Diözesanbibliothek ist mit ÖPNV über die Haltestellen Hauptbahnhof, Hansaring oder Appellhofplatz zu erreichen. Bitte rechnen Sie mit ca. 40 Minuten Wegezeit von der Phil. Fak. zur Diözesanbibliothek bzw. umgekehrt! Weitere Informationen unter [www.dombibliothek-koeln.de](http://www.dombibliothek-koeln.de).  
Literatur (Auswahl)

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen 2009

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

#### **40543 Dinge in der mittelalterlichen Literatur und Kultur**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230, ab 16.4.2012

N.N.

Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit bieten, neuere Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Mediävistik zu diskutieren. Als thematischen Schwerpunkt des Seminars schlage ich ausgewählte Literatur zum Thema „Dinge in der mittelalterlichen Literatur und Kultur“ vor. Weitere Lektürevorschläge der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind darüber hinaus ausdrücklich erwünscht. Das Programm des Kolloquiums wird am Anfang des Semesters gemeinsam erstellt.

#### **40543a Sündenfälle**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24

J. Pfeiffer

Es ist sicher kein Zufall, daß gerade die Erzählung vom Sündenfall eine solche Aufmerksamkeit erfahren hat, ist sie doch für das christliche Selbstverständnis (und, was nur nebenbei erwähnt sei, auch das jüdische und muslimische) von zentraler Bedeutung. Sie zielt auf den Kern jedes Nachdenkens über das Verhältnis des Menschen zu seiner Um-Welt; beschreibt darüber hinaus jene Urszene, durch die, wie Nietzsche despektierlich formulierte, der „Wurm der Sünde“ und mit diesem der Tod in die Welt gekommen ist; benennt schließlich auch den Zeitpunkt, von dem an der Mensch erst beginnt, eine Geschichte zu haben - eine Geschichte freilich, die mit nicht-paradiesisch treffend charakterisiert sein dürfte. Die Erzählung vom Paradies war daher stets auch die Erzählung von einem Verlust, dessen Folgen jeder noch am eigenen Leib und an der eigenen Seele zu spüren bekam und die so gravierend waren, daß man sich nicht mit ihrer Feststellung begnügen konnte. Die Welt, könnte man mit Wittgenstein sagen, war seitdem „alles, was der Fall ist“.

Im Kolloquium wird es darum gehen, anhand einer Reihe von theologischen, literarischen und philosophischen Texten zu verstehen, wie die Geschichte in verschiedenen Kontexten adaptiert und (um-)gedeutet wurde. Obwohl der Schwerpunkt auf dem Mittelalter liegen soll, werden auch spätere Zeugnisse in den Blick kommen.

#### **40547b Forschungsklasse: Performativität. Begriff, Theorie, Methoden**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.45, 103 Philosophikum, 230, ab 13.4.2012

H. Velten

Ankündigung einer Forschungsklasse im Sose 2012, Fr 14-17.45 (vierzehntägig, Raum 230) plus Workshop am Ende des Semesters. Beginn: 13.4.2012

„Performativität“, „performance“ und „Performanz“ sind Begriffe, die in den letzten Jahren in der Literaturwissenschaft immer prominenter geworden sind. Dennoch haften ihnen – teilweise zu Recht – die Aura des Ungefähren, des Unbestimmten und Vieldeutigen an. Dies liegt nicht allein an ihrer häufigen



und teils ‚unsachgemäßen‘ Verwendung, sondern vor allem daran, dass sie aus ganz unterschiedlichen disziplinären Kontexten stammen (Sprechakttheorie, Linguistik, Ethnologie und Theaterwissenschaft) und von dort aus in andere Fächer ausgewandert sind, wobei sich ihre verschiedenen Bedeutungen und Bedeutungsnuancen überlagert, gemischt, verschoben und erneuert haben. Deswegen – oder dennoch – sind sie heute zu Schlüsselbegriffen der kulturellen Analyse und somit auch für die Literaturwissenschaft mehr als interessant geworden. Grob gesagt stehen sie für die Handlungs-, Gebrauchs- und Aufführungsdimension von Sprache, Medien, Texten und Ritualen und somit im Zentrum eines Wandels von semantischen zu pragmatischen Zugängen.

Die Forschungsklasse stellt sich zwei Hauptaufgaben: sie will zunächst die Geschichte des Theoriefeldes der Performativität und der Performance von ihren Anfängen bis heute aufarbeiten. Im Anschluss sollen dann die verschiedenen Möglichkeiten untersucht werden, theoretisch und methodisch mit den beiden Theoriekonzepten in der älteren und neueren deutschen Literaturwissenschaft (bzw. auch der Linguistik) zu arbeiten. Ziel ist es, am Ende die verschiedenen Wurzeln der Begriffe zu kennen und zu unterscheiden, ihre wichtigsten theoretischen Aspekte zu verstehen und einen Überblick über die Möglichkeiten und Bedingungen ihrer Anwendung zu erhalten.

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden der Germanistik (ÄdL, NdL, Linguistik) sowie der anderen Philologien, der Theater-, Kultur- und Medienwissenschaft. Es werden mehrere auswärtige Referenten als Spezialisten zu der Forschungsklasse eingeladen.

Wenn Sie sich für die Forschungsklasse anmelden möchten, schicken Sie bitte bis zum 15. März ein kurzes Motivationsschreiben (1-2 Seiten) an Hans Rudolf Velten (hvelten@uni-koeln.de), in dem Sie, neben Angaben zum Studiengang, kurz skizzieren, welche Aspekte des Themas Sie besonders interessieren.

Literatur zur Vorbereitung:

Hempfer, Klaus (Hg.): Theorien des Performativen. Sprache – Wissen – Praxis. Eine kritische Bestandsaufnahme. Bielefeld: transcript 2010.

Fischer-Lichte, Erika: Ästhetik des Performativen. Frankfurt: Suhrkamp 2004.

Loxley, James: Performativity. London: Routledge 2007.

Velten, Hans Rudolf. „Performativitätsforschung.“ Methodengeschichte der Germanistik. Ed. Jost Schneider. Berlin/New York: de Gruyter 2009. S. 549–72.

Wirth, Uwe (Hrsg.) Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2002.

## Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

### Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

#### 40545 Exa m e n s k o l l o q u i u m ( P r o f . D r . K l a u s v o n H e u s i n g e r )

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

N.N.

In dem Kolloquium soll wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren anhand von examensrelevanten Themen eingeübt und diskutiert werden.

### Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n ( N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

#### 40545a B e s p r e c h u n g v o n D i s s e r t a t i o n s v o r h a b e n ( a . r . t . e . s . )

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

R.Drux

Die Teilnahme an diesem Kolloquium, das für die Stipendiaten der a.r.t.e.s.-Forschungsschule (Kl. 2) verpflichtend ist, erfolgt nach persönlicher Einladung.

#### 40546 Exa m e n s k o l l o q u i u m

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

C.Liebrand

Obligatorisches Exa m e n s k o l l o q u i u m f ü r K a n d i d a t i n n e n , d i e s i c h v o n m i r p r ü f e n l a s s e n w o l l e n .

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

#### 40547a F o r s c h u n g s - u n d E x a m e n s k o l l o q u i u m

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

M. Günter

Das Kolloquium dient zum einen der Vorstellung und Diskussion von Examensarbeiten aller Art, zum anderen aber auch der gemeinsamen Arbeit an Themen und Texten, die im weiteren Umkreis dieser Arbeiten relevant sind. Ein Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt. Bei denjenigen, die bei mir eine Examensarbeit schreiben oder eine mündliche Prüfung ablegen wollen, gehe ich davon aus, dass Sie an dem Kolloquium teilnehmen. Neben der Klips-Anmeldung bitte ich um persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden.

## Examens- und Doktorandenkolloquien (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

### 40481 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Ziegeler

### 40550 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

### 40550a Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 230

U. Peters

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

## Sprechkunde

### o.Nr. Sprechkundliche Übung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15

A. Herzau

## Tutorien

### Tutorien (Sprachwissenschaft)

### Tutorien (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

### Tutorien (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

**INSTITUT FÜR DEUTSCHE  
SPRACHE UND LITERATUR II**

Weitere Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

Didaktisches Grundlagenstudium

Modul A

**40832 Schreibdidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Jost

Ausgehend von der Schreibforschung und ihren Ergebnissen stellt die Schreibdidaktik den Schreibprozess und die Schreibentwicklung der Lerner sowie das Bewältigen kommunikativer Anforderungen als Ziel der Textproduktion in den Mittelpunkt. Dabei fokussiert sie die sprachlichen Fähigkeiten, die Schüler/innen zum Herstellen auch komplexer und anspruchsvoller Texte benötigen, und die Verfahren, um diese Fähigkeiten systematisch zu vermitteln.

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über:

- Theoretische Grundlagen und Modelle von Schreibforschung und Schreibdidaktik
- Methoden empirischer schreibdidaktischer Forschung
- Schreibkompetenz
- Schreibdidaktische Konzepte

Modul B

**40831 Lesesozialisation, Leseförderung und Literaturunterricht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, Ende 16.7.2012

C. Garbe-Groß

Die Vorlesung zur Einführung in die literarische und Lesesozialisationsforschung geht der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und ist in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen des Lesens sowie Lesemodi vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die literarische Sozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peer group sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lese- und Literaturdidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher sollen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher empfohlen.

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoeningh [UTB, StandardWissen Lehramt]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB]

Modul C

**40774 Sprachliches Handeln**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Einhauser

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der – was vielen leider nicht bewusst ist – ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

Darüber hinaus soll Ihnen der Handlungscharakter von Sprache bewusst werden, so dass Sie als Lehrkraft Ihr eigenes Sprachverhalten ebenso wie das Ihrer Schülerinnen und Schüler kritisch beobachten und auf eine Optimierung hinarbeiten können. Schließlich gilt es, Ihnen Anregungen zur Verbesserung Ihrer rhetorischen Fähigkeiten zu geben, damit Sie mehr Sicherheit im freien Reden gewinnen.

Qualifikation: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und Abschlusstest

## G r u n d s t u d i u m

### L i t e r a t u r

#### 40817 Realismus

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, Ende 17.7.2012

H. Aust

„Realismus“ gehört zu den Grundbegriffen der Literaturtheorie und der Literaturgeschichte: In einem weiten Verständnis (a) meint „Realismus“ einen Wirklichkeitsbezug, den wahrscheinlich jeder „Text“ herstellt, indem er sich als Teil einer je erfahrenen Wirklichkeit erweist. In einem nicht minder weit angelegten Sinne (b) bezeichnet „Realismus“ die Besonderheit eines literarischen Verfahrens, das z.B. darin liegt, die jeweils geltenden literarischen Normen nicht einzuhalten, sondern ausdrücklich zu brechen. Enger, literaturgeschichtlich (c), fällt das Realismus-Konzept aus, wenn man darunter die Entwicklung der europäischen Literatur in der Neuzeit (also schon seit Ende des Mittelalters) bzw. im 19. Jahrhundert versteht. Im noch engeren Sinne (d) meint „Realismus“ die deutschsprachige Literatur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (wobei die „Schule“ dieses Verständnis nochmals präzisiert, indem sie „Realismus“ schlichtweg als Eigenschaft von Werken wie Kleider machen Leute, Effi Briest oder Der Schimmelreiter lehrt). Der Vorlesung liegt die literaturgeschichtliche Begriffsfassung (d) zugrunde, doch werden immer wieder Ausblicke auf das allgemeine Feld des Realismus angedeutet.

Qualifikation: TN (Test)

## S p r a c h e

#### 40830 Semantik und Pragmatik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N. N.

Die Vorlesung vertieft die im Einführungsseminar benannten Kerngedanken, Grundbegriffe und Hauptkonzepte von Semantik und Pragmatik. Dabei wird versucht, beide Gebiete in das Geflecht linguistischer Felder einzuordnen, ihre Spezifik herauszuarbeiten, aber auch die Zusammenhänge zwischen semantischen und pragmatischen Aspekten aufzuzeigen, beispielsweise über einen semiotischen Ansatz.

Das Seminar wird gehalten von Dr. Wenke Mückel.

## H a u p t s t u d i u m

### L i t e r a t u r

#### 40817 Realismus

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, Ende 17.7.2012

H. Aust

„Realismus“ gehört zu den Grundbegriffen der Literaturtheorie und der Literaturgeschichte: In einem weiten Verständnis (a) meint „Realismus“ einen Wirklichkeitsbezug, den wahrscheinlich jeder „Text“ herstellt, indem er sich als Teil einer je erfahrenen Wirklichkeit erweist. In einem nicht minder weit angelegten Sinne (b) bezeichnet „Realismus“ die Besonderheit eines literarischen Verfahrens, das z.B. darin liegt,

die jeweils geltenden literarischen Normen nicht einzuhalten, sondern ausdrücklich zu brechen. Enger, literaturgeschichtlich (c), fällt das Realismus-Konzept aus, wenn man darunter die Entwicklung der europäischen Literatur in der Neuzeit (also schon seit Ende des Mittelalters) bzw. im 19. Jahrhundert versteht. Im noch engeren Sinne (d) meint ‚Realismus‘ die deutschsprachige Literatur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (wobei die ‚Schule‘ dieses Verständnis nochmals präzisiert, indem sie ‚Realismus‘ schlichtweg als Eigenschaft von Werken wie Kleider machen Leute, Effi Briest oder Der Schimmelreiter lehrt). Der Vorlesung liegt die literaturgeschichtliche Begriffsfassung (d) zugrunde, doch werden immer wieder Ausblicke auf das allgemeine Feld des Realismus angedeutet.

Qualifikation: TN (Test)

#### **40834 Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

O. Brunken

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

## L i t e r a t u r d i d a k t i k

#### **40831 Lesesozialisation, Leseförderung und Literaturunterricht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, Ende 16.7.2012

C. Garbe-Groß

Die Vorlesung zur Einführung in die literarische und Lesesozialisationsforschung geht der Frage nach, wie aus Kindern und Jugendlichen Leserinnen und Leser werden, und ist in drei thematische Blöcke unterteilt: Der erste Block legt das theoretische Fundament, indem Lesekompetenz anhand verschiedener Modelle definiert und gegenwärtige Normen und Funktionen des Lesens sowie Lesemodi vorgestellt werden. Im zweiten Block ist die literarische Sozialisation in der Kindheit und Jugend Thema der Veranstaltung. Dabei geht es um die Sozialisationsinstanzen Familie, Schule und peer group sowie um die Zusammenhänge von sozialer Herkunft, Geschlecht und Migrationshintergrund mit der Lesekompetenz. Dabei werden vor allem die Problemgruppen in Sachen Lesekompetenz ermittelt, deren gezielte Förderung durch eine systematische schulische Lese- und Literaturdidaktik Gegenstand des dritten Teils der Vorlesung ist. Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung wird durch einen Abschlusstest nachgewiesen; Grundlage für diesen sind die Vorlesungsfolien sowie die regelmäßige Nachbereitung der Vorlesungsthemen durch die Lektüre der entsprechenden Kapitel des Lehrbuches (Garbe, Holle, Jesch 2009) und die Bearbeitung der Aufgaben aus dem Arbeitsbuch (Garbe, Philipp, Ohlsen 2009). Beide Bücher sollen von allen Teilnehmer/innen regelmäßig zum Arbeiten genutzt und in die Vorlesung mitgebracht werden; eine Anschaffung wird daher empfohlen.

Basisliteratur:

Garbe, Christine; Holle, Karl; Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Textverstehen – Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schoenningh [UTB, StandardWissen Lehramt]

Garbe, Christine; Philipp, Maik; Ohlsen, Nele (2009): Lesesozialisation. Ein Arbeitsbuch. Paderborn: Schoeningh [UTB]

## S p r a c h d i d a k t i k

### 40832 Schreibdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Jost

Ausgehend von der Schreibforschung und ihren Ergebnissen stellt die Schreibdidaktik den Schreibprozess und die Schreibentwicklung der Lerner sowie das Bewältigen kommunikativer Anforderungen als Ziel der Textproduktion in den Mittelpunkt. Dabei fokussiert sie die sprachlichen Fähigkeiten, die Schüler/innen zum Herstellen auch komplexer und anspruchsvoller Texte benötigen, und die Verfahren, um diese Fähigkeiten systematisch zu vermitteln.

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über:

- Theoretische Grundlagen und Modelle von Schreibforschung und Schreibdidaktik
- Methoden empirischer schreibdidaktischer Forschung
- Schreibkompetenz
- Schreibdidaktische Konzepte

## S p r a c h e

### 40819 Sprachliche Sozialisation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N. N.

Die Frage, wie Kinder Sprache erwerben, lässt sich weder monokausal noch durch eine bloße Beschreibung von Erwerbsabfolgen beantworten. Die Vorlesung bietet eine vertiefende Einführung in die Theorien der linguistischen Spracherwerbsforschung. Geleitet von der Frage, welche unterschiedlichen Triebkräfte für das Voranschreiten des Spracherwerbs verantwortlich sind und wie sich deren vielschichtiges Zusammenspiel beschreiben lässt, werden zunächst die wichtigsten Erklärungsansätze gegenübergestellt und in einem zweiten Schritt unter Einbeziehung aktueller empirischer Befunde auf ihre Plausibilität hin hinterfragt. Einen Schwerpunkt bilden Untersuchungen, welche die Teilhabe an sozialen Interaktionen als entscheidenden Erwerbungsmechanismus annehmen. Das Seminar wird gehalten von Dr. Juliane Stude.

## B a c h e l o r

### E i n f ü h r u n g ( i n e i n e n B e r e i c h d e r ) S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n

### 40830 Semantik und Pragmatik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N. N.

Die Vorlesung vertieft die im Einführungsseminar benannten Kerngedanken, Grundbegriffe und Hauptkonzepte von Semantik und Pragmatik. Dabei wird versucht, beide Gebiete in das Geflecht linguistischer Felder einzuordnen, ihre Spezifik herauszuarbeiten, aber auch die Zusammenhänge zwischen semantischen und pragmatischen Aspekten aufzuzeigen, beispielsweise über einen semiotischen Ansatz.

Das Seminar wird gehalten von Dr. Wenke Mückel.

### G r u n d z ü g e S p r a c h g e s c h i c h t e o d e r L i t e r a t u r g e s c h i c h t e

## L i t e r a t u r g e s c h i c h t e

### 40817 Realismus

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, Ende 17.7.2012

H. Aust

„Realismus“ gehört zu den Grundbegriffen der Literaturtheorie und der Literaturgeschichte: In einem weiten Verständnis (a) meint „Realismus“ einen Wirklichkeitsbezug, den wahrscheinlich jeder „Text“ herstellt, indem er sich als Teil einer je erfahrenen Wirklichkeit erweist. In einem nicht minder weit angelegten Sinne (b) bezeichnet „Realismus“ die Besonderheit eines literarischen Verfahrens, das z.B. darin liegt, die jeweils geltenden literarischen Normen nicht einzuhalten, sondern ausdrücklich zu brechen. Enger, literaturgeschichtlich (c), fällt das Realismus-Konzept aus, wenn man darunter die Entwicklung der europäischen Literatur in der Neuzeit (also schon seit Ende des Mittelalters) bzw. im 19. Jahrhundert versteht. Im noch engeren Sinne (d) meint „Realismus“ die deutschsprachige Literatur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (wobei die „Schule“ dieses Verständnis nochmals präzisiert, indem sie „Realismus“ schlichtweg als Eigenschaft von Werken wie Kleider machen Leute, Effi Briest oder Der Schimmelreiter lehrt). Der Vorlesung liegt die literaturgeschichtliche Begriffsfassung (d) zugrunde, doch werden immer wieder Ausblicke auf das allgemeine Feld des Realismus angedeutet.

Qualifikation: TN (Test)

## S e m i n a r e

### D i d a k t i s c h e s   G r u n d l a g e n s t u d i u m

#### 40800 Prüfungen im Didaktischen Grundlagenstudium vorbereiten (Prüfungsphase 2/2012)

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.6.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Weber

Diese Veranstaltung richtet sich an DiGruLaSt-Studierende, die in der Phase 2/2012 ihre Prüfung ablegen. Es werden Informationen über den Ablauf der Prüfung gegeben (Anmeldung, Prüfer/innen, Themenbereichswahl), Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und Lerngruppen gebildet.

Termine für ein Kolloquium mit den Themenstellern der Klausuren werden später bekanntgegeben.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Schindler, Kirsten (2011): Klausur, Protokoll, Essay: Kleine Texte optimal verfassen. Stuttgart

## M o d u l   A

#### 40775 Einführung in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt allgemein in den Gegenstandsbereich des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache ein: Neben einem Überblick über zentrale Zweit- und Fremdspracherwerbshypothesen sowie einige Faktoren, die den Erwerb beeinflussen, stehen auch grammatische Phänomene und ihre Vermittlung im Mittelpunkt des Seminars.

Eine erfolgreiche aktive Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind zusätzlich Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

#### 40776 Schreibaufgaben im Fachunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 17.7.2012

A. Bitterlich

Das Schreiben findet im Fachunterricht in sehr unterschiedlicher Weise statt: oft im Kontext von Aufsätzen verschiedener Form, aber häufig auch in Gestalt kleinerer Schreibaufgaben. Diese können aufgefasst werden als gezieltes Mini-Training von Teilkompetenzen zur Vorbereitung auf die komplexe Aufgabe Schreiben, zumal im Fokus einer Aufgabenstellung zumeist jeweils unterschiedliche Ausschnitte des Schreibprozesses isoliert geübt werden – so werden Teilfähigkeiten von der Ideensammlung über die Beurteilung und Bewertung von Argumenten bis hin zur Konstruktion von Beispielen gefördert.

Ziel des Seminars ist es deshalb, mit Blick auf schriftliches Arbeiten im Fachunterricht die Bandbreite von Aufgabenstellungen aufzuzeigen und systematisch auszuleuchten. Dabei gilt es auch, die Anforderungen, die die Erarbeitung kürzer oder auch längerer Schreibaufgaben an die Schreib- bzw. Textkompetenz stellt, auszuloten und den Beitrag, den diese kleinen Schreibaufgaben für die Schreibentwicklung insgesamt leisten (können), zu beurteilen. Dies soll unter Berücksichtigung der etablierten Aufsatzformen und neueren Angeboten zur Schreibförderung geschehen.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

#### 40777 Schriftsystemerwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 17.7.2012

S.Zepnik

Die Schriftvermittlung im Anfangsunterricht geschieht häufig über 1:1-Beziehungen von Lauten und Buchstaben. Damit wird von Anfang an eine Sichtweise von Schrift aufgebaut, die es vielen Lernenden nicht oder nur schwer ermöglicht, das System zu verstehen; Schrift erscheint dann undurchsichtig und willkürlich.

Buchstaben kodieren neben phonologischen aber auch morphologische und syntaktische Informationen. Wird das bei der Einführung schon berücksichtigt, erweisen sich die meisten Schreibungen als sehr systematisch.

Im Seminar erarbeiten wir zunächst die zugrundeliegenden schriftsprachlichen Strukturen auf Wort- und Satzebene und überlegen dann, welche didaktischen Modellierungen geeignet sind, um den Schriftspracherwerb als Systemerwerb zu gestalten.

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur, Hausarbeit  
ausgewählte Literatur:

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Lili 153, 135-154

Bredel, Ursula (2010): Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können. In: Praxis Deutsch 221, 14-21

Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr

Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (2006): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer

Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.) (2010): Schriftsystem und Schrifterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthographie. Heidelberg: Winter

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Röber-Siekmeyer, Christa (1993): Die Schriftsprache entdecken. Weinheim: Beltz

Röber-Siekmeyer, Christa (1999): Ein anderer Weg zur Groß- und Kleinschreibung. Anregungen für den Sprachunterricht in der Grundschule. Leipzig et al.: Klett

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Baltmannsweiler: Schneider, Hohengehren

#### 40778 Schriftsystemerwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 16.7.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Di. 17.7.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 18.7.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Do. 19.7.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S.Zepnik

Die Schriftvermittlung im Anfangsunterricht geschieht häufig über 1:1-Beziehungen von Lauten und Buchstaben. Damit wird von Anfang an eine Sichtweise von Schrift aufgebaut, die es vielen Lernenden nicht oder nur schwer ermöglicht, das System zu verstehen; Schrift erscheint dann undurchsichtig und willkürlich.

Buchstaben kodieren neben phonologischen aber auch morphologische und syntaktische Informationen. Wird das bei der Einführung schon berücksichtigt, erweisen sich die meisten Schreibungen als sehr systematisch.



Im Seminar erarbeiten wir zunächst die zugrundeliegenden schriftsprachlichen Strukturen auf Wort- und Satzebene und überlegen dann, welche didaktischen Modellierungen geeignet sind, um den Schriftspracherwerb als Systemerwerb zu gestalten.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Portfolio  
ausgewählte Literatur:

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieverb als Systemerwerb. In: Lili 153, 135-154

Bredel, Ursula (2010): Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können. In: Praxis Deutsch 221, 14-21

Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr

Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (2006): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer

Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.) (2010): Schriftsystem und Schrifterwerb. Linguistisch – didaktisch – empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthographie. Heidelberg: Winter

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Röber-Siekmeier, Christa (1993): Die Schriftsprache entdecken. Weinheim: Beltz

Röber-Siekmeier, Christa (1999): Ein anderer Weg zur Groß- und Kleinschreibung. Anregungen für den Sprachunterricht in der Grundschule. Leipzig et al.: Klett

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Baltmannsweiler: Schneider, Hohengehren

#### **40779 DGL Modul A**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, Ende 16.7.2012

#### **40781 Mündlichkeit und Schriftlichkeit - B**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 46

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 16.7.2012

P. Weber

Obwohl gesprochene und geschriebene Sprache eng miteinander verknüpft sind, gibt es doch grundlegende Unterschiede zwischen dem Laut- und dem Schriftsystem des Deutschen, zwischen Gesprächen und schriftkonstituierten Texten, zwischen den sprachlichen Tätigkeiten des Zuhörens und Sprechens auf der einen und denen des Lesens und Schreibens auf der anderen Seite.

Im Seminar soll ein Überblick über die weitreichenden Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Sprache bzw. Kommunikation sowie über die inhaltlichen und methodologischen Divergenzen zwischen Mündlichkeits- und Schriftlichkeitsforschung erarbeitet werden.

Eine erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

#### **40782 Mündlichkeit und Schriftlichkeit - A**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

P. Weber

Obwohl gesprochene und geschriebene Sprache eng miteinander verknüpft sind, gibt es doch grundlegende Unterschiede zwischen dem Laut- und dem Schriftsystem des Deutschen, zwischen Gesprächen und schriftkonstituierten Texten, zwischen den sprachlichen Tätigkeiten des Zuhörens und Sprechens auf der einen und denen des Lesens und Schreibens auf der anderen Seite.

Im Seminar soll ein Überblick über die weitreichenden Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Sprache bzw. Kommunikation sowie über die inhaltlichen und methodologischen Divergenzen zwischen Mündlichkeits- und Schriftlichkeitsforschung erarbeitet werden.

Eine erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

#### **40800 Prüfungen im Didaktischen Grundlagenstudium vorbereiten (Prüfungsphase 2/2012)**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.6.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Weber

Diese Veranstaltung richtet sich an DiGruLaSt-Studierende, die in der Phase 2/2012 ihre Prüfung ablegen. Es werden Informationen über den Ablauf der Prüfung gegeben (Anmeldung, Prüfer/innen, Themenbereichswahl), Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und Lerngruppen gebildet.

Termine für ein Kolloquium mit den Themenstellern der Klausuren werden später bekanntgegeben.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Schindler, Kirsten (2011): Klausur, Protokoll, Essay: Kleine Texte optimal verfassen. Stuttgart

#### **40824a Das Gespräch als Form und Gegenstand des Deutschunterrichts**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 16.7.2012

N. N.

Mündliche Kommunikation ist der Normalfall aller Unterrichtspraxis. Damit kommt dem Gespräch als Interaktionsmodus besondere Bedeutung zu. Im Falle des Deutschunterrichts kommt hinzu, dass das Gespräch und seine verschiedenen Formen (vom gegenseitigen Erzählen über das Streitschlichtungsgespräch bis hin zum Bewerbungsgespräch) ein wichtiger Gegenstand des Fachs ist. Das Seminar wird beide Aspekte in den Blick nehmen und sich ausgehend von theoretischen Grundlagen zur Beschreibung von Gesprächen und Gesprächsfähigkeiten mit der Praxis der Vermittlung von Gesprächskompetenz befassen.

Die Veranstaltung wird gehalten von Herrn Dr. Kersten Sven Roth.

Literatur:

Becker-Mrotzek, Michael; Brüner Gisela (Hgg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt u.a.

Becker-Mrotzek, Michael (Hg.) (2008): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (Deutschunterricht in Theorie und Praxis. 3). Hohengehren.

Deppermann, Arnulf (2008): Gespräche analysieren. 4. Aufl. Wiesbaden.

#### **40824b Rhetorik und Sprachdidaktik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N. N.

Der besondere Reiz der (klassischen) Rhetorik liegt darin, dass diese nicht nur zusammen mit der Grammatik das älteste umfassende Lehrgebäude sprachlichen Wissens im europäischen Kulturraum darstellt, sondern darüber hinaus auch eine von Grund auf didaktische Lehre ist. Dabei hat die neuzeitliche Verengung des Rhetorik-Begriffs aus dem Blick geraten lassen, dass die Rhetorik für den Deutschunterricht nicht nur im Bereich Mündlichkeit zahlreiche Anknüpfungspunkte liefert. Gerade die Auseinandersetzung mit Schriftlichkeit und textueller Kommunikation kann durch den Einbezug rhetorischen Denkens erleichtert werden. Das Seminar wird mit Bezug auf die Praxis des Deutschunterrichts und ausgehend von den Grundlagen der rhetorischen Sprachauffassung insbesondere diese Verbindung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der Rhetorik erschließen.

Die Veranstaltung wird gehalten von Herrn Dr. Kersten Sven Roth.

Literatur:

Bahmer, Lonni (1991): Antike Rhetorik und kommunikative Aufsatzdidaktik: der Beitrag der Rhetorik zur Didaktik des Schreibens. Hildesheim.

Merger, Andrea (1998) (Hg.): Rhetorik in der Schule. Tübingen (Rhetorik. Ein internationales Jahrbuch. 17).

Ueding, Gert (1991): Rhetorik des Schreibens. 3. und erw. Aufl. Frankfurt/Main.

**40838 Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 21.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 4.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 25.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 9.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Becker-Mrotzek  
P. Heinrichs

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.  
Das Seminar wird gehalten von: Dr. Petra Heinrichs

**40839 Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 18.4.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 2.5.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 23.5.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 6.6.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 20.6.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 4.7.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Michalak  
F. Steinkuhle  
E. Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.  
Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

**40840 Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 30.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 14.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 11.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 18.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 2.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Michalak  
B. Cogel  
N. Tonic

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.  
Das Seminar wird durchgeführt von Frau Barbara Cogel und Natascha Tonic.

## M o d u l B

### 40719 Dramendidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

N . N .

Dramendidaktische Vermittlungsansätze spielen innerhalb der fachdidaktischen Diskussion eine geringe Rolle. Das Drama und dessen Vermittlungsmöglichkeiten scheint, „das Stiefkind“ der Fachdidaktik zu sein. Abraham und Kepser sprechen von der „sperrigsten Form“ im didaktischen Diskurs (U. Abraham/M. Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. 2006, S. 141). Diese Aussage ist insofern zutreffend, wenn man das Drama als rein literarisches Werk lyrischen und epischen Texten gleichstellt und ausschließlich die Interpretation von Form und Inhalt zur Basis nimmt und/oder rein literaturästhetische Formen betrachtet. Damit wird man jedoch dem Wesen dramatischer Texte nicht gerecht, da selbst, wenn man das Theater als Schau-Raum ausblendet, bei der Rezeption eines Dramentextes die mentale Inszenierung zum wesentlichen Prozess dazu gehört. Diese mentale Inszenierung ist grundlegend für die Arbeit mit Dramentexten. Daraus resultierende Vermittlungskonzepte sind beispielsweise das darstellende Spiel, also szenische Verfahren. Hier wird nun literarisches Verstehen als eine ganzheitliche sinnliche Erfahrung begriffen. Für die Dramenvermittlung bedeutet dies die Abkehr von textorientierter Beschäftigung mit Literatur. Das Seminar bietet zunächst einen Einblick in die Gattung und die Gattungsgeschichte, um in Anschluss in die dramendidaktische Diskussion einzusteigen und an ausgewählten Texten Formen und Perspektiven der Vermittlung vorzustellen und zu erproben.

Inhaltlich vorzubereiten sind folgende Dramentexte:

Werden noch bekannt gegeben.

Das Seminar wird von Dr. Iris Meinen gehalten.

Grundlagen: Einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung der Gattung bietet:

- Fischer-Lichte, Erika: Geschichte des Dramas. Von der Antike bis zur deutschen Klassik. Tübingen/Basel. 3. Auflage 2010.

- Dies. Geschichte des Dramas 2: Von der Romantik bis zur Gegenwart.

Zur Theorie und Analyseebenen:

- Pfister, Manfred: Das Drama. Theorie und Analyse. Paderborn 11. Auflage 2001

Zur Dramen- und Theaterdidaktik

- Denk Rudolf; Möbius Thomas: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin 2008.

- Waldmann, Günter: Produktiver Umgang mit dem Drama. Eine systematische Einführung in das produktive Verstehen traditioneller und moderner Dramenformen und das Schreiben in ihnen. 6. Auflage, Hohengehren 2010.

Weitere Literaturhinweise erhalten sie im Seminar ebenso wie einen detaillierten Verlaufplan.

### 40784 Sprachlich-literarische Entwicklungsprozesse von Kindern erkennen und unterstützen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 16.7.2012

E. Einhauser

Viel zu häufig kommt es im Unterrichtsalltag vor, dass die Leistungen der Kinder falsch eingeschätzt werden und Unterstützungsangebote an den Bedürfnissen der Kinder vorbeigehen. Ziel dieses Seminars ist es darum, Sie als zukünftige Lehrkräfte darin zu unterstützen, einen sachkundigen Blick für die Fähigkeiten der Kinder und Ideen für angemessene Fördermöglichkeiten zu entwickeln. Der Schwerpunkt wird auf der Analyse geschriebener Texte stehen, doch werden auch mündliche Textproduktionen ausreichend Berücksichtigung finden.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Referat und Thesenpapier

LN: Hausarbeit oder Klausur

Belke, Gerlind (2003): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag Hohengehren).

- Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Paderborn etc. (Schöningh). (2. Aufl.)
- Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn (Schöningh).
- Füssenich, Iris / Löffler, Cordula (2008): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München, Basel (Reinhardt).
- Garbe, Christine / Holle, Karl / Jesch, Tatjana (2009): Texte lesen. Lesekompetenz – Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Paderborn (Schöningh).
- Hoffmann, Ludger / Ekinci-Kocks, Yüksel (Hrsg.) (2011): Sprachdidaktik in mehrsprachigen Lerngruppen. Vermittlungspraxis Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler (Schneider Hohengehren).
- Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn etc. (Schöningh).
- Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn (Schöningh).
- Ossner, Jakob (2010): Orthographie. System und Didaktik. Paderborn (Schöningh).
- Spiegel, Carmen / Vogt, Rüdiger (Hrsg.) (2006): Vom Nutzen der Textlinguistik für die Schule. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag Hohengehren).
- Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2010): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin (Erich Schmidt). (4. Aufl.)
- Weinhold, Swantje (2000): Text als Herausforderung. Zur Textkompetenz am Schulanfang. Freiburg im Breisgau (Fillibach)

#### 40785 Film als Gegenstand des Deutschunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 8.6.2012 siehe Kompakttag; 15.6.2012 siehe Kompakttag; 22.6.2012 siehe Kompakttag; 29.6.2012 siehe Kompakttag

Sa. 9.6.2012

A. Kagemann

Dieses Hauptseminar findet in Kooperation mit dem JFC Medienzentrum Köln (<http://www.jfc.info/>) statt. Wir setzen uns zum Ziel, den Umgang mit Film aus literaturdidaktischer Sicht zu systematisieren. Daher muss in einem ersten Schritt jedoch ein Schwerpunkt auf der fachwissenschaftlichen Einführung in die Filmanalyse gelegt werden. Dies erfolgt v.a. deshalb, weil die Bedeutung des Mediums Film zwar einerseits unumstritten ist, sich jedoch andererseits Studierende (und auch Lehrer/innen) mit einem analytischen Zugriff oft schwer tun.

In einem zweiten Schritt soll das fachwissenschaftliche Wissen an der praktischen Filmarbeit erprobt und gefestigt werden. Zu diesem Zweck werden vier Seminarsitzungen (8 SWS) zu einem Kompakttag im JFC Medienzentrum Köln am 9.6. zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch. Der Arbeitstag im JFC wird durch Vorarbeiten im Seminar unterstützt. Dafür fallen die Veranstaltungen am 8.6., 15.6., 22.6. und 29.6. aus.

(Es ist nicht möglich, dieses Seminar zugleich mit dem DGL-Seminar Filmtheorie und Filmpraxis zu besuchen.)

Qualifikation:

TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Stundeprotokoll/ Arbeitsaufgabe JFC)

LN: Portfolio (s.o.) und Klausur oder fünfzehn- (Grundstudium) bzw. zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige (Hauptstudium) Hausarbeit  
Primärliteratur

wird im Seminar bekannt gegeben.

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 42006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Pädagogische Altersempfehlung für Kinderfilme. Eine Expertise des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschlands. Remscheid 2011. ([http://www.kjf.de/tl\\_files/downloads/Expertise\\_Altersempfehlung.pdf](http://www.kjf.de/tl_files/downloads/Expertise_Altersempfehlung.pdf))

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Staiger, Markus: Literaturverfilmungen im Deutschunterricht. München: Oldenbourg 2010. (Oldenbourg Interpretationen. 112.)

Datenbanken der USB [Suche: Film; Zugriff über Cisco VPN Client (u. Citrix Client)]

<http://www.munzinger.de/> [= film-dienst]

Das neue Filmlexikon 2006

DB Sonderband: Das große TV Spielfilm Lexikon

Online-Lexika:

<http://www.imdb.de>

<http://kinderfilmwelt.de/>

<http://www.top-videonews.de/themen/literaturverfilmungen.htm>

## **40787 Filmtheorie und Filmpraxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 18.6.2012 siehe Kompakttag; 25.6.2012 siehe Kompakttag; 2.7.2012 siehe Kompakttag; 9.7.2012 siehe Kompakttag

Sa. 12.5.2012

Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem JFC Medienzentrum Köln (<http://www.jfc.info/>) statt. Wir setzen uns zum Ziel, den didaktischen Umgang mit Film zu systematisieren. Daher soll, nach einer generellen Kürzesteinführung in das Fach Deutsch und seine Didaktik, in einem ersten Schritt ein Schwerpunkt auf der fachwissenschaftlichen Einführung in die Filmanalyse gelegt werden. Dies erfolgt im Zusammenhang des Didaktischen Grundlagenstudiums auch deshalb, weil die Bedeutung des Mediums Film zwar einerseits unumstritten ist, sich jedoch andererseits (nicht nur) Lehrer/innen mit einem analytischen Zugriff oft schwer tun.

A. Kagelmann

In einem zweiten Schritt soll das fachwissenschaftliche Wissen an der praktischen Filmarbeit erprobt und gefestigt werden. Zu diesem Zweck werden vier Seminarsitzungen (8 SWS) zu einem Kompakttag im JFC Medienzentrum Köln zusammengefasst, und zwar am 12.5.2012. Die Teilnahme an diesem Kompakttag

ist obligatorisch. Der Arbeitstag im JFC wird durch Vorarbeiten im Seminar unterstützt. Dafür fallen die Veranstaltungen am 18.6. und 25.6. sowie am 2.7. und 9.7. aus.

(Es ist nicht möglich, dieses Seminar zugleich mit dem HS Literaturdidaktik Film als Gegenstand des Deutschunterrichts zu besuchen.)

Qualifikation:

TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Stundeprotokoll/ Arbeitsaufgabe JFC)

LN: Portfolio (s.o.) und Klausur oder fünfzehn- (Grundstudium) bzw. zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige (Hauptstudium) Hausarbeit  
Primärliteratur

wird im Seminar bekannt gegeben.

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 42006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Pädagogische Altersempfehlung für Kinderfilme. Eine Expertise des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschlands. Remscheid 2011. ([http://www.kjf.de/tl\\_files/downloads/Expertise\\_Altersempfehlung.pdf](http://www.kjf.de/tl_files/downloads/Expertise_Altersempfehlung.pdf))

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Staiger, Markus: Literaturverfilmungen im Deutschunterricht. München: Oldenbourg 2010. (Oldenbourg Interpretationen. 112.)

Datenbanken der USB [Suche: Film; Zugriff über Cisco VPN Client (u. Citrix Client)]

<http://www.munzinger.de/> [= film-dienst]

Das neue Filmlexikon 2006

DB Sonderband: Das große TV Spielfilm Lexikon

Online-Lexika:

<http://www.imdb.de>

<http://kinderfilmwelt.de/>

<http://www.top-videonews.de/themen/literaturverfilmungen.htm>

#### **40788 Kleine Prosaformen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. P e c h

Die in vielfältigen Ausprägungen vorhandenen Kleinen Prosaformen - von der Anekdote über die Parabel bis zu Kurzgeschichte und Novelle - scheinen am Rande des Gattungssystems zu stehen, das z.Zt. von Romanen und auch Dramen dominiert wird. Die Veranstaltung will jedoch zeigen, welches literarisch kraftvolle, vor allem auch innovative Potential in diesen Kleinen Prosaformen steckt und noch immer steckt. Darüber hinaus wird in der Veranstaltung auch ein Blick geworfen auf Möglichkeiten (und Grenzen) einer kurzen, einer stark reduzierten Kunst u.a. auch an Beispielen aus Malerei, Musik und Film.

#### **40789 Lesen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 17.7.2012

S. Z e p n i k

Im Seminar liegt der Schwerpunkt auf dem Erwerb der basalen Lesekompetenzen.

Auf dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes zur Schrifttheorie und zum Schriftspracherwerb erarbeiten wir eine geeignete Konzeption des Leseerwerbs.

Wir analysieren Lesenotate von Schülerinnen und Schülern der Grundschule und erarbeiten Förderkonzepte.

Teilnahmenachweis: aktive Mitarbeit, Portfolio

Leistungsnachweis: Erhebung und Analyse eines Lesenotats

Artelt, Cordula et al. (2007): Förderung von Lesekompetenz – Expertise. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bd. 17

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154

Bredel, Ursula (2010): Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können. In: Praxis Deutsch 221, 14-21

Bredel, Ursula (2011): Interpunktion. Heidelberg: Winter

Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthographie. Heidelberg: Winter

Günther, Hartmut (1988): Schriftliche Sprache. Strukturen geschriebener Wörter und ihre Verarbeitung beim Lesen. Tübingen: Niemeyer

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Noack, Christina (2006): Die Silbe als Zugriffseinheit beim Leseprozess: Ergebnisse eines linguistisch basierten Orthographieunterrichts mit leseschwachen Hauptschülern. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (Hrsg.): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer

Hall, Allan T. (2000): Einführung in die Phonologie. Berlin/New York: De Gruyter

Röber-Siekmeyer, Christa (1993): Die Schriftsprache entdecken. Weinheim: Beltz

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Baltmannsweiler: Schneider, Hohengehren



Scheerer-Neumann, Gerheid (2003): Entwicklung der basalen Lesefähigkeit. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache (1. Teilband). Paderborn et al.: Schöningh

**40790 Lesen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 16.7.2012

S. Zepnik

Im Seminar liegt der Schwerpunkt auf dem Erwerb der basalen Lesekompetenzen.

Auf dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes zur Schrifttheorie und zum Schriftspracherwerb erarbeiten wir eine geeignete Konzeption des Leseerwerbs.

Wir analysieren Lesenotate von Schülerinnen und Schülern der Grundschule und erarbeiten Förderkonzepte.

Teilnahmenachweis: aktive Mitarbeit, Portfolio

Leistungsnachweis: Erhebung und Analyse eines Lesenotats

Artelt, Cordula et al. (2007): Förderung von Lesekompetenz – Expertise. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bd. 17

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System – Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 153, S. 135-154

Bredel, Ursula (2010): Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können. In: Praxis Deutsch 221, 14-21

Bredel, Ursula (2011): Interpunktion. Heidelberg: Winter

Bredel, Ursula/Fuhrhop, Nanna/Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Narr

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthographie. Heidelberg: Winter

Günther, Hartmut (1988): Schriftliche Sprache. Strukturen geschriebener Wörter und ihre Verarbeitung beim Lesen. Tübingen: Niemeyer

Maas, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen: Niemeyer

Noack, Christina (2006): Die Silbe als Zugriffseinheit beim Leseprozess: Ergebnisse eines linguistisch basierten Orthographieunterrichts mit leseschwachen Hauptschülern. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut (Hrsg.): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer

Hall, Allan T. (2000): Einführung in die Phonologie. Berlin/New York: De Gruyter

Röber-Siekmeyer, Christa (1993): Die Schriftsprache entdecken. Weinheim: Beltz

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Baltmannsweiler: Schneider, Hohengehren

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003): Entwicklung der basalen Lesefähigkeit. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache (1. Teilband). Paderborn et al.: Schöningh

**40791 DGL Modul B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

N. N.

**40800 Prüfungen im Didaktischen Grundlagenstudium vorbereiten (Prüfungsphase 2/2012)**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.6.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Weber

Diese Veranstaltung richtet sich an DiGruLaSt-Studierende, die in der Phase 2/2012 ihre Prüfung ablegen. Es werden Informationen über den Ablauf der Prüfung gegeben (Anmeldung, Prüfer/innen, Themenbereichswahl), Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und Lerngruppen gebildet.

Termine für ein Kolloquium mit den Themenstellern der Klausuren werden später bekanntgegeben.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Schindler, Kirsten (2011): Klausur, Protokoll, Essay: Kleine Texte optimal verfassen. Stuttgart

#### 40810 Literarische Texte verstehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

E. Schön

Was heißt Lesen, was heißt Verstehen, was heißt Textanalyse, was heißt Interpretieren? Was sind die Voraussetzungen für diese Operationen, und: Kann man - und wie? - Verstehen lernen? Geklärt werden muss auch, in welchem Verhältnis Textanalyse und Textverstehen zueinander stehen bzw. welche Funktion die Textanalyse bei der Transformation vorwissenschaftlichen Verstehens in tendenziell wissenschaftliches Verstehen ("Interpretation") hat.

Nach diesen begrifflichen Klärungen soll sich das Seminar mit einer Reihe von paradigmatischen literarischen Werken beschäftigen, an denen diese Analyse- und Verstehensoperationen erprobt werden. Dabei geht es vor allem darum, zu diskutieren, aufgrund welcher Gegebenheiten bestimmte Texte unserem Verstehen Widerstand leisten, sei es etwa aufgrund ihrer spezifischen Ästhetik, sei es etwa aufgrund ihrer historischen oder interkulturellen Distanz.

In didaktischer Perspektive schließlich soll geklärt werden: Worin besteht die Kompetenz zur (adäquaten) Rezeption literarischer Texte? Und: Wie entwickelt sich (typischerweise) die literarische Rezeptionskompetenz bei Kindern und Jugendlichen? Und von welchen Faktoren ist diese Entwicklung abhängig?

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung "Grundlagen der Literaturwissenschaft" oder der Vorlesung „Literarische Sozialisation“

(Dieses Seminar ist je nach gewählter Modul-Reihenfolge entweder für das Grundstudium oder für das Hauptstudium anrechenbar.)

- Nachweis der erfolgreichen Teilnahme ("TN"): "Portfolio" = regelmäßige Teilnahme, Lektüretests, Referat mit Thesenpapier.

- Leistungsnachweis ("LN"): wie TN, zusätzlich Hausarbeit oder Klausur

Mögliche Literatur zur Vorbereitung:

Jochen Vogt: Einladung zur Literaturwissenschaft. München: Fink 1999 (UTB 2072)

## M o d u l C

#### 40793 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts - A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen.

Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.  
Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

#### 40794 Mündliche Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16.7.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 18.7.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 20.7.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Bitterlich

Mündlichkeit und Schriftlichkeit sind zwei Erscheinungsformen der Sprache, die sich grundlegend nicht nur in ihrer medialen Realisierung (phonisch oder graphisch) unterscheiden, sondern auch im sprachlichen Duktus sowie durch zahlreiche verschiedene lexikalische und grammatische Merkmale. Was unterscheidet gesprochene von geschriebener Sprache? Anhand von Beispielen lassen sich charakteristische Merkmale von Mündlichkeit und Schriftlichkeit erarbeiten und dabei nicht nur Unterschiede, sondern auch Gemeinsamkeiten aufzeigen. Doch dies soll nur der Ausgangspunkt sein für ein Seminar, das die Besonderheiten der Mündlichkeit näher beleuchten will.

Zur mündlichen Kommunikation gehören einerseits Gespräche, also dialogische, andererseits aber auch monologische Formen sprachlichen Handelns, wie beispielsweise die Einzelrede bei Vorträgen. Mündliche Kommunikation findet statt beim Telefongespräch, beim Elternsprechtag, in der Kollegiumssitzung – und im Unterricht. Die verschiedenen Situationen, aber auch die unterschiedlichen Kommunikationspartner machen es erforderlich, die Möglichkeiten des Mündlichen – und dazu gehören neben den verbalen auch die nonverbalen und paraverbalen Formen des Ausdrucks – in zielführender Weise auszuschöpfen.

Im Seminar geht es in gleicher Weise um das Wissen über Kommunikation wie um eine Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten. Da aus dem Wissen darüber, wie beispielsweise unterschiedliche Gesprächsformen zu typischen sprachlichen Handlungsmustern führen, nicht automatisch die Fähigkeit erwächst, selbst erfolgreich Sprache zu gebrauchen (und umgekehrt!), versucht das Seminar hier eine Gratwanderung – um den Blick zu schärfen für eine sach-, situations- und partnerangemessene zwischenmenschliche Kommunikation.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

#### 40795 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts - B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, Ende 17.7.2012

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen.

Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch ein Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.  
Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

#### 40796 Übungen zur Dokumentation von Unterrichtskommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12.4.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Di. 29.5.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 30.5.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Do. 31.5.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P. Weber

Achtung! Obligatorische Vorbesprechung am 12.04.2012, 17:45-19:15 Uhr in R 110 (Frangenheimstr.)

Datengrundlage der empirischen Unterrichtsforschung sind Sprachaufnahmen, die verschriftet werden, um sie so für die wissenschaftliche Analyse aufzubereiten. Hielte man sich dabei an die Regeln der

allgemeinen deutschen Rechtschreibung, könnten die Besonderheiten der gesprochen Sprache nicht angemessen dargestellt werden. Deshalb bedient man sich häufig der sogenannten literarischen Umschrift, um Auffälligkeiten wie artikulatorische Besonderheiten, unvollständige Sätze, Wiederholungen, Wechsel im Satzbau, Pausen, Hörerrückmeldungen usw. möglichst genau und trotzdem gut lesbar abzubilden.

Im Seminar werden theoretische Aspekte der Arbeit mit authentischem Sprachmaterial erörtert und technische Fertigkeiten der Datenerhebung und -verarbeitung vermittelt. Transkriptionen von Gesprächsaufnahmen in der Form der literarischen Umschrift werden mit dem kostenlosen Partitur-Editor EXMARaLDA nach den HIAT-Konventionen angefertigt.

Das Seminar findet zum Teil in der Rechenstelle (PC-Raum 209) statt.

Eine erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, zu dem eine selbst angefertigte Gesprächsaufnahme und ein Transkript gehören. Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.  
Blockseminar Pfingstferien

Obligatorische Vorbesprechung am 12.04.2012, 17:45-19:15 Uhr in R 110 (Fragenheimstr.)  
Dittmar, Norbert: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Aufl. Wiesbaden (2004).

#### 40797 DGL Modul C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

N.N.

#### 40798 Erzählen lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L.Weinrich

Das Erzählen gehört zu den häufig praktizierten Formen des alltäglichen Lebens. Wer gut erzählen kann, erfreut sich allgemeiner Wertschätzung, wer schlecht oder gar nicht erzählen kann, gerät schnell ins gesellschaftliche Abseits. Neben dem alltäglichen Erzählen gibt es auch das literarische Erzählen, wobei mündlich oder schriftlich erzählt werden kann. In der Wissenschaft wurde das Erzählen interaktionistisch, textstrukturell, kognitiv oder unter Erwerbgesichtspunkten betrachtet. In der Sprachdidaktik wird diskutiert, inwiefern das Erzählen beim Übergang von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit, von der Alltagssprache zur Bildungssprache eine Schlüsselrolle spielt. Dabei ist Erzählen nur der Oberbegriff für ganz unterschiedliche Formen, z. B. Phantasieerzählungen, Nacherzählungen, Erzählungen im Morgenkreis oder Erlebnis-erzählungen. Alle diese verschiedenen Erzählformen verlangen von Seiten der Schülerinnen und Schüler jeweils unterschiedliche Kompetenzen und von Seiten der Lehrpersonen ein Gespür für erzählfreundliche Unterrichtssituationen. Eine umfassende Erzähldidaktik kann Hinweise darauf geben, unter welchen Bedingungen das Erzählen in der Schule zur Sprachkultur im Klassenzimmer beiträgt.

#### 40799 Mensch, Sprache und Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L.Weinrich

Im Rahmen des Seminars werden psychologische, anthropologische, kommunikations-linguistische und pädagogische Zusammenhänge zwischen Mensch, Sprache und Raum im Vordergrund stehen. In der Anthropologie Otto Friedrich Bollnows ist der „erlebte Raum“ von den Dimensionen des menschlichen Leibs abgeleitet und durch eine grundsätzliche Asymmetrie gekennzeichnet, was ihn von der Symmetrie des mathematischen Raumes unterscheidet. Für den Sprachpsychologen Karl Bühler ist der Raum deiktisch vom Zeigen her organisiert mit der Hier-Jetzt-Ich-Origo als Koordinaten-Ausgangspunkt. Der Ethnomethodologe E. T. Hall hat den Begriff der Proxemik eingeführt, um das Spiel von Nähe und Distanz in der zwischenmenschlichen Kommunikation zu beschreiben. Der Linguist Wolfgang Klein untersucht, wie topologische Merkmale in Sprache übersetzt werden, z. B. bei einer Wegauskunft. Schließlich wird gefragt, welche Zusammenhänge von Mensch, Sprache und Raum im schulisch-institutionellen Kontext beobachtet und erforscht werden können.

#### 40800 Prüfungen im Didaktischen Grundlagenstudium vorbereiten (Prüfungsphase 2/2012)

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.6.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P.Weber

Diese Veranstaltung richtet sich an DiGruLaSt-Studierende, die in der Phase 2/2012 ihre Prüfung ablegen. Es werden Informationen über den Ablauf der Prüfung gegeben (Anmeldung, Prüfer/innen,

Themenbereichswahl), Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und Lerngruppen gebildet.

Termine für ein Kolloquium mit den Themenstellern der Klausuren werden später bekanntgegeben.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

Schindler, Kirsten (2011): Klausur, Protokoll, Essay: Kleine Texte optimal verfassen. Stuttgart

### 40838 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 21.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 4.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 25.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 9.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Becker-Mrotzek

P.Heinrichs

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Das Seminar wird gehalten von: Dr. Petra Heinrichs

### 40839 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 18.4.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 2.5.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 23.5.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 6.6.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 20.6.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 4.7.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M.Michalak

F.Steinkuhle

E.Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

### 40840 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 30.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 14.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 11.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 18.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 2.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Michalak

B.Cogel

N.Tonic

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung

in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.  
Das Seminar wird durchgeführt von Frau Barbara Cogel und Natascha Tonic.

## G r u n d s t u d i u m

### P r o s e m i n a r | L i t e r a t u r

#### **40760 Zeitstrukturen im aktuellen Jugendroman**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

N. Wallraff

In diesem Seminar interessieren wir uns für die zeitlichen Strukturen des aktuellen Jugendromans.

Grenzen gibt es scheinbar keine – Vergangenheit, Zukunft, vorwärts, rückwärts, geordnet oder durcheinander, temporeich oder langsam: alles kommt vor.

Wir werden uns zunächst ein fundiertes Wissen über die Analyse der Zeit und die hierfür relevanten Begriffe und Kategorien aneignen, um einen Sinn in solche Beobachtungen zu bringen. Dann wenden wir uns konkreten Beispielen zu und schauen genau hin: Wie sind die zeitlichen Strukturen jeweils organisiert? Und welchen Einfluss hat diese Organisation auf die Erzählung?

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Dieser Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Lunde, Stein Erik: Wie Liebe, nur anders. Mannheim: Sauerländer 2011.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.

Gestel, Peter van: Wintereis. Weinheim: Beltz 2008.

Seethaler, Robert: Jetzt wirds ernst. Zürich: Kein & Aber 2010.

#### **40760a Unzuverlässiges Erzählen in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N. Wallraff

Es ist lange nicht alles so, wie es scheint. Auch nicht im Kinderbuch – und was ist überhaupt ‚die Wahrheit‘?

Wir nähern uns dem Begriff des „unzuverlässigen Erzählens“ zunächst über ein Beispiel aus dem Bereich Film. Nachdem wir uns einen Überblick über den Stand der Forschung gemacht haben, wenden wir uns aktueller Kinder- und Jugendliteratur zu und analysieren ausgewählte Titel auf den „Grad an Zuverlässigkeit“ ihres Erzählers.

Beachten Sie, dass es einen Einzeltermin (Samstag) zu Beginn des Semesters geben wird, an dem wir zusammen einen Film schauen werden. Den genauen Termin erhalten die TeilnehmerInnen vor Beginn des Semesters über KLIPS

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Steinhöfel, Andreas: Rico, Oscar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt: Fischer 2008. (Fischer tb 2011)

Dayre, Valérie: Lillis Leben eben. Hamburg: Carlsen 2005.

Berges, Markus: Ein langer Brief an September Novak. Berlin: Rowohlt Berlin 2010.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.

### 40760b Ich-Findungsprozesse in der neueren Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

N. Wallraff

„Erwachsen werden“ ist oft zentraler Gegenstand jugendliterarischen Texte: Junge Protagonist(inn)en liefern ihren (zumeist) gleichaltrigen Leser(innen) eine Auswahl unterschiedlicher Lebenserfahrungen und -entwürfe. Dabei ist die Suche nach der eigenen Identität für die Figuren längst nicht immer erfolgreich – im Gegenteil: mitunter geht die Ich-Findung auch gründlich ‚daneben‘.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Darstellung von Ich-Findungsprozessen in der neueren Jugendliteratur (eingeschlossen den Roman für junge Erwachsene) auseinandersetzen, wobei das zentrale Augenmerk auf der literarischen Gestaltung dieser Prozesse liegen soll. Dazu werden wir eine Reihe ausgewählter Romane lesen und auf ihre narratologischen Merkmale analysieren.

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Bach, Tamara: Marsmädchen. München: dtv 2005. (= dtv pocket. 78205.)

Berges, Markus: Ein langer Brief an September Novak. Berlin: Rowohlt Berlin 2010.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.

Murail, Marie-Aude: Über kurz oder lang. Frankfurt a. M.: Fischer Schatzinsel 2010.

Wells, Benedict: Spinner. Zürich: Diogenes 2010.

### 40769 Romane des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 16.7.2012

K. Pech

Anhand ausgewählter Romane soll der Weg dieser für die Literatur des 20. Jahrhunderts zentralen Gattung in die Moderne nachgezeichnet werden. Dabei geht es auch um programmatische Äußerungen, um die Entwicklungen und Ausdifferenzierungen erzähltechnischer Möglichkeiten und um die sozialgeschichtlichen wie literarischen Bedingungen jeweils neuer Erzählstoffe.

### 40813 Einführung in die Erzähltheorie am Beispiel zeitgenössischer Kinderliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 7.9.2012

F. Giesa

In diesem Seminar erhalten Sie zuerst eine grundlegende Einführung in die Erzähltheorie und die Verfahren der Erzähltextanalyse. Mit diesem Handwerkszeug wollen wir uns im Folgenden einer Reihe aktueller Kinderbücher zuwenden und diese narratologisch aufschlüsseln.

Darüber hinaus soll das Proseminar I Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Qualifikation: je nach Studiengang sind folgende Qualifikationen möglich:

Bachelor-PS im Modul NDL: Hausarbeit (Pflicht)

PS2 alte StO: LN mit Hausarbeit oder Kausur  
PS1 alte StO: TN

für alle gilt: regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)  
Referenzwerk für die Erzähltheorie ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zur Standardliteratur des IDSL II.

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Primärtexten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Literaturtests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Mögliche Titel:

Ardagh, Phillip: Geschichten aus Bad Dreckscaff – Herr Urxl und das Glitzerdings. Aus dem Englischen von Harry Rowohlt. Hamburg: Dressler 2010.

Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oetinger 2010.

Geus, Mireille: Virenzo und ich. Stuttgart: Urachhaus 2005. [Auch erschienen als TB unter dem Titel: Ich bin hier und du bist tot. Ravensburg: Ravensburger 2008.]

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt a. M.: Fischer (Die Bücher mit dem blauen Band) 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2011).

Mason, Simon: Die Quigleys. Aus dem Englischen von Gabriele Haefs. Hamburg: Carlsen 2009. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2011).

Nöstlinger, Christine (Text) und Jutta Bauer (Ill.): Der TV-Karl, aus dem Tagebuch des Anton M., aufgefunden bei der endgültigen Räumung der Wohnung der Anna M., in Kleinfrasdorf. Weinheim u. a.: Beltz & Gelberg 1995. [Zu verwendende Auflage:] 10. Aufl. Aus der Reihe: Gulliver 294 [Bitte anschaffen!]  
Priestley, Chris: Onkel Montagues Schauergeschichten. Aus dem Englischen von Beatrice Howeg. Berlin: Bloomsbury 2010.

Selznick, Brian: Die Entdeckung des Hugo Cabret. Aus dem Amerikanischen von Uwe-Michael

Gutzschhahn. München: Cbj 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2010).

van Gestel, Peter: Winterreis. Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler. Weinheim u. a.: Beltz & Gelberg 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2009).

#### 40814 Fabeln und Fabelkonzepte von der Antike bis zur Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 16.7.2012

G. Glasenapp

Fabeln zählen zu den ältesten, bekanntesten und bis heute populärsten Textsorten – sie stellen darüber hinaus von Beginn an ein transnationales, ja globales Phänomen dar, denn sie finden sich in nahezu allen Literaturen. Gleichzeitig ist die Fabel neben der Parabel und dem Gleichnis eine der prominentesten Vertreterinnen des sogenannten uneigentlichen und zugleich des didaktisch geprägten Erzählens, das heißt, Fabeln werden nicht um ihrer selbst willen erzählt, sie wollen (bzw. sollen) eine Botschaft vermitteln. Die Veranstaltung wird sich, beginnend mit Fabeln der Antike, mit repräsentativen Vertretern dieser Gattung auseinandersetzen unter besonderer Fokussierung von Konstanten und Transformationen, der die Gattung im Laufe der Jahrhunderte unterlegen ist. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Zusammenhang auf die unterschiedlichen Fabelkonzepte gelegt werden, die von den Fabeldichtern von der Antike bis in die Gegenwart entwickelt worden sind.

Empfohlene Literatur

- Reinhard Diethmar: Fabel. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Bd. 4. Hg. von Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1984, Sp. 727-745.
- Franz-Josef Payrhuber: Fabel. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000, S. 267-286.

#### 40815 Einführung in das Kasperl- und Marionettentheater

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

F. Giesa

Das Figurentheater als volkstümliches Theater hat bereits eine lange Tradition, wenn es sich ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine eigenständige Form etabliert. Die anarchisch-karnevaleske Komik seiner Figuren, insbesondere in Person des Kasperls, konnte sich das Figurentheater dabei bewahren und hatte weiten Einfluss in Kunst und Literatur. Wie sich diese dramatische Spielform aus dem Schauspiel der Wandertruppen über das Papiertheater der Kinderstuben hin zu einem künstlerisch-ästhetisch etablierten Theater entwickelt hat, wollen wir in diesem Seminar mit unterschiedlichen Lektüren von sowohl Primär- als auch Sekundärtexten nachgehen.

Darüber hinaus soll das Proseminar II Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Qualifikation: je nach Studiengang sind folgende Qualifikationen möglich:

Bachelor-PS im Modul NDL: Hausarbeit (Pflicht)

PS2 alte StO: LN mit Hausarbeit oder Kausur

PS1 alte StO: TN



für alle gilt: regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

Für einen Einstieg in das Figurentheater lesen Sie bitte das Kapitel 1.4 „Figurentheater“ in Christopher Balme Einführung in die Theaterwissenschaft (Berlin 42008).

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Texten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Lektüretests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Vorläufiges Literaturverzeichnis:

Primärtexte:

Pocci, Franz von: Lustiges Komödienbüchlein. Nach der Erstausgabe von 1859. 2 Bände. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Pocci, Franz von: Neues Kasperl-Theater. Nach der Erstausgabe von 1855. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Simrock, Karl: Doktor Johannes Faust: Puppenspiel in vier Aufzügen [1846]. Stuttgart: Reclam 1991. (Universal Bibliothek. 6378.)

Sekundärtexte:

Brunken, Otto: Figurentheater. In: Handbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Von 1850 bis 1900. Hrsg. v. Otto Brunken et al. Stuttgart: Metzler 2008, Sp. 253-278.

Purschke, Hans R. (Hrsg.): Das allerzierlichste Theater. München: Heimeran 1968. [Diese Textsammlung versammelt eine Vielzahl literarischer und wissenschaftlicher Text zum Figurentheater und bildet so eine gute Grundlage für unser Seminar. Zu besprechende Texte werden, da der Band vergriffen ist, als Scans zur Verfügung gestellt.]

Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

## 40816 Literaturgeschichte und Epochentypik: Epochentypische Werke der deutschen Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 17.7.2012

E. Schön

Dieses Bachelor-Proseminar beschäftigt sich zunächst mit systematischen Fragen: Was ist überhaupt Literaturgeschichte? Was konstituiert literarhistorische Zusammenhänge (Ordnungs- und Auswahlkriterien? Modelle von Frage – Antwort? Intertextuelle Zusammenhänge? ...? "Literarische Reihe" vs "historisch-gesellschaftliche Reihe" etc ..) Was ist eine Epoche in der Literatur? Woher "nimmt" die Literaturgeschichtsschreibung ihre Epochen? Was unterscheidet "innerliterarische" Epochalisierungen von aus anderen Bereichen übernommenen? Wozu "braucht" man überhaupt "Epochen"? Und was andererseits konstituiert Epochendifferenzen? Sodann soll diskutiert werden, wie "Epochentypik" gefasst werden kann.

Dieses Bachelor-PS (Basismodul 1: NDL) ergibt entsprechend Bachelor-Ordnung 4 LP durch "aktive Teilnahme" (= regelmäßige physische Anwesenheit + "Aktivität", d. h. Lektüretests, Referat mit Thesenpapier) und Hausarbeit.

Zur exemplarischen Behandlung sind folgende Werke vorgesehen:

- Gryphius: Carolus Stuardus (Barock)
- Gellert: Leben der Schwedischen Gräfin von G\*\*\* (Aufklärung)
- Schiller: Wilhelm Tell (Weimarer Klassik)
- Eichendorff: Der Taugenichts (Romantik)
- Heine: Englische Fragmente [Auszüge] (Vormärz)
- Storm: Hans und Heinz Kirch (Realismus)
- Hauptmann: Die Weber (Naturalismus)
- Schenzinger: Hitlerjunge Quex [Seminar-Kopie] (NS-Zeit)

## Proseminar | Sprache

### 40768 Mündlichkeit und Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N. N.

Ziel des Proseminars ist, sich mit Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache vertraut zu machen und einschlägige Modelle zur Beschreibung beider Realisierungsformen kennen

zu lernen. Anhand authentischen Datenmaterials werden sowohl Merkmale von Mündlichkeit und Schriftlichkeit als auch Charakteristika von Mischformen herausgearbeitet. Hierauf aufbauend wird ins Zentrum gerückt, welche Teildimensionen demnach bei der Modellierung mündlicher und schriftlicher Kommunikationskompetenzen zu berücksichtigen sind. In der Vertiefung des Themas werden wir uns zudem der Frage nach den erwerbsbezogenen Zusammenhängen beider Modalitäten widmen. Das Seminar wird gehalten von Dr. Juliane Stude.

#### 40770 Deutsche Sprachgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, Ende 16.7.2012

S. Dahmen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den phonologischen, orthografischen, morphologischen und syntaktischen Entwicklungen der deutschen Sprache, die zum heutigen System geführt haben. Wir werden ebenfalls betrachten, wie sich die Bedeutung von Wörtern verändert hat und welche neuen Strukturen durch den Kontakt mit anderen Sprachen entstanden sind. Die Seminarliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

#### 40826 Linguistische Analyse von Unterrichtskommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P. Weber

Unterricht als eine der wichtigsten Formen geordneten Lernens ist weitestgehend organisiert als Gespräch zwischen Lehrern und Schülern. Will man ihn empirisch untersuchen, ist man auf authentische Daten aus der Schule angewiesen: Ton- und/ oder Videoaufnahmen aus Unterrichtsstunden müssen transkribiert und analysiert werden. Als relativ junge Teildisziplin der Linguistik untersucht die Gesprächsanalyse die vielen verschiedenen Formen dialogischen sprachlichen Handelns sowohl im privaten Bereich als auch in Institutionen. Sie fragt: Wie funktionieren Gespräche? Wie sind sie aufgebaut? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder scheitern?

Um Unterrichtskommunikation angemessen analysieren zu können, bietet das Seminar eine Einführung in Theorie und Methoden der Gesprächsanalyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Funktional-pragmatischen Diskursanalyse, die in den siebziger Jahren als Unterrichtsforschung entstanden ist.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar kann durch Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Becker-Mrotzek, Michael/ Vogt, Rüdiger: Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen 2001

#### 40827 Grundwissen Linguistik: Texte optimieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 17.7.2012

A. Bitterlich

Der Beruf des Lektors professionalisiert die Frage, die jeden Schreibenden beschäftigt: Wie macht man aus einem Text einen besseren Text? Diese Frage stellt sich nicht erst beim Redigieren, sondern bereits im Schreibprozess zwangsläufig, wenn man beim Formulieren den Rat beherzigt hat, nicht jedes Wort auf die Goldwaage zu legen – also zunächst (nur) eine Rohfassung zu erstellen. Aber auch wenn sich der Verfasser bemüht hat, sofort einen perfekten Text zu formulieren, bleibt zu prüfen, ob dies gelungen ist und das Ergebnis der Mühe so abgegeben werden sollte, wie es ist. Wann sind welche Überarbeitungen sinnvoll?

Im Seminar sollen – ausgehend von den Teilgebieten der germanistischen Linguistik – Kriterien für Absichten und Wirkmöglichkeiten der Textoptimierung zusammengestellt sowie an ausgewählten Beispielen Strategien der Arbeit an und in Texten sowie für Texte nachvollzogen werden. Dabei ist zudem Ziel des Seminars die Beantwortung der Frage, wie man sinnvoll Korrektur lesen und dabei typische Fehler in den Bereichen Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formatierung genauer ins Auge fassen kann.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

(Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II)

#### 40828 Sprachwissenschaft des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 17.7.2012

S. Zepnik

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der Sprachwissenschaft des Deutschen eingeführt. Im Zentrum stehen die Bereiche Phonologie, Morphologie und Syntax; es wird ein Ausblick auf angrenzende Disziplinen gegeben. Die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieverwerb wird berücksichtigt.

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur  
Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

#### 40845 Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 18.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 19.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 20.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

In dem Seminar werden linguistische Grundlagen der deutschen Orthographie thematisiert. Fokussiert werden hierbei die Wortschreibung sowie der Bereich der satzinternen Großschreibung. Ziel des Seminars ist es, anhand der Bearbeitung dieser Bereiche die Regularitäten herauszuarbeiten, welche dem deutschen Schriftsystem zugrunde liegen.

B.Uhl

Dieses Seminar wird in den Sommersemesterferien stattfinden.

Bredel, Ursula (2006): Orthographische Zweifelsfälle. In: Praxis Deutsch, Heft 98/1182 (6-15)

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System - Orthographieverwerb als Systemerwerb. In: Franceschini, Rita/Haubrichs, Wolfgang/Klein, Wolfgang/Schnell/Ralf (Hg.): Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. 39/153, 135-154

Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Der Satz. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler

Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. 3. aktual. Aufl. Heidelberg: Winter

Günther, Hartmut, Nünke, Ellen (2005): Warum das Kleine groß geschrieben wird, wie man das macht und wie man das lehrt. Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 1. Frechen: Gilles & Franke Verlag (Im Internet kostenlos: <http://www.koebes.uni-koeln.de/>)

Primus, Beatrice (2010): Strukturelle Grundlagen des deutschen Schriftsystems. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

## Proseminar II Literatur

#### 40760 Zeitstrukturen im aktuellen Jugendroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

In diesem Seminar interessieren wir uns für die zeitlichen Strukturen des aktuellen Jugendromans.

N.Wallraff

Grenzen gibt es scheinbar keine – Vergangenheit, Zukunft, vorwärts, rückwärts, geordnet oder durcheinander, temporeich oder langsam: alles kommt vor.

Wir werden uns zunächst ein fundiertes Wissen über die Analyse der Zeit und die hierfür relevanten Begriffe und Kategorien aneignen, um einen Sinn in solche Beobachtungen zu bringen. Dann wenden wir uns konkreten Beispielen zu und schauen genau hin: Wie sind die zeitlichen Strukturen jeweils organisiert? Und welchen Einfluss hat diese Organisation auf die Erzählung?

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Dieser Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Lunde, Stein Erik: Wie Liebe, nur anders. Mannheim: Sauerländer 2011.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.

Gestel, Peter van: Wintereis. Weinheim: Beltz 2008.

Seethaler, Robert: Jetzt wirds ernst. Zürich: Kein & Aber 2010.

#### **40760a Unzuverlässiges Erzählen in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N. Wallraff

Es ist lange nicht alles so, wie es scheint. Auch nicht im Kinderbuch – und was ist überhaupt ‚die Wahrheit‘?

Wir nähern uns dem Begriff des „unzuverlässigen Erzählens“ zunächst über ein Beispiel aus dem Bereich Film. Nachdem wir uns einen Überblick über den Stand der Forschung gemacht haben, wenden wir uns aktueller Kinder- und Jugendliteratur zu und analysieren ausgewählte Titel auf den „Grad an Zuverlässigkeit“ ihres Erzählers.

Beachten Sie, dass es einen Einzeltermin (Samstag) zu Beginn des Semesters geben wird, an dem wir zusammen einen Film schauen werden. Den genauen Termin erhalten die TeilnehmerInnen vor Beginn des Semesters über KLIPS

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Steinhöfel, Andreas: Rico, Oscar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt: Fischer 2008. (Fischer tb 2011)

Dayre, Valérie: Lillis Leben eben. Hamburg: Carlsen 2005.

Berges, Markus: Ein langer Brief an September Novak. Berlin: Rowohlt Berlin 2010.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.

#### **40760b Ich-Findungsprozesse in der neueren Jugendliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

N. Wallraff

„Erwachsen werden“ ist oft zentraler Gegenstand jugendliterarischen Texte: Junge Protagonist(inn)en liefern ihren (zumeist) gleichaltrigen Leser(innen) eine Auswahl unterschiedlicher Lebenserfahrungen und -entwürfe. Dabei ist die Suche nach der eigenen Identität für die Figuren längst nicht immer erfolgreich – im Gegenteil: mitunter geht die Ich-Findung auch gründlich ‚daneben‘.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Darstellung von Ich-Findungsprozessen in der neueren Jugendliteratur (eingeschlossen den Roman für junge Erwachsene) auseinandersetzen, wobei das zentrale Augenmerk auf der literarischen Gestaltung dieser Prozesse liegen soll. Dazu werden wir eine Reihe ausgewählter Romane lesen und auf ihre narratologischen Merkmale analysieren.

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Bach, Tamara: Marsmädchen. München: dtv 2005. (= dtv pocket. 78205.)

Berges, Markus: Ein langer Brief an September Novak. Berlin: Rowohlt Berlin 2010.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.

Murail, Marie-Aude: Über kurz oder lang. Frankfurt a. M.: Fischer Schatzinsel 2010.

Wells, Benedict: Spinner. Zürich: Diogenes 2010.

### 40769 Romane des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 16.7.2012

K. P e c h

Anhand ausgewählter Romane soll der Weg dieser für die Literatur des 20. Jahrhunderts zentralen Gattung in die Moderne nachgezeichnet werden. Dabei geht es auch um programmatische Äußerungen, um die Entwicklungen und Ausdifferenzierungen erzähltechnischer Möglichkeiten und um die sozialgeschichtlichen wie literarischen Bedingungen jeweils neuer Erzählstoffe.

### 40813 Einführung in die Erzähltheorie am Beispiel zeitgenössischer Kinderliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 7.9.2012

F. G i e s a

In diesem Seminar erhalten Sie zuerst eine grundlegende Einführung in die Erzähltheorie und die Verfahren der Erzähltextanalyse. Mit diesem Handwerkszeug wollen wir uns im Folgenden einer Reihe aktueller Kinderbücher zuwenden und diese narratologisch aufschlüsseln.

Darüber hinaus soll das Proseminar I Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Qualifikation: je nach Studiengang sind folgende Qualifikationen möglich:

Bachelor-PS im Modul ND: Hausarbeit (Pflicht)

PS2 alte StO: LN mit Hausarbeit oder Kausur

PS1 alte StO: TN

für alle gilt: regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

Referenzwerk für die Erzähltheorie ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zur Standardliteratur des IDSL II.

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Primärtexten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Literaturtests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Mögliche Titel:

Ardagh, Phillip: Geschichten aus Bad Dreckscaff – Herr Urxl und das Glitzerdings. Aus dem Englischen von Harry Rowohlt. Hamburg: Dressler 2010.

Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oetinger 2010.

Geus, Mireille: Virenzo und ich. Stuttgart: Urachhaus 2005. [Auch erschienen als TB unter dem Titel: Ich bin hier und du bist tot. Ravensburg: Ravensburger 2008.]

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt a. M.: Fischer (Die Bücher mit dem blauen Band) 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2011).

Mason, Simon: Die Quigleys. Aus dem Englischen von Gabriele Haefs. Hamburg: Carlsen 2009. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2011).

Nöstlinger, Christine (Text) und Jutta Bauer (Ill.): Der TV-Karl, aus dem Tagebuch des Anton M., aufgefunden bei der endgültigen Räumung der Wohnung der Anna M., in Kleinfraasdorf. Weinheim u. a.: Beltz & Gelberg 1995. [Zu verwendende Auflage:] 10. Aufl. Aus der Reihe: Gulliver 294 [Bitte anschaffen!]

Priestley, Chris: Onkel Montagues Schauergeschichten. Aus dem Englischen von Beatrice Howeg. Berlin: Bloomsbury 2010.

Selznick, Brian: Die Entdeckung des Hugo Cabret. Aus dem Amerikanischen von Uwe-Michael Gutzschhahn. München: Cbj 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2010).

van Gestel, Peter: Wintereis. Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler. Weinheim u. a.: Beltz & Gelberg 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2009).

**40814 Fabeln und Fabelkonzepte von der Antike bis zur Gegenwart**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 16.7.2012

G. Glase napp

Fabeln zählen zu den ältesten, bekanntesten und bis heute populärsten Textsorten – sie stellen darüber hinaus von Beginn an ein transnationales, ja globales Phänomen dar, denn sie finden sich in nahezu allen Literaturen. Gleichzeitig ist die Fabel neben der Parabel und dem Gleichnis eine der prominentesten Vertreterinnen des sogenannten uneigentlichen und zugleich des didaktisch geprägten Erzählens, das heißt, Fabeln werden nicht um ihrer selbst willen erzählt, sie wollen (bzw. sollen) eine Botschaft vermitteln. Die Veranstaltung wird sich, beginnend mit Fabeln der Antike, mit repräsentativen Vertretern dieser Gattung auseinandersetzen unter besonderer Fokussierung von Konstanzen und Transformationen, der die Gattung im Laufe der Jahrhunderte unterlegen ist. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Zusammenhang auf die unterschiedlichen Fabelkonzepte gelegt werden, die von den Fabeldichtern von der Antike bis in die Gegenwart entwickelt worden sind.

Empfohlene Literatur

- Reinhard Diethmar: Fabel. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Bd. 4. Hg. von Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1984, Sp. 727-745.
- Franz-Josef Payrhuber: Fabel. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000, S. 267-286.

**40815 Einführung in das Kasperl- und Marionettentheater**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

F. Gies a

Das Figurentheater als volkstümliches Theater hat bereits eine lange Tradition, wenn es sich ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine eigenständige Form etabliert. Die anarchisch-karnevaleske Komik seiner Figuren, insbesondere in Person des Kasperls, konnte sich das Figurentheater dabei bewahren und hatte weiten Einfluss in Kunst und Literatur. Wie sich diese dramatische Spielform aus dem Schauspiel der Wandertruppen über das Papiertheater der Kinderstuben hin zu einem künstlerisch-ästhetisch etablierten Theater entwickelt hat, wollen wir in diesem Seminar mit unterschiedlichen Lektüren von sowohl Primär- als auch Sekundärtexten nachgehen.

Darüber hinaus soll das Proseminar II Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Qualifikation: je nach Studiengang sind folgende Qualifikationen möglich:

Bachelor-PS im Modul ND1: Hausarbeit (Pflicht)

PS2 alte StO: LN mit Hausarbeit oder Klausur

PS1 alte StO: TN

für alle gilt: regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

Für einen Einstieg in das Figurentheater lesen Sie bitte das Kapitel 1.4 „Figurentheater“ in Christopher Balme's Einführung in die Theaterwissenschaft (Berlin 2008).

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Texten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Lektüretests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Vorläufiges Literaturverzeichnis:Primärtexte:

Pocci, Franz von: Lustiges Komödienbüchlein. Nach der Erstausgabe von 1859. 2 Bände. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Pocci, Franz von: Neues Kasperl-Theater. Nach der Erstausgabe von 1855. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Simrock, Karl: Doktor Johannes Faust: Puppenspiel in vier Aufzügen [1846]. Stuttgart: Reclam 1991. (Universal Bibliothek. 6378.)

Sekundärtexte:

Brunken, Otto: Figurentheater. In: Handbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Von 1850 bis 1900. Hrsg. v. Otto Brunken et al. Stuttgart: Metzler 2008, Sp. 253-278.

Purschke, Hans R. (Hrsg.): Das allerzierlichste Theater. München: Heimeran 1968. [Diese Textsammlung versammelt eine Vielzahl literarischer und wissenschaftlicher Text zum Figurentheater und bildet so eine gute Grundlage für unser Seminar. Zu besprechende Texte werden, da der Band vergriffen ist, als Scans zur Verfügung gestellt.]

Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

**40816 Literaturgeschichte und Epochentypik: Epochentypische Werke der deutschen Literatur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 17.7.2012

E. Schön

Dieses Bachelor-Proseminar beschäftigt sich zunächst mit systematischen Fragen: Was ist überhaupt Literaturgeschichte? Was konstituiert literarhistorische Zusammenhänge (Ordnungs- und Auswahlkriterien? Modelle von Frage – Antwort? Intertextuelle Zusammenhänge? ...? "Literarische Reihe" vs "historisch-gesellschaftliche Reihe" etc .. ) Was ist eine Epoche in der Literatur? Woher "nimmt" die Literaturgeschichtsschreibung ihre Epochen? Was unterscheidet "innerliterarische" Epochalisierungen von aus anderen Bereichen übernommenen? Wozu "braucht" man überhaupt "Epochen"? Und was andererseits konstituiert Epochendifferenzen? Sodann soll diskutiert werden, wie "Epochentypik" gefasst werden kann.

Dieses Bachelor-PS (Basismodul 1: NDL) ergibt entsprechend Bachelor-Ordnung 4 LP durch "aktive Teilnahme" ( = regelmäßige physische Anwesenheit + "Aktivität", d. h. Lektüretests, Referat mit Thesenpapier) und Hausarbeit.

Zur exemplarischen Behandlung sind folgende Werke vorgesehen:

- Gryphius: Carolus Stuardus (Barock)
- Gellert: Leben der Schwedischen Gräfin von G\*\*\* (Aufklärung)
- Schiller: Wilhelm Tell (Weimarer Klassik)
- Eichendorff: Der Taugenichts (Romantik)
- Heine: Englische Fragmente [Auszüge] (Vormärz)
- Storm: Hans und Heinz Kirch (Realismus)
- Hauptmann: Die Weber (Naturalismus)
- Schenzinger: Hitlerjunge Quex [Seminar-Kopie] (NS-Zeit)

## P r o s e m i n a r   I I   S p r a c h e

### 40768 Mündlichkeit und Schriftlichkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N . N .

Ziel des Proseminars ist, sich mit Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache vertraut zu machen und einschlägige Modelle zur Beschreibung beider Realisierungsformen kennen zu lernen. Anhand authentischen Datenmaterials werden sowohl Merkmale von Mündlichkeit und Schriftlichkeit als auch Charakteristika von Mischformen herausgearbeitet. Hierauf aufbauend wird ins Zentrum gerückt, welche Teildimensionen demnach bei der Modellierung mündlicher und schriftlicher Kommunikationskompetenzen zu berücksichtigen sind. In der Vertiefung des Themas werden wir uns zudem der Frage nach den erwerbsbezogenen Zusammenhängen beider Modalitäten widmen. Das Seminar wird gehalten von Dr. Juliane Stude.

### 40770 Deutsche Sprachgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, Ende 16.7.2012

S . D a h m e n

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den phonologischen, orthografischen, morphologischen und syntaktischen Entwicklungen der deutschen Sprache, die zum heutigen System geführt haben. Wir werden ebenfalls betrachten, wie sich die Bedeutung von Wörtern verändert hat und welche neuen Strukturen durch den Kontakt mit anderen Sprachen entstanden sind. Die Seminarliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

### 40826 Linguistische Analyse von Unterrichtskommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P . W e b e r

Unterricht als eine der wichtigsten Formen geordneten Lernens ist weitestgehend organisiert als Gespräch zwischen Lehrern und Schülern. Will man ihn empirisch untersuchen, ist man auf authentische Daten aus der Schule angewiesen: Ton- und/ oder Videoaufnahmen aus Unterrichtsstunden müssen transkribiert und analysiert werden. Als relativ junge Teildisziplin der Linguistik untersucht die Gesprächsanalyse die vielen verschiedenen Formen dialogischen sprachlichen Handelns sowohl im privaten Bereich als auch in Institutionen. Sie fragt: Wie funktionieren Gespräche? Wie sind sie aufgebaut? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder scheitern?

Um Unterrichtskommunikation angemessen analysieren zu können, bietet das Seminar eine Einführung in Theorie und Methoden der Gesprächsanalyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Funktional-pragmatischen Diskursanalyse, die in den siebziger Jahren als Unterrichtsforschung entstanden ist.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar kann durch Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Becker-Mrotzek, Michael/ Vogt, Rüdiger: Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen 2001

#### 40827 Grundwissen Linguistik: Texte optimieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 17.7.2012

A. Bitterlich

Der Beruf des Lektors professionalisiert die Frage, die jeden Schreibenden beschäftigt: Wie macht man aus einem Text einen besseren Text? Diese Frage stellt sich nicht erst beim Redigieren, sondern bereits im Schreibprozess zwangsläufig, wenn man beim Formulieren den Rat beherzigt hat, nicht jedes Wort auf die Goldwaage zu legen – also zunächst (nur) eine Rohfassung zu erstellen. Aber auch wenn sich der Verfasser bemüht hat, sofort einen perfekten Text zu formulieren, bleibt zu prüfen, ob dies gelungen ist und das Ergebnis der Mühe so abgegeben werden sollte, wie es ist. Wann sind welche Überarbeitungen sinnvoll?

Im Seminar sollen – ausgehend von den Teilgebieten der germanistischen Linguistik – Kriterien für Absichten und Wirkmöglichkeiten der Textoptimierung zusammengestellt sowie an ausgewählten Beispielen Strategien der Arbeit an und in Texten sowie für Texte nachvollzogen werden. Dabei ist zudem Ziel des Seminars die Beantwortung der Frage, wie man sinnvoll Korrektur lesen und dabei typische Fehler in den Bereichen Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formatierung genauer ins Auge fassen kann.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

(Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II)

#### 40828 Sprachwissenschaft des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 17.7.2012

S. Zepnik

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der Sprachwissenschaft des Deutschen eingeführt. Im Zentrum stehen die Bereiche Phonologie, Morphologie und Syntax; es wird ein Ausblick auf angrenzende Disziplinen gegeben. Die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb wird berücksichtigt.

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur

Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

#### 40845 Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 18.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 19.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 20.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Uhl

In dem Seminar werden linguistische Grundlagen der deutschen Orthographie thematisiert. Fokussiert werden hierbei die Wortschreibung sowie der Bereich der satzinternen Großschreibung. Ziel des Seminars ist es, anhand der Bearbeitung dieser Bereiche die Regularitäten herauszuarbeiten, welche dem deutschen Schriftsystem zugrunde liegen.

Dieses Seminar wird in den Sommersemesterferien stattfinden.

Bredel, Ursula (2006): Orthographische Zweifelsfälle. In: Praxis Deutsch, Heft 98/1182 (6-15)



Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System - Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Franceschini, Rita/Haubrichs, Wolfgang/Klein, Wolfgang/Schnell/Ralf (Hg.): Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. 39/153, 135-154

Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Der Satz. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler

Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. 3. aktual. Aufl. Heidelberg: Winter

Günther, Hartmut, Nünke, Ellen (2005): Warum das Kleine groß geschrieben wird, wie man das macht und wie man das lehrt. Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 1. Frechen: Gilles & Franke Verlag (Im Internet kostenlos: <http://www.koebes.uni-koeln.de/>)

Primus, Beatrice (2010): Strukturelle Grundlagen des deutschen Schriftsystems. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schriffterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

## P r o s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

### 40804 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 16.6.2012 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 30.6.2012 10 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

E. Einhauser  
M. Haberstroh

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich – wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein – für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Gedichten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Qualifikation TN: Aktive Teilnahme  
Seminar wird gehalten von Frau Haberstroh

### 40805 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.6.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 9.6.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 15.6.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.6.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 22.6.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.6.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Appelbaum  
E. Einhauser

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich – wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein – für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Gedichten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Qualifikation TN: Aktive Teilnahme

#### **40806 Sprachliche Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 27.4.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Fr. 18.5.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402  
Fr. 1.6.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402  
Fr. 22.6.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

E. Einhauser  
K. Mönnich

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich – wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein – für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Gedichten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Qualifikation TN: Aktive Teilnahme

#### **40807 Kindertexte analysieren**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Ende 16.7.2012

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet. Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Kindertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertextanalyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreibprozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich zu gestalten.

Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Kinder Textkompetenzen erwerben. Durchgehend wird dabei den besonderen Herausforderungen beim Schreiben in der Zweitsprache Beachtung geschenkt.

#### **40836 Vom Lese- und Schreibmuffel zum kreativen Sprachbenutzer Kreativer Umgang mit Texten - Förderung der kommunikativen Kompetenz**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Messelken

## I. Messelken

Lesen und Schreiben sind zwei Seiten einer Medaille. Kinder mit einer Lesehemmung entwickeln auch eine Schreibhemmung. Es geht also um kreative Leseförderung und differenzierte Wege zur Schreibkompetenz. Methodisch geht es vor allem um Differenzierung und Individualisierung. Niveau und Tempo des handlungsorientierten Sprachunterrichts berücksichtigen den individuellen Förderungsbedarf des einzelnen Kindes. Vorrangiges Ziel ist die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes nach seinen eigenen Möglichkeiten. Denn in allen Unterrichtsfächern und erst recht im alltäglichen Leben ist Sprachkompetenz unersetzlich.

Unsere Erfahrung enthält Erinnerungen an frühere Erlebnisse und Situationen. Diese Erinnerung lässt sich bildlich oder schriftlich ins Gedächtnis rufen. Schreibgehemmte Schüler nutzen dazu gerne Bilder. Gute Leser und Schreiber produzieren eher Texte. Auf die richtige Mischung kommt es an: Zum guten Text gehören eine klare Vorstellung und eine handfeste Anschauung.

Dabei geht es um folgende Punkte:

- Verbesserung der Lese-Schreibkompetenz durch kreativen Umgang mit Sprache
- Motivation von Schülern durch kreative Ansätze verbessern
- Umgang mit Sprache für Schüler interessant machen
- Grundbegriffe (Text-Bild-Bezüge, Lesen, Schreiben)
- Was ist Kreativität? - Auswirkung auf den Schreibprozess - Kreative Textgestaltung mit Bildern
- Kreatives Spiel mit Sprache - kreative Sprachspiele
- Möglichkeiten der kreativen Textgestaltung - Schreiben zu Bildern, Bildfolgen, textlosen Bilderbüchern
- Bild-Text-Zuordnung - Ergänzung, Erweiterung und Fortsetzung von Texten - Offener Schluss
- Perspektivenwechsel - Textverschränkung - Antizipation als Anregung zum Weiterschreiben
- Schreiben zu "Bilderbögen" - Schreiben zu Reizwörtern - Originaltext als Vorlage für die eigene Gestaltung
- Transformation in andere Textsorten - Fragen zum Text kreativ gestalten - Literarische Texte - Sachtexte
- Clustering, Mindmapping und Brainstorming

Folgende Stationen werden gemeinsam erarbeitet:

**40838 Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 21.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 4.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 25.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Mo. 9.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Becker-Mrotzek  
P. Heinrichs

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird gehalten von: Dr. Petra Heinrichs

**40839 Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 18.4.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
 Mi. 2.5.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
 Mi. 23.5.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
 Mi. 6.6.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
 Mi. 20.6.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4  
 Mi. 4.7.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Michalak  
 F. Steinkuhle  
 E. Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

#### 40840 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mo. 30.4.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mo. 14.5.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mo. 11.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mo. 18.6.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123  
 Mo. 2.7.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Michalak  
 B. Cogel  
 N. Tonic

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird durchgeführt von Frau Barbara Cogel und Natascha Tonic.

## Hauptstudium

### Aufbaumodul Fachdidaktik (AMF)

#### Literaturdidaktik

#### 40720 Märchen und Märchendidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 16.7.2012

C. Steinkämper

Kinder brauchen Märchen – dieses Diktum des Psychoanalytikers Bruno Bettelheim ist inzwischen zu einem Gemeinplatz in der Literaturdidaktik geworden. Märchen gehören zu den ältesten und nach wie vor populärsten kleinen Erzählformen. Viele Kinder machen ihre ersten Erfahrungen mit Literatur und Fiktionalität, mit dem Erzählen an sich, über den Kontakt mit Märchen in der gemeinsamen Vorlesesituation mit den Eltern oder Großeltern. Märchen erscheinen somit als ein Ausgangspunkt kindlicher literarischer Sozialisation.

Das Seminar möchte die Teilnehmer/innen zunächst aus fachwissenschaftlicher Perspektive mit der Gattung ‚Märchen‘ und ihrer Genese (Herkunft der Märchen, Oralität, Märchen im Kontext der ‚kleinen Formen‘, Volksmärchen vs. Kunstmärchen, die Brüder Grimm und ihre Bedeutung für unser heutiges Gattungsverständnis usw.) vertraut machen.

Im Anschluss an die Betrachtung der Gattung soll die Auseinandersetzung mit märchendidaktischen Frage- und Problemstellungen erfolgen. Dabei sollen nicht nur für die Entwicklung der Märchendidaktik zentrale

Momente (bspw. Ablehnung der Märchen im ideologiekritischen Jahrzehnt (70er Jahre) vs. Rehabilitierung der Märchen aus tiefenpsychologischer Perspektive (80er Jahre) beleuchtet, sondern auch neuere und neueste märchendidaktische Ansätze (handlungs- und produktionsorientierte Zugänge, Märchen und Interkulturalität, Märchen und Medien) kritisch betrachtet werden.

Der Leistungsnachweis erfolgt über die Übernahme eines Referates sowie eine Hausarbeit oder eine Klausur.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Neuhaus, Stefan: Märchen. (= UTB Literaturwissenschaft 2693). Tübingen 2005.

K. H. Spinner: Märchendidaktik heute. In: Märchen in Erziehung und Unterricht heute. Hg. von K. Wardetzky und H. Zitzlsperger. 2 Bde. Rheine / Baltmannsweiler 1997, Bd. 1, S. 48-65.

G. Lange: Märchen – Märchenforschung – Märchendidaktik, in: Märchen – Märchenforschung – Märchendidaktik. Hg. von G. Lange. Baltmannsweiler 2004, S. 1-32.

#### 40721 Kanonisierung, Auswahl und Wertung von Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Seidler

Im Seminar werden literaturwissenschaftliche und -didaktische Vorschläge zum Umgang mit dem literarischen Kanon in Schule, Hochschule und Gesellschaft diskutiert. Dabei stellt sich die grundsätzliche Frage nach Notwendigkeit und Sinn eines Kanons „klassischer“ literarischer Werke, die in Schule und Universität verbindlich gelesen und behandelt werden sollen. Damit im Zusammenhang sind die Kriterien zu reflektieren, nach denen literarische Werke in der Gesellschaft und in den Bildungsinstitutionen kanonisiert werden. Im didaktischen Kontext ist dann auch zu fragen, wie diese Kriterien zur Auswahl und Bewertung literarischer Gegenstände mit einer Orientierung an den Lernenden und deren Bedarf und Interesse zu verbinden sind. Ausgewählte literarische Beispiele sollen schließlich unter literarischer und schülerorientierter Perspektive diskutiert werden.

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist das Interesse an der Beschäftigung auch mit theoretischen Abhandlungen zum Thema und am Nachdenken darüber, wie diese theoretischen Fragen die Arbeit von DeutschlehrerInnen in der Praxis betreffen.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden in der ersten Sitzung spezifiziert)

Leistungsnachweis: Leistungen wie TN plus Hausarbeit oder Klausur.

Matthias Beilein, Claudia Stockinger, Simone Winko (Hg.): Kanon, Wertung und Vermittlung. Literatur in der Wissensgesellschaft. Berlin 2012.

Matthias Freise, Claudia Stockinger (Hg.): Wertung und Kanon. Heidelberg 2010.

#### 40722 Grundfragen und aktuelle Positionen der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Garbe-Groß

Gegenstand des Seminars sind Grundfragen und Kontroversen der aktuellen literaturdidaktischen Diskussion. Im Einzelnen werden wir uns beschäftigen mit (1) der Entwicklung literarischer (Verstehens-)Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen, mit (2) unterschiedlichen Konzepten und Zielsetzungen für den Literaturunterricht in der Grundschule sowie den Weiterführenden Schulen und mit (3) unterschiedlichen Methoden im Umgang mit Literatur im Unterricht (Textanalyse und -interpretation, Handlungs- und Produktionsorientierung, Literarische Gespräche usw.). Geschult werden sollen dabei die Fähigkeiten zur Diagnose und Beurteilung von Schülerleistungen sowie zur Planung von Literaturunterricht. Leubner, Martin; Saupe, Anja; Richter, Matthias: Literaturdidaktik. Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft. Berlin: Akademie-Verlag 2010

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik, Stuttgart u. Weimar: Metzler 1999

Abraham, U./ Kepser, M.: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin 2005.

Bogdal, K.-M./ Korte, H. (Hgg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München 2002.

Kämper-van den Boogaart (Hg.): Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

Lange, G./ Weinhold, S.: Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik – Mediendidaktik – Literaturdidaktik. Baltmannsweiler 2005

**40723 Lesekompetenz, Lesemotivation, Leseengagement: Aktuelle Konzepte der Leseförderung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Garbe-Groß

„Lesekompetenz“ ist seit dem PISA-Schock 2000 in aller Munde: Sie wird benötigt für schulisches Lernen in allen Unterrichtsfächern, für lebenslanges Weiterlernen im Beruf, für gesellschaftliche Teilhabe und für die Entfaltung der eigenen persönlichen Interessen und Potentiale. Zugleich wird immer deutlicher und in der Forschung vielfältig belegt, dass ohne Motivation und Engagement keine dauerhafte Kompetenz ausgebildet werden kann. In den zahlreichen aktuellen Konzepten zur Leseförderung werden die Schwerpunkte entsprechend unterschiedlich gesetzt: Während Konzepte der „Leseanimation“ („Verführung zum Lesen“) eher die Motivation ansprechen wollen, setzen Trainingsprogramme (wie Lautlese-Verfahren und Lesestrategien) eher auf die Vermittlung kognitiver Kompetenzen. Dazwischen liegen integrative Konzepte, in denen es um den Aufbau eines stabilen Selbstkonzeptes als LeserIn oder um die Einübung lesekultureller Haltungen geht. Das Seminar will einen Überblick über die aktuelle lesedidaktische Diskussion geben und mit den grundlegenden Verfahren der Leseförderung vertraut machen. Es richtet sich an (die künftigen) LehrerInnen aller Schulstufen und eignet sich gut als vertiefende Veranstaltung zu meiner Vorlesung.

Basisliteratur (zur Anschaffung empfohlen):

Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008, 4. Aufl. 2011): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider.

Weitere Literatur:

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.) (2010): ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Aufsätze und Materialien aus dem KMK-Projekt „ProLesen“. Donauwörth: Auer Verlag;

Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hg.) (2007): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer; Seelze: Friedrich Kallmeyer

Groeben, Norbert, Hurrelmann, Bettina (Hg.) (2002): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim und München: Juventa

Gold, Andreas (2007): Lesen kann man lernen. Lesestrategien für das 5. und 6. Schuljahr. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

**40724 Comics**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 17.7.2012

H. Aust

Das Seminar thematisiert die Kunstform ‚Comic‘ und wendet sich insbesondere solchen Comics zu, die literarische Vorlagen bearbeiten. Diese Praxis dominiert zwar nicht in der Geschichte der Comics, dennoch fällt sie schon früh ins Auge und beginnt in der Gegenwart an Achtung zu gewinnen. Unter didaktischem Gesichtspunkt eröffnen ‚Literatur-Comics‘ ein weites Feld, auf dem mannigfaltige und unerwartete literarästhetische Begegnungen stattfinden können. Aufgabe des Seminars wird es sein, die ausgewählten Werke sowohl als autonome künstlerische Leistung zu würdigen als auch die Verfahren der Bearbeitung zu analysieren (d.h. stets wird eine ‚Doppellektüre‘ des Comics und seiner Vorlage erwartet). Und natürlich geht es um eine didaktische Reflexion dieses komplexen Gegenstandes. Folgende Titel schlage ich zur Auswahl vor (d.h. nicht alle werden gleichermaßen berücksichtigt werden, zumal es einige wohl nicht mehr im Handel gibt):

- Das öde Haus. Von E.T.A. Hoffmann. Gezeichnet von Dino Battaglia. O.O.: Altamira Verlag 1990.
- Krock & Co. Krimi-Comic. Von Friedrich Glauser. Gezeichnet von Hannes Binder. Zürich: Arche Verlag 1990.
- Der Besuch der alten Dame. Von Friedrich Dürrenmatt. Gezeichnet von Felix Loser. Bern: Zytglogge Verlag 1991.
- Faust. Der Tragödie erster Teil. Band 1. Gezeichnet von Falk Nordmann. Hamburg: Edition B&K 1996.
- Die Entdeckung der Currywurst. Nach einem Roman von Uwe Timm. Gezeichnet von Isabel Kreitz. Hamburg: Carlsen Comics 1996.
- Gibs auf! und andere Erzählungen von Franz Kafka. Illustriert von Peter Kuper. Hamburg: Carlsen Verlag 1997.
- Penthesilea. Nach Kleists Trauerspiel. Von Lutz R. Ketscher. Heilbronn: Kleist Archiv Sembdner 2008.
- Fräulein Else nach einer Novelle von Arthur Schnitzler. Von Manuele Fior. Berlin: avant-Verlag 2010.
- Alte Meister. Komödie. Von Thomas Bernhard. Gezeichnet von Mahler. Berlin: Suhrkamp Verlag 2011.

Um die Spannweite solcher Produktionen zu ermessen, ist auch ein Blick auf folgende ‚Projekte‘ nützlich:

- Die Leiden des jungen Ganthers. Walt Disneys Lustiges Taschenbuch Nr. 194.

- Faust. Von Johann Wolfgang von Goethe. Illustrierte Klassiker Nr. 129.
- Gustav Adolfs Page. Von C.F. Meyer. Bastei Verlag: Welt-Bestseller Nr. 6.

Qualifikationen: TN (Präsentation bzw. Referat), LN (Klausur oder Hausarbeit)

#### 40725 Moderne Holocaustliteratur im Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

G. Glasenapp

Moderne Holocaustliteratur im Deutschunterricht

Seit geraumer Zeit bereits gehört Holocaust-Literatur zum festen Bestandteil des Deutschunterrichts, zugleich jedoch zählt er zum Kernbestand eines fächerübergreifenden Unterrichts, da das Thema Holocaust und seine sehr unterschiedlichen literarischen Abbildungen auch Gegenstand des Geschichts-, des Religions- sowie des Ethikunterrichts ist. Im Zentrum dieser Veranstaltung werden an erster Stelle neuere kinder- und jugendliterarische Texte für verschiedene Altersstufen stehen; es sollen darüber hinaus jedoch auch Kindheitsgeschichten der allgemeinen Literatur herangezogen werden. Im Vergleich mit ausgewählten älteren repräsentativen Texten soll u.a. der Frage nachgegangen werden, welche Veränderungen und Tendenzen kennzeichnend sind für die moderne Holocaust-Literatur, auf welche Weise sich die an Kinder- und Jugendliche adressierte Literatur von der allgemeinen Literatur unterscheidet und – last but not least – auf welche Weise die in Rede stehenden Texte im Unterricht eingesetzt werden können.

Empfohlene Literatur

Jens Birkmeyer / Annette Kliewer (Hrsg.): Holocaust im Deutschunterricht. [Bd. 1:] Modelle für die Sekundarstufe I. [Bd. 2:] Modelle für die Sekundarstufe II. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010.

#### 40726 Gegenwartsliteratur im Deutschunterricht am Beispiel der Popliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N. N.

Im Titel des Seminars beinhaltet zugleich zwei Kontroversen. Aus didaktischer Perspektive die Frage „ob und mit welchen Begründungen Texte der zeitgenössischen Literatur ein Stoff sein können, der eines Vermittlungsprozesses wert ist“ (E. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart. 1999, S. 78). Gleichzeitig löst die Verbindung von Pop und Literatur im deutschsprachigen Literaturbetrieb immer wieder eine Grundsatzdiskussion über den Zustand der jeweiligen Gegenwartsliteratur aus. Je nach Blickwinkel wird sie zum Hoffnungsträger oder Krisenphänomen stilisiert. Eine Vielzahl jener Texte, die unter dem Stichwort Pop subsumiert werden, zeichnen sich durch eine Ich-zentrierte Darstellungsform aus. Dadurch laden die Texte zu einer Lesart ein, die Darstellung und Dargestelltem wenig kritisch gegenüberzustehen scheint und betont damit ein deutlich affektives Potential, was Lehrende und Lernende gleichermaßen fordert und zugleich eine Vielzahl an didaktischen Perspektiven öffnet (vgl. Frank. Popliteratur. 2003, S. 158.). Scheinen sich die Texte von Lebert, Lange und Stuckrad-Barre einerseits einer direkten Sinnzuweisung zu verweigern, so bieten sie durch die Aufnahme zeitgenössischer kultureller Phänomene, Ausprägungen und Alltag der Massenmedien und die Darstellung jugendkulturellen Lebenswelten einen direkten Zugang zur Alltagswelt von Jugendlichen.

Im Seminar wird zunächst zu klären sein, was Popliteratur ist bzw. sein kann, um im Anschluss über mögliche Perspektiven für den Deutschunterricht nachzudenken.

Dieses Seminar wird von Dr. Iris Meinen gehalten.

Grundlage für das Seminar bietet die von Dirk Frank herausgegebene Textsammlung Popliteratur.

Arbeitstexte für den Unterricht. Stuttgart 2003. Weiterführende Literaturangaben sowie einen detaillierten Verlaufsplan erhalten sie in der ersten Sitzung.

#### 40729 Erzählungen und Romane im Deutschunterricht II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Völpe

Das literaturdidaktische Hauptseminar stellt unterschiedliche Gattungen der erzählenden Literatur der Gegenwart vor und erörtert deren Eignung für den Deutschunterricht von der Grundschule bis Sekundarstufe I. Die Seminarteilnehmer/innen sollen in Theorie und Geschichte des Romans eingeführt werden, zudem werden repräsentative Romane gemeinsam gelesen und hinsichtlich ihrer Erzählweisen, Themen und Funktionen diskutiert. Der Schwerpunkt der ausgewählten Romane wird auf modernen Kinderromanen, auf Schülererzählungen und dem Adoleszenzroman der Gegenwart liegen. Um die Entstehung der unterschiedlichen Varianten des modernen Kinderromans zu verdeutlichen, werden Werke von u.a. Christine Nöstlinger, Peter Härtling und Kirsten Boie herangezogen. Mit Hilfe von Textanalysen soll aufgearbeitet werden, welche Erzählverfahren für die jeweiligen Gattungsvarianten charakteristisch sind und welche Kindheitsauffassungen im modernen Kinderroman vertreten werden. Aktuelle Adoleszenzromane (von u.a. Inger Edelfeldt und Andreas Steinhöfel) sollen gleichfalls unter den Aspekten der Gattungsdefinition, der Entwicklung moderner Erzählformen und der Darstellung männlicher bzw. weiblicher Pubertäts- und Adoleszenzverläufe untersucht werden. Neben dem Roman sollen jedoch auch

kürzere Erzählgattungen wie die komische Kindererzählung und die Kurzgeschichte (u.a. von Peter Bichsel und Jürg Schubiger) behandelt werden, die insbesondere für jüngere Leser/innen im Grundschulalter geeignet sind.

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicher Texte. Eine Auswahlliste der Romane wird zu Seminarbeginn vorgestellt.

#### 40730 **Balladen und Balladenkonzepte in Literatur und Unterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

G. Glasenapp

Seit ihrer Herausbildung Ende des 18. Jahrhunderts gehört die Ballade zu den populärsten Gedichtformen in Deutschland. Ein Großteil von ihnen zählt seit langem schon zu den kanonisierten Dichtungen und ist damit fester Bestandteil – nicht durch vielfältige Nachdichtungen und Parodien – unseres kulturellen Gedächtnisses. Diese Tatsache, ihre Popularität sowie ihr vermeintlich eingängiges Vers- und Reimschema sind die Grundvoraussetzungen dafür, dass Balladen bis heute auch ihren festen Platz im Unterricht haben. In der Veranstaltung sollen repräsentative Balladen sowie Balladenarten (u.a. Volksballade, Historische Ballade, Politische Ballade) vom 18. bis zum 20. Jahrhundert behandelt und ihre zentralen Merkmale herausgearbeitet werden. Parallel dazu sollen Konzepte entwickelt (bzw. bestehende Konzepte überprüft) werden, auf welche Weise Balladen im Unterricht eingesetzt und umgesetzt werden können.  
Empfohlene Literatur

Gottfried Weißert: Ballade. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 1993 (Slg. Metzler; 192)

#### 40732 **AMF Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N. N.

#### 40755 **Interkulturelle Literaturdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Volckmann

Die neueste Studie der „Stiftung Lesen“ bestätigt den nach PISA festgestellten Befund: Schülerinnen und Schüler „mit Migrationshintergrund“ gehören zu den „Risikogruppen“, wenn es um Entwicklung und Förderung des Lesens und der literarischen Kompetenz geht. In dem Maße, wie die literarische Sozialisation allgemeine, weit über die begrenzte Lesefähigkeit hinausgehende, soziale und kulturelle Werte (= Enkulturationsprozesse) vermittelt, ist die interkulturelle Akzentuierung des Deutschunterrichts – z.B. unter dem Stichwort „Mehrsprachigkeit“ – in den letzten Jahren zu einem vordringlichen Postulat in der Bildungsdebatte geworden.

Der Literaturunterricht gewinnt in diesem Zusammenhang in verschiedener Hinsicht eine besondere Bedeutung. Insofern Literatur als Medium, Ort und Selbstreflexion des kulturellen bzw. sprachlichen Gedächtnisses fungiert, eröffnet eine interkulturell konzipierte Literaturdidaktik dem Bildungsauftrag der Schule einen großzügigen Spielraum, in dem das „Weltwissen“ erweitert, unreflektiert reproduzierte Wertesysteme kritisch in den Blick genommen und die Möglichkeiten der Kommunikation mit dem Fremden spielerisch vermittelt und erprobt werden können.

Im Seminar werden wir uns – ausgehend von der grundlegenden Reflexion der Begriffe „Interkulturalität“, „Transkulturalität“ und „interkulturelle Literatur“ – mit den literaturdidaktischen Konzepten für und den kritischen Einwänden gegen einen interkulturellen Literaturunterricht beschäftigen. Den praktischen Umgang mit diesen Konzepten werden wir in Gruppenprojekten an ausgewählten Texten erproben

Leistungsnachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit oder Klausur

Teilnahmenachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe / E-Portfolio  
Das Seminar kann als Vorbereitung für das Fachpraktikum Deutsch dienen.

Das Seminar wird geöffnet für PrüfungskandidatInnen der Phase II/2012 aus dem Didaktischen Grundlagenstudium (Modul B)  
1. Forschungsliteratur

- Bredella, Lothar (2010): Das Verstehen des Anderen. Kulturwissenschaftliche und literaturdidaktische Studien. Tübingen: Narr (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).
- Dawidowski, Christian; Wrobel, Dieter (2006): Interkultureller Literaturunterricht. Konzepte, Modelle, Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Honnef-Becker, Irmgard (2007): Dialoge zwischen den Kulturen. Interkulturelle Literatur und ihre Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.



- Rösch, Heidi (1997): Bilderbücher zum interkulturellen Lernen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

## 2. Primärliteratur

- Tahar Ben Jelloun (1999): Papa, was ist ein Fremder?
- Sten Nadolny ((1990): Selim oder die Gabe der Rede
- Rafik Schami (2003): Wie ich Papa die Angst vor dem Fremden nahm
- Yoko Tawada (2010): Abenteuer der deutschen Grammatik
- Feridun Zaimoglu (1995/1999): Kanak Sprak, Koppstoff

### 40757 **Aufbaumodul Literatur: Kinder- und Jugendliteratur um 1800**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. Pech

Die Veranstaltung befaßt sich mit den Jahrzehnten um 1800, der wichtigsten Formierungsphase der modernen Kinder- und Jugendliteratur, in der sich die beiden Pole: Kinder- und Jugendliteratur als Sozialisationsliteratur und Kinder- und Jugendliteratur als Unterhaltungsliteratur, herausbildeten. Behandelt werden die sozialgeschichtlichen, literarischen, pädagogischen und auch marktorientierten Bedingungen, die zur Ausbildung der aufklärerischen und der romantischen Kinder- und Jugendliteratur führten, wichtige Autoren sowie die zentralen Werke.

### 40762 **Erzählungen und Romane im Deutschunterricht I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Völpe

Das literaturdidaktische Hauptseminar stellt unterschiedliche Gattungen der erzählenden Literatur der Gegenwart vor und erörtert deren Eignung für den Deutschunterricht von der Grundschule bis Sekundarstufe I. Die Seminarteilnehmer/innen sollen in Theorie und Geschichte des Romans eingeführt werden, zudem werden repräsentative Romane gemeinsam gelesen und hinsichtlich ihrer Erzählweisen, Themen und Funktionen diskutiert. Der Schwerpunkt der ausgewählten Romane wird auf modernen Kinderromanen, auf Schülererzählungen und dem Adoleszenzroman der Gegenwart liegen. Um die Entstehung der unterschiedlichen Varianten des modernen Kinderromans zu verdeutlichen, werden Werke von u.a. Christine Nöstlinger, Peter Härtling und Kirsten Boie herangezogen. Mit Hilfe von Textanalysen soll aufgearbeitet werden, welche Erzählverfahren für die jeweiligen Gattungsvarianten charakteristisch sind und welche Kindheitsauffassungen im modernen Kinderroman vertreten werden. Aktuelle Adoleszenzromane (von u.a. Inger Edelfeldt und Andreas Steinhöfel) sollen gleichfalls unter den Aspekten der Gattungsdefinition, der Entwicklung moderner Erzählformen und der Darstellung männlicher bzw. weiblicher Pubertäts- und Adoleszenzverläufe untersucht werden. Neben dem Roman sollen jedoch auch kürzere Erzählgattungen wie die komische Kindererzählung und die Kurzgeschichte (u.a. von Peter Bichsel und Jürg Schubiger) behandelt werden, die insbesondere für jüngere Leser/innen im Grundschulalter geeignet sind.

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre auch umfangreicher Texte. Eine Auswahlliste der Romane wird zu Seminarbeginn vorgestellt.

### 40785 **Film als Gegenstand des Deutschunterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 8.6.2012 siehe Kompakttag; 15.6.2012 siehe Kompakttag; 22.6.2012 siehe Kompakttag; 29.6.2012 siehe Kompakttag

Sa. 9.6.2012

A. Kagelmann

Dieses Hauptseminar findet in Kooperation mit dem JFC Medienzentrum Köln (<http://www.jfc.info/>) statt. Wir setzen uns zum Ziel, den Umgang mit Film aus literaturdidaktischer Sicht zu systematisieren. Daher muss in einem ersten Schritt jedoch ein Schwerpunkt auf der fachwissenschaftlichen Einführung in die Filmanalyse gelegt werden. Dies erfolgt v.a. deshalb, weil die Bedeutung des Mediums Film zwar einerseits unumstritten ist, sich jedoch andererseits Studierende (und auch Lehrer/innen) mit einem analytischen Zugriff oft schwer tun.

In einem zweiten Schritt soll das fachwissenschaftliche Wissen an der praktischen Filmarbeit erprobt und gefestigt werden. Zu diesem Zweck werden vier Seminarsitzungen (8 SWS) zu einem Kompakttag im JFC Medienzentrum Köln am 9.6. zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch. Der Arbeitstag im JFC wird durch Vorarbeiten im Seminar unterstützt. Dafür fallen die Veranstaltungen am 8.6., 15.6., 22.6. und 29.6. aus.

(Es ist nicht möglich, dieses Seminar zugleich mit dem DGL-Seminar Filmtheorie und Filmpraxis zu besuchen.)

Qualifikation:

TN: Portfolio (u.a. aktive Teilnahme, Stundeprotokoll/ Arbeitsaufgabe JFC)

LN: Portfolio (s.o.) und Klausur oder fünfzehn- (Grundstudium) bzw. zwanzig- bis fünfundzwanzigseitige (Hauptstudium) Hausarbeit  
Primärliteratur

wird im Seminar bekannt gegeben.

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 42006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Pädagogische Altersempfehlung für Kinderfilme. Eine Expertise des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschlands. Remscheid 2011. ([http://www.kjf.de/tl\\_files/downloads/Expertise\\_Altersempfehlung.pdf](http://www.kjf.de/tl_files/downloads/Expertise_Altersempfehlung.pdf))

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

Staiger, Markus: Literaturverfilmungen im Deutschunterricht. München: Oldenbourg 2010. (Oldenbourg Interpretationen. 112.)

Datenbanken der USB [Suche: Film; Zugriff über Cisco VPN Client (u. Citrix Client)]

<http://www.munzinger.de/> [= film-dienst]

Das neue Filmlexikon 2006

DB Sonderband: Das große TV Spielfilm Lexikon

Online-Lexika:

<http://www.imdb.de>

<http://kinderfilmwelt.de/>

<http://www.top-videonews.de/themen/literaturverfilmungen.htm>

**40802 Aktuelle Konzepte und Modelle der Dramen- und Theaterdidaktik - Überlegungen zum Potential von Drama und Theater im Deutschunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, Ende 16.7.2012

G. Boesken

Das Seminar will Studierenden die Möglichkeit bieten, sich einer in Schule und Hochschule offenkundig eher unbeliebten Gattung in Theorie und Praxis zu nähern und sich kritisch mit dem – durchaus vorhandenen! – Potential von Drama und Theater im Deutschunterricht auseinanderzusetzen. Dazu werden wir zunächst elementare Grundbegriffe und Verfahren der Dramenanalyse 'auffrischen' sowie – anhand von ausgewählten Dramen – einen Blick auf die Geschichte des Dramas von der Antike bis zur Gegenwart werfen, um die Merkmale des Dramatischen in ihrer literaturhistorischen Bedingtheit verorten zu können (Textauswahl wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben). Im Anschluss daran sollen dramen- und theaterdidaktische Konzepte und Modell untersucht, erprobt und ggf. auch weiterentwickelt werden.

Geplant sind darüber hinaus Theaterbesuche sowie eine Zusammenarbeit mit theaterpädagogischen Einrichtungen diverser Theater. Allerdings stehen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorlesungsverzeichnisses noch keine genauen Termine fest, so dass Studierende, die Interesse an diesem Seminar haben, sich auf mögliche Zusatztermine (Theaterbesuche, theaterpädagogische Workshops an Theatern etc.) einstellen sollten. Genaueres wird so bald wie möglich bekannt gegeben.

Der Teilnahmenachweis wird durch Portfolio (Spezifizierung zu Semesterbeginn) erworben. Für einen Leistungsnachweis verfassen Sie zusätzlich eine Hausarbeit (20-25 Seiten) oder schreiben eine Klausur (90 Min.).

Dem Seminar ist ein Tutorium angegliedert.

Sofern Sie hier noch keine Vorkenntnisse besitzen, machen Sie sich bitte nach Möglichkeit bereits vor Semesterbeginn mit dem Thema Dramenanalyse vertraut (Platz-Waury). Ebenso sollten Sie sich nach Möglichkeit bereits vor Semesterbeginn die Primärliteratur anschaffen und lesen.

Primärliteratur:

- Grillparzer, Franz: Medea. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Stuttgart: Reclam. (= RUB 4380) [EA 1819]
- Reza, Yasmina : Der Gott des Gemetzels. Aus d. Franz. v. Frank Heibert u. Hinrich Schmidt-Henkel. M. Fotos a. d. Zürcher Uraufführung. Lengwil: Libelle-Verlag 2007. [EA 2006 u.d.T. Le dieu du carnage] (kann als Pdf-Datei zur Verfügung gestellt werden; bitte mailen Sie mir)
- Schiller, Friedrich: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel. Mit Anm. v. Walter Schafarschik. Stuttgart: Reclam 2005. (RUB. 33.) [EA 1784]

Ggf. folgt weitere Primärliteratur.

Sekundärliteratur (Auswahl):

- Denk, Rudolf; Möbius, Thomas: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin: ESV 2008.
- Platz-Waury, Elke: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr 1999.
- Waldmann, Günter: Produktiver Umgang mit dem Drama. Eine systematische Einführung in das produktive Verstehen traditioneller und moderner Dramenformen und das Schreiben in ihnen. 6., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 2010.

**40809 Literarische Sozialisation: Die biographische Perspektive**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Schön

Gefragt wird nach der sich verändernden Bedeutung und den sich im Lebenslauf wandelnden Funktionen des Umgangs mit den Medien allgemein und speziell des Lesens. Der Focus liegt dabei auf der Rolle von Mediennutzung und Lektüre im Zusammenhang der Sozialisation, also in der Kindheit und Jugend; mit den Schwerpunkten der Lesesozialisation in Familie und Schule. Perspektive ist hier v. a. die Frage der Entwicklung von literarischer bzw. Medien-Kompetenz, vor allem der Frage, was das denn ist und in welchem Verhältnis sie zum Konzept der "literarischen Bildung" steht. Ein Schwerpunkt liegt also bei der - inhaltlich mit Blick auf die Qualitäten literarischer Texte zu füllenden - Beschreibung der Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz in Kindheit und Jugend.

Neben der Diskussion der aktuellen Situation soll ein Blick geworfen werden auf historische Beispiele für jugendliche Lesekarrieren vom 18. Jahrhundert. bis zum Nationalsozialismus. Thema ist aber auch das Medienverhalten in der Entwicklung Erwachsener und im Alter. - Thematisiert wird dabei auch die Funktion der Lektüre bei der Bewältigung biographischer Problemsituationen. Konzeptionell und methodologisch führt dies zur Frage nach Verbindungsmöglichkeiten von Medien- bzw. literarischer Rezeptionsforschung und Ergebnissen und Theorien der Entwicklungspsychologie und der soziologischen Lebenslauf-Forschung.

- Nachweis der erfolgreichen Teilnahme ("TN"): "Portfolio" = regelmäßige Teilnahme, Lektüretests, Referat mit Thesenpapier.

- Leistungsnachweis ("LN"): wie TN, zusätzlich Hausarbeit oder Klausur

Seminarplan und Auswahlbibliographie sind ab Ende WiSem bei mir erhältlich. - Bitte machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, schon in der vorlesungsfreien Zeit ein Thema für eine Seminararbeit abzusprechen.

Literatur:

- Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2007.

#### 40811 AMF Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N.N.

### S p r a c h d i d a k t i k

#### 40704 Sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Muttersprache in der Sekundarstufe I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D. Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Hauptpraktikum geeignet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht im Umfang von 20 Ustd. an Kölner Schulen im Bereich der Sekundarstufe I ist eine obligatorische Voraussetzung sowohl für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises.

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

#### 40705 Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

D. Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Hauptpraktikum geeignet.

Die russischsprachigen Menschen stellen die zweitgrößte Migrantengruppe in der Bundesrepublik dar. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Ergebnisse aktueller Studien zum Erwerb der deutschen Sprache durch Vertreter dieser Gruppe vorgestellt. Besonders ausführlich werden die Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge morphologischer und syntaktischer Strukturen in der Zweitsprache Deutsch thematisiert.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht an russischsprachige Schülerinnen und Schüler ist eine obligatorische Voraussetzung sowohl für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises.

#### 40706 Grammatikerwerb und -vermittlung in der Zweitsprache Deutsch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 41

Di. 29.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 30.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 31.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D. Gebele

Die Beherrschung grammatischer Strukturen stellt eine wichtige Voraussetzung für das Verfassen und Erschließung von (Fach)Texten und somit für den Schulerfolg allgemein dar.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Ergebnisse aktueller Studien zum Erwerb deutscher Morphosyntax durch Sprecher/innen statistisch relevanter Migrantensprachen in der Bundesrepublik vorgestellt. Besonders ausführlich werden die Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen in der Zweitsprache Deutsch thematisiert.

Anschließend erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den aktuellen deduktiven und induktiven Grammatikvermittlungsverfahren sowie mit dem Problem der grammatischen Progression. Analysiert und diskutiert wird darüber hinaus die Übungstypologie aktueller Lehrwerke für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache.

Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in der Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn u.a.: Schöningh.

#### 40707 Grammatikerwerb und -vermittlung in der Zweitsprache Deutsch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 1.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 2.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 3.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Gebele

Die Beherrschung grammatischer Strukturen stellt eine wichtige Voraussetzung für das Verfassen und Erschließung von (Fach)Texten und somit für den Schulerfolg allgemein dar.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Ergebnisse aktueller Studien zum Erwerb deutscher Morphosyntax durch Sprecher/innen statistisch relevanter Migrantensprachen in der Bundesrepublik vorgestellt. Besonders ausführlich werden die Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen in der Zweitsprache Deutsch thematisiert.

Anschließend erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den aktuellen deduktiven und induktiven Grammatikvermittlungsverfahren sowie mit dem Problem der grammatischen Progression. Analysiert und diskutiert wird darüber hinaus die Übungstypologie aktueller Lehrwerke für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache.

Funk, Hermann/König, Michael (1995): Grammatik lehren und lernen. Berlin, München: Langenscheidt.

Grießhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in der Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

#### 40735 Praxisseminar I: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 17.7.2012

L. Weinrich

Vor zehn Jahren wurde am Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (90 Min. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel fachliches und pädagogisches Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den

Leistungsnachweis Sprachdidaktik. Wer über zwei Semester fördert und einen Praktikumsbericht anfertigt, kann sich die Förderzeit als Hauptpraktikum anerkennen lassen.

Die Anmeldung für das Praxisseminar erfolgt regulär über KLIPS. In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

### 40736 **Praxisseminar II: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 17.7.2012

L. Weinrich

Teil II des Praxisseminar kann nur im Verbund mit Teil I besucht werden.

Während in Teil I des Praxisseminars zentrale Themen der aktuellen Sprachdidaktik Berücksichtigung finden, die für die Sprachförderung bedeutsam ist, steht die Analyse von Einzelwortschreibungen und Kindertexten, die im Förderunterricht entstanden sind, im Zentrum des Interesses. Darüber hinaus präsentieren studentische Förderkräfte aus dem letzten Semester Sequenzen aus ihrem Förderunterricht und stellen ihre pädagogischen und fachdidaktischen Erfahrungen zur Diskussion.

### 40737 **Gespräche führen - Gespräche analysieren**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Schindler

Im Zentrum des Seminars stehen Gespräche unterschiedlicher Gattungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zunächst in Grundlagen der Beschreibung von Gesprächen eingeführt, die sie am Beispiel verorten sollen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dann darin unterstützt, unterschiedliche Gespräche zu führen, die engen Bezug zu ihrem studentischen und später beruflichen Alltag haben (Sprechstundengespräche, Prüfungsgespräche, Elterngespräche, Schülerinnen- und Schülergespräche, Gespräche im Unterricht). Die eigene Gesprächspraxis soll, wenn möglich, aufgezeichnet und transkribiert werden. Methoden der Analyse (auch Transkription) von Gesprächen sollen entsprechend vermittelt und am Beispiel eingeübt werden.

Im Seminar können Teilnahme- (Portfolio) und Leistungsnachweise (Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden.

### 40739 **Erteilung von DaZ-Unterricht im außerschulischen Kontext**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

k.A. 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb

D. Gebele

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die theoretische Konzepte zur Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache sowie theaterpädagogische Methoden in der Praxis erproben und eigene Unterrichtserfahrungen sammeln möchten.

Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt die Bereitschaft zur Erteilung von Förderunterricht in der Zweitsprache Deutsch im Rahmen der Kölner theaterpädagogischen Ferienschule für russischsprachige Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-9 voraus. Die Ferienschule wird im Zeitraum von 02.04.12-13.04.12 an insgesamt acht Tagen in der Zeit von 10:00-14:00 Uhr im Schiller- Gymnasium in Köln-Sülz (Nikolausstraße 55) stattfinden.

Auf die Mitarbeit in der Ferienschule werden Sie während der Veranstaltung am 21.03.12 um 13:15-15.00 im Schauspielhaus-Köln (Treffen vor dem Bühneneingang in der Krebsgasse vor dem Jagdgeschäft Frankonia) sowie am 30.03.12 um 10:00-14:00 an der Universität zu Köln (Rronewaldstr. 2 Hauptgebäude R. 103 ) vom Leiter des Referats Theater und Schule Frank Rohde und Dr. Diana Gebele (Universität zu Köln)vorbereitet. Während der Ferienschule erhalten Sie fachdidaktische Unterstützung.

Scheinerwerb in der Sprachdidaktik, Sprachwissenschaft und Literaturdidaktik möglich.

Dieses Seminar ist als Kontaktveranstaltung zum Hauptpraktikum geeignet.

Die vorbereitenden Veranstaltungen finden am 21.03. um 13:15 im Schauspielhaus Köln (Dienseingang Krebsgasse, gegenüber dem Jagdgeschäft "Frankonia") und 30.3.2012 um 10:00-14:00 finden im R 103 HF-Hauptgebäude A in der Gronewaldstraße 2 statt.

#### 40740 Didaktik des Deutschen als Zweitsprache - Praxisseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Michalak

Das Seminar fokussiert den Umgang mit sprachlicher Vielfalt: Im Mittelpunkt steht eine sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Unterstützung von Zweitsprachenlernern.

Im Seminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche sprachlichen Schwierigkeiten Schüler mit Migrationshintergrund haben und worin die Ursachen ihrer sprachlichen Defizite liegen. Ausgehend von Lernprozessen, die den Spracherwerb im Allgemeinen und insbesondere den Zweitspracherwerb konstruieren, wird darüber diskutiert, welche Faktoren Lerntempo und Lernerfolg beeinflussen. Somit werden wir gemeinsam nach Lösungen suchen und der Frage nachgehen, wie Sprachlernprozesse unterstützt und gefördert werden können.

Das Praxisseminar begleitet die Studierenden bei der Aufgabe, Schüler sprachlich gezielt zu fördern. Sie werden die Möglichkeit haben, sich bereits im Studium als studentische Förderlehrkräfte zu erproben. Parallel zur Fördertätigkeit werden im Seminar wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderlehrkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen angeboten. Gemeinsam versuchen wir folgende Fragen zu beantworten: Wie können Lehrende sich ein Bild von den Sprachkenntnissen der Lernenden machen? Welche Materialien stehen LehrerInnen zur Verfügung?

Als Teilnahmevoraussetzung gilt die aktive Mitarbeit im Projekt "Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund" in der Sek. I. Es wird vorausgesetzt, dass jeder Studierende, der das Seminar besucht, mindestens 10 mal 1, 5 Std. pro Woche selbständig den Förderunterricht an einer mit uns zusammenarbeitenden Schule durchführt. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen statt; hier können Sie ihr pädagogisches Wissen einsetzen und das im Seminar erworbene, theoretische Wissen in der Praxis ausprobieren. Alle Förderlehrkräfte haben einen Ansprechpartner an den Schulen sowie an der Universität. Ihnen steht auch eine Projektbibliothek mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio mit Fördermaterialien und Beobachtungsbögen, in dem sie auch die Entwicklung eigener Lehrkompetenzen reflektieren. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Alle studentischen Förderkräfte erhalten ein Zertifikat über die Fördertätigkeit.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

#### 40741 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil I: Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, Ende 17.7.2012

E. Einhäuser

Seit langem ist bekannt, dass Kinder, die nicht mit Deutsch als Familiensprache aufwachsen und/oder aus Elternhäusern kommen, in denen das Lesen und Schreiben keinen besonderen Stellenwert haben, auf ihrem Weg durch unser Bildungssystem häufig keine ausreichende Unterstützung erfahren. Welche Gründe es dafür gibt und was man dagegen tun kann, soll im Rahmen des Seminars erörtert werden. Durch den Förderunterricht, den die TeilnehmerInnen einmal pro Woche parallel dazu durchführen, sollen zumindest einige der betroffenen Kinder Gelegenheit erhalten, an einem Unterricht teilzunehmen, der speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Studierenden ihrerseits haben Gelegenheit, sich im Rahmen einer kleinen Gruppe als Lehrkraft zu erproben und erste Erfahrungen hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung der Kinder sowie einer passenden individuellen Förderung zu sammeln, die ihnen später im Berufsalltag zugute kommen.

Der Förderunterricht findet überwiegend vormittags (also parallel zum regulären Unterricht), zum Teil aber auch nachmittags an Schulen statt, die bereits seit längerem mit dem IDSL II kooperieren, und umfasst in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sich drei Kinder in einer Fördergruppe (Kleeblatt-Formation), die sich darauf freuen, ihre sprachlichen Kompetenzen mit Hilfe einer engagierten Förderkraft zu erweitern!

Bei einer Förderung über zwei Semester wird der Unterricht als semesterbegleitendes Fachpraktikum anerkannt; im Falle einer einsemestrigen Förderung können die absolvierten Stunden als Teil des Fachpraktikums angerechnet werden.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Dokumentation des Förderunterrichts in einem ausführlichen, dem Niveau einer Hausarbeit entsprechenden Portfolio plus ausführliche Analyse von zwei Schreib-, Lese- oder Erzählproben

Darüber hinaus erhalten alle ein Zertifikat über ihre Fördertätigkeit.

Wer an welcher Schule Förderunterricht erteilen wird, werden wir in der ersten Sitzung (13.04.2012) festlegen.

Belke, Gerlind (2008): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag Hohengehren).

Belke, Gerlind (2007): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Für die Vorschule, Grundschule und Orientierungsstufe. Textkommentar. Baltmannsweiler (Schneider Hohengehren).

Engin, Hawwa / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster – Minimalgrammatik. Frankfurt am Main (Cornelsen Scriptor).

Hoffmann, Ludger / Ekinci-Kocks, Yüksel (Hrsg.) (2011): Sprachdidaktik in mehrsprachigen Lerngruppen. Vermittlungspraxis Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler (Schneider Hohengehren).

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn (Schöningh).

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen – Übungsideen – Kopiervorlagen. Braunschweig (Schroedel).

#### **40742 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil II: Reflexion praktischer Erfahrungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 17.7.2012

E. Einhauser

In diesem Teil des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im Vordergrund, die die Studierenden im Rahmen ihrer „Kleeblatt-Förderung“ sammeln. Darüber hinaus werden praktische Anregungen für den Förderunterricht gegeben und Erfahrungen im Analysieren von Schreibproben gesammelt.

Da das Seminar aus zwei Teilen besteht und damit insgesamt vier Semesterwochenstunden umfasst, ist der sprachwissenschaftliche Teil des Aufbaumoduls Fachdidaktik mit diesen beiden Veranstaltungen abgeschlossen. Bei Bedarf ist es auch möglich, die beiden Teile als sprach- und als literaturdidaktisches Seminar zu belegen, so dass daneben nur noch zwei fachdidaktische Vorlesungen besucht werden müssen, um das Modul abzuschließen.

Achtung: Dieses Seminar wird nur für diejenigen angeboten, die begleitend zu Teil I (Veranstaltungsnr. 40741) im Rahmen des Kleeblatt-Konzepts Förderunterricht an einer Schule erteilen. siehe Teil I

#### **40743 Schreibaufgaben entwickeln und erproben**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Becker-Mrotzek

Schreiben zählt zu den Schlüsselkompetenzen schlechthin – ein Indikator dafür ist z.B. die Berücksichtigung von Schreiben in großen Vergleichsstudien wie DESI oder bei den Lernstandserhebungen (VERA 8). Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, worin sich Schreibkompetenz zeigt und wie sie durch geeignete Testverfahren ermittelt werden kann. Inhaltlich werden dazu folgende Themen behandelt: Text und Textlinguistik – Schreiben und Schreibforschung – Testverfahren. Im Zentrum wird die Auseinandersetzung mit Testaufgaben und ihrer Entwicklung stehen. Materialien werden auf der Kölner Lernplattform ILIAS bereitgestellt.

Leistungsnachweise (Hausarbeit) können durch Übernahme eines Referats oder das Anfertigen eines vertieften Portfolios erworben werden. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch Anfertigen eines Dokumentations-Portfolios nachgewiesen.

Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid (2006) Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin

Becker-Mrotzek, M./Schindler, K. (2007) Texte schreiben. Köln: KöBeS 5 (Kostenloser Download:<http://www.koebes.uni-koeln.de/>)



Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf (Hgg.) (2008) Lernstandsbestimmungen im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim/Basel: Beltz

Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Behrens, Ulrike/Köller, Olaf (Hgg.) (2009) Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen

DESI-Konsortium (Hg.) (2008) Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim/Basel: Beltz

Granzer, Dietlinde / Köller, Olaf / Bremerich-Vos, Albert u.a. (Hgg.) (2009) Bildungsstandards Deutsch und Mathematik. Leistungsmessung in der Grundschule. Weinheim: Beltz

Lernstandserhebungen Nordrhein-Westfalen:, unter: <http://www.standardsicherung.nrw.de/lernstand8/>

#### 40744 Projektseminar "Computerpraktikum für Schüler/innen"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Becker-Mrotzek

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers vermittelt. In der Projektphase kommen für ca. fünf Wochen zwei Schulklassen der KGS Lindenburger Allee zu uns und arbeiten zu einem bestimmten Thema im Computerraum der Rechenstelle. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Am Ende dieser Phase soll jeder Schüler / jede Schülerin ein vorzeigbares schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Schule von den Gruppen präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ergebnisse früherer Projektseminare finden Sie auf meiner Homepage.

Die Teilnahme setzt Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, E-Mail, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten.

Leistungsnachweise werden durch Portfolios erworben, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

#### 40746 Förderung von Sprachbewusstsein im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N. N.

Sprachreflexion und Sprachbewusstheit zählen seit vielen Jahren zu den wesentlichen Lernzielen des Deutschunterrichts. Dennoch steht die Forschung zum frühkindlichen Erwerb sprachreflexiver Fähigkeiten noch relativ am Anfang. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was Kinder im Vor- und Grundschulalter bereits von der eigenen Sprache und vom eigenen Sprechen wissen und unter welchen Voraussetzungen sie ihr (meta-)sprachliches Wissen erweitern. Hierzu soll in einem ersten Teil zunächst die begriffliche Klärung des Konstrukts Sprachbewusstheit sowie die gemeinsame Erarbeitung eines Forschungsüberblicks im Vordergrund stehen. In einem zweiten Teil werden Möglichkeiten aufgezeigt, auf welche Weise in unterrichtlichen Settings sinnvoll über Sprache nachgedacht werden kann. Das Seminar wird gehalten von Dr. Juliane Stude.

#### 40747 Lehrmittel im Sprachunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N. N.

Sprachbücher sind ein mögliches Arbeits- und Hilfsmittel für die Gestaltung von Sprachunterricht. Im Seminar sollen ausgewählte Sprachbuchreihen hinsichtlich der Anlage, Themenauswahl und -aufbereitung sowie Anschlussfähigkeit für weitere Unterrichtshandlungen untersucht und diskutiert werden. Anschließend sollen die Ergebnisse der Auseinandersetzung mit Sprachbüchern und Ergänzungslehmaterial in eigenen Unterrichtsplanungen ihren Niederschlag finden.

Leistungsnachweis möglich durch Erstellung eines kommentierten und didaktisch reflektierten Materialpakets zu einem Themenkreis  
Das Seminar wird gehalten von Dr. Wenke Mückel.

#### 40748 AMF Sprache HS (NF Bredel)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N. N.

#### 40749 Narrationsentwicklung in den Kontexten Familie - Schule - Peergroup

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N.N.

Mit zunehmendem Alter des Kindes gewinnen als zentrale Spracherwerbsaufgaben vor allem die Rezeption und Produktion größerer – über die Satzebene hinausgehender – sprachlicher Einheiten (wie z.B. Erzählungen, Berichte, Erklärungen etc.) an Bedeutung. Am Beispiel des Erwerbs narrativer Fähigkeiten geht das Seminar der Frage nach, welche Formen des Erzählens innerhalb der Kontexte Familie, Schule und Peergroup anzutreffen sind und welche Funktionen das Erzählen in diesen unterschiedlichen Kommunikationszusammenhängen jeweils erfüllt. Darauf aufbauend wird beleuchtet, inwieweit die genannten Bereiche als jeweils unterschiedliche Erwerbskontexte für den Aufbau narrativer Fähigkeiten fungieren, auf welchen Ressourcen sie aufbauen und welche Ansatzpunkte sich daraus für eine Erzähldidaktik ableiten lassen.

Das Seminar wird gehalten von Dr. Juliane Stude.

#### 40818 Kreatives Schreiben und Tanztheater

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 18.5.2012 14 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 22.6.2012

Sa. 23.6.2012

So. 24.6.2012

K.Schindler

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in Bad Münstereifel stattfinden (Kurt-Schumacher Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung; Beginn am Freitag vor Ort um 15 Uhr, Ende am Sonntag vor Ort um 13 Uhr), für Unterbringung und Verpflegung entsteht ein Teilnahmebeitrag von 30 Euro, die Anfahrt muss privat organisiert werden (Auto, Bahn, Fahrrad?) und gemeinsam mit Studierenden der Universität Siegen (Leitung: Dr. Alexandra Zepter) durchgeführt. Gegenstand des Seminars ist die Auseinandersetzung mit Methoden und Techniken kreativen Schreibens und Tanztheaters. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen selbst eine Vielzahl praktischer Übungen durchführen, eigene Texte und Bewegungsinterpretationen entwickeln. Die Ergebnisse der Arbeit werden in einer Abschlussperformance (vermutlich in der "Bühne der Kulturen", Köln-Ehrenfeld) präsentiert. Zur organisatorischen Vorbereitung des Blockseminars wird es ein Infotreffen geben.

#### 40820 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E.Einhauser

Um den Praxisschock, den viele Studierende nach dem ersten Staatsexamen erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums abzudecken.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde

LN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde und Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit

Das Seminar findet in der Grundschule Bachemer Str. statt!

Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Teilbände. Paderborn (Schöningh). (2. Aufl.)

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn (Schöningh).

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2010): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin (Erich Schmidt). (4. Aufl.)

#### 40841 Deutschförderung in der Ferienschule 2012

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 16.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 23.6.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M.Michalak  
V.Bachtsevanidis  
S.Stephany

Dieses Seminar findet begleitend zur Ferienschule 2012 statt und kann aufbauend zu einem DaZ-relevanten Seminar (Praxisseminare DaZ, Scaffolding, Sprachförderung im Fachunterricht) belegt werden. Es bereitet an zwei Kompakttagen gezielt auf die Teilnahme an der Ferienschule vor und schließt mit einer zweiwöchigen Förderung (vom 16.06. - 27.06.2012) ab.

Studierende, die bereits gefördert haben und über ein Förderzertifikat verfügen, ist der Termin am 16. Juni optional. Für alle anderen ist die Teilnahme an beiden Tagen, sowie eine durchgehende Förderung für 2 Wochen obligatorisch. Präsenzpflcht besteht sowohl für die erfolgreiche Teilnahme als auch für einen Leistungsnachweis. In beiden Fällen wird parallel zur Förderung ein Portfolio erstellt. Für den Leistungsnachweis sollen bestimmte Punkte darin ausführlicher dargestellt werden. Nähere Informationen dazu gibt es im Seminar.

Die endgültige Zulassung zum Seminar findet erst nach einer schriftlichen Bewerbung für die Ferienschule statt. Bitte melden Sie sich vorher über KLIPS an. Formulare für die Bewerbung und nähere Informationen finden Sie demnächst auf der Homepage des Sprachförderprojekts:

[www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt](http://www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt)

#### 40842 **Schülertexte analysieren, bewerten und beurteilen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

J. Jost

Schülertexte zu bewerten und zu beurteilen ist eine Aufgabe mit hohem Stellenwert nicht nur in Bezug auf die schulische Leistungsbeurteilung, sondern auch mit Blick auf die Schreibentwicklung der Schüler/innen und auf den Schreibunterricht. Im Seminar beschäftigen wir uns ausführlich mit sprachlichen Merkmalen, die als Kriterien für Textqualität und damit als Grundlage für das Bewerten und Beurteilen fungieren können. Neben der Theoriearbeit stehen im Seminar die Analyse von Schülertexten, aber auch unterschiedliche Verfahren des Beurteilens, wie sie im Deutschunterricht eingesetzt werden können, im Mittelpunkt. Becker-Mrotzek, M., & Böttcher, I. (2006). Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Kapitel 6, Seite 86-111.

Nussbaumer, M., & Sieber, P. (1995). Über Textqualität reden lernen — z.B. anhand des 'Zürcher Textanalyserasters'. Diskussion Deutsch, 26, 36-52.

#### 40843 **Sprachbetrachtungen im Deutschunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Jost

Sprache und Sprachgebrauch zu untersuchen und über Sprache und ihren Gebrauch nachzudenken, sollte Gegenstand in allen Kompetenzbereichen im Fach Deutsch sein (vgl. KMK-Bildungsstandards 2004). Im Seminar gehen wir der Frage nach, wie Sprachbetrachtungen mit Blick auf unterschiedliche Kompetenzbereiche aussehen können und welche Rolle die Grammatik dabei spielt.

Bredel, U. (2007). Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh/UTB.

#### 40847 **Der Schreibprozess (The Writing Process)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Becker-Mrotzek  
M. Linnemann

Die Textproduktion ist eine kognitiv hoch komplexe Aufgabe. Die Analyse des geschriebenen Textes, des Textproduktes, ist nur eine Herangehensweise, diese Aufgabe zu untersuchen. Eine weitere Möglichkeit, sich dem Schreiben zu nähern, ist die Analyse des Schreibprozesses, denn die Textproduktion vollzieht sich immer entlang einer Zeitachse. Im Seminar wird dieser Prozess näher unter die Lupe genommen. Es wird also eine schreiberbasierte Sichtweise an Stelle einer textbasierten Sichtweise eingenommen. Hierzu werden die nötigen theoretischen Modelle diskutiert sowie Forschungsmethoden und praktische Anwendungen erläutert.

Leider existiert zu diesem Thema wenig deutsche, dafür aber reichlich englische Literatur (auch leicht zu lesende), so dass es unabdingbar ist, sich auch mit dieser auseinander zu setzen. Sollte dies im Einzelfall nicht möglich sein, wird sich sicher eine Lösung finden.

Möglichkeiten des Scheinerwerbs werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Das Seminar wird ausschließlich von Markus Linnemann durchgeführt.

## A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r ( A M L )

### 40728 Phantastische Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Völpel

Die Veranstaltung setzt sich mit phantastischen Kinder- und Jugenderzählungen der Gegenwart auseinander. Erörtert wird die Anwendbarkeit gängiger literaturwissenschaftlicher Definitionen des Phantastischen auf Kinderliteratur. Geklärt werden soll auch das Verhältnis der phantastischen Kindererzählung zum Märchen, zur Fantasy, zur Utopie und zum Science Fiction. Nach einem einleitenden kurzen Überblick über die Geschichte phantastischer Kinderliteratur steht die Entwicklung der kinder- und jugendliterarischen Phantastik in den letzten Jahrzehnten im Seminarmittelpunkt: Zunächst werden Kinder- und Jugendschriften von Autoren der Nachkriegszeit und der 1950er Jahre – darunter Astrid Lindgren, Otfried Preußler („Kleine Hexe“) und James Krüss - behandelt. Hinzu kommen Texte aus der Hochphase der kinder- und jugendliterarischen Phantastik in den 70er und 80er Jahren (Christine Nöstlinger, Michael Endes „Momo“ und „Unendliche Geschichte“, Paul Maar's „Sams“). Abschließend werden Bestseller der letzten Jahre erörtert, insbesondere Joanne K. Rowings „Harry Potter“ und Cornelia Funke's „Tintenherz“. Bei den Werkbesprechungen soll u.a. überlegt werden, welche Gründe für den Rezeptionserfolg ausschlaggebend sind, welche Entwicklungen sich in den Themenverschiebungen und Erzählweisen abzeichnen und welche (u.a. didaktischen) Funktionen dem Phantastischen zugesprochen werden.

### 40729a Die ‚Wiener Moderne‘

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

N. N.

Die Begrifflichkeit ‚Wiener Moderne‘, die sich seit den 80er Jahren für die um die Jahrhundertwende in der österreichischen Metropole entstehende Literatur durchzusetzen scheint, verweist deutlich auf zwei Dimensionen: zum einen auf ein geographisch Spezifisches; hierin wird Wien als Zentrum literarischer Produktion unweigerlich in Abgrenzung zu anderen Orten wie beispielsweise Berlin präsentiert. Zum anderen deutet diese Zuschreibung auf einen dieser Zeit inne wohnenden ‚Moderne-Charakter‘ (Lorenz, 2007<sup>2</sup>, S. 3), der je nach Perspektive als künstlerisch-ästhetisches, sozioökonomische und intellektuelles und/oder Neuartigen-Konzept verstanden wird.

Der großstädtische Zivilisationsprozess Wiens hatte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine verwirrende Unübersichtlichkeit und extreme Beschleunigung aller lebensweltlichen Prozesse erfahren. Immer stärker schwand die deutende Kraft überkommener Weltbilder und tradierter Gewissheiten. Dies sei, so Csáky, der Nährboden gewesen, auf dem ein kreatives Milieu entstehen konnte, das sich dem Betrachter in einem Geflecht höchst heterogener Ausdrucksformen und Themen präsentiert (vgl. M. Csáky: Ideologie der Operette und Wiener Moderne. 1996, S. 16). In den Jahren um 1900 arbeiten, kommunizieren und rezipieren in Wien neben Peter Altenberg, Richard Beer-Hofmannsthal, Arthur Schnitzler und Hermann Bahr, der Physiker Ernst Mach und der Arzt Sigmund Freud, um nur die prominentesten Vertreter zu nennen. Das Seminar führt in jenes ‚kreative Milieu‘ Wiens um die Jahrhundertwende ein, zeigt Verbindungen und Kommunikationen der einzelnen Persönlichkeiten, auch dort, wo diese primär durch das jeweilige Werk stattfand, wie beispielsweise zwischen dem Arzt Sigmund Freud und dem Schriftsteller Arthur Schnitzler. Es wird die Rede sein vom Impressionismus, Symbolismus, von der Décadence und all jenen begrifflichen Zuweisungen, die die Literatur der Jahrhundertwende im zeitgenössischen und literaturwissenschaftlichen Diskurs erfahren hat, und die Gotthart Wunberg in Anlehnung an Hofmannsthal „Merkmale der Epoche“ (Wunberg, Die Wiener Moderne. 2000, S. 215) nennt. Angedacht ist eine intensive Beschäftigung mit dem Werk Arthur Schnitzlers, der unzweifelhaft ein herausragender Exponent dieser Zeit ist. Unmittelbar und drastisch bringt Schnitzler das Unterbewusste seiner Figuren eingebettet in eine poetisch-anschauliche Milieuschilderung und unter Verwendung neuer literarischer Ausdrucksmöglichkeiten zum Vorschein.

Das Seminar wird von Dr. Iris Meinen gehalten.  
Besprochen werden folgende Texte von Arthur Schnitzler:

Liebelei. Schauspiel in drei Akten

Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Aufzügen.

Reigen. Zehn Dialoge

Leutnant Gustl

Traumnovelle

## Literaturempfehlungen

Eine thematische Einführung bietet:

Lorenz, Dagmar. Wiener Moderne. Stuttgart/Weimar 2007<sup>2</sup>.

Einen Einblick in die zentralen Themen der Zeit mit einer Zusammenstellung zentraler Texte wurde herausgegeben von Gotthart Wunberg: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. herausgegeben von Gotthart Wunberg unter Mitarbeit von Johannes J. Braakenburg. Bibliographisch ergänzte Auflage. Stuttgart 2000.

Weitere Literaturhinweise erhalten sie im Seminar ebenso wie einen detaillierten Verlaufplan.

**40750 Märchendramen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

H. A u s t

„Märchendramen“ sind noch immer eine zu wenig beachtete Besonderheit in der Dramen- und Theatergeschichte, obwohl sie auf dem breiten Feld unterschiedlicher Nationalliteraturen immer wieder und von Anfang an begegnen. Sie lassen sich nicht nur dadurch kennzeichnen, dass sie Märchen, also Erzählungen einer bestimmten Art, dramatisieren, sondern können als ein besonderes dramaturgisches Konzept verstanden werden, das neben der vertrauten Zweiteilung in Tragödie und Komödie einen „dritten“ Weg der Konfliktbildung und -lösung einschlägt. Das Seminar bietet Gelegenheit, Märchendramen unterschiedlicher Zeiten kennen zu lernen. Berücksichtigt werden (offene Liste):

- Schikaneder: Die Zauberflöte
- Raimund: Die unheilbringende Zauberkrone
- Grillparzer: Der Traum ein Leben
- Hebbel: Der Rubin
- Hauptmann: Und Pippa tanzt
- Flex: Die schwimmende Insel
- Strauß: Der Park
- Loher: Blaubart – Hoffnung der Frauen

Qualifikationen: TN (Präsentation bzw. Referat), LN (Klausur oder Hausarbeit)

**40751 Suizid und Suizidalität in der deutschen Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 16.7.2012

C. S t e i n k ä m p e r

Der Selbstmord spielt als Thema und als Motiv in zahlreichen Romanen, Erzählungen und Dramen der deutschsprachigen Literatur eine bedeutsame Rolle. Nach einem Blick auf die Geschichte des Selbstmords in Geschichte, Religion und Rechtsprechung sowie der Auseinandersetzung mit soziologischen und psychologischen Theorien zum Suizid sollen die Teilnehmer/innen die Deutungen der Suizidthematik und die Funktionen des Suizidmotivs in verschiedenen Epochen und Gattungen kennen lernen. Dabei sollen die Beziehungen des Suizidmotivs und der Figur des Selbstmörders zu anderen verwandten Motiven und Figuren, bspw. zu Wahnsinn und Melancholie und zum Typus des Melancholikers, aber auch zu den Themen Schule, Erziehung, Liebe und (erwachende) Sexualität beleuchtet werden.

Im Zentrum wird zunächst der wohl bekannteste Selbstmörder der deutschen Literaturgeschichte, Goethes Werther, stehen: Goethes berühmter Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774) löste unter den Zeitgenossen eine Werthermode aus und rief zahlreiche literarische Nachahmungen, sog. Wertheriaden, in ganz Europa hervor. Darüber hinaus soll das Motiv der Selbsttötung als Akt der Sühne im historischen Kriminalroman des 19. Jahrhunderts, in Annette von Droste-Hülshoffs „Judenbuche“ und Theodor Fontanes Kriminalnovelle „Ellernklipp“, betrachtet werden.

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt bildet die Thematisierung des Suizids von Jugendlichen und Schülern in Adoleszenztexten der Jahrhundertwende, bspw. in Frank Wedekinds Drama „Frühlingserwachen“, Hermann Hesses Roman „Unterm Rad“ oder Arthur Schnitzlers Erzählung „Fräulein Else“. Abschließend wird die Bearbeitung des Themas Selbstmord in der Gegenwartsliteratur in den Blick genommen werden. Der Leistungsnachweis erfolgt über die Übernahme eines Referates sowie eine Hausarbeit oder eine Klausur.

Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werthers (1774). (= RUB 67). Stuttgart: Reclam 2001.

Büchner, Georg: Lenz (1839). Erzählung. Mit Materialien zum Text. Frankfurt a. M.: Insel 1985.

Fontane, Theodor: Ellernklipp. Nach einem Harzer Kirchenbuch (1881). Berlin: Aufbau <sup>4</sup>1996.

Wedekind, Frank: Frühlingserwachen. Eine Kindertragödie (1891; UA 1906). Stuttgart: Reclam <sup>2</sup>1995.

Schnitzler, Arthur: Fräulein Else (1924). (= RUB 18155). Stuttgart: Reclam 2002.

Plenzdorf, Ulrich: Die neuen Leiden des jungen W. (1973). Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2004.

Kurbjuweit, Dirk: Die Einsamkeit der Krokodile. (1995). Frankfurt: Fischer tb 2001.

Wild, Margaret: Jinx. Aus dem australischen Englisch von Sophie Zeitz. München: Hanser 2003.

#### 40752 Von Nixen, Nymphen und Najaden - Wasserfrauen in der deutschen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 17.7.2012

C.Steinkämper

Ausgehend von den wohl prominentesten Wasserfrauenfiguren unserer Kultur, Undine und Melusine, soll in diesem Proseminar den Teilnehmer/innen ein Überblick über die Entwicklung des Wasserfrauen-Motivs in der deutschen Literatur seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert gegeben werden. Anhand von ausgewählten Wasserfrauentexten (z.B. Fouqués Märchennovelle „Undine“ oder Hans Christian Andersens Kunstmärchen „Die kleine Seejungfrau“) soll dieses Seminar einen Eindruck von der Nixen-Begeisterung vermitteln, die um 1800 die literarische Avantgarde, vor allem die Romantiker, erfasste und aus den dämonischen Feenwesen des Mittelalters Melusine und Undine bezaubernde aquatische Geschöpfe werden ließ.

Das Hauptseminar ermöglicht den Teilnehmer/innen eine Vertiefung ihrer bisher erworbenen textanalytischen Fähigkeiten und möchte sie mit motiv- und rezeptionsgeschichtlichen Fragestellungen vertraut machen. Es vermittelt überdies grundlegende Kenntnisse im Bereich der Erzähl- und Intertextualitätstheorie.

Der Leistungsnachweis erfolgt über die Übernahme eines Referates sowie eine Hausarbeit oder eine Klausur.

Textgrundlage:

Undinenzauber. Geschichten und Gedichte von Nixen, Nymphen und anderen Wasserfrauen. Hg. von Frank Rainer Max. (= RUB 8683). Stuttgart: Reclam 1991.

#### 40753 Christa Wolf

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S.Volckmann

Das Werk der kürzlich verstorbenen Christa Wolf (1929-2011) steht für eine Entwicklung in der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur, die wesentlich bestimmt ist durch die Teilung Deutschlands. Der spannungsreiche Dialog zwischen divergierenden Literaturkonzepten in Ost und West und die allmähliche thematische und formale Annäherung „zweier deutscher Literaturen“ finden hier ihren exemplarischen Niederschlag. Von der „Moskauer Novelle“ (1959) und „Der geteilte Himmel“ (1963) bis hin zu „Stadt der Engel“ (2010) geht es bei Christa Wolf um die große Frage, wie sich – als Frau und als zoon politikon – verorten in einer Welt, die immer wieder als kalt, feindlich und fremd erfahren wird.

Anhand der Analyse und Interpretation ausgewählter (fiktionaler und essayistischer) Texte soll das Seminar aktuelle Fragen der Einschätzung des Werkes von Christa Wolf – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der DDR-Literatur, der vielfältigen intertextuellen und literaturgeschichtlichen Referenzen dieses Werkes und der 1990 geführten Feuilleton-Debatte um die Autorin – diskutieren.

Methodisch soll die Arbeit am Einzeltext im Mittelpunkt der Sitzungen stehen; was dabei jeweils Analyse oder Interpretation heißen könnte, wird mit Blick auf verschiedene stoffliche, thematische und gattungsspezifische Fragestellungen erörtert werden. Hier setzt die Aufgabe zu bildender ‚Expertengruppen‘ an: Diese Gruppen sollen sich während des Semesters kontinuierlich mit einem Schwerpunktthema und / oder einem Referenztext aus der Forschung beschäftigen und ihre Arbeitsergebnisse bei Bedarf ins Plenum einbringen. Die ‚Experten‘-Themen können später zur Grundlage einer Hausarbeit gemacht werden.

Programm und genaue Textauswahl werden in der ersten Sitzung des Semesters besprochen.

Leistungsnachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit oder Klausur

Teilnahmenachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe / E-Portfolio  
Zur Einstimmung im Vorfeld zu lesen sind:

- Christa Wolf: Der geteilte Himmel (1963)
- Christa Wolf: Nachdenken über Christa T. (Erzählung, 1968)
- Christa Wolf: Unter den Linden (Erzählungen, 1974)
- Christa Wolf: Kein Ort. Nirgends (1979)
- Christa Wolf: Cassandra (1983)
- Christa Wolf: Leibhaftig (2002)

**40754 Books for Boys: Attraktive 'fiction' für männliche Kinder und Jugendliche (zwischen 8 und 18 Jahren) und ihre literarischen Vorbilder**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 19.7.2012

C. Garbe - Groß

Das Seminar wird sich der Frage widmen, ob und inwiefern die vielfältig beklagte 'Leseunlust' von Jungen mit dem Angebot ungeeigneter (fiktionaler) Texte in der literarischen Sozialisation (vor allem im Deutschunterricht) zusammen hängt. Dabei sollen im ersten Teil des Seminars anhand der bislang vorliegenden Erkenntnisse einer gendersensiblen Lese- und Medienforschung Kriterien für eine 'gute' Jugendliteratur erarbeitet werden; 'gut' heißt hier vor allem: ansprechend für die Zielgruppe. In seinem Hauptteil widmet sich das Seminar der Frage, welche Texte aus dem großen Angebot aktueller Kinder- und Jugendliteratur für Jungen verschiedener Altersgruppen empfehlenswert sind. Dazu werden die Adressaten in drei Altersgruppen eingeteilt (8-12 Jahre, 12-15 Jahre, 16-18 Jahre) und die zu untersuchenden Bücher in drei Genre-Großgruppen: (1) phantastische Abenteuer / Fantasy, (2) realistische Abenteuerliteratur und (3) komische Literatur (Comics, Comic-Romane etc.). Zu diesen drei Genres sollen die studentischen Arbeitsgruppen (mit jeweils bis zu drei Personen) interessante Titel aus dem aktuellen kinder- und jugendliterarischen Angebot recherchieren und im Seminar vorstellen; gewünscht ist außerdem eine Präsentation im Internet auf der im Aufbau befindlichen Website „Books for Boys“ (unter [www.alinet.eu](http://www.alinet.eu)). Zugleich werden die zugrunde liegenden literarischen Muster an klassischen Beispielen (aus der Erwachsenenliteratur) erarbeitet: die Phantastische Erzählung als Vorbild von Fantasy, die Heldenreise als Grundmuster der Abenteuerliteratur und der Schelmenroman als Vorbild komischer Antihelden-Geschichten (wie „Gregs Tagebuch“).

Garbe, Christine (2008): „Echte Kerle lesen nicht!“ – Was eine erfolgreiche Leseförderung für Jungen beachten muss. In: Matzner, Michael; Tischner Wolfgang (Hg.), Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim u. Basel: Beltz, S. 301-315

Graf, Werner (2007): Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Kliwer, Annette; Schilcher, Anita (Hg.) (2004): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Müller-Walde, Katrin (2005): Warum Jungen nicht mehr lesen und wie wir das ändern können. Frankfurt am Main: Campus

Philipp, Maik; Garbe, Christine (2007): Lesen und Geschlecht – empirisch beobachtbare Achsen der Differenz. In: Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hg.): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Zug: Klett und Balmer; Seelze: Friedrich Kallmeyer [im Ergänzungsteil auf CD-ROM]

Plath, Monika; Richter, Karin (2010): Literatur für Jungen – Literatur für Mädchen: Wege zur Lesemotivation in der Schule. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Weißbürger, Christian (2010): Helden lesen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

**40756 Aufbaumodul Literatur: Lyrik des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

K. Pech

Die Veranstaltung ermöglicht es zum einen, sich einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Lyrik des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: wichtige Autorinnen und Autoren, zentrale Werke, programmatische Äußerungen. Die Veranstaltung ermöglicht es zudem zum anderen, sich mit den Bewegkräften, mit den vielfältigen Bedingungen der steten Änderung der Lyrik auseinanderzusetzen, insbesondere mit den - z.T. aus dem 19. Jahrhundert stammenden - Gründen, die zu der sogenannten Modernen Lyrik geführt haben. Nicht zuletzt bietet die Veranstaltung Hilfen, Gedichte zu analysieren und zu interpretieren.

**40758 Kinder- und Jugendliteraturkritik. Schreibseminar mit praktischen Übungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18.15 - 19.45, Ende 17.7.2012

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur. Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezeption, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen zu Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern der aktuellen Frühjahrsproduktion 2012 im Mittelpunkt der Seminararbeit. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Les<sup>e</sup>bar“ veröffentlicht (<http://www lesebar.uni-koeln.de>).

Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind Studierende, die gerne lesen, die Freude am Schreiben haben und die kritikfähig sind. Da wegen der Form des Schreibseminars durchgehend aktive Mitarbeit gefordert wird und in der Regel jede Woche ein Titel durchgearbeitet werden muss, ist der zu investierende Zeitaufwand vergleichsweise hoch.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Schreiben einer Proberezeption sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension; Leistungsnachweis: zusätzlich schriftliche Analyse des besprochenen Werks

(Studierende, die bereits das Vorgängerseminar im vergangenen Wintersemester besucht haben, melden sich aus technischen Gründen bitte ebenfalls über KLIPS an.)

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt. Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

#### 40759 **Aufbaumodul Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N.N.

#### 40761 **Bildlektüren**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A.Völpel

In der Literatur der Gegenwart sind äußerst unterschiedliche Formen des Erzählens mit Bildern anzutreffen, von denen einige aus literaturwissenschaftlicher Perspektive näher untersucht werden sollen. Daher wird im Seminar eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Theorien zur Bildlektüre stattfinden. Dies betrifft u.a. Studien zur Bildwahrnehmung, zum Text-Bild-Verhältnis und zur „Visual Literacy“.

Neben diesem theoretischen Zugriff sollen Beispielwerke des bildlichen Erzählens vorgestellt und analysiert werden. Zunächst sollen verschiedene Möglichkeiten der Illustrierung eines Textes herausgegriffen werden, um die Bedeutung der unterschiedlichen Bildgestaltungsstrategien für die Lektüre kennenzulernen. Im Anschluss hieran werden Bilderbücher thematisiert: Es wird ein Überblick über die Entwicklungsgeschichte des Bilderbuchs angeboten, auch werden wegweisende Einzelwerke des 19. Jahrhunderts gemeinsam analysiert und Darstellungsverfahren im Bilderbuch der Gegenwart besprochen. In einem dritten Seminarabschnitt werden Bildergeschichte und Comic als eigenständige Form der Bildlektüre behandelt.

#### 40763 **Das Bilderbuch – Ein Kanon**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30

M.Linsmann-Dege

Für das Bilderbuch gibt es - ebenso wie für andere Literaturgattungen - einen Kanon, also eine Zusammenstellung von Werken, die herausragenden Wert haben und deren Kenntnis vorausgesetzt wird. Im Anschluss an eine Einführung in die Frage der Kanonbildung, die sogenannte „Kanondebatte“ und die Bedeutung und Zusammenstellung eines Kanons wird eine solche Zusammenstellung für das Bilderbuch erarbeitet. Die Bücher dieser Auswahl werden dann vorgestellt und diskutiert. Dabei wird die Spanne vom „Struwwelpeter“ (1845) bis zu aktuellen Titeln beispielsweise von Wolf Erlbruch oder Shaun Tan reichen.

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

Bedingungen für den Scheinerwerb:



- Teilnahmenachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme
- Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit  
Einführende Literatur:
- Renate von Heydebrand (Hrsg.), Kanon Macht Kultur. Theoretische, historische und soziale Aspekte ästhetischer Kanonbildung, Stuttgart, Weimar 1998
- Bettina Kümmerling-Meibauer, Kinderliteratur. Kanonbildung und literarische Wertung, Stuttgart, Weimar 2003
- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption, Oldenburg 2000
- Monika Osberghaus, Schau mal! 50 beste Bilderbücher, München, Wien 2006

#### 40764 Glücksgeschichten in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 11.5.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.5.2012 8 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 29.6.2012 16 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Braun

„Unfreiwillig kommen“, meinte der englische Philosoph John Stuart Mill, „neunzehn Zwanzigstel der Menschheit ohne Glück aus.“ Aber woher stammt dann das unstillbare Glücksverlangen in Romanen, Dramen und Filmen? Wie wird etwas Glückliches künstlerisch inszeniert? Wie kommt es, dass manchmal das Erzählen vom Glück einer vorhergehenden Katastrophe bedarf, im Sinne von Adornos Diktum „Kunst ist das Versprechen von Glück, das gebrochen wird“? Und in welchem Verhältnis stehen Glücksentwürfe zu den historischen Umständen und den Publikumserwartungen der jeweiligen Zeit?

Thema des Hauptseminars sind die Bedingungen, Begriffe und Bilder der Verständigung über das Glück. Ausgangspunkt ist das Doppelgesicht des Glücks: als flüchtiger Augenblick und als Anspruch auf Dauer. Die Beispielreihe reicht von Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“ (1767) und Kleists Novelle „Das Erdbeben in Chili“ (1810) über Hebels Kalendergeschichte „Unverhofftes Wiedersehen“ (1811), Märchen der Brüder Grimm, Schnitzlers Leutnant Gustl (1900) bis zu Wilhelm Genazinos Satiren „Das Glück in glücksfernen Zeiten“ (2006) und Arno Geigers Vater-Buch „Der alte König in seinem Exil“ (2011). In den Filmen geht es um episodisches Glück (in „Short Cuts“ und „L.A. Crash“), Glück im Untergang („Titanic“) und um das Happyend, das keines sein darf (in „Das Leben ist schön“).

Zum Erwerb eines LN (qualifiziert: Hausarbeit / Klausur) sind wie üblich regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referats (mit Portfolio) erforderlich.

Literaturhinweise:

Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Hg. D. Thomä (2011), S. Kraft: Zum Ende der Komödie. Eine Theoriegeschichte des Happyends (2011), Glück. Texte und Materialien für den Unterricht. Hg. D. Birnbacher (2010), Über das Glück. Hg. H. Meier (2008), Glück und Moral. Arbeitstexte für den Unterricht. Hg. M. Baumann, H. Kliemt (2007), Alles wird gut. Glücksbilder im Kino. Hg. M. Fröhlich u.a. (2003).

#### 40765 Migration im europäischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

G. Glasenapp

Parallelgesellschaften, Multi-Kulti, Eigenkultur, Fremdkultur, Interkulturalität – so lauten die Schlagworte für ein- und dasselbe Phänomen, das spannungsreiche Aufeinandertreffen von ein oder mehreren Kulturen. Der Veranstaltung will der Frage nachgehen, auf welche Weise dieses Aufeinandertreffen in der modernen (deutschen, europäischen, amerikanischen) Kinder- und Jugendliteratur abgebildet worden ist. Welche Konfigurationen des Fremden und Anderen finden sich in kinderliterarischen Texten? Welche inhaltlichen und narrativen Muster von Ethnozentrismus, aber auch von Fremdheitsstereotypen und kultureller Hybridität weisen die Texte auf? Lassen sich didaktische Modelle ausmachen, denen die Texte folgen? Aus der Perspektive der Fremdheitsforschung sowie der Post-Colonial Theory soll versucht werden, anhand ausgewählter kinder- und jugendliterarischer Texte unterschiedlicher Herkunft diesen Fragestellungen nachzugehen, um auf diese Weise das in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur vorhandene Spektrum von Abbildungen eines der drängendsten gesellschafts-politischen Problemfelder zu eruieren.  
Empfohlene Literatur

- Gina Weinkauff, Multikulturalität als Thema der Kinder- und Jugendliteratur. In: Günter Lange (Hrsg.), Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider: Hohengehren 2000, S. 766-782.
- Petra Bükler/Clemens Kammler, Das Fremde und das Andere in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Dies., Das Fremde und das Andere. Interpretationen und didaktische Analysen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbücher. Weinheim: Juventa 2003, S. 7-27.

#### 40808 Lessings Dramen im zeitgenössischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 16.7.2012

E. Schön

Dieses Hauptseminar dient einer fundierten Beschäftigung mit den wichtigsten dramatischen und dramentheoretischen Werken Lessings, der insofern ein zentraler Autor der deutschen Literaturgeschichte ist, als er im Umbruch zur Moderne eine Schlüsselstelle besetzt. Behandelt wird daher nicht nur die Reihe der Dramen; Gegenstand sollen auch die dramentheoretischen Äußerungen sein, hier der "Briefwechsel über das Trauerspiel" und die "Hamburgische Dramaturgie" (die in Auszügen gemeinsam gelesen werden), v.a. in der Perspektive auf die Entwicklung von Lessings Begriff des "Mitleids" (Empathie) und seiner gesellschaftlich-politischen Dimensionen. Die Dramen und theoretischen Äußerungen bzw. die in ihnen manifestierten literargeschichtlichen Entwicklungen sollen dabei in verschiedenen Zusammenhängen gesehen werden:

- mit der literaturgeschichtlichen, v. a. aber dramengeschichtlichen Situation. Stichworte: Aufklärung/ Empfindsamkeit; 'Bürgerliches Trauerspiel', dramatisch-theatralische Traditionen (Abgrenzung vom heroischen Trauerspiel, Commedia dell'arte etc.);
- mit der Realität des Theaters und der Aufführungspraxis im mittleren 18. Jahrhundert: Aufführungspraxis und Schauspielstile / Veränderung der Wahrnehmungsweisen des Publikums, Entwicklung identifikatorischer Rezeptionsweisen etc.. Dies kann bei Interesse bis zur Diskussion zeitgenössischer Schauspieltheorien gehen (Lang, Riccoboni, Diderot, Engel);
- mit der zeitgenössischen gesellschaftlichen Realität, bes. mit Blick auf familien- und emotionalitäts- und mentalitätsgeschichtliche Entwicklungen, aber auch die konkreten politischen Hintergründe (bes. bei der 'Minna').

- Nachweis der erfolgreichen Teilnahme ("TN"): "Portfolio" = regelmäßige Teilnahme, Lektüretests, Referat mit Thesenpapier.

- Leistungsnachweis ("LN"): wie TN, zusätzlich Hausarbeit oder Klausur

Seminarplan und Auswahlbibliographie sind ab Ende WiSem bei mir erhältlich. - Bitte machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, schon in der vorlesungsfreien Zeit ein Thema für eine Seminararbeit abzusprechen.

Texte: Der Freigeist (RUB 9981), Miß Sara Sampson (RUB 16), Emilia Galotti (RUB 45), Minna von Barnhelm (RUB 10), - Auch andere Textausgaben können benutzt werden, z.B. die Insel-Ausgabe der Dramen. Wer sich bei dieser Gelegenheit eine Lessing-Ausgabe anschaffen will, dem sei die Ausg. ed. Göpfert bei Hanser/Wiss.Buchges. empfohlen.

Literatur:

- Die einschlägigen Kapitel der von Glaser (bei rororo, Bd. 3 u. 4) oder Grimminger (Hanser/dtv, Bd. 3) hgg. Literaturgeschichten.
- Wilfried Barner u.a.: Lessing. Epoche - Werk - Wirkung. München (5.Auf.) 1987
- Interpretationen. Lessings Dramen. Stuttgart 1987/94 (Reclam UB 8411).
- Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2000.
- Sybille Maurer-Schmooch: Deutsches Theater im 18. Jh.. Tübingen 1982.
- Die Reclam-"Erläuterungen u. Dokumente"-Bände zu 'Sara' (RUB 8169), 'Emilia' (8111), 'Minna' (8108),

#### 40844 "Lebende Bücher" - Geschichte und Ausformung von Spiel- und Verwandlungsbilderbüchern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30

M. Linsmann-Dege

Spiel- und Verwandlungsbilderbücher, Bücher also, die sich verändern, die zum Manipulieren und Spielen anregen, haben eine lange Tradition und reichen zurück bis ins 17. Jahrhundert. Ende des 18. Jahrhunderts

wurden sie auch als spezielle Buchgattung für Kinder populär. Sie tauchen in unterschiedlichster Ausformung als Pop-up, Bewegungs-, Aufstell-, Klapp-, Verwandlungs-, Lampion-, Loch-, Fenster-, Zieh-, Kulissen-, Tunnel- oder Panoramabilderbuch auf. Die historische Entwicklung und die heutigen Ausprägungen dieses Buchtyps werden beleuchtet und wichtige Buchkünstler aus diesem Bereich vorgestellt. Künstlerische Aspekte werden dabei ebenso behandelt wie Fragen der Crossmedialität und der spezifischen Rezeptionsmöglichkeiten dieses Buchtyps.

Das Seminar findet in der ALKEK, Bernhard-Feilchenfeldstr. 11, Köln-Zollstock, R 3.13 statt.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

- Teilnahmenachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme
- Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit

Einführende Literatur:

- Peter Laub, Spielbilderbücher. Aus der Spielzeugsammlung des SMCA. Katalog zur Sonderausstellung im Spielzeugmuseum Des Salzburger Museums Carolino Augusteum, Salzburg 2002, hier insbesondere der Beitrag von Hildegard Krahe: Erscheinungsformen der Spielbilderbücher durch die Jahrhunderte
- Nina Starost, Alles Buch, Studien der Erlanger Buchwissenschaft, Erlangen-Nürnberg 2005
- Peter Haining, Movable Books, An Illustrated History, London, 1979

#### **40846 Filmisches und literarisches Erzählen - Hauptseminar und Examenskolloquium**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 21

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201 30.6.2012

Fr. 25.5.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 26.5.2012 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Braun

Film und Literatur sind im 20. Jahrhundert sich wechselseitig inspirierende Medien. Autoren orientieren sich am filmischen Medium und an filmischen Gestaltungsformen. Umgekehrt profitieren Filmemacher und Drehbuchautoren von Romanstoffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen Klassikerverfilmungen wie „Der Untertan“, Literaturadaptionen wie „Das Parfum“, aber auch postklassische Filme wie „Inception“; zudem werden Fragen der Erzähl- und der Filmtheorie behandelt.

Vorbereitende Lektüre: Th. Elsaesser, M. Hagener: Filmtheorie zur Einführung (2007), W. Kamp, M. Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium (2011).

### A u f b a u m o d u l S p r a c h e ( A M S )

#### **40701 Vom Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 16.7.2012

L. Weinrich

In den letzten 50 Jahren hat die Textlinguistik umfassend erforscht, was ein Text überhaupt ist und wie Texte strukturell, thematisch und kommunikativ-funktional beschrieben werden können. Diesem reichen Erfahrungsschatz dieser linguistischen Disziplin stehen bisher nur wenige Versuche gegenüber, den Nutzen der Textlinguistik für den Unterricht herauszuprofilieren. Deshalb werden Seitenblicke in die schulpraktisch

orientierte Schreibforschung, die Erzählforschung und die Literacy-Forschung nötig sein, um Aussagen darüber machen zu können, wie Schülerinnen und Schüler Textkompetenz im Allgemeinen und Textsortenkompetenz im Besonderen erwerben, welche Rolle Muster in diesem Prozess spielen und welche Konsequenzen sich hieraus für die Unterrichtspraxis ergeben.

#### 40702 **Bewerten und Beurteilen im LehrerInnenberuf**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. Schindler  
J. Fischbach

Die Bewertung und Beurteilung von Schülerleistungen gehört zum beruflichen Alltag der Domäne, sie ist oftmals bedeutsam für die weitere Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler. Für die Lehrkräfte stellt das Bewerten und Beurteilen einerseits eine Routineaufgabe dar, die zum beruflichen Alltag gehört, andererseits stellen sich bewertende und beurteilende Texte als sprachlich anspruchsvoll heraus, für die die SchreiberInnen sich selten genug vorbereitet fühlen. Über die Benotung hinaus bilden das Schreiben von Bewertungstexten (z.B. Lehrerkommentar, Berichtszeugnis, pädagogisches Gutachten) und das Führen von beurteilenden Gesprächen (z.B. Schullaufbahnberatung der Eltern, Rückmeldung auf Schülertexte) daher zentrale Aufgabenbereiche.

Im Rahmen des Lehrforschungsseminars werden zunächst bisherige Forschungsergebnisse zu ausgewählten beurteilenden Textsorten des Lehrerberufs vorgestellt und diskutiert. Ein Fokus liegt hier auf der Ermittlung der spezifischen Text- bzw. Handlungsmuster (Beurteilungshandlungen), zum Teil auf Grundlage von Beispieltextrn aus der Praxis. Ausgehend von diesen Erkenntnissen wird sich dem Aspekt des mündlichen Beurteilens genähert. Da dieser Bereich noch weitestgehend unerforscht ist, werden die Studierenden hierzu selbstständig Daten erheben und damit gleichzeitig grundlegende Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten erwerben. Nach der gemeinsamen Konzeption eines geeigneten Interviewleitfadens sowie einer Einführung in Grundlagen der Interviewführung werden die SeminarteilnehmerInnen verschiedene Personengruppen u.a. zur Bandbreite, Notwendigkeit, Häufigkeit und Relevanz von Beurteilungsgesprächen sowie zu möglichen Gesprächsstrategien und Schwierigkeiten befragen. Neben den Lehrkräften sind auch die Sichtweisen ihrer Gesprächspartner (z.B. SchülerInnen, Eltern) sowie der Experten und Ausbilder (z.B. Hochschuldozenten, FachlehrerInnen) von Interesse. Die Interviews werden anschließend transkribiert, in Kleingruppen ausgewertet und die Ergebnisse im Plenum präsentiert. Darüber hinaus soll den Studierenden nach Möglichkeit Raum für die eigene Erprobung von Beurteilungstexten und -gesprächen gegeben werden, die sie auf Grundlage zuvor verfasster Texte schreiben bzw. führen.

Im Seminar können Teilnahme- (Portfolio) und Leistungsnachweise (Klausur oder Hausarbeit) erworben werden.

#### 40703 **Schriftspracherwerb und Orthographie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 17.7.2012

K. Schindler

Wie Kinder Schrift entdecken und sich aneignen bzw. systematisch erlernen, Schrift in ihrem Alltag zu nutzen, ist Gegenstand des Seminars. Dabei richtet sich das Seminar schwerpunktmäßig auf die erste Phase des Schriftspracherwerbs (auch Voraussetzungen) sowie das Erlernen der Orthographie. Zentrale orthographische Prinzipien (Perspektive des Systems) werden daher neben der Erwerbsperspektive eine zentrale Rolle spielen.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise (Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden.

#### 40705 **Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Schülerinnen und Schüler**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

D. Gebele

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Hauptpraktikum geeignet.

Die russischsprachigen Menschen stellen die zweitgrößte Migrantengruppe in der Bundesrepublik dar. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Ergebnisse aktueller Studien zum Erwerb der deutschen Sprache durch Vertreter dieser Gruppe vorgestellt. Besonders ausführlich werden die Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge morphologischer und syntaktischer Strukturen in der Zweitsprache Deutsch thematisiert.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht an russischsprachige Schülerinnen und Schüler ist eine obligatorische Voraussetzung sowohl für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises.

**40706 Grammatikerwerb und -vermittlung in der Zweitsprache Deutsch**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 41

Di. 29.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 30.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 31.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D. Gebele

Die Beherrschung grammatischer Strukturen stellt eine wichtige Voraussetzung für das Verfassen und Erschließung von (Fach)Texten und somit für den Schulerfolg allgemein dar.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Ergebnisse aktueller Studien zum Erwerb deutscher Morphosyntax durch Sprecher/innen statistisch relevanter Migrantensprachen in der Bundesrepublik vorgestellt. Besonders ausführlich werden die Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen in der Zweitsprache Deutsch thematisiert.

Anschließend erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den aktuellen deduktiven und induktiven Grammatikvermittlungsverfahren sowie mit dem Problem der grammatischen Progression. Analysiert und diskutiert wird darüber hinaus die Übungstypologie aktueller Lehrwerke für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache.

Grißhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in der Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn u.a.: Schöningh.

**40707 Grammatikerwerb und -vermittlung in der Zweitsprache Deutsch**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 1.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 2.6.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 3.6.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Gebele

Die Beherrschung grammatischer Strukturen stellt eine wichtige Voraussetzung für das Verfassen und Erschließung von (Fach)Texten und somit für den Schulerfolg allgemein dar.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Ergebnisse aktueller Studien zum Erwerb deutscher Morphosyntax durch Sprecher/innen statistisch relevanter Migrantensprachen in der Bundesrepublik vorgestellt. Besonders ausführlich werden die Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen in der Zweitsprache Deutsch thematisiert.

Anschließend erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit den aktuellen deduktiven und induktiven Grammatikvermittlungsverfahren sowie mit dem Problem der grammatischen Progression. Analysiert und diskutiert wird darüber hinaus die Übungstypologie aktueller Lehrwerke für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache.

Funk, Hermann/König, Michael (1995): Grammatik lehren und lernen. Berlin, München: Langenscheidt.

Grißhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in der Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

**40708 Sprachen im Vergleich**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

M. Michalak

Die Notwendigkeit einer gezielten Sprachförderung aller Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren verstärkt in den Blickpunkt geraten. Für eine solche Sprachvermittlung sollen angehende Deutschlehrkräfte gut gerüstet sein. Wissen über die deutsche Sprache sowie über die Struktur der anderen Sprachen stellt eine wichtige Grundlage für die Auseinandersetzungen mit den Inhalten der DaM- und DaZ-Didaktik dar.

In dem Seminar wird das Deutsche als Lerngegenstand und im Kontrast zu anderen Sprachen betrachtet. Die intensive und reflektierte Beschäftigung mit anderen Sprachen soll eine differenzierte Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache bewirken. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen im Bereich Spracherwerb werden die spezifischen Schwierigkeiten beim Erwerb des Deutschen als Zweitsprache herausgearbeitet. Dabei werden inter- und intralinguale Interferenzen besprochen. Durch Analyse von Schülertexten sollen die Studierenden auf typische Fehlerquellen bei

Zweitsprachenlernern sensibilisiert werden. Dies erfolgt durch die Methoden der Fehleranalyse nach Kuhs (1987).

Im Mittelpunkt stehen somit folgende Fragen: Welche besonderen Schwierigkeiten weist die Zielsprache Deutsch auf? Worin unterscheidet sich das Deutsche von anderen Sprachen, insbesondere von relevanten Herkunftssprachen? Was sind die Ursachen von Fehlern bei deutschen Muttersprachlern und bei Zweitsprachenlernern? Wie kann ich als Lehrkraft diese Fehler erkennen und einen angemessenen Förderplan für jeden Schüler erstellen?

#### 40709 Sprachliche Grundlagen für die DaZ-Förderung im Fachunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

V. Bachtsevanidis  
M. Becker-Mrotzek

Schüler/innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben oft, trotz guter mündlicher Sprachkompetenzen, Schwierigkeiten im Unterricht. Sie verfügen nicht über hinreichende Kompetenzen im Bereich schulisch-fachsprachlicher Register. Die Folge sind häufig Lernrückstände in allen Fächern, da Inhalte nicht oder nur teilweise rezipiert und geforderte Texte nicht angemessen produziert werden können. Sprachförderung ist daher nicht nur Aufgabe des Deutsch als Zweitsprache-Unterrichts, sondern Aufgabe aller Fächer.

In diesem Seminar werden, neben wichtigen sprachlichen Grundlagen für den Sprachförderunterricht, Ansätze der Zweitsprachendidaktik (Scaffolding, SIOP) vorgestellt und erprobt, die gezielt die (Fach-)Sprachkompetenz der Schüler/innen gerade auch im Fachunterricht (im Hinblick auf die Ferienschule, insbesondere auch im Mathematikunterricht) auf- und ausbauen. Das Seminar bereitet gezielt auf die Teilnahme an der Ferienschule vor, kann aber auch einzeln belegt werden – der Schein wird im Aufbaumodul Sprachwissenschaft erworben. An der Ferienschule können Sie teilnehmen, wenn Sie dieses oder ein vergleichbares Seminar (Praxisseminare DaZ, Einführung in DaF/DaZ, Sprachförderung im Fachunterricht u.ä.) erfolgreich abgeschlossen haben und an einem zweitägigen Workshop in der ersten Woche der Sommersemesterferien teilnehmen. (vgl. Seminar 40841 „Deutschförderung in der Ferienschule 2012“ für das Aufbaumodul Fachdidaktik Sprache)

Nähere Infos zur Ferienschule 2012 finden Sie demnächst auf der Homepage des Sprachförderprojekts:

[www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt](http://www.uni-koeln.de/Sprachfoerderprojekt)

#### 40710 Orthographie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Jost

„Lerner, die zu eigenständigen kognitiven Einsichten in Strukturen und Systeme fähig sind, verschaffen sich intuitiv die adäquaten Zugänge zur Orthographie.“ (Müller 2010, 88). Im Seminar gehen wir der Frage nach den der Orthographie zugrunde liegenden Strukturen und Systematiken nach. Wir behandeln den Zusammenhang von Graphematik und Orthographie, gehen auf ausgewählte Schreibungen intensiv ein und fragen nach dem Potential einer am Schriftsystem orientierten Rechtschreibdidaktik.

Eisenberg, P. (1998). Die Wortschreibung Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. Stuttgart: Metzler, 286-340.

Fuhrhop, N. (2009). Orthografie (3 ed.). Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Müller, A. (2010). Rechtschreiben lernen. Die Schriftstruktur entdecken — Grundlagen und Übungsvorschläge. Seelze: Klett & Kallmeyer.

#### 40711 Sprachstandsdiagnostik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

U. Neugebauer

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können. Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Rahmenbedingungen und Grenzen der Diagnostik sowie Möglichkeiten der Ergebnismittelung bei den Schülern und Eltern besprochen.

#### 40712 Empirisches Arbeiten in der Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 37

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

U. Neugebauer

M.Linnemann

Das Seminar richtet sich insbesondere an diejenigen, die eine empirische Haus- oder Examensarbeit schreiben wollen. Es zeichnet dabei den üblichen Weg der Forschung von der vagen Fragestellung über konkrete Hypothesen, ihrer Operationalisierung, Messung und Auswertung bis zum fertigen Bericht nach. An ausgewählten Beispielen aus der Forschungsliteratur zur Sprachwissenschaft und -didaktik oder von den Teilnehmern selbst werden diese Schritte aufgezeigt, analysiert und eingeübt.

**40713 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L.Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen Grundlagen und Methoden der Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik), die konsequent an sprachdidaktische Fragestellungen gekoppelt werden.

**40714 Sprachkritik – Theorie, Geschichte und Gegenwart**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 17.7.2012

N.N.

Die Linguistik fasst sich überwiegend als empirisch-deskriptive Wissenschaft auf, die auf die Bewertung des beschriebenen Sprachgebrauchs in der Regel verzichtet. Außerhalb der Linguistik – in der Literatur, der Sprachphilosophie und heute vor allen Dingen im Feuilleton – ist Sprachkritik (bspw. die Kritik an den sog. „Anglizismen“, der sog. „Jugendsprache“ oder auch der „Politikersprache“) dagegen seit jeher eine der häufigsten Formen der Auseinandersetzung mit Sprache. In den letzten Jahren ist auch in der Linguistik verstärkt eine Diskussion über den Status von Kritik im Rahmen der Sprachwissenschaft in Gang gekommen. Das Seminar befasst sich mit ausgewählten Beispielen von Sprachkritik aus der Geschichte und Gegenwart der deutschen Sprache und stellt schließlich die Frage, wie und unter welchen Bedingungen eine linguistisch fundierte Sprachkritik doch vorstellbar sein könnte.

Die Veranstaltung wird gehalten von Herrn Dr. Kersten Sven Roth.

Literatur:

Kilian, Jörg; Niehr, Thomas; Schiewe, Jürgen (2010): Sprachkritik: Ansätze und Methoden der kritischen Sprachbetrachtung. Berlin.

Schiewe, Jürgen (1998): Die Macht der Sprache: eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart. München.

Spitzmüller, Jürgen; Roth, Kersten Sven; Leweling, Beate; Frohning, Dagmar (Hgg.) (2002): Streifall Sprache – Sprachkritik als angewandte Linguistik? Bremen.

**40715 Literatur als Gegenstand der Linguistik – Projektseminar**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Ende 17.7.2012

N.N.

Literatur ist aus linguistischer Sicht zunächst einmal ein spezifischer Gebrauch von Sprache. Dieser lässt sich entsprechend jenseits aller literaturwissenschaftlichen Zugänge auch unter linguistischer Perspektive untersuchen. Das Seminar wird dies am Beispiel eines konkreten, kulturgeschichtlich gut eingrenzbaren (populär-)literarischen Gegenstands tun, nämlich anhand eines Korpus von „Liedermacher“-Texten (Degenhardt, Mey, Wader, Wecker u.a.), das zu Semesterbeginn festgelegt wird. Ziel des Projektseminars ist es, dieses Textkorpus in einzelnen eingehenden Analysen möglichst genau nach verschiedenen linguistischen Gesichtspunkten (u.a. der Sprachgeschichte, der Kommunikations- und Textlinguistik, der Grammatik, der Semantik, der Stilistik) zu beschreiben. Auf diese Weise werden Möglichkeiten und Grenzen des sprachwissenschaftlichen Zugriffs auf Literatur erprobt.

Diese Veranstaltung wird gehalten von Herrn Dr. Kersten Sven Roth.

Literatur:

Haß-Zumkehr, Ulrike (Hg.) (2003): Literaturwissenschaft und Linguistik von 1960 bis heute. Göttingen.

Hoffmann, Michael; Keßler, Christine (Hgg.) (2003): Berührungsbeziehungen zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft. Frankfurt/Main u.a.

Klein, Wolfgang; Bernhart, Toni (Hg.) (2008): Literaturwissenschaft und Linguistik. (Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik).

**40717 Das Wort als Spracheinheit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, Ende 16.7.2012

N . N .

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Betrachtung des Wortes aus morphologischer, lexikalischer und semantischer Sicht. Neben strukturellen und grammatischen Kennzeichen sollen auch grundsätzlichere lexikologische Fragen diskutiert werden, sodass aufbauend auf dem linguistischen Basiswissen die sprachliche Einheit Wort in verschiedene Kontexte gestellt wird, z.B. varietätenbezogene, pragmatische, sprachhistorische.

Leistungsschein durch Klausur möglich.  
Die Veranstaltung wird gehalten von Dr. Wenke Mückel.

#### 40738 Zweitspracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D . G e b e l e

In diesem Seminar setzen wir uns mit den neusten Erkenntnissen zum Erwerb des Deutschen als Zweitsprache auseinander. Diskutiert werden u. a. relevante Hypothesen zum L2-Erwerb und aktuelle Erkenntnisse zur Erwerbsreihenfolge grammatischer Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf kognitiven, sozialen und affektiven Einflussvariablen des Zweitspracherwerbs. Griefhaber, Wilhelm (2010): Spracherwerbsprozesse in der Erst- und Zweitsprache. Eine Einführung. Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn u.a.: Schöningh.

#### 40739 Erteilung von DaZ-Unterricht im außerschulischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 5

k.A. 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb

D . G e b e l e

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die theoretische Konzepte zur Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache sowie theaterpädagogische Methoden in der Praxis erproben und eigene Unterrichtserfahrungen sammeln möchten.

Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung setzt die Bereitschaft zur Erteilung von Förderunterricht in der Zweitsprache Deutsch im Rahmen der Kölner theaterpädagogischen Ferienschule für russischsprachige Schülerinnen und Schüler der Klassen 7-9 voraus. Die Ferienschule wird im Zeitraum von 02.04.12-13.04.12 an insgesamt acht Tagen in der Zeit von 10:00-14:00 Uhr im Schiller- Gymnasium in Köln-Sülz (Nikolausstraße 55) stattfinden.

Auf die Mitarbeit in der Ferienschule werden Sie während der Veranstaltung am 21.03.12 um 13:15-15:00 im Schauspielhaus-Köln (Treffen vor dem Bühneneingang in der Krebsgasse vor dem Jagdgeschäft Frankonia) sowie am 30.03.12 um 10:00-14:00 an der Universität zu Köln (Rronewaldstr. 2 Hauptgebäude R. 103 ) vom Leiter des Referats Theater und Schule Frank Rohde und Dr. Diana Gebele (Universität zu Köln)vorbereitet. Während der Ferienschule erhalten Sie fachdidaktische Unterstützung.

Scheinerwerb in der Sprachdidaktik, Sprachwissenschaft und Literaturdidaktik möglich.

Dieses Seminar ist als Kontaktveranstaltung zum Hauptpraktikum geeignet.

Die vorbereitenden Veranstaltungen finden am 21.03. um 13:15 im Schauspielhaus Köln (Dienseingang Krebsgasse, gegenüber dem Jagdgeschäft "Frankonia")und 30.3.2012 um 10:00-14:00 finden im R 103 HF- Hauptgebäude A in der Gronewaldstraße 2 statt.

#### 40824 Diskurslinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 16.7.2012

N . N .

Wohl keine andere linguistische Subdisziplin hat in den letzten Jahren so massiv an Bedeutung gewonnen wie die „Diskurslinguistik“. Ihr Gegenstand ist der (in der Regel medienöffentliche) Sprachgebrauch zu bestimmten Themen von gesellschaftlichem Belang (z.B. Einwanderung, Biotechnologie, Rechtschreibreform), der in Korpusanalysen empirisch beschrieben wird. Die Frage, die die Diskurslinguistik zu beantworten versucht, lautet: Wie lässt sich aus dem Sprachgebrauch ablesen, was eine Diskursgemeinschaft über das jeweilige Thema weiß? Als eine solche „Semantik des Wissens“ stellt die Diskurslinguistik eine wichtige Verbindung zu benachbarten Wissenschaften wie der Geschichte oder der Soziologie dar. Das Seminar befasst sich mit den theoretischen Grundlagen



der Diskurslinguistik und vor allen Dingen mit der Forschungspraxis verschiedener diskurslinguistischer „Schulen“ (Diskursgeschichte, Kritische Diskursanalyse usw.). Die Veranstaltung wird gehalten von Herrn Dr. Kersten Sven Roth.  
Literatur:

Spitzmüller, Jürgen; Warnke, Ingo (2011): Diskurslinguistik: eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin u.a.

Wengeler, Martin (Hg.) (2005): Sprachgeschichte als Zeitgeschichte. Hildesheim.

#### 40837 **Spracherwerb**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 16.6.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 23.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 30.6.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D. Gebele

Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns mit folgenden Inhalten: biologische Grundlagen menschlicher Sprachlernfähigkeit, Erwerb der phonischen Basisqualifikation, Grammatik- und Wortschatzerwerb sowie Entwicklung pragmatischer Kompetenz in der Erstsprache Deutsch. Einen weiteren Schwerpunkt bilden relevante Erklärungsansätze zum Spracherwerb.

Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Szagun, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

#### 40848 **Gesprochene Sprache und Gesprächsanalyse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N. N.

Gespräche werden in der Regel hochgradig habitualisiert vollzogen, d.h. zu ihrer Aufrechterhaltung greifen wir in erheblichem Maße auf Regelmäßigkeiten zurück. Ziel des Hauptseminars ist, diese Regelmäßigkeiten genauer in den Blick zu nehmen und aufzudecken, mit welchen sprachlich-kommunikativen Verfahren Gesprächsteilnehmende – wenngleich weitgehend unbewusst – miteinander Gesprächsordnung herstellen. Welche Mittel stehen in der mündlichen Kommunikation zur Verfügung, um Bedeutung und gegenseitiges Verstehen (ebenso wie Nicht- bzw. Missverstehen) auszuhandeln? Wie schreiben Gesprächsteilnehmende sich selbst und anderen Identitätsmerkmale zu? Das Seminar führt anhand authentischer Gespräche aus unterschiedlichen Bereichen (Alltagsgespräche, Arzt-Patienten-Kommunikation, Kommunikation in Behörden, Unterrichtskommunikation, Erwachsenen-Kind-Interaktionen etc.) in die Grundbegriffe und Methoden der Gesprächsanalyse ein und beleuchtet in einem Ausblick, welche gesprächsanalytischen Erkenntnisse in den Deutschunterricht einfließen können.

Das Seminar wird gehalten von Dr. Juliane Stude.

Als Basislektüre wird empfohlen:

Kotthoff, H. (2010). Grundlagen der Gesprächsanalyse und ihre schulische Relevanz. In: H.W. Huneke et al. (Hrsg.). In: V. Frederking, Volker, H.W. Huneke u. a. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 1: Sprach- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 105-122.

Schwitalla, J. (2006). Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung (3, neu bearb. Aufl.). Berlin: Erich Schmidt Verlag.

## P r a k t i k a

### E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

#### 40846 **Filmisches und literarisches Erzählen - Hauptseminar und Examenskolloquium**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 21

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201 30.6.2012

Fr. 25.5.2012 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 26.5.2012 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Braun

Film und Literatur sind im 20. Jahrhundert sich wechselseitig inspirierende Medien. Autoren orientieren sich am filmischen Medium und an filmischen Gestaltungsformen. Umgekehrt profitieren Filmemacher und Drehbuchautoren von Romanstoffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen Klassikerverfilmungen wie „Der

Untertan“, Literaturadaptionen wie „Das Parfum“, aber auch postklassische Filme wie „Inception“; zudem werden Fragen der Erzähl- und der Filmtheorie behandelt.

Vorbereitende Lektüre: Th. Elsaesser, M. Hagener: Filmtheorie zur Einführung (2007), W. Kamp, M. Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium (2011).

**o.Nr. Doktorandenkolloquium (privatissime)**

2 SWS; Kolloquium

2stdg. n. V., ALEKI, Medienbibliothek

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-)Texte.

## E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

### N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( 4 - s t d . ) B a s i s m o d u l 1

**40771 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 17.7.2012

G. Boesken  
A. Kagelmann

Das Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien für die Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen Texten und Arbeitsmitteln (Bibliographien, Lexika, Handbüchern, Datenbanken, Bibliothekskatalogen etc.), die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe sowie das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren).

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb von Kategorien und Methoden, mit denen literarische Texte unterschiedlicher Gattungen (Epik, Dramatik, Lyrik) systematisch erschlossen werden können.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars: Aktive Teilnahme (u.a. regelmäßige Übungsaufgaben, Beteiligung an Expertengruppen) sowie zwei einstündige Teilklausuren (Mitte und Ende des Semesters).

Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um ein Kompaktseminar handelt, das zwei Termine wöchentlich vorsieht (Montag UND Freitag).

Primärliteratur:

Brecht, Bertolt: Die Dreigroschenoper. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2001. (edition suhrkamp 229).

Der neue Conrady: Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erw. u. aktual. Ausg. Hrsg. v. Karl Otto Conrady. Düsseldorf u. Zürich: Artemis u. Winkler 2000.

Kleist, Heinrich von: Das Erdbeben in Chili [1808]. In: Ders.: Die Marquise von O... / Das Erdbeben in Chili. Stuttgart: Reclam 2004. (RUB 8002).

Parr, Marie: Sommersprossen auf den Knien. Dt. v. Christel Hildebrandt. Mit. Ill. v. Heike Herold. Hamburg: Dressler 2010. [EA 2009 u.d.T. Tonje Glimmerdal]

Schiller, Friedrich: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel [1784]. Mit Anm. v. Walter Schafarschik. Stuttgart: Reclam 2005. (RUB 33).

Steinhöfel, Andreas : Rico, Oskar und die Tieferschatten. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen 2008.

Teller, Janne: Nichts. Was im Leben wichtig ist. Roman. Aus. de. Dän. von Sigrid C. Engeler. München: Hanser 2010. [EA 2000 u.d.T. Intet]

Sekundärliteratur:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89.

Moennighoff, Burkhard/ Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. u. aktualis. Aufl. München 2005. (UTB 1582).

Platz-Waury: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. Aufl. Tübingen: Narr. 1999 (Literaturwissenschaft im Grundstudium. 2.)

#### 40772 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Volckmann

Das Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien für die Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen Texten und Arbeitsmitteln (Bibliographien, Lexika, Handbüchern, Datenbanken, Bibliothekskatalogen etc.), die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe sowie das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren).

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb des wissenschaftlichen Handwerkszeugs, mit dessen Hilfe literarische Texte unterschiedlicher Gattungen (Epik, Dramatik, Lyrik) systematisch erschlossen werden können.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars: Aktive Teilnahme (u.a. regelmäßige Übungsaufgaben, Beteiligung an Expertengruppen) sowie zwei einstündige Teilklausuren (Mitte und Ende des Semesters).

Primärliteratur

- Büchner, Georg: Dantons Tod (1835). Stuttgart: Reclam
- Carroll, Lewis: Alice im Wunderland (1865). Frankfurt/M.: Insel oder Reclam
- Der neue Conrady: Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erw. u. aktual. Ausg. Hrsg. v. Karl Otto Conrady. Düsseldorf u. Zürich: Artemis u. Winkler 2000.
- Kleist, Heinrich von: Das Erdbeben in Chili (1807/10). Reclam
- Lewitscharoff, Sibylle: Pong (1998)
- Weiss, Peter: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade (1964) [Text und Kommentar (Suhrkamp BasisBibliothek)]
- Wolf, Christa: Kein Ort. Nirgends. (1979)

Sekundärliteratur:

- Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).
- Jeßing/ Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Aufl.).
- Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89.
- Moennighoff, Burkhard/ Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. u. aktualis. Aufl. München 2005. (UTB 1582).
- Platz-Waury: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. Aufl. Tübingen: Narr. 1999 (Literaturwissenschaft im Grundstudium. 2.)

#### 40773 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

C.Garbe-Groß  
A.Seidler

Das Einführungsseminar behandelt grundlegende Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Der Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit literarischen Primärtexten und der Anwendung zentraler

literaturwissenschaftlicher Konzepte wie Fiktionalität, Autorschaft, Gattungen, Rhetorik, Stilistik etc. Im Zentrum stehen wird zunächst die Analyse von Erzähltexten. Aber auch die Möglichkeiten einer systematischen Erschließung anderer Gattungen wie Lyrik, Drama und Film werden behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Einübung des Umgangs mit Hilfs- und Arbeitsmitteln zum Recherchieren, Bibliografieren und Zitieren von Fachliteratur als allgemeiner Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens.

Benedikt Jeßing, Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2. Aufl., Stuttgart, Weimar 2009.

## S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n ( 4 - s t d . ) B a s i s m o d u l 2

### 40821 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 16.7.2012

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 17.7.2012

E. Einhauser

Über dieses Seminar sollen Sie grundlegende Einsichten in die Strukturen des Deutschen gewinnen. Dabei orientieren wir uns an den fünf Kernbereichen der Sprachwissenschaft: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Wo es sich anbietet, werden Bezüge zur Orthographie hergestellt.

Qualifikation: Aktive Teilnahme; zwei Teilklausuren à 60 Min.

Adamzik, Kirsten (2010): Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen, Basel (Francke).

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Tübingen (Narr). (2. Aufl.)

Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen, Basel (Francke).

Glück, Helmut (Hrsg.) (2010): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar (Metzler).

Graefen, Gabriele / Liedke, Martina (2008): Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kessel, Katja / Reimann, Sandra (2010): Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kürschner, Wilfried (2008): Grammatisches Kompendium. Tübingen, Basel (Francke).

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen (Niemeyer). (5., erw. Aufl.)

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler).

Volmert, Johannes (Hrsg.) (2005): Grundkurs Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft für Lehramtsstudiengänge. München (Fink).

### 40822 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Ende 16.7.2012

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Ende 16.7.2012

S. Zepnik

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) eingeführt. Dabei wird jeweils die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb aufgezeigt.

Prüfungsleistung: aktive Teilnahme, Klausur

Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

### 40825 Einführungsseminar Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

N . N .

Das Seminar führt in fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft ein: Vermittelt werden die Grundlagen der Phonetik/ Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Exemplarisch wird ein Bereich vertiefend betrachtet und in seinen Verbindungen zu verwandten Disziplinen ausgeleuchtet.

Das Seminar endet mit einer Klausur.

Das Seminar wird gehalten von Dr. Wenke Mückel.

#### 40825a Einführungsseminar Sprachwissenschaft des Deutschen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, nicht am 13.4.2012 ;  
15.6.2012

S . D a h m e n

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) eingeführt. Dabei wird jeweils die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb aufgezeigt.

Prüfungsleistung: aktive Teilnahme, Klausur

Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

### V e r t i e f u n g   S p r a c h -   o d e r L i t e r a t u r g e s c h i c h t e   B a s i s m o d u l   3

#### 40729a Die ‚Wiener Moderne‘

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

N . N .

Die Begrifflichkeit ‚Wiener Moderne‘, die sich seit den 80er Jahren für die um die Jahrhundertwende in der österreichischen Metropole entstehende Literatur durchzusetzen scheint, verweist deutlich auf zwei Dimensionen: zum einen auf ein geographisch spezifisches; hierin wird Wien als Zentrum literarischer Produktion unweigerlich in Abgrenzung zu anderen Orten wie beispielsweise Berlin präsentiert. Zum anderen deutet diese Zuschreibung auf einen dieser Zeit inne wohnenden ‚Moderne-Charakter‘ (Lorenz, 2007<sup>2</sup>, S. 3), der je nach Perspektive als künstlerisch-ästhetisches, sozioökonomische und intellektuelles und/oder Neuartigen-Konzept verstanden wird.

Der großstädtische Zivilisationsprozess Wiens hatte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine verwirrende Unübersichtlichkeit und extreme Beschleunigung aller lebensweltlichen Prozesse erfahren. Immer stärker schwand die deutende Kraft überkommener Weltbilder und tradierter Gewissheiten. Dies sei, so Csáky, der Nährboden gewesen, auf dem ein kreatives Milieu entstehen konnte, das sich dem Betrachter in einem Geflecht höchst heterogener Ausdrucksformen und Themen präsentiert (vgl. M. Csáky: Ideologie der Operette und Wiener Moderne. 1996, S. 16). In den Jahren um 1900 arbeiten, kommunizieren und rezipieren in Wien neben Peter Altenberg, Richard Beer-Hofmannsthal, Arthur Schnitzler und Hermann Bahr, der Physiker Ernst Mach und der Arzt Sigmund Freud, um nur die prominentesten Vertreter zu nennen. Das Seminar führt in jenes ‚kreative Milieu‘ Wiens um die Jahrhundertwende ein, zeigt Verbindungen und Kommunikationen der einzelnen Persönlichkeiten, auch dort, wo diese primär durch das jeweilige Werk stattfand, wie beispielsweise zwischen dem Arzt Sigmund Freud und dem Schriftsteller Arthur Schnitzler. Es wird die Rede sein vom Impressionismus, Symbolismus, von der Décadence und all jenen begrifflichen Zuweisungen, die die Literatur der Jahrhundertwende im zeitgenössischen und literaturwissenschaftlichen Diskurs erfahren hat, und die Gotthart Wunberg in Anlehnung an Hofmannsthal „Merkmale der Epoche“ (Wunberg, Die Wiener Moderne. 2000, S. 215) nennt. Angedacht ist eine intensive Beschäftigung mit dem Werk Arthur Schnitzlers, der unzweifelhaft ein herausragender Exponent dieser Zeit ist. Unmittelbar und drastisch bringt Schnitzler das Unterbewusste seiner Figuren eingebettet in eine poetisch-anschauliche Milieuschilderung und unter Verwendung neuer literarischer Ausdrucksmöglichkeiten zum Vorschein.

Das Seminar wird von Dr. Iris Meinen gehalten.  
Besprochen werden folgende Texte von Arthur Schnitzler:

Liebelei. Schauspiel in drei Akten

Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Aufzügen.

Reigen. Zehn Dialoge

Leutnant Gustl

Traumnovelle

Literaturempfehlungen

Eine thematische Einführung bietet:

Lorenz, Dagmar. Wiener Moderne. Stuttgart/Weimar 2007<sup>2</sup>.

Einen Einblick in die zentralen Themen der Zeit mit einer Zusammenstellung zentraler Texte wurde herausgegeben von Gotthart Wunberg: Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. herausgegeben von Gotthart Wunberg unter Mitarbeit von Johannes J. Braakenburg. Bibliographisch ergänzte Auflage. Stuttgart 2000.

Weitere Literaturhinweise erhalten sie im Seminar ebenso wie einen detaillierten Verlaufplan.

#### **40752 Von Nixen, Nymphen und Najaden - Wasserfrauen in der deutschen Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 17.7.2012

C. Steinkämper

Ausgehend von den wohl prominentesten Wasserfrauenfiguren unserer Kultur, Undine und Melusine, soll in diesem Proseminar den Teilnehmer/innen ein Überblick über die Entwicklung des Wasserfrauen-Motivs in der deutschen Literatur seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert gegeben werden. Anhand von ausgewählten Wasserfrauentexten (z.B. Fouqués Märchennovelle „Undine“ oder Hans Christian Andersens Kunstmärchen „Die kleine Seejungfrau“) soll dieses Seminar einen Eindruck von der Nixen-Begeisterung vermitteln, die um 1800 die literarische Avantgarde, vor allem die Romantiker, erfasste und aus den dämonischen Feenwesen des Mittelalters Melusine und Undine bezaubernde aquatische Geschöpfe werden ließ.

Das Hauptseminar ermöglicht den Teilnehmer/innen eine Vertiefung ihrer bisher erworbenen textanalytischen Fähigkeiten und möchte sie mit motiv- und rezeptionsgeschichtlichen Fragestellungen vertraut machen. Es vermittelt überdies grundlegende Kenntnisse im Bereich der Erzähl- und Intertextualitätstheorie.

Der Leistungsnachweis erfolgt über die Übernahme eines Referates sowie eine Hausarbeit oder eine Klausur.

Textgrundlage:

Undinenzauber. Geschichten und Gedichte von Nixen, Nymphen und anderen Wasserfrauen. Hg. von Frank Rainer Max. (= RUB 8683). Stuttgart: Reclam 1991.

#### **40769 Romane des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 16.7.2012

K. Pech

Anhand ausgewählter Romane soll der Weg dieser für die Literatur des 20. Jahrhunderts zentralen Gattung in die Moderne nachgezeichnet werden. Dabei geht es auch um programmatische Äußerungen, um die Entwicklungen und Ausdifferenzierungen erzähltechnischer Möglichkeiten und um die sozialgeschichtlichen wie literarischen Bedingungen jeweils neuer Erzählstoffe.

#### **40770 Deutsche Sprachgeschichte**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, Ende 16.7.2012

S. Dahmen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den phonologischen, orthografischen, morphologischen und syntaktischen Entwicklungen der deutschen Sprache, die zum heutigen System geführt haben. Wir werden

ebenfalls betrachten, wie sich die Bedeutung von Wörtern verändert hat und welche neuen Strukturen durch den Kontakt mit anderen Sprachen entstanden sind.  
Die Seminarliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

#### 40808 Lessings Dramen im zeitgenössischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 16.7.2012

E. Schön

Dieses Hauptseminar dient einer fundierten Beschäftigung mit den wichtigsten dramatischen und dramentheoretischen Werken Lessings, der insofern ein zentraler Autor der deutschen Literaturgeschichte ist, als er im Umbruch zur Moderne eine Schlüsselstelle besetzt. Behandelt wird daher nicht nur die Reihe der Dramen; Gegenstand sollen auch die dramentheoretischen Äußerungen sein, hier der "Briefwechsel über das Trauerspiel" und die "Hamburgische Dramaturgie" (die in Auszügen gemeinsam gelesen werden), v.a. in der Perspektive auf die Entwicklung von Lessings Begriff des "Mitleids" (Empathie) und seiner gesellschaftlich-politischen Dimensionen. Die Dramen und theoretischen Äußerungen bzw. die in ihnen manifestierten literargeschichtlichen Entwicklungen sollen dabei in verschiedenen Zusammenhängen gesehen werden:

- mit der literaturgeschichtlichen, v. a. aber dramengeschichtlichen Situation. Stichworte: Aufklärung/ Empfindsamkeit; 'Bürgerliches Trauerspiel', dramatisch-theatralische Traditionen (Abgrenzung vom heroischen Trauerspiel, Commedia dell'arte etc.);
- mit der Realität des Theaters und der Aufführungspraxis im mittleren 18. Jahrhundert: Aufführungspraxis und Schauspielstile / Veränderung der Wahrnehmungsweisen des Publikums, Entwicklung identifikatorischer Rezeptionsweisen etc.. Dies kann bei Interesse bis zur Diskussion zeitgenössischer Schauspieltheorien gehen (Lang, Riccoboni, Diderot, Engel);
- mit der zeitgenössischen gesellschaftlichen Realität, bes. mit Blick auf familien- und emotionalitäts- und mentalitätsgeschichtliche Entwicklungen, aber auch die konkreten politischen Hintergründe (bes. bei der 'Minna').

- Nachweis der erfolgreichen Teilnahme ("TN"): "Portfolio" = regelmäßige Teilnahme, Lektüretests, Referat mit Thesenpapier.

- Leistungsnachweis ("LN"): wie TN, zusätzlich Hausarbeit oder Klausur

Seminarplan und Auswahlbibliographie sind ab Ende WiSem bei mir erhältlich. - Bitte machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, schon in der vorlesungsfreien Zeit ein Thema für eine Seminararbeit abzusprechen.

Texte: Der Freigeist (RUB 9981), Miß Sara Sampson (RUB 16), Emilia Galotti (RUB 45), Minna von Barnhelm (RUB 10), - Auch andere Textausgaben können benutzt werden, z.B. die Insel-Ausgabe der Dramen. Wer sich bei dieser Gelegenheit eine Lessing-Ausgabe anschaffen will, dem sei die Ausg. ed. Göpfert bei Hanser/Wiss.Buchges. empfohlen.

Literatur:

- Die einschlägigen Kapitel der von Glaser (bei rororo, Bd. 3 u. 4) oder Grimminger (Hanser/dtv, Bd. 3) hgg. Literaturgeschichten.
- Wilfried Barner u.a.: Lessing. Epoche - Werk - Wirkung. München (5.Aufl.) 1987
- Interpretationen. Lessings Dramen. Stuttgart 1987/94 (Reclam UB 8411).
- Monika Fick: Lessing-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2000.
- Sybille Maurer-Schmoock: Deutsches Theater im 18. Jh.. Tübingen 1982.
- Die Reclam-"Erläuterungen u. Dokumente"-Bände zu 'Sara' (RUB 8169), 'Emilia' (8111), 'Minna' (8108),

## P r o s e m i n a r e

### N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( B a s i s m o d u l 1 )

#### 40760 Zeitstrukturen im aktuellen Jugendroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

N. Wallraff

In diesem Seminar interessieren wir uns für die zeitlichen Strukturen des aktuellen Jugendromans.

Grenzen gibt es scheinbar keine – Vergangenheit, Zukunft, vorwärts, rückwärts, geordnet oder durcheinander, temporeich oder langsam: alles kommt vor.

Wir werden uns zunächst ein fundiertes Wissen über die Analyse der Zeit und die hierfür relevanten Begriffe und Kategorien aneignen, um einen Sinn in solche Beobachtungen zu bringen. Dann wenden wir uns konkreten Beispielen zu und schauen genau hin: Wie sind die zeitlichen Strukturen jeweils organisiert? Und welchen Einfluss hat diese Organisation auf die Erzählung?

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Dieser Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Lunde, Stein Erik: Wie Liebe, nur anders. Mannheim: Sauerländer 2011.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.

Gestel, Peter van: Winterreis. Weinheim: Beltz 2008.

Seethaler, Robert: Jetzt wirds ernst. Zürich: Kein & Aber 2010.

#### **40760a Unzuverlässiges Erzählen in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N. Wallraff

Es ist lange nicht alles so, wie es scheint. Auch nicht im Kinderbuch – und was ist überhaupt ‚die Wahrheit‘?

Wir nähern uns dem Begriff des „unzuverlässigen Erzählens“ zunächst über ein Beispiel aus dem Bereich Film. Nachdem wir uns einen Überblick über den Stand der Forschung gemacht haben, wenden wir uns aktueller Kinder- und Jugendliteratur zu und analysieren ausgewählte Titel auf den „Grad an Zuverlässigkeit“ ihres Erzählers.

Beachten Sie, dass es einen Einzeltermin (Samstag) zu Beginn des Semesters geben wird, an dem wir zusammen einen Film schauen werden. Den genauen Termin erhalten die TeilnehmerInnen vor Beginn des Semesters über KLIPS

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Steinhöfel, Andreas: Rico, Oscar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt: Fischer 2008. (Fischer tb 2011)

Dayre, Valérie: Lillis Leben eben. Hamburg: Carlsen 2005.

Berges, Markus: Ein langer Brief an September Novak. Berlin: Rowohlt Berlin 2010.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.



**40760b Ich-Findungsprozesse in der neueren Jugendliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

N. Wallraff

„Erwachsen werden“ ist oft zentraler Gegenstand jugendliterarischen Texte: Junge Protagonist(innen) liefern ihren (zumeist) gleichaltrigen Leser(innen) eine Auswahl unterschiedlicher Lebenserfahrungen und -entwürfe. Dabei ist die Suche nach der eigenen Identität für die Figuren längst nicht immer erfolgreich – im Gegenteil: mitunter geht die Ich-Findung auch gründlich ‚daneben‘.

Wir werden uns in diesem Seminar mit der Darstellung von Ich-Findungsprozessen in der neueren Jugendliteratur (eingeschlossen den Roman für junge Erwachsene) auseinandersetzen, wobei das zentrale Augenmerk auf der literarischen Gestaltung dieser Prozesse liegen soll. Dazu werden wir eine Reihe ausgewählter Romane lesen und auf ihre narratologischen Merkmale analysieren.

Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenerwerken.

Primärliteratur (Pflichtlektüre für alle):

Bach, Tamara: Marsmädchen. München: dtv 2005. (= dtv pocket. 78205.)

Berges, Markus: Ein langer Brief an September Novak. Berlin: Rowohlt Berlin 2010.

Mohl, Nils: Es war einmal Indianerland. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch 2011.

Murail, Marie-Aude: Über kurz oder lang. Frankfurt a. M.: Fischer Schatzinsel 2010.

Wells, Benedict: Spinner. Zürich: Diogenes 2010.

**40813 Einführung in die Erzähltheorie am Beispiel zeitgenössischer Kinderliteratur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 7.9.2012

F. Giesa

In diesem Seminar erhalten Sie zuerst eine grundlegende Einführung in die Erzähltheorie und die Verfahren der Erzähltextanalyse. Mit diesem Handwerkszeug wollen wir uns im Folgenden einer Reihe aktueller Kinderbücher zuwenden und diese narratologisch aufschlüsseln.

Darüber hinaus soll das Proseminar I Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Qualifikation: je nach Studiengang sind folgende Qualifikationen möglich:

Bachelor-PS im Modul NDL: Hausarbeit (Pflicht)

PS2 alte StO: LN mit Hausarbeit oder Kausur

PS1 alte StO: TN

für alle gilt: regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

Referenzwerk für die Erzähltheorie ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zur Standardliteratur des IDSL II.

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Primärtexten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Literaturtests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Mögliche Titel:

Ardagh, Phillip: Geschichten aus Bad Dreckscaff – Herr Urxl und das Glitzerdings. Aus dem Englischen von Harry Rowohlt. Hamburg: Dressler 2010.

Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oetinger 2010.

Geus, Mireille: Virenzo und ich. Stuttgart: Urachhaus 2005. [Auch erschienen als TB unter dem Titel: Ich bin hier und du bist tot. Ravensburg: Ravensburger 2008.]

Hoppe, Felicitas: Iwein Löwenritter. Frankfurt a. M.: Fischer (Die Bücher mit dem blauen Band) 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2011).

Mason, Simon: Die Quigleys. Aus dem Englischen von Gabriele Haefs. Hamburg: Carlsen 2009. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2011).

Nöstlinger, Christine (Text) und Jutta Bauer (Ill.): Der TV-Karl, aus dem Tagebuch des Anton M., aufgefunden bei der endgültigen Räumung der Wohnung der Anna M., in Kleinfraasdorf. Weinheim u. a.: Beltz & Gelberg 1995. [Zu verwendende Auflage:] 10. Aufl. Aus der Reihe: Gulliver 294 [Bitte anschaffen!] Priestley, Chris: Onkel Montagues Schaugeschichten. Aus dem Englischen von Beatrice Howeg. Berlin: Bloomsbury 2010.  
 Selznick, Brian: Die Entdeckung des Hugo Cabret. Aus dem Amerikanischen von Uwe-Michael Gutzschhahn. München: Cbj 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2010).  
 van Gestel, Peter: Winterreis. Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler. Weinheim u. a.: Beltz & Gelberg 2008. (TB-Ausgabe: a.a.O. 2009).

#### 40814 Fabeln und Fabelkonzepte von der Antike bis zur Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 16.7.2012

G. Glasenapp

Fabeln zählen zu den ältesten, bekanntesten und bis heute populärsten Textsorten – sie stellen darüber hinaus von Beginn an ein transnationales, ja globales Phänomen dar, denn sie finden sich in nahezu allen Literaturen. Gleichzeitig ist die Fabel neben der Parabel und dem Gleichnis eine der prominentesten Vertreterinnen des sogenannten uneigentlichen und zugleich des didaktisch geprägten Erzählens, das heißt, Fabeln werden nicht um ihrer selbst willen erzählt, sie wollen (bzw. sollen) eine Botschaft vermitteln. Die Veranstaltung wird sich, beginnend mit Fabeln der Antike, mit repräsentativen Vertretern dieser Gattung auseinandersetzen unter besonderer Fokussierung von Konstanten und Transformationen, der die Gattung im Laufe der Jahrhunderte unterlegen ist. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Zusammenhang auf die unterschiedlichen Fabelkonzepte gelegt werden, die von den Fabeldichtern von der Antike bis in die Gegenwart entwickelt worden sind.

Empfohlene Literatur

- Reinhard Diethmar: Fabel. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Bd. 4. Hg. von Kurt Ranke. Berlin: de Gruyter 1984, Sp. 727-745.
- Franz-Josef Payrhuber: Fabel. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Hg. von Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2000, S. 267-286.

#### 40815 Einführung in das Kasperl- und Marionettentheater

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

F. Giesa

Das Figurentheater als volkstümliches Theater hat bereits eine lange Tradition, wenn es sich ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eine eigenständige Form etabliert. Die anarchisch-karnevaleske Komik seiner Figuren, insbesondere in Person des Kasperls, konnte sich das Figurentheater dabei bewahren und hatte weiten Einfluss in Kunst und Literatur. Wie sich diese dramatische Spielform aus dem Schauspiel der Wandertruppen über das Papiertheater der Kinderstuben hin zu einem künstlerisch-ästhetisch etablierten Theater entwickelt hat, wollen wir in diesem Seminar mit unterschiedlichen Lektüren von sowohl Primär- als auch Sekundärtexten nachgehen.

Darüber hinaus soll das Proseminar II Sie in die Grundlagen ‚guter‘ wissenschaftlicher Arbeit einüben.

Qualifikation: je nach Studiengang sind folgende Qualifikationen möglich:

Bachelor-PS im Modul ND1: Hausarbeit (Pflicht)

PS2 alte StO: LN mit Hausarbeit oder Kausur

PS1 alte StO: TN

für alle gilt: regelmäßige Teilnahme, Portfolio (bestehend aus Referat [inkl. Thesenpapier] und gelegentlichen Hausaufgaben) (vgl. dazu „§ 8 Leistungsnachweise, Teilnahmenachweise, Modulabschlüsse“ der Studienordnungen des IDSL II)

Für einen Einstieg in das Figurentheater lesen Sie bitte das Kapitel 1.4 „Figurentheater“ in Christopher Balme's Einführung in die Theaterwissenschaft (Berlin 2008).

Es wird erwartet, dass Sie mit allen Texten vertraut sind, die Kenntnis wird ggf. durch Lektüretests in den entsprechenden Sitzungen überprüft.

Vorläufiges Literaturverzeichnis:

Primärtexte:

Pocci, Franz von: Lustiges Komödienbüchlein. Nach der Erstausgabe von 1859. 2 Bände. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Pocci, Franz von: Neues Kasperl-Theater. Nach der Erstausgabe von 1855. Hrsg. v. Ulrich Dittmann und Manfred Nöbel. München: Allitera 2007.

Simrock, Karl: Doktor Johannes Faust: Puppenspiel in vier Aufzügen [1846]. Stuttgart: Reclam 1991. (Universal Bibliothek. 6378.)

Sekundärtexte:

Brunken, Otto: Figurentheater. In: Handbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Von 1850 bis 1900. Hrsg. v. Otto Brunken et al. Stuttgart: Metzler 2008, Sp. 253-278.

Purschke, Hans R. (Hrsg.): Das allerzierlichste Theater. München: Heimeran 1968. [Diese Textsammlung versammelt eine Vielzahl literarischer und wissenschaftlicher Text zum Figurentheater und bildet so eine

gute Grundlage für unser Seminar. Zu besprechende Texte werden, da der Band vergriffen ist, als Scans zur Verfügung gestellt.]  
Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

#### 40816 **Literaturgeschichte und Epochentypik: Epochentypische Werke der deutschen Literatur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Ende 17.7.2012

E. Schön

Dieses Bachelor-Proseminar beschäftigt sich zunächst mit systematischen Fragen: Was ist überhaupt Literaturgeschichte? Was konstituiert literarhistorische Zusammenhänge (Ordnungs- und Auswahlkriterien? Modelle von Frage – Antwort? Intertextuelle Zusammenhänge? ...? "Literarische Reihe" vs "historisch-gesellschaftliche Reihe" etc ..) Was ist eine Epoche in der Literatur? Woher "nimmt" die Literaturgeschichtsschreibung ihre Epochen? Was unterscheidet "innerliterarische" Epochalisierungen von aus anderen Bereichen übernommenen? Wozu "braucht" man überhaupt "Epochen"? Und was andererseits konstituiert Epochendifferenzen? Sodann soll diskutiert werden, wie "Epochentypik" gefasst werden kann.

Dieses Bachelor-PS (Basismodul 1: NDL) ergibt entsprechend Bachelor-Ordnung 4 LP durch "aktive Teilnahme" (= regelmäßige physische Anwesenheit + "Aktivität", d. h. Lektüretests, Referat mit Thesenpapier) und Hausarbeit.

Zur exemplarischen Behandlung sind folgende Werke vorgesehen:

- Gryphius: Carolus Stuardus (Barock)
- Gellert: Leben der Schwedischen Gräfin von G\*\*\* (Aufklärung)
- Schiller: Wilhelm Tell (Weimarer Klassik)
- Eichendorff: Der Taugenichts (Romantik)
- Heine: Englische Fragmente [Auszüge] (Vormärz)
- Storm: Hans und Heinz Kirch (Realismus)
- Hauptmann: Die Weber (Naturalismus)
- Schenzinger: Hitlerjunge Quex [Seminar-Kopie] (NS-Zeit)

### S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n ( B a s i s m o d u l 2 )

#### 40768 **Mündlichkeit und Schriftlichkeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

N. N.

Ziel des Proseminars ist, sich mit Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache vertraut zu machen und einschlägige Modelle zur Beschreibung beider Realisierungsformen kennen zu lernen. Anhand authentischen Datenmaterials werden sowohl Merkmale von Mündlichkeit und Schriftlichkeit als auch Charakteristika von Mischformen herausgearbeitet. Hierauf aufbauend wird ins Zentrum gerückt, welche Teildimensionen demnach bei der Modellierung mündlicher und schriftlicher Kommunikationskompetenzen zu berücksichtigen sind. In der Vertiefung des Themas werden wir uns zudem der Frage nach den erwerbsbezogenen Zusammenhängen beider Modalitäten widmen. Das Seminar wird gehalten von Dr. Juliane Stude.

#### 40826 **Linguistische Analyse von Unterrichtskommunikation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P. Weber

Unterricht als eine der wichtigsten Formen geordneten Lernens ist weitestgehend organisiert als Gespräch zwischen Lehrern und Schülern. Will man ihn empirisch untersuchen, ist man auf authentische Daten aus der Schule angewiesen: Ton- und/ oder Videoaufnahmen aus Unterrichtsstunden müssen transkribiert und analysiert werden. Als relativ junge Teildisziplin der Linguistik untersucht die Gesprächsanalyse die vielen verschiedenen Formen dialogischen sprachlichen Handelns sowohl im privaten Bereich als auch in Institutionen. Sie fragt: Wie funktionieren Gespräche? Wie sind sie aufgebaut? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder scheitern?

Um Unterrichtskommunikation angemessen analysieren zu können, bietet das Seminar eine Einführung in Theorie und Methoden der Gesprächsanalyse. Der Schwerpunkt liegt auf der Funktional-pragmatischen Diskursanalyse, die in den siebziger Jahren als Unterrichtsforschung entstanden ist.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar kann durch Portfolio nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Becker-Mrotzek, Michael/ Vogt, Rüdiger: Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen 2001

#### 40827 Grundwissen Linguistik: Texte optimieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 17.7.2012

A. Bitterlich

Der Beruf des Lektors professionalisiert die Frage, die jeden Schreibenden beschäftigt: Wie macht man aus einem Text einen besseren Text? Diese Frage stellt sich nicht erst beim Redigieren, sondern bereits im Schreibprozess zwangsläufig, wenn man beim Formulieren den Rat beherzigt hat, nicht jedes Wort auf die Goldwaage zu legen – also zunächst (nur) eine Rohfassung zu erstellen. Aber auch wenn sich der Verfasser bemüht hat, sofort einen perfekten Text zu formulieren, bleibt zu prüfen, ob dies gelungen ist und das Ergebnis der Mühe so abgegeben werden sollte, wie es ist. Wann sind welche Überarbeitungen sinnvoll?

Im Seminar sollen – ausgehend von den Teilgebieten der germanistischen Linguistik – Kriterien für Absichten und Wirkmöglichkeiten der Textoptimierung zusammengestellt sowie an ausgewählten Beispielen Strategien der Arbeit an und in Texten sowie für Texte nachvollzogen werden. Dabei ist zudem Ziel des Seminars die Beantwortung der Frage, wie man sinnvoll Korrektur lesen und dabei typische Fehler in den Bereichen Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formatierung genauer ins Auge fassen kann.

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

(Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II)

#### 40828 Sprachwissenschaft des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 17.7.2012

S. Zepnik

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der Sprachwissenschaft des Deutschen eingeführt. Im Zentrum stehen die Bereiche Phonologie, Morphologie und Syntax; es wird ein Ausblick auf angrenzende Disziplinen gegeben. Die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb wird berücksichtigt.

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Portfolio

Leistungsnachweis: Klausur

Literaturauswahl:

Dudenredaktion (Hrsg.) (2009): Duden 4. Die Grammatik. Mannheim et al.: Dudenverlag

Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Bd. Stuttgart: Metzler

Meibauer, Jörg (2002) (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler

Müller, Horst M. (2002) (Hrsg.): Arbeitsbuch Linguistik. Paderborn: Schöningh

#### 40845 Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 18.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 19.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 20.7.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Uhl

In dem Seminar werden linguistische Grundlagen der deutschen Orthographie thematisiert. Fokussiert werden hierbei die Wortschreibung sowie der Bereich der satzinternen Großschreibung. Ziel des Seminars ist es, anhand der Bearbeitung dieser Bereiche die Regularitäten herauszuarbeiten, welche dem deutschen Schriftsystem zugrunde liegen.

Dieses Seminar wird in den Sommersemesterferien stattfinden.

Bredel, Ursula (2006): Orthographische Zweifelsfälle. In: Praxis Deutsch, Heft 98/1182 (6-15)

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System - Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Franceschini, Rita/Haubrichs, Wolfgang/Klein, Wolfgang/Schnell/Ralf (Hg.): Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. 39/153, 135-154

Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Der Satz. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler

Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart: Metzler

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. 3. aktual. Aufl. Heidelberg: Winter

Günther, Hartmut, Nünke, Ellen (2005): Warum das Kleine groß geschrieben wird, wie man das macht und wie man das lehrt. Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 1. Frechen: Gilles & Franke Verlag (Im Internet kostenlos: <http://www.koebes.uni-koeln.de/>)

Primus, Beatrice (2010): Strukturelle Grundlagen des deutschen Schriftsystems. In: Bredel, Ursula/Müller, Astrid/Hinney, Gabriele (Hrsg.): Schriftsystem und Schrifterwerb. Linguistisch - didaktisch - empirisch. Berlin/New York: De Gruyter

## INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE

### Seminare des Grundstudiums und der Basismodule

#### **43603 Überblick über die ethnologischen Methoden (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 9.4.2012 - 8.7.2012

M. Pelican

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene qualitativ und quantitativ orientierte Erhebungsverfahren, die mit der klassischen „Feldforschung“ einhergehen. So behandelt sie zum einen ethnologische Kernmethoden, die sich in fast allen Situationen und mit relativ wenig Vorbereitung einsetzen lassen (z.B. teilnehmende Beobachtung, qualitatives Interview, Zensus, genealogische Methode). Weiterhin stellt sie Methoden vor, die bestimmte Vorkenntnisse oder Fähigkeiten erfordern und für spezifische Fragestellungen eingesetzt werden (z.B. Methoden der kognitiven Anthropologie, der visuellen Anthropologie, Netzwerkanalyse). Schliesslich soll auch den Herausforderungen einer mobilen, multilokalen Feldforschung Rechnung getragen werden.

Bachelor (alt): BM 2

Bachelor (reformiert): BM 2

Magister: weitere Seminare und Übungen

#### **43605 Empirische Anwendung ethnologischer Methoden B (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Haug

Dieses Seminar bildet zusammen mit der Veranstaltung „Überblick über die ethnologischen Methoden“ das Basismodul 2, welches im zweiten Semester studiert werden sollte. Während die Überblicksveranstaltung Sie mit den wichtigsten Methoden unseres Faches bekannt macht, gibt Ihnen das Empirieseminar die Möglichkeit erste Erfahrungen mit ausgewählten Methoden in der Praxis zu sammeln.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnologische Methoden im Rahmen einer Übungsforschung exemplarisch erlernt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren – der teilnehmenden Beobachtung und dem semi-strukturierten Interview. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen und die Umsetzung der Methoden reflektiert werden soll.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu zwei verschiedenen Terminen (Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen der dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeits- und zeitintensiv ist.

Bachelor: BM 2

#### **43604 Empirische Anwendung ethnologischer Methoden A (BM 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Haug

Dieses Seminar bildet zusammen mit der Veranstaltung „Überblick über die ethnologischen Methoden“ das Basismodul 2, welches im zweiten Semester studiert werden sollte. Während die Überblicksveranstaltung Sie mit den wichtigsten Methoden unseres Faches bekannt macht, gibt Ihnen das Empirieseminar die Möglichkeit erste Erfahrungen mit ausgewählten Methoden in der Praxis zu sammeln.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnologische Methoden im Rahmen einer Übungsforschung exemplarisch erlernt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren – der teilnehmenden Beobachtung und dem semi-strukturierten Interview. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der Datenauswertung auch das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen und die Umsetzung der Methoden reflektiert werden soll.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar wird zu zwei verschiedenen Terminen (Mi, 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) angeboten. Sie müssen sich für einen der dieser Termine entscheiden und können nicht zwischen den Seminaren wechseln. Bitte beachten Sie bei Ihrer weiteren Seminarbelegung, dass dieses Seminar durch die dazugehörigen Übungen die außerhalb der Unterrichtszeit durchgeführt werden, sehr arbeits- und zeitintensiv ist.

Bachelor: BM 2

### 43601 Überblick über die ethnologischen Theorien (BM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

K. Hadjer

Bachelor: BM3

Magister: weitere Seminare und Übungen

### 43606 Widerstandsbewegungen (BM3, BM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 16.4.2012

M. Rössler

Widerstand entsteht grundsätzlich aus einer Situation der gesellschaftlichen Asymmetrie zwischen Dominanz und Subordination heraus. Solche Situationen waren typisch für die kolonialen Systeme, setzen sich jedoch bis heute fort, da sich weltweit eine Vielzahl marginalisierter Gruppen gegen unterschiedliche Formen staatlicher Hegemonie auflehnt. Widerstandsbewegungen umfassen daher ein breites Spektrum – von bewaffneten Rebellionen über Krisenkulte wie die Geistertanzbewegung der Prärie- und Plains-Indianer bis hin zu Umweltbewegungen, die sich gegen Ressourcenvernichtung wehren. In den Studien der 1960er und 1970er Jahren wurde unter Widerstand gemeinhin die Reaktion einer unterdrückten Bevölkerungsgruppe auf eine politisch überlegene, staatliche Gewalt verstanden, die in der Regel organisiert war und gewaltsam vorging. Später wurde diese Makroperspektive um eine Betrachtung lokaler, alltäglicher und indirekter bis symbolischer Formen des Widerstandes erweitert. Teil von Widerstand waren und sind auch Überzeugungssysteme, Ideologien und Identitätskonstruktionen, wobei in neueren Arbeiten ihre Eigenschaft als aktive und differenzierte kulturelle Äußerungen betont wird, so dass Widerstandsbewegungen mehr sind als eine Reaktion passiver Opfer. In diesem Seminar wollen wir uns anhand klassischer wie neuerer Studien einen Überblick über diesen wichtigen Aspekt der politischen Ethnologie verschaffen.

Bachelor (alt / reformiert): BM 3 oder BM 4

Magister: weitere Seminare und Übungen

### 43608 Landrechte: Lokale Vorstellungen und Bedeutungen im Spannungsfeld globaler Prozesse und Interessen (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

A. Pascht

Das Seminar behandelt Prozesse des Wandels sowie Konflikte und Probleme im Zusammenhang mit Land, die von der Kolonialzeit bis heute bei zahlreichen Gemeinschaften auftreten und oft im Zusammenhang mit Globalisierungsprozessen stehen.

Konflikte um Land treten dabei nicht nur in Situationen mit indigenen Minderheiten, die um Rechte an Land kämpfen, auf. In vielen Ländern, werden Landrechte der Bevölkerung durch staatliche Eingriffe oder durch wirtschaftliche Interessen beschnitten. Während in jüngerer Zeit indigene Gemeinschaften wie beispielsweise Maori in Neuseeland zumindest teilweise erfolgreich um Rückgabe von unrechtmäßig enteignetem Land kämpfen, ist die Aneignung großer Landflächen durch ausländische Regierungen oder Wirtschaftsunternehmen ('land grabbing') ein wachsendes Problem für viele lokale Gemeinschaften. Land ist für Menschen in vielerlei Hinsicht wichtig. Für viele Gemeinschaften bildet es die Grundlage des Lebensunterhalts, es ist wichtig als Ort, an dem man wohnt und manchmal hat es religiöse und rituelle Bedeutungen. Vor allem spielt es oft eine zentrale Rolle für menschliche Identität. Gemeinschaften haben Regeln entwickelt, die Besitz, Nutzung und Weitergabe von Land regeln. Das Aufeinandertreffen dieser Rechtsordnungen mit kolonialen oder globalen rechtlichen und wirtschaftlichen Systemen führte und führt auf der lokalen Ebene oft zu sozialem Wandel und zu Konflikten. Nationale oder globale Unternehmen, die sich an nationalem oder internationalem Recht orientieren, stehen dabei rechtlichen Ordnungen von lokalen Gemeinschaften gegenüber.

Die kulturspezifische Bedeutung, die Land für Menschen besitzt und die Vorstellungen, die Menschen von Landbesitz haben sind wesentlich für die Rechte, die Menschen in unterschiedlichen Rechtsordnungen an Land haben. Einen wichtigen Aspekt bildet zum Beispiel die Vorstellungen der Menschen darüber, ob Gruppen oder Einzelpersonen 'Eigentümer' von Land sind und ob und in welchem Ausmaß Land verkauft werden konnte und kann.

Im Seminar werden wir uns sowohl mit allgemeinen Grundlagen zu diesem Thema als auch mit Fallbeispielen zu den skizzierten Themen aus verschiedenen Weltregionen beschäftigen.

Mündliche Leistung: Referat bzw. Vorbereitung eines Teils einer Sitzung

Schriftliche Leistung: Hausarbeit

Bachelor (alt / reformiert): BM 4

Magister: weitere Seminare und Übungen

### 43609 Werbung als ein Feld ethnologischer Forschung (BM 4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, ab 16.4.2012

K. Enzweiler

Werbung als ein Feld ethnologischer Forschung zu betrachten erlaubt es, Werbung in unterschiedlichen Ländern in ihren jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontexten zu verstehen (Röschenthaler 2010). In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie Werbung, die als "Kommunikation von Waren und Dienstleistungen" (Malefyt & Moeran 2003:2) verstanden wird, das Verhältnis zwischen Personen und zwischen Personen und Dingen beeinflusst. Wir werden in diesem Seminar zum einen theoretische Texte zum Themenfeld diskutieren und zum anderen am Beispiel der Werbung in unterschiedlichen Ländern lokalspezifische Besonderheiten sowie die Beeinflussung lokaler Werbung durch transnationale Trends analysieren. Wir beschäftigen uns mit der Vorbildfunktion der Werbung und gehen der Frage nach, ob und wie Werbung den Wert von Dingen beeinflusst. Das Seminar führt in den Zusammenhang von Werbung, Status und Lebensstil ein und behandelt die Bedeutung von Fiktionen und Gerüchten für den Wert von Marken.

Bachelor (alt / reformiert): BM 4

Magister: weitere Seminare und Übungen

### 43609a Raumkonzepte in Afrika (BM4, BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

C. Greiner

Mit dem „spatial turn“ in den Sozial- und Kulturwissenschaften hat sich auch die ethnologische Perspektive auf den Raum verändert. Im Zuge dieser Neubewertung werden nicht so sehr die physischen Eigenheiten, sondern vielmehr die soziale Produktion von Raum und die sich daraus ergebenden Netzwerkstrukturen, Machtkonstellationen und Identitätskonstruktionen betont und erforscht. In sub-saharischer Afrika spiegeln sich diese sozial-räumlichen Dimensionen in komplexen kulturellen, ökonomischen und politischen Phänomenen wider, die auf eine Vielfalt alltäglicher Handlungspraxen, Aushandlungsprozesse und Konfliktstrukturen verweisen. Globalisierung, Migration und Urbanisierung, neue Kommunikationstechnologien, Ressourcenkonflikte und Landrechte seien hier nur stellvertretend erwähnt.

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, Raumvorstellungen innerhalb und über Afrika zu erkunden. Neben einflussreichen Texten zur Raumtheorie in der Ethnologie und ihren Nachbarwissenschaften werden wir uns mit ethnographischen Texten über Raumvorstellungen und raumbezogene Themen in Afrika beschäftigen. Der Kurs richtet sich an lesefreudige und diskussionsbereite Studierende.

Organisation: Lektürekurs mit Kurzreferaten

Anforderungen: Pflichtlektüre, Kurzschrift(s)

Bachelor (alt / reformiert): BM4 oder BM5

Magister: weitere Seminare und Übungen

### 43610 Ethnographie Indonesiens (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

M. Rössler

Dieses Seminar soll Grundlagenwissen zu den Kulturen und Gesellschaften Indonesiens vermitteln. Der aus 17.000 Inseln bestehende Staat ist nach Einwohnern die viertgrößte Nation der Welt und stellt gleichzeitig die größte nationale Gemeinschaft von Muslimen weltweit. Das Land weist andererseits jedoch auch eine extreme Vielfalt hinsichtlich Sprachen, Kulturen und gesellschaftlichen Strukturen auf. Die anzusprechenden Themenbereiche umfassen neben einem (kultur-)historischen Überblick unterschiedliche Formen von Sozialsystemen, Wirtschaftsweisen und Religionen sowie den diesbezüglichen Wandel anhand von

Fallstudien. Weiterhin werden exemplarisch einige besonders bedeutende ethnische Gruppen behandelt. Das Nachzeichnen rezenter Problemstellungen rundet das Seminar ab. Darunter fallen Fragen zum Verhältnis zwischen Staat und lokalen Gemeinschaften, zu Minderheitenpolitik und Identitätskonstruktionen, Ressourcen und Umweltpolitik – Problemfelder, die nach dem Sturz des ehemaligen Präsidenten Suharto 1998 eine neue Dimension erfahren haben.

Bachelor (alt / reformiert): BM 5

Magister: weitere Seminare und Übungen

#### 43612 Ethnische Minoritäten in Ostasien (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

Sa. 23.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, S 67

M. Böke

Der ostasiatische Raum ist geprägt von multiethnischen Gesellschaften. So zählt alleine die Volksrepublik China offiziell 56 ethnische Gruppen. Auch für Korea, Japan und die Republik China auf Taiwan lassen sich ethnische Minderheiten ausmachen, die sich zum Teil sehr verschiedenen sozialen und ökonomischen Situationen ausgesetzt sehen. Im Seminar soll neben ethnographischen Abhandlungen auch die staatliche Politik gegenüber diesen ethnischen Gruppen sowie der mehrheitsgesellschaftliche Diskurs in den Blick genommen werden.

Leistungsvergabe:

aktive Teilnahme; Referat oder Hausarbeit

Bachelor (alt / reformiert): BM 5

Magister: weitere Seminare und Übungen

#### 43613 Wissenschaftliches Schreiben (BA-EST)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

A. Pascht

Dieses Seminar behandelt das Thema 'wissenschaftliches Schreiben' sowie den dazugehörigen Prozess von der Entwicklung einer Idee bis zum Strukturieren eines Themas. Vor allem wird es um Texte mit einem etwas größeren Umfang, wie beispielsweise die Bachelor-Arbeit gehen. Die Veranstaltung soll insbesondere konkret Raum bieten, um Probleme, die im Verlauf einer Bachelorarbeit auftreten, vorzustellen und zu diskutieren. Das Seminar hat Workshop-Charakter, das heißt, wir werden die Inhalte vor allem durch die Vorstellung von Ideen und bereits fortgeschrittenen Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besprechen. Darüber hinaus werden wir einige Texte zum Thema lesen.

Bachelor: fachbezogenes Ergänzungsmodul 1 oder 2 der Ergänzenden Studien

Magister: Grund- und Hauptstudium - weitere Seminare und Übungen (SWS)

#### 43613a Migrations- und Integrationsforschung: Theorien, Modelle, Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, ab 9.4.2012

E. Orywal

Bachelor (alt): EM1 oder EM2

Bachelor (reformiert): Selbstständige Studien EM2

Studium Integrale: 2 CP für aktive Teilnahme, 4 CP für Referat oder Hausarbeit

### Seminare des Hauptstudiums, der Aufbaumodule und der Mastermodule

#### 43615 Grenzen und Grenzüberschreitungen: Ethnologische Perspektiven (AM 1+2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Desplat

Wie beeinflussen soziale, symbolische, territoriale oder religiöse Grenzen menschliches Denken und Handeln? Wie richten soziale Akteure andererseits ihr Handeln an diesen Grenzen aus, manipulieren oder ignorieren sie gar? Fragen um Grenzen, Strukturen und Agency standen seit jeher im Fokus zentraler Arbeiten von Durkheim, Barth, Turner oder Bourdieu. Sie haben maßgeblich die gegenwärtige Theorien von Ethnizität, Migration, Gender und Religion mitgeprägt. Grenzen werden dabei nicht ausschließlich als politisch-räumliche Einheiten definiert, sondern oft metaphorisch als Marker von Diskontinuität und Differenz gebraucht. Sie sind weder absolut noch natürlich, sondern relativ, konstruiert und damit auch problematisch. Die ethnologische Forschung untersucht entsprechend wie Grenzen gestaltet, verhandelt und von „Unten“ wahrgenommen werden.

Das Seminar orientiert sich an drei Dimensionen kultureller, territorialer und sozialer Grenzen. Dabei sollen neben methodologischen Fragen (Wie konstruieren wir Ethnologen Grenzen um Kultur/en?) vor allem zeitgenössische Theorien und empirische Fallbeispiele von Grenzziehung und ihrer Überschreitungen in Afrika und Asien diskutiert werden.

Als einführende Literatur empfehlen sich:



Hannerz U. 1997. Borders. *International Social Science Journal* 154:537-47  
 Lamont M, Molnar V. 2002. The Study of Boundaries in the Social Sciences. *Annual Review of Sociology* 28:167-95  
 Ortner SB. 1984. Theory in Anthropology since the Sixties. *Comparative Studies in Society and History* 26:126-66  
 Bachelor (alt): Aufbaumodul 1 oder 2  
 Bachelor (reformiert): Aufbaumodul 1 oder 2  
 Magister: Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

### 43616 Politische Kultur(en) in Afrika (AM 1+2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Krämer

Das Seminar befasst sich mit Politik, Kultur und politischer Kultur in Afrika. Politische Kultur kann verstanden werden als in konflikthaften Auseinandersetzungen produziertes „Ensemble institutionalisierter Deutungen für politische Ereignisse und Handlungen“ (Schwab-Trapp 2007: 20) und wir beschäftigen uns dementsprechend mit Wahrnehmungen und Bewertungen von Politik, Demokratie, Macht und Herrschaft im afrikanischen Kontext. Weiterhin stellen wir die Frage nach kulturellen Vorstellungen über die Bedeutung von Macht und Gewalt, von Geschlechterverhältnissen und vom Okkulten (sprich: Hexerei) im Raum des Politischen sowie von Reziprozität und Klientelismus in den sozialen und politischen Beziehungen und deren Auswirkungen auf (entwicklungs)politisches Handeln. Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Empfohlene Literatur:

Binsbergen, Wim van (1995) Aspects of Democracy and Democratisation in Zambia and Botswana: Exploring African Political Culture at the Grassroots. In: *Journal of Contemporary African Studies*, 13: 3-33.  
 Chabal, Patrick & Jean-Pascal Daloz (2006) *Culture Troubles. The Politics and the Interpretation of Meaning*. London: Hurst.  
 Geschiere, P. (1997) *The Modernity of Witchcraft. Politics and the Occult in Postcolonial Africa*. Charlottesville: University of Virginia Press.  
 Kaarsholm, Preben (2006) (Hrsg.) *Violence, political culture and development in Africa*. Oxford: James Currey.  
 Bachelor (alt): Aufbaumodul 1 oder 2  
 Bachelor (reformiert): Aufbaumodul 1 oder 2  
 Magister: Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

### 43617 Analytische Ethnologie (AM 1+2, MM 2+3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, ab 10.4.2012

M. Rössler

In direkter Anlehnung an die konventionelle Unterscheidung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften werden in der Ethnologie gemeinhin zwei grundlegend konträre Herangehensweisen an die Erforschung von Kultur und Gesellschaft unterschieden: Auf der einen Seite die verstehende / hermeneutische / interpretative Perspektive, auf der anderen Seite die erklärende oder analytische. In beiden Fällen beziehen sich die Labels sowohl auf theoretische als auch auf methodische Dimensionen. Die analytische Ethnologie lehnt das Trachten nach dem Verstehen von Kultur als beliebig und unwissenschaftlich ab und sucht stattdessen nach systematischen und stringenten Erklärungen für die Ursprünge kultureller und gesellschaftlicher Phänomene, sowie nach kausalen Zusammenhängen. Das Erstellen von Generalisierungen und Gesetzmäßigkeiten, wie es durch systematischen interkulturellen Vergleich und oft durch quantifizierende Verfahren angestrebt wird, ist hier folglich von zentraler Bedeutung. Die analytische Ethnologie weist sowohl in Europa als auch in den USA ebenso eine lange Tradition wie ein breites Spektrum von Gegenständen auf. Sie schließt als Arbeitsfelder Evolutionstheorien, Kognitionsforschung, Theorien rationalen Handelns und Netzwerkanalyse ebenso ein wie das Gebiet des Kulturmaterialismus. Wir wollen in diesem Seminar einen Überblick über diese Denkweise innerhalb der Ethnologie gewinnen und vor allem auch ihr Selbstverständnis kritisch hinterfragen, nicht zuletzt durch Verweise auf Verstehende Ansätze.

Bachelor (alt): Aufbaumodul 1 oder 2  
 Bachelor (reformiert): Aufbaumodul 1 oder 2  
 2-Fach Master (alt): Mastermodul 1 oder 2  
 2-Fach Master (reformiert): Mastermodul 1 oder 2  
 1-Fach Master (neu): Mastermodul 1 oder 2  
 Magister: Hauptseminar T

### 43622 Hexerei, okkulte Ökonomien und Verschwörungstheorien (AM 1+2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 9.4.2012

M. Pelican

Der Begriff "okkulte Ökonomien" (im Englischen occult economies) wurde von John und Jean Comaroff geprägt und verweist auf die zugeschriebene Einsetzung magischer/okkulten Praktiken für materielle Zwecke. Zur Kategorie okkulten Ökonomien gehören Hexerei, Kannibalismus, Zombifizierung, Handel mit

menschlichen Körperteilen sowie Glücksspiele und Betrügereien. Der Begriff okkulte Ökonomien geht deshalb über das Konzept der Hexerei hinaus und schliesst auch andere Formen okkulten Praktiken ein.

Im Seminar untersuchen wir die in weiten Teilen Afrikas populären Metaphern der Hexerei, des Kannibalismus und der Zombifizierung und verbinden sie mit ökonomischen und politischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts, insbesondere der letzten Jahrzehnte. Weiterhin beschäftigen wir uns mit lokalen sowie staatlichen Ansätzen zur Regulierung okkulten Ökonomien und ihrer wechselnden Anwendung seit der Kolonialzeit. Schliesslich wenden wir uns ähnlichen Phänomenen ausserhalb Afrikas zu, welche in der neueren Forschung v.a. unter dem Stichwort "Verschwörungstheorien" thematisiert werden.

Bachelor (alt): Aufbaumodul 1 oder 2  
 Bachelor (reformiert): Aufbaumodul 1 oder 2  
 2-Fach Master (alt): Mastermodul 1 oder 2  
 2-Fach Master (reformiert): Mastermodul 1 oder 2  
 1-Fach Master (neu): Mastermodul 1 oder 2  
 Magister: Hauptseminar KT

**43619 Institutionen: Theoretische Perspektiven und empirische Anwendungen (AM1+2; MM 1+2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 10.4.2012

M. Bollig

2-Fach-Master (alt): Mastermodul 1 oder 2  
 2-Fach-Master (reformiert): Mastermodul 1 oder 2  
 1-Fach-Master (neu): Mastermodul 1 oder 2  
 Magister: Hauptseminar KT  
 Bachelor (alt): Aufbaumodul 1 oder 2  
 Bachelor (neu): Aufbaumodul 1 oder 2

**43618 Ethnologisches Wissen in der Berufspraxis (BA AM3 oder EM1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

A. Pascht

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über wichtige potentielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen zu vermitteln und Möglichkeiten (und Grenzen) der ethnologischen Praxis aufzuzeigen. Wir werden uns dabei nicht nur mit den "klassischen" Bereichen auseinandersetzen, sondern uns besonders mit der Frage beschäftigen, welche Tätigkeitsfelder gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren als Alternativen hinzu gekommen sind. Um einen praxisnahen Einblick über die Arbeitsfelder und Tätigkeiten in verschiedenen Berufen und über Ethnologie in der Praxis zu erhalten, werden Gäste eingeladen, die von Ihren Erfahrungen berichten und Studierende berichten über bereits geleistete Praktika und Projekte. Darüber hinaus werden wir uns auch mit Untersuchungen über Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie und mit Publikationen zu beruflichen Möglichkeiten nach dem Ethnologiestudium beschäftigen.

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums oder eines Projekts und der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten.

Im 'alten' Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Aufbaumodul 3: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Im reformierten Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Ergänzungsmodul 1: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Bachelor (alt): AM3  
 Bachelor (reformiert): EM 1  
 Magister: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH, kein Hauptseminar) KT

**43620 Staatlichkeit und politische Praxis im postkolonialen Afrika (AM 1+2, MM 2+3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P. Kneitz (\*)

Die politischen Entwicklungen in Afrika seit der Unabhängigkeit stehen seit langem im Zentrum intensiver und häufig widersprüchlicher Debatten und Analysen. Nachdem in den neunziger Jahren die sogenannten Demokratisierungswellen und Gewaltausbrüche im Vordergrund standen und auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung prägen, ist man jetzt in eine Phase einer vorsichtigen und scheinbar unentschiedenen Konsolidierung eingetreten.

Das Seminar soll es ermöglichen, die besonderen Aspekte und Bedingungen von postkolonialer Staatlichkeit und politischer Praxis in Afrika kennenzulernen – einschließlich ihres häufig umfassenden, viele gesellschaftliche Bereiche berührenden Charakters. Neben einem kurzen historischen Überblick geht es vor allem um eine Auseinandersetzung mit übergreifenden Analysen und Theorien einerseits bzw. ethnologischen Fallstudien andererseits. Wie wird der postkoloniale Staat inszeniert und welche Vorstellungen von Identität sind damit verbunden? Welche Bedeutung haben autochthone politische Strukturen und Traditionen im Kontext der nationalstaatlichen Strukturen? Welche Bedingungen prägen den Umgang mit Konflikten? Inwieweit sind politische und religiöse Zusammenhänge miteinander verbunden? Wie sind politische Parteien zu verstehen? Das sind einige der dabei berührten Fragen, die zu einem tieferen Verständnis von politischer Struktur und Praxis vor allem im subsaharischen Afrika führen sollen.

Literaturhinweise:

Jean-Francois Bayart (2010): "Introduction". In: *The state in Africa. The politics of the belly*. Bayart, 1-41.

David Francis (2008): *Peace & conflict in Africa*. Zed books.

David Graeber (2007): *Provisional Autonomous Zone: Or, the ghost-state in Madagascar*. In: *Possibilities: Essays on Hierarchy, Rebellion, and Desire*. AK Press, 157-180.

Master Ethnologie (alt/reformiert): MM2 oder MM3

Magister Ethnologie: Hauptseminar T oder KT

Bachelor (alt /reformiert): AM1 oder AM2

#### **43602 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (CEA 3, MM1, MM2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

M. Krämer

In the course of the last two decades "hazard", "vulnerability", "risk", and "risk management" have become important concepts in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology. The lecture will introduce these concepts mainly from an anthropological perspective. Since consensual definitions and understandings are generally lacking, the lecture will provide a critical overview of different theoretical approaches and discuss divergent conceptualisations within and between social/cultural anthropology, geography and the natural sciences.

The lecture will take place in the form of a reading course. For each session students have to read and prepare one or two compulsory text(s). A detailed schedule will be provided in the first session.

Master Culture and Environment in Africa (Module 3.1)

Master Ethnologie: MM 1 und MM 2

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

#### **43623 Vulnerability, Risk Management and Resilience (MM 1,2, CEA 3, SH KT)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 11.4.2012

K. Hadjer

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, and risk (management) became increasingly important in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology. The lecture will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Since consensual definitions and understandings of the key concepts are generally lacking, the lecture will provide a critical overview of different theoretical approaches and discuss divergent conceptualisations within and between social/cultural anthropology, geography and the natural sciences.

The lecture will take place in the form of a reading course. For each session students have to read and prepare one or two compulsory text(s). A detailed schedule will be provided in the first session.

Master Ethnologie (alt / reformiert): MM1 oder MM2

Master Culture and Environment in Africa: MM 3

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (KEIN Hauptseminar!)

Recommended literature:

Bankoff, Greg / Georg Frerks & Dorothea Hilhorst (eds.) (2004) *Mapping vulnerability: disasters, development, and people*. London: Earthscan.

Bollig, Michael (2006) *Risk Management in a Hazardous Environment. A Comparative Study of Two Pastoral Societies. (Pokot NW Kenya and Himba NW Namibia)*. New York: Springer.

Eakin, Hallie & Amy Lynd Luers (2002) *Assessing the Vulnerability of Social-Environmental Systems*. In: *Annual Review of Environment and Resources*, Vol. 31: 365-394.

Kottak, Conrad P. (1999) The New Ecological Anthropology. In: American Anthropologist, 101(1): 23-35.

Oliver-Smith, Anthony (1996) Anthropological Research on Hazards and Disasters. In: Annual Review of Anthropology, Vol. 25: 303-328.

Robbins, P. (2004) Political Ecology: A Critical Introduction. Malden, MA: Blackwell.

Watts, M.J. (1983) On the poverty of theory: natural hazards research in context. In: K. Hewitt (ed.) Interpretations of Calamity from the Viewpoint of Human Ecology. Boston, MA: Allen & Unwin: 231-262.

Wisner, Ben / Piers Blaikie / Terry Cannon & Ian Davis Link (eds.) (2004) At risk: natural hazards, people's vulnerability and disasters. London: Routledge.

Wolf, E. (1972) Ownership and political ecology. In: Anthropological Quarterly (45): 201-205.

#### 43626 Grundlagen und Strukturen ethnologischer Analysen (MM 1+2 oder MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 10.4.2012

M. Rössler

Bereits vor der so genannten Writing Culture-Debatte waren Grundkonzeption, Aufbau und spezifische rhetorische Mittel ethnografischer Studien in den Fokus einer kritischen Betrachtung gerückt. Bezog sich dies zunächst vor allem auf die umfangreichen, klassischen Monografien, so wurde die Diskussion seit Mitte der 1980er Jahre auf das Genre der ethnografischen Beschreibung und Interpretation in genereller Hinsicht ausgeweitet. Wir wollen in diesem Seminar insbesondere anhand kleinerer Studien und theoretischer Beiträge aus der Ethnologie und auch aus benachbarten Disziplinen diskutieren, ob es heute überhaupt noch so etwas wie eine ‚typische‘ Struktur ethnologischer Analysen geben kann.

Master Ethnologie (alt): MM1 oder MM2

Master Ethnologie (reformiert): MM4 oder MM5 (Mentorat und Seminar)

Magister Ethnologie: Examenskolloquium

#### 43628 Ethnographie als konzeptionelle und methodische Herausforderung - neuere Ansätze und Debatten (MM 1+2 oder MM 4+5)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 11.4.2012

D. Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums befinden, ein Forum zu bieten, um auf das individuelle Forschungsprojekt zugeschnittene Fragen der methodischen Herangehensweise und der Auswertung ihrer Daten zu erörtern. Alle TeilnehmerInnen werden dazu angehalten werden, anhand ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansätze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten und im Seminar vorzustellen.

Master Ethnologie (alt): MM1 oder MM 2

Master Ethnologie (reformiert): MM 4 und MM 5 (Mentorat und Seminar)

Magister Ethnologie: Examenskolloquium

#### 43627 Struktur und Handlungsspielräume in der ethnologischen Forschung (MM 1+2 oder MM 4+5, CEA EM1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

M. Bollig

This course offers a platform for students planning to finish their thesis within the next year. The course is also open to empirical research of BA and MA students. We will critically reflect upon the epistemic foundations (hypothesis, key questions, operationalisation) and methodologies of concrete micro-studies.

Master Ethnologie (alt): MM1 oder MM 2

Master Ethnologie (reformiert): MM4 oder MM5 (Mentorat und Seminar)

Magister Ethnologie: Examenskolloquium

Master Culture and Environment in Africa: Optional Module 1 "Advanced Methodology and Empirical Studies"

#### 43621 Methodenübung: Narrative Interviews und Biographieforschung (MM 5, BA-EM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, ab 12.4.2012

D. Schulz

Methoden der Biographieforschung, insbesondere lebensgeschichtliche Interviews, haben in den vergangenen 15 Jahren innerhalb der ethnologischen Forschung zunehmend an Anerkennung und Bedeutung gewonnen. Als sehr spezifische Form des qualitativen Interviews leistet das lebensgeschichtliche Interview insbesondere in Situationen gute Dienste, in denen es um die Rekonstruktion subjektiver Einschätzungen und Bewertung von bereits lange zurückliegender Ereignisse durch Personen oder Personengruppen geht, sowie um die Rekonstruktion von (teilweise ‚traumatischen‘) Erlebnissen, die in ansonsten nicht-narrativierter Form der Erinnerung innerhalb einer Familie von Generation zu Generation tradiert werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, anhand von Lektüre und gezielten Übungen Studierende mit den wesentlichen Grundzügen dieser Methode sowie mit ihren Grenzen und Herausforderungen vertraut zu machen.

Master (alt): MM 3

Master Ethnologie (reformiert): MM3 oder MM 5 (Seminar)

Magister Ethnologie: als Examenskolloquium anrechenbar

### 43625 Vorbereitung Feldforschungspraktikum Uganda (MA-EM 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, ab 12.4.2012

D. Schulz

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die inhaltliche Vorbereitung auf das Feldforschungspraktikum in Uganda 2012. Die im Rahmen der Lehrveranstaltung behandelten Lektüretexte dienen dazu, TeilnehmerInnen schwerpunktmäßig mit der regionalspezifischen ethnographischen Literatur vertraut zu machen. Darüber hinaus soll die Lehrveranstaltung auch einen Raum dafür bieten, klar eingegrenzte Forschungsvorhaben zu formulieren, sowie konkrete Fragen der methodischen Durchführung zu diskutieren.

Master Ethnologie (alt / reformiert): EM1

Magister Ethnologie: Hauptseminar (HS) M oder R

Bachelor Ethnologie: Selbstständige Studien (Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung)

### 43619a Intensive Week: Global Environmental Governance

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Travelling Models of Sustainable Resource Management in Africa - Intensive Week , End of June 2012.

For course registration please contact [m.bollig@uni-koeln.de](mailto:m.bollig@uni-koeln.de)

### 43619b Vorbereitungsseminar zur VAD- Tagung (BA und MA Selbständige Studien)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

K. Metzmacher (\*)

M. Bollig

Die VAD (Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland e.V.) Tagung findet dieses Jahr vom 30.05-02.06. in Köln statt. Dies ist für Studierenden eine tolle Gelegenheit, eine internationale Fachtagung mitzuerleben. Gemeinsam wollen wir uns fachlich und thematisch auf die Konferenz vorbereiten und Studierenden die Möglichkeit geben, im Rahmen der Nachwuchstagung am 30.05. erste eigene Vortragserfahrung zu sammeln.

Die VAD Tagung bietet Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen aus aller Welt ein Forum, um sich über aktuelle Entwicklungen und den Stand der Afrikaforschung auszutauschen. Thematisch befasst sich die diesjährige Veranstaltung mit „Embattled Spaces – Contested Orders/ Umkämpfte Räume – Umstrittene Ordnungen“. Transnationale Vernetzungen, aber auch partielle Abkoppelungsprozesse in einzelnen Regionen, führen zu Auseinandersetzungen um die Besetzung und Gestaltung von physischen, normativen und medial-virtuell konstruierten Räumen in Afrika. Konflikte um geschützte Areale, um natürliche Ressourcen und daran gekoppelte Landreformen, aber auch um „Tradition“ und „Kultur“ als ökonomische Ressourcen und Quellen lokaler Normativität dominieren öffentliche Debatten und Entwicklungsdiskurse. Afrikanische Politiker, Künstler und Journalisten konstatieren ebenso wie die Bewohner ländlicher Regionen, städtischer Armutsviertel oder elitärer urbaner Ghettos Konflikte um Räume. Eine ausführliche Beschreibung der Tagung und der Panels finden Sie unter [www.vad-ev.de/2012](http://www.vad-ev.de/2012).

Wenn Sie Interesse daran haben, ein fachlich anspruchsvolles, aber auch mitgestaltbares Seminar in Blockterminen zu erleben, schreiben Sie bitte bis zum 10. März eine E-Mail mit kurzen Angaben zur eigenen Person, Studiengang und Motivation, sowie dem Panel (Themenblock), zu dem Sie sich vorstellen könnten, einen Vortrag zu erarbeiten, an [shkbollig@googlegmail.com](mailto:shkbollig@googlegmail.com).

Ein solches Seminar macht nur in einer recht kleinen Gruppe von Studierenden Sinn, weshalb wir bis zum 16. März E-Mails mit Zu- oder Absagen an alle Bewerber verschicken werden. Der erste Blocktermin

wird am 28. März von voraussichtlich 10-16h stattfinden. An diesem Termin legen wir auch die weiteren Blocktermine fest (2 weitere vor der Tagung, einer danach) und vereinbaren das weitere Vorgehen. Außerdem sollten an diesem Tag schon erste Ideen oder interessante Fragen für einen Vortrag vorgestellt werden.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte auch an [shkbollig@googlemail.com](mailto:shkbollig@googlemail.com).

Leistungen: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (6 CP), registrierbar im BA und MA als Ergänzende bzw. Selbständige Studien.

Für Magister und Master-Studierende nach Rücksprache mit Prof. Bollig ggf. anrechenbar als Hauptseminar bzw. als Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (6 CP) in MM 1 oder MM2.

#### 43629 Kölner ethnologisches Kolloquium (MM 3)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 10.4.2012

M. Rössler

D. Schulz

Das Rahmenthema des Kolloquiums in diesem Sommersemester ist „Migration und Raum“. Hierzu werden FachkollegInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum eingeladen, um über ihre aktuellen Forschungen zu berichten und zu diskutieren. Zu dieser Veranstaltung sind grundsätzlich ALLE Studierenden und interessierte Gäste willkommen. Die jeweiligen Vortragstitel werden per Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

Bachelor: Selbstständige Studien oder Studium Integrale

Master: Selbstständige Studien

### Tutorien

#### 43632 Tutorium zum Seminar 'Empirische Anwendung ethnologischer Methoden' (BA-EST)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30

A. Bettinger (\*)

Das Tutorium kann nur von denjenigen belegt werden, die gleichzeitig das Seminar "Empirische Anwendungen ethnologischer Methoden" (Dr. M. Haug) besuchen.

Bachelor: Selbstständige Studien. Nur in Verbindung mit BM2 "Empirische Anwendung ethnologischer Methoden" belegbar.

### Master Culture and Environment in Africa

#### 42316 Linguistic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

J. Coly

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahmecheinoder Leistungsnachweis nach Absprache

A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

#### 43623 Vulnerability, Risk Management and Resilience (MM 1,2, CEA 3, SH KT)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 11.4.2012

K. Hadjer

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, and risk (management) became increasingly important in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology. The lecture will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Since consensual definitions and understandings of the key concepts are generally lacking, the lecture will provide

a critical overview of different theoretical approaches and discuss divergent conceptualisations within and between social/cultural anthropology, geography and the natural sciences.

The lecture will take place in the form of a reading course. For each session students have to read and prepare one or two compulsory text(s). A detailed schedule will be provided in the first session.

Master Ethnologie (alt / reformiert): MM1 oder MM2

Master Culture and Environment in Africa: MM 3

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (KEIN Hauptseminar!)

Recommended literature:

Bankoff, Greg / Georg Frerks & Dorothea Hilhorst (eds.) (2004) Mapping vulnerability: disasters, development, and people. London: Earthscan.

Bollig, Michael (2006) Risk Management in a Hazardous Environment. A Comparative Study of Two Pastoral Societies. (Pokot NW Kenya and Himba NW Namibia). New York: Springer.

Eakin, Hallie & Amy Lynd Luers (2002) Assessing the Vulnerability of Social-Environmental Systems. In: Annual Review of Environment and Resources, Vol. 31: 365-394.

Kottak, Conrad P. (1999) The New Ecological Anthropology. In: American Anthropologist, 101(1): 23-35.

Oliver-Smith, Anthony (1996) Anthropological Research on Hazards and Disasters. In: Annual Review of Anthropology, Vol. 25: 303-328.

Robbins, P. (2004) Political Ecology: A Critical Introduction. Malden, MA: Blackwell.

Watts, M.J. (1983) On the poverty of theory: natural hazards research in context. In: K. Hewitt (ed.) Interpretations of Calamity from the Viewpoint of Human Ecology. Boston, MA: Allen & Unwin: 231-262.

Wisner, Ben / Piers Blaikie / Terry Cannon & Ian Davis Link (eds.) (2004) At risk: natural hazards, people's vulnerability and disasters. London: Routledge.

Wolf, E. (1972) Ownership and political ecology. In: Anthropological Quarterly (45): 201-205.

#### 42310 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

#### 42258 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

#### 42805 Historical ecology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2012

H. Wotzka

The seminar is part of Module 1 of the Master Course Culture and Environment in Africa (CEA). It will be held in English. Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed fifteen.

Credit Points: For active participation, involving (a) continual preparation of session topics and (b) continual involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 4 CPs for students either willing to present a 45-minute class talk (including projector presentation and written summary handout) or to submit a written term paper (15 pages minimum; including text references, maps, illustrations, tables and references list) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 4 CPs, please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

The aim of the seminar is to provide (1) a general theoretical and methodological framework for, and (2) a historical perspective on, the origins and processes generating specific sequences of human-environment relationships in Africa. The focus is on long-term and short-term natural and human-induced changes of landscapes, their human perception, use and over-use, drawing on the full range of pertinent geo-scientific, (ethno-) historical and archaeological (including archaeo-botanical and zoo-archaeological) sources. In a diachronic fashion the course explores the dynamic interplay between (a) constraints imposed upon human behaviour by changing configurations in the atmosphere, lithosphere, hydrosphere, and biosphere, (b) the resulting theoretical use-potentials, (c) the perceived human options, and (d) the socio-cultural choices actually made under such conditions. By learning to integrate multidisciplinary approaches and data in critical attempts to assess trajectories of human reaction to, and impact on, landscapes, students will gain a deepened understanding of today's major African environment types and patterns of cultural ecology.

Programme (subject to change)

	Semester overview and introduction	HPW
	Crumley, Carole L. (1994), Historical Ecology. A multidimensional ecological orientation. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 1–16.	
	Balée, William (2006), The research program of historical ecology. Annual Review of Anthropology 35: 75–98.	
	Winterhalder, Bruce P. (1994), Concepts in Historical Ecology: The view from Evolutionary Ecology. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 17–41.	
	Balée, William & Clark L. Erickson (2006), Time, complexity, and historical ecology. In: William Balée & Clark L. Erickson (eds.), Time and complexity in historical ecology: Studies in the neotropical	



	lowlands (New York: Columbia University Press) 1–17.	
	Bollig, Michael (2009), Visions of landscapes: an introduction. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 1–38.	
	Rössler, Martin (2009), The anthropological study of landscape. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 297–325.	
	McCann, James (1999), Environment and history in Africa. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 23–51.	
	Steven Kuhn & Terrence McCabe: Adaption and resistance to environmental change – Applying the concept of resilience to human/environment systems from the Pleistocene to the present. Humboldt Lecture, Neuer Senatssaal, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, 16:00 hrs.	
	McCann, James (1999), Food in the forest: Biodiversity, food systems, and human settlement in Ghana's Upper Guinea Forest, 1000–1990. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 109–139.	
	Fairhead, James & Melissa Leach (1996), Forest gain: historical evidence of vegetation change. In: James Fairhead and Melissa Leach, Misreading the African landscape. Society and ecology in a forest–savanna mosaic. African Studies Series 90 (Cambridge: Cambridge University Press) 55–85.	
	Togola, Téréba (2000), Memories, abstractions, and conceptualization of ecological crisis in the Mande world. In: Roderick J. McIntosh, Joseph A. Tainter & Susan Keech McIntosh (eds.), The way the wind blows. Climate, history, and human action. The Historical Ecology Series (New York: Columbia University Press) 181–192.	
	Gartrell, Beverly (1988), Prelude to disaster: the case of	

	Karamoja. In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), The ecology of survival. Case studies from northeast African history (London: Lester Crook) 193–217.	
	Anderson, David M. (1988), Cultivating pastoralists: ecology and economy among the Il Chamus of Baringo, 1840–1980. In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), The ecology of survival. Case studies from northeast African history (London: Lester Crook) 241–260.	
	Holmgren, Karin & Helena Öberg (2006), Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development. Environment, Development and Sustainability 8(1): 185–195.	
	Westerberg, Lars-Ove, Karin Holmgren, Lowe Börjeson et al. (2010), The development of the ancient irrigation system at Engaruka, northern Tanzania: physical and societal factors. Geographical Journal 2010. DOI: 10.1111/j.1475-4959.2010.00370.x. Article first published online: 17 JUN 2010; to appear in print.	

General reading

Crumley, Carole L. (ed.) 1994  
 Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series  
 (Santa Fe: School of American Research Press).

Bilsky, Lester L. (ed.) 1980  
 Historical ecology. Essays on environment and social change. National University Publications  
 (Port Washington, NY: Kennikat Press).

**43602 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (CEA 3, MM1, MM2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

In the course of the last two decades "hazard", "vulnerability", "risk", and "risk management" have become important concepts in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology. The lecture will introduce these concepts mainly from an anthropological perspective. Since consensual definitions and understandings are generally lacking, the lecture will provide a critical overview of different theoretical approaches and discuss divergent conceptualisations within and between social/cultural anthropology, geography and the natural sciences.

The lecture will take place in the form of a reading course. For each session students have to read and prepare one or two compulsory text(s) . A detailed schedule will be provided in the first session.

Master Culture and Environment in Africa (Module 3.1)

Master Ethnologie: MM 1 und MM 2

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

M. Krämer

**43619a Intensive Week: Global Environmental Governance**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Travelling Models of Sustainable Resource Management in Africa - Intensive Week , End of June 2012.

For course registration please contact m.bollig@uni-koeln.de

**43627 Struktur und Handlungsspielräume in der ethnologischen Forschung (MM 1+2 oder MM 4+5, CEA EM1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

M. Bollig

This course offers a platform for students planning to finish their thesis within the next year. The course is also open to empirical research of BA and MA students. We will critically reflect upon the epistemic foundations (hypothesis, key questions, operationalisation) and methodologies of concrete micro-studies.

Master Ethnologie (alt): MM1 oder MM 2

Master Ethnologie (reformiert): MM4 oder MM5 (Mentorat und Seminar)

Magister Ethnologie: Examenskolloquium

Master Culture and Environment in Africa: Optional Module 1 "Advanced Methodology and Empirical Studies"

**I N S T I T U T F Ü R E V A N G E L I S C H E T H E O L O G I E****H a u p t s e m i n a r****43802 Theorie, Kritik und Verteidigung der Religion**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Schmidt

Das systematisch-theologische Hauptseminar setzt sich mit theologischen und nicht-theologischen Perspektiven auf die Religion auseinander. Neben theoretischen Überlegungen über Wesen und Begriff der Religion (z.B. Rudolf Otto, Clifford Geertz) sollen Versuche der Apologie der Religion (z.B. Friedrich Schleiermacher, Gianni Vattimo, Richard Rorty) ebenso zu Wort kommen wie religionskritische Stimmen (z.B. Ludwig Feuerbach, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Herbert Schnädelbach).  
Drehsen, Volker/Gräb, Wilhelm/Weyel, Birgit (Hgg.), Kompendium Religionstheorie, Göttingen 2005

**43811 Religion unterrichten in multireligiösen Kontexten - zur Bedeutung interreligiösen Lernens für die Religionspädagogik heute**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Obermann

Die Bundesrepublik Deutschland entwickelt sich immer mehr zu einer multireligiösen Gesellschaft. Der Islam ist nach den großen christlichen Kirchen die drittgrößte Religionsgemeinschaft, wobei die Gruppe der religionslosen und konfessionslosen Bürger/innen noch größer ist. Wie diese gesellschaftliche und religiöse Pluralität im Religionsunterricht in didaktischer und religionspädagogischer angemessener Weise zu kommunizieren und religionspädagogisch zu operationalisieren ist, soll Inhalt des Seminars sein.  
Allgemeine Literatur:

Handbuch Interreligiöses Lernen, hg. von Peter Schreiner (u.a.), Gütersloh 2005

**43812 Die Bibel im Religionsunterricht kommunizieren - eine kritische Schau bibeldidaktischer Entwürfe**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Obermann

Das Hauptseminar wird sich mit den bibeldidaktischen Entwürfen der Vergangenheit (Baldermann; Berg; Theißen) kritisch beschäftigen und nach Wegen fragen, wie die Bibel als Buch des Glaubens und Urdocument der Kirche lebensbiographisch, didaktisch und religionspädagogisch angesessen im Religionsunterricht heute zu kommunizieren ist.

Baldermann, Ingo, Die Bibel – Buch des Lernens. Grundzüge biblischer Didaktik, Göttingen 1980

Baldermann, Ingo, Einführung in die biblische Didaktik, Darmstadt 1996

Berg, Horst Klaus, Grundriss der Bibeldidaktik. Konzepte. Modelle. Methoden, München/ Stuttgart 1993

Nastainczyk, Wolfgang, Lehren und Lernen (aus) der Bibel – wozu und wie? Konzepte und Typen christlicher Bibeldidaktik im Wandel, in: Steht nicht geschrieben? Studien zur Bibel und ihrer Wirkungsgeschichte. Festschrift für Georg Schmuttermayr, hg. von Johannes Frühwald-König / Ferdinand R. Prostmeier / Reinhold Zwick, Regensburg 2001, 481-496

Siemann, Jutta, Theorie und Praxis Biblischer Didaktik (Bibel – Schule – Leben Bd. 14), Münster/ Hamburg/ London 2003

Theißen, Gerd, Zur Bibel motivieren

### 43813 "What if God was one of us?" Gotteslehre im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

R. Goltz

"What if God was one of us?"

Gotteslehre im Religionsunterricht

Zu der im Titel der Veranstaltung aufgegriffenen Frage von Joan Osbourne gesellen sich im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern weitere Fragen, die sich aus dem Themenkomplex der Gotteslehre ergeben. Wie ist Gott, welche Eigenschaften hat er? Ist er überhaupt ein „Er“, wie sieht es mit einer weiblichen Seite Gottes aus? Kann man Gott beweisen und wie sehen die prominentesten Theorien zu einer Kritik des Gottesgedankens aus? Und erlangen wir überhaupt eine Erkenntnis Gottes, was sind die Quellen der Reden von ihm?

Auf diese Anfragen der Gegenwart versucht die Theologie seit ihrem Bestehen Antworten zu formulieren und die Religionspädagogik durchdenkt ihre schulische Vermittlung. Das Hauptseminar wird sich daher sowohl um ein ausgeschärftes Verstehen der Fragen bemühen als auch die theologischen Antwortversuche bedenken, indem in einem systematisch-theologischen Zugriff der klassische Topos der Dogmatik „De Deo“ exemplarisch erarbeitet wird (Gotteslehre im Religionsunterricht). Parallel dazu werden wir immer wieder Religions-didaktische Fragestellungen nach Grundparametern des Religionsunterrichts im Allgemeinen und der spezifischen Vermittlung des Themas im Besonderen diskutieren, um uns dem Problem der „Gotteslehre im Religionsunterricht“ zu nähern (Gotteslehre im Religionsunterricht).  
Literatur zur Vorbereitung

Härle, Wilfried, Dogmatik, Berlin/New York, S. 235-302

(oder das entsprechende Kapitel einer anderen Dogmatik)

### 43814 Martin Luthers frühes reformatorisches Wirken

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Hermle

Luthers Aufenthalt in Köln im Mai 1512 soll Anlass sein, sich mit dessen früher Wirksamkeit zu beschäftigen. Unter anderem wird nach den Gründen und den Zusammenhängen von dessen Kölnaufenthalt gefragt. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die drei großen Schriften des Jahres 1520 : im Juni schrieb er das politisch-theologischen Reformprogramm „An den christlichen Adel deutscher Nation, von des christlichen Standes Besserung“, seine neue Sicht der Sakramentslehre legte er in der Schrift „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“ dar und seine ethischen Überlegungen fanden Eingang in die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Im Seminar soll anhand von zentralen Passagen dieser Texte Luthers Theologie in ihrem Gegenüber zur zeitgenössischen Position der katholischen Kirche untersucht werden.

Schwarz, Reinhard: Luther (Die Kirche in ihrer Geschichte 3). Göttingen 1986 (= TB in UTB-Reihe). Brecht, Martin: Martin Luther Bd.1f. Stuttgart 1981ff.

### 43815 Streit um den Religionsunterricht im 20. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Hermle

Der Religionsunterricht war im 20. Jahrhundert immer wieder Anlass für grundsätzliche Auseinandersetzungen zwischen Kirche und Staat. Schwerpunktmäßig sollen die Ereignisse der Jahre 1918/19, die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft sowie die Weichenstellungen durch die Besatzungsmächte nach dem Ende des 2. Weltkriegs in den Blick genommen werden. Abschließend wird noch die Diskussion um LER in Brandenburg zu betrachtet sein. Thema des Seminars sind also nicht die religionspädagogischen Konzeptionen – wenngleich diese auch immer wieder eine wichtige Rolle spielen werden –, sondern die Frage nach der Funktion und Stellung des Religionsunterrichts im Spannungsfeld zwischen Kirche und Staat.

Siegfried Hermle/ Jörg Thierfelder (Hg.): Herausgefordert. Dokumente zur Geschichte der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus, Stuttgart 2008; Sebastian Müller-Rolli: Evangelische Schulpolitik in Deutschland 1918-1958. Dokumente und Darstellung. Göttingen 1999.

### 43816 Musik im Religionsunterricht. Theorieansätze und Praxisgestaltung für das interdisziplinäre Lehren und Lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Lindner

Das emotionale Lernen ist gerade in religionspädagogischer Perspektive sehr wichtig: Jugendliche vermissen häufig gerade im protestantischen Raum religiöse Ausdrucksformen, die über rein kognitive Zugangsarten hinausgehen und ihre Gefühlsbereiche und Sehnsüchte wahrnehmen. Dazu kommt, dass die heutige Medienlandschaft eher visuell dominiert ist, von daher gesehen fehlt pädagogisch-didaktisch häufig ein systematischer Umgang mit auditiven Phänomenen. Das Hauptseminar geht v. a. wahrnehmungsästhetisch vor und versucht auch praktische Anregungen zu geben, wie mit Musik im RU didaktisch umgegangen werden kann. Es gibt Aufschluss über die eigenen Hörgewohnheiten, z. B. wie wirkt Musik auf mich? Was spielt sich beim Hören eigentlich ab? Wie wirkt Musik auf Kinder und Jugendliche?

Lern- und Leistungsanforderungen: Die aktive Teilnahme am Hauptseminar setzt Aufgeschlossenheit gegenüber den Themen und Praktiken voraus:

- · Aufgeschlossenes Hören auch ungewöhnlicher Musikbeispiele
- · Praktisches Einüben von vokalen und instrumentalen Umsetzungen, Vertonungen usw.
- · Selbstständige Suche nach didaktisch verwertbaren Musikbeispielen für den RU
- · Präsentation von Kurzprojekten zum Hören von Musik und zum eigenen Musikmachen

Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

Literatur:

1) 1. Zeitschriften (Themenhefte):

- · Zeitschrift entwurf 3/80, Themenheft Musik im RU
- · Musik und Bildung 2/93, Themenheft: Religiöse Musik im Unterricht
- · Religion heute 2/98, Themenheft Musik und Religion
- · Zeitschrift für Pädagogik und Theologie (ZPT) 50. Jg. (1998), Heft 2: Musik und Transzendenz

1) 2. Beiträge:

- · Bubmann, Peter: Musik und Religion, Der Evangelische Erzieher EvErz 46. Jg. (1994), Heft 2
- · Lähnemann, Johannes: Musik und Lied im Religionsunterricht, in: G. Adam/R. Lachmann (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Bd. 1 (Basisband), Göttingen 2002, S. 299-326
- · Lindner, Heike: Kreative Klausuren für die Sekundarstufe II – ein Beispiel aus der Schulpraxis, in: ZPT 54. Jg. (2002), Heft 2, S. 203-211
- · Lindner, Heike: Zukunftsentwürfe der Hoffnung im ästhetischen Kontext. Ein Unterrichtsbeispiel zur Interdisziplinarität von Musik und Theologie, in: Loccumer Pelikan 2004, Heft 2, S. 68-74
- · Lindner, Heike: Alles nur ein Spiel? Musik und Theater im Religionsunterricht, in: ZPT 57. Jg. (2005), Heft 4, S. 408-414
- · Lindner, Heike: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Glaube und Hören, Musik und Religion haben viel miteinander zu tun, in: Katechetische Blätter (KatBl), 2005 Heft 6, S. 394-399
- · Lindner, Heike: Musikalische Avantgarde im Religionsunterricht. Didaktisch-methodische Hinweise, in: Musik und Kirche (2007), Heft 3, S. 188-193
- · Lindner, Heike: Musik in Schulgottesdiensten. Chancen, Probleme, Gestaltungshinweise, in: Musik und Kirche (2007), Heft 3, S. 199-203
- · Lindner, Heike: Musik erleben und verstehen, in: Ulrike Baumann (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 85-101
- · Lindner, Heike: Musik und Religion vor Ort. Die kreativen Education-Projekte der Berliner Philharmoniker, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 8. Jg. (2009), Heft 2, S. 53-58 [www.theo-web.de](http://www.theo-web.de)
- · Schroeter-Wittke, Harald: Nihil est sine sono. Vorspiel einer musikalischen Religionspädagogik, in: ZPT 57. Jg. (2005), Heft 4, S. 347-357

1) 3. Monographien:

- · Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand. Neurobiologische Grundlagen des musikalischen Denkens, Hörens und Lernens, Hildesheim 1998
- · Jourdain, Robert: Das wohltemperierte Gehirn. Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt, Heidelberg/Berlin 1998
- · Lindner, Heike: Musik im Religionsunterricht. Mit didaktischen Entfaltungen und Beispielen für die Schulpraxis, Münster 2003
- · Schwarze, Bernd: Die Religion der Rock- und Popmusik. Analysen und Interpretationen, Stuttgart 1997
- · Trembl, Hubert: Spiritualität und Rockmusik. Spurensuche nach einer Spiritualität der Subjekte. Anregungen für die Religionspädagogik aus dem Bereich der Rockmusik, Ostfildern 1997

**43817 Christologie im Religionsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

M. Meyer-Blanck

Die Geschichte des Jesus von Nazareth ist der zentrale Inhalt des christlichen Glaubens, um den sich der Religionsunterricht zu bemühen hat. Die Überlegungen zu einer Theologie von Kindern und einer Theologie von Jugendlichen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass es hier durchaus eigenständige Verständnisse gibt, die eine Herausforderung für den Unterricht darstellen. Entwicklungspsychologische, empirische und didaktisch-methodische Fragestellungen sollen in diesem Seminar so miteinander verbunden werden, dass sich Unterrichtsprojekte für das zentrale Thema „Christologie“ daraus ergeben.

Tobias Ziegler, Jesus als „unnahbarer Übermensch“ oder bester Freund? Elementare Zugänge Jugendlicher zur Christologie, Neukirchen-Vluyn 2006.

### 43818 Themen der mittelalterlichen Kirchengeschichte als Thema im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Hermle

In einem ersten Teil des Seminars sollen wichtigste Exponenten der mittelalterlichen Armutsbewegung wie Petrus Walde, Franz von Assisi oder Elisabeth von Thüringen kennen gelernt werden. Dann wird anhand von Lehrplänen und Schulbüchern zu fragen sein, wie dieses Thema im Unterricht – vornehmlich der Sekundarstufe I – behandelt werden kann. Wir werden auch eigene Unterrichtsentwürfe erarbeiten.  
Möller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen. Weinheim 10. völlig neu bearb. Aufl. 2010; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.2 Mittelalter, hgg. von Reinhold Mokrosch und Herbert Walz. Neukirchen-Vluyn 1980. Hauschild, Wolf-Dieter: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.1 Alte Kirche und Mittelalter. Gütersloh 1995. Gestalten der Kirchengeschichte Bd.1-12, hg. von Martin Greschat. Stuttgart 1984ff.

### 43819 Prophetie und Zukunftserwartung im Alten Testament

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

W. Schmidt

Für das Alte Testament wichtige und wirkungsreiche Texte und die Themen, die sie enthalten oder zu denen sie angeregt haben, sollen besprochen werden.

Mögliche Themen sind etwa:

- Schöpfung im Alten Testament
- Verheißungen an die Väter Dekalog (Zehn Gebote) und alttestamentliche Ethik
- Erstes Gebot und Monotheismus
- Bilderverbot
- Berufung im Alten Testament
- Prophetische Symbolhandlungen als "Zeichen"
- Das Prophetengesetz
- Jona - oder ein Schriftprophet wie Amos, Hosea, Jeremia oder Deuterojesaja
- Kultkritik, Zion (Psalmen) und Tempelkritik
- König und Messias
- Anfechtung: Jeremias Konfessionen und der Gottesknecht
- Der "ewige Bund" und die Verheißung eines "neuen Bundes"
- Erwartung für die Völker

Gottes Königtum und Hoffnung auf Gottes Königsherrschaft, auf Anerkennung des einen Gottes durch die Völker, auf weltweiten Frieden und gegen den Tod.

Für einen benoteten Schein: Referat mit Präsentation im Seminar; Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout"), eventuell anschließend schriftliche Fassung des überarbeiteten Referats.

Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

Sprechstunde: vor dem Seminar oder nach telefonischer Absprache.

Das Hauptseminar findet am 11.07.2012 nicht statt, da Herr Schmidt aufgefordert ist, in Japan eine Vorlesung zu halten.

G. v. Rad, Theologie des AT I und II (<sup>4</sup>1965); Bd. II gekürzt in: Die Botschaft der Propheten (Taschenbuch <sup>4</sup>1981)

W.H. Schmidt, Einführung in das Alte Testament (<sup>5</sup>1995)

W.H. Schmidt, Alttestamentlicher Glaube (<sup>10</sup>2007)

H.-C. Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament: UTB 2146 (2005)

### 43820 Anthropologie. Theologische und philosophische Denkmodelle des Menschenbilds

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

H. Kreiß

Das Seminar behandelt Konzeptionen und Einzelthemen des Menschenbildes. In der Moderne sind bei der Deutung des Menschseins ganz unterschiedliche Akzente gesetzt worden. Im Seminar werden verschiedene Denkansätze vorgestellt und im Vergleich erörtert (aus dem Bereich der Theologie z.B. Wolfhart Pannenberg oder Rudolf Bultmann; kulturphilosophisch: Albert Schweitzer; dialogische / jüdische Anthropologie: Martin Buber; existenzphilosophisch: Jean-Paul Sartre). In diesem Rahmen lassen sich auch Einzelthemen der Anthropologie diskutieren (z.B. Begriff der Seele; Religion und Menschenbild; Lebensbeginn / Lebensende; Gender-Ethik, Sexualethik, Lebensformen; Mensch und Technik).  
Literaturhinweise: Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Einführung: Wolfhart Pannenberg, Was ist der Mensch?, 7. Aufl. 1985, Kl. Vandenhoeck-Reihe 1139; Hermann Ringeling, in: Handb. der christl. Ethik, 1. Band, Neuausg. 1993, 474-526. Als philosophische Übersicht: Michael Landmann, Philosophische Anthropologie, 4. Aufl. 1976

#### 43821 David

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Koenen

Kommentar:

David ist einer der wichtigsten Figuren des Alten Testaments. Auch in der Schule wird er regelmäßig behandelt. Im Seminar soll gefragt werden: Was wissen wir über den historischen David? Welche verschiedenen Bilder werden von David im Alten Testament entworfen, z.B. als Krieger und Sänger? Wie wurde David in der Kunst rezipiert?

Arbeitsaufwand: ca. 4 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Voraussetzung:

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Literatur:

A.A. Fischer, Art. David, in: M. Bauks / K. Koenen (Hgg.), Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2009 ([www.wiblex.de](http://www.wiblex.de)), Zugriffsdatum: 20.1.2012

#### 43822 Abraham - Jerusalem - Schöpfung. Was Sie schon immer über das Alte Testament wissen wollten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Koenen

Kommentar:

In dem Seminar soll ein bunter Strauß von zentralen Themen des Alten Testaments besprochen werden. Die Auswahl richtet sich auch nach den Wünschen der TeilnehmerInnen und wird in der 1. Sitzung beschlossen. Arbeitsgrundlage der einzelnen Themen, sind Artikel des Wissenschaftlichen Bibellexikons im Internet [www.wiblex.de](http://www.wiblex.de). So soll z.B. das Buch Hiob ausgehend von dem entsprechenden Lexikon-Artikel besprochen werden, um dann zu überlegen, was man an dem Lexikonartikel besser machen kann. Das Seminar dient also auch der Evaluierung des Lexikons durch Studierende als User. Die Verbesserungsvorschläge sollen direkt in die Arbeit am Lexikon einfließen.

Arbeitsaufwand: ca. 4 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Voraussetzung:

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das Proseminar "Einführung in den method. Umgang mit biblischen Texten" muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

#### 43823 Altkirchliche Glaubensbekenntnisse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

W. Kinzig

Das Apostolische Glaubensbekenntnis und das Bekenntnis von Nizäa-Konstantinopel gehören zu den wichtigsten Ergebnissen altkirchlicher Theologie und sind die einzigen Texte, die neben der Hl. Schrift fast alle christlichen Konfessionen verbinden. Dennoch haben viele Menschen mit den darin bekannten Inhalten heute Schwierigkeiten (Jungfrauengeburt, Auferstehung Christi usw.). Wir wollen Entstehung und Entwicklung dieser Bekenntnisse studieren und auch fragen, welche Bedeutung sie in der Gegenwart für

unser Leben haben könnten. Der Zugang zu den Quellen wird dadurch erleichtert, dass der Seminarleiter eine große zweisprachige Ausgabe von Glaubensbekenntnissen vorbereitet, aus der er einen Reader zusammenstellen wird.

Voraussetzungen: Proseminar Kirchengeschichte, Graecum, Latinum, gute Englischkenntnisse

Achtung: Hierzu wird auch ein (nicht obligatorischer) Lektürekurs in Bonn angeboten, zu dem auch Kölner Studierende herzlich eingeladen sind:

Montags, 10(c.t.)-12 Uhr, wöchentlich, KK-Raum.

Literatur zur Vorbereitung:

F.E. Vokes u.a., Art. Apostolisches Glaubensbekenntnis, in: TRE, Bd. III, 1978, S. 528-571

J.N.D. Kelly, Altchristliche Glaubensbekenntnisse, Göttingen 1972

W. Kinzig/M. Vinzent, Recent Research on the Origin of the Creed, JThS 50 (1999), S. 535-559

A.M. Ritter, Art. Glaubensbekenntnis(se), V. Alte Kirche, in: TRE, Bd. XIII, 1984, S. 399-412

#### 43824 Neutestamentliche Wundererzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 13.4.2012

M. Wolter

„Wunder“ ist ein Sammelbegriff, der bestimmte Handlungen und Erzählungen davon, die ganz unterschiedliche Inhalte haben, zusammenfasst. Es handelt sich um einen Begriff, den wir von außen an die Texte des Neuen Testaments herantragen, denn die Handlungen Jesu von Nazareth, die wir „Wunder“ nennen, heißen dort ganz anders. Wir wollen uns im Seminar einige dieser Erzählungen anschauen und danach fragen, welche Typen von „Wundern“ es gibt, welche Bedeutung sie für das Wirken des historischen Jesus hatten und wie sie von den Autoren des Neuen Testaments gedeutet werden.

Graecum Voraussetzung!

Literatur zur Vorbereitung:

B. Kollmann, Neutestamentliche Wundergeschichten, Stuttgart <sup>2</sup>2007

G. Theißen, Urchristliche Wundergeschichten (StNT 8), Gütersloh <sup>5</sup>1987 (wenn Sie es schaffen, dieses Buch antiquarisch und zu einem vernünftigen Preis zu kriegen, sollten Sie es sich unbedingt kaufen; es lohnt sich wirklich)

#### 43825 Matthäus 5-7: Die Bergpredigt Jesu

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 20.4.2012

N. N.

Wir erkunden die Texte, die bis heute Erwachsene, aber auch Kinder und Jugendliche ansprechen und herausfordern, in unterschiedlichen Zugängen, u.a.: als erste zentrale Rede und Verkündigung Jesu im Aufbau des Matthäusevangeliums und als Lehre Jesu, der die Tora hier in der Tradition des Judentums auslegt und so den Nichtjuden teil gibt an den Schätzen seines Volkes. Wir fragen nach Zentrum und Ziel der Rede und nach Voraussetzungen und Möglichkeiten, ihren Weisungen in den Grenzen des Menschen Möglichen zu folgen.

Voraussetzungen:

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende der Studiengänge Grund-, Haupt- und Realschule sowie Berufskolleg und Sonderpädagogik.

Voraussetzung für die Teilnahme ist in den alten Studiengängen mit Ausnahmen des Berufskollegs sowie im BA Grundschule und Sonderpädagogik der Abschluß des Proseminars zum Alten Testament, in den Studiengängen Berufskolleg sowie BA Haupt- und Realschule das Proseminar zum Neuen Testament. Diese Veranstaltung hält Herr Pfarrer Dr. Gerhard Saß.

Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden!

Die beste Vorbereitung: Matthäus 5-7 lesen, gliedern und memorieren!

Darüber hinaus als Literatur:

- U. Luz, Das Evangelium nach Matthäus, EKK I,1, Neukirchen-Vluyn, 5. Auflage 2002, 244-552.

- K. Wengst, Das Regierungsprogramm des Himmelreichs. Eine Auslegung der Bergpredigt in ihrem jüdischen Kontext, Stuttgart 2010

- R. Feldmeier, Salz der Erde. Zugänge zur Bergpredigt, Göttingen 1998

methodisch hilfreich auch:



- S. Alkier. Neues Testament, Tübingen 2010

## O b e r s e m i n a r

### 43808 Religionspädagogische Forschungsarbeiten

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

D. Zilleßen

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung. Bitte erfragen Sie die E-Mail-Adresse von Prof. Zilleßen im Institut für Evangelische Theologie, Klosterstraße 79e.

### 43809 Systematische Theologie: Emanuel Hirsch, Das Wesen des reformatorischen Christentums

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (ET)

J. Bartels  
F. Wittekind

Die ökumenischen Hoffnungen und Enttäuschungen im Kontext des Papstbesuchs in Deutschland 2011 geben Anlaß, sich noch einmal systematisch-theologisch mit dem Thema zu beschäftigen. Dies soll anhand der Monographie Emanuel Hirschs aus dem Jahr 1963 geschehen.

Hirschs Buch entsteht parallel zum Aufkommen einer ökumenischen Spezialdiskussion über systematische Lehrdifferenzen. Im Gegensatz dazu bietet es eine (in Hirschs Sinn) umfassende Begründung einer bleibenden Differenz katholischer und evangelischer Lebenswelten und -anschauungen, auch in der Gegenwart. In der Zusammenschau von zehn unterschiedlichen, sowohl dogmatischen als auch die religiöse Praxis betreffenden Themenkomplexen entwickelt Hirsch eine eigene, reformatorisch-neuprotestantische Systematische Theologie.

Hirschs Begründungen und Schlußfolgerungen sollen kritisch vom heutigen Diskurs aus diskutiert werden. Das Seminar ist daher nur für Studenten mit entsprechenden Vorkenntnissen in der systematischen Theologie geeignet.

Lit.: Emanuel Hirsch, Das Wesen der reformatorischen Christentums (1963), neu hg. und eingeleitet von Amulf von Scheliha, (Ges. Werke Bd. 20), Hartmut Spenner Verlag Waltrop 2000

## P r o s e m i n a r

### 43810 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: "Das Böse" aus theologischer und interdisziplinärer Perspektive

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

J. Schmidt

Das systematisch-theologische Proseminar widmet sich dem "Bösen" aus der Perspektive verschiedener Disziplinen (Bibelwissenschaften, Philosophiegeschichte, Theologiegeschichte, Dogmatik, Ethik, Soziologie, Psychologie). Auf diesem Wege erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, die Arbeitsweise Systematischer Theologie (im interdisziplinären Kontext) kennenzulernen. Gegenstand des Proseminars sind überdies Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Dalferth, Ingolf U., Leiden und Böses. Vom schwierigen Umgang mit dem Widersinnigen, Leipzig 2006

Wolf, Jean-Claude, Das Böse, Berlin/New York 2011.

### 43826 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Lindner

Das Proseminar stellt die für den Lernort Schule relevanten Felder der Religionspädagogik vor: bildungstheoretische Ansätze und andere wissenschaftliche Bezugsdisziplinen, wie z. B. Geschichte, Philosophie, Soziologie und Psychologie werden mit religionspädagogischen Grundfragen und Problemstellungen verbunden. Teilgebiete des Proseminars sind unter anderem die Geschichte religionspädagogischer Grundkonzeptionen, philosophische und theologische Deutungen des Religionsbegriffs, die soziologische Funktion von Religion, die religiöse Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Lern- und Leistungsanforderungen:

Teilnahmenachweis (TN): Die Voraussetzungen für einen TN ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Proseminar und die Übernahme eines Protokolls oder Kurzreferats.

Leistungsnachweis (LN): Die Voraussetzungen für einen LN ist die Übernahme eines interaktiven Referats oder eine Proseminararbeit.

Literatur:

Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996,

ISBN: 3-89678-303-3

Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999, ISBN: 3-460-11111-9

- · Biehl, Peter: Symbole geben zu lernen, 2 Bände, Neukirchen-Vllyn 1991
- · Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008
- · Boschki, Reinhold/Gronover, Matthias (Hg.): Junge Wissenschaftstheorie der Religionspädagogik. Reihe Tübinger Perspektiven zur Pastoraltheologie und Religionspädagogik Bd. 31, Berlin 2007
- · Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- · Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- · Dressler, Bernhard: Unterscheidungen. Religion und Bildung. Forum Theologische Literaturzeitung, Leipzig 2006, ISBN: 10: 3-374-02416-5
- · Lexikon der Religionspädagogik (LexRP) hg. von Norbert Mette und Folkert Rickers, 2 Bände, Neukirchen-Vluyn 2001, ISBN: 3-7887-1745-9, Artikel: "Religionspädagogik"
- · Lindner, Heike: Bildung, Erziehung und Religion in Europa. Politische, rechtshermeneutische und pädagogische Untersuchungen zum europäischen Bildungsauftrag in evangelischer Perspektive, Reihe Praktische Theologie im Wissenschaftsdiskurs Band 6, Berlin, New York 2008, ISBN: 978-3-11-020921-1
- · Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion.

Ein Praxishandbuch für Studium und Referendariat , utb-Reihe Nr. 36298,

Göttingen 2012

- · Heimbrock, Hans-Günter (Hg.): Religionspädagogik und Phänomenologie. Von der empirischen Wendung zur Lebenswelt, Weinheim 1998, Kapitel 3, S. 131-202, ISBN: 3-89271-776-1
- · Hilger, Georg/Ritter, Werner: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006, ISBN: 3-7668-3913-6
- · Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003, ISBN: 3-579-05202-0
- · Meyer-Blanck, Michael: Vom Symbol zum Zeichen. Symboldidaktik und Semiotik, Rheinbach 2002, 91-131, ISBN: 3-87062-052-8
- · Nipkow, Karl Ernst/Schweitzer, Friedrich: Religionspädagogik. Texte zur evangelischen Erziehungs- und Bildungsverantwortung seit der Reformation, Band 2/2 20. Jahrhundert, in Reihe: Theologische Bücherei Bd. 89, Gütersloh 1994, ISBN: 3-579-02065-X
- · Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepczy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart/Berlin/Köln 2000, ISBN: 3-17-015762-0, S. 128-189
- · Schulte, Andrea/Wiedenroth-Gabler, Ingrid: Religionspädagogik. Reihe Theologie kompakt, Calwer Taschenbibliothek 94, Stuttgart 2003, ISBN: 3-7668-3756-7
- · Schweitzer, Friedrich: Pädagogik und Religion. Eine Einführung, Reihe Grundriss der Pädagogik/ Erziehungswissenschaft Bd. 19, Stuttgart 2003
- · Theologische Realenzyklopädie (TRE) und Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)

### 43827 Einführung in den methodischen Umgang mit biblischen Texten (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Koenen

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Bitte bereits zur ersten Sitzung eine eigene Bibel mitbringen!

M. Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblick, Themenkapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 3. Aufl. 2002 (zur Anschaffung empfohlen!)

J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

### 43828 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13

J. Bartels

Das Proseminar möchte anhand zentraler Texte der Reformation und der neuzeitlichen Dogmengeschichte als Einführung in die Systematische Theologie dienen. Dabei sollen die teilnehmenden Studierenden das selbstständige Reflektieren von dogmatischen Gehalten einüben und die eigene theologische Urteilsbildung erproben.

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur Übernahme eines Kurzreferats wird vorausgesetzt.

### 43829 Klassiker der Religionspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Stärk-Lemaire

In diesem Proseminar sollen schwerpunktmäßig „Klassiker“ der Religionspädagogik von Luther bis ins 20. Jahrhundert gelesen und ihre Bedeutung für die Entwicklung des Fachs diskutiert werden. Dabei stehen folgende Fragen im Zentrum: Wer kann überhaupt als „Klassiker“ gelten? Bearbeiten diese Personen Fragen, die auch in der Gegenwart relevant sind? Haben sie uns heute – trotz des historischen Abstandes – noch etwas zu sagen? Wie hat sich das religionspädagogische Denken weiterentwickelt?

Das Proseminar dient daneben der überblicksartigen Einführung in wichtige Bereiche der Religionspädagogik und -didaktik: Unterrichtsplanung im Fach Religion, rechtliche Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts in Deutschland, entwicklungspsychologische Modelle u.a.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist neben der aktiven Teilnahme die Anfertigung einer Proseminararbeit (Unterrichtsentwurf).

Zur ersten Orientierung:

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Lachmann, Rainer/ Schröder, Bernd (Hg.): Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland. Ein Studienbuch. Neukirchen-Vluyn 2007.

Lachmann, Rainer/ Schröder, Bernd (Hg.): Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland. Quellen. Neukirchen-Vluyn 2010.

Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker. Gütersloh 2003.

Rothgangel, Martin/ Adam, Gottfried/ Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012. (erscheint Anfang 2012)

Schweitzer, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter. Gütersloh 2007 [<sup>1</sup>1987].

### 43830 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Die Apostolikumsstreitigkeiten des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

N. N.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Proseminars liegt auf den Streitigkeiten um das Apostolische Glaubensbekenntnis, die im 19. Jahrhundert immer wieder aufbrachen und zum Schauplatz der Richtungskämpfe zwischen Liberalen und Orthodoxen innerhalb der protestantischen Kirche wurden. Anhand ausgewählter Quellenabschnitte sowie Sekundärliteratur erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundlagen für eine erfolgreiche Literaturrecherche und lernen die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens. Zudem werden Regeln und Hilfestellungen für die Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit sowie für das Halten von Referaten besprochen.

Diese Veranstaltung hält Frau Julia Winnebeck aus Bonn.

Dunkel, Daniela, Art. Apostolikumstreit, in: RGG, 4. Auflage, Bd. 1 (1998).

Marschies, Christoph, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.

Schiele, Friedrich Michael, Art. Apostolikumstreit, RGG, 1. Auflage, Bd. 1 (1909).

**43831 Einführung in den methodischen Umgang mit biblischen Texten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105

F. Faul

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Eingeplant werden sollten zwei Stunden zur Vor- und Nacharbeit.  
Bitte zu jeder Sitzung eine Bibel mitbringen (Luther oder Elberfelder).

Bereits vor der ersten Sitzung bitte lesen: J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung genannt.

**43832 Religionspädagogik im Dialog mit Literatur: Gedichte und kurze Geschichten im Religionsunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105

L. Jurk

Religionspädagogik im Dialog mit Literatur: Gedichte und kurze Geschichten im Religionsunterricht (Proseminar)

Trotz der Vielfalt der Medien, die uns heute zur Verfügung stehen, bleiben Texte im Religionsunterricht zentral. Dabei sind Gedichte der biblischen Sprache sehr nah und religiöses Empfinden und Denken wird in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht. Doch wie lassen sich Gedichte und kurze (auch biblische) Geschichten im Religionsunterricht einsetzen? Wie können sie helfen, religiöse Fragen und Antworten nicht nur zu erschließen, sondern bei den Lernenden selbst zu wecken und ihnen zum Ausdruck zu verhelfen?

Unter dem Blickwinkel von literarischen Texten werden wir uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinandersetzen, wie beispielsweise der Bibeldidaktik, Symboldidaktik und der Elementarisierung. Des Weiteren werden wir einen Blick auf die psychische und die religiöse Entwicklung von Kindern und Jugendlichen werfen. Eine Einführung in die wesentlichen auf die Praxis des Religionsunterrichts bezogenen Methoden, wie z.B. das Erzählen, die Bildbetrachtung, das (literarische) Rollenspiel und Bibliodrama usw. wird unter Betrachtung des Einsatzes mit Gedichten und kurzen Geschichten stattfinden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln und eigene Ideen für den Einsatz von literarischen Texten als Unterrichtsbausteine zu entwickeln.

Alle Leistungen für den Scheinerwerb können innerhalb der Vorlesungszeit erbracht werden (Referat, Abschlussklausur und schriftlicher Unterrichtsentwurf).

Die Sitzung am 19.04.12 muss entfallen und ein Ausweichtermin wird gemeinsam im Seminar vereinbart werden.

Lern- und Leistungsanforderungen:

Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme),

LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung drei Tage vor der Durchführung des Referats, Studierenden-Handout 1 Seite und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten).

Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht Bd. 1: Basisband, Band 2: Aufbaukurs, 4. Auflage 2002.

Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich (Hg.): Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007.

Büttner, Gerhard/Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000.

Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart/Berlin/Köln 2002.

Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe I und II mit Beispielen, Leipzig 2000.

Hilger, Georg/Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006.

Langenhorst, Georg: Gedichte zur Bibel. Texte – Interpretationen – Methoden, München 2004.

Langenhorst, Georg: Gedichte zur Gottesfrage. Texte – Interpretationen – Methoden, München 2003.

Langenhorst, Georg: Theologie und Literatur. Ein Handbuch, Darmstadt 2005.

Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart/Berlin/Köln 2007.

### **43833 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: God's own Country - Geschichte der Christen in den USA**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

K. Oehlmann

Das Proseminar will auf drei Ebenen in die kirchengeschichtliche Arbeit einführen:

1. Inhaltlich: ‚In God We Trust‘ we read on every American coin – and ‚God bless America‘ is the standard ending of every political speech. What made faith a decisive factor in American public life? How did Protestantism shape American History? How do the many Christian churches and groups belong together and where do their Origins lie? What does Catholic life look like in the US? What special forms of faith have developed within the ethnic minority groups? All these questions and many more will be discussed and (hopefully) answered in this course. Depending on how many students participate, we will also spend some of the course-sessions watching movies to get a glimpse on how the American movie industry deals with Church-History issues.

2. Fachwissenschaftlich: ein Proseminar hat zu aller erst den Zweck, die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens zu lehren und einzuüben. Durch Lektüre, in Gruppenarbeit und praktischen Übungen werden wir uns über Referatetechnik, Literatursuche, Quelleninterpretation und das Erstellen einer wissenschaftlichen Hausarbeit informieren.

3. Fachdidaktisch in Grundfragen des kirchengeschichtlichen Unterrichts in der Schule: Neben der Verständigung über Bedeutung und Ziele des kirchengeschichtlichen Unterrichts und dem Zusammenhang zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik werden wir einige Unterrichtsmethoden (z.B. Geschichtserzählung, Arbeit mit Originalquellen, Rollenspiel) selbst ausprobieren.

Anforderungen: Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung sowie die Übernahme eines Referates sind obligatorisch für einen TN.

ACHTUNG: Fähigkeit und Bereitschaft, Sekundärliteratur und Quellen auf Englisch zu lesen sind für dieses Proseminar unverzichtbar. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Literatur:

- Mark A Noll: A History of Christianity in the United States and Canada, Eerdmann 1992

ISBN 978-0802806512 oder 978-0281046935

Dieses Buch ist als Standard-Lektüre für diesen Kurs unverzichtbar. Am günstigsten ist es über die diversen online-Buchhandlungen zu beziehen. Schauen Sie sich um, die Preise variieren. Und bedenken Sie: die Lieferung dauert ca. 3 Wochen.

- Udo Sautter: Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, Stuttgart 2006

Ein Reader zur Methodik-Literatur kann in der ersten Sitzung erworben werden.

### **43834 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Das Papsttum**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

M. Hopf

Die „Geschichte des Papsttums“ ist eines der klassischen Querschnittsthemen der Kirchengeschichte. Anhand von Quellen zu Knotenpunkten der Papsttumsgeschichte wird in die kirchengeschichtlichen Methoden eingeführt.

Literatur zum Einlesen:

Georg Denzler, Das Papsttum. Geschichte und Gegenwart, (C.H. Beck Wissen 2065), München 1997.

Walter Fleischmann-Bisten (Hg.), Papstamt – pro und contra. Geschichtliche Entwicklungen und ökumenische Perspektiven, (Bensheimer Hefte 97), 2001.

### 43836 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

J. Flebbe

In dieser Veranstaltung werden in einer Art Kompaktkurs für Studierende ohne Griechischkenntnisse sowohl grundlegende methodische Kompetenzen für das Verstehen als auch den Umgang mit neutestamentlichen Texten vermittelt wie auch erste Kenntnisse zu wichtigen thematischen Schwerpunkten.

Dieses Proseminar ist ebenfalls geöffnet für Studierende des Lehramts Berufskolleg.  
Metzger, P / Risch, M.: Bibel auslegen. Exegese für Einsteiger, Stuttgart 2010

Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen 42011

Conzelmann, H./Lindemann, A.: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, (UTB 52) Tübingen , 142004

### 43841 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Die Evangelische Kirche im Nationalsozialismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105

A. Cieszewski

Das Proseminar soll in erster Linie in die Methodik kirchengeschichtlicher Arbeit einführen. Darüber hinaus werden weitere Themen wie Literatursuche oder das Abfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten besprochen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Evangelischen Kirche im Nationalsozialismus. Hier sollen neben dem Verhältnis zu den Machthabern auch innerkirchliche Differenzen aufgezeigt werden, auch einzelne Vertreter und ihre Positionen zur (Kirchen-)Politik sollen "zu Wort kommen".

## Ü b u n g

### 43835 Grundfragen der Kirchengeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Hermle

Anhand ausgewählter Personen soll ein Einblick in Grundfragen der Kirchengeschichte gegeben werden. Referate über die Akteure sowie die Lektüre einschlägiger Quellentexte werden im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen; eine Exkursion ist vorgesehen.

Gestalten der Kirchengeschichte Bd.1-12, hg. von Martin Greschat. Stuttgart 1984ff.; Moeller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen. Göttingen 6.Aufl. 1996.

### 43837 Hauptprobleme der Christologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Bartels

Die Christologie steht ohne Frage im Zentrum des christlich-theologischen Denkens. Doch was ist überhaupt Thema der Christologie? Wieso sprechen Fachtheologen von einer "Krise der Christologie" und was an ihr ist für das Christentum unaufgebbar?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen im Rahmen der Übung mit klassischen christologischen Texten vertraut gemacht werden. Dass sich die Christologie im Hinblick auf die spätere Unterrichtssituation ebenso zentral wie schwierig in der Vermittlung darstellt, soll Anlass sein, sich den Hauptproblemen der Christologie zu widmen.

### 43838 Schulpraktische Studien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105, ab 11.4.2012

P. Krüger

Lehramtsstudiengang GHRGe (P/Sek I) Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen: Die Übungen zum Schulpraktikum (hier: Fachdidaktisches Praktikum) dienen der Vor- und Nachbereitung des Praktikums,

welches obligatorisch in der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Semestern liegt. Rolle, Funktion sowie Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in der Schule werden analysiert und reflektiert vor dem Hintergrund der praktischen Einübung in die spätere Berufstätigkeit. Unterrichtliche Prozesse werden im Sinne des Analogieverfahrens eingeübt.

Die Veranstaltung beginnt am 11.4.2012.

Literaturangabe:

Baumann, Ulrike (Hrsg.): Religionsdidaktik. Cornelsen 2005  
Baumann, Ulrike: Religionsmethodik. Cornelsen 2007

### 43839 Unterrichtsplanung für den Religionsunterricht. Übungen zur Schulpraxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Lindner

Die Übung stellt ein auf die spezifische Unterrichtssituation übertragbares Planungs- und Reflexionsrepertoire für den Religionsunterricht aller Schulformen dar. Auf der Grundlage der Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne werden unter anderem konkrete Unterrichtsentwürfe für den RU entworfen in Form von Gruppenpräsentationen, analysiert, reflektiert und Schlussfolgerungen für die Schulpraxis gezogen.

Lern- und Leistungsanforderungen: Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund der Präsentation und Dokumentation eines Unterrichtsentwurfs.

Literatur:

- Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen: Evangelische Religionslehre. Richtlinien und Lehrpläne für die Grund-, Haupt-, Real-, Gesamtschule und für das Gymnasium.
- Schmid, Hans: Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfadens für den Religionsunterricht, München 1987
- Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000

### 43840 Bibelkunde Altes und Neues Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

F. Faul

Ziel der Übung ist es, gemeinsam wichtige Texte und Bücher aus dem Alten und Neuen Testament zu lesen und zu analysieren.

Die benötigte Literatur wird zu Beginn der ersten beiden Sitzungen bekannt gegeben.

### 43842 Examenskolloquium

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 13 - 13.45, 223 Theologie, 105

K. Koenen

Die Übung gibt Examenskandidaten die Gelegenheit, die Themen ihrer Hausarbeiten sowie ihrer schriftlichen und mündlichen Prüfungen vorzustellen, zu diskutieren und offene Fragen zu erörtern. Sie findet (entgegen der in KLIPS notwendigen Auszeichnung) nicht wöchentlich, sondern in Form von Ganztagsitzungen statt, normalerweise jeweils 10.00-17.00 Uhr in der Klosterstr. 79e.

Zur Teilnahme an der Veranstaltung gehören vier Tagessitzungen. Diese sind 1) für alle Kandidaten der aktuellen Examensphase und 2) für alle Kandidaten der folgenden Examensphase. Dadurch sollen die jüngeren Studierenden von den Erfahrungen der älteren lernen.

Zum Mittagessen können wir ein kleines Büffet zusammenstellen, zu dem jeder etwas mitbringt.

Nächste Termine:

Für alle, die im SS 12 und im WS 12/13 geprüft werden:

Fr 3. Febr. 2012 Klosterstr. 79e; zum Mittagessen bringen Sie bitte alle etwas mit für ein kleines Büffet.

Wichtig für die Planung: Bitte teilen Sie mir 3 Tage vor einer Sitzung per Mail mit, dass Sie kommen; die Referenten bitte auch, wieviel Zeit sie benötigen, um ihr Thema vorzustellen.

Fr 30. März 2012 Klosterstr. 79e; zum Mittagessen bringen Sie bitte alle etwas mit für ein kleines Büffet.

Wichtig für die Planung: Bitte teilen Sie mir 3 Tage vor einer Sitzung per Mail mit, dass Sie kommen; die Referenten bitte auch, wieviel Zeit sie benötigen, um ihr Thema vorzustellen.

Für alle, die im WS 12/13 und im SS 13 geprüft werden:

Fr 13. Juli 2012

Weitere Termine werden wir dann absprechen.

==> Die Anmeldung bei KLIPS ist unbedingt erforderlich, damit Sie im E-Mail-Verteiler sind und die genauere Planung erhalten.

#### 43844 "Schulpraktische Studien" - Übung zum Fachpraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

Di. 4.9.2012 15 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

Do. 6.9.2012 15 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

Di. 11.9.2012 15 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

Do. 13.9.2012 15 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

Di. 18.9.2012 15 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

Do. 20.9.2012 15 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

H. Stärk-Lemaire

Die begleitende Übung zum Fachpraktikum an Gymnasium/Gesamtschule oder Berufskolleg dient dazu berufspraktische Beobachtungen und Erfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und Grundlagen für eine fachbezogene Methodenkompetenz zu legen. Der erforderliche Teilnahmenachweis wird neben dem eigenständig zu organisierenden Praktikum an einer Schule und der aktiven Teilnahme an der Übung durch die schriftliche Reflexion einer selbst gehaltenen Unterrichtsstunde erworben (Form und Umfang werden in der Übung besprochen).

Voraussetzung für die Teilnahme sind ein zugesagter Praktikumsplatz und die Teilnahme an der Übung „Methoden im RU“.

Anmeldung in der obligatorischen Vorbesprechung am 25.4.2012 um 12:00 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a.

Zur ersten Orientierung:

Bosold, Iris/ Kliemann, Peter (Hg.): „Ach, Sie unterrichten Religion?“ Methoden, Tipps und Trends. Stuttgart 2003.

Rothgangel, Martin/ Adam, Gottfried/ Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012. (erscheint Anfang 2012)

Wermke, Michael/ Adam, Gottfried/ Rothgangel, Martin (Hg.): Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium. Göttingen 2006.

Weitere Literatur wird in den Seminarsitzungen vorgestellt.

Bitte besorgen Sie sich auch die entsprechenden Lehrpläne für Gymnasium (G8 bzw. Gesamtschule und Sek. II), z.B. auf den Seiten des Schulministeriums <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene>

#### 43845 Kirchengeschichtliche Lektüreübung: Dialektische Theologie - Einzelansicht

2 SWS; Übung

Do. 10 - 12

J. Schmidt

In der Lektüreübung zur Dialektischen Theologie werden maßgebliche Quellentexte dieser einschneidenden Epoche der neueren evangelischen Theologiegeschichte gelesen und interpretiert.

Diese Vorlesung findet im Hauptgebäude der Universität Bonn im Großen Übungsraum statt und hat dort die Veranstaltungsnummer 201033114!

Die Registrierung bei KLIPS ist bei dieser Veranstaltung leider nicht möglich. Bitte melden Sie sich persönlich bei Herrn Dr. Jochen Schmidt per E-Mail an: [schmidj4@uni-koeln.de](mailto:schmidj4@uni-koeln.de).

Jürgen Moltmann (Hg.), Anfänge der dialektischen Theologie 1. Karl Barth - Heinrich Barth - Emil Brunner (ThB 17/1), München, 5. Aufl., München 1985.

Jürgen Moltmann (Hg.), Anfänge der dialektischen Theologie 2. Rudolf Bultmann - Friedrich Gogarten - Eduard Thurneysen (ThB 17/2), München 1963.

## V o r l e s u n g

#### 40261 Theologische Literatur in Byzanz



4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 10.4.2012

C. Sode

In der Vorlesung wird die theologische Literatur der Byzantiner sowohl vom theologischen und theologiegeschichtlichen als auch vom historischen und literaturgeschichtlichen Standpunkt aus behandelt. Im Mittelpunkt stehen die theologischen Debatten der mittel- und spätbyzantinischen Zeit sowie die großen Figuren der byzantinischen theologischen Literatur.

Empfohlene Literatur: A. Louth, Byzantine Theology, in: E. Jeffreys/J. Haldon/R. Cormack (Hrsgg.), The Oxford Handbook of Byzantine Studies, Oxford 2008, 699-710. – M. B. Cunningham/E. Theokritoff (Hrsgg.), The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology, Cambridge 2008. – J. Meyendorff, Byzantine Theology. Historical Trends and Doctrinal Themes, New York 1979. – H. G. Beck, Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich, München 1959. – G. Podskalsky, Theologie und Philosophie in Byzanz, München 1977. – G. Podskalsky, Von Photios zu Bessarion. Der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren Bedeutung, Wiesbaden 2003. – C. G. Conticello/V. Conticello (Hrsgg.), La théologie byzantine et sa tradition, Bd. 2 (XIIIe-XIXe siècle), Turnhout 2002.

#### 43801 Christen und Juden I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Hermle

Die spannungsvollen Beziehungen zwischen Kirche und Israel sollen ausgehend vom Neuen Testament dargestellt werden. Schwerpunkte bilden dabei das Auseinandergehen der Wege in der Zeit der Alten Kirche sowie das zunehmend schwierigere Verhältnis im Mittelalter mit den unhaltbaren Anschuldigungen Juden, die zahlreiche Pogrome nach sich zogen.

Rengstorf, Karl Heinrich / Kortzfleisch, Siegfried von (Hgg.): Kirche und Synagoge. Handbuch zur Geschichte von Christen und Juden. Darstellung mit Quellen Bd.1 u. 2. Stuttgart 1968 u. 1970; Jung, Martin H.: Christen und Juden. Die Geschichte ihrer Beziehungen. Darmstadt 2008.

#### 43803 Gott bitten - Gott danken - Die Psalmen als Gebete der Bibel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

K. Koenen

Nach einem Überblick über die wichtigsten Ansätze der Psalmen-Forschung und die Entstehung des Psalters wird die Vorlesung zentrale Gattungen (z.B. Klagelied; Hymnus) und Themen (z.B. Königtum; Schöpfung) der Psalmen vorstellen und durch die Auslegung von Texten veranschaulichen. In Exkursen sollen Gebete aus Mesopotamien und Ägypten zum Vergleich herangezogen werden. Eine ausführliche Gliederung wird zu Semesteranfang über Ilias verschickt.

#### 43804 Didaktische Theologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung betrachtet die wichtigsten Inhalte des christlichen Glaubens im Hinblick auf ihr Verstehen durch Kinder und Jugendliche. Die christliche Dogmatik wird auf diese Weise im Hinblick darauf betrachtet, was Kinder und Jugendliche dazu sagen und wie mit ihnen im Religionsunterricht darüber gesprochen werden soll. Es werden die wichtigsten Inhalte, die auch im Religionsunterricht vorkommen, behandelt: Die Frage nach Gott, Jesus und Jesus Christus in der Sicht von Kindern und Jugendlichen, die Fragen nach dem Bösen und dem Tod.

Michael Meyer-Blanck, Für uns gestorben. Kreuzestheologie im Religionsunterricht, im: Entwurf 2010 Heft 3, Seite 6-10.

#### 43805 Ethische und theologische Leitgedanken des Protestantismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Die Vorlesung soll in Denkmodelle des Protestantismus einführen. Ein älterer Denkansatz, der bis in die Gegenwart hinein eine Rolle spielt, ist die Zwei-Reiche-Lehre des Luthertums. Wichtige Konzeptionen des 19. und 20. Jahrhunderts stammen von Friedrich Schleiermacher und von weiteren Vertretern des Kulturprotestantismus, von Trutz Rendtorff oder - auf der anderen Seite des protestantischen Spektrums - von Karl Barth. Die Leitideen protestantischer Ethik werden auch auf ihre heutige Bedeutung hin befragt. Daher wird die Vorlesung ebenfalls aktuelle Themen ansprechen (z.B. ausgewählte Fragen der Staatsethik, des Staat-Kirche-Verhältnisses, der Ethik der Lebensformen, der Sexual- oder Medizinethik).

Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Übersicht: Wolfgang Erich Müller, Evangelische Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2001; zur philosophischen Ethik: Michael Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2003.

#### 43806 Jesus von Nazareth

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 13.4.2012

M. Wolter

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, das Wirken und die Verkündigung des historischen Jesus im Kontext des Judentums seiner Zeit zu rekonstruieren. Außerdem soll in die wichtigsten Probleme der neueren Jesusforschung eingeführt werden. Darüber hinaus soll auch danach gefragt werden, welche theologische Bedeutung der historische Jesus für Theologie und Kirche in der heutigen Zeit haben kann. Literatur zu Einzelfragen wird in der Vorlesung genannt. Es empfiehlt sich aber, eines oder mehrere der neueren Jesusbücher parallel zur Vorlesung zu lesen. Dafür sind vor allem geeignet:

J. Becker, Jesus von Nazaret, Berlin / New York 1996

J. Schröter, Jesus von Nazaret. Jude aus Galiläa – Retter der Welt, Leipzig 2006

G. Theißen / A. Merz, Der historische Jesus, Göttingen 2001

### 43807 Eschatologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Wittekind

Eschatologie ist die Lehre von den letzten Dingen. Das Wort beschreibt einen eigenen Gegenstandsbereich der systematischen Theologie. Dabei geht es, verkürzt gesagt, um die Zukunft: Was kommt nach dem Tod? Aber auch: Was kommt auf die Welt zu? Beides wird klassisch mit dem Verweis auf die Wiederkunft Christi beantwortet. Auferstehung der Toten und Jüngstes Gericht sind weitere Bilder von Ereignissen, die mit dieser Wiederkunft zusammengehören.

Die Vorlesung fragt, wie die Theologie heute mit diesen Bildern umgeht. Einerseits: Kaum ein anderer Bereich der neutestamentlichen Vorstellungen ist so stark kritisiert worden wie dieser. Man kann argumentieren, dass die Apokalyptik nur eine zeitgebundene religionsgeschichtliche Strömung ist und deshalb nicht zum Kernbestand des Christentums gehört. Andererseits: Im 20. Jahrhundert konnte programmatisch die ganze Theologie zur Eschatologie erklärt werden.

Die Eschatologie wird zum Zentrum der dogmatischen Vorstellungen.

Die Vorlesung soll darstellen, aus welchen theologiegeschichtlichen Motiven heraus die beiden Positionen entstanden sind, auf welche klassischen dogmatischen Theorien sie sich jeweils beziehen, und welche Konsequenzen sie für die Gestalt des christlichen Glaubens heute haben.

Lit. (neuere Lehrbücher): Johanna Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie, 2010 (kath.), Felix Senn, Der Geist, die Hoffnung und die Kirche (Studiengang Theologie), 2009 (kath.), Markus Mühling, Grundinformation Eschatologie, 2007 (ev.)

### 43843 Selbstverhältnisse. Theologische Anthropologie und praktische Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 12

J. Schmidt

Selbstverhältnisse sind in vielerlei Weise sowohl Grund als auch Gegenstand der Theologie. Im Selbstbewusstsein verhält sich der Mensch zu dem, der sein Selbst geschaffen hat: sei es im religiösen Gefühl der schlechthinigen Abhängigkeit (so etwa Schleiermacher über den Glauben), sei es im leidenschaftlichen Protest dagegen, nicht anders sein zu können, als man ist (so etwa Kierkegaard über die Sünde). Selbstverhältnisse sind aber auch Thema der praktischen Philosophie, die sich mit alltäglichen Herausforderungen des Menschseins analytisch beschäftigt. Praktisch-philosophischen Analysen des Selbstseins sollen nachvollzogen und in den Horizont von Theologie gestellt werden, wobei die folgenden Perspektiven leitend sein werden: Selbstsein und Geschöpflichkeit (Selbstsein zwischen Selbstfindung und Selbsterschaffung); Selbstverfehlung und Sünde (Narzissmus, Selbstverachtung und Selbstbetrug); das Selbst und die anderen (Theologie der Lebensführung). Als Bindeglied von praktischer Philosophie und theologischer Anthropologie dient dabei das Fragen nach der Bestimmung und dem Ge- und Misslingen des Lebens des Menschen. Selbstverhältnisse erschließen sich insofern nicht nur unmittelbar als Grund und Gegenstand von Theologie, sondern auch als Medium der Begegnung von philosophischem und theologischem Nachdenken über das alltägliche Leben.

Diese Vorlesung findet im Hauptgebäude der Universität Bonn im Großen Übungsraum statt und hat dort die Veranstaltungsnummer 201041914!

Die Registrierung bei KLIPS ist bei dieser Veranstaltung leider nicht möglich. Bitte melden Sie sich persönlich bei Herrn Dr. Jochen Schmidt per E-Mail an: schmidj4@uni-koeln.de.

Gräß-Schmidt, Elisabeth, Sündenerkenntnis als Erschlossenheit des Daseins. Zur anthropologischen und philosophischen Deutungsleistung

des protestantischen Sündenbegriffs, in: Härle, Wilfried (Hg.), Sünde, Leipzig 2008 (MThSt 105), 75–106. Thomä, Dieter, Erzähle dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem, 2007.

**INSTITUT FÜR INDOLOGIE UND TAMILISTIK**

Vorlesungen

**42401 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, nicht am 24.5.2012 Sitzung fällt aus; 5.7.2012 Sitzung fällt aus

F. Ehmcke  
U. Niklas  
T. Zimmer

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

## S e m i n a r e , P r o s e m i n a r e u n d H a u p t s e m i n a r e

**42402 Indische politische Parteien und Regierungsstrukturen (BM 3, BM 5, BM 6\*, AM 3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Golzio (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42404 Indische einheimische Medizin und ihre literarischen Grundlagen (BM 4, BM6\*, AM3\*, SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

P. Wehmeyer

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4 oder Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).

Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)

Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)

Studium Integrale: akt. Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42405 Indologischen Methoden und Theorien im Überblick (BM5, BM6\*, AM3\*, SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 12.4.2012

K. Golzio (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42406 Indische Philosophie - ausgesuchte Aspekte (BM 6\*, AM 3\*, Studium Integrale)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl

L. Göhler

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3)

Bachelor KuGA-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)

Bachelor KuGA-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Teilnahme und Referat 3 CP)

Magister: Proseminar

**42407 Lektüre ausgewählter Tamil-Texte, Teil 2 (AM 1, Üb)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115

U. Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Aufbaumodul 1 (Übung mit Hausarbeit, 4 CP)

Magister: Hauptseminar (Hausarbeit)

**42408 Indochina in the 20th century (Studium Integrale)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl

H. Nut

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

**42409 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 11 - 14, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl

H. Nut

**42410 Literarisches Khmer, Teil 2 (Studium Integrale)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 19, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl

H. Nut

**41360 South Indian Cinema: Gender and Caste Politics**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

S. Rajeswaran  
B. Neumeier

South Indian Cinema encompasses four language zones in Southern India - Tamil, Kannada, Telugu and Malayalam. Language politics in independent India favours the North Indian language Hindi, which is also India's national language. So all other cinemas in India, have the tag of regional cinema attached to them. However, the South Indian Cinema is even more prolific than Hindi cinema, although it does not have a pan-Indian status or a global presence. Right from its very beginnings, especially during the Nationalist era of the 1930s and 40s, South Indian Cinema, especially Tamil Cinema has aligned itself very strongly to politics. So strong is this bond that the state of Tamilnadu has so far had 4 Chief Ministers who were actors, directors or script-writers. There are yet others who are associated with the Television industry. The state of Tamilnadu has also from the 1920s onwards offered strong resistance to upper caste Hindu hegemony. Gender politics is yet another area which is reflected in this cinema. So while this seminar course will introduce students to South Indian Cinema as a whole, the focus will be on Tamil cinema and the reflection of caste and gender politics in these films. The target cinematic texts would include the films of Shivaji Ganesan, M.G. Ramachandran, Jayalalitha and Karunanidhi. Course starts in the second week of the semester: 12 April 2012!

**41363 Living Across Borders: Global Bollywood**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

N. Bharucha  
B. Neumeier

In the 1990s Postcolonial Hindi Cinema became more globally visible and acquired the tag of Bollywood, first in a kind of disparaging manner, but now in an academically serious mode. This Bollywood is no more focussed on urban family sagas or rural tales of sorrow or joy, these have moved on to various television channels. The new Bollywood films are cross over films that cross over from one cultural space into another, here from the Indian cultural spaces into western cultural spaces. The protagonists here are either diasporic Indians or transnational Indians who live across national borders. The Indian Diaspora has been imaging India to the world both in literature and in cinema, but now a more economically confident India is imaging its global image to the world in cross-over films which portray not just Indian contexts but also global ones in which Indians live and interact with the world. The target films for this course are: Kabhi Khushi Kabhi Gham, Dilwale Dulhania Le Jaayenge, My Name is Khan, Swades, New York, Nameste London, Patiala House, Love Aaj Kal. New Course!

Course starts in the second week of the semester: 12 April 2012!

**42402b Historische kulturelle Beziehungen zwischen Indien und Kambodscha (BM3; BM5, BM6\*, AM3\*, SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 12.4.2012

K. Golzio (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP)  
Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),  
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)  
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)  
Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP)  
Magister: Seminar

**42402c Indian Tribal Societies (BM3, BM5, BM6\*, AM3\* SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Naidu (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)  
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)  
 Master IKuB: WM 1 Konstruktion Kultureller Identität: Hausarbeit 4 (CP)  
 Magister: Seminar

**42402d Indian Society and Culture (BM3, BM5, BM6\*, AM3\* SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T.Naidu (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)  
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)  
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)  
 Master IKuB: WM 1 Konstruktion Kultureller Identität: Hausarbeit 4 (CP)  
 Magister: Seminar

## S p r a c h k u r s e u n d Ü b u n g e n

**42411 Tamil 2 - Sprachkurs (BM 1, SK)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

T.Malten

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".  
 Muss gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Übung" belegt werden.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Sprachkurs mit Klausur, 6 CP)  
 Magister: Sprachkurs

**42412 Tamil 2 - Übung (BM 1, Üb)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115

T.Malten

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".  
 Muss gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Sprachkurs" belegt werden.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Übung mit aktiver Teilnahme, 2 CP)  
 Magister: Übung

**42414 Tamil 4 (BM 2, SK)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

T.Malten

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 3".

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 2 (Sprachkurs und Übung mit Klausur, 5 CP)  
 Magister: Sprachkurs und Übung

## I n d e p e n d e n t S t u d i e s

**42416 Independent Studies / Freie Studien (AM 2)**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16.30 - 18, 411 Pohlighaus, 111, n. Vereinb

U.Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Aufbaumodul 2

## I N S T I T U T F Ü R K A T H O L I S C H E T H E O L O G I E

## E i n f ü h r u n g i n d i e T h e o l o g i e

**43701 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

G.Reimann

Die zweistündige Übung ist für Studienanfängerinnen und –anfänger nach den neuen Lehramtsstudiengängen ab WiSe 11/12 gedacht (Bachelorstudierende). Sie soll sie dabei unterstützen, die Katholische Theologie als strukturierten Studiengang zu begreifen, dessen Einheit eben auch in der historisch gewachsenen Vielfalt der vielfach aufeinander bezogenen Fächer zum Ausdruck gebracht wird. In dem wissenschaftpropädeutischen Anteil kann die Übung auch von Gym/BK-Studierenden der Studiengänge nach LPO 2003 belegt werden, die diesen einstündigen Kurs noch nicht belegt haben. Näheres, auch die Bedingungen der aktiven Teilnahme, regelt der Dozent in der ersten Sitzung.  
Literatur:

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan, Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs (Grundlagen Theologie), Freiburg u.a. 2008

Leitfaden „wissenschaftliches Arbeiten“ (wird zur Verfügung gestellt)

### 43702 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M.Breul

Die zweistündige Übung ist für Studienanfängerinnen und –anfänger nach den neuen Lehramtsstudiengängen ab WiSe 11/12 gedacht (Bachelorstudierende). Sie soll sie dabei unterstützen, die Katholische Theologie als strukturierten Studiengang zu begreifen, dessen Einheit eben auch in der historisch gewachsenen Vielfalt der vielfach aufeinander bezogenen Fächer zum Ausdruck gebracht wird. In dem wissenschaftpropädeutischen Anteil kann die Übung auch von Gym/BK-Studierenden der Studiengänge nach LPO 2003 belegt werden, die diesen einstündigen Kurs noch nicht belegt haben. Näheres, auch die Bedingungen der aktiven Teilnahme, regelt der Dozent in der ersten Sitzung.  
Literatur:

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan, Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs (Grundlagen Theologie), Freiburg u.a. 2008

Leitfaden „wissenschaftliches Arbeiten“ (wird zur Verfügung gestellt)

## B i b l i s c h e   T h e o l o g i e   V o r l e s u n g e n

### 43703 Biblische Theologie, Hermeneutik und Methodik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A.Michel

Die Vorlesung „Biblische Theologie, Hermeneutik und Methodik“ ist für den Studiengang Gym/Bk nach LPO 2003 Pflichtveranstaltung in BM1, für die neuen BA-Studiengänge Gym/BK und HR Wahlpflichtveranstaltung in BM1. Studierende der Studiengänge GHR und SP nach LPO 2003 können diese Vorlesung außerdem als beliebtes und bewährtes Prüfungsthema in AM1 wählen.

Die Vorlesung behandelt hermeneutische Grundfragen zum biblischen Kanon, der Zwei-Einheit von Altem und Neuem Testament, dem Verhältnis zwischen biblischem Text und der Geschichte. Sie bietet methodische Hilfestellungen für die wissenschaftliche Lektüre biblischer Texte (Textkritik, Literarkritik, Formkritik, Gattungskritik, Überlieferungskritik etc.). Sie vermittelt biblische Grundeinsichten in zentrale theologische und anthropologische Themen wie: Glauben, Monotheismus, Bund, Messianismus und Christologie, Tod und Auferstehung, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe, Theodizee und Gewalt.

Die aktive Teilnahme wird insbesondere durch die Teilnahme an drei Kurztests während des Semesters erworben.

Michaela Bauks/ Klaus Koenen (Hrsg.). Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet ([www.wibilex.de](http://www.wibilex.de)).

Angelika Berlejung/ Christian Frevel (Hrsg.) Handbuch theologischer Grundbegriffe zum Alten und Neuen Testament (HGANT), Darmstadt 2006 (und neuere Auflagen).

Frank Crüsemann u.a. (Hrsg.), Sozialgeschichtliches Wörterbuch zur Bibel, Gütersloh 2009

### 43704 Einleitung in das Neue Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M.Reichardt

Die Vorlesung behandelt die klassischen Einleitungsfragen und Themen zu ausgewählten Schriften des Neuen Testaments:

- Synoptische Frage und Zweiquellentheorie

- Evangelien nach Markus, Matthäus und Lukas
- Johannesevangelium
- Methoden und Ergebnisse der Rückfrage nach dem historischen Jesus
- Wunder und Gleichnisse
- Apostelgeschichte
- Paulinische Biographie
- Römerbrief
- Pastoralbriefe
- Offenbarung des Johannes
- Neutestamentliche Zeitgeschichte, religiöse Gruppen und Parteien im Frühjudentum
- Entstehung des neutestamentlichen Kanon

I. Broer/H.-U. Weidemann, Einleitung in das Neue Testament, 3., völlig überarbeitete Auflage Würzburg 2010

M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008 (zur Anschaffung empfohlen)

U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, 7. Auflage Göttingen 2011

G. Theißen/A. Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, 3., durchgesehene und um einen Literaturnachtrag erweiterte und ergänzte Auflage Göttingen 2001 (zur Anschaffung empfohlen)

### 43705 Exodus und Befreiung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A. Michel

Das Exodusgeschehen ist als Gründungsmythos Israels die Basis für das jüdisch-christliche Gottesverständnis. Nicht ohne Grund ist deshalb der einzige (!) in der römisch-katholischen Liturgie der Sonn- und Feiertage verbindlich zu lesende Text die Perikope von der Rettung am Meer nach Ex 13-14, und zwar in der Osternacht. Dieser Text steht zusammen mit der poetischen Bearbeitung des Themas in Ex 15 im Zentrum der Vorlesung, die auch die historischen Rahmenbedingungen des Exodusereignisses wie der Exoduserzählungen zeichnet. Daneben werden u.a. auch die beiden großen Texte zur Offenbarung des Gottesnamens in Ex 3 und Ex 6, der Dekalog in Ex 20 als Text zur Bewahrung der Freiheit sowie das kleine historische Credo in Dtn 26,5-9 ausgelegt werden.

Für eine erste Orientierung werde folgende WiBiLex-Artikel empfohlen:

Ulrich Berner, Plagen/Plagenerzählung (wird Anfang/Mitte 2012 eingestellt)

Matthias Köckert, Dekalog (2006)

Andreas Michel, Credo, kleines geschichtliches (2011)

Andreas Michel, Meerwunder (2008)

Weitere, differenzierte Literaturangaben folgen im Laufe der Vorlesung.

### 43706 Das Johannesevangelium

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

A. Michel

Die Vorlesung möchte einen Gesamtüberblick über dieses jüngste der Evangelien bieten. Zentrale Texte bzw. Kapitel dieses rätselhaft-faszinierenden Werkes werden für Gym-Studierende am griechischen und deutschen Text entlang ausgelegt, dabei werden die literarischen wie die theologischen und christologischen Hauptlinien des Evangeliums bestimmt. Die Vorlesung ist grundsätzlich für das Hauptstudium nach LPO 2003 vorgesehen, sie kann gewinnbringend auch von den fortgeschrittenen Studierenden in den Studiengängen ohne weitere Griechischkenntnisse besucht werden.

Vorbereitung: Lesen Sie das Evangelium in den Semesterferien wirklich aufmerksam durch, Studierende Gym mit dem griechischen Text in der Hand.

Michael Theobald, Das Evangelium nach Johannes. Kapitel 1-12 (Regensburger Neues Testament), Regensburg 2009.

Marlis Gielen, Die Passionserzählungen in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung - theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008 (in den relevanten Passagen für das Joh-Ev).

## B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

### 43708 Einführung in die Theologie des Alten Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

A. Spans

Die Schriften des Alten, Ersten Testaments reden von Gott auf vielfältige Weise, teils in Ergänzung, teils in Konkurrenz zueinander. Den unterschiedlichen Theo-Logien, Inhalten und Formen der Gottes-Rede, soll in diesem Seminar vor dem Hintergrund ihrer Entstehungskontexte nachgegangen werden: Wie gestaltet sich die Rede vom Bund JHWHs mit seinem Volk Israel in den unterschiedlichen Traditionen? Wie verändert die Katastrophe des sog. Babylonischen Exils die Rede von Gott? Welche Aussagen treffen die alttestamentlichen Texte über die Schöpfung und über den Menschen? Wie kann nach alttestamentlicher Sicht menschliches Leben gelingen? Welche Rede von bzw. zu Gott ist noch möglich angesichts von Schmerzen und Leid?

Das Seminar möchte Studierende dazu befähigen, Charakteristika der unterschiedlichen theologischen Traditionen des Alten Testaments zu benennen und deren Entstehungskontexte zu beschreiben.  
Literatur: Erich Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament herausgegeben von Christian Frevel (KStTh 1,1), Stuttgart 2012.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### 43709 Biblische Zeitgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

C. Zimmermann

In den Texten der Bibel spiegelt sich der ideologische Umgang Israels mit seiner Geschichte wider. Wie aber verhält es sich mit dem historischen Hintergrund? Dieser Frage geht das Seminar auf den Grund, indem die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Alten und Neuen Testaments anhand ausgewählter Quellen – biblisch wie außerbiblisch – erarbeitet werden. Ziel ist es, zu einem tieferen Einblick in die Umstände der Entstehung der Bibeltexte sowie einem fundierten Verständnis sowohl des zeitgeschichtlichen Umfeldes als auch im Umgang mit historisch-kritischer Exegese zu verhelfen.  
Literatur:

Frevel, Christian, Grundriss der Geschichte Israels, in: Zenger, Erich, Einleitung in das Alte Testament. 8. Aufl. 2012 (hrsg. v. Frevel, Christian). 701-870.

Kinet, Dirk, Geschichte Israels. (NEB, Ergänzungsband 2 zum Alten Testament) Würzburg 2001.

Miranda, Juan Peter, Kleine Einführung in die Geschichte Israels. Stuttgart 2002.

Weippert, Manfred, Historisches Textbuch zum Alten Testament. (ATB) Göttingen, 2010.

## B i b l i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

### 43712 Menschenfüßler? Sklaverei und Menschenbild im NT und seiner Zeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12.4.2012 17.45 - 19, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 15.6.2012 14 - 19, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 16.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 22.6.2012 14 - 19, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 23.6.2012 9 - 13, 103 Philosophikum, S 65

M. Ebner

Hat sich dieses Thema nicht mit Artikel 4 der UN-Menschenrechtscharta erledigt? Untersuchungen von Menschenrechtsorganisationen sprechen eine andere Sprache: Überwunden ist die faktische Entwürdigung und Entrechtung von Menschen beileibe nicht. Die Antike gilt als „Sklavenhaltergesellschaft“, in der die Form der rechtlosen Abhängigkeit justitiabel anerkannt war. Hinter dem Phänomen „Sklaverei“ tun sich in der damaligen Zeit eine Vielzahl von Arbeits- und Lebenskonzepten auf. Diese gilt es zu kennen, wenn man der Frage nachgeht, wie sich die Schriften des Neuen Testaments dazu positionieren. Wie spiegeln sie die Verhältnisse wieder? Trägt ihre Argumentation auch, wenn man nach den Fortschritten der „Emanzipation“ im Hier und Heute fragt?

H. Gülzow, Christentum und Sklaverei in den ersten drei Jahrhunderten. Nachwort Gerd Theißen (Hamburger Theologische Studien 16), Münster 1999.



L. Schumacher, Sklaverei in der Antike. Schicksal und Alltag der Unfreien (Beck's Archäologische Bibliothek), München 2001.

E. Herrmann-Otto, Sklaverei und Freilassung in der griechisch-römischen Welt (Studienbücher Antike 15), Hildesheim 2009.

#### 43714 Monotheismus und Christologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

A. Michel

In diesem Seminar werden Entwicklungslinien der Christologie im Rahmen des selbstverständlich vorauszusetzenden jüdischen Monotheismus im 1. Jh. n. Chr. betrachtet und erörtert. Bei diesem für die frühen Christen, die ganze alte Kirche und viele heutige Studierende schwierigen Thema werden insbesondere die synoptischen Evangelien, das Johannesevangelium und die paulinischen Schriften in den Blick genommen. Eine genaue Themenliste wird in der ersten Sitzung vorgelegt bzw. miteinander abgestimmt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist Pflicht. Bei Nicht-Anwesenheit wird der Seminarplatz umgehend an Studierende auf Wartepätzen weitergegeben.

Grundlegend zur Orientierung ist in den relevanten Kapiteln zu empfehlen:

Detlev Dormeyer, Einführung in die Theologie des Neuen Testaments, Darmstadt 2010.

Für eine Problemstudie kann man sich vorab anschauen:

Andreas Michel, Die Versuchung bzw. Erprobung Jesu in Mt 4,1-11. Anmerkungen zum Thema Christologie und Deuteronomium, in: Ulrich Busse/ Michael Reichardt/ Michael Theobald (Hrsg.), Erinnerung an Jesus. Kontinuität und Diskontinuität in der neutestamentlichen Überlieferung (FS R. Hoppe/ Bonner Biblische Beiträge 166), Göttingen 2011, 73-85.

### B i b l i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

#### 43717 Lektüre des Buches Exodus

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9 - 9.45, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

A. Michel

Die Lektüre soll die aktuelle Vorlesung Exodus und Befreiung vertiefend begleiten, im Mittelpunkt werden die behandelten Texte aus dem Buch Exodus stehen. Sie ist auch geeignet für Studierende, die den Kurs Hebräisch I besucht haben und nun Ihre Kenntnisse des Hebräischen erweitern wollen.

#### 43718 Tutorium zur Einleitung in das Neue Testament

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

D. Novian

### H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

#### 40261 Theologische Literatur in Byzanz

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 10.4.2012

C. Sode

In der Vorlesung wird die theologische Literatur der Byzantiner sowohl vom theologischen und theologiegeschichtlichen als auch vom historischen und literaturgeschichtlichen Standpunkt aus behandelt. Im Mittelpunkt stehen die theologischen Debatten der mittel- und spätbyzantinischen Zeit sowie die großen Figuren der byzantinischen theologischen Literatur.

Empfohlene Literatur: A. Louth, Byzantine Theology, in: E. Jeffreys/J. Haldon/R. Cormack (Hrsgg.), The Oxford Handbook of Byzantine Studies, Oxford 2008, 699-710. – M. B. Cunningham/E. Theokritoff (Hrsgg.), The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology, Cambridge 2008. – J. Meyendorff, Byzantine Theology. Historical Trends and Doctrinal Themes, New York 1979. – H. G. Beck, Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich, München 1959. – G. Podskalsky, Theologie und Philosophie in Byzanz, München 1977. – G. Podskalsky, Von Photios zu Bessarion. Der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren Bedeutung, Wiesbaden 2003. – C. G. Conticello/V. Conticello (Hrsgg.), La théologie byzantine et sa tradition, Bd. 2 (XIIIe-XIXe siècle), Turnhout 2002.

#### 43720 Kirchengeschichtliches Repetitorium: Reformation und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Scholten

Das Repetitorium „Reformation und Neuzeit“ ist Teil eines viersemestrigen Zyklus, in dem der kirchengeschichtliche Stoff von der Antike bis zur Neuzeit im Überblick jeweils anhand eines einschlägigen Lehrbuchs von den Teilnehmern erarbeitet und durch den Dozenten präsentiert wird. Aktive Teilnahme ist vonnöten. Der Arbeitsablauf wird in der ersten Stunde erläutert. Zugrunde gelegt werden in diesem Semester [zur Anschaffung empfohlen]: H. Smolinsky, Kirchengeschichte der Neuzeit I = Leitfaden Theologie 21 (Düsseldorf #1997 = 2003) und K. Schatz, Kirchengeschichte der Neuzeit II = Leitfaden Theologie 20 (Düsseldorf <sup>3</sup>1999 = 2003). Der Besuch der vorhergehenden Repetitorien ist keine Teilnahmevoraussetzung.

## H i s t o r i s c h e   T h e o l o g i e   P r o s e m i n a r e

### 43721 Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte – Die Entwicklung des kirchlichen Amtes in der frühen Kirche am Beispiel des Bischofsamtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

D. Weisser

Im spätantiken Christentum vollzieht sich die Herausbildung, Entwicklung und Professionalisierung kirchlicher Ämter in einer z.T. bis heute maßgeblichen Weise. Das Seminar möchte die Entstehung der kirchlichen Ämterlaufbahn anhand ihrer biblischen Ursprünge und ihrer paganen Parallelen nachzeichnen und im Hinblick auf das Amtsverständnis des Bischofs einzelne Aspekte vertiefen: Das Modell des monarchischen Episkopats, in dem die bischöfliche Vorrangstellung ihre Zuspitzung findet, die bischöfliche Gerichtsbarkeit, das bischöfliche Engagement als Wohltäter und die Frage nach Gestalt und Gehalt der Apostolischen Sukzession.

Konkret veranschaulicht werden soll die Konzeption des Bischofsamtes besonders an Textbeispielen aus Schriften der Kirchenväter Cyprian, Hieronymus und Johannes Chrysostomus.

Zu Beginn des Semesters werden die speziellen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Alten Kirchengeschichte vermittelt und eingeübt

Für alle (!) Teilnehmenden obligatorisch ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Übernahme eines inhaltlichen Kurzbeitrages (ca. 10 Minuten) oder zur Abfassung eines Sitzungsprotokolls (max. 2 Seiten), ebenso die Bearbeitung und Abgabe von zwei bis drei Übungsblättern zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Alten Kirchengeschichte.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus das Abfassen einer Hausarbeit.

### 43722 "... dann soll ihnen der Eintritt ins Kloster nicht leicht gemacht werden." Frauenklöster im mittelalterlichen Köln

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10.4.2012 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 28.4.2012 9 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 12.5.2012 9 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 16.6.2012 9 - 16, 103 Philosophikum, S 63

T. Kanngießer

Das Seminar widmet sich der Vielfalt des religiösen Lebens in Köln unter besonderer Betrachtung der Kölner Frauenkonvente im mittelalterlichen Köln. Heute künden vergleichsweise nur noch wenige Kirchen von der einst großen Zahl von Kirchen, Kapellen und Klöstern. An einigen Stellen in der Stadt finden sich Reste oder Plaketten, die an die einst so wichtigen Orte erinnern.

"... dann soll ihnen der Eintritt nicht leicht gemacht werden." ist ein Zitat aus dem 8. Kapitel der *Institutio sanctimonialium* aus dem Jahre 816. Zu dieser Zeit finden sich in Köln erste Ansätze für das später blühende Kloster- und Stiftsleben.

Beispielhaft wird an ausgewählten Frauenkonventen ihre Entwicklung vom 9. Jahrhundert bis zur Beginn der Reformation gezeigt. Dabei werden die Herrschaftsverhältnisse in der Stadt, die Beziehungen Kölner Bürger und Gruppierungen und die Bedeutung Kölns im Reich zur Sprache kommen.

Exemplarisch werden Sie in die Kirchengeschichte und ihre Methoden eingeführt.

Blockveranstaltung/Termine:

verpflichtende Einführungssitzung: Dienstag, 10. April, 17.45-19.15 Uhr

Samstag, 28. April 2012, 9.00-16.00 Uhr

Samstag, 12. Mai 2012, 9.00-16.00 Uhr

Samstag, 16. Juni 2012, 9.00-16.00 Uhr

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeschein: regelmäßige Teilnahme, eine schriftliche Hausaufgabe, Kurzreferat oder Mitglied einer Expertengruppe

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, eine schriftliche Hausaufgabe, Kurzreferat oder Mitglied einer Expertengruppe, Hausarbeit

### 43723 Einführung in die Kirchengeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 95

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

C. Handschuh

Die "Einführung in die Kirchengeschichte" möchte für Ihr künftiges Studium zwei Beiträge leisten: Der erste Seminarteil dient dazu, Sie mit der (kirchen)historischen Arbeitsweise und Hermeneutik vertraut zu machen und diese einzuüben. Der zweite Teil möchte Sie mit den verschiedenen Epochen und ihrer jeweiligen Art und Weise bekannt machen, christlichen Glauben je neu zu denken, zu leben und zum Teil der eigenen Identität zu machen.

Dieses Seminar ist gedacht zur Verfassung einer Hausarbeit, wenn Sie also keine schreiben wollen, würde ich Ihnen aus Gründen der Arbeitsökonomie zu einem der anderen angebotenen Seminare in Kirchengeschichte raten.

### 43724 Lektüre kirchenhistorischer Texte der Reformationszeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Scholten

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Teilnehmer der Vorlesung „Kirchengeschichte der Reformation und Neuzeit“, aber auch an jeden Interessenten, und gibt Gelegenheit, ihr historisches Wissen durch die Lektüre und die Interpretation ausgewählter Texte der Reformationszeit zu vertiefen. Die Texte mitsamt einer Literaturliste werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Ein benoteter Seminarschein wird durch regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferates und schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten erworben.

### 43725 Liturgie in der Alten Kirche

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

C. Handschuh  
S. Hanstein

Das Proseminar findet im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e statt.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem rituellen Vollzug in den Gemeinden des frühen Christentums. Die Frage nach Taufe, Buße und Eucharistie eröffnet den Blick auf den Alltag sowie die Denk- und Lebensweisen der ersten Christen.

## H i s t o r i s c h e   T h e o l o g i e   H a u p t s e m i n a r e

### 43728 Epochen der Papstgeschichte (Mittelalter und Neuzeit)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23 4.4.2012

H. Klüeting

Das Seminar beschäftigt sich mit den großen Epochen der Papstgeschichte vom frühen Mittelalter bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65). Das Seminar findet, außer in der ersten Woche, in jeder Woche in einer anderen Kölner Kirche - Kirchen des Mittelalters, der Frühen Neuzeit, des 19. Jahrhunderts und der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts - statt, um die bedeutende Kirchenarchitektur Kölns einzubeziehen und Kirchengeschichte sichtbar und "begehbar" zu machen. Die erste Sitzung wird im Gebäude der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Köln, Berrenrather Straße 127, stattfinden. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Seminarskripten (einschließlich Literatur- und Referatliste) durch eMail an eine der folgenden Adressen: Harm.Klüeting@t-online.de oder harm.klüeting@unifr.choderharm.klüeting@uni-koeln.de (in Betreffzeile bitte "Anmeldung Hauptseminar KG). KG = Kirchengeschichte.

Literaturangaben werden vor Beginn des Semesters allen angemeldeten Teilnehmern und Teilnehmerinnen mitgeteilt.

### 43729 Katholische Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 10.4.2012

G.Muschiol

Das Verhalten der katholischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus gehört zu den immer wieder diskutierten Themen der Gegenwart. Das Hauptseminar will daher Grundlagen der historischen Zusammenhänge vermitteln und an zentralen Beispielen die Konflikte und die Handlungsoptionen der Kirche, ihrer Mitglieder und ihrer offiziellen Vertreter, darstellen und diskutieren.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, daß in der ersten Seminarphase die Einführung von Kösters/Ruff gelesen wird. Grundlegend für die Referate ist die Quellensammlung von Gruber, weitere grundlegende Literatur im folgenden. Zu verweisen ist noch auf die Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte mit den Reihen A (Quellen) und B (Forschungen).

GRUBER, Hubert, Katholische Kirche und Nationalsozialismus 1930-1945. Ein Bericht in Quellen, Paderborn 2006.

HÜRTEN, Heinz, Deutsche Katholiken 1918-1945, Paderborn 1992.

HUMMEL, Karl-Joseph, Deutsche Geschichte 1933-1945, München 1998.

HUMMEL, Karl-Joseph (Hg.), Zeitgeschichtliche Katholizismusforschung. Tatsachen, Deutungen, Fragen. Eine Zwischenbilanz (VKfZg B 100) Paderborn 2004.

KÖSTERS, Christoph, Katholische Kirche im nationalsozialistischen Deutschland. Aktuelle Forschungsergebnisse, Kontroversen und Fragen, in: Ethica. Jahrbuch des Instituts für Religion und Frieden, 228-240 (herunterzuladen unter [www.kfzg.de](http://www.kfzg.de))

KÖSTERS, Christoph/RUFF, Mark Edward (Hg.), Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg 2011.

### 43730 Christenverfolgung und Martyrium in den ersten drei Jahrhunderten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C.Scholten

Das Seminar geht anhand ausgewählter Texte dem sozio-religiösen Druck auf die frühen Christen nach, diskutiert die Annahmen der historischen und theologischen Forschung zur Entwicklung des christlichen Märtyrerbegriffs und der Entstehung frühchristlicher Märtyrerakten.- Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung eines Proseminars, das sinnvollerweise aus dem antiken kirchengeschichtlichen Bereich stammen sollte. Für eine aktive Teilnahme ist die Übernahme eines Referates bzw. einer Stunden-vorbereitung vorgesehen, ein qualifizierter Schein kann durch ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erworben werden. - Interessenten werden gebeten, sich im Sekretariat in der Klosterstraße anzumelden und dort zwecks Übernahme eines Themas Rücksprache zu nehmen. Themen für Referate bzw. Stunden-vorbereitungen können schon in den Semesterferien übernommen werden. Eine Themenliste hängt zum Ende des Wintersemesters in der Klosterstraße aus.

A.A.R. Bastiaensen (Hg.), *Atti e passioni dei martiri* (Mailand 1987).- P. Guyot/R. Klein, *Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen 1/2* (Darmstadt 2006).- A.M. Schwemer, *Prophet, Zeuge und Märtyrer. Zur Entstehung des Märtyrerbegriffs im frühesten Christentum: ZThK 96* (1999) 320/50.- Th. Witulski, *Kaiserkult in Kleinasien* (Göttingen 2007).- W. Ameling (Hg.), *Märtyrer und Märtyrerakten* (Stuttgart 2002).

### 43731 Lektüre des Römerbriefes des Ignatius von Antiochien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30

C.Scholten

Das HS findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Die sieben Briefe des Ignatius von Antiochien (gestorben um 110) sind eine wichtige Quelle der christlichen Frühzeit. Dies gilt vor allem für die Entwicklung der christlichen Ämter. Ihre Entstehungszeit ist allerdings umstritten. Anhand der griechischen Lektüre des ignatianischen Briefes an die Römer soll die neuere Diskussion um deren Datierung und Echtheit nachvollzogen und in die Gedankenwelt des Ignatius eingeführt werden. - Interessenten werden um persönliche Vorsprache in der Sprechstunde gebeten.

Text: J.A. Fischer (Hg.), *Die apostolischen Väter = Schriften des Urchristentums* (München 1986) 109/225.- W.R. Schoedel, *Die Briefe des Ignatius von Antiochien. ein Kommentar* (München 1990).- R.M. Hübner, *Thesen zur Echtheit und Datierung der sieben Briefe des Ignatius: ZAC 1* (1997) 44/72.- W. Schmithals, *Zu Ignatius von Antiochien: ZAC 13* (2009) 181/203.- Ch. Gnifka/S. Heid/R. Riesner, *Blutzeuge. Tod und Grab des Petrus in Rom* (Regensburg 2010).

## Historische Theologie Übungen

### 43734 Tutorium zum PS "Einführung in die Historische Theologie"

2 SWS; Tutorium

k.A., n. Vereinb

M.Robitzsch

Ort und Zeit wird in der ersten Seminarsitzung abgesprochen!

Das Tutorium zum Proseminar "Einführung in die Kirchengeschichte" will begleitend zum Seminar Hilfestellungen zur Erstellung der eigenen Hausarbeit geben. Das Tutoriumsprogramm orientiert sich an den jeweiligen Seminaranforderungen und liefert zusätzliche Informationen und Übungsmöglichkeiten für Quellenkritik, Quelleninterpretation und Epochentexte.

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   V o r l e s u n g e n

### 43736 Religionsphilosophie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 110

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

H.Höhn

Dass Religion und Glaube endlich zur Vernunft kommen, ist eine bis heute aktuelle Forderung der Aufklärung. Aber angesichts der Ambivalenz von Rationalisierungsprozessen in gehört es auch zur Sache der Vernunft, sich um ihrer eigenen Sache willen für die Sache der Religion zu interessieren. Längst haben die Krisen und Konflikte der Moderne die aufklärerische Gleichsetzung von Vernunft und Fortschritt als voreilig erwiesen. Wenn es zutrifft, dass moderne Gesellschaften sich auf Dauer ihrer Rationalität nicht sicher sein können und angesichts der Rückkehr religiöser Phänomene in die mediale und politische Öffentlichkeit sich auch Zweifel an ihrer Säkularität melden, dann ist von der Philosophie mehr als Kultur- und Religionskritik zu erwarten. Es ist Zeit für ein kritisch-affirmatives Verhältnis von Vernunft und Religion, das die Sache der Religion vom Standpunkt des Denkens her rekonstruiert, ohne dabei den Vernunftsubjekten den Standpunkt der Religion aufzunötigen. In der Vorlesung es um ein solches Denken, das an der Zeit ist. Dabei werden zunächst die wichtigsten Paradigmen neuzeitlicher Religionsphilosophie vorgestellt. Danach geht es um die Präsentation und Diskussion eines Ansatzes, der Glaube und Vernunft unter postsäkularen Bedingungen zueinander neu in Beziehung setzt.

H.-J. Höhn, Zeit und Sinn. Religionsphilosophie postsäkular, Paderborn/München/Wien/Zürich 2010.

### 43737 An den Grenzen des Lebens – Bioethik und Menschenwürde im Horizont des christlichen Glaubens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 12.4.2012

G.Höver

Über die Würde des Menschen ist in Deutschland in den letzten Jahren viel gestritten worden – findet sie sich doch an prominenter Stelle unseres Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ (Art. 1 Abs. 1 GG). Lebensbeginn, embryonale Stammzellforschung, Klonen, Mensch-Tier-Wesen, Patentierung menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin, Präimplantationsdiagnostik, „Designerbabys“, Lebensschutz im Schwangerschaftskonflikt, pränatale Diagnose und Spätabtreibung, Wachkoma, Organtransplantation und Hirntodkriterium, menschenwürdig Sterben, Verfügung über den eigenen Tod bis hin zur „Körperweltenausstellung“ – viele Anlässe haben die Menschenwürde in das Zentrum der öffentlichen ethischen und rechtlichen Auseinandersetzung gerückt. Aber was genau ist Menschenwürde und wer besitzt sie? Haben Embryonen, irreversible Komatöse oder Verstorbene Würde? Wenn ja, welche Rechte oder Pflichten folgen daraus? Ferner: Steht die Menschenwürde für eine grundlegende Ermächtigung des Menschen oder signalisiert sie vielmehr eine Tabuzone? Was haben Menschenwürde, Instrumentalisierungsverbot und Autonomie miteinander zu tun? Taugt sie als ethisches Argument oder ist sie ein „questionstopper“?

Bevor Fragen dieser Art in ausgewählten praktischen Handlungsfeldern erörtert werden sollen, sollen die Ursprünge dieser Idee ausgeleuchtet und einige klassische theologische und philosophische Grundpositionen zur Menschenwürde vergegenwärtigt werden, um auf diese Weise ein Spektrum von Argumentationshorizonten für den Rückgriff auf die Menschenwürde im bioethischen Diskurs der Gegenwart zu gewinnen.

H. Baranzke, Würde der Kreatur? Die Idee der Würde im Horizont der Bioethik, Würzburg 2002

W., Korff/ L. Beck/ P. Mikat (Hrsg.), Lexikon der Bioethik, Bde. 1-3, Gütersloh 1998

P. Dabrock/ L. Klinnert/ St. Schardien (Hrsg.), Menschenwürde und Lebensschutz. Herausforderungen theologischer Ethik, Gütersloh 2004

Jahrbuch für Biblische Theologie, Band 15 (2000) Menschenwürde

G. Rager (Hrsg.), Beginn, Personalität und Würde des Menschen, 3., vollst. neu bearb. u. erw. Auflage, Freiburg i. Br.-München 2009

E. Schockenhoff, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg i. Br. 2009

W. Schweidler/ H. A. Neumann/ E. Brysch (Hrsg.), Menschenleben – Menschenwürde, Münster 2003

Chr. Thies (Hrsg.), Der Wert der Menschenwürde, Paderborn 2009

P. Tiedemann, Was ist Menschenwürde? Eine Einführung, Darmstadt 2006

M. Zimmermann-Aklin, Bioethik in theologischer Perspektive. Grundlagen, Methoden, Bereiche, 2. erw. Aufl., Freiburg i. Br. 2009

### 43738 Theologiegeschichte im Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324 13.4.2012 - 25.5.2012

S. Wendel  
M. Kutzer

Blockveranstaltung

Jesus hatte das Reich Gottes angekündigt, und dafür ist die Kirche gekommen.“ Dieses Zitat des französischen Kirchenhistorikers Alfred Loisy ist im Kontext der Kirchenkritik vielgebraucht. Es spricht freilich umfassenderes an. Nach dem Ende des irdischen Auftretens Jesu Christi war es notwendig geworden, das Evangelium fortzutragen. Die im jüdischen Palästina zur Zeitenwende formulierte Botschaft musste übersetzt werden in andere kulturelle Räume und Zeiten, durchbuchstabiert angesichts fremder philosophischer Denkkategorien und gesellschaftlicher Fragestellungen. Theologie bekam eine Geschichte.

Die Vorlesung geht den grundlegenden Paradigmen und Deutungskategorien der Theologiegeschichte nach – von der Alten Kirche bis zur Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, von Paulus über Augustinus bis zu Luther, von Thomas von Aquin bis zu Karl Rahner und Jon Sobrino. Studierende sollen einen Überblick über theologiegeschichtliche Entwicklungen bekommen und daraus systematische Probleme der Gegenwart verstehen lernen.

Teilnahmebedingungen: keine; auch für Erstsemester geeignet

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung eines Essays zum Vorlesungsstoff

Methode: Vortrag mit Powerpoint-Unterstützung und Diskussionsmöglichkeit  
(Auswahl):

Gibellini, R., Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995.

Hägglund, B., Geschichte der Theologie. Ein Abriss, München 1997.

McGrath, A. E., Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997.

Pauly, W. (Hg.), Geschichte der Theologie, Darmstadt 2008.

Schupp, F., Geschichte der Philosophie im Überblick, Bd.2, Hamburg 2003.

### 43739 Vom Handeln Gottes

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 12.4.2012

S. Wendel

Die Frage danach, ob Gott (in der Welt bzw. Geschichte) handelt oder nicht, gehört zu den zentralen Fragen philosophischer wie theologischer Gotteslehre; im Hintergrund steht die Frage nach dem Verständnis der göttlichen Freiheit. Lauert ein Rest-Anthropomorphismus, wenn man die Überzeugung vertritt, dass Gott nicht nur wirkt, sondern handelt? Wie ist das Verhältnis von Gott und Welt zu bestimmen, wenn man davon überzeugt ist, dass Gott in Geschichte handelt? Wie verhalten sich göttliche und menschliche Freiheit zueinander? Muss die Vorstellung vom Handeln Gottes angesichts naturwissenschaftlicher Erkenntnisse aufgegeben werden? Implizierte dies aber nicht auch die Absage an den Kern des Biblisch bezeugten Monotheismus und die Hinwendung zu einem deistischen Gottesbild? Handelt Gott nicht, wozu noch zu ihm beten?

Mit der Frage nach dem Handeln Gottes werden weitere traditionelle Bestimmungen Gottes mitreflektiert: Allmacht, Allgüte, Allpräsenz und Allwissenheit Gottes. Und schließlich gehört eine der größten theologischen Herausforderungen zur Frage nach dem Handeln Gottes dazu: das Problem der Theodizee. Denn handelt Gott in Geschichte, stellt sich unmittelbar die Frage danach, weshalb Gott Leid zulässt. Im Blick auf das Theodizeeproblem stellt sich die Aufgabe der konsistenten Verhältnisbestimmung nicht nur von Gott und Welt, sondern vor allem der beiden zentralen Bestimmungen Gottes, Allmacht und Allgüte, dann nochmals in besonderer Art und Weise.

Besuch der Vorlesung erst nach Abschluss der Basisphase und damit auch erst nach erfolgreichem Abschluss einer Einführung in die Systematische Theologie und einer Einführung in die Religionsphilosophie empfohlen.

**43740 Von letzten und vorletzten Dingen. Themen und Probleme der Eschatologie**

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

R. Buchholz

Eschatologie ist die Rede oder Lehre von den ‚letzten Dingen‘. Sie artikuliert, teils sehr vorsichtig, teils mit Nachdruck, die Hoffnung auf eine von Gott ermöglichte Erfüllung, die auch noch die Toten und definitiv Gescheiterten umfasst. Gleichmaßen verbunden mit der Idee der Gerechtigkeit und einer Gnade, die vor Recht ergeht, gilt sie zunächst den anderen und erst durch diese vermittelt der eigenen Person. Diese Hoffnung ist relevant auch für die vorletzten, diesseitigen Dinge, die doch wenigstens einen Vorschein der Vollendung bieten sollen. Nur so entgeht sie dem Verdacht, eine weltabgewandte Jenseitsflucht und bloße Vertröstung für irdische Missstände zu sein. Ist nicht das irdische Glück ein Versprechen der ungetrübten Glückseligkeit? Umgekehrt prägen aber auch die Erinnerungen und geschichtlichen Erfahrungen – bis hin zu den historischen Katastrophen – die eschatologischen Vorstellungen bis in die apokalyptischen Traditionen hinein. Was beinhaltet und was leistet die theologische Rede von den ‚letzten Dingen‘ – und wo liegen ihre Grenzen?

Zur ersten Orientierung sei empfohlen: Jürgen Ebach, Artikel Eschatologie/ Apokalyptik, in: Peter Eicher (Hrsg.), Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe (Neuausgabe), München 2005, Band 1, 260-272; Johanna Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie, Freiburg-Basel-Wien 2010.

**S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e****43742 Einführung in die Religionsphilosophie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A. Reitinger

Christlicher Glaube hat von Anfang an den Anspruch erhoben, über seine Überzeugungen Rechenschaft abzulegen. Diese Bereitschaft, Gründe geben zu wollen über die eigene Hoffnung (vgl. 1 Petr 3,15) und die genuin zum Selbstverständnis christlicher Theologie gehört, setzt dabei ein gemeinsames Forum der Vernunft voraus, auf dem die Stichhaltigkeit von Gründen diskutiert und geprüft werden kann und muss. Klassischerweise ist die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Vernünftigkeit und Stichhaltigkeit von Behauptungen beschäftigt, die Philosophie, die etwa danach fragt, ob es so etwas wie eine Wahrheit gibt, warum überhaupt etwas ist und nicht vielmehr nichts, ob es eine alles bestimmende Wirklichkeit, etwas Unbedingtes, geben kann oder welche Verbindlichkeit Gebote und Verbote haben.

Sofern also zum christlichen Glauben und zur christlichen Theologie das Gründe-Angeben gehört, gehört auch die philosophische Reflexion zum notwendigen Bestandteil jedes Theologiestudiums. Diese Einführung in die Religionsphilosophie versteht sich dabei primär als philosophische Propädeutik, welche in die zentralen philosophischen Grundfragen der Theologie einführen möchte (andere religionsphilosophische Perspektiven auf die verschiedenen Ausgestaltungen und Vollzüge des Religiösen, etwa die Frage nach den unterschiedlichen Definitionsversuchen von „Religion“ werden nicht thematisiert).

Im Proseminar sollen die für angehende Theologinnen und Theologen unverzichtbaren Basisthemen der philosophischen Propädeutik vorgestellt und diskutiert werden, u.a. Wahrheitstheorien, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Ethik, Verhältnisbestimmung von Glauben und Wissen und anthropologische Kernfragen wie das Leib-Seele-Problem.

WICHTIGER HINWEIS: Die LV ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen der BA-Studiengänge Gymnasium-Gesamtschule/Berufskolleg/Haupt-, Real- und Gesamtschule und sollte möglichst am Beginn des Studiums besucht werden.

Es wird zu Beginn des Proseminars ein Reader zur Verfügung gestellt.

**43743 Einführung in die Systematische Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Dürnberger

Wer sich heutzutage als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie sollte man denn bitte das alles heute noch ernsthaft glauben?

Konkreter gefragt: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er definitionsgemäß kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er nur genetisches Material der Mutter hatte? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben - oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielererei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will. Ziel ist ein erster Überblick über das weite Feld der

Systematischen Theologie. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist eine Pflichtlehrveranstaltung in allen Lehramtsstudiengängen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme + Klausur

#### 43744 Religion und Politik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Breul  
M. Dürnberger

Ist Religion Privatsache? Oder gibt es (zumindest in manchen Religionen) irreduzible, öffentliche Ansprüche der jeweiligen Religion? Welche Rolle dürfen und sollten religiöse Überzeugungen im öffentlichen Leben und in ethischen Selbstvergewisserungsdiskursen einer säkularen, liberalen und pluralen Gesellschaft spielen? Braucht vielleicht gar der liberale Staat Religionen als vopolitische Ressource, um etwaige Legitimationsdefizite zu beheben? Oder sind religiöse Menschen extremistische Gefährder der öffentlichen Ordnung, da sie diese nicht als letztverbindlich anerkennen (können)?

Die Debatten um eine zeitgemäße und vernünftige Bestimmung eines tragfähigen Verhältnisses von Staat und Kirche, von Politik und Religion prägen den religionsphilosophischen Diskurs der Gegenwart. In diesem Seminar soll den oben genannten Fragen nachgegangen werden, indem Grundlagen politischer Philosophie mit religionsphilosophischen und theologischen Erwägungen verbunden werden, um so kreative Lösungsansätze für ein produktives und zeitgemäßes Verhältnis von postsäkularer, politischer Kultur und religiösen Überzeugungen zu suchen.

Empfehlung: Der vorherige Besuch der Proseminare "Einführung in die Systematische Theologie" und/oder "Einführung in die Religionsphilosophie" ist empfohlen.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit + Referat/Präsentation mit Hausarbeit

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   H a u p t s e m i n a r e

#### 43747 Existenziale Theologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

H. Höhn

In der Systematischen Theologie des 20. Jahrhunderts sind etliche neue Ansätze entwickelt worden, um die existenzielle Dimension des Glaubens zu erschließen und das Evangelium auf Grundfragen des menschlichen Daseins zu beziehen. Im Hauptseminar sollen vor diesem Hintergrund die Entstehung und Transformation der sog. "Existenzialen Theologie" (v.a. R. Bultmann, E. Fuchs) rekonstruiert werden. Dabei wird auch ein Bogen geschlagen zur Neuformatierung ihrer Anliegen im Layout einer tiefenpsychologischen Hermeneutik des Evangeliums (E. Drewermann). Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich anhand einschlägiger Texte mit diesen Denkansätzen vertraut machen und Fallstudien zu Grundthemen einer Theologischen Anthropologie erarbeiten. Es kann ein HS-Schein in Fundamentaltheologie oder Dogmatik erworben werden.

R. Bultmann, Neues Testament und christliche Existenz. Theologische Aufsätze (UTB 2316), Tübingen 2002.

E. Drewermann, Heilende Religion - Überwindung der Angst, Freiburg/Basel/Wien 2009.

#### 43748 Gottesbeweise und ihre Kritik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

H. Höhn

Unter Philosophen und Theologen findet sich kaum noch die Meinung, dass es möglich ist, die Vernunft in der Weise zur Einsicht zu bringen, dass Gott existiert, wie man durch einen finalen logisch-rationalen oder empirischen Beweis etwas bis dato Hypothetisches zu einer unbezweifelbaren Größe machen kann. Dennoch sind „Gottesbeweise“ nicht gänzlich hilflos oder überflüssig. Sie bedeuten eine Vergewisserung des Glaubens in Gedankengängen, deren Logik vernunftgeleitetem Denken entspricht. Mit ihnen macht die Theologie die Probe darauf, ob man das, was man glaubt, auch widerspruchsfrei denken und vor der Vernunft verantworten kann. „Gottesbeweise“ haben also für den Glauben eine verifikative und nicht eine konstitutive Funktion. Sie wollen nicht die Überzeugung von Gottes Existenz erzeugen, sondern die Berechtigung und Verantwortbarkeit dieser Überzeugung erweisen bzw. zumindest ihre Nicht-Unvernünftigkeit demonstrieren. Das HS führt ein in die Geschichte solcher Versuche einer „Verifikation“ des Redens von Gott – und ebenso in die Geschichte der Kritik an diesen Versuchen. Historisch wird dabei ein Bogen von der Antike bis in die Neuzeit geschlagen. Es kann ein HS-Schein in Fundamentaltheologie oder Religionsphilosophie erworben werden.

Als Textgrundlage wird verwendet und zur Anschaffung wird empfohlen:

J. Bromand/G. Kreis (Hg.), Gottesbeweise von Anselm bis Gödel (stw 1946), Berlin 2011.



**43749 Kein richtiges Leben im falschen? Laster und Tugenden in der modernen Gesellschaft**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

H. Höhn

In der Vergangenheit bestand die Ethik primär aus der Reflexion, wie man als Mensch - menschlich - leben kann und wie man dafür die notwendige Lebenskönnerschaft erwirbt. Die entsprechenden Schlüsselqualifikationen drückte man in "Tugenden" (Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maßhalten) aus, die den Menschen lebensstauglich machen. Gepaart war diese Reflexion mit einer Besinnung darauf, was das Leben entstellt und zerstört. Inwieweit ein "unmenschliches" Verhalten ebenfalls auf Grundhaltungen des Menschen zurückzuführen ist, listete man als "Sünden und Laster" (Neid und Zorn, Gier und Hochmut, Völlerei, Wollust und Trägheit) auf. Vieles davon erinnert heute an den Moralkanon der Spießbürger. Aber nicht wenige Wut- und Mutbürger nehmen heute die alten Tugend- und Lasterkatalogie wieder in die Hand, um den lebensermöglichenden und lebensbehindernden Mächten und Gewalten in modernen Gesellschaften auf die Spur zu kommen. Auf eine solche Spurensuche begibt sich auch das Hauptseminar. Es lädt ein zu einer kulturgeschichtlichen, sozialkritischen und lebenspraktischen Rekonstruktion menschlichen Vermögens und Versagens. Es kann ein HS-Schein in Christlicher Gesellschaftslehre oder Moralthologie/Theologische Ethik erworben werden.

H. Ernst, Wie uns der Teufel reitet. Von der Aktualität der 7 Todsünden, Freiburg 2011.

G. Schulze, Die Sünde. Das schöne Leben und seine Feinde, Frankfurt 2008.

M. Seel, 111 Tugenden - 111 Laster. Eine philosophische Revue, Frankfurt 2011.

**43750 Heiliger Geist - der störende Dritte?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 5.4.2012 fällt aus

S. Wendel

Der Glaube an den dreieinen Gott ist für nicht wenige Christinnen und Christen kaum nachvollziehbar: Ein Gott in drei Personen – wie soll das gehen? Drohen hier nicht ein kruder Tritheismus und die Aufspaltung des strengen Monotheismus? Ist der Glaube an die Trinität nicht schlichtweg unvernünftig?

Diese Skepsis gegenüber dem trinitarischen Bekenntnis steigert sich zumeist dann, wenn es um die dritte göttliche Person, göttliches Pneuma bzw. Heiliger Geist genannt, geht. Leuchtet womöglich noch die Differenzierung von „Vater“ und „Sohn“ ein, so bleibt es vielen unverständlich, wozu es – salopp gesagt – noch die dritte Person des Geistes braucht. Er erscheint als der störende Dritte, und zumeist nur als „Nebenperson“ der beiden „Hauptpersonen“, ist irgendwie mit dabei, aber es bleibt manchmal unklar, wie und weshalb.

Die Rede vom Geist Gottes wird vielleicht dann plausibler, wenn man sie zunächst einmal von der trinitarischen Spekulation abtrennt: Inwiefern ist Gott wesentlich Geist, und inwiefern erfüllt er als Geist seine ganze Schöpfung mit Leben? Inwiefern ist jedes bewusste Leben als vom Geist Gottes erfüllt zu verstehen? Wie lässt sich hier ein Dualismus zwischen Geist und Materie vermeiden? Was versteht die Bibel, insbesondere das Erste Testament, unter dem Geist Gottes? Auf Basis dieser Überlegungen zum Geist Gottes soll dann eine Annäherung an die dritte göttliche Person des Geistes erfolgen und damit eine trinitätstheologische Bestimmung des „Heiligen Geistes“, verbunden mit Überlegungen zu einem relationalen Gottesverständnis. Überlegungen zur möglichen Aktualität einer Geist-Theologie schließen das Seminar ab.

Die Sitzungen zum Biblischen Teil übernimmt Prof. Dr. Marie-Theres Wacker, Professorin für alttestamentliche Exegese an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster.

Besuch des Hauptseminars erst nach erfolgreichem Abschluss der Basisphase und damit auch der Einführung in die Systematische Theologie möglich.

**43751 Gott und Welt im Werden - Perspektiven auf die Prozesstheologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

22.6.2012 - 23.6.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

S. Wendel  
A. Reitinger

Eine obligatorische Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 11.4.2012 um 10 Uhr statt. Der Raum wird noch bekanntgegeben.

Das Hauptseminar findet am Freitag, dem 22.06. sowie Samstag, dem 23.06.2012 in der KHG (Katholischen Hochschulgemeinde Köln, Berrenrather Str. 127) statt.

Im Anschluss an Alfred N. Whitehead, der in seinem Hauptwerk *Process and Reality* von 1929 eine umfassende Metaphysik vorzulegen suchte, hat sich die so genannte Prozesstheologie als eine der einflussreichsten Strömungen der gegenwärtigen Theologie und Religionsphilosophie entwickelt. Vor allem im anglo-amerikanischen Sprachraum entwickelt und im kontinentaleuropäischen Bereich bisher nur spärlich rezipiert, denkt die Prozesstheologie in (nicht unkritischer) Fortschreibung von Whiteheads Philosophie die gesamte Wirklichkeit – und damit auch Gott! – als kreatives Ereignis, was tiefgreifende Konsequenzen für das bisherige Verständnis von Gott und den zentralen Inhalten des christlichen Glaubens nach sich zieht.

Prozesstheologische Programme eröffnen nach Überzeugung ihrer Vertreter jedoch gerade deswegen in Themenfeldern wie dem Gott-Welt-Verhältnis und der Schöpfungstheologie neue Sichtweisen, können für klassische Probleme des theistischen Gottesbegriffs – wie etwa für das Theodizeeproblem – vielversprechende Lösungsangebote bereitstellen und bieten im Dialog mit den Naturwissenschaften eine größere Anschlussfähigkeit.

Im Hauptseminar sollen anhand einschlägiger Texte von prozessphilosophisch bzw. -theologisch orientierten Autoren Grundzüge der Whitehead'schen Philosophie und des prozesstheologischen Denkens behandelt und nach deren Relevanz für die gegenwärtigen theologischen und religionsphilosophischen Diskussionen gefragt werden. Dabei werden auch kritisch die Tragfähigkeit prozesstheologischer Inhalte und ihre Vereinbarkeit mit Kernelementen des christlichen Gottesglaubens in den Blick genommen.

Besuch des Hauptseminars erst nach erfolgreichem Abschluss der Basisphase und damit auch der Einführung in die Systematische Theologie möglich.

Cobb, John B., Jr./Griffin, David R.: *Prozess-Theologie. Eine einführende Darstellung*. Berechtigte Übersetzung aus dem Amerikanischen von Marianne Mühlenberg. Göttingen 1979.

Faber, Roland: *Gott als Poet der Welt. Anliegen und Perspektiven der Prozesstheologie*. Darmstadt 2003.

Hauskeller, Michael: *Alfred North Whitehead zur Einführung*. Hamburg 1994.

Müller, Tobias: *Gott-Welt-Kreativität. Eine Analyse der Philosophie A.N. Whiteheads*. Paderborn u.a. 2009.

Whitehead, Alfred N.: *Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie*. Übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Hans Günter Holl. Frankfurt am Main 1979.

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   O b e r s e m i n a r e

### 43754   **Foschungskolloquium "Analytic Theology"**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

H.Höhn

Das Forschungskolloquium ist Teil eines Drittmittelprojektes, das gemeinsam mit Prof. Dr. Th. M. Schmidt (Universität Frankfurt) durchgeführt wird. Es steht Doktorand/inn/en offen, deren Forschungen an der Schnittstelle von Fundamentaltheologie und Analytischer Philosophie angesiedelt sind. Das Kolloquium findet wechselweise in Frankfurt und in Köln statt.

### 43755   **Theologische Anthropologie. Zur Theologie Thomas Pröppers**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 11.4.2012 9 - 10, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

7.7.2012 - 8.7.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block  
+SaSo

S.Wendel

Vorbesprechung: Mi. 11.04.2012 von 9 - 10 Uhr

Das Oberseminar findet statt am Freitag, dem 6.7.2012 und Samstag, dem 07.07.2012 jeweils von 9 - 18 Uhr im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e!

Im Sommer 2011 hat der emeritierte Münsteraner Dogmatiker Thomas Pröpper unter dem Titel „Theologische Anthropologie“ die zweibändige „Summe“ seiner Theologie veröffentlicht. Pröpper ist ein prominenter Vertreter einer erstphilosophisch ausgerichteten systematischen Theologie mit freiheitstheoretischem Schwerpunkt – eine Form von Theologie, die zu kontroversen Diskussionen einlädt. Im Oberseminar sollen ausgewählte Teile des Buches gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   K o l l o q u i e n

**43757 Doktorandenkolloquium**

1 SWS; Kolloquium

Sa. 12.5.2012 9.30 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

Das Doktorandenkolloquium findet im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e statt.

S. Wendel

**S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n****43759 Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (M. Dürnberger)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

J. Krain

**43760 Tutorium zum PS "Einführung in die Religionsphilosophie" (A. Reitinger)**

2 SWS; Tutorium

k.A., n. Vereinb

Das Tutorium richtet sich an die Teilnehmer des Proseminars "Einführung in die Religionsphilosophie" bei Herrn Andreas Reitinger.

J. Tappen

Die Erfahrung lehrt, dass sich auch Philosophie und Theologie besser lernen lassen, wenn man darüber reden kann. Wir wollen die Themen des Proseminars noch einmal durch-denken und durch-sprechen.

Weitere Informationen werden in der ersten Sitzung des Proseminars mitgeteilt.

ZEIT und ORT richten sich nach den Präferenzen der Teilnehmer. Absprachen werden in der ersten Seminarsitzung getroffen.

**P r a k t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n****2042 Einführung in das Kirchenrecht (G) (I-IV)**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 3.4.2012

Die Lehrveranstaltung führt in Rechtsfragen um Religion und Kirche ein, befasst sich dabei vor allem mit dem Verhältnis von Staat und Religion bzw. Kirche sowie mit dem Recht der römisch-katholischen Kirche (kanonisches Recht) und dient so der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über den Umgang von Rechtsordnungen mit Religion.

Zur Vorbereitung: de Wall/Muckel, Kirchenrecht, 2. Aufl. 2010

S. Muckel

**2229 Kirchliche Rechtsgeschichte**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 5.4.2012

Das Kanonische Recht ist für die allgemeine Rechtentwicklung und -fortbildung in Europa von eminenter Bedeutung. Dies betrifft nicht nur den innerkirchlichen Rechtsbereich, sondern gilt in einem ähnlichen Maße auch für die Herausbildung von Institutionen und Rechtsprinzipien der weltlichen Sphäre. Darüber hinaus lässt sich das geltende Kirchenrecht ohne gewisse Kenntnisse der kirchlichen Rechtsgeschichte nicht hinreichend erfassen. Die Vorlesung will dies vorwiegend am Katholischen Kirchenrecht als Referenz ausweisen, ohne aber die evangelische Rechtsphäre völlig zu vernachlässigen. Nach Abschluss der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

Einführende Literatur: Wall, Heinrich de/Muckel, Stefan, Kirchenrecht, 2. Aufl. München 2019, S. 7–58; Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, 2. Aufl. München 2011; Becker, Hans-Jürgen, Spuren des kanonischen Rechts im Bürgerlichen Gesetzbuch, in: Festschrift f. Hans Hermann Seiler, hg. v. R. Zimmermann u.a., Heidelberg 1999, S. 159 ff. Siehe auch die Beiträge in dem Sammelband: H. Scholler (Hrsg.), Die Bedeutung des kanonischen Rechts für die Entwicklung einheitlicher Rechtsprinzipien, Baden-Baden 1996. Sowie: Rückert, Joachim, Christliche Imprägnierung des BGB?, in: H. Dreier/E. Hilgendorf (Hg.), Kulturelle Identität als Grund und Grenze des Rechts, Stuttgart 2008, 263–294; Gutmann, Thomas, Christliche Imprägnierung des Strafgesetzbuchs? Zum Stand der Säkularisierung der Normenbegründung im liberalen Rechtsstaat, ebda., S. 295–313.

A. Hense

**43761 Einführung in die Pastoraltheologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 65

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

N. N.

**43762 Fenster ins römisch-katholische Sakramentenrecht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 11.4.2012

N. Lüdecke

Die Vorlesung bietet für Studierende, die zum ersten Mal Kontakt mit dem Kirchenrecht haben, eine allgemeinverständliche problemorientierte Einführung in das Sakramentenrecht des Codex Iuris Canonici (CIC) von 1983. Behandelt werden Fragen wie: Warum gibt es ein eigenes Sakramentenrecht? Unter welchen Bedingungen werden Sakramente gültig und erlaubt gespendet bzw. empfangen? Welche rechtlichen Auswirkungen hat die Heilsnotwendigkeit der Taufe? Darf

die Taufe verweigert werden? Können Alkoholiker zelebrieren? Dürfen wiederverheiratete Geschiedene oder Politiker, die mit der katholischen Lehre nicht vereinbare Ziele verfolgen, zur Kommunion zugelassen werden? Dürfen nichtkatholische Christen zur Kommunion gehen und Katholiken am Abendmahl teilnehmen? Können Homosexuelle geweiht werden? Die Fragestellungen sind exemplarisch und können nach Interesse und Aktualität durch die Studierenden ergänzt werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird zu jeder Stunde die Lektüre der einschlägigen Gesetzestexte erwartet. Die begleitende Lektüre ausgewählter theologischer Literatur wird empfohlen. Lüdecke, N., Bier, G., Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung, Stuttgart 2012. Faber, E.-M., Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt 2002. Reckinger, F., Sakramentenpastoral geht auch

### 43763 Theorie und Praxis religiöser Bildung in der Schule

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

R. Boschki

Die Vorlesung ist für die Prüfungsvorbereitung in Religionspädagogik/ Religionsdidaktik hervorragend geeignet. Sie greift wesentliche Themen der Theorie religiöser Bildung und des Religionsunterrichts auf und vertieft bisherige religionspädagogische Stoffe.

### 43780 Das Fest der Befreiung. Eine Einführung in den Gottesdienst der Kirche unter historischen, systematischen und praktischen Aspekten

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Gerhards

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   P r o s e m i n a r e

### 43764 Einführung in die Religionsdidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Tautz

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionsdidaktik als einer wissenschaftlichen Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht befasst. Es gilt, die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse in den Blick zu nehmen. Ohne eine Klärung dieser Voraussetzungen ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsreihen und -stunden nicht möglich.

Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierzu gleichsam ein Bündel an Instrumentarien. Daher soll es in diesem Proseminar darum gehen, verschiedene, als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungierende Konzepte vorzustellen. Wir setzen uns mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik. Soweit möglich soll neben einer ersten Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des jeweiligen didaktischen Schwerpunktes auch ein Blick in die Unterrichtspraxis nicht fehlen. An konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts wird erarbeitet, welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben. Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

### 43765 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Tautz

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Religionspädagogik als einer wissenschaftlichen und theologischen Disziplin. Die Religionspädagogik bedenkt, Theorie und Praxis einbeziehend, grundlegend die vielfältigen Voraussetzungen und Realisierungsmöglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse an verschiedenen Lernorten wie Familie, christliche Gemeinden, Schule inklusive Religionsunterricht, Medien usw.

Neben ganz grundsätzlichen Fragen nach dem Verhältnis von Theologie und Religionspädagogik, geht es im Proseminar auch um Fragen anthropologischer Grundlagen religiöser Bildung, damit auch um die sozial-

und erziehungswissenschaftliche Perspektiven einschließende Frage nach dem, was religiöses Lernen und religiöse Bildung ausmacht. Wir werden einen kurzen Blick in die Geschichte religiöser Erziehung werfen und der Frage nachgehen, was einen religiösen Lernprozess ausmacht. Dies kann und soll dann mit Blick auf den schulischen Religionsunterricht konkretisiert werden an ausgewählten didaktischen Modellen wie beispielsweise dem Modell der Elementarisierung, dem Konzept der Korrelation.

Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   H a u p t s e m i n a r e

### 43767 Die Frage nach Gott

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

M. Tautz

Die Frage nach Gott ist eine ganz zentrale Frage des Religionsunterrichts. Ist sie dies aber nicht schon immer gewesen? Was sollte es in diesem Kontext Neues zu bedenken geben, da doch Generationen von Religionspädagogen und Religionslehrern der verschiedenen Schulformen sich darüber eine Fülle von Gedanken gemacht haben, die vielfach auch in der religionspädagogischen Literatur, in Religionsbüchern und Unterrichtsmaterialien nachzulesen sind?

Nach wie vor geht die Auseinandersetzung mit Gott im Religionsunterricht von der Frage aus: Ist es möglich, von einer atheistischen, säkularen Weltinterpretation aus kraft menschlichen Erfahrungsdenkens das Dasein Gottes sinnvoll wahrzumachen? Der kurz vor Weihnachten 2010 verstorbenen Theologen Edward Schillebeeckx schärft diese Frage entscheidend zu. Er vertritt die These, dass diese Frage – so gestellt – heute sinnlos geworden sei, denn bereits die Frage nach Gott sei fragwürdig geworden. So scheint es denn im Sinne einer recht verstandenen „religionspädagogischen Kairologie“ (R. Englert) nicht nur sinnvoll, sondern geradezu notwendig, sich mit der Frage nach Gott in einer pluralen, von Individualisierung und Globalisierung gleichermaßen geprägten Welt auseinanderzusetzen.

Religionspädagogisch kann die Frage nach Gott (im RU) daher nur dann sinnvoll bedacht und – im Idealfall – im Hinblick auf die Planung und Durchführung religionspädagogischer Lehr- und Lernprozesse beantwortet werden, wenn sowohl Überlegungen der Theologie (neben der Systematik und der Dogmatik ist hier auch die biblische Exegese zu nennen) als auch solche der Humanwissenschaften reflektiert werden. Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden.

### 43768 Kirchengeschichte im RU

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Tautz

Kirchengeschichte findet im Religionsunterricht aller Schulformen und Jahrgänge häufig nur wenig Beachtung, obgleich sie in den Lehrplänen aufgenommen und eine Fülle an Themen aufzuweisen hat. Ein Grund mag unter anderem auch darin zu finden sein, dass in Handreichungen zum Religionsunterricht kirchengeschichtliche Themen nur selten zu finden sind und viele Religionslehrerinnen und -lehrer sich selbst als zu wenig kompetent in diesem breiten historischen Arbeitsfeld erleben. Dabei hat die Kirchengeschichte auf ganz unterschiedlichen Ebenen viel zu bieten: In der durchaus auch kontrovers geführten Auseinandersetzung mit kirchengeschichtlichen Themen können Schülerinnen und Schüler Kriterien für die in pluralen Lebenswelten bedeutsamen Problemfelder von Macht, Friede und Krieg, Wahrheit, Liebe und Toleranz erarbeiten. Sie können sich darin üben, ihr Urteil aus den Bedingungen einer jeden Zeit heraus zu begründen und zugleich nach dem im Vorbild Jesu Christi grundgelegten Humanum zu fragen. Damit wird die heute vielfach geforderte Kompetenz eines Denkens in Komplementarität grundgelegt.

Ziel des Hauptseminars ist daher eine doppelte Suchbewegung: Es gilt, von den Themen der Kirchengeschichte selbst auszugehen, Quellen aus ihrem historischen Kontext heraus zu analysieren, an und mit Personen der Kirchengeschichte um Verstehen damals und heute zu ringen. Ganz im Sinne des Modells der Elementarisierung nimmt die Dimension der elementaren Strukturen und der elementaren Wahrheiten einen breiten Raum im Seminar ein. Auf der Grundlage dieses gemeinsamen kirchengeschichtlichen Bemühens können dann einzelnen Unterrichtsstunden und kleine Reihen erstellt – hier werden die Dimensionen der elementaren Zugänge, Erfahrungen und Lernwege bedacht – und im Plenum kritisch reflektiert werden.

Herr Dr. Handschuh wird das Hauptseminar als kompetenter Gesprächspartner für die Disziplin der Kirchengeschichte mitgestalten.

Zu Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Themen der einzelnen Seminartage und der jeweiligen Literatur ausgeteilt werden. Dabei ist auch genügend Raum für Ihre kirchengeschichtlichen Interessen und Fragen offen.

### 43769 Musik - fremde und vertraute Sprache im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

**Mo. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung**

M. Tautz

Musik wird in der religionsdidaktischen Literatur vielfach als ein Kinder und Jugendliche nicht nur kognitiv, sondern auch emotional ansprechender Zugang zu Religion im Allgemeinen und zur christlichen Religion im Besonderen angesehen. In der Regel wird dabei im Sinne der Adressaten Rock- und Popmusik in den Blick genommen. Außerhalb der den meisten Schülerinnen und Schülern vertrauten Formen von Musik gibt es lediglich wenige Ansätze. Dabei bietet die Musik in all ihrer Vielfalt, angefangen beim gemeinsamen Singen bis hin zur Kirchenmusik in Geschichte und Gegenwart, eine Fülle an Möglichkeiten, Inhalte christlichen Glaubens in für viele ungewohnter Form zu erfahren und zu reflektieren.

Ziel des Seminars ist es, etwas von dieser Vielfalt aufscheinen zu lassen, indem neben den üblichen Möglichkeiten religionsdidaktischen Arbeitens mit Musik – wie aktuellen Musikvideos, populäre Rock- und Popmusik – auch das mit den Schülerinnen und Schülern eingeübte gemeinsame Singen, das bewusste Hören von (geistlicher) Musik, das Gestalten bzw. Um-Gestalten von Musik religionspädagogisch bedacht werden. Verschiedene Formen des Arbeitens mit Musik sollen dann verknüpft werden mit unterschiedlichen didaktischen Schwerpunkten, so z.B. Musik zur Advents- und Weihnachtszeit, Lieder vom Tod (beispielsweise in Anlehnung an den Totentanz des Barock), Vertonungen von Psalmen, das breite Themenfeld von Schöpfung und Anderes mehr.

Max Weber sprach davon, dass der Mensch seiner Zeit (zu Beginn des 20. Jahrhunderts) „religiös unmusikalisch“ sei. Damit verband er die Vorstellung, dass Sprache und „Spiel“ von Religion nicht mehr gekonnt, da nicht mehr eingeübt seien. Diesem Anliegen widmen sich in der Religionspädagogik heute beispielsweise performative Formen der Religionsdidaktik, die vor allem im Kontext kirchenraumpädagogische Überlegungen oder Übungen zur Erfahrung einer allgemeinen spirituellen Dimensionen menschlichen Daseins angesiedelt sind. Musik vermag hier ein weiteres Arbeitsfeld zu eröffnen, das Ernsthaftigkeit kognitiven Bemühens und themenbezogenen Reflektierens mit Freude am Ausdruck, mit Fähigkeiten, sich emotional auf die Musik und die Realisierung der in und mit ihr anklingenden Themen einzulassen, und schließlich mit Möglichkeiten eigenen musikalischen Handelns verbinden kann.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Seminars wird erwartet, dass sie bereit sind, musikalisch und theologisch an und mit ausgewählten Werken der Musik in Geschichte und Gegenwart zu arbeiten. Erfahrungen in einem Chor, das Spielen von Musikinstrumenten können hilfreich sein, sind aber nicht notwendige Voraussetzung.

Zusatzinformation:

Am Samstag, dem 28. April 2012, wird an der Oper in Düsseldorf "Les Dialogues de Carmelites" aufgeführt. Beginn ist 19.30 Uhr, Ende ca. 22.30 Uhr. Die Teilnahme an diesem Opernabend ist Teil des Hauptseminars. Der Opernabend wird als Exkursion zeitlich auf die einzelnen Veranstaltungen angerechnet, d.h. dafür werden zwei der wöchentlichen Termine entfallen. Einzelheiten werden in der ersten Seminarsitzung geklärt.

Ort: Das Hauptseminar findet in der Klosterstraße 79e statt.

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   K o l l o q u i e n

**43770 Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

**Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar**

M. Tautz

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der Examens-Klausur in der Religionspädagogik. Wir werden das weite Feld der Religionspädagogik exemplarisch für die Klausur beackern (Klären zentraler Begriffe, theologische sowie erziehungswissenschaftliche und soziologische Voraussetzungen der Religionspädagogik, religionspädagogische Grundoptionen, unterschiedliche didaktische Modelle und Grundkonzepte und anderes mehr). Gefragt sind hier vor allem Ihre kritischen Anfragen und Interessen.

Die genauen Termine für das Kolloquium werden in der ersten Sitzung abgesprochen. Wegen der großen Zahl der Teilnehmer wird das Kolloquium für die Lehrämter GHR und SO einerseits und Gym sowie Bk andererseits getrennt angeboten werden, so dass wir dann schulformspezifische Schwerpunkte setzen können.

Ort: Das Examenskolloquium findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Erster Termin:

Am 04. April findet das erste Kolloquium für Studierende der Lehrämter GHR und SO statt.

Studierende für die Lehrämter Gym und Bk treffen sich am 11. April zum ersten Mal.

Als Grundlage dient Boschki, Reinhold, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Weitere Literaturhinweise erhalten Sie bei der ersten Sitzung.

## F a c h d i d a k t i k I / II

### 43771 **Begleitendes Seminar (FD) zum Schulpraktikum: "Ihr aber, für wen haltet ihr mich?" (Mt 16,15) - Christologische Themen in einem kompetenzorientierten RU**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.4.2012 17.45 - 18.15, 103 Philosophikum, S 90

Fr. 4.5.2012 16 - 20

Sa. 5.5.2012 9 - 17

Fr. 29.6.2012 16 - 20

Sa. 30.6.2012 9 - 17

M. Hammerschmidt

R. Boschki

Zeit: Abgesehen von der Einführungssitzung, die am 3. April 2012 um 17.45 Uhr in der Universität Köln – Philosophikum Raum S 90 – stattfindet, wird das Seminar in Blockform (2 Freitagnachmittage und 2 Samstage) angeboten.

Veranstaltungsort für die Blocksitzungen: Mentorat der LaientheologInnen, Rathausgasse 7a, 53111 Bonn, (5 min Fußweg vom Hbf)

Teilnahmebegrenzung: Maximal 20 Studierende

Aufbau/ Ziel der Veranstaltung:

Ziel des fachdidaktischen Hauptseminars ist es, Sie in einem vorrangig fachwissenschaftlich orientierten Studium auf das Praxisfeld Schule einzustimmen. Im Rahmen der Seminarveranstaltungen sollen dabei Ihre eigenen Vorstellungen von „gutem Unterricht“ im Fach katholische Religionslehre ebenso in den Blick genommen werden wie Ihr angestrebtes Leitbild in der zukünftigen Rolle als LehrerIn. Kenntnisse zu Elementarisierung und Korrelation als religionspädagogische Ansätze sollen grundgelegt und vertieft werden. Die Entwicklung und Reflexion erster eigener Unterrichtssequenzen ist dabei Ziel des Seminars. Mit dem thematischen Schwerpunkt Christologie wird in diesem Semester ein zentrales und zugleich äußerst vielfältiges Unterrichtsfeld ins Zentrum gerückt. Grundzüge der Lehre Jesu und christologische Basisfragen sollen dabei in Dialog und Auseinandersetzung mit in Wort oder Bild gebrachten Christusvorstellungen erörtert werden. Verschiedene Formen unterrichtlicher Textarbeit und die Erschließung biblischer Texte im Unterricht sollen reflektiert und diskutiert werden.

Übersicht über die Lehrveranstaltung

1. Einführungssitzung / Organisatorisches: Dienstag, 3. April 2012, 17.45 – 18.30 Uhr, Universität zu Köln, Philosophikum, Raum S 90

1. Blocksitzung I: Freitag, 4. Mai 2012, 16.00 – 20.00 Uhr c.t., Mentorat der LaientheologInnen, Rathausgasse 7a, 53111 Bonn

2. Blocksitzung II: Samstag, 5. Mai 2010, 9.00 – 17.00 Uhr c.t., Mentorat der LaientheologInnen

3. Arbeitsphase: Selbstständige Vorbereitung einer eigenen Unterrichtseinheit zum Thema Christologie.

4. Abgabe der Unterrichtsentwürfe: Bis spätestens Freitag, 15. Juni 2012

6. Blocksitzung III: Freitag, 29. Juni 2012, 16.00 – 20.00 Uhr c.t., Mentorat der LaientheologInnen

7. Blocksitzung IV: Samstag, 30. Juni 2012, 9.00 – 17.00 Uhr c.t., Mentorat der LaientheologInnen

8. Obligatorisch für den Erwerb eines Nachweises aktiver Teilnahme ist die neben der lückenlosen Teilnahme und der mündlichen Mitarbeit die Vorbereitung, didaktische Reflexion und Präsentation einer Unterrichtseinheit.

Vorbereitung für die erste Blocksitzung am 4. Mai:

- Kenntnisse der gültigen Richtlinien und Lehrpläne für das Fach KR – je nach der von Ihnen angestrebten Schulform für Haupt- und Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen oder Berufskollegs. Der Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre ist abrufbar unter: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/>.

- Bitte bringen Sie am Freitag, den 4. Mai 2012 einen Gegenstand mit, der für Sie „Guten Religionsunterricht“ symbolisieren kann (es darf ggf. auch ein Bild sein).

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit und stehe für Rückfragen per Email unter [m.hammerschmidt@gmx.de](mailto:m.hammerschmidt@gmx.de) zur Verfügung!

### 43772 **Fachdidaktisches Seminar: Begleitendes Seminar zum Schulpraktikum GHR**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 2.4.2012

I. Momber

R. Boschki

Das Seminar beginnt am 16.04.12!

Zusätzlich findet am 5.5.2012 ein Kompakttag in der GGS, Kölner Str. 37, 50859 Köln statt!

"Die Zukunft beginnt in der Grundschule" - so heißt der Titel eines Buches über Grundschulpädagogik

vor einigen Jahren. In der Tat gilt dieser Satz auch für die religiöse Entwicklung, die zwar schon im frühkindlichen Alter grundgelegt wird, in der Grundschulzeit jedoch ihre entscheidende Prägung erfährt.

Im Seminar sollen u.a. folgende Fragen angesprochen werden:

- Religiöse Entwicklung von Kindern im Grundschulalter.
- Was ist guter Religionsunterricht (RU)?
- Wie kann man Glaubenserfahrungen und Lebenserfahrungen vermitteln?
- Wie kann man im RU sinnvoll hospitieren?
- Welche Schritte zur Unterrichtsplanung gibt es?
- Wie kann man RU von den religiösen Vorstellungen der Kinder her konzipieren?
- Wie kann man kompetenzorientiert Religionsunterricht planen und durchführen?
- Erste praktische Unterrichtsversuche

Teilnahme-Schein aufgrund aktiver Mitarbeit, Referat, Vorstellen einer Unterrichtsstunde, Praktikumsbericht

. Die Veranstaltung am 2.4.12 fällt aus. Das Seminar beginnt am 16.04.12

Hilger, Georg / Ritter, Werner, H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München/Stuttgart 2006.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

### 43773 Gottes- und Jesusbild im RU an Förderschulen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 2.4.2012 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

C. Beuers

Der Termin für das Kompaktseminar wird in der Einführungsveranstaltung am 2.4.12 im Institut in der Klosterstr. 79 e festgelegt. Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ebenfalls in dieser Einführungsveranstaltung.

Das Kompaktseminar findet im Sonderpädagogischen Zentrum in Aulhausen bei Rudesheim statt.

-----

Gottes- bzw. Jesusbild zeigen sich im RU mit Förderschülern als eine individuelle, geistige Repräsentation (Idee / Vorstellung / Phantasie), die sich zusammensetzt aus Gelerntem, aus sozialen Erfahrungen, aus Erlebnissen, aus visuell, akustisch Wahrgenommenem, aus Biographischem, und die ihren Ausdruck in Sprache Gestik, Handlung und/oder Bild ... finden kann; also aus vielen existentiellen Erfahrungen / Kontexten und Themen der Biographie heraus ganzheitlich entsteht. Sie werden einer Erkenntnisstruktur zufolge geordnet, die Einfluss nimmt auf die Ver-/Bearbeitung der lebensaltergeprägten Erfahrungskontexte im Wissen darum, dass keine Vorstellung ohne im weitesten Sinne menschliche Details auskommt; die das „Gottesbild“ bzw. „Jesusbild“ zu einer Chiffre für die gestaltete Beziehung – als individuelle wie gemeinschaftliche Praxis – macht. Auf der Grundlage der Studien von Stefan Andersohn soll in diesem Kompaktseminar erörtert und geklärt werden, inwieweit sich diese Repräsentationen zu einem hilfreichen Bild im Leben der Schülerinnen und Schüler verdichten können. Die Teilnehmerinnen sind gebeten, „Jesusbilder/Jesusdarstellungen“ aus ihnen bekannten Lerngruppen mitzubringen, wenn dies auf die Zustimmung der beteiligten Schülerinnen und Schüler trifft.

Stefan Andersohn, Gott ist die bunte Vielfalt: Neukirchener Verlag 2007

### 43774 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Tautz

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den



Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekte und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden.

Eine detaillierte Literaturliste einschließlich zahlreicher Kopien steht in den Instituten der Klosterstraße und Backhausstraße für Sie bereit.

Je nach den von Ihnen gewählten Themen für das Hauptseminar werden weitere Literaturhinweise gegeben.

### 43775 **Schulpraktische Studien (Vorbereitung auf das Fachpraktikum) Wertevermittlung und Werteerziehung im Religionsunterricht der Sekundarstufe II- Erprobung und Diskussion von Modellen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 5.5.2012 9.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

S. Hanrath

In jedem Unterricht werden Schülerinnen und Schüler erzogen - doch mit welchem Ziel? Welche Einflüsse werden geltend? Auf welche Weise wirkt die Lehrperson auf die Adressaten ihres Tuns ein? Welche Werte, Normen und Tugenden werden vermittelt und sollten es vor allem im katholischen Religionsunterricht der Sekundarstufe II sein?

Die oben genannten Fragen bilden den Hintergrund des Hauptseminars in diesem Sommersemester. Konkret werden wir uns mit Konzepten und Modellen der Werteerziehung beschäftigen, aber auch unsere Rolle als zukünftige Lehrpersonen reflektieren, biografisch zurückblicken und eigene Einflüsse suchen und finden.

Neben dieser inhaltlichen Zielsetzung verfolgt das Seminar, das auf das Fachpraktikum in der Schule vorbereiten wird, natürlich auch die Frage nach den Wegen der Wertevermittlung, d.h. methodische Überlegungen, Schritte der Unterrichtsplanung, Kriterien zur Beobachtung von Unterricht werden ebenfalls behandelt. Dazu finden in der zweiten Hälfte des Seminars Unterrichtssimulationen statt, die dazu dienen sollen, sich selber in ersten, vorsichtigen Schritten auszuprobieren, seine Unterrichtsideen vor einem kleinen, vertrauten Plenum vorzustellen und sich für die spätere Praxis Anregungen zu geben zu lassen und auszutauschen.

#### Noch einige Bitten:

- Bitte bringen Sie Offenheit mit! Die Frage der Werteerziehung ist nicht nur im Kontext des Religionsunterrichts spannend, sondern auch in allen anderen Fächern virulent. Lassen Sie sich darauf ein, eigene Erfahrungen zu überdenken.
- Bringen Sie Zeit mit! Als vorausschauende Kompensation für ausfallende Termine habe ich einen Kompaktag eingeplant, der gleichzeitig dazu dienen soll, zu einem vertrauteren Umgang miteinander zu gelangen und sich leichter auf die Unterrichtssimulationen einzulassen. Die Teilnahme an diesem Tag ist obligatorisch und muss von jeder/m Studierenden gewährleistet werden.
- Bitte bringen Sie Mut mit, Ihre eigenen Unterrichtsideen zur Diskussion zu stellen, neue Wege auszuprobieren und die gewohnten Vermittlungsformen zu verlassen.
- Bitte bringen Sie Lust am intensiven Denken mit! Ohne Ihre Bereitschaft, sich in die wesentlichen Dokumente zu vertiefen, können wir nicht arbeiten.

Termin des Kompakttages: 5.5.2012 - 9.30-15.30 Uhr

Als erste fachdidaktische Leseorientierung empfehle ich:

- Groß, Engelbert/ König, Klaus (Hg.), Religionsdidaktik in Grundregeln. Leitfaden für den Religionsunterricht, Regensburg 1996
- Hanisch, Helmut, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007
- Hilger, Georg/ Leimgruber, Stefan/ Ziebertz, Hans-Georg, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001, v.a. S. 402ff.
- Obst, Gabriele, Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008
- Schmid, Hans, Unterrichtsvorbereitung- eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht, München 2008

### 43776 **"Wider den Praxis-Schock" - Fachdidaktisches Seminar zu den schulpraktischen Studien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 20.4.2012 17 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 21.4.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 22.6.2012 17 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 23.6.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Lissek

Das Hauptseminar besteht aus den o.g. Einzeltermine und findet im Institut für Katholische Theologie in der Klosterstr. 79 e statt!

Das Seminar macht Sie fit für Ihr Schulpraktikum - Ihre Fragen, die Sie sich stellen in Vorbereitung auf den "Schulbesuch", bilden mit die Grundlagen der Block-Veranstaltungen.

Ihre Praktikumschule suchen Sie sich - gemeinsam mit anderen Studierenden - rechtzeitig selbst, Sie dokumentieren einen im Praktikum erstellten Stundenentwurf. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich die dazu notwendigen Grundlagen (Unterrichtsmethoden, Medieneinsatz, Unterrichtsentwürfe u.v.m.).

Das fachdidaktische Praktikum und dieses Seminar sind Pflichtveranstaltungen für die Studiengänge HR/Ge (Sek I).

Matthias Bahr: Religionsunterricht planen und gestalten. In: Hilger, G./Leimgruber, St./Ziebertz, H.-G.(Hg): Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf. München 2001, S. 489-524 (Teil IV).  
Bernhard Jendorff: Fachpraktikum Religion. Ein Leitfadens gegen den Praxisschock. München / Stuttgart 1994

### 43777 Vorbereitung Fachpraktikum Berufskolleg und Gym/Ge

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Pfannkuchen

Für jeden, der sich an seine eigene Schulzeit erinnert, oder jede, die schon einmal selbst unterrichtet hat, ist klar, dass ein einfacher Transfer von wissenschaftlichen Fachinhalten auf den Unterricht nicht möglich ist. Es bedarf einer Auswahl aus der Fülle von Fragestellungen und thematischen Schwerpunkten. Ebenfalls müssen die relevanten Inhalte elementarisiert werden, und gelingender Unterricht braucht eine nachvollziehbare Struktur sowie einen Spannungsbogen. Dieser Prozess der Unterrichtsplanung ist voraussetzungsreich und abhängig von verschiedenen Faktoren: Den angestrebten Lernzielen, bereits vorhandenen Kompetenzen in der Lerngruppe und den sozialen Voraussetzungen auf Seiten der Lernenden, um nur einige zu nennen.

In diesem Seminar sollen die theoretischen Grundlagen der Unterrichtsplanung erarbeitet und eigene Erfahrungen, die die Studierenden während ihrer schulpraktischen Studien gemacht haben, reflektiert werden. Ziel ist es, dass die Teilnehmer/innen vor diesem Hintergrund eigene Unterrichtsentwürfe vorstellen und Kompetenzen sowohl in der Planung von Unterricht als auch in der Analyse von vorgestellten Plänen und Unterrichtssimulationen erwerben.

Der schulische Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt im Bereich Berufskolleg, gerne sind aber auch Studierende aus dem Bereich Gymnasium/Gesamtschule willkommen, die sich einen späteren Einsatz am Berufskolleg vorstellen können.

Da die Möglichkeiten der Unterrichtsanalyse im Seminar begrenzt sind, ist der Besuch des Richard-Riemerschmid-Berufskollegs integraler Bestandteil des Seminars. Bei dieser Vormittagsveranstaltung am 30.5. soll die Möglichkeit geboten werden, ein Berufskolleg im Betrieb kennen zu lernen und gemeinsam Unterricht zu hospitieren. Sollte einzelnen Studierenden die Teilnahmen an dieser Blockveranstaltung nicht möglich sein, besteht die Möglichkeit, einen Ersatztermin zu vereinbaren.

Helmut Hanisch, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007 (zur Anschaffung empfohlen).

## S p r a c h k u r s e

### 43778 Einführung in die lateinische Sprache (Teil 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Hertel

### 43779 Einführung in das Biblische Hebräisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

C. Zimmermann

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse des Biblischen Hebräisch, angefangen beim Alephbet über Formenlehre bis hin zur Übersetzung einfacher Texte der Hebräischen Bibel vermittelt.

Literatur:

Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch. 3., durchges. und verb. Auflage. Tübingen 2010.

(zur Anschaffung empfohlen)

## I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K

### A l l g e m e i n e S p r a c h w i s s e n s c h a f t u n d H i s t o r i s c h - V e r g l e i c h e n d e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

#### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

#### 42651 Linguistische Analyse A

4 SWS; Einführungsseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

I. Compes

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

#### 42652 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

D. Kölligan

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempfen.

#### 42651a Linguistische Analyse B

4 SWS; Einführungsseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 13.4.2012

G. Schwiertz

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

#### Ü b u n g e n

#### 42653 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

- Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 S.Gipper  
 Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.  
 Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
- 42654 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe II)** I.Compes  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23  
 Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206  
 Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.  
 Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
- 42655 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe III)** K.Lehmann  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23  
 Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211  
 Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.  
 Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts
- 42656 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe IV)** K.Lehmann  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23  
 Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211  
 Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.  
 Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

## S e m i n a r e

- 42657 Empirische Methoden A** C.Froitzheim  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
 In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.  
 Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 10 Seiten).
- 42658 Empirische Methoden B** C.Froitzheim  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb  
 In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl zu erstellen (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.  
 Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 10 Seiten).
- 42659 Typologie II** W.Droßard  
 4 SWS; Seminar  
 Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211  
 Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 13.4.2012  
 Das Modul schließt an die Einführung in die Typologie in Basismodul 5 an und dient der Vertiefung der dort vermittelten Kenntnisse. In dem vierstündigen Seminar werden sowohl Fragestellungen des

aktuellen typologischen Diskurses aufgegriffen als auch klassische Themen der Typologie tiefergehend diskutiert. Entsprechend werden variierende Phänomenbereiche (beispielsweise Wortarten, Kasus, Numerus, Klassifikation, Verbklassen, Subjektproblematik, TAM, Fragesätze, Informationsstruktur u.a.) oder theoretische Fragestellungen behandelt.  
Die Studierenden vertiefen und erweitern in diesem Modul ihre Grundkenntnisse in der Typologie. Sie werden befähigt, weiterführende Fragestellungen der Typologie fundiert zu diskutieren, selbstständig zu eingegrenzten Themenbereichen zu recherchieren, diese in freier Form in einem Referat darzustellen und ein Thema auch schriftlich zu bearbeiten. Dies übt die grundlegenden Strategien der Texterarbeitung und -gliederung ein. Strukturierung einer Fragestellung und Präsentationstechniken werden erlernt.  
Lehr- und Lernformen: Seminar; regelmäßige und aktive Teilnahme.  
Prüfungsleistungen: Referat, kleinere Hausarbeit.  
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

**42660 Phrasenstruktur**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 10.4.2012

N. Himmelmann

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen. Das sind syntaktische Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. Dazu lesen wir Texte von Bloomfield bis Zwicky und Matthews. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage, ob und ggf. wie in den verschiedenen Theorien und Modellen Konstituentenstruktur und Abhängigkeitsrelationen miteinander verstrickt werden.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Carnie, Andrew, 2008, *Constituent Structure*, Oxford: Oxford University PressCorbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds), 1993, *Heads in grammatical theory*,

Cambridge: Cambridge University Press

Matthews, Peter H., 2007, *Syntactic Relations. A Critical Survey*, Cambridge: Cambridge University PressZwicky, Arnold M., 1985, "Heads", *Journal of Linguistics* 21:1-29**42661 Textanalyse A**

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Serzisko

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Janich, Nina (Hg.) 2008. *Textlinguistik - 15 Einführungen*. Tübingen: Gunter Narr VerlagGansel, Christina & Frank Jürgens 2007. *Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung*. Göttingen:

Vandenhoeck &amp; Ruprecht

**42662 Textanalyse B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F. Serzisko

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Janich, Nina (Hg.) 2008. *Textlinguistik - 15 Einführungen*. Tübingen: Gunter Narr VerlagGansel, Christina & Frank Jürgens 2007. *Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung*. Göttingen:

Vandenhoeck &amp; Ruprecht

**42663 Dokumentation**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 11.4.2012

N. Himmelmann

Dieses Seminar setzt den Feldforschungskurs vom Wintersemester fort. Es behandelt Fragen der Erhebung und weiteren Bearbeitung von Feldforschungsdaten (Daten zur Sprachbeschreibung). Ein wesentlicher Aspekt ist die Frage, wie Sprachen so dokumentiert werden können, dass linguistische Fragestellungen auch ohne Zugriff auf Muttersprachler bearbeitet werden können. Dazu sollen die Feldforschungsdaten aus dem Wintersemester weiter aufbereitet und bearbeitet werden.

Leistungsnachweis (6 CP für Masterstudierende): Regelmäßige Teilnahme, regelmäßige Lektüre, kurze Präsentationen, Hausarbeit (4000-5000 Wörter (einschließlich Literatur))

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links  
 Bird, Steven and Gary Simons, 2003, "Seven dimensions of portability for language documentation and description", *Language* 79:557-582  
 Draxler, Christoph, 2008, *Korpusbasierte Sprachverarbeitung. Eine Einführung*, Tübingen: Narr  
 Hellwig, Birgit, 2010, "Meaning and translation in linguistic fieldwork", *Studies in Language* 34:802-831  
 Himmelmann, Nikolaus P., 2006, "Language documentation: What is it and what is it good for?", in: J. Gippert, N. P. Himmelmann & U. Mosel (eds), *Essentials of language documentation*, Berlin: Mouton de Gruyter, 1-30  
 Ochs, Elinor, 1979, "Transcription as theory", in: Elinor Ochs & Bambi B. Schieffelin (eds), *Developmental pragmatics*, New York: Academic Press, 43-72  
 Pawley, Andrew K., 1993, "A language which defies description by ordinary means", in: Foley, William A. (ed.), 1993, *The Role of Theory in Language Description*, Berlin: de Gruyter, 87-129  
 Woodbury, Anthony C., 2011, "Language Documentation", in Peter K. Austin & Julia Sallabank (eds), *The Cambridge Handbook of Endangered Languages*, Cambridge: Cambridge University Press, 159-186

#### 42664 Diskurs und Pragmatik - cross- und interkulturell

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S. Gipper

Dieser Kurs beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden zur Analyse von Kommunikationssituationen. Zunächst werden verschiedene Methoden vorgestellt, z.B. Diskursanalyse, Pragmatik, Konversationsanalyse und experimentelle Ansätze. Danach gehen wir speziell auf die Erforschung kulturspezifischer Unterschiede in der Kommunikation und interkultureller Kommunikationssituationen ein. Hierzu werden wir in Datensitzungen Kommunikationsereignisse analysieren. Die Studierenden sollen zudem üben, die erworbenen methodischen Kenntnisse empirisch anzuwenden. Es sollen kleine Datensätze von Kommunikationssituationen zusammengestellt und anhand einer bestimmten Fragestellung analysiert werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei bei der Analyse von Problemen und Missverständnissen in der interkulturellen Kommunikation. Die Ergebnisse der Studie werden dann im Kurs vorgestellt. Der Kurs ist also grundsätzlich empirisch ausgerichtet.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Durchführung einer Datenstudie in Gruppenarbeit, Vorstellen der Datenstudie im Kurs, schriftliche Ausarbeitung.  
 Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

#### 42665 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Vegas Sansalvador

In diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.  
 Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).  
 Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.  
 Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). *Historische Grammatik des Griechischen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

#### 42665a Griechische Lektüre mit sprachhistorischem Kommentar

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinbarung

A. Vegas Sansalvador

In dem vorliegenden Seminar werden Texte der attischen Prosa und des Dramas gelesen und sprachgeschichtlich kommentiert. Die Veranstaltung wird als Ergänzung des Seminars "Griechische Sprachwissenschaft" konzipiert.  
 Wochentag und Uhrzeit nach Vereinbarung.  
 Eine erste Sitzung findet am 04.04.2012 um 12:30 Uhr im Seminarraum links des Instituts für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 statt.

#### 42666 Lateinische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.  
 G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.

#### 42667 Historische Grammatik des Altindischen II

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

NN

Die Veranstaltung baut auf den Inhalten des Wintersemesters auf, die Darstellung der synchronen und historischen Grammatik des Sanskrit wird fortgesetzt, die Sprachkenntnisse anhand von Übungstexten und einfacher Originallektüre vertieft.

Prüfungsleistungen: Aktive Teilnahme (2 CPs) oder Aktive Teilnahme und Klausur (4 CPs). Die aktive Teilnahme schließt die häusliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes mit ein.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

**42668 Dichtersprache: Die Sprache der griechischen Epik**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Für die Erforschung der Vor- und Urgeschichte des Altgriechischen ist bekanntlich die Sprache der Epik wegen ihrer Archaismen und wegen der Präsenz dialektaler Formen von höchster Bedeutung. Außerdem sind bei Homer, Hesiod und den Homerischen Hymnen Formen aufzuspüren, die den Mechanismen der epischen Kunstsprache zuzuschreiben sind. In dem Seminar werden ausgewählte Passagen von Homers Odyssee, Hesiods Theogonie und vom homerischen Hymnus zu Apollon gelesen und sprachhistorisch kommentiert.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

M.S. Ruipérez et alii, Antologie der Ilias und Odyssee, Wiesbaden 1999 (zum Anschaffen empfohlen).

Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

**42669 Indogermanische Phonologie und Morphologie: Laryngaltheorie**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Die Erkenntnis der Laryngale als Phoneme, die in den verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen unterschiedliche Reflexe hinterlassen haben und z.T. in den anatolischen Sprachen erhalten sind, hat in entscheidenden Aspekten unsere Kenntnis der Lautlehre des Indogermanischen bereichert. Es bleiben natürlich eine Reihe von Fragen offen. Im Seminar werden die Grundzüge der Laryngaltheorie und die Vertretung der Laryngale in den Einzelsprachen dargestellt; wichtige Arbeiten zu strittigen Punkten werden auch besprochen.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

M. Mayrhofer, in: W. Cowgill-M. Mayrhofer, Indogermanische Grammatik I 1/2. Heidelberg 1986, 121-150.

F.O. Lindeman. Introduction to the 'Laryngeal Theory'. Innsbruck 1997 (informativ).

**42670 Historische Grammatik einer idg. Sprache II: Hethitisch I**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache der Hethiterreiches, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13. Jh.) dar. Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der hethitischen Grammatik mit linguistischem Kommentar althethitischer Texte.

Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.

B. Fortson "Anatolian", in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.

Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

**42671 Albanisch**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Der Kurs bietet eine Einführung in die historisch-vergleichende Grammatik des Albanischen. Die Besprechung der wichtigsten historischen Prozesse der Phonologie und Morphologie wird von der Lektüre altalbanischer Texte begleitet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Buchholz, O.; Fiedler, W. 1987. Albanische Grammatik. Leipzig.

Matzinger, J. 2006. Der altalbanische Text Mbsuame e kreshtere (Dotrina Cristiana) des Leke Mafrenga von 1592: eine Einführung in die albanische Sprachwissenschaft. Dettelbach.

Sasse, H.-J. 1991. Arvanitika: die albanischen Sprachreste in Griechenland. Wiesbaden.

**42672 Luwisch II**

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

S. Hutter

In diesem Semester steht die Lektüre eisenzeitlicher Texte im Vordergrund. Daneben soll die Kenntnis der Syntax, Morphologie und Lautlehre vertieft werden. Teilnehmer sollten den Kurs Hieroglyphenluwisch I besucht haben oder bereit sein, sich anhand der vorhandenen Lehrbücher selbständig in die Grammatik einzuarbeiten. Materialien werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Für die Leistung "aktive Teilnahme" bzw. einen Teilnahmechein wird laufende Mitarbeit bzw. Vorbereitung der Lektüre erwartet.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Die Zeit des Seminars ist noch verlegbar.

**42673 Einführung in die Functional Discourse Grammar (FDG)**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

P. Samuelsdorff

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich"

Grundkenntnisse der Semantik werden vorausgesetzt.

Teilnahmechein: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat  
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J. Lachlan, 2008.

Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure  
Oxford U.P.

Dik, Simon C. 1997

The Theory of Functional Grammar. Part 1: The Structure of the Clause  
Berlin/New York: Mouton de Gruyter.

**42674 Morphologische Theorien**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

C. Charitonidis

In der Linguistik wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob Affixe eine Bedeutung haben oder nicht. Die aus dieser Kontroverse entwickelten Forschungsansätze werden standardmäßig den Bezeichnungen 'Sign-based Hypothesis' bzw. 'Separation Hypothesis' subsumiert. Der erste Ansatz betrachtet Affixe als Sprachzeichen, i. e. Lexeme, während der zweite Ansatz die Trennung von Form und Bedeutung bei den morphologischen Prozessen nahelegt. Nach einer Präsentation von Kernphänomenen wie z.B. 'Flexion', 'Derivation', 'Konversion', 'Komposition', etc. wird sich dieser Kurs mit verschiedenen morphologischen Theorien beschäftigen, die sich in den letzten Jahrzehnten im Rahmen der o. g. Kontroverse entwickelt haben. Im letzten Seminarabschnitt werden der schnittstellenorientierte Ansatz von Distributed Morphology und der theorieübergreifende Ansatz von Optimality Theory präsentiert. Grundkenntnisse in der Morphologie und/oder die Lektüre einführender Literatur vor Beginn des Seminars werden vorausgesetzt. Zum Erhalt eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme und ein mündliches Kurzreferat erforderlich.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

EINFÜHRENDE LITERATUR

Aronoff, Mark & Kirsten Fudeman 2011. What is Morphology? West Sussex: Wiley-Blackwell.

Booij, Geert 2007. The Grammar of Words. Oxford: Oxford University Press.

Haspelmath, Martin & Andrea D. Sims 2010. Understanding Morphology. London: Hodder.

Lieber, Rochelle 2010. Introducing Morphology. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

**42674a Statistik**

4 SWS; Seminar

Mi. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

C. Froitzheim

„Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.“



Zur Umgehung statistischen Fallstricke sollen in diesem Kurs jene statistischen Verfahren vorgestellt und geübt werden, welche für linguistische Fragestellungen und Daten von besonderem Interesse sind (z.B. Maße der zentralen Tendenz, Dispersionsmaße, Zusammenhangsmaße, Signifikanztests, etc.). Dabei wollen wir die vielfältigen rechnerischen und graphischen Möglichkeiten von SPSS kennenlernen und nutzen.

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur und Bearbeitung von Aufgaben.

Zur Anschaffung empfohlen:

BORTZ, Jürgen + Christof Schuster. 2010. Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 7. Aufl. Heidelberg: Springer. (leider 49,95)

## H a u p t s e m i n a r e

### 42675 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Sprachgliederung und Sprachkontakt: Anatolien, Altitalien

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Wenn zwei (oder mehrere) Sprachen gemeinsame, gegenüber anderen Sprachen derselben Sprachfamilie spezifische Merkmale aufweisen, kann man die Übereinstimmungen als Indiz für eine oder mehrere Varianten von Sprachkontakt deuten. Wenn es dazu kommt, dass beide (oder mehrere) Sprachen in einem bestimmten geographischen Bereich bzw. in benachbarten Bereichen gesprochen werden, kann man auch mit Mehrsprachigkeit und daher mit Sprachinterferenzen rechnen. Die Gemeinsamkeiten zwischen benachbarten Sprachbereichen können entweder ererbt sein oder auf eine frühere Phase von Sprachkontakt zurückgehen, wobei Ort und Zeit dieser gemeinsamen Phase sich kaum allein mit sprachlichen Argumenten präzisieren lassen, oder haben sich aus einem Bereich in den anderen (bzw. in die anderen) ausgebreitet („areal diffusion“).

Altitalien und Altanatolien sind charakteristische geographische Bereiche, wo verschiedene Sprachen, indogermanischer und nicht-indogermanischer Herkunft gesprochen wurden und in Kontakt waren: die italischen Sprachen und das Griechische u.a. im Laufe des 1. Jahrtausends in Italien, die alten anatolischen Sprachen und das Griechische im Laufe des 2. und 1. Jahrtausends in Westanatolien.

Im Seminar werden ausgewählte Fragen präsentiert und diskutiert, die die Sprachverhältnisse in diesen beiden Regionen direkt betreffen

Voraussetzung: Griechisch, Latein, Grundkenntnisse der Indogermanischen Sprachwissenschaft

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

C. Watkins: "An Indo-European linguistic area and its characteristics: ancient Anatolia". Areal Diffusion and Genetic Inheritance, (Hrsg. A. Aixelä - R.M.W. Dixon). Oxford, 44-63 (: Sel. Writ., 940-959). Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

### 42676 Phraseologie

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F. Serzisko

Gegenstand der Phraseologie sind Phrasen (= Abwertende Bezeichnung für wortreiches leeres Gerede) bzw. Idiome (Bußmann definiert Idiom als "festes Syntagma, Makrosemem, Phraseologismus, Redewendung ... je nach theoretischem Vorverständnis werden auch Sprichwörter, literarische Topoi, Funktionsverbgefüge und Zwillingformeln unter Idiomen zusammengefaßt"). Als Oberbegriff für diese Sammlung unterschiedlicher Konstruktionen wählen wir den Term 'Frasmus'. In diesem Seminar sollen zunächst Frasmen in bestimmten Sprachsituationen untersucht werden (z.B. Werbung, Wissenschaft, politische und kulturelle Kommentare, Sportberichterstattung in Wort und Print, Internet etc.). Auf der Grundlage dieser erhobenen Daten sollen die unterschiedlichen Klassifikationsversuche dargestellt und überprüft werden.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Burger, Harald 1998 Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen. E. Schmidt Verlag

Burger, Harald Anneliese Buhofer, Ambros Sialm. 1982. Handbuch der Phraseologie. Berlin & New York: de Gruyter.

Burger, Harald Dobrovol'skij, Dmitrij Kuhn, Peter 2007 Phraseologie/Phraseology De Gruyter (auch als e-book in der UB)

Donalis, Elke 1994. „Idiom, Phraseologismus oder Phrasem? Zum Oberbegriff eines Bereichs der Linguistik“. In: ZGL 22: 334-349

Palm, Christine 1995. Phraseologie. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr Verlag (=narr studienbücher)

Pilz, Klaus Dieter. 1981. Phraseologie. Redensartenforschung. Stuttgart: Metzler (=Sammlung Metzler 198).

### 42677 Empirische Pragmatik

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 11.4.2012

S. Gipper

Bitte beachten: Der Kurs beginnt erst in der zweiten Semesterwoche am 11. April 2012.

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit empirischen Ansätzen in der Pragmatik. Wie werden die theoretischen Modelle der Pragmatik empirisch überprüft? Welche Fragestellungen gibt es innerhalb der Pragmatik? Desweiteren behandeln wir die Anwendung von Erkenntnissen der Pragmatik in der Praxis. Hier geht es unter anderem um Sprachpolitik, Medien und Sprachdidaktik.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Textlektüre, Referat, (Hausarbeit)  
Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts  
Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

## O b e r s e m i n a r e

### 42678 Sozialstruktur und Sprachstruktur

2 SWS; Oberseminar

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 12.4.2012

N.Himmelm ann

Dieses Seminar richtet sich primär an Promotionsstudierende, kann aber nach persönlicher Absprache auch von fortgeschrittenen Magister- und Masterstudierenden besucht werden. Es findet in Verbindung mit dem Kolloquium der a.r.t.e.s-Klasse 3 statt und dient u.a. der Vorstellung aktueller eigener Forschungsarbeiten. Soweit die Termine nicht durch eigene Beiträge der Teilnehmer belegt sind, werde Texte zu aktuellen Themen der Sprachwissenschaft diskutiert. In diesem Semester kämen dafür insbesondere neuere Arbeiten in Frage, die einen mehr oder weniger direkten Zusammenhang zwischen Sozialstruktur und Sprachstruktur behaupten.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Agha, Asif, 2007, Language and Social Relations, Cambridge

Trudgill, Peter, 2011, Sociolinguistic typology: social determinants of linguistic complexity. Oxford: Oxford University Press

Wray, Alison & George Grace, 2007, „The consequences of talking to strangers: evolutionary corollaries of socio-cultural influences on linguistic form“, Lingua 117, 543-578

## K o l l o q u i e n

### 42679a Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

1 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, 14tägl

J.Garcia Ramon

D.Kölligan

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

### 42679 Projektpräsentation / Kolloquium für Magister-Kandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 10.4.2012

N.Himmelm ann

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 10.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):

regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation

Raum: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

### 42680 Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Himmelm ann

## P h o n e t i k

## Bachelorstudiengang "Linguistik und Phonetik"

- 42681 Einführung in Phonetik und Phonologie II**  
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 130  
 Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D  
 M. Grice  
 D. Mücke
- 42682 Grundkurs Prosodische Analyse**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 55  
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa  
 Die Kurse 42682 und 42682b sind Parallelkurse. Nur einer davon darf belegt werden.  
 S. Baumann
- 42682b Grundkurs Prosodische Analyse**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 55  
 Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa  
 Die Kurse 42682 und 42682b sind Parallelkurse. Nur einer davon darf belegt werden.  
 C. Röhr
- 42683 Übung Phonetik und Phonologie**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55  
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V  
 M. Krüger  
 M. Grice  
 Die Kurse 42683 und 42684 sind Parallelkurse; nur einer der beiden darf belegt werden!
- 42684 Übung Phonetik und Phonologie**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 55  
 Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb  
 M. Krüger  
 M. Grice
- 42686 Praxisseminar Akustische Phonetik**  
 4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60  
 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 4.4.2012  
 Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9  
 Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9  
 J. Becker  
 Inhalt:  
 Das Modul dient der Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse der akustischen Signalverarbeitung sowie deren direkter Anwendung mit dem Computer in Form von kleineren Analysen. Es werden eigene Sprachaufnahmen durchgeführt und am Computer aufbereitet (korpusorientiertes Schneiden und Ablegen von Sprachaufnahmen in kleineren Datenbanken). Neben der Darstellung verschiedener Wellen- und Spektralformen akustischer Signale mit jeweils aktueller Analysesoftware wird auch die Interpretation und Klassifikation von Sprechschall trainiert (z.B. anhand von Oszillogrammen, Spektrogrammen, Spektren, Grundfrequenzverläufen etc.). Dabei steht die Zuordnung von Sprechschall zu funktional relevanten Lautklassen gesprochener Sprache im Vordergrund. Die theoretischen Grundlagen der Akustogenese (Hervorbringung von Sprechschall durch den menschlichen Sprechtrakt als komplexes Filtersystem) werden direkt mit kleineren Analyseübungen an jeweils konkreten Beispielen verbunden. Von allen Kursteilnehmern werden selbst problembezogen kleinere Messungen anhand von vorhandenen Korpora durchgeführt und ausgewertet (einfache Messungen von Lautdauern, Formanten, VOT, Grundfrequenz etc.). Die Dokumentation der Messungen sowie die Interpretation der gefundenen Ergebnisse werden als Laborbericht am Ende des Praxisseminars abgegeben und sind obligatorisch für das Bestehen des Moduls.  
 Qualifikationsziele:  
 Neben dem Erwerb grundlegender theoretischer Kenntnisse im Bereich der akustischen Signalverarbeitung werden die Studierenden befähigt, selbst Sprachaufnahmen anzufertigen, aufzubereiten und zu analysieren. Sie erwerben messphonetische Grundlagen und lernen, Sprechschallformen unter phonetisch-phonologischen Aspekten zu interpretieren.

Voraussetzung: Teilnahme am Einstufungstest am 4.4.

Basis des Kurses ist der gemeinsame Termin am Mittwoch. Zwei Arbeitsgruppen (Do 10-11:30 bzw. 14-15:30) finden in der Abteilung Phonetik (Herbert-Lewin-Haus) statt. Bitte melden Sie sich für EINE der beiden Gruppen an.

#### 42685 **Prosodie: Silbe - Fuß - Wort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

M. Grice  
A. Hermes

In diesem Seminar geht es um Evidenz für prosodische Konstituenten, die mithilfe von theoretisch-phonologischer und empirisch-experimenteller Literatur herausgearbeitet werden sollen: artikulatorisch, akustisch, perzeptorisch und psycholinguistisch.

Stichwörter: Sonorität, Extrametrität, Silbenschnitt, Strict Layer Hypothesis, Optimalitätstheorie, P-Center, C-Center, lexikalischer Zugriff, Universalien.

Erwartet wird die eigenständige Vorbereitung/Aufbereitung der Literatur und Arbeit in kleineren Diskussionsgruppen sowie die Gruppenpräsentation der Ergebnisse.

#### 42687 **Projektseminar Laboratory Phonology I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

A. Hermes  
H. Niemann

In dem Projektseminar gehen wir der Frage nach, wie Sprechmelodie (Tonakzente) und textuelle Ebene synchronisiert sind. Wir werden eine Reihe von akustischen Produktionsexperimenten durchführen, in denen wir die Robustheit einer solchen tonalen Alignierung testen. Für die akustische Analyse verwenden wir F0 Konturen (zur Identifizierung der Tonakzente) und Sonogramme/Oszillogramme (zur Bestimmung der Segmentgrenzen der lexikalisch betonten Silben). Zu den Aufgaben zählen:

- Studium der einschlägigen Literatur
- Design des Experiments
- Korpus Entwicklung
- Aufnahme der Daten (akustisch)
- Annotation der Daten (Labeln und Klassifizieren)
- Zusammenführung der Daten in Kleingruppen
- Statistische Analyse
- Interpretation der Daten
- Präsentation der Ergebnisse

### Masterstudiengang "Linguistik: Phonetik" / Magisterstudiengang Phonetik

#### 42692 **Prosodie im Labor - Experimente von der Konzeption bis zur Auswertung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

M. Krüger

Inhalt des Seminars

In diesem Seminar werden sprachübergreifende Aspekte der Plosivproduktion untersucht. Insbesondere der Einfluss der prosodischen Struktur auf die Produktion von Plosiven steht hierbei im Vordergrund. In bisherigen Studien wurden vor allem Plosive in domäneninitialer Position untersucht (z.B. am Wort- oder Silbenanfang) aber die prosodische Struktur der Korpora wurde nicht gezielt kontrolliert. Es wird davon ausgegangen, dass eine stärkere Akzentuierung einen höheren Grad an prosodischer Stärke zur Folge hat.

Hier kommt der sprachübergreifende Aspekt des geplanten Experiments zum Tragen: Eine prosodische Stärkung könnte in unterschiedlichen Sprachen verschiedene Auswirkungen in der Realisierung von Plosiven haben: Während man für das Standard-Deutsche z.B. davon ausgeht, dass es bei prosodischer Stärkung eine Zunahme der VOT (Zeit zwischen Verschlusslösung und Stimmeinsatz) und somit eine deutlichere Aspiration gibt, würde man im Niederländischen oder Italienischen z.B. eine reduzierte VOT erwarten.

Im Fremdsprach- und Zweitspracherwerb wird der rhythmische und melodische Kontext beim Erlernen einer Sprache häufig vernachlässigt. Der Einfluss der eigenen Muttersprache auf die Aussprache der L2 kann sich aber auch in der Plosivartikulation widerspiegeln. Erkenntnisse aus den in diesem Seminar

durchgeführten Experimenten sind deshalb auch in diesem Kontext zu betrachten und können einen Beitrag zur Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts leisten.

Für die Experimente werden Korpora in mehreren Sprachen bzw. Varietäten (z.B. Kölsch) analysiert. Die Sprachkompetenzen bzw. Interessen der Teilnehmer werden bei der Auswahl der zu untersuchenden Sprachen berücksichtigt.

Im ersten Teil des Seminars wird den Teilnehmern der theoretische Rahmen der Experimente vermittelt. Im weiteren Verlauf des Kurses werden alle für die Experimente notwendigen Schritte unter Anleitung der Lehrenden von den Teilnehmern geplant und durchgeführt. Im Einzelnen beinhaltet das:

- Korpuserstellung
- Akustische Aufnahmen im Tonstudio
- Analyse der Sprachdaten mit spezieller Software
- Extraktion der Messwerte und statistische Auswertung
- Interpretation der Ergebnisse in Bezug auf den vorher gesetzten theoretischen Rahmen
- Präsentation der Ergebnisse

Das Ziel ist die Präsentation der Ergebnisse im Kolloquium.

Dieses Seminar kann durch die Unterstützung des Zentrums Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit und der philosophischen Fakultät ermöglicht werden.

Externe Studierende können sich das Seminar als Kolloquium mit 2CP anrechnen lassen.

#### **42688 Prosodische Stärkung und Metrische Struktur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

M. Grice  
S. Baumann  
D. Mücke

Das Seminar ist offen für Master-Studierende und Doktoranden.

Hinweis für Magister-Studierende, die noch einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis brauchen: Bitte verabreden Sie einen Sprechstundentermin; mail an [phonetik@uni-koeln.de](mailto:phonetik@uni-koeln.de)

#### **42689 Einführung in R**

1 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl, ab 19.4.2012

R. Greisbach

#### **42690 Phonetisches Forschungskolloquium Köln - Bonn**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

M. Grice  
S. Baumann  
D. Mücke

Das Forschungskolloquium findet statt in Zusammenarbeit der phonetischen Institute in Bonn und Köln mit der Klinik und Poliklinik für Neurologie, Klinikum der Universität zu Köln.

Für Themen und Termine siehe <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/phonetik/>  
Einzelne Sitzungs-Termine und -Uhrzeiten weichen möglicherweise ab. Sie werden über das IPK-Forum und über die Instituts-Homepage (-> Kolloquien) informiert.

#### **42691 Magister- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

M. Grice  
S. Baumann

Themen, Ort und Zeit werden bekannt gegeben unter <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/phonetik/>  
Alternierend mit dem Phonetischen Forschungskolloquium; Einzeltermine werden über das IPK-Forum bekannt gegeben.

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

V o r l e s u n g e n

**42701 Sprachverarbeitung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Rolshoven

## S e m i n a r e

**42702 Basisinformationstechnologie II**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15

C. Schulz

Schwerpunkt der Veranstaltung sind formale Sprachen (Chomsky-Theorie) und Automaten. Wenn genügend Zeit bleibt, folgen einige Aspekte zu Betriebssystemen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (45 Min.) ab.

**42703 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)**

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 013 Lehre Forschung & Information (LFI), LFI Hörsaal 5,  
ab 4.4.2012

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab. Achtung: Automatisch von KLIPS generierte Zulassungen, Ablehnungen oder Sonstiges sind absolut bedeutungslos. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, so seien Sie bitte in der ersten Kursstunde anwesend - unabhängig davon, ob KLIPS Sie zugelassen hat oder nicht!

Primär:

Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.

Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.

Sekundär:

Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.

Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

**42704 Computerlinguistik II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

J. Hermes

**42706 Softwaretechnologie: Java II**

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

F. Steeg

## Ü b u n g e n

**42707 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30

M. Thaller

Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und den Grundregeln der

einfachen Graphikprogrammierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2011 / 2012.  
Raum: RRZK-B Raum 1.14

**42708 Künstliche Intelligenz (Softwaretechnologie: Prolog) II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

C. Neufeind

**42709 Programmierpraktikum: Java II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Hermes

**42710 Programmierpropädeutikum**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, ab 2.4.2012

D. Marreiros de  
Oliveira

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen.

Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design von entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken. Dazu gehört vor allem das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.

In diesem Kurs werden vor allem diejenigen StudentInnen, die bisher keinerlei Kontakt mit Programmiersprachen hatten, schrittweise an die Materie herangeführt. Wir werden uns zunächst über einfachere Beispiele in ausgewählten Skriptsprachen zu Minimalbeispielen in einer komplexen objektorientierten Programmiersprache (C++) vorarbeiten. Ziel ist es, durch den geringen Schwierigkeitsgrad der gewählten Problemstellungen ("Minimal"beispiele) die Prinzipien des Formulierens von Programmen in den Mittelpunkt zu stellen, damit diese schnell erlernt und verinnerlicht werden können.  
Raum RRZK-B 1.14

**42711 Sprachverarbeitungs-komponenten**

2 SWS; Übung

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

**42712 3D / VR Anwendungssysteme**

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, ab 4.4.2012

P. Gunia

3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das Vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt.

Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.

Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt und wird von Herrn Gunia gehalten.

**42714 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in eXist und XQuery**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30

D. Ebner

**42715 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung**

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, ab 5.4.2012

M. Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1), d.h. insbesondere die erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Semesteraufgabe.

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.  
Die Veranstaltung findet im RRZK-B 0.27 statt.

## Hauptseminare

### 42716 Systeme der Maschinellen Sprachverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

### 42717 Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, ab 5.4.2012

M. Thaller

Interaktive Medien und 3D Repräsentationen der Wirklichkeit oder simulierter Wirklichkeiten spielen sowohl in der Entwicklung der digitalen Medien insgesamt, als auch in deren Verwendung innerhalb der historischen Kulturwissenschaften eine zunehmende Rolle. Im Bereich der Computergames findet das Konzept des "serious gaming" zunehmende Beachtung: Dahinter steht die Vorstellung, dass sich bei bestimmten Klassen von Computerspielen soviel an Information klaffen und gerade über historisch-kulturwissenschaftliche Inhalte, transportieren lässt, dass das "Spiel" zum didaktischen Instrument wird. In der Praxis werden allerdings alle diese Ansätze dadurch behindert, dass anspruchsvolle 3D Inhalte derzeit kaum zwischen Szenarien (Wissenschaftliche Rekonstruktionen; Games; Immersive Welten) ja oft noch nicht einmal zwischen unterschiedlichen technischen Plattformen innerhalb desselben Szenarios transportierbar sind. Von den Regeln für Spiele ganz zu schweigen: Jedes Spiel erfordert die vollständige Neuprogrammierung eines Systems, das die einschlägigen Regeln interpretiert.

Möglichkeiten, dies durch abstraktere Ableitungen von Inhalten für materielle Objekte - Gebäude - zu ändern, wurden vom Hauptseminar des SS 2007 untersucht; im SS 2008 wurde getestet wieweit digitale Repräsentationen von menschlich oder rechnerkontrollierten Spielfiguren (Avatare, Agenten) bzw. deren Verhaltensmuster wiederverwendbar gespeichert werden können. Im SS 2009 wurde versucht, am Beispiel eines "Legespiels" (Carcassonne) erweiterbare Regeln für eine zentrale Gameengine aufzugreifen. Im darauffolgenden SS 2010 wurde am Beispiel von WoW versucht, Inhalte in eine bestehende Virtuelle Welt zu integrieren. Im SS 2011 ging es um die Kommunikation von Inhalten (Objekten, Regeln) zwischen unterschiedlichen Plattformen.

Im Moment ist noch nicht abschliessend geklärt, welches Ziel wir im SS 2012 verfolgen. Wenn alle technischen Voraussetzungen vorliegen, werden wir uns der Programmierung von Mobile Devices, mit dem Schwergewicht auf der Transferierbarkeit der Inhalte zwischen verschiedenen Plattformen, widmen. Gelingt dies nicht, versuchen wir - auf der Basis eines anderen Spiels - die Themen der SS2007 bis 2009 zu kombinieren.

## Kolloquien

### 42718 Forschungsprobleme der linguistischen Datenverarbeitung

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

### 42719 Suchen, Wissen, Information

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, ab 3.4.2012

M. Thaller

Die Informatik beschäftigt sich mit Information; sie weiß aber nicht, was Information ist. Google findet viel Nützliches; ignoriert die diversen Ansätze zu Wissensdarstellungen aber weitgehend. Rechner sind bessere Schachspieler als Menschen; trotzdem hat Künstliche Intelligenz den Ruch des Utopischen. Das Semantic Web wird die Welt verbessern; tritt aber seit Jahren auf der Stelle. - Vom "Verstehen" von Medien ganz zu schweigen. Die Veranstaltung wird auf der Basis gemeinsamer Lektüre versuchen, aufzuzeigen, welche Konzepte sich hinter diesen Gegensätzen - die zu einem nicht unerheblichen Teil gegensätze zwischen journalistischer und informatik-fachlicher Perzeption sind - verstecken. Dazu werden pro Woche Texte auf geeignete Weise zugänglich gemacht, über die danach dann jeweils diskutiert wird. Hierbei gilt das didaktische Modell der "Pflichtlektüre" amerikanischer Universitäten: I.e., es gibt keine Referate, der Veranstaltungsleiter stellt einzelnen TeilnehmerInnen aber so lange konkrete Fragen zur Lektüre der letzten Woche, bis sich die Diskussions selbst trägt.

"Hab ich nicht gelesen" gilt nicht; "das Argument habe ich nicht verstanden, kann es aber beschreiben", schon.

Raum: PC 72



## V o r l e s u n g / Ü b u n g

### 40901 **Geschichte der niederländischen Literatur**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 65

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

N . N .

De Nederlandse literatuur kent een lange geschiedenis die teruggaat op de Middeleeuwen. Bekende figuren uit eeuwenoude teksten, zoals de vos Reinaert en Mariken van Nieumeghen, komt de lezer ook tegen in de moderne literatuur van auteurs als Louis Paul Boon en Connie Palmen. Maar dat neemt niet weg dat door de eeuwen heen de functie van literatuur veranderde. In het college wordt een aantal hoogtepunten uit de Nederlandse literatuurgeschiedenis behandeld. Ingegaan wordt ook op de theorie en praktijk van de literatuurgeschiedschrijving: wanneer en waarom is deze tak van de literatuurwetenschap ontstaan?

Dozent: PD Dr. Jan Oosterholt

Ter begeleiding van het college lezen de deelnemers: Ralf Grüttemeier/Maria-Theresia Leuker (Hrsg.).  
Niederländische Literaturgeschichte. J.B. Metzler Verlag, Stuttgart/Weimar 2006.

### 40902 **Kulturkunde Belgien**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A . M a r y n i s s e n

Dit college biedt een kennismaking met België, in de eerste plaats met Vlaanderen, het Nederlandstalige gedeelte van deze federale staat. In onze doorlichting van België komen volgende aspecten aan bod: politieke structuren na de federalisering, geografie, bevolking en bewoning, economie en tewerkstelling, het onderwijssysteem, justitie en politie, cultuurparticipatie, vrijetijdsbesteding, de communautaire problematiek, de verzuiling en de politisering, de media, Brussel als hoofdstad van Vlaanderen en van Europa ... Bovendien gaan we na welke stereotiepen er over België en de Belgen bestaan. En hoe verhoudt de Vlaming zich tot zijn noorder- en zuiderburen, Nederlanders en Walen?

Powerpointpresentaties worden op Ilias ter beschikking gesteld.

### 40903 **Kulturkunde Niederlande**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

A . B o g a e r t

Dit college biedt een kennismaking met Nederland. Volgende aspecten komen aan bod: geografie, bevolking en bewoning, politieke structuur, economie en tewerkstelling, het onderwijssysteem, cultuurparticipatie, vrijetijdsbesteding, de verzuiling, levensbeschouwingen en waarden, de media, Nederland als gidsland in Europa ...

Bovendien gaan we in op de Nederlandse identiteit: waar komen de stereotiepen die er over Nederland en de Nederlanders bestaan, vandaan? En hoe verhoudt de Nederlander zich tot zijn zuider- en oosterburen, de Belgen en de Duitsers ?

Literatuur wordt in de colleges verdeeld.

## K o l l o q u i u m

### 40904 **Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di., n. Vereinb

A . M a r y n i s s e n

In het colloquium komen aan bod:

1. 'Examensberatung' en simulatie van het mondeling examen taalkunde.
2. voorbereiding van een daguitstap naar de universiteitsstad Leuven

## H a u p t s e m i n a r e

### 40905 **Ältere Literatur: Lyrik des 19. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

N . N .

In de negentiende eeuw was, anders dan in onze tijd, de poëzie nog het literaire genre bij uitnemendheid. Aan het begin van deze eeuw trokken in Nederland populaire dichters als Bilderdijk en Tollens langs de literaire genootschappen om daar hun poëzie voor te dragen. Hun gedichten maakten deel uit van wat later

een 'orale cultuur' is genoemd. Tot ver in de negentiende eeuw weerspiegelde deze poëzie de ideologie van de burger: religieuze, nationalistische en 'huiselijke' sentimenten voerden er de boventoon. In de tweede helft van de eeuw verscheen echter met de bohème een ander type dichter op het toneel. De jongeren van de zogenaamde generatie van Tachtig braken met het burgerlijke establishment en schreven poëzie die in stilte gelezen moest worden. In het Hauptseminar zal deze ontwikkeling centraal staan. De deelnemers zullen zowel met de poëzie zelf als met de ideologische achtergrond ervan kennis maken.

Dozent: PD Dr. Jan Oosterholt

#### 40906 **Neuere Literatur: Literaturtransfers: niederländisch(sprachig)e Literatur in Deutschland seit dem 2. Weltkrieg**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

N . N .

Sinds een tweetal decennia is Nederlandse literatuur populair in Duitsland. Romans van auteurs als Cees Nooteboom, Connie Palmen en Leon de Winter verschijnen bij gerenommeerde Duitse uitgevers en vinden ook hier veel lezers. Hoe verloopt zo'n 'transfer' van het ene (Nederlandse) literaire systeem naar het (Duitse) andere? Welke vrijheden veroorlooft een Duitse vertaler zich bij het overzetten van een Nederlandse roman in het Duits? Worden deze vertaalde romans door Duitse critici en 'gewone' lezers anders geïnterpreteerd dan door het 'oorspronkelijke' Nederlandse publiek? En welke rol spelen stereotypen over de Nederlandse en Vlaamse cultuur bij de receptie van deze literatuur? Allemaal vragen die centraal staan bij het onderzoek naar literatuurtransfers. In dit Hauptseminar zullen we ons zowel met de theorie als met de praktijk van dit type onderzoek bezighouden.

Dozent: PD Dr. Jan Oosterholt

#### 40907 **Synchrone Sprachwissenschaft: Genderlinguistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A . Marynissen

De taal van mannen en vrouwen verschilt van elkaar, cfr. de uitdrukkingen vrouwentaal en mannenpraat. Systematische aandacht voor het aspect gender ("de cultureel bepaalde invulling van sekse") in taal en tekst heeft geleid tot het ontstaan van het vakgebied "genderlinguïstiek". In dit college zullen we eerst de bestaande vormen van seksistisch taalgebruik onder de loep nemen: op welke manier worden vrouwen om hun sekse in taal gediscrimineerd? Welke taalmiddelen bestendigen de in een taalgemeenschap bestaande normen van vrouwelijkheid en mannelijkheid? Een polemisch thema in dit verband is de wijze waarop vrouwelijke beroepsnamen worden gevormd. Het Nederlands, het Duits en het Engels opteren voor verschillende strategieën. Welke? Tenslotte onderzoeken we of en hoe het dominante genderdenken dat in taal en tekst vervat zit met een bewust tot stand gebrachte verandering te doorbreken is. Een reader met teksten wordt ter beschikking gesteld.

D. Brouwer (1991), Vrouwentaal. Feiten en verzinsels. Bloemendaal/

K. Korevaart (red.) (1988), Vrouwen in taal en literatuur. Leuven.

I. Samel (2000), Einführung in die feministische Sprachwissenschaft. Berlin.

A. Agnes Sneller & A. Verbiest (2000), Wat woorden doen. Cursusboek genderlinguïstiek. Bussum.

A. Verbiest (1991), Het gewicht van de directrice. Taal over, tegen en door vrouwen. Amsterdam.

#### 40908 **Diachrone Sprachwissenschaft: Niederländisch und Deutsch in der Grenzregion**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

A . Marynissen

Het thema van dit college is de taalsituatie in de grensstreek tussen Nederland en Duitsland, vroeger en nu. In het eerste deel van het college onderzoeken we de rol van twee taalvariëteiten in dit grensgebied: het dialect en de cultuurtaal. De dialecten die aan weerszijden van de staatsgrens worden gesproken, vormen een continuüm. Onder invloed van de Nederlandse resp. Duitse standaardtaal zijn ze de laatste decennia echter steeds verder uit elkaar gegroeid, zodat ze tot een verschillende taalgroep zijn gaan behoren. In het tweede deel leggen we ons toe op de historische situatie van het Nederlands en het Duits als cultuurtaal in de grensregio. Het Nederlands heeft aan de Nederrijn lange tijd een belangrijke rol gespeeld in het maatschappelijk leven. Anderzijds heeft het Duits in een deel van wat nu Nederland is, nl. in het zuidoosten van Nederlands Limburg, nog lang na de Nederlandse staatsvorming als cultuurtaal gefunctioneerd. Voor beide gebieden zullen we nagaan hoe lang en in welke domeinen de respectieve talen standhielden en welke factoren hebben bijgedragen tot het geleidelijke aflossingsproces waarbij de ene cultuurtaal door de andere vervangen is. Een reader met teksten wordt ter beschikking gesteld.

**40909 Fachdidaktik I (Vorbereitung Schulpraktikum)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85, n. Vereinb 13.4.2012 - 22.6.2012

Fr. 12 - 13, 103 Philosophikum, S 85, n. Vereinb 13.4.2012 - 22.6.2012

N. L ü c k e

Das Seminar wendet sich an Studierende, die ihr Fachpraktikum Niederländisch in Kürze absolvieren möchten.

Neben einer Einführung in Theorie und Praxis didaktischer Leitideen, Konzepte und Prinzipien im Niederländischunterricht der Gegenwart werden Kriterien und Hilfen für die Beobachtung von Unterricht sowie erste Schritte zur Planung und Durchführung von selbständig erteilten Unterrichtsstunden im Mittelpunkt stehen.

Diese Veranstaltung ist Voraussetzung für den Besuch der anderen Fachdidaktikveranstaltungen.

Bitte bringen Sie zur ersten Sitzung den Praktikumsbericht des Orientierungspraktikums mit.  
Termine:

13.04.2012, 20.04.2012, 27.04.2012, 11.05.2012, 25.05.2012, 15.06.2012, 22.06.2012

jeweils von 10.00 - 13.00 Uhr  
Literatur:

Haß, Frank: Fachdidaktik Englisch. Tradition. Innovation. Praxis. Stuttgart 2006.

**40910 Fachdidaktik II (mit Bezugnahme auf das Fachpraktikum)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 12.4.2012

Fr. 15.6.2012 13.30 - 16.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N. L ü c k e

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende, die bereits über Grundlagen fachlichen Lehrens und Lernens verfügen und ihr Schulpraktikum/ Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben.

Es sollen Erfahrungen aus dem Praktikum aufgegriffen und exemplarisch Unterrichtsreihen konstruiert werden. Die Teilnehmer/innen stellen entweder bereits durchgeführte Unterrichtsversuche oder vorgesehene Unterrichtsentwürfe dem Plenum vor. Dies bedeutet, dass neben der Diskussion ausgewählter didaktischer Texte die konkrete didaktische Planung und Reflexion im Mittelpunkt stehen werden.

Es wird empfohlen, das Seminar „Fachdidaktische unterrichtsbezogene Basiskompetenzen“ bereits besucht zu haben bzw. parallel zu besuchen.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist eine schriftliche didaktische Ausarbeitung mit Bezug auf das Seminar „Fachdidaktik I“ und das Praktikum.

**40911 Fachdidaktische unterrichtsbezogene Handlungs- und Bewertungskompetenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 12.4.2012

Fr. 22.6.2012 13.30 - 16.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N. L ü c k e

Ziel des Seminars ist es, verschiedene Verfahren der Leistungsermittlung und Leistungsbeurteilung zu vermitteln und basierend auf diesen mögliche Unterrichtsreihen zu entwickeln.

Für die Anmeldung ist es erforderlich, dass das Seminar „Fachdidaktik I“ besucht und das Fachpraktikum absolviert wurde. Es wird empfohlen, das Seminar „Fachdidaktische unterrichtsbezogene Basiskompetenzen“ ebenfalls bereits belegt zu haben.

**40925 Fachdidaktische unterrichtsbezogene Basiskompetenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 12.4.2012

Fr. 11.5.2012 13.30 - 16.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N. L ü c k e

In diesem Seminar werden die Grundlagen fachlichen Lehrens und Lernens mit dem Ziel, entsprechende Unterrichtseinheiten fachlich angemessen und theoriegeleitet planen und durchführen zu können, vermittelt.

Voraussetzung für die Anmeldung sind der Besuch des Seminars „Fachdidaktik I“ sowie absolviertes Fachpraktikum.

## P r o s e m i n a r e

**40912 Neuere Literatur: De historische roman**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

G. Debergh

In dit college analyseren we verschillende soorten historische romans, verhalen en fragmenten. Hierin zullen we onderzoeken op welke manier heden en verleden met elkaar geconfronteerd worden, kijken naar intertekstuele en metafictionele aspecten van de tekst, en proberen het genre te situeren binnen verschillende literaire stromingen als de romantiek, het realisme, het modernisme en het postmodernisme. Naast een aantal kortere teksten, die in een reader worden gebundeld, worden in dit college 2 romans gelezen die niet meer in de handel verkrijgbaar zijn. 'Turkenvespers' van Louis Ferron zal als reader in kopievorm ter beschikking worden gesteld. Exemplaren van 'Grote Europese roman' van Koen Peeters kunnen UITSLUITEND via de Hijskrafte worden aangekocht voor 10 euro. Via het reguliere circuit is het boek niet meer verkrijgbaar.

**40913 Lektürekurs**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

G. Debergh

In deze cursus maken we kennis met een aantal geanoniseerde na-oorlogse auteurs. Van elke auteur lezen we een of meerdere korte teksten, telkens ongeveer 10 pagina's per auteur. Het kan daarbij gaan om een afgerond verhaal, een essay, een fragment uit een roman, om gedichten of om teksten die aanvankelijk werden geschreven voor dag- en weekbladen. De teksten zijn zo gekozen, dat ze een afspiegeling vormen van het oeuvre van de auteur, zodat niet alleen aandacht zal worden besteed aan de tekstanalyse, maar ook aan de plaats van de tekst en de auteur binnen de context van de Nederlandse canon.

Aansluitend bij deze teksten leest elke student een roman uit een leeslijst, en stelt de roman en de auteur in een kort referaat aan de medestudenten voor.

De korte teksten worden in een reader ter beschikking gesteld. De romans kunnen worden geleend in de bibliotheek van het instituut of via de docent worden besteld.

**40914 Synchrone Sprachwissenschaft: Morphologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

A. Marynissen

In dit college staat de woordstructuur van het hedendaagse Nederlands centraal. In een inleidend gedeelte gaan we na over welke morfologische processen en regels het Nederlands beschikt om afleidingen en samenstellingen te vormen en om woordvormen te flecteren. Vervolgens bespreken we een aantal recente artikels over centrale morfologische probleemstellingen.

Met dit college verdiep je niet alleen je kennis van de Nederlandse woordvorming, maar krijg je ook inzicht in de theoretische aspecten ervan.

Een reader met teksten wordt ter beschikking gesteld.

Basiliteratuur:

G. Booij & A. Van Santen (1998), Morfologie: de woordstructuur van het Nederlands. 2de geheel herziene druk. Amsterdam: University Press.

W. De Haas & M. Trommelen (1993), Morfologisch handboek van het Nederlands. Een overzicht van de woordvorming. 's-Gravenhage: SdU Uitgeverij.

Smessaert, H. (2008), Morfologie van het Nederlands. Een inleiding. Tweede, herziene uitgave. Leuven: Acco.

##  U b u n g

**40915 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft**

2 SWS; bung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om

vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding"?) en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher"?) zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

## S p r a c h k u r s e

### 40917 **Übersetzung**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Bogaert

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, hoogstaande tijdschriften, recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de "Sinn" van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in een correct Nederlands. Daarbij leer je een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je ook nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

Naast een grondige voorbereiding elke week moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijk examen worden afgelegd.

### 40918 **Lesekreis**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Bogaert

In deze cursus staat natuurlijk de spreekvaardigheid centraal. Voor velen is het in het begin een grote stap om zich in het Nederlands te moeten uiten. Om die sprong in het koude nat een beetje te verzachten, werken we in deze cursus aan de hand van literaire teksten. Die hebben een tweevoudige bedoeling. Door ze enerzijds voor te lezen, wordt iedere student zeer individueel gewezen op zijn nog bestaande uitspraakfouten. Anderzijds bieden ze het materiaal om een gesprek aan te gaan rond het gelezene.

Het geheel culmineert in een klein referaat gehouden rond een gelezen boek.

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

### 40919 **Konversation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Bogaert

Bij de studie van een vreemde taal dreigt altijd een beetje het gevaar vaardigheden te leren die uiteindelijk niet werkelijk voorbereiden op concrete, alledaagse situaties in de werkelijkheid. Deze cursus wil die leemte proberen te verhelpen. Aan het begin van het semester wordt concreet overlegd welke communicatieve situaties zullen worden behandeld – dat kan bij voorbeeld gaan van de vraag naar de benamingen voor de huishoudelijke apparaten in het huis tot het voeren van een sollicitatiegesprek – waarna de verschillende opdrachten dan in kleinere groepjes onder leiding van de docente worden voorbereid en uitgewerkt.

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

### 40920 **Schreibpraxis per E-Mail**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

**Mi., n. Vereinb**

A. Bogaert

Deze cursus neemt je schrijfvaardigheid in het Nederlands onder de loep. In een eerste e-mail zal concreter worden uitgelegd hoe de cursus is opgebouwd. In elk geval staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. Die oefeningen worden principieel per mail ingestuurd en ook per mail verbeterd teruggestuurd. Door steeds de eigen teksten te herschrijven en te verbeteren, krijg je meer oog voor je eigen sterke en zwakke punten en leer je waaraan je nog moet werken.

Afhankelijk van de module die men aflegt, worden opdrachten met een hogere of lagere moeilijkheidsgraad gegeven. De cursus is echter enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis. Deze cursus is geheel digitaal. Elke week woensdag om 9:00 is er een deadline waarvoor je je opdracht per e-mail naar de docente moet sturen.

**40926 Kommunikative Grammatik**

Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Bogaert  
D. Hobbelink

Of je het Nederlands nu op school of in de voorbereidende cursussen aan de universiteit hebt geleerd, altijd weer duiken er grammaticale problemen op, waaronder je de regels niet meer precies kent of bent vergeten. Bijgevolg maak je steeds weer ergerlijke fouten.

Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zullen we in deze cursus een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. De vier vaardigheden, maar met name spreken en schrijven, staan hierbij centraal. Tevens zullen we onze kennis van het Nederlands op het gebied van woordenschat verdiepen.

Actieve deelname is voorwaarde voor een Schein.

Aan het eind volgt er een schriftelijk examen.

**Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten****40921 Niederländisch für Anfänger**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

Boer, Berna de:  
In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.  
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

**40922 Niederländisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

D. Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach  
 Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag). ISBN 90 6283 407 8

**40923 Niederländisch Konversation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.  
 Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

**40924 Sprachkurs Afrikaans**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

[http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans\\_Alltag.htm](http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm) om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

## Vorlesungen

### 41142 Streiflichter auf die ältere nordische Kulturgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 4.4.2012

G. Kreutzer

In dieser Vorlesung möchte ich einen Überblick über wichtigste Themen der älteren skandinavischen Kulturgeschichte geben. Mit Hilfe von Folien, Powerpoint-Präsentationen und Filmen sollen die Teilnehmer Informationen über die sichtbaren kulturellen Zeugnisse in Skandinavien von der Steinzeit über die Bronzezeit, die Vendelzeit und die Wikingerzeit bis zum Ende des Mittelalters erhalten. Schwerpunkte werden u.a. sein: bronzezeitliche Felsritzungen, gotländische Bildsteine, Runendenkmäler, die materielle Kultur der Wikinger (u.a. Schmuck, Kleidung, Waffen, Schiffe), Oseberg, Alt-Uppsala, Haihtabu, Zeugnisse der heidnischen Religion, die wikingerzeitlichen Kunststile, profane und kirchliche Baukunst.

### 41101 Kanonisiert, gelesen, vergessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 10.4.2012

S. Schröder

Seit einigen Jahren gibt es (wieder einmal) eine rege literarische Kanondebatte in Nordeuropa. Einleitend soll diese Debatte in ihrem kulturell-gesellschaftlichen Kontext erörtert werden. Anschließend sollen in Form eines Streifzuges durch die nordeuropäische Literaturgeschichte kanonisierte, gelesene und vergessene Einzelwerke präsentiert werden, um so einerseits den Prozessen auf die Spur zu kommen, die bei der Kanonisierung und Marginalisierung literarischer Texte zum Tragen kommen, andererseits aber auch diese Kanonisierung performativ und hoffentlich auch produktiv zu unterlaufen.

Die Vorlesung ist nicht für Studierende in den ersten Semestern geeignet, da eine Grundvertrautheit sowohl mit den skandinavischen Sprachen als auch mit der nordeuropäischen Literaturgeschichte vorausgesetzt wird.

## Seminare des Grundstudiums und der Basismodule

### 41102 Einführung in die skandinavistisch-fennistische Kulturwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 3.4.2012

S. Schröder

Nach einer einleitenden Diskussion, was unter Kultur und Kulturwissenschaft zu verstehen ist, wird in diesem Kurs in zentrale Problembereiche dieses Fachteils sowie in einschlägige Forschungsliteratur eingeführt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige (mind. 80% gemäß Studienordnung) und aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen und als Reader verteilten Texte sowie die Übernahme eines ca. zehnmütigen Kurzreferates oder eines entsprechenden Äquivalentes) erworben.

### 41103 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 5.4.2012

T. Esser

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältlich Skript.

### 41109 Dänisch B

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 2.4.2012

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 4.4.2012

I. Berg-Breuer

### 41110 Dänisch D

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 4.4.2012

I. Berg-Breuer



**41112 Isländisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 4.4.2012

A. Magnúsdóttir

**41113 Isländisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 2.4.2012

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 4.4.2012

A. Magnúsdóttir

**41114 Norwegisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 2.4.2012

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 5.4.2012

S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.

In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

**41115 Norwegisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 4.4.2012

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können. Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

**41121 Schwedisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 3.4.2012

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2012

C. Neukirchen

U. Persson

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)

- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

**41122 Schwedisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54, ab 4.4.2012

C. Neukirchen  
U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

**41123 Grammatik der schwedischen Sprache**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 5.4.2012

C. Neukirchen  
U. Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

**41124 Interskandinavische Kommunikation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 6.4.2012

C. Neukirchen  
U. Persson

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

**41130 Einführung in die Sprachwissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 12.4.2012

R. Jucknies

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Sprachwissenschaft aus der skandinavistisch-fennistischen Perspektive. Am Beispiel der skandinavischen Sprachen und des Finnischen wird grundlegendes Wissen über die linguistischen Kernbereiche Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik vermittelt, wobei neben der allgemeinen methodischen Fragen auch skandinavistisch-fennistische Kontraste im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmässige und aktive Teilnahme (Kurzreferate, Hausaufgaben) und das Bestehen der Klausur.

Zur Anschaffung empfohlen:

- A. Busch & O. Stenschke (<sup>2</sup>2008), Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung sowie in der Skandinavistik-Bibliothek.

Zum Einstieg in die einzelnen Sprachen empfohlen:

- K. Braunmüller (<sup>3</sup>2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Francke. - Mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung.

- M. Branch: Finnish. In: B. Comrie (<sup>2</sup>2009) (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge. - KOPIERVORLAGE in der Fennistik-Bibliothek!

#### 41136 Finnisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 2.4.2012

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 5.4.2012

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen alkeisoppikirja  
ISBN: 9789524950213

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

#### 41137 Finnisch Aufbau II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 4.4.2012

H. Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen jatko-oppikirja  
ISBN: 9789524950220

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

#### 41139 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 2.4.2012

H. Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

#### 41141 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 4.4.2012

T.Es ser

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

## S e m i n a r e   d e s   H a u p t s t u d i u m s ,   d e r A u f b a u m o d u l e   u n d   d e r   M a s t e r m o d u l e

### 41106 Skandinavische Populärkultur: Theorie, Historiographie, kulturwissenschaftliche Analyse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 4.4.2012

S.Schröder

Nordeuropäische Populärkultur ist nicht nur international erfolgreich, sondern es gibt auch Anzeichen dafür, daß sich der Diskurs über Populärkultur in Nordeuropa wesentlich z.B. vom deutschen unterscheidet. In dem Seminar sollen zum ersten die kurrenten und nicht ganz so kurrenten kulturwissenschaftlichen Forschungspositionen zur 'Massenkultur', 'Populärkultur' etc. diskutiert werden; zum zweiten soll die geschichtliche Entwicklung der Populärkultur in Nordeuropa und der Diskurs über diese verfolgt werden; zum dritten sollen populärkulturelle Phänomene kulturwissenschaftlich analysiert werden. Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige (mind. 80% gemäß Studienordnung) und aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen und als Reader verteilten Textedie Übernahme eines Kurzreferates (oder einer äquivalenten Leistung) sowie die Erstellung einer Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten Länge) erworben.

- Leider kollidiert der Veranstaltungstermin im Laufe des Semesters ca. dreimal mit den Sitzungsterminen der Engeren Fakultät, weswegen in der ersten Sitzung ein längerer abendlicher Ausweichtermin vereinbart werden muß. -

### 41117 Medien in Skandinavien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 2.4.2012

S.Stromsnes

### 41132 Übersetzung Deutsch-Finnisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 2.4.2012

H.Viherjuuri

Kurssilla tehdään sekä suomi-saksa että saksa-suomi -käännöksiä. Kurssin tavoitteena on kielen analysointi ja haastavien kieliooppioiden tunnistaminen ja kertaaminen. Kurssi sopii opinnoissaan pitkälle edenneille opiskelijoille.

### 41146 Nordeuropa und die beiden deutschen Staaten im Kalten Krieg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.6.2012 10 - 12, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 15.6.2012 12 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Sa. 16.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Fr. 29.6.2012 10 - 12, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 29.6.2012 12 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Sa. 30.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, S 65

J.Hecker-Stampel

S.Schröder

Die nordischen Länder nahmen im Kalten Krieg eine Sonderrolle ein, was das Verhältnis zum geteilten Deutschland betrifft. Die DDR sah in Nordeuropa am ehesten Möglichkeiten, einen Fuß in die Tür zur westlichen Welt zu bekommen. Die bis 1972/73 fehlende diplomatische Anerkennung im westlichen Lager glaubte man vor allem bei den neutralen Staaten (Finnland, Schweden) als erstes erreichen zu können. Die deutsch-deutsche Außenpolitik gegenüber den nordischen Ländern war dementsprechend von einer teilweise aberwitzigen Konkurrenzsituation geprägt. Neben der komplexen diplomatischen Gemengelage wird ein Schwerpunkt auf der Kulturpolitik liegen, die von beiden deutschen Staaten als Mittel begriffen wurde, außenpolitische Lobbyarbeit in eigener Sache zu betreiben (Stichworte: Rostocker Ostseewoche versus Kieler Woche, Goethe-Institute, DDR-Kulturzentren). Wir werden auch einen kurzen Blick auf die Rolle der Nordeuropaforschung und die wissenschaftlichen Kontakte werfen.

Der zeitliche Rahmen umfasst die gesamte Phase der deutschen Teilung, der Fokus wird sich aber aufgrund der besseren Forschungs- und Quellenlage auf der Phase bis zur Anerkennung der DDR durch die nordischen Länder 1972/73 richten. Wir richten aber auch einen Blick auf die Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit in Nordeuropa. Wie aktuell diese Thematik bis heute ist, zeigen die jüngsten Diskussionen über den Zugang zu schwedischen Akten, welche z.B. die Stasi-Mitarbeit schwedischer Staatsbürger betreffen.

Teilnahmevoraussetzungen: Lektürefähigkeit skandinavischer und englischer Fachtexte wird vorausgesetzt.

Termine: Blockseminar 14.6. 16–18 Uhr, 15.6. 10–18 Uhr, 16.6. 10–16 Uhr sowie 29./30.6.2012, jeweils 10–18 Uhr

Anrechenbar auch für EM 8 oder 9 (2 CP bei aktiver Teilnahme, 4 CP bei Leistungsnachweis).

Als AM2a nur für Studierende belegbar, die bereits mindestens im 6. Semester sind. Um das Seminar im AM2a anrechnen zu lassen, muss eine Hausarbeit geschrieben werden. Bedenken Sie bitte, dass Sie bei der Wahl dieses Moduls für Ihre Bachelorprüfung nicht von Herrn Hecker-Stampehl, sondern von Herrn Schröder geprüft werden.

Als einführende Lektüre empfehlen sich die Beiträge aus: Hecker-Stampehl, Jan (Hg.): Nordeuropa und die beiden deutschen Staaten 1949–1989. Aspekte einer Beziehungsgeschichte im Zeichen des Kalten Krieges. Leipzig/Berlin 2007.

#### Weitere Literaturhinweise

Muschik, Alexander: Die beiden deutschen Staaten und das neutrale Schweden: eine Dreiecksbeziehung im Schatten der offenen Deutschlandfrage 1949–1972. Münster 2005 (= Nordische Geschichte; 1). – Hentilä, Seppo: Neutral zwischen den beiden deutschen Staaten: Finnland und Deutschland im Kalten Krieg. Berlin 2006. – Lammers, Karl Christian (ed.): Contemporary European History 15 (2006:4): Special Issue on The Nordic Countries and the German Question after 1945. – Wegener Friis, Thomas u. Andreas Linderoth (red.): DDR og Norden: Østtysk-nordiske relationer 1949–1989. Odense 2005.

Für die Literaturrecherche (Referat/Hausarbeit):

Bibliografie der Forschungsliteratur zu den deutsch-deutsch-nordeuropäischen Beziehungen im Kalten Krieg

Online unter [http://www.ni.hu-berlin.de/np/studbib\\_2/index\\_html](http://www.ni.hu-berlin.de/np/studbib_2/index_html)

## S p r a c h k u r s e

### 41111 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 6.4.2012

I. Berg-Breuer

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

### 41116 Interskandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 6.4.2012

S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu

Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interskandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

**41109 Dänisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 2.4.2012

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 4.4.2012

I. Berg-Breuer

**41110 Dänisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 4.4.2012

I. Berg-Breuer

**41112 Isländisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 4.4.2012

A. Magnúsdóttir

**41113 Isländisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 2.4.2012

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 84, ab 4.4.2012

A. Magnúsdóttir

**41114 Norwegisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 2.4.2012

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 5.4.2012

S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch A und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch B ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch A oder entsprechende Vorkenntnisse.

In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- die regelmäßige und aktive Teilnahme
- die Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- das Bestehen der mündlichen Prüfung

**41115 Norwegisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 4.4.2012

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Norwegisch C erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können. Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

#### 41118 **Norwegischer Literaturkurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

S.Stromsnes

Nyere norsk litteratur

På dette kurset skal vi først og fremst lese og arbeide med nyere norsk litteratur, fra de siste ti årene. En fullstendig oversikt over verkene vi skal arbeide med blir delt ut ved semesterstart. Det vil bli foretatt en felles bokbestilling.

Anrechenbar auch für EM 8 oder EM 9

#### 41119 **Norwegischer Konversationskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

S.Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

#### 41120 **Norwegischer Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

S.Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, „Unterhaltungstexte“, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache und dient vor allem als Vorbereitung auf der ZP-relevanten Übersetzung ins Norwegische und die Vorbereitung auf die Magisterklausur.

#### 41121 **Schwedisch B**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 3.4.2012

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2012

C.Neukirchen  
U.Persson

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).

d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

**41122 Schwedisch D**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54, ab 4.4.2012

C. Neukirchen  
U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs Schwedisch C erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

**41123 Grammatik der schwedischen Sprache**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 5.4.2012

C. Neukirchen  
U. Persson

Schwedisch für Fennistik- Studierende

In diesem Kurs erwerben die Fennistik-Studierenden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der schwedischen Sprache.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b) Bestehen der Klausur

**41125 Schwedischer Oberkurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 3.4.2012

C. Neukirchen  
U. Persson

Denna kurs behandlar svensk samtidslitteratur.

De gemensamma romanerna, novellerna samt övrigt kursmaterial läses av samtliga studenter. Föreläsning hålls enskilt eller i grupp. God förberedelse och aktivt deltagande under lektionerna är en förutsättning.

En presentation av terminsplaneringen och en gemensam bokbeställning kommer att göras vid första lektionstillfället.

**41126 Schwedischer Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 5.4.2012

C. Neukirchen  
U. Persson



Dieser Kurs ist für Studenten im Hauptstudium!

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische Sprache übersetzt. Bearbeitet werden verschiedene Themenbereiche, die am Anfang des Semesters angekündigt werden.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Anschließend werden themenbezogene sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen.

Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden.

### 41136 Finnisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 2.4.2012

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 5.4.2012

H.Viherjuuri

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen alkeisoppikirja  
ISBN: 9789524950213

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempfen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

### 41137 Finnisch Aufbau II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 4.4.2012

H.Viherjuuri

In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen jatko-oppikirja  
ISBN: 9789524950220

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempfen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

### 41138 Grundgrammatik (Finnisch für Nicht-Fennisten)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81, ab 3.4.2012

H.Viherjuuri

Finnisch für Nicht-Fennistik-Studierende (Wahlpflichtmodul)

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der finnischen Sprache vermittelt, soweit diese für das rezeptive Verständnis finnischsprachiger Alltagstexte notwendig sind. Als kursbegleitende Literatur wird empfohlen:

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempfen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

### 41139 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 2.4.2012

H.Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

**41140 Finnisch V**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 5.4.2012

H.Viherjuuri

Dieser Sprachkurs richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Der Kurs hat zwei Schwerpunkte: Durch Lektüre und Analyse verschiedener anspruchsvoller Texte werden Strategien des Textverstehens geübt, und durch eigene Textproduktion wird die schriftliche Kompetenz ausgebaut. Darüber hinaus dient der Kurs zur Vertiefung der bereits erworbenen grammatischen Kenntnisse und Erweiterung des Wortschatzes. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur (Textproduktion) erforderlich.

## K o l l o q u i e n

**41108 Neuerscheinungs- und Examenskolloquium für BA-, MA- und Magisterstudierende**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, ab 3.4.2012

S.Schröder

Dieses Kolloquium steht allen Interessierten offen: BA-Studierenden ebenso wie Master- und Magisterstudierenden. Die Lehrveranstaltung soll den Teilnehmenden aus diesen Gruppen die Möglichkeit bieten, ihre Qualifikationsarbeiten zu entwickeln, zu präsentieren und diskutieren zu lassen. Darüber hinaus sollen projektübergreifende Probleme aufgegriffen, Arbeitstechniken in der Abschlußphase vermittelt sowie relevante Neuerscheinungen kritisch gesichtet werden.

Der genaue Termin der Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung festgelegt. Je nach Bedürfnis der teilnehmenden Studierenden ist auch eine Teilung der Gruppe z.B. in BA- und Magister-/Masterstudierende mit jeweils verschiedenen Terminen und Themen möglich.

## T u t o r i e n

## E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

**40440 Daten erheben und dann? Empirische Methoden der Linguistik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

M.Philipp  
M.Evertz

Die empirische Rückbindung linguistischer Theorien an natürliche Sprachen und reale Sprachereignisse stellt einen wichtigen Prüfstein sprachwissenschaftlicher Arbeit dar. Plausible Theorieprüfungen gelingen jedoch nur durch systematische Sprachbeobachtungen und durch, anhand einer Theorie, sorgfältig ausgearbeitete Hypothesen. Generell sind linguistische Theorien Generalisierungen über Sprache. Damit erheben sie Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Die empirische systematische Theorieprüfung muss also repräsentativ vorgehen und darf sich nicht an sprachlichen Einzelfällen messen. Aus den Kriterien der Systematizität und Repräsentativität, der Validität und Reliabilität erwachsen demnach hohe Anforderungen an die Herangehensweise empirischen Arbeitens, die Durchführung einer Erhebung oder eines Experimentes und letztlich an den Umgang mit den gewonnenen Daten.

In diesem Hauptseminar sollen wichtige Schritte empirischen Arbeitens in der Sprachwissenschaft gemeinsam erarbeitet werden. Dazu werden sowohl einige Grundlagen von Empirie und Statistik vermittelt als auch eigene Kleinprojekte initiiert, die die Studierenden selbständig planen, durchführen und auswerten sollen. Im Vordergrund stehen hierbei die verschiedenen Möglichkeiten der Gewinnung von Sprecherurteilen über sprachliche Stimuli (Grammatikalität, Akzeptabilität, Plausibilität). Die Leistung "aktive Teilnahme" wird erbracht durch aktive Beteiligung am Seminar und an den empirischen Arbeitsgruppen. Ein benöteter Leistungsnachweis kann durch selbständiges Anfertigen einer Projektarbeit erworben werden. Grundkenntnisse in Empirie und Statistik sind keine Teilnahmevoraussetzungen, gereichen aber nicht zum Nachteil.

Wichtige Hinweise:

Das Hauptseminar richtet sich explizit nicht nur an Studierende der verschiedenen Studiengänge im Bereich Germanistik, sondern auch an Interessierte der Allgemeinen Sprachwissenschaft sowie anderer Linguistik- und Sprachdisziplinen. Für institutsfremde Studierende (nicht dem IDSL I zugeordnet) wird eine Anmeldung über KLIPS allerdings erst in der zweiten Belegphase möglich sein. Außerdem ist für institutsfremde Studierende damit zu rechnen, dass in diesem Hauptseminar kein studiengangbezogener benöteter Leistungsnachweis erworben werden kann. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte den jeweiligen Modulzuordnungen.

**41104 Literatur und literarische Praktiken in der norwegischen Arbeiterbewegung um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 4.4.2012

C.Berrenberg

Inhalte der Übung (unter anderem):

- Geschichte der Arbeiterbewegung in Norwegen mit einem Ausblick nach Schweden und Dänemark
- Wichtige Akteure der Arbeiterbewegung
- Arbeiterliteratur – Zur Konstruktion eines Genres
- Literarische Praktiken in der norwegischen Arbeiterbewegung
- Geschichte der außerschulischen Bildungsarbeit in Norwegen

Wir werden nahezu ausschließlich mit skandinavischsprachigen Texten arbeiten, teilweise auch mit Archivmaterial. Gute Skandinavischkenntnisse sind deshalb Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs.

Den (vorläufigen) Seminarplan finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>. Bei Fragen zum Kurs kontaktieren Sie mich gerne per Mail [c.berrenberg@uni-koeln.de](mailto:c.berrenberg@uni-koeln.de)

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

#### 41105 **Zweierlei Lesen? Literaturkritik und Literaturtheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 2.4.2012

K. Müller

Ohne Literaturkritik scheint der Literaturbetrieb kaum vorstellbar, und doch spielt sie in der literaturwissenschaftlichen Ausbildung kaum eine Rolle. In dieser Übung wollen wir uns damit beschäftigen, worin sich theorieorientierte und literaturkritische Lektüren gleichen bzw. unterscheiden.

Anhand aktueller skandinavischer Literatur der letzten Jahre werden wir versuchen, sowohl mit theoretischer als auch literaturkritischer Brille Texte zu lesen und zu besprechen. Wir werden uns einerseits mit Literaturkritik als Gattung beschäftigen, ihrer Geschichte und Theorie, andererseits bietet der Kurs die Möglichkeit, Literaturkritiken zu diskutieren und selbst das Verfassen von Rezensionen zu üben.

Grundkenntnisse einer der skandinavischen Sprachen sind notwendig, da noch nicht alle Bücher in Übersetzung erschienen sind. Eine genaue Lektüreliste wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit online gestellt.

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Zur Einführung empfiehlt sich z.B.

Erik Bjerck Hagen: Litteraturkritikk. En introduksjon. Oslo: Universitetsforlaget 2004.

Thomas Anz u. Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte - Theorie - Praxis. München: Beck 2007.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Stuttgart: UTB 2004.

#### 41131 **Übung zur Vertiefung der Finnischkenntnisse**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 3.4.2012

H. Viherjuuri

Kurssi on suunniteltu suomen kielen ylläpitämiseen ja kielenhuoltoon. Kurssilla kerrataan kielioppia ja tehdään sekä suullisia että kirjallisia harjoituksia. Kurssia suositellaan opinnoissaan pitkälle edenneille opiskelijoille, jotka haluavat pitää yllä ja kerrata suomen kieltä.

#### 41143 **Dänemark in Langenfeld - ein Ausstellungsprojekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 19.30 - 21, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, n. Vereinb, ab 3.4.2012

I. Berg-Breuer

R. Jucknies

In diesem Kurs werden wir die bereits im Wintersemester 2011/12 begonnene Arbeit zur Vorbereitung einer literarischen Ausstellung über Dänemark in der Stadtbibliothek Langenfeld weiterführen.

Notwendige Voraussetzungen für die Teilnahme am Kurs sind fortgeschrittene Dänischkenntnisse und für die Bachelorstudierenden der Abschluss der Basismodule.

**41144 Zwischen politischem Engagement und ästhetischer Erneuerung.  
Finlandschwedische Literatur von ca. 1915-1950**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 11.5.2012 16 - 20, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 12.5.2012 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIb

Fr. 22.6.2012 16 - 20, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 23.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 23.6.2012 16 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIb

J.Meurer  
S.Schröder

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit schwedischsprachiger Literatur aus Finnland in einer Zeit großer politischer und gesellschaftlicher Umwälzungen. In diese Zeit fällt eine der markantesten Perioden der finnlandschwedischen Literaturgeschichte. Mit den Debüts von Edith Södergran, Hagar Olsson und Elmer Diktonius wurde der finnlandschwedische Modernismus eingeläutet, der eine Vorreiterposition für den gesamten Sprachraum einnahm. Politisches Engagement und ästhetische Erneuerung stehen vor allem bei Olsson und Diktonius in einem engen Verhältnis zueinander.

In diesem Seminar soll ein Einblick in verschiedene politische und kulturelle Debatten gewährt werden, die bedeutungsvoll für das Verständnis des finnlandschwedischen Modernismus sind. Dabei wird auf die politischen und kulturellen Entwicklungen in ganz Europa Bezug genommen. Weiterhin wird das Verhältnis der Modernisten zu ihren Vorgängern diskutiert. Außerdem gehen wir auf die Diskussion um die Bezeichnung „finnlandschwedisch“ ein. Für einige Texte ist das Verhältnis von Text und Bild bedeutungsvoll, weshalb auch dieser Aspekt intensiver besprochen wird.

Das Seminar wird als Block Mitte Mai und Anfang Juni stattfinden. Nähere Informationen folgen.

Das Hauptseminar kann auch von fortgeschrittenen Bachelorstudierenden im Ergänzungsmodul 8 oder 9 besucht werden, in diesem Fall können jedoch nur 2 CP erworben werden.

Als erste Einführung in die finnlandschwedische Literatur wird die Lektüre einer Literaturgeschichte empfohlen. Hier ist vorzugsweise der zweite Band von Finlands svenska litteraturhistoria zu nennen. Andere deutsch- oder finnischsprachige Literaturgeschichten können aber ebenfalls konsultiert werden. Als einleitenden Text zum Verhältnis von politischem Engagement und Ästhetik wird Theodor W. Adornos Radiovortrag „Engagement oder künstlerische Autonomie“ empfohlen, der unter dem Titel „Engagement“ in Theodor W. Adorno, *Noten zur Literatur*, Frankfurt/ Main 2003 auf den Seiten 367-387 zu finden ist.

Die folgenden Texte werden wir voraussichtlich behandeln, wobei noch genauere Angaben folgen. Einige Texte werden nur in Auszügen gelesen, andere werden durch Referate vorgestellt. Alle Texte liegen nicht auf Deutsch vor. Gerne können neben den schwedischen Originaltexten auch finnische Übersetzungen gelesen werden.

Literaturliste

Karin Smirnov: *Under ansvar* (1915)

Ture Janson: *De ensamma svenskarna* (1916); *Mitt Helsingfors* (1913)

Edith Södergran: *Dikter* (1916); *Landet som icke är* (1925)

Åke Erikson (Bertel Gripenberg): *Den hemliga glöden* (1925)

Hagar Olsson: *På Kanaanexpressen* (1929), *Chitambo* (1933), *Lumisota* (1939), *Ny generation* (1925), *Arbetare i natten* (1935), *Finländsk robinsonad* (1929)

Henry Parland: *Sönder* (1929-1930)

Elmer Diktonius: *Janne Kubik. Ett träsnitt i ord* (1932)

Olof Enckell: *Quosego* (Vorwort)

Yrjö Hirn: *Runebergskulten* (1935)

Eva Wichman: *Mania* (1937)

Mirjam Tuominen: *Tidig tvekan* (1938)

Tove Jansson: *Jorden går under!* (1947-48); *Hur gick det sen?* (1952)

#### 41145 Identities in European History (E-Learning Seminar)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

C. Berrenberg

Der internationale eLearning Kurs "Identities in European history" findet in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Universitäten statt. In vergangenen Semestern nahmen die Universitäten Köln, Siegen, Bologna, Turku und die finnische virtuelle Universität teil.

Jeder Kursteilnehmer wird von zwei Tutoren betreut: einem Tutor vor Ort in Köln und einem internationalen Tutor. Die Arbeit im Kurs findet entweder in der lokalen Gruppe hier an der Universität oder in internationalen Gruppen, die von einem der Tutoren begleitet werden, statt. Die Online-Plattform des Kurses ist Moodle. Hier werden Diskussionen in Foren stattfinden und Berichte veröffentlicht. Alles für den Kurs nötige Unterrichtsmaterial steht dort zur Verfügung. Unterrichtssprache des Kurses ist Englisch, außer in den lokalen Treffen hier in Köln.

Im Laufe des Kurses gibt es verschiedene Fristen bis wann bspw. ein Beitrag im Forum erbracht werden soll. Sie können sich Ihre Zeit selbst einteilen und jeder Zeit in der Online-Plattform arbeiten.

Für den Kurs sind keine außergewöhnlichen IT-Fähigkeiten nötig.

Die Teilnahme am Kurs bietet Ihnen ferner die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen.

Ort und Termin für das erste Treffen wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben (per Mail an Sie, wenn Sie sich über Klips angemeldet haben, und auf der Institutshomepage). Weitere Termine für die lokalen Treffen werden bei Bedarf abgesprochen.

Inhalt/Ziel: The aim of the course is to examine how ideas of identity are created, reinforced and modified in European history. This question will be studied through different viewpoints and time periods. Focus will be on the questions of gender, language, politics and religion. These questions will be examined through different time periods and topics. Students will learn to use key concepts concerning European identity in history.

Scheinerwerb: Für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs werden 4 Credit Points gegeben. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind:

- Teilnahme an Diskussionen in den Online-Foren
- Das Verfassen von „Reports“ einzeln oder in Gruppenarbeit
- Die regelmäßige Teilnahme, auch auf der Online-Plattform des Kurses

Bei Fragen zum Kurs können Sie mich gerne kontaktieren: [c.berrenberg@uni-koeln.de](mailto:c.berrenberg@uni-koeln.de)

Den Seminarplan finden Sie im Laufe der Semesterferien hier: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

#### 41147 „svá at kjálkinn brotnaði í stykki...” - Lektüre- und Übersetzungskurs Altwestnordisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 2.4.2012

Der Übersetzungskurs richtet sich an Studierende, die ihre Fertigkeiten bei der Übersetzung aus dem Altwestnordischen auffrischen und vertiefen möchten. Für Magisterstudierende, die in der schriftlichen Magisterprüfung einen Text aus dem Altwestnordischen übersetzen möchten, ist dieser Kurs als Übung besonders geeignet. Im Rahmen dieser Übung werden verschiedene Texte gemeinsam gelesen und übersetzt. Bei Interesse können auch altostnordische (d.h. altschwedische und altdänische) Werke herangezogen werden, wobei hier keine wortgetreue Übersetzung, sondern ein Vergleich mit den altwestnordischen Schriften von Interesse ist. Grundlegende Kenntnisse der altnordischen Grammatik sind von Vorteil.

#### 41148 Der Norden in Köln – ein nicht nur literarischer Reiseführer

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen, 14tägl, ab 13.4.2012

R. Jucknies

Was haben Nonni, dänische Wikinger, Zacharias Topelius, Ståle Solbakken und Thomas Tranströmer gemeinsam? Sie alle waren hier!

Wir wollen in diesem Kurs recherchieren, was Nordeuropa mit Köln verbindet. Ziel ist die Erarbeitung eines Reiseführers auf nordischen Spuren vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Voraussetzung für die Teilnahme ist echtes Interesse am Thema, der Wille zu fleißiger Mitarbeit, Gründlichkeit in der Recherche und Kreativität für die Erstellung der Texte und Materialien.

Bei Anfertigung einer Hausarbeit besteht die Möglichkeit, einen qualifizierten Schein (4 CP) zu erwerben.

**I N S T I T U T F Ü R M E D I E N K U L T U R U N D T H E A T E R**

**M a g i s t e r T h e a t e r - , F i l m -  
u n d F e r n s e h w i s s e n s c h a f t**

## K o l l o q u i u m

- 43544 Kolloquium zur Vorbereitung auf die Bachelor- und Masterarbeiten, für MagisterkandidatInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen**  
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
 7.7.2012 - 8.7.2012, Block+SaSo  
 Im Kolloquium werden laufende Dissertations-Projekte, Diplom- und Master-, Bachelor- und Masterarbeiten vorgestellt und diskutiert.  
 Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung am 7. und 8. Juli 2012 in der Bibliothek des Instituts statt. I. Schneider
- 43545 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden**  
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 17.45 - 19.15, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310  
 Im Kurs werden die laufenden Qualifikationsarbeiten vorgestellt und diskutiert. L. Ellrich
- 43546 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden**  
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
 k.A., n. Vereinb  
 1 St. Blockveranstaltung (Sa/So) in der Institutsbibliothek P. Marx

## V o r l e s u n g

- 43501 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 320  
 Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1  
 Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Rolle zu erkennen, die Medien im Kontext kultureller Kommunikation sowie in Wissenskulturen spielen. I. Schneider
- Wie der Titel der Vorlesung bereits anzeigt, geht es nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Wie jede Wissenschaft so arbeitet auch die Medienkulturwissenschaft zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen mit einer Vielzahl von Theorien. Es gibt keine Theorie, die nicht revidiert werden kann, sei es durch veränderte soziale und kulturelle Rahmenbedingungen und Problemkonstellationen, sei es durch aktuelle Forschungsergebnisse.
- In der Vorlesung geht es in einem ersten Komplex um eine Arbeit an den Begriffen der Medien, der Kultur sowie am Begriff der Medienkultur; im weiteren Verlauf werden unterschiedliche Wege erkundet, auf denen Theorien der Medien/Kultur Probleme zu erkennen versuchen und um das Vermögen solcher Theorien der Medien/Kultur ‚auf Zeit‘, also im Rahmen ihrer jeweiligen geschichtlichen Konstellationen, Lösungsvorschläge zu entwickeln.  
 Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl. Stuttgart 2004.
- 43512 Gattungstheorie und mediale Ausdifferenzierung**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300  
 Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B  
 In den vergangenen Jahren hat die Frage der Gattungstheorie in der jüngeren Forschung an Bedeutung gewonnen: Standen früher Fragen der Konstitution und Gültigkeit von Gattungen im Zentrum der Diskussion, betont die jüngere Forschung vor allem die historische Kontextabhängigkeit. So stellen sich einer kulturwissenschaftlich orientierten Perspektive vor allem die Diskurse und Prozesse von Ausdifferenzierung und Abgrenzung als Schwerpunkte des Interesses dar. An die Stelle von als ahistorisch und überkulturell verstandenen Gattungen treten komplexe Aushandlungsphänomene, bei denen sich durch den Diskurs der Gattungen Kunst- und Mediensysteme stabilisieren und in Abgrenzung profilieren. Die Vorlesung wird diese Fragestellungen – nach einer anfänglichen theoretisch-methodischen Rahmung – an unterschiedlichen paradigmatischen Konstellationen diskutieren: In historischen ‚Schnitten‘ sollen exemplarische Entwicklungen gezeigt werden, wie bspw. die Ordnung des antiken Theaters durch die attischen Dionysien, die Literarisierung des Dramas im Elisabethanischen Zeitalter, die Neuordnung visueller Kultur im Spannungsverhältnis von Fotografie, Film und Bühne im ausgehenden 19. Jahrhundert sowie das Verhältnis von Theater, Text und digitaler Kultur.  
 Aus der Zusammensicht von Ordnungsdiskursen der Gattungstheorie, ästhetischen Diskursen, technologischer Innovation und kultureller Praxis ergeben sich neue Perspektiven P. Marx

einer Medienkulturgeschichte.

### 43527 Medien und Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L. Ellrich

Ohne Medien sind juristische Verfahren nicht denkbar. Wie Cornelia Vismann gezeigt hat, bestimmen nicht allein die Akten, die Stimmen vor Gericht und die konstitutive Öffentlichkeit den Rechtsstreit bzw. die Verhandlung, sondern auch mediale Beweismittel (z.B. Fotografien oder Filme) und diverse Aufzeichnungstechniken. Überdies sind Gericht, Tribunal, Prozess beliebte Gegenstände von Romanen, Theaterstücken, Spielfilmen und TV-Dramen. Die Vorlesung wird all diese Aspekte thematisieren. Zur Debatte stehen schließlich auch Stücke von Aischylos, Shakespeare, Kleist, Brecht u.a., Romane von Dickens, Kafka u.a., Berichte und Dokumentarfilme über den Nürnberger-, den Eichmann-, den Auschwitz-Prozess u.a.

### 43538a „Wir brauchen keinen Kanon, wir brauchen Kanonen!“

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

I. Schneider

Es ist nahezu unmöglich, an einer deutschen Universität das Feld der Medienkulturwissenschaft zu beschreiten ohne auf dem Weg Marshall McLuhan und Walter Benjamin zu treffen oder die Gebäude der Kulturindustrie und der Cultural Studies zu besichtigen. Ohne kanonische Texte, die ‚Klassiker‘ der Medientheorie und ein Basiswissen Medien (Hartmut Winkler) wird die Erforschung der Medien beliebig. „Klassiker sind Klassiker, weil sie Klassiker sind“, bemerkte Niklas Luhmann etwa im Hinblick auf Theorien der Soziologie, zu dessen Klassikern er heute selbst gehört. Dieses Moment der Selbstreferentialität macht allerdings Kombinationen und Amalgamierungen von Theorien notwendig, um die eigentliche Gestalt der Klassiker wiederzugewinnen. Ein Kanon an klassischen Texten scheint so zum einen notwendig, zum anderen ein äußerst fragiles Gebilde zu sein, das im permanenten Wandel begriffen ist. Und über das wir in der Ringvorlesung von Doktoranden für Studierendediskutieren und streiten werden: Was ist ein Kanon und wenn ja, wie viele? Wer entscheidet über Exklusion und Inklusion von Autoritäten, denen zu huldigen ist? Ist es sinnvoll, einer Wissenschaft, die sich angesichts rasender technischer Entwicklungen eines mehr dynamischen denn verbindlichen Grundbegriffes rühmt, gerade einen mehr verbindlichen denn dynamischen Textpool zugrunde zu legen? Es scheint, als müsse sich ein Fundament der Medientheorie in einen ständigen Kreislauf des Entrümpelns und der Neugruppierung einpassen. Mitunter braucht es dabei Kanonen, um eingestaubte Gedankengebäude zum Einsturz zu bringen! Klassiker reloaded – in der dritten Doktoranden-Ringvorlesung lesen Promovierende die Klassiker der Medientheorie neu, denken über sie hinaus und diskutieren in ihren Vorträgen sowie mit den Teilnehmern der Veranstaltung über den Sinn und Unsinn des Studierens klassischer Texte, Theorien und Theoretiker: Welchen Beitrag leisten sie und welchen nicht? Was muss als „veraltet“ oder „überholt“ zurückgewiesen werden? Wann ist ein Kanon sinnvoll? Wie haben Klassiker und Kanon sich durch fortsetzendes Wiederentdecken verändert? Welche „vergessenen“ Klassiker lohnt es neu zu entdecken? Und welche Gebäudemüssen mit Kanonen zum Einsturz gebracht werden?

Das Programm der Doktoranden-Ringvorlesung wird noch veröffentlicht.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung kann neben dem EM1 ebenfalls im Studium Integrale (!! ) besucht und angerechnet werden! Auch, wenn eine Anmeldung im SI-Bereich leider technisch noch nicht möglich ist, können Sie sich die Vorlesung in diesem Bereich anrechnen lassen! Um die technische Öffnung im SI-Bereich sind wir derzeit noch bemüht, Sie können sich aber für die Vorlesung dann spätestens in der 3. Belegungsphase auch im SI-Bereich anmelden!

### 43539 Medienphilosophie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

L. Ellrich

K. Neugebauer

Unter Philosophen hat eine genuin philosophische Reflexion auf die Medien keine sonderlich hohe Geltung. Manche halten Medienphilosophie nur für "eine vorübergehende Sache" (Martin Seel). Diese Einschätzung darf Medienwissenschaftler aber nicht davon abhalten, philosophische Methoden zu nutzen, um die Grundlagen des eigenen Fachs zu untersuchen und konzeptionelle Probleme zu klären. Namhafte Philosophen und ihre teils impliziten, teils expliziten Medientheorien werden vorgestellt und analysiert. Einen besonderen Stellenwert genießen die Überlegungen von Cassirer und Heidegger. Die medientheoretische Relevanz Heideggers wurde bislang hauptsächlich von Tholen und Kittler herausgestellt. Die Vorlesung setzt hier teilweise andere Akzente. Als Gast wird Dr. Klaus Neugebauer in zwei oder drei Sitzungen Thesen zur Medienphilosophie Martin Heideggers präsentieren.

P r o s e m i n a r   I I I

H a u p t -   u n d   O b e r s e m i n a r e

**43506 Das Erzählen in Medien - zum Narrativen im intermedialen Kontext**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.6.2012 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

So. 24.6.2012 11 - 18

Sa. 30.6.2012 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

So. 1.7.2012 11 - 18

Themen und Aufgabenstellungen:

Erarbeitung narrativer Beschreibungskategorien und deren Darstellungen in folgenden Medien: Roman, Comic, Film, Hörspiel und Hyperfiktio.

Erarbeitung intermedialer Theorien und ihrer Kategorisierungsleistungen.

Der Kurs findet an zwei Wochenenden statt:

23.-24.6. und 30.6.-1.7., jeweils von 11-18 Uhr.

Die Sonntagstermine finden im Filmkeller des Instituts in der Meister-Ekkehart-Str.11 statt!

Basis-Literatur:

Mieke Bal, Narratology. Toronto 1997.

Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007.

Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002.

Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002.

Irina Rajewsky, Intermedialität. Tübingen 2002.

Marie-Laure Ryan, Narrative across the Media. Nebraska 2004.

C. Stepina

**43507 Annäherungen an Shakespeare**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen, seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme und inzwischen rückt auch immer stärker seine Person in den Mittelpunkt des medialen Interesses. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Inszenierungen von Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- Shakespeares Theater und Shakespeare-Theater heute als kollektives Theater
- die „Zirkulation sozialer Energie“ nach Stephen Greenblatt als Grundlage seiner Dramen und seines Theaters
- „Genderspiele“
- der Mythos um die Identität seiner Person
- Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen des Autors und seiner Dramen in der Gegenwart.

H. Müller

**43509 Hamlet als mediale Psychose**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet\_X – Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.

G. Köhler



Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet.  
Literatur: Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.

### 43513 Performatives Aufführen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Ausgangspunkt sind Beispiele im Rahmen der Medienkunst, etwa Inszenierungen von Marina Abramovic, Joseph Beuys, Theatergruppen wie La Fura dels Baus oder Theateraktionskünstler wie Hermann Nitsch, dazu treten Medienglobetrotter wie Christoph Schlingensief.

Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“. (Hans-Thies Lehmann) Aber auch der Film wird thematisiert, wenn in der Handlung performative Akte stattfinden: Beispiel sind da vor allem Horrorfilme wie „Saw“, „Hostel“, „Sieben“ oder das „Schweigen der Lämmer“ etc. Der Körper, die Stimme, die Zeit und die Medien bekommen in der Performance einen anderen Stellenwert und erhalten eine andere Präsenz. Handlungen selbst ohne narrativen Kontext erhalten Aufführungscharakter, es wird nicht länger repräsentiert. Dabei stößt man auf Begleitbegriffe wie Liminalität, Embodiment, Transformation oder Emergenz. Grundlage ist aber stets der Kunstakt selbst, von dem ausgehend die Terminologie und Theorie geklärt wird.

Literatur:

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

### 43516a Technological Fantasies: Media and the Imaginary

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Natale

Communications media is a field onto which a multitude of cultural expectations and fears are projected. The introduction of computers, for instance, stimulated wild fantasies of cyberspace and dreams of a new "digital revolution". Similarly, at the end of the nineteenth century, the invention of wireless telegraphy inspired an array of theories about spirit communication and telepathic transmission.

This course focuses on the "imaginary" of media technologies. It will examine and analyse the emersion of popular fantasies, predictions, and dreams in relation to communications technologies, from telegraphy to digital media.

After placing the concept of the imaginary within the history and theory of media, this course will address the case of different forms of media and how their introductions stimulated the emergence of expectations, anxieties, and dreams about their powers and future development. Media technologies taken into consideration will include telegraphy, photography, wireless communication, film, television, and digital technologies. Different cultural discourses, such as futuristic theories developed in science fiction literature and movies, or belief in the supernatural, will be taken into account.

Students will be encouraged to address and discuss insights from the history of media as well as contemporary fantasies about computers, smartphones, artificial intelligence, virtual reality, and the internet. Attendance is mandatory. Students should come prepared to discuss the readings in class.

The language of instruction for this course will be English. However, students will be allowed to write the final paper (Hausarbeit) in either English or German. It is also possible to give a lecture (Referat). For further information please contact [simone.natale@uni-koeln.de](mailto:simone.natale@uni-koeln.de)

Students who choose to write their final paper in English will not be evaluated for their skill in written English. Papers will be evaluated according to the following criteria: clarity of argumentation, ability to use the insights discussed in class, and ability to develop one's own ideas. Questions and communication via email or in person are welcomed in both English and German.

Die Veranstaltung wird von Dr. Simone Natale angeboten. Sie findet in englischer Sprache statt.

Dr. Simone Natale ist als Humboldt-Stipendiat im Jahr 2012 Gast am Institut.

A course-pack which includes all the selected readings necessary for the course will be made available to the students. In addition, further readings may be discussed individually, aside from the assignment of a topic for the final paper (Hausarbeit).

### 43525 Schauspiel, Theorie und Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Pustisek

Die geschichtliche Entwicklung des Schauspiels ist begleitet von Theorien. Überlegungen also, was Schauspiel grundsätzlich ist oder zu sein hat und welche Aufgabe und Verantwortung es innerhalb einer gesellschaftlichen Ordnung als eigenständige Kunstgattung übernehmen sollte. Das heißt, über die allgemeine Bestimmung des Schauspiels als eine ‚spielerische Darstellung von etwas‘, kommt immer zugleich auch die Frage nach ihrer ‚ernsthaften‘ und künstlerischen Funktion für die Gesellschaft.

Diese Lehrveranstaltung soll einen Überblick der unterschiedlichen Schauspielrichtungen in Geschichte und Gegenwart vermitteln und wie sich diese als kulturelles Programm des jeweiligen gesellschaftlichen Umfeldes verstehen lassen. Ferner sollen Auswirkungen dieser programmatischen Bestimmung auf das Schauspiel selbst thematisiert werden. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Modellen der Schauspielausbildung und auch mit den besonderen Anforderungen des Schauspiels im Film.

Im Ganzen soll das Phänomen Schauspiel theoretisch beleuchtet werden.

Der zweite thematische Komplex umfasst Fragen zum Raum des Schauspiels und dessen Bedeutung. Theaterästhetische Phänomene sind immer raumästhetische Phänomene, auch wenn das nicht immer offensichtlich erscheint. Und deshalb soll hier eine Sensitivität für räumliche Konstellationen im Schauspiel geschaffen werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Frage, welches räumliche Korrelat die Kommunikation zwischen Darstellung und Zuschauern findet. Es geht um den gesamten theatralen Raum, bestehend aus Spielfläche und Zuschauerraum.

Neben der Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung des Schauspiels und der Schauspielräume sollen auch genrebedingte Fragestellungen erörtert werden.

### 43526 Film nach dem Film - Postkinematografisches Kino, digitaler Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. König

"Die Story war langweilig, aber die Effekte waren grandios!" Regelmäßig hört man diesen Satz noch von Kinogängern, die gerade einen Hollywood-Blockbuster gesehen haben. Lev Manovich klagte bereits 2001, dass die technischen Entwicklungen in der digitalen Bewegtbildproduktion kein Ende finden würden, nicht jedenfalls, bis der Algorithmus gefunden sei, um das perfekte Bild zu produzieren. So lange, meint Manovich, würden wir immer nur von den Effekten sprechen, so lange ermöglichten digitale Technologien keine neuen kinematografischen Sprachen.

Und dennoch, seit dem systematischen Einsatz von computergenerierten Sequenzen in Tron (1982) haben sich das Medium Film und der Ort Kino deutlich gewandelt. Im Seminar interessieren wir uns jedoch weniger dafür, wie Film als Bewegtbild auf andere Leinwände ausgewandert, portabel geworden ist, anders produziert, gespeichert und vertrieben wird. Vielmehr wollen wir untersuchen, wie sich die "Natur" des analogen Filmbildes durch digitale Technologien verändert hat. Digitale Techniken besitzen ihre eigene Logik, ihre eigene Charakteristik. Was macht also die Merkmale des computergenerierten Filmbildes aus? Welche anderen Sichtweisen, Perspektiven ziehen damit in die Repräsentation ein? Welche neuen Raumzeitverhältnisse sind dafür spezifisch, und welche Zuschauer- bzw. Subjektpositionen werden produziert? Dabei wollen wir Filme untersuchen, die ganz dezidiert die digitalen Technologien zur Schau stellen, wie *Eternal Sunset of a Spotless Mind*, *Avatar*, *Inception*, *Sucker Punch*, *Sky Captain and the World of Tomorrow*, *Jumper* bpsw. Wir werden aber auch Filme untersuchen, die mit den Prinzipien des Digitalen arbeiten, ohne die Techniken zu verwenden, wie *Being John Malkovich*, *Caché*, *Strange Culture*, *Up in the Air*, *Die Möglichkeit einer Insel* bspw.

Wir werden uns hierfür theoretische Unterstützung durch die Film- und Medienwissenschaftler Garrett Stewart, Sean Cubitt, Steven Shaviro und Lev Manovich holen (Texte in Englisch).

Literaturauswahl (wahlweise):

Beil, Benjamin: *First Person Perspectives: Point of View und figurenzentrierte Erzählformen in Film und im Computerspiel*. Münster: LIT Verlag 2010

Elsasser, Thomas (Hg.): *Cinematic Futures: Cain, Abel or Cable? The Screen Arts in the Digital Age*. Amsterdam: Amsterdam University Press 1998

Flückinger, Barbara: *Visual Effects: Filmbilder aus dem Computer*. Marburg: Schüren Verlag 2008

King, Geoff (Hg.): ScreenPlay: Cinema, Videogames, Interfaces. London: Wallflower Press 2002  
 Kuhn, Annette: "Thresholds: Film as Film and the Aesthetic Experience." In: Screen (2005), 46 (4), S. 401-414  
 Niessen, Nils: "Lives of Cinema: Against its 'Death'. In: Screen (Autumn 2011), 52 (3), S. 307-326  
 Rodowick, David: The Virtual Life of Film. Cambridge, MA: Harvard University Press 2007  
 Safary, Anna: Digitales Kino - Alchemie des Computers: Geschichte, Theorie und Wirkung digitaler Artefakte im Film. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller 2007  
 Sawicki, Mark: Filming the Fantastic: A Guide to Visula Effect Cinematography. Amsterdam: Elsevier 2007  
 Utterson, Andrew: From IBM to MGM: Cinema at the Dawn of the Digital Age. London: BFI 2011

### 43529 Spektakel und Emotion, Spiel und Krieg: Neuere Aspekte in der Filmtheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

C. Shelton

In den letzten zwei Jahrzehnten sind neue Fragen in die filmwissenschaftliche Theoriebildung getreten, die die etablierten Forschungsrichtungen erweitern, sich aber auch immer wieder auf sie beziehen und deren Fragestellungen fortführen.

So wird das in den 50er Jahren entwickelte Konzept der „politique des auteurs“, das dem Film den Status eines autonomen und auratischen (Kunst)Werkes zuschreibt sowie auf dessen Aufwertung abzielt, in dem Modell des „commerce of auteurism“ weiterentwickelt. Dieses untersucht die Autorenschaft als wiedererkennbares Warenzeichen, das die Distribution und Rezeption von Filmen reguliert.

Während der neoformalistische Ansatz von einem Primat der Narrativität sowie von einer erzählerischen Ökonomie in Filmen ausgeht, die von dem Prinzip der linearen Kausallogik geprägt ist, hinterfragen neuere Ansätze genau diese unterstellte erzählerische Ökonomie. Sie rücken die Aspekte der Spektakularität und des filmischen „Exzesses“ in den Blick, die als eigenständige Momente neben die Handlung und die Psychologie der Charaktere treten. Hier stellt sich die Frage, ob diese Spektakularität (wie sie kennzeichnend für das Action- oder Katastrophenfilmgenre oder für die Science Fiction ist) sich zur erzählerischen Organisation konkurrierend oder komplementär verhält oder unterschiedliche Ebenen kultureller Wahrnehmungsformen bedient.

Ebenfalls relativ jung ist die Debatte, wie das Wechselspiel von Emotionalität und Film zu fassen ist. Dabei werden einerseits die Zuschauererfahrungen als Teil einer medien-spezifischen Rezeptionsform fokussiert, andererseits die Strukturen und Verfahren des Films, die eine solche affektive Wirkung erzeugen und anbieten.

Eine weitere aktuelle Perspektive auf die Filmproduktion eröffnet die Überlegung, inwiefern die bereits genannten Schauwerte neue Gestaltungsformen im Film verankern, die aus anderen Medien übernommen werden. So richtet sich in diesem Zusammenhang das Augenmerk auf das Feld der Computerspiele als eines weltweit verbreiteten Medienformats, dessen konstituierende Spielform und dessen ästhetische Strukturen in das System Film Eingang finden. Wenn aus erfolgreichen Computerspielen Filme werden oder vice versa, zeigt sich hier eine Entgrenzung zwischen Medienformen, innerhalb derer die reproduzierten Texte nicht mehr eindeutig von einander geschieden werden können.

Schließlich ist im Hinblick auf die Dynamisierung von Montage und Kamerachoreografie, der Beschleunigung von Handlungselementen und der Darstellung von Gewalt auch auf die zu beobachtende Rückkehr der Kriegsmetaphorik und -thematik auf das zeitgenössische Filmfeld hingewiesen worden. Darauf, dass „Krieg und Kino“ über Darstellungstechniken und Wahrnehmungsweisen miteinander verschaltet sind, hat bereits Paul Virilio hingewiesen. Diese Nähe beruht keineswegs nur auf thematischen Repräsentationen des Kriegs im Film, sondern auf filmischen Darstellungsformen, die Waffentechnik inszenieren und spezifische Formen des (militärischen) Blicks suggerieren und aktivieren.

An zahlreichen Filmbeispielen soll überprüft werden, wie sich die neueren filmtheoretischen Ansätze in den Filmen spiegeln und welche Rückschlüsse daraus gewonnen werden können.  
 Literatur zur Vorbereitung und Einführung:

Brütsch, Matthias; Hediger, Vinzens; von Keitz, Ursula; Schneider, Alexandra; Tröhler, Margrit (Hg.). Kinogefühle. Emotionalität im Film. Marburg, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Leschke, Rainer; Venus, Jochen (Hg.) Spielformen im Spielfilm. Bielefeld, 2007.

Morsch, Thomas. Die Macht der Bilder. Spektakularität und die Somatisierung des Blicks im Actionkino. In: Film und Kritik, Heft 4, 1999, S.21-43.

Virilio, Paul. Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung. Frankfurt am Main, 1995.

### 43530 Havelock

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Havelocks Buch "Preface to Plato" (1963) gehört neben den Arbeiten von Innes und McLuhan zu den Gründungstexten einer eigenständigen Medienwissenschaft. Hier findet sich nämlich (bei verkürzter Lesart) die radikale These, dass der okzidentale 'Geist' aus dem 'Buchstaben', näherhin der phönizischen bzw. griechischen Alphabet-Schrift 'hervorgegangen' ist. Im Kurs wird diese Behauptung einer genaueren Prüfung unterzogen und mit Studien von Ong, Goody und Derrida aus den 1960er Jahren verglichen. Auch die kommentierenden Schriften von Aleida und Jan Assmann werden zur Erleichterung des Verständnisses hinzugezogen. Als Basistexte des Kurses dienen Havelocks Werke: "Schriftlichkeit. Das griechische Alphabet als kulturelle Revolution" und „Als die Muse schreiben lernte“.

### 43531 Repräsentationen der Mafia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T. Weber

Die Repräsentationen der Mafia untersuchen wir vor allem anhand italienischer und US-amerikanischer Filme und Serien wie Scarface (US 1932), der Godfather-Trilogie (US 1972, 1974, 1990), Departed (US 2006), The Sopranos (US 1999-2007) und In nome della legge (dt. Im Namen des Gesetzes, IT 1949), Cadaveri eccellenti (dt. Die Macht und ihr Preis, IT 1976), Pizza Connection (IT 1985), La Piovra (dt. Allein gegen die Mafia, IT 1984-2001), Gomorrah (IT 2008) und Il Divo (IT 2008).

Wir werden kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Inszenierung, Narration und Figurenzeichnung entdecken, die wir mit dem gesellschaftlichen Diskurs in Verbindung bringen wollen. Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia. Frankfurt/M. 2007.

### 43532 Bühnenraum als dramaturgische Konzeptionierung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

### 43533 Museologie und Ausstellungspraxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Zunächst werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatrale Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über „Hamlet als Medium“ entworfen. (Das Thema könnte sich je nach Auftragslage aber auch ändern. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird 2012 oder 2013 in Köln realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.  
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

### 43540 Öffentlichkeit in modernen Gesellschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

L. Ellrich

Der Begriff "Öffentlichkeit" gehört zu den umstrittensten Konzepten der Massenkommunikations- und Demokratietheorie. Einschlägige Texte von Koselleck, Habermas, Noelle-Neumann, Luhmann, Imhof u.a. sollen das Fundament für eine angemessene Diskussion legen und zudem den Anlass liefern, um über die Praxis der Öffentlichkeitsarbeit nachzudenken. Bei Bedarf wird ein Fachmann mit einschlägigen Berufserfahrungen hinzugezogen. Ggf. kann an einem Wochenende auch ein Block über PR angeboten werden.

### 43541 Die Spektakel-Kultur um 1900

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

P. Marx

Die allgegenwärtige Rede vom Spektakel – obgleich von Debord in den 1960er Jahren theoretisch geadelt – hat für den zeitgenössischen Diskurs um 1900 einen abschätzigen Klang und als kulturpolitische Kampfvokabel eine fast vernichtende Wirkung: Das „Spektakel“ markiert die Demarkationslinie von ‚seriöser‘ Kunst/Kultur und der als reißerisch denunzierten Populärkultur.

Ein zweiter Blick aber entdeckt ein komplexes Wechselverhältnis: Gerade die Populärkultur, etwa Zirkus oder Variété, erwies sich als ausgesprochen innovationsfreudig und offen für technische, mediale und ästhetische Neuerungen und diente in vielen Fällen als Übergangskorridor für Innovationen der Hochkultur – so lässt sich ein Kreislauf beschreiben, indem Populär- und Hochkultur sich vielfältig verschränken. Das rhetorische Signal „Spektakel“ dient dabei einer Distinktionspolitik, die Distanz betont, um die Nähe kultureller Zirkulation zu kaschieren.

Der Lektürekurs wird ausgewählte Quellen, Kunstwerke und mediale Erzeugnisse gemeinsam in den Blick nehmen, um dieser inneren Dynamik der Spektakel-Kultur näherzukommen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

## Ü b u n g

### 43502 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

I. Schneider

In dem Lektürekurs stehen ausgewählte Ansätze der Medien- und Kulturtheorie im Zentrum, die für medienkulturwissenschaftliches Denken maßgeblich sind. Die Auswahl der Texte ist ausgerichtet an meiner Vorlesung, so dass beide Veranstaltungen, die Vorlesung und der Lektürekurs, zwar eigenständig konzipiert sind und durchgeführt werden, sich gleichwohl in ihrer Thematik ergänzen. Die Teilnahme am Lektürekurs setzt also nicht in jedem Fall die Teilnahme an der Vorlesung voraus; vorausgesetzt allerdings wird ein Interesse an medien- und kulturtheoretischen Fragestellungen sowie die Bereitschaft, die für den Lektürekurs ausgewählten Theorien intensiv zu studieren und sich an den Diskussionen dieser Theorien zu beteiligen. Es gehört zu den Zielen des Lektürekurses, Einsichten in ausgewählte medien- und kulturtheoretische Denkfiguren zu vermitteln und auf diesem Wege das eigenständige Reflexionsvermögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet, der vor Beginn der Veranstaltung in der Bibliothek zur Verfügung steht. Die gründliche Lektüre dieser Texte wird vorausgesetzt. Es wird darüber hinaus erwartet, dass alle, die an dem Lektürekurs teilnehmen, ergänzend zu dieser Auswahl weitere Texte der ausgewählten Theoretiker studieren.

### 43503 Audio-Vision

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Blaseio

Bild und Ton gehen spätestens mit dem frühen Tonfilm eine Einheit ein, die aus der heutigen Medienwelt nicht mehr wegzudenken ist. Jedoch ist ihre für zahlreiche Medien konstituierende Kopplung in der Medienwissenschaft bislang immer noch zu wenig erforscht. Mit Michel Chion ist es "der Bindestrich der Audio-Vision", den es in zu untersuchen gilt, und dieser Frage will auch der Kurs nachgehen. Dabei befassen wir uns mit narrativen wie technischen Beispielen für die Interaktion der Bild- und der Tönebene. In den visuellen wie auditiven Fokus rücken der Kinoerzähler im Stummfilm, der frühe Tonfilm und Fernsehen, Bild- und Tongestaltungen der Filmgeschichte, die Einführung des sog. Videospiels, zuletzt aber auch die Audiovisualisierung des Internets, die den Begriff Web 2.0 entscheidend prägt.

### 43504 Theorie der Fotografie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

Nachdenken über Fotos scheint unendlich viele Facetten zu haben:

In Bezug auf das Medium lässt sich fragen: Was ist das Charakteristische von Fotos und was unterscheidet sie von anderen Bildern? Wie können wir das theoretisch erfassen?

Änderte sich etwas beim Übergang der Technik von analog zu digital in der Bildsprache, in der Produktion, in der Rezeption, in der Archivierung? Und wenn ja, was? Kann man gar von einem Medienumbruch sprechen?

Um sich diesen und noch weiteren Fragen zu nähern, werden wir in diesem Lektürekurs zusammen Klassiker der Fototheorie lesen und anhand exemplarischer Beispiele Antworten suchen. Wir lesen Texte von Roland Barthes, Susan Sontag, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und viele mehr.  
Zur Anschaffung empfohlen:

Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Theorie der Fotografie. Stuttgart: Reclam 2010.

Weitere Textlektüre:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M. 1989.

Susan Sontag: Über Fotografie: Essays. Frankfurt/M. 2010.

### 43505 Visual Literacy und Comics

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

P. Scheinpflug

Ist ein Manga, das in den USA gezeichnet wurde, kein ‚Manga‘ mehr? Darf man auf der Schablone von Batman Shakespeares Hamlet lesen? Beweisen Erzählungen die Gültigkeit von Medientheorien? Wenn ein Fernseher auf der Theaterbühne steht, muss das dann Intermedialität sein? Gibt es kalte Texte in heißen Medien? Was stimmt mit den Texten nicht, dass sie Symptome haben? Und wenn es ‚Deckerzählungen‘ gibt, verweisen diese dann auf durch ‚Teppiche verdrängte Bodengeschichten‘? Wenn zwei Erzähler in einer Story um die Macht des Erzählens streiten – welcher ist dann der Autor?...

In dieser Veranstaltung werden wir gemeinsam einige der wichtigsten Basis-Theorien erarbeiten, diskutieren und einüben, die jeder Studierende beherrschen sollte, der sich kritisch mit Medien und (ihren) Texten auseinandersetzen will. Zu den behandelten Theorien zählen: Intertextualität, Hermeneutik und Textlektüre, theoriegeleitete Lesarten, Narratologie, Intermedialität, Psychoanalyse, Gender-Theorie, Genre-Theorie und einiges mehr. Als Arbeitsmaterial dient uns ein Medium, das lange verpönt war, doch in den letzten Jahren in den Feuilletons und in der Medienkulturwissenschaft nobilitiert und theoretisiert wurde, wie kaum ein anderes erzählendes Medium: das Comic.

Scott McCloud: Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst. Carlsen Verlag. Hamburg 2001, [veränderte Neuausgabe].

Martin Schüwer: Wie Comics erzählen. Grundriss einer intermedialen Erzähltheorie der grafischen Literatur. (WVT-Handbücher und Studien zur Medienwissenschaft, Bd. 1). Wissenschaftlicher Verlag Trier. Trier 2008.

### 43508 Medientheorien der Gemeinschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

J. Jürgens

### 43510 Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

T. Weber

Was ist Globalisierung? Die Frage wird das Seminar leiten, um die Spannweite zu beleuchten, die das Buzz-Wort Globalisierung auf sich vereint. Arjun Appadurai schlägt schlägt uns eine Einteilung in verschiedene scapes vor, um die globalen Phänomene beschreiben und analysieren zu können: nämlich in Ethnoscape, Technoscape, Financescape, Mediascape und Ideoscape – und Sie ahnen bereits, dass vor allem die beiden zuletzt genannten für uns als Medienkulturwissenschaftler von großem Interesse sind. Globalisierung und Medien wird in Schlagworten wie McWorld, Clash of Civilizations, Medienimperialismus oder doch kultureller Austausch, Identität, Ideologie der Heimat, Glokalisierung und vielen mehr verhandelt, man muss schon von Mythenbildung sprechen (Majorie Ferguson). Diesen Global-Mythen wollen wir uns in diesem Seminar nähern.

ACHTUNG: Raumänderung am 22.06.2012 ausnahmsweise in S11

### 43511 Postmoderne als Archiv, oder: Give me a Sergio!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

G. Blaseio

Für Jean Baudrillard ist "Spiel mir das Lied vom Tod" der erste postmoderne Film. Sein Regisseur, Sergio Leone, wird jedoch weitaus seltener in diesem Zusammenhang genannt als sein Schüler Quentin Tarantino.

Vom Begründer des Italowesterns zum us-amerikanischen Videojunkie ist es jedoch nur scheinbar ein weiter Weg: Beide operieren mit der Filmgeschichte als Archiv, auf das jederzeit zurückgegriffen werden kann. Ihre Filme sind ohne die Intertexte anderer Filme nicht denkbar: Leones großer Durchbruch erfolgt mit einem Remake des Kurosawa-Klassikers Yojimbo (seinerseits durch den Film Noir inspiriert) und begründet zugleich ein eigenes Genre, Tarantinos Filme sind von Beginn an bereits Abhandlungen über die internationale Geschichte des populären Films. Im Kurs ziehen wir Vergleiche, überprüfen die Validität einer solchen ästhetischen Einordnung, ohne die historischen und kulturellen Unterschiede zu negieren.

#### 43514 Die Puppe als Darsteller

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Strauch

Diese Veranstaltung bietet den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, dem Wesen der Animation von Theater-, Film- und Fernsehfiguren nachzuspüren. In Umfeld von Literatur, Bildender und Darstellender Kunst wurden die speziellen Eigenschaften von Figuren von Praktikern und Theoretikern reflektiert. Von diesen Texten ausgehend, betrachten wir den Einsatz von künstlichen Darstellern in Figurentheater, Schauspiel, Musical, Fernsehen und Film. Aktive Teilnahme ist Voraussetzung für das Gelingen der Veranstaltung und den erfolgreichen Abschluss.

#### 43515 Zuschauer-Lektüren

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

T. Weber

Wer oder was ist ein Zuschauer? Je nach Perspektive sind wir Zuschauer dumm, manipulierbar, wie Sklaven zum Kauf angeboten, Opfer – wir müssen vor uns selbst geschützt werden. Oder aber wir sind die intelligenten, medienkompetenten, wohl informierten, aktiven und am Gemeinwohl interessierten Bürger. Oder doch nur Konsumenten? Lesen wir den Zuschauer!

#### 43516 Film Noir

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

G. Blaseio

#### 43516a Technological Fantasies: Media and the Imaginary

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Natale

Communications media is a field onto which a multitude of cultural expectations and fears are projected. The introduction of computers, for instance, stimulated wild fantasies of cyberspace and dreams of a new "digital revolution". Similarly, at the end of the nineteenth century, the invention of wireless telegraphy inspired an array of theories about spirit communication and telepathic transmission.

This course focuses on the "imaginary" of media technologies. It will examine and analyse the emersion of popular fantasies, predictions, and dreams in relation to communications technologies, from telegraphy to digital media.

After placing the concept of the imaginary within the history and theory of media, this course will address the case of different forms of media and how their introductions stimulated the emergence of expectations, anxieties, and dreams about their powers and future development. Media technologies taken into consideration will include telegraphy, photography, wireless communication, film, television, and digital technologies. Different cultural discourses, such as futuristic theories developed in science fiction literature and movies, or belief in the supernatural, will be taken into account.

Students will be encouraged to address and discuss insights from the history of media as well as contemporary fantasies about computers, smartphones, artificial intelligence, virtual reality, and the internet. Attendance is mandatory. Students should come prepared to discuss the readings in class.

The language of instruction for this course will be English. However, students will be allowed to write the final paper (Hausarbeit) in either English or German. It is also possible to give a lecture (Referat). For further information please contact [simone.natale@uni-koeln.de](mailto:simone.natale@uni-koeln.de)

Students who choose to write their final paper in English will not be evaluated for their skill in written English. Papers will be evaluated according to the following criteria: clarity of argumentation, ability to use the insights discussed in class, and ability to develop one's own ideas. Questions and communication via email or in person are welcomed in both English and German.

Die Veranstaltung wird von Dr. Simone Natale angeboten. Sie findet in englischer Sprache statt.

Dr. Simone Natale ist als Humboldt-Stipendiat im Jahr 2012 Gast am Institut.

A course-pack which includes all the selected readings necessary for the course will be made available to the students. In addition, further readings may be discussed individually, aside from the assignment of a topic for the final paper (Hausarbeit).

### 43517 Von Zeitsprüngen und Zeitschleifen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

Gerade das Medium Film eignet sich hervorragend, um unseren Phantasien von Zeitreisen und Zeitschleifen nahezu greifbare bildhafte Gestalt zu verleihen und die (alp-)traumhafte Überwindung der berühmten zeitlichen Linearität (beinahe) verwirklicht zu sehen wie in den Filmen GROUNDHOG DAY und LOLA RENNT oder dem Anime DAS MÄDCHEN, DAS DURCH DIE ZEIT SPRANG. Diese Zeit-Phantasmen oder eben auch Zeit-Störungen lenken unsere Aufmerksamkeit zwangsläufig auf das Phänomen Zeit, das unser Leben und Erleben bestimmt. Doch was ist überhaupt Zeit? Und welche weiteren Relationen, außer der filmischen Darstellung von Zeit-Anomalien, lassen sich zwischen Zeit und Medien entdecken? Diesen spannenden Fragen wollen wir im Lektürekurs mithilfe von Filmen, Fotografien, Theaterstücken und (medien-)theoretischen Überlegungen auf den Grund gehen.

### 43517a Medien und Feminismus

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Breuer

Feministische Theoriebildungen stehen in einem engen Verhältnis zu Medien. Von Blicktheorien bis zum Cyberfeminismus werden mediale Konstellationen in ihrem Verhältnis zu Geschlechtlichkeit thematisiert und mit unterschiedlichen emanzipativen Zielen verbunden. Dies lässt sich bis in jüngste Orientierungen der Intersektionalitätsforschung und der Queer Theory verfolgen. Aber auch Medien legen bestimmte Perspektiven auf ‚den‘ Feminismus an und prägen so die Wahrnehmung dessen in Bezug auf Wirkungsweite und Inhalt.

Der Lektürekurs wird das Verhältnis von Medien und Feminismus in zweifacher Hinsicht verfolgen. Zum einen werden theoriegeleitet einzelne Stationen der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien aus feministischer Perspektive heraus untersucht. Nacheinander kritischen Betrachtung des Kollektivsinguars ‚Feminismus‘ und dessen Bedeutung für verschiedene Weiterführungen kann so einer historischen Spur gefolgt werden, die die Relevanz von Medien zu rekonstruieren versucht.

Die andere Perspektive kehrt dieses Verhältnis von Medien im Feminismus um. So wird gefragt, wie Feminismus in Medien thematisiert wird und welchen Anteil Medien an feministischen Bewegungen haben. Fokussiert auf den deutschsprachigen Raum werden sowohl einzelne Kampagnen als auch Darstellungsweisen diskutiert. Durch das gestaffelte Vorgehen kann das Verhältnis von Medien und Feminismus in Relevanz zu Kultur- und Medientheorie treten und hier vielfältige Potenziale aufzeigen.

### 43518 Revue – die Schau des Schauens

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

"Multipliziert man eine nackte Frau mit fünfzig, so ist die Haupthandlung bereits da." So charakterisierte 1928 ein Kritiker den Inhalt einer Revue, - der populärsten Theaterunterhaltung seiner Zeit. 2007 hieß es in einer Ankündigung des Friedrichstadt-Palasts Berlin, des größten europäischen Revuetheaters:

„Die romantischen Boulevards und Parks, die lässigen Clubs und Cafés, die einsamen Ecken und menschenüberströmten Plätze werden zu Bühnenbildern, zum Traum von der großen Liebe. Eindrucksvolle Tanzszenen des Ballettensembles, atemberaubende Artistik und gefühlvolle Songs werden zu einem farbenprächtigen Panorama des neuen Berlin.“

Die Revue hat als theatrale Form – mit diversen Veränderungen – die Zeiten überdauert. Aber vom Glamour der Revuen, „vom Erfindungsreichtum der Designer, vom Luxus der Körper, von den Phantasmagorien der Produzenten und Regisseure, vom Exhibitionismus des Geldes“, wie R. Kloss/ Th. Reuter in ihrem



Buch Körperbilder anmerken, ist das heutige Touristen-Event „Revuebesuch“ dennoch weit entfernt. Eine Touristenattraktion unter anderen war die Revue schon in der Entstehungszeit in Paris und im Berlin der Jahrhundertwende und der Weimarer Republik. Und noch einiges mehr: Revue war das Paradieren der gesellschaftlichen Situation und des Lebensgefühls einer Epoche im Rhythmus von deren politischer und sozialer Entwicklung. Der Revuefilm nahm den „Modetrend“ auf und wandelte ihn medienspezifisch um.

Es geht neben der Popularität der Revuen, ihrer Bedeutung in den 1920er Jahren und in ihrer heutigen Form um Organisationsformen, Produktions- und Aufführungsbedingungen, um Internationalität und kulturelle Spezifik, um ästhetische Strukturen des Theaterereignisses und um das touristische „Event“. Schwerpunkt ist die Revue im Berlin der 1920er Jahre, die im Verbund mit der Schallplattenindustrie und der Verbreitung des Rundfunks ihre Popularität etablierte. Der Blick richtet sich darüber hinaus auf die Revueszene in Paris, New York und Tokio, die die ästhetische „Grenzenlosigkeit“ der Revue als theatraler Unterhaltungsform aufzeigt.

### 43519 Schattentheater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

Die TeilnehmerInnen lernen das vermutlich älteste Medium in seiner Entwicklung und Ausbreitung von Asien nach Europa in seinen verschiedenen Ausprägungen und Intentionen kennen. Das ist die Basis zur Verfolgung des eigentlichen Ziels der Übung, der Auslotung der Möglichkeiten Schattentheater im präventiven Kindertheater einzusetzen. Das erfordert auch die Beschäftigung mit Kindertheater und seinen pädagogischen und psychologischen Voraussetzungen. Konkret soll ein Konzept für ein präventives Angebot erarbeitet werden. Der weit gesteckte Rahmen und die ehrgeizigen Ziele der Veranstaltung bieten Raum für eigenständiges Arbeiten und machen die aktive Teilnahme unabdingbar.

R. Strauch

### 43520 Synchronisation interkulturell

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

29.5.2012 - 1.6.2012, Block

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt. Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

G. Blaseio

### 43521 Fernsehserien im internationalen Vergleich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Wir werden Fernsehserien aus verschiedenen Ländern interkulturell vergleichen. Unsere vornehmlichen Bezugspunkte werden deutsche und US-amerikanische Serien sein. Dazu werden wir immer wieder Serienphänomene anderer Nationalitäten betrachten, wie zum Beispiel die Telenovela in Lateinamerika.

Welchen Stellenwert haben die Fernsehsysteme für die Serie und vice versa? Zur Beantwortung werden wir serienhistorisch, serientheoretisch und serienästhetisch vorgehen.

T. Weber

### 43522 Medien des Phantastischen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Nicht erst seit der Entstehung des Films haben die Gattung und das Genre des Phantastischen einen festen Platz in dem zur jeweiligen Zeit vorhandenen Medienangebot. Vielmehr griff das Kino von Beginn an selbst schon auf Motive zurück, welche lange vor seiner Etablierung vor allem in der phantastischen Literatur zu finden waren. Seit Beginn der Filmgeschichte ist es so unter Anderem der phantastische Film, der die (trick-)technischen Möglichkeiten und damit die Grenzen filmischer Medialität auslotet. Auch nach der Einführung des Fernsehens dauerte es beispielsweise in England und den USA nicht lange, bis sich erste „phantastische“ Fernsehsendungen etablierten.

Obwohl auf den ersten Blick zumindest klar von ihrem Gegenstück dem „Realen“ abgegrenzt, ist die gattungstheoretische Bestimmung von Phantastik dabei seit ihren Anfängen strittig geblieben.

Im ersten Teil dieses Seminars sollen verschiedene theoretische Positionen und Diskurse, sowohl der Gattungs- und Genretheorie, als auch der Definition des Phantastischen diskutiert werden. Im Anschluss daran werden wir Beispiele für phantastisches Erzählen in verschiedenen Medien rekonstruieren. Im Fokus stehen dabei nicht nur das Phantastische in seinen jeweiligen Einzelmedien wie etwa phantastische

J. Stier

Literatur, phantastischer Film oder Comic, sondern auch deren jeweilige inter- und transmediale Verknüpfung.

### 43523 Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mimesis ist ein zentraler Begriff ästhetischer Theorien seit der Antike. Die Übung wird an ausgewählten Texten Kernprobleme des Mimesis-Konzepts diskutieren und diese in Relation stellen z.B. zu Konzepten von Simulation, die im Laufe des 20. Jahrhunderts ausgearbeitet werden. Die Problematisierung von Theorien der Mimesis und der Simulation rückt in ästhetischen Diskursen im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend den Begriff der Aisthesis ins Zentrum. Erörtert werden jetzt vor allem Formen und Prozesse der Wahrnehmung und deren Veränderung durch die zunehmende Medialisierung.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.  
Lektüre zur Einführung:

Gunter Gebauer/Christoph Wulf: Mimesis. Kultur – Kunst – Gesellschaft. Reinbek 1992.

Robert Jütte: Geschichte der Sinne. Von der Antike bis zum Cyberspace. München 2000.

### 43524 Cracks, hacks, activism - Programmatiken und Taktiken künstlerischer Intervention in Computer-Games und im Internet

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. König

Die Aneignung vorhandenen kulturellen Materials ist in industriellen Gesellschaften seit langem eine übliche künstlerische Strategie. Marcel Duchamps ins Museum gestellte Toilettenschüssel von 1917 ist eine Ikone dieses Verfahrens, welche ihren industriellen Charakter zur Schau stellt. Auch technische Medien funktionieren nach dem Prinzip industrieller Verfertigung: wenige Originale, viele identische Kopien. Die kann man mühselig verändern. Digitale Technologien folgen jedoch einer postindustriellen Logik. Viele Medienobjekte lassen sich bereits bei ihrer Generierung manipulieren. Man baut Charaktere, Umgebungen, Levels, man gestaltet seinen eigenen Blog, sein Facebook-Profil. User sind ProdUser. Künstlerische Freiheit pur? Natürlich nicht! Im Gegensatz zu älteren technischen Medien, bei denen Begrenzungen bezüglich der Produktionsmittel und des Materials (teuer) bestanden, existieren sie bei digitalen Technologien vor allem bezüglich des Daten-Zugangs. Überschreitet man hier ein Grenze, steht man leicht mit einem Bein im Knast. Noch nie in der Geschichte der Ästhetik der Medien war künstlerische Aneignung vermutlich so nah an Illegalität.

Wir werden uns im Seminar deshalb zunächst einen Überblick über die Begriffe des crackens, des hackens sowie des Internet-Aktivismus verschaffen. Dann werden wir die Strategien der künstlerischen Aneignung an Beispielen (D.O.C., eyetrup, uebermorgen.com, Yes-Men, 0100101110101101.org) untersuchen und ihre unterschiedlichen Motivationen analysieren, die zwischen ästhetischer und politischer Intervention changieren.

Arns, Inke: "Texte, die (sich) bewegen: zur Performativität von Programmiercodes in Netzkunst und Software Art." In: Dies./Mirjam Goller/Susanne Strätling/Georg Witte (Hg.): Kinetographien. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2004, S. 57-78

Grewenig, Meinrad Maria/Otto Lenze: GameArt. Ostfildern-Ruit: Weltkulturerbe Völklinger Hütte 2003

Hjorth, Larissa: Games and Gaming. An Introduction to New Media. Oxford/New York: Berg 2011

Levy, Steven: Hackers. Heroes of the Computer Revolution. Sebastopol, CA: O'Reilly Media 2010

Moschitto, Denis/Evrin Se: Hackerland. Das Logbuch der Szene. Norderstedt: Social Media Verlag, 4. Auflage 2011

Pias, Claus: Computer Spiele Welten. München: sequenzia Verlag 2002

Tasajärvi, Lassi: Demoscene: the art of real time. Even Lake Studios 2004

Wark, McKenzie: Gamer Theory. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2007

Ders.: A Hacker Manifesto. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2004

### 43528 Das Elisabethanische Theater als Ort kultureller Verhandlungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P. Marx

Seit dem New Historicism und seiner Relektüre des frühneuzeitlichen Englands gerät das Theater immer stärker als Forum kultureller Verhandlungen und als Katalysator kultureller

Wandlungsprozesse in den Blick. Dies gilt sowohl hinsichtlich der mediengeschichtlichen Spannung zwischen der Veränderung der Lesekultur durch die Kommerzialisierung des Buchmarktes, als auch hinsichtlich der Säkularisierung der englischen Gesellschaft unter dem Einfluss der Reformation.

Die Übung wird diese Funktion von Theater näher in den Blick nehmen, zum einen durch eine intensive Lektüre historischer Texte und Dramen, zum anderen sollen neuere Forschungsansätze diskutiert werden, die sich mit diesen kulturellen Wandlungsprozessen auseinandersetzen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

#### 43534 Exkursion Oberhausen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

26.4.2012 - 1.5.2012, Block

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion Anfang Mai bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival vorraussichtlich kostenfrei akkreditiert  
Liebe Studierende,

die Exkursion Oberhausen im AM3 ist aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen, da hier nur 15 Studierende teilnehmen können. Wenn Sie Interesse haben, schicken Sie mir bitte bis zum 01.03. eine Email, ich lose dann aus.

Mit freundlichen Grüßen

Gereon Blaseio

#### 43535 Exkursion zum 24. medienforum.nrw am 20.-22.06.2012 (Messe Köln)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

20.6.2012 - 22.6.2012, Block

T. Weber

Wir besuchen gemeinsam das 24. medienforum.nrw, das vom 20. bis 22.06.2012 ganztägig unter dem Motto: Schöne neue Medienwelt: Vernetzt, offen, mobil stattfindet.  
Das Programm finden Sie bald unter <http://www.medienforum.nrw.de/>

Der Besuch des medienforum.nrw wird uns an den drei Tagen einen profunden Überblick in die aktuellen Themen und Debatten der Medienbranche bieten, gleichzeitig können wir aber auch die Selbstinszenierungsstrategien beobachten und den Professionals beim Netzwerken zuschauen. Welche politischen und ökonomischen Bedeutungen die Branche für die Stadt und Region hat, werden weitere Elemente unserer Beobachtung sein.

Das medienforum beschäftigt aber nicht nur die Medienschaffenden, auch die Berichterstattung in den Medien wird uns interessieren. Welches Image also wird produziert und wie wird es in den Medien weiter ge-/ver-formt?

Sie können die Berichterstattung aktiv mitgestalten. Es besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Christian Junklewitz, dem Redakteur von <http://www.serienjunkies.de/>, Artikel zum medienforum.nrw zu publizieren, entweder tagesaktuell oder/und in Form eines Panoramas zum Ende des Kongresses.

Für Ihr Zeitmanagement:

08.-11.03.2012 Besuch des Festivals Großes Fernsehen empfohlen!

11.06.2012 um 17.45-19.15h Vorabtreffen (Ort wird noch bekannt gegeben)

18.-22.06.2012 ganztägige Veranstaltung in den Messehallen (meist 10-18h) inklusive täglicher Nachbesprechung

Budget:

Der Besuch des medienforum.nrw ist für Sie kostenlos!

Anmeldung:

Anmeldung bitte über KLIPS.

Sollten schon alle Plätze vergeben sein, dann melden Sie sich bitte trotzdem an. Erfahrungsgemäß springen im Laufe der Zeit etliche Personen ab und Sie stehen dann auf der Warteliste.

Eine endgültige Zusage kann ich Ihnen dann am 11.06.2012 geben.

#### 43536 Oral History –Theatergeschichten an der Ruhr

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

N. N.

Das Theater an der Ruhr zeichnet sich seit den frühen 1980ern durch sein interkulturelles Engagement aus. Durch zahlreiche Gastspiele und Austauschprojekte im In- und Ausland verfügen dessen Mitarbeiter über einen großen Erfahrungsschatz im Bereich des internationalen Theaters.

Diesen gilt es zu dokumentieren und zugänglich zu machen.

Dafür werden im Rahmen des Seminars (ehemalige) Mitwirkende des TaR interviewt und die Gespräche auf Video aufgezeichnet. Mit dieser lebendigen Geschichtsschreibung leistet die Theater- und Medienwissenschaft einen Beitrag zur (Selbst-) Reflexion von Theater.  
Das einmal wöchentlich stattfindende Seminar wird durch eine einmalige Blockveranstaltung ergänzt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

### 43537 Cinema as Art House

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Ist Film Kunst? Kann Film Kunst sein? Wann ist Film Kunst?  
Der Kurs versucht sich an einer historischen Übersicht an der Zuschreibung, dass Film Kunst ist. Wir betrachten Filme aus vielen Jahrzehnten und Ländern und untersuchen die verschiedenen Strategien, die bei der ästhetischen Einschätzung zum Einsatz kommen.  
Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt: 12.5., 19.5., 26.5. und 2.6., je von 10-18 Uhr.

### 43542 Dialogizität und Dissemination – Broadcasting und Interaktivität

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien als ein überaus komplexer Prozess konfiguriert werden muss, in den sowohl kulturelle wie technische, soziale wie politische, ökonomische wie ökologische Faktoren eingebunden sind. Solche Komplexitäten rufen Fragen danach auf, wie sich ein beobachtbarer Forschungsgegenstand herstellen lässt. Dies lenkt den Blick auf die Frage, mit welchen Unterscheidungen die Geschichte der Medien (re)konstruiert werden kann und wird. Die Fokussierung auf leitende Unterscheidungen führt zu der Frage, welche Phasen des Umbruchs und welche Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands anhand der leitenden Unterscheidungen entstehen und welche anderen Geschichten der Medien geschrieben werden, wenn andere Unterscheidungen leitend sind.

In der Übung sollen in einem ersten Teil unterschiedliche theoretische Perspektiven, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird, im Hinblick auf ihre Leitunterscheidungen diskutiert werden. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln. In einem zweiten Teil sollen anhand der Unterscheidungen, die im Untertitel angegeben sind, also Dialogizität und Dissemination, Broadcasting und Interaktivität, die Unterschiede und ihre Variationen rekonstruiert werden, die in der Historiographie der Medien mit diesen Begriffen formuliert und produktiv gemacht werden.

Literatur zur Einführung:

John D. Peters: Speaking into the Air.

A History of the Idea of Communication. Chicago/London 1999.

Detlev Schöttker (Hrsg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen 2003.

### 43543 Global Village oder Mediascape? Zur Frage kultureller Kontingenz mit Blick auf die Medien.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

P. Marx

Ganz im Licht des grand récit einer affirmativen Moderne finden sich in der Reflexion über Medien Metaphern der Raum- und Zeitüberwindung, die eine grenzen- und reibungslose Zirkulation über alle kulturellen, sozialen und politischen Differenzen signalisieren.  
Eine kulturwissenschaftlich orientierte Medienwissenschaft hingegen wird sich gerade diesen Momenten der Kontingenz zuwenden, um die unterschiedlichen Kontexte und Zirkulationsbewegungen in den Blick zu nehmen.  
Die Übung versucht, in der doppelten Perspektive auf aktuelle Forschungen sowie konkrete Phänomene diese Frage aufzugreifen.  
Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

## B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

### 2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-L)(DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Auflage 2011 (7. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Auflage 2010 (16. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), C.H.Beck

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben.

Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

### 2003 a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (M-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Rolfs

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft

Voraussetzungen: Allgemeiner Teil des BGB und Allgemeines Schuldrecht

Zuordnung: Pflichtstoff

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf meiner Instituts-Homepage

<http://www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de/3709.html>

Prüfung: Übungsklausur am 22.05.2012 in der Vorlesung

Semesterabschlussklausur

Mündliche Prüfungen (LL.M., Nebenfach etc.) am Fr., 06.07.2012 ab 10.00 Uhr im Institut für

Versicherungsrecht, Kerpener Straße 30

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Allgemeines Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Greiner,

Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht AT, 9. Aufl. 2011; Medicus/Lorenz,

Schuldrecht I, 19. Aufl. 2010

## Ergänzungsmodul 1

### Medienkulturwissenschaft Pflichtfach

#### 42483 Gesellschaftliche Fragen von Literatur und Medien 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Zimmer

„Mediendiskurse im China der Gegenwart“

In China hat die Entwicklung der Medien vor allem während der vergangenen 20 Jahre enorme Fortschritte gemacht und zu sichtbaren Veränderungen in der Gesellschaft geführt.

Wir wollen uns in dem Seminar zunächst mit dem Begriff der „Medien“ in den westlichen Sprachen und im Chinesischen beschäftigen und auf diesem Wege zunächst einige grundlegende Unterschiede in der Auffassung von Medien herausarbeiten. In einer Übersichtsveranstaltung soll zunächst das Aufkommen

der Filmkunst in China thematisiert werden, um sodann auf die Besonderheiten von Kino-, Fernseh- und Dokumentarfilmen zu sprechen zu kommen. Die Beschäftigung mit den Medien in China ist nicht ohne die nach 1949 in Gang gesetzten Mechanismen der staatlichen Zensur zu begreifen, die dem künstlerischen Gestaltungsraum bis heute mehr oder weniger enge Grenzen setzen. Während der vergangenen Jahre sind zudem in Form der zunehmenden Privatisierung staatlicher Medienbetriebe/Medienanbieter (Stichwort Verlagswesen und Buchhandel) neue Herausforderungen auf die Medien zugekommen. Nicht zu vergessen das Internet, das den Benutzern ganze neue Kommunikationsspielräume zur Verfügung stellt. Welche Erwartung der Menschen in China an die neuen Medien und den Umgang mit ihnen gibt es, wie werden die kulturellen Veränderungen wahrgenommen – dies sind Fragen, mit denen wir uns in der Veranstaltung auseinandersetzen werden.

#### Veranstaltungsplan

5. April 2012

Einführende Vorbesprechung und Verteilung der Referate

12. April 2012

Zum Begriff der Medien im Westen und in China: Medien, meiti 媒体, chuanmei 传媒

19. April 2012

Film in China – Geschichte und Kunst im 20. Jahrhundert

26. April 2012

Chinesischer Kinofilm

3. Mai 2012

Chinesischer Fernsehfilm

10. Mai 2012

Chinesischer Dokumentarfilm

24. Mai 2012

Besonderheiten des Films in China nach 1949 – Zensur und Propaganda

14. Juni 2012

Die Räume in „Greater China“ und die chinesische „Untergrundfilmszene“

21. Juni 2012

Das Internet in China

28. Juni 2012

„Zivilisierung“ durch das Internet? – Forderungen nach einer Zivilgesellschaft

5. Juli 2012

Der chinesische Netzbürger

12. Juli 2012

Schlußbesprechung

AHL, BJÖRN: Medienkontrolle in China, in: Zeitschrift für Chinesisches Recht, 2009 (Heft 4), S. 375-382

BRADY, ANNE-MARIE: Marketing Dictatorship. Propaganda and Thought Work in Contemporary China, Lanham: Rowman & Littlefield 2008

BRAESTER, YOMI: Witness Against History. Literature, Film, and Public Discourse in Twentieth-Century China, Stanford: Stanford UP 2003

BU WEI ETC.: Internet Use among Chinese Youth, in: Xi, Jieying; Sun Yunxiao; Xiao, Jingjian (Hrsg.): Chinese Youth in Transition, Hampshire: Ashgate 2006, S. 215-240

CHEN, TINA MAI: Propagating the Propaganda Film: The Meaning of Film in Chinese Communist Party Writings, 1949-1965, in: Modern Chinese Literature and Culture 2003, S. 154-193

HEROLD, DAVID; PETER MAROLT: ONLINE SOCIETY IN CHINA, New York: Routledge 2011

KRAMER, STEFAN: Das Chinesische Fernsehpublikum. Zur Rezeption und Reproduktion eines neuen Mediums, Bielefeld: transcript 2006

DERS.: Imaginierte Wirklichkeiten. Textstrategien nationaler Bedeutungsproduktion in den Fernsehprogrammen Chinas, in: Führer, Bernhard (Hrsg.): Aspekte des Lesens in China in Vergangenheit und Gegenwart. Referate der Jahrestagung 2001 der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS), Bochum: projekt verlag 2005, S. 269-287

LAU, JENNY KWOK WAH: Besides Fists and Blood: Michael Hui and Cantonese Comedy, in: Fu, Poshek; Dresser, David (Hrsg.): The Cinema of Hong Kong. History, Arts, Identity, Cambridge UP 2000, S. 158-175

LU, SHELDON H.: Chinese Modernity and Global Biopolitics. Studies in Literature and Visual Culture, Honolulu: University of Hawaii Press 2007

MC GRATH, JASON: Postsocialist Modernity. Chinese Cinema, Literature, and Criticism in the Market Age, Stanford, Cal.: Stanford UP 2008

MC LUHAN, MARSHALL: *The Medium is the Massage. An inventory of effects*, produced by Jerome Agel, Berkeley: Gingko Press 1967 (dt. Marshall McLuhan, Quentin Fiore: *Das Medium ist die Massage*, Stuttgart: Tropen 2011)

MENGIN, FRANCOISE: *Cyber China. Reshaping National Identities in the Age of Information*, New York: Palgrave Macmillan 2004

PAN ZHONGDANG: *Bounded Innovations in the Media*, in: Lee, Ching Kwan (Hrsg.); Hsing, You-tien (Hrsg.): *Reclaiming Chinese Society. The New Social Activism*, London etc.: Routledge 2010, S. 184-206

SEMSEL, GEORGE ETC. (Hrsg.): *Film in Contemporary China. Critical Debates, 1979 – 1989*, Westport: Praeger 1993

DERS. ETC. (Hrsg.): *Chinese Film Theory. A Guide to the New Era*, New York: Praeger 1990

SHU YANG: *Performancefotografie in China*, in: *Culture Scapes China*, Basel: Christoph Merian 2010, S. 89-111

YANG GUOBIN: *The Power of the Internet in China*, New York: Columbia UP 2009

DERS.: *The \_Internet and Emerging Civil Society in China*, in: Zhao, Suisheng (Hrsg.): *Debating Political Reform in China. Rule of Law vs. Democratization*, Armonk: Sharpe 2006, S. 196-214

ZHAO YONG: *Literary Reading in the Context of Media Culture*, in: *Social Sciences in China. A Quarterly Journal*, Vol. XXX, No. 2 (2009), S. 68-84

Internet-Adressen:

<http://cmp.hku.hk/2010/01/28/4355/>

MCLC – Modern Chinese Literature and Culture <http://mclc.osu.edu>

Chinesische Filmplakate ([http://news.xinhuanet.com/collection/2003-11/17/content\\_1182228.htm](http://news.xinhuanet.com/collection/2003-11/17/content_1182228.htm))

Chinese Media Guide -<http://www.chineseadvertisingagencies.com/mediaguide/Chinese-newspapers-Los-Angeles.html>

Bibliography on the Internet in China -<http://china-wired.com/field/kluver/bibliography-kluver.htm>

China – Journey to the Heart of Internet Censorship (2007) -[http://www.rsf.org/IMG/pdf/Voyage\\_au\\_coeur\\_de\\_la\\_censure\\_GB.pdf](http://www.rsf.org/IMG/pdf/Voyage_au_coeur_de_la_censure_GB.pdf)



**42489 Einführung ins chinesische Theater**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Universität zu Köln – OAS – LS Kultur Chinas – SoSe 2012 – Phillip Grimberg

P. Grimberg

## Einführung ins chinesische Theater

05.04. 2012 Einführung und Begrüßung

12.04. 2012 Ursprung und Herkommen des chinesischen Theaters

19.04.2012 Stellung und Stellenwert des Theaters innerhalb der chinesischen

Literaturgeschichte

26.04. 2012 Zaju 雜劇: Das Drama der Mongolenzeit (1279-1368) am Beispiel von Wang  
王實甫 (1250-1307) „Westzimmer“ (Xixiangji 西廂記)

Shifus

03.05. 2012 Chuanqi 傳奇: Die Romanzen der Ming-Zeit (1368-1644) am Beispiel des Stücks  
„Weißen Hasen“ (Baituji 百兔記)

vom

10.05. 2012 Die Kun-Oper (kunqu 崑曲 ) am Beispiel des Stücks „Der Päonien-  
Pavillon“ (Mudan ting 牡丹亭) von Tang Xianzu (1550-1616)

24.05. 2012 Die Komödie

14.06. 2012 Die Peking-Oper (jingju 京劇)

21.06. 2012 Die Anfänge des modernen Sprechtheaters (huaju 話劇) in der Republik-Zeit  
(1912-1949)

28.06. 2012 Die „Modellopern“ der Mao-Zeit

05.07. 2012 Gao Xingjian 高行健 (geb. 1940) und das absurde Theater: „Die Busstation“

12.07. 2012 Abschlussdiskussion

Die Veranstaltung ist offen für alle Bachelorstudenten, aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Proseminarschein (LN) bzw. Teilnahmechein erwerben.

## T u t o r i e n

**43545 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

Im Kurs werden die laufenden Qualifikationsarbeiten vorgestellt und diskutiert.

L. Ellrich

**o.Nr. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Das Tutorium wird von Martin Reincke geleitet.

N.N.

**o.Nr. Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

Das Tutorium bietet Teilnehmern die Möglichkeit, ihre individuellen Prüfungsthemen vorzustellen und in einer Gruppe kritisch zu diskutieren. Zu Beginn stehen Grundlagen der Prüfungsvorbereitung wie Themenfindung, Literaturrecherche sowie Formalia der Anmeldung und die Auseinandersetzung mit

S. Rehbach

zentralen Werken medienwissenschaftlicher Relevanz wie Walter Benjamins Kunstwerk-Aufsatz und Niklas Luhmanns Systemtheorie im Mittelpunkt.

Voraussetzungen sind die aktive Teilnahme und die Bereitschaft, die Präsentation eines eigenen Themas zu übernehmen. Alle Interessenten werden gebeten, zur konstituierenden Sitzung am 05.04.2012 zu erscheinen, damit die Verteilung der Themen auf die einzelnen Sitzungen erfolgen kann.

## B a s i s m o d u l 1

### L e k t ü r e k u r s

### R i n g v o r l e s u n g

### Ü b u n g

## B a s i s m o d u l 2

### L e k t ü r e k u r s

#### 43502 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

I. Schneider

In dem Lektürekurs stehen ausgewählte Ansätze der Medien- und Kulturtheorie im Zentrum, die für medienkulturwissenschaftliches Denken maßgeblich sind. Die Auswahl der Texte ist ausgerichtet an meiner Vorlesung, so dass beide Veranstaltungen, die Vorlesung und der Lektürekurs, zwar eigenständig konzipiert sind und durchgeführt werden, sich gleichwohl in ihrer Thematik ergänzen. Die Teilnahme am Lektürekurs setzt also nicht in jedem Fall die Teilnahme an der Vorlesung voraus; vorausgesetzt allerdings wird ein Interesse an medien- und kulturtheoretischen Fragestellungen sowie die Bereitschaft, die für den Lektürekurs ausgewählten Theorien intensiv zu studieren und sich an den Diskussionen dieser Theorien zu beteiligen. Es gehört zu den Zielen des Lektürekurses, Einsichten in ausgewählte medien- und kulturtheoretische Denkfiguren zu vermitteln und auf diesem Wege das eigenständige Reflexionsvermögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet, der vor Beginn der Veranstaltung in der Bibliothek zur Verfügung steht. Die gründliche Lektüre dieser Texte wird vorausgesetzt. Es wird darüber hinaus erwartet, dass alle, die an dem Lektürekurs teilnehmen, ergänzend zu dieser Auswahl weitere Texte der ausgewählten Theoretiker studieren.

#### 43503 Audio-Vision

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Blaseio

Bild und Ton gehen spätestens mit dem frühen Tonfilm eine Einheit ein, die aus der heutigen Medienwelt nicht mehr wegzudenken ist. Jedoch ist ihre für zahlreiche Medien konstituierende Kopplung in der Medienwissenschaft bislang immer noch zu wenig erforscht. Mit Michel Chion ist es "der Bindestrich der Audio-Vision", den es in zu untersuchen gilt, und dieser Frage will auch der Kurs nachgehen. Dabei befassen wir uns mit narrativen wie technischen Beispielen für die Interaktion der Bild- und der Tonebene. In den visuellen wie auditiven Fokus rücken der Kinoerzähler im Stummfilm, der frühe Tonfilm und Fernsehen, Bild- und Tongestaltungen der Filmgeschichte, die Einführung des sog. Videospiele, zuletzt aber auch die Audiovisualisierung des Internets, die den Begriff Web 2.0 entscheidend prägt.

#### 43504 Theorie der Fotografie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

Nachdenken über Fotos scheint unendlich viele Facetten zu haben:

In Bezug auf das Medium lässt sich fragen: Was ist das Charakteristische von Fotos und was unterscheidet sie von anderen Bildern? Wie können wir das theoretisch erfassen?

Änderte sich etwas beim Übergang der Technik von analog zu digital in der Bildsprache, in der Produktion, in der Rezeption, in der Archivierung? Und wenn ja, was? Kann man gar von einem Medienumbruch sprechen?

Um sich diesen und noch weiteren Fragen zu nähern, werden wir in diesem Lektürekurs zusammen Klassiker der Fototheorie lesen und anhand exemplarischer Beispiele Antworten suchen. Wir lesen Texte von Roland Barthes, Susan Sontag, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und viele mehr.

Zur Anschaffung empfohlen:

Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Theorie der Fotografie. Stuttgart: Reclam 2010.

Weitere Textlektüre:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M. 1989.

Susan Sontag: Über Fotografie: Essays. Frankfurt/M. 2010.

### 43505 Visual Literacy und Comics

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

P. Scheinpflug

Ist ein Manga, das in den USA gezeichnet wurde, kein ‚Manga‘ mehr? Darf man auf der Schablone von Batman Shakespeares Hamlet lesen? Beweisen Erzählungen die Gültigkeit von Medientheorien? Wenn ein Fernseher auf der Theaterbühne steht, muss das dann Intermedialität sein? Gibt es kalte Texte in heißen Medien? Was stimmt mit den Texten nicht, dass sie Symptome haben? Und wenn es ‚Deckerzählungen‘ gibt, verweisen diese dann auf durch ‚Teppiche verdrängte Bodengeschichten‘? Wenn zwei Erzähler in einer Story um die Macht des Erzählens streiten – welcher ist dann der Autor?...

In dieser Veranstaltung werden wir gemeinsam einige der wichtigsten Basis-Theorien erarbeiten, diskutieren und einüben, die jeder Studierende beherrschen sollte, der sich kritisch mit Medien und (ihren) Texten auseinandersetzen will. Zu den behandelten Theorien zählen: Intertextualität, Hermeneutik und Textlektüre, theoriegeleitete Lesarten, Narratologie, Intermedialität, Psychoanalyse, Gender-Theorie, Genre-Theorie und einiges mehr. Als Arbeitsmaterial dient uns ein Medium, das lange verpönt war, doch in den letzten Jahren in den Feuilletons und in der Medienkulturwissenschaft nobilitiert und theoretisiert wurde, wie kaum ein anderes erzählendes Medium: das Comic.

Scott McCloud: Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst. Carlsen Verlag. Hamburg 2001, [veränderte Neuauflage].

Martin Schüwer: Wie Comics erzählen. Grundriss einer intermedialen Erzähltheorie der grafischen Literatur. (WVT-Handbücher und Studien zur Medienwissenschaft, Bd. 1). Wissenschaftlicher Verlag Trier. Trier 2008.

### 43506 Das Erzählen in Medien - zum Narrativen im intermedialen Kontext

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Sa. 23.6.2012 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

So. 24.6.2012 11 - 18

Sa. 30.6.2012 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

So. 1.7.2012 11 - 18

C. Stepina

Themen und Aufgabenstellungen:

Erarbeitung narrativer Beschreibungskategorien und deren Darstellungen in folgenden Medien: Roman, Comic, Film, Hörspiel und Hyperfiktio.

Erarbeitung intermedialer Theorien und ihrer Kategorisierungsleistungen.

Der Kurs findet an zwei Wochenenden statt:

23.-24.6. und 30.6.-1.7., jeweils von 11-18 Uhr.

Die Sonntagstermine finden im Filmkeller des Instituts in der Meister-Ekkehart-Str.11 statt!

Basis-Literatur:

Mieke Bal, Narratology. Toronto 1997.

Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007.

Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002.

Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002.

Irina Rajewsky, Intermedialität. Tübingen 2002.

Marie-Laure Ryan, Narrative across the Media. Nebraska 2004.

### 43516a Technological Fantasies: Media and the Imaginary

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Natale

Communications media is a field onto which a multitude of cultural expectations and fears are projected.

The introduction of computers, for instance, stimulated wild fantasies of cyberspace and dreams of a new

“digital revolution”. Similarly, at the end of the nineteenth century, the invention of wireless telegraphy inspired an array of theories about spirit communication and telepathic transmission.

This course focuses on the “imaginary” of media technologies. It will examine and analyse the emersion of popular fantasies, predictions, and dreams in relation to communications technologies, from telegraphy to digital media.

After placing the concept of the imaginary within the history and theory of media, this course will address the case of different forms of media and how their introductions stimulated the emergence of expectations, anxieties, and dreams about their powers and future development. Media technologies taken into consideration will include telegraphy, photography, wireless communication, film, television, and digital technologies. Different cultural discourses, such as futuristic theories developed in science fiction literature and movies, or belief in the supernatural, will be taken into account.

Students will be encouraged to address and discuss insights from the history of media as well as contemporary fantasies about computers, smartphones, artificial intelligence, virtual reality, and the internet. Attendance is mandatory. Students should come prepared to discuss the readings in class.

The language of instruction for this course will be English. However, students will be allowed to write the final paper (Hausarbeit) in either English or German. It is also possible to give a lecture (Referat). For further information please contact [simone.natale@uni-koeln.de](mailto:simone.natale@uni-koeln.de)

Students who choose to write their final paper in English will not be evaluated for their skill in written English. Papers will be evaluated according to the following criteria: clarity of argumentation, ability to use the insights discussed in class, and ability to develop one's own ideas. Questions and communication via email or in person are welcomed in both English and German.

Die Veranstaltung wird von Dr. Simone Natale angeboten. Sie findet in englischer Sprache statt.

Dr. Simone Natale ist als Humboldt-Stipendiat im Jahr 2012 Gast am Institut.

A course-pack which includes all the selected readings necessary for the course will be made available to the students. In addition, further readings may be discussed individually, aside from the assignment of a topic for the final paper (Hausarbeit).

## S e m i n a r

### 43507 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen, seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme und inzwischen rückt auch immer stärker seine Person in den Mittelpunkt des medialen Interesses. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Inszenierungen von Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- Shakespeares Theater und Shakespeare-Theater heute als kollektives Theater

- die „Zirkulation sozialer Energie“ nach Stephen Greenblatt als Grundlage seiner Dramen und seines Theaters

- „Genderspiele“

- der Mythos um die Identität seiner Person

- Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen des Autors und seiner Dramen in der Gegenwart.

#### 43508 Medientheorien der Gemeinschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

J. Jürgens

#### 43509 Hamlet als mediale Psychose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet\_X – Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.

Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet. Literatur: Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.

#### 43510 Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

T. Weber

Was ist Globalisierung? Die Frage wird das Seminar leiten, um die Spannweite zu beleuchten, die das Buzz-Wort Globalisierung auf sich vereint. Arjun Appadurai schlägt schlägt uns eine Einteilung in verschiedene scapes vor, um die globalen Phänomene beschreiben und analysieren zu können: nämlich in Ethnoscape, Technoscape, Financescape, Mediascape und Ideoscape – und Sie ahnen bereits, dass vor allem die beiden zuletzt genannten für uns als Medienkulturwissenschaftler von großem Interesse sind. Globalisierung und Medien wird in Schlagworten wie McWorld, Clash of Civilizations, Medienimperialismus oder doch kultureller Austausch, Identität, Ideologie der Heimat, Glokalisierung und vielen mehr verhandelt, man muss schon von Mythenbildung sprechen (Majorie Ferguson). Diesen Global-Mythen wollen wir uns in diesem Seminar nähern.

ACHTUNG: Raumänderung am 22.06.2012 ausnahmsweise in S11

#### 43511 Postmoderne als Archiv, oder: Give me a Sergio!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

G. Blaseio

Für Jean Baudrillard ist "Spiel mir das Lied vom Tod" der erste postmoderne Film. Sein Regisseur, Sergio Leone, wird jedoch weitaus seltener in diesem Zusammenhang genannt als sein Schüler Quentin Tarantino.

Vom Begründer des Italowesterns zum us-amerikanischen Videojunkie ist es jedoch nur scheinbar ein weiter Weg: Beide operieren mit der Filmgeschichte als Archiv, auf das jederzeit zurückgegriffen werden kann. Ihre Filme sind ohne die Intertexte anderer Filme nicht denkbar: Leones großer Durchbruch erfolgt mit einem Remake des Kurosawa-Klassikers Yojimbo (seinerseits durch den Film Noir inspiriert) und begründet zugleich ein eigenes Genre, Tarantinos Filme sind von Beginn an bereits Abhandlungen über die internationale Geschichte des populären Films. Im Kurs ziehen wir Vergleiche, überprüfen die Validität einer solchen ästhetischen Einordnung, ohne die historischen und kulturellen Unterschiede zu negieren.

#### 43537 Cinema as Art House

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Ist Film Kunst? Kann Film Kunst sein? Wann ist Film Kunst?

Der Kurs versucht sich an einer historischen Übersicht an der Zuschreibung, dass Film Kunst ist. Wir betrachten Filme aus vielen Jahrzehnten und Ländern und untersuchen die verschiedenen Strategien, die bei der ästhetischen Einschätzung zum Einsatz kommen.  
Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt: 12.5., 19.5., 26.5. und 2.6., je von 10-18 Uhr.

## V o r l e s u n g

### 43501 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 320

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Rolle zu erkennen, die Medien im Kontext kultureller Kommunikation sowie in Wissenskulturen spielen.

Wie der Titel der Vorlesung bereits anzeigt, geht es nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Wie jede Wissenschaft so arbeitet auch die Medienkulturwissenschaft zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen mit einer Vielzahl von Theorien. Es gibt keine Theorie, die nicht revidiert werden kann, sei es durch veränderte soziale und kulturelle Rahmenbedingungen und Problemkonstellationen, sei es durch aktuelle Forschungsergebnisse.

In der Vorlesung geht es in einem ersten Komplex um eine Arbeit an den Begriffen der Medien, der Kultur sowie am Begriff der Medienkultur; im weiteren Verlauf werden unterschiedliche Wege erkundet, auf denen Theorien der Medien/Kultur Probleme zu erkennen versuchen und um das Vermögen solcher Theorien der Medien/Kultur ‚auf Zeit‘, also im Rahmen ihrer jeweiligen geschichtlichen Konstellationen, Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl. Stuttgart 2004.

## B a s i s m o d u l 3

### L e k t ü r e k u r s

### Ü b u n g

## V o r l e s u n g

## B a s i s m o d u l 4

### L e k t ü r e k u r s

### 43513 Performatives Aufführen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Ausgangspunkt sind Beispiele im Rahmen der Medienkunst, etwa Inszenierungen von Marina Abramovic, Joseph Beuys, Theatergruppen wie La Fura dels Baus oder Theateraktionskünstler wie Hermann Nitsch, dazu treten Medienglobetrotter wie Christoph Schlingensief.

Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“. (Hans-Thies Lehmann) Aber auch der Film wird thematisiert, wenn in der Handlung performative Akte stattfinden: Beispiel sind da vor allem Horrorfilme wie „Saw“, „Hostel“, „Sieben“ oder das „Schweigen der Lämmer“ etc. Der Körper, die Stimme, die Zeit und die Medien bekommen in der Performance einen anderen Stellenwert und erhalten eine andere Präsenz. Handlungen selbst ohne narrativen Kontext erhalten Aufführungscharakter, es wird nicht länger repräsentiert. Dabei stößt man auf Begleitbegriffe wie Liminalität, Embodiment, Transformation oder Emergenz. Grundlage ist aber stets der Kunstakt selbst, von dem ausgehend die Terminologie und Theorie geklärt wird.

Literatur:

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

**43514 Die Puppe als Darsteller**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Strauch

Diese Veranstaltung bietet den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, dem Wesen der Animation von Theater-, Film- und Fernsehfiguren nachzuspüren. In Umfeld von Literatur, Bildender und Darstellender Kunst wurden die speziellen Eigenschaften von Figuren von Praktikern und Theoretikern reflektiert. Von diesen Texten ausgehend, betrachten wir den Einsatz von künstlichen Darstellern in Figurentheater, Schauspiel, Musical, Fernsehen und Film. Aktive Teilnahme ist Voraussetzung für das Gelingen der Veranstaltung und den erfolgreichen Abschluss.

**43515 Zuschauer-Lektüren**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

T. Weber

Wer oder was ist ein Zuschauer? Je nach Perspektive sind wir Zuschauer dumm, manipulierbar, wie Sklaven zum Kauf angeboten, Opfer – wir müssen vor uns selbst geschützt werden. Oder aber wir sind die intelligenten, medienkompetenten, wohl informierten, aktiven und am Gemeinwohl interessierten Bürger. Oder doch nur Konsumenten? Lesen wir den Zuschauer!

**43516 Film Noir**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

G. Blaseio

**43517 Von Zeitsprüngen und Zeitschleifen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

Gerade das Medium Film eignet sich hervorragend, um unseren Phantasien von Zeitreisen und Zeitschleifen nahezu greifbare bildhafte Gestalt zu verleihen und die (alp-)traumhafte Überwindung der berühmten zeitlichen Linearität (beinahe) verwirklicht zu sehen wie in den Filmen GROUNDHOG DAY und LOLA RENNT oder dem Anime DAS MÄDCHEN, DAS DURCH DIE ZEIT SPRANG. Diese Zeit-Phantasmen oder eben auch Zeit-Störungen lenken unsere Aufmerksamkeit zwangsläufig auf das Phänomen Zeit, das unser Leben und Erleben bestimmt. Doch was ist überhaupt Zeit? Und welche weiteren Relationen, außer der filmischen Darstellung von Zeit-Anomalien, lassen sich zwischen Zeit und Medien entdecken? Diesen spannenden Fragen wollen wir im Lektürekurs mithilfe von Filmen, Fotografien, Theaterstücken und (medien-)theoretischen Überlegungen auf den Grund gehen.

**43517a Medien und Feminismus**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Breuer

Feministische Theoriebildungen stehen in einem engen Verhältnis zu Medien. Von Blicktheorien bis zum Cyberfeminismus werden mediale Konstellationen in ihrem Verhältnis zu Geschlechtlichkeit thematisiert und mit unterschiedlichen emanzipativen Zielen verbunden. Dies lässt sich bis in jüngste Orientierungen der Intersektionalitätsforschung und der Queer Theory verfolgen. Aber auch Medien legen bestimmte Perspektiven auf ‚den‘ Feminismus an und prägen so die Wahrnehmung dessen in Bezug auf Wirkungsweite und Inhalt.

Der Lektürekurs wird das Verhältnis von Medien und Feminismus in zweifacher Hinsicht verfolgen. Zum einen werden theoriegeleitet einzelne Stationen der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien aus feministischer Perspektive heraus untersucht. Nacheinander kritischen Betrachtung des Kollektivsinguars ‚Feminismus‘ und dessen Bedeutung für verschiedene Weiterführungen kann so einer historischen Spur gefolgt werden, die die Relevanz von Medien zu rekonstruieren versucht.

Die andere Perspektive kehrt dieses Verhältnis von Medien im Feminismus um. So wird gefragt, wie Feminismus in Medien thematisiert wird und welchen Anteil Medien an feministischen Bewegungen haben. Fokussiert auf den deutschsprachigen Raum werden sowohl einzelne Kampagnen als auch Darstellungsweisen diskutiert. Durch das gestaffelte Vorgehen kann das Verhältnis von Medien und Feminismus in Relevanz zu Kultur- und Medientheorie treten und hier vielfältige Potenziale aufzeigen.

**Ü b u n g****43518 Revue – die Schau des Schauens**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

"Multipliziert man eine nackte Frau mit fünfzig, so ist die Haupthandlung bereits da." So charakterisierte 1928 ein Kritiker den Inhalt einer Revue, - der populärsten Theaterunterhaltung seiner Zeit. 2007 hieß es in einer Ankündigung des Friedrichstadt-Palasts Berlin, des größten europäischen Revuetheaters:

„Die romantischen Boulevards und Parks, die lässigen Clubs und Cafés, die einsamen Ecken und menschenüberströmten Plätze werden zu Bühnenbildern, zum Traum von der großen Liebe. Eindrucksvolle Tanzszenen des Ballettensembles, atemberaubende Artistik und gefühlvolle Songs werden zu einem farbenprächtigen Panorama des neuen Berlin.“

Die Revue hat als theatrale Form– mit diversen Veränderungen – die Zeiten überdauert. Aber vom Glamour der Revuen, „vom Erfindungsreichtum der Designer, vom Luxus der Körper, von den Phantasmagorien der Produzenten und Regisseure, vom Exhibitionismus des Geldes“, wie R. Kloss/ Th. Reuter in ihrem Buch Körperbilder anmerken, ist das heutige Touristen-Event „Revuebesuch“ dennoch weit entfernt. Eine Touristenattraktion unter anderen war die Revue schon in der Entstehungszeit in Paris und im Berlin der Jahrhundertwende und der Weimarer Republik. Und noch einiges mehr: Revue war das Paradieren der gesellschaftlichen Situation und des Lebensgefühls einer Epoche im Rhythmus von deren politischer und sozialer Entwicklung. Der Revuefilm nahm den „Modetrend“ auf und wandelte ihn medienspezifisch um.

Es geht neben der Popularität der Revuen, ihrer Bedeutung in den 1920er Jahren und in ihrer heutigen Form um Organisationsformen, Produktions- und Aufführungsbedingungen, um Internationalität und kulturelle Spezifik, um ästhetische Strukturen des Theaterereignisses „Event“. Schwerpunkt ist die Revue im Berlin der 1920er Jahre, die im Verbund mit der Schallplattenindustrie und der Verbreitung des Rundfunks ihre Popularität etablierte. Der Blick richtet sich darüber hinaus auf die Revueszene in Paris, New York und Tokio, die die ästhetische „Grenzenlosigkeit“ der Revue als theatraler Unterhaltungsform aufzeigt.

### 43519 Schattentheater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

Die TeilnehmerInnen lernen das vermutlich älteste Medium in seiner Entwicklung und Ausbreitung von Asien nach Europa in seinen verschiedenen Ausprägungen und Intentionen kennen. Das ist die Basis zur Verfolgung des eigentlichen Ziels der Übung, der Auslotung der Möglichkeiten Schattentheater im präventiven Kindertheater einzusetzen. Das erfordert auch die Beschäftigung mit Kindertheater und seinen pädagogischen und psychologischen Voraussetzungen. Konkret soll ein Konzept für ein präventives Angebot erarbeitet werden. Der weit gesteckte Rahmen und die ehrgeizigen Ziele der Veranstaltung bieten Raum für eigenständiges Arbeiten und machen die aktive Teilnahme unabdingbar.

R. Strauch

### 43520 Synchronisation interkulturell

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

29.5.2012 - 1.6.2012, Block

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt. Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

G. Blaseio

### 43521 Fernsehserien im internationalen Vergleich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Wir werden Fernsehserien aus verschiedenen Ländern interkulturell vergleichen. Unsere vornehmlichen Bezugspunkte werden deutsche und US-amerikanische Serien sein. Dazu werden wir immer wieder Serienphänomene anderer Nationalitäten betrachten, wie zum Beispiel die Telenovela in Lateinamerika.

Welchen Stellenwert haben die Fernsehsysteme für die Serie und vice versa? Zur Beantwortung werden wir serienhistorisch, serientheoretisch und serienästhetisch vorgehen.

T. Weber

### 43522 Medien des Phantastischen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Nicht erst seit der Entstehung des Films haben die Gattung und das Genre des Phantastischen einen festen Platz in dem zur jeweiligen Zeit vorhandenen Medienangebot. Vielmehr griff das Kino von Beginn an selbst schon auf Motive zurück, welche lange vor seiner Etablierung vor allem in der phantastischen Literatur zu finden waren. Seit Beginn der Filmgeschichte ist es so unter Anderem der phantastische Film, der die (trick-)technischen Möglichkeiten und damit die Grenzen filmischer Medialität auslotet. Auch nach

J. Stier



der Einführung des Fernsehens dauerte es beispielsweise in England und den USA nicht lange, bis sich erste „phantastische“ Fernsehsendungen etablierten.

Obwohl auf den ersten Blick zumindest klar von ihrem Gegenstück dem „Realen“ abgegrenzt, ist die gattungstheoretische Bestimmung von Phantastik dabei seit ihren Anfängen strittig geblieben.

Im ersten Teil dieses Seminars sollen verschiedene theoretische Positionen und Diskurse, sowohl der Gattungs- und Genretheorie, als auch der Definition des Phantastischen diskutiert werden. Im Anschluss daran werden wir Beispiele für phantastisches Erzählen in verschiedenen Medien rekonstruieren. Im Fokus stehen dabei nicht nur das Phantastische in seinen jeweiligen Einzelmedien wie etwa phantastische Literatur, phantastischer Film oder Comic, sondern auch deren jeweilige inter- und transmediale Verknüpfung.

### 43537 Cinema as Art House

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Ist Film Kunst? Kann Film Kunst sein? Wann ist Film Kunst?

Der Kurs versucht sich an einer historischen Übersicht an der Zuschreibung, dass Film Kunst ist. Wir betrachten Filme aus vielen Jahrzehnten und Ländern und untersuchen die verschiedenen Strategien, die bei der ästhetischen Einschätzung zum Einsatz kommen.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt: 12.5., 19.5., 26.5. und 2.6., je von 10-18 Uhr.

## V o r l e s u n g

### 43512 Gattungstheorie und mediale Ausdifferenzierung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

In den vergangenen Jahren hat die Frage der Gattungstheorie in der jüngeren Forschung an Bedeutung gewonnen: Standen früher Fragen der Konstitution und Gültigkeit von Gattungen im Zentrum der Diskussion, betont die jüngere Forschung vor allem die historische Kontextabhängigkeit. So stellen sich einer kulturwissenschaftlich orientierten Perspektive vor allem die Diskurse und Prozesse von Ausdifferenzierung und Abgrenzung als Schwerpunkte des Interesses dar. An die Stelle von als ahistorisch und überkulturell verstandenen Gattungen treten komplexe Aushandlungsphänomene, bei denen sich durch den Diskurs der Gattungen Kunst- und Mediensysteme stabilisieren und in Abgrenzung profilieren. Die Vorlesung wird diese Fragestellungen – nach einer anfänglichen theoretisch-methodischen Rahmung – an unterschiedlichen paradigmatischen Konstellationen diskutieren: In historischen ‚Schnitten‘ sollen exemplarische Entwicklungen gezeigt werden, wie bspw. die Ordnung des antiken Theaters durch die attischen Dionysien, die Literarisierung des Dramas im Elisabethanischen Zeitalter, die Neuordnung visueller Kultur im Spannungsverhältnis von Fotografie, Film und Bühne im ausgehenden 19. Jahrhundert sowie das Verhältnis von Theater, Text und digitaler Kultur.

Aus der Zusammensicht von Ordnungsdiskursen der Gattungstheorie, ästhetischen Diskursen, technologischer Innovation und kultureller Praxis ergeben sich neue Perspektiven einer Medienkulturgeschichte.

## A u f b a u m o d u l 1

### S e m i n a r

### 43525 Schauspiel, Theorie und Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Pustisek

Die geschichtliche Entwicklung des Schauspiels ist begleitet von Theorien. Überlegungen also, was Schauspiel grundsätzlich ist oder zu sein hat und welche Aufgabe und Verantwortung es innerhalb einer gesellschaftlichen Ordnung als eigenständige Kunstgattung übernehmen sollte. Das heißt, über die allgemeine Bestimmung des Schauspiels als eine ‚spielerische Darstellung von etwas‘, kommt immer zugleich auch die Frage nach ihrer ‚ernsthaften‘ und künstlerischen Funktion für die Gesellschaft.

Diese Lehrveranstaltung soll einen Überblick der unterschiedlichen Schauspielrichtungen in Geschichte und Gegenwart vermitteln und wie sich diese als kulturelles Programm des jeweiligen gesellschaftlichen Umfeldes verstehen lassen. Ferner sollen Auswirkungen dieser programmatischen Bestimmung auf das Schauspiel selbst thematisiert werden. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Modellen der Schauspielausbildung und auch mit den besonderen Anforderungen des Schauspiels im Film.

Im Ganzen soll das Phänomen Schauspiel theoretisch beleuchtet werden.

Der zweite thematische Komplex umfasst Fragen zum Raum des Schauspiels und dessen Bedeutung. Theaterästhetische Phänomene sind immer raumästhetische Phänomene, auch wenn das nicht immer offensichtlich erscheint. Und deshalb soll hier eine Sensitivität für räumliche Konstellationen im Schauspiel geschaffen werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Frage, welches räumliche Korrelat die Kommunikation zwischen Darstellung und Zuschauern findet. Es geht um den gesamten theatralen Raum, bestehend aus Spielfläche und Zuschauerraum.

Neben der Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung des Schauspiels und der Schauspielräume sollen auch genrebedingte Fragestellungen erörtert werden.

#### 43526 Film nach dem Film - Postkinematografisches Kino, digitaler Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. König

"Die Story war langweilig, aber die Effekte waren grandios!" Regelmäßig hört man diesen Satz noch von Kinogängern, die gerade einen Hollywood-Blockbuster gesehen haben. Lev Manovich klagte bereits 2001, dass die technischen Entwicklungen in der digitalen Bewegtbildproduktion kein Ende finden würden, nicht jedenfalls, bis der Algorithmus gefunden sei, um das perfekte Bild zu produzieren. So lange, meint Manovich, würden wir immer nur von den Effekten sprechen, so lange ermöglichten digitale Technologien keine neuen kinematografischen Sprachen.

Und dennoch, seit dem systematischen Einsatz von computergenerierten Sequenzen in Tron (1982) haben sich das Medium Film und der Ort Kino deutlich gewandelt. Im Seminar interessieren wir uns jedoch weniger dafür, wie Film als Bewegtbild auf andere Leinwände ausgewandert, portabel geworden ist, anders produziert, gespeichert und vertrieben wird. Vielmehr wollen wir untersuchen, wie sich die "Natur" des analogen Filmbildes durch digitale Technologien verändert hat. Digitale Techniken besitzen ihre eigene Logik, ihre eigene Charakteristik. Was macht also die Merkmale des computergenerierten Filmbildes aus? Welche anderen Sichtweisen, Perspektiven ziehen damit in die Repräsentation ein? Welche neuen Raumzeitverhältnisse sind dafür spezifisch, und welche Zuschauer- bzw. Subjektpositionen werden produziert? Dabei wollen wir Filme untersuchen, die ganz dezidiert die digitalen Technologien zur Schau stellen, wie *Eternal Sunset of a Spotless Mind*, *Avatar*, *Inception*, *Sucker Punch*, *Sky Captain and the World of Tomorrow*, *Jumper* bspw. Wir werden aber auch Filme untersuchen, die mit den Prinzipien des Digitalen arbeiten, ohne die Techniken zu verwenden, wie *Being John Malkovich*, *Caché*, *Strange Culture*, *Up in the Air*, *Die Möglichkeit einer Insel* bspw.

Wir werden uns hierfür theoretische Unterstützung durch die Film- und Medienwissenschaftler Garrett Stewart, Sean Cubitt, Steven Shaviro und Lev Manovich holen (Texte in Englisch).

Literaturauswahl (wahlweise):

Beil, Benjamin: *First Person Perspectives: Point of View and figurenzentrierte Erzählformen in Film und im Computerspiel*. Münster: LIT Verlag 2010

Elsasser, Thomas (Hg.): *Cinematic Futures: Cain, Abel or Cable? The Screen Arts in the Digital Age*. Amsterdam: Amsterdam University Press 1998

Flückinger, Barbara: *Visual Effects: Filmbilder aus dem Computer*. Marburg: Schüren Verlag 2008

King, Geoff (Hg.): *ScreenPlay: Cinema, Videogames, Interfaces*. London: Wallflower Press 2002

Kuhn, Annette: "Thresholds: Film as Film and the Aesthetic Experience." In: *Screen* (2005), 46 (4), S. 401-414

Niessen, Nils: "Lives of Cinema: Against its 'Death'." In: *Screen* (Autumn 2011), 52 (3), S. 307-326

Rodowick, David: *The Virtual Life of Film*. Cambridge, MA: Harvard University Press 2007

Safary, Anna: *Digitales Kino - Alchemie des Computers: Geschichte, Theorie und Wirkung digitaler Artefakte im Film*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller 2007

Sawicki, Mark: *Filming the Fantastic: A Guide to Visual Effect Cinematography*. Amsterdam: Elsevier 2007

Uttersson, Andrew: *From IBM to MGM: Cinema at the Dawn of the Digital Age*. London: BFI 2011

## Ü b u n g

#### 43523 Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mimesis ist ein zentraler Begriff ästhetischer Theorien seit der Antike. Die Übung wird an ausgewählten Texten Kernprobleme des Mimesis-Konzepts diskutieren und diese in Relation stellen z.B. zu Konzepten von Simulation, die im Laufe des 20. Jahrhunderts ausgearbeitet werden. Die Problematisierung von Theorien der Mimesis und der Simulation rückt in ästhetischen Diskursen im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend den Begriff der Aisthesis ins Zentrum. Erörtert werden jetzt vor allem Formen und Prozesse der Wahrnehmung und deren Veränderung durch die zunehmende Medialisierung.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Lektüre zur Einführung:

Gunter Gebauer/Christoph Wulf: *Mimesis. Kultur – Kunst – Gesellschaft*. Reinbek 1992.

Robert Jütte: Geschichte der Sinne. Von der Antike bis zum Cyberspace. München 2000.

**43524 Cracks, hacks, activism - Programmatiken und Taktiken künstlerischer Intervention in Computer-Games und im Internet**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. König

Die Aneignung vorhandenen kulturellen Materials ist in industriellen Gesellschaften seit langem eine übliche künstlerische Strategie. Marcel Duchamps ins Museum gestellte Toilettenschüssel von 1917 ist eine Ikone dieses Verfahrens, welche ihren industriellen Charakter zur Schau stellt. Auch technische Medien funktionieren nach dem Prinzip industrieller Verfertigung: wenige Originale, viele identische Kopien. Die kann man mühselig verändern. Digitale Technologien folgen jedoch einer postindustriellen Logik. Viele Medienobjekte lassen sich bereits bei ihrer Generierung manipulieren. Man baut Charaktere, Umgebungen, Levels, man gestaltet seinen eigenen Blog, sein Facebook-Profil. User sind ProdUser. Künstlerische Freiheit pur? Natürlich nicht! Im Gegensatz zu älteren technischen Medien, bei denen Begrenzungen bezüglich der Produktionsmittel und des Materials (teuer) bestanden, existieren sie bei digitalen Technologien vor allem bezüglich des Daten-Zugangs. Überschreitet man hier ein Grenze, steht man leicht mit einem Bein im Knast. Noch nie in der Geschichte der Ästhetik der Medien war künstlerische Aneignung vermutlich so nah an Illegalität.

Wir werden uns im Seminar deshalb zunächst einen Überblick über die Begriffe des crackens, des hackens sowie des Internet-Aktivismus verschaffen. Dann werden wir die Strategien der künstlerischen Aneignung an Beispielen (D.O.C., eyetrup, uebermorgen.com, Yes-Men, 0100101110101101.org) untersuchen und ihre unterschiedlichen Motivationen analysieren, die zwischen ästhetischer und politischer Intervention changieren.

Arns, Inke: "Texte, die (sich) bewegen: zur Performativität von Programmiercodes in Netzkunst und Software Art." In: Dies./Mirjam Goller/Susanne Strätling/Georg Witte (Hg.): Kinetographien. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2004, S. 57-78

Grewenig, Meinrad Maria/Otto Lenze: GameArt. Ostfildern-Ruit: Weltkulturerbe Völklinger Hütte 2003

Hjorth, Larissa: Games and Gaming. An Introduction to New Media. Oxford/New York: Berg 2011

Levy, Steven: Hackers. Heroes of the Computer Revolution. Sebastopol, CA: O'Reilly Media 2010

Moschitto, Denis/Evrin Se: Hackerland. Das Logbuch der Szene. Norderstedt: Social Media Verlag, 4. Auflage 2011

Pias, Claus: Computer Spiele Welten. München: sequenzia Verlag 2002

Tasajärvi, Lassi: Demoscene: the art of real time. Even Lake Studios 2004

Wark, McKenzie: Gamer Theory. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2007

Ders.: A Hacker Manifesto. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2004

## V o r l e s u n g

### A u f b a u m o d u l 2

## S e m i n a r

**43530 Havelock**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Havelocks Buch "Preface to Plato" (1963) gehört neben den Arbeiten von Innes und McLuhan zu den Gründungstexten einer eigenständigen Medienwissenschaft. Hier findet sich nämlich (bei verkürzter Lesart) die radikale These, dass der okzidentale 'Geist' aus dem 'Buchstaben', näherhin der phönizischen bzw. griechischen Alphabet-Schrift 'hervorgegangen' ist. Im Kurs wird diese Behauptung einer genaueren Prüfung unterzogen und mit Studien von Ong, Goody und Derrida aus den 1960er Jahren verglichen. Auch die kommentierenden Schriften von Aleida und Jan Assmann werden zur Erleichterung des Verständnisses hinzugezogen. Als Basistexte des Kurses dienen Havelocks Werke: "Schriftlichkeit. Das griechische Alphabet als kulturelle Revolution" und „Als die Muse schreiben lernte“.

**43531 Repräsentationen der Mafia**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T. Weber

Die Repräsentationen der Mafia untersuchen wir vor allem anhand italienischer und US-amerikanischer Filme und Serien wie Scarface (US 1932), der Godfather-Trilogie (US 1972, 1974, 1990), Departed (US 2006), The Sopranos (US 1999-2007) und In nome della legge (dt. Im Namen des Gesetzes, IT 1949), Cadaveri eccellenti (dt. Die Macht und ihr Preis, IT 1976), Pizza Connection (IT 1985), La Piovra (dt. Allein gegen die Mafia, IT 1984-2001), Gomorrah (IT 2008) und Il Divo (IT 2008).

Wir werden kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Inszenierung, Narration und Figurenzeichnung entdecken, die wir mit dem gesellschaftlichen Diskurs in Verbindung bringen wollen. Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia. Frankfurt/M. 2007.

## Ü b u n g

### 43528 Das Elisabethanische Theater als Ort kultureller Verhandlungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P. Marx

Seit dem New Historicism und seiner Relektüre des frühneuzeitlichen Englands gerät das Theater immer stärker als Forum kultureller Verhandlungen und als Katalysator kultureller Wandlungsprozesse in den Blick. Dies gilt sowohl hinsichtlich der mediengeschichtlichen Spannung zwischen der Veränderung der Lesekultur durch die Kommerzialisierung des Buchmarktes, als auch hinsichtlich der Säkularisierung der englischen Gesellschaft unter dem Einfluss der Reformation.

Die Übung wird diese Funktion von Theater näher in den Blick nehmen, zum einen durch eine intensive Lektüre historischer Texte und Dramen, zum anderen sollen neuere Forschungsansätze diskutiert werden, die sich mit diesen kulturellen Wandlungsprozessen auseinandersetzen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

### 43529 Spektakel und Emotion, Spiel und Krieg: Neuere Aspekte in der Filmtheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

C. Shelton

In den letzten zwei Jahrzehnten sind neue Fragen in die filmwissenschaftliche Theoriebildung getreten, die die etablierten Forschungsrichtungen erweitern, sich aber auch immer wieder auf sie beziehen und deren Fragestellungen fortführen.

So wird das in den 50er Jahren entwickelte Konzept der „politique des auteurs“, das dem Film den Status eines autonomen und auratischen (Kunst)Werkes zuschreibt sowie auf dessen Aufwertung abzielt, in dem Modell des „commerce of auteurism“ weiterentwickelt. Dieses untersucht die Autorenschaft als wiedererkennbares Warenzeichen, das die Distribution und Rezeption von Filmen reguliert.

Während der neoformalistische Ansatz von einem Primat der Narrativität sowie von einer erzählerischen Ökonomie in Filmen ausgeht, die von dem Prinzip der linearen Kausallogik geprägt ist, hinterfragen neuere Ansätze genau diese unterstellte erzählerische Ökonomie. Sie rücken die Aspekte der Spektakularität und des filmischen „Exzesses“ in den Blick, die als eigenständige Momente neben die Handlung und die Psychologie der Charaktere treten. Hier stellt sich die Frage, ob diese Spektakularität (wie sie kennzeichnend für das Action- oder Katastrophenfilmgenre oder für die Science Fiction ist) sich zur erzählerischen Organisation konkurrierend oder komplementär verhält oder unterschiedliche Ebenen kultureller Wahrnehmungsformen bedient.

Ebenfalls relativ jung ist die Debatte, wie das Wechselspiel von Emotionalität und Film zu fassen ist. Dabei werden einerseits die Zuschauererfahrungen als Teil einer medien-spezifischen Rezeptionsform fokussiert, andererseits die Strukturen und Verfahren des Films, die eine solche affektive Wirkung erzeugen und anbieten.

Eine weitere aktuelle Perspektive auf die Filmproduktion eröffnet die Überlegung, inwiefern die bereits genannten Schauwerte neue Gestaltungsformen im Film verankern, die aus anderen Medien übernommen werden. So richtet sich in diesem Zusammenhang das Augenmerk auf das Feld der Computerspiele als eines weltweit verbreiteten Medienformats, dessen konstituierende Spielform und dessen ästhetische Strukturen in das System Film Eingang finden. Wenn aus erfolgreichen Computerspielen Filme werden oder vice versa, zeigt sich hier eine Entgrenzung zwischen Medienformen, innerhalb derer die reproduzierten Texte nicht mehr eindeutig von einander geschieden werden können.

Schließlich ist im Hinblick auf die Dynamisierung von Montage und Kamerachoreografie, der Beschleunigung von Handlungselementen und der Darstellung von Gewalt auch auf die zu beobachtende Rückkehr der Kriegsmetaphorik und -thematik auf das zeitgenössische Filmfeld hingewiesen worden. Darauf, dass „Krieg und Kino“ über Darstellungstechniken und Wahrnehmungsweisen miteinander

verschaltet sind, hat bereits Paul Virilio hingewiesen. Diese Nähe beruht keineswegs nur auf thematischen Repräsentationen des Kriegs im Film, sondern auf filmischen Darstellungsformen, die Waffentechnik inszenieren und spezifische Formen des (militärischen) Blicks suggerieren und aktivieren.

An zahlreichen Filmbeispielen soll überprüft werden, wie sich die neueren filmtheoretischen Ansätze in den Filmen spiegeln und welche Rückschlüsse daraus gewonnen werden können.  
Literatur zur Vorbereitung und Einführung:

Brütsch, Matthias; Hediger, Vinzens; von Keitz, Ursula; Schneider, Alexandra; Tröhler, Margrit (Hg.). Kinogefühle. Emotionalität im Film. Marburg, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Leschke, Rainer; Venus, Jochen (Hg.) Spielformen im Spielfilm. Bielefeld, 2007.

Morsch, Thomas. Die Macht der Bilder. Spektakularität und die Somatisierung des Blicks im Actionkino. In: Film und Kritik, Heft 4, 1999, S.21-43.

Virilio, Paul. Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung. Frankfurt am Main, 1995.

## V o r l e s u n g

### 43527 Medien und Recht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L. Ellrich

Ohne Medien sind juristische Verfahren nicht denkbar. Wie Cornelia Vismann gezeigt hat, bestimmen nicht allein die Akten, die Stimmen vor Gericht und die konstitutive Öffentlichkeit den Rechtsstreit bzw. die Verhandlung, sondern auch mediale Beweismittel (z.B. Fotografien oder Filme) und diverse Aufzeichnungstechniken. Überdies sind Gericht, Tribunal, Prozess beliebte Gegenstände von Romanen, Theaterstücken, Spielfilmen und TV-Dramen. Die Vorlesung wird all diese Aspekte thematisieren. Zur Debatte stehen schließlich auch Stücke von Aischylos, Shakespeare, Kleist, Brecht u.a., Romane von Dickens, Kafka u.a., Berichte und Dokumentarfilme über den Nürnberger-, den Eichmann-, den Auschwitz-Prozess u.a.

## A u f b a u m o d u l 3

### S e m i n a r

### 43536 Oral History –Theatergeschichten an der Ruhr

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

N.N.

Das Theater an der Ruhr zeichnet sich seit den frühen 1980ern durch sein interkulturelles Engagement aus. Durch zahlreiche Gastspiele und Austauschprojekte im In- und Ausland verfügen dessen Mitarbeiter über einen großen Erfahrungsschatz im Bereich des internationalen Theaters.

Diesen gilt es zu dokumentieren und zugänglich zu machen.

Dafür werden im Rahmen des Seminars (ehemalige) Mitwirkende des TaR interviewt und die Gespräche auf Video aufgezeichnet. Mit dieser lebendigen Geschichtsschreibung leistet die Theater- und Medienwissenschaft einen Beitrag zur (Selbst-) Reflexion von Theater.  
Das einmal wöchentlich stattfindende Seminar wird durch eine einmalige Blockveranstaltung ergänzt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

## Ü b u n g

### 43532 Bühnenraum als dramaturgische Konzeptionierung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

G.Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

### 43533 Museologie und Ausstellungspraxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

G.Köhler

Zunächst werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatrale Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über „Hamlet als Medium“ entworfen. (Das Thema könnte sich je nach Auftragslage aber auch ändern. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird 2012 oder 2013 in Köln realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.  
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

### 43534 Exkursion Oberhausen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

26.4.2012 - 1.5.2012, Block

G.Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion Anfang Mai bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival vorraussichtlich kostenfrei akkreditiert  
Liebe Studierende,

die Exkursion Oberhausen im AM3 ist aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen, da hier nur 15 Studierende teilnehmen können. Wenn Sie Interesse haben, schicken Sie mir bitte bis zum 01.03. eine Email, ich löse dann aus.

Mit freundlichen Grüßen

Gereon Blaseio

### 43535 Exkursion zum 24. medienforum.nrw am 20.-22.06.2012 (Messe Köln)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

20.6.2012 - 22.6.2012, Block

T.Weber

Wir besuchen gemeinsam das 24. medienforum.nrw, das vom 20. bis 22.06.2012 ganztägig unter dem Motto: Schöne neue Medienwelt: Vernetzt, offen, mobil stattfindet.  
Das Programm finden Sie bald unter <http://www.medienforum.nrw.de/>

Der Besuch des medienforum.nrw wird uns an den drei Tagen einen profunden Überblick in die aktuellen Themen und Debatten der Medienbranche bieten, gleichzeitig können wir aber auch die Selbstinszenierungsstrategien beobachten und den Professionals beim Netzwerken zuschauen. Welche politischen und ökonomischen Bedeutungen die Branche für die Stadt und Region hat, werden weitere Elemente unserer Beobachtung sein.

Das medienforum beschäftigt aber nicht nur die Medienschaffenden, auch die Berichterstattung in den Medien wird uns interessieren. Welches Image also wird produziert und wie wird es in den Medien weiter ge-/ver-formt?

Sie können die Berichterstattung aktiv mitgestalten. Es besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Christian Junklewitz, dem Redakteur von <http://www.serienjunkies.de/>, Artikel zum medienforum.nrw zu publizieren, entweder tagesaktuell oder/und in Form eines Panoramas zum Ende des Kongresses.

Für Ihr Zeitmanagement:

08.-11.03.2012 Besuch des Festivals Großes Fernsehen empfohlen!

11.06.2012 um 17.45-19.15h Vortreffen (Ort wird noch bekannt gegeben)

18.-22.06.2012 ganztägige Veranstaltung in den Messehallen (meist 10-18h) inklusive täglicher Nachbesprechung  
 Budget:  
 Der Besuch des medienforum.nrw ist für Sie kostenlos!  
 Anmeldung:  
 Anmeldung bitte über KLIPS.  
 Sollten schon alle Plätze vergeben sein, dann melden Sie sich bitte trotzdem an. Erfahrungsgemäß springen im Laufe der Zeit etliche Personen ab und Sie stehen dann auf der Warteliste.  
 Eine endgültige Zusage kann ich Ihnen dann am 11.06.2012 geben.

## E r g ä n z u n g s m o d u l 1

### 2728 **Praktikerseminar im Medienrecht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S26, vierwöch., ab 25.4.2012

K. Hain

Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet im SS 2012 unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-E. Hain an vier Terminen mittwochs um 19.30 Uhr ein Praktikerseminar, in dem Experten aktuelle medienrechtliche Themen aus ihrer Berufspraxis darlegen und zur Diskussion stellen werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Schwerpunktbereichs 13 (Medienrecht und Kommunikationsrecht), an Mitarbeiter der Institute für Medienrecht und Kommunikationsrecht sowie für Rundfunkrecht, an Studierende des BA Medienkulturwissenschaft und an Interessierte aus dem Bereich der sonstigen medienbezogenen Wissenschaften. Das Gesamtprogramm wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Studierende im Verbund-Studiengang Medienwissenschaft können im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 eine schriftliche Hausarbeit (4 bis 6 Seiten) zu einem seminarbezogenen Thema ihrer Wahl als Prüfungsleistung verfassen.

### 40014c **Philosophie des Geistes - zentrale Themen**

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Reutlinger

Das Seminar wird sich mit ausgewählten Problemen in der Philosophie des Geistes einführend beschäftigen. Zu diesen Problemen gehören das sog. Körper-Geist-Problem und das Problem der mentalen Verursachung. Literatur gebe ich Ihnen in der ersten Sitzung bekannt.

Wer sich vor Semesterbeginn informieren will, der/dem kann ich empfehlen:

Ian Ravenscroft (2005): "Philosophy of Mind: A Beginner's Guide", New York: Oxford University Press.

### 40014d **Grundfragen der Entwicklungspsychologie - unter Berücksichtigung anthropologischer Aspekte**

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 4.4.2012

N. N.

Schon Aristoteles teilt das Seelenleben ein in eine "anima vegetativa", eine "anima sensitiva" und eine "anima rationalis" - Das Gemeinsame dieser drei Seelenvorgänge ist sicherlich darin zu sehen, dass Aristoteles damit Leben und Wachstum kennzeichnen wollte, Wachstum nicht zuletzt als Entwicklung begriffen.

An dieser zentralen Bestimmung "Entwicklung" hat sich bis zur heutigen Zeit nichts geändert: es kennzeichnet nach wie vor das Leben und das Leben des heutigen Menschen, dass er in jeglicher Hinsicht sich in Entwicklung befindet. Im Seminar soll daher anhand des Lehrbuches von Rolf Oerter und Leo Montada zunächst besprochen werden, was unter Entwicklung ganz generell und im Anschluss daran im spezifisch entwicklungspsychologischen Sinne zu verstehen ist und schließlich, welche unterschiedlichen Auffassungen hierzu in den psychologischen Theoriebildungen bestehen.

Im Anschluss daran ist geplant, eine entwicklungspsychologische Schulrichtung genauer zu behandeln, nämlich die psychoanalytisch orientierte Entwicklungstheorie von Erik H. Erikson, insofern -unter Rückgriff auf Sigmund Freuds Phasenlehre- sich in seiner Entwicklungstheorie aufzeigen lässt, dass der Mensch bei seiner psychischen Entwicklung notwendigerweise lebensbedeutsame Muster resp. Gestaltungen ausbildet, die für die Ausbildung seines Charakters bzw. seiner Persönlichkeit konstitutiv sind und infolgedessen für ein gelingendes Leben einen hohen Stellenwert besitzen. - Dies soll nicht zuletzt an einigen Fallbeispielen aus der psychotherapeutischen Praxis veranschaulicht werden.

Sprechstunde: jeweils nach der Lehrveranstaltung

Literatur:

L. Oerter / L. Montada (Hrsg.), "Entwicklungspsychologie", Beltz-Verlag, Weinheim, Berlin, Basel 2002, 5te. Aufl.

Erik H. Erikson, "Identität und Lebenszyklus", suhrkamp taschenbuch wissenschaft, Bd.16, Frankfurt/M 1979 5te, Aufl.

#### 40015 Einführung in die Sprachphilosophie

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

J.Horvath

Wir verwenden Sprache, um über Dinge und Tatsachen in der Welt zu sprechen, um unsere Gedanken auszudrücken und um anderen etwas mitzuteilen. Doch was ist Sprache eigentlich? Sprache - so scheint es - ist ein bedeutungsvolles, konventionelles System von Zeichen. Aber was genau ist sprachliche Bedeutung, und welche Rolle spielen Konventionen für ihr Zustandekommen? Und was genau bedeuten bestimmte Wörter, Ausdrücke und Sätze? Wir verwenden Sprache, um mit anderen zu kommunizieren. Aber was teilen wir anderen dabei eigentlich mit und worauf genau beziehen sich unsere Äußerungen? Diesen und ähnlichen Fragen werden wir im Seminar anhand von Klassikern der analytischen Sprachphilosophie seit Frege nachgehen. Dabei wird sich vor allem zeigen, dass scheinbar einleuchtende und allzu geradlinige Antworten in der Sprachphilosophie oft zu den größten und tiefsten Problemen führen.

Lycan, William (2008) Philosophy of language: a contemporary introduction. New York: Routledge.

Morris, Michael (2007) An introduction to the philosophy of language. Cambridge: Cambridge University Press.

#### 40256 Von Gladiatoren und heiligen Huren: Arena und Theaterbühne in antiken und mittelalterlichen Texten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H.Stiene

„Brot und Spiele“ erwarteten die Römer von ihren Kaisern. Das wissen wir aus Juvenals zehnter Satire. Welche Spiele zogen Zuschauer in der Antike an? Vor allem waren es die Arenen mit ihren Wagenrennen, Gladiatoren und Tierkämpfen, in denen das Volk zusammenströmte und sich unterhalten ließ. Zuschauer zog auch das Theater an, vor allem die Komödie. Der Blick wird sich dann auf das Mittelalter ausweiten. Gladiatorenkämpfe und Theater gab in dieser Epoche nicht. Aber es gab die gegen den angeblich unzüchtigen Terenz gewandten Lesedramen der Hrotsvit von Gandersheim (10. Jh.) und viele liturgische Spiele, schließlich Ritterturniere und sportliche Wettkämpfe zur Volksbelustigung.

Im Seminar sollen Text und Bild nebeneinander stehen. Das heißt, die Behandlung ausgewählter Primärtexte der Theaterliteratur (z. B. Plautus, Terenz, Seneca, Hrotsvit, Mussato) sowie Erwähnungen und Auseinandersetzungen mit den zuschauerreichen Volksbelustigungen der Arena (Ovid, Tertullian, Augustinus) werden ergänzt um ein facettenreiches Bildmaterial aus Photographien, Handschriften frühen Drucken.

Qualifizierter Scheinerwerb: Hausarbeit oder Referat.  
Texte werden zur Verfügung gestellt.

#### 40447 Spracherwerbstheorien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

K.Wagner

Wie erwirbt ein Mensch Sprache? Dies ist eine der Kernfragen der Linguistik, aber auch andere Disziplinen wie (Entwicklungs-)Psychologie, Anthropologie, Kognitionswissenschaft, Neurologie und (Sprach-)Philosophie erforschen dieses immer noch aktuelle Thema.

In diesem Seminar werden wir uns zuerst einen Überblick über ältere und aktuelle Spracherwerbstheorien verschaffen. Der Schwerpunkt wird auf der nativistischen Spracherwerbstheorie (Chomsky) und der gebrauchsbasierten Spracherwerbstheorie (Tomasello) liegen. Durch die Analyse von Aufnahmen aus der Datenbank CHILDES haben die Studierenden anschließend die Möglichkeit, theoretische Fragestellungen in eigenen kleinen Studien empirisch zu überprüfen.

WICHTIG: Studierende, die einen Platz im Seminar haben und in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, werden von der Teilnehmerliste gelöscht!

AUCH WICHTIG: Wenn Sie keinen Platz bekommen haben, aber unbedingt das Seminar besuchen möchten/müssen - schreiben Sie mir bitte VOR der ersten Sitzung eine E-Mail, in der Sie Ihre Motivation für die Teilnahme begründen (kwagner@uni-koeln.de). Trotzdem sind die Chancen, dass ich Sie aufnehmen kann nicht groß - es gibt sehr viele Anmeldungen für das Seminar.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

2 CP:



Regelmäßige Teilnahme (höchstens zwei Fehlsitzungen).

Lesen und Vorbereiten der vorgegebenen Literatur.

Mitarbeit bei einer Gruppenmoderation oder Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Studie.

3 CP:

+ Schriftliche Ausarbeitung (5 Seiten).

4 CP:

Mitarbeit bei einer Gruppenmoderation

+(empirische) Hausarbeit (10-15 Seiten).

Apeltauer, Ernst (1997): Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs: eine

Einführung. Berlin et al.: Langenscheid.

Chomsky, Noam/Hauser, Marc D./Fitch, Tecumseh W. (2002): The Faculty of Language: What is it, who has it, and how did it evolve? In: Science 298, 1569- 1579.

Clark, Eve V. (2009): First language acquisition. 2. ed. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

Gass, Susan M./Selinker, Larry (2008): Second Language Acquisition. An

Introductory Course. 3rd ed., New York/London: Routledge.

Szagan, Gisela (2008): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Vollst. überarb. Neuaufl. 2. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz.

Tomasello, Michael (2003): Constructing a language. A usage-based theory of language acquisition. Cambridge [u.a.]: Harvard University Press.

#### 40470 **Bürgerliches Trauerspiel**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Vertretung NF Kleinschmidt: J. Genz

N . N .

Im Zuge der gesellschaftlichen Umstrukturierungen im 18. Jahrhundert etabliert sich mit dem bürgerlichen Trauerspiel eine Gattung, die ästhetische und soziale Fragestellungen verbindet und tradierten Gattungskonventionen und normativen Poetiken eine Absage erteilt. War die Tragödie als am höchsten geschätzte Dramenform bisher dem Adel vorbehalten, so macht sich das bürgerliche Trauerspiel auf die Suche nach der Tragikfähigkeit des bürgerlichen Menschen, dessen Leben bislang nicht als eines galt, das bedeutende Konflikte hervorbringt. Gerade der Ort, der nach Denis Diderot das Glück des Menschen ausmachen soll, die Familie, wird zur Quelle des tragischen Potenzials. Wir werden uns im Seminar historische Dramenkonzepte, vor allem die theoretischen Reflexionen Lessings anschauen, um dann anhand von Lessings, Wagners, Schillers, Lenz' und Hebbels Dramen die Frage nach der Bedeutung von Bürgerlichkeit, nach patriarchalen Konstellationen zwischen Autorität und Liebe, Vater-Tochter-Beziehungen und den spezifischen Bauformen der neuen Gattung zu stellen.

Zur Anschaffung (als Reclam-Ausgabe) empfohlen:

Lessing, Gotthold Ephraim: Miss Sara Sampson

Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti

Wagner, Heinrich Leopold: Die Kindermörderin

Schiller, Friedrich: Kabale und Liebe

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Die Soldaten

Hebbel, Friedrich: Maria Magdalena

**40474 Unmittelbarkeit. Schiller, Mesmer, Kleist, Eichendorff**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

S. Börnchen

Unmittelbarkeit ist aus medientheoretischer Sicht eine paradoxe Vorstellung: sie brächte das Medium zum Verschwinden. Und doch kreist die Medientheorie heute wieder verstärkt um das Phantasma „Unmittelbarkeit“. Das Seminar befasst sich mit gegenwärtig diskutierten Konzepten von „Unmittelbarkeit“, um dann Texte „um 1800“ zu lesen – das heißt von Friedrich Schillers erster Dissertation „Philosophie der Physiologie“ von 1779 bis zur Frühzeit der Fotografie. Die Medientheorie, so scheint es, kreist heute noch um jene „Mittelkraft“, von der schon Schiller in offen absurder Formulierung gesagt hat, dass sie sich „[g]ewiß nicht!“ „denken“ lasse und dennoch „wirklich [...] vorhanden“ sei.

Neben Schillers Dissertationen von 1779 und 1780 lesen wir unter anderem Texte zum „animalischen Magnetismus“ von Friedrich Anton Mesmer, Auszüge aus Eichendorffs „Ahnung und Gegenwart“, Texte von Kleist, Droste-Hülshoff und Hegel. Zur Einführung: Andreas Arndt: „Neue Unmittelbarkeit“. Zur Aktualisierung eines Konzepts in der Philosophie des Vormärz, in: Walter Jaeschke (Hg.): Philosophie und Literatur im Vormärz. Der Streit um die Romantik (1820–1854), Hamburg 1995, S. 207–233; Tobias Wilke: Medien der Unmittelbarkeit. Dingkonzepte und Wahrnehmungstechniken 1918–1939, München 2010, S. 13–34 und 125–133.

**40474b Parodien, Travestien und andere Formen der Textimitation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

J. Kreppel

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Formen der Textimitation, wobei diese exemplarisch sowohl als Schreibweisen als auch als Genres betrachtet werden. Damit verbunden ist die Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der Bestimmung von Parodien, Travestien, Pastichen, Persiflagen ect. sowie mit verschiedenen methodischen Herangehensweisen an entsprechende Texte. Da dabei auch der Aspekt der Intertextualität eine zentrale Rolle spielt, wird sich die Textauswahl nicht nur auf die Textimitationen beschränken, sondern auch ausgewählte Prätexte berücksichtigen. Die zu besprechenden Texte, die aus verschiedenen Epochen der Literaturgeschichte ausgewählt werden, werden bis Anfang März 2012 bekannt gegeben. Um den relativ hohen Lektüre-Aufwand leisten zu können, sollte mit dem Lesen der Texte demnach bereits vor Semesterbeginn begonnen werden.

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer TextexpertInnen- bzw. ProtokollantInnenengruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den TeilnehmerInnen profunde Textkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.

**41330 To Act Or Not To Be. Performance and Performativity**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

D. Schulz

In this seminar we will ponder on the (im)possibility of being oneself, being true, being authentic, being natural. The uncertain boundaries of acting and being have been an ongoing philosophical as well as artistic subject for centuries and in our (post)modern times a heightened concurrent longing for but at the same time disillusionment with truthfulness is notable. For obvious reasons the theatre has always been a site, where the fragility of performance and authenticity becomes implicitly and oftentimes explicitly staged. Thus a few selected examples shall serve as a basis for our discussions. Please read the following texts before the beginning of the semester:

William Shakespeare, Hamlet

Oscar Wilde The Importance of Being Earnest

James Goldman, The Lion in Winter

Caryl Churchill, Cloud Nine

Terence Rattigan, Cause Célebre

Mike Bartlett, 13

**41331 Strange Friends, Staged Strangers: Performing the Uncanny**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

R. Aczel

This course explores the notion of the “uncanny” in the theatre. It starts out from a reading of Freud’s seminal paper “Das Unheimliche” (1919) and considers uncanny interactions between “the familiar” and “the

strange" both in dramatic texts and in the act of performance itself. We will base our analyses on three plays by Harold Pinter: *The Homecoming*, *The Lover*, and *Old Times* – master-copies will be made available in a Kopiervorlage. Participants requiring a LN will write a term paper and present a group production idea in the seminar.

#### 41332 Roland Barthes in America - Cultural Studies 5G

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

The seminar pursues two major aims.

First, it seeks to throw light on US-American cultural production today. Simultaneously, it will introduce its participants to the analytical methods of 'Cultural Studies' and enable them to conduct their own 'field work' in this academic discipline.

As the title indicates, recent US-American cultural production from various fields, such as the arts, media and politics will make up the thematic focus of the seminar. The method that will guide this investigation will be extrapolated from Roland Barthes' cutting edge semiotic analyses of cultural materials. Barthes' (1915-1980) diverse approaches to works of art and everyday phenomena of popular culture, which to date form the basis for the academic examination of cultural production, will serve as methodological examples for our own diagnosis of US-American culture today.

The first half of the semester will be dedicated to the introduction and discussion of Roland Barthes' works. In the latter part of the semester, students will be asked to conduct their own 'studies' on the basis of the analytical methods that have been developed from Barthes' analyses. Students will be asked to present their findings to the class.

Texts will be provided at the beginning of the semester.

J. D ü c k e r

#### 41333 The Self and The Other - Vampires in 19th and 20th Century Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

The vampire seems to have suddenly become a very popular figure in literature, but though he may have become more visible again recently, he has existed in the popular imagination for hundreds of years, and has appeared regularly in fiction and film since the 19th century. The vampire's longevity is in part due to his versatility: in literature, he has often acted as a projection screen for the dominant fears and preoccupations of the time, and thus he has been able to adapt and retain relevancy.

In this class, we will look at the history of the vampire in fiction and examine the ways in which he has reflected our fears and desires. To do so, we will read example texts and explore the role the vampire plays in each of them.

Please bring your own copies of the following books, and make sure to read them before the start of class:

Bram Stoker, *Dracula*

Chuck Hogan and Guillermo del Toro, *The Strain* (Part I of the Strain Trilogy)

All other texts and media will be made available to students.

J. S c h o r n

#### 41337 Narrating Postcolonial Australia

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

This course offers an introduction to Australian narrative from the late 19<sup>th</sup> to 21<sup>st</sup> century by exploring the themes of identity, displacement, indigeneity and nation. We will start by reading selected short stories and poems by Henry Lawson and Banjo Paterson, then two novels will be discussed: Joan Lindsay Picnic at Hanging Rock (1967) and Sally Morgan My Place (1987). Please buy and read the two novels before the beginning of the semester. In addition, we will watch and analyse examples of Australian film. Requirements: regular attendance, active participation, oral presentation and final term paper.

Course taught by Vicky Herche

K. K u t z b a c h  
N. N.

#### 41341 Europe from the Perspective of the English Speaking Countries - UK, America and India

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

P. B a k s h i - H a m m

The aim of the course is to look at the European Union from the perspective of three English speaking countries – UK, the US and India. While UK is technically a member of the European Union, its historical alliance with the US, as well as its particular form of national identity, make it sometimes a reluctant member of the EU. This course will examine EU's relations with the three English speaking regions in some key aspects and compare these relations. The course will be based on deriving information from newspapers, magazines, and the internet, using not only the current issues but also the press archives. The main papers that are likely to be used are The Economist and the Financial Times (for UK), Newsweek and the Time (for the US) and The Economic and Political Weekly and India Today (for India).

Students will be expected to make a 20 minute presentation in class and then upload this presentation on ILIAS for 2 Credit Points. The presentation should include either at the end or in the beginning an activity (quiz or game) which should involve all the participants of the class.

For 3 Credit Points, students will have to sit a class test at the last session of the semester.  
NEW COURSE!

#### 41342 Textual Analysis in Practice: Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

G. Westphal

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several plays by various authors. We will also investigate the means of turning a dramatic text into an actual play production on stage. Course texts: Marsha Norman, 'night Mother; David Henry Hwang, M. Butterfly; Timberlake Wertenbaker, Our Country's Good. Additional material will be provided in class.

Scheine: Aktive Teilnahme (details see below); Aktive Teilnahme mit Referat (presentation in class); Leistungsnachweis (Take-home exam). 2 c.p. for Aktive Teilnahme; 3 c.p. with Leistungsnachweis (Klausur). Regardless of the type of Schein students will be expected to take active part in the in-class-discussions, attend classes regularly, and - in groups of 3 to 5 - to do a performance of a scene of their choice.

siehe Kommentar

#### 41349 Intercultural Communication

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

E. Start

Intercultural communication is often seen as the basis for international business. This course will deal with both the theories of intercultural communication and the practical language of business English. The course will involve practising skills such as participating in meetings and writing in a business context, and also be reflective, helping you examine your own culture and its impact on intercultural interactions. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-semester test. Students must attend the first class to secure their place.

#### 41647 „Favela-Fiction“: Literatur und Film über die Favelas

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 263

C. Armbruster

In diesem Hauptseminar sollen die diskursiven Strategien des Umgangs mit dem Phänomen Favela in Literatur, Musik, Bildender Kunst, Film und Fernsehen wissenschaftlich analysiert werden. Nach der Erörterung des sozio-historischen Kontextes der urbanen Marginalisierung steht die Nationalisierung und Ästhetisierung von Armut und Marginalisierung in der Literatur und im Film im Fokus, die mit Machado de Assis und Euclides da Cunha beginnt, in der Avantgarde des Modernismus Fortsetzung findet und über den Roman und Film "Cidade de Deus" bis in die audiovisuellen und digitalen Medien reicht. Auch der Begriff „Favela-Fiction“ soll kritisch bestimmt und hinterfragt werden.

#### 41663 Italienisches Gegenwartskino

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

T. Eisermann

In den letzten fünfundsiebzig Jahren suchte das Gegenwartskino in Italien Anschluß an die große Filmtradition des Landes und fand mitunter auch international große Aufmerksamkeit. Das Seminar bietet die Möglichkeit zur gemeinsamen Analyse von Werken ausgewählter Regisseure. Die Teilnehmerinnen können auch einzelne Filme vorstellen. Zur Auswahl stehen u.a. Cristina Comencini, Emanuele Crialesi,

Roberto Faenza, Marco Tullio Giordana, Giuliano Montaldo, Ferzan Özpetek, Gabriele Salvatores, Silvio Soldini, Giuseppe Tornatore. In der ersten Semesterwoche werden die Teilnahmemodalitäten abgestimmt.

#### 42312 Schrift in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologische Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.  
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

#### 42326 Theorien der Globalisierung und Lokalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

F. Heerbaart

Unter Globalisierung wird der Prozess zunehmender weltweiter Verflechtung und Verdichtung verstanden. Neue Transporttechniken und Medien der Kommunikation haben seit etwa 1980 Wirtschaft, Politik, Umwelt, Geschlechterverhältnisse und Kommunikation radikal verändert und neue Formen der Migration und Mobilität von Menschen, Dingen und Zeichen ermöglicht. Doch auch entgegengesetzte Prozesse der Fragmentierung, Lokalisierung, Entflechtung und Abkopplung ganzer Regionen von den globalen Strömen des Reichtums und der Information sind zu beobachten. Das Seminar wird sich mit verschiedenen Versuchen beschäftigen, diese höchst widersprüchlichen Prozesse theoretisch zu fassen.

ANRECHNUNG

MA "SKA" (MM 2a(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT + Referat (4 CP) oder AT + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)  
Arjun Appadurai (ed), Globalization, 2001

Michael Hardt et.al. Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt 2003

Manuel Castells, The Age of Information III, End of Millenium, Oxford 1998

#### 42330 Zur Konstruktion von Geschlecht ("gender") und Geschlechterverhältnissen in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 17.45 - 19, 103 Philosophikum, S 56

H. Behrend

Die Kategorie des sozialen und kulturellen Geschlechts „gender“ hat sich fest in der ethnologischen Theorie etabliert und löst sich allmählich von ihrer Fokussierung auf „Frauen“. Nach einer Einführung in die ethnologische Geschlechterforschung und in das Begriffspaar „Sex“ und „Gender“ werden Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse in Afrika anhand ethnographischer Beispiele aus neueren theoretischen Perspektiven („Doing Gender“, „Sex“ als diskursives Konstrukt, Pluralisierung von Geschlechteridentitäten, Geschlechtergrenzen und ihre Überschreitung) diskutiert.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

- Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)  
Cornwall, Andrea (Hg.) *Readings in Gender in Africa*. Bloomington, Oxford 2005.
- Reh, Mechthild und Gudrun Ludwar-Ene (Hg.) *Gender and Identity in Africa*. Münster 1995.
- Moore, Henrietta. *A Passion for Difference*. Cambridge 1994.
- Ortner, Sherry und H. Whitehead. *Sexual Meanings: The Cultural Construction of Gender and Sexuality*. Cambridge 1981.
- Luig, Ute. 'Ethnologische Geschlechterforschung'. In: Fischer, Hans und Bettina Beer (Hg.) *Ethnologie. Einführung und Überblick*. Neuaufgabe, Berlin 2003.
- Amadiume, I. *Male Daughters, Female Husbands. Gender and Sex in an African Society*. London 1987.
- Cornwall, Andrea und Nancy Lindisfarne. *Dislocating Masculinity*. London 1994.
- Ravenhill, Philip. *Dreams and Reverie. Images of Otherworld Mates among the Baule, West Africa*. Washington und London, 1996
- Behrend, Heike. *Macht und Geschlecht. Königsfrauen in Buganda*. In: Völger, G. und J. Engelhard (Hrsg.). *Sie und Er: Frauenmacht und Männerherrschaft im Kulturvergleich*. Köln 1997.
- Berger, Iris. *Rebels or Status Seekers? Women as Spirit Mediums in East Africa*. In: Hafkin, N. und E. Bay (Hrsg.) *Women in Africa*. Stanford, 1976.
- Herbert, Eugenia. *Iron, Gender and Power. Rituals of Transformation in African Societies*. Bloomington and Indianapolis. 1993.

#### 42924 **Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Rosenzweig, Roy: *Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past*, in: *Journal of American History*, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Voß, Jakob: *Measuring Wikipedia (PREPRINT)*, 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: *Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen*, in: Ders. u.a. (Hrsg.): *Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006*. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_I/PHP/Querschnittsberichte\\_2007-10-I.php#002004](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004)

#### 43010 **Film und Progressive Era**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

O. Stieglitz

In der Geschichtsschreibung zur sog. Progressive Era in den Vereinigten Staaten (ca. 1890 – ca. 1920) hat es in den letzten Jahren bedeutsame Verschiebungen gegeben. Die historische Forschung portraitierte diesen Zeitabschnitt der US-Geschichte sehr lange Zeit als Fortschritts- und Erfolgsgeschichte, als eine Periode von Engagement und wissenschaftlich angeleiteter sozialer Experimente, in der eine breite Koalition aus dem urbanen Bürgertum Missstände anprangerte und Reformen in zahlreichen gesellschaftlichen Feldern auf den Weg brachte – die Entflechtung der großen trusts, die Dokumentation und Bekämpfung der Armut in den großstädtischen Slums, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und hygienischen Zustände in

der Industrie, die Einführung des Frauenwahlrechts auf Bundesebene, das noble experiment des Alkoholverbots, um nur einige zu nennen. Die Vereinigten Staaten waren aus dieser Perspektive erfolgreich auf einer »Search for Order«, um den Titel von Robert Wiebes klassischer Darstellung zu dieser Epoche anzuführen. Seit einiger Zeit schon wandelt sich das historiografische Bild dieser Jahre, Brüche, Kosten und Opfer des Progressive Movement werden nunmehr stärker betont. Rassismus, Sexismus, Klassenauseinandersetzungen und Imperialismus werden mehr und mehr nicht allein aufgedeckt, sondern als integrale Bausteine der neuen Reformordnung gedeutet. Der für diese Periode so Handlungen anleitende „Wille zum Wissen“ artikuliert sich nicht zuletzt in einer visuellen Kultur des „Sehen Wollens“, und in dieser kam – neben der Fotografie – dem neuen Medium Film eine tragende Rolle zu. Das Seminar widmet sich dieser Konstellation und fragt nach der Bedeutung von Film für das Projekt des Progressivismus. Zu diesem Zweck werden zeitgenössische Filmbilder ebenso diskutiert wie spätere Repräsentationen dieser Ära. Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft einer breiten Lektüre werden vorausgesetzt.

Eine Teilnahme am Screening (Di 17:45-19:15) ist obligatorischer Bestandteil. Die Lehrveranstaltung umfasst also zwei Arbeitskurse mit je 2 SWS, insgesamt also 4 SWS. Die Anmeldung erfolgt über die Donnerstags-Veranstaltung. Eine separate Anmeldung zum Screening ist nicht nötig.

Alte LPO; B. A3, A4

### 43011 Screening Termin

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010, ab 10.4.2012

O. Stieglitz

Die beiden Arbeitskurse am Dienstag (Screening) und Donnerstag (inhaltliche Sitzung) gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B. A3, A4

ACHTUNG: Dieser Arbeitskurs kann nur zusammen mit dem Arbeitskurs Nr. 42921 besucht werden!!!!

Alte LPO: B, A4

Voraussetzung für einen Schein über "aktive Teilnahme" bildet die Übernahme eines Referats von 15 Minuten Dauer, ein "Leistungsnachweis" erfordert darüber hinaus die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten.

### 43323 Räume des Performativen. Expanded Cinema, struktureller Film und ihre Rezeption in der zeitgenössischen Kunst (mit Tagesexkursion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

L. Haberer

Der Begriff des „Expanded Cinema“, des so genannten „Erweiterten Kinos“, das sich Mitte der 1960er Jahre bis weit in die 1970er-Jahre im Bereich des experimentellen Films und in der Bildenden Kunst etablierte, umschreibt einen experimentellen Umgang mit Medien und Räumen und weniger einen Filmstil (vgl. auch Sheldon Renan 1967).

Vom experimentellen Filmemacher Stan Vanderbeek sowie der Performerin Carolee Schneeman etabliert und von Gene Youngblood aufgegriffen, bezeichnete das Expanded Cinema auch vor allem eine übergreifende wie kritische Bewegung verschiedener künstlerischer Aktivitäten im Bereich des Avantgardefilms, der Videokunst, der Performance und Process Art sowie den Installationen mit projizierten Bildern, wie Chrissie Iles dies im Rahmen ihrer Ausstellung „Into the Light“ für die amerikanische Kunst konstatierte. Die Entgrenzung des Filmischen Dispositivs in den (Ausstellungs-)Raum und das Experimentieren mit Film als Material, als Abstraktion, wie auch synästhetischen Effekten brachte eine Vielzahl avancierter und ephemerer Aktionen hervor, deren Fortwirkung bis in die heutige Zeit und Rolle für die bildende Kunst erst seit einigen Jahren rezipiert wird.

Die Anfänge und Reflexionen innerhalb des experimentellen Films und der Kunst der Zeit werden ebenso eine Rolle spielen wie eine werkorientierte Auseinandersetzung mit dem Phänomen und eine Befragung seiner Rolle für die zeitgenössische Kunst. In einem Praxisteil wird ein Kurzkatalog zu den relevanten Expanded Cinema-Beispielen erarbeitet.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/est.html>)!

David Curtis u. a. (Hg.), *Expanded Cinema: Art, Performance, Film*, London 2011.

Matthias Michalka (Hg.), *X-Screen. Filmische Installationen und Aktionen der Sechziger- und Siebzigerjahre*, Ausst.-Kat. Museum für Moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien, Köln 2004.

Janine Marchessault/ Susan Lord (Hg.), *Fluid Screens, Expanded Cinema*, Toronto u. a. 2008

Chrissie Iles, *Into the Light. The Projected Image in American Art 1964–1977*, New York 2001.

„Expanded Cinema und Installationsfilm“, in: Paul Duncan/Paul Young (Hg.), *Art Cinema*, Köln 2009, S. 116–131.

Gene Youngblood, *Expanded Cinema*, New York 1970

Tanya Leighton (Hg.), *Art and the Moving Image. A Critical Reader*, London 2008.

Bice Curiger, *The Expanded Eye. Sehen – entgrenzt und verflüssigt*, Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, Ostfildern 2006, insbesondere S. 165–180.

Hans Scheugl/ernst Schmidt, *Eine Subgeschichte des Films. Lexikon des Avantgarde-, Experimental- und Undergroundfilms*, Frankfurt am Main 1974.

#### 43446 Das Erhabene und die Musik im 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2012

F. Hentschel

In dem Jahrhundert, in dem auch eine philosophische Disziplin mit dem Namen „Ästhetik“ entstanden ist, war neben dem Begriff des Schönen ein weiterer Terminus und damit auch ein weiteres Urteilkriterium für die Künste von zentraler Bedeutung: das Erhabene. Bei diesem Begriff handelt es sich freilich um ein Konzept, das sehr unterschiedliche Momente in sich begreift, etwa das Schreckliche, das Hymnische, das Heilige. Neben der Besprechung zeitgenössischer Texte z. B. von Edmund Burke und Christian Friedrich Michaelis werden Werke von Händel, C. P. E. Bach, Haydn u. a. aus der Perspektive des Erhabenen betrachtet werden. Entsprechend der begrifflichen Breite des Erhabenen können dabei Opern, Oratorien, geistliche Musik und Symphonien gleichermaßen berücksichtigt werden.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

Magister

Jörg Heining. Erhaben, in: *Ästhetische Grundbegriffe*, hg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart und Weimar 2001 – Samuel Holt Monk. *The Sublime: A Study of Critical Theories in Eighteenth-Century England*, New York 1935 – Annette Richards. *An Enduring Moment: C. P. E. Bach and the Musical Sublime*, in: *C. P. E. Bach Studies*, hg. von ders., Cambridge 2006, S. 149-172 – Albrecht Riethmüller. *Aspekte des musikalisch Erhabenen im 19. Jahrhundert*, in: *Archiv für Musikwissenschaft* 40, 1983, S. 38-49 – James Webster. *The Sublime and the Pastoral in "The Creation" and "The Seasons"*, in: *The Cambridge Companion to Haydn*, hg. von Caryl Clark, Cambridge 2005, S. 150-163

#### 43520 Synchronisation interkulturell

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

29.5.2012 - 1.6.2012, Block

G. Blaseio

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

#### 43537 Cinema as Art House

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Ist Film Kunst? Kann Film Kunst sein? Wann ist Film Kunst?

Der Kurs versucht sich an einer historischen Übersicht an der Zuschreibung, dass Film Kunst ist. Wir betrachten Filme aus vielen Jahrzehnten und Ländern und untersuchen die verschiedenen Strategien, die bei der ästhetischen Einschätzung zum Einsatz kommen.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt: 12.5., 19.5., 26.5. und 2.6., je von 10-18 Uhr.

#### 43538 Seminar-Wunschkonzert



2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 15.30, 14tägl, ab 13.4.2012

In diesem Seminar werden Träume wahr...

T. Weber

Sie wollten schon immer ein Seminar zu einem bestimmten Thema besuchen? Aber es wurde noch nicht angeboten?

Gerne würden Sie einmal ein Seminar gestalten? Und dann wäre ein für allemal Schluss mit langweiligen Texten, schlecht gewählten Filmen, furchtbaren Präsentationsformen?

Dieses Seminar wird kein Spaziergang, sondern ein Abenteuer! Es gibt keine Ausflüchte mehr – Sie sind Ihres Seminars Schmied.

Sie pitchten Ihre Idee für das Seminar, d.h. Sie überlegen sich Argumente und legen Ihre gesamte Überzeugungskraft in deren Präsentation, warum wir zusammen das Thema unbedingt untersuchen sollten und in Ansätzen auch wie - am Ende stimmen wir ab.

Das Forschungsthema mit den meisten Stimmen wird zum Seminarthema.

Wir suchen dann gemeinsam Quellen, die uns in unserem Forschungsvorhaben unterstützen und weiterbringen.

Ziel des Seminars ist es, dass Sie einerseits lernen, ein selbstgewähltes Thema wissenschaftlich zu erfassen, und andererseits über die Konzeption von Seminaren nachzudenken und aktiv mitzugestalten.

Das Seminar wird 14-täglich angeboten.

Zeitplan:

13.04.2012 von 12-13.30h Konstituierende Sitzung (in BI)

04.05.2012 von 12-15.30h Pitch Seminarthema (in S93) - Achtung Terminänderung!

11.05.2012 von 12-15.30h Quellenfindung (in BI)

25.05.2012 von 12-15.30h (in BI)

08.06.2012 von 12-15.30h (in BI)

22.06.2012 von 12-15.30h (in BI)

06.07.2012 von 12-15.30h (in BI)

13.07.2012 von 12-13.30h Abschluss-Sitzung (in BI)

### 43538a „Wir brauchen keinen Kanon, wir brauchen Kanonen!“

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

I. Schneider

Es ist nahezu unmöglich, an einer deutschen Universität das Feld der Medienkulturwissenschaft zu beschreiten ohne auf dem Weg Marshall McLuhan und Walter Benjamin zu treffen oder die Gebäude der Kulturindustrie und der Cultural Studies zu besichtigen. Ohne kanonische Texte, die ‚Klassiker‘ der Medientheorie und ein Basiswissen Medien (Hartmut Winkler) wird die Erforschung der Medien beliebig. „Klassiker sind Klassiker, weil sie Klassiker sind“, bemerkte Niklas Luhmann etwa im Hinblick auf Theorien der Soziologie, zu dessen Klassikern er heute selbst gehört. Dieses Moment der Selbstreferentialität macht allerdings Kombinationen und Amalgamierungen von Theorien notwendig, um die eigentliche Gestalt der Klassiker wiederzugewinnen. Ein Kanon an klassischen Texten scheint so zum einen notwendig, zum anderen ein äußerst fragiles Gebilde zu sein, das im permanenten Wandel begriffen ist. Und über das wir in der Ringvorlesung von Doktoranden für Studierendediskutieren und streiten werden: Was ist ein Kanon und wenn ja, wie viele? Wer entscheidet über Exklusion und Inklusion von Autoritäten, denen zu huldigen ist? Ist es sinnvoll, einer Wissenschaft, die sich angesichts rasender technischer Entwicklungen eines mehr dynamischen denn verbindlichen Grundbegriffes rühmt, gerade einen mehr verbindlichen denn dynamischen Textpool zugrunde zu legen? Es scheint, als müsse sich ein Fundament der Medientheorie in einen ständigen Kreislauf des Entrümpelns und der Neugruppierung einpassen. Mitunter braucht es dabei Kanonen, um eingestaubte Gedankengebäude zum Einsturz zu bringen! Klassiker reloaded – in der dritten Doktoranden-Ringvorlesung lesen Promovierende die Klassiker der Medientheorie neu, denken über sie hinaus und diskutieren in ihren Vorträgen sowie mit den Teilnehmern der Veranstaltung über den Sinn und Unsinn des Studierens klassischer Texte, Theorien und Theoretiker: Welchen Beitrag leisten sie und welchen nicht? Was muss als „veraltet“ oder „überholt“ zurückgewiesen werden? Wann ist ein Kanon sinnvoll? Wie haben Klassiker und Kanon sich durch fortsetzendes Wiederentdecken verändert? Welche

„vergessenen“ Klassiker lohnt es neu zu entdecken? Und welche Gebäudemüssen mit Kanonen zum Einsturz gebracht werden?  
Das Programm der Doktoranden-Ringvorlesung wird noch veröffentlicht.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung kann neben dem EM1 ebenfalls im Studium Integrale (!! ) besucht und angerechnet werden! Auch, wenn eine Anmeldung im SI-Bereich leider technisch noch nicht möglich ist, können Sie sich die Vorlesung in diesem Bereich anrechnen lassen! Um die technische Öffnung im SI-Bereich sind wir derzeit noch bemüht, Sie können sich aber für die Vorlesung dann spätestens in der 3.Belegungsphase auch im SI-Bereich anmelden!

**43834 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Das Papsttum**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

M. Hopf

Die „Geschichte des Papsttums“ ist eines der klassischen Querschnittsthemen der Kirchengeschichte. Anhand von Quellen zu Knotenpunkten der Papsttumsgeschichte wird in die kirchengeschichtlichen Methoden eingeführt.

Literatur zum Einlesen:

Georg Denzler, Das Papsttum. Geschichte und Gegenwart, (C.H. Beck Wissen 2065), München 1997.

Walter Fleischmann-Bisten (Hg.), Papstamt – pro und contra. Geschichtliche Entwicklungen und ökumenische Perspektiven, (Bensheimer Hefte 97), 2001.

## K o l l o q u i e n

**43544 Kolloquium zur Vorbereitung auf die Bachelor- und Masterarbeiten, für MagisterkandidatInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

7.7.2012 - 8.7.2012, Block+SaSo

I. Schneider

Im Kolloquium werden laufende Dissertations-Projekte, Diplom- und Magister-, Bachelor- und Masterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung am 7. und 8. Juli 2012 in der Bibliothek des Instituts statt.

**43546 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

P. Marx

1 St. Blockveranstaltung (Sa/So) in der Institutsbibliothek

## M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

### M a s t e r m o d u l 1

#### Ü b u n g

#### V o r l e s u n g

#### L e k t ü r e k u r s

### M a s t e r m o d u l 2

#### S e m i n a r

**43540 Öffentlichkeit in modernen Gesellschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

L. Ellrich

Der Begriff "Öffentlichkeit" gehört zu den umstrittensten Konzepten der Massenkommunikations- und Demokratietheorie. Einschlägige Texte von Koselleck, Habermas, Noelle-Neumann, Luhmann, Imhof u.a. sollen das Fundament für eine angemessene Diskussion legen und zudem den Anlass liefern, um über die Praxis der Öffentlichkeitsarbeit nachzudenken. Bei Bedarf wird ein Fachmann mit einschlägigen Berufserfahrungen hinzugezogen. Ggf. kann an einem Wochenende auch ein Block über PR angeboten werden.

## V o r l e s u n g

### 43539 Medienphilosophie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

L. Ellrich  
K. Neugebauer

Unter Philosophen hat eine genuin philosophische Reflexion auf die Medien keine sonderlich hohe Geltung. Manche halten Medienphilosophie nur für "eine vorübergehende Sache" (Martin Seel). Diese Einschätzung darf Medienwissenschaftler aber nicht davon abhalten, philosophische Methoden zu nutzen, um die Grundlagen des eigenen Fachs zu untersuchen und konzeptionelle Probleme zu klären. Namhafte Philosophen und ihre teils impliziten, teils expliziten Medientheorien werden vorgestellt und analysiert. Einen besonderen Stellenwert genießen die Überlegungen von Cassirer und Heidegger. Die medientheoretische Relevanz Heideggers wurde bislang hauptsächlich von Tholen und Kittler herausgestellt. Die Vorlesung setzt hier teilweise andere Akzente. Als Gast wird Dr. Klaus Neugebauer in zwei oder drei Sitzungen Thesen zur Medienphilosophie Martin Heideggers präsentieren.

## M a s t e r m o d u l 3

### S e m i n a r

## V o r l e s u n g

## M a s t e r m o d u l 4

### Ü b u n g

### 43542 Dialogizität und Dissemination – Broadcasting und Interaktivität

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien als ein überaus komplexer Prozess konfiguriert werden muss, in den sowohl kulturelle wie technische, soziale wie politische, ökonomische wie ökologische Faktoren eingebunden sind. Solche Komplexitäten rufen Fragen danach auf, wie sich ein beobachtbarer Forschungsgegenstand herstellen lässt. Dies lenkt den Blick auf die Frage, mit welchen Unterscheidungen die Geschichte der Medien (re)konstruiert werden kann und wird. Die Fokussierung auf leitende Unterscheidungen führt zu der Frage, welche Phasen des Umbruchs und welche Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands anhand der leitenden Unterscheidungen entstehen und welche anderen Geschichten der Medien geschrieben werden, wenn andere Unterscheidungen leitend sind.

In der Übung sollen in einem ersten Teil unterschiedliche theoretische Perspektiven, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird, im Hinblick auf ihre Leitunterscheidungen diskutiert werden. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln. In einem zweiten Teil sollen anhand der Unterscheidungen, die im Untertitel angegeben sind, also Dialogizität und Dissemination, Broadcasting und Interaktivität, die Unterschiede und ihre Variationen rekonstruiert werden, die in der Historiographie der Medien mit diesen Begriffen formuliert und produktiv gemacht werden.

Literatur zur Einführung:

John D. Peters: Speaking into the Air.

A History of the Idea of Communication. Chicago/London 1999.

Detlev Schöttker (Hrsg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen 2003.

**43543 Global Village oder Mediascape? Zur Frage kultureller Kontingenz mit Blick auf die Medien.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

P. Marx

Ganz im Licht des grand récit einer affirmativen Moderne finden sich in der Reflexion über Medien Metaphern der Raum- und Zeitüberwindung, die eine grenzen- und reibungslose Zirkulation über alle kulturellen, sozialen und politischen Differenzen signalisieren.

Eine kulturwissenschaftlich orientierte Medienwissenschaft hingegen wird sich gerade diesen Momenten der Kontingenz zuwenden, um die unterschiedlichen Kontexte und Zirkulationsbewegungen in den Blick zu nehmen.

Die Übung versucht, in der doppelten Perspektive auf aktuelle Forschungen sowie konkrete Phänomene diese Frage aufzugreifen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

**L e k t ü r e k u r s****43541 Die Spektakel-Kultur um 1900**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

P. Marx

Die allgegenwärtige Rede vom Spektakel – obgleich von Debord in den 1960er Jahren theoretisch geadelt – hat für den zeitgenössischen Diskurs um 1900 einen abschätzigen Klang und als kulturpolitische Kampfvokabel eine fast vernichtende Wirkung: Das „Spektakel“ markiert die Demarkationslinie von ‚seriöser‘ Kunst/Kultur und der als reißerisch denunzierten Populärkultur.

Ein zweiter Blick aber entdeckt ein komplexes Wechselverhältnis: Gerade die Populärkultur, etwa Zirkus oder Variété, erwies sich als ausgesprochen innovationsfreudig und offen für technische, mediale und ästhetische Neuerungen und diente in vielen Fällen als Übergangskorridor für Innovationen der Hochkultur – so lässt sich ein Kreislauf beschreiben, indem Populär- und Hochkultur sich vielfältig verschränken. Das rhetorische Signal „Spektakel“ dient dabei einer Distinktionspolitik, die Distanz betont, um die Nähe kultureller Zirkulation zu kaschieren.

Der Lektürekurs wird ausgewählte Quellen, Kunstwerke und mediale Erzeugnisse gemeinsam in den Blick nehmen, um dieser inneren Dynamik der Spektakel-Kultur näherzukommen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

**K o l l o q u i e n****43544 Kolloquium zur Vorbereitung auf die Bachelor- und Masterarbeiten, für MagisterkandidatInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

7.7.2012 - 8.7.2012, Block+SaSo

I. Schneider

Im Kolloquium werden laufende Dissertations-Projekte, Diplom- und Magister-, Bachelor- und Masterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung am 7. und 8. Juli 2012 in der Bibliothek des Instituts statt.

**43545 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 310

L. Ellrich

Im Kurs werden die laufenden Qualifikationsarbeiten vorgestellt und diskutiert.

**43546 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

P. Marx

1 St. Blockveranstaltung (Sa/So) in der Institutsbibliothek

**D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t****2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-L)(DFR)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen

Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.  
 Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.  
 Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.  
 Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:  
 Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Auflage 2011 (7. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), Vahlen  
 Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Auflage 2010 (16. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), C.H.Beck  
 Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.  
 Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.  
 Auf der Internet-Seite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

### 2003 a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (M-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C.Rolfs

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft

Voraussetzungen: Allgemeiner Teil des BGB und Allgemeines Schuldrecht

Zuordnung: Pflichtstoff

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf meiner Instituts-Homepage

<http://www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de/3709.html>

Prüfung: Übungsklausur am 22.05.2012 in der Vorlesung

Semesterabschlussklausur

Mündliche Prüfungen (LL.M., Nebenfach etc.) am Fr., 06.07.2012 ab 10.00 Uhr im Institut für

Versicherungsrecht, Kerpener Straße 30

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Allgemeines Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Greiner,

Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht AT, 9. Aufl. 2011; Medicus/Lorenz,

Schuldrecht I, 19. Aufl. 2010

Diplom - Medienkulturwissenschaft -  
 Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

Diplom - Medienkulturwissenschaft -  
 Formate und Genres - Seminar/Übung

Diplom - Medienkulturwissenschaft  
 - Mediengeschichte - Seminar/Übung

Vorlesungen

Hauptstudium

Seminare Allgemeine MKW

### 40509 Das Wandern ist des Müllers Lust

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C.Liebrand

„Mobilität“ ist nicht erst ein Leitbegriff unserer gegenwärtigen Gesellschaft, bereits seit dem Ende des 18. Jahrhunderts (und der Auflösung der Ständischen Gesellschaft) lässt sich seine Virulenz nachweisen. Das Seminar beschäftigt sich mit der – Mobilität in Szene setzenden – Figuration des Wanderns in der Literatur seit Ende des 18. Jahrhunderts. Gelesen werden unter anderem „Wanderlieder“ des Sturm und Drangs, der Klassik und der Romantik. In den Blick genommen werden aber auch Texte Heines („Harzreise“), Eichendorffs („Aus dem Leben eines Taugenichts“) und Fontanes („Wanderungen durch die Mark Brandenburg“) sowie Hape Kerkelings Jakobsweg-Buch „Ich bin dann mal weg“. Angeschafft werden sollten:

Heinrich Heine: Harzreise (Reclam oder Fischer-Taschenbuch).

Theodor Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Eine Auswahl (Reclam).

Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (Reclam).

Wilhelm Müller/Franz Schubert: Die schöne Müllerin, Die Winterreise. Textausgabe (Reclam).

Hape Kerkeling: Ich bin dann mal weg. Meine Reise auf dem Jakobsweg (Piper).

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:  
 liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de  
 Zur Einführung:

Heinrich Bosse, Harald Neumeyer: "Da blüht der Winter schön". Musensohn und Wanderlied um 1800, Freiburg im Breisgau 1995.

Gerhard Kaiser: Wanderer und Idylle. Goethe und die Phänomenologie der Natur in der deutschen Dichtung von Geßner bis Gottfried Keller, Göttingen 1977.

#### 40520 Plagiat und Fälschung in der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Günter

In diesem Seminar werden wir zunächst den Übergang von einer auf imitatio verpflichteten Rhetorik zu einer auf Originalität und Innovation ausgerichteten Autonomieästhetik im 18. Jahrhundert rekonstruieren und uns die wichtigen Begriffe - Plagiat und Zitat - im Kontext aktueller Intertextualitätstheorien erarbeiten. Auf dieser Basis sollen dann verschiedene prominente Fälle von Fälschung bzw. Plagiat in der Literatur des 17. bis 21. Jahrhunderts näher betrachtet werden: Angefangen bei August Bohses "Amazoninnen aus dem Kloster" über Pustkuchens falsche "Wanderjahre" und Arnims 'Aneignung' von Goethe-Briefen bis hin zur sog. Goll-Affäre im Zusammenhang mit Paul Celans "Todesfuge", Binjamin Wilkomirskis gefälschter Holocaust-Biographie und Helene Hegemanns "Axolotl Roadkill".

Folgende Texte müssen angeschafft werden:

Bettine von Arnim: Goethes Briefwechsel mit einem Kinde (dtv)

Helene Hegemann: Axolotl Roadkill

Die anderen Texte werden als Auszüge über ILIAS zur Verfügung gestellt.

#### 41358 English Literature from Chaucer to Shakespeare

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 2.5.2012 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 4.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 9.5.2012 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 11.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 16.5.2012 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 18.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Mi. 23.5.2012 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 25.5.2012 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

C. Wilcockson

This block seminar (May 2012) has two sections, a medieval one and a Shakespeare section. Students who want to get credit for the class have to take both sections, students who just want to audit one of the sections are welcome.

## Medieval section:

The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In this course of eight classes we shall study a number of works by the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of *Sir Gawain & the Green Knight*. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts to be studied for the 2012 session (throughout May) are as follows: Chaucer: *The General Prologue*, *The Miller's Tale*; *The Reeve's Tale*; *The Clerk's Tale*; *The Franklin's Tale*; *The Merchant's Tale*; *Troilus and Criseyde* (Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes.) My own edition, *The Canterbury Tales: a Selection* (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page modern prose translation. *Sir Gawain and the Green Knight* (ed. Tolkien and Gordon, Oxford Univ. Press)

## Shakespeare section:

'What texts did Shakespeare have on his desk while he was writing his plays?' In these 8 classes we shall look primarily at *King Lear*, *Othello*, *Hamlet*, *The Merchant of Venice* and *Much Ado About Nothing*. Our focus will be on Shakespeare's use of literary sources. How much did he borrow? In what ways did he retain or discard the material in the sources? In what ways is what he eventually wrote different from the sources in tone and content? The important preparation for the classes is a careful reading of the 5 plays mentioned above. The Arden editions contain a summary of main source material in their appendices. The definitive work is: Geoffrey Bullough, 'Narrative and Dramatic Sources of Shakespeare', London & Henley, & New York, 1978, volume VII.

Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a "Leistungsnachweis" will be given if requested. Anyone intending to write an essay or obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" must attend a minimum of 13 sections of my classes on Shakespeare and Medieval Literature.

The course will take place as a block seminar Wednesdays 14-17.30 in F and Fridays 14-17.30 in S54 between May 2 and 25, 2012.

**41364 18th Century British Novel**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

E.Fritsch

The English novel is widely seen as originating in the eighteenth century, emerging in an interchange of literary practices, intellectual attitudes and social conditions. We will read and discuss major works of the period starting with Daniel Defoe's *Moll Flanders* (Penguin Classics, 1722). We will then continue with substantial excerpts from other narratives: Jonathan Swift's *Gulliver's Travels* (1726), Samuel Richardson's *Pamela* (1740), Henry Fielding's *Joseph Andrews* (1742), Laurence Sterne's *Tristram Shandy* (1759-67), Tobias Smollett's *Humphrey Clinker* (1771) and Frances Burney's *Evelina* (1777). We will also concern ourselves with the critical accounts of the origins of the English novel, particularly Ian Watt (*The Rise of the Novel*, 1957) and his critics. Creditation depending on course of study and combination of portfolio or (2 CP)/and (3 CP/LP) short presentation and written component (4 CP/LP).

**41371 Contemporary Drama and Theatre**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15

N.N.

In conjunction with the one-week theatre excursion to London offered this semester, this course provides an intensive introduction to contemporary British drama and theatre. Participants are required to do close readings of a wide variety of plays produced in London during the current theatre season. A reader of texts will be provided.

Course taught by Sarah Youssef in R. 122/123 (Office Prof. Neumeier)

**43506 Das Erzählen in Medien - zum Narrativen im intermedialen Kontext**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.6.2012 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

So. 24.6.2012 11 - 18

Sa. 30.6.2012 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

So. 1.7.2012 11 - 18

C.Stepina

Themen und Aufgabenstellungen:

Erarbeitung narrativer Beschreibungskategorien und deren Darstellungen in folgenden Medien: Roman, Comic, Film, Hörspiel und Hyperfiktio.

Erarbeitung intermedialer Theorien und ihrer Kategorisierungsleistungen.

Der Kurs findet an zwei Wochenenden statt:

23.-24.6. und 30.6.-1.7., jeweils von 11-18 Uhr.

Die Sonntagstermine finden im Filmkeller des Instituts in der Meister-Ekkehart-Str.11 statt!

## Basis-Literatur:

Mieke Bal, *Narratology*. Toronto 1997.  
 Nicole Mahne, *Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung*, Göttingen 2007.  
 Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), *Neue Ansätze in der Erzähltheorie*, Trier 2002.  
 Dies. (Hg.), *Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär*, Trier 2002.  
 Irina Rajewsky, *Intermedialität*. Tübingen 2002.  
 Marie-Laure Ryan, *Narrative across the Media*. Nebraska 2004.

**43507 Annäherungen an Shakespeare**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen, seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme und inzwischen rückt auch immer stärker seine Person in den Mittelpunkt des medialen Interesses. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Inszenierungen von Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- Shakespeares Theater und Shakespeare-Theater heute als kollektives Theater
- die „Zirkulation sozialer Energie“ nach Stephen Greenblatt als Grundlage seiner Dramen und seines Theaters
- „Genderspiele“
- der Mythos um die Identität seiner Person
- Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen des Autors und seiner Dramen in der Gegenwart.

**43513 Performatives Aufführen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Ausgangspunkt sind Beispiele im Rahmen der Medienkunst, etwa Inszenierungen von Marina Abramovic, Joseph Beuys, Theatergruppen wie La Fura dels Baus oder Theateraktionskünstler wie Hermann Nitsch, dazu treten Medienglobetrotter wie Christoph Schlingensief.

Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“. (Hans-Thies Lehmann) Aber auch der Film wird thematisiert, wenn in der Handlung performative Akte stattfinden: Beispiel sind da vor allem Horrorfilme wie „Saw“, „Hostel“, „Sieben“ oder das „Schweigen der Lämmer“ etc. Der Körper, die Stimme, die Zeit und die Medien bekommen in der Performance einen anderen Stellenwert und erhalten eine andere Präsenz. Handlungen selbst ohne narrativen Kontext erhalten Aufführungscharakter, es wird nicht länger repräsentiert. Dabei stößt man auf Begleitbegriffe wie Liminalität, Embodiment, Transformation oder Emergenz. Grundlage ist aber stets der Kunstakt selbst, von dem ausgehend die Terminologie und Theorie geklärt wird.

## Literatur:

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): *Theorien des Performativen*, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: *Ästhetik des Performativen*, Frankfurt a.M. 2004

**43525 Schauspiel, Theorie und Raum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Pustisek

Die geschichtliche Entwicklung des Schauspiels ist begleitet von Theorien. Überlegungen also, was Schauspiel grundsätzlich ist oder zu sein hat und welche Aufgabe und Verantwortung es innerhalb einer gesellschaftlichen Ordnung als eigenständige Kunstgattung übernehmen sollte. Das heißt, über die



allgemeine Bestimmung des Schauspiels als eine ‚spielerische Darstellung von etwas‘, kommt immer zugleich auch die Frage nach ihrer ‚ernsthaften‘ und künstlerischen Funktion für die Gesellschaft.

Diese Lehrveranstaltung soll einen Überblick der unterschiedlichen Schauspielrichtungen in Geschichte und Gegenwart vermitteln und wie sich diese als kulturelles Programm des jeweiligen gesellschaftlichen Umfeldes verstehen lassen. Ferner sollen Auswirkungen dieser programmatischen Bestimmung auf das Schauspiel selbst thematisiert werden. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Modellen der Schauspielausbildung und auch mit den besonderen Anforderungen des Schauspiels im Film.

Im Ganzen soll das Phänomen Schauspiel theoretisch beleuchtet werden.

Der zweite thematische Komplex umfasst Fragen zum Raum des Schauspiels und dessen Bedeutung. Theaterästhetische Phänomene sind immer raumästhetische Phänomene, auch wenn das nicht immer offensichtlich erscheint. Und deshalb soll hier eine Sensitivität für räumliche Konstellationen im Schauspiel geschaffen werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Frage, welches räumliche Korrelat die Kommunikation zwischen Darstellung und Zuschauern findet. Es geht um den gesamten theatralen Raum, bestehend aus Spielfläche und Zuschauerraum.

Neben der Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung des Schauspiels und der Schauspielräume sollen auch genrebedingte Fragestellungen erörtert werden.

### 43529 **Spektakel und Emotion, Spiel und Krieg: Neuere Aspekte in der Filmtheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

C. Shelton

In den letzten zwei Jahrzehnten sind neue Fragen in die filmwissenschaftliche Theoriebildung getreten, die die etablierten Forschungsrichtungen erweitern, sich aber auch immer wieder auf sie beziehen und deren Fragestellungen fortführen.

So wird das in den 50er Jahren entwickelte Konzept der „politique des auteurs“, das dem Film den Status eines autonomen und auratischen (Kunst)Werkes zuschreibt sowie auf dessen Aufwertung abzielt, in dem Modell des „commerce of auteurism“ weiterentwickelt. Dieses untersucht die Autorenschaft als wiedererkennbares Warenzeichen, das die Distribution und Rezeption von Filmen reguliert.

Während der neoformalistische Ansatz von einem Primat der Narrativität sowie von einer erzählerischen Ökonomie in Filmen ausgeht, die von dem Prinzip der linearen Kausallogik geprägt ist, hinterfragen neuere Ansätze genau diese unterstellte erzählerische Ökonomie. Sie rücken die Aspekte der Spektakularität und des filmischen „Exzesses“ in den Blick, die als eigenständige Momente neben die Handlung und die Psychologie der Charaktere treten. Hier stellt sich die Frage, ob diese Spektakularität (wie sie kennzeichnend für das Action- oder Katastrophenfilmgenre oder für die Science Fiction ist) sich zur erzählerischen Organisation konkurrierend oder komplementär verhält oder unterschiedliche Ebenen kultureller Wahrnehmungsformen bedient.

Ebenfalls relativ jung ist die Debatte, wie das Wechselspiel von Emotionalität und Film zu fassen ist. Dabei werden einerseits die Zuschauererfahrungen als Teil einer medien-spezifischen Rezeptionsform fokussiert, andererseits die Strukturen und Verfahren des Films, die eine solche affektive Wirkung erzeugen und anbieten.

Eine weitere aktuelle Perspektive auf die Filmproduktion eröffnet die Überlegung, inwiefern die bereits genannten Schauwerte neue Gestaltungsformen im Film verankern, die aus anderen Medien übernommen werden. So richtet sich in diesem Zusammenhang das Augenmerk auf das Feld der Computerspiele als eines weltweit verbreiteten Medienformats, dessen konstituierende Spielform und dessen ästhetische Strukturen in das System Film Eingang finden. Wenn aus erfolgreichen Computerspielen Filme werden oder vice versa, zeigt sich hier eine Entgrenzung zwischen Medienformen, innerhalb derer die reproduzierten Texte nicht mehr eindeutig von einander geschieden werden können.

Schließlich ist im Hinblick auf die Dynamisierung von Montage und Kamerachoreografie, der Beschleunigung von Handlungselementen und der Darstellung von Gewalt auch auf die zu beobachtende Rückkehr der Kriegsmetaphorik und -thematik auf das zeitgenössische Filmfeld hingewiesen worden. Darauf, dass „Krieg und Kino“ über Darstellungstechniken und Wahrnehmungsweisen miteinander verschaltet sind, hat bereits Paul Virilio hingewiesen. Diese Nähe beruht keineswegs nur auf thematischen Repräsentationen des Kriegs im Film, sondern auf filmischen Darstellungsformen, die Waffentechnik inszenieren und spezifische Formen des (militärischen) Blicks suggerieren und aktivieren.

An zahlreichen Filmbeispielen soll überprüft werden, wie sich die neueren filmtheoretischen Ansätze in den Filmen spiegeln und welche Rückschlüsse daraus gewonnen werden können.  
Literatur zur Vorbereitung und Einführung:

Brütsch, Matthias; Hediger, Vinzens; von Keitz, Ursula; Schneider, Alexandra; Tröhler, Margrit (Hg.). Kinogefühle. Emotionalität im Film. Marburg, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Leschke, Rainer; Venus, Jochen (Hg.) Spielformen im Spielfilm. Bielefeld, 2007.

Morsch, Thomas. Die Macht der Bilder. Spektakularität und die Somatisierung des Blicks im Actionkino. In: Film und Kritik, Heft 4, 1999, S.21-43.

Virilio, Paul. Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung. Frankfurt am Main, 1995.

## S e m i n a r e   S p e z i e l l e   M K W

### 40508   **Avantgarde**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

S.Lange

Für die Avantgarden zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind verschiedene theoretische Zugriffe möglich: das charakteristische Spannungsfeld von Kunst und Politik, die hektisch sich selbst vorantreibende Erneuerung von Stilen und Formen, die Sezessionsbewegungen, die Polarität von elitärer und Massenkunst unter dem Signum der Moderne u. a. In diesem Seminar soll der Schwerpunkt auf den Amalgamierungen und Spiegelungen verschiedener Kunstgattungen liegen. Im 1. Komplex geht es um Tanz in Texten von Hofmannsthal, Döblin und Rilke, im 2. um bildende Kunst in Texten von Rilke bzw. Literatur und Illustration bei Kubin, im 3. um Jazz in der Reflexion durch Grosz, im 4. um Avantgardefilme – Man Ray, Duchamp u. a.

Literatur zur Einführung: Klaus van Beyme: Das Zeitalter der Avantgarden. Kunst und Gesellschaft 1905 – 1955. München 2005; Hartmut Kircher, Maria Klanska u. Erich Kleinschmidt (Hgg.): Avantgarden in Ost und West. Literatur, Musik und Bildende Kunst um 1900. Köln 2002; Peter Weiss: Avantgarde Film. Frankfurt/M. 1995.

### 40514   **Rezeption des Pygmalion-Mythos**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

N.N.

Vertretung NF Kleinschmidt: J. Genz

Der Mythos von Pygmalion, der sich eine Frau aus Elfenbein schnitzt, die darauf lebendig wird, erfreut sich im 18. Jahrhundert einer ungeheuren Beliebtheit, nicht zuletzt deshalb, weil er die Rolle Gottes bei der Erschaffung des Menschen infrage stellt. Der Mythos und seine Bearbeitungen transportieren darüber hinaus sich wandelnde Vorstellungen über das Künstlertum, den Wettstreit der Künste, den so genannten paragone, sowie die Rezeption von antiken Kunstwerken. Ausgehend von Ovids Version des Mythos wollen wir uns die verschiedenen Bearbeitungen des Stoffes in der Malerei und bildenden Kunst sowie die literarischen Versionen im 18. Jahrhundert u.a. bei Jean-Jacques Rousseau, Johann Jakob Bodmer, Johann Wolfgang von Goethe und seine Modifikationen im 19. und 20. Jh. bei Joseph von Eichendorff, Karl Immermann, Gottfried Keller, George Bernard Shaw und Georg Kaiser anschauen.

### 41354   **Gender, Politics and Life-Writing: The Auto/Biographical Mode in Different Media**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

B. Neumeier

This seminar will explore the gendered implications of life writing in auto/biographical texts and documentary films by and about two couples on the frontline of contemporary politics, Bill and Hillary Clinton, and Barack and Michelle Obama. The analysis will center on the construction of gendered concepts of the family as intersection of the public and the private in the different media, and on the possibilities and limits of the family as foundational model for the political self in a contemporary American context.

Texts: Bill Clinton, My Life (2004); Hillary Clinton, Living History (2003); Barack Obama, Dreams from my Father (1995) and The Audacity of Hope (2006); film documentaries like A Mother's Promise (2008) and South Side Girl (2008).

### 41357   **Chicano/a Culture**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

H. Berressem

In American literature, film, music and theater, that the Chicano voice and Chicano aesthetics have become increasingly visible and important. A reason for the fascination with and recourse to 'Chicano productions' is that they realize new, self-reflexive, broken, ironic, and thus what might be called 'border' forms of articulation. The course will look closely at some of these cultural and artistic developments as well at recent theoretical debates concerning intercultural negotiations, at new modes of describing the complex topology of cultural and discursive space(s) and theoretical debates and descriptions that in many places traverse these productions and inform their literary and artistic strategies.

Reading list:

José Antonio Villarreal: Pocho (1959), Rudolfo A. Anaya: Heart of Aztlán (1976), Luis Valdez: Zoot Suit (1979), John Rechy: The Miraculous Day of Amalia Gomez (1991), Miguel Méndez: Pilgrims in Aztlán (1992), Luis J. Rodriguez: Always Running (1993), María Amparo Escandó: Esperanza's Box of Saints (1999).

There will be additional movie screenings. Theoretical texts will be provided in a reader at the beginning of the semester.

#### 41361 North American and European Perspectives on Media Theory

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 13.4.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 20.4.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 27.4.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 4.5.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 11.5.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 25.5.2012 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N. N.

H. Berressem

Course taught by Prof. David Holdsworth (Trent University, Canada)

In this course, we shall compare and contrast contemporary work in media theory as a context in which to explore political and cultural differences between European and North American styles of philosophical and discursive practices. The primary texts that we shall read are those of Marshal McLuhan (The Medium is the Massage: An Inventory of Effects) and Harold Innis (The Bias of Communication) [a Canadian context] and William Connolly (Neuropolitics: Thinking, Culture, Speed) [an American context]. Primary German texts will be Niklas Luhmann (Die Realität der Massenmedien) and Friedrich Kittler (Gramophone, Film, Typewriter). A primary French text will be Deleuze (Logiques de la sensation), which will connect our reflections directly back to William Connolly's Deleuzean political thought. The course will be thematized critically around questions such as: Why did Nietzsche and Heidegger influence European, more than North American, thought? Why is Kant read so differently by European and Anglo-American philosophers? Why is European-style "socialism" so despised by American conservatives?

Course taught by Prof. David Holdsworth (Trent University, Canada)

#### 43509 Hamlet als mediale Psychose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet\_X – Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.

Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet. Literatur: Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.

**43516a Technological Fantasies: Media and the Imaginary**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Natale

Communications media is a field onto which a multitude of cultural expectations and fears are projected. The introduction of computers, for instance, stimulated wild fantasies of cyberspace and dreams of a new "digital revolution". Similarly, at the end of the nineteenth century, the invention of wireless telegraphy inspired an array of theories about spirit communication and telepathic transmission.

This course focuses on the "imaginary" of media technologies. It will examine and analyse the emersion of popular fantasies, predictions, and dreams in relation to communications technologies, from telegraphy to digital media.

After placing the concept of the imaginary within the history and theory of media, this course will address the case of different forms of media and how their introductions stimulated the emergence of expectations, anxieties, and dreams about their powers and future development. Media technologies taken into consideration will include telegraphy, photography, wireless communication, film, television, and digital technologies. Different cultural discourses, such as futuristic theories developed in science fiction literature and movies, or belief in the supernatural, will be taken into account.

Students will be encouraged to address and discuss insights from the history of media as well as contemporary fantasies about computers, smartphones, artificial intelligence, virtual reality, and the internet. Attendance is mandatory. Students should come prepared to discuss the readings in class.

The language of instruction for this course will be English. However, students will be allowed to write the final paper (Hausarbeit) in either English or German. It is also possible to give a lecture (Referat). For further information please contact [simone.natale@uni-koeln.de](mailto:simone.natale@uni-koeln.de)

Students who choose to write their final paper in English will not be evaluated for their skill in written English. Papers will be evaluated according to the following criteria: clarity of argumentation, ability to use the insights discussed in class, and ability to develop one's own ideas. Questions and communication via email or in person are welcomed in both English and German.

Die Veranstaltung wird von Dr. Simone Natale angeboten. Sie findet in englischer Sprache statt.

Dr. Simone Natale ist als Humboldt-Stipendiat im Jahr 2012 Gast am Institut.

A course-pack which includes all the selected readings necessary for the course will be made available to the students. In addition, further readings may be discussed individually, aside from the assignment of a topic for the final paper (Hausarbeit).

**43526 Film nach dem Film - Postkinematografisches Kino, digitaler Film**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. König

"Die Story war langweilig, aber die Effekte waren grandios!" Regelmäßig hört man diesen Satz noch von Kinogängern, die gerade einen Hollywood-Blockbuster gesehen haben. Lev Manovich klagte bereits 2001, dass die technischen Entwicklungen in der digitalen Bewegtbildproduktion kein Ende finden würden, nicht jedenfalls, bis der Algorithmus gefunden sei, um das perfekte Bild zu produzieren. So lange, meint Manovich, würden wir immer nur von den Effekten sprechen, so lange ermöglichten digitale Technologien keine neuen kinematografischen Sprachen.

Und dennoch, seit dem systematischen Einsatz von computergenerierten Sequenzen in Tron (1982) haben sich das Medium Film und der Ort Kino deutlich gewandelt. Im Seminar interessieren wir uns jedoch weniger dafür, wie Film als Bewegtbild auf andere Leinwände ausgewandert, portabel geworden ist, anders produziert, gespeichert und vertrieben wird. Vielmehr wollen wir untersuchen, wie sich die "Natur" des analogen Filmbildes durch digitale Technologien verändert hat. Digitale Techniken besitzen ihre eigene Logik, ihre eigene Charakteristik. Was macht also die Merkmale des computergenerierten Filmbildes

aus? Welche anderen Sichtweisen, Perspektiven ziehen damit in die Repräsentation ein? Welche neuen Raumzeitverhältnisse sind dafür spezifisch, und welche Zuschauer- bzw. Subjektpositionen werden produziert? Dabei wollen wir Filme untersuchen, die ganz dezidiert die digitalen Technologien zur Schau stellen, wie *Eternal Sunset of a Spotless Mind*, *Avatar*, *Inception*, *Sucker Punch*, *Sky Captain and the World of Tomorrow*, *Jumper* bpsw. Wir werden aber auch Filme untersuchen, die mit den Prinzipien des Digitalen arbeiten, ohne die Techniken zu verwenden, wie *Being John Malcovich*, *Caché*, *Strange Culture*, *Up in the Air*, *Die Möglichkeit einer Insel* bspw.  
Wir werden uns hierfür theoretische Unterstützung durch die Film- und Medienwissenschaftler Garrett Stewart, Sean Cubitt, Steven Shaviro und Lev Manovich holen (Texte in Englisch).  
Literaturauswahl (wahlweise):

Beil, Benjamin: *First Person Perspectives: Point of View and figurenzentrierte Erzählformen in Film und im Computerspiel*. Münster: LIT Verlag 2010  
Elsasser, Thomas (Hg.): *Cinematic Futures: Cain, Abel or Cable? The Screen Arts in the Digital Age*. Amsterdam: Amsterdam University Press 1998  
Flückinger, Barbara: *Visual Effects: Filmbilder aus dem Computer*. Marburg: Schüren Verlag 2008  
King, Geoff (Hg.): *ScreenPlay: Cinema, Videogames, Interfaces*. London: Wallflower Press 2002  
Kuhn, Annette: "Thresholds: Film as Film and the Aesthetic Experience." In: *Screen* (2005), 46 (4), S. 401-414  
Niessen, Nils: "Lives of Cinema: Against its 'Death'." In: *Screen* (Autumn 2011), 52 (3), S. 307-326  
Rodowick, David: *The Virtual Life of Film*. Cambridge, MA: Harvard University Press 2007  
Safary, Anna: *Digitales Kino - Alchemie des Computers: Geschichte, Theorie und Wirkung digitaler Artefakte im Film*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller 2007  
Sawicki, Mark: *Filming the Fantastic: A Guide to Visual Effect Cinematography*. Amsterdam: Elsevier 2007  
Utterson, Andrew: *From IBM to MGM: Cinema at the Dawn of the Digital Age*. London: BFI 2011

### 43530 Havelock

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Havelocks Buch "Preface to Plato" (1963) gehört neben den Arbeiten von Innes und McLuhan zu den Gründungstexten einer eigenständigen Medienwissenschaft. Hier findet sich nämlich (bei verkürzter Lesart) die radikale These, dass der okzidentale 'Geist' aus dem 'Buchstaben', näherhin der phönizischen bzw. griechischen Alphabet-Schrift 'hervorgegangen' ist. Im Kurs wird diese Behauptung einer genaueren Prüfung unterzogen und mit Studien von Ong, Goody und Derrida aus den 1960er Jahren verglichen. Auch die kommentierenden Schriften von Aleida und Jan Assmann werden zur Erleichterung des Verständnisses hinzugezogen. Als Basistexte des Kurses dienen Havelocks Werke: "Schriftlichkeit. Das griechische Alphabet als kulturelle Revolution" und „Als die Muse schreiben lernte“.

### 43531 Repräsentationen der Mafia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T. Weber

Die Repräsentationen der Mafia untersuchen wir vor allem anhand italienischer und US-amerikanischer Filme und Serien wie *Scarface* (US 1932), der *Godfather-Trilogie* (US 1972, 1974, 1990), *Departed* (US 2006), *The Sopranos* (US 1999-2007) und *In nome della legge* (dt. Im Namen des Gesetzes, IT 1949), *Cadaveri eccellenti* (dt. Die Macht und ihr Preis, IT 1976), *Pizza Connection* (IT 1985), *La Piovra* (dt. Allein gegen die Mafia, IT 1984-2001), *Gomorra* (IT 2008) und *Il Divo* (IT 2008).

Wir werden kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Inszenierung, Narration und Figurenzeichnung entdecken, die wir mit dem gesellschaftlichen Diskurs in Verbindung bringen wollen. Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: *Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia*. Frankfurt/M. 2007.

### 43532 Bühnenraum als dramaturgische Konzeptionierung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

**43533 Museologie und Ausstellungspraxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

G.Köhler

Zunächst werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatraalisierte Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über „Hamlet als Medium“ entworfen. (Das Thema könnte sich je nach Auftragslage aber auch ändern. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird 2012 oder 2013 in Köln realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.  
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

**43540 Öffentlichkeit in modernen Gesellschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

L.Ellrich

Der Begriff "Öffentlichkeit" gehört zu den umstrittensten Konzepten der Massenkommunikations- und Demokratietheorie. Einschlägige Texte von Koselleck, Habermas, Noelle-Neumann, Luhmann, Imhof u.a. sollen das Fundament für eine angemessene Diskussion legen und zudem den Anlass liefern, um über die Praxis der Öffentlichkeitsarbeit nachzudenken. Bei Bedarf wird ein Fachmann mit einschlägigen Berufserfahrungen hinzugezogen. Ggf. kann an einem Wochenende auch ein Block über PR angeboten werden.

**43541 Die Spektakel-Kultur um 1900**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

P.Marx

Die allgegenwärtige Rede vom Spektakel – obgleich von Debord in den 1960er Jahren theoretisch geadelt – hat für den zeitgenössischen Diskurs um 1900 einen abschätzigen Klang und als kulturpolitische Kampfvokabel eine fast vernichtende Wirkung: Das „Spektakel“ markiert die Demarkationslinie von ‚seriöser‘ Kunst/Kultur und der als reißerisch denunzierten Populärkultur.  
Ein zweiter Blick aber entdeckt ein komplexes Wechselverhältnis: Gerade die Populärkultur, etwa Zirkus oder Variété, erwies sich als ausgesprochen innovationsfreudig und offen für technische, mediale und ästhetische Neuerungen und diente in vielen Fällen als Übergangskorridor für Innovationen der Hochkultur – so lässt sich ein Kreislauf beschreiben, indem Populär- und Hochkultur sich vielfältig verschränken.  
Das rhetorische Signal „Spektakel“ dient dabei einer Distinktionspolitik, die Distanz betont, um die Nähe kultureller Zirkulation zu kaschieren.  
Der Lektürekurs wird ausgewählte Quellen, Kunstwerke und mediale Erzeugnisse gemeinsam in den Blick nehmen, um dieser inneren Dynamik der Spektakel-Kultur näherzukommen.  
Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

**V o r l e s u n g e n****40405 Intertextualität**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

C.Liebrand

Texte schreiben sich von anderen Texten her. Mit diesem Phänomen beschäftigt sich sowohl die „Einflussforschung“ als auch die Theorie der „Intertextualität“. Die Vorlesung wird verschiedene Intertextualitätstheorien in den Blick nehmen – und an ausgewählten Texten zeigen, wie diese auf andere Texte Bezug nehmen, auf welche Traditionszusammenhänge sie rekurrieren. Welche Verfahren und Strategien sind es, mit denen Texte auf Prätexte zurückgreifen? Welches Netz von Bezügen bettet jeden Text in seine Kontexte ein?

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung:

Julia Kristeva: Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman, in: Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven. Bd. 3, hg. von Jens Ihwe, Frankfurt am Main 1972, S. 345-375.

Renate Lachmann: Dialogizität, München 1982.

Harold Bloom: Einflußangst. Eine Theorie der Dichtung, Frankfurt am Main 1995.

**40406 Prosa der Gegenwartsliteratur**

2 SWS; Vorlesung

- Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2 C. Hamann  
 Die Vorlesung vermittelt Einblicke in die Vielfalt deutschsprachiger Prosatexte der vergangenen zwanzig bis dreißig Jahre. Folgende Themenfelder werden Gegenstand der Veranstaltung sein: Der Umgang aktueller literarischer Texte mit ‚Historischen Stoffen‘, Generationen- bzw. Familienromane, Zusammenhänge zwischen aktuellen Migrationsbewegungen und Gegenwartsliteratur sowie zentrale Aspekte von Pop-Literatur. Innerhalb des zuletzt genannten Schwerpunktes werden zudem Exkurse zur Pop-Lyrik und zum Poetry Slam stattfinden.  
 Nachfolge Brenner
- 40408a Novellen, Krimis, Kurzgeschichten: Die Entwicklung kleiner Prosaformen seit dem 19. Jahrhundert.**  
 2 SWS; Vorlesung S. Lange  
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Die Vorlesung geht geschichtlich von den Ursprüngen der drei Gattungen aus und fokussiert dann Kanontexte der deutschen Literatur zu ihrer jeweiligen Blütezeit. Für die Novelle wäre das die Adaption des Novellenkranzes seit Boccaccio bereits in der Klassik und Romantik und ihre Fortführung im Realismus des 19. Jahrhunderts, die Kurzgeschichte seit Poe und den amerikanischen Realisten im 20. Jahrhundert, die besonders in der deutschen Nachkriegsliteratur tradiert wurde, sowie die Kriminalerzählung in ihrer besonderen Form der Detektivgeschichte, ebenfalls seit Poe bzw. den ‚Noir‘-Autoren der amerikanischen Moderne. Alle Formen werden fortgeführt bis zu repräsentativen Beispielen der Gegenwart.
- 41266 Language Contact**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200 D. Adone  
 Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2  
 What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.  
 This lecture is complementary to Prof. Patrick McConvell's lecture.
- 41267 Psychology of Second Language Acquisition**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300 C. Bongartz  
 Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C  
 Second Language Acquisition (SLA) is concerned with the linguistic, cognitive and social factors that play a role in the process of learning a second language. This lecture will focus on the psycholinguistic underpinnings of L2 learning, and introduce students to the main research strategies employed in the study of L2 development. We will examine exemplary studies, explore their findings, and discuss implications for L2 teaching. In addition, we will set aside time during each session to explore possible research questions and topics for exam papers (BA, MA, Staatsexamen). Weekly readings will be assigned which will be made available via ILIAS. Students will be expected to work in groups on a portfolio to be submitted to obtain credit at the end of the semester.
- 41320 America I: Country**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300 H. Berressem  
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1  
 The lecture deals with the notion of ‚country‘ in America. It is the first part of a lecture series that will continue, in the WS 2012-13, with a lecture called ‚City.‘ In American culture, the notion of ‚country‘ is related to a diversity of often contradictory conceptual frameworks that seems to take up the natural variety of that very country: ‚From California, | To the New York Island | From the redwood forest | To the gulf-stream waters‘ (Woody Guthry ‚This Land is Your Land‘). ‚Country‘ means ‚Virgin Land‘ and ‚Promised Land,‘ but also ‚Wilderness‘ and ‚Desert.‘ It is equally ‚ideal landscape‘ and ‚hostile environment.‘ The lecture will deal with some of the culturally powerful images of ‚country‘ in American literature, art and music. In literature: from the Puritan notion of ‚reading‘ the country according to Puritan typology, to Henry David Thoreau's transcendentalist ‚reading‘ of nature during his retreat to Walden Pond, to Frank Norris' naturalist description of the ‚wheat wars,‘ to modern and postmodern notions of ‚country‘ in F.Scott Fitzgerald and Cormack McCarthy and further to the genre of ‚nature writing.‘ In the visual arts: from the Düsseldorf School of painting to the Luminists and beyond. In the cinema, from Easy Rider and Zabriskie Point to Into the Wild. In music: from country music to Talking Heads. Good walking shoes recommended!

**41321 Ghostly Performances: Theatrical Hauntings from the 16th to the 21st Centuries**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Neumeier

This lecture course will explore notions of haunting in English drama from the Renaissance period to the present day in its historical, cultural and individual dimensions. What are the specific hauntings that are turned into theatrical spectacles? How are these hauntings envisioned and embodied from Shakespeare's Hamlet to gothic melodrama to a wide variety of contemporary plays by writers like Edward Bond, Liz Lochhead, and Sarah Daniels?

**43501 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 320

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Rolle zu erkennen, die Medien im Kontext kultureller Kommunikation sowie in Wissenskulturen spielen.

Wie der Titel der Vorlesung bereits anzeigt, geht es nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Wie jede Wissenschaft so arbeitet auch die Medienkulturwissenschaft zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen mit einer Vielzahl von Theorien. Es gibt keine Theorie, die nicht revidiert werden kann, sei es durch veränderte soziale und kulturelle Rahmenbedingungen und Problemkonstellationen, sei es durch aktuelle Forschungsergebnisse.

In der Vorlesung geht es in einem ersten Komplex um eine Arbeit an den Begriffen der Medien, der Kultur sowie am Begriff der Medienkultur; im weiteren Verlauf werden unterschiedliche Wege erkundet, auf denen Theorien der Medien/Kultur Probleme zu erkennen versuchen und um das Vermögen solcher Theorien der Medien/Kultur ‚auf Zeit‘, also im Rahmen ihrer jeweiligen geschichtlichen Konstellationen, Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl. Stuttgart 2004.

**43512 Gattungstheorie und mediale Ausdifferenzierung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

In den vergangenen Jahren hat die Frage der Gattungstheorie in der jüngeren Forschung an Bedeutung gewonnen: Standen früher Fragen der Konstitution und Gültigkeit von Gattungen im Zentrum der Diskussion, betont die jüngere Forschung vor allem die historische Kontextabhängigkeit. So stellen sich einer kulturwissenschaftlich orientierten Perspektive vor allem die Diskurse und Prozesse von Ausdifferenzierung und Abgrenzung als Schwerpunkte des Interesses dar. An die Stelle von als ahistorisch und überkulturell verstandenen Gattungen treten komplexe Aushandlungsphänomene, bei denen sich durch den Diskurs der Gattungen Kunst- und Mediensysteme stabilisieren und in Abgrenzung profilieren.

Die Vorlesung wird diese Fragestellungen – nach einer anfänglichen theoretisch-methodischen Rahmung – an unterschiedlichen paradigmatischen Konstellationen diskutieren: In historischen ‚Schnitten‘ sollen exemplarische Entwicklungen gezeigt werden, wie bspw. die Ordnung des antiken Theaters durch die attischen Dionysien, die Literarisierung des Dramas im Elisabethanischen Zeitalter, die Neuordnung visueller Kultur im Spannungsverhältnis von Fotografie, Film und Bühne im ausgehenden 19. Jahrhundert sowie das Verhältnis von Theater, Text und digitaler Kultur.

Aus der Zusammensicht von Ordnungsdiskursen der Gattungstheorie, ästhetischen Diskursen, technologischer Innovation und kultureller Praxis ergeben sich neue Perspektiven einer Medienkulturgeschichte.

**43527 Medien und Recht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L. Ellrich

Ohne Medien sind juristische Verfahren nicht denkbar. Wie Cornelia Vismann gezeigt hat, bestimmen nicht allein die Akten, die Stimmen vor Gericht und die konstitutive Öffentlichkeit den Rechtsstreit bzw. die Verhandlung, sondern auch mediale Beweismittel (z.B. Fotografien oder Filme) und diverse Aufzeichnungstechniken. Überdies sind Gericht, Tribunal, Prozess beliebte Gegenstände von Romanen, Theaterstücken, Spielfilmen und TV-Dramen. Die Vorlesung wird all diese Aspekte thematisieren. Zur Debatte stehen schließlich auch Stücke von Aischylos, Shakespeare, Kleist, Brecht u.a., Romane von Dickens, Kafka u.a., Berichte und Dokumentarfilme über den Nürnberger-, den Eichmann-, den Auschwitz-Prozess u.a.

**43539 Medienphilosophie**



2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200  
Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

L. Ellrich  
K. Neugebauer

Unter Philosophen hat eine genuin philosophische Reflexion auf die Medien keine sonderlich hohe Geltung. Manche halten Medienphilosophie nur für "eine vorübergehende Sache" (Martin Seel). Diese Einschätzung darf Medienwissenschaftler aber nicht davon abhalten, philosophische Methoden zu nutzen, um die Grundlagen des eigenen Fachs zu untersuchen und konzeptionelle Probleme zu klären. Namhafte Philosophen und ihre teils impliziten, teils expliziten Medientheorien werden vorgestellt und analysiert. Einen besonderen Stellenwert genießen die Überlegungen von Cassirer und Heidegger. Die medientheoretische Relevanz Heideggers wurde bislang hauptsächlich von Tholen und Kittler herausgestellt. Die Vorlesung setzt hier teilweise andere Akzente. Als Gast wird Dr. Klaus Neugebauer in zwei oder drei Sitzungen Thesen zur Medienphilosophie Martin Heideggers präsentieren.

## I N S T I T U T F Ü R U R - U N D F R Ü H G E S C H I C H T E

### A l l g e m e i n e U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e

#### 42795 Gewalt in der europäischen Vorgeschichte

2 SWS; Seminar  
Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 17.4.2012

A. Zimmermann

#### 42796 Methoden in der praktischen Bodendenkmalpflege

2 SWS; Seminar  
Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 20.4.2012

M. Trier

#### 42799 Seminar zur Museumskunde anhand von Objekten aus der Lehrsammlung

2 SWS; Seminar  
Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 19.4.2012  
Die Veranstaltung findet im Besprechungsraum (4. Etage) in der Bernhard-Feilchenfeldstraße statt.

J. Richter

#### 42811 Digitale Vermessung

2 SWS; Blockveranstaltung  
23.7.2012 - 27.7.2012 10 - 16, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, Block  
Der angegebene Termin ist nur vorläufig. Die endgültigen Termine werden im Sommersemester bekannt gegeben.

S. Scharl

### Ä l t e r e S t e i n z e i t e n

#### 42797 Methoden der paläolithischen Artefaktanalyse (Grundkurs Steinartefakte)

2 SWS; Seminar  
Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

T. Hauck  
J. Holzkämper  
J. Richter  
D. Schyle

#### 42798 Seminar zur Lehrgrabung an der Magdalénien-Fundstelle Bad Kösen-Lengefeld (mit praktischer Übung zur Fundbearbeitung und Artefaktanalyse)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10  
Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 19.4.2012  
Die Veranstaltung findet im Besprechungsraum (4. Etage) in der Bernhard-Feilchenfeldstraße statt.

J. Richter

#### 42802 Altsteinzeitliche Besiedlung des Vorderen Orients

2 SWS; Seminar  
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 20.4.2012

T. Hauck  
D. Schyle

## J ü n g e r e   S t e i n z e i t e n

- 42784 Grundkurs: Keramik IIb. Neolithische Keramikformen und ihre Verzierung**  
2 SWS; Seminar  
Di. 14 - 15.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 3.4.2012 J.Meurers-Balke
- 42792 Steinzeiten im Holozän - Schwerpunkt Mesolithikum und Altneolithikum**  
2 SWS; Vorlesung  
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 16.4.2012 A.Zimmermann
- 42793 Lernen in der Steinzeit**  
2 SWS; Seminar  
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 17.4.2012 A.Zimmermann

## M e t a l l z e i t e n

- 42807 Seminar mit Exkursion zu den Metallzeiten - Sardinien (Gruppe 1)**  
2 SWS; Seminar  
Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 16.4.2012 H.Dämmer
- 42808 Grundkurs IIIc: Materialkunde Metallzeiten**  
2 SWS; Seminar  
Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 18.4.2012 H.Dämmer
- 42815 Seminar mit Exkursion zu den Metallzeiten - Sardinien (Gruppe 2)**  
2 SWS; Seminar  
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92, ab 16.4.2012 H.Dämmer
- 42816 Die frühe Bronzezeit in Mitteldeutschland im überregionalen Kontext (durchgeführt von C. Schmidt)**  
2 SWS; Seminar  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 4.4.2012 S.Scharl

## F r ü h g e s c h i c h t e

- 42809 Völkerwanderungszeit im Barbaricum (durchgeführt v. M. Schmauder)**  
2 SWS; Vorlesung  
Do. 16 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 12.4.2012 J.Bemann  
Die Vorlesung findet an der Universität Bonn im Hörsaal IV statt.
- 42810 Sachkultur der Merowinger- und Karolingerzeit**  
2 SWS; Seminar  
Do. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 12.4.2012 E.Pohl  
Die Übung findet an der Universität Bonn im Hörsaal IV statt.

A r c h ä o l o g i e   d e r   r ö m i s c h e n   P r o v i n z e n   ( i m  
S t u d i e n g a n g   E u r o p ä i s c h e   A r c h ä o l o g i e )

## U r -   u n d   F r ü h g e s c h i c h t e   A f r i k a s

- 42804 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 5.4.2012 H.Wotzka

Im Rahmen gemeinsamer Lektüre und Diskussion werden ausgewählte Themen der Ur- und Frühgeschichte Afrikas nebst Klima- und Umweltgeschichte von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. Jahre vor heute) bis in das zweite nachchristliche Jahrtausend ausführlich behandelt. Die zu jeder Sitzung vorbereitend intensiv durcharbeitende Literatur ist aus dem unten folgenden Semesterprogramm ersichtlich.

Für alle Teilnehmer ist die Anmeldung bei KLIPS obligatorisch. Dazu bitte unbedingt die Anmeldezeiträume beachten; wer nicht rechtzeitig zu Vorlesungsbeginn angemeldet ist, kann keine E-Mailnachrichten zur Veranstaltung erhalten und kommt nicht an die von mir unter ILIAS online bereitgestellte Literatur heran.

Die Leistungsgutschrift erfolgt auf der Grundlage einer semesterbegleitenden Klausur, d. h. zu Beginn jeder Sitzungsstunde wird jeweils eine grundlegende Frage zu dem für die betreffende Sitzung vorzubereitenden Text gestellt, die von allen Teilnehmenden schriftlich zu beantworten ist. Zusammengenommen ergeben die Antworten zum Vorlesungsende eine 30-minütige Klausur.

Angesichts der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl müssen Engpässe bei der Literaturbeschaffung vermieden werden. Soweit die zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur ansonsten nur in Buchform in Bibliotheken verfügbar ist, wird sie den bei KLIPS angemeldeten Veranstaltungsteilnehmern deshalb ausnahmsweise unter ILIAS in digitaler Form angeboten (s. Kennzeichnung im folgenden Semesterprogramm). Die übrigen Materialien sind als elektronische Medien bei unserer Universitätsbibliothek erhältlich; sollen diese Gratis-Lizenzen von Computern außerhalb des Universitätsnetzes erreicht werden, so ist eine VPN-Software zu verwenden (<http://www.uni-koeln.de/rrzk/netze/zugang/vpn/>). Es wird dringend empfohlen, die Beschaffung aller im Semester zu benutzenden Werke auch unabhängig von ILIAS zu üben; bitte leihen Sie dabei aber nichts aus, sondern arbeiten Sie in den Bibliotheken, oder fertigen Sie sich dort Kopien oder Scans an.

Semesterprogramm (wird noch bekanntgegeben)

Connah, Graham  
2004 *Forgotten Africa. An introduction to its archaeology* (London/New York: Routledge).

Phillipson, David W.  
2005 *African archaeology. Third edition. Cambridge World Archaeology* (Cambridge: Cambridge University Press).

## 42805 Historical ecology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2012

H. Wotzka

The seminar is part of Module 1 of the Master Course Culture and Environment in Africa (CEA). It will be held in English. Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed fifteen.

Credit Points: For active participation, involving (a) continual preparation of session topics and (b) continual involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 4 CPs for students either willing to present a 45-minute class talk (including projector presentation and written summary handout) or to submit a written term paper (15 pages minimum; including text references, maps, illustrations, tables and references list) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 4 CPs, please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

The aim of the seminar is to provide (1) a general theoretical and methodological framework for, and (2) a historical perspective on, the origins and processes generating specific sequences of human-environment relationships in Africa. The focus is on long-term and short-term natural and human-induced changes of landscapes, their human perception, use and over-use, drawing on the full range of pertinent geo-scientific, (ethno-) historical and archaeological (including archaeo-botanical and zoo-archaeological) sources. In a diachronic fashion the course explores the dynamic interplay between (a) constraints imposed upon human behaviour by changing configurations in the atmosphere, lithosphere, hydrosphere, and biosphere, (b) the resulting theoretical use-potentials, (c) the perceived human options, and (d) the socio-cultural choices actually made under such conditions. By learning to integrate multidisciplinary approaches and data in

critical attempts to assess trajectories of human reaction to, and impact on, landscapes, students will gain a deepened understanding of today's major African environment types and patterns of cultural ecology.

Programme (subject to change)

	Semester overview and introduction	HPW
	Crumley, Carole L. (1994), Historical Ecology. A multidimensional ecological orientation. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 1–16.	
	Balée, William (2006), The research program of historical ecology. Annual Review of Anthropology 35: 75–98.	
	Winterhalder, Bruce P. (1994), Concepts in Historical Ecology: The view from Evolutionary Ecology. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 17–41.	
	Balée, William & Clark L. Erickson (2006), Time, complexity, and historical ecology. In: William Balée & Clark L. Erickson (eds.), Time and complexity in historical ecology: Studies in the neotropical lowlands (New York: Columbia University Press) 1–17.	
	Bollig, Michael (2009), Visions of landscapes: an introduction. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 1–38.	
	Rössler, Martin (2009), The anthropological study of landscape. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 297–325.	
	McCann, James (1999), Environment and history in Africa. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 23–51.	

	Steven Kuhn & Terrence McCabe: Adaption and resistance to environmental change – Applying the concept of resilience to human/environment systems from the Pleistocene to the present. Humboldt Lecture, Neuer Senatssaal, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, 16:00 hrs.	
	McCann, James (1999), Food in the forest: Biodiversity, food systems, and human settlement in Ghana's Upper Guinea Forest, 1000–1990. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 109–139.	
	Fairhead, James & Melissa Leach (1996), Forest gain: historical evidence of vegetation change. In: James Fairhead and Melissa Leach, Misreading the African landscape. Society and ecology in a forest–savanna mosaic. African Studies Series 90 (Cambridge: Cambridge University Press) 55–85.	
	Togola, Téréba (2000), Memories, abstractions, and conceptualization of ecological crisis in the Mande world. In: Roderick J. McIntosh, Joseph A. Tainter & Susan Keech McIntosh (eds.), The way the wind blows. Climate, history, and human action. The Historical Ecology Series (New York: Columbia University Press) 181–192.	
	Gartrell, Beverly (1988), Prelude to disaster: the case of Karamoja. In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), The ecology of survival. Case studies from northeast African history (London: Lester Crook) 193–217.	
	Anderson, David M. (1988), Cultivating pastoralists: ecology and economy among the Il Chamus of Baringo, 1840–1980. In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), The ecology of survival. Case studies from northeast African history (London: Lester Crook) 241–260.	
	Holmgren, Karin & Helena Öberg (2006), Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development. Environment, Development and Sustainability 8(1): 185–195.	
	Westerberg, Lars-Ove, Karin Holmgren, Lowe Börjeson et al. (2010), The development	

	of the ancient irrigation system at Engaruka, northern Tanzania: physical and societal factors. Geographical Journal 2010. DOI: 10.1111/ j.1475-4959.2010.00370.x. Article first published online: 17 JUN 2010; to appear in print.	
--	--	--

## General reading

Crumley, Carole L. (ed.) 1994  
Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series  
(Santa Fe: School of American Research Press).

Bilsky, Lester L. (ed.) 1980  
Historical ecology. Essays on environment and social change. National University Publications  
(Port Washington, NY: Kennikat Press).

**42806 Archäologische Keramik-Traditionen Zentralafrikas**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 3.4.2012

H. Wotzka

Während der vergangenen drei Jahrzehnte sind diverse Aufsätze, Monographien und Dissertationen zur Zentralafrika-Archäologie entstanden, die (unter anderem) keramische Funde behandeln. Berücksichtigt man auch unsicher zugewiesene <sup>14</sup>C-Datierungen, dann umfaßt die Gesamtspanne keramikführender Kulturen Zentralafrikas den Zeitraum von ca. 6000 v. Chr. bis heute. Angesichts dieser langen Zeit und der geografischen Weite Zentralafrikas zwischen jeweils ca. 7° Nord und Süd sowie bis ca. 30° Ost erstaunt die innerhalb dieser Grenzen erfaßte, enorme keramische Variabilität wenig. Zwar sind bislang nur weitgehend unzusammenhängende Teile des Gesamtbilds erkennbar, doch kennzeichnet die verstreute und vielfach (noch) unpublizierte Fachliteratur längst ein unübersichtliches Wirrwarr keramischer Gruppen, Stile, Fazies, Traditionen, Co-Traditionen und Horizonte.

Ziel der Veranstaltung ist der Gewinn eines Überblicks durch den Aufbau einer georeferenzierten Datenbank mit Keramikabbildungen (Fotos; Zeichnungen; Tafeln), die es erlaubt, die in der Literatur postulierten Gruppierungen zusammenzustellen, ihre Verbreitungen zu kartieren und ihre Stichhaltigkeit zu überprüfen. Neben Bildern soll dieses Geografische Informationssystem auch Daten zu Fundstellen, Kontexten und relativen wie absoluten Datierungen beinhalten.

Die zu erledigenden Arbeiten werden vor allem Literaturrecherche und -beschaffung, Scannen, Bildbearbeitung und Datenbankpflege umfassen. Die Leistungsanforderungen an die Teilnehmer werden je nach individueller Modulverwendung zu Beginn der Vorlesungszeit festgelegt.

Neben diesen praktischen Tätigkeiten werden in einigem Umfang Lesen und Auswerten der jeweils relevanten Fachtexte und Erörterungen der darin verwendeten theoretischen Konzepte anfallen. Dafür sind gute französische Sprachkenntnisse vielfach unerlässlich.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch – bitte unbedingt rechtzeitig die Anmeldephasen beachten.

## N a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e   M e t h o d e n

**42785 Archäobotanisches Praktikum**

2 SWS; Blockveranstaltung  
Blockveranstaltung!

Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.

**42787 Glaziale Klima- und Kulturgeschichte**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 2.4.2012

B. Weninger

- 42788 Statistik für Kulturwissenschaftler**  
2 SWS; Seminar  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 2.4.2012  
B. Weninger
- 42789 Nutzpflanzen in der Ur- und Frühgeschichte**  
2 SWS; Seminar  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 4.4.2012  
J. Meurers-Balke
- 42790 PC-Praktikum "Chronologische Methoden in der Archäologie und Paläoklimatologie am PC/Notebook"**  
2 SWS; Seminar  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 5.4.2012  
B. Weninger
- 42791 GIS II (gvSIG für Fortgeschrittene)**  
2 SWS; Seminar  
Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 17.4.2012  
P. Wendt  
T. Frank
- In der Pfingstwoche wird ein zusätzlicher Termin (Di 29.05.2012) angeboten. Bitte entscheiden Sie bis zum ersten Treffen (17.04.2012), ob Sie dieses Angebot wahrnehmen wollen.
- Dieses Seminar mit praktischer Anwendung von gvSIG ist nur für erfolgreiche Absolventen eines gvSIG I - Seminars geeignet.
- Sie werden mit den Dozenten Dr. Wendt und Dr. Frank die Analyse archäologischer Daten mit gvSIG erarbeiten.
- Wir werden in diesem Sommersemester unter einer Windows-Oberfläche arbeiten und weiterhin das gvSIG OADE 2010 verwenden.
- Ihre Vertrautheit mit SOFS-Laufwerken und Ihre Sicherheit in der Navigation innerhalb weitreichender Verzeichnisstrukturen setzen wir ebenso voraus wie Ihr pünktliches und regelmäßiges Erscheinen zu den Sitzungen..
- Mit freundlichen Grüßen
- Thomas Frank, Karl-Peter Wendt
- 42794 Statistik 2: Multivariate Methoden**  
2 SWS; Seminar  
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 2.4.2012  
A. Zimmermann
- 42814 Einführung in die Archäozoologie**  
2 SWS; Seminar  
Mi. 16 - 17.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, 13, ab 4.4.2012  
H. Berke  
Die Veranstaltung findet in der Forschungsstelle Afrika (Jennerstraße 8) statt.
- 42817 Archäologische Geobotanik**  
2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 20  
16.7.2012 - 20.7.2012, Block  
J. Meurers-Balke  
R. Gerlach

## O b e r s e m i n a r e u n d K o l l o q u i e n

- 42800 Kolloquium zur Quartärforschung und Geoarchäologie**  
2 SWS; Kolloquium  
Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar  
J. Richter  
Die Veranstaltung findet am Institut für Geologie im Übungsraum 5 statt.
- 42812 Prähistorisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Do. 19 - 20.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 19.4.2012

T. Frank  
 J. Meurers-Balke  
 B. Weninger

Das Prähistorische Kolloquium wird in diesem Semester von der Leiterin und den Leitern der naturwissenschaftlichen Labore des Instituts für Ur- und Frühgeschichte ausgerichtet. Der Veranstaltungsplan ist zurzeit wie folgt:

19.04.12	Titel Vorname Name, Institution, Ort „TITEL“
26.04.12	Dr. Burkhard Neuwirth, DeLaWi Jahrringanalytik, Windeck.  Dendro im Studentakt - hochaufgelöste Wachstumsmessungen an Bäumen und ihre ökologische Bedeutung
03.05.12	Titel Vorname Name, Institution, Ort [Fachschaftseinladung]  „TITEL“
10.05.12	Dr. Marion Benz, Abteilung Vorderasiatische Archäologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.  Die Neolithisierung in Nordmesopotamien - eine mediale Revolution.
17.05.12	keine Veranstaltung - Christi Himmelfahrt
24.05.12	Dr. Arie J. Kalis, Labor für Archäobotanik, Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt a. M.  Titel wird noch bekannt gegeben
31.05.12	keine Veranstaltung – Pfingstwoche (vorlesungsfrei)
07.06.12	keine Veranstaltung - Fronleichnam
14.06.12	Dipl. Geogr. Johannes Schultz, Geographisches Institut der Universität Bonn.  Der Einfluss von Wetterlagen auf die raumzeitlichen Muster des Jahrringwachstums.  Ein neuer Ansatz basierend auf einer Monte Carlo Simulation.
21.06.12	Tanja Zerl M.A., Labor für Archäobotanik an den Universitäten Frankfurt a. M. und Köln.  Titel wird noch bekannt gegeben
28.06.12	Dr. Kevan Edinborough, University College London.



	Boom and bust in Europe's early farming populations.
05.07.12	Dipl. Forstwirtin Mechthild Neyses-Eiden, Dendrochronologisches Forschungslabor RLM Trier.  Römerzeitliche Tannenchronologie.
12.07.12	Prof. Dr. Tomasz Wazny, Cornell Tree-Ring Laboratory, Ithaca, USA.  Titel wird noch bekannt gegeben

Frank, Meurers-Balke, Weninger, 16.03.12

**42813 Doktorandenkolloquium SFB 806**

2 SWS; Kolloquium

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Richter

**42818 Betreuung von Examensarbeiten**

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 23.4.2012

A. Zimmermann

**P r a k t i k a   u n d   E x k u r s i o n e n****42801 Lehrgrabung an der Magdalénien-Fundstelle Bad Kösen-Lengefeld**

Praktikum

Die Grabung findet in den Semesterferien statt und dauert ca. 6 Wochen.

**42807 Seminar mit Exkursion zu den Metallzeiten - Sardinien (Gruppe 1)**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 16.4.2012

H. Dämmer

**42815 Seminar mit Exkursion zu den Metallzeiten - Sardinien (Gruppe 2)**

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92, ab 16.4.2012

H. Dämmer

**K U N S T H I S T O R I S C H E S   I N S T I T U T****V o r l e s u n g e n****43301 Fortleben in der Gefangenschaft? Produktivität, Transformationen und Polyvalenzen der antiken Mythologie im Mittelalter**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E. Kepetzi

Seit langem schon ist bekannt, dass Themen und Figuren der antiken Mythologie im Mittelalter nicht einfach ausgemerzt wurden und sodann verschwanden. Stattdessen durchliefen sie Wandlungen und erscheinen in immer neuen Kontexten und Formen. Dies gilt sowohl für bestimmte ikonographische Muster, welche sich in der antiken Kunst zur Visualisierung bestimmter Motive etabliert hatten, ebenso wie für die mythologischen Geschichten selbst. In meiner Vorlesung wird es zum Einen darum gehen, die Kenntnisse antiker Mythen in mittelalterlicher Zeit auszuloten und zudem die Bedingungen ihres Vorkommens in divergenten Kontexten nachzuzeichnen. Zum Anderen werden wir anhand der exemplarischen Betrachtung verschiedener Texte und Textgattungen sowie Bildmedien die Funktion und die Erscheinungsformen mythischer Stoffe im Mittelalter offen legen.

ERZGRÄBER, Willi (Hg.): Kontinuität und Transformation der Antike im Mittelalter. Veröffentlichung der Kongreßakten zum Freiburger Symposium des Mediävistenverbandes. Sigmaringen 1989.

HIMMELMANN, Nikolaus: Antike Götter im Mittelalter. Mainz 1986.

HUNGER, Herbert: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie mit Hinweisen auf das Fortwirken antiker Stoffe und Motive in der bildenden Kunst, Literatur und Musik des Abendlandes bis zur Gegenwart. Wien 1988.

JAUSS, Hans Robert: „Allegorese, Remythisierung und neuer Mythos. Bemerkungen zur christlichen Gefangenschaft der Mythologie im Mittelalter.“. In: FUHRMANN, Manfred (Hg.): Terror und Spiel. Probleme der Mythenrezeption. München 1971, S. 187-209.

OVID: Metamorphosen. Das Buch der Mythen und Verwandlungen. Nach der ersten deutschen Prosaübersetzung von August von Rode neu übersetzt und hg. von Gerhard Fink. Zürich, München 1990 (auch als Taschenbuch: Frankfurt am Main 1992).

PANOFSKY, Erwin; SAXL, Fritz: „Classical Mythology in Medieval Art.“. In: Metropolitan Museum Studies 4, 1933, S. 228.280.

SEZNEC, Jean: Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und der Kunst der Renaissance. München 1990.

### 43302 Kunst um 1600

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Grohé

In der Vorlesung wird die Kunst um 1600 als Produkt einer Epochenschwelle vorgestellt, die in vielen europäischen Kunstlandschaften zu einer Neuorientierung führt. Unter dem Einfluss von Gegenreformation/Konfessionalisierung einerseits und einer Veränderung des Repräsentationsbedürfnisses der Höfe und Auftraggeber andererseits werden in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum sowohl neue Konzepte für traditionelle Themen generiert als auch neue Motive entwickelt.

Unterschiedliche Bildaufgaben, -konzepte und -medien werden unter dem Aspekt der „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ und dem Spannungsverhältnis von Tradition und Innovation vorgestellt und in ihren Entstehungskontexten diskutiert. Inwieweit Begriffe wie "Manierismus" und "Barock" dazu beitragen, die behandelten Phänomene zu beschreiben und erklären, wird zu diskutieren sein. Schwerpunkte bilden die Kunstzentren Rom, Prag und Haarlem.

### 43303 Architektur der Moderne

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Der Philosoph Jürgen Habermas bezeichnet die Moderne als unvollendetes Projekt, und ebenso ist sie auch als Stoff dieser Vorlesung aufgefasst: als ein fortwährendes Bemühen der Architektur im 20. und 21. Jahrhundert um eine auch auf Dauer angemessene Form des Planens und Bauens, das mit der allgemeinen Beschleunigung der Handlungs- und Informationsabläufe ebenso wenig Schritt zu halten vermochte wie die meisten anderen Kulturtechniken. Die Vorlesung beschreibt die Geschichte der modernen Architektur und des Städtebaus als ein Ringen widerstreitender Konzepte um den richtigen Weg. Sie ermittelt die zugrundeliegenden Analysen von Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie und kommentiert die architektonischen Schlüsse, in denen jene konkretisiert und manifest sind.

### 43304 Kunst und Politik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frohne

Die forcierte Verbindung von Kunst und gesellschaftlichen Prozessen in den 1960er und 1970er Jahren bildet den Angelpunkt eines Überblicks über das Spektrum der weitgefächerten politischen Dimensionen avantgardistischer Strömungen von Beginn des 20. Jahrhunderts bis zu gegenwärtigen künstlerischen Praktiken. Die Vorlesung zentriert sich um Analysen beispielhafter Konzepte und ihrer historischen Zusammenhänge, die in Reflexion theoretischer Ansätze das Verhältnis des erweiterten Kunstbegriffs seit der Moderne zum historischen Wandel des Politikverständnisses in den Blick nehmen.

Baatz, Ursula, Bilderstreit. Pressefreiheit? Blasphemie? Globale Politik?, Wien 2006.

Babias, Marius, Kunst in der Arena der Politik. Subjektproduktion, Kunstpraxis, Transkulturalität, Köln 2008.

Bryan-Wilson, Julia, Art Workers. Radical Practice in the Vietnam War Era, Berkeley 2009.

Bussmann, Klaus, Kunst und Politik, Karlsruhe, Badischer Kunstverein 1970.

Frohne, Ursula und Held, Jutta (Hg.), Kunst und Politik, Schwerpunkt 9: Kunst und Politik heute?, Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft, Göttingen 2008.

- Funke, Bettina, Verortetes Ringen. Jacques Rancière und die Politik der Kunst, München 2008.
- Gough, Maria, The Artist as Producer. Russian Constructivism in Revolution, Berkeley 2005.
- Grothe, Nicole, InnenStadtAktion – Kunst oder Politik? Künstlerische Praxis in der neoliberalen Stadt, Bielefeld 2005.
- Kester, Grant H., Art, Activism, and Oppositionality, Durham 1998.
- Kunst ist Revolution oder Der Künstler in der Konsumgesellschaft, Köln 1969.
- Pohl, Frances K. (Hg.), Kunst und Politik, Schwerpunkt 7: Kunst und Arbeit, Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft, Göttingen 2005.
- Rancière, Jacques, Ist Kunst widerständig?, Berlin 2008.
- Ders., The Future of the Image, London 2007.
- Ders., Der emanzipierte Zuschauer, hrsg. von Peter Engelmann, Wien 2010.
- Warnke, Martin (Hg.), Politische Kunst, Gebärden und Gebahren, Berlin 2004.
- Wu, Chin-tao, Privatizing Culture, Corporate Art Intervention Since the 1980ies, London 2008.

### 43305 Himmelsbilder und Beobachtungskünste

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

H. Wolf

Seit der Astronom und Sekretär des Pariser Observatoriums, François Arago, in seiner PR-Rede vom 15. Juni 1839 vor der Chambre des Deputés für deren Zustimmung zum Ankauf des Daguerreschen Verfahrens durch den französischen Staat warb, wird das Fotografieren des Himmels als eine der Einsatzmöglichkeiten der Fotografie dargestellt.

Weil aber der Fotografie in der Astronomie so unterschiedliche Aufgaben zugesprochen wurden und werden wie 1) die Darstellung von Himmelskörpern 2) das Vermessen (von Entfernungen bzw. Lichtspektren) sowie 3) das Aufzeichnen und damit Festhalten des Sternenhimmels (dessen fotografische Durchmusterung) lassen sich anhand der Geschichte der Himmelsfotografie die unterschiedlichen Aspekte des Mediums Fotografie, dessen spezifisch „Fotografisches“ also deutlicher darstellen als dies durch irgendeinen anderen fotohistorischen Gegenstand möglich wäre. Selbst Diskussionen über die Wahrheit bzw. Lüge der Fotografie oder über deren Authentizität oder Konstruiertheit wurden anhand und anlässlich von Himmelsbildern wohl zum ersten Mal geführt.

Die Vorlesung führt einerseits in die Geschichte der astronomischen Fotografie ein, andererseits wird sie deutlich machen, dass diese – wie die neuzeitliche Astronomie – immer auch eines doppelten instrumentellen Einsatzes bedarf: des optischen Instruments (Teleskop) und des optischen Aufzeichnungssystems (Kamera). Nicht nur, dass beider Gebrauch erlernt werden muss, wirken beide Systeme auf die Modalitäten der Wahrnehmung (Beobachtung) und die Repräsentation dieser Wahrnehmungen zurück.

Es ist ein astronomisches Ereignis, das als Anlass der Vorlesung fungiert: der letzte Vorübergang der Venus vor der Sonne am 5./6. Juni 2012 bis zum Jahr 2117.  
Bredenkamp, Horst, Galilei der Künstler der Mond, die Sonne, die Hand, 2., korrigierte Aufl. Aufl., Berlin: Akademie-Verlag 2009.

Blühm, Andreas (Hg.), Der Mond. Mit Beiträgen von Horst Bredenkamp, Hermann-Michael Hahn und Hort Hiesinger, Ausstellungskatalog Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 26. März bis 16. August 2009], Köln u. Ostfildern: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud u. Hatje Cantz 2009.

Foulon, Béatrice, Quentin Bajac u. Didier Blin (Hg.), Dans le champ des étoiles. Les photographes et le ciel. 1850 - 2000, Ausstellungskatalog Paris Musée d'Orsay 16 juin - 24 septembre 2000 u. Stuttgart Staatsgalerie 23 décembre 2000-1er avril 2001, Paris: Réunion des Musées Nationaux [u.a.] 2000.

Kemp, Martin, The Science of Art. Optical Themes in Western Art from Brunelleschi to Seurat, New Haven [u.a.]: Yale Univ. Press 1990.

Wolf, Herta, „Fotografie = Wissenschaft. Zur Interaktion von Astronomie und Fotografie im 19. Jahrhundert“, in: Andreas Krase (Hg.), Wahr-Zeichen. Fotografie und Wissenschaft, Ausstellungskatalog Museen der Stadt Dresden u. Technischen Universität Dresden Universitätsammlung, Dresden 2006, S. 75-84.

## Einführungsseminare (nur Bachelor)

### Seminare

#### 43306 Architektonische Formenlehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Das Seminar dient zuvorderst dem Erlernen des Fachvokabulars und seiner richtigen und sinnvollen Anwendung. Darauf aufbauend werden die wichtigsten Bautypen und -formen der abendländischen Architekturgeschichte behandelt. Propädeutisches Lernziel ist das Einüben systematischer Baubeschreibung und komparatistischer Erfassung von architektonischen Zusammenhängen in ihrem jeweiligen Bedeutungsumfeld.

Binding, Günther, Architektonische Formenlehre, 5. Aufl. Darmstadt 2009

Schrader, Mila und Julia Voigt, Bauhistorisches Lexikon. Baustoffe, Bauweisen, Architekturdetails, Suderburg 2003

Seidl, Ernst (hg.), Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006

Koepf, Hans, Bildwörterbuch der Architektur, 3. Aufl., überarbeitet von Günther Binding, Stuttgart 1999

Müller, Werner / Vogel, Gunther, dtv-Atlas zur Baukunst. Tafeln und Texte, 2 Bde., 6. Aufl. München 1989

#### 43307 Materialikonographie und -ikonologie: Bedeutungsanalysen und konservatorische Bestandserfassung zeitgenössischer Werkbeispiele (m. zwei Tagesexkursionen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

U. Frohne  
F. Waentig

Parallel zu jüngeren Ansätzen der Kunstgeschichte, die mit medienhistorischen Perspektivierungen der künstlerischen wie kulturellen Bildpraktiken das Methodenspektrum erweitert haben, hat sich die Materialikonographie als eine spezifische Form der Werkanalyse ausdifferenziert. Sie fragt nach den Materialeigenschaften der Kunst, deren zentrale Rolle als Bedeutungsträger im Prozess der künstlerischen Gestaltung ins Zentrum Auseinandersetzung rückt. Spätestens mit Akzentuierungen des Materials in der Kunst, dem Design und der Architektur des Bauhauses tritt der semantische Gehalt der künstlerischen Werkstoffe prominent in Erscheinung. Umso deutlicher wird diese Tendenz mit der Verwendung von traditionell „kunstfremden“ und nicht zuletzt auch „niedereren“ Materialien im Nouveau Réalisme, in der Arte Povera oder in Entwicklung individueller Ikonographien bei Joseph Beuys, Dieter Roth oder Anselm Kiefer, die organische Stoffe wie Fett, Honig, Schokolade, Erde, Tierkörper oder Stroh für plastische und bildnerische Verfahren einsetzen. Ebenso unerforscht im Sinne ihrer materialen Eigenschaften und Konservierungsnotwendigkeiten sind moderne Werkstoffe wie Plastik oder neue bzw. elektronische Medien, die zentrale Komponenten in Konfigurationen der Gegenwartskunst bilden. Neben Bedeutungsfragen, die solche experimentellen Materialverarbeitungen aufwerfen, sind die materialästhetischen Besonderheiten auch als konservatorische Herausforderungen zu gewichten. In einer interdisziplinären Orientierung wird das Seminar die materialikonographischen und -ikonologischen Besonderheiten beispielhafter Positionen der Gegenwartskunst im Spannungsfeld ihrer kunsthistorischen Bedeutung und des restauratorischen Methodenspektrums untersuchen, Probleme aufzeigen und auch ethische Fragen der Bestandssicherung ansprechen. Die Veranstaltung, die im Team-Teaching konzipiert ist und teilweise im Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft an der Fachhochschule Köln stattfinden wird, verbindet historisch-beschreibende Werkanalysen mit Materialkunde und konkreten restaurierungspraktischen Untersuchungen. Zwei Tagesexkursionen werden im Rahmen des Seminars angeboten.

Barth, Juliane, Kunst aus Papier. Zur Ikonographie eines plastischen Werkmaterials der zeitgenössischen Kunst, 2006.

Raff, Thomas, Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe, Münster 2008.

Rübel, Dietmar, Monika Wagner und Vera Wolf, *Materialästhetik*, Berlin 2005.

Schneider, Romana, *Original Resopal. Die Ästhetik der Oberfläche*, Berlin 2006.

Waentig, Friederike, *Plastics in Art*, Petersberg 2009.

Wagner, Monika (Hg.), *ABC des Materials. Blätter des Archivs zur Erforschung der Materialikonographie*, Hamburg 1998-2001.

Wagner, Monika und Dietmar Rübel, Sebastian Hackenschmidt (Hg.), *Lexikon des künstlerischen Materials. Werkstoffe der modernen Kunst von Abfall bis Zinn*, München 2002.

Wagner, Monika, *Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne*, München 2001.

Wagner, Monika und Dietmar Rübel (Hg.), *Material in Kunst und Alltag (= Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte. Studien, Theorien, Quellen, Bd. I)*, Berlin 2002.

### 43308 Surrealismus und Fotografie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

H. Wolf

Das Seminar will zum einen einführen in die „fotografischen Bedingungen“ des Surrealismus und der Frage nachgehen, warum gerade das als „Lagerstätte des Realen“ (Krauss) fungierende Medium Fotografie, die Ablehnung von Repräsentation (von André Breton etwa) zu hintergehen vermochte und sich damit als Illustrationsmedium surrealistischer Konzeptualisierungen eignete.

Zum anderen sollen einige zentrale Begriffe und Vorstellungsfelder surrealistischer Kunst vorgestellt und anhand von in surrealistischen Publikationen verwendeten Fotografien (von Boiffard, Man Ray, Brassai u.a.m.) erläutert werden.

Da die dem Surrealismus subsumierten Fotografien auf die unterschiedlichsten Gestaltungsmittel der Fotografie rekurren (wenn auch, wie z.B. Rosalind Krauss ausführt, der Schere, die in Montagen eingesetzt wird, die Dunkelkammermanipulationen vorgezogen wurden) so bietet es sich an, sich im Rahmen des Seminars mit diesen unterschiedlichen Verfahren anhand der Werke einiger der bekanntesten surrealistischen Fotografen auseinanderzusetzen.

Krauss, Rosalind, „Die fotografischen Bedingungen des Surrealismus [1981]“, in: dies. (Hg.), *Die Originalität der Avantgarde und andere Mythen der Moderne*. Hg. und mit einem Vorwort v. Herta Wolf, 1. engl. Aufl. 1985, 1. dt. Aufl. Amsterdam u. Dresden: Verlag der Kunst 2000 S. 129-162.

Krauss, Rosalind E., Jane Livingston u. Dawn Ades (Hg.), *L'amour fou. Photography & Surrealism*, Ausstellungskatalog DC Corcoran Gallery of Art Washington, 09.-11. 1985, New York: Abbeville Press 1985.

Jaguer, Edouard, *Surrealistische Photographie. Zwischen Traum und Wirklichkeit*. Aus dem Französischen v. Rudolf v. Bitter u. Simon Werke, 1. dt. Aufl., Köln: DuMont 1982.

Breton, André u. Paul Eluard (Hg.), *Dictionnaire abrégé du surréalisme [1938]*, 2. Aufl., Rennes: José Corti 1969.

Breton, André, „Der Surrealismus und die Malerei“, in: Günter Metken (Hg.), *Als die Surrealisten noch Recht hatten*, Stuttgart: Reclam 1976, S. 273-305.

### 43309 Die Säulenordnungen: System. Tanz. Dogma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Jachmann

Die Veranstaltung versteht sich als ein einführendes Seminar, das mit dem Thema der Säulenordnungen ein besonders zentrales Thema der Architekturgeschichte aufgreift. Das hier vermittelte Wissen ermöglicht einen ebenso schnellen wie methodisch vielseitigen Zugang gerade zur Baukunst der frühen Neuzeit. Grundlegend sollen die Benennung, der Aufbau und die Geschichte der Säulenordnungen Behandlung finden, wobei der zeitliche Rahmen von der Genese dieser Architekturformen in der Antike bis hin zu ihrer ironischen Umdeutung im 20. Jh. gespannt ist.

Neben diesen formenanalytischen Grundlagen stehen in exemplarischer Form methodische Vertiefungen im Vordergrund. Die Säulenordnungen waren vom 15. bis 19. Jh. eines der prominentesten Themen der Architekturtheorie und wurden sogar dazu benutzt, die Architektur als solche zu definieren und die historischen Ursprünge der Baukunst in Gestalt einer ‚Urhütte‘ zu rekonstruieren. Im Seminar werden wir uns also fragen, welche syntaktischen und semantischen Implikationen mit der Verwendung von Säulenordnungen verbunden waren, warum Versuche, Ordnungen neu zu erfinden, scheiterten oder wie das System der Säulenordnungen kodifiziert und vermittelt wurde.

John Onians: *Bearers of Meaning*, Princeton University Pr. 1989; Erik Forssman: *Dorisch, Ionisch Korinthisch* 1961; Joseph Rykwert: *The Dancing Column: On Order in Architecture* 1996

#### 43310 "Las meninas" von Diego Vélazquez revisited: Interpretation ohne Ende?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Dozent: Dr. Thierry Greub

N . N .

Las meninas von Diego Vélazquez gehört mit Abstand zu den meistinterpretierten Gemälden der Kunstgeschichte. Nicht nur maßgebliche Kunsthistoriker wie Daniel Arasse, Victor Stoichita oder jüngst W. J. T. Mitchell, sondern auch Philosophen (am berühmtesten geworden ist die Deutung von Michel Foucault, aber es wäre auch John R. Searle zu nennen), Soziologen (Norbert Elias) oder etwa Psychoanalytiker (Jacques Lacan in Replik auf Foucaults Ausführungen) haben sich diesem Bild ›verschrieben.

Etlliche – für das Fach Kunstgeschichte zentrale – Fragen knüpfen sich an diese Feststellung: Warum ist ein Bild mehrfach ausdeutbar? Spiegelt sich darin die Sicht der jeweiligen Zeit oder gar ›nur‹ der Autoren? Weshalb fordert gerade Las meninas immer wieder die Interpreten heraus? Ist jedes Bild unabschließbar auszudeuten? usw.

Im Seminar sollen die wichtigsten älteren und aktuellen Interpretationen diskutiert werden. Verlangt wird eine intensive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, Texte (teilweise auch fremdsprachige) zu lesen.  
Greub, Thierry: „Las Meninas“ im Spiegel der Deutungen. Eine Einführung in die Methoden der Kunstgeschichte, Reimer Verlag, Berlin 2001.

#### 43311 Gold, Glaube, Geltung. Schatzkunst und Preziosen des Mittelalters (mit Tagesexkursion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E. Kepetzi

Aus dem Mittelalter sind herausragende Erzeugnisse der Schatzkunst auf uns gekommen. Kunstvoll gefertigte Gegenstände aus Gold und Silber, Elfenbein und Email, mit Edelsteinen verziert bieten kostbare Rahmen für sakrale wie herrschaftlich-profane Präsentation und Repräsentation.

Im Seminar werden Artefakte des religiösen Kultes wie Reliquiare, Antependien, Schreine, von profanem und höfischem Prunkgerät exemplarisch untersucht. Dabei geht es um formalstilistische Erfassung und Einordnung sowie um Fragen der Materialästhetik, Funktionen, Präsentation und Wirkung im Raum, und Rezeption der Artefakte.

Ein eintägiger Besuch der Ausstellung Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster ist geplant.  
Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/est.html>)!  
Burkart, Lucas: *Das Blut der Märtyrer. Genese, Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Schätze* (= Norm und Struktur, 31). Habil. Basel 2006. Köln, Weimar, Wien 2009.

Diedrichs, Christof L.: *Vom Glauben zum Sehen. Die Sichtbarkeit der Reliquie im Reliquiar. Ein Beitrag zur Geschichte des Sehens*. Phil.Diss. Berlin 2000. Berlin 2001.

Elbern, Victor H.: *Die Goldschmiedekunst im frühen Mittelalter*. Darmstadt 1988.

Elisabeth Varva u.a. (Hg.): *Vom Umgang mit Schätzen*. Wien 2007.

Legner, Anton: Kölner Heilige und Heiligtümer. Ein Jahrtausend europäischer Reliquienkultur. Köln 2003

Lucas Burkart, Das Blut der Märtyrer. Genese, Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Schätze. Köln 2008.

Matthias Hardt: Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend, Berlin 2004

Reudenbach, Bruno (Hrsg.): Karolingische und ottonische Kunst (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, 1). München 2009.

Reudenbach, Bruno; Toussaint, Gia (Hrsg.): Reliquiare im Mittelalter (Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte, 5) Berlin 2005.

### 43314 Formen und Funktionen spätmittelalterlicher Holzschnitzwerke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 13.4.2012

K. Bierbaum

Anhand ausgewählter Beispiele spätmittelalterlicher Holzskulptur vom Niederrhein bis an die Ostsee (mit besonderer Berücksichtigung des Kölner Bestands) sollen im Seminar die unterschiedlichen Erscheinungsformen der Schnitzwerke, ihre Ikonographie, ihr Stil und ihre spezifisch kontext- und betrachterbezogenen Eigenschaften in den Blick genommen werden. Es soll der Frage nachgegangen werden, welche Funktionen die Objekte als Ausstattungstücke im Kirchenraum, in ihrem liturgischen Gebrauch, als Gegenstände privater Frömmigkeit und/ oder als Werke politischer Repräsentation zu erfüllen hatten und wie dies in der formalen Gestaltung fassbar wird. Die typisch spätmittelalterliche Bildgattung des sog. „Andachtsbildes“ wird dabei (in ihren ganz unterschiedlichen Motiven von kleifigurigen Heiligendarstellungen über die Christus-Johannes-Gruppen bis zu den lebensgroßen Grablegungsgruppen) ausführlich zur Sprache kommen, ebenso die vielfigurigen Antwerpener Schnitzretabel, die sich Anfang des 16. Jahrhunderts zum Exportschlagwerk entwickelten. Daneben sollen aber auch traditionellere Skulpturentypen (etwa Triumphkreuze oder Marienbildnisse) in ihren spätmittelalterlichen Formulierungen diskutiert werden, außerdem Werke der Grabmalplastik, Reliquiare, Prozessionsfiguren sowie Kirchenmobiliar (Leuchter, Lettner, Kanzel, Chorgestühl). Neben den grundlegenden kunsthistorischen Verfahren der Annäherung an mittelalterliche Kunstwerke sollen insbesondere die Werkbeschreibung und ihre Terminologie im Zentrum der Seminararbeit stehen.  
Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/est.html>)!

Hans Belting: Das Bild und sein Publikum im Mittelalter. Form und Funktion früher Bildtafeln der Passion. Berlin 1981; Friedrich Möbius/ Ernst Schubert: Skulptur des Mittelalters. Funktion und Gestalt. Weimar 1987; Thomas Noll: Zu Begriff, Gestalt und Funktion des Andachtsbildes im späten Mittelalter. In: Zeitschrift für Kunstgeschichte 67/3.2004, S: 297-328; Bruno Boerner: Bildwirkungen. Die kommunikative Funktion mittelalterlicher Skulpturen. Berlin 2008

### 43349 Altarbilder in den südlichen Niederlanden zwischen 1508 und 1640 (mit Exkursion nach Brüssel/Mechelen/Antwerpen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Grohé

Das Bild am Altar befindet sich im 16. und 17. Jahrhundert in den Niederlanden in einem Zustand permanenter Krise und Erneuerung. Nicht zuletzt an seinem Status und seiner Rolle entzündet sich wesentlicher Dissens in den Reformbewegungen der Kirchen.  
Wir werden die Entwicklung entlang dreier großer Problembereiche nachzeichnen und diskutieren: a) die Neuformulierung bekannter Ikonographien und Typen von Quentin Massys bis Frans Floris, b) die Neuausstattung der im Bildersturm zerstörten Altarausstattungen in der Generation um Maerten de Vos und Otto van Veen und c) Rubens' Neuerfindung des Altarbildes  
Die Arbeit im Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen in folgenden Gebieten der Kunst der Frühen Neuzeit: Ikonographie des niederländischen Altarbildes; Bild und Liturgie; Bild und Bildkritik; Kunst des Barock in Nordeuropa; Funktionsgeschichte der Kunst. Eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Besuch des Seminars ist die Bereitschaft, sich auch auf niederländische Texte (Quellen und Sekundärliteratur) einzulassen.  
Gegen Ende der Vorlesungszeit (genauer Termin wird noch bekannt gegeben) findet eine zweitägige Exkursion nach Brüssel/Mechelen/Antwerpen statt. Genaue Modalitäten der Anmeldung werden im Seminar bekannt gegeben.  
Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/est.html>)!  
Ausst.-Kat. From Quinten Metsys to Peter Paul Rubens. Masterpieces from the Royal Museum Reunited in the Cathedral, Antwerpen 2010

### 43319 Aspekte des Kunstmarkts der Moderne (spätes 18. Jh. bis 20. Jh.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

k.A.

J. Nathan

Blockseminar; Ort: 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Vorbesprechung: Fr. 13.04.2012 (16 - 20 Uhr)  
I. Block: Fr. 11.05.2012 (16 - 20 Uhr), Sa. 12.05.2012 (10 - 19 Uhr)  
II. Block: Fr. 15.06.2012 (16 - 20 Uhr), Sa. 16.06.2012 (10 - 19 Uhr)

Die Veranstaltung ist auf 18 Teilnehmer begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Der Kunstmarkt stößt in der neueren Forschung auf zunehmendes Interesse. Dabei wird deutlich, dass der Markt durch Förderung und Steuerung des Konsums von Kulturgut die Entwicklung der Kunst maßgeblich prägt. Nicht nur wirken Mechanismen und Akteure des Marktes auf die Nachfrage und damit auf die Sammlungs- und Geschmacksgeschichte; fallweise bestimmen sie – wenigstens indirekt – auch die Produktion von Kunst. So entstanden unter bestimmten Marktbedingungen zum Beispiel neue Sujets, neue Gattungen, oder veränderte stilistischer Ausprägungen. Neuere Studien belegen überdies, dass einige Formen der wissenschaftlichen Kunstliteratur ihre Wurzeln im Kunstmarkt haben.

Anhand von ausgewählten Fallstudien führen wir eine Lehrveranstaltung vom WS 2010/11 zum Kunstmarkt vom 15. bis ins 18. Jahrhundert fort, der Besuch jener Veranstaltung bildet jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme am vorliegenden Seminar. U. a. werden voraussichtlich folgende Themen zur Auswahl stehen: Adam Bartsch und der Catalogue raisonné; John Smith: Kunsthändler und Autor von Werkverzeichnissen; Samuel Woodburn, Kunsthändler in London; Die Händler der Impressionisten; Der Berliner Kunstmarkt, ca. 1900-1914; Ambroise Vollard; Alfred Flechtheim; Daniel-Henry Kahnweiler; Duveen und Berenson; Die Wildensteins; Peter Wilson und die neuen Formen der Kunstauktion; art Basel; art Cologne; Leo Castelli; Veränderungen im Markt für Gegenwartskunst.

- Harrison C. White, Cynthia A. White: Canvases and Careers. Institutional Change in the French Painting World, Chicago 1993 (1965).

- Hans Peter Thurn: Der Kunsthändler. Wandlungen eines Berufes, München 1994.

- Walter Grasskamp: Kunst und Geld. Szenen einer Mischehe, München 1998.

- Olav Velthuis, Talking Prices. Symbolic Meanings of Prices on the Market for Contemporary Art, Princeton 2005.

### 43352 Vom Exotismus zum Kolonialismus? - Die Wahrnehmung des "Fremden" in der Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

E. Kepetzi

Blockseminar im Kunsthistorischen Institut.

Blockseminar im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts:

Einführungsveranstaltung: Fr. 27.04.2012, 16-20 Uhr  
Fr. 29.06.2012, 16-20 Uhr  
Sa. 30.06.2012, 10-18 Uhr



„Menschen formen die Welt, die sie nicht kennen, nach dem Vorbild der Welt, die sie kennen.“ (Sievernich / Budde, S. 15) Bis ins 18. Jahrhundert hinein verließen Künstler Europa nur in Ausnahmefällen. Sie schöpften die Inspiration für phantastisch-exotische Themen aus der Betrachtung von in Europa ansässigen „Fremden“, aus Trachtenbüchern sowie aus Sammlungen entsprechender Gewänder und Objekte. Darüber hinaus wurden Künstler maßgeblich beeinflusst von den erotischen Phantasien und schrankenlosen Gewaltexzesse, welche in literarischen Werken wie den Geschichten aus Tausendundeiner Nacht beschrieben wurden. Die Faszination an solchen Motiven ließ nicht nach, als im Zuge der Aufklärung das Bild des „edlen Wilden“ als weiteres Konstrukt hinzukam. Auch als im 19. Jahrhundert die koloniale Aneignung außereuropäischer Gebiete und zugleich die Zahl von Künstlerreisen zu Zielen außerhalb Europas zunahm, ist eine auf den ersten Blick überraschende Kontinuität in Motiven, Narrationen und Figurengestaltung zu konstatieren, die trotz persönlichen Erlebens eine Fortführung stereotyper Traumbilder vom „Fremden“ zur Folge hatte.

Ausgehend von Bildbeispielen (u.a. Liotard, Reynolds, Delacroix, Ingres, Gérôme) soll im Seminar eine Bestandsaufnahme der unterschiedlichen Formen visueller Auseinandersetzung mit dem Fremden, ihrer Entwicklung und die kritische Diskussion der dabei deutlich werdenden Tendenzen erfolgen.  
Ausst.-Kat. Picturing the Middle East: A hundred Years of European Orientalism. A symposium. Dahesh Museum. New York, 1996, S. 1-13.

Davies, Kristian: The Orientalists: Western Artists in Arabia, the Sahara, Persia & India. New York 2005.

Edward W. Said: Orientalism. New York 1978.

Friedrich, Annegret / Haehnel, Birgit / Schmidt-Linsenhoff, Viktoria u.a. (Hg.): Projektionen. Rassismus und Sexismus in der visuellen Kultur. Marburg 1997.

James Thompson: The East. Imagined, Experienced, Remembered. Orientalist Nineteenth Century Painting. Ausst.-Kat. Liverpool, Walker Art Gallery; Dublin, National Gallery of Ireland, 1988. Dublin 1988.

Lemaire, Gérard-Georges: Orientalismus. Das Bild des Morgenlandes in der Malerei. Köln 2005.

MacKenzie, John M.: Orientalism. History, Theory and the Arts. Manchester 1995.

Scholz, Piotr O.: Die Sehnsucht nach Tausendundeiner Nacht: Begegnung von Orient und Okzident. Stuttgart 2002.

Sievernich, Gereon / Budde, Hendrik (Hg.): Europa und der Orient 800-1900. Ausst.-Kat. Berlin, Martin-Gropius-Bau, 1989.

Stevens, Mary Anne (Hg.): The Orientalists: Delacroix to Matisse. European Painters in North Africa and the Near East. Ausst.-Kat. London, Royal Academy of Arts, 1984. London 1984.

### 43320 Le Corbusier - Kaleidoskop der Dogmen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Jachmann

Kein anderer Architekt des 20. Jhs. polarisiert noch heute so stark wie Le Corbusier, kein anderer ist so eindimensional mit einer einzelnen baukünstlerischen und urbanistischen Strömung identifiziert worden. Dass dieser Schweizer Architekt bis heute ebenso als ‚Corbu‘ verniedlicht wird wie dass er als Personifikation technokratischer Hybris alle Fehler und Fehlinterpretationen der modernistischen Architektur auf sich nehmen muss, ist dabei von ihm selbst nicht ohne Absicht provoziert worden. In seinem Werk finden sich nicht nur kaleidoskopartig alle Ziele und Widersprüche dieser Phase, die sich als essentiell für die weitere Architekturentwicklung erweisen sollte, sondern auch eine provokante, oft dogmatische Zuspitzung der Thesen.

Das Seminar wird sich dem Schaffen von Le Corbusier (eigentlich Charles-Edouard Jeanneret) in seiner ganzen Breite widmen – vom Städtebau über Architektur und Design zu Malerei und Skulptur, von ausgeführten Entwürfen über Planungen bis hin zu Theorieschriften. Durch den universalen Anspruch dieses Protagonisten erhalten die Seminarteilnehmer auch einen guten Überblick über die wichtigsten Themen der Epoche wie die puristische Formensprache, industrielle Produktionsweisen, neue Raumkonzepte und eine enge Verbindung der Baukunst zu Städtebau und sozialen Problemfeldern.

Sehr hilfreich für einen Seminarbesuch ist die Fähigkeit, französischsprachige Fachtexte lesen zu können! Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/est.html>)!  
Stanislaus von Moos, Le Corbusier 1968; Kenneth Frampton: Le Corbusier 1997

### 43323 Räume des Performativen. Expanded Cinema, struktureller Film und ihre Rezeption in der zeitgenössischen Kunst (mit Tagesexkursion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

L. Haberer

Der Begriff des „Expanded Cinema“, des so genannten „Erweiterten Kinos“, das sich Mitte der 1960er Jahre bis weit in die 1970er-Jahre im Bereich des experimentellen Films und in der Bildenden Kunst etablierte, umschreibt einen experimentellen Umgang mit Medien und Räumen und weniger einen Filmstil (vgl. auch Sheldon Renan 1967).

Vom experimentellen Filmemacher Stan Vanderbeek sowie der Performerin Carolee Schneeman etabliert und von Gene Youngblood aufgegriffen, bezeichnete das Expanded Cinema auch vor allem eine übergreifende wie kritische Bewegung verschiedener künstlerischer Aktivitäten im Bereich des Avantgardefilms, der Videokunst, der Performance und Process Art sowie den Installationen mit projizierten Bildern, wie Chrissie Iles dies im Rahmen ihrer Ausstellung „Into the Light“ für die amerikanische Kunst konstatierte. Die Entgrenzung des Filmischen Dispositivs in den (Ausstellungs-)Raum und das Experimentieren mit Film als Material, als Abstraktion, wie auch synästhetischen Effekten brachte eine Vielzahl avancierter und ephemerer Aktionen hervor, deren Fortwirkung bis in die heutige Zeit und Rolle für die bildende Kunst erst seit einigen Jahren rezipiert wird.

Die Anfänge und Reflexionen innerhalb des experimentellen Films und der Kunst der Zeit werden ebenso eine Rolle spielen wie eine werkorientierte Auseinandersetzung mit dem Phänomen und eine Befragung seiner Rolle für die zeitgenössische Kunst. In einem Praxisteil wird ein Kurzkatalog zu den relevanten Expanded Cinema-Beispielen erarbeitet.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/est.html>)!

David Curtis u. a. (Hg.), Expanded Cinema: Art, Performance, Film, London 2011.

Matthias Michalka (Hg.), X-Screen. Filmische Installationen und Aktionen der Sechziger- und Siebzigerjahre, Ausst.-Kat. Museum für Moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien, Köln 2004.

Janine Marchessault/ Susan Lord (Hg.), Fluid Screens, Expanded Cinema, Toronto u. a. 2008

Chrissie Iles, Into the Light. The Projected Image in American Art 1964–1977, New York 2001.

„Expanded Cinema und Installationsfilm“, in: Paul Duncan/Paul Young (Hg.), Art Cinema, Köln 2009, S. 116–131.

Gene Youngblood, Expanded Cinema, New York 1970

Tanya Leighton (Hg.), Art and the Moving Image. A Critical Reader, London 2008.

Bice Curiger, The Expanded Eye. Sehen – entgrenzt und verflüssigt, Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, Ostfildern 2006, insbesondere S. 165–180.

Hans Scheugl/ernst Schmidt, Eine Subgeschichte des Films. Lexikon des Avantgarde-, Experimental- und Undergroundfilms, Frankfurt am Main 1974.

### 43351 Traditionen der literarischen Collage von John Heartfield bis Rolf Dieter Brinkmann

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 10.4.2012

N. N.

Dozent: Dr. Roberto Di Bella

Verfahren der Collage begegnen in der Literatur des 20. Jahrhunderts in den verschiedensten Ausprägungen und gleichermaßen in Lyrik, Prosa wie auf der Bühne. Die Übung wird diese Entwicklung im deutschsprachigen Kontext anhand ausgewählter Beispiele untersuchen, vergleichen und theoretisch reflektieren, wobei der zeitliche Schwerpunkt unseres Seminars auf den Jahrzehnten von ca. 1910-1930 sowie 1960-1980 liegt.

Querverbindungen zu den hiervon nicht zu trennenden Entwicklungen und Wechselbeziehungen in der Kunst (u.a. Futurismus, Nouveau Réalisme), im Film (vgl. Buñuel, Expanded Cinema), ja auch in der Philosophie (siehe Bloch oder Kristeva) sollen die Analyse der literarischen Beispiele ergänzen. Zugrunde liegt all diesen Ausdruckformen die Erfahrung, dass Wirklichkeit nicht länger als homogene, geschlossene Einheit wahrgenommen werden kann, sondern als ein komplexes Phänomen, durch das der Riss geht, welches zusammengesetzt, zersplittert, konstruiert, montiert erscheint. Somit stehen Collage, Montage und andere Hybridformen im Spannungsfeld von dokumentarischem Anspruch und künstlerischem Experiment, Mimesis und Utopie. Eine intensive gemeinsame Lektüre der Primärtexte wird die Grundlage unserer Diskussionen bilden, wie auch der kulturhistorische Kontext stets zu berücksichtigen ist, auf den

sie verweisen: jener der Industrialisierung, der technischen Innovation sowie der damit verbundenen Erfahrungen von Großstadt und neuartiger massenmedialer Kommunikation.  
Zur Orientierung:

Hans Emons: Montage - Collage - Musik. Berlin: Frank & Timme 2009.

Volker Hage: Literarische Collagen. Texte, Quellen, Theorie. Stuttgart: Reclam 1981.

Hanno Möbius: Montage und Collage. Literatur, bildende Künste, Film, Fotografie, Musik, Theater bis 1933. München: Wilhelm Fink 2000.

Herta Wescher: Die Collage. Vom Kubismus bis zur Gegenwart. Köln: Dumont 1974.

Texte, insbesondere aus der Anthologie von Volker Hage (zur Zeit nur antiquarisch zu erhalten), werden als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

## Ü b u n g e n

### 43324 **Zeichnung als Medium - Techniken, Formen, Funktionen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 10.4.2012

U. Westfeling

Die Veranstaltung ist auf 20 Teilnehmer begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

„Disegno“ gilt seit der Renaissance als ein Kernbegriff künstlerischen Schaffens. Die Zeichnung ist ein Medium unendlich vieler Aufgaben und Wirkungen. Schon die Aufzählung der technischen Mittel überrascht durch ihren kaum überschaubaren Umfang und durch die fast unbegrenzte Kombinierbarkeit der Möglichkeiten. Das Kaleidoskop der formalen Ansätze und gestalterischen Ziele bietet ebenfalls die unterschiedlichsten Ausprägungen, von der flüchtigen Skizze über die Studie bis zum Entwurf für Malerei, Skulptur und Architektur. Dabei begegnet uns die Zeichnung nicht nur als „dienendes“ Medium, sondern sie kann auch „autonom“ in Erscheinung treten. Außerdem bietet sie eine unersetzliche Grundlagen für Bereiche wie Proportionslehre und perspektivische Systematik sowie auch für alle Bereiche optischer Dokumentation.

Wir betrachten markante Beispiele aus der Kunstgeschichte – vom Mittelalter bis zur Moderne – und stellen sie in ihren funktionalen und stilistischen Zusammenhang. Außerdem besteht die Möglichkeit zu praktischen Übungen im Gebrauch von Materialien und im Einsatz gestalterischer Möglichkeiten. Insgesamt soll die Zeichnung als eine Form von „anschaulichem Denken“ erfahrbar werden.

Im Rahmen dieser Übung können Sie KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen!  
Meder, J.: Die Handzeichnung, Wien 1923.

Koschatzky, W.: Die Kunst der Zeichnung, Technik, Geschichte, Meisterwerke, Salzburg 1977 (dtv-TB 2867, München 1981).

Westfeling, U.: Zeichnen in der Renaissance, Entwicklung, Techniken, Formen, Themen, Köln 1993.

Westfeling, U.: ZeichnungSehen, Das schöpferische Medium, Köln 2002

### 43325 **Workshop Denkmalpflege – Zwei Gartenstädte im Duisburger Süden. Die Siedlungen Wedau und Bissingheim. Einführung in die Berufspraxis der Denkmalpflege (mit Tagesexkursion nach Duisburg)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

C. Euskirchen

Blockveranstaltung im Mai/Juni 2012

Vorbesprechung/ organisatorische Einführung

1) Donnerstag 31.05.2012, 17.45 h – 19.15 h (Übungsraum Abt. Architekturgeschichte Kerpener Str. 30/  
Eingang Weyertal)

Weitere Termine

2) Samstag 02.06.2012, 10.00 h – 17.00 h (Übungsraum Abt. Architekturgeschichte Kerpener Str. 30/  
Eingang Weyertal)

3) Samstag 16.06.2012 (ganztägige Tagesexkursion nach Duisburg)

Abschlusstermin

Donnerstag 21.06.2012, 17.45 h – 19.15 h (Übungsraum Abt. Architekturgeschichte Kerpener Str. 30/  
Eingang Weyertal)

Die Veranstaltung ist auf 20 Teilnehmer begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Die Denkmalbehörde der Stadt Duisburg hat für zahlreiche Siedlungen im Stadtgebiet Gestaltungsfibeln erarbeitet, um der seit etwa 2000 rollenden Privatisierungswelle mit einem jeweils auf die Eigenarten und Charakteristika der Stadtquartiere bezogenen Handbuch zu begegnen, das die neuen Denkmaleigentümer bei allen Fragen rund um die Themen Denkmalschutz und Denkmalpflege begleitet. Die Fibeln sollen einer behutsamen Entwicklung der jeweiligen Siedlung dienen und die Anliegen der Denkmalpflege einem breiten Publikum verständlich machen.

In Arbeitsgruppen werden Fallbeispiele analysiert, vorgestellt und diskutiert, Ergebnisse und Beobachtungen werden vor Ort verifiziert und präzisiert. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen werden Bewertungskriterien und denkmalpflegerische Zielsetzungen erarbeitet sowie potentielle Schutzinstrumentarien in Hinblick auf Umsetzung und Anwendbarkeit diskutiert. Im Fokus der Übung steht die Frage, ob das „Format Gestaltungsfibel“ sinnvoll und Ziel führend ist.

Die Übung versteht sich als Einführung in zentrale Fragestellungen der Berufspraxis der Denkmalpflege. Die beiden Gestaltungsfibeln für die Siedlungen Wedau und Bissingheim, hrsg. v. der Stadt Duisburg, sind auf der Website der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Duisburg als Download erhältlich ([www.stadt-duisburg.de/stadtentwicklung](http://www.stadt-duisburg.de/stadtentwicklung)) und stehen ab Februar auch als (analoge) Ansichtsexemplare mehrfach in der Bibliothek der Abteilung Architektur des KHI zur Verfügung.

## 43326 Fotorestaurierung - Identifizieren von Verfahren und Materialien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

N . N .

Dozentin: Prof. Kerstin Bartels

Blockveranstaltung im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts:

Fr. 18.05.2012: 16-20.15 Uhr,  
Sa. 19.05.2012: 10-19.00 Uhr,  
Fr. 22.06.2012: 16-20.15 Uhr,  
Sa. 23.06.2012: 10-19 Uhr

Die Veranstaltung ist auf 15 Teilnehmer begrenzt. Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher

von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Für die Erhaltung von Fotografien ist es wesentlich, die fotografischen Verfahren und ihre Materialien sowie die Herstellungstechnik zu verstehen. In dieser Veranstaltung werden anhand einer Mustersammlung von historischen Fotografien einige Verfahren des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt und ihre spezifischen Verfahrensmerkmale erläutert. In Übungen lernen die Studierenden unterschiedliche Verfahren - wie beispielsweise Salzpapier, Albuminpapier, Zelloidinpapier, Silbergelatinepapier - zu identifizieren.

Im Rahmen dieser Übung können Sie KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen!

- 1) Reilly, James: Care and identification of 19th-century photographic prints, Rochester 1986
- 2) Knodt, Robert/Pollmeier, Klaus: Verfahren der Fotografie, Essen 1999 (2. erw. Auflage)
- 3) Schmidt, Marjen: Fotografien in Museen, Archiven und Sammlungen, München 1994.
- 4) Hendriks, Klaus B.: Fundamentals of Photographs conservation, A study guide, Toronto 1991

### 43332 Übung vor Originalen der Moderne

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, Kunsthaus Lempertz

H. Hanstein

## H a u p t s e m i n a r e

### 43333 non-finito - Das Unvollständige in der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Grohé  
A. Pawlak

Das Hauptseminar untersucht epochen- und medienübergreifend das Phänomen des Unvollendeten (ital. non-finito) in den Künsten. Für den Eindruck, dass ein Kunstwerk in seiner gegenwärtigen Erscheinung nicht vollendet ist, können verschiedene Faktoren verantwortlich sein, deren jeweilige Relevanz in Gestalt einer durch Diskussion zu ermittelnden Typologie Gegenstand der Untersuchung sein soll. Es wird zu entscheiden sein, ob der imperfekte Status externen Umständen geschuldet ist oder scheinbar paradoxes Ergebnis einer intentionalen Entscheidung des Urhebers. Im letzteren Fall - für einige der zu behandelnden Werke die aktuell konsensfähige These - bedeutet dies regelmäßig, dem Künstler eine Reflexion des Werkprozesses selbst zu unterstellen.

Arbeitsweise: an exemplarischen Einzelwerken werden die epochenspezifischen Parameter der Feststellung des Status des Unvollendeten diskutiert. Aufgabe der einzelnen Sitzungen wird sein, diese unter Berücksichtigung der theoretischen Reflexion, möglicher Rezeptionskontexte und weiterer Vergleichsbeispiele zu erarbeiten. Da non-finito eine in hohem Maße materialgebundene Kategorie ist, sind die Beispiele aus verschiedenen Medien gewählt.

### 43334 Berlin – Kunst- und Kulturstadt (mit großer Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

E. Kepetzi

In Berlin finden sich heute einige der bedeutendsten Kunstsammlungen in Deutschland. Anhand des breiten Angebots wird ein Ein- und Überblick über markante Kunstäußerungen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert ermöglicht. Darüber hinaus bieten Stadt und Umland eine reiche Ausstattung mit Bauten, welche die Etablierung einer absolutistischen Residenz ebenso nachvollziehbar machen wie später die Gründung des Kaiserreichs oder die Epoche der Goldenen Zwanziger Jahre.

Das Seminar ist vorbereitend für eine große Institutsexkursion im Spätsommer 2012.

Bienert, Michael; Buchholz, Elke Linda: Die Zwanziger Jahre in Berlin. Ein Wegweiser durch die Stadt. Berlin 2006

Bock, Henning; Grosshans, Rainald: Gemäldegalerie Berlin. Gesamtverzeichnis. Berlin 1996.

Friederisiko. Friedrich der Große. Katalogbuch zur Ausstellung in Potsdam, Neues Palais im Potsdamer Schlossgarten Sanssouci, 28.04.-28.10.2012. Erscheint München 2012.

Gillen, Eckhart: Kunst in Berlin von 1870 bis heute. Sammlung Berlinische Galerie. Berlin 1986.

Kittelmann, Udo (Hg.): Die Sammlung des Bankiers Wagener. Die Gründung der Nationalgalerie. Ausst.-Kat. Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin 23.3.2011 bis 8.1.2012. Leipzig 2011.

Maaz, Bernhard: Alte Nationalgalerie Berlin. Gemälde und Skulpturen des 19. Jahrhunderts. München 2009<sup>2</sup>.

Schoeps, Julius H.: Berlin. Geschichte einer Stadt. Augsburg 2007.

**43335 "intellegitur plus semper quam pingitur". Zum Weiterleben antiker Künstleranekdoten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. G a u s

In der Widmung zur "Della Pittura" lobt Alberti die Kunstleistung seiner Zeit und denkt dabei an die antiken Meister: "So dachte ich... die Natur, die Meisterin aller Dinge, schon alt und müde geworden, bringe nun ebenso wenig mehr Giganten als große Meister hervor, wie sie dies in ihren jugendlichen und ruhmreichen Zeiten in bewundernswerter Fülle getan". Sicher kannte der Autor tradierte Berichte über die künstlerischen Vorzüge der Alten, um eine Malerei zu empfehlen, "die dem Geist noch etwas übrig läßt, was er sich ausdenken kann", Gedanken also, die in der Kunsttheorie und -praxis der Folgezeit rezipiert wurden. Borinski, Karl: Die Antike in Poetik und Kunsttheorie. Leipzig 1914; Kennedy, R.W.: Apelles redivivus, in: Essays in Memory of Karl Lehmann. New York 1964, S. 160-170; Kris, Ernst und Kurz, Otto: Die Legende vom Künstler - Ein geschichtlicher Versuch. (Wien 1934) Frankfurt M. 1995; Overbeck, Johannes: Die antiken Schriftquellen zur Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen, Leipzig 1868; Plinius Secundus, Gaius: Naturalis Historiae. Liber 35 Hr. R. König (lat.-dt.). München 1978. Tusculum

**43336 Albrecht Dürer: religiöse Malerei und künstlerischer Anspruch? (Mit mehrtägiger Exkursion nach Nürnberg)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

M. R o h l m a n n

Blockveranstaltung im Seminarraum des Kunsthistorischen Instituts

Termine :

Vorbesprechung: Mi. 11.04.2012, 16-20 Uhr

Fr. 01.06.2012, 16 - 20 Uhr

Sa. 02.06.2012, 9 - 20 Uhr

So. 03.06.2012, 10-20 Uhr

Matthias Mende, Dürer-Bibliographie, Wiesbaden 1971; Erwin Panofsky, Das Leben und die Kunst Albrecht Dürers, München 1977; Fedja Anzelewsky, Albrecht Dürer. Das malerische Werk, Berlin <sup>2</sup>1991; Jane Campbell Hutchinson, Albrecht Dürer. Eine Biographie, Frankfurt / New York 1994; Karl Schütz (Hrsg.), Albrecht Dürer im Kunsthistorischen Museum, Wien 1994; Doris Kutschbach, Albrecht Dürer. Die Altäre, Stuttgart / Zürich 1995; Gisela Goldberg / Bruno Heimberg / Martin Schawe, Albrecht Dürer. Die Gemälde der Alten Pinakothek, Heidelberg 1998; Wolfgang Schmid, Dürer als Unternehmer. Kunst, Humanismus und Ökonomie in Nürnberg um 1500, Trier 2003; Klaus Albrecht Schröder / Maria Luise Sternath (Hrsg.), Albrecht Dürer (Ausstellungskatalog Wien, Albertina 2003), Ostfildern-Ruit 2003; Norbert Wolf, Dürer, München / Berlin / London / New York 2010; Larry Silver / Jeffrey Chipps Smith (Hrsg.), The essential Dürer, Philadelphia, Pa. 2010

**43337 Trompe l'oeil - die Kunst der Täuschung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 13.4.2012

E . M a i

Trompe l'oeil – Kunst der Täuschung

Das Gebot der Nachahmung der Natur bestimmt seit der frühen Neuzeit die Malerei. Betroffen waren sämtliche Gattungen von der Historie bis zum Stillleben. Und je perfekter die bildnerischen Mittel zur Erfassung der Gegenstände, desto größer wurden deren angestrebte Echtheit und Wahrheit im Abbild der Kunst. Im Wettstreit von Natur und Kunst suchte letztere die erstere sogar zu übertreffen. Sie wurde damit Maßstab künstlerischen Könnens, das seit der Antike erst anekdotisch, dann theoretisch den Rang von Kunst und Künstlern beschreiben ließ. Die Vortäuschung von Wirklichkeit und die (scheinbare) Täuschung des Betrachters wurden dabei höchstes Ziel. Kunst als Illusion hob dabei auf zwei Themen ab, in denen Realien und Realität die wesentliche Rolle spielen – im Stillleben und in der Kunst der Perspektive, der Illusion des Raumes.

Hier soll es in erster Linie um das trompe l'oeil im Stillleben gehen. Ist deren Augentäuschung nur ein Trick der Malerei oder verbirgt sich mehr dahinter? Die historische Entwicklung von Aufkommen, Absicht und Zweck solcher Darstellungen ist das eine, ein an Typen und Künstlern festgemachter Überblick insbesondere am Beispiel der niederländischen Malerei des 17. Jhs. ist das andere Ziel des Seminars. Realität der Natur oder Realität der Kunst – das ist die Frage. Angestrebt sind werkmonographische Betrachtungen.

Neben im Einzelfall angegebener Literatur allgemein:

M. Battersby, *Trompe l'oeil. The Eye deceived*, 1974; M-L. d'Otrange-Mastai, *Illusion in Art, Trompe l'oeil*, 1975; Norbert Schneider, *Srilleben. Realität und Symbolik der Dinge*, 1989; P. Mauriès (Hg.), *Trompe l'oeil. Das getäuschte Auge*, 1998; S. Ebert-Schifferer, *Die Geschichte des Stillebens*, 1998; Ausst.Kat. *Deceptions and Illusions*, Washington 2003; S. Grohé, *Stilleben*, 2004; H. Grootenboer, *The Rhetoric of Perspective. Realism and Illusionism in Seventeenth Century Still-Life Painting*, 2005; Ausst. Kat. *Täuschend echt. Illusion und Wirklichkeit in der Kunst*, Hamburg 2010.

**43338 Künstlerarchive: Empirische Analyse und Methodenprobleme im Umgang mit biographischem Quellenmaterial (mit 4-tägiger Exkursion zur documenta 13 und Tagesexkursionen)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

U.Frohne

Als ein Speichermedium für Materialien, Artefakte und Dokumente bildet das Archiv im Sinne Foucaults die Voraussetzung für das historische Erscheinen kulturellen Wissens. Zum einen ist die Praxis des Archivierens durch die Institutionen des Sammelns, Konservierens, Forschens und Ausstellens geprägt, zum anderen fungiert sie als ein Analyseinstrument, das bestimmte Ordnungen des Bewahrens und des Systematisierens organisiert und somit Diskursformierung begründet. Entsprechend widmet sich die zeitgenössische Kunst in vielfältigen experimentellen Auseinandersetzungen dem Archiv als ein Reservoir der Begründung von kultureller, ethnischer und historischer Identität. Erinnerung und Vergessen, die sich gleichermaßen in den Strukturen des Archivs abbilden, sind Gegenstand künstlerischer Reflexion. Insbesondere die Entstehung von Künstlerarchiven seit den 1960er Jahren unterstreicht den produktiven Anteil archivarischer Verfahren bei der Dokumentation und Weiterentwicklung der seither oftmals ephemeren künstlerischen Arbeitsweisen. Das Seminar wird unterschiedliche Archivtypen mit ihren spezifischen Materialien und medialen Manifestationen in den Blick nehmen, insbesondere die von Künstlern initiierten und genutzten Beispiele (Hans-Peter Feldmann, Susan Hiller, Sofia Kulik, Antoní Muntadas, Anna Oppermann, Walid Raad, Dieter Roth et al.) sowie deren Wirkungszusammenhänge im Feld der Kunst. Parallel werden theoretische Grundlagen zur philosophischen und kulturwissenschaftlichen Debatte um das Archiv anhand von Schlüsseltexten erarbeitet.

Tagesexkursionen und Expertengespräche sind eingebunden in die Seminarveranstaltung, an die sich die Möglichkeit der Teilnahme an einem zertifizierten und kreditierten, dreiwöchigen Praktikum im August 2012 anschließt (begrenzt auf insgesamt 10 Studierende), das sich der Erfassung des Künstlerarchivs von Mary Bauermeister in Köln-Rösrath in Zusammenarbeit mit dem Zentralarchiv des Internationalen Kunsthandels (ZADIK) Köln widmet.

Adkins, Helen, *Künstler.Archiv*, Köln 2005.

Bismarck, Beatrice von und Hans Ulrich Obrist, *Interarchive*, Köln 2002.

Régis Debray: *Jenseits der Bilder. Eine Geschichte der Bildbetrachtung im Abendland*, Berlin 1999.

Derrida, Jacques, *Dem Archiv verschrieben*, Berlin 1997.

Enwezor, Okwui, *Archive Fever, Uses of the Document in Contemporary Art*, Minneapolis 2009.

Ernst, Wolfgang, *Das Rumoren der Archive*, Berlin 2002.

Gehring, Petra, *Foucault – Die Philosophie im Archiv*, Frankfurt a. M. 2004.

Kittler, Friedrich, *Aufschreibesysteme 1800/1900*, München 1987.

*Künstlerarchive in der Akademie der Künste*, erarb. Von Hans-Jürgen Bretschneider, Berlin 2005.

Merewether, Charles, *The Archive*, London 2006.

Osthoff, Simone, *Performing the Archive*, Philadelphia 2009.

Schwarz, Isabelle, *Archive für Künstlerpublikationen der 1960er bis 1980er Jahre*, Köln 2006.

Spieker, Sven, *The Big Archive*, Cambridge, Mass., 2008.

Vismann, Cornelia, *Akten: Medien und Recht*, Frankfurt a. M. 2000.

**43339 Zeichenmeisterin Natur: Die wissenschaftlichen Prädispositionen der Fotografie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 13.4.2012

H.Wolf

„Was sollen wir tun, nachdem die Natur zu unserer Zeichenmeisterin geworden ist,“ wird in der Zusammenfassung der ersten Ausstellung Talbotscher Bilder in der *Literary Gazette* im Februar 1839 gefragt. Was aber ist damit gemeint, wenn von der Natur als Zeichenmeisterin gesprochen wird?

Im Seminar sollen die Bedeutungen der Metapher, d.h. deren Verankerung in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und Konzeptualisierungen des Wissens um 1800 nachgezeichnet werden.

Den Gegenstand der Auseinandersetzung bildet insbesondere die Chemie, die sowohl die für die Entwicklung fotografischer Verfahren notwendigen Kenntnisse bereitstellte, als auch die Modelle für deren Diskursivierung und schnelle Verbreitung lieferte: So folgen die frühen fotografischen Manuals, die ihre Leser in den Stand setzen wollen, zu fotografieren, den Vermittlungsmodalitäten und den historiographischen Vorgaben chemischer Handbücher.  
Wolf, Herta, „Pröbeln und Musterbild – die Anfänge der Fotografie“, in: Thorsten Hoffmann u. Gabriele Rippl (Hg.), *Bildwissenschaft*, Göttingen: Wallstein 2006 S. 111-127.

Cunningham, Andrew u. Nicholas Jardine (Hg.), *Romanticism and the Sciences*, Cambridge u. a.: Cambridge University Press 1990.

Florentini, Erna (Hg.), *Observing nature - representing experience. The Osmotic Dynamics of Romanticism 1800 - 1850*, Berlin: Reimer 2007.

Bensaude-Vincent, Bernadette, Antonio García Belmar u. José Ramón Bertomeu Sánchez, *L'émergence d'une science des manuels. Les livres de chimie en France (1789 - 1852)*, Paris: Éd. des Archives Contemporaines 2003.

#### 43341 Internationale Architektur nach 1945 II (Deutschland)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

U.Mainzer

In Fortsetzung des WS 2011/12 soll nun der internationale Einfluss von außen auf das Baugeschehen in Deutschland nach 1945 (BRD u. DDR) behandelt werden. Angesichts der zunächst gegebenen politischen Zugehörigkeit Deutschlands zu zwei unterschiedlichen Systemen sind sowohl westliche wie östliche Impulse bzw. Zwangsabhängigkeiten zu betrachten, um dann zu prüfen, ob und in wie weit sich dieses im Laufe der Zeit, insbesondere nach 1990 ändert.  
Lit. ist selbstständig zu erarbeiten.

#### 43342 "celluloid west"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 11.4.2012 10 - 12, 125b Küpperstift, 101

Fr. 15.6.2012 16 - 21, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 16.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 22.6.2012 16 - 21, 103 Philosophikum, H 80

Sa. 23.6.2012 10 - 16, 103 Philosophikum, H 80

S.Grohé  
H.Berressem

Blockveranstaltung

Termine:

Vorbesprechung: Mi. 11.04.2012, 10-12 Uhr (Ort: Übungsraum Abt. Architekturgeschichte Kerpener Str. 30/ Eingang Weyertal)

Block I (Ort: Philosophikum H80)

Fr. 15.06.2012, 16 - 21 Uhr

Sa. 16.06.2012, 10 - 16 Uhr

Block II (Ort: Philosophikum H80)

Fr. 22.06.2012, 16 - 21 Uhr

Sa. 23.06.2012, 10 - 16 Uhr



Das Seminar beschäftigt sich mit dem Amerikanischen Genre des 'Westerns.' Im Zentrum des Interesses liegen thematische und kulturelle Inhalte, jedoch auch, und dies in besonderem Maße, cinematographische und somit 'visuelle' Aspekte des Genres. Anhand von genauen Film- und Sequenzanalysen werden charakteristische Bild- und Erzählformate, aber auch deren 'Spielarten,' Variationen und historischen Entwicklungen untersucht. In der ersten Sitzung wird die Struktur des Seminars genauer dargestellt. Gleichzeitig werden Themen für Kurzreferate vergeben.

#### 40285 Kirchenbauten in Konstantinopel

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 27.4.2012 10 - 17, 103 Philosophikum, 430

A. K ü l z e r

Die Kirchen in Konstantinopel sind weithin bekannte steinerne Zeugen der byzantinischen Vergangenheit. Im Seminar werden ausgewählte Vertreter unter liturgischen, baugeschichtlichen und kunstgeschichtlichen Aspekten besprochen. Die Lektüre und Interpretation geeigneter Baubeschreibungen (Ekphraseis) soll den Studierenden veranschaulichen, wie die Byzantiner selber diese "Heiligen Orte" gesehen und verstanden haben.

Blockseminar

Vorbesprechung und erste Sitzung ist am Freitag, den 27. April 2012, ab 10.00 h in Raum 4.30.

Erste Literaturhinweise: T.F. Mathews, The Early Churches of Constantinople. Architecture and Liturgy. Pennsylvania State University Press. University Park-London 1971. A. van Millingen, Byzantine Churches in Constantinople, their history and architecture. London 1912. W. Müller-Wiener, Bildlexikon zur Topographie Istanbuls. Byzantion-Konstantinopolis-Istanbul bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. Tübingen 1977.

#### 40288 Konstantinopel im Mittelalter: Architektur der Komnenen und Palaiologen

3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 21.6.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87

Do. 28.6.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87

Do. 5.7.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87

Do. 12.7.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87

H. H e l l e n k e m p e r

In mittelbyzantinischer Zeit entwickelt sich in der Hauptstadt Konstantinopel eine neue architektonische Formensprache. Die Bautwürfe strahlen in die byzantinischen Landschaften in Kleinasien und in den Balkan aus. Im Kompaktseminar werden Grundzüge der Architektur und beispielhafte Bauten besprochen.

### S e m i n a r e f ü r E x a m e n s k a n d i d a t i n n e n u n d - k a n d i d a t e n ( M a g i s t e r ) / K o l l o q u i e n ( M a s t e r )

#### 43343 Offenes Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

U. F r o h n e

Themengebundene Diskussion zu aktuellen Forschungen sowie Präsentation von Magister-, Master- und Dissertationsprojekten.

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

#### 43344 Kolloquium für ExamenskandidatInnen und -kandidaten

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. G r o h é

#### 43348 Magistranden- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

k.A., 14tägl

M. K i e n e

#### 43345 Probleme der Bauforschung

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.30 - 20, 125b Küpperstift, 203

N. N u ß b a u m

#### 43346 Offenes Kolloquium für MagistrandInnen und Graduierte

3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

**43347 Kolloquium**

3 SWS; Kolloquium

k.A.

H. Wolf

1. Sitzung: Mi. 11.04.2012, 12-13.30 Uhr im Gebäude An St. Laurentius 4, 1. OG.

Ort und Zeit der weiteren Sitzungen werden noch bekannt gegeben.

**E x k u r s i o n e n**

Die Anmeldung zu allen Exkursionen erfolgt in den jeweiligen Veranstaltungen in Abstimmung mit den Lehrenden (s. direkt bei den jeweiligen Veranstaltungen).

**43357 Exkursion zur documenta 13, Kassel (21.–24. Juni 2012)**

Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A.

U. Frohne

Exkursion zur documenta 13, Kassel (21.–24. Juni 2012)

Achtung: Es sind noch Exkursionsplätze frei!

Die Veranstaltung ist auf 25 Teilnehmer begrenzt und verbunden mit der obligatorischen Teilnahme an dem Hauptseminar 43338 "Künstlerarchive: Empirische Analyse und Methodenprobleme im Umgang mit biographischem Quellenmaterial".

Der Vorbesprechungstermin fällt mit der ersten Sitzung des Hauptseminars zusammen:

Dienstag, 03.04.2012, 16:00 - 17:30 Uhr im KHI.

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe des FACHSEMESTERS) an Frau Dr. Lilian Haberer (lhaberer@uni-koeln.de). Frau Prof. Dr. Frohne entscheidet dann über die letztendliche Teilnahme. Sie erhalten eine Rückmeldung per E-Mail. Die ausgewählten Studierenden erhalten in der Antwort-Mail die Zusage sowie die relevanten Kontaktdaten. Eine umgehende Zahlung des Exkursionsbeitrages nach Zulassungsbescheid ist für die verbindliche Teilnahme erforderlich.

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur Vorbesprechung/1. Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung bei der Dozentin möglich)! Für Studierende auf der Warteliste ist es empfehlenswert, bei der Vorbesprechung/1. Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Hinfahrt ab Köln Hbf am Donnerstag, den 21.06., 17:20 Uhr  
Rückfahrt 24.06., Ankunft in Köln Hbf um 22:40 Uhr.  
Besuch der documenta Kassel, Führung durch das documenta-Archiv.  
Unterbringung in 3-er und 4-er Zimmern  
€ 180,- Kosten (inkl. Bahnticket, Unterkunft, Nahverkehr, Eintritt documenta)

Bei Nicht-Teilnahme melden Sie sich bitte sowohl bei Frau Dr. Haberer als auch bei KLIPS umgehend wieder ab, damit Nachrücker eine Chance haben!

**T u t o r i e n****43355 Tutorium zum S "Architektonische Formenlehre"**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8.15 - 9.45, 125b Küpperstift, 101

V. Krefeld

Achtung: Anmeldung erst zur zweiten Belegphase möglich.

**43356 Grafische Datenverarbeitung für Kunsthistoriker**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210

Tutor: Fabian Kampa

N.N.

ACHTUNG: Wegen einer Überschneidung wird die Zeit des Tutoriums wahrscheinlich geändert werden müssen – bitte auf evt. Aktualisierung achten.

**P r a k t i k u m**

**43353 Praktikum zur historischen Bauforschung: Das Haus Belvedere in Köln-Müngersdorf (3-wöchige Veranstaltung mit Bauaufnahme und digitaler Dokumentation)**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

30.7.2012 - 17.8.2012, Block

Das Praktikum findet vom 30.7.-17.8.2012 statt!

N.Nußbaum

Achtung: Neben der Anmeldung über KLIPS ist die persönliche Bewerbung per E-Mail an Prof. Nußbaum (norbert.nussbaum@uni-koeln.de) mit kurzer schriftlicher Begründung der individuellen Interessenlage notwendig. Die Auswahl erfolgt nach Bewertung des Bewerbungsschreibens. Die Zulassung über KLIPS ist nicht entscheidend. Nur der Dozent entscheidet über die letztendliche Teilnahme!

Das Haus Belvedere ist das Empfangsgebäude eines der ältesten Bahnhöfe im Rheinland, errichtet in Stil und Typ einer kleinen klassizistischen Villa mit angegliedertem Garten. Das leerstehende Gebäude ist vom Verfall bedroht und wird im Rahmen des Praktikums bauhistorisch dokumentiert. Hierbei erlernen die Studierenden Techniken der Bauaufnahme (Raumbuch, Baualterspläne, Beurteilung von Oberflächenbefunden, Konstruktionsmerkmale). Die vor Ort erzielten Arbeitsergebnisse werden anschließend digital umgesetzt.

Das Angebot dieses Praktikums richtet sich vornehmlich an Studierende, die eine Fokussierung ihrer Ausbildung auf das Spektrum Bauforschung/Denkmalpflege erwägen.

Literatur:

Cramer, Johannes (Hrsg.): Bauforschung und Denkmalpflege. Umgang mit historischer Bausubstanz. Stuttgart 1987

Großmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993

Knopp, Gisbert, Norbert Nußbaum und Ulrich Jacobs: Bauforschung. Dokumentation und Auswertung. Köln 1992 (=Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 43)

Nußbaum, Norbert und Sabine Lepsky: Historische Bauforschung. In: Kunsthistorische Arbeitsblätter Heft 12/2001, 51-60

**43354 Dokumentation des Künstlerarchivs von Mary Bauermeister (3-wöchiges Praktikum; Voraussetzung ist Teilnahme am HS "Künstlerarchive")**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

U.Frohne

Verbindliche Auswahl der Teilnehmer erfolgt auf Grundlage eines inhaltlichen Gesprächs mit Prof. Frohne und Prof. Herzog.

(Eine evt. Zusage über KLIPS ist nicht verbindlich.)

## M A R T I N - B U B E R - I N S T I T U T F Ü R J U D A I S T I K

### 42201 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

G. B o s

Beschreibung: In dieser Vorlesung wird eine Übersicht über die mittelalterliche Geschichte der Juden im Nahen Osten und Europa unter islamischer und christlicher Vorherrschaft gegeben. Die wichtigsten Themen im Bereich des Islams sind: a. Das Auftreten des Propheten und die Expansion unter den ersten Kalifen; b. die jüdische Ausbreitung im Irak, in Nordafrika, Spanien und Ägypten; c. die gesetzliche Lage der Juden im Islam; d. die Juden der arabischen Länder im späteren Mittelalter. Wir werden die wichtigsten politischen, sozialen, und ökonomische Daten behandeln und auch die wichtigsten Beiträge der Juden in Wissenschaft und Literatur erörtern. Was die Juden im christlichen Europa betrifft, werden wir die wichtigsten Daten bezüglich ihrer Geschichte in Italien, Frankreich, England, Deutschland und dem christlichen Spanien behandeln.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

### 42202 Die Geschichte der Juden im Rheinland

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

R. S c h m i t z

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

### 42203 Hebräisch Grundkurs II

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

C. G e n t i l e

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

### 42204 Hebräisch IVa: Rabbinische Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314

T. P u l m

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

### 42206 Hebräisch IVb: Biblisches Hebräisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45

T. P u l m

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

### 42208 Hebräisch IVa: Mittelalterliches Hebräisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315

G. B o s

### 42209 Hebräisch IVa: Modernhebräische Texte

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14.45 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315

G. B o s

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42210 **Kulturelle Assimilation oder Ablehnung? Die Juden und der Hellenismus**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

T.Pulm

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42211 **Jüdische Reiseliteratur im Mittelalter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315

G.Bos

In diesem Seminar stehen zentral die Reiseberichte der folgenden jüdischen Reisenden:

1. Benjamin von Tudela: Benjamin reiste zwischen 1160 und 1173 über die Königreiche Navarra und Aragonien, Südfrankreich, Italien, Griechenland und das heilige Land bis nach Mesopotamien an die Grenzen Persiens und weiter nach Ägypten.

2. Petachiah aus Regensburg: Vor 1187 unternahm Petachiah ausgehend von Regensburg über Prag, Polen, Kiew, die Krim (von deren Karäern er wertvolle Nachrichten bringt), weiter über Armenien, Mossul und Bagdad eine Reise in das persische Susa. Der Rückweg führte ihn über Palästina und Griechenland.

3. Estori ha-Parchi: Er ist 1322 der Verfasser des Sefer Kaftor Vaferach, des ersten hebräischen Buches über die Geographie von Eretz Yisrael. Das Buch listet die Namen von Städten und Dörfern in Eretz Yisrael und erörtert die Topographie des Landes auf Grund eigener Besichtigung der Standorte.

4. Obadiah de Bertinoro (15 Jhr.): Seine Briefe an seinen Verwandten in Italien enthalten wertvolle Berichte über seine Reisen und Eindrücke von den jüdischen Gemeinden in Griechenland, Ägypten und Palästina.

5. Moses Basola (16 Jhr): Noch in hohem Alter besuchte Moses Basola Palästina; sein Tagebuch berichtet u.a. von seinen Begegnungen mit den Kabbalisten in Safed, wie zum Beispiel mit dem berühmten Kabbalisten Moses Cordovero.

6. Meshullam Volterra (15 Jhr) aus Florenz: Sein Reisebericht informiert uns über seine Reise in den Orient, von Rhodes nach Alexandrien und Kairo, dann nach Jerusalem, wo zur Zeit 250 jüdische Familien lebten; dann reiste er via Jaffa und Damaskus nach Kreta, von wo er nach Italien zurückkehrte.

Diese Berichte dienen als eine wichtige Quelle von Information bezüglich der jüdischen Gemeinden in der Diaspora und speziell in Palästina und auch über die politischen, sozialen und ökonomischen Bedingungen, unter denen sie lebten.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42213 **Joseph Ben Mair Ibn Zabara, Sefer Sha 'ashu'im (Book of Delights)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315

G.Bos

Joseph Ibn Zabara lebte und praktizierte Ende des 12. Jahrhunderts als Arzt in Barcelona. Er ist der Verfasser des Sefer Sha'ashu'im (Book of Delights), einem im arabischen Maqamat (Reimprosa) Stil verfassten Buch, worin der Autor, der sowohl Erzähler als auch Protagonist ist, seine Geschichten erzählt. Diese kombinieren Volksmärchen, Epigramme, und philosophische und wissenschaftliche Abschnitte. In unserem Seminar werden wir uns auf diese wissenschaftliche Abschnitte konzentrieren, welche wertvolle Informationen über die damalige Medizin, Hygiene, Naturwissenschaft, Psychologie und Physiologie enthalten.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42214 **Spätantike Medizin in der rabbinischen Literatur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 17.45 - 19.15, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314

G.Bos

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

**42215 Der Schwarze Tod und die Juden**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

J. Kle y

Der Schwarze Tod und die Juden

In dieser Übung beschäftigen wir uns mit der Geschichte der Juden Europas zur Zeit des Schwarzen Todes, also der großen Pestpandemie, die zwischen 1347 und 1353 die Bevölkerung Europas radikal dezimierte. Die Juden waren nicht nur – genau wie die restliche Bevölkerung – unmittelbar von der Pest betroffen, sondern wurden auch vielerorts des vorsätzlichen Verbreitens der Pest beschuldigt, was wiederum zu Pogromen gegen sie führte. Darüber hinaus beschäftigten sich viele jüdische Ärzte – besonders im christlichen Spanien und in Südfrankreich – mit den medizinischen Aspekten des Schwarzen Todes und verfassten zahlreiche Traktate, allen voran Abraham ben David Kaslari, ein bekannter spanischer Arzt und einer der bedeutendsten Autoren auf dem Gebiet der Epidemiologie zur Zeit des Schwarzen Todes.

Jede Sitzung ist in zwei Teile untergliedert: Während der erste Teil dem ausgewählten Thema gewidmet ist, sollen im zweiten Teil einzelne Abschnitte des Pesttraktates Ma'amar be-qaddaḥot divriyyot u-minei qaddaḥot, das im Jahre 1349 von Abraham ben David Kaslari verfasst wurde, im hebräischen Original (Handschrift) gelesen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Hebräischkenntnisse im Umfang des Hebraicums.

Von den Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Beteiligung an der Veranstaltung, intensive Lektüre der angegebenen Forschungsliteratur sowie die Übernahme eines Kurzreferats (2 CP) bzw. eines Referats und einer Hausarbeit (5 CP) erwartet.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Hebräischkenntnisse im Umfang des Hebraicums.

Von den Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Beteiligung an der Veranstaltung, intensive Lektüre der angegebenen Forschungsliteratur sowie die Übernahme eines Kurzreferats (2 CP) bzw. eines Referats und einer Hausarbeit (5 CP) erwartet.

**M U S I K W I S S E N S C H A F T L I C H E S I N S T I T U T****B a c h e l o r s t u d i u m M u s i k w i s s e n s c h a f t****A u f b a u m o d u l e****43401 Denken und Schreiben über Musik im Wandel der Zeit**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2012

F. Hentschel

Anhand der Fragestellung, in welchen historischen und sozialen Kontexten Menschen im Laufe der Geschichte über Musik nachgedacht und geschrieben haben (warum und wie sie es getan haben), soll in Aspekten des wechselhaften Verhältnisses zwischen Kultur / Geschichte und Musik von der Antike bis zur Gegenwart schlaglichtartig eingeführt werden. Es wird sich um eine Mischung aus Terminologie-, Sozial- und Ideengeschichte handeln, deren Akzent statt auf Fortschritt, Entwicklung oder andere teleologische Modelle auf die Differenzen der jeweiligen Erkenntnisinteressen und Perspektiven gelegt werden wird.

BM 1d

AM 1a

Studium Integrale

Magister

Max Haas, Musikalisches Denken im Mittelalter, Bern u. a. 2005 – Geschichte der Musiktheorie, hg. von Frieder Zaminer, Darmstadt 1984ff. – Helmut Kirchmeyer, Situationsgeschichte der Musikkritik und des musikalischen Pressewesens in Deutschland..., Regensburg 1967ff.

**43403 "Dichterliebe"? Problemkreise von Lyrik Vertonungen im 19. und 20. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

H. Hein

Von Beethovens „An die ferne Geliebte“ bis hin etwa zu Neruda-Vertonungen von Kalevi Aho stehen vor allem zyklische Anlagen zur Debatte als ästhetische Gesamtgebilde, welche durch die Brille einer Lyrik-Anthologie und ihrer spezifischen, musikalisch durchgestalteten Dramaturgie zugleich eine zeit- und komponistenspezifische Sicht auf Welt und (diese reflektierende) Kunst präsentieren. Das schließt neben traditionelleren Klavier- und Orchesterliedern auch vokalsymphonische Konzepte mit ein.

Die mitunter prekären Verhältnisse zwischen Musik und Sprache, insbesondere werkimmanente Reflexionen von Ausdrucksmöglichkeiten und Sprachzweifeln stehen dabei durchgehend im Mittelpunkt.

Eine erste Erkundung des Repertoires bis Veranstaltungsbeginn – natürlich angefangen bei den bekanntesten Lieder-Zyklen etwa von Schubert, Berlioz, Schumann, Brahms, Mussorgskij, Elgar, Mahler, Zemlinsky, Schönberg, Hindemith, Ravel, Schostakowitsch, Finzi, Britten – wird vorausgesetzt; ein kleiner Schwerpunkt soll auf britischer Musik liegen. Für die jüngere Zeit können auch passende, literaturorientierte Jazz- und Rockalben exemplarisch thematisiert werden (etwa Vocal-Jazz-Konzepte von Maria Pia de Vito oder Julia Hülsmann). Eigene Themenvorschläge der Teilnehmer sind willkommen.

AM 1c

EST 1/2

MM 2c

Magister

#### 43405 Stationen der Neuen Musik

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Die Vorlesung wird einen repräsentativen Überblick zentraler musikgeschichtlicher Stationen der Neuen Musik vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

AM 2d

Magister

#### 43406 "Was mir das Orchester erzählt". Die Orchesterbearbeitung als "komponierte Interpretation"

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

J. Caskei

Bearbeiten kann man Musik, indem man etwas weglässt, oder indem man etwas hinzufügt. Der erste Fall findet im 19. Jahrhundert in den Klavierbearbeitungen größer besetzter Werke seinen Höhepunkt (so dass Richard Wagner die Warnung aussprach: „Kinder, macht Neues“). Im Seminar dagegen soll es darum gehen, wie der Anspruch des Neuen von den „Kindern“ (den zeitgenössischen Komponisten) auf kanonische Werke der Vergangenheit übertragen wird, indem Ensemble- oder Orchesterbearbeitungen entstehen, bei denen die Substanz des Originals durch Hinzufügungen oder Weglassungen offenkundig verändert worden ist.

An solchen Bearbeitungen können zum einen grundlegende Fragen der Musikästhetik diskutiert werden: Welche Bedeutung hat die Praxis der Bearbeitung für die Theorie des musikalischen Werkbegriffs? Welche Rolle spielt die Bearbeitung tonaler Musikstücke bei der Vermittlung der Neuen Musik im Konzertleben? Und welche Effekte musikalischer Narrativität können durch eine Neu- oder Umorchestrierung erzeugt, verstärkt oder auch unterdrückt werden?

Bei der Suche nach Antworten auf diese Fragen soll zum anderen die ausführliche Besprechung einiger zentraler Beispiele im Mittelpunkt stehen: Hans Zenders Orchestrierung von Schuberts Winterreise, Uri Caines Jazzversionen von Bach und Mahler oder auch der Kammerorchester-Klang von Schönbergs „Verein für musikalische Privataufführungen“. Aus dem reichen Bestand weiterer möglicher Themen (Cover-Versionen, Stokowski-Sound, Polystilistik und Postmoderne etc...) kann dann zusammen mit den eigenen Wünschen der Teilnehmer eine Auswahl getroffen werden.

AM 1c

MM 1c / 2c

EST 1/2

Nonnenmann, Rainer: Vom Nutzen und Nachteil der Musikgeschichte für das Musikleben. Zur Kritik aktualisierender Interpretation am Beispiel von Hans Zenders Schuberts ‚Winterreise‘, in: Musik & Ästhetik, 7. Jahrgang (2003), Heft 26, S.65-90

Leopold, Silke (Hrsg.): Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung, Kassel 1992

#### 43407 Oratorium und Passion bis ca. 1750

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Das Seminar wird sich zunächst mit der Entstehungsgeschichte der kirchlich-dramatischen Gattungen wie Passion und Auferstehungshistorie als Vorgänger-Formen verwandter musikalischer Gestaltung befassen, um danach der speziellen Herausbildung des Oratoriums in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nachzugehen. Eine kurze Betrachtung der lateinischen katholischen wie der evangelischen Passion leitet direkt über zu den Zusammenkünften („Esercizi spirituali“) um Filippo Neri (1515-1595) in Rom, aus deren Versammlungsort, dem „Oratorium“ von San Girolamo della Carità, sich der Gattungsname herleitet. Da bereits in der Frühgeschichte des Oratoriums seine Weiterentwicklung nicht nur auf Italien beschränkt blieb, sondern zu Beginn des 17. Jahrhunderts auch in Wien z. B. gepflegt wurde, soll auch dem Aspekt der Verbreitung besondere Beachtung zukommen. Die Entwicklungsgeschichte soll bis zu den großen Oratorienkompositionen Georg Friedrich Händels (1685-1759) verfolgt werden, womit innerhalb der Gattungsgeschichte sicherlich der Höhepunkt der Entwicklung erreicht scheint.

AM 1c

EST 1/2

Studium Integrale

Massenkeil, Günther: Oratorium und Passion, Handbuch der musikalischen Gattungen, hg. v. Siegfried Mauser, Bd. 10,1, Laaber 1998

#### 43408 "It ain't me you're looking for" - Bob Dylan und seine Musik

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

R. Michaelsen

Trotz seiner immensen Popularität ist Bob Dylan eine der großen Rätselgestalten des 20. Jahrhunderts geblieben - nur wenige andere Künstler dürften mit der konsequenten Enttäuschung der Erwartungen ihrer Fans vergleichbaren Erfolg verbuchen. Dylans Selbststilisierung als popkulturelles Phantom, das sich Kategorisierungsversuchen und Sinnzuschreibungen mit Aplomb entzieht, hat ihn in den letzten Jahrzehnten zunehmend interessant für die geisteswissenschaftliche Forschung werden lassen: Kulturtheoretiker, Philosophen und Musikwissenschaftler unternehmen in einer stetig anwachsenden Zahl an Publikationen die Beleuchtung des Phänomens Dylan unter den verschiedensten theoretischen Gesichtspunkten. Das Seminar wird die Zugänge der „Dylanologie“ nutzen, um mit ihrer Hilfe ein breites Spektrum an Themen anzugehen: Dylans Spiel mit musikalischen Traditionen, die Konzepte seiner Alben, die Literarizität seiner Songtexte, die Beschaffenheit seiner Stimme, seine Rolle in Folk Revival und Protestkultur der 1960er Jahre, seine Repräsentation in Bild und Film, die performativen Experimente seiner Rolling thunder revue, seine schriftstellerischen Arbeiten, seine Konzerte bis hin zur Never ending tour, die musikhistorischen Entwürfe seines Radiomagazins Theme time radio hour. Einblicke in den Kosmos wuchernder Querverweise zu Mythologie, Religion und Kulturgeschichte in Dylans Werk sollen das Bild abrunden.

AM 1c

EST 1/2

Heinrich Detering, Bob Dylan, Stuttgart 2007 (Reclams Universal Bibliothek 18662); Richard Klein, My name it is nothin'. Bob Dylan: Nicht Pop, nicht Kunst, Berlin 2006; Axel Honneth, Peter Kemper, Richard Klein (Hg.), Bob Dylan. Ein Kongress, Frankfurt am Main 2007.

#### 43413 Musikalische Ästhetik: Überlegungen zur Konstitution von Mechanismen ästhetischer Musikkognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

S. Chang

Unter dem Einfluss kognitionswissenschaftlicher Forschungsergebnisse ist in der Ästhetik die Herausbildung einer neueren Position zu verzeichnen, die sich, wenn man die sich durch den Bezug auf die Kognitionswissenschaft ergebende konzeptuelle Differenz berücksichtigt, in Anlehnung an den Philosophen und Ästhetiker Gernot Böhme als "Aisthetik" bezeichnen lässt. In der Aisthetik werden die dem Erkennen und Hervorbringen ästhetischer Phänomene zugrunde liegenden kognitiven Mechanismen als zentraler Untersuchungsgegenstand fokussiert. Die für die Erforschung dieser Mechanismen die leitende Grundannahme der Aisthetik, sieht das Ziel des ästhetischen Verhaltens in der sinnlichen, aus der ästhetischen Wahrnehmung hervorgehenden Erkenntnis. Ästhetische Wahrnehmung fungiert dabei als sinnlicher Vermittler, der ein materiell Gegebenes dem Wahrnehmungssubjekt – auf der Basis seiner vorhandenen Mechanismen der ästhetischen Kognition – als bewussten mentalen Inhalt zugänglich macht.



In der Übung soll anhand von evolutionstheoretischen, entwicklungspsychologischen, neurowissenschaftlichen und zeichentheoretischen Texten über den Vorgang der sinnlichen Vermittlung ästhetischer Wahrnehmung und über die Konstitution der Mechanismen ästhetischer Kognition nachgedacht werden.

AM 4d

BM 4d

EST

Bacci, Francesca / Melcher, David/ (Eds.)(2011). Art and the Senses. Oxford: Oxford University Press.; Currie, Gregory (2004). Arts and Minds. Oxford: Clarendon Press.; Martindale, Colin (1990). The Clockwork Muse. The Predictability of Artistic Change. USA: Basic Books.; Martindale, Colin / Locher, Paul / Petrov, Vladimir M. (Eds.)(2007). Evolutionary and Neurocognitive Approaches to Aesthetics, Creativity, and the Arts. Amityville, New York: Baywood Publishing and Company, Inc.; Solso, Robert L. (2003). The Psychology of Art and the Evolution of the Conscious Brain. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.; Turner, Mark (Ed.)(2006). The Artful Mind. Cognitive Science and the Riddle of Human Creativity. Oxford: Oxford University Press.; Zaidel, Dahlia W. (2005) Neuropsychology of Art. Neurological, Cognitive, and Evolutionary Perspectives. Hove: Psychology Press.

#### 43414 Kognitive Musikwissenschaft B: Neurowissenschaftliche Grundlagen

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music.

For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

AM 4 c

EST 1/2

Magister

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudhh (2008). Language, Music, and the Brain. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hove / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer.

#### 43417 Traditionelle Musik in Osteuropa

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

U. Morgenstern

Osteuropa, verstanden als Rußland westlich des Urals, Weißrußland, die Ukraine sowie Armenien und Georgien, steht seit langem im Fokus musikethnologischer Forschung. In der westlichen Forschung ist jedoch die ausgesprochen vielfältigen traditionelle Musik slawischer und anderer ethnischer Gruppen immer noch wenig bekannt. Teils liegt dies an sprachlichen Barrieren, teils auch an der politischen Isolation der osteuropäischen Musikethnologie in sowjetischer Zeit.

In dem Seminar werden regionale Musiktraditionen untersucht wie auch methodische und theoretische Ansätze der osteuropäischen Forschung, die in mancherlei Hinsicht der westlichen Musikethnologie weit voraus waren.

BM 3c

EST 1/2

AM 3c

Literatur: Oskár Elschek: Ideas, Principles, Motivations, and Results in East European Folk-Music Research. In: Bruno Nettl / Philip V. Bohlman (Hgg.): Essays on the History of Ethnomusicology. Chicago 1991, S. 91-109. Margarita Mazo: Russia, the USSR and the Baltic States. In: Helen Myers (Hg.): Ethnomusicology. Historical and Regional Studies. London 1993, S.197-211. Siehe auch die jeweiligen Länderartikel in MGG und The Garland Encyclopedia of World Music, VIII, Europe.

**43418 Virtual Ethnomusicology**

2 SWS; Seminar

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 16.6.2012 10 - 18

Fr. 6.7.2012 16 - 20

Sa. 7.7.2012 10 - 18

M. Schoop

Musikethnologische Forschung im Internet bietet vielfältige Möglichkeiten: Auf der einen Seite stellt sie eine in vielen Fällen sinnvolle Ergänzung zum Face to Face Kontakt mit InformantInnen dar, so zum Beispiel durch Interviews, die via E-Mail oder Chat durchgeführt werden können. Auf der anderen Seite ergeben sich völlig neue Forschungsbereiche. So können zum Beispiel musikalische Praktiken in virtuellen Umgebungen, wie etwa kollaborativen Plattformen für MusikerInnen oder virtuellen Welten wie Second Life, erforscht werden.

Gleichzeitig werden aber auch zahlreiche Probleme aufgeworfen. Wie lassen sich in der offline-Forschung etablierte Methoden auf online-Kontexte übertragen? Teilnehmende Beobachtung ist eine der zentralen Methoden der Musikethnologie – aber wie sieht teilnehmende Beobachtung in der online-Forschung aus? Und in wiefern ist die oft gebrauchte Unterscheidung in virtuell und real überhaupt gerechtfertigt?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen Möglichkeiten und Arbeitsbereiche „virtueller“ Musikethnologie erarbeiten und methodologische Fragen reflektieren. Dabei werden sowohl theoretische Texte als auch exemplarische Studien aus diesem Bereich besprochen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen eigene Fragestellungen und bestehende oder geplante Forschungsprojekte einzubringen und zu diskutieren.

AM 3c

EST 1/2

**43419 Populärmusik als diskursive Positionierung**

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

U. Morgenstern

In musikalisch pluralen Gesellschaften, deren Mitgliedern sich ein breites Spektrum von musikalischen Stilrichtungen anbietet, geht die Entscheidung für eine bestimmte Musik häufig mit einer bewußten gesellschaftlichen Positionsbestimmung einher. Dies gilt besonders für die Populärmusik seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit der sich vor allem jugendliche Milieus ihren eigenen Artikulationsraum schafften. Zur populärmusikalischen Sphäre gehören nicht zuletzt Formen der „Revitalisierung“ traditioneller Volksmusik im urbanen Kontext (Folklorismus, Folk-Revival) mit ihren sehr unterschiedlichen kulturpolitischen Motiven und ästhetischen Orientierungen.

In dem Seminar werden die diskursiven Formationen behandelt, innerhalb derer die Wahl eines populären Musikstils sich vollzieht. Es ist herauszuarbeiten, welche kulturbezogenen und kulturkritischen Diskurse die musikalische Praxis begleiten und wie in musikbezogenen sozialen Formationen positiv oder negativ auf „fremde“ Musik Bezug genommen wird.

AM 3d

EST 1/2

Peter Wicke: Über die diskursive Formation musikalischer Praxis. Diskurs-Strategien auf dem Feld der populären Musik. In: Stephan Aderhold (Hg.): Festschrift Prof. Dr. Rienäcker zum 65. Geburtstag. Berlin 2004, S. 163-174.

**43421 Francois Bayle: "Das Hören des Hörens"**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Theorie und kompositorische Praxis der akusmatischen Musik, für die François Bayle die Maxime „Das Hören des Hörens“ prägte, sollen gemeinsam exemplarisch erschlossen werden. Eine Besonderheit der Lehrveranstaltung wird in der berufspraktischen Zielsetzung bestehen, bei der Organisation einer dreitägigen Sonderveranstaltung mitzuwirken, die für Gespräche und Konzerte im Musikwissenschaftlichen Institut vom 4. bis zum 6. Juli 2012 François Bayle mit Hans Tutschku zusammenführen wird.

AM 2c

EST 1/2

Magister

Lit.: François Bayle, *Musique acousmatique. Propositions... ..positions*, Paris 1993; *Komposition und Musikwissenschaft im Dialog IV (2000-2003)*: François Bayle, *L'image de son / Klangbilder. Technique de mon écoute / Technik meines Hörens*, zweisprachige Edition Französisch und Deutsch mit Klangbeispielen auf einer Compact Disc, hrsg. von I. Misch u. Chr. von Blumröder, = *Signale* aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit, Bd. 8, Münster 2003, Berlin 2007; François Bayle, = *Portraits polychromes*, Nr. 6, Paris 2003,

2007; François Bayle u. Jean-Christophe Thomas, *Diabolus in musica*, Paris 2008; François Bayle, *Erosphère*, Paris 2009.

#### 43422 Die Welt als Klangspeicher: Elektroakustisches Komponieren bei Hans Tutschku

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Erbe

Hans Tutschku, 1966 in Weimar geboren und musikalisch zunächst in der ehemaligen DDR sozialisiert, ist Repräsentant einer jungen und aufgeschlossenen Komponistengeneration, die nicht zuletzt durch die Erfahrung der elektroakustischen Musik ihr klangliches Vokabular immens erweitern durfte. Nach dem Fall der Mauer, und damit verbunden aller Reisebeschränkungen, avancierte Tutschku zum Weltenbummler. Bewaffnet mit einem mobilen Aufnahmegerät sammelte er Klangmaterial für seine Kompositionen in mehr als 30 Ländern, während er parallel seine handwerklichen Kenntnisse bei Karlheinz Stockhausen, Klaus Huber und Brian Ferneyhough vertiefte.

Das Seminar hat zum Ziel, Tutschkus elektroakustisches sowie live-elektronisches Schaffen unter Einschluss seiner pädagogischen Erfahrungen und der aufnahmetechnischen Erfahrungen ‚im Feld‘ analytisch zu beleuchten. Denn nicht nur lehrt Tutschku seit 2004 Komposition an der Harvard University, wobei der Umstand, dass er unter anderem Juristen und Volkswirte an die Realisation elektronischer Stücke heranführen muss, ihn zu höchst spannenden Vermittlungsstrategien hat kommen lassen. Er vermag es auch, die eigenen Kompositionstechniken äußerst anschaulich darzulegen und schreckt nicht davor zurück, sich bisweilen ausgiebig in die Karten schauen zu lassen (was analytisch betrachtet freilich einen Glücksfall darstellt).

Einer ersten Annäherung an die Musik Tutschkus soll uns methodisch der praktische Nachvollzug grundlegender Techniken der Materialgewinnung und Klangverarbeitung dienen, indem wir uns selbst die Welt – oder zumindest einen kleinen Ausschnitt daraus – als Klangspeicher erschließen werden. Möglichkeiten hierfür gibt es viele. Beispielsweise komponierte Tutschku erst vor kurzem die Klaviersammlung, ein Stück, das allein aus den Klängen und Geräuschen der ‚Klavierruinen‘, die sich im Durchgang zum Musiksaal unserer Universität antreffen lassen, besteht.

Zusätzlich soll die Lehrveranstaltung der Vorbereitung eines gemeinsamen ‚Gipfeltreffens‘ mit Hans Tutschku und François Bayle dienen, um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, aus der unmittelbaren Seminarerfahrung heraus eigene Fragen an die Praxis elektroakustischen Komponierens zu entwickeln (siehe hierzu auch das Seminar François Bayle: „Das Hören des Hörens“ von Christoph von Blumröder).  
AM 2c

EST 1/2

#### 43425 Richard Strauss: Die Opern

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

H. Wagner

1894 trat Richard Strauss, der sich einerseits mit großformatigen Orchesterwerken und Liedern und andererseits als Dirigent während der 1880er Jahre internationales Renommee erworben hatte, erstmals als Opernkomponist ins Bewusstsein der Zeitgenossen: In Weimar wurde „Guntram“ Op. 25 uraufgeführt; ein Werk in der (epigonalen) Nachfolge des Musikdramas von Richard Wagner. 1942 erlebte „Capriccio“ Op. 85 in München die Uraufführung. Mehr als ein halbes Jahrhundert stand insofern das Musiktheater im Zentrum des Schaffens von Richard Strauss. Dabei ist jedes der insgesamt fünfzehn Werke auf der Suche nach einer individuellen Form; oder anders formuliert: Strauss entfaltet systematisch die Bedingungen und Möglichkeiten eines im emphatischen Sinne zeitgenössischen Musiktheaters.

Das Seminar will sich dem musiktheatralen Schaffen von Strauss aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Die intensive, oftmals kontroverse Arbeit mit den Librettisten und die Stadien der Textgestaltungen bis hin zum fertigen Libretto stehen ebenso im Fokus wie die spezifischen musikdramaturgischen Konzeptionen. Fragen der Rollenkonzeption und Stimmtypologie sollen ebenso bearbeitet werden wie die reiche Aufführungs- und Rezeptionsgeschichte der Opern. Zentral aber sind gattungsspezifische bzw. gattungstypologische Fragestellungen: Was macht „Die Feuersnot“ Op. 50 (1901) zu einem „Singgedicht“, „Salome“ Op. 54 (1905) zu einem „Musik-Drama“, „Elektra“ Op. 58 (1909) zu einer „Tragödie“, den „Rosenkavalier“ Op. 59 (1911) zu einer „Komödie mit Musik“, „Ariadne auf Naxos“ Op. 60 (1912/16), „Die Frau ohne Schatten“ Op. 65 (1919) und „Die ägyptische Helena“ Op. 75 (1928) schlicht zu einer „Oper“, „Intermezzo“ Op. 72 (1924) zu einer „Bürgerlichen Komödie“, „Arabella“ Op. 79 (1933) zu einer „Lyrischen Komödie“, was macht „Die schweigsame Frau“ Op. 80 (1935) zu einer „Komischen Oper“, „Friedenstag“ Op. 81 (1938) zur einaktigen „Oper“, „Daphne“ Op. 82 (1938) zur „Bukolischen Tragödie“, „Die Liebe der Danae“ Op. 83 (1938/40) zur „Heiteren Mythologie“ und schließlich „Capriccio“ (1942) zum „Konversationsstück für Musik“.

EST 1/2

AM 1 c

MM 1c/2c

## Magister

Literaturhinweise können an dieser Stelle nur im Ansatz gegeben werden: Lesenswert inkl. Umfassender Bibliographie ist der Artikel „Richard Strauss“ von Walter Werbeck in MGG 2, Bd. 16 Sp. 55-115. Einen fundierten Überblick gewährt Norman del Mar: Richard Strauss – a critical commentary on his life and works. 3 Bde. London 1962-1972. Zur Aufführungsgeschichte vgl. Rudolf Hartmann: Richard Strauss – Die Bühnenwerke von der Uraufführung bis heute. München 1980. Sehr zu empfehlen ist die Lektüre der Veröffentlichungen der Richard-Strauss-Gesellschaft, insbes. Bd. 19 „Richard Strauss und das Musiktheater“. Hg. von Julia Liebscher. Berlin 2005.

**43445 Wissenschaftstheorie für Musikwissenschaftler**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Musik setzt Kenntnisse wissenschaftstheoretischer Natur voraus, die in musikwissenschaftlichen Curricula gewöhnlich nicht unterrichtet werden. Dabei laufen gerade geistes- und kulturwissenschaftliche Fächer Gefahr, den wissenschaftlichen Boden unter ihren Füßen zu verlieren. Das Seminar soll Gelegenheit geben, die Studierenden mit einschlägigen wissenschaftstheoretischen Positionen und Problemen bekannt zu machen und zu diskutieren, welche Konsequenzen sie für den wissenschaftlichen Umgang mit Musik haben. Erörtert werden sowohl allgemeine wissenschaftstheoretische Konzepte (Wahrheit, Falsifikation) als auch solche, die die Geisteswissenschaften in besonderer Weise betreffen (hermeneutischer Zirkel, Horizontverschmelzung).

AM 1c

MM 1c/2c

## Magister

Andreas Bartels und Manfred Stöckler (Hg.). Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch, 2. Aufl., Paderborn 2009 – Umberto Eco. Einführung in die Semiotik, München 1972 – Hans-Georg Gadamer. Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen 1960 – Thomas S. Kuhn. Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt a. M. 1969 – Karl Popper. Logik der Forschung, Tübingen 1966.

**43446 Das Erhabene und die Musik im 18. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2012

F. Hentschel

In dem Jahrhundert, in dem auch eine philosophische Disziplin mit dem Namen „Ästhetik“ entstanden ist, war neben dem Begriff des Schönen ein weiterer Terminus und damit auch ein weiteres Urteilskriterium für die Künste von zentraler Bedeutung: das Erhabene. Bei diesem Begriff handelt es sich freilich um ein Konzept, das sehr unterschiedliche Momente in sich begreift, etwa das Schreckliche, das Hymnische, das Heilige. Neben der Besprechung zeitgenössischer Texte z. B. von Edmund Burke und Christian Friedrich Michaelis werden Werke von Händel, C. P. E. Bach, Haydn u. a. aus der Perspektive des Erhabenen betrachtet werden. Entsprechend der begrifflichen Breite des Erhabenen können dabei Opern, Oratorien, geistliche Musik und Symphonien gleichermaßen berücksichtigt werden.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

## Magister

Jörg Heininger. Erhaben, in: Ästhetische Grundbegriffe, hg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart und Weimar 2001 – Samuel Holt Monk. The Sublime: A Study of Critical Theories in Eighteenth-Century England, New York 1935 – Annette Richards. An Enduring Moment: C. P. E. Bach and the Musical Sublime, in: C. P. E. Bach Studies, hg. von ders., Cambridge 2006, S. 149-172 – Albrecht Riethmüller. Aspekte des musikalisch Erhabenen im 19. Jahrhundert, in: Archiv für Musikwissenschaft 40, 1983, S. 38-49 – James Webster. The Sublime and the Pastoral in "The Creation" and "The Seasons", in: The Cambridge Companion to Haydn, hg. von Caryl Clark, Cambridge 2005, S. 150-163

**43448 Was ist Palestrina-Stil?**

4 SWS; Seminar

Mi. 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, 14tägl

G. Wiegand

Dass Giovanni Pierluigi da Palestrina als Kapellmeister der größten Basiliken Roms einer der bedeutendsten Komponisten des 16. Jahrhunderts war, ist weitgehend unbestritten. Als bestreitbar hingegen erweist sich die Legende um Palestrinas Rolle als Retter der Kirchenmusik zur Zeit des Konzils von Trient. Koppelt man den Begriff des Kompositions-Stils an Palestrinas biographische Rolle – wie es mehrfach im Lauf der Rezeptionsgeschichte erfolgte –, wird mit der Kritik an der Palestrina-Legende auch der vorbildliche Charakter seiner Musik in Frage gestellt.

Ziel des Seminars ist es zunächst, der Entwicklung der Begriffsbildung des Palestrina-Stils vom 16. Jahrhundert bis in das 20. Jahrhundert nachzugehen. Wichtige Etappen in dieser Begriffs-Entwicklung sind u.a. Johann Joseph Fux Kompositionstraktat Gradus ad Parnassum, E.T.A. Hoffmanns Alte und Neue Kirchenmusik, Hans Pfitzners Oper Palestrina, Knud Jeppesens Palestrina-Stil und die Dissonanz und Karl Gustav Fellerers Der Palestrina-Stil und seine Bedeutung in der vokalen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts. Am Ende werden wir schließlich einen Blick in einige ausgewählte Kompositionen des 16. Jahrhunderts werfen und der Frage nachgehen, inwieweit es heute überhaupt sinnvoll erscheint, den Begriff des Stils auf das Werk Palestrinas zu applizieren.

AM 1c

MM1c/2c

EST 1/2

Lektüre:

Primärtexte:

Fux, Johann Joseph: Gradus ad Parnassum, Leipzig 1742.

Hoffmann, E.T.A.: Alte und neue Kirchenmusik, diverse Textausgaben.

Jeppesen, Knud: Der Palestrina-Stil und die Dissonanz, Leipzig 1925.

Sekundärliteratur:

Fellerer, Karl Gustav: Der Palestrinastil und seine Bedeutung in der vokalen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts, Augsburg 1929.

Heinemann, Michael: Palestrina und seine Zeit, Laaber 1994.

Kirsch, Winfried: Palestrina und die Kirchenmusik im 19. Jahrhundert (drei Bände).

Lüttig, Peter: Der Palestrina-Stil als Satzideal in der Musiktheorie zwischen 1750 und 1900, Tutzing 1994.

Meier, Bernhard: Die Tonarten der klassischen Vokalpolyphonie, Utrecht 1974.

#### **43450 Der gregorianische Choral im Spannungsfeld zwischen Liturgie und Geschichte**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Winkelmüller

Der gregorianische Choral, der heute als „fons et origo“ der abendländischen Kirchenmusik gilt, genoss bereits im Mittelalter ein großes Ansehen und verdrängte nach und nach alle übrigen einstimmigen Gesangstraditionen Westeuropas. Aus welchem Grunde? Lag es etwa an einem (kirchen-)politischen Willen oder eher an seinem für die damaligen Zuhörer bahnbrechenden Wesen?

Das Seminar widmet sich drei zentralen Aspekten der Fragestellung. Es betrachtet zunächst den gregorianischen Gesang als liturgisches Phänomen und liefert einen tiefen Einblick in die unterschiedlichen Gesangsformen, ihre jeweiligen liturgischen Funktionen und ihre musikalische („formale“ wie modale) Gestaltung. Der gregorianische Choral ist aber auch ein geschichtliches Phänomen, dessen Entwicklung im Laufe des Mittelalters näher zu beleuchten ist. Hier werden solche Momente wie die Hintergründe seiner Entstehung und Verbreitung, die (musik-)historischen und (kirchen-)politischen Voraussetzungen seiner Pflege und nicht zuletzt die es tradierenden Medien (Bücher und Schriftarten) angesprochen. Der gregorianische Gesang wird schließlich als ein musikalisches Phänomen in Raum und Zeit behandelt, wobei an dieser Stelle auf die Variation der Melodien innerhalb des Repertoires und seine Querverbindungen mit anderen einstimmigen Traditionen eingegangen wird. Besondere Fragestellungen und Wünsche seitens der Studierenden sind willkommen.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

Willi APEL: Gregorian Chant, Bloomington 1958.

David HILEY: Western Plainchant, A Handbook, Oxford 1993.

Helmut HUCKE und Hartmut MÖLLER: „Gregorianischer Gesang“, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, zweite neubearbeitete Ausgabe, Sachteil Band 3: Eng-Hamb, hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel et al. 1995, Sp. 1609-1621.

Kenneth LEVY: Gregorian Chant and the Carolingian, Princeton, N.J. 1998.

Dom Danier SAULNIER: Les modes grégoriens, Solesmes 1997.

#### 43451 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie - wenn überhaupt - noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise?

Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Tilman Knabe u.a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant.

AM 1d

EST 1/2

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Der genaue Terminplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002;  
Jacobshagen, Arnold: Musiktheater ([http://www.miz.org/static\\_de/themenportale/einfuehrungstexte\\_pdf/03\\_KonzerteMusiktheater/jacobshagen.pdf](http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusiktheater/jacobshagen.pdf)); Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32;  
Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

### B a s i s m o d u l e

#### 43401 Denken und Schreiben über Musik im Wandel der Zeit

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2012

F. Hentschel

Anhand der Fragestellung, in welchen historischen und sozialen Kontexten Menschen im Laufe der Geschichte über Musik nachgedacht und geschrieben haben (warum und wie sie es getan haben), soll in Aspekten des wechselhaften Verhältnisses zwischen Kultur / Geschichte und Musik von der Antike bis zur Gegenwart schlaglichtartig eingeführt werden. Es wird sich um eine Mischung aus Terminologie-, Sozial- und Ideengeschichte handeln, deren Akzent statt auf Fortschritt, Entwicklung oder andere teleologische Modelle auf die Differenzen der jeweiligen Erkenntnisinteressen und Perspektiven gelegt werden wird.

BM 1d

AM 1a

Studium Integrale

Magister

Max Haas, Musikalisches Denken im Mittelalter, Bern u. a. 2005 – Geschichte der Musiktheorie, hg. von Frieder Zaminer, Darmstadt 1984ff. – Helmut Kirchmeyer, Situationsgeschichte der Musikkritik und des musikalischen Pressewesens in Deutschland..., Regensburg 1967ff.

**43409 Musiktheorie II (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Übung eines Vokabulars von Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.  
BM 1c

**43410 Musiktheorie II (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch und kreativ nachschaffend vor allem Harmonie-, Satz- und Modulationslehre zu. Zunächst steht der noch von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierwerke der Wiener Klassik und Kunstlieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie Übungen in musikalischer Analyse und Gehörbildung.

Der Kurs schließt mit einer Klausur, die auch Inhalte aus Musiktheorie I prüft.  
BM 1c

**43411 Musikformen - Musik formen**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Das Seminar beschäftigt sich mit Begrifflichkeiten und Typisierungen der traditionellen Formenlehre, aber unverstellt ebenso im Allgemeinen mit Material- und Gliederungsaspekten, dramaturgischen Funktionen und historischen Entwicklungen musikalischer Formen. Exemplarisch werden Möglichkeiten von Formbildung und -gestaltung ausgelotet.

BM 2c

EST 1/2

**43412 Einführung in die Science of Music II**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

BM 4 c

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). *Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience*. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). *Musikpsychologie: Das neue Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). *Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs*. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). *Allgemeine Psychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). *The Science of Sound*. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie*. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). *Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)]*. Göttingen: Hofgrefe.

**43413 Musikalische Ästhetik: Überlegungen zur Konstitution von Mechanismen ästhetischer Musikkognition**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

S. Chang

Unter dem Einfluss kognitionswissenschaftlicher Forschungsergebnisse ist in der Ästhetik die Herausbildung einer neueren Position zu verzeichnen, die sich, wenn man die sich durch den Bezug auf die Kognitionswissenschaft ergebende konzeptuelle Differenz berücksichtigt, in Anlehnung an den Philosophen und Ästhetiker Gernot Böhme als "Ästhetik" bezeichnen lässt. In der Ästhetik werden die dem Erkennen und Hervorbringen ästhetischer Phänomene zugrunde liegenden kognitiven Mechanismen als zentraler Untersuchungsgegenstand fokussiert. Die für die Erforschung dieser Mechanismen die leitende Grundannahme der Ästhetik, sieht das Ziel des ästhetischen Verhaltens in der sinnlichen, aus der ästhetischen Wahrnehmung hervorgehenden Erkenntnis. Ästhetische Wahrnehmung fungiert dabei

als sinnlicher Vermittler, der ein materiell Gegebenes dem Wahrnehmungssubjekt – auf der Basis seiner vorhandenen Mechanismen der ästhetischen Kognition – als bewussten mentalen Inhalt zugänglich macht.

In der Übung soll anhand von evolutionstheoretischen, entwicklungspsychologischen, neurowissenschaftlichen und zeichentheoretischen Texten über den Vorgang der sinnlichen Vermittlung ästhetischer Wahrnehmung und über die Konstitution der Mechanismen ästhetischer Kognition nachgedacht werden.

AM 4d

BM 4d

EST

Bacci, Francesca / Melcher, David/ (Eds.)(2011). Art and the Senses. Oxford: Oxford University Press.; Currie, Gregory (2004). Arts and Minds. Oxford: Clarendon Press.; Martindale, Colin (1990). The Clockwork Muse. The Predictability of Artistic Change. USA: Basic Books.; Martindale, Colin / Locher, Paul / Petrov, Vladimir M. (Eds.)(2007). Evolutionary and Neurocognitive Approaches to Aesthetics, Creativity, and the Arts. Amityville, New York: Baywood Publishing Company, Inc.; Solso, Robert L. (2003). The Psychology of Art and the Evolution of the Conscious Brain. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.; Turner, Mark (Ed.)(2006). The Artful Mind. Cognitive Science and the Riddle of Human Creativity. Oxford: Oxford University Press.; Zaidel, Dahlia W. (2005) Neuropsychology of Art. Neurological, Cognitive, and Evolutionary Perspectives. Hove: Psychology Press.

### 43415 World Musix 2: Einführung in die kulturwissenschaftliche Grundlagen Kurs A

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

G. Braunschweig

Nachdem im Wintersemester die "Vorgeschichte", Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar "World Musix 1" noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

BM 3c

### 43417 Traditionelle Musik in Osteuropa

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

U. Morgenstern

Osteuropa, verstanden als Rußland westlich des Urals, Weißrußland, die Ukraine sowie Armenien und Georgien, steht seit langem im Fokus musikethnologischer Forschung. In der westlichen Forschung ist jedoch die ausgesprochen vielfältigen traditionelle Musik slawischer und anderer ethnischer Gruppen immer noch wenig bekannt. Teils liegt dies an sprachlichen Barrieren, teils auch an der politischen Isolation der osteuropäischen Musikethnologie in sowjetischer Zeit.

In dem Seminar werden regionale Musiktraditionen untersucht wie auch methodische und theoretische Ansätze der osteuropäischen Forschung, die in mancherlei Hinsicht der westlichen Musikethnologie weit voraus waren.

BM 3c

EST 1/2

AM 3c

Literatur: Oskár Elschek: Ideas, Principles, Motivations, and Results in East European Folk-Music Research. In: Bruno Nettl / Philip V. Bohlman (Hgg.): Essays on the History of Ethnomusicology. Chicago 1991, S. 91-109. Margarita Mazo: Russia, the USSR and the Baltic States. In: Helen Myers (Hg.): Ethnomusicology. Historical and Regional Studies. London 1993, S.197-211. Siehe auch die jeweiligen Länderartikel in MGG und The Garland Encyclopedia of World Music, VIII, Europe.

### 43423 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihrer Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden



Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deswegen, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Die analytisch-theoretische Perspektive wird in diesem Semester durch den direkten Kontakt mit der kompositorischen Praxis ergänzt werden, indem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen aktiven Dialog mit François Bayle und Hans Tutschku führen dürfen. Beide Komponisten sind für mehrere Tage an unserem Institut zu Gast.  
BM 2d

Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Donnerstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Mittwoch) absolviert werden.  
Literatur: Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

#### **43424 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt deswegen, weil unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers appellieren.

Die analytisch-theoretische Perspektive wird in diesem Semester durch den direkten Kontakt mit der kompositorischen Praxis ergänzt werden, indem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen aktiven Dialog mit François Bayle und Hans Tutschku führen dürfen. Beide Komponisten sind für mehrere Tage an unserem Institut zu Gast.

BM 2d

Hinweis: Diese Veranstaltung kann entweder bei Dr. Marcus Erbe (Kurs A am Donnerstag) oder bei Michael Schott M. A. (Kurs B am Montag) absolviert werden.  
Literatur: Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

#### **43444 Klassik - Klassizismus - Neoklassizismus**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Der Blick in die musikhistorische Vergangenheit und das Stöbern in der Tradition haben die Phantasie der Komponisten immer wieder angeregt. Es erschien ihnen reizvoll, sich von älteren musikalischen Stilen und Idiomen inspirieren zu lassen, sie in eigenen Werken zu verarbeiten und weiterzuentwickeln. In diesem Seminar sollen Werke des 19. und vor allem des 20. Jahrhunderts in den Blick genommen werden, die bewusst auf ältere, inzwischen „klassisch“ gewordene Vorbilder Bezug nehmen. Das Bedürfnis, den Fundus der Musikgeschichte zu durchforsten, soll zudem – als Ausdruck eines umfassenderen kulturgeschichtlichen Phänomens – in den Kontext anderer Künste eingeordnet werden.

BM 2c

EST 1/2

Hermann Danuser, Die Musik des 20. Jahrhunderts, Laaber 1984 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 7), S. 146-159 und S. 392-406; Wolfgang Osthoff, Reinhard Wiesend (Hrsgg.), Colloquium Klassizität, Klassizismus, Klassik in der Musik 1920-1950 (Würzburg 1985), Tutzing 1988 (= Würzburger musikhistorische Beiträge, Bd. 10); Glenn Watkins, Pyramids at the Louvre. Music, Culture, and Collage from Stravinsky to the Postmodernists, Cambridge und London 1994.

**43447 Einführung in die musikalische Analyse**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Caskel

Analyse heißt ein Ganzes in seine Teile zu zerlegen. Da bei einem Kunstwerk jedoch das Ganze die Rezeption bestimmen soll, bleibt der Wert musikalischer Analyse umstritten: Sie steht einerseits im Verdacht, den Sinn des Ganzen in ihren möglichst objektiven Beschreibungen der Teile zu verfehlen. Andererseits jedoch erscheint in der Zeitkunst Musik dasjenige Wissen, das erst die Analyse bereitstellen kann, unumgänglich nötig, wenn man das Ganze überhaupt in den Blick bekommen möchte.

Der Einführungskurs, der sich auch an Studenten und Studentinnen ohne Vorkenntnisse in Musiktheorie richtet, soll einige zentrale Elemente musikalischer Analyse vorstellen: Im ersten Kursteil werden jene Einzelteile vorgestellt, die musikalischen Sinn überhaupt erst erzeugen (Motive, rhythmische Patterns, Akkordstabilitäten, musikalische Topoi, Verarbeitungstechniken...). Im zweiten Kursteil werden die Form- und Ablaufmodelle präsentiert, die ein musikalisches Ganzes darstellen können (Themenmodelle: Satz und Periode; Formprinzipien: Sonatenform, Liedformen, Variation und Fuge; Zyklusmodelle: Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit, Einheit in der Mannigfaltigkeit). Im dritten Kursteil sollen Einblicke in besonders wichtige Traditionsstränge musikalischer Analyse gegeben werden.

Ziel des Kurses ist es, die für die Erstellung von Referaten, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten notwendige Lektüresicherheit beim Umgang vor allem mit jenen Konzepten musikalischer Analyse zu vermitteln, die in musikwissenschaftlichen Texten selbstverständlich vorausgesetzt werden und zur Anwendung kommen.

BM 2 c

EST 1/2

Einführende Literatur über Voraussetzungen und Grenzen musikalischer Analyse:

Cone, Edward T.: Musical Form and Musical Performance, New York 1968

Dahlhaus, Carl: Analyse und Werturteil, Mainz 1970

**43449 Einführung in das physical Computing**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

A. Gernemann-Paulsen

Dieses Seminar vermittelt durch das Arbeiten mit der oft im künstlerischen Kontext verwendeten und in der Tinkering- und Hardwarehacks-Szene beliebten ARDUINO-Plattform einen Einstieg in interaktive Systeme mit Mikrocontrollern. Anhand vorhandener ARDUINO-UNO-Boards werden der Umgang mit spezifischen elektronischen Bauelementen, Sensoren, Mikrocontrollern und (elektro-) mechanischen Baugruppen sowie das Programmieren (C-Dialekt) in der ARDUINO-Entwicklungsumgebung geübt. Hierzu werden unter Anleitung und in kleinen Gruppen verschiedene Schaltungen aufgebaut und passende Codes (sogenannte Sketche) programmiert. Ausführliche Erläuterungen zu den verwendeten Bauelementen und Baugruppen, die Vermittlung technischer Sachverhalte und einführende Informationen zur Programmierung erfolgen dabei begleitend. Zusätzlich sollen alle erforderlichen handwerklichen Fähigkeiten wie z.B. Löten geübt werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Werkzeuge und Materialien werden gestellt.

Ausdrücklich erwünscht ist das Mitbringen eines eigenen Mobilrechners mit den Betriebssystemen WIN XP/Vista/7, MAC OSX 10.6/7 oder (K)ubuntu 11.xx (LINUX 2.6.38-8/KDE 4.6.2), jeweils mit aktueller Java-Laufzeitumgebung, auf dem die ARDUINO - Entwicklungsumgebung installiert werden kann (<http://www.arduino.cc/>- wird in einer der ersten Sitzungen gemeinsam durchgeführt).

Weiteres Informationsmaterial, Literaturhinweise, Aufgabensammlungen und Sketche werden (zum Teil per E-Learning) zur Verfügung gestellt.

BM 4d

EST 1/2

Leistungsverbuchung:

BM4d: aktive Teilnahme (Mitarbeit im Kurs und Hausaufgaben) sowie Bearbeitung einer Projektarbeit zum Ende des Kurses oder in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit (4CP).

EST: Für die aktive Teilnahme (Mitarbeit im Kurs und Hausaufgaben) werden 2CP vergeben. Es ist außerdem möglich, durch das Bearbeiten einer zusätzlichen Projektarbeit zum Ende des Kurses oder in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit insgesamt 4CP zu erwerben.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Gasthörer (Hörerstatus G) sind nicht zugelassen. Eine Anmeldung über KLIPS (bei Problemen sich bitte per Email bei der Seminarleitung melden) ist obligatorisch. Achtung: die endgültige Zulassung erfolgt nach der ersten Sitzung (Anwesenheit also dringend erforderlich), egal was KLIPS hierzu anzeigt! Daher haben Interessenten auf den oberen Plätzen der Warteliste durchaus noch eine Chance, hier noch teilnehmen zu können. Zwecks Kommunikation während des Semesters ist ein aktives Smail-Postfach erforderlich.

#### 43452 World Musix 2, Kurs B

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

S.Ellerich

Nachdem im Wintersemester die „Vorgeschichte“, Entstehung und fachliche Entwicklung der Musikethnologie bis ca. zum Jahr 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien - von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung verpflichtend. Studierende, die das Seminar „World Musix 1“ noch nicht besucht haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.  
BM 3c

#### 43453 Einführung in die Science of Music II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L.Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen, evolutionär-anthropologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.  
BM 4c

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; de la Motte-Haber, Helga / von Loesch, Heinz / Rötter, Günther / Utz, Christian (eds.) (2010). Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft: Musikästhetik – Musiktheorie – Musikpsychologie – Musiksoziologie. Laaber: Laaber; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.)] Göttingen: Hofgrefe.

### Ergänzende Studien 1 und 2 (EST)

#### 40512 Gedichte der Klassik und Romantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C.Liebrand

Das Seminar beschäftigt sich mit kanonischen Gedichten etwa zwischen 1785 und 1830. Ziel ist es, die Vielfalt der Möglichkeiten des lyrischen Sprechens um 1800 in den Blick zu nehmen. Dabei liegt ein Fokus auf poetologischen lyrischen Texten, die ihre Faktur, ihre Ästhetik zum Thema machen, das lyrische Sprechen verhandeln. Thematisiert werden Gedichte u. a. Gedichte von Goethe, Schiller, von Arnim, Brentano und Eichendorff.

Textgrundlage des Seminars: Wolfgang Frühwald (Hg.): Gedichte der Romantik, Stuttgart: Reclam 1986.  
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:  
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de  
Gerhard Kaiser: Geschichte der deutschen Lyrik von Goethe bis zur Gegenwart. Ein Grundriß in Interpretationen. 3 Bände. Frankfurt a.M.: Insel 1999.

Peter von Matt: Die verdächtige Pracht. Über Dichter und Gedichte. München, München: dtv 2001.

Wulf Segebrecht (Hg.): Gedichte und Interpretationen. Band 3: Klassik und Romantik. Stuttgart: Reclam 1984.

#### 40522a Anthropologie des Lachens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

M. Bickenbach

Lachen ist gesund - aber wer sagt das? Während die Literaturwissenschaft das Lachen bislang fast ausschließlich unter den Begriffen von Komik, Witz und Humor sowie vor allem im Kontext der Komödie behandelt hat, fragt das Seminar nach Werten und Funktionen des Lachens selbst. Die Frage ist dabei weniger, was Lachen an sich ist oder worüber man lacht, sondern, ob es literarische Traditionen von Lachenden (in der Literatur) und von Lachkulturen (Bachtin) gibt.

In Frage steht das Schicksal des "homo ridens". Das Lachen, so zeigt sich, ist einerseits seit Aristoteles Bestimmung mit dem Wesen des Menschen schlechthin verbunden, andererseits, seit Platon und den Kirchenvätern, immer eine gefährliche Angelegenheit, die nur durch Verbote und Regulierungen zugelassen werden darf. Wo und wie werden diese Regeln außer Kraft gesetzt und mit welchen Argumenten und (literarischen) Figuren?

Nicht zuletzt wird sich dabei zeigen, dass einer der größten Verteidiger des Lachens jener vermeintlich so ernste Philosoph namens Immanuel Kant ist.

Neben Texten zur Theorie des Lachens (Bergson, Freud, Plessner u.a.) behandelt das Seminar epochenspezifische Darstellungen und Quellentexte von der Antike bis zum 20. Jahrhundert (u.a. Jacques le Goff, Manfred Geier) und stellt insbesondere die Figuren der "lachenden Philosophen" Demokrit und Diogenes bei C. M. Wieland in den Mittelpunkt.

Für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit ab der ersten Sitzung obligatorisch. Die Bereitschaft, sich kontinuierlich, auch schriftlich, auf die Sitzungen vorzubereiten sowie an einer Referatsgruppe teilzunehmen ist Voraussetzung.

#### 40522b Schreibszenen in der Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Bickenbach

Wer schreibt, dass er schreibt, reflektiert auf die Bedingungen von Literatur selbst. Erst in jüngerer Zeit hat sich eine literarische Forschung zur Schriftlichkeit und den Bedingungen des Schreibens herausgebildet, die den Begriff der "Schreibszenen" (Rüdiger Campe) sehr differenziert zur Analyse nutzt, um die Vielschichtigkeit des Schreibens, das stets materiale und mediale, sprachlich-kognitive sowie körperliche Dimension im Schreibakt bündelt. Ist es ein Unterschied, ob man mit Bleistift oder mit der Feder Gedichte schreibt? Oder mit der Schreibmaschine?

Das Seminar stellt die Analyse spezifischer Schreibszenen in literarischen Texten in den Vordergrund. Sie lassen nicht nur Rückschlüsse auf die Sozialgeschichte des Schreibens und Lesens zu, sondern thematisieren um 1800 auch die Entdeckung der Schriftlichkeit von Literatur selbst, die zuvor noch stets als "wohlgeformte Rede" galt.

Behandelt werden u.a. Texte von Clemens Brentano, Thomasin de Zeklaere, Erasmus von Rotterdam, Karl Philipp Moritz, Johann Wolfgang Goethe, Jakob Michael Reinhold Lenz, Jean Paul, E.T.A. Hoffmann, Franz Kafka und Rainald Goetz.

Für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit ab der ersten Sitzung obligatorisch. Die Bereitschaft, sich kontinuierlich, auch schriftlich, auf die Sitzungen vorzubereiten sowie an einer Referatsgruppe teilzunehmen ist Voraussetzung.

#### 43129 Musikkognition - Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.

EST 1/2

MM 4b

MM 5c

Magister

Literatur: Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt. Lüder

(2009). Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction. In J. Louhivuori et al., editors, Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009) Jyväskylä, Finland, pages 28–32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa / Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in Proceedings of the 2010 International

Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010); Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in Advances in Human-Computer Interaction (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 – 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The coevolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

#### 43406 "Was mir das Orchester erzählt". Die Orchesterbearbeitung als "komponierte Interpretation"

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

J. Caskel

Bearbeiten kann man Musik, indem man etwas weglässt, oder indem man etwas hinzufügt. Der erste Fall findet im 19. Jahrhundert in den Klavierbearbeitungen größer besetzter Werke seinen Höhepunkt (so dass Richard Wagner die Warnung aussprach: „Kinder, macht Neues“). Im Seminar dagegen soll es darum gehen, wie der Anspruch des Neuen von den „Kindern“ (den zeitgenössischen Komponisten) auf kanonische Werke der Vergangenheit übertragen wird, indem Ensemble- oder Orchesterbearbeitungen entstehen, bei denen die Substanz des Originals durch Hinzufügungen oder Weglassungen offenkundig verändert worden ist.

An solchen Bearbeitungen können zum einen grundlegende Fragen der Musikästhetik diskutiert werden: Welche Bedeutung hat die Praxis der Bearbeitung für die Theorie des musikalischen Werkbegriffs? Welche Rolle spielt die Bearbeitung tonaler Musikstücke bei der Vermittlung der Neuen Musik im Konzerterleben? Und welche Effekte musikalischer Narrativität können durch eine Neu- oder Umorchestrierung erzeugt, verstärkt oder auch unterdrückt werden?

Bei der Suche nach Antworten auf diese Fragen soll zum anderen die ausführliche Besprechung einiger zentraler Beispiele im Mittelpunkt stehen: Hans Zenders Orchestrierung von Schuberts Winterreise, Uri Caines Jazzversionen von Bach und Mahler oder auch der Kammerorchester-Klang von Schönbergs „Verein für musikalische Privataufführungen“. Aus dem reichen Bestand weiterer möglicher Themen (Cover-Versions, Stokowski-Sound, Polystilistik und Postmoderne etc...) kann dann zusammen mit den eigenen Wünschen der Teilnehmer eine Auswahl getroffen werden.

AM 1c

MM 1c / 2c

EST 1/2

Nonnenmann, Rainer: Vom Nutzen und Nachteil der Musikgeschichte für das Musikleben. Zur Kritik aktualisierender Interpretation am Beispiel von Hans Zenders Schuberts ‚Winterreise‘, in: Musik & Ästhetik, 7. Jahrgang (2003), Heft 26, S.65-90

Leopold, Silke (Hrsg.): Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung, Kassel 1992

#### 43407 Oratorium und Passion bis ca. 1750

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

D. Gutknecht

Das Seminar wird sich zunächst mit der Entstehungsgeschichte der kirchlich-dramatischen Gattungen wie Passion und Auferstehungshistorie als Vorgänger-Formen verwandter musikalischer Gestaltung befassen, um danach der speziellen Herausbildung des Oratoriums in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nachzugehen. Eine kurze Betrachtung der lateinischen katholischen wie der evangelischen Passion leitet direkt über zu den Zusammenkünften („Esercizi spirituali“) um Filippo Neri (1515-1595) in Rom, aus deren Versammlungsort, dem „Oratorium“ von San Girolamo della Carità, sich der Gattungsname herleitet. Da bereits in der Frühgeschichte des Oratoriums seine Weiterentwicklung nicht nur auf Italien beschränkt blieb, sondern zu Beginn des 17. Jahrhunderts auch in Wien z. B. gepflegt wurde, soll auch dem Aspekt der Verbreitung besondere Beachtung zukommen. Die Entwicklungsgeschichte soll bis zu den großen Oratorienkompositionen Georg Friedrich Händels (1685-1759) verfolgt werden, womit innerhalb der Gattungsgeschichte sicherlich der Höhepunkt der Entwicklung erreicht scheint.

AM 1c

EST 1/2

Studium Integrale

Massenkeil, Günther: Oratorium und Passion, Handbuch der musikalischen Gattungen, hg. v. Siegfried Mauser, Bd. 10,1, Laaber 1998

**43408 "It ain't me you're looking for" - Bob Dylan und seine Musik**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

R. Michaelsen

Trotz seiner immensen Popularität ist Bob Dylan eine der großen Rätselgestalten des 20. Jahrhunderts geblieben - nur wenige andere Künstler dürften mit der konsequenten Enttäuschung der Erwartungen ihrer Fans vergleichbaren Erfolg verbuchen. Dylans Selbststilisierung als popkulturelles Phantom, das sich Kategorisierungsversuchen und Sinnzuschreibungen mit Aplomb entzieht, hat ihn in den letzten Jahrzehnten zunehmend interessant für die geisteswissenschaftliche Forschung werden lassen: Kulturtheoretiker, Philosophen und Musikwissenschaftler unternehmen in einer stetig anwachsenden Zahl an Publikationen die Beleuchtung des Phänomens Dylan unter den verschiedensten theoretischen Gesichtspunkten. Das Seminar wird die Zugänge der „Dylanologie“ nutzen, um mit ihrer Hilfe ein breites Spektrum an Themen anzugehen: Dylans Spiel mit musikalischen Traditionen, die Konzepte seiner Alben, die Literarizität seiner Songtexte, die Beschaffenheit seiner Stimme, seine Rolle in Folk Revival und Protestkultur der 1960er Jahre, seine Repräsentation in Bild und Film, die performativen Experimente seiner Rolling thunder revue, seine schriftstellerischen Arbeiten, seine Konzerte bis hin zur Never ending tour, die musikhistorischen Entwürfe seines Radiomagazins Theme time radio hour. Einblicke in den Kosmos wuchernder Querverweise zu Mythologie, Religion und Kulturgeschichte in Dylans Werk sollen das Bild abrunden.

AM 1c

EST 1/2

Heinrich Detering, Bob Dylan, Stuttgart 2007 (Reclams Universal Bibliothek 18662); Richard Klein, My name it is nothin'. Bob Dylan: Nicht Pop, nicht Kunst, Berlin 2006; Axel Honneth, Peter Kemper, Richard Klein (Hg.), Bob Dylan. Ein Kongress, Frankfurt am Main 2007.

**43411 Musikformen - Musik formen**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M. Ostrzyga

Das Seminar beschäftigt sich mit Begrifflichkeiten und Typisierungen der traditionellen Formenlehre, aber unverstellt ebenso im Allgemeinen mit Material- und Gliederungsaspekten, dramaturgischen Funktionen und historischen Entwicklungen musikalischer Formen. Exemplarisch werden Möglichkeiten von Formbildung und -gestaltung ausgelotet.

BM 2c

EST 1/2

**43413 Musikalische Ästhetik: Überlegungen zur Konstitution von Mechanismen ästhetischer Musikkognition**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

S. Chang

Unter dem Einfluss kognitionswissenschaftlicher Forschungsergebnisse ist in der Ästhetik die Herausbildung einer neueren Position zu verzeichnen, die sich, wenn man die sich durch den Bezug auf die Kognitionswissenschaft ergebende konzeptuelle Differenz berücksichtigt, in Anlehnung an den Philosophen und Ästhetiker Gernot Böhme als "Ästhetik" bezeichnen lässt. In der Ästhetik werden die dem Erkennen und Hervorbringen ästhetischer Phänomene zugrunde liegenden kognitiven Mechanismen als zentraler Untersuchungsgegenstand fokussiert. Die für die Erforschung dieser Mechanismen die leitende Grundannahme der Ästhetik, sieht das Ziel des ästhetischen Verhaltens in der sinnlichen, aus der ästhetischen Wahrnehmung hervorgehenden Erkenntnis. Ästhetische Wahrnehmung fungiert dabei als sinnlicher Vermittler, der ein materiell Gegebenes dem Wahrnehmungssubjekt – auf der Basis seiner vorhandenen Mechanismen der ästhetischen Kognition – als bewussten mentalen Inhalt zugänglich macht.

In der Übung soll anhand von evolutionstheoretischen, entwicklungspsychologischen, neurowissenschaftlichen und zeichentheoretischen Texten über den Vorgang der sinnlichen Vermittlung ästhetischer Wahrnehmung und über die Konstitution der Mechanismen ästhetischer Kognition nachgedacht werden.

AM 4d

BM 4d

EST

Bacci, Francesca / Melcher, David/ (Eds.)(2011). Art and the Senses. Oxford: Oxford University Press.;Currie, Gregory (2004). Arts and Minds. Oxford: Clarendon Press.; Martindale, Colin (1990). The

Clockwork Muse. The Predictability of Artistic Change. USA: Basic Books.; Martindale, Colin / Locher, Paul / Petrov, Vladimir M. (Eds.)(2007). Evolutionary and Neurocognitive Approaches to Aesthetics, Creativity, and the Arts. Amityville, New York: Baywood Publishing Company, Inc.; Solso, Robert L. (2003). The Psychology of Art and the Evolution of the Conscious Brain. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.; Turner, Mark (Ed.)(2006). The Artful Mind. Cognitive Science and the Riddle of Human Creativity. Oxford: Oxford University Press.; Zaidel, Dahlia W. (2005) Neuropsychology of Art. Neurological, Cognitive, and Evolutionary Perspectives. Hove: Psychology Press.

#### 43414 Kognitive Musikwissenschaft B: Neurowissenschaftliche Grundlagen

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

AM 4 c

EST 1/2

Magister

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). Language, Music, and the Brain. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hove / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer.

#### 43417 Traditionelle Musik in Osteuropa

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

U. Morgenstern

Osteuropa, verstanden als Rußland westlich des Urals, Weißrußland, die Ukraine sowie Armenien und Georgien, steht seit langem im Fokus musikethnologischer Forschung. In der westlichen Forschung ist jedoch die ausgesprochen vielfältigen traditionelle Musik slawischer und anderer ethnischer Gruppen immer noch wenig bekannt. Teils liegt dies an sprachlichen Barrieren, teils auch an der politischen Isolation der osteuropäischen Musikethnologie in sowjetischer Zeit.

In dem Seminar werden regionale Musiktraditionen untersucht wie auch methodische und theoretische Ansätze der osteuropäischen Forschung, die in mancherlei Hinsicht der westlichen Musikethnologie weit voraus waren.

BM 3c

EST 1/2

AM 3c

Literatur: Oskár Elschek: Ideas, Principles, Motivations, and Results in East European Folk-Music Research. In: Bruno Nettl / Philip V. Bohlman (Hgg.): Essays on the History of Ethnomusicology. Chicago 1991, S. 91-109. Margarita Mazo: Russia, the USSR and the Baltic States. In: Helen Myers (Hg.): Ethnomusicology. Historical and Regional Studies. London 1993, S.197-211. Siehe auch die jeweiligen Länderartikel in MGG und The Garland Encyclopedia of World Music, VIII, Europe.

#### 43418 Virtual Ethnomusicology

2 SWS; Seminar

Fr. 15.6.2012 16 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 16.6.2012 10 - 18

Fr. 6.7.2012 16 - 20

Sa. 7.7.2012 10 - 18

M. Schoop

Musikethnologische Forschung im Internet bietet vielfältige Möglichkeiten: Auf der einen Seite stellt sie eine in vielen Fällen sinnvolle Ergänzung zum Face to Face Kontakt mit InformantInnen dar, so zum Beispiel durch Interviews, die via E-Mail oder Chat durchgeführt werden können. Auf der anderen Seite ergeben sich

völlig neue Forschungsbereiche. So können zum Beispiel musikalische Praktiken in virtuellen Umgebungen, wie etwa kollaborativen Plattformen für MusikerInnen oder virtuellen Welten wie Second Life, erforscht werden.

Gleichzeitig werden aber auch zahlreiche Probleme aufgeworfen. Wie lassen sich in der offline-Forschung etablierte Methoden auf online-Kontexte übertragen? Teilnehmende Beobachtung ist eine der zentralen Methoden der Musikethnologie – aber wie sieht teilnehmende Beobachtung in der online-Forschung aus? Und in wiefern ist die oft gebrauchte Unterscheidung in virtuell und real überhaupt gerechtfertigt?

In diesem Seminar werden wir die verschiedenen Möglichkeiten und Arbeitsbereiche „virtueller“ Musikethnologie erarbeiten und methodologische Fragen reflektieren. Dabei werden sowohl theoretische Texte als auch exemplarische Studien aus diesem Bereich besprochen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen eigene Fragestellungen und bestehende oder geplante Forschungsprojekte einzubringen und zu diskutieren.

AM 3c

EST 1/2

### 43419 Populärmusik als diskursive Positionierung

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

U.Morgenstern

In musikalisch pluralen Gesellschaften, deren Mitgliedern sich ein breites Spektrum von musikalischen Stilrichtungen anbietet, geht die Entscheidung für eine bestimmte Musik häufig mit einer bewußten gesellschaftlichen Positionsbestimmung einher. Dies gilt besonders für die Populärmusik seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, mit der sich vor allem jugendliche Milieus ihren eigenen Artikulationsraum schafften. Zur populär-musikalischen Sphäre gehören nicht zuletzt Formen der „Revitalisierung“ traditioneller Volksmusik im urbanen Kontext (Folklorismus, Folk-Revival) mit ihren sehr unterschiedlichen kulturpolitischen Motiven und ästhetischen Orientierungen.

In dem Seminar werden die diskursiven Formationen behandelt, innerhalb derer die Wahl eines populären Musikstils sich vollzieht. Es ist herauszuarbeiten, welche kulturbezogenen und kulturkritischen Diskurse die musikalische Praxis begleiten und wie in musikbezogenen sozialen Formationen positiv oder negativ auf „fremde“ Musik Bezug genommen wird.

AM 3d

EST 1/2

Peter Wicke: Über die diskursive Formation musikalischer Praxis. Diskurs-Strategien auf dem Feld der populären Musik. In: Stephan Aderhold (Hg.): Festschrift Prof. Dr. Rienäcker zum 65. Geburtstag. Berlin 2004, S. 163-174.

### 43420 Theorie und Praxis der traditionellen Hofmusik Japans GAGAKU

2 SWS; Seminar

Do. 19 - 21, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt

Y.Shimizu  
R.Günther

Im SS 2012 setzt die Abteilung für Musikethnologie die Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent, Yoshiro Shimizu, wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.

EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

Magister

### 43421 Francois Bayle: "Das Hören des Hörens"

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C.Blumröder

Theorie und kompositorische Praxis der akusmatischen Musik, für die François Bayle die Maxime „Das Hören des Hörens“ prägte, sollen gemeinsam exemplarisch erschlossen werden. Eine Besonderheit



der Lehrveranstaltung wird in der berufspraktischen Zielsetzung bestehen, bei der Organisation einer dreitägigen Sonderveranstaltung mitzuwirken, die für Gespräche und Konzerte im Musikwissenschaftlichen Institut vom 4. bis zum 6. Juli 2012 François Bayle mit Hans Tutschku zusammenführen wird.

AM 2c

EST 1/2

Magister

Lit.: François Bayle, *Musique acousmatique. Propositions... ..positions*, Paris 1993; *Komposition und Musikwissenschaft im Dialog IV (2000-2003): François Bayle, L'image de son / Klangbilder. Technique de mon écoute / Technik meines Hörens*, zweisprachige Edition Französisch und Deutsch mit Klangbeispielen auf einer Compact Disc, hrsg. von I. Misch u. Chr. von Blumröder, = *Signale aus Köln. Beiträge zur Musik der Zeit*, Bd. 8, Münster 2003, Berlin 2007; François Bayle, = *Portraits polychromes*, Nr. 6, Paris 2003, 2007; François Bayle u. Jean-Christophe Thomas, *Diabolus in musica*, Paris 2008; François Bayle, *Erosphère*, Paris 2009.

#### 43422 Die Welt als Klangspeicher: Elektroakustisches Komponieren bei Hans Tutschku

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Erbe

Hans Tutschku, 1966 in Weimar geboren und musikalisch zunächst in der ehemaligen DDR sozialisiert, ist Repräsentant einer jungen und aufgeschlossenen Komponistengeneration, die nicht zuletzt durch die Erfahrung der elektroakustischen Musik ihr klangliches Vokabular immens erweitern durfte. Nach dem Fall der Mauer, und damit verbunden aller Reisebeschränkungen, avancierte Tutschku zum Weltenbummler. Bewaffnet mit einem mobilen Aufnahmegerät sammelte er Klangmaterial für seine Kompositionen in mehr als 30 Ländern, während er parallel seine handwerklichen Kenntnisse bei Karlheinz Stockhausen, Klaus Huber und Brian Ferneyhough vertiefte.

Das Seminar hat zum Ziel, Tutschkus elektroakustisches sowie live-elektronisches Schaffen unter Einschluss seiner pädagogischen Erfahrungen und der aufnahmetechnischen Erfahrungen ‚im Feld‘ analytisch zu beleuchten. Denn nicht nur lehrt Tutschku seit 2004 Komposition an der Harvard University, wobei der Umstand, dass er unter anderem Juristen und Volkswirte an die Realisation elektronischer Stücke heranführen muss, ihn zu höchst spannenden Vermittlungsstrategien hat kommen lassen. Er vermag es auch, die eigenen Kompositionstechniken äußerst anschaulich darzulegen und schreckt nicht davor zurück, sich bisweilen ausgiebig in die Karten schauen zu lassen (was analytisch betrachtet freilich einen Glücksfall darstellt).

Einer ersten Annäherung an die Musik Tutschkus soll uns methodisch der praktische Nachvollzug grundlegender Techniken der Materialgewinnung und Klangverarbeitung dienen, indem wir uns selbst die Welt – oder zumindest einen kleinen Ausschnitt daraus – als Klangspeicher erschließen werden. Möglichkeiten hierfür gibt es viele. Beispielsweise komponierte Tutschku erst vor kurzem die Klaviersammlung, ein Stück, das allein aus den Klängen und Geräuschen der ‚Klavierruinen‘, die sich im Durchgang zum Musiksaal unserer Universität antreffen lassen, besteht.

Zusätzlich soll die Lehrveranstaltung der Vorbereitung eines gemeinsamen ‚Gipfeltreffens‘ mit Hans Tutschku und François Bayle dienen, um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, aus der unmittelbaren Seminarerfahrung heraus eigene Fragen an die Praxis elektroakustischen Komponierens zu entwickeln (siehe hierzu auch das Seminar François Bayle: „Das Hören des Hörens“ von Christoph von Blumröder).

AM 2c

EST 1/2

#### 43425 Richard Strauss: Die Opern

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

H. Wagner

1894 trat Richard Strauss, der sich einerseits mit großformatigen Orchesterwerken und Liedern und andererseits als Dirigent während der 1880er Jahre internationales Renommee erworben hatte, erstmals als Opernkomponist ins Bewusstsein der Zeitgenossen: In Weimar wurde „Guntram“ Op. 25 uraufgeführt; ein Werk in der (epigonalen) Nachfolge des Musikdramas von Richard Wagner. 1942 erlebte „Capriccio“ Op. 85 in München die Uraufführung. Mehr als ein halbes Jahrhundert stand insofern das Musiktheater im Zentrum des Schaffens von Richard Strauss. Dabei ist jedes der insgesamt fünfzehn Werke auf der Suche nach einer individuellen Form; oder anders formuliert: Strauss entfaltet systematisch die Bedingungen und Möglichkeiten eines im emphatischen Sinne zeitgenössischen Musiktheaters.

Das Seminar will sich dem musiktheatralen Schaffen von Strauss aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Die intensive, oftmals kontroverse Arbeit mit den Librettisten und die Stadien der Textgestaltungen bis hin zum fertigen Libretto stehen ebenso im Fokus wie die spezifischen musikdramaturgischen Konzeptionen. Fragen der Rollenkonzeption und Stimmtypologie sollen ebenso bearbeitet werden wie die reiche Aufführungs- und Rezeptionsgeschichte der Opern. Zentral aber sind gattungsspezifische bzw. gattungstypologische Fragestellungen: Was macht „Die Feuersnot“ Op. 50 (1901) zu einem „Singgedicht“, „Salome“ Op. 54 (1905) zu einem „Musik-Drama“, „Elektra“ Op. 58 (1909) zu einer „Tragödie“, den

„Rosenkavalier“ Op. 59 (1911) zu einer „Komödie mit Musik“, „Ariadne auf Naxos“ Op. 60 (1912/16), „Die Frau ohne Schatten“ Op. 65 (1919) und „Die ägyptische Helena“ Op. 75 (1928) schlicht zu einer „Oper“, „Intermezzo“ Op. 72 (1924) zu einer „Bürgerlichen Komödie“, „Arabella“ Op. 79 (1933) zu einer „Lyrischen Komödie“, was macht „Die schweigsame Frau“ Op. 80 (1935) zu einer „Komischen Oper“, „Friedenstag“ Op. 81 (1938) zur einaktigen „Oper“, „Daphne“ Op. 82 (1938) zur „Bukolischen Tragödie“, „Die Liebe der Danae“ Op. 83 (1938/40) zur „Heiteren Mythologie“ und schließlich „Capriccio“ (1942) zum „Konversationsstück für Musik“.

EST 1/2

AM 1 c

MM 1c/2c

Magister

Literaturhinweise können an dieser Stelle nur im Ansatz gegeben werden: Lesenswert inkl. Umfassender Bibliographie ist der Artikel „Richard Strauss“ von Walter Werbeck in MGG 2, Bd. 16 Sp. 55-115. Einen fundierten Überblick gewährt Norman del Mar: Richard Strauss – a critical commentary on his life and works. 3 Bde. London 1962-1972. Zur Aufführungsgeschichte vgl. Rudolf Hartmann: Richard Strauss – Die Bühnenwerke von der Uraufführung bis heute. München 1980. Sehr zu empfehlen ist die Lektüre der Veröffentlichungen der Richard-Strauss-Gesellschaft, insbes. Bd. 19 „Richard Strauss und das Musiktheater“. Hg. von Julia Liebscher. Berlin 2005.

#### 43428 **Situated Cognition, Schema Theory und New Media Art**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich (Seifert 2008). Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbabs eröffnet theoretisch diese Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung und empirische Forschung zu verbinden (Seifert 2010). Performances der New Media Art mit ihren interaktiven Technologien fungieren dabei als „Experimentallabor“ zur Gewinnung von Daten und Überprüfung von computationalen Modellen kognitiver Verarbeitungsprozesse (Seifert/Kim 2008). In der Veranstaltung werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.

EST 1/2

MM4b

Magister

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). „A short primer on situated cognition, in The Cambridge Handbook of Situated Cognition (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2010). „Investigating the musical mind: Cognitive musicology, situated cognition, and artistic human-robot interaction design,“ in Principles of Media Convergence in the Digital Age, EWHA HKInternational Conference, pp. 71 – 84; Seifert, Uwe /Kim, Jin Hyun Kim (2009). „Entelechy and embodiment in (artistic) human-computer interaction,“ in Human-Computer Interaction, Part I (J. A. Jacko, ed.), (Berlin/Heidelberg), pp. 929 – 938, Springer, 2007; Seifert, Uwe (2008). „The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity,“ in Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

#### 43430 **Karlheinz Stockhausen**

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Karlheinz Stockhausen hat die Geschichte der Musik seit den frühen 1950er Jahren bis zu seinem Tod am 5. Dezember 2007 wesentlich geprägt. In gemeinsamer Reflexion sollen Hauptcharakteristika seines Schaffens in sowohl theoretischer als auch kompositionspraktischer Hinsicht analysiert und gewürdigt werden.

EST 1/2

MM 1b

Magister

Lit.: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bde I-X.

#### 43444 **Klassik - Klassizismus - Neoklassizismus**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Domann

Der Blick in die musikhistorische Vergangenheit und das Stöbern in der Tradition haben die Phantasie der Komponisten immer wieder angeregt. Es erschien ihnen reizvoll, sich von älteren musikalischen Stilen und Idiomen inspirieren zu lassen, sie in eigenen Werken zu verarbeiten und weiterzuentwickeln. In diesem Seminar sollen Werke des 19. und vor allem des 20. Jahrhunderts in den Blick genommen werden, die bewusst auf ältere, inzwischen „klassisch“ gewordene Vorbilder Bezug nehmen. Das Bedürfnis, den Fundus der Musikgeschichte zu durchforsten, soll zudem – als Ausdruck eines umfassenderen kulturgeschichtlichen Phänomens – in den Kontext anderer Künste eingeordnet werden.

BM 2c

EST 1/2

Hermann Danuser, Die Musik des 20. Jahrhunderts, Laaber 1984 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 7), S. 146-159 und S. 392-406; Wolfgang Osthoff, Reinhard Wiesend (Hrsgg.), Colloquium Klassizität, Klassizismus, Klassik in der Musik 1920-1950 (Würzburg 1985), Tutzing 1988 (= Würzburger musikhistorische Beiträge, Bd. 10); Glenn Watkins, Pyramids at the Louvre. Music, Culture, and Collage from Stravinsky to the Postmodernists, Cambridge und London 1994.

#### 43446 **Das Erhabene und die Musik im 18. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2012

F. Hentschel

In dem Jahrhundert, in dem auch eine philosophische Disziplin mit dem Namen „Ästhetik“ entstanden ist, war neben dem Begriff des Schönen ein weiterer Terminus und damit auch ein weiteres Urteilskriterium für die Künste von zentraler Bedeutung: das Erhabene. Bei diesem Begriff handelt es sich freilich um ein Konzept, das sehr unterschiedliche Momente in sich begreift, etwa das Schreckliche, das Hymnische, das Heilige. Neben der Besprechung zeitgenössischer Texte z. B. von Edmund Burke und Christian Friedrich Michaelis werden Werke von Händel, C. P. E. Bach, Haydn u. a. aus der Perspektive des Erhabenen betrachtet werden. Entsprechend der begrifflichen Breite des Erhabenen können dabei Opern, Oratorien, geistliche Musik und Symphonien gleichermaßen berücksichtigt werden.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

Magister

Jörg Heininger. Erhaben, in: Ästhetische Grundbegriffe, hg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart und Weimar 2001 – Samuel Holt Monk. The Sublime: A Study of Critical Theories in Eighteenth-Century England, New York 1935 – Annette Richards. An Enduring Moment: C. P. E. Bach and the Musical Sublime, in: C. P. E. Bach Studies, hg. von ders., Cambridge 2006, S. 149-172 – Albrecht Riethmüller. Aspekte des musikalisch Erhabenen im 19. Jahrhundert, in: Archiv für Musikwissenschaft 40, 1983, S. 38-49 – James Webster. The Sublime and the Pastoral in "The Creation" and "The Seasons", in: The Cambridge Companion to Haydn, hg. von Caryl Clark, Cambridge 2005, S. 150-163

#### 43447 **Einführung in die musikalische Analyse**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Caske

Analyse heißt ein Ganzes in seine Teile zu zerlegen. Da bei einem Kunstwerk jedoch das Ganze die Rezeption bestimmen soll, bleibt der Wert musikalischer Analyse umstritten: Sie steht einerseits im Verdacht, den Sinn des Ganzen in ihren möglichst objektiven Beschreibungen der Teile zu verfehlen. Andererseits jedoch erscheint in der Zeitkunst Musik dasjenige Wissen, das erst die Analyse bereitstellen kann, unumgänglich nötig, wenn man das Ganze überhaupt in den Blick bekommen möchte.

Der Einführungskurs, der sich auch an Studenten und Studentinnen ohne Vorkenntnisse in Musiktheorie richtet, soll einige zentrale Elemente musikalischer Analyse vorstellen: Im ersten Kursteil werden jene Einzelteile vorgestellt, die musikalischen Sinn überhaupt erst erzeugen (Motive, rhythmische Patterns, Akkordstabilitäten, musikalische Topoi, Verarbeitungstechniken...). Im zweiten Kursteil werden die Form- und Ablaufmodelle präsentiert, die ein musikalisches Ganzes darstellen können (Themenmodelle: Satz und Periode; Formprinzipien: Sonatenform, Liedformen, Variation und Fuge; Zyklusmodelle: Mehrsätzigkeit in der Einsätzigkeit, Einheit in der Mannigfaltigkeit). Im dritten Kursteil sollen Einblicke in besonders wichtige Traditionsstränge musikalischer Analyse gegeben werden.

Ziel des Kurses ist es, die für die Erstellung von Referaten, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten notwendige Lektüresicherheit beim Umgang vor allem mit jenen Konzepten musikalischer Analyse zu vermitteln, die in musikwissenschaftlichen Texten selbstverständlich vorausgesetzt werden und zur Anwendung kommen.

BM 2 c

EST 1/2

Einführende Literatur über Voraussetzungen und Grenzen musikalischer Analyse:

Cone, Edward T.: Musical Form and Musical Performance, New York 1968

Dahlhaus, Carl: Analyse und Werturteil, Mainz 1970

#### 43448 Was ist Palestrina-Stil?

4 SWS; Seminar

Mi. 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, 14tägl

G. Wiegand

Dass Giovanni Pierluigi da Palestrina als Kapellmeister der größten Basiliken Roms einer der bedeutendsten Komponisten des 16. Jahrhunderts war, ist weitgehend unbestritten. Als bestreitbar hingegen erweist sich die Legende um Palestrinas Rolle als Retter der Kirchenmusik zur Zeit des Konzils von Trient. Koppelt man den Begriff des Kompositions-Stils an Palestrinas biographische Rolle – wie es mehrfach im Lauf der Rezeptionsgeschichte erfolgte –, wird mit der Kritik an der Palestrina-Legende auch der vorbildliche Charakter seiner Musik in Frage gestellt.

Ziel des Seminars ist es zunächst, der Entwicklung der Begriffsbildung des Palestrina-Stils vom 16. Jahrhundert bis in das 20. Jahrhundert nachzugehen. Wichtige Etappen in dieser Begriffs-Entwicklung sind u.a. Johann Joseph Fux Kompositionstraktat Gradus ad Parnassum, E.T.A. Hoffmanns Alte und Neue Kirchenmusik, Hans Pfitzners Oper Palestrina, Knud Jeppesens Palestrina-Stil und die Dissonanz und Karl Gustav Fellerers Der Palestrina-Stil und seine Bedeutung in der vokalen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts. Am Ende werden wir schließlich einen Blick in einige ausgewählte Kompositionen des 16. Jahrhunderts werfen und der Frage nachgehen, inwieweit es heute überhaupt sinnvoll erscheint, den Begriff des Stils auf das Werk Palestrinas zu applizieren.

AM 1c

MM1c/2c

EST 1/2

Lektüre:

Primärtexte:

Fux, Johann Joseph: Gradus ad Parnassum, Leipzig 1742.

Hoffmann, E.T.A.: Alte und neue Kirchenmusik, diverse Textausgaben.

Jeppesen, Knud: Der Palestrina-Stil und die Dissonanz, Leipzig 1925.

Sekundärliteratur:

Fellerer, Karl Gustav: Der Palestrinastil und seine Bedeutung in der vokalen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts, Augsburg 1929.

Heinemann, Michael: Palestrina und seine Zeit, Laaber 1994.

Kirsch, Winfried: Palestrina und die Kirchenmusik im 19. Jahrhundert (drei Bände).

Lüttig, Peter: Der Palestrina-Stil als Satzideal in der Musiktheorie zwischen 1750 und 1900, Tutzing 1994.

Meier, Bernhard: Die Tonarten der klassischen Vokalpolyphonie, Utrecht 1974.

#### 43449 Einführung in das physical Computing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

A. Gernemann-Paulsen

Dieses Seminar vermittelt durch das Arbeiten mit der oft im künstlerischen Kontext verwendeten und in der Tinkering- und Hardwarehacks-Szene beliebten ARDUINO-Plattform einen Einstieg in interaktive Systeme mit Mikrocontrollern. Anhand vorhandener ARDUINO-UNO-Boards werden der Umgang mit spezifischen elektronischen Bauelementen, Sensoren, Mikrocontrollern und (elektro-)mechanischen Baugruppen sowie das Programmieren (C-Dialekt) in der ARDUINO-Entwicklungsumgebung geübt. Hierzu werden unter Anleitung und in kleinen Gruppen verschiedene Schaltungen aufgebaut und passende Codes (sogenannte Sketche) programmiert. Ausführliche Erläuterungen zu den verwendeten Bauelementen und Baugruppen, die Vermittlung technischer Sachverhalte und einführende Informationen zur Programmierung erfolgen dabei begleitend. Zusätzlich sollen alle erforderlichen handwerklichen Fähigkeiten wie z.B. Löten geübt werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Werkzeuge und Materialien werden gestellt.

Ausdrücklich erwünscht ist das Mitbringen eines eigenen Mobilrechners mit den Betriebssystemen WIN XP/Vista/7, MAC OSX 10.6/7 oder (K)ubuntu 11.xx (LINUX 2.6.38-8/KDE 4.6.2), jeweils mit aktueller Java-Laufzeitumgebung, auf dem die ARDUINO - Entwicklungsumgebung installiert werden kann (<http://www.arduino.cc/> - wird in einer der ersten Sitzungen gemeinsam durchgeführt).

Weiteres Informationsmaterial, Literaturhinweise, Aufgabensammlungen und Sketche werden (zum Teil per E-Learning) zur Verfügung gestellt.  
BM 4d

EST 1/2

Leistungsverbuchung:

BM4d: aktive Teilnahme (Mitarbeit im Kurs und Hausaufgaben) sowie Bearbeitung einer Projektarbeit zum Ende des Kurses oder in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit (4CP).

EST: Für die aktive Teilnahme (Mitarbeit im Kurs und Hausaufgaben) werden 2CP vergeben. Es ist außerdem möglich, durch das Bearbeiten einer zusätzlichen Projektarbeit zum Ende des Kurses oder in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit insgesamt 4CP zu erwerben.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Gasthörer (Hörerstatus G) sind nicht zugelassen. Eine Anmeldung über KLIPS (bei Problemen sich bitte per Email bei der Seminarleitung melden) ist obligatorisch. Achtung: die endgültige Zulassung erfolgt nach der ersten Sitzung (Anwesenheit also dringend erforderlich), egal was KLIPS hierzu anzeigt! Daher haben Interessenten auf den oberen Plätzen der Warteliste durchaus noch eine Chance, hier noch teilnehmen zu können. Zwecks Kommunikation während des Semesters ist ein aktives Smail-Postfach erforderlich.

#### 43450 Der gregorianische Choral im Spannungsfeld zwischen Liturgie und Geschichte

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Winkelmüller

Der gregorianische Choral, der heute als „fons et origo“ der abendländischen Kirchenmusik gilt, genoss bereits im Mittelalter ein großes Ansehen und verdrängte nach und nach alle übrigen einstimmigen Gesangstraditionen Westeuropas. Aus welchem Grunde? Lag es etwa an einem (kirchen-)politischen Willen oder eher an seinem für die damaligen Zuhörer bahnbrechenden Wesen?

Das Seminar widmet sich drei zentralen Aspekten der Fragestellung. Es betrachtet zunächst den gregorianischen Gesang als liturgisches Phänomen und liefert einen tiefen Einblick in die unterschiedlichen Gesangsformen, ihre jeweiligen liturgischen Funktionen und ihre musikalische („formale“ wie modale) Gestaltung. Der gregorianische Choral ist aber auch ein geschichtliches Phänomen, dessen Entwicklung im Laufe des Mittelalters näher zu beleuchten ist. Hier werden solche Momente wie die Hintergründe seiner Entstehung und Verbreitung, die (musik-)historischen und (kirchen-)politischen Voraussetzungen seiner Pflege und nicht zuletzt die es tradierenden Medien (Bücher und Schriftarten) angesprochen. Der gregorianische Gesang wird schließlich als ein musikalisches Phänomen in Raum und Zeit behandelt, wobei an dieser Stelle auf die Variation der Melodien innerhalb des Repertoires und seine Querverbindungen mit anderen einstimmigen Traditionen eingegangen wird. Besondere Fragestellungen und Wünsche seitens der Studierenden sind willkommen.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

Willi APEL: Gregorian Chant, Bloomington 1958.

David HILEY: Western Plainchant, A Handbook, Oxford 1993.

Helmut HUCKE und Hartmut MÖLLER: „Gregorianischer Gesang“, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, zweite neubearbeitete Ausgabe, Sachteil Band 3: Eng-Hamb, hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel et al. 1995, Sp. 1609-1621.

Kenneth LEVY: Gregorian Chant and the Carolingian, Princeton, N.J. 1998.

Dom Danier SAULNIER: Les modes grégoriens, Solesmes 1997.

#### 43451 Musiktheater heute: Oper in der Praxis

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, 14tägl

N. Szczepanski

„Oper ist, wenn er raufsingt, dass sie runterkommen soll“ lautet eine der nicht ganz ernst gemeinten Definitionen, die der Schriftsteller und Satiriker Eckard Henscheid für das Musiktheater vorschlägt. Doch was muss passieren, damit er seinen Gesang ungestört auf der Bühne verströmen kann? Und lässt ein Regisseur sie - wenn überhaupt - noch hinabsteigen? Und wenn doch, auf welche darstellerische und Bühnenbildnerische Weise?

Was die - nach Oscar Bie - „unmögliche Kunstform“ der Oper heute ist, meint und soll, auf welche Weise(n) sie ermöglicht werden kann, ist ein zentrales Problem des Musiktheaterbetriebs wie auch des so genannten „Regie-Theaters“. Während auf der einen Seite Fragen der Finanzierung, der technischen und personellen Umsetzung, der Disposition und Vermarktung von Produktionen eine Rolle spielen, steht auf der anderen Seite die szenische (und musikalische) Auseinandersetzung mit dem „Werk“ im Vordergrund - was auch immer darunter zu verstehen ist. In den Produktionsprozessen und in der öffentlichen Wahrnehmung vermengen sich oftmals diese Gesichtspunkte.

Den vielfältigen pragmatischen und ästhetischen Aspekten der Oper als Institution und als Kunstform, die der Aufführung bedarf, wollen wir uns im Seminar daher auf zweierlei Weise nähern: Zum einen werden geladene Theater-Experten Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder hinter und vor den Kulissen gewähren und sich unseren Fragen stellen. Zum anderen sollen anhand von Musiktheaterinszenierungen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Stefan Herheim, Tilman Knabe u.a. die Grundlagen einer wissenschaftlichen Analyse von Aufführungen erarbeitet und Tendenzen des zeitgenössischen „Regie-Theaters“ diskutiert werden. Zudem sind gemeinsame Proben- und Vorstellungsbesuche in der Oper Köln und/oder dem Aalto-Theater Essen geplant.

AM 1d

EST 1/2

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Der genaue Terminplan wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Jacobshagen, Arnold (Hrsg.): Praxis Musiktheater. Ein Handbuch. Laaber 2002;  
Jacobshagen, Arnold: Musiktheater ([http://www.miz.org/static\\_de/themenportale/einfuehrungstexte\\_pdf/03\\_KonzerteMusiktheater/jacobshagen.pdf](http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/03_KonzerteMusiktheater/jacobshagen.pdf)); Pavis, Patrice: Klassischer Text und szenische Praxis: Überlegungen zu einer Typologie zeitgenössischer Inszenierungsformen, in: Christian W. Thomsen (Hrsg.): Schriften zur Ästhetik des Gegenwartstheaters, Heidelberg 1985, S. 18-32;  
Schläder, Jürgen: Strategien der Opern-Bilder. Überlegungen zur Typologie der Klassikerinszenierungen im musikalischen Theater, in: Josef Früchtl u. Jörg Zimmermann (Hrsg.): Ästhetik der Inszenierung, Frankfurt 2001, S. 183-197.

H I S T O R I S C H E M U S I K W I S S E N S C H A F T  
i n k l . M u s i k d e r G e g e n w a r t

B M 1 a E i n f . H i s t . M W I S e m .

M u s i k e t h n o l o g i e

S y s t e m a t i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t

M a g i s t e r s t u d i u m M u s i k w i s s e n s c h a f t

#### 43401 Denken und Schreiben über Musik im Wandel der Zeit

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2012

F. Hentschel

Anhand der Fragestellung, in welchen historischen und sozialen Kontexten Menschen im Laufe der Geschichte über Musik nachgedacht und geschrieben haben (warum und wie sie es getan haben), soll in Aspekte des wechselhaften Verhältnisses zwischen Kultur / Geschichte und Musik von der Antike bis zur Gegenwart schlaglichtartig eingeführt werden. Es wird sich um eine Mischung aus Terminologie-, Sozial-

und Ideengeschichte handeln, deren Akzent statt auf Fortschritt, Entwicklung oder andere teleologische Modelle auf die Differenzen der jeweiligen Erkenntnisinteressen und Perspektiven gelegt werden wird.  
BM 1d

AM 1a

Studium Integrale

Magister

Max Haas, Musikalisches Denken im Mittelalter, Bern u. a. 2005 – Geschichte der Musiktheorie, hg. von Frieder Zaminer, Darmstadt 1984ff. – Helmut Kirchmeyer, Situationsgeschichte der Musikkritik und des musikalischen Pressewesens in Deutschland..., Regensburg 1967ff.

### 43432 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F.Hentschel  
W.Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können. Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.  
MM 1d - 5d

Magister

### 43433 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

U.Seifert

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen geplante Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt werden. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur präsentiert und diskutiert werden.  
MM 1a-1d

Magister

### 43434 Blockseminar

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

L.Koch

MM 1d - 5d

Magister

### 43435 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, 14tägl

U.Morgenstern

MM 1d-5d

Magister

### 43436 Kolloquium Musik der Gegenwart

3 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a

C.Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.  
MM 1d-5d

MM 1d-5d

Magister

## Historische Musikwissenschaft inkl. Musik der Gegenwart

### 43402 Einführung in die Geschichte der Orgel Teil IV

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in "Epochen" gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

Magister

### 43403 "Dichterliebe"? Problemkreise von Lyrik Vertonungen im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

H. Hein

Von Beethovens „An die ferne Geliebte“ bis hin etwa zu Neruda-Vertonungen von Kalevi Aho stehen vor allem zyklische Anlagen zur Debatte als ästhetische Gesamtgebilde, welche durch die Brille einer Lyrik-Anthologie und ihrer spezifischen, musikalisch durchgestalteten Dramaturgie zugleich eine zeit- und komponistenspezifische Sicht auf Welt und (diese reflektierende) Kunst präsentieren. Das schließt neben traditionelleren Klavier- und Orchesterliedern auch vokalsymphonische Konzepte mit ein.

Die mitunter prekären Verhältnisse zwischen Musik und Sprache, insbesondere werkimmanente Reflexionen von Ausdrucksmöglichkeiten und Sprachzweifeln stehen dabei durchgehend im Mittelpunkt.

Eine erste Erkundung des Repertoires bis Veranstaltungsbeginn – natürlich angefangen bei den bekanntesten Lieder-Zyklen etwa von Schubert, Berlioz, Schumann, Brahms, Mussorgskij, Elgar, Mahler, Zemlinsky, Schönberg, Hindemith, Ravel, Schostakowitsch, Finzi, Britten – wird vorausgesetzt; ein kleiner Schwerpunkt soll auf britischer Musik liegen. Für die jüngere Zeit können auch passende, literaturorientierte Jazz- und Rockalben exemplarisch thematisiert werden (etwa Vocal-Jazz-Konzepte von Maria Pia de Vito oder Julia Hülsmann). Eigene Themenvorschläge der Teilnehmer sind willkommen.

AM 1c

EST 1/2

MM 2c

Magister

### 43405 Stationen der Neuen Musik

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Die Vorlesung wird einen repräsentativen Überblick zentraler musikgeschichtlicher Stationen der Neuen Musik vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

AM 2d

Magister

### 43425 Richard Strauss: Die Opern

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

H. Wagner

1894 trat Richard Strauss, der sich einerseits mit großformatigen Orchesterwerken und Liedern und andererseits als Dirigent während der 1880er Jahre internationales Renommee erworben hatte, erstmals als Opernkomponist ins Bewusstsein der Zeitgenossen: In Weimar wurde „Guntram“ Op. 25 uraufgeführt; ein Werk in der (epigonalen) Nachfolge des Musikdramas von Richard Wagner. 1942 erlebte „Capriccio“ Op. 85 in München die Uraufführung. Mehr als ein halbes Jahrhundert stand insofern das Musiktheater im Zentrum des Schaffens von Richard Strauss. Dabei ist jedes der insgesamt fünfzehn Werke auf der Suche



nach einer individuellen Form; oder anders formuliert: Strauss entfaltet systematisch die Bedingungen und Möglichkeiten eines im emphatischen Sinne zeitgenössischen Musiktheaters.

Das Seminar will sich dem musikalischen Schaffen von Strauss aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Die intensive, oftmals kontroverse Arbeit mit den Librettisten und die Stadien der Textgestaltungen bis hin zum fertigen Libretto stehen ebenso im Fokus wie die spezifischen musikdramaturgischen Konzeptionen. Fragen der Rollenkonzeption und Stimmtypologie sollen ebenso bearbeitet werden wie die reiche Aufführungs- und Rezeptionsgeschichte der Opern. Zentral aber sind gattungsspezifische bzw. gattungstypologische Fragestellungen: Was macht „Die Feuersnot“ Op. 50 (1901) zu einem „Singgedicht“, „Salome“ Op. 54 (1905) zu einem „Musik-Drama“, „Elektra“ Op. 58 (1909) zu einer „Tragödie“, den „Rosenkavalier“ Op. 59 (1911) zu einer „Komödie mit Musik“, „Ariadne auf Naxos“ Op. 60 (1912/16), „Die Frau ohne Schatten“ Op. 65 (1919) und „Die ägyptische Helena“ Op. 75 (1928) schlicht zu einer „Oper“, „Intermezzo“ Op. 72 (1924) zu einer „Bürgerlichen Komödie“, „Arabella“ Op. 79 (1933) zu einer „Lyrischen Komödie“, was macht „Die schweigsame Frau“ Op. 80 (1935) zu einer „Komischen Oper“, „Friedenstag“ Op. 81 (1938) zur einaktigen „Oper“, „Daphne“ Op. 82 (1938) zur „Bukolischen Tragödie“, „Die Liebe der Danae“ Op. 83 (1938/40) zur „Heiteren Mythologie“ und schließlich „Capriccio“ (1942) zum „Konversationsstück für Musik“.

EST 1/2

AM 1 c

MM 1c/2c

Magister

Literaturhinweise können an dieser Stelle nur im Ansatz gegeben werden: Lesenswert inkl. Umfassender Bibliographie ist der Artikel „Richard Strauss“ von Walter Werbeck in MGG 2, Bd. 16 Sp. 55-115. Einen fundierten Überblick gewährt Norman del Mar: Richard Strauss – a critical commentary on his life and works. 3 Bde. London 1962-1972. Zur Aufführungsgeschichte vgl. Rudolf Hartmann: Richard Strauss – Die Bühnenwerke von der Uraufführung bis heute. München 1980. Sehr zu empfehlen ist die Lektüre der Veröffentlichungen der Richard-Strauss-Gesellschaft, insbes. Bd. 19 „Richard Strauss und das Musiktheater“. Hg. von Julia Liebscher. Berlin 2005.

#### 43430 Karlheinz Stockhausen

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Karlheinz Stockhausen hat die Geschichte der Musik seit den frühen 1950er Jahren bis zu seinem Tod am 5. Dezember 2007 wesentlich geprägt. In gemeinsamer Reflexion sollen Hauptcharakteristika seines Schaffens in sowohl theoretischer als auch kompositionspraktischer Hinsicht analysiert und gewürdigt werden.

EST 1/2

MM 1b

Magister

Lit.: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bde I-X.

#### 43445 Wissenschaftstheorie für Musikwissenschaftler

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Musik setzt Kenntnisse wissenschaftstheoretischer Natur voraus, die in musikwissenschaftlichen Curricula gewöhnlich nicht unterrichtet werden. Dabei laufen gerade geistes- und kulturwissenschaftliche Fächer Gefahr, den wissenschaftlichen Boden unter ihren Füßen zu verlieren. Das Seminar soll Gelegenheit geben, die Studierenden mit einschlägigen wissenschaftstheoretischen Positionen und Problemen bekannt zu machen und zu diskutieren, welche Konsequenzen sie für den wissenschaftlichen Umgang mit Musik haben. Erörtert werden sowohl allgemeine wissenschaftstheoretische Konzepte (Wahrheit, Falsifikation) als auch solche, die die Geisteswissenschaften in besonderer Weise betreffen (hermeneutischer Zirkel, Horizontverschmelzung).

AM 1c

MM 1c/2c

Magister

Andreas Bartels und Manfred Stöckler (Hg.). Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch, 2. Aufl., Paderborn 2009 – Umberto Eco. Einführung in die Semiotik, München 1972 – Hans-Georg Gadamer. Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen 1960 – Thomas S. Kuhn. Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt a. M. 1969 – Karl Popper. Logik der Forschung, Tübingen 1966.

#### 43446 Das Erhabene und die Musik im 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2012

F. Hentschel

In dem Jahrhundert, in dem auch eine philosophische Disziplin mit dem Namen „Ästhetik“ entstanden ist, war neben dem Begriff des Schönen ein weiterer Terminus und damit auch ein weiteres Urteilkriterium für die Künste von zentraler Bedeutung: das Erhabene. Bei diesem Begriff handelt es sich freilich um ein Konzept, das sehr unterschiedliche Momente in sich begreift, etwa das Schreckliche, das Hymnische, das Heilige. Neben der Besprechung zeitgenössischer Texte z. B. von Edmund Burke und Christian Friedrich Michaelis werden Werke von Händel, C. P. E. Bach, Haydn u. a. aus der Perspektive des Erhabenen betrachtet werden. Entsprechend der begrifflichen Breite des Erhabenen können dabei Opern, Oratorien, geistliche Musik und Symphonien gleichermaßen berücksichtigt werden.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

Magister

Jörg Heininger. Erhaben, in: Ästhetische Grundbegriffe, hg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart und Weimar 2001 – Samuel Holt Monk. The Sublime: A Study of Critical Theories in Eighteenth-Century England, New York 1935 – Annette Richards. An Enduring Moment: C. P. E. Bach and the Musical Sublime, in: C. P. E. Bach Studies, hg. von ders., Cambridge 2006, S. 149-172 – Albrecht Riethmüller. Aspekte des musikalisch Erhabenen im 19. Jahrhundert, in: Archiv für Musikwissenschaft 40, 1983, S. 38-49 – James Webster. The Sublime and the Pastoral in “The Creation” and “The Seasons”, in: The Cambridge Companion to Haydn, hg. von Caryl Clark, Cambridge 2005, S. 150-163

## M u s i k e t h n o l o g i e

### 43420 Theorie und Praxis der traditionellen Hofmusik Japans GAGAKU

2 SWS; Seminar

Do. 19 - 21, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt

Y. Shimizu  
R. Günther

Im SS 2012 setzt die Abteilung für Musikethnologie die Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent, Yoshiro Shimizu, wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum des Musikwissenschaftlichen Institutes oder per E-Mail: yshimizu@t-online.de.  
EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

Magister

### 43426 Konzepte musikalischer Improvisation und ihre performative Praxis

2 SWS; Seminar

27.4.2012 - 13.7.2012 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, Block

L. Koch

In der musikalischen Praxis finden sich Phänomene freien, kreativen Spiels in unterschiedlichen Kulturen und/oder Genre. Das Spektrum reicht dabei vom idealisierten völlig freien Spiel im Free Jazz und zeitgenössischer Musik bis hin zu unterschiedlich stark formalisierten Genre in asiatischer, vorderorientalischer oder afrikanischer Musik.

Bezüge zwischen Kommunikationsstrukturen, sozialen Netzwerken und politischen Implikationen sollen in diesem Seminar ebenso diskutiert werden wie die Produktionsmethoden improvisierter Musik.

Die musikalische Praxis wird als Konzept im Umfeld von Aufführungspraktiken in unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen zu untersuchen sein.

MM 3c

Magister

2 St., Blockseminar/

Termine nach Vereinbarung, Vorbesprechung: 27.04.2012  
Bruno Nettl:

1998 In the Course of Performance: Studies in the World of Musical Improvisation (Chicago Studies in Ethnomusicology)

2009 Musical Improvisation: Art, Education, and Society (University of Illinois)

**43427 Bewußtsein und Bewußtseinsforschung in traditionellen Musikkulturen**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

U.Morgenstern

Musikethnologie und Vergleichende Musikwissenschaft sind seit ihren Anfängen eng mit psychologischen Fragestellungen verbunden. Bei der Untersuchung von musikbezogenen Bewußtseinsvorgängen in traditionellen, schriftlosen Kulturen können die kognitiven Grundlagen der Musik nur hypothetisch erschlossen werden. Beobachtungen zu Musikpraxis, emischer (intrakultureller) Terminologie und nicht zuletzt zum Lernprozeß liefern hierbei eine wertvolle Handhabe.

In dem Seminar soll erarbeitet werden, wie bzw. inwieweit und mit welche Ergebnissen musikalische Denkweisen und Reflexionen über musikbezogene Phänomene bei der Erforschung traditioneller Kulturen untersucht worden sind.

MM 4c

Magister

Stephen Blum: Local Knowledge of Musical Genres and Roles. In: James Porter / Timothy F. Rice (Hgg.): The Garland Encyclopedia of World Music, VIII, Europe. New York 2000, S. 112-26. Bruno Nettl: The Study of Ethnomusicology. Thirty-one Issues and Concepts. Urbana, Chicago 2005, S. 27-41, 388-403

**S y s t e m a t i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t****43414 Kognitive Musikwissenschaft B: Neurowissenschaftliche Grundlagen**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Seifert

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

AM 4 c

EST 1/2

Magister

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). Language, Music, and the Brain. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer.

**M a s t e r s t u d i u m M u s i k w i s s e n s c h a f t****43129 Musikkognition - Induktiv-empirische Forschung und kognitive Modellierung**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

In dieser Veranstaltung wird der Frage nachgegangen, inwieweit induktiv-empirische Forschung und die Modellierung kognitiver Prozesse unter Berücksichtigung der sozio-kulturellen Einbettung der Musikkognition im Rahmen interaktiver Medienkunst wie z. B. der musical robotics (Solis 2011; vgl. Bar-Cohen/Hanson 2009 zur Robotik in Entertainment und Kunst) erforscht werden können. Bei der empirischen Untersuchung des interaktiven Verhaltens kommt der Human-Computer und Human-Robot Interaction eine besondere Rolle zu. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit induktiv-empirischen Verfahren und die Rolle der Beobachtung in der empirischen Forschung.  
EST 1/2

MM 4b

MM 5c

Magister

Literatur: Bakeman, Roger /Gottman, John M. (1997). *Observing Interaction: An Introduction to Sequential Analysis*; Bar-Cohen, Y. / Hanson, D. (2009) *The Coming Robot Revolution: Expectations and Fears About Emerging Intelligent, Humanlike Machines*. New York: Springer; Burger, Birgitta / Schmidt, Lüder (2009). *Considerations Concerning a Methodology for Musical Robotics and Human-Robot Interaction*. In J. Louhivuori et al., editors, *Proceedings of the 7th Triennial Conference of European Society for the Cognitive Sciences of Music (ESCOM 2009) Jyväskylä, Finland*, pages 28–32; Buch, Benjamin / Coussement, Pieter / Schmidt, Lüder / Seifert, Uwe / Chang, Son-Hwa / Otto, Jochen Arne / Kim, Jin Hyun (2010) "playing robot: An interactive sound installation in human robot interaction design for new media art," in *Proceedings of the 2010 International*

*Conference on New Interfaces for Musical Expression (NIME 2010)*; Greve, Werner / Wentura, Dirk (1997). *Wissenschaftliche Beobachtung: Eine Einführung*. Beltz; Seifert, Uwe / Kim, Jin Hyun (2008). "Towards a conceptual framework and an empirical methodology in research on artistic human-computer and human-robot interaction," in *Advances in Human-Computer Interaction* (I. Pavlidis, ed.), pp. 177 – 194, Vienna: In-Tech Education and Publishing; Seifert, Uwe (2008). "The coevolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in *Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations* (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

#### 43403 "Dichterliebe"? Problemkreise von Lyrik Vertonungen im 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

H. Hein

Von Beethovens „An die ferne Geliebte“ bis hin etwa zu Neruda-Vertonungen von Kalevi Aho stehen vor allem zyklische Anlagen zur Debatte als ästhetische Gesamtgebilde, welche durch die Brille einer Lyrik-Anthologie und ihrer spezifischen, musikalisch durchgestalteten Dramaturgie zugleich eine zeit- und komponistenspezifische Sicht auf Welt und (diese reflektierende) Kunst präsentieren. Das schließt neben traditionelleren Klavier- und Orchesterliedern auch vokalsymphonische Konzepte mit ein.

Die mitunter prekären Verhältnisse zwischen Musik und Sprache, insbesondere werkimmanente Reflexionen von Ausdrucksmöglichkeiten und Sprachzweifeln stehen dabei durchgehend im Mittelpunkt.

Eine erste Erkundung des Repertoires bis Veranstaltungsbeginn – natürlich angefangen bei den bekanntesten Lieder-Zyklen etwa von Schubert, Berlioz, Schumann, Brahms, Mussorgskij, Elgar, Mahler, Zemlinsky, Schönberg, Hindemith, Ravel, Schostakowitsch, Finzi, Britten – wird vorausgesetzt; ein kleiner Schwerpunkt soll auf britischer Musik liegen. Für die jüngere Zeit können auch passende, literaturorientierte Jazz- und Rockalben exemplarisch thematisiert werden (etwa Vocal-Jazz-Konzepte von Maria Pia de Vito oder Julia Hülsmann). Eigene Themenvorschläge der Teilnehmer sind willkommen.

AM 1c

EST 1/2

MM 2c

Magister

#### 43406 "Was mir das Orchester erzählt". Die Orchesterbearbeitung als "komponierte Interpretation"

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

J. Caske

Bearbeiten kann man Musik, indem man etwas weglässt, oder indem man etwas hinzufügt. Der erste Fall findet im 19. Jahrhundert in den Klavierbearbeitungen größer besetzter Werke seinen Höhepunkt

(so dass Richard Wagner die Warnung aussprach: „Kinder, macht Neues“). Im Seminar dagegen soll es darum gehen, wie der Anspruch des Neuen von den „Kindern“ (den zeitgenössischen Komponisten) auf kanonische Werke der Vergangenheit übertragen wird, indem Ensemble- oder Orchesterbearbeitungen entstehen, bei denen die Substanz des Originals durch Hinzufügungen oder Weglassungen offenkundig verändert worden ist.

An solchen Bearbeitungen können zum einen grundlegende Fragen der Musikästhetik diskutiert werden: Welche Bedeutung hat die Praxis der Bearbeitung für die Theorie des musikalischen Werkbegriffs? Welche Rolle spielt die Bearbeitung tonaler Musikstücke bei der Vermittlung der Neuen Musik im Konzertleben? Und welche Effekte musikalischer Narrativität können durch eine Neu- oder Umorchestrierung erzeugt, verstärkt oder auch unterdrückt werden?

Bei der Suche nach Antworten auf diese Fragen soll zum anderen die ausführliche Besprechung einiger zentraler Beispiele im Mittelpunkt stehen: Hans Zenders Orchestrierung von Schuberts Winterreise, Uri Caines Jazzversionen von Bach und Mahler oder auch der Kammerorchester-Klang von Schönbergs „Verein für musikalische Privataufführungen“. Aus dem reichen Bestand weiterer möglicher Themen (Cover-Versions, Stokowski-Sound, Polystilistik und Postmoderne etc...) kann dann zusammen mit den eigenen Wünschen der Teilnehmer eine Auswahl getroffen werden.

AM 1c

MM 1c / 2c

EST 1/2

Nonnenmann, Rainer: Vom Nutzen und Nachteil der Musikgeschichte für das Musikleben. Zur Kritik aktualisierender Interpretation am Beispiel von Hans Zenders Schuberts ‚Winterreise‘, in: Musik & Ästhetik, 7. Jahrgang (2003), Heft 26, S.65-90

Leopold, Silke (Hrsg.): Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung, Kassel 1992

## 43425 Richard Strauss: Die Opern

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

H. Wagner

1894 trat Richard Strauss, der sich einerseits mit großformatigen Orchesterwerken und Liedern und andererseits als Dirigent während der 1880er Jahre internationales Renommee erworben hatte, erstmals als Opernkomponist ins Bewusstsein der Zeitgenossen: In Weimar wurde „Guntram“ Op. 25 uraufgeführt; ein Werk in der (epigonalen) Nachfolge des Musikdramas von Richard Wagner. 1942 erlebte „Capriccio“ Op. 85 in München die Uraufführung. Mehr als ein halbes Jahrhundert stand insofern das Musiktheater im Zentrum des Schaffens von Richard Strauss. Dabei ist jedes der insgesamt fünfzehn Werke auf der Suche nach einer individuellen Form; oder anders formuliert: Strauss entfaltet systematisch die Bedingungen und Möglichkeiten eines im emphatischen Sinne zeitgenössischen Musiktheaters.

Das Seminar will sich dem musiktheatralen Schaffen von Strauss aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Die intensive, oftmals kontroverse Arbeit mit den Librettisten und die Stadien der Textgestaltungen bis hin zum fertigen Libretto stehen ebenso im Fokus wie die spezifischen musikdramaturgischen Konzeptionen. Fragen der Rollenkonzeption und Stimmtypologie sollen ebenso bearbeitet werden wie die reiche Aufführungs- und Rezeptionsgeschichte der Opern. Zentral aber sind gattungsspezifische bzw. gattungstypologische Fragestellungen: Was macht „Die Feuersnot“ Op. 50 (1901) zu einem „Singgedicht“, „Salome“ Op. 54 (1905) zu einem „Musik-Drama“, „Elektra“ Op. 58 (1909) zu einer „Tragödie“, den „Rosenkavalier“ Op. 59 (1911) zu einer „Komödie mit Musik“, „Ariadne auf Naxos“ Op. 60 (1912/16), „Die Frau ohne Schatten“ Op. 65 (1919) und „Die ägyptische Helena“ Op. 75 (1928) schlicht zu einer „Oper“, „Intermezzo“ Op. 72 (1924) zu einer „Bürgerlichen Komödie“, „Arabella“ Op. 79 (1933) zu einer „Lyrischen Komödie“, was macht „Die schweigsame Frau“ Op. 80 (1935) zu einer „Komischen Oper“, „Friedenstag“ Op. 81 (1938) zur einaktigen „Oper“, „Daphne“ Op. 82 (1938) zur „Bukolischen Tragödie“, „Die Liebe der Danae“ Op. 83 (1938/40) zur „Heiteren Mythologie“ und schließlich „Capriccio“ (1942) zum „Konversationsstück für Musik“.

EST 1/2

AM 1 c

MM 1c/2c

Magister

Literaturhinweise können an dieser Stelle nur im Ansatz gegeben werden: Lesenswert inkl. Umfassender Bibliographie ist der Artikel „Richard Strauss“ von Walter Werbeck in MGG 2, Bd. 16 Sp. 55-115. Einen fundierten Überblick gewährt Norman del Mar: Richard Strauss – a critical commentary on his life and works. 3 Bde. London 1962-1972. Zur Aufführungsgeschichte vgl. Rudolf Hartmann: Richard Strauss – Die Bühnenwerke von der Uraufführung bis heute. München 1980. Sehr zu empfehlen ist die Lektüre

der Veröffentlichungen der Richard-Strauss-Gesellschaft, insbes. Bd. 19 „Richard Strauss und das Musiktheater“. Hg. von Julia Liebscher. Berlin 2005.

#### 43426 Konzepte musikalischer Improvisation und ihre performative Praxis

2 SWS; Seminar

27.4.2012 - 13.7.2012 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, Block

L. Koch

In der musikalischen Praxis finden sich Phänomene freien, kreativen Spiels in unterschiedlichen Kulturen und/oder Genre. Das Spektrum reicht dabei vom idealisierten völlig freien Spiel im Free Jazz und zeitgenössischer Musik bis hin zu unterschiedlich stark formalisierten Genre in asiatischer, vorderorientalischer oder afrikanischer Musik.

Bezüge zwischen Kommunikationsstrukturen, sozialen Netzwerken und politischen Implikationen sollen in diesem Seminar ebenso diskutiert werden wie die Produktionsmethoden improvisierter Musik.

Die musikalische Praxis wird als Konzept im Umfeld von Aufführungspraktiken in unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen zu untersuchen sein.

MM 3c

Magister

2 St., Blockseminar/

Termine nach Vereinbarung, Vorbereitungsbesprechung: 27.04.2012  
Bruno Nettl:

1998 In the Course of Performance: Studies in the World of Musical Improvisation (Chicago Studies in Ethnomusicology)

2009 Musical Improvisation: Art, Education, and Society (University of Illinois)

#### 43427 Bewußtsein und Bewußtseinsforschung in traditionellen Musikkulturen

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

U. Morgenstern

Musikethnologie und Vergleichende Musikwissenschaft sind seit ihren Anfängen eng mit psychologischen Fragestellungen verbunden. Bei der Untersuchung von musikbezogenen Bewußtseinsvorgängen in traditionellen, schriftlosen Kulturen können die kognitiven Grundlagen der Musik nur hypothetisch erschlossen werden. Beobachtungen zu Musikpraxis, emischer (intrakultureller) Terminologie und nicht zuletzt zum Lernprozeß liefern hierbei eine wertvolle Handhabe.

In dem Seminar soll erarbeitet werden, wie bzw. inwieweit und mit welche Ergebnissen musikalische Denkweisen und Reflexionen über musikbezogene Phänomene bei der Erforschung traditioneller Kulturen untersucht worden sind.

MM 4c

Magister

Stephen Blum: Local Knowledge of Musical Genres and Roles. In: James Porter / Timothy F. Rice (Hgg.): The Garland Encyclopedia of World Music, VIII, Europe. New York 2000, S. 112-26. Bruno Nettl: The Study of Ethnomusicology. Thirty-one Issues and Concepts. Urbana, Chicago 2005, S. 27-41, 388-403

#### 43428 Situated Cognition, Schema Theory und New Media Art

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Situated cognition (Robbins/Aydede 2009) stellt in Verbindung mit embodiment einen neuen Forschungsansatz innerhalb des kognitionswissenschaftlichen Musikforschungsparadigmas dar. Dieses Paradigma ermöglicht der Kognitiven Musikwissenschaft eine Verbindung biologischer, psychologischer und soziologischer Forschungsaspekte innerhalb einer computational representational theory of mind (CRUM Thagard 2005), so dass das klassische CRUM Paradigma in Hinblick auf eine computational representational theory of mind – biological social (CRUM-BS; Thagard 2005) erweiterbar ist. Zugleich ist eine Anbindung kognitionswissenschaftlicher Musikforschung an soziokulturelle wie evolutionär-anthropologische Forschung möglich (Seifert 2008). Insbesondere die Schematheorie Michael A. Arbib's eröffnet theoretisch diese Möglichkeit sozio-kulturelle Forschung, kognitive Modellierung und empirische Forschung zu verbinden (Seifert 2010). Performances der New Media Art mit ihren interaktiven Technologien fungieren dabei als „Experimentallabor“ zur Gewinnung von Daten und Überprüfung von computationalen Modellen kognitiver Verarbeitungsprozesse (Seifert/Kim 2008). In der Veranstaltung

werden grundlegende Konzepte dieses neuen Ansatzes der Musikforschung erarbeitet und zentrale Fragestellungen diskutiert.  
EST 1/2

MM4b

Magister

Robbins, P. / Aydede, M. (2009). "A short primer on situated cognition, in The Cambridge Handbook of Situated Cognition (P. Robbins and M. Aydede, eds.), ch. 1, pp. 3–10, Cambridge: Cambridge University Press; Seifert, Uwe (2010). "Investigating the musical mind: Cognitive musicology, situated cognition, and artistic human-robot interaction design," in Principles of Media Convergence in the Digital Age, EWHA HKInternational Conference, pp. 71 – 84; Seifert, Uwe /Kim, Jin Hyun Kim (2009). "Entelechy and embodiment in (artistic) human-computer interaction," in Human-Computer Interaction, Part I (J. A. Jacko, ed.), (Berlin/Heidelberg), pp. 929 – 938, Springer, 2007; Seifert, Uwe (2008). "The co-evolution of humans and machines: A paradox of interactivity," in Paradoxes of Interactivity: Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations (U. Seifert, J. H. Kim, and A. Moore, eds.), pp. 9 – 23, Bielefeld: transcript Verlag, 2008.

### 43430 Karlheinz Stockhausen

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Karlheinz Stockhausen hat die Geschichte der Musik seit den frühen 1950er Jahren bis zu seinem Tod am 5. Dezember 2007 wesentlich geprägt. In gemeinsamer Reflexion sollen Hauptcharakteristika seines Schaffens in sowohl theoretischer als auch kompositionspraktischer Hinsicht analysiert und gewürdigt werden.

EST 1/2

MM 1b

Magister

Lit.: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bde I-X.

### 43432 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft

3 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel  
W. Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können. Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.

MM 1d - 5d

Magister

### 43433 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1402

U. Seifert

In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen geplante Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt werden. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur präsentiert und diskutiert werden.

MM 1a-1d

Magister

### 43434 Blockseminar

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

L. Koch

MM 1d - 5d

Magister

### 43435 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, 14tägl

MM 1d-5d

Magister

U. Morgenstern

**43436 Kolloquium Musik der Gegenwart**

3 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.

MM 1d-5d

Magister

C. Blumröder

**43445 Wissenschaftstheorie für Musikwissenschaftler**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Musik setzt Kenntnisse wissenschaftstheoretischer Natur voraus, die in musikwissenschaftlichen Curricula gewöhnlich nicht unterrichtet werden. Dabei laufen gerade geistes- und kulturwissenschaftliche Fächer Gefahr, den wissenschaftlichen Boden unter ihren Füßen zu verlieren. Das Seminar soll Gelegenheit geben, die Studierenden mit einschlägigen wissenschaftstheoretischen Positionen und Problemen bekannt zu machen und zu diskutieren, welche Konsequenzen sie für den wissenschaftlichen Umgang mit Musik haben. Erörtert werden sowohl allgemeine wissenschaftstheoretische Konzepte (Wahrheit, Falsifikation) als auch solche, die die Geisteswissenschaften in besonderer Weise betreffen (hermeneutischer Zirkel, Horizontverschmelzung).

AM 1c

MM 1c/2c

Magister

Andreas Bartels und Manfred Stöckler (Hg.). Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch, 2. Aufl., Paderborn 2009 – Umberto Eco. Einführung in die Semiotik, München 1972 – Hans-Georg Gadamer. Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen 1960 – Thomas S. Kuhn. Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt a. M. 1969 – Karl Popper. Logik der Forschung, Tübingen 1966.

F. Hentschel

**43446 Das Erhabene und die Musik im 18. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2012

In dem Jahrhundert, in dem auch eine philosophische Disziplin mit dem Namen „Ästhetik“ entstanden ist, war neben dem Begriff des Schönen ein weiterer Terminus und damit auch ein weiteres Urteilkriterium für die Künste von zentraler Bedeutung: das Erhabene. Bei diesem Begriff handelt es sich freilich um ein Konzept, das sehr unterschiedliche Momente in sich begreift, etwa das Schreckliche, das Hymnische, das Heilige. Neben der Besprechung zeitgenössischer Texte z. B. von Edmund Burke und Christian Friedrich Michaelis werden Werke von Händel, C. P. E. Bach, Haydn u. a. aus der Perspektive des Erhabenen betrachtet werden. Entsprechend der begrifflichen Breite des Erhabenen können dabei Opern, Oratorien, geistliche Musik und Symphonien gleichermaßen berücksichtigt werden.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

Magister

Jörg Heininger. Erhaben, in: Ästhetische Grundbegriffe, hg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart und Weimar 2001 – Samuel Holt Monk. The Sublime: A Study of Critical Theories in Eighteenth-Century England, New York 1935 – Annette Richards. An Enduring Moment: C. P. E. Bach and the Musical Sublime, in: C. P. E. Bach Studies, hg. von ders., Cambridge 2006, S. 149-172 – Albrecht Riethmüller. Aspekte des musikalisch Erhabenen im 19. Jahrhundert, in: Archiv für Musikwissenschaft 40, 1983, S. 38-49 – James Webster. The Sublime and the Pastoral in "The Creation" and "The Seasons", in: The Cambridge Companion to Haydn, hg. von Caryl Clark, Cambridge 2005, S. 150-163

F. Hentschel



**43448 Was ist Palestrina-Stil?**

4 SWS; Seminar

Mi. 16 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, 14täg

G. Wiegand

Dass Giovanni Pierluigi da Palestrina als Kapellmeister der größten Basiliken Roms einer der bedeutendsten Komponisten des 16. Jahrhunderts war, ist weitgehend unbestritten. Als bestreitbar hingegen erweist sich die Legende um Palestrinas Rolle als Retter der Kirchenmusik zur Zeit des Konzils von Trient. Koppelt man den Begriff des Kompositions-Stils an Palestrinas biographische Rolle – wie es mehrfach im Lauf der Rezeptionsgeschichte erfolgte –, wird mit der Kritik an der Palestrina-Legende auch der vorbildliche Charakter seiner Musik in Frage gestellt.

Ziel des Seminars ist es zunächst, der Entwicklung der Begriffsbildung des Palestrina-Stils vom 16. Jahrhundert bis in das 20. Jahrhundert nachzugehen. Wichtige Etappen in dieser Begriffs-Entwicklung sind u.a. Johann Joseph Fux Kompositionstraktat Gradus ad Parnassum, E.T.A. Hoffmanns Alte und Neue Kirchenmusik, Hans Pfitzners Oper Palestrina, Knud Jeppesens Palestrina-Stil und die Dissonanz und Karl Gustav Fellerers Der Palestrina-Stil und seine Bedeutung in der vokalen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts. Am Ende werden wir schließlich einen Blick in einige ausgewählte Kompositionen des 16. Jahrhunderts werfen und der Frage nachgehen, inwieweit es heute überhaupt sinnvoll erscheint, den Begriff des Stils auf das Werk Palestrinas zu applizieren.

AM 1c

MM1c/2c

EST 1/2

Lektüre:

Primärtexte:

Fux, Johann Joseph: Gradus ad Parnassum, Leipzig 1742.

Hoffmann, E.T.A.: Alte und neue Kirchenmusik, diverse Textausgaben.

Jeppesen, Knud: Der Palestrina-Stil und die Dissonanz, Leipzig 1925.

Sekundärliteratur:

Fellerer, Karl Gustav: Der Palestrinastil und seine Bedeutung in der vokalen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts, Augsburg 1929.

Heinemann, Michael: Palestrina und seine Zeit, Laaber 1994.

Kirsch, Winfried: Palestrina und die Kirchenmusik im 19. Jahrhundert (drei Bände).

Lüttig, Peter: Der Palestrina-Stil als Satzideal in der Musiktheorie zwischen 1750 und 1900, Tutzing 1994.

Meier, Bernhard: Die Tonarten der klassischen Vokalpolyphonie, Utrecht 1974.

**43450 Der gregorianische Choral im Spannungsfeld zwischen Liturgie und Geschichte**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Winkel Müller

Der gregorianische Choral, der heute als „fons et origo“ der abendländischen Kirchenmusik gilt, genoss bereits im Mittelalter ein großes Ansehen und verdrängte nach und nach alle übrigen einstimmigen Gesangstraditionen Westeuropas. Aus welchem Grunde? Lag es etwa an einem (kirchen-)politischen Willen oder eher an seinem für die damaligen Zuhörer bahnbrechenden Wesen?

Das Seminar widmet sich drei zentralen Aspekten der Fragestellung. Es betrachtet zunächst den gregorianischen Gesang als liturgisches Phänomen und liefert einen tiefen Einblick in die unterschiedlichen Gesangsformen, ihre jeweiligen liturgischen Funktionen und ihre musikalische („formale“ wie modale) Gestaltung. Der gregorianische Choral ist aber auch ein geschichtliches Phänomen, dessen Entwicklung im Laufe des Mittelalters näher zu beleuchten ist. Hier werden solche Momente wie die Hintergründe seiner Entstehung und Verbreitung, die (musik-)historischen und (kirchen-)politischen Voraussetzungen seiner Pflege und nicht zuletzt die es tradierenden Medien (Bücher und Schriftarten) angesprochen. Der gregorianische Gesang wird schließlich als ein musikalisches Phänomen in Raum und Zeit behandelt, wobei an dieser Stelle auf die Variation der Melodien innerhalb des Repertoires und seine Querverbindungen mit anderen einstimmigen Traditionen eingegangen wird. Besondere Fragestellungen und Wünsche seitens der Studierenden sind willkommen.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

Willi APEL: Gregorian Chant, Bloomington 1958.

David HILEY: Western Plainchant, A Handbook, Oxford 1993.

Helmut HUCKE und Hartmut MÖLLER: "Gregorianischer Gesang", in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, zweite neubearbeitete Ausgabe, Sachteil Band 3: Eng-Hamb, hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel et al. 1995, Sp. 1609-1621.

Kenneth LEVY: Gregorian Chant and the Carolingian, Princeton, N.J. 1998.

Dom Danier SAULNIER: Les modes grégoriens, Solesmes 1997.

#### 43454 Europäische Musikethnologie und theoretisches Denken

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U.Morgenstern

Die Auseinandersetzung mit Musik und Dichtung in (primär) schriftlosen Kulturen Europas hat seit dem Zeitalter der Aufklärung bedeutende intellektuelle Diskurse mitgeprägt. In europäischer Musikethnologie und Volksmusikforschung spiegeln sich nicht nur Denkweisen und Theorien der jeweiligen Zeit, sie haben nicht selten kulturwissenschaftliche Theoriebildung entscheidend beeinflusst.

In dem Seminar sollen theoretische Entwicklungen in der Musikethnologie Europas und den benachbarten Disziplinen und Forschungsfeldern (Historische Musikwissenschaft, Volkskunde / Europäische Ethnologie, Geschichtswissenschaft, Linguistik, Soziologie, Folkloristik) nachgezeichnet und auf ihre Bedeutung für die heutige Forschung befragt werden.

MM3c

James Porter: Europe. In: Helen Myers (Hg.): Ethnomusicology. Historical and Regional Studies.

London 1993. Doris Stockmann (Hg.): Volks- und Populärmusik in Europa, (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 12). Laaber 1992, Kapitel I (Wissenschaftsgeschichte und Forschungsmethoden), S. 1-13.

### Ergänzende Studien Musikwissenschaft

#### Musikwissenschaftliche Veranstaltungen im Studium Integrale

#### Collegium Musicum

#### 43438 Collegium Musicum Chor

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

#### 43439 Kammerchor

2 SWS; Übung

Di. 19.45 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

#### 43440 Sinfonieorchester

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M.Ostrzyga

#### 43441 Madrigalchor

3 SWS; Übung

Mi. 20 - 22.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

H.Volke

#### 43442 Jazz- / Pop-Bands

3 SWS; Übung

Mi. 17.30 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 100 Rep-Saal

D.Thomas

#### 43443 Big Band

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

J. Nink

**O R I E N T A L I S C H E S   S E M I N A R****42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N. N.

Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt.

**42102 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

**42103 Arabisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

S. Yacoub

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf. Lehrbuch: Wolfgang Fischer/Otto Jastrow: Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart. 5. Aufl. Wiesbaden 1996

**42104 Persisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe. Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch. Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen. Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

**42105 Indonesisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

A. Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

**42106 Arabisch IV**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

S.Yacoub  
C.Weber

#### 42107 Persisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen anhand der Lektüre leichter bis mittelschwerer Texte vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

#### 42108 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan

Zielsetzung ist die Erweiterung des Wortschatzes sowie der Erwerb einer selbstständigen Sprachverwendung bzw. guter Sprachkenntnisse durch Übungen zum Lese- und Hörverständnis. Mittwochs werden schriftliche indonesische Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und übersetzt. Es werden auch einfache deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Donnerstags wird gemeinsam über gesprochene Texte (z. B. Liedertexte, Radiomittschnitte sowie indonesische Filme) diskutiert. Zur eigenen Lernkontrolle und zum Erwerb von Schreibkenntnissen werden jede Woche die Wörter des bereits gelernten Vokabulars auf einer Liste gesammelt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

#### 42109 Arabisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

C.Weber  
S.Yacoub

Diese Veranstaltung dient der Lektüre anspruchsvoller arabischer Texte aus verschiedenen Gattungen des arabischen Schrifttums einschließlich der Dichtung. Die Studierenden sollen dadurch u. a. mit älteren und neuen Sprachstufen des Arabischen, einschlägigen Hilfsmitteln und den Grundsätzen der Metrik vertraut gemacht werden. Der erste vorzubereitende Text liegt ab Ende Januar als Kopiervorlage an der Aufsicht des Orientalischen Seminars aus.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Lehrveranstaltung Arabisch V. Die Teilnahme ist prinzipiell beschränkt auf Studierende des Bachelorstudiums SKIW des 6. Semesters. Für andere Interessenten an dieser Lehrveranstaltung ist eine vorherige persönliche Anmeldung - unter Vorbehalt der Teilnahmeerlaubnis - bei Prof. Dr. M. Gronke obligatorisch.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme und Klausur

Der erste Termin des Kurses am 2.4.2012 muss leider ausfallen.

#### 42110 Persisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden die in Persisch V vermittelten Kenntnisse der Teilnehmer vor allem im Bereich klassischer Prosa und Poesie anhand anspruchsvoller Texte erweitert. Studierende des Studienganges „Sprachen und Kulturen der islamischen Welt“, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, müssen diesen Sprachkurs mit einer Klausur (90 Min.) abschließen.

#### 42111 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 308

P. S i a h a a n

Dieser Kurs ist die Fortsetzung von Indonesisch V. Das Ziel ist der Erwerb einer kompetenten Sprachverwendung bzw. sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse. Inhalt des Kurses sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplex geschriebene Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Ebenso werden auch schwierige deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene Texte aus naturalistischen Daten (z. B. Gespräche und Interviews sowie indonesische Filme) diskutiert. Als zusätzliche Schreibübung wird jede Woche eine Liste des bereits erlernten Vokabulars erstellt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

#### 42112 Kolonialismus und Globalisierung in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E. W i e r i n g a

"Der Islam hat noch einen weiten Weg in die Moderne" ist eine Behauptung, die oft und gerne in den westlichen Medien verkündet wird. Für die Islamwissenschaft ergeben sich eine Reihe aktueller Fragen: Kann man überhaupt von Islam im Singular sprechen? Ist der Europäer der einzig moderne Mensch? Was ist eigentlich "modern"? Wie war und ist das Verhältnis von Europa zur "islamischen Welt"? Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

#### 42113 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.15 - 13.45, 103 Philosophikum, S 66

S. G s e i l l

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.  
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

#### 42114 Gesprochenes Arabisch (Levante) II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

S. Y a c o u b

Diese Veranstaltung bildet die Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses "Gesprochenes Arabisch I (Levante)". Über das Lehrbuch hinaus werden Aspekte der Landeskunde thematisiert sowie Konversation und Hörverstehen anhand von Dialogen und Musikproben besonders trainiert.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

Lehrbuch: Moin Halloun. Lehrbuch des Palästinensisch-Arabischen. Erster Band. Heidelberg 2001.

#### 42115 Mastermodul 1: Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt: Geographische Kenntnisse, Handelswege u. kultureller Austausch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. G r o n k e

Die geographische Ausdehnung der islamischen Welt, die vielfältige Handelsbeziehungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der muslimischen Herrschaftsbereiche erlaubte, und der damit verbundene Austausch von Kulturgütern stehen im Zentrum dieses Seminars und sollen anhand ausgewählter Schwerpunktthemen

in Form von Referaten erarbeitet werden. Der geographische Bogen bezieht alle Gebiete einschließlich der sog. „Peripherie“ ein und spannt sich von Andalusien bis Indonesien und vom Kaukasus bis Indien und das subsaharische Afrika. Innerhalb dieses Rahmens sollen die Mechanismen von Handel und Geldverkehr, die im islamischen Kulturkreis eine wesentliche Rolle spielten – und bis heute spielen – und in der Vergangenheit sogar Teil der allgemeinen Bildung waren, analysiert und diskutiert werden. Das Seminar soll sich außerdem mit den Auswirkungen geographischer Weltkenntnis und Mobilität auf Kultur und Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigen, etwa mit dem Austausch von Handels- und Kulturgütern, der Einbindung nichtmuslimischer Gruppen, der Entwicklung religiöser Synkretismen und nicht zuletzt unterschiedlichen Aspekten der Konfrontation der islamischen mit der westlichen Kultur in der Moderne. Auf diese Weise sollen wichtige Entwicklungen und Prägungen der islamischen Kultur und Gesellschaft und ihre Bedeutung für die Gegenwart erarbeitet werden. Das Seminar ist im wesentlichen inhaltsbezogen; ggf. können kurze arabische Texte oder Übersetzungen als Quellengrundlage herangezogen werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Grundkenntnisse der arabischen Sprache.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit, auch bei Lektüre und Interpretation von Quellentexten, erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Bemerkungen: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail ist nicht vorgesehen und auch nicht gültig.

#### **42116 Mastermodul 1: Akkulturation und Kulturkontakte in der islamischen Welt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Etwa ein Fünftel aller Muslime lebt heute in Indonesien und Malaysia. Vor allem in den letzten Dekaden haben populäre Formen der Religiosität, die auf die Jugend zielen, eine Schlüsselrolle bei der Islamisierung in Südostasien gespielt. Welche Bilder, Texte, Erzählungen, Lieder und Filme kommen dabei zum Einsatz? In diesem Seminar stehen aktuelle Phänomene der Populärkultur im Mittelpunkt und wir werden uns Comics, Bestsellern, Filmen und Musik widmen. Sekundärliteratur (u.a.): Andrew N. Weintraub (Hrsg.), Islam and popular culture in Indonesia and Malaysia (London/New York: Routledge, 2011).

#### **42117 Mastermodul 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur - Sprache A: Arabisch - Arbeitskurs II: Rekonstruktionen des Frühislam in moderner arabischer Geschichtsschreibung**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

N. N.

Der Frühislam, insbesondere die Zeit der ersten vier so genannten „Rechtgeleiteten Kalifen“ hat bei vielen Muslimen einen normativen, modellhaften Charakter für die Gestaltung gesellschaftlichen und politischen Zusammenlebens. Nicht nur bei islamistischen Akteuren haben Rekonstruktionen dieser Zeitspanne eine wichtige Orientierungsleistung für politische Ordnungsentwürfe. Aufgrund unterschiedlicher Selektionen aus dem Pool der muslimischen Historiografie und ihrer unterschiedlichen narrativen Verknüpfung kommt es jedoch zu verschiedenen Konstruktionen der Vergangenheit des Frühislam. In dem Arbeitskurs lesen wir verschiedene moderne arabische Quellentexte, die ausgehend von Rekonstruktionen des Frühislam - divergierende - gegenwärtige Handlungsanweisungen formulieren. Schwerpunkte werden dabei Entwürfe sozialer und politischer Gerechtigkeit sowie Genderrollen sein.

#### **42119 Mastermodul 2: Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur. Sprache C: Indonesisch. Arbeitskurs II: Indonesische Kurzgeschichten von Danarto**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Danarto (geb. Sragen 1940) gilt als mystischer Autor, der mit surrealistischen/absurdistischen Erzählungen hervorgetreten ist. In diesem Seminar werden wir das Buchlein Kacapiring (2008; 148 S.) gemeinsam lesen und analysieren. Inwieweit ist diese bisher letzte Sammlung typisch (oder nicht) für Danarto?

**42120 Mastermodul 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft.  
Sprache A: Arabisch: Arbeitskurs II: Arabische Bloggerinnen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

N.N.

Neben persönlichen Netzwerken haben in den Umbrüchen in der arabischen Welt auch neue Medien eine bedeutende Rolle für die Vernetzung, Mobilisierung und Verbreitung von Informationen gespielt. Blogs als eine Form neuer Öffentlichkeit haben sich in vielen arabischen Ländern zu einem Mittel individuellen politischen und gesellschaftlichen Protests entwickelt. Oft werden in Blogs gesellschaftliche Herausforderungslagen freier als in Printmedien debattiert, auch Tabuthemen angesprochen. In dem Arbeitskurs lernen wir verschiedene arabische Bloggerinnen (aus Ägypten, Tunesien, Syrien, dem Irak, Saudi-Arabien, Bahrain) und ihre Texte kennen.

**42121 Mastermodul 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft:  
Sprache B: Persisch: Persische Historiker des Mittelalters über Sinn und Zweck der Historiographie**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M.Gronke

In diesem Seminar sollen schwerpunktmäßig die Überlegungen mittelalterlicher persischer Historiographen über Sinn und Zweck ihrer Tätigkeit an Originalquellen analysiert werden. Das Material besteht im wesentlichen in den „Vorworten“ zu ausgewählten Chroniktexten, da nicht alle Historiker über ihre Arbeit reflektiert haben. In diesem Zusammenhang sollen auch die Bedeutung theoretischer Konzepte und die entsprechende persische Begrifflichkeit aus den Texten erarbeitet werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute bis sehr gute Kenntnisse der persischen Sprache.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme­scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

**42122 Mastermodul 3: Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft:  
Sprache C: Indonesisch: Arbeitskurs II: Islamische Denker zur Politik in Indonesien**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 318

E.Wieringa

Die Debatte über Islam und Demokratie berührt wichtige Fragen des täglichen Lebens. Wie ist es mit der immer wieder behaupteten Untrennbarkeit von Politik und Religion im Islam? Wie bedeutend ist Säkularisierung für die Demokratie? Anhand von Primärtexten von bekannten Vordenkern wie Nurcholish Madjid (1939-2005), Abdurrahman Wahid (1940-2009), Amin Rais (geb. 1944) aus Indonesien oder Abdul Hadi Awang (geb. 1947) aus Malaysia wird nachgegangen, wie in Südostasien die theoretische Auseinandersetzung mit der Idee der Demokratie aussieht.

**42123 Persische Dichtung mit Klangbeispielen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Anwari-Alhosseyni

Persische Poesie ist in Iran allgemeines Kulturgut; sie ist Ausdruck gelebter Wirklichkeit und vermittelt Weisheit. So darf in keinem Haus der Diwan von Hafis fehlen. Poesie und Musik sind im Orient untrennbare Zwillinge: Melodik, Metrik, Klangfarbe und Stille haben sie gemeinsam. Die Poesie nährt sich von der Metrik und vom Klangzauber der Musik, und die Musik lebt von der Treffsicherheit und der greifbaren Struktur der Poesie. Man darf hier von einem vibrierenden ästhetischen Dialog, der zu einer Einheit führt, sprechen.

In dieser Vorlesung wird versucht, anhand von Klangbeispielen diese formale und inhaltliche Verwandtschaft der vertonten Poesie zu durchleuchten. Die Dichtung wird übertragen und interpretiert und die musikalische Darstellung näher erklärt.

Die erste Veranstaltung am 2. April 2012 muss leider ausfallen.

#### 42124 **Ägyptisch-Arabisch IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.30 - 16, 103 Philosophikum, S 66

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

#### 42124a **Übungen zu Ägyptisch-Arabisch II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.45 - 14.30, 103 Philosophikum, S 66

S. Gsell

#### 42124b **Übungen zu Ägyptisch-Arabisch IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Blockveranstaltung, Zeit nach Vereinbarung

#### 42125 **Bagdad in der Mongolenzeit (arab. und pers. Quellen)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Die Eroberung Bagdads durch die Mongolen im Jahre 1258 beendete nicht nur das über 500 Jahre alte Kalifat der Abbasiden, sondern bedeutete eine tiefe Zäsur für die islamische Welt, die in den nächsten Jahrhunderten kulturell in einen westlichen und einen östlichen Teil auseinanderfiel, wobei grosso modo der Euphrat die Grenze bildete. Bagdad verlor seinen Status als Hauptstadt des Kalifats, der Irak wurde aus einem politischen Zentrum zu einem Grenzland. Sowohl arabische als auch persische Autoren haben diesen Umbruch und die ihm folgenden Entwicklungen aufgezeichnet. Anhand ausgewählter Quellen in beiden Sprachen soll ein möglichst vollständiges Bild des Mongolensturms anhand der Ereignisse in Bagdad exemplarisch erarbeitet werden. Dabei soll insbesondere das Jahr 1258 in seiner folgenschweren Bedeutung für die islamische Welt insgesamt neu bewertet werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) im Fach Islamwissenschaft oder erfolgreicher Abschluß der Sprachkurse „Arabisch IV“ und „Persisch IV“. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

#### 42126 **Arabische Quellen zu den Kreuzzügen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Die muslimische Sicht der Kreuzzüge ist bisher nur unzureichend erforscht worden. Obgleich es unausweichlich war, daß Kontakte zwischen Muslimen und Christen entstanden, haben die Auseinandersetzungen beide Seiten kaum einander nähergebracht, geschweige denn zu vertieftem Verständnis geführt. Anhand repräsentativer arabischer Quellen soll die Epoche der Kreuzzüge im Spiegel des muslimischen Erlebens erarbeitet werden, was zugleich einen neuen Blick auf das zeitgenössische Abendland eröffnet und das herkömmliche westliche Geschichtsbild zu korrigieren imstande ist.



Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Masterstudienganges nach der MPO 1997) im Fach Islamwissenschaft oder erfolgreicher Abschluß des Sprachkurses „Arabisch IV“. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Bemerkungen: Für die Übung ist keine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine Anmeldung über Klips oder per Mail genügt.

#### 42127 Islamistische Parteien nach dem "Arabischen Frühling"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

N . N .

In den ersten Wahlen nach den Revolutionen in Tunesien und Ägypten erlangten Parteien mit einem islamischen Referenzrahmen überragende Wahlerfolge. In Tunesien bildet die vormals verbotene Nahda-Partei die Mehrheit, in Ägypten die im April 2011 erstmals zugelassene neue Partei der Muslimbruderschaft al-Hurriyawa-l-adala („Freiheit und Gerechtigkeit“). Auch die neugegründete salafitische Nour-Partei erhielt mehr als 20 % der Stimmen. Im Seminar analysieren wir die inhaltlichen Ziele und Vorstellungen dieser Parteien, ihre Strukturen, ideologischen Flügel und ihre Entstehungsgeschichte. Dazu lesen und analysieren wir ihre offiziellen arabischsprachigen Programme und Verkündungen, verfolgen aber auch aktuelle parteipolitische Tätigkeiten sowie (ebenfalls arabischsprachige) Interviews, Websites, Foren und Blogs ihrer Akteure.

Arabische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt. Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Kurzreferates mit anschließender Hausarbeit sowie die aktive Mitarbeit bei der Lektüre und Interpretation der Quellentexte erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die aktive Mitarbeit und Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

#### 42128 Auf Persisch schreiben

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S . Anwari-Alhosseyni

Das Ziel dieser Veranstaltung ist Persisch zu schreiben - formal und inhaltlich. Dazu wird eine Einführung in die Nasta'liq-Schrift (khatt-e Farsi) angeboten. Außerdem wird die Formulierung von einfachen Sätzen der Alltagssprache angestrebt.

Die erste Veranstaltung am 2. April 2012 muss leider ausfallen.

#### 42129 Das aktuelle Geschehen in Iran

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 29.6.2012 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S . Hassani Riazi

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche und politische Geschehen in Iran zu vermitteln. Da das Verständnis der Gegenwart ohne einige landeskundliche bzw. historische Hintergrundinformationen nicht möglich ist, werden diese entweder im Rahmen von Kurzreferaten der Teilnehmenden oder durch Einführungen des Dozenten angeboten. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung besteht darin, die Teilnehmenden mit den relevanten (Nachrichten-)Medien vertraut zu machen und sie in die Lage zu versetzen, sich selbständig über die politischen Entwicklungen in Iran zu informieren. Hierfür wird auch eine kritische und bewertende Auseinandersetzung mit diesen vor allem persisch- und englischsprachigen Medien erforderlich sein.

Teilnahmevoraussetzung: Interesse am Geschehen in Iran und die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu halten. Interessenten mögen sich rechtzeitig mit dem Kursleiter per E-Mail in Verbindung setzen, um eine Liste der möglichen Referatsthemen zu erhalten. Der Arbeitskurs ist so angelegt, dass Persischkenntnisse nicht unbedingt notwendig sind.

Regelmäßige und aktive Teilnahme kann bei Bedarf bescheinigt werden.

#### 42130 Persische Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S . Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung wird die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schritt für Schritt ausgebaut. Dies wird zunächst durch spontane Bildung kurzer Sätze zur Wiedergabe einfacher Sachverhalte sowie - später - anhand der Beschreibung von Bildergeschichten (z.B. Vater und Sohn-Geschichten) erreicht. Selbstverständlich werden die wichtigsten grammatikalischen Regeln auch hier wiederholt und bei Bedarf präzisiert. Die Übung gilt jedoch vor allem dazu, den Teilnehmenden die

ersten Schritte in Richtung einer einfachen Konversation zu ermöglichen, was auch die Erweiterung des Wortschatzes voraussetzt.

Im Allgemeinen passt sich der Kurs den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmenden an.

Teilnahmebedingung: Mindestens Abschluss von Persisch II. Auf Wunsch kann die regelmäßige und aktive Teilnahme am Ende des Semesters bescheinigt werden.

#### 42131 Lieder der libanesischen Sängerin Fayruz

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S.Yacoub

Ziel dieser Veranstaltung ist das Trainieren des Hörverstehens und des Wortschatzes. Exemplarisch sollen die verschiedenen Themen in den Liedern von Fayruz vorgestellt werden.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

#### 42131a Arabische Sprichwörter

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 125b Küpperstift, 318

S.Yacoub

Bis heute stellen Sprichwörter einen wichtigen Bestandteil der gesprochenen arabischen Sprache dar und spiegeln zugleich das Bildungsniveau des Sprechers wider. In dieser Übung wird eine Auswahl an Sprichwörtern und Redewendungen interpretiert.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

#### 42131b Die Geschichte Palästinas bis zur Staatsgründung Israels

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

N.N.

Das Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender historischer Kenntnisse über die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen des Nahen Ostens, die schließlich zur Staatsgründung Israels führten. Dabei werden die Auswirkungen des 1. und 2. Weltkrieges beleuchtet und insbesondere die Entstehung des Zionismus sowie des palästinensischen Nationalbewusstseins erörtert.

Teilnahmevoraussetzungen: Da auch englische Literatur verwendet wird, sind ausreichende Englischkenntnisse vorteilhaft. Weiterhin ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, die eine Vorbereitung ausgewählter Texte erfordert, sowie das Übernehmen von Kurzreferaten erwünscht.

#### 42131d Der Hindukusch der Anderen: Film und Medien in Afghanistan nach 9/11

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

14.4.2012 - 15.4.2012 9 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

28.4.2012 - 29.4.2012 9 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

N.N.

Ob es die Tagebücher zurückkehrender Bundeswehr-Soldaten sind oder Filme wie „Die Reise nach Kandahar“ - oft genug prägen Autoren, die von außen auf das Land schauen, unser Afghanistan-Bild. Dass sich in den letzten Jahren eine rege Szene junger Filmemacher und Filmemacherinnen in Kabul und anderen Städten aufgemacht hat zu neuen Ufern, hat sich bei uns dagegen noch nicht herumgesprochen. Welche Geschichten erzählt diese neue Generation, die erste, die mit dem Aufkommen von Massenmedien in Afghanistan groß wird? Wie funktionieren Pressefreiheit und Filmproduktion unter Bedingungen von Krieg und Konflikt?

Und wie sieht es vor dem Hintergrund mit unserem eigenen Afghanistan-Bild aus? Ist die Wirklichkeit anders, als es die Bilder der Tagesschau verheißen, und wenn ja, warum?

Der Dozent Martin Gerner, geb. 1966, ist freier Afghanistan-Korrespondent für ARD-Hörfunk, DeutschlandRadio, Deutsche Welle und deutsche Printmedien (Tagesspiegel, Taz, FR u.a.) Als Trainer, Uni-Dozent und Berater für internationale Medien-Hilfsorganisationen hat er seit Anfang 2004 eine neue Generation afghanischer Journalisten und Journalistinnen in Afghanistan ausgebildet und war maßgeblich am Aufbau unabhängiger Medien im Land beteiligt. 2005 war er Begründer des Afghanistan-Filmfestivals in Köln. Außerdem hat er mit großem Erfolg das Sonderprogramm Afghanistan Innenansichten auf der Dok-Leipzig 2008 kuratiert. Er ist langjähriger Redakteur und Reporter des Deutschlandfunk.

#### 42131e Kino des Orient. Zwischen Klischee, Kommerz und Kunst, Dogma und Revolte.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 26.4.2012 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

5.5.2012 - 6.5.2012 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

19.5.2012 - 20.5.2012 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

Do. 24.5.2012 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 317

N.N.

„Nader und Simin“ aus Iran, „Once upon a Time in Anatolia“ aus der Türkei, „Cairo 678“ aus Ägypten: die Filme, die von den internationalen Festivals in unsere Kinos gelangen, sind erfolgreiche Beispiele eigenständiger Filmkulturen.

Bei seiner Einführung im Nahen und Mittleren Ostens hat das Kino anfänglich noch kolonialistische Orientbilder weitergeführt, sich aber bald schon zum nationalen Kulturgut entwickelt: mit populären Musicals, Komödien und Melodramen, aber auch mit ambitionierten Milieustudien und Kunstfilmen. Kino überführt Erzählmuster von Literatur und Kunst in neue Ausdrucksformen, zugleich werde aktuelle Vorstellungen von Tradition und Moderne, von Geschlechterrollen, sozialem Status, von Transformationswünschen usw. aufgeworfen, hinterfragt und umgewertet.

Dabei berührt Film immer auch das Feld des Politischen und Religiösen: als Propagandainstrument der Herrschenden ebenso wie als von der Zensur bedrohtes Ventil gesellschaftlicher Kritik. Und als Kulturgut zwischen Kunst und Kommerz hat Kino immer auch Warencharakter und ist abhängig von Infrastruktur, Publikum und Geldgebern.

Unter Anleitung des Filmjournalisten, Kurators und Islamwissenschaftlers Amin Farzanefer sollen bekannte und unbekannte Bilder analysiert, interpretiert und in aktuelle Hintergründe eingebettet werden. Entstehung, Geschichte und Wirkung der Filme sollen im heutigen globalen gesellschaftspolitischen Zusammenhang bewertet werden.

#### 42131f Progressives Denken in der innerislamischen Debatte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

L.Mudhoon

#### 42132 Übungen zu Indonesisch II

1 SWS; Übung

Mi. 10 - 10.45, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Ergänzend zu Indonesisch II werden hier Hörübungen und Übungen aus dem "Workbook" von "Bahasa Tetanggaku" angeboten. Ebenso wird aktives Sprechen geübt. Aus dem bereits gelernten Vokabular bilden die Studenten eigenständig indonesische Sätze. Außerdem werden wir sehr leichte geschriebene indonesische Texte lesen und ins Deutsche übersetzen.

#### 42133 Übungen zu Indonesisch IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan

Zusätzliche Übungen zu Indonesisch IV (mit dem Schwerpunkt Erwerb sprachlicher Kompetenz). Hier wird das aktive Sprechen an Hand einfacher Themen geübt.

#### 42134 Indonesische Konversation für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan

Der Kurs ist für Fortgeschrittene geeignet. Sowohl das aktive Sprechen als auch das passive Hörverständnis des Indonesischen wird in dieser Lehrveranstaltung geübt. So werden z. B. ausgewählte Kurzfilme/Videoclips angesehen und im Anschluss besprochen. Außerdem werden literarische Texte gelesen und besprochen. Hierfür sind Vorschläge von Seiten der Studenten natürlich willkommen.

#### 42135 Die Entwicklung des Kommunismus in Indonesien bis zur Orde Baru

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

A.Burghardt

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die kommunistische Bewegung von ihren Anfängen 1911 bis zu ihrer Vernichtung als Folge der Ereignisse vom 30. September 1965. Neben der Vermittlung grundlegenden Wissens über die Geschichte Indonesiens wird insbesondere auf die gesellschaftlichen und politischen

Umstände anhand ausgewählter Texte eingegangen, die zum Aufstieg und Fall des Kommunismus in Indonesien beitragen.

## O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R

### C h i n a - S t u d i e n

#### 42476 Das politische System der VR China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Aufbaumoduls "Politik Chinas" mit Wahlpflichtcharakter für die BA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „Kulturen und Gesellschaften Asiens (Studienrichtung China)“. Sollte das Modul im BA-Studium nicht belegt worden sein, kann es auch mit erhöhten Prüfungsleistungen als Wahlpflichtmodul im Rahmen der MA-Studiengänge „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ besucht werden. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist immer eine Anmeldung über KLIPS nötig. Im Seminar wird ein systematischer Überblick über wesentliche Aspekte von politischer Kultur (Werte und Einstellungen, ideologische Normen und Ziele), politischer Struktur (Entscheidungsorgane in Partei, Staat, Militär und Einheitsfront), politischer Führung (Kadersystem, Rekrutierung, Elitenzusammensetzung) sowie politischem Prozeß (Entscheidungswege, Kommunikation und Information, Administration, Interessenartikulation) in China vermittelt. Betrachtet wird die gesamte Epoche seit 1949 mit einem besonderen Akzent auf Veränderungen und Reformbestrebungen seit 1980.

#### 42480 Taiwan – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft seit 1945

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Voß

Vom politischen Geschehen in Festlandchina abgekoppelt vollzog Taiwan seit 1949 eine Entwicklung zu einem eigenständigen politischen System. Auch für das Verständnis der Außenpolitik der VR China sind Kenntnisse der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Taiwans nach wie vor von immenser Bedeutung, da die Ein-China-Politik einer ihrer Kernbestandteile ist. Dieses Seminar will daher die Kenntnisse, die im Seminar zur politischen Geschichte Chinas erworben wurden erweitern und chinesische Politik aus einem anderen Blickwinkel beleuchten. Im politischen Bereich soll analysiert werden auf welche Weise der politischen Opposition der Wandel zur Demokratie gelang und was dieses für das gegenwärtige Verhältnis zur VR China bedeutet. Wirtschaftliche Schwerpunkte sind hierbei die Landreform, die industrielle Entwicklung von der Importsubstitution zum exportgetriebenen Wachstum, sowie Wirtschaftspolitik seit den 1990er Jahren.

Für einen ersten historischen Überblick seien

„Schubert, Gunter, „Das politische System Taiwans“, in: Derichs, Claudia; Heberer, Thomas (Hrsg.), Einführung in die politischen Systeme Ostasiens. Opladen 2003“

sowie

„Rubinstein, Murray (Hrsg.), Taiwan. A New History. Armonk 1999. „ (nicht mehr ganz aktuell)

empfohlen.

#### 42475 Die Kulturrevolution 1966-1976

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Diese Lehrveranstaltung ist Teil eines zweisemestrigen Bachelor- bzw. Mastermoduls mit Wahlpflichtcharakter. Dabei gelten beim Scheinerwerb für Bachelor- und Masterstudenten unterschiedliche Anforderungen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten der neuen Studiengänge, die bereits im WS 2011/12 die Vorlesung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit zum gleichen Thema erwerben. Die Lehrveranstaltung bietet zunächst einen historischen Überblick über die verschiedenen Phasen der Kulturrevolution von ihrem Beginn im November 1965 bis zu ihrem Ende mit Mao Zedongs Tod im September 1976. Neben der Behandlung der für diese Phasen entscheidenden Grundtendenzen werden wichtige programmatische Schlüsseldokumente vorgestellt. In einem zweiten Block werden danach einige Einzelaspekte der Kulturrevolution von größerer politischer Bedeutung in systematisierender Zusammenfassung erörtert: Bildungspolitik, Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Herrschaftssystem sowie die Rolle verschiedener Klassen und Schichten in den Massenbewegungen.

Einführende Literatur: Lee Hong Yung, The Politics of the Chinese Cultural Revolution: A Case Study, Berkeley 1978 sowie die relevanten Kapitel im Band 15 der Cambridge History of China

**42477 Bevölkerungspolitik und demographische Entwicklung in China**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil eines zweisemestrigen Mastermoduls, das im Ein-Fach-Master „China-Studien“ Pflicht ist, in den Zwei-Fach-Masterstudiengängen „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ hingegen Wahlpflichtcharakter besitzt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im WS 2011/12 eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit zum gleichen Thema erwerben. In der Lehrveranstaltung werden Grundlinien der Bevölkerungspolitik und demographischen Entwicklung in China in Vergangenheit und Gegenwart diskutiert. Der Schwerpunkt liegt auf den demographischen Trends bei Sterblichkeit und Fruchtbarkeit, den bevölkerungspolitischen Maßnahmen und den mit ihnen verbundenen sozio-ökonomischen Problemfeldern seit 1949. Einzelthemen befassen sich mit dem Meldewesen und der statistischen Erfassung der Bevölkerung, der Geburtenkontrolle und Ein-Kind-Politik, dem Familiensystem und Geschlechterverhältnis, der Migration und Urbanisierung, den Wechselbeziehungen zwischen Bevölkerung, Ernährung und Beschäftigung sowie mit den künftigen Perspektiven und dem Problem der Überalterung.

Einführende Literatur: Ho Ping-ti, *Studies on the Population of China, 1368-1953*, Cambridge 1959; Scharping, Thomas, *Birth Control in China 1949-2000*, London/ New York 2003 (Paperback: 2005); Scharping, Thomas, *Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungspolitik in China: Ein Überblick*, in: *Kölner China-Studien Online*, No. 3 /2005 ([www.china.uni-koeln.de/papers](http://www.china.uni-koeln.de/papers))

**42478 Forschungsansätze und Methoden beim Studium des modernen China II – Empirische Feldforschung und Analysemethoden**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil des zweisemestrigen Mastermoduls 6, das im Master „Regionalstudien China“ Pflicht ist, im Ein- oder Zwei-Fach-Master „China-Studien“ hingegen Wahlpflichtcharakter besitzt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im WS 2011/12 eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Das zweisemestrige Modul wird mit der Anfertigung einer Projektskizze abgeschlossen. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat mit einer schriftlichen Hausarbeit erwerben. Alle Teilnehmer müssen in einem Kurzreferat einen exemplarischen Aufsatz oder Auszüge aus einer exemplarischen Monographie vorstellen, die Anwendungsbeispiele für bestimmte Methoden liefern.

Vor dem Hintergrund eigener Feldforschungen in China und anhand konkreter Beispiele mit politischem, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Bezug sollen in der Vorlesung wichtige Aspekte der empirischen Feldforschung in China erörtert werden. Dabei werden verschiedene qualitative und quantitative Methoden mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen erörtert, allgemeine Methoden der empirischen Forschung mit ihren china-spezifischen Durchführungsproblemen verknüpft. Angesprochen werden zunächst Grundfragen von Wissenschaftstheorie, Forschungsprozeß und Literaturobwohlwertung. Danach behandelt werden Methoden wie Dokumentenanalyse, teilnehmende Beobachtung, Biographie und Oral History, die Sekundäranalyse von Massenstatistiken, Regeln des Interviews und Befragungstechniken sowie Methoden der quantitativen Erhebungsforschung im Bereich von Fragebogen-Gestaltung und Stichproben-Design, Messinstrumenten und Skalierungsproblemen. Der Schwerpunkt soll hier auf Anwendungsvoraussetzungen, praktischer Durchführung sowie Interpretationsproblemen und nicht auf der mathematisierten Ableitung liegen. Die Veranstaltung wendet sich besonders an Studenten, die für die Gestaltung von Studienvorhaben in China oder von Abschlussarbeiten methodische Anregungen suchen.

**42479 Politische Geschichte Chinas**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 2.4.2012

T. Voß

Zum Inhalt: Das Seminar behandelt die wesentlichen Etappen der modernen chinesischen Geschichte: späte Kaiserzeit (ca. 1840-1911), Republikzeit (1911-49) und Volksrepublik-Periode (ab 1949). Der Zusammenstoß mit dem Westen ab den 1830er Jahren zeigte die Schwächen der Qing-Dynastie auf. Die letzten Jahrzehnte des Kaiserreichs waren geprägt von Versuchen, diese zu überwinden, aber auch von Rückschlägen in diesen Bemühungen. Die Revolution von 1911 führte zur Gründung der Republik China, die jedoch die innere Zerrissenheit des Landes und den Druck von außen – jetzt vor allem durch Japan – nie vollständig überwinden konnte. Nach der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg führte der Sieg der Kommunistischen Partei in einem weiteren Bürgerkrieg zur Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Deren Geschichte teilt sich in zwei etwa gleich lange Perioden: die Mao-Ära und die daran anschließende und bis heute andauernde Epoche der Wirtschaftsreformen und der Öffnungspolitik. Organisatorisches: Das Seminar wird in zwei Parallelkursen (Plena A und B) während des Wintersemesters sowie in einem weiteren Parallelkurs während des folgenden Sommersemesters angeboten. Es ist Teil

eines Pflichtmoduls für den BA-Studiengang RSC (BM 5) und bzw. eines Wahlpflichtmoduls für den Studiengang KuGA-China (BM 5a). Die Anmeldung für einen der Kurse erfolgt über UK-Online. Die TeilnehmerInnen übernehmen in der ersten Stunde ein Referatsthema. Des Weiteren wird von ihnen aktive Teilnahme und regelmäßige Textlektüre erwartet.

#### 42481 Literarische Themen und AutorInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

T. Zimmer

„Literarische Strömungen zwischen 1900 und 1949 im Kontext der politischen Veränderungen

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war in China gekennzeichnet von zahlreichen dramatischen Veränderungen der Kultur, Gesellschaft und Politik. Der Zusammenbruch des Kaiserhauses, die Konfrontation mit Japan und den Ländern des Westens brachten einen sozialen und kulturellen Wandel in Gang, dessen Nachwirkungen auch ein Jahrhundert später noch immer zu spüren sind.

In dem Seminar wollen wir punktuell auf einige Bereiche zu sprechen kommen, die diesen vor etwas mehr als hundert Jahren einsetzenden Wandel mit ausgelöst haben. Im Mittelpunkt stehen dabei Themenblöcke, die die zeitgenössische Geistes- und Literaturgeschichte zwischen der Jahrhundertwende und 1949 abdecken: Die Entstehung eines modernen Pressewesens in China, die Rolle der Übersetzungen, literarische Tendenzen zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die Suche nach einer neuen Schriftsprache, die immer radikaler werdende Infragestellung der kulturellen Tradition, das Aufkommen einer neuen Schicht von Literaten und schließlich die immer stärker werdende Politisierung der Kultur und Literatur, die die den Literaten zur Verfügung stehenden Spielräume immer enger werden ließ.

#### Veranstaltungsplan

4. April 2012

Einführende Vorbesprechung und Verteilung der Referate

11. April 2012

Literarische Tendenzen zum Ende der Kaiserzeit: 1890er bis 1911 – Presse, Autoren, Übersetzungen, literarische Themen und Formen (1)

18. April 2012

Literarische Tendenzen zum Ende der Kaiserzeit: 1890er bis 1911 – Presse, Autoren, Übersetzungen, literarische Themen und Formen (2)

25. April 2012

Literarische Tendenzen zum Ende der Kaiserzeit: 1890er bis 1911 – Presse, Autoren, Übersetzungen, literarische Themen und Formen (3)

2. Mai 2012

Literarische Neuerungen im Umfeld der Bewegung vom 4. Mai 1919 und ihre wichtigsten Vertreter (1)

9. Mai 2012

Literarische Neuerungen im Umfeld der Bewegung vom 4. Mai 1919 und ihre wichtigsten Vertreter (2)

16. Mai 2012

Die Entfaltung des modernen chinesischen Romans in den 1920er Jahren, Strömungen und die bekanntesten Vertreter (Mao Dun, Lao She, Ding Ling, Ba Jin etc.) (1)

23. Mai 2012

Die Entfaltung des modernen chinesischen Romans in den 1920er Jahren, Strömungen und die bekanntesten Vertreter (Mao Dun, Lao She, Ding Ling, Ba Jin etc.) (2)

6. Juni 2012

Shanghaier Schule und Vertreter der Neosensualisten: Li Na'ou, Shi Zhecun und Mu Shiyong

13. Juni 2012

Die chinesische Literatur in den Fängen der Politik: Von der Liga Linker Schriftsteller bis Yan'an (1)

20. Juni 2012

Die chinesische Literatur in den Fängen der Politik: Von der Liga Linker Schriftsteller bis Yan'an (2)

27. Juni 2012

Zeitgenössische Literaten und ihr Werk jenseits der politischen Strömungen: Qian Zhongshu, Zhang Ailing, Wu Mingshi

4. Juli 2012

Literarische Kunstwerke im Dienste des Sozialismus in den 1940ern? Die Autoren Zhao Shuli und Zhou Libo und ihr Werk

11. Juli 2012

Der Beginn des literarischen Verstummens 1949: Literaten und Künstler ringen mit der neuen politischen Macht

CHEN CHUN-CHI: Politics and the Novel: A Study of Liang Ch'i-Ch'ao's »The Future of New China« and His Views on Fiction, Ph.D. Ohio State University 1995

CHENG GEK NAI: Late Ch'ing Views on Fiction, Ph.D. Stanford University 1982

CHOW, TSE-TSUNG: The May Fourth Movement: Intellectual Revolution in Modern China, Cambridge/Mass.: Harvard UP 1960

DENTON, KIRK A. (Hg.): Modern Chinese Literary Thought. Writings on Literature, 1893-1945, Stanford, Cal.: Stanford UP 1996

DOLECELOVA-VELINGEROVÁ, MILENA (Hg.): The Chinese Novel at the Turn of the Century, Toronto u.a.: Toronto UP 1980

Dies.: A Selective Guide to Chinese Literature 1900-1949. Bd. 1: The Novel, Leiden u.a.: Brill 1988

EMMERICH, REINHARD (Hg.): Chinesische Literaturgeschichte, unter Mitarbeit von HANS VAN ESS, RAOUL DAVID FINDEISEN, MARTIN KERN u. CLEMENS TRETER, Stuttgart 2004

FINDEISEN; RAOUL D.: Lu Xun (1881-1936) : Texte, Chronik, Bilder, Dokumente, Frankfurt/M.: Stroemfeld 2002

FREUDENBERG, MICHAEL: Die Frauenbewegung in China am Ende der Qingdynastie,

Bochum: Brockmeyer 1985

Galik, Marian: The Genesis of Modern Chinese Literary Criticism: 1917-1930, London/ Bratislava: Curzon Press/VEDA Bratislava 1980

GAST, OTTO: Wen-ming hsiao-shih. Eine Prosasatire vom Ende der Ch'ing-Zeit, Diss. An der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 1982

GOLD, ANN C.B.: Wu Jianren and the Late-Qing »New Fiction« Movement, Ph.D. University of London 1987

GRONEWOLD, SUE: Beautiful Merchandise: Prostitution in China 1860-1936, New York u.a.: Harrington Park Press 1985

GUNN, EDWARD M. JR.: Unwelcome Muse. Chinese Literature in Shanghai and Peking 1937-1945, New York: Columbia UP 1980

HOCKX, MICHEL (Hg.): The Literary Field of Twentieth-Century China, Surrey 1999

HINZ, BLANKA: Der Roman »Eine Blume im Sündenmeer« (Niehaihua) und sein Platz in der chinesischen Literatur, Bochum: Brockmeyer 1995

HSIA, C.T.: A History of Modern Chinese Fiction, New Haven und London 1971

KOCKUM, KEIKO: Japanese Achievement, Chinese Aspiration: A Study of the Japanese Influence on the Modernisation of the Late Qing Novel, Stockholm: Plus Ultra 1990.

KUBIN; WOLFGANG u.a.: Geschichte der chinesischen Literatur, Bd. 1-9, Saur Verlag, 2002-2011



LINK, PERRY JR.: Mandarin Ducks and Butterflies. Popular Fiction in Early Twentieth-Century Chinese Cities, Berkeley u.a.: University of California Press 1981

LIU TS'UN-YAN (Hg.): Chinese Middlebrow Fiction, from the Ch'ing and Early Republican Eras, Hongkong: The Chinese UP 1984

LANCASHIRE, DOUGLAS C.: Li Po-Yuan, Boston: Twayne Publishers 1981

LINK, E. PERRY JR.: Mandarin Ducks and Butterflies. Popular Fiction in Early Twentieth-Century Chinese Cities, Berkeley u.a.: University of California Press 1981

MARTIN, Helmut: Traditionelle Literatur Chinas und der Aufbruch in die Moderne. Chinabilder I: Traditionelle Literatur, Späte Qing- und Republikliteratur, Dortmund: projekt verlag 1996

MCDUGALL, BONNIE S. u. LOUIE KAM: The Literature of China in the Twentieth Century, London 1997

MERLE GOLDMAN: Modern Chinese Literature in the May Fourth Era, Cambridge, Mass.: Harvard UP 1977

MINDEN, STEPHAN VON: Die Merkwürdige Geschichte der Sai Jinhua. Historisch-philologische Untersuchung zu Entstehung und Verbreitung einer Legende aus der Zeit des Boxeraufstands, Stuttgart: Franz Steiner 1994

NIEPER, KAI: Neun Tode, ein Leben. Wu Woyao (1866-1910). Ein Erzähler der späten Qing-Zeit, Frankfurt/M. u.a.: Peter Lang 1995

RICKETT, ADELE A. (Hg.): Chinese Approaches to Literature from Confucius to Liang Ch'i-ch'ao, Princeton: Princeton UP 1978

RODDY, STEPHEN J.: Literati Identity and It's Fictional Representation in Late Imperial China, Stanford: Stanford UP 1998

RUH, CHRISTEL: Das »Kuan-Ch'ang Hsien-Hsing Chi« - Ein Beispiel für den »Politischen Roman« der ausgehenden Ch'ing-Zeit, Frankfurt/M. u.a.: Peter Lang 1974

SCHMIDT-GLINTZER, HELWIG: Geschichte der chinesischen Literatur, Bern u.a.: Scherz 1990

SCHWARTZ, BENJAMIN I.: In Search of Wealth and Power: Yen Fu and the West, Cambridge/Mass.: Harvard UP 1964

SCHWARCZ, VERA: The Chinese Enlightenment: Intellectuals and the Legacy of the May Forth Movement of 1919 - Berkeley: Univ. of California Press, 1986

VITTINGHOFF, NATASCHA: Die Anfänge des Journalismus in China (1860-1911), Wiesbaden: Harrassowitz 2002

## 42482 Identität und Gender

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

T. Zimmer

„Zur Entwicklung des Frauenbildes in chinesischer Literatur und Kunst

In China hat sich nach 1949 im Zuge der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen ein neues Frauenbild entwickelt. Viele dieser Veränderungen werden allerdings nur durch die Berücksichtigung des traditionellen chinesischen Frauenbildes verständlich, das über mehrere Jahrtausende Gültigkeit besessen hat und vor allem das Bewußtsein der Menschen auf dem Lande zum Teil bis heute prägt. In einem historischen Überblick sollen daher zunächst anhand zentraler Texte aus dem chinesischen Altertum die traditionellen Erwartungen an die Rolle der Frau untersucht werden, wobei wir uns immer der Konstruiertheit dieser Bilder vor dem Hintergrund der jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnisse bewußt sein sollten. Dokumente aus der Zeit des chinesischen Kaiserreichs belegen, daß das von der Frau existierende Bild durchaus einem Wandel unterworfen war. Die kulturelle Krise während der späten Ming-Dynastie führte in Teilen der Literatur der Ming- und Qing-Zeit zu einer ganz neuen und bis dahin unbekanntem Bewußtseinslage, die auch das überlieferte Männerbild in Frage stellte.

Die gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen seit dem frühen 20. Jahrhundert führten schließlich zu einem mitunter radikalen Bruch mit den Traditionen und ließ ganz neue Bilder und entsprechende Rollenerwartungen entstehen, die ihren Ausdruck in der Literatur und Kunst fanden und anhand von wichtigen Zeugnissen aus den vergangenen Jahrzehnten klargemacht werden sollen.

### Veranstaltungsplan

5. April 2012

Einführende Vorbesprechung und Verteilung der Referate

12. April 2012

Patriarchat oder Matriarchat? Das Geschlechterbild in den frühen Mythen Chinas und kosmogene Vorstellungen (Yin und Yang)

19. April 2012

Formung eines Weltbildes: Geschlechterrollen im Konfuzianismus, Erziehungsbücher für junge Frauen und der Klassiker des Respekts gegenüber Eltern

26. April 2012

Liu Xiang (79-8 v. Chr.) Biographien von Frauen und Ban Zhao (ca. 45-116) Ermahnungen an die Frauen

3. Mai 2012

Bewegungsräume: Fußbindung und Familienratgeber seit der Song-Dynastie

10. Mai 2012

Das Bild in der Erzählliteratur der Ming und Qing: Liebe und Erotik in Text und Bild

24. Mai 2012

Der verunsicherte Mann: Neue Frauenmacht oder ein Konstrukt – Beispiele aus der Literatur des 16.-18. Jahrhunderts

14. Juni 2012

Neue Bilder und Diskurse im frühen 20. Jahrhundert: Qiu Jin, die Revolutionäre und die Beschäftigung in der zeitgenössischen Literatur / Frauenzeitschriften

21. Juni 2012

Maos „Iron Girls“ in den 1950er und 1960er Jahren

28. Juni 2012

Autorinnen nach 1949 und die Frau in der Literatur Chinas

5. Juli 2012

Eine neue Körperlichkeit – das Beispiel des Romans „Shanghai Baby“

12. Juli 2012

Schlußbesprechung

BADRY; ROSWITHA; ROHRER, MARIA ETC. (Hrsg.): Liebe, Sexualität, Ehe und Partnerschaft – Paradigmen im Wandel, Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen von Frauen 2009

CHANG YULIANG: A Semiotic Analysis of Female Images in Chinese Women's Magazines, in: Social Sciences in China. Zhongguo shehui kexu, Bd. XXXI, No. 2 (2010), S. 179-193

EDWARDS, LOUISE P.: Men & Women in Qing China. Gender in The Red Chamber Dream, Leiden u.a.: E.J. Brill 1994

EPSTEIN, MARAM: Beauty is the Beast: The Dual Face of Woman in Four Ch'ing Novels, Ph.D. an der Princeton University 1992

Fang-chung-shu. Die chinesische Liebeskunst, hrsg. von WERNER HEILMANN, München: Wilhelm Heyne 1990

FREUDENBERG, MICHAEL: Die Frauenbewegung in China am Ende der Qingdynastie, Bochum: Brockmeyer 1985

GIPOULON: Qiu Jin. Die Steine des Vogels Jingwei, München: Frauenoffensive 1977

GULIK, R. H. VAN: Sexual Life in Ancient China, Leiden: E. J. Brill 1974

HEGEL, ROBERT / RICHARD C. HESSNEY: Expressions of Self in Chinese Literature, New York: Columbia UP 1985

HIERONYMUS, SABINE: Qiu Jin (1875-1907). Eine Heldin für die Revolution, in: Übelhör, Monika (Hrsg.): Zwischen Tradition und Revolution: Lebensentwürfe chinesischer Frauen an der Schwelle zur Moderne. Schriften der Universitätsbibliothek Marburg 107, 2001, S. 86-104

HUANG, MARTIN W.: Literati and Self-Re/Presentation. Autobiographical sensibility in the Eighteenth-Century Chinese Novel, Stanford, Cal.: Stanford UP 1995

K'ANG T'IENTSUN: Male Anxiety and Female Chastity. A Comparative Study of Chinese Ethical Values in Min-Ch'ing Times, Leiden u.a.: Brill 1988

KO, DOROTHY: Teachers of the Inner Chambers. Women and Culture in Seventeenth-Century China, Stanford: Stanford University Press 1994

KO, DOROTHY, HABOUSH, JAHYUN KIM ETC. (eds.): Women and Confucian Cultures in Premodern China, Korea, and Japan, Berkeley etc., Cal.: University of California Press 2003

LEUTNER, MECHTHILD; SPAKOWSKI, NICOLA (eds.): Women in China. The Republican Period in Historical Perspective. Münster: LIT.2005

LINCK, GUDULA: Frau und Familie in China, München: C.H. Beck 1988

LINK, PERRY JR.: Mandarin Ducks and Butterflies. Popular Fiction in Early Twentieth-Century Chinese Cities, Berkeley u.a.: University of California Press 1981

MCMAHON, KEITH: »Eroticism in Late Ming, Early Qing Fiction: the Beauteous Realm and the Sexual Battlefield«, in: T'oung Pao LXXIII (1987)

DERS.: Misers, Shrews, and Polygamists. Sexuality and Male-Female Relations in Eighteenth-Century Chinese Fiction, Durham u.a.: Duke UP 1995

MÜLLER, EVA: Frauendarstellungen in der Kurzprosa der frühen 20er Jahre, in: Cheng, Ying; Gransow, Bettina; Leutner, Mechthild (Hrsg.): Frauenstudien. Beiträge der Berliner China-Tagung 1991. München: Minerva Publikation 1992, S. 73-82

Scherer, Renate: Das System der chinesischen Prostitution dargestellt am Beispiel Shanghais in der Zeit von 1840 bis 1949, Dissertation an der Freien Universität Berlin

1993

WIDMER, ELLEN / KANG-I SUN (Hg.): Writing Women in Late Imperial China, Stanford: Stanford UP 1997

WILE, DOUGLAS: Art of the Bedchamber. The Chinese Sexual Yoga Classics including Women's Solo Meditation Texts, Albany: State University of New York Press 1992

WU, YENNA: The Chinese Virago. A Literary Theme, Cambridge/Mass. u.a.: Harvard UP 1995

Zhang und die Nonne vom Qiyun-Kloster. Erotische Erzählungen aus dem alten China, aus d. Chinesischen von STEFAN M. RUMMEL, München: Heyne 1993

#### **42483 Gesellschaftliche Fragen von Literatur und Medien 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

„Mediendiskurse im China der Gegenwart“

T. Zimmer

In China hat die Entwicklung der Medien vor allem während der vergangenen 20 Jahre enorme Fortschritte gemacht und zu sichtbaren Veränderungen in der Gesellschaft geführt.

Wir wollen uns in dem Seminar zunächst mit dem Begriff der „Medien“ in den westlichen Sprachen und im Chinesischen beschäftigen und auf diesem Wege zunächst einige grundlegende Unterschiede in der Auffassung von Medien herausarbeiten. In einer Übersichtsveranstaltung soll zunächst das Aufkommen der Filmkunst in China thematisiert werden, um sodann auf die Besonderheiten von Kino-, Fernseh- und Dokumentarfilmen zu sprechen zu kommen. Die Beschäftigung mit den Medien in China ist nicht ohne die nach 1949 in Gang gesetzten Mechanismen der staatlichen Zensur zu begreifen, die dem künstlerischen Gestaltungsraum bis heute mehr oder weniger enge Grenzen setzen. Während der vergangenen Jahre sind zudem in Form der zunehmenden Privatisierung staatlicher Medienbetriebe/Medienanbieter (Stichwort Verlagswesen und Buchhandel) neue Herausforderungen auf die Medien zugekommen. Nicht zu vergessen das Internet, das den Benutzern ganze neue Kommunikationsspielräume zur Verfügung stellt. Welche Erwartung der Menschen in China an die neuen Medien und den Umgang mit ihnen gibt es, wie werden die kulturellen Veränderungen wahrgenommen – dies sind Fragen, mit denen wir uns in der Veranstaltung auseinandersetzen werden.

#### Veranstaltungsplan

5. April 2012

Einführende Vorbesprechung und Verteilung der Referate

12. April 2012

Zum Begriff der Medien im Westen und in China: Medien, meiti 媒体, chuanmei 传媒

19. April 2012

Film in China – Geschichte und Kunst im 20. Jahrhundert

26. April 2012

Chinesischer Kinofilm

3. Mai 2012

Chinesischer Fernsehfilm

10. Mai 2012

Chinesischer Dokumentarfilm

24. Mai 2012

Besonderheiten des Films in China nach 1949 – Zensur und Propaganda

14. Juni 2012

Die Räume in „Greater China“ und die chinesische „Untergrundfilmszene“

21. Juni 2012

Das Internet in China

28. Juni 2012

„Zivilisierung“ durch das Internet? – Forderungen nach einer Zivilgesellschaft

5. Juli 2012

Der chinesische Netzbürger

12. Juli 2012

Schlußbesprechung

AHL, BJÖRN: Medienkontrolle in China, in: Zeitschrift für Chinesisches Recht, 2009 (Heft 4), S. 375-382

BRADY, ANNE-MARIE: Marketing Dictatorship. Propaganda and Thought Work in Contemporary China, Lanham: Rowman & Littlefield 2008

BRAESTER, YOMI: Witness Against History. Literature, Film, and Public Discourse in Twentieth-Century China, Stanford: Stanford UP 2003

BU WEI ETC.: Internet Use among Chinese Youth, in: Xi, Jieying; Sun Yunxiao; Xiao, Jingjian (Hrsg.): Chinese Youth in Transition, Hampshire: Ashgate 2006, S. 215-240

CHEN, TINA MAI: Propagating the Propaganda Film: The Meaning of Film in Chinese Communist Party Writings, 1949-1965, in: Modern Chinese Literature and Culture 2003, S. 154-193

HEROLD, DAVID; PETER MAROLT: ONLINE SOCIETY IN CHINA, New York: Routledge 2011

KRAMER, STEFAN: Das Chinesische Fernsehpublikum. Zur Rezeption und Reproduktion eines neuen Mediums, Bielefeld: transcript 2006

DERS.: Imaginierte Wirklichkeiten. Textstrategien nationaler Bedeutungsproduktion in den Fernsehprogrammen Chinas, in: Führer, Bernhard (Hrsg.): Aspekte des Lesens in China in Vergangenheit

und Gegenwart. Referate der Jahretagung 2001 der Deutschen Vereinigung für Chinastudien (DVCS), Bochum: projekt verlag 2005, S. 269-287

LAU, JENNY KWOK WAH: Besides Fists and Blood: Michael Hui and Cantonese Comedy, in: Fu, Poshek; Dresser, David (Hrsg.): The Cinema of Hong Kong. History, Arts, Identity, Cambridge UP 2000, S. 158-175

LU, SHELDON H.: Chinese Modernity and Global Biopolitics. Studies in Literature and Visual Culture, Honolulu: University of Hawaii Press 2007

MC GRATH, JASON: Postsocialist Modernity. Chinese Cinema, Literature, and Criticism in the Market Age, Stanford, Cal.: Stanford UP 2008

MC LUHAN, MARSHALL: The Medium is the Massage. An inventory of effects, produced by Jerome Agel, Berkeley: Gingko Press 1967 (dt. Marshall McLuhan, Quentin Fiore: Das Medium ist die Massage, Stuttgart: Tropen 2011)

MENGIN, FRANCOISE: Cyber China. Reshaping National Identities in the Age of Information, New York: Palgrave Macmillan 2004

PAN ZHONGDANG: Bounded Innovations in the Media, in: Lee, Ching Kwan (Hrsg.); Hsing, You-tien (Hrsg.): Reclaiming Chinese Society. The New Social Activism, London etc.: Routledge 2010, S. 184-206

SEMSEL, GEORGE ETC. (Hrsg.): Film in Contemporary China. Critical Debates, 1979 – 1989, Westport: Praeger 1993

DERS. ETC. (Hrsg.): Chinese Film Theory. A Guide to the New Era, New York: Praeger 1990

SHU YANG: Performancefotografie in China, in: Culture Scapes China, Basel: Christoph Merian 2010, S. 89-111

YANG GUOBIN: The Power of the Internet in China, New York: Columbia UP 2009

DERS.: The \_Internet and Emerging Civil Society in China, in: Zhao, Suisheng (Hrsg.): Debating Political Reform in China. Rule of Law vs. Democratization, Armonk: Sharpe 2006, S. 196-214

ZHAO YONG: Literary Reading in the Context of Media Culture, in: Social Sciences in China. A Quarterly Journal, Vol. XXX, No. 2 (2009), S. 68-84

Internet-Adressen:

<http://cmp.hku.hk/2010/01/28/4355/>

MCLC – Modern Chinese Literature and Culture <http://mclc.osu.edu>

Chinesische Filmplakate ([http://news.xinhuanet.com/collection/2003-11/17/content\\_1182228.htm](http://news.xinhuanet.com/collection/2003-11/17/content_1182228.htm))

Chinese Media Guide -<http://www.chineseadvertisingagencies.com/mediaguide/Chinese-newspapers-Los-Angeles.html>

Bibliography on the Internet in China -<http://china-wired.com/field/kluver/bibliography-kluver.htm>

China – Journey to the Heart of Internet Censorship (2007) -[http://www.rsf.org/IMG/pdf/Voyage\\_au\\_coeur\\_de\\_la\\_censure\\_GB.pdf](http://www.rsf.org/IMG/pdf/Voyage_au_coeur_de_la_censure_GB.pdf)

#### **42484 Literatur, Politik, Geschichte 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

„Zum Begriff der Gefühle in China“

T. Zimmer

Im Seminar werden wir uns mit dem Themenkomplex der Gefühle und des Fühlens in China und seiner Geschichte beschäftigen. Einführend wollen wir dabei zunächst das begriffliche Spektrum und den semantischen Umfang von Termini wie Gefühl/emotion/passion etc. auf der einen und qing auf der anderen Seite erörtern. Welche geisteswissenschaftlichen Entwicklungen haben Einfluß genommen auf qing und die angelagerten Vorstellungen und worum handelte es sich bei der im traditionellen China vorhandenen Kategorie der „sieben Gefühle“ (qiqing). Mit welchen sprachlichen Mitteln wurden und werden Gefühle in China codiert, so lautet ein weiteres Thema, mit dem wir uns beschäftigen wollen.

Der italienische Sinologe Santangelo, auf den bahnbrechende Arbeiten zum Gefühlsbegriff in China zurückgehen, hat in der Geschichte Chinas drei wichtige Perioden ausgemacht, in denen es einen „Gefühlskult“ gegeben hat: die Zeit der späten Ming und frühen Qing, die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts und die 80er Jahre des späten 20. Jahrhunderts. Wie kam es zu diesen „Kultperioden“, wie wurden Gefühle in diesen Zeiten ausgedrückt, welche Bedeutung maß man ihnen überhaupt zu und wo gibt es womöglich Unterschiede in der Gefühlsauffassung des Westens – mit Fragen wie diesen wollen wir uns intensiver auseinandersetzen.

#### Veranstaltungsplan

3. April 2012

Einführende Vorbesprechung und Verteilung der Referate

10. April 2012

Gefühlswelt (1): Die Tradition des Abendlandes – zwischen Gefühl und Vernunft

17. April 2012

Gefühlswelt (2): Die Tradition Chinas – im Spannungsfeld zwischen qing 情, yu 欲 und li 理

24. April 2012



Kulturelle Gefühlscodierungen in Sprache, Schrift und Bild

8. Mai 2012

Chinas Gefühlskult (1): Die Zeit der späten Ming und frühen Qing – Entwicklungen in der Geistesgeschichte, Literatur und Kunst (1)

15. Mai 2012

Chinas Gefühlskult (1): Die Zeit der späten Ming und frühen Qing – Entwicklungen in der Geistesgeschichte, Literatur und Kunst (2)

22. Mai 2012

Chinas Gefühlskult (1): Die Zeit der späten Ming und frühen Qing – Entwicklungen in der Geistesgeschichte, Literatur und Kunst (3)

5. Juni 2012

Chinas Gefühlskult (2): Wandlungen zum Ende der Qing und während der frühen Republikzeit – Entwicklungen in der Geistesgeschichte, Literatur und Kunst (1)

12. Juni 2012

Chinas Gefühlskult (2): Wandlungen zum Ende der Qing und während der frühen Republikzeit – Entwicklungen in der Geistesgeschichte, Literatur und Kunst (2)

19. Juni 2012

Chinas Gefühlskult (3): Die Wiederentdeckung der Gefühle nach der Kulturrevolution – Entwicklungen in der Geistesgeschichte, Literatur und Kunst (1)

26. Juni 2012

Chinas Gefühlskult (3): Die Wiederentdeckung der Gefühle nach der Kulturrevolution – Entwicklungen in der Geistesgeschichte, Literatur und Kunst (2)

3. Juli 2012

Chinas Gefühlskult (3): Die Wiederentdeckung der Gefühle nach der Kulturrevolution – Entwicklungen in der Geistesgeschichte, Literatur und Kunst (3)

10. Juli 2012

Schlußbesprechung

BAUER, WOLFGANG: Das Antlitz Chinas. Die autobiographische Selbstdarstellung in der chinesischen Literatur von ihren Anfängen bis heute, München u.a.: Carl Hanser 1990

BERRY, MICHAEL: A History of Pain, New York: Columbia University Press 2008

CASS, VICTORIA B.: Feng Menglong and the Late-Ming Articulation of Sentiment (1999), in: CHINOPERL papers, Vol. 20-22 [1997-99], S. 71-84

CHOU WAH-SHAN: Tongzhi. Politics of Same-Sex Eroticism in Chinese Societies, New York: Haworth Press 2000

DAMÁSIO, ANTÓNIO: The Feeling of What Happens. Body and Emotion in the Making of Consciousness. New York: Harcourt Brace 1999

DIEFENBACH, THILO: Wahrnehmung und Gestaltung: Zu den ideengeschichtlichen Hintergründen des Qingshi von Feng Menglong, in: Antje Richter / Helmut Vittinghoff (Hg.): China und die Wahrnehmung der Welt, Wiesbaden: Harrassowitz 2007, S. 129-143

EBERHARD, WOLFRAM: Guilt and Sin in Traditional China, Berkeley, Cal.: University of California Press 1967

EIFRING, HALVOR (ed.): Love and Emotion in Traditional Chinese Literature, Leiden etc.: Brill 2008

HEGEL, ROBERT / RICHARD C. HESSNEY: Expressions of Self in Chinese Literature, New York: Columbia UP 1985

HUANG, MARTIN W.: Literati and Self-Re/Presentation. Autobiographical sensibility in the Eighteenth-Century Chinese Novel, Stanford, Cal.: Stanford UP 1995

LI MOWRY, HUA-YUAN: Ch'ing-Shih and Feng Meng-lung, Berkeley o.V. 1976

LIU JIANMEI: Revolution plus Love. Literary History, Women's Bodies, and Thematic

Repetition in Twentieth-Century Chinese Fiction. Honolulu: University of Hawai'i

Press 2003

KO, DOROTHY: Thinking About Copulation: An Early-Qing Confucian Thinker's Problem with Emotion and Words, in: Hershatter, Gail; Honig, Emily; Lipman, Jonathan N.; Stross, Randall (Hrsg.): Remapping China. Fissures in Historical Terrain, Stanford: Stanford University Press 1996, S. 59-76, 287-292

MARTIN, HELMUT: Wolken- und Regenspiel: Die chinesische erotische Literatur (insbesondere Abschnitt 8: Chinesische Homosexualität: Zwei Perspektiven), in: DERS.: Traditionelle Literatur Chinas und der Aufbruch in die Moderne, Dortmund: projekt-Verlag 1996, S. 37-61

MIDDENDORF, ULRIKE: Resexualizing the desexualized: the language of desire and erotic love in the "Classic of Odes", *Instituti editoriali e poligrafici internazionali*, 2007

MESSNER, ANGELIKA C.: Medizinische Diskurse zu Irresein in China: (1600 - 1930), Stuttgart: Steiner 2000

MOWRY, HUA-YUAN LI: Passion and Compassion in Feng Melong's Literary World, (1999), in: CHINOPERL papers, Vol. 20-22 [1997-99], S. 97-120

REDDY, WILLIAM M.: The Navigation of Feeling. A Framework for the History of Emotions, Cambridge: Cambridge UP 2001

SANTANGELO, PAOLO: Sentimental Education in Chinese History. An Interdisciplinary Textual Research on Ming and Qing Sources, Leiden: Brill 2003

DERS.: Evaluation of Emotions in European and Chinese Traditions: Differences and Analogies, in: Monumenta Serica, Journal of Oriental Studies LIII (2005), S. 401-459

DERS.: Emotions and the Origin of Evil in Neo-Confucian Thought, in: Eifring, Halvor (Hrsg.): Minds and Mentalities in Traditional Chinese Literature, Beijing: Wenhua yishu chubanshe 1999, S. 184-316

SANTANGELO, PAOLO; MIDDENDORF, ULRIKE: From Skin to Heart. Perceptions of Emotions and Bodily Sensations in Traditional Chinese Culture, Wiesbaden: Harrassowitz 2006

SCHWARZ-FRIESEL, MONIKA: Sprache und Emotion; Tübingen: A. Francke Verlag 2007

XIAOMINGXIONG SANSHASHA: History of Homosexuality in China (Zhongguo tongxing'ai shilu), Hongkong 1984

YI CHONGHUI 易崇辉: „Lian'ai yu geming. Yi 20 shiji Zhongguo wenxue wei lie.“ 恋爱与革命: 以20世纪中国文学为例. (Liebe und Revolution: Am Beispiel chinesischer Romane des 20. Jahrhunderts) In: Shantou University Journal (Humanities & Social Sciences Bimonthly) 汕头大学学报(人文社会科学版), Vol. 23, No.5, 2007

YU, ANTHONY C.: Rereading the Stone: Desire and the Making of Fiction in »Dream of the Red Chamber«, Princeton/Mass.: Princeton UP 1997

**42486 Gesellschaftliche Fragen im Spiegel der Medien und Literatur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

W. Huang

**42487 Chin. Gegenwartsliteratur zwischen „global“ und „lokal“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

W. Huang

**42488 Chinas „Kulturheroen“: Von Shen Nong bis Mao Zedong**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Universität zu Köln – OAS – LS Kultur Chinas – SoSe 2012 – Phillip Grimberg

P. Grimberg

Chinas „Kulturhelden“: Von Shennong bis Mao Zedong

02.04. 2012 Einführung und Begrüßung

16.04. 2012 Die Schöpfer der chinesischen Zivilisation und die mythischen Ur-Kaiser:  
Shennong 神農 (27. Jhd. v.u.Z.), Fuxi 伏羲 (trad. 2952–2836 v.u.Z.) und Nüwa 女媧; Yao 堯 (trad. 2333-2234 v.u.Z.) und Shun 舜 (trad. 2233-2184 v.u.Z.)

23.04. 2012 Frühe Ideale aufgeklärter Fürstenherrschaft: Zhou Wen Wang 周文王 (trad. 1152-1056 v.u.Z.) und der Herzog von Zhou 周公 (11. Jhd. v.u.Z.)

30.04. 2012 Konfuzius 孔子 (551-479 v.u.Z.): Lehrmeister seines Volkes

07.05. 2012 Laozi 老子 (6. Jhd. v.u.Z.) und Zhuangzi 莊子 (trad. 365-290 v.u.Z.): Die Begründer des Daoismus

14.05. 2012 Qin Shi Huang 秦始皇 (259-210 v.u.Z.): Der erste Kaiser von China

21.05. 2012 Du Fu 杜甫 (712-770) und Li Bai 李白 (701-762): Chinas große Dichtervorväter

04.06. 2012 Zhu Xi 朱熹(1130-1200): Begründer des Neokonfuzianismus

11.06. 2012 Wang Yangming 王陽明 (1472-1529): Schöpfer der „Lehre vom Herzen“

18. 06. 2012 Die „Großen Drei“ der Qing-Zeit: Kangxi 康熙 (1662-1722), Yongzheng 雍正 (1723-1735) und Qianlong 乾隆 (1736-1796)

25. 06. 2012 Lu Xun 魯迅 (1881-1936): Vater der modernen chinesischen Literatur

02.07. 2012 Mao Zedong 毛澤東 (1893-1976): Der große Vorsitzende

09.07. 2012 Abschlussdiskussion

Die Veranstaltung ist offen für alle Bachelorstudenten, aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Proseminarschein (LN) bzw. Teilnahmechein erwerben.

**42489 Einführung ins chinesische Theater**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Universität zu Köln – OAS – LS Kultur Chinas – SoSe 2012 – Phillip Grimberg

P. Grimberg

Einführung ins chinesische Theater

05.04. 2012 Einführung und Begrüßung

12.04. 2012 Ursprung und Herkommen des chinesischen Theaters

19.04.2012 Stellung und Stellenwert des Theaters innerhalb der chinesischen

Literaturgeschichte

26.04. 2012 Zaju 雜劇: Das Drama der Mongolenzeit (1279-1368) am Beispiel von Wang  
Wang 王實甫 (1250-1307) „Westzimmer“ (Xixiangji 西廂記) Shifus

03.05. 2012 Chuanqi 傳奇: Die Romanzen der Ming-Zeit (1368-1644) am Beispiel des Stücks  
„Weißen Hasen“ (Baituji 百兔記) vom

- 10.05. 2012 Die Kun-Oper (kunqu 崑曲) am Beispiel des Stücks „Der Päonien-Pavillon“ (Mudan ting 牡丹亭) von Tang Xianzu (1550-1616)
- 24.05. 2012 Die Komödie
- 14.06. 2012 Die Peking-Oper (jingju 京劇)
- 21.06. 2012 Die Anfänge des modernen Sprechtheaters (huaju 話劇) in der Republik-Zeit (1912-1949)
- 28.06. 2012 Die „Modellopern“ der Mao-Zeit
- 05.07. 2012 Gao Xingjian 高行健 (geb. 1940) und das absurde Theater: „Die Busstation“
- 12.07. 2012 Abschlussdiskussion

Die Veranstaltung ist offen für alle Bachelorstudenten, aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Proseminarschein (LN) bzw. Teilnahmechein erwerben.

#### 42491 Chinabezogenes Praktikum oder Tutoren- bzw. Hilfskrafttätigkeit

Praktikum

k.A., n. Vereinb

B.Ahl  
T.Scharping  
T.Zimmer

Bitte wenden Sie sich an einen unserer Lehrstuhlinhaber um Näheres zum organisatorischen Ablauf dieses Moduls zu erfahren!

Auszug Modulhandbuch:

Im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 ist ein entweder ein Praktikum zu absolvieren oder eine Tutoren oder Hilfskrafttätigkeit zu leisten. Im Rahmen eines Praktikums sollen in Deutschland, China oder einem Drittland Arbeitserfahrungen in einem Unternehmen oder einer Institution mit China-Bezug gesammelt werden.

Qualifikationsziele: Anwendung von China-Wissen; Erwerb interkultureller Kompetenz; Stärkung der Eigenorganisation.

Das Praktikum dauert 8 Wochen und schließt mit einem Zeugnis sowie einem 12seitigen Praktikumsbericht ab.

Alternativ zum Praktikum: Tutoren- oder Hilfskrafttätigkeit. Im Rahmen eines Tutoriums für Bachelorstudierende sollen Arbeitserfahrung im Anfängerunterricht für Bachelorstudierende gesammelt werden; insbesondere soll Hilfestellung in den Sprachintensivkurse geleistet werden. Im Rahmen einer Hilfskrafttätigkeit sollen insbesondere praktische Erfahrungen gesammelt werden im Zusammenhang mit der Betreuung und Verwaltung der Institutsbibliothek, der Materialsammlung und anderen Aufgaben für das Institut, in denen vergleichbare Kompetenzen wie in einem externen Praktikum erworben werden; dabei soll Gelegenheit gegeben werden, das erworbene China-Wissen in Eigenorganisation anzuwenden. Der zu leistende Arbeitsaufwand soll dem eines externen Praktikums entsprechen.

Es handelt sich um ein Wahlpflichtmodul im Rahmen des Ein-Fach-Masterstudiums, in dem 12 CP erworben werden. Das Modul bleibt unbenotet.

#### 42492 Chinesisches Recht vom Ende der Qing-Zeit bis zum WTO-Beitritt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

B.Ahl

#### 42493 Wirtschaftsprivatrecht in der VR China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

D.Sprick

Als zweiter Teil des Aufbaumoduls mit dem Titel „Das rechtliche Umfeld des Wirtschaftens in der VR China“ soll in diesem Seminar das chinesische Zivil- und Handelsrecht systematisch erarbeitet werden. Ausgehend von zivilrechtlichen Grundkategorien der VR China soll der rechtliche Rahmen der wichtigsten wirtschaftlichen Betätigungsfelder auf dem chinesischen Markt erörtert und analysiert werden. Neben

grundlegenden Aspekten des Zivilrechts sollen insbesondere gesellschafts- und unternehmensrechtliche Themen sowie das Immaterialgüterrecht und die Rechtsdurchsetzung Inhalt der Veranstaltung sein. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Position ausländischer Handelstreibende in der VR China gelegt.

Es steht ein Skript zur Verfügung, welches gegen ein geringes Entgelt zugunsten der AIDS-Waisenhilfe China e.V. erhältlich ist.

Einen ersten Überblick gibt auch Chen Jianfu, *Chinese Law: Context and Transformation*, Leiden 2008.

#### 42494 Justizreformen in der VR China II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

B.Ahl

#### 42495 Wirtschaftsrecht II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 23.4.2012 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Mo. 23.4.2012 18 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Di. 24.4.2012 18 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Mi. 25.4.2012 12 - 16, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Mi. 25.4.2012 18 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 26.4.2012 9 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Do. 26.4.2012 18 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 27.4.2012 9 - 11, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

ACHTUNG! Diese Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten.

K.Pissler

#### 42496 Aspekte des traditionellen chinesischen Strafrechts und deren Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

D.Sprick

In diesem Seminar zum Oberthema "Rechtsdenken und Rechtsinstitute im traditionellen China" sollen ausgehend von philosophischen Rechtskonzepten der klassischen chinesischen Geisteswelt die Kernaspekte des traditionellen chinesischen Strafrechts dargestellt werden. Neben einzelnen Kategorien von Straftatbeständen, die vornehmlich anhand des kommentierten Gesetzbuches der Tang (唐律疏议) erörtert werden sollen, werden auch Strukturen und Mechanismen des Strafprozess zum Inhalt des Seminars gehören. Ferner sollen Wandel und Modernisierung des Strafrechts bis in die Gegenwart nachgezeichnet und im Spiegel der Tradition bewertet werden.

Bodde, Derk; Morris, Clarence: *Law in Imperial China*. Cambridge 1967.

Ch'ü T'ung-tsu: *Law and Society in Traditional China*. The Hague 1961.

Head, John; Wang Yanping: *Law Codes in Dynastic China*. Durham 2005.

Heuser, Robert: *Einführung in die chinesische Rechtskultur*. Hamburg 1999.

MacCormack, Geoffrey: *Traditional Chinese Penal Law*. Edinburgh 1990.

#### 42496a Richter und Rechtsprechung im traditionellen China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

D.Sprick

Der Beamte im alten China nimmt als "Mandarin" eine ikonische Stellung im dynastischen China ein und soll in diesem Seminar zum Oberthema "Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China" als Angelpunkt einer Betrachtung des traditionellen chinesischen Justizwesens herangezogen werden. Ausgehend von mythischen und philosophischen Vorstellungen zur Rechtsprechung sollen die Beamtenschaft und deren Aufgabefeld der Rechtsfindung erörtert werden. Neben den Strukturen und Mechanismen des Justizapparates soll auch das Bild des Richters im traditionellen China dargestellt werden.

Qu Tongzu: *Local Government in China under the Qing*. Cambridge 1988.

Charlotte Furth (Hrsg.) et al.: *Thinking with Cases. Specialist Knowledge in Chinese Cultural History*. Honolulu 2007.

Derk

## S p r a c h k u r s C h i n e s i s c h

- 42451 Moderne chinesische Sprache II, Plenum A**  
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 Fr. 9 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 H.Yao
- 42452 Moderne chinesische Sprache II, Plenum B**  
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 Mi. 9 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
 Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 L.Bauer-Hsieh
- 42453 Moderne chinesische Sprache II, Plenum C**  
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
 Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 Fr. 11 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 V.Klöpisch
- 42454 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe A**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 V.Klöpisch
- 42455 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe B**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 H.Yao
- 42456 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe C**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 J.Qian-Wandel
- 42457 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe D**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 C.Chien
- 42459 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum A**  
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
 Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 H.Yao
- 42460 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum B**  
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
 Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 V.Klöpisch
- 42461 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum C**  
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
 Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 C.Chien

- 42462 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H.Yao
- 42463 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof J.Qian-Wandel
- 42464 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe C**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J.Qian-Wandel
- 42465 Chinesische Sprech- und Hörübungen IV, Gruppe D**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Chien
- 42466 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe A**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C.Chien
- 42467 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe B**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H.Yao
- 42468 Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen (für Fortgeschrittene), Gruppe A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 V.Klöp sch
- 42469 Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen (für Fortgeschrittene), Gruppe B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 V.Klöp sch
- 42469b Einführung in das literarische Übersetzen**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof N.N.
- 42470 Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe A**  
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 L.Bauer-Hsieh
- 42471 Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe B**  
1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 17 - 17.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 L.Bauer-Hsieh
- 42472 Fachsprache Kultur**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 V.Klöp sch
- 42490 Einführung in das Vormoderne Chinesisch II**  
2 SWS; Kurs  
A C H T U N G !!!!!!!



Dieser Kurs findet in Bonn ( Universität Bonn ) statt - vor Semesterbeginn mit dem Sekretariat in Bonn in Verbindung setzen, um nachzufragen, ob der gewünschte Kurs auch stattfinden wird !!!

Die Anmeldung muss auch im Sekretariat der Uni Bonn erfolgen - Anwesenheit wird überprüft!!!

#### 42494a Lektüreübung zum chinesischen Recht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

C.Chien

In diesem Kurs sollen wichtige Fachbegriffe des chinesischen Rechts erarbeitet, sowie komplexe grammatikalische Strukturen analysiert und eingeübt werden. Er ist von allen Studierenden zu besuchen, die noch nach dem alten Diplomstudiengang studieren und demnach einen zweisemestrigen Kurs „Fachsprache Wirtschaft“ nachweisen müssen. Vorgesehen ist eine begleitende Lektüre zu den Seminaren von Herrn Ahl, der die Auswahl der Texte vornimmt. Eine spätere Veröffentlichung ist denkbar.

## J a p a n - S t u d i e n

#### o.Nr. Gesellschaftliche und soziale Themen in der Tanka-Dichtung, - vom „Manyoshu“ bis zum Erdbeben von 2011

Extern

Do. 19.4.2012 17.45 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Professor SASAKI Yukitsuna

Waseda Universität Tōkyō

Das Tanka ist eine etwa 1300 Jahre alte klassische fünfzeilige Gedichtform Japans. Als weltweit einzigartiges Phänomen blieb diese Gedichtform seit weit über einem Jahrtausend in Japan lebendig. Auch in der modernen Industriegesellschaft beweist das Tanka eine ungewöhnliche Anpassungsfähigkeit, indem Hunderttausende Japaner außerhalb ihres Alltagsberufs regelmäßig Tanka verfassen.

SASAKI Yukitsuna ist Professor für japanische Literatur an der Waseda-Universität Tokyo und einer der führenden Vertreter der Tanka-Dichtung Japans. Als Leiter der derzeit ältesten Tanka-Dichterguppe „Kokoro no hana“ sowie Herausgeber der gleichnamigen Zeitschrift gilt er als richtungsweisend in diesem Genre. Von SASAKI Yukitsuna sind bisher 14 Tanka-Bände und mehrere kritische Werke über Tanka-Literatur erschienen. Sasaki ist u.a. eines von vier Jurymitgliedern der wöchentlichen Tanka-Kolumne der „Asahi Shimbun“, einer der führenden überregionalen Zeitungen Japans, sowie der „Tokyo Shimbun“, der größten regionalen Zeitung der Hauptstadt. Er ist Vorsitzender der „Gesellschaft moderner Tanka-Dichter“ und Mitglied der „Japan Art Academy“. 2012 hält er im Auftrag der Agency of Cultural Affairs (zum japanischen Kultusministerium gehörig) zahlreiche Vorträge und Workshops über Tanka in mehreren EU-Staaten und der Schweiz.

## S p r a c h k u r s J a p a n i s c h

#### 42497 Japanisch 2 a

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

A.Watabe-Groß

#### 42498 Japanisch 2 b

4 SWS; Kurs

Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

A.Lemberg

#### 42499 Japanisch 2 c

4 SWS; Kurs

Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

K.Fujisaki

#### 42500 Japanisch 4 a

4 SWS; Kurs

- Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
 Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof K.Fujisaki
- 42501 Japanisch 4 b**  
 4 SWS; Kurs  
 Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
 Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof A.Lemberg
- 42502 Japanisch 4 c**  
 4 SWS; Kurs  
 Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof A.Watabe-Groß
- 42503 Japanisch für Mittelstufe 2**  
 2 SWS; Kurs  
 Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof A.Watabe-Groß
- 42504 Japanisch für Oberstufe B - für alle Studiengänge**  
 2 SWS; Kurs  
 Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße A.Watabe-Groß
- 42505 Zeitungslektüre - Oberstufe - (Hauptstudium)**  
 2 SWS; Kurs  
 Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof A.Watabe-Groß

## K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s

- 42507 PS/S - Die Edo-Zeit als Frühmoderne Japans**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße F.Ehmcke  
 BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies dem Dozenten per E-Mail mitteilen.  
 Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.  
 Magister-Studierende werden zu Proseminaren nicht mehr zugelassen.
- 42508 PS/S - Die Bedeutung des Schwertadels in Politik, Gesellschaft und Kultur**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof M.Büyükmavi  
 In diesem Proseminar wird die Bedeutung der bushi oder buke in der japanischen Kulturgeschichte unter verschiedenen Gesichtspunkten erarbeitet. Die Entstehung, Entwicklung und Rolle des Schwertadels soll in möglichst umfassender Weise in diversen Bereichen wie Politik, Gesellschaft, Geistesgeschichte, Religion, Literatur oder Kunst betrachtet werden.  
 Nach der Verteilung der einzelnen Referatsthemen und einer kurzen Einführung in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der ersten Sitzung wird folgender einführender Text besprochen:  
 Ikegami, Eiko: The Taming of the Samurai. Honorific Individualism and the Making of Modern Japan. Cambridge, Ma./London: Harvard University Press 1995, S. 15-43  
 Genannter Text sowie eine allgemeine Literaturliste zur Vorbereitung auf die Thematik stehen ab dem 02. März als Kopiervorlage in einem Ordner in der Bibliothek und auf ILIAS unter gleichnamigem Kurs als pdf-Datei zum Herunterladen zur Verfügung.  
 BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen. Auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben, müssen sich mit der Dozentin per E-Mail in Verbindung setzen.  
 Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Magisterstudierende werden zu Proseminaren nicht mehr zugelassen.

#### 42509 PS/S Geschichte Japans

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße  
Grundlagenseminare zur japanischen Geschichte.

C. Weber

In der Veranstaltung werden Schlüsselereignisse der japanischen Geschichte vom Altertum bis zur Moderne näher betrachtet. Anhand von Ereignissen wie der Einführung des Buddhismus, der Zentralisierung des Staates, der so genannten Öffnung Japans im 19. Jahrhundert oder den Auswirkungen des Pazifischen Krieges werden wir Neuerungen und Brüche in der japanischen Kulturgeschichte betrachten und analysieren.

Vorläufige Gliederung des Seminars:

- 1) Überblick über die japanische Geschichte vom Altertum bis zur Moderne
  - 2) Referate zu Themen wie: politische Neuerungen der Asuka-Zeit; Prinzip der Verlegung der Hauptstadt in der Nara-Zeit; Aufstieg der Krieger-Klasse in der Heian-Zeit; politischer Einfluss des Zen-Buddhismus in der Kamakura-Zeit; Dezentralisierung und erneute Zentralisierung des Staates in der Muromachi-Zeit; Beschränkungen im Außenkontakt in der Edo-Zeit; Restauration der Meiji-Zeit; Militarisierung und Kolonialismus in der Taishô- und Shôwa-Zeit; Japan als Wirtschaftsmacht nach dem Pazifischen Krieg.
  - 3) Japan von außen betrachtet: die Anfänge der (wissenschaftliche) Auseinandersetzung mit Japan durch Engelbert Kaempfer, Philipp Franz von Siebold, Karl Florenz, Ruth Benedict, Dietrich Seckel u.a.
- Bitte setzen Sie sich mit der Dozentin in Verbindung, nachdem Sie sich in KLIPS angemeldet haben, und teilen Sie per E-Mail mit, ob Sie ein Referat halten, eine Hausarbeit schreiben oder nur aktiv teilnehmen möchten. Eine Zulassung in KLIPS erfolgt erst nach Bestätigung durch die Dozentin!

Eine Teilnahme ohne Leistungsnachweis ist möglich.

Aktive Mitarbeit wird von allen Teilnehmenden vorausgesetzt. Dies kann u. U. ein Kurzreferat und Gruppenarbeit beinhalten.

Magisterstudierende werden zu Proseminaren nicht mehr zugelassen.  
Grundlagentexte sowie theoretische Texte werden zeitnah vor Vorlesungsbeginn bekanntgegeben.

#### 42510 HS/S - Biographien japanischer Persönlichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

F. Ehmcke

Anmeldung für Magister- und BA- und MA-Studierende ist nur über KLIPS möglich.

MA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen.

BA-Studierende mit Schwerpunkt Indien- und China-Studien müssen ein Referat übernehmen und melden sich bitte bei der Dozentin per E-Mail.

Magister-Studierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und sich ebenfalls bei den Dozentin per E-Mail melden.

Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

#### 42511 HS/S - Kulturpolitik in Japan und Deutschland (in Kooperation mit der Sophia Universität)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C. Weber

Dieses Seminar wird in Kooperation mit der Deutsch-Abteilung der Sophia Universität, Tôkyô, durchgeführt. Während wir uns der Kulturpolitik Japans widmen werden, wird die japanische Seite sich mit der Kulturpolitik Deutschlands befassen. Bei gemeinsamen Terminen per Videokonferenz (3-4 mal im Semester) werden wir unsere Ergebnisse austauschen und diskutieren. Zu einem dieser Termine werden wir Vertreter des Japanischen Kulturinstituts Köln, The Japan Foundation, und des Goethe-Instituts Tôkyô einladen.

Das Seminar befasst sich sowohl mit den theoretischen und praktischen Grundlagen der Kulturpolitik allgemein (Stichwort : hard power vs. soft power) als auch mit konkreten Ereignissen wie den Feiern zum 150jährigen Bestehen der Deutsch-Japanischen Beziehungen.

Themen und Fragen des Seminars: (vorläufig)

- Was bedeutet „Kulturpolitik“? Zu welchem Zweck wird sie eingesetzt? Verändert sich dieser Zweck im historischen Kontext?
- Kulturpolitik als strategisches Mittel in der Außenpolitik
- Geschichte der japanischen Kulturpolitik
- Offizieller Kulturdialog zwischen Japan und Deutschland
- Kulturaustausch in einer globalisierten Welt
- Entstehungsgeschichte der Japan Foundation und anderer Mittlerorganisationen
- Das Japanjahr in Deutschland 1999/2000; die Feierlichkeiten zum 150jährigen Bestehen der Deutsch-Japanischen Beziehungen

Begleitend zum Hauptseminar sollte die Übung „Textlektüre zur Kulturpolitik“ bei Frau Dr. Heike Patzschke besucht werden.

Bitte setzen Sie sich mit der Dozentin in Verbindung, nachdem Sie sich in KLIPS angemeldet haben, und teilen Sie per E-Mail mit, ob Sie ein Referat halten, eine Hausarbeit schreiben oder nur aktiv teilnehmen möchten. Eine Zulassung in KLIPS erfolgt erst nach Bestätigung durch die Dozentin!

Eine Teilnahme ohne Leistungsnachweis ist möglich.

Aktive Mitarbeit wird von allen Teilnehmenden vorausgesetzt. Dies kann u. U. ein Kurzreferat und Gruppenarbeit beinhalten.

MA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen.

BA-Studierende mit Schwerpunkt Indien- und China-Studien müssen ein Referat übernehmen und melden sich bitte bei der Dozentin per E-Mail.

Magister-Studierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und sich ebenfalls bei den Dozentin per E-Mail melden.

Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Grundlagen Texte sowie theoretische Texte werden zeitnah vor Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

#### **42514 Lektüre vormoderner Texte**

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

F. Ehmcke

•Teilnahmevoraussetzung: Einführung in das vormoderne Japanisch oder anderweitig erworbene Grundkenntnisse in vormodernen Sprachstufen.

#### **42515 Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

F. Ehmcke

Das Kolloquium wendet sich an alle, die an ihrer Dissertation arbeiten. Neben den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen u. Problemen wird auch über methodische, arbeitsorganisatorische, schreibtechnische und andere Fragen gesprochen.

#### **42512 Textlektüre: zur Kulturpolitik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H. Patzschke

In der Übung werden Sachtexte zur japanischen Kulturpolitik gelesen und übersetzt.

Ziel der Übung ist es, den Umgang mit japanischen Texten zur wissenschaftlichen Auswertung zu üben. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die gelesenen Texte für ihre Referats- und Hausarbeitsthemen im Hauptseminar "Kulturpolitik in Japan und Deutschland" wissenschaftlich zu verwenden.

Eine parallele Teilnahme an dieser Übung und dem Hauptseminar wird empfohlen.

Die Aktive Teilnahme an allen Sitzungen wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme ohne Leistungsnachweis ist möglich.

Kopiervorlagen der Texte werden vor Vorlesungsbeginn bereitgelegt.

**42513 Textlektüre zur Literatur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H. Patzschke

Wir lesen und übersetzen gemeinsam Abschnitte aus dem Roman Kinshi kûkan [Verbotener Raum] von Masuda Mizuko, einer bedeutenden japanischen Schriftstellerin der Gegenwart.

Die Studenten erwerben die Fähigkeit, literarische Texte zu lesen und adäquate Übersetzungsvarianten zu entwickeln. Sie erweitern ihren Wortschatz weit über Lehrbuchtexte hinaus und üben sich im Verständnis grammatikalischer Strukturen.

Aktive Teilnahme an allen Sitzungen wird vorausgesetzt.

Eine Teilnahme ohne Leistungsnachweis ist möglich.

Kopien der ersten Seiten liegen ab Dienstag, dem 27. März im Sekretariat aus.

**42516 Wissenschaftliches Schreiben für BA-Studierende (Abschlussarbeit)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof, ab 4.4.2012

C. Weber

Das Kolloquium richtet sich an Studierende des Studiengangs KUGA Japan-Studien, die sich in der Abschlussphase befinden und die BA-Arbeit vorbereiten bzw. schreiben.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Schreibprozess effektiv zu begleiten sowie die Studierenden zum eigenständigen wissenschaftlichen Schreiben anzuleiten.

Inhalt der Veranstaltung u.a.:

- Themenfindung und Themeneingrenzung
  - Zeit- und Projektmanagement
  - Aufbau und Gliederung der Arbeit
  - Literaturrecherche und effektives Lesen
  - Schreiben von Einleitung und Schluss
  - Umgang mit theoretischen Ansätzen und deren Einarbeitung in die Gesamtarbeit
  - Umgang mit japanischer Literatur
- Vorbereitung auf die BA-Klausur

In praktischen Schreibübungen zum kreativen und freien Schreiben lernen die Studierenden Schreibschwierigkeiten zu überwinden sowie Gedanken und Ideen effizient zu strukturieren.

In einer gemeinsamen ersten Sitzung wird der weitere Fortgang der Veranstaltung besprochen, damit die Bedürfnisse und Anforderungen der Studierenden berücksichtigt werden können. In dieser Sitzung wird auch entschieden, ob die Veranstaltung als Blockseminar oder in regelmäßigen Sitzungen stattfindet.

Daher: unbedingte Anwesenheit bei der 1. Sitzung!

Das Kolloquium ist nicht im Modulhandbuch vorgesehen und kann daher nicht mit CP kreditiert werden.

**42517 Interkulturelle Kompetenz**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

N.N.

**42518 Modernes Japan**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

N.N.

## A s i e n - V o r l e s u n g e n

**42401 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, nicht am 24.5.2012 Sitzung fällt aus; 5.7.2012 Sitzung fällt aus

F. Ehmcke  
U. Niklas

T. Zimmer

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

## PHILOSOPHISCHES SEMINAR

### Vorlesungen

#### 40000 Einführung in die Religionsphilosophie: Grenzgänge zwischen Religion und Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

C. Bickmann

Die gegenwärtige Auseinandersetzung zwischen unterschiedlichen Weltkulturen ist zugleich auch ein Streit um die rechte Auslegung der Idee des Göttlichen sowie des rechten Weges zur Weisheit und des guten Lebens.

Die Idee des Göttlichen wird in der Vorlesung darum in einer philosophischen Annäherung an jenes höchste Prinzip zugleich in einer grenzüberschreitenden Perspektive zur Sprache gebracht. Dabei haben religionsphilosophische Texte ihren Stand nicht in einer je vorausgesetzten Offenbarung oder in einem kanonisierten Text, sondern in der gedanklichen Annäherung an die Grenzen des Wissens und der Erkenntnis. Von Platon bis Hegel war die Idee des Göttlichen jedoch nicht nur möglicher Grenzbegriff der Philosophie, sondern das Zentrum der philosophischen Bemühungen selbst. Der Gottesgedanke hatte prinzipientheoretisch die Funktion, abschließendes systemtragendes Prinzip zu sein und bildete darum das Zentrum der Selbstausslegung dieser Philosophien.

Zu Beginn der europäischen Aufklärung sollte sich der Graben zwischen einer rationalitätsorientierten okzidentalen Philosophien und den verschiedenen außereuropäischen traditions- oder lebensbezogenen Formen philosophischer Selbstverständigung vertiefen. Eine autonom gewordene Vernunft oder Rationalität sollte sich nicht mehr vor über- bzw. vorrationalen Quellen verantworten müssen und eine heimatlos gewordene, frei bewegliche Spiritualität oder Religiosität sollte sich in Zeiten der rational organisierten Diskurse kaum mehr im Binnenraum philosophischer Argumentation in ihrem Eigenrecht behaupten können.

Auseinandergerückt schien, was in einer Vielzahl europäischer, aber auch außereuropäischer Traditionen aufeinander bezogen war. Dass beide jedoch auch im europäischen Kulturraum - in der Antike wie auch im Mittelalter - noch komplementäre Verhältnisse auszubilden suchten, zeigen unschwer nicht allein die Annäherungen der antiken Philosophie. Auch Kants deutliche Grenzziehung zwischen Religion und Philosophie, zwischen Glauben und Wissen diente der freien Verständigung über Fragen des Glaubens und der Religionen. Fichte, Schelling und Hegel suchten in der Konsequenz der Trennung beider Sphären eine Rückbesinnung auf die Einheit von Glauben und Wissen. Im 20. Jhd. tritt uns dann mit dem späten Martin Heidegger der Versuch entgegen, das Göttliche neu zu denken; Wittgenstein wird den Versuch einer klaren Grenzziehung zwischen dem Sagbaren und dem Nicht-Sagbaren unternehmen; Levinas die Idee des Göttlichen radikal vom Anderen aus zu denken suchen und Jacques Derrida das Religiöse jenseits aller Gegensätze von Transzendenz und Immanenz verorten.

In den verschiedenen nicht-europäischen Traditionen wird Rationalität als Maß der Problembeschreibung und -bewältigung zwar produktiv aufgenommen, dient aber in den neueren Positionen eher der Entfaltung der je eigenen Traditionslinien (des Taoismus, Hinduismus, des Buddhismus oder des Islam) als einer kritischen Distanzierung der tradierten Herkunftswelten: Dieser Streit um die Geltungsgrundlagen von Rationalität und Wissen hat seine Wurzeln, wie wir sehen werden, in den je unterschiedlichen Auslegungen des Verhältnisses zwischen Glauben und Wissen.

#### 40001 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

A. Hüttemann

Die Veranstaltung soll einen Überblick über zentrale Problemstellungen der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie geben.

Die Erkenntnistheorie fragt danach, was Wissen ist und was mögliche Quellen dieses Wissens sind. Sie fragt auch danach wie sich Wissen rechtfertigen lässt und welchen Umfang unser Wissen hat. Insbesondere interessiert die Frage, ob es Grenzen der Erkenntnis gibt oder ob es sogar, wie der Skeptizismus behauptet,

überhaupt kein Wissen gibt. Im Mittelpunkt des ersten Teils der Vorlesung werden die Begriffe Wissen, Rechtfertigung und Skeptizismus stehen.

Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit sprachphilosophischen Fragen, insbesondere mit Theorien der Beziehungen sprachlicher Ausdrücke zur (außersprachlichen) Welt. Es werden einige zentrale Theorien der Bedeutung und der Bezugnahme von Frege und Russell über Kripke bis zur zweidimensionalen Semantik vorgestellt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin 2008.

Albert Newen, Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt 2008.

#### **40001b Einführung in die antike Philosophie**

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

A. E c k l

Die antike Philosophie ist nicht vergessen oder überholt. In vielen (vielleicht sogar den meisten) Fällen lassen sich philosophische Einsichten und Erkenntnisse der Gegenwart zurückbeziehen auf Problemstellungen und Lösungsansätze der antiken Philosophie. Die ersten wissenschaftlich ernstzunehmenden Vorstellungen und Begriffe von der „Natur“, den „Göttern“ oder dem „Göttlichen“, der menschlichen „Seele“, vom richtigen „Leben“ und vom „Tod“, von der „Wahrheit“, vom „Irrtum“ und der „Täuschung“ in der Rede, vom „Guten“, „Schönen“, von „Musik“ und „Mathematik“, einer „politischen Ordnung“, „Freiheit“, „Recht“ und „Gerechtigkeit“, ja sogar von der „Philosophie“ als Wissenschaft, vom „Beweisen“ und „Widerlegen“, sind im antiken Griechenland entwickelt worden. Diese Begriffe sind nicht künstlich herbeigesucht, sondern die Antworten auf Fragen, die das Leben stellt oder mit sich bringt. Der Zusammenhang ist spürbar und gibt den antiken Antworten ihre Lebendigkeit, die durch die Geschichte hindurch bis heute zum Vergleich, zur Auseinandersetzung mit den antiken Vorstellungen herausfordert.

Die einführende Vorlesung soll die Hörerinnen und Hörer (ausschnittsweise) mit der Fülle und dem Reichtum der klugen philosophischen Erkenntnisse der Antike bekannt machen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die Werke von Platon und Aristoteles.

#### **40003 Handlung und Person**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. C h w a s z c z a

Thema der Vorlesung sind Ansätze der philosophischen Interpretation und Rekonstruktion "intentionalen Handelns" bzw. der (nicht immer) rationalen Struktur menschlichen Handlungsverhaltens aus dem Kontext der analytischen Philosophie. Im Zentrum steht die Betrachtung und Kontrastierung von zwei dominanten Paradigmen, dem bedeutungs- oder kommunikationstheoretischen Paradigma und dem kausal-explanatorischen Paradigma, die ausgehend von den Arbeiten G.E.M. Anscombes und Donald Davidsons vorgestellt und kritisch diskutiert werden sollen.

Die philosophische Handlungstheorie steht im Schnittfeld von praktischer Philosophie (Ethik), Philosophie des Geistes und Theorien praktischer Rationalität. Sie überschneidet sich partiell mit Fragestellungen, die auch in akteur-orientierten Ansätzen der Philosophie der Sozialwissenschaften thematisiert werden. Traditionell zentral für die philosophische Betrachtung sind Aspekte des Verständnisses von Willensfreiheit, Willensschwäche und der Person im Sinne eines vernunftbegabten Subjekts selbstgewählter Handlungen.

Die Vorlesung wendet sich an Studierende aus allen Studiengängen der Philosophie. Sie steht Hörern aller Fakultäten offen.

Bitte beachten Sie aktuelle Mitteilungen zum Vorlesungsbeginn am Anfang des Semesters!

#### **40004 Ethik und Ontologie bei Platon**

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 12.4.2012

Fr. 14 - 14.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. D ü s i n g

Platon kann als der Begründer der philosophischen Ethik ebenso wie der Ontologie angesehen werden. In Ethik und Ontologie bestimmt er maßgeblich die philosophischen Theorien in Anlehnung und Ablehnung durch die ganze Geschichte der Philosophie hindurch bis heute. Der Grundtypus der Platonischen Ethik ist die Ethik als Tugendlehre. Nach einem Überblick über die Frühdialoge, besonders über die Erörterung von Einheit der Tugend und Vielheit der Tugenden im "Protagoras" sei Platons klassische Begründung seiner Ethik als Tugendlehre und die Lehre von den vier "Kardinaltugenden" in der "Politeia" erörtert. Anhand der berühmten dort entwickelten drei Gleichnisse sei die Ideenlehre skizziert und der Aufstieg zur Idee des Guten dargelegt. In seiner späteren Zeit bildet er die Ontologie als Lehre vom Seienden aus. Dies sei anhand des schwierigen Dialogs "Parmenides", besonders der Ideenkritik im ersten Teil sowie eines Überblicks über den zweiten Teil und anhand des "Sophistes", der 'Gigantomachie über das Sein' und der dialektischen Entwicklung von obersten Gattungen in der 'Helle' des Seins (ousia) gezeigt. Am Schluß soll ein Vergleich mit Hegels Dialektik und Hegels Logik des 'Daseienden' stehen.

Texte in Platon: "Sämtliche Werke". Bd. 1, Bd. 3 und Bd. 4. Übers. von F. Schleiermacher, hrsg. von W. F. Otto u.a. (Rowohlt Klassiker), Hamburg 1958 u. Nachdrucke oder andere Platon-Ausgaben.

#### 40005 Erkenntnis aus reiner Vernunft. Modelle und Probleme

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Grundmann

Neben den empirischen Wissenschaften (Physik, Chemie, Biologie, aber auch Geschichte oder Philologien) gibt es einige Disziplinen, die seit langem den Anspruch vertreten, erfahrungsunabhängige Erkenntnisse aus reiner Vernunft zu liefern. Dazu gehören die Philosophie, die Mathematik und die Logik. Man kann nicht leicht verstehen, wie deren Wissen auf empirischem Wege zustande kommen kann.

Doch was ist das genau: erfahrungsunabhängiges Wissen apriori? Wie lässt es sich von empirischem Wissen abgrenzen? Und wie lässt sich ein solches Wissen erklären, ohne ganz und gar mysteriös zu erscheinen (wir haben schließlich keine intellektuelle Wahrnehmung der Welt)? Welche Modelle und Quellen lassen sich für ein solches Wissen angeben (angeboren, Begriffe, Intuitionen, Vernunft)? Und kann der Anspruch auf apriorisches Wissen tatsächlich den kritischen Herausforderungen (vor allem des 20. Jahrhunderts) standhalten?

In der Vorlesung werden wir paradigmatisch historische Positionen untersuchen (Platon, Rationalismus der Neuzeit, Transzendentalphilosophie, Verfechter von Analytizität), vor allem aber den sachlichen Grundfragen systematisch nachgehen.

Laurence Bonjour: In Defense of Pure Reason, Cambridge 1998

Casullo, Albert: Apriori Justification, Oxford UP 2003.

#### 40006 Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie: John Rawls' Gerechtigkeitstheorie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Hinsch

Die Vorlesung soll umfassend in die gegenwärtige Diskussion über Fragen der sozialen Gerechtigkeit in der politischen Philosophie einführen. Im Zentrum wird dabei die Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls stehen, die seit Beginn der 1970er Jahren als inhaltliches und methodisches Paradigma die Diskussion wesentlich bestimmt hat. Neben der Rawls'schen Theorie werde auch die alternativen Konzeptionen von R. Nozick, J. Buchanan, R. Dworkin, G. Cohen u.a.m. diskutiert werden. Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Wer sich intensiver einarbeiten und vorbereiten möchte sei auf die beiden folgenden Titel verwiesen (beide Texte stehen im Seminarapparat):

John Rawls, Gerechtigkeit als Fairness, Frankfurt/M 2006 (Orig. 2001).

Wilfried Hinsch, Gerechtfertigte Ungleichheiten, Berlin/New York 2002.

#### 40007 Weltwandel im Sprachwandel der Philosophie der Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

P. Janssen

Das im Titel genannte zentrale Thema meines Philosophierens erfordert Interpretationen, die konzeptionsbedingt einen konstruktiven Charakter annehmen. Sie sind als so bedingte in die Naturgeschichte und ihre technische Verwandlung, in die Realgeschichte und in die Geschichte des Denkens einzuzichnen. Diese Arbeit sei in der Vorlesung an einigen Stationen des neuzeitlichen Denkens durchgeführt. Ich greife zu diesem Zweck vor allem auf Descartes, Kant, Nietzsche, Husserl und Heidegger zurück. Zentrale Thesen der genannten Denker werden aus einer Sicht dessen, was heute ist, analysiert.

Außer auf eigene Schriften greife ich auch auf Werke von Boeder, Dux, Gamm und Habermas zurück.

#### 40008 Die Philosophie David Humes

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

H. Lohmar

Hume gilt als ein Hauptvertreter des Empirismus und als radikaler Skeptiker. Seine provozierenden Thesen haben bei fast allen seinen Lesern Ablehnung erfahren. Dennoch hat sein Denken der Entwicklung der Philosophie einen entscheidenden Impuls gegeben. Nach einer Situierung im Rahmen des Britischen Empirismus sollen seine Erkenntnisphilosophie, seine Ethik und seine Religionsphilosophie dargestellt werden.

#### 40009 Grundfragen der Anthropologie

2 SWS; Vorlesung



Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

A. Speer

Anthropologische Fragestellungen sind allgegenwärtig – oftmals implizit, etwa im Kontext ethischer, biologischer, psychologischer oder kognitionswissenschaftlicher Fragestellungen. Denn die Frage nach dem Menschen liegt ausgesprochen oder zumeist unausgesprochen vielen Fragestellungen auch dann zugrunde, wenn die Möglichkeit einer zureichenden Antwort fundamental bestritten wird. Was aber kann eine philosophische Anthropologie in diesem Zusammenhang leisten? An die Stelle einer einheitlichen Wissenschaft vom Menschen, die als Anthropologie einen die übrigen Wissenschaften fundierenden Charakter beanspruchen kann, ist eine Vielzahl unterschiedlichster und oftmals auch inkommensurabler Perspektiven getreten, die sich den verschiedenartigen wissenschaftlichen Ausgangsfragen verdanken. Diese Pluralität epistemischer Perspektiven stellt auch für eine philosophische Anthropologie eine Herausforderung dar.

Die Vorlesung will in systematischer wie in historischer Perspektive den vielgestaltigen Problemstellungen zeitgenössischer Anthropologien (auch anderer Wissenschaften) nachgehen.

#### 40009a Rechtsphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 4.4.2012

U. Wienbruch

Sprechstunde: nach der Vorlesung in 4013

J. Braun: Rechtsphilosophie im 20. Jahrhundert, München 2001

K. Engisch: auf der Suche nach der Gerechtigkeit, München 1971

J. Esser: Vorverständnis u. Methodenwahl in der Rechtsfindung, Frankfurt a.M. <sup>2</sup>1972

J. Habermas: Faktizität u. Geltung, Frankfurt a.M. 1992, <sup>5</sup>1997 (stw 1361)

H. Henkel: Einführung in die Rechtsphilosophie, München-Berlin <sup>2</sup>1977

O. Höffe: Politische Gerechtigkeit, Frankfurt a.M. 1987, <sup>3</sup>2002 (stw 800)

ds.: Kategorische Rechtsprinzipien, Frankfurt a. M. 1995 (stw 1170)

H. Hofmann: Einführung in die Rechts- u. Staatsphilosophie, Darmstadt <sup>3</sup>2006

A. Kaufmann u. W. Hassemer (Hg.): Einführung in die Rechtsphilosophie u. Rechtstheorie der Gegenwart, Heidelberg <sup>6</sup>1994 (UTB 593)

K. Larenz/C.W. Canaris: Methodenlehre der Rechtswissenschaft, Berlin <sup>3</sup>1995

N. Luhmann: Rechtssoziologie, <sup>3</sup>Opladen 1987

ds.: Ausdifferenzierung des Rechts, Frankfurt a.M. 1999 (stw 1418)

ds.: Das Recht der Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1995 (stw 1183)

W. Maihofer (Hg.): Begriff u. Wesen des Rechts, Darmstadt 1973

J. Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt a.M. 1975 (stw 271)

ds.: Politischer Liberalismus, Frankfurt a.M. 1998 (stw. 1642)

K. Seelmann: Rechtsphilosophie, München <sup>3</sup>2004

P. Siller/B. Keller (Hg.): Rechtsphilosophische Kontroversen der Gegenwart, Baden-Baden 1999

H. Welzel: Naturrecht u. materiale Gerechtigkeit, Göttingen <sup>4</sup>1962

#### 40010 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 9.4.2012

T. Zwenger

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine

gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig. Insofern wird eine „Einführung in die Philosophie“ immer in erster Linie bloß die subjektive Perspektive des jeweiligen Dozenten vorstellen. Die Hörer aber müssen in einem bewussten Akt der Stellungnahme ihr eigenes Bild von der Philosophie entwerfen.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe ebenfalls nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

#### **40010a Philosophische Anfrage an die Bedeutung einer Systemtheorie der Gesellschaft (Luhmann)**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

L. Eley

Diese Ankündigung erfolgt vorbehaltlich einer hinreichend großen Zahl von Teilnehmern. Die Veranstaltung wird nur abgehalten, sofern sich mindestens 10 Teilnehmer einfinden.

Literatur: N. Luhmann, Die Gesellschaft der Gesellschaft (Bd. 1, Bd. 2), Frankfurt am Main 1997.

J. Habermas, Der philosophische Diskurs der Moderne- Exkurs zu Luhmanns systemtheoretischer Aneignung der subjektphilosophischen Erbmasse, Frankfurt am Main 1983.

### P r o s e m i n a r e

#### **40011 Kant, Fichte und Schelling: Metaphysische Anfangsgründe des Wissens und Handelns**

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Insofern wir überhaupt nur etwas denken, sind wir unweigerlich in metaphysische Fragen verstrickt. Diese laufen – so Kant - zuletzt auf vier Kernfragen hinaus: 1. Die Frage nach den Grenzen und Möglichkeiten des Wissens, 2. nach den Bedingungen des rechten Handelns, 3. nach den Möglichkeiten des Hoffens (Ort der Religion). Alle drei kulminieren schließlich 4. in der Frage: "Was ist der Mensch"? Und da es schließlich, so Kant, nur die Eine Vernunft sein kann, die sich mal theoretisch, mal praktisch artikuliert, haben Fichte und Schelling versucht, mit Kant und zugleich über ihn hinaus nach dem Prinzip Einheit beider Sphären zu suchen. Kant, so die Kritik, haben nur die Resultate geliefert, allein, so Schelling, die Prämissen dieser Theorie seien noch nicht hinreichend durchsichtig gemacht.

Der Weg in den klassischen deutschen Idealismus kann somit als eine Weiterführung und Radikalisierung der kantischen Perspektive aufgefasst werden. Das Ziel: die Suche nach einer systematischen Einheit aller menschlichen Zwecke in diesem durchgängig bestimmten Ganzen. (Diese Leitfrage hat insbesondere in den nicht-europäischen Philosophien der Kyoto-Schule, aber auch der neueren chinesischen und arabischen Philosophie breite Resonanz gefunden. Um einen Weg in die Verständigung auch über die gegenwärtigen nicht-europäischen Philosophien zu finden, wird ein besseres Verständnis dieser klassischen Traditionslinie der europäischen Philosophie erforderlich sein).

An ausgewählten Textabschnitten werden wir im Seminar schrittweise gemeinsam die recht komplizierten Gedankengänge bearbeiten.

1) Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft, insb.: „Von dem Ideal des höchsten Guts, als einem Bestimmungsgrunde des letzten Zwecks der reinen Vernunft“ und „Von dem Ideal des höchsten Guts“, A 804 B 832 ff..

2) J. G. Fichte, Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre (1794), in: Fichtes Werke, hg. v. I. H. Fichte, Bd. I, Zur theoretischen Philosophie I, Berlin 1971.

3) F.W.J. Schelling, System des transzendentalen Idealismus, in: Friedrich Wilhelm Joseph Schellings sämtliche Werke. Hrsg. v. K. F.A. Schelling. 14 Bde. Stuttgart u. Augsburg 1856-1861. (SW) (Im Seminar können Sie die von Manfred Frank im Suhrkamp-Verlag herausgegebene Reihe der ausgewählten Schriften, Bd. I, Frankfurt 1985, wählen.)

#### **40012 Praktische Philosophie der Neuzeit: David Hume und John S. Mill**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4.011

k.A.

C.Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium der BA- und Lehramtsstudiengänge. Es ist als Lektüreseminar geplant und hat einführenden Charakter.

Im Zentrum stehen Humes und Mills Auffassungen der Gerechtigkeit. Im Falle Mills wird es dabei auch um (tatsächliche oder vermeintliche) Spannungen zwischen den Schriften "Der Utilitarismus" und "Über die Freiheit" gehen. Wünschenswert wäre es, über die Rekonstruktion der Positionen Humes und Mills hinaus, auch der Frage nachzugehen, inwiefern Humes (aus dem Kontext der Tugendethik stammende) These, dass die Tugend der Gerechtigkeit nur wegen ihrer sozialen Nützlichkeit geschätzt wird, als eine Vorläufer-These zum Utilitarismus aufgefasst werden kann.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre der Texte und zur Teilnahme an der Diskussion in Seminar.

Bitte beachten Sie aktuelle Mitteilungen zum Veranstaltungsbeginn kurz vor Anfang des Semesters!

Ein detaillierter Syllabus wird in Laufe der vorlesungsfreien Zeit an dieser Stelle noch eingestellt werden.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

SS 2012

PS: Praktische Philosophie der Neuzeit: Hume und Mill

#### Syllabus

1. Konstituierende Sitzung: 4.4.2012

I. David Humes Untersuchung der Prinzipien der Moral

2. Reichweite und Grenzen des "Wohllollens"/benevolence (UPM, Abschn. 1+ 2)

3. Die Sonderstellung der Gerechtigkeit im System der Tugenden (UPM, Abschn. 3, Teil I)

4. Gerechtigkeit und Nützlichkeit (UPM, Abschn. 3, Teil II + Appendix III)

5. Sozialität und Selbstliebe (UPM, Abschn. 4 + 5 + Appendix II; Stroud 2000, Kap. 9)

6. Tugend und moralische Gefühl (sentiment) (UPM, Abschn. VI-IX, Appendix I; Stroud 2000, Kap. 8)

II. John St. Mills Verteidigung des Utilitarismus

7./8. Die Bestimmung des Gegenstands der Untersuchung und der Nützlichkeit (U, Kap.1,2 + White 2006, Kap. 3 u. 5)

9. Mills "Beweis" des Utilitarismus (U, Kap. 4)

10. Gerechtigkeit und Nützlichkeit (U, Kap 5; Hall 1949/1968; Warnock u. Day in Schneewind 1968)

11. Sozialität und individuelle Freiheit (ÜdF, Kap. 2-4)

12. Vertritt Mill einen Akt- oder einen Regelutilitarismus? (Urmson 1953/1968; Mabbott 1956/1068)

13. Tugendethik, Sozialität und Nützlichkeit: Hume und Mill im Vergleich

14. Synopsis

Primärtexte und weiterführende Literatur:

Asbach, Olaf (Hg.) (2009): Vom Nutzen des Staates. Staatsverständnisse des klassischen Utilitarismus Hume – Bentham – Mill, Baden-Baden: Nomos.

Day, J.P. (1968): "On Proofing Utilitarianism" (excerpt), repr. in: Schneewind (1968), 204,205.

Hall, Everett W. (1949/1968): "The Proof of 'Utility' in Bentham and Mill", Ethics 60 (1949); repr. in Schneewind (1968), 145-178.

Hume, David (EPM): Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral, Hamburg: Meiner, 1972.

Mabbott, J.D. (1956/1968): "Interpretations of Mill's Utilitarianism", Philosophical Quarterly 4 (1956), repr. in: Schneewind (1968), 190-198.

Mill, John St. (U): Utilitarismus, Stuttgart: Reclam 1985.

Mill, John St. (ÜdF): Über die Freiheit, Stuttgart: Reclam 1988.

Schneewind, Jerome B. (Hg.) (1968): Mill. A Collection of Critical Essays, Garden City, N.Y.: Doubleday.

Stroud, Barry (2000): Hume, London: Routledge.

Urmson, J.O. (1953/1968): "The Interpretation of the Moral Philosophy of John St. Mill", Philosophical Quarterly 3 (1953), repr. in: Schneewind (1968), 179-189.

Warnock, Mary (1968): "On Moore's Criticism of Mill's 'Proof'" (excerpt), repr. in: Schneewind (1968), 199-203.

White, Nicholas P. (2006): A Brief History of Happiness, Oxford: Blackwell.

Es steht den Teilnehmern frei, andere Ausgaben oder auch Ausgaben der englischen Originalschriften zu verwenden.

### 40012c Einführung in die Fachdidaktik der Praktischen Philosophie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76, ab 19.4.2012

V. Nguyen

„Warum sollte dieses Thema in dieser Stunde mit dieser Lerngruppe und diesen Methoden und diesen Sozialformen durchgenommen werden?“ Das ist die Leitfrage eines jeden Unterrichtenden.

In diesem Proseminar werden zunächst Aufgaben und Ziele des Faches „Praktische Philosophie“ reflektiert (Curriculum, Fachdidaktik).

Bei der Überlegung der Umsetzung werden elementare Fragen

- der Sachanalyse,
- der didaktischen Analyse (z.B.: Wie erfasse ich das didaktische Potential und die didaktische Struktur eines Problems/Textes?) und
- der methodischen Vorgehensweise erörtert.

An ausgewählten Unterrichtsthemen - alternative Themenvorschläge sind willkommen - werden dazu praktische Übungen durchgeführt und diskutiert.

Donnerstags: 17:45-19:15 Uhr (erste Sitzung 19. April 2012)

Die Sitzungen am 5. und 12. April 2012 fallen aus und werden nachgeholt am Samstag, 09.06.2012, 15:00-18:30 Uhr (= 4 SWS mit 30 min Pause)

### 40012d Fachdidaktik Philosophie/Praktische Philosophie

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

n.n.

### 40013 Philosophie der Evolution

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

In diesem Seminar wollen wir uns einerseits anhand von Basistexten (als Textauswahl) die Grundzüge der Darwinschen Evolutionstheorie erschließen. Andererseits soll die philosophische Relevanz der Evolutionstheorie erkundet werden.

Dabei soll u.a. geklärt werden, was die Mechanismen der Evolution sind (nur Mutation und Selektion?), ob die Evolutionstheorie eine naturalistische Deutung von Normativität erlaubt oder sogar eine Naturalisierung der Ethik. Thema wird auch sein, ob sich kulturelle Entwicklung nach dem Modell der Evolutionstheorie verstehen lässt (Meme-Theorie).

Unsere Lektüre umfasst Originaltexte von Darwin, Texte der gegenwärtigen Evolutionsbiologie sowie philosophische Texte darüber.

Ich leite das Seminar gemeinsam mit Prof. Siegfried Roth (Biologisches Institut, Universität zu Köln).  
Gerhard Schurz: Evolution in Natur und Kultur - Eine Einführung in die verallgemeinerte Evolutionstheorie, Spektrum 2011.

David Sloan Wilson: Evolution for Everyone, New York 2007.

### 40014 Augustin: Über das glückliche Leben; Über die Ordnung

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

G. Guldentops

Augustins ‚Frühdialoge‘ sind von der antiken Philosophie noch stärker geprägt als seine späteren theologischen Hauptwerke. In diesem Seminar werden wir untersuchen, wie Augustin die göttliche Ordnung angesichts des Bösen in der Welt versteht und wie er unterschiedliche heidnische (insbesondere stoische und neuplatonische) Konzeptionen des glücklichen Lebens in sein christliches Lebensideal aufnimmt. Neben diesen metaphysischen und ethischen Themen wird auch die spätantike Wissenssystematik (d.h. die Frage nach dem Zusammenhang zwischen verschiedenen ‚philosophischen‘ Disziplinen) analysiert werden. Textgrundlage: Augustinus, *De beata vita / Über das Glück*, Übers., Anmerkungen und Nachw. von I. Schwarz-Kirchenbauer und W. Schwarz, Stuttgart 1982; *Die Ordnung*. Erste deutsche Übertragung von C.J. Perl, Paderborn 1966.

Sekundärliteratur:

W. Beierwaltes, *Regio Beatitudinis*. Zu Augustins Begriff des glücklichen Lebens, Heidelberg 1981.

F. Buddensiek, „Augustinus über das Glück“, in: C.P. Mayer / A. Eisgrub / G. Förster (Hgg.), *Augustinus: Ethik und Politik*, Augustinus bei Echternach 2009, S. 63-85.

V.H. Drecoll (Hg.), *Augustin Handbuch*, Tübingen, 2007.

S. Harwardt, „Die Glücksfrage der Stoa in Augustins *De beata vita*: Übernahme und Anwendung stoischer Argumentationsmuster“, in: Th. Fuhrer / M. Erler / K. Schlapbach (Hgg.), *Zur Rezeption der hellenistischen Philosophie in der Spätantike*, Stuttgart 1999, S. 153-171.

M. Mendelson, „Saint Augustine“, in: .

J. Trelenberg, *Augustins Schrift De ordine*, Tübingen 2009.

P. van Geest, „Stoic against His Will? Augustine on the Good Life in *De beata vita* and the *Praeceptum*“, in: *Augustiniana* 54 (2004), S. 533-550.

#### 40014a Glück und Lust. Eine Einführung in die Philosophie Epikurs

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 2.4.2012

D. Fonfara

Im Zuge des Unterganges der griechischen Stadtstaaten gegen Ende des 4. Jh. v. Chr. zieht sich der Mensch aus der Politik zurück und sucht sein Glück nicht als Bürger einer Polis, sondern als Individuum im Kreis kleiner Gemeinschaften. In diese Zeit fällt die Gründung einer neuen Philosophenschule durch Epikur: sein Garten (kepos). Epikur versteht Philosophie psychotherapeutisch als Heilung der Seele von ihren Ängsten und Verwirrungen, um zu einem dauerhaften Lustzustand (hedone) in seelischer Gelassenheit (ataraxia) und körperlicher Schmerzlosigkeit (aponia) zu gelangen.

Spätere Philosophen (z.B. die Stoiker oder die Neuplatoniker) warfen Epikur radikalen Hedonismus, strengen Sensualismus und Atheismus vor. In diesem Seminar soll anhand ausgewählter Texte aufgezeigt werden, inwiefern diese Kritik unzutreffend ist. Hierzu werden wir nach einem Einblick in den Überlieferungslage seiner Texte zunächst Epikurs Philosophieverständnis und seine Einteilung der Wissenschaften erörtern und herausarbeiten, inwiefern die Erkenntnislehre oder Logik und die Naturphilosophie oder Physik – in Anlehnung an die materialistische Theorie der Atomisten – die eigentliche philosophische Wissenschaft, die Ethik als wahre und echte Philosophie vorbereiten. Hierbei lassen sich vier Schwerpunkte herausheben: (1) die Existenz und Funktion der Götter (Theologie), (2) die Todesauffassung und eng damit verbunden die Frage nach der Sterblichkeit bzw. Unsterblichkeit der Seele, (3) der berühmt-berüchtigte Begriff der Lust (hedone), der sich deutlich von anderen Lusttheoretikern (Hedonisten) unterscheidet und aus dem sich auch Epikurs Konzeption vom Glück des Menschen ergibt, und als viertes schließlich die zentrale Rolle des überlegenden und Entscheidungen treffenden Verstandes.

Abschließend soll die dargelegte Ethik durch eine Charakterisierung des Epikureischen Weisen zusammengefasst und mit anderen „Weisheits-Lehren“ bzw. Ethiken oder Glückstheorien in Beziehung gesetzt werden, um daran Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Ethik-Typen aufzuzeigen. Textgrundlage: Epikur: Briefe, Sprüche, Werkfragmente, griech.-deutsch hrsg. und mit einem Nachwort versehen von H.-W. Krautz, Stuttgart 1985 (Reclam-Heft).

Weitere Texte Epikurs, die durch Diogenes Laertios (Leben und Meinungen berühmter Philosophen, Buch X: Epikur, griech.-deutsch, Leipzig 1921, übers. von O. Apelt sowie mit Vorwort, Einleitung und Anmerkungen versehen von H.G. Zekl und K. Reich, Hamburg 1968) überliefert sind, werden rechtzeitig auf dem Informationsportal bei UK-Online zum Downloaden bereitgestellt.

Literaturhinweise sowie Informationen über Optionen für aktive Teilnahme, Referate und Leistungsnachweise in der ersten Sitzung (bereits am ersten Semestertag, Montag, 2.4. 2012).

**40014b Philosophie der Romantik - Novalis: Aphorismen und Fragmente**

2 SWS; Proseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Ghasempour

Als eine bedeutsame Weise philosophischer Weltvergewisserung soll die Romantik in ihren Grundaspekten dargelegt und diskutiert werden.

**40014c Philosophie des Geistes - zentrale Themen**

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Reutlinger

Das Seminar wird sich mit ausgewählten Problemen in der Philosophie des Geistes einführend beschäftigen. Zu diesen Problemen gehören das sog. Körper-Geist-Problem und das Problem der mentalen Verursachung. Literatur gebe ich Ihnen in der ersten Sitzung bekannt.

Wer sich vor Semesterbeginn informieren will, der/dem kann ich empfehlen:

Ian Ravenscroft (2005): "Philosophy of Mind: A Beginner's Guide", New York: Oxford University Press.

**40014d Grundfragen der Entwicklungspsychologie - unter Berücksichtigung anthropologischer Aspekte**

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 4.4.2012

N.N.

Schon Aristoteles teilt das Seelenleben ein in eine "anima vegetativa", eine "anima sensitiva" und eine "anima rationalis" - Das Gemeinsame dieser drei Seelenvorgänge ist sicherlich darin zu sehen, dass Aristoteles damit Leben und Wachstum kennzeichnen wollte, Wachstum nicht zuletzt als Entwicklung begriffen.

An dieser zentralen Bestimmung "Entwicklung" hat sich bis zur heutigen Zeit nichts geändert: es kennzeichnet nach wie vor das Leben und das Leben des heutigen Menschen, dass er in jeglicher Hinsicht sich in Entwicklung befindet. Im Seminar soll daher anhand des Lehrbuches von Rolf Oerter und Leo Montada zunächst besprochen werden, was unter Entwicklung ganz generell und im Anschluss daran im spezifisch entwicklungspsychologischen Sinne zu verstehen ist und schließlich, welche unterschiedlichen Auffassungen hierzu in den psychologischen Theoriebildungen bestehen.

Im Anschluss daran ist geplant, eine entwicklungspsychologische Schulrichtung genauer zu behandeln, nämlich die psychoanalytisch orientierte Entwicklungstheorie von Erik H. Erikson, insofern -unter Rückgriff auf Sigmund Freuds Phasenlehre- sich in seiner Entwicklungstheorie aufzeigen lässt, dass der Mensch bei seiner psychischen Entwicklung notwendigerweise lebensbedeutsame Muster resp. Gestaltungen ausbildet, die für die Ausbildung seines Charakters bzw. seiner Persönlichkeit konstitutiv sind und infolgedessen für ein gelingendes Leben einen hohen Stellenwert besitzen. - Dies soll nicht zuletzt an einigen Fallbeispielen aus der psychotherapeutischen Praxis veranschaulicht werden.

Sprechstunde: jeweils nach der Lehrveranstaltung  
Literatur:

L. Oerter / L. Montada (Hrsg.), "Entwicklungspsychologie", Beltz-Verlag, Weinheim, Berlin, Basel 2002, 5te. Aufl.

Erik H. Erikson, "Identität und Lebenszyklus", suhrkamp taschenbuch wissenschaft, Bd.16, Frankfurt/M 1979 5te. Aufl.

**40015 Einführung in die Sprachphilosophie**

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

J. Horvath

Wir verwenden Sprache, um über Dinge und Tatsachen in der Welt zu sprechen, um unsere Gedanken auszudrücken und um anderen etwas mitzuteilen. Doch was ist Sprache eigentlich? Sprache - so scheint es - ist ein bedeutungsvolles, konventionelles System von Zeichen. Aber was genau ist sprachliche Bedeutung, und welche Rolle spielen Konventionen für ihr Zustandekommen? Und was genau bedeuten bestimmte Wörter, Ausdrücke und Sätze? Wir verwenden Sprache, um mit anderen zu kommunizieren. Aber was teilen wir anderen dabei eigentlich mit und worauf genau beziehen sich unsere Äußerungen? Diesen und ähnlichen Fragen werden wir im Seminar anhand von Klassikern der analytischen Sprachphilosophie seit Frege nachgehen. Dabei wird sich vor allem zeigen, dass scheinbar einleuchtende und allzu geradlinige Antworten in der Sprachphilosophie oft zu den größten und tiefsten Problemen führen.

Lycan, William (2008) Philosophy of language: a contemporary introduction. New York: Routledge.

Morris, Michael (2007) An introduction to the philosophy of language. Cambridge: Cambridge University Press.

**40015c Leibniz' Monadologie: Individualität - Perspektivität - beste aller möglichen Welten**

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

n . n .

In 90 Paragraphen stellt Leibniz gegen Ende seines Lebens seine Metaphysik in ihren Grundzügen dar. In der Konzeption der Monade integriert er dabei die zentralen Fragestellungen und Lösungen seiner gesamten Philosophie, sowie die seiner mathematischen und physikalischen und weiteren naturwissenschaftlichen Theorien.

Textausgabe: Gottfried Wilhelm Leibniz: Monadologie und andere metaphysische Schriften (Französisch-Deutsch); hrsg. u. übers. von Ulrich Johannes Schneider, Meiner Verlag, 2002

Alternativ: Gottfried Wilhelm Leibniz: Monadologie (Französisch-Deutsch); hrsg. u. übers. von Hartmut Hecht, Reclam, 3. Aufl. 1998

Textausgabe: Gottfried Wilhelm Leibniz: Monadologie und andere metaphysische Schriften (Französisch-Deutsch); hrsg. u. übers. von Ulrich Johannes Schneider, Meiner Verlag, 2002

Alternativ: Gottfried Wilhelm Leibniz: Monadologie (Französisch-Deutsch); hrsg. u. übers. von Hartmut Hecht, Reclam, 3. Aufl. 1998

**40016 Descartes: Meditationen**

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A . Hüttemann

Die Meditationen sind ein zentraler Text der Philosophiegeschichte. Descartes hat in dieser Schrift versucht, für eine Konzeption von Substanzen zu argumentieren, die sowohl sicherstellt, dass eine mathematische Physik die Natur angemessen und vollständig beschreibt als auch grundlegende Dogmen des christlichen Glaubens plausibel macht (Gott existiert, die Seele ist unsterblich) - denn deren vernünftige Begründbarkeit war in Zweifel gezogen worden. Auf dem Weg zu diesem Ergebnis begegnet man vielen interessanten philosophischen Fragestellungen und Argumenten, die für die spätere Philosophiegeschichte prägend waren. Dies betrifft z. B. die Formulierung des Skeptizismus oder seinen Lösungsvorschlag für das Leib-Seele-Problem.

Textgrundlage:

René Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie, lat.-dt., Stuttgart: Reclam 1986.

Andreas Kemmerling (Hrsg.): Descartes - Meditationen, Berlin: Akademie-Verlag 2009 (Reihe: Klassiker Auslegen).

Gary Hatfield: Descartes and the Meditations, London: Routledge 2003.

**40016a Französische Philosophien der Existenz**

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13

M . Wirtz

Im Seminar sollen einschlägige Positionen der französischen Existenzphilosophie (u.a. J.-P. Sartre, A. Camus, G. Marcel, M. Merleau-Ponty) hinsichtlich ihrer philosophischen Intentionen und argumentativen Überzeugungskraft diskutiert werden. Die im 20. Jahrhundert aufgekommenen "Philosophien der Existenz" lassen sich als ein „dritter Weg“ des Philosophierens kennzeichnen, der metaphysische Spekulationen im Sinne des Deutschen Idealismus ebenso ablehnt wie die analytische Fixierung auf Logik und Wissenschaftstheorie. Stattdessen rückt der einzelne Mensch in seinem problematischen Existieren ins Zentrum des denkerischen Interesses. Nicht erst bei S. Kierkegaard, sondern bereits bei B. Pascal finden sich existenzphilosophische Erwägungen *avant la lettre*, welche die Fragilität und Prekarität humaner Existenz thematisieren. Zur weiteren Vorgeschichte der Existenzphilosophie gehören ferner die Lebensphilosophie H. Bergsons, die Phänomenologie E. Husserls sowie die Daseinshermeneutik M. Heideggers. Eine fundierte Auseinandersetzung mit den Philosophien der Existenz erfordert es, nicht nur diese genannten Strömungen in die Betrachtung einzubeziehen, sondern auch den Begriff der Existenz selbst in seinen ontologischen und anthropologischen Dimensionen zu reflektieren.

Ein Reader mit Kopiervorlagen der Texte, die wir im Verlauf des Semesters lesen werden, wird im Kopierraum der philosophischen Seminarbibliothek zur Verfügung gestellt.

**40016b Aristoteles, Ausgewählte Texte aus dem Organon**

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A . E c k l

Im sogenannten „Organon“ des Aristoteles sind vier einführende Schriften gesammelt, die man seit der Antike zum ersten Unterricht in der Philosophie heranzieht: die Schrift über die „Kategorien“, die „Lehre vom Satz“, die „Topik“ und die „Sophistischen Widerlegungen“. Sie sind noch heute geeignet, die Studienanfängerinnen und –anfänger mit grundlegenden Problemen der Philosophie bekanntzumachen. Das liegt vor allem an ihrer besonderen Ausrichtung auf die logischen Bedingungen des Sprechens und Denkens. Aristoteles' Grundunterscheidungen stehen hier am Anfang bis heute gültiger oder zumindest diskutierter Traditionslinien. Für Aristoteles selbst sind die Grundunterscheidungen jedoch aus der kritischen Auseinandersetzung mit platonischen Einsichten hervorgegangen.

Das Proseminar hat einführenden Charakter und soll an Hand von ausgewählten Texten aus dem „Organon“ die aristotelischen Grundeinsichten in die logisch-begrifflichen Bedingungen philosophisch bedeutsamer Aussagen vermitteln. Dazu werden wir im Seminar perspektivisch auf Platon und die Sophisten zurück– und auf moderne Anschlüsse an Aristoteles in Sprachphilosophie und Logik vorausschauen.

#### 40017 Intentionalität

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Kipper

Wir sind offenbar dazu in der Lage, uns rein gedanklich auf Dinge zu beziehen, selbst wenn sie sich außerhalb von uns befinden: Wir können an unsere hungrige Katze denken, uns die Cheops-Pyramide vorstellen, ein Pony wünschen oder uns vor unserer Schwester fürchten. Diese Eigenschaft mentaler Zustände, sich auf Dinge in der Welt zu richten, wird als Intentionalität bezeichnet. Intentionalität ist zweifellos ein wichtiges Merkmal des Mentalen, nicht wenige halten es sogar für das zentrale Merkmal. Gleichzeitig wirft dies einige Fragen auf: Haben alle mentalen Zustände Intentionalität? Worauf bezieht sich jemand, der an das Monster von Loch Ness oder an den Weihnachtsmann glaubt? Wie schafft es der Geist überhaupt, sich auf die Welt zu beziehen?

Im Seminar soll versucht werden, diesen und anderen Fragen nachzugehen und damit einen Einblick in die philosophische Diskussion um das Phänomen der Intentionalität zu geben.

#### 40017c Bruch oder Entwicklung? Augustins Theorie des freien Willens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Jeschke

Insbesondere von Kurt Flasch ist die späte Gnadenlehre gegenüber der frühen Gnaden- und vor allem der frühen Freiheitslehre Augustins als unmenschlich charakterisiert worden. Mit dem 396/7 entstandenen Text *Ad Simplicianum* müsse man, so Flasch, bei Augustin eine doppelte Prädestination, nämlich einerseits zur Erlösung, andererseits zur Verdammnis, annehmen. Der freie Wille des Menschen zähle in dieser späten Theorie nicht mehr. Flasch konstatiert mit den pointierten Formulierungen von 396/7 einen Bruch in der Gnadenlehre. Gegen Flasch hat Thomas G. Ring vehement eine Entwicklung der Gnadenlehre verteidigt und argumentiert, dass die Freiheitslehre Augustins nicht zugunsten einer radikalen Gnadentheorie aufgegeben wird, sondern dass Gnaden- und Freiheitslehre miteinander vereinbar bleiben. Ausgehend von dieser Kontroverse in der modernen Forschung werden wir ausgewählte Texte zur Freiheits- und Gnadentheorie Augustins untersuchen und fragen, inwieweit die Rede von „Bruch“ oder „Entwicklung“ gerechtfertigt ist.

Die Quellentexte liegen in Übersetzung vor. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Lateinkenntnisse sind darüber hinaus hilfreich.

Zur Einführung: K. FLASCH, *Logik des Schreckens*, Mainz 1990; T. FUHRER, *Augustinus*, Darmstadt 2004; C. HORN, *Augustinus*, München 1995; T.G. RING, „Bruch oder Entwicklung im Gnadenbegriff Augustins? Kritische Anmerkungen zu K. Flasch, *Logik des Schreckens*. Augustinus von Hippo, *Die Gnadenlehre von 397*“, in: *Augustiniana*, Bd. 44 (1994), S. 31-113.

#### 40017d Prinzipien der Ethik - I. Kant: der kategorische Imperativ

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 13.4.2012 - 6.7.2012

R. Weyers

Unter den Prinzipien der Moral nimmt der Kategorische Imperativ eine herausragende Stellung ein. Dies gründet der Sache nach darin, daß Kant beansprucht, mit dessen Formulierung eine neue Grundlegung im Felde der Praktischen Philosophie geleistet zu haben. Von kaum zu überschätzender Bedeutung ist aber auch die Rezeption - und Kritik - dieses obersten Prinzips der Moralität. Kant hat es begründet und formuliert sowohl in der Schrift *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (1785) als auch in der *Kritik der praktischen Vernunft* (1788). Unter Bezug auf beide, vornehmlich zunächst aber den ersten Text, wird im Seminar der Argumentationsgang in der Auffindung jenes obersten Prinzips dargelegt und das spezifisch Neue in Absetzung von der Tradition herausgearbeitet. Darüber hinaus soll die vielfältige Kritik, welche die Kantische Moralphilosophie erfahren hat und noch erfährt, auf ihre Berechtigung hin geprüft werden, bei welcher Gelegenheit zugleich Trivialisierungen des Kantischen Denkens abgewehrt werden können.

Es versteht sich von selbst, daß jeder Teilnehmer zu Beginn der Veranstaltung im Besitz des Textes der *Grundlegung* sein sollte.



Die erste Sitzung findet statt am Freitag, dem 13. April 2012 (der Termin in der ersten Vorlesungswoche des Semesters fällt auf Karfreitag und damit aus).

Primärtexte zum Thema:

Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1785) Günstigste Edition: Reclam UB 4507, 4.- €

Kritik der praktischen Vernunft (1788) Reclam UB 1111, 7.- €

Metaphysik der Sitten (1797) Reclam UB 4508, 9.- €

s.a.

Reflexionen zur Moralphilosophie (in: Akademie-Ausgabe der Werke Kants, Bd. 19)

Vorlesungen über Moralphilosophie (in: Akademie-Ausgabe, Bde. 27.1 und 27.2)

Sekundärliteratur : weitere Angaben hierzu im Seminar; vorab verweise ich auf

Herbert James Paton, Der kategorische Imperativ (Engl. Originalausgabe erschien London 1947)

Friedrich Kaubach, Immanuel Kants "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten", 1988

Julius Ebbinghaus, Deutung und Mißdeutung des kat. Imp., in: JE, Ges. Aufsätze etc., 1968

Julius Ebbinghaus, Die Formeln des kat. Imp. und die Ableitung inhaltlich bestimmter Pflichten, ebd.

Klaus Düsing, Das Problem des höchsten Gutes in Kants praktischer Philosophie, in: KS 62/ 1971

#### **40018 Der lateinische Kommentar zum Granum sinapis <de divinitate pulcherrima in vulgari>: ein Beitrag zur Geschichte der Meister-Eckhart-Rezeption im Mittelalter**

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Mauriège

Unter dem Titel „Granum sinapis“ („das Senfkorn“) versteckt sich ein anonym überliefertes mystisches Gedicht (in acht mittelhochdeutschen Strophen), das einen Höhepunkt geistlicher Lieddichtung im deutschen Mittelalter darstellt. Es wird schon lange über seinen Verfasser und eine Zuschreibung an Meister Eckhart geforscht und debattiert. Dieses Gedicht wurde jedenfalls schon immer in den „Umkreis“ Eckharts gestellt und dessen Verfasserschaft für möglich oder wahrscheinlich gehalten, zumal da dem Dichter die Ehre einer ‚auctoritas‘ zu Teil geworden ist, weil sein Werk einen umfangreichen lateinischen – wenn nicht sogar „scholastischen“ – Kommentar erhielt (was einen Ausnahmefall darstellt). Im Rahmen der Lektüre und Analyse dieses in der Volkssprache verfassten Gedichtes und vor allem seines lateinischen Kommentars (deren die Nähe von der Überlieferung bezeugt wird) zielt dieses Seminar darauf ab festzustellen, ob und wie sich ein Eckhartsches Merkmal des Kommentars zum Granum sinapis offenbart (dabei ist wichtig zu bemerken, dass sich der Kommentator insbesondere auf die Übereinstimmung des Gedichtinhalts mit Gedankengut des Pseudo-Dionysius Areopagita konzentriert, um die Thesen des Granum sinapis im Lichte der pseudo-dionysischen Orthodoxie auszulegen).

Textgrundlage:

Kurt Ruh, „Textkritik zum Mystikerlied »Granum sinapis«“, in: H. Moser / R. Schützeichel / K. Stackmann (Hgg.), Festschrift Josef Quint, anlässlich seines 65. Geburtstages überreicht, Bonn, E. Semmel, 1964, S. 169-185; auch in: Kurt Ruh, Kleine Schriften, hrsg. von Volker Mertens, Berlin-New York, De Gruyter, 1984, Bd. 2, S. 77-93.

Maria Bindschedler, Der lateinische Kommentar zum Granum Sinapis, Basel, B. Schwabe, 1949 (Basler Studien zur deutschen Sprache und Literatur, 9); Nachdruck in Hildesheim-Zürich-New York, G. Olms, 1985.

#### **40018b Sprache und Wahrheit**

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Josifovic

Im Ausgangspunkt von Rortys Formulierung (In: "Kontingenz, Ironie und Solidarität"), dass Wahrheit nicht entdeckt, sondern gemacht wird, und es eventuell keinen privilegierten Zugang zur Beschreibung der Welt gibt, wollen wir in diesem Proseminar der Frage nachgehen, welche Theorien der Wahrheit in der Geschichte und Gegenwart der Philosophie vertreten werden und auf welche Weise sie gerechtfertigt werden.

Einen besonderen Augenmerk richten wir auf die Art der Texte, in denen verschiedene Arten von Wahrheits- und Geltungsansprüchen erhoben werden: Protokoll, Dokumentation, Offenbarung, Fiktion etc.

Zur Vorbereitung empfehle ich:

- <http://www.youtube.com/watch?v=CzynRPP9XkY>
- Rorty, R. 1989 (dt. 1992): Kontingenz, Ironie und Solidarität. Darin den ersten Abschnitt über die "Kontingenz der Sprache".

**40019 Religionsgeschichte in Konflikt und Dialog**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

H. Nielsen

Das Seminar versucht einen historischen Gang durch die Religionsgeschichte anhand von konkreten konfliktträchtigen bzw. dialogbereiten Begegnungen verschiedener Religionen zu unternehmen. Der Spannungsbogen soll dabei von den Religionen Irans (Zoroastrismus, Manichäismus, Islam) und Indiens (Buddhismus, Hinduismus, Islam) über das Frühchristentum und die europäische Reformation reichen. Hierzu sollen auch Quellen in Dialogform oder als sekundäre Berichte ausgewertet werden. Abgerundet wird die Veranstaltung mit der Zusammenkunft der verschiedenen Religionen auf dem Weltparlament der Religionen in Chicago 1893.

Anton Grabner-Haider / Karl Prenner (Hrsg.), Religionen und Kulturen der Erde. Ein Handbuch, Wien / Darmstadt 2004

Klaus Hock, Einführung in die Religionswissenschaft, Darmstadt 3.Aufl. 2008

Manfred Hutter, Die Weltreligionen, München 2005

**40020 Textverständnis und Essaytraining**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Thomann

Argumente bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Sie bieten häufig einen guten Zugang zum Verständnis einer Position, ihrer Begründung und ihrer Beziehung zu anderen Antworten auf die jeweilige Fragestellung. Im Rahmen der Veranstaltung sollen daher an konkreten Beispielen aus der philosophischen Literatur Argumentationsstrukturen und -muster diskutiert werden.

Ein wichtiger Aspekt philosophischer Arbeit ist außerdem die Textproduktion. Sie soll in Form von Essays eingeübt werden, in denen die im Seminar besprochenen Leitfäden zur Textanalyse umzusetzen sind.

Die Veranstaltung setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. Ein benoteter Leistungsnachweis bzw. 4 CP können durch Abgabe zweier Essays im Umfang von jeweils 1000 bis 1500 Wörtern erworben werden. Regelmäßige Anwesenheit, Lektüre und Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt.

**40021 Textverständnis und Essaytraining**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumente bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Sie bieten häufig einen guten Zugang zum Verständnis einer Position, ihrer Begründung und ihrer Beziehung zu anderen Antworten auf die jeweilige Fragestellung. Im Rahmen der Veranstaltung sollen daher an konkreten Beispielen aus der philosophischen Literatur Argumentationsstrukturen und -muster diskutiert werden.

Ein wichtiger Aspekt philosophischer Arbeit ist außerdem die Textproduktion. Sie soll in Form von Essays eingeübt werden, in denen die im Seminar besprochenen Leitfäden zur Textanalyse umzusetzen sind.

Die Veranstaltung setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. Ein benoteter Leistungsnachweis bzw. 4 CP können durch Abgabe zweier Essays im Umfang von jeweils 1000 bis 1500 Wörtern erworben werden. Regelmäßige Anwesenheit, Lektüre und Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt.

**40022 Thomas von Aquin, Gesetz und Moral**

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Speer

Was ist ein Gesetz und warum sollte ich mich an dieses halten? Sind Gesetze nur menschliche Setzungen oder basieren diese – zumindest in Teilen – auf einem normatives Gerüst in Gestalt eines göttlichen oder eines natürlichen Gesetzes?

Der Gesetzestraktat in der Prima secundae (d.h. im ersten Teil des zweiten Teiles) der Summa theologiae des Thomas von Aquin (qq. 90-108) gilt als einer der Schlüsseltraktate für die moderne Gesetzes- und Naturrechtslehre. Zugleich steht der Gesetzestraktat im Kontext eines umfassenden systematischen Entwurfs der Moralphilosophie. In welchem Verhältnis stehen Gesetz und Moral zueinander? Auch dieser Frage werden wir in diesem Seminar nachgehen.

Die lateinischen Text und eine deutsche Übersetzung werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Eine gründliche Vorbereitung und gute Textkenntnis gilt als Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

Kluxen, W., Philosophische Ethik bei Thomas von Aquin, Darmstadt <sup>3</sup>1998.  
 Kluxen, W., Lex naturalis bei Thomas von Aquin (Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Vorträge G 378), Wiesbaden 2001.  
 Pesch, O.H., Das Gesetz. Kommentar zu STh I-II 90-105, in: Die Deutsche Thomas-Ausgabe, Bd. XIII, Heidelberg/Graz 1977.  
 Wieland, G., Gesetz und Geschichte (S.th. I-II, qq. 90-108), in: A. Speer (Hg.), Thomas von Aquin: Die Summa theologiae – Werkinterpretationen (DeGruyter Studienbuch), Berlin 2005, S. 223-245.

## 40023 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 40023a Kant und die Religion

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

F. Tommasi

Proseminar: Kant und die Religion

Im Anschluß an die drei bekannte Kritiken beschäftigt sich Immanuel Kant am Ende seiner Karriere in direkter und expliziter Weise mit der Religion. Ein Ergebnis dieser Konfrontation ist die Schrift Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft (A 1793 - B 1794). Diese Schrift, die im Geiste der Aufklärung über Religion und nicht über Theologie handelt, reflektiert die am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts statthabende Wandlung der Theologia rationalis oder naturalis zur Religionsphilosophie. Sie gilt gemeinhin als Kants «vierte» Kritik, als Erfüllung der Kritik der Urteilskraft und Vollendung des ganzen kritischen Programms.

Das kritische Programm selbst wird durch neue Themen wie der reflektierende Glaube, das radikale Böse, der Schematism der Analogie und die ethische Gemeinschaft in Frage gestellt und erweitert. Aber nicht nur in bezug auf spezifische Thesen oder die interne Entwicklung der kantischen Philosophie ist diese Schrift interessant. Sie nimmt auch im damaligen Kontext der Polemiken zwischen Aufklärung und religiöser Vernunftkritik (vor allem der Pietisten) eine wichtige Rolle ein. Es ist kein Zufall, daß die Veröffentlichung dieser Schrift von Problemen mit der Zensur begleitet war. Ferner sei angemerkt, daß die kantische Religionsschrift ein Jahr nach dem Versuch einer Kritik aller Offenbarung (1792) von Fichte erscheint, ein Werk, das in einem direkten Bezug zur Entstehung der kantischen Schriften steht.

Eine allgemeine Kenntnis des Grundrisses der kantischen Philosophie sowie eine gründliche Textlektüre bilden die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

Grundtext: I. Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft (wenn möglich F. Meiner, Philosophische Bibliothek 545).

Sekundäre Texte:

I. Kant, Träume eines Geistersehers erläutert durch Träume der Metaphysik (1766)

I. Kant, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? (1784)

I. Kant, Kritik der praktischen Vernunft (1788)

I. Kant, Kritik der Urteilskraft (1790)

I. Kant, Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee (1791).

J.G. Fichte, Versuch einer Kritik aller Offenbarung (wenn möglich F. Meiner, Philosophische Bibliothek 354).

Literatur:

J. Bohatec, Die Religionsphilosophie Kants in der «Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft». Mit besonderer Berücksichtigung ihrer theologisch-dogmatischen Quellen, Hoffmann und Campe, Hamburg 1938 (Nachdruck Olms, Hildesheim 1966).

L. Bruch, La philosophie religieuse de Kant, Paris, Aubier 1968.

K. Jaspers, Das radikale Böse bei Kant, in Rechenschaft und Ausblick. Reden und Aufsätze, Pieper München 1958<sup>2</sup>.

M.M. Olivetti, Introduzione a I. Kant, La religione entro i limiti della sola ragione, Laterza, Roma-Bari 1980, V-XLV

R. Ricken u. F. Marty (Hrsg.), Kant über Religion, Kohlhammer, Stuttgart 1992.

B. Stangneth, Einleitung zu I. Kant, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, F. Meiner, Philosophische Bibliothek 545, Hamburg 2003, IX-LXXV

E. Troeltsch, Das Historische in Kants Religionsphilosophie. Zugleich ein Beitrag zu den Untersuchungen über Kants Philosophie der Geschichte, in «Kant-Studien» IX, 1904, 21-154.

A. Winter, Der andere Kant: zur philosophischen Theologie Immanuel Kants, Olms, Hildesheim-Zürich-New York 2000.

A.W. Wood, Kants Moral Religion, Cornell Univ. Press, Ithaca-London 1970.

## 40024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 40025 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von

zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

#### 40025a Empirische Ethik

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

W.Hinsch  
NN

In der Lehrveranstaltung sollen verschiedene Texte aus Ethnologie und Philosophie studiert werden, in denen der Inhalt und die Funktionsweise von (im weiteren Sinne) moralischen Wertvorstellungen und Normen in verschiedenen Gesellschaften beschrieben und analysiert werden. Ein Reader mit Texten zu der Veranstaltung wird ab Mitte März im Seminarapparat zur Verfügung stehen. Über Lektüre der Texte im Reader hinaus sind für die Teilnahme an der Veranstaltung keinerlei Vorkenntnisse nötig.

Das Proseminar wird gemeinsam von Herrn Prof. Dr. Wilfried Hinsch und Herrn Sven Nyholm abgehalten.

#### 40025b Arabische Philosophie im Mittelalter

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A.Lammer

Als "arabisch" oder "islamisch" wird allgemein diejenige Philosophie bezeichnet, die mit der Übersetzung und Rezeption griechischer Texte im 8. Jahrhundert ihren Anfang nahm. In diesem Seminar sollen einige zentrale Problemfelder der mittelalterlichen "arabischen Philosophie" erörtert werden. Dabei wollen wir unterschiedliche Autoren lesen und nicht nur den philosophischen Gedankengang als solchen zu verstehen suchen, sondern auch seine historischen Vorläufer sowie seine Verortung in der sich entwickelnden islamischen Gesellschaft und Religion beleuchten. Interessanterweise wird dabei die arabische Philosophie selber zu einem Problemfeld und muss sich bis heute gegen Vorwürfe unterschiedlichster Art verteidigen: Ist sie vielleicht fehlgeleitet, weil sie sich auf zentrale Konzepte von "Heiden" wie Platon und Aristoteles stützt? Ist sie gar gesellschaftsschädigend, weil sie aufrichtige Menschen zu "Unglauben" führt? Oder hatten die arabischen Philosophen am Ende überhaupt "keinerlei Begabung", wie Bertrand Russell schrieb? Einige der Seminartexte sind in englischer Sprache verfasst.

Die im Seminar behandelten Texte werden in einem Reader zusammengestellt. Darüber hinaus sind zwei weitere Texte relevant:

- 1) Ulrich Rudolph, Islamische Philosophie: Von den Anfängen bis zur Gegenwart. München: C. H. Beck, 2004.
- 2) Abu Bakr Ibn Tufail, Der Philosoph als Autodidakt: Ein philosophischer Inselroman. Hamburg: Meiner, 2009.

#### 40025c Platon: Theaitetos

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K.Engelhard

In Platons spätem Dialog „Theaitetos“ wird die Frage diskutiert „Was ist Wissen?“. Die letzte Antwort, die im Dialog auf diese Frage gegeben wird - bevor der Dialog aporetisch endet - bietet eine Wissensdefinition, die bis in die Gegenwart hinein diskutiert wird: Wissen ist wahre gerechtfertigte Meinung. Auf dem Weg dorthin werden konkurrierende Kandidaten von Wissensdefinitionen diskutiert und mit interessanten Argumenten verworfen, die ebenfalls – zumindest strukturell - in der Geschichte der Philosophie bis in die Gegenwart fortgelebt haben. In diesem Rahmen wird im „Theaitetos“ etwa auch ein zentrales Problem des Relativismus diskutiert im sog. „Satz des Protagoras“. Der Dialog „Theaitetos“ darf also als klassischer erkenntnistheoretischer Dialog Platons gewertet werden, mit Relevanz für die Philosophie bis heute. Darüber hinaus ist der Dialog aber auch ein philosophischer Kunsttext; diese Dimension zu interpretieren, ist wichtig mit Blick auf die Einordnung der Aussagen im Dialog in die Philosophie Platons insgesamt.

Im Seminar wird der Dialog eingehend und textnah interpretiert; dabei wird zum einen Wert auf die philosophische Argumentation gelegt, die sich aus dem Dialoggeschehen herauschälen lässt, es wird aber auch auf die literarischen Qualitäten des Werkes eingegangen werden. Dies soll die Grundlage sein, um über den Dialog „Theaitetos“ hinaus, Grundzüge der Philosophie Platons zu beleuchten.

In der ersten Seminarsitzung wird eine Einführung in die Philosophie Platons gegeben. Die vorbereitende Lektüre des Textes in der vorlesungsfreien Zeit ist wünschenswert, da der Text anspruchsvoll ist.  
Platon: Theätet. Griechisch/Deutsch herausgegeben von Ekkehard Martens. Stuttgart: Reclam 1981.

Einführend:

<http://plato.stanford.edu/entries/plato-theaetetus/>

Weiterführend:

Bostock, David: Plato's Theaetetus. Oxford: Oxford University Press 1988 (Reprint Clarendon Press 2000).

Burnyeat, Miles: The Theaetetus of Plato. Indianapolis: Hackett 1990.

McDowell, John: Plato, Theaetetus, Oxford: 1973.

**40025d Klassische Positionen der Ethik: Spinoza**

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Brudzinska

Spinozas Hauptwerk, „Die Ethik nach geometrischer Methode“ (1677), eins der wichtigsten Werke des Rationalismus, wird heute wiederentdeckt und vielfach neudiskutiert. In unserem Kurs werden wir versuchen, uns dem schwierigen Text und seinem Argumentationsbau anzunähern. Dabei wird der Fokus auf Spinozas Affektenlehre liegen, die nicht nur für sein Ethikverständnis von zentraler Bedeutung ist, sondern auch aktuelle Differenzierungen im Bereich der Subjektivitätsforschung unterstützen kann.  
Literatur: Baruch de Spinoza: Die Ethik nach geometrischer Methode dargestellt. Übers. und mit Anm. von Otto Baensch. Mit einer Einl. von Rudolf Schottlaender und einer Bibliogr. von Wolfgang Bartuschat (Baruch de Spinoza, Sämtliche Werke, Bd. 2), Hamburg: Meiner 1994 (2010).

**7612 Entwicklung kognitiver Funktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

N.N. HF

In der Schule lernt ein Kind Rechtschreibung, Zeichensetzung, Dreisatz, die Geschichte der Welt und wie Schwerkraft funktioniert. Vorher ist kognitiv aber schon eine Menge passiert: Bereits pränatal werden die ersten Bausteine der kognitiven Entwicklung gelegt – und auch nach der Schulzeit ist sie längst nicht beendet.

Unter entwicklungspsychologischer Perspektive schauen wir uns zentrale Themen wie z.B. Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Intelligenz an, machen Exkurse zu ausgewählten Entwicklungsstörungen, sowie dem akademischen Selbstkonzept und ziehen praktische Implikationen für den Unterricht und den Lehrerberuf.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Friederike Elkenhans gehalten.

T u t o r i e n

**40048 Logik**

Tutorium

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

N.N.

**40048a Logik**

Tutorium

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

n.n.

**40048b Logik**

Tutorium

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

N.N.

**40048c Logik**

Tutorium

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

N.N.

- 40049 Tutorium zur Vorlesung "Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie: John Rawls' Gerechtigkeitstheorie"**  
Tutorium  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94 n . n .
- 40049a Tutorium zur Vorlesung "Einführung in die Anthropologie"**  
Tutorium  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69 n . n .  
Tutorium beginnt ab der zweiten Vorlesungswoche
- 40049b Tutorium zur Vorlesung "Einführung in die Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie"**  
Tutorium  
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 n . n .
- 40049c Tutorium zur Vorlesung "Einführung in die antike Philosophie"**  
Tutorium  
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68 n . n .
- 40050b Tutorium zum Proseminar "Kant, Fichte und Schelling: Metaphysische Anfangsgründe von Denken und Handeln"**  
Tutorium  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 n . n .
- 40050c Tutorium zum Proseminar "Glück und Lust. Eine Einführung in die Philosophie Epikurs"**  
Tutorium  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 n . n .
- 40050d Tutorium zum Proseminar "Descartes, Meditationes"**  
Tutorium  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84 n . n .
- 40050e Tutorium zum Proseminar "Thomas von Aquin"**  
Tutorium  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 n . n .

## H a u p t s e m i n a r e

- 40011d Die antike Philosophie und Nagarjuna. Eine komparative Perspektive**  
2 SWS; Hauptseminar  
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011 N . N .  
Kant-Kenntnisse sind für das Seminar sehr hilfreich und damit ausdrücklich erwünscht.
- 40016c Aristoteles, Nikomachische Ethik**  
2 SWS; Hauptseminar  
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016 A . E c k l  
Die Nikomachische Ethik ist neben den platonischen Dialogen, die um ethische Themen zentriert sind, der klassische Text der Antike zur Praktischen Philosophie. Mit ihm beginnt die Differenzierung der wissenschaftlichen Philosophie und die Ausarbeitung der besonderen Verhältnisse im Gebiet des Praktischen (im Unterschied zu, aber mit Beziehung auf die Theoretische Philosophie). Hier zeigt Aristoteles, warum man seiner Meinung nach auch im Praktischen ohne platonische Ideen (Idee des „Guten“, der „Gerechtigkeit“ etc.) auskommen muss und auskommen kann. Eine Orientierung in ethischen Fragen müsse vielmehr von der tatsächlichen Zielsetzung der Menschen in der „Glückseligkeit“ ausgehen. Hier ist weiter zu analysieren, in welchen spezifisch menschlichen Tätigkeiten die Seele tugendhaftes

Verhalten verwirklichen und auf diese Weise Glückseligkeit erreichen kann. Diese aristotelische Perspektive hat besonders in der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart erneut Anhänger in der sogenannten „Tugendethik“ gefunden, da sie geeignet erscheint, eine Alternative zu einer kantisch geprägten Gesetzesethik auszuarbeiten.

Im Seminar soll zunächst einmal der Text der Nikomachischen Ethik genau studiert werden („close reading“, Griechisch-Kenntnisse sind hier nicht von Nachteil). Dazu gehören die Rekonstruktion der aristotelischen Kritik an Platon und die Bezüge des Textes auf Lehrstücke der Metaphysik. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann auch moderne Rückbezüge auf die Nikomachische Ethik diskutiert werden (z.B. MacIntyre, Nussbaum). Das Seminar ist nicht geöffnet für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Proseminars zur Nikomachischen Ethik im vergangenen Wintersemester 2011 / 2012.

#### 40016d Kant, Kritik der Urteilskraft

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30

A. E c k l

In der „Transzendentalen Ästhetik“ der Kritik der reinen Vernunft hat Kant Raum und Zeit als „Formen der Anschauung“ exponiert und in der „Transzendentalen Analytik“ den notwendigen Anteil der Anschauungen am Zustandekommen gültiger Erfahrungsurteile erklärt. Später hat er den Anschauungen, und zwar einzelnen Anschauungen, die nicht unter dem Diktat der „reinen Verstandesbegriffe“ stehen, weitere Funktionen zugetraut: im Zusammenhang der Analyse gültiger Urteile über das Schöne und das Erhabene. Hier „geben“ sie „das Mannigfaltige“ unter dem Prinzip der „subjektiven formalen Zweckmäßigkeit“. Der Begriff einer „transzendentalen Ästhetik“ ist damit völlig neu bestimmt. Aber die Zweckmäßigkeit hat unter bestimmten Einschränkungen auch für die Bestimmung der Objekte Bedeutung, so dass es Kant für notwendig hält, die Anwendungen des „Prinzips der formalen objektiven Zweckmäßigkeit“ in eigenständigen Überlegungen zu diskutieren: im zweiten Teil der „Kritik der Urteilskraft“, der „Kritik der teleologischen Urteilskraft“. Die Kritik der Urteilskraft stellt somit eine systematische Verbindung zwischen theoretischer und praktischer Vernunft her. Das zeigt sich im besonderen auch an den Momenten des ästhetischen Urteils. Die Verbindung von Ästhetik und Teleologie wiederum bildet den Ausgangspunkt für die Naturspekulation des Deutschen Idealismus.

In der Veranstaltung wird der Versuch unternommen, anhand der genannten Kapitel aus der Kritik der reinen Vernunft und aus der Kritik der Urteilskraft die systematischen Zusammenhänge zu rekonstruieren. Darüber hinaus sollen aber vor allem im Detail die Einsichten Kants im Bereich einer Ästhetik des Schönen und Erhabenen (in Kunst und Natur) und die Grundunterscheidung zwischen dem intellectus ectypus und dem intellectus archetypus (§§ 76, 77) diskutiert werden.

#### 40026 Hegel und Heidegger: Logische und existentialontologische Wege zwischen Sein und Nichts

3 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. B i c k m a n n

Zwei, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, entgegengesetzte Wege zwischen Sein und Nichts: Hegels Philosophie, die eine schrittweise begriffsbezogener Annäherung sucht und den Seinsgedanken nur für durchgängig bestimmt hält, wenn alle Kategorien des Denkens und des Seins in all ihren Beziehungen zueinander entwickelt sind; und Heideggers Versuch, hinter die begriffsorientierte abendländischen Metaphysik auf die vorsokratische Philosophie zurückzugehen, um erneut zu einem seins-vernehmenden Verhältnis zu finden, welches das Sein nicht verobjektivierend verstellt, sondern in seiner Zeitlichkeit erschließt.

Während Hegel dann das Sein als "Bewegung von Nichts zu Nichts" begreift, „enthüllt“ sich das Seinsganze für Heidegger in der Angst. Ist Heideggers Kritik an der abendländischen Seinsverknennung berechtigt? Mit Blick auf Hegels Logik wollen wir im Seminar in dieser Frage nachgehen.

Literatur:

G.W.F.Hegel, Wissenschaft der Logik, Hegel-Werke, Bd. 3 und 4, Frankfurt/M., 1980.

Martin Heidegger, Wegmarken, Frankfurt/M., 1979

#### 40027 Analytische Metaethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. C h w a s z c z a

Unter den Begriff der Metaethik fallen allgemeine und eher theoretische Fragestellungen der Moralphilosophie—im Gegensatz, etwa, zu Problemen der Begründung spezifischer inhaltlicher Position oder der normativen Vermessung spezifischer Problembereiche. In diesem Seminar sollen Fragen der



moralischen Deliberation und Urteilsbildung sowie der sozialen Struktur der Moral im Vordergrund stehen. Referenztexte sind: John MACKIE: *Ethics. Inventing Right and Wrong*, Harmondsworth: Penguin Books, 1977 (oder später) und Kurt BAIER: *The Moral Point of View. A Rational Basis for Ethics*, New York: Random House Publ., 1965 (abridged version).

Das Seminar ist als Lektürekurs geplant und wendet sich an Studierende aller Studiengänge der Philosophie. Voraussetzung für die Teilnahme ist Bereitschaft zur Vorbereitung und Beteiligung an der Diskussion im Seminar. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte beachten Sie aktuelle Mitteilungen zum Veranstaltungsbeginn kurz vor Anfang des Semesters!

Ein detaillierter Syllabus wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit an dieser Stelle noch eingestellt werden.  
Prof. Dr. Christine Chwaszcza SS 2012

HS: Analytische Metaethik

### SYLLABUS

1. Konstituierende Sitzung: 4.4.2012

#### I. Mackies empiristische Auffassung der Ethik

2. Mackies Kritik des Objektivismus, Teil 1: Die Subjektivität der Werte—die These von der "Fehlertheorie" (Ethics, Kap. 1)
3. Mackies Kritik des Objektivismus, Teil 2: Die Subjektivität praktischer Gründe (Ethics, Kap.3)
4. Die institutionalistische Auffassung der Ethik (Ethics, Kap. 5)
5. Moralische Argumentation und Kritik nach Mackie (Ethics, Kap. 4 und 7)
6. Vorläufige Synopsis

#### II. Baiers Verteidigung der Rationalität normativer Urteile

7. Baiers Verteidigung der Strukturgleichheit deskriptiver und normativer Urteile, (MPV, Kap. 1 und 2)
8. Nicht-moralische Regeln (MPV, Kap. 3 und 4)
9. Moralische Regeln (MPV, Kap. 5)
10. Die sozialen Grundlagen der Moral nach Baier (MPV, Kap. 6)
11. Die Rationalität moralischen Handelns nach Baier (MPV, Kap. 7)

#### III. Weiterführende Überlegungen und Kritik

12., 13. Ausgewählte Themen aus Hondrich (1985/2011) und Schneewind (1996) oder anderen Quellen. Themen und Schwerpunkte ergeben sich aus dem Verlauf der Semindiskussion und werden im Verlauf des Seminars gemeinsam festgelegt.

Primärliteratur:

Baier, Kurt: *The Moral Point of View. A Rational Basis for Ethics*, New York: Random House 1965 (abridged version).

Baier, Kurt: *The Rational and the Moral Order ("Carus Lectures")*, Chicago/La Salle, Ill.: Open Court 1995.

Hondrich, Ted (ed.): *Morality and Objectivity: A Tribute to John Mackie*, London: Routledge (1985/2011).

Mackie, John: *Ethics. Inventing Right and Wrong*, Harmondsworth: Penguin, 1977.

Schneewind, Jerome B. (ed.): *Reasons, Ethics, and Society: Themes from Kurt Baier, with His Responses*, Chicago/La Salle, Ill.: Open Court 1996.

#### **40028 Medizin- und Bioethik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

SS 2012

C. Chwaszcza

HS: Einführung in die Medizin- und Bioethik

## SYLLBUS

1. Konstituierende Sitzung: Do., 5.4.2012

I. ETHISCHE DIMENSIONEN DER DEBATTE UM ABTREIBUNG

2., 3. SITZUNG: Die ethische Qualität der Mutter-Fötus-Beziehung (Thomson 1971)

4. SITZUNG: Der moralische Status des Fötus/Embryo (Tooley 1972)

5. SITZUNG: Hares Kritik an Thomsons und Tooleys theoretischer Behandlung der Abtreibungsproblematik (Hare 1965)

6., 7. SITZUNG: Ausschnitte aus der philosophischen Kontroverse um den theoretischen Status "deontologischer" und "konsequentialistischer" Argumente in der Abtreibungsdebatte (Anscombe 1961/1991, nur die Passage über die Lehre der Doppelwirkung; Foot 1967/2002; Bennett 1966)

8. SITZUNG: SYNOPSIS

II. Ethische Dimensionen der Euthanasie-Debatte

9., 10. SITZUNG: Die Kritik der Unterscheidung "aktiver" versus "passiver" Sterbehilfe mithilfe der moralischen Distinktion von "Tun" versus "Unterlassen, Teil II (Kuhse/Singer 2001; Nesbitt 2006; Kuhse 2006; Thomson 1976)

11., 12. SITZUNG: Die Kritik der Unterscheidung "aktiver" versus "passiver" Sterbehilfe mithilfe der moralischen Distinktion von "Tun" versus "Unterlassen, Teil II (Rachels 1961/1986; Foot 1977/2002; Goldman 1980; Foot 1981)

13. SITZUNG: SYNOPSIS

Primärtexte:

(Alle Texte sind vielfach abgedruckt worden. Sie können gerne auch andere Ausgaben verwenden)

ANSCOMBE, G.E.M. (1962): "War and Murder", in: Walter Stein (ed.), Nuclear Weapons: A Catholic Response (London and New York, 1961), repr. in: G.E.M. Anscombe: Collected Papers vol. III, Oxford 1991, S. 43-62.

BENNETT, Jonathan: "Whatever the Consequences", Analysis 26/3 (1966) S. 83-102.

FOOT, Philippa (1967/1992): "The Problem of Abortion and the Doctrine of the Double Effect", Oxford Review 5 (1967), repr. in: Philippa Foot: Virtues and Vices, Oxford 2002, S. 19-32.

FOOT, Philippa (1977/2002): "Euthanasia", Philosophy and Public Affairs 6/2 (1977), repr. in: Philippa Foot: Virtues and Vices and Other Essays in Moral Philosophy, Oxford: Blackwell Publ. 1978, 33-61.

Foot, Philippa: "Killing, Letting Die, and Euthanasia. A Reply to Holly Smith Goldman", Analysis 41/3 (1981) 159-160.

GOLDMAN, Holly Smith: "Killing, Letting Die, and Euthanasia", Analysis 40/4 (1980) 224;

HARE, R.M.: "Abortion and the Golden Rule", Philosophy and Public Affairs 4/3 (1975) S. 201-222.

KUHSE, Helga/Peter SINGER (2001): "Killing and Letting Die", repr. in: John Harris (ed.): Bioethics, Oxford 2001, S. 42-61.

KUHSE, Helga (2006): "Why Killing is Not Always Worse—and Sometimes Better— than Letting Die", in: Helga Kuhse/Peter Singer (eds.): Bioethics. Anthology, Oxford (2006) S. 297-300.

NESBITT, Winston (2006): "Is Killing No Worse than Letting Die?", in: Helga Kuhse/Peter Singer (eds.): Bioethics. Anthology, Oxford (2006) S. 292-296.

RACHELS, James 1975/1986): "Active and Passive Euthanasia", New England Journal of Medicine 292/2 (1975), repr. in: Peter Singer (ed.): Applied Ethics, Oxford: University Press 1986, 29-36.

THOMSON, Judith Jarvis (1971/1986: "A Defense of Abortion", *Philosophy and Public Affairs* 1/1 (1971) S. 47-66, repr. in: Peter Singer (ed.): *Applied Ethics*, Oxford: University Press (1986) 37-56.

THOMSON, Judith Jarvis (1976): "Killing, Letting Die, and the Trolley Problem", *The Monist* 59 (1976) S. 204-217.

TOOLEY, Michael: "Abortion and Infanticide", *Philosophy and Public Affairs* 2/1 (1972) S. 37-65, repr. in: Peter Singer (ed.): *Applied Ethics*, Oxford: University Press 1986, 57-86.

#### 40028b Friedrich Schillers Kallias-Briefe

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Romberg

Friedrich Schillers Kallias-Briefe aus dem Jahre 1793 bilden - als die fragmentarische dialogische Ausführung seines ursprünglich geplanten großen Buchprojektes über den Begriff der Schönheit - das Fundament für seine folgenden ästhetischen Abhandlungen, insbesondere für "Über Anmut und Würde" (1793) und "Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen" (1794/95). Schiller hat die an seinen Freund Christian Gottfried Körner gerichteten Kallias-Briefe selbst nicht veröffentlicht. Doch sind sie nach seiner im Winter 1792/93 gehaltenen Ästhetikvorlesung die erste philosophische Niederschrift und Darstellung der Ergebnisse seiner vorausgegangenen intensiven Lektüre von Immanuel Kants "Kritik der Urteilskraft" und der "Kritik der praktischen Vernunft", die ihn zu einer umfassenden Reflexion und zu der Entwicklung einer eigenen Lehre vom Schönen im Horizont der Sittlichkeit des Menschen veranlaßt hatte. Wir werden uns in diesem Seminar also damit beschäftigen, wie Schiller sich mit Kant auseinandersetzt und mit dem Anspruch, einen "objektiven Begriff des Schönen" als einen "objektiven Grundsatz des Geschmacks" zu finden, woran "Kant verzweifelt" sei, so Schiller gegenüber Körner am 21. November 1792, in den Kallias-Briefen die Grundlegung für seine eigene ästhetische Theorie entwirft.

Kant-Kenntnisse sind für das Seminar sehr hilfreich und damit ausdrücklich erwünscht.

Schiller, Friedrich: *Kallias oder über die Schönheit. Über Anmut und Würde*, Stuttgart: Reclam 2006.

Alt, Peter-André: *Schiller. Leben- Werk- Zeit*, 2 Bd., München 2000.

von Wiese, Benno: *Friedrich Schiller*, Stuttgart 1959.

Ehrlich, Lothar/ Bollenbeck, Georg (Hg.): *Friedrich Schiller. Der unterschätzte Theoretiker*, Wien, Köln, Weimar 2007.

Düsing, Klaus: *Ästhetische Freiheit und menschliche Natur bei Kant und Schiller*. In: Füllmann, Rolf u.a. (Hg.): *Der Mensch als Konstrukt. Festschrift für Rudolf Druß zum 60. Geburtstag*, Bielefeld 2008.

Floß, Ulrich: *Kunst und Mensch in den ästhetischen Schriften Friedrich Schillers. Versuch einer Interpretation*, Köln 1989.

Heuer, Fritz: *Darstellung der Freiheit. Schillers transzendente Frage nach der Kunst*, Wien, Köln, Weimar 1970.

Bürger, Jan (Hg.): *Friedrich Schiller. Dichter, Denker, Vor- und Gegenbild*, Göttingen 2007

Ensslin, Felix (Hg.): *Spieltrieb. Was bringt die Klassik auf die Bühne? Schillers Ästhetik heute*, Berlin 2006.

#### 40029 Das Problem der Unsterblichkeit bei Platon und Kant

Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 13.4.2012

K. Düsing  
D. Fonfara

Unsterblichkeit gilt heute oft nicht mehr als Problem, jedenfalls dann nicht, wenn die Ansicht vertreten wird, mit dem Tod sei alles zu Ende; doch gerade dies weiß man nicht definitiv. So seien hier die durchaus unterschiedlichen klassischen Positionen von Platon und Kant untersucht. In Platons "Phaidon" seien die Situation des Sokrates vor seinem Tode im Gefängnis, die Grundzüge der Ideenlehre, Platons Kritik an der Auffassung, die Seele sei eine auflösbare Zusammensetzung und Harmonie sowie speziell der Beweis der Unsterblichkeit der Seele aus der Ideenlehre untersucht. Im Kapitel über die "Paralogismen" der rationalen Psychologie in der "Kritik der reinen Vernunft" seien dann gemäß der zweiten Auflage (1787) Kants Darlegungen der Fehlschlüsse der Unsterblichkeitsbeweise, speziell des Mendelssohnschen in dessen "Phaedon"-Bearbeitung, Kants Zurückweisung des Spiritualismus, aber auch des Materialismus in der Seelenlehre sowie Kants erkenntnistheoretischer, nicht ontologischer Dualismus von Seele und Körper

dargelegt. Am Schluß dürfte sich ein Blick auf die theoretisch nicht beweisbare, aber moralisch-praktisch anzunehmende Unsterblichkeit ergeben.  
Platon: "Phaidon", in: Platon: "Sämtliche Werke". Bd. 3. Übers. von F. Schleiermacher, hrsg. von W. F. Otto u.a. (Rowohlt Klassiker). Hamburg 1958 u. Nachdrucke oder andere Platon-Ausgaben, z.B. von Barbara Zehnpfennig bei Meiner, Hamburg 1991, 2. überarbeitete Auflage 2007.

I. Kant: "Kritik der reinen Vernunft". 2. Aufl. (= B) Riga 1787 (z.B. in der Ausgabe von R. Schmidt. 2. Aufl. Leipzig 1930 oder andere Ausgaben), B 404-415, B 419, B 422 (mit Anm.).

#### 40030 Cusanus' Philosophie des Geistes

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

G. Guldentops

Was heißt Denken? Diese berühmte Frage aufgreifend, werden wir Cusanus' Intellektlehre vor dem Hintergrund der antiken und mittelalterlichen Noetik untersuchen. Drei Bereiche werden wir beleuchten: (1) Die Geistmetaphysik: In welchem Sinne ist der menschliche Geist, der sowohl „im Körper erschaffen“ als auch unsterblich ist, „Maß aller Dinge“ und „Bild Gottes“? (2) Die Epistemologie: Wie erreicht der menschliche Geist, der als „Prinzip der Mutmaßungen“ charakterisiert wird, eine wissenschaftliche Erkenntnis der Welt, wie gelangt er zur Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis? (3) Die Ethik: Worin besteht die mystische Weisheit, die als „Hinwendung zur einfachsten und unendlichen Form“ umschrieben wird, konkret? Die Dialoge *Idiota de mente* und *Idiota de sapientia* stehen im Mittelpunkt des Seminars; daneben werden Auszüge aus *De docta ignorantia*, *De coniecturis*, *De visione Dei*, *De venatione sapientie* und *De apice theorie* gelesen werden.

Textgrundlage: Nikolaus von Kues, Philosophisch-theologische Werke. Lateinisch-deutsch. Mit einer Einleitung von K. Bormann, Bd. 2, Hamburg 2002.

Sekundärliteratur:

J.M. André / G. Krieger / H. Schwaetzer (Hgg.), *Intellectus und Imaginatio. Aspekte geistiger und sinnlicher Erkenntnis bei Nicolaus Cusanus*, Amsterdam / Philadelphia 2006.

Th. Leinkauf, *Nicolaus Cusanus. Eine Einführung*, Münster 2006.

C.L. Miller, „Cusanus, Nicolaus“, in: .

H.-G. Senger, *Ludus sapientiae. Studien zum Werk und zur Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues*, Leiden 2002.

#### 40031 Die Intentionalität des Geistes und ihre Erklärung

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Seit Franz Brentanos Psychologie vom empirischen Standpunkt wird die Intentionalität häufig als das Kennzeichen geistiger Zustände angesehen. Solche Zustände beziehen sich auf etwas, aber so, dass das, worauf sie sich beziehen, nicht unbedingt existieren muss. Unsere Überzeugungen können sich auf Tatsachen in der Welt beziehen, aber es ist genauso möglich, eine Meinung zu haben, die falsch ist. Wir können uns vor beängstigenden Dingen fürchten, aber genauso können wir uns vor etwas fürchten, was nicht wirklich existiert.

Im Seminar werden wir genauer klären, was Intentionalität ist, ob alle psychischen Zustände solche Intentionalität aufweisen und wie sich diese besondere Eigenschaft erklären lässt. Wir werden mit Auszügen aus klassischen Texten starten (Brentano und Husserl), dann aber vor allem die gegenwärtige Diskussion studieren. Einen Schwerpunkt werden dabei reduktive Erklärungsversuche einnehmen (kausale Theorien, informationale Theorien, Teleosemantik).

#### 40032 Die Natur der Normativität

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Horvath

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, ob es Gründe und normative Eigenschaften, wie z.B. des Sollens oder des Dürfens, tatsächlich in der Welt gibt. Dabei werden wir die wichtigsten Positionen zu dieser und verwandten Fragen bezüglich der Natur der Normativität untersuchen. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei auf dem sogenannten "normativen Realismus" liegen, dessen Haltbarkeit wir am Beispiel der moralischen Normativität diskutieren werden. Für das Seminar wären gewisse Grundkenntnisse in Metaethik sowie in den Kerndisziplinen der theoretischen Philosophie (Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie, Metaphysik) sehr hilfreich.

Darwall, Stephen, Allan Gibbard, and Peter Railton. 1992. "Toward Fin de siècle Ethics: Some Trends." *The Philosophical Review* 101(1): 115–189.

Parfit, D. 2006. "Normativity." *Oxford Studies in Metaethics* 1(2006): 325–380.

Robertson, Simon. 2009. *Spheres of Reason*. Oxford: Oxford University Press.

Scanlon, T. 1998. *What We Owe to Each Other*. Cambridge, Mass.: Belknap Press.

Shafer-Landau, R. 2003. *Moral Realism: A Defence*. Oxford: Clarendon Press.

### 40033 Husserl, 3. und 4. logische Untersuchung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Hüttemann  
H. Lohmar

In diesem Seminar sollen die zentralen Begriffe, Methoden und Thesen von Edmund Husserls 3. Logischer Untersuchung „Zur Lehre von Ganzen und Teilen“ und der 4. Logischen Untersuchung über selbständige und unselbständige Bedeutungen diskutiert werden.

Text: Edmund Husserl: *Logische Untersuchungen*. Verlag Meiner, Hamburg 2009 (Diese Ausgabe folgt dem Text der synoptischen Ausgabe im Band XIX der *Husserliana*)

Literatur: Edmund Husserls „*Logische Untersuchungen*“, hrsg. von Verena Mayer. *Klassiker auslegen* 2008  
B. Smith (Ed.): *Parts and Moments. Studies in Logic and Formal Ontology*. München 1982  
D. Dahlstrom (Ed.): *Husserl's Logical Investigations*, *Synthese Library* 318, Dordrecht 2003  
Sokolowski (1977a), - : *The Logic of Parts and Wholes in Husserl's Investigations*. In: J. N. Mohanty (ed.), *Readings on Edmund Husserl's 'Logical Investigations'*. Den Haag 1977, 94-111

### 40034 Kant, Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

P. Janssen

Kant hat im Relativsatz des Titels seines Werkes dessen Anliegen formuliert. Das Seminar schließt sich diesem Vorhaben an. Es versucht seine Aktualität zu ergründen, aber zugleich deren Reichweite zu begrenzen, indem heutiges Wissen und Nichtwissen von Welt und Menschenwelt ins Spiel gebracht werden. Dem zuvor aber liegt dem Seminar auch daran, eine gewisse Einführung in und Übersicht über die Kantische Philosophie zu vermitteln.

Texte:

Kant, *Prolegomena*.

Es können die Ausgaben bei Reclam und Meiner benutzt werden.

Literatur:

O. Höffe, I. Kant. München. 5. Aufl. 2000, O. Höffe, *Kants Kritik der reinen Vernunft. Die Grundlegung der Philosophie der Moderne*. Beck. 2. Aufl. 2004; V. Gerhardt, I. Kant, *Vernunft und Leben*. Reclam 2002; H. Schnädelbach, Kant. Reclam; U. Schultz, I. Kant. Rowohlt. 2. Aufl. 2004.

### 40035 Physikalismus

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Kipper

Dem Physikalismus zufolge ist alles was existiert physi(kali)sch, bzw., vielleicht etwas genauer, es gibt ihm zufolge nichts, was über das Physikalische hinausgeht. Der Physikalismus ist eine unter Philosophen sehr populäre Position. Es ist aber zum einen gar nicht so leicht, zu sagen, wie seine These genau zu verstehen ist: Was ist denn 'das Physikalische', d.h. was sind die Merkmale physikalischer Dinge und Eigenschaften? Und was bedeutet es, dass es nichts 'darüber Hinausgehendes' gibt? Zum anderen ist es sehr umstritten, ob sich ein Physikalismus in der ein oder anderen Version verteidigen lässt. Insbesondere bestimmten mentalen Zuständen wird oft nachgesagt, dass sie nicht auf Physikalisches reduziert werden können.

Den beiden gerade skizzierten Problemen soll im Seminar nachgegangen werden. Der Schwerpunkt in Bezug auf die Frage der Korrektheit des Physikalismus wird dabei auf Schwierigkeiten und Einwänden aus der Philosophie des Geistes liegen.

### 40036 Wittgenstein: Philosophische Kryptogramme - zu lösen im Philosophieunterricht

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Nisters

Eine gründliche und genaue sachliche Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand gilt als eine notwendige Bedingung für gelungenen Unterricht. Ein Lehrer oder eine Lehrerin kann nicht angemessen unterrichten, ohne eine profunde sachanalytische Vorbereitung. Bisweilen gelingt es uns aber nicht, die Geheimnisse eines philosophischen Textes abschließend zu lösen. Der Text bleibt ein Buch mit sieben Siegeln. Mir geht das unter anderem so mit Wittgensteins „Philosophischen Untersuchungen“. Ist es trotzdem möglich, guten Unterricht über derartige philosophische Kryptogramme zu planen? Das wollen wir gemeinsam ausprobieren an Wittgensteins Philosophischen Untersuchungen. Das Seminar ist also entschieden nicht geeignet für Studenten, die den Text verstehen.

Als Seminar im AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt dient das Seminar auch als Vorbereitungsseminar für das Fachpraktikum „Philosophie“.

**40037 Thomas von Aquin: Das Gesetz STH I/II**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Nisters

Aus der Abhandlung über das Gesetz (Summa Theologiae, I/II, 90 – 108) werden wir einige zentrale Artikel studieren. Wir werden die Artikel auswählen, die sich als Gegenstand für den Philosophieunterricht in der Oberstufe eignen. Ein Reader wird bereitgestellt. Dabei wird es nicht primär um eine fachphilosophische Exegese gehen. Vielmehr werden wir die Texte soweit auslegen, wie dies als sachanalytische Unterrichtsvorbereitung notwendig ist. Sodann werden wir konkret Unterricht planen und diese Planungen konstruktiv besprechen.

Als Seminar im AM 1 mit fachdidaktischem Schwerpunkt dient das Seminar auch als Vorbereitungsseminar für das Fachpraktikum „Philosophie“.

**40038 Grundelemente philosophischen Lehrens und Lernens besonderer Teile**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Nisters

Das Seminar soll primär auf den Unterricht im Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I vorbereiten. Zu zentralen Themen dieses Unterrichtsfaches wird einerseits sachlich – philosophische Arbeit geleistet werden und es werden andererseits Fragen der unterrichtlichen Vermittlung in ihrer ganzen Breite besprochen werden. Es wird jedoch auch das Augenmerk auf spezifische Aspekte der Unterrichtsplanung gelegt werden.

Als Seminar im AM 5 GyGe kann es in Verbindung mit einer einmaligen Teilnahme an einem Nachbereitungskolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ genutzt werden.

Als Seminar im M 7.3 GHR kann es genutzt werden als Begleitseminar im Fachpraktikum.

**40039 Philosophische Arbeitstechniken**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Nisters

Das Hauptziel philosophischen Unterrichts an Schulen darf nicht die bloße Vermittlung philosophiehistorischen Wissens sein. Es soll auch darum gehen, die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen und zu befähigen, eigenständig und auf

eigene Faust zu philosophieren. Damit dieses eigenständige Philosophieren aber nicht in seichtes Geschwätz abgeleitet, ist es nötig, den Schülerinnen und Schülern Arbeitstechniken an die Hand zu geben. Diese Arbeitstechniken sollen wie Werkzeuge zur Bearbeitung des philosophischen Werkstücks genutzt werden.

Im Seminar sollen einige begriffsanalytische Arbeitstechniken eingeführt und geübt werden, die zu zünftigem Philosophieren befähigen. Die Arbeitstechniken sind allesamt dem Großmeister Aristoteles abgeschaut.

Das Seminar kann als Nachbereitungsseminar für das Fachpraktikum Philosophie genutzt werden.

#### **40039a Leben und Tod: Bioethische Kontroversen**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

N . N .

Der Begriff „Bioethik“ wird mehrdeutig verwendet. Im Rahmen dieses Kurses werden wir es als Studie von ethischen Prinzipien und Werten in Beziehung zu menschlichem Leben (und Tod) verwenden, insbesondere in Relation zu medizinischen Interventionen zu Lebensbeginn- und Ende. Wir werden kontroverse ethische Themen wie Abtreibung, ärztlich assistierten Suizid, und lebenserhaltende Maßnahmen in Fällen wie Koma und Hirntod von der Perspektive verschiedener ethischer Theorien (z.B. Utilitarismus, Kantianismus, und Politische Liberalismus) untersuchen. Ebenso werden wir uns verschiedenen philosophischen Definitionen von Begriffen wie „Persönlichkeit“ (im Unterschied zu menschlichem Organismus) und „Tod“ zuwenden, insofern als diese relevant für die vorher genannten Themen sind.

[Literaturhinweis: Es wird ein Reader erstellt, der einige Wochen vor Beginn des Seminars in der Bibliothek ausliegt.]

#### **40040 Aristoteles: Politik**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

H . S c h m i t z

#### **40041 Sloterdijk: Das Menschentreibhaus. Texte zur Anthropologie**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016, nicht am 5.4.2012 Prüfungswoche

G . S c h u l t e

Beginn des Hauptseminars am 12.04.2012

Textgrundlage: Sloterdijk, Peter: Das Menschentreibhaus. Stichworte zur historischen und prophetischen Anthropologie. Vier große Vorlesungen. Weimar: Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 2001

ISBN: 3-89739-208-9

Inhalt:

1. Äußerste Lagen
2. Etsi homo non daretur
3. Die Lichtung denken oder: Die Welterzeugung ist die Botschaft
- 4.: Der operable Mensch. Zur Einführung des Konzepts Homöotechnik

#### **40042 Psychologie und Erkenntnislehre bei Thomas von Aquin**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A . S p e e r

Die Erkenntnislehre des Thomas von Aquin ist eng verflochten mit seiner Psychologie. Hierbei steht Thomas ganz unter dem Einfluß des Aristoteles, vor allem seiner Schrift De anima, die er zweimal umfassend kommentiert und in seinen systematischen Werken immer wieder herangezogen hat. Man kann

Thomas mit Recht als einen besonders konsequenten Aristoteliker bezeichnen. Andererseits finden sich eine Reihe neuartiger Fragestellungen, die den Beitrag der mittelalterlichen Philosophie zur Psychologie und zur Erkenntnistheorie deutlich werden lassen. Hier bei geht es zum einen um die Einheit von Seele und Körper, der Beziehung von Vernunft und Sinnlichkeit, ferner um den Ursprung und die Struktur menschlicher Erkenntnis und dabei etwa um die Fragen von Abstraktion und Selbsterkenntnis.

Das Seminar behandelt einschlägige Passagen aus den Quaestiones de anima sowie den beiden großen Summae des Thomas von Aquin und der Streitschrift über die Einheit des Intellekts (De unitate intellectus). Hierbei geht es zum einen um die Rekonstruktion der thomasischen Psychologie und Erkenntnislehre im Kontext der Auseinandersetzungen der Zeit. Doch diese Rekonstruktion erfolgt zugleich in systematischer Absicht und in der Überzeugung, daß Thomas' antidualistisches Modell der Seele und ihrer Verbindung mit dem Körper in den gegenwärtigen Debatten einen wichtigen Diskussionsbeitrag darstellen kann.

Die lateinischen Text und eine deutsche bzw. englische Übersetzung werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Eine gründliche Vorbereitung und gute Textkenntnis gilt als Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

Bazán, B.C., The Doctrine of the Creation of the Soul in Thomas Aquinas, in: K. Emery, Jr., R.L. Friedman & A. Speer (eds.), Philosophy and Theology in the Long Middle Ages (STGM 105), Leiden-Boston 2011, pp. 515-569.

Goris, W., Antropologie und Erkenntnislehre (S.th. I, qq. 75-79 und qq. 84-89), in: A. Speer (Hg.), Thomas von Aquin: Die Summa theologiae – Werkinterpretationen (DeGruyter Studienbuch), Berlin 2005, pp. 124-140.

Pasnau, R., Thomas Aquinas on Human Nature. A Philosophical Study of Summa theologiae Ia 75-89, Cambridge 2002.

Stump, E., Aquinas, London 2003.

Zimmermann, A., Thomas lesen (legenda 2), Stuttgart-Bad Cannstatt 2000.

#### 40043 Der Einsatz symbolischer, visueller und interaktiver Medien im Philosophieunterricht

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Wittschier

Nach einer kurzen Einführungsphase in grundlegende methodisch-didaktische Fragestellungen (Was ist guter Philosophie-Unterricht? Wie kann man ihn methodisch-didaktisch begründen? Welche Phasierungsmodelle gibt es für den Philosophieunterricht? Wie kann der Philosophie-Lehrer seine Schüler sinnvoll aktivieren?) wird es im Verlauf des Seminars darum gehen, den Einsatz ganz verschiedener Medien (Bilder, literarische Texte, Filme, Spiele, Gegenstände, Comics u.a.) in Standardsituationen des Unterrichts (Hinführung - kontrollierte Problemlösung - Transfer) im Rahmen einer Unterrichtsreihe kennen zu lernen und in einem zeitlich begrenzten Unterrichtsversuch (Micro-Teaching) auch selbst anzuwenden.

Es ist wünschenswert, dass jeder Seminarteilnehmer in der zweiten Seminarhälfte einen solchen Unterrichtsversuch (max. 30 Minuten) plant und durchführt - ggf. im Tandem. Er wird von mir bei der Planung unterstützt; jede Unterrichtssimulation wird nach vorher besprochenen Kriterien gemeinsam im Seminar evaluiert.

Falls es im Vorfeld des Seminar noch Fragen geben sollte, bin ich jederzeit über: [ich.hier@t-online.de](mailto:ich.hier@t-online.de) schnell zu erreichen.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit im Sommersemester.

Michael Wittschier, StD - Wipperfürth

1. Barbara Brüning, Philosophieren in der Sekundarstufe, Methoden und Medien, BELTZ-Verlag

2. Michael Wittschier, Basiswissen Abitur - Philosophie, bsv/Patmos - 2010

3. Michael Wittschier, Gesprächsschlüssel Philosophie - 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen, bsv/Patmos - 2012

#### 40043a Henry Shue "Basic Rights"

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

W. Hinsch

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist das einflussreiche Buch „Basic Rights“ von Henry Shue, in dem eine Theorie der menschliche Grundrechte als Grundlage einer weltweiten Armutsbekämpfung vorgestellt und verteidigt wird. Wir werden in der Veranstaltung den englischen Text gründlich studieren und diskutieren. Alle Teilnehmer sollten sich den Text so bald wie möglich besorgen und mit der Lektüre beginnen.

#### 40043b Aristotelian Social Democracy?

Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

W. Hinsch  
NN



Gegenstand der Lehrveranstaltung ist Martha Nussbaum Theorie der grundlegenden menschlichen Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten, den so genannten capabilities.

Martha Nussbaum zählt zusammen mit dem Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften Amartya Sen zu den Hauptbegründern des Capability-Ansatzes. Der Dreh- und Angelpunkt dieses Ansatzes besteht in der Beantwortung der Frage, wie Ungleichheiten in moralisch relevanten Kontexten, also etwa in Theorien der nationalen oder auch internationalen Gerechtigkeit oder auch im Kontext der Armutsbekämpfung oder Entwicklungsethik, am besten konzeptualisiert werden sollten. Der „Capability“-Ansatz stellt bei der Beantwortung dieser Frage bis heute die einflussreichste Alternative zu utilitaristischen, liberalen, bedürfnis- und auch ressourcenorientierten Ansätzen dar. Er findet in der politischen Praxis etwa im Human Development Index der Vereinten Nationen oder im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung Anwendung. In diesem Seminar wollen wir die Grundzüge des „Capability“-Ansatzes herausarbeiten, und dessen Vor- und Nachteile auch auf der Folie der anderen genannten Ansätze diskutieren. Wir empfehlen Ihnen die Anschaffung der in deutscher Sprache erschienen Aufsatzsammlung: Martha C. Nussbaum (1999): Gerechtigkeit oder Das gute Leben, herausgegeben von Herlinde Pauer-Studer, Suhrkamp: Frankfurt am Main. Weitere Texte werden Ihnen während des Semesters als Kopiervorlage im Seminarapparat zur Verfügung gestellt. Wer an der Lehrveranstaltung teilnehmen möchte, sollte den Sammelband zuvor angeschafft und die Aufsätze in ihm studiert haben. Das Hauptseminar wird gemeinsam von Herrn Prof. Dr. Wilfried Hinsch und Frau Dr. Tanja Munk abgehalten .

#### 40043c **Cologne-Leuven Summer-School in Phenomenology**

2 SWS; Hauptseminar

16.7.2012 - 20.7.2012 8 - 18, 100 Hauptgebäude, 4016, Block

H. Lohmar

Cologne-Leuven Summer School in Phenomenology:

Methods of Husserl's Phenomenology

University of Cologne, 16.-20. July 2012

Main Building, Room 4.016

This Summer School held in english should give an overview over the basic methods of husserlian phenomenology.

The course will treat the descriptive method, intentional analysis, constitutional analysis, the eidetic method, the reductive methods, analysis of time, the role of phantasy in phenomenology, genetic analysis, life-world analysis, motivational analysis and egological analysis.

These methods will be presented in lectures, each day in the time 10-13.00 including discussions on this topics. In the afternoon in the time 15-17.00 there will be a textual analysis that should go into some details and in this way enhance the understanding.

The lecturers are: Prof. Dr. Nicolas DeWarren (Leuven), Prof. Dr. D. Lohmar (Köln), Dr. Andrea Altobrando (Padua), Dr. J. Brudzinska (Köln / Warschau), Dr. Dirk Fonfara (Köln) and Dr. Alice Pugliese (Palermo) .

We are planning for a medium level that should inform intensively on the topic of methods in phenomenology but we are also open for discussions of methodical questions on the level of doctoral students and postdocs.

This course will be also handled as a "Hauptseminar" for the students of the Cologne University. For students of the University of Cologne who want to reach a qualified certificate for this Hauptseminar a written paper on a topic to be determined is expected.

This international Summer School is open for students from all countries.

Because we have no financial support to offer for participants we strongly encourage You to apply for short term grants at Your university or other institutions.

Time: Monday-Friday 16.-20.July 2012

Each day 10-13.00 and 15-17.00

University of Cologne, Main Building, Room 4.016

IMPORTANT: Written registration is required because of limited capacities!

Registration is to be done with the secretary of the Cologne Husserl-Archive: monika.heidenreich@uni-koeln.de

#### 40043d **Jürgen Habermas: Kommunikatives Handeln und Individuation**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 11.4.2012

K. Kaehler

In der Sozialphilosophie von Jürgen Habermas, dem Denker der Moderne, steht „kommunikative Vernunft“ für die Form und Verfahrensweise des „kommunikativen Handelns“. Darin allein soll der „normative Gehalt der Moderne“ (s. Der philosophische Diskurs der Moderne, Frankf./M. 1985, Vorl. XII) realisierbar sein – dasjenige, was „die Subjektivität einst als uneingelöstes Versprechen [!] mit sich geführt hatte: die Aussicht auf eine selbstbewusste Praxis, in der sich die solidarische Selbstbestimmung aller mit der authentischen Selbstverwirklichung eines jeden einzelnen sollte verbinden können“ (l.c., S. 391).

Wir wollen im Seminar vor allem das Verhältnis von kommunikativem Handeln und Individuation untersuchen – denn in der Bestimmung dieses Verhältnisses entscheidet sich, ob und wie jenes „Versprechen“ eingelöst werden könnte.

Zur Vorbereitung empfehle ich, die ersten fünf Seiten der Abhandlung „Individuation durch Vergesellschaftung“ durchzuarbeiten (= Abh. 8 in: J. H. , Nachmetaphysisches Denken, Frankfurt/M. 1988).

## O b e r s e m i n a r e

**40045 Zur Grundlegung einer normativen Anthropologie**

2 SWS; Oberseminar

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016

E. Braun

Die Ankündigung des Oberseminars erfolgt unter Vorbehalt und kann erst zu Beginn des Semesters bestätigt werden.

**40056 Forschungskolloquium Praktische Philosophie**

2 SWS; Oberseminar

Mo. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 4016, 14tägl

C. Chwaszcza

W. Hinsch

Das Oberseminar wendet sich an Master-Studierende, fortgeschrittene Studierende Lehramt (Sek II) und Doktoranden mit Schwerpunkt Praktische Philosophie.

Gegenstand ist die Diskussion aktueller Beiträge zur praktischen Philosophie. Erstmals wird es dieses Semester auch Vorträge zu aktuellen Forschungsarbeiten geben (eine Liste der Vorträge findet sich unten). In vorbereitender Lektüre sollen die Teilnehmer mit der Thematik des Vortrages vertraut gemacht und befähigt werden, aktiv an der wissenschaftlichen Diskussion teilzunehmen, die sich den jeweiligen Vorträgen anschließt.

Das Kolloquium wird gemeinsam von Prof. C. Chwaszcza und Prof. W. Hinsch angeboten. Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich (bitte per email an: christine.chwaszcza@uni-koeln.de und/oder wilfried.hinsch@uni-koeln.de).

Liste der Vorträge im Rahmen des Forschungskolloquiums im Sommersemester

(Stand Februar 2012—Änderungen und ERgänzungen sind noch möglich):

30. April: Reinhardt Merkel, Ein Recht auf mentale Selbstbestimmung

14. Mai: Wulf Gaertner, NOCH OFFEN (Social Choice)

4. Juni: Kurt Bayertz, Macht Moral glücklich? Eine empirisch-philosophische Perspektive

26. Juni (Dienstag): Lukas M. Meyer, Legitime Erwartungen und Klimagerechtigkeit

2. Juli: Herlinde Pauer-Studer, NOCH OHNE TITEL

9. Juli: Silja Vöneky, Gerechtfertigter Einsatz von Ethikgremien?

Der Termin für die erste Sitzung wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie aktuelle Mitteilungen zur Lektüre und Vorbereitung!

## K o l l o q u i e n

**40044 Präsentation der Forschungsprojekte**

2 SWS; Kolloquium

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Das Kolloquium gilt der Präsentation der laufenden Dissertations- und Habilitationsprojekte und findet auf persönliche Einladung hin statt.

**40046 Aktuelle Themen der Erkenntnistheorie**

3 SWS; Kolloquium

Mi. 19.30 - 21.45, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Das Kolloquium werde ich in diesem Semester gemeinsam mit Prof. Dr. Sven Bernecker (UC Irvine/Wien) leiten, der als Humboldt Forschungspreisträger im SoSe zu Gast in Köln ist.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird die Vorbereitung der Cologne Summer School in Philosophy sein, die in diesem Jahr Prof. Ralph Wedgwood (University of Southern California) zu Gast hat. Wir werden gemeinsam sein Buch über Normativität lesen.

Darüber hinaus wird es eine Reihe von Gastvorträgen zu erkenntnistheoretischen Themen geben (u.a. von Robert Stern, Jason Stanley, Igal Kvat und Sven Bernecker).

Die Veranstaltung bietet auch den Rahmen, aus eigenen entstehenden Qualifikationsarbeiten zu berichten.

Teilnahme nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

**40047 Kolloquium zur theoretischen Philosophie**

3 SWS; Kolloquium

Do. 18 - 21

A.Hüttemann

**40048 Kolloquium zur Vorlesung**

1 SWS; Kolloquium

Do. 17.45 - 18.30

H.Lohmar

**40049 Subjekt, Person und Gemeinschaft in den Ideen II**

2 SWS; Oberseminar

Fr. 14 - 17, 125b Küpperstift, 013, 14tägl

H.Lohmar

In diesem Oberseminar sollen ausgewählte Texte aus den „Ideen II“ zur personalen Einstellung und zur Konstitution der geistigen Welt gelesen und diskutiert werden. Kenntnisse der Husserlschen Phänomenologie werden vorausgesetzt.

Persönliche Anmeldung ist Voraussetzung der Teilnahme. Die Veranstaltung findet in der Bibliothek des Husserl-Archivs statt.

Adresse: Kerpener Str. 30, Souterrain (Küpper-Stift).

**40050 Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten**

2 SWS; Kolloquium

Do. 14 - 15.30

H.Lohmar

**40051 Praktikumsberatung**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 15 - 16

T.Nisters

Studierende, die für die vorlesungsfreie Zeit nach dem Sommersemester ein Schulpraktikum planen, mögen sich zum Zwecke der Praktikumsvorbereitung für einen Beratungstermin eintragen. Sie können sich auch als Kleingruppe einen Termin reservieren, sofern Sie Ihr Praktikum gemeinsam an einer Schule absolvieren wollen. Das Ziel des Gesprächs ist es, individuell zu beraten, welche Funktion das Praktikum speziell für Sie haben soll. Dabei soll eine erste Skizze eines Frage- oder Beobachtungsbogens erstellt werden, der Ihre Erfahrungen im Praktikum leiten und vertiefen könnte. Tragen Sie sich bitte zu einem Termin in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein! Wer zum angegebenen Termin verhindert ist, kann gerne mit mir einen Ersatztermin vereinbaren.

Die Praktikumsberatung gilt in Verbindung mit einem Seminar aus dem AM 1 oder AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt als Praktikumsvorbereitung. Die Veranstaltung findet in 5.106 statt.

**40052 Kolloquium zur Nachbereitung des Praktikums**

1 SWS; Kolloquium

Fr. 16 - 17.30

T.Nisters

Das Kolloquium dient der individuellen Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“. Dort legen Sie zunächst eine kurze mündliche Darstellung Ihrer Erfahrungen vor. Dabei sollen signifikante Erlebnisse, Problemexpositionen etc. nicht ausgespart werden. Über diese Berichte werden wir dann in eine vertiefte Reflexion über Ihr Praktikum eintreten. Studierenden, die grundsätzlich nicht in der Lage sind, den angebotenen Termin wahrzunehmen, kann ein Ausweichtermin angeboten werden. Tragen Sie sich bitte zu einem der Termine in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein!

**40055 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20

A.Speer

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).

## ROMANISCHES SEMINAR

### Romanisches Seminar

#### Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2012

#### Romanische Philologie

Einführungsstunde und obligatorische Studienberatung für Erstsemester:

Mi. 28.3.2012, 14 s.t.-15.30 in **B**

Obligatorischer Einstufungstest **Französisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Di., 27.3.2012

- um 9.45 Uhr für Studierende, deren Name mit A bis L beginnt,
- um 11.45 Uhr für Studierende, deren Name mit M bis Z beginnt.

**Treffpunkt für beide Termine: im Philosophikum, EG, vor den Rolltreppen !!**

Obligatorischer Einstufungstest **Italienisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 28.3.2012, 16-17.30 in **XIII**

Obligatorischer Einstufungstest **Spanisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Di. 27.3.2012, 16-17.30 in **Aula 1**

Obligatorischer Einstufungstest **Portugiesisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 28.3.2012, 17.45-19.15 in **XIII**

Die Einstufungstests sind nicht erforderlich für Anfänger ohne Vorkenntnisse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Einstufungstests werden gebeten, ihre Personalausweise vorzulegen.

**Fächerübergreifende Beratung für Masterstudierende:**

Mi., 28.3.2012, 11-12.30 in Container 2, Raum 008

Studienberatung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des Romanischen Seminars:

ab Montag, dem 26.3.2012 täglich von 10-11 im Romanischen Seminar (siehe Aushang).

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 10.12.2011. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett, durch im Geschäftszimmer erhältliche Vervielfältigungen und auf der Homepage des Romanischen Seminars ([www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de](http://www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de)) bekannt gemacht.

Zusätzlich wird auf die Veranstaltungen des Arbeitskreises *Spanien - Portugal - Lateinamerika* hingewiesen.

**Zur Beachtung:**

Die innerhalb der modular strukturierten Studiengänge (neue LPO 2003 u. BA/MA) wählbaren Lehrveranstaltungen sind wie folgt gekennzeichnet: SPRO = Sprachpraktisches Propädeutikum, BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul.

**Seminarräume: Wichtiger Hinweis !**

Während der Sanierungsphase des Philosophikums befinden sich die beiden Seminarräume R 151 und R 263 im Erdgeschoss des Containers C 2 (Richtung USB, auf der linken Seite) !!

**Die Lehrveranstaltungen des Romanischen Seminars beginnen:**

- a) Ober-, Hauptseminare u. sprachpraktische Veranstaltungen des Hauptstudiums am Montag, dem 02.04.2012,
- b) alle übrigen Veranstaltungen am Dienstag, dem 03.04.2012,
- c) *Kurse für Hörer aller Fakultäten* am Montag, dem 02.04.2012.

## V o r l e s u n g e n

**41601 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. N. (Romanisches Seminar)

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen.

**41602 Syntax der romanischen Sprachen**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

In der Vorlesung soll es darum gehen, ausgewählte Aspekte der romanischen Syntax überblicksartig und in einer vergleichenden Perspektive zu behandeln. Dabei sollen zunächst grundlegende Konzepte der syntaktischen Beschreibung wiederholt und die Grundzüge eines syntaktischen Analysemodells vorgestellt werden. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung werden dann grundlegende grammatische Phänomene und charakteristische Konstruktionen der romanischen Sprachen behandelt werden, wobei die folgenden Aspekte besondere Berücksichtigung finden sollen: die Determinierung, die Adjektivstellung, Transitivität und Intransitivität, Diathese, die Pronomina und ihre Stellung, Komplementsätze, Infinitivkonstruktionen, Wortstellung und Informationsstruktur.

**41604 Corpus Linguistics in EU Legal Texts**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Felici

Over the past three decades corpus linguistics has offered a new research paradigm and has become a valid tool in different areas of language description. Corpora can provide the basis of accurate, empirically justified observations on language patterns while also serving as useful text-banks. The present course looks at the foundations of corpus linguistics and at its practical application to the analysis of legal texts. Data will include text samples in both Romance and Germanic languages. No particular computer knowledge is required. The course is held in English with a tutorial in German.

**41604a Die fachdidaktische Relevanz sprachwissenschaftlicher Forschungsgebiete am Beispiel der romanischen Schulsprachen Französisch, Spanisch und Italienisch**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Michel

In den neueren Lehrplänen zum Fremdsprachenunterricht findet man zahlreiche Vorgaben, deren Umsetzung ohne linguistische Spezialkenntnisse kaum noch möglich ist, d.h. die Linguistik hat sich in zunehmendem Maße zu einer wichtigen Bezugswissenschaft für die Fremdsprachendidaktik entwickelt. Bestandteile des modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts sind u.a. der Umgang mit diastratischen, diaphasischen und diatopischen Varietäten, mit Sprachkontakthänomenen sowie ein allgemeiner kontrastiver Blick auf die Zielsprachen. Die Mehrsprachigkeitsdidaktik beispielsweise ist eine der fundamentalen sprachdidaktischen Innovationen seit den 1990er-Jahren, doch ein Blick auf die Geschichte des Fremdsprachenunterrichts zeigt uns, dass der Umgang mit interlingualen Transferbasen bereits in Lehrbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts eine beliebte Methode war, die im 19. Jahrhundert aus Furcht vor Interferenzen schließlich aufgegeben wurde. Diese und weitere Themenbereiche werden im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und diskutiert werden.

M. Frings: Mehrsprachigkeit und Romanische Sprachwissenschaft an Gymnasien? Eine Studie zum modernen Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Stuttgart 2006; A. Michel: „Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz“. In: Georgia Veldre-Gerner / Sylvia Thiele (edd.): Sprachvergleich und Sprachdidaktik. Stuttgart 2010, 31-50; A. Michel: Die Didaktik des Französischen, Spanischen und Italienischen in Deutschland einst und heute. Hamburg 2006, 173-207.

**41605 Variétés du français**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

P. Blumenthal

Ce cours magistral a pour but de donner une vision générale des diversités au sein de la langue française. Si, en France même, les dialectes ont beaucoup perdu de leur importance, il est néanmoins facile de détecter l'origine régionale de nombreux Français sur la base de leur prononciation. Les différents « français régionaux » feront donc l'objet d'une présentation détaillée, de même que les variétés d'ordre sociolinguistique ou situationnel ainsi que les divergences entre langue parlée et langue écrite. Quant à la francophonie à l'échelle mondiale, nous privilégierons le Québec et l'Afrique subsaharienne. Lecture conseillée : F. Gadet, La variation sociale en français, Paris 2007.

**41607 Ursprünge der spanischen Sprache**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Spanischen von den Anfängen bis 1492. Dazu werden die wichtigsten Erscheinungen der äußeren und der inneren Sprachgeschichte behandelt. Der Stoff gliedert sich wie folgt:

1. Die historische Architektur des Spanischen im Überblick
2. Vorrömische Völker und Sprachen auf der Pyrenäenhalbinsel
3. Das hispanische Latein – im Spiegel des heutigen Spanisch
4. Germanisches Superstrat und arabisches Adstrat
5. Vom Vulgärlatein zu den romances hispánicos
6. Früheste Zeugnisse des romance castellano
7. Das castellano medieval (auf der Basis der Sprache des Cid)
8. Das castellano drecho am Hofe Alfons' des Weisen
9. Die spanische Sprache im Spätmittelalter
10. Die Sprache im Tagebuch des Kolumbus

Zur vorbereitenden/begleitenden Lektüre wird folgendes Buch empfohlen:  
 Bollée, Annegret/ Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte, Stuttgart 2003.

#### **41608 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L. Scherer

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Grundlagenseminare A in romanischer Literaturwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten GLS A an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Der Stoff der Vorlesung wird in den Grundlagenseminaren vorausgesetzt und ist Teilgegenstand der zentralen GLS A-Abschlussklausur am Semesterende. Die Einführungsvorlesung kann also nur im gleichen Semester wie das Einführungsseminar oder ein Semester vorher, nicht jedoch zu einem späteren Zeitpunkt besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfiehlt sich J. Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

#### **41609 Romantik in der Romania. Aspekte einer Epoche**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

L. Scherer

Die Romantik stellt in Europa, nicht nur poetologisch betrachtet, sicherlich einen der bedeutendsten Umbrüche im gesamten Geistesleben dar. In der Romania setzt dieses Phänomen im Vergleich etwa zu Deutschland und England später und in den einzelnen Ländern mit durchaus unterschiedlichen Akzenten und Ausprägungen ein. In der gesamtromanischen Vorlesung soll den wichtigsten Autoren, Werken und Diskussionen dieser Epoche am Beginn des 19. Jahrhunderts nachgegangen werden, wobei sowohl übergreifende Aspekte als auch nationale Besonderheiten des roman/ti/ci/sme/o zur Sprache kommen. Das genaue Semesterprogramm und eine Liste der behandelten Texte wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

#### **41609a Theorie der Literatur**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Kablitz

#### **41610 Politica e cultura alla corte di Federico II di Hoenstaufen**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Il corso è la continuazione di quello tenuto nel semestre invernale 2011/12, senza peraltro che quest'ultimo ne costituisca il presupposto. Dopo aver concentrato, nel corso precedente, l'attenzione sulla politica e sulla cultura nel Mezzogiorno bizantino, arabo, normanno e dopo aver preso in considerazione il primo periodo della dominazione sveva, in particolare i primi decenni del regno di Federico II nei risvolti politico e culturale (ristrutturazione amministrativa e giuridica, fondazione delle istituzioni culturali, come l'istituzione dello Studium di Napoli nel 1224, gli studi giuridici), nel nuovo corso i partecipanti verranno confrontati con altri aspetti della politica culturale federiciana (poesia latina, storiografia, letteratura scientifica, poesia nella lingua d'oltralpe, fondazione di un nuovo orientamento linguistico e contenutistico nell'esercizio poetico in volgare, sfruttamento propagandistico delle manifestazioni culturali, letterarie, artistiche ed eventuali).

Durante il corso saranno indicati gli orientamenti bibliografici (fonti e studi) e sarà messo a disposizione il testo delle lezioni (tramite chiavetta USB).

#### 41612 Der spanische Schelmenroman

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Niemeyer

Seit dem Erscheinen des anonymen Lazarillo de Tormes (1554) ist der Schelmenroman eine der erfolgreichsten Romangattungen. Wie wenige hat das Gattungsmodell die Entwicklung des modernen Romans, aber auch der Autobiographie mitgeprägt. Deshalb hat dem Schelmenroman auch immer das besondere Interesse der Forschung gegolten, die gerade in den letzten Jahren neue Perspektiven entwickelt und ein neues Verständnis der wichtigsten Gattungsvertreter befördert hat. Die Vorlesung will, im Lichte dieser Erkenntnisse, die spanischen Ursprünge der Gattung beleuchten, die einflussreichsten spanischen Schelmenromane des Siglo de Oro – vom Guzmán de Alfarache (1599/1604) bis zum Estebanillo González (1646) – in ihrer besonderen Machart vorstellen und versuchen, Entwicklung und Erfolg des Gattungskonzepts im historischen Kontext verstehbar machen.

Begleitlektüre: a) Lazarillo de Tormes. Edición de Francisco Rico. Madrid: Cátedra 1998. b) Klaus Meyer-Minnemann: „El género de la novela picaresca“. In: Klaus Meyer-Minnemann/ Sabine Schlickers (Hrsg.): La novela picaresca. Concepto genérico y evolución del género (siglos XVI y XVII). Madrid-Frankfurt 2008, S. 13-40.

#### 41613 Meilensteine argentinischer Literatur

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Nitsch

Die argentinische Literatur gehört bis heute zu den produktivsten und international bedeutsamsten Nationalliteraturen der spanischsprachigen Welt. Am Beispiel einiger Meilensteine aus den erzählenden Gattungen wird die Vorlesung versuchen, einen Überblick über ihre wichtigsten Epochen und Entwicklungslinien zu geben. Als Leitfaden soll dabei die traditionsbildende, doch immer wieder neu beleuchtete Gegenüberstellung von «civilización y barbarie», von Stadt und Land oder Vorstadt, von elitärer und populärer Kultur dienen. Eingehend besprochen werden Werke von Domingo Faustino Sarmiento, José Hernández, Ricardo Güiraldes, Roberto Arlt, Jorge Luis Borges, Adolfo Bioy Casares, Silvina Ocampo, Julio Cortázar, Manuel Puig, Rodolfo Walsh, Juan José Saer und Ricardo Piglia. Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen bilden das «Nationalepos» Martín Fierro von José Hernández sowie die Romane El sueño de los héroes von Bioy Casares und Boquitas pintadas von Manuel Puig, die alle in Taschenbuchausgaben erhältlich sind. Es empfiehlt sich, mit ihrer Lektüre schon in den Semesterferien zu beginnen.

#### 41614 Jorge Amado II: das Spätwerk

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Armbruster

Die Vorlesung schließt an die Ausführungen über das Frühwerk Jorge Amados an und befasst sich mit den Romanen ab Gabriela, Cravo e Canela. Im Vordergrund steht die Fortführung des Kakao- und Bahia-Zyklus, sowie die Frage nach dem Gewicht von Unterhaltung und Engagement im Spätwerk des Schriftstellers.

### Ringvorlesung

#### 41425 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 26.4.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 10.5.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 28.6.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Schorn

• 26.04.2012: Medea: Die wahre Frau! Betrachtungen über die Weiblichkeit. Freud, Lacan und der griechischen Mythos. - Johanna Cadiot, Paris.

• 10.05.2012: Den Signifikanten trinken. Heino Jaeger - Komik, Genie und Psychose in der Signifikantenq(w)ahl. - Klaus Findl, Köln.

• 28.06.2012: Lacan spricht - Ein Film von Françoise Wolff. - N.N.

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren



Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur drei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

## Vorlesungen in romanischen Sprachen ( " L e k t o r e n v o r l e s u n g e n " )

### 41615 **L'espace francophone : perspectives politiques et culturelles**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

O. Duterque  
W. Nitsch

Dans ce cycle de conférences organisé par le Centre de recherche interdisciplinaire sur la France et la Francophonie (CIFRA), on étudiera l'espace francophone du point de vue de quatre disciplines: sciences politiques, histoire moderne, linguistique et lettres modernes. Ainsi, on se propose de montrer la complexité politique et culturelle du territoire où on parle français, non seulement en Europe, mais aussi en Afrique.

### 41616 **Benvenuti in Italia! In viaggio per lo stivale alla scoperta di storia, geografia e cultura**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Acciaiola

In quanto specchio di una peculiare mentalità e cultura, studiare una lingua straniera significa soprattutto aprirsi alla novità e avere la curiosità di scoprire una logica diversa dalla propria. L'obiettivo del corso sarà allora illustrare e approfondire gli aspetti di tale realtà, indagando le radici della sua diversità. Dopo un excursus storico e politico amministrativo sul Bel Paese, il nostro 'viaggio' proseguirà con un itinerario non solo geografico, ma anche linguistico, culinario e folcloristico attraverso le regioni dello stivale. Il percorso cercherà di portare alla luce le più affascinanti sfaccettature di una nazione multicolore che non è solo uno stato politicamente centralizzato, ma anche e soprattutto una nazione dai mille volti e dalle diverse realtà umane. Pur non trascurando le tradizionali regioni 'locomotrici' dell'economia o 'culle' della cultura e dell'arte, il corso si soffermerà in particolar modo sulle 'zone d'ombra' della 'terra del sole', intrecciando le suggestioni provenienti dagli ambiti più disparati. Dalle caratteristiche fisiche ed economico-sociali del territorio all'arte, alla letteratura e al cinema, dai dialetti e/o regionalismi agli usi e costumi, dal patrimonio fiabesco alle danze popolari e alla musica di ieri e di oggi, il quadro che ne emerge risulta quello di una nazione il cui presente non è solo radicato nelle antiche glorie del suo fiorentino passato ma al contempo pronto ad accogliere le novità del futuro.

### 41617 **Latinoamérica: entre exilios y migraciones**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Herrera-Fuentes

La cultura latinoamericana ha sido marcada a lo largo de su historia por el exilio y la migración: no solo hablamos de aquellos que han tenido que dejar Latinoamérica por diversas razones (políticas y/o económicas, por cuestiones literarias o personales), sino de aquellos que han venido a ella para encontrar un nuevo hogar, exiliados y migrantes, e incluso de quienes han migrado dentro del mismo continente. ¿Qué sucede con quienes dejan la patria?, ¿qué con aquellos que vuelven a ella después de años?, ¿qué pasa con las segundas generaciones de migrantes?. En dicho proceso de movimiento transterritorial nos enfrentamos a distintos fenómenos: la nostalgia, la transculturación y el mestizaje, el activismo y la crítica política, la recuperación de la memoria y el testimonio, la contemplación del Otro. En este curso se analizarán textos literarios (particularmente novelas, cuentos y memorias) y algunos filmes contemporáneos relacionados con el exilio y la migración desde y hacia algunos países latinoamericanos durante el siglo XX, con un enfoque específico en México, el Caribe, Chile y Argentina. La participación activa en este curso requiere la lectura avanzada de textos literarios, así como un nivel alto de comprensión oral. El estudiante

Der Studierende sollte als Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs ein Niveau von mindestens B2 haben. Revisar lista de lecturas y programa provisional en ILIAS a partir de marzo de 2012.

#### 41618 **Música popular de España e Hispanoamérica**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

E. Abos Alvarez-Buiza

La música popular constituye una tradición cultural común a todos los países de habla hispana. En esta clase recorreremos la música popular de Hispanoamérica y España, desde los orígenes en el Romancero hasta las composiciones actuales de los narcocorridos. Trataremos la forma musical junto a las letras y examinaremos la variedad y el impacto cultural de géneros como el romance, la copla, el flamenco, el folclore argentino, el tango, la Nueva Canción, el bolero, el son, y los corridos mexicanos.

Hartmut Nonnenmcher (heraus.) Tango, bolero, copla... Canciones populares modernas de España y de Hispanoamérica. Stuttgart: Reclam, 2009.

#### 41619 **Modos de ser e de viver no Brasil – relações sociais num país continental**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

A. Moreira da Silva

Nesta aula expositiva, serão tematizados alguns aspectos das relações sociais no Brasil a partir de relatos sobre usos e costumes da vida privada dos brasileiros ao longo de cinco séculos. A abordagem focalizará as populações urbanas, embora também se possam traçar paralelos com a perspectiva rural, quando necessário.

Todo o curso estará pautado na coleção "História da Vida Privada no Brasil" (Cia. das Letras:1997-98), cujo mérito inovador é lançar um olhar sobre a sociedade brasileira não necessariamente a partir da conjuntura política e/ou econômica dos diversos períodos da História, mas a partir de registros da vida privada dos atores da dinâmica social do país, os próprios brasileiros.

## K o l l o q u i e n

#### 41620 **Linguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151

M. Becker  
P. Blumenthal

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion voranzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.

#### 41620a **Europäische Rechtslinguistik**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

I. Burr

Das Kolloquium bildet eine Synthese für die juristischen, sprachwissenschaftlichen und sprachpraktischen Studieninhalte. Es bietet nach einer kurzen Einführung in das EU-Recht einen Ausblick auf die institutionelle Mehrsprachigkeit am Beispiel von Art. 55 EUV. Dies liefert erste Vorgaben für textlinguistische Analysen. Nach einem Überblick über das institutionelle Gefüge der EU wird die sprachliche Implikation anhand des Sprachenregimes im Sekundärrecht verdeutlicht. Weiterführend folgt anhand ausgewählter neuerer Beispiele der Textproduktion und Textinterpretation des EU-Rechts die Schulung in rechtslinguistischer Analyse. Eine weitere Grundlage rechtslinguistischen Arbeitens stellen die Techniken der wissenschaftlichen Recherche dar (z.B. der kritische Umgang mit Quellen unter Nutzung relevanter Datenbanken).

Für den Leistungsnachweis sind erforderlich: die aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie Übernahme einer kurzen schriftlichen Analyse eines vorgegebenen Textbeispiels.

#### 41624 **Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten (Lusitanistik/Brasilianistik)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 354

C. Armbruster

## O b e r s e m i n a r e

**41625 Philosophische Ästhetik**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

Das Oberseminar findet in Raum -1 A05 im Petrarca-Institut statt.

A.Kablitz

**41625a Aktuelle Forschungsprojekte und Forschungsprobleme**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

Das Seminar wird in erster Linie Gelegenheit geben, laufende Kölner Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben vorzustellen und eingehend zu diskutieren. Darüber hinaus sollen auch aktuelle auswärtige Beiträge zur Literatur- und Medienwissenschaft besprochen werden. Dabei kann ein Nachweis aktiver Teilnahme, nicht jedoch ein Leistungsnachweis erworben werden. Eine Teilnahme ist nur auf persönliche Einladung oder nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde möglich.

W.Nitsch

**41626 Crítica literária e crítica cinematográfica no Brasil**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

Esse „Oberseminar“, foca, a partir de teorias contemporâneas brasileiras, os possíveis caminhos da análise literária e cinematográfica, tendo como objetivo a reflexão teórica sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema, a música e a religião. Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Bachelor, Diplom, Magister) e ter um projeto de pesquisa.

C.Armbruster

## H a u p t s e m i n a r e

**41627 Genese und Auslegung von Rechtstexten anhand neuester Beispiele**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt vor allem in der Auslegung von EU-Rechtstexten in nationalen Urteilen, insbesondere aber in den neuesten Entscheidungen des EuGH sowie in einigen relevanten Schlussanträgen. Implizit ist damit auch der Blick auf die Genese von EU-Rechtstexten gegeben. Der Hauptaspekt gilt der Rolle einer linguistischen Betrachtungsweise als mögliche Auslegungshilfe sowie der Mehrsprachigkeit als Auslegungsargument. Seit der von juristischer Seite gegebenen maßgeblichen Publikation der Arbeit von Isabel Schübel-Pfister (Sprache und Gemeinschaftsrecht. Die Auslegung der mehrsprachig verbindlichen Rechtstexte durch den Europäischen Gerichtshof. Berlin 2004) sind einige Jahre vergangen; die Anzahl der Mitgliedsländer und der offiziellen EU-Sprachen hat sich mehr als verdoppelt. Die Rolle der Übersetzungen erlangte mittlerweile ein noch größeres Gewicht. U.a. werden wir in Einzelanalysen multilaterale Übersetzungen der EU-Rechtstexte betrachten und den jeweiligen Sprachenvergleich ins Visier nehmen. Um einen unmittelbaren Bezug zur Tätigkeit des EuGH zu erlangen, ist eine Tagesexkursion nach Luxemburg geplant. Verbindliche Anmeldungen von Rechtslinguisten zu dieser Fahrt sind in der ersten Sitzung abzugeben.

I.Burr

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine rege Beteiligung, die Bereitschaft zur Vorbereitung und Nachbereitung von Kursmaterialien sowie die Übernahme eines Referats erwartet, das zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden kann.

**41628 Langage de femmes, langage d'hommes**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Ce séminaire essaiera de faire le bilan des nombreuses recherches sur les éventuelles différences linguistiques entre femmes et hommes, différences d'ordre sémantique, syntaxique ou pragmatique. Nous nous demanderons en particulier si l'on peut observer chez les deux sexes des tendances à se comporter différemment au niveau des stratégies discursives, des styles conversationnels et de la manière de s'impliquer dans des débats. Les exposés des participants porteront sur la discussion de l'état de la recherche ou bien sur l'analyse de textes. Bonne introduction au sujet : M. Yaguello : Les mots et les femmes : essai d'approche sociolinguistique de la condition féminine, Paris 2006.

P.Blumenthal

La présence lors de la première séance du séminaire est indispensable pour des raisons didactiques.

**41629 Texte – Discours – Conversation: les unités du langage au-delà de la phrase**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

N.N. (Romanisches Seminar)

Ce cours traite des unités de réalisation du langage qui vont au-delà d'unités de base telles que, selon la perspective que l'on choisit, la phrase, l'énoncé, l'acte de langage. Les énoncés complexes qui peuvent être analysés en tant que 'textes', 'discours' ou, plus spécifiquement, 'conversations' font preuve de principes d'organisation structurelle qui sont élucidés, notamment, par la linguistique textuelle et l'analyse du discours. Nous étudierons de près les phénomènes linguistiques en question ainsi que de différentes approches pour les analyser dans le cadre des disciplines mentionnées ci-dessus.

Regelmäßige, aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Vorbereitung der Kurslektüre sowie eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten werden erwartet.

**41630 L'italiano come oggetto della riflessione metalinguistica**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

A.Michel

«Tra tutti i paesi d'Europa, l'Italia non è stata l'unica nazione in cui si è svolto un dibattito sulla lingua, ma è stata la nazione in cui tali discussioni sono state più ricche, durature, vivaci, interessanti» – scrive Claudio Marazzini. Il dibattito sulla lingua italiana è iniziato nel Trecento con il trattato *De vulgari eloquentia* di Dante Alighieri. La discussione metalinguistica ebbe la sua fase più attiva agli inizi del 500 e durò fino alla seconda metà dell'800. Tale discussione si poneva l'obiettivo di trovare una lingua che nella penisola italiana, ancora priva di un centro politico, potesse fungere da modello linguistico. Anche nel secondo dopoguerra insieme ad altre domande sulle condizioni culturali delle masse è stata posta la domanda «quale italiano?». Dal mezzo di comunicazione di pochi letterati l'italiano si è sviluppato in una lingua vitale che subisce non poche trasformazioni rispetto alla norma tradizionale. Tali cambiamenti, percepiti spesso come segni di declino della lingua, suscitano nuove discussioni metalinguistiche.

La lingua veicolare del seminario sarà prevalentemente l'italiano.

C. Marazzini: *Da Dante alla lingua selvaggia. Sette secoli di dibattiti sull'italiano*. Roma 1999; A. Michel: *Italienische Sprachgeschichte*. Hamburg 2005, 349-481.

**41631 Soziolinguistik des Spanischen**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

N.N. (Romanisches Seminar)

Das Seminar zielt auf einen Überblick zur Soziolinguistik des Spanischen. Es gliedert sich in zwei thematische Schwerpunkte: Neben der allgemeinen Einführung in Arbeitsweisen der Soziolinguistik werden deren Grundfragen an ausgewählten Einzelbeispielen für Konstellationen sozialer und regionaler Variation in der hispanophonen Welt (mit Schwerpunkt Spanien) behandelt.

Regelmäßige, aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Vorbereitung der Kurslektüre sowie eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten werden erwartet.

**41632 Das amerikanische Spanisch**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

W.Pötters

Folgende Themen bieten sich für die Arbeit im Seminar an:

1. Die Rolle Andalusiens und der *habla andaluza* bei der Entstehung des lateinamerikanischen Spanisch
2. Die Bedeutung der Kanaren und der Westindischen Inseln als Zwischenstation
3. Etappen der Ausbreitung des Spanischen in Lateinamerika
4. Generelle Merkmale des lateinamerikanischen Spanisch auf den verschiedenen Ebenen des Sprachsystems
5. Die spanische Sprache in den einzelnen Ländern Mittel- und Südamerikas
6. Diatopische Gliederung des lateinamerikanischen Spanisch und das Problem regionaler Normen
7. Sprachkontaktphänomene (Spanisch mit Indiosprachen, Portugiesisch und Englisch)

Für einige dieser Punkte (1, 2 und 5) würde es sich empfehlen, eigene Sprachproben aufzunehmen. Wer Sprecher aus den o.g. Regionen persönlich kennt und eine „grabación“ durchführen könnte, möge sich schon während der Semesterferien mit mir in Verbindung setzen.

Teilnahmebedingungen:

1. Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „Leistungsnachweis“
2. Kurzreferat (mit Thesenpapier) für Schein über „aktive Teilnahme“

Zur vorbereitenden Lektüre wird folgendes Handbuch empfohlen: Noll, Volker: Das amerikanische Spanisch. Ein regionaler und historischer Überblick, Tübingen 2009.

### 41633 **Lenguas y política lingüística en España**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

M. Becker

Mit der Entstehung des spanischen Nationalstaates unter den Reyes Católicos (1479) und insbesondere mit der Regierungsübernahme durch die Bourbonen (1713) stellte und stellt sich die Problematik des Verhältnisses von Nationalsprache und den Minderheitensprachen des spanischen Königreiches. In dem in spanischer Sprache abgehaltenen Hauptseminar soll es zunächst darum gehen, die Geschichte der Sprachpolitik vom Dekret von Nueva Planta (1716) bis zur Redemokratisierung des Landes (1975-1978), der Transición Democrática, aufzuarbeiten. Im weiteren sollen dann die Sprachpolitik seit der Demokratisierung sowie die sprachpolitischen Zielsetzungen, Planungen und Maßnahmen in den Autonomías, allen voran den Autonomías Históricas (Galicia, País Vasco und Cataluña), behandelt werden. Der dritte Teil des Seminars befasst sich mit der aktuellen sprachpolitischen Debatte in Politik, Medien und Publizistik und stellt die Frage nach der Zukunft einer España plurilingüe.

Die Teilnehmerzahl wird auf 40 beschränkt.

### 41633a **La sintaxis del verbo español**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 2.5.2012 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 3.5.2012 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 4.5.2012 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Di. 8.5.2012 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Mi. 9.5.2012 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 10.5.2012 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Becker

El reconocimiento del léxico como parte integrante de la gramática, dotado de una organización interna, ha propiciado, a lo largo de estas últimas décadas, un avance sustancial de la investigación sobre la estructura del léxico y la relación que éste mantiene con la sintaxis. Los logros obtenidos en este ámbito de investigación demuestran que los aspectos aparentemente irregulares de la correspondencia forma-significado (alternancias de diátesis, coerción aspectual, etc.) poseen la misma relevancia teórica que aquellos que se consideran regulares. En este sentido, el campo verbal, por su alto grado de heterogeneidad y complejidad semántica y sintáctica, constituye un objeto de estudio idóneo para ahondar en cuestiones relativas al léxico o a la interfaz entre sintaxis y léxico-semántica.

Este curso propone un acercamiento original a la sintaxis de los verbos, orientado al establecimiento de una clasificación sintáctico-semántica de esta clase de palabras. El uso de la clasificación verbal como método de trabajo facilitará encontrar conexiones entre fenómenos independientes a simple vista, al tiempo que servirá para evitar falsas 'generalizaciones' de alcance limitado.

Das Blockseminar wird von Frau Yuko Morimoto (Universidad Carlos III de Madrid) gehalten.

Kontakt: yuko.morimoto@uc3m.es

### 41633b **Prensa latinoamericana - Actitudes y conflictos**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 23.4.2012 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Mo. 30.4.2012 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Mo. 7.5.2012 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Mo. 14.5.2012 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Mo. 21.5.2012 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S01

Mo. 4.6.2012 17.45 - 21, 106 Seminargebäude, S01

M. Becker

El lenguaje y el estilo de la prensa latinoamericana constituyen un ámbito de gran riqueza para el estudio de las Ciencias Sociales no solo por la utilización de formas y maneras que reflejan los usos regionales y nacionales (que no deben ser desterrados bajo falsos criterios de purismo) sino porque allí se encuentran muchas veces los pensamientos y sentimientos más profundos de los pueblos.

La prensa latinoamericana, por lo tanto, requiere un abordaje integral que contemple los aspectos históricos, sociales y discursivos para advertir cómo en la evolución de los distintos países que integran una comunidad, si bien se puede compartir una lengua y una cultura, se advierten diferencias en tanto en el uso como en los alcances que se presentan en los medios de comunicación.

Dozentin des Hauptseminars ist Elisa Cohen de Chervonagura.

#### 41634 A formação de palavras na história da língua portuguesa

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Becker

Ziel des überwiegend in portugiesischer Sprache abgehaltenen Hauptseminars ist es, die Entwicklung der portugiesischen Wortbildung vom Mittelalter bis in die Gegenwart unter Berücksichtigung unterschiedlicher Varietäten zu untersuchen. Die als Forschungsseminar angelegte Veranstaltung möchte die Teilnehmer dazu anleiten, selbständig und auf der Grundlage von Korpora sowie dem Internet Untersuchungen zu einzelnen Wortbildungsverfahren durchzuführen und die Forschungsergebnisse zu präsentieren sowie in der Gruppe zu diskutieren. Im ersten Teil des Seminars soll es darum gehen, zunächst gemeinsam die theoretischen und methodischen Wissensgrundlagen zu erarbeiten. Im zweiten Teil sollen selbständige Untersuchungen durchgeführt werden, deren Ergebnisse vorgestellt und in der Gruppe diskutiert werden. Eine abschließende Diskussion und Auswertung der Ergebnisse sollen das Seminar beschließen.

Rege Beteiligung und ein besonderes Engagement (selbständige Korpusrecherchen und Auswertungen) sind unerlässliche Teilnahmevoraussetzungen.

#### 41635 Descartes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

A. Kablitz

Das Hauptseminar findet in Raum -1 A05 im Petrarca-Institut statt.

#### 41636 Jahrhundertwende – Französische Lyrik um 1900

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

L. Scherer

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bewegt sich die französische Lyrik zwischen Symbolismus und Surrealismus, Dekadenz, poésie pure, fin de siècle, neuer Weltaneignung und Avantgarde. Das Spektrum der Autoren reicht von den poètes maudits wie Rimbaud, Verlaine, Mallarmé und Laforgue, über Lautréamont, den nouveau catholique von Jammes, Claudel und Péguy, Larbaud und Cendrars, bis zu Valéry, Apollinaire und den Surrealisten um Breton – um nur einige Namen zu nennen. Das genaue Semesterprogramm und die Auswahl der behandelten Autoren und Texte wird in der ersten Sitzung besprochen. Bis dahin lesen Sie ruhig soviel Lyrik wie möglich!

#### 41636a Récits de la ville moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

W. Nitsch

Paris n'est pas seulement la capitale de la littérature francophone, mais aussi le théâtre préféré de maints romans modernes. Tout en se référant au mythe de Paris établi au XIXe siècle, ceux-ci visent souvent à explorer des zones non touristiques de la métropole, de la présenter sous un jour insolite ou dans la perspective d'un observateur marginal de la vie urbaine. Cette tendance générale sera étudiée à l'exemple de trois romans de la fin du XXe siècle: Quartier perdu (1984) de Patrick Modiano, Topographie idéale pour une agression caractérisée (1975) de Rachid Boudjedra et Zones (1995) de Jean Rolin. L'analyse de ces textes s'appuyera en premier lieu sur quelques concepts développés dans le débat récent sur la théorie et la pratique de l'espace urbain : les « hétérotopies » situées en marge des lieux quotidiens (Foucault), les « non-lieux » sans visage parsemant la métropole contemporaine (Augé), les tactiques utilisées par les citadins face aux stratégies de l'urbanisme moderne (de Certeau), la perception du paysage urbain comme

un « zoomscape » depuis différents moyens de transport (Schwarzer). Les trois textes sont disponibles dans la collection « Folio ». Au début du semestre, les participants du cours seront censés avoir lu les romans de Modiano et de Boudjedra, ce qui sera vérifié par un petit examen dans la deuxième séance. Pour obtenir l'attestation d'une participation active à ce cours (Nachweis aktiver Teilnahme), il faudra réussir à cette épreuve et faire un exposé ou le compte rendu d'une séance, animer une discussion ou résumer une étude critique. Pour obtenir une attestation notée (Leistungsnachweis), il faudra en outre rédiger un travail écrit. En tout cas, la participation à la journée de formation continue pour professeurs de français sur «Espaces urbains: Paris et sa banlieue» (1<sup>er</sup> juin 2012) sera obligatoire.  
Blockseminar am 01.06.2012 (IFC)

**41638 Petrarca „Canzoniere”**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

Das Hauptseminar findet in Raum -1 A05 im Petrarca-Institut statt.

A.Kablitz

**41640 Argentinische Erzähler der klassischen Moderne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26

Ursprünglich im Umkreis vom Sur, dem Zentralorgan der klassischen Moderne in Argentinien entstanden, zählen die Erzählungen von Jorge Luis Borges und Adolfo Bioy Casares heute zur Weltliteratur. Am Beispiel des Bandes *El informe de Brodie* (1970) von Borges und der Anthologie *Historias fantásticas* von Bioy Casares will das Seminar einen Einblick in charakteristische Schreibweisen und Gegenstände der beiden Erzähler geben. Eine besondere Rolle werden dabei folgende Fragen spielen: das Spiel mit den Gattungsmustern von Fantastik und Science-Fiction, die Auseinandersetzung mit modernen Kommunikationsmedien und Transportmitteln, die Reflexion über das Verhältnis von Mensch, Sprache und Ding, die fiktionale Darstellung der argentinischen Geschichte. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme müssen folgende Leistungen erbracht werden: (1) Thesenreferat, Sitzungsprotokoll, Sitzungsmoderation oder Zusammenfassung einer Abhandlung aus der einschlägigen Forschung; (2) Textkenntnistest in der zweiten Sitzung zu allen Erzählungen aus *El informe de Brodie* und den Erzählungen «La trama celeste», «El perjurio de la nieve», «El lado de la sombra», «Los afanes» und «La pasajera de primera clase» aus den *Historias fantásticas*. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

W.Nitsch

**41640a Siglo de las Luces – Literatur und Kultur der Aufklärung in Spanien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

Auch in Spanien fand – allen anders lautenden Vorurteilen zum Trotz – Aufklärung statt und zeitigte Veränderungen im soziopolitischen und kulturellen Bereich. Damit wird die zentrale Rolle Frankreichs als Drehscheibe der europäischen Kultur im 18. Jahrhundert nicht in Frage gestellt, wohl aber die hegemoniale Stellung des französischen Geisteslebens in der Literaturgeschichtsschreibung um notwendige Elemente ergänzt. Entsprechend werden in diesem Hauptseminar wichtige Autoren und Texte des siglo de las luces aus allen Gattungen vorgestellt und im Kontext interpretiert. Das genaue Semesterprogramm und die Auswahl der behandelten Autoren und Texte wird in der ersten Sitzung besprochen. Zur Einführung eignet sich beispielsweise das entsprechende Kapitel in der von Hans-Jörg Neuschäfer herausgegebenen *Spanischen Literaturgeschichte* (Stuttgart: Metzler 2011).

L.Scherer

**41641 Novelas de la Revolución Mexicana**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

Raras veces la relación entre novela e historia ha sido tan estrecha como en el caso de la Novela de la Revolución Mexicana. El seminario propone el análisis de obras representativas de esta corriente, desde *Los de abajo* (1915), de Mariano Azuela, y *La sombra del caudillo* (1929), de Martín Luis Guzmán, pasando por sus "deconstrucciones" en las obras de Juan Rulfo, Carlos Fuentes y Jorge Ibarguengoitia hasta sus últimos exponentes, como *Madero, el otro* (1989), de Ignacio Solares, y *Moriremos como soles* (2011), de Gabriel Trujillo Muñoz. Especial atención se dedicará a la correlación entre la configuración narrativa, la ficcionalidad y la configuración de la memoria histórica.

Condiciones para la obtención del certificado:

- 1) participar activamente en las sesiones,
- 2) entregar tres ensayos durante el transcurso del seminario (el programa así como los temas de los ensayos se presentarán en la primera sesión).

Lectura preparatoria: Mariano Azuela, *Los de abajo*. Edición de Marta Portal. Madrid: Cátedra 1985 (= *Letras Hispánicas* 120).

K.Niemeyer

**41641a Alfonso el Sabio**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

H. Bork

Der Hof des politisch eher unglücklichen Königs von Kastilien (1252-1284) war ein kulturelles Zentrum ersten Ranges, das eine Fülle von Übersetzungen, Sammlungen und Dichtungen hervorgebracht hat. Im Seminar sollen möglichst viele Aspekte behandelt werden: Fachprosa (Geschichtsschreibung, Gesetze, Naturwissenschaften, Schachspiel), weltliche und v.a. geistliche Lyrik, daneben die Bedeutung für die Geschichte des Spanischen. Da die Lyrik in galizisch-portugiesischer Sprache abgefasst ist, sind Lusitanisten besonders willkommen.

Leistungsnachweise gemäß Studienordnungen. Die Übernahme von Referaten wird angeboten am Do. 2.2.2012 um 11.30 in R 151, danach per E-Mail.

Von Teilnehmern für "Ältere spanische Literatur bis ca. 1600" wird die Vorbereitung umfangreicher Texte und ein Kurzreferat erwartet.

#### 41642 La guerra de las Malvinas en la memoria cultural

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb

k.A., n. Vereinb

K. Niemeyer

V. Torres de Schmitz

Este año se han cumplido 30 años de un acontecimiento de particular importancia por tratarse de la primera y única vez en el siglo XX que un país latinoamericano, Argentina, se enfrentó a uno europeo, Inglaterra, en un conflicto armado. Esta contienda, conocida como guerra de Malvinas o de las Falkland, cristalizó intensas tensiones sociales, históricas y políticas entre los países involucrados.

Después de un repaso de las coordenadas que llevaron al desencadenamiento de la guerra abordaremos sus representaciones culturales, en especial en la literatura y el cine, con el fin de analizar de qué forma la creación estética fue diseñando a lo largo de los años una "memoria crítica" en relación a las primeras versiones de la guerra difundidas por los discursos militares y testimoniales. Además, vamos a aprovechar el seminario para preparar un "workshop" internacional sobre el tema que tendrá lugar en octubre.

El seminario se impartirá en parte en bloques, las fechas se concretarán en breve.

Bibliografía y materiales: en ILIAS, a partir del 1 de marzo.

Condiciones para obtener calificaciones: a) asistencia activa, b) presentación de ponencias, c) asistencia al "workshop", d) entrega de la versión escrita de la ponencia (en lo posible, después del "workshop"). Dozentinnen des Seminars sind Katharina Niemeyer und Victoria Torres.

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar statt. Die genauen Termine des Seminars werden an dieser Stelle in Kürze bekanntgegeben

#### 41644 La voz del pueblo en el Romanticismo español

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.4.2012 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 21.7.2012 9 - 12.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Mo. 23.7.2012 9 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Di. 24.7.2012 9 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mi. 25.7.2012 9 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Do. 26.7.2012 9 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Fr. 27.7.2012 9 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mo. 30.7.2012 9 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Di. 31.7.2012 9 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

C. Wentzlaff-Eggebert

Este Hauptseminar tendrá la forma de un "Blockseminar" de 11 días de duración y coincidirá con el Curso Intensivo sobre „La voz del pueblo en el espacio cultural europeo" que se celebrará probablemente del 20 al 30 de julio de 2012 en la Universidad de Colonia con la participación de docentes y estudiantes españoles, italianos, polacos y rumanos. El aporte de los estudiantes de Colonia consistirá en trabajos sobre la imagen y la voz del "pueblo" en obras literarias pertenecientes a la época romántica en España (y en Hispanoamérica).

Los participantes redactarán cada uno un trabajo de 15 páginas en español sobre un tema que se determinará en una reunión previa el día 17 de abril de 2012 de 14.00 a 15.30 hs en el aula S 67 del Philosophikum, trabajo escrito que entregarán el día 10 de julio. A los estudiantes deseosos de aprovechar el mes de marzo para redactar la memoria podrán concertar el tema antes.



Se preve además que cada uno expondrá los resultados de sus indagaciones a partir de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes ante un público compuesto por alumnos y docentes de otras universidades europeas y americanas.

Es obligatoria la asistencia al curso entero. Los esquemas para la exposición oral se entregarán junto con las memorias el día 10 de julio a lo más tarde.

#### 41646 **Der portugiesische Roman zwischen Romantik und Realismus: Camilo Castelo Branco und Júlio Dinis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

H. Siepman n

Mit Camilo Castelo Branco und Júlio Dinis soll die portugiesische Romanproduktion vor Eça de Queirós untersucht werden: thematisch, stilistisch und erzählerisch. Es geht um die Textsorte "Roman" und um die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte der Autoren. Die Romane Amor de Perdição von Camilo Castelo Branco und A Morgadinha dos Canaviais von Júlio Dinis können auch als Beispiele für eine Literatur des portugiesischen Nordens gelesen werden. Sie reflektieren eine Gesellschaft, die den Anschluss an die ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen Europas sucht oder diesen durch Starrheit ihrer Positionen verhindert.

Die Lektüre der beiden Romane vor Beginn des Seminars ist erwünscht.

#### 41647 **„Favela-Fiction“: Literatur und Film über die Favelas**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 263

C. Armbruster

In diesem Hauptseminar sollen die diskursiven Strategien des Umgangs mit dem Phänomen Favela in Literatur, Musik, Bildender Kunst, Film und Fernsehen wissenschaftlich analysiert werden. Nach der Erörterung des sozio-historischen Kontextes der urbanen Marginalisierung steht die Nationalisierung und Ästhetisierung von Armut und Marginalisierung in der Literatur und im Film im Fokus, die mit Machado de Assis und Euclides da Cunha beginnt, in der Avantgarde des Modernismus Fortsetzung findet und über den Roman und Film "Cidade de Deus" bis in die audiovisuellen und digitalen Medien reicht. Auch der Begriff „Favela-Fiction“ soll kritisch bestimmt und hinterfragt werden.

### Grundlagenseminare B ("Proseminare")

#### 41648 **Language Technologies: Theories and Applications**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Zampieri de Marco

This seminar introduces the students to Computational Linguistics, an interdisciplinary field concerned with the modeling of natural language by using computer programs. The seminar focuses on the use of linguistic knowledge to different levels of text processing in order to accomplish tasks such as machine translation, text summarization, information extraction, etc. Students will also be presented to a brief section on speech processing applications. As the course will focus solely on the contribution of linguistic knowledge to language technologies, students who wish to attend this course do not need to have any familiarity with computer programming and are not required to program throughout the course. Specific software will be presented and used.

#### 41648a **Pragmatik in Rechtstexten (Dt., Engl., Frz., Ital., Span.)**

2 SWS; Proseminar

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Felici

Dieses Grundlagenseminar B, das sich insbesondere an die Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik wendet, thematisiert Bedeutung im Kontext, d. h. die Interaktion einer rein sprachlichen Bedeutung (Semantik) mit Weltwissen und menschlicher Kommunikation (Pragmatik). Anhand von Beispielen aus EU-Rechtstexten werden wir Grundzüge der Pragmatik erörtern. Ausgehend von der Sprechakththeorie von Austin und Searle gilt es, die Griceschen Konversationsmechanismen und Elemente eines Diskursaufbaus zu betrachten. Voraussetzungen: Einführung in die romanische Sprachwissenschaft und GLS A. Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung / Hausarbeit.

#### 41649 **Französische Phonetik und Phonologie**

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 16.4.2012, nicht am 2.4.2012 Das Seminar beginnt am 16.4.2012 !

K. Röntgen

In „lautlicher“ Sicht kann das Französische im Vergleich zu anderen (romanischen) Sprachen mit einer Reihe von Besonderheiten aufwarten, weshalb wohl der „Klang“ des Französischen einerseits oft als elegant, die Aussprache andererseits aber auch oft als schwierig eingestuft wird. Nach einer kurzen, einführenden Wiederholung unentbehrlicher Grundlagen (Sprechapparat, Terminologie, Transkription) soll zunächst das frz. Lautinventar und seine phonologische Relevanz ausführlich behandelt werden. Dabei wird zwangsläufig auch die Frage der Orthoepie, also der „guten, korrekten“ Aussprache zu diskutieren sein. Als Ergänzung dazu sollen anhand ausgewählter Proben auch diatopische und diastratische Aussprachevarianten vorgestellt und analysiert werden. Da gerade im Frz. von besonderer Bedeutung bilden wort- und satzphonetische Aspekte (mot phonétique, Akzent, Intonation, Liaison u.a.) einen weiteren thematischen Schwerpunkt. Das nicht unproblematische Verhältnis von Phonie und Graphie wird ebenfalls zu besprechen sein, während Einblicke in die Geschichte und Entwicklung des frz. Phon(em)systems den Themenkomplex abrunden können. Aus der Fülle einschlägiger Literatur als Einstieg brauchbar: Röder, P.: Französische Phonetik und Phonologie, Erlangen/Jena 1996. Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat bzw. Hausarbeit.

**41650 Le français au Cameroun**

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S. Diwersy

Thema der Veranstaltung ist die Entwicklung des Französischen in Kamerun unter Gesichtspunkten der äußeren und inneren Sprachgeschichte. Behandelt werden u. a. der soziale und politische Status des Französischen im Verhältnis zum Englischen und den lokalen afrikanischen Sprachen sowie Besonderheiten des kamerunischen Französisch im lautlichen, morphosyntaktischen und lexikalischen Bereich.

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

Nzesse, Ladislav (2009): *Le français au Cameroun : d'une crise sociopolitique à la vitalité de la langue française* (1990-2008). Nice : Institut de linguistique française (Le français en Afrique 24).

Pöll, Bernhard (1998): *Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten*. Tübingen: Niemeyer (Romanistische Arbeitshefte 42).

**41652 Formen sprachlicher Variation in Italien**

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Michel

Natürliche Sprachen sind keine homogenen Gebilde. Diese Erkenntnis hat in den 1960er-Jahren im anglophonen Sprachgebiet zur Entwicklung varietätenlinguistischer Theorien geführt, die in Italien auf fruchtbaren Boden fielen und entsprechend weiterentwickelt wurden. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen diverse Varietätenmodelle im Hinblick auf ihre Anwendung diskutiert sowie einzelne Varietäten des Italienischen genauer betrachtet und analysiert werden.

G. Berruto: *Fondamenti di sociolinguistica*. Roma/Bari 1997; N. Dittmar: *Grundlagen der Soziolinguistik – Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben*. Tübingen 1997, 173 ff.; M. Haase: *Italienische Sprachwissenschaft*. Tübingen 2007, 37-50; A. Michel: *Einführung in die italienische Sprachwissenschaft*. Berlin / New York 2011, 187-197.

**41653 Spanische Lexikologie und Lexikographie**

4 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

N. N. (Romanisches Seminar)

Im Mittelpunkt des Seminars stehen theoretische und praktische Zugänge zum Lexikon des Spanischen, d.h. einerseits Fragen der Lexikologie (Wortschatzschichtung in synchroner und diachroner Sicht, Strukturierung nach verschiedenen Kriterien), andererseits solche der Lexikographie (Methoden der Inventarisierung des Wortbestands in Wörterbüchern, deren Konzeption, makro- und mikrostruktureller Aufbau und Typologie).

Regelmäßige, aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Vorbereitung der Kurslektüre sowie eigenständiges Recherchieren werden erwartet.

**41654 Das mexikanische Spanisch aus empirischer und theoretischer Perspektive**

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Uth

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Entstehung und den Eigenschaften der spanischen Varietäten in Mexiko, wobei wir neben dialektologischen Studien auch systemlinguistische Beschreibungen,

soziolinguistische Erklärungen und neuere Sprachwandel- bzw. Sprachkontaktheorien in Betracht ziehen werden. Zunächst wird es darum gehen, die verschiedenen Varietäten zu bestimmen und zu lokalisieren. Daraufhin werden wir die sprachlichen Besonderheiten der wichtigsten Varietäten auf der phonologischen, morphologischen, syntaktischen und/oder lexikologischen Ebene beschreiben und miteinander vergleichen. Drittens sollen soziodemographische Faktoren, wie z.B. die besondere Rolle von Ballungsräumen für die Herausbildung sprachlicher Varietäten, diskutiert werden. Schließlich stellen wir uns die Frage, ob und wenn ja wie sich der massive Sprachkontakt zwischen den verschiedenen in Mexiko gesprochenen Sprachen auf die dortigen spanischen Varietäten auswirkt bzw. ausgewirkt hat. Für einen Leistungsnachweis sind die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates und eine schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Einführende Lektüre:

Gleßgen, Martin-Dietrich. 2003. *Historia externa del español en México*. In Gerhard Ernst, Christian Schmitt, Martin-Dietrich Gleßen & Wolfgang Schweickard (eds.), *Romanische Sprachgeschichte Histoire Linguistique de la Romania: Ein Internationales Handbuch Zur Geschichte der Romanischen Sprachen Manuel International d'Histoire Linguistique de la Romania, 979–995*. Berlin, New York: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG; Walter De Gruyter Incorporated Distributor.

Lope Blanch, Juan M. 1996/2001. *México*. In Manuel Alvar (ed.), *Manual de dialectología hispánica, 1st edn. 81–89*. Barcelona: Ariel.

#### 41655 Textlinguistik Spanisch

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

S.Lhafi

Die Textlinguistik ist die „sprachwissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Analyse satzübergreifender sprachlicher Regularitäten beschäftigt und das Ziel hat, die konstitutiven Merkmale der sprachlichen Einheit ‚Text‘ zu bestimmen und damit eine Texttheorie zu begründen.“ (Bußmann, H., *Lexikon der Sprachwissenschaft* (Kröners Taschenausgabe, 452). – Stuttgart: Kröner, 1990.). Ziel des Seminars ist es, Einblick in das Forschungsfeld der Textlinguistik zu gewähren. Dabei wird zunächst auf die Entstehungsgeschichte und Entwicklung der Disziplin eingegangen, um anschließend zentrale Begriffe wie ‚Text‘, ‚Kohäsion‘, ‚Kohärenz‘, ‚Texttypologie‘ u. a. detailliert zu beschreiben. Ferner werden verschiedene theoretische Modelle der Textlinguistik vorgestellt. Schließlich wird anhand von konkreten Beispielen (Analyse von Diskursmarkern) Anwendungsmöglichkeiten präsentiert. Lektüreempfehlung: Bernárdez, E., *Introducción a la lingüística del Texto*. – Madrid: Espasa-Calpe, 1982 und Fernández Smith, G., *Modelos teóricos de la lingüística del texto*. – Cádiz: Universidad de Cádiz, 2007.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung sowie die Übernahme eines Referats und das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabe: 15.09.2012) erforderlich.

#### 41656 Pragmatik des Spanischen

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

S.Schwellenbach

Die Pragmatik ist in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts überwiegend aus sprachphilosophischen Arbeiten hervorgegangen und hat sich zunehmend als eine sprachwissenschaftliche Teildisziplin etabliert, die sich mit der Verwendung sprachlicher Zeichen im Kontext beschäftigt. In Abgrenzung zur Semantik befasst sich die Pragmatik mit den kontextabhängigen Bedeutungsaspekten sprachlicher Äußerungen. Ziel des Seminars ist es, eine Einführung in die 5 klassischen Teilbereiche der Pragmatik zu geben: Sprechakttheorie, Deixis, (Gricesche und Neogricesche) Implikaturtheorien, (semantische und pragmatische) Präsuppositionstheorien und Konversationsstruktur. Hierbei wird sowohl die Pragmatik-Semantik-Schnittstelle als auch die Pragmatik-Syntax-Schnittstelle eingehend betrachtet werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zudem an den Umgang mit einschlägigen Korpora der spanischen Sprache herangeführt, die als Grundlage der pragmatischen Untersuchungen dienen werden.

Voraussetzung ist gemäß den Studienordnungen der erfolgreiche Besuch des GLS A und der Einführungsvorlesung. Für einen Leistungsnachweis sind eine regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und das Verfassen einer Hausarbeit erforderlich (Abgabetermin: 15.09.2012). Als einführende und seminarbegleitende Lektüre wird empfohlen:

Meibauer, J. (2008): *Pragmatik. Eine Einführung*, Tübingen: Stauffenburg (Einführungen).

#### 41657 Der Spracherwerb am Beispiel des Portugiesischen

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

F.Loureiro-Galmbacher

Wie lernen Menschen Sprachen? Eine spannende Frage, die in Linguistik, Entwicklungspsychologie und in den Kognitionswissenschaften kontrovers diskutiert wird. Wird die Sprache durch Nachahmung erworben, wie es der behavioristische Ansatz behauptet? Oder liegt dem Spracherwerb ein angeborener Spracherwerbsmechanismus (Language Acquisition Device) zugrunde? Welche Rolle spielt die soziale Interaktion beim Spracherwerb und in welchem Verhältnis steht die Sprache zu anderen kognitiven Fähigkeiten und Leistungen des Menschen? In einer ersten Phase des Seminars sollen eben diese Fragen diskutiert werden. Dann richten wir unser Interesse auf die Besonderheiten des Fremd- oder Zweitspracherwerbs, die in Form von Gruppenarbeit und Präsentationen im Plenum erarbeitet werden. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es zwischen Erst- und Zweitspracherwerb? Wie stark ist der Einfluss der Erstsprache (L1) oder auch der Zweitsprache (L2) auf jede weitere erworbene Sprache? Welche Rolle spielen Übergeneralisierungen und andere intralinguale Prozesse? Der dritte Teil des Seminars besteht aus einer Projektphase, in der die Teilnehmer in Gruppen kleine empirische Untersuchungen durchführen und anhand portugiesischer oder portugiesisch-deutscher Spracherwerbsdaten ein phonologisches, semantisches, morphologisches oder syntaktisches Thema bearbeiten. Diese Projekte stellen die Grundlage für die Hausarbeiten dar.

**41658 Molière**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

J. Stein

In diesem Seminar werden wir uns mit Komödien von Molière beschäftigen.

**41660 Beigbeder, Houellebecq und die anderen - Einblicke in die Literatur des 'extrême contemporain'**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

Z. Zelinsky

Das Seminar beschäftigt sich mit der französischen Literatur der unmittelbaren Gegenwart, die mit einem auf Michel Chaillou zurückgehenden Begriff auch als "extrême contemporain" bezeichnet wird. Aus der großen Menge der unter dieser, zunächst einmal rein zeitlich definierten, Kategorie versammelten Werke, sollen einige Beispiele herausgegriffen und analysiert werden. Dabei spielt auch ihre Entstehung im Kontext literarischer und gesellschaftlicher Aktualität eine wichtige Rolle. Auf dem Programm stehen mit "La carte et le territoire" von Michel Houellebecq (2010) und "Un roman français" von Frédéric Beigbeder (2009) zwei preisgekrönte und auch kommerziell erfolgreiche Romane. Zu Semesterbeginn werden ein bis zwei weitere Texte bekanntgegeben.

**41662 Rimbaud**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

T. Eisermann

Die Werke Arthur Rimbauds sowie der Mythos, welcher sich um die Figur des Autors entwickelte, sind von einschneidender Bedeutung für die Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts in Frankreich. Die Teilnahmemodalitäten werden in der ersten Stunde abgesprochen. Alle Teilnehmerinnen sollten sich vor Semesterbeginn zum Erwerb einer französischen Taschenbuchausgabe entschlossen haben.

**41662a Maupassant, Ausgewählte Novellen und Erzählungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Schüler

Anhand ausgewählter Beispiele sollen Maupassants Novellentechnik (viele Novellen enden mit einem 'coup de fouet'), seine Realismus-Theorie ('faire vrai consiste donc à donner l'illusion complète du vrai') sowie die von seinem Lehrer und Freund Flaubert übernommenen Prinzipien der 'impassibilité', 'impersonnalité', 'impartialité' diskutiert werden. Folgende Textausgaben werden im Seminar benutzt:

- Six contes (Reclam)
- Les Sœurs Rondoli et autres contes sensuels (GF-Flammarion)
- Le Horla et autres nouvelles fantastiques (folio junior)

Scheine aufgrund regelmäßiger Teilnahme und einer Hausarbeit.

**41663 Italienisches Gegenwartskino**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

T. Eisermann

In den letzten fünfundzwanzig Jahren suchte das Gegenwartskino in Italien Anschluß an die große Filmtradition des Landes und fand mitunter auch international große Aufmerksamkeit. Das Seminar bietet

die Möglichkeit zur gemeinsamen Analyse von Werken ausgewählter Regisseure. Die Teilnehmerinnen können auch einzelne Filme vorstellen. Zur Auswahl stehen u.a. Cristina Comencini, Emanuele Crialesi, Roberto Faenza, Marco Tullio Giordana, Giuliano Montaldo, Ferzan Özpetek, Gabriele Salvatores, Silvio Soldini, Giuseppe Tornatore. In der ersten Semesterwoche werden die Teilnahmemodalitäten abgestimmt.

#### 41664 **Manzoni, I promessi sposi und der historische Roman**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

A. R ü t h

In diesem Seminar lesen wir Manzonis Hauptwerk "I promessi sposi" und beschäftigen uns mit der Gattung des historischen Romans sowie mit erzähltheoretischen Fragen der Darstellbarkeit von Geschichte.

#### 41665 **Realidad, verosimilitud y verdad en la literatura siglodoresca**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

R. S e i f e r t

Im Hinblick auf die Tugend und den Verstand bemerkte einst Cervantes, dass deren Wert „en la realidad verdadera“ unveränderlich sei. Gleichzeitig vertrat er auch die Auffassung, dass es zur literarischen Darstellung der Realität der „ver[osimilitud e imitación“ bedürfe. Anders sah Gracián, berühmter Schriftsteller und Moralist des spanischen Barock, in der Wahrscheinlichkeit („verosimilitud“) die größte Feindin der Wahrheit.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Prinzip der Wahrscheinlichkeit (verosimilitud) in der Erzählliteratur des spanischen Siglo de Oro, ein Begriff, dem in der literarischen Produktion und Literaturtheorie der Zeit eine wachsende Bedeutung zukam. Während rückblickend die Einführung der verosimilitud für eine zunehmend neuzeitliche und ‚realistische‘ Erzählliteratur verantwortlich gemacht wird, dominierte in den literaturtheoretischen Texten der frühen Neuzeit eher die Frage, ob und in welcher Funktion die Vorgabe der verosimilitud für das literarische Schaffen überhaupt von Wert sein könnte.

Anhand einschlägiger Lektüre nähert sich das Seminar dem komplexen Begriff realistischer Literatur. Ziel des Kurses ist es, Zusammenhänge zwischen dargestellter Wirklichkeit und literarischem Wahrheitsanspruch im historischen Kontext frühneuzeitlicher Erzählliteratur zu erhellen. Die Lektüre umfasst u.a. die Erzählliteratur von Miguel de Cervantes, Lope de Vega, María de Zayas y Sotomayor und Juan Pérez de Montalbán. Ein Course Reader mit allen relevanten Texten liegt mit Semesterbeginn im Copy Shop Ecke Universitätsstraße / Kerpener Straße bereit.

#### 41666 **Calderón, Theater**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

P. W e r l e

In dem Grundlagenseminar sollen drei der bekanntesten Stücke Calderóns behandelt werden: La vida es sueño, El gran teatro del mundo, El alcalde de Zalamea.

Die Teilnehmer/innen sollten über gute passive Spanischkenntnisse verfügen.

Zur Anschaffung empfohlen: die Taschenbuchausgaben der Stücke in Ediciones Cátedra (Letras Hispánicas) oder Clásicos Castalia.

#### 41667 **Federico García Lorca und die "generación del 27"**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

C. B r o c k m a n n

Federico García Lorca (1898-1936) gilt heute als einer der bekanntesten und meistgelesenen Dichter Spaniens des 20. Jahrhunderts. Er machte sich als Dramatiker und Autor von Theaterstücken wie Bodas de Sangre (1933), Yerma (1934) und La casa de Bernarda Alba (1936) einen Namen. Zudem war er Mitglied der Dichtergemeinschaft, die sich anlässlich des dreihundertsten Todesjahres Luis de Góngoras formierte, der sogenannten „generación del 27“. Neben García Lorca, dessen Werke im Mittelpunkt des Seminars stehen sollen, werden auch die übrigen Dichter dieser „Generation“ einige Beachtung erfahren. Zu diesen gehören insbesondere Pedro Salinas, Jorge Guillén, Rafael Alberti, Gerardo Diego, Luis Cernuda, Vicente Alexandre und Dámaso Alonso.

Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

#### 41668 **Spanischsprachige Lyrik der frühen Neuzeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12

M. I m h o f

In der frühen Neuzeit ist die spanische Literatur diversen Einflüssen ausgesetzt, die Weltwahrnehmung und Sprachbewusstsein beeinflussen. Verändert die Entdeckung Amerikas 1492 nicht nur das Weltbild, sondern auch die ökonomische Struktur Spaniens, so fördert die gleichzeitige Erscheinung der Grammatik Nebrijas eine neue Form des sprachlichen Selbstbewusstseins, das aber wiederum durch die kulturelle Vormachtstellung Italiens in Europa beeinträchtigt wird. Folge der vielfältigen Einflüsse ist eine Tendenz

zur Pluralisierung der Diskurse, eine Weiterentwicklung des imitatio-Konzepts, die Transformation antiker Mythen und deren Oszillation zwischen heidnischer Religiosität und frühneuzeitlicher Kunst.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die Lektüre einiger bedeutender Renaissance- und Barockdichter Spaniens und Lateinamerikas (Garcilaso de la Vega, Luis de Góngora, Lope de Vega, Juan de Arguijo, Francisco de Quevedo, Sor Juana Inés de la Cruz) stehen.

Zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre empfohlen: Poesía lírica del siglo de oro, ed. de Elías L. Rivers, Madrid: Cátedra 1985.

#### **41668a El lugar (narrativo) de los pobres : La vivienda precaria en la Argentina y sus representaciones en la prosa del siglo XX y XXI**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

V.Torres de Schmitz

La polarización social se incrementó en la Argentina en la década del 90; las clases populares y marginales se engrosaron y pasaron también a aumentar los conglomerados habitacionales precarios construidos alrededor de las grandes ciudades y conocidos con el nombre de « villas miseria ».

Estos lugares de crecimiento rápido e irregular se hicieron así cada vez más notorios en los últimos años y transformaron considerablemente el paisaje argentino. Sin embargo, la separación habitacional entre los ricos y los pobres de Argentina es algo que data de mucho antes. En el seminario analizaremos el desarrollo de esta transformación social y espacial a través de las representaciones del lugar asignado a los pobres hechas en la prosa local. Siguiendo un orden cronológico trataremos textos de Armando Discépolo, Manuel Gálvez, Roberto Arlt, Bernardo Verbitsky, Haroldo Conti, Sergio Chejfec, Juan Martini, César Aira, Sergio Olguín, Marcelo Cohen, Cristián Alarcón, Juan Diego Incardona, Mariana Enriquez, Gabriela Cabezón Cámara y Dalia Rossetti.

El seminario será dictado exclusivamente en español. Los textos serán distribuidos en la primera sesión . Para la aprobación del curso se exige asistencia regular, participación activa en las clases, una exposición oral y un trabajo monográfico sobre el tema expuesto.

#### **41668b Der spanische Kriminalroman**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263

S.Grips

Eine der wichtigsten literarischen Gattungen unserer Zeit ist der Kriminalroman. Die Buchhandlungen widmen dieser Gattung eine eigene Abteilung und so mancher Krimi entwickelt sich zum Bestseller. Wenn man das Wort Krimi hört, dann fallen sofort viele Namen wie Agatha Christie und Georges Simenon oder auch Stieg Larsson und Henning Mankell. Doch wie sieht es eigentlich mit spanischen Krimiautoren aus? Wie hat sich die Gattung des Kriminalromans in Spanien entwickelt? Neben der Geschichte des Kriminalromans in Spanien, soll auch die Entwicklung der Gattung in anderen Ländern näher betrachtet werden. Vor allem aber werden wir Kriminalgeschichten und Kriminalromane der bekanntesten spanischen Kriminalautoren lesen (Manuel Vázquez Montalbán, Francisco García Pavón, Arturo Pérez-Reverte etc.) und genauer analysieren, wobei wir ihre Grundkenntnisse aus dem GLS A vertiefen werden. Ich setze voraus, dass Sie selbst eine Spürnase sind, Krimis und zur Vorbereitung bitte Der Kriminalroman von Peter Nusser (2003, Stuttgart, Metzler) lesen.

#### **41670 Nelson Rodrigues**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263

J.Jakob

Comemoraremos o primeiro centenário do maior autor dramático brasileiro Nelson Rodrigues com um enfoque através das suas celeberrimas protagonistas femininas. Além do estudo textual o curso tem um segundo enfoque na história das peças no teatro.

### G r u n d l a g e n s e m i n a r e A

#### **41672 Sprachwissenschaft Französisch**

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

K.Röntgen

#### **41673 Sprachwissenschaft Französisch / Initiation à la linguistique française**

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

P.Blumenthal

- 41674 Sprachwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Uth
- 41675 Sprachwissenschaft Italienisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12 A.Michel
- 41676 Sprachwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 S.Lhafi
- 41677 Sprachwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 S.Diwersy
- 41678 Sprachwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01 F.Loureiro-Galmbacher
- 41679 Sprachwissenschaft Portugiesisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15 F.Loureiro-Galmbacher
- 41680 Literaturwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12 P.Werle
- 41681 Literaturwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S12 A.Rüth
- 41682 Literaturwissenschaft Italienisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16 A.Rüth
- 41683 Literaturwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 G.Schüler
- 41684 Literaturwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12 M.Imhof
- 41685 Literaturwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22 P.Werle
- 41686 Literaturwissenschaft Portugiesisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 A.Martins

## F a c h d i d a k t i k

- 41687 Français langue étrangère (FLE): Éléments de didactique pour une préparation du stage en situation**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15 W. Pütz  
 Ce cours livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE).  
 On partira dans un premier temps de certains termes spécifiques qui déterminent la didactique moderne (standard, compétence, tâche) et sa pratique (Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues (CECRL), tests standardisés (Zentralabitur, DELF), correction et évaluation de l'oral et de l'écrit).  
 Dans un deuxième temps, l'essentiel de nos activités consistera à planifier des cours de FLE à tous les niveaux scolaires et à intégrer les stratégies élaborées dans une réflexion didactique.  
 Für die Teilnahme am Seminar ist folgende Literatur verpflichtend: Fäcke, Christiane (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- 41688 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung des Fachpraktikums**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15 Y. Wende
- 41689 Umgang mit Bildern und Filmen im Französischunterricht**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12 W. Pütz  
 Dans le cadre de l'apprentissage du français langue étrangère, l'image et la vidéo constituent des supports qui présentent des qualités spécifiques que nous découvrirons au travers de documents authentiques (BD, photo, tableau, court métrage, film de cinéma etc.).  
 Ce cours présuppose une disposition à la lecture de bandes dessinées, scénarios, commentaires. Vous serez amenés à rédiger des textes (descriptions, commentaires, critiques) et à exposer vos résultats en cours. Ce travail vous permettra d'affiner vos connaissances sur la culture française, d'améliorer vos compétences linguistiques et d'apprendre à enseigner selon des critères didactiques.
- 41690 Kreativer Umgang mit literarischen Texten im Französischunterricht**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 82 Y. Wende  
 Literarische Texte bilden nach wie vor die Grundlage für den Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe. Die Vorgaben für das Zentralabitur 2012/13 NRW sehen dabei die Thematik "immigration" als einen Schwerpunkt vor. Die Romane "Un aller simple" (D. van Cauwelaert) sowie "Samira des Quatre-Routes"(J. Benameur) greifen diese Thematik auf und stellen sie in den Kontext einer für jugendliche Leser interessanten, aber auch anspruchsvollen Geschichte. Gerade aufgrund der Komplexität der Syntax, der Häufung von unbekanntem Vokabular und umgangssprachlichen Redewendungen stellen beide Romane hohe Ansprüche an Lehrende und Lernende. Daher wollen wir uns in diesem Seminar mit kreativen Methoden beschäftigen, die einen motivierenden Umgang mit komplexen Texten im FU ermöglichen. Zum einen werden wir uns auf der theoretischen Ebene mit dem Kreativitätsbegriff auseinandersetzen, zum anderen ganz praktisch anhand der Romane mögliche Unterrichtsstunden planen, die neben dem klassischen, analytischen Zugriff vor allem Raum für kreative Methoden beinhalten.  
 Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre des 1. Romans:  
 1. Didier van Cauwelaert: Un aller simple, Reclam (rote Reihe)  
 2. Jeanne Benameur: Samira des Quatre-Routes, Flammarion jeunesse
- 41691 Fachdidaktik Französisch: Nachbereitung des Fachpraktikums**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15 N. N. (Romanisches Seminar)



- 41692 Analyse du stage en situation: Outils de didactique et enseignement du FLE**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26 W. Pütz  
Ce cours s'adresse à ceux qui viennent d'effectuer le stage Fachspezifisches Schulpraktikum / außerschulisches Fachpraktikum; le rapport (Praktikumsbericht) est à remettre 6 semaines après la fin du cours (fin septembre 2012).  
  
Comment travailler dans un cours de français langue étrangère avec un article de journal ? Comment planifier un cours de FLE à partir d'un documentaire télévisé ou d'une chanson ? Comment planifier une séquence basée sur l'ordinateur et sur les ressources multimédia ? Ce sont les questions que nous nous poserons durant ce séminaire tout en mettant l'accent sur la pratique de l'enseignement. Nous en profiterons pour aborder également la théorie de l'information et de la communication médiatisée.  
  
Les exercices pratiques auront pour objectif d'inciter les étudiants à préparer et à réaliser des exposés, des dossiers et des séquences pédagogiques.  
  
Für die Teilnahme am Seminar ist folgende Literatur verpflichtend  
  
Krechel, Hans-Ludwig (Hg.) (2011): Französisch-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor. 3. Aufl.
- 41693 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung des Fachpraktikums**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263 F. Gardenier
- 41694 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263 F. Gardenier
- 41695 Menschen jenseits der Norm – racconti polizieschi im Italienischunterricht der Sekundarstufe I und II**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13 F. Gardenier
- 41696 Spanisch: Vorbereitung und Begleitung fachspezifischer Schulpraktika**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24 W. Imbach  
Die Übung wendet sich an Studierende, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum in Spanisch ableisten werden. Es werden grundlegende Kapitel der spanischen Fremdsprachendidaktik behandelt, Tipps und Hinweise zur Durchführung des Fachpraktikums gegeben und die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert  
ACHTUNG: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Fehlerdidaktik am Samstag, 5.5.2012 von 10-15.30 h in S 67 statt, im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.
- 41697 Spanisch: Vorbereitung und Begleitung fachspezifischer Schulpraktika**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 N. Basar  
Die Übung wendet sich an Studierende, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum in Spanisch ableisten werden. Es werden grundlegende Kapitel der spanischen Fremdsprachendidaktik behandelt, Tipps und Hinweise zur Durchführung des Fachpraktikums gegeben und die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert  
ACHTUNG: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Fehlerdidaktik am Samstag, 5.5.2012 von 10-15.30 h in S 56 statt, im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.
- 41698 Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14 W. Imbach  
An der Übung können ausschließlich Studierende teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung vor Semesterbeginn den Praktikumsbericht abgegeben haben.

Neben dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation der individuellen Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Themen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Spanisch (z.B. Kompetenzorientierung) vertieft sowie Fragen des autonomen Lernens erörtert werden.  
 ACHTUNG: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Fehlerdidaktik am Samstag, 5.5.2012 von 10-15.30 h in S 67 statt, im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.

#### 41699 Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

N. Basar

An der Übung können ausschließlich Studierende teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung vor Semesterbeginn den Praktikumsbericht abgegeben haben.

Neben dem Erfahrungsaustausch und der Präsentation der individuellen Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Themen und Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Spanisch (z.B. Kompetenzorientierung) vertieft sowie Fragen des autonomen Lernens erörtert werden.  
 ACHTUNG: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur Fehlerdidaktik am Samstag, 5.5.2012 von 10-15.30 h in S 56 statt, im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.

#### 41700 Fachdidaktik Spanisch: Medios audiovisuales en las clases de ELE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

N. Basar

Los medios audiovisuales tienen una gran importancia en el mundo en que vivimos. En esta clase veremos cómo los medios audiovisuales pueden integrarse en la enseñanza de ELE ayudándonos a realizar actividades motivadoras cumpliendo al mismo tiempo nuestros objetivos docentes. Veremos de qué manera podemos fomentar el aprendizaje intercultural así como desarrollar las destrezas lingüísticas.

El objetivo de esta clase será el elaboración de materiales didácticos para el trabajo con medios audiovisuales en clase.

ACHTUNG: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars am Samstag, 16.6.2012 von 10 -15.30 h in S 56 statt, im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.

#### 41701 Fachdidaktik Spanisch: Teatro contemporáneo en clase de ELE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

W. Imbach

Trotz Wirtschaftskrise scheint sich das Theater in Spanien aktuell ungebrochener Beliebtheit zu erfreuen. Als wesentliches Element spanischer Alltagskultur sollten Theaterstücke deshalb auch Eingang in den Spanischunterricht finden.

In der Veranstaltung soll zunächst eine Art Überblick über aktuelle Stücke und Autoren und über die Besonderheiten im Umgang mit Dramentexten im Fremdsprachenunterricht gegeben werden. Ausgewählte Stücke werden im Semesterverlauf von den Studierenden vorgestellt und in eine didaktisierte Form gebracht. Die Erprobung theaterpädagogischer Zugangsweisen erfolgt zudem in einem Kompaktseminar.

Teilnahmevoraussetzung ist die Kenntnis des Dramas von Ignacio del Moral: La mirada del hombre oscuro (Bonn, Romanistischer Verlag 2009 = didaktisierte Fassung), die zu Semesterbeginn überprüft wird.  
 ACHTUNG: Ein Teil der Übung findet in Form eines Kompaktseminars zur schulpraktischen Theaterarbeit am Samstag, 16.6.2012 von 10 -15.30 h in S 67 statt, im Gegenzug entfallen die ersten beiden Sitzungen.

### Wissenschaftliche Übungen

#### 41702 Introduction à l'ancien français

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

P. Blumenthal

Ce cours présentera les données fondamentales de la grammaire historique du français médiéval et a pour but d'ouvrir la voie à une première prise de contact avec trois siècles de littérature française.

#### 41703 Altspanisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Becker

Der Kurs behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.  
 Scheinerwerb: gründliche Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzpräsentation, Abschlussklausur.

**41704 Einführung in das Altitalienische**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg 1928; A. Michel: Einführung in das Altitalienische. Tübingen 1997.

**41704a Textlinguistische Analysen für Rechtslinguisten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Kroll

In dieser Veranstaltung soll die rechtslinguistische Textarbeit im Mittelpunkt stehen. Neben der Arbeit mit mehrsprachigen Rechtstexten (Lektüre und Analyse in Hinblick auf Spezifika und Funktion verschiedener juristischer Textsorten etc.) werden sowohl historische Entwicklungen als auch aktuelle Forschungsbeiträge auf dem Gebiet der Rechtslinguistik Gegenstand von Diskussionen sein.

Durch die exemplarische Analyse einzelner Charakteristika mehrsprachiger Rechtstexte (erfolgt in Form eines Kurzreferates) soll diese Übung auch zur Vorbereitung auf die Eigenständige Textarbeit (Themenfindung und -eingrenzung, Recherche relevanter linguistischer Fachliteratur etc.) dienen. Eigene Projekte können gern vorgestellt und diskutiert werden.

Diese Übung steht allen interessierten Studierenden offen, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen (Französisch, Englisch + eine weitere romanische Fremdsprache, jeweils mindestens Niveau B2 CEF).

**41704b English Language Practice for EU Legal Linguistics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

S. Newman

This course will focus on aspects of the English language which are particularly relevant for EU legal linguistics. The course will include: analysing a variety of texts, language practice, translation exercises, and comparative analysis. In addition to participation in class, students will be expected to give a presentation and complete a variety of written tasks in order to obtain the course credit.

Course prerequisites: B2 level English

**41705 Lektüre französischer Texte bis 1600**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263

K. Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.

Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Die Bestätigung einer aktiven Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte und die Übernahme eines Kurzreferates voraus.

**41705a Lesekenntnisse Französisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263

H. Bork

Zum Verständnis fachspezifischer Sekundärliteratur genügt nach meiner Erfahrung ein Semester bei einem Zeitaufwand von 20 min/Tag. Eingeladen sind Studierende aller geisteswissenschaftlicher Fächer.

Die Übung ist nicht für die Auffrischung französischer Schulkenntnisse gedacht.

**41706 Dante Alighieri: Commedia: Inferno XXVII: commento e analisi interpretativa**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Fontana

Il XXVII dell'Inferno è il secondo dei due canti dedicati ai "consiglieri frodolenti". Mentre nel canto XXVI l'exemplum è attinto all'antichità classica (Ulisse + Diomede), nel XXVII è ricavato dal mondo

contemporaneo (Guido da Montefeltro) secondo una prassi strutturale usualmente adottata da Dante. Alla base sta la condanna dell'uso distorto dell'ingegno, dell'intelligenza umana, un uso, cioè, non collimante con la legge morale indicata da Dio e dalla dottrina cristiana.

Quanto più impostato sulle riflessioni filosofico-teologiche è il XXVI, tanto più orientato alle considerazioni politiche e collocato nel magma della confusa realtà politica contemporanea è il canto XXVII, con un'analisi del poeta delle condizioni politiche della Romagna, in perenne stato di guerra, a causa della politica particolaristica dei signorotti locali: Ravenna e Cervia governate dalla famiglia dei Da Polenta, Forlì sotto il dominio degli Ordelaffi, Rimini "straziata" dal vecchio Malatesta e dal figlio Malatestino, Faenza e Imola in mano a Maghinardo Pagani, che – giudica Dante – muta partito con lo stesso mutare delle stagioni, e infine Cesena, che vive tra tirannia e libertà.

Il personaggio "esemplare", Guido da Montefeltro, riferisce a Dante la propria vicenda biografica, spiegando a Dante la ragione per la quale egli si trovi nella bolgia dei "consiglieri frodolenti": l'aver egli dato ascolto, da consumato politico e condottiero diventato umile frate francescano, alle garanzie di papa Bonifacio VIII e avergli fornito consigli (in particolare quello di promettere molto e di mantenere poco), per i quali ora si trova nella bolgia infernale.

Canto di spiccata attualità politica, anche per i riferimenti all'odiato Bonifacio VIII, il XXVII sarà letto ed esaminato con una stretta connessione con il precedente.

Ai partecipanti saranno consegnati all'inizio dei riferimenti bibliografici e, durante il corso e/o alla conclusione di esso, gli appunti delle lezioni (tramite chiavetta USB).

#### 41707a **Besprechung romanistischer Neuerscheinungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 151

C.Wentzlaff-Eggebert

### Sprachpraktisches Propädeutikum

#### 41708 **Découverte (A1-A2)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

L.Babillon

#### 41709 **Découverte (A1-A2)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

O.Duterque

#### 41710 **Intermédiaire (B1)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

L.Babillon

#### 41711 **Intermédiaire (B1)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

C.Eichinger

#### 41712 **Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse (Anfänger)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

I.Gallerani

#### 41713 **Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

S.Acciaiolì

- 41714 Curso básico de español**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67  
M.Pérez Pérez
- 41715 Curso básico de español**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91  
Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV  
M.Pérez Pérez
- 41716 Curso intermedio de español**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26  
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26  
A.Herrera-Fuentes
- 41717 Curso intermedio de español**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26  
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26  
V.González Gutiérrez
- 41718 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85  
A.Moreira da Silva
- 41719 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151  
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151  
B.de Medeiros Silva
- 41720 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84  
A.Moreira da Silva

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Französisch: Alle Stufen

- 41721 Wirtschaftsfranzösisch**  
2 SWS; Kurs  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67  
N.Friederichs

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Französisch: Grundstudium

- 41722 Cours III: Cours supérieur de grammaire**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57  
C.Croze
- 41723 Cours III: Cours supérieur de grammaire**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

	Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57	C.Eichinger
<b>41724</b>	<b>Cours III: Cours supérieur de grammaire</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69	L.Babillon
<b>41725</b>	<b>Cours IV: Études de textes/ Communication orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV	C.Eichinger
<b>41726</b>	<b>Cours IV: Études de textes Communication orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263	C.Eichinger
<b>41727</b>	<b>Cours V: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151	C.Croze
<b>41728</b>	<b>Cours V: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110	O.Duterque
<b>41729</b>	<b>Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V	C.Croze
<b>41730</b>	<b>Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82	L.Babillon
<b>41731</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263, ab 16.4.2012	O.Duterque
<b>41732</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82	O.Duterque
<b>41733</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb	C.Croze
<b>41734</b>	<b>Cours VIII: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14	C.Eichinger
<b>41735</b>	<b>Cours VIII: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263	C.Eichinger
<b>41736</b>	<b>Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16	A.Rüth

**41737 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263, ab 16.4.2012, nicht am 2.4.2012

Das Seminar beginnt am 16.4.2012 !

K.Röntgen

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
F r a n z ö s i s c h : H a u p t s t u d i u m

**41738 Expression écrite**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

O.Duterque

**41739 Übersetzungskurs deutsch-französisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

L.Babillon

**41740 Übersetzungskurs deutsch-französisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

C.Eichinger

**41741 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenkandidaten**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

L.Babillon

**41742 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenkandidaten**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

O.Duterque

**41743 Wirtschaftsfranzösisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263

C.Noirhomme

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
I t a l i e n i s c h : A l l e S t u f e n

**41744 Wirtschaftsitalienisch**

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

F.Conidi

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
I t a l i e n i s c h : G r u n d s t u d i u m

**41745 Oberkurs (corso superiore)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14

S.Acciaioli

**41746 Lettura di testi**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

I.Gallerani

**41747 Produzione scritta e orale**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

I.Gallerani

- 41748 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V I.Gallerani
- 41749 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14 I.Gallerani
- 41750 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 16.4.2012 S.Acciaioli
- 41751 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16 S.Acciaioli
- 41752 Avviamento alla composizione**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14 S.Acciaioli
- 41753 Übersetzungskurs italienisch-deutsch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 A.Michel

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
I t a l i e n i s c h : H a u p t s t u d i u m

- 41754 Avviamento alla composizione**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 I.Gallerani
- 41755 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (auch für gemeldete Examenskandidaten)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 S.Acciaioli
- 41756 Conversazione**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151 I.Gallerani
- 41757 Wirtschaftsitalienisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14 M.Catalano

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
S p a n i s c h : A l l e S t u f e n

- 41758 Wirtschaftsspanisch**  
2 SWS; Kurs  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78 C.Carracedo

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
S p a n i s c h : G r u n d s t u d i u m

- 41759 Curso superior de español**



---

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb	M. Pérez Pérez
<b>41760</b>	<b>Curso superior de español</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V	M. Pérez Pérez
<b>41760a</b>	<b>Curso superior de español</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56	M. Förderer
<b>41761</b>	<b>Curso de ensayo</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V	M. Förderer
<b>41762</b>	<b>41762 Curso de ensayo</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12	E. Abos Alvarez-Buiza
<b>41763</b>	<b>Curso de ensayo</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105	V. González Gutiérrez
<b>41764</b>	<b>Curso de lectura de textos y conversación</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63	A. Herrera-Fuentes
<b>41765</b>	<b>Curso de lectura de textos y conversación</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63	C. Mondaza Peral
<b>41765a</b>	<b>Curso de lectura de textos y conversación</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67	A. Herrera-Fuentes
<b>41766</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78	A. Herrera-Fuentes
<b>41767</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56	A. Herrera-Fuentes
<b>41767a</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56	V. González Gutiérrez
<b>41768</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb	M. Pérez Pérez
<b>41769</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16	R. Diaz

---

- 41770 Curso de traducción alemán-español B**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 16.4.2012 E.Herrera-Hillebrecht
- 41772 41772 Curso de ensayo**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24 E.Abos Alvarez-Buiza
- 41773 41773 Curso de ensayo**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24 E.Abos Alvarez-Buiza
- 41773a Curso de ensayo**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56 M.Förderer
- 41775 Curso de traducción español-alemán**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15 J.Egetenmeyer
- 41776 Curso de traducción español-alemán**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 16.4.2012 N.N. (Romanisches Seminar)
- 41777 Curso de traducción español-alemán**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 A.Grutschus
- S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
S p a n i s c h : H a u p t s t u d i u m
- 41778 Curso de técnicas de comunicación oral**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 M.Allende Alvarez  
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 41779 Curso de Ensayo Académico**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 A.Herrera-Fuentes  
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 41780 Curso superior de traducción (alemán-español)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 E.Abos Alvarez-Buiza  
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 41781 Curso superior de traducción (alemán-español)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII M.Pérez Pérez  
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 41782 Curso de interpretación bilateral español-alemán/Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

N.N. (Romanisches Seminar)

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

**41784 Español comercial**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

V.Torres de Schmitz

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

**41785 Lenguaje de los medios de comunicación social**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

E.Abos Alvarez-Buiza

Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.

## Sprachpraktische Veranstaltungen: Katalanisch

**41786 Katalanisch für Anfänger**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

**41787 Oberkurs Katalanisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

**41788 Curs de traducció alemany-català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

**41789 Curs de conversa en català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Portugiesisch - Brasilianisch: Alle Stufen**41790 Wirtschaftsportugiesisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A.Moreira da Silva

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Portugiesisch - Brasilianisch: Grundstudium**41791 Oberkurs / Curso superior**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

A.Moreira da Silva

- 41792 Curso de leitura**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 B.de Medeiros Silva
- 41793 Curso de ensaio**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14 B.de Medeiros Silva
- 41794 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV B.de Medeiros Silva
- 41795 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15 A.Moreira da Silva
- 41796 Curso de ensaio e conversação**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14 B.de Medeiros Silva
- 41797 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V A.Martins

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Portugiesisch - Brasilianisch: Hauptstudium

- 41798 Curso de aperfeiçoamento (Gramática, tradução e ensaio)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24 B.de Medeiros Silva
- 41799 Konsekutives Gesprächsdolmetschen**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263 J.Jakob
- 41790 Wirtschaftsportugiesisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57 A.Moreira da Silva

Tutorien

- 41601T Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Sprachwissenschaft**  
2 SWS; Tutorium  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263 N.N. (Romanisches Seminar)
- 41602T Tutorium zur Vorlesung (Becker)**  
2 SWS; Tutorium  
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263 M.Becker
- 41604T Tutorium zur Vorlesung (Felici)**  
2 SWS; Tutorium  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151 A.Felici

- 41604aT Tutorium zur Vorlesung (Michel)**  
2 SWS; Tutorium  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151 A.Michel
- 41605T Tutorium zur Vorlesung (Blumenthal)**  
2 SWS; Tutorium  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151 P.Blumenthal
- 41607T Tutorium zur Vorlesung (Pötters)**  
2 SWS; Tutorium  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 W.Pötters
- 41608T Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Literaturwissenschaft**  
2 SWS; Tutorium  
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151 N.N. (Romanisches Seminar)
- 41609T Tutorium zur Vorlesung (Scherer)**  
2 SWS; Tutorium  
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151 L.Scherer
- 41609aT Tutorium zur Vorlesung (Kabnitz)**  
2 SWS; Tutorium  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 A.Kabnitz
- 41610T Tutorium zur Vorlesung (Fontana)**  
2 SWS; Tutorium  
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151 A.Fontana
- 41612T Tutorium zur Vorlesung (Niemeyer)**  
2 SWS; Tutorium  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263 K.Niemeyer
- 41613T Tutorium zur Vorlesung (Nitsch)**  
2 SWS; Tutorium  
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151 W.Nitsch
- 41614T Tutorium zur Vorlesung (Armbruster)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151 C.Armbruster
- o.Nr. Einführung in die Literaturrecherche und das wissenschaftliche Arbeiten**  
2 SWS; Tutorium  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151 N.N. (Romanisches Seminar)

## S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E

- 42251 Geschichte und Kulturen des antiken Ägypten und Sudan**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb N.N.  
Dozentin: Dr. Susanne Voß  
Anrechnung:  
BA: Referat (3 CP)

- 42252 Religiöse Texte**  
2 SWS; Übung  
Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie  
Anrechnung:  
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
Magister: TN Lektürekurs  
F. Labrique
- 42253 Biographische und dokumentarische Texte**  
2 SWS; Übung  
Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie  
Anrechnung:  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur o. Referat (7 CP)  
Magister: TN Lektürekurs  
E. Steinbach
- 42254 Ägyptische Museen und Sammlungen**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie  
Anrechnung:  
BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)  
K. Stövesand
- 42255 Exkursion zur Übung Ägyptische Museen und Sammlungen**  
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20  
2.4.2012 - 13.7.2012, Block  
Anrechnung:  
BA: Teilnahme in Verbindung mit der Übung (1 CP)  
K. Stövesand
- 42256 Quellen zur ägyptischen Kultur und Geschichte**  
2 SWS; Übung  
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie  
Anrechnung:  
BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)  
Magister: TN Lektürekurs  
R. Parkinson
- 42257 Erfindung der alten Kulturen im unteren und Mittleren Niltal**  
2 SWS; Seminar  
Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie  
Anrechnung:  
MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat (4 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
Magister: TN / LN auf Anfrage  
F. Labrique
- 42258 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie  
Anrechnung:  
H. Felber

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

**42259 Paganismus - Christentum - Islam. Religiöse und gesellschaftliche Veränderungen in Ägypten im 1. Jt. n. Chr.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

H. Felber

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

**42260 Aspekte der Bauforschung und Archäologie mit praktischen Übungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo.

M. Ziermann

Der als Seminar organisierte Kurs beschäftigt sich mit den theoretischen und praktischen Anforderungen archäologisch – bauforscherischer Untersuchungen. Er gliedert sich in vorbereitende Veranstaltungen zum Thema der Landschafts- und Bauuntersuchung (Siedlungs- und Kulturort sowie Bauwerke), die durch praktischen Übungen vor Ort (z.B. der Siedlungsraum Köln, Bauuntersuchung Stadtmauer am Stadtarchiv) ergänzt werden.

Vorgesehen sind:

1 Einführungsveranstaltung im Seminar (1 Doppelstunde).

1 Veranstaltung mit 3 Doppelstunden im Seminar: Siedlung und Siedlungsraum in der Geschichte. Analyse und Deutung topographischen Planmaterials, 10:00 bis 16:00 Uhr.

(10:00 – 11:30 Uhr, 12:00 – 13:30 Uhr, 14:30 – 16:00 Uhr (30 min und 60 min Pause)

1 Veranstaltung mit 4 Doppelstunden als Exkursion, 10.00 – 17:00 Uhr. Vorgesehen ist die Arbeit vor Ort bzw. am Objekt in Gruppen. Hierzu werden Informationen aus dem publiziertem Material vor Ort abgeglichen, ergänzt und präsentiert. (Der genaue Exkursionsort wird noch bekannt gegeben).

(einschließlich 60 min Pause)

1 Veranstaltung mit 3 Doppelstunden im Seminar: Das Bauwerk in der Geschichte, Analyse und Deutung baugeschichtlicher Befunde von Bauwerken, Rekonstruktion in Plan und Praxis, 10:00 bis 16:00 Uhr.

(10:00 – 11:30 Uhr, 12:00 – 13:30 Uhr, 14:30 – 16:00 Uhr (30 min und 60 min Pause)

1 Veranstaltung mit 3 Doppelstunden als Exkursion, 10.00 – 16:00 Uhr. Vorgesehen ist die Arbeit vor Ort bzw. am Objekt in Gruppen. Hierzu werden Informationen aus dem publiziertem Material vor Ort abgeglichen, ergänzt und präsentiert. (Der genaue Exkursionsort wird noch bekannt gegeben).

(einschließlich 90 min Pause)

1 Abschlussveranstaltung, Ort steht noch nicht fest (1 Doppelstunde)

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. Hausarbeit (4 CP)

**42261 Ptolemäische Lektüre**

2 SWS; Übung

k.A.

P. Derchain

**42262 Mittelägyptische Lektüre für Gasthörer: Die Pianchi-Stele**

2 SWS; Übung

Mo. 13.30 - 15

M. Weber

Der Kurs soll im Raum 205/206 (links) der Sprachwissenschaften stattfinden.

- 42263 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2**  
 2 SWS; Kurs  
 Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie  
 Anrechnung:  
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7)  
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
 A.Kootz
- 42264 Ägyptische Grammatik: Diachrone Aspekte**  
 2 SWS; Seminar  
 Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie  
 Anrechnung:  
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
 Magister: TN / LN (Hauptseminar) auf Anfrage  
 F.Labrique
- 42265 Ptolemäisch 2**  
 2 SWS; Seminar  
 k.A.  
 Anrechnung:  
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
 Magister: TN auf Anfrage  
 F.Labrique
- 42266 Demotisch 1**  
 2 SWS; Seminar  
 k.A.  
 Anrechnung:  
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
 Magister: TN auf Anfrage  
 H.Felber
- 42267 Koptisch 2 / Koptische Lektüre**  
 2 SWS; Übung  
 k.A.  
 Anrechnung:  
 MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
 Magister: TN auf Anfrage  
 H.Felber
- 42268 Forum. Kolloquium für Examenskandidaten**  
 2 SWS; Kolloquium  
 k.A.  
 F.Labrique
- 42371 Forschungskolloquium der Afrikanistik und Ägyptologie**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
 M.Bechhaus-Gerst  
 H.Behrend  
 U.Claudi  
 G.Dimmendaal  
 H.Felber  
 L.Harding  
 B.Heine



A. Jakobi  
 R. Klein-Arendt  
 A. Kootz  
 F. Labrique  
 W. Möhlig  
 H. Pasch  
 A. Storch

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.  
 Anrechnung:

BA: Teilnahme (1 CP)

MA: Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

#### 42372 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

H. Behrend  
 G. Dimmendaal  
 A. Storch  
 F. Labrique  
 H. Felber  
 L. Harding  
 R. Klein-Arendt  
 H. Pasch  
 M. Bechhaus-Gerst  
 U. Claudi  
 A. Jakobi  
 A. Kootz

## SLAVISCHES INSTITUT

### Vorlesungen

#### 41901 Spezielle Themen der russischen Sprachwissenschaft: Moderne Linguistik Russisch II

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

T. Bruns

Auf wiederholten Wunsch der Studierenden wird diese Veranstaltung als Fortsetzung der Vorlesung „Moderne Linguistik Russisch“ aus dem WS 2011/12 angeboten. Sie kann aber auch von Studierenden besucht werden, die den Teil I nicht gehört haben, da die Themenbereiche in sich abgeschlossen sind.

In der Vorlesung werden die grundlegenden Methoden der modernen Linguistik und die damit verbundene Terminologie vorgestellt, dies primär anhand von Beispielen aus dem Russischen. Im Zentrum sollen hierbei Fragestellungen der Morphologie, Wortbildung, Lexikologie/Lexikografie, Syntax, Textlinguistik und Pragmatik des Russischen stehen.

In der letzten Sitzung wird zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises eine Klausur von 90 Minuten Dauer geschrieben.

- 41902 Spezielle Themen der slavischen Sprachwissenschaft: Linguistische Kategorien slavischer Sprachen**  
2 SWS; Vorlesung  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82 T. Bruns  
Ziel der Veranstaltung ist es, die morphologischen, morphologisch-lexikalischen, syntaktischen und semantischen Kategorien der lebenden slavischen Sprachen vorzustellen, dies unter Einbeziehung der jeweiligen historischen Entwicklungen.  
  
In der letzten Sitzung wird zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises eine Klausur von 90 Minuten Dauer geschrieben.
- 41903 Spezielle Themen der russischen Kultur- und Literaturwissenschaft: Politik und Dichtung in Russland. Ein kultur- und literaturhistorischer Überblick.**  
2 SWS; Vorlesung  
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII C. Garstka  
Die Opposition von Kunst und politischer Macht, speziell von Dichter und Herrscher, hat in der russischen Kultur- und Literaturgeschichte eine besondere Schärfe. In der Vorlesung wird diese Opposition an ausgewählten Beispielen aus der russischen Geschichte eingehender vorgestellt und diskutiert. Als ausführliche Einleitung werden grundsätzliche Standpunkte zur Problematik „Poesie und Macht“, zur Geschichte der politischen Lyrik, des Herrscherlobs und der Herrscherkritik in der abendländischen Tradition beleuchtet und von einer vielleicht spezifisch-russischen, u.a. auf byzantinischen Vorbildern beruhenden „östlichen“ Tradition abgesetzt. Es geht um die Beantwortung der Fragen, wie stehen große russische Künstler zur „Politik“? Wie haben sie mit ihren Werken auf politische Sachverhalte reagiert?
- 41904 Ausgewählte Aspekte der polnischen Kultur- und Literaturwissenschaft. Polnisch-deutsche kulturelle und literarische Wechselbeziehungen vom Mittelalter bis in die Gegenwart.**  
2 SWS; Vorlesung  
Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2 C. Garstka  
Polen und Deutsche, eine schwierige Nachbarschaft seit über 1000 Jahren. So lautet eine gängige Charakterisierung der polnisch-deutschen Beziehungen, die ihre Berechtigung natürlich vor allem aus der verhängnisvollen preußisch-deutschen Großmachtspolitik in der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zieht. In der Vorlesung jedoch sollen nicht allein die „schwierigen“ Phasen der deutsch-polnischen Beziehungen anhand von literarischen Texten, Essays und Filmbeispielen beleuchtet werden, sondern genauso auch jene, in denen es zu einem fruchtbaren und für beide Seiten Gewinn bringenden Austausch gekommen ist. Einleitend werden Grundlagen der Imagologie, der Lehre vom Bild des „Anderen“, sowie Thesen zur nationalen Identitätsbildung und -abgrenzung vorgestellt, bevor vor diesem Hintergrund einzelne Werke aus dem polnischen und deutschen Sprachraum kritisch analysiert werden.  
I
- 41905 Allgemeine Themen der slowakischen Literaturwissenschaft. Die slowakische Literatur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts**  
2 SWS; Vorlesung  
Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103 M. Vajickova  
In der Vorlesung behandeln wir die wichtigsten slowakischen Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihre Werke nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen.
- 41906 Allgemeine Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft. Die kulturellen Zentren Bulgariens im Mittelalter und in der frühen Neuzeit**  
2 SWS; Vorlesung  
Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103 A. Bojadziev  
Die geographische Lage Bulgariens – zwischen Osten und Westen – bestimmt das äußerst reiche und vielfältige kulturelle Erbe des Landes. Auf dem Gebiet des heutigen bulgarischen Staates haben seit ältesten Zeiten Thraker, Altgriechen, Römer, Slaven, Protobulgaren, Byzantiner und Osmanen ihre Spuren hinterlassen. Bulgarien ist die Heimat des mythischen Sängers Orpheus und des legendären Gladiators Spartakus, das Land des ältesten Goldschatzes der Welt. Während der schwierigen Jahre der türkischen Herrschaft haben die Bulgaren ihre authentische Kultur beibehalten und weiterentwickelt – Lebensweise, Bräuche und Rituale, Lieder und Märchen. Die im 18. Jahrhundert beginnende Wiedergeburt öffnet das Land in Richtung Europa, ermöglicht ihm den Anschluss an die moderne Zeit und an die Weltkultur. Nach seiner Befreiung im Jahr 1878 gerät Bulgarien unter den starken Einfluss der Wiener Architektur, des deutschen technischen Denkens, der europäischen Kunst.

Beschreibung der Orte (Vorläufige Liste)

Die Alexander-Neovski-Kathedrale, Die Kirche "Hl. Georg", Die Kirche "Hl. Sofia", Die Kirche von Bojana, Das Rila-Kloster, Das Kloster von Kremikovci, Das Kloster von Kokaljane, Das Kloster von Dralenci, Das Kloster von Zemen

Mögliche Themen

- 1) Klöster und Klosterleben in Bulgarien vom Mittelalter bis in die heutige Zeit
- 2) Klosterleben in der Zeit der osmanischen Herrschaft
- 3) Kirche und Legenden, Bräuche und Rituale
- 4) Kirchenarchitektur und Wort Gottes
- 5) Wort und Bild: Wandmalerei, Ikonen, Heiligenviten und -legenden
- 6) Buchkultur
- 7) Bedeutung der Klöster für Kultur und Geistesleben Bulgariens
- 8) Klöster aus touristischer Sicht – Pilger oder Touristen
- 9) Die orthodoxe Kirche in Deutschland und in Bulgarien

**41907 Grigorij Skovoroda i kul'tura barokko (Vorlesung in russischer Sprache)**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

V.Kravets

## S e m i n a r e

### H a u p t s e m i n a r e

**41950 Hauptseminar: Ausgewählte Themen der russischen Sprachwissenschaft (unter fachdidaktischem Aspekt): Lexikologie und Lexikografie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

T.Bruns

Die Lexikologie oder Wortschatzkunde untersucht den lexikalischen Bestand einer Sprache unter synchronem oder diachronem Aspekt, also hinsichtlich seines (aktuellen) Zustandes bzw. seiner Entwicklung im Laufe der Zeit. Entsprechend werden in dieser Veranstaltung sowohl synchrone als auch diachrone Fragen des russischen Wortschatzes behandelt. Mit der Lexikologie hängt die Lexikografie als die Wissenschaft von der Wörterbucherstellung auf das Engste zusammen.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

- Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. Oktober 2012. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.
- regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit aktiver Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen.

**41951 Hauptseminar: Forschungs- und Examenskolloquium**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

T.Bruns

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende, die sich in examensnahen Semestern oder sogar schon in der Prüfungsphase befinden und grundlegende wie spezielle Fragen und Probleme ihrer Abschlussarbeiten erörtern möchten. Erwartet wird daher von den TeilnehmerInnen die Bereitschaft, den Stand ihrer Forschungen im Plenum vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung lebt somit ganz wesentlich von den Beiträgen der Studierenden, die hier die Möglichkeit haben, die Themen ihrer Abschlussarbeiten einem kritischen Publikum vorzustellen und hierbei auch wesentliche Arbeitstechniken zu rekapitulieren.

Ein Teilnahmechein kann bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme ausgestellt werden.

**41952 Hauptseminar: (unter fachdidaktischem Aspekt): Polnische Lyrik im 20. Jahrhundert: Miłosz, Herbert, Szymborska**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

C.Garstka

„Wir sind Kinder der Zeit, die Zeit ist politisch?“, schreibt 1986 Wisława Szymborska in einem ihrer Gedichte, und sie fährt fort: „Sogar wenn du gehst, im Wald und auf der Heide, / setzt du politische Schritte / auf politischem Boden. / Die apolitischen Verse sind auch politisch?“. Damit formuliert sie eine Erfahrung, die sie mit vielen osteuropäischen Dichtern teilt: jede literarische Äußerung wird unter den Diktaturen des Zwanzigsten Jahrhunderts fast unweigerlich zu einem Kommentar des Zeitgeschehens. Dies gilt auch für die Lyrik. Vielleicht kommt dieser vermeintlich intimsten literarischen Gattung sogar eine besondere politische Bedeutung zu, die etwa Joseph Brodsky auf den Punkt bringt: „In gewissen Phasen der Geschichte ist nur die Lyrik imstande, mit der Wirklichkeit adäquat umzugehen, indem sie sie zu etwas Fasslichem kondensiert, zu etwas, das anders vom Verstand nicht begriffen werden kann.“  
Im Seminar soll das Werk von drei polnischen Lyriker(inne)n untersucht werden, die nicht nur zu Weltruhm (und in zwei Fällen sogar zum Nobelpreis) gelangt sind, sondern jeweils auch die Erfahrung zweier Diktaturen, der nationalsozialistischen wie der kommunistischen, in ihrem Werk reflektieren: Czesław Miłosz, Wisława Szymborska und Zbigniew Herbert.

#### 41954 Hauptseminar: Russischer Realismus - die frühe Phase

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

C. Garstka

„Es ist in Russland in der Zeit zwischen 1850 und 1890 unendlich viel geschrieben worden, viel mehr als man im Westen überhaupt ahnen kann ...“ (Maximilian Braun)  
Das Seminar soll einen vertiefenden Überblick über die erste Phase dieser literarhistorischen Epoche in Russland bieten. Zunächst jedoch werden epochenübergreifende Fragen realistischer Darstellungsweisen sowie grundlegende Prinzipien der Erzähltextanalyse vorgestellt und diskutiert. Anschließend sollen im Übergang von der Romantik zum Realismus die Positionen der Literaturkritik beleuchtet werden. Das Phänomen der „physiologischen Skizze“ wird eingehend untersucht. Die Analyse von Primärtexten bezieht sich weiterhin auf folgende Werke: Das Frühwerk Dostojewskijs (besonders *Arme Leute*, *Doppelgänger*), Turgenjew Aufzeichnungen eines Jägers, Tolstoj Sewastopoler Erzählungen. Die Textkenntnis dieser Werke wird vorausgesetzt. Außerdem: Erich Auerbach, *Mimesis*. Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur (Tübingen, Basel 1994).

#### 41955 Hauptseminar:Hauptseminar: Ausgewählte Werke der slovakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Analyse, Interpretation

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematischen, sprachlichen sowie in gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind.

#### 41956 Hauptseminar: Ausgewählte Themen der slovakischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

In der Lehrveranstaltung werden die neuesten Tendenzen in der Entwicklung der slovakischen Gegenwartssprache vorgestellt und diskutiert. Es werden ausgewählte Themenbereiche aus der slovakischen Morphologie, Syntax, Lexikologie und Phraseologie im System und im Text sowie in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung behandelt. Im Bereich der Morphologie werden die nominalen und verbalen grammatischen Kategorien erläutert und es wird ihre Funktion in der Satzstruktur und Satzsemantik untersucht. Im Zusammenhang mit der Semantik einzelner Fälle werden auch das System und die Bedeutung der einzelnen Präpositionen erläutert. Im Subsystem der verbalen Morphologie werden die Funktionen der grammatischen Kategorien von Verben, die syntaktischen Funktion der Konjunktionen und die Funktion von Partikeln untersucht. Bei der lexikalischen Ebene beschäftigen wir uns mit den einzelnen Wortbildungsarten sowie mit den Grundbegriffen der lexikalischen Semantik und des Phraseologisierungprozesses. Einen Teil der Themenbereiche untersuchen wir auch sprachvergleichend und wir verweisen auf ihren fremdsprachendidaktischen Stellenwert. Im Vordergrund stehen die Spracherscheinungen aus den einzelnen Sprachebenen, die den Lernern beim Erwerb des Slowakischen als Fremdsprache die meisten Schwierigkeiten bereiten

#### 41957 Hauptseminar (auch Sprachkurs Serbokroatisch): Serbokroatischsprachige Kinder- und Kindheitsliteratur

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Müller

Literatur für und über Kinder geht im serbokroatischsprachigen Kulturraum, mehr noch als in anderen Sprachen und Regionen, mit einer starken Idyllisierung ruraler Lebensformen einher. Der ländliche Raum dominiert die literarischen Topoi positiver Kindheitsstoffe bis in die neueste Zeit. Glück, Freiheit, Freundschaft und Geborgenheit findet das Kind auf dem Dorf und in der Natur, während die – im jeweiligen Moment zeitgenössische – Stadt nur Einsamkeit, Anonymität, unüberschaubare Lebens- und zerrüttete Familienverhältnisse zu bieten hat. Sogar Glorifizierungen von Technik und Geschwindigkeit in Avantgarde

und Sozialistischem Realismus betten diesen Fortschritt nicht in einen kindgerechten urbanen Kontext ein, sondern stellen ihn den kindlichen Erwartungen und Ansprüchen zumeist diametral gegenüber.

Im Seminar werden literarische Texte für und über Kinder von der Romantik bis zur Gegenwartsliteratur gelesen, übersetzt und hinsichtlich des vermittelten Kindheitsbildes analysiert, aus dem sich kultur- und mentalitätsgeschichtliche Besonderheiten ebenso ableiten lassen wie thematische und gestalterische Schwerpunktsetzungen, die auch über die Kinder- und Kindheitsliteratur hinaus wirksam sind.

**41958 Hauptseminar (zum Thema der Vorlesung): Ausgewählte Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

A.Bojadziev

**41971 Hauptseminar Russisch: Fachdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 103

T.Bruns

Diese Veranstaltung wendet sich vor allem an diejenigen Studierenden, die das fachdidaktische Hauptseminar im vergangenen Semester nicht besuchen konnten.

In diesem Hauptseminar sollen schwerpunktmäßig die Rahmenbedingungen für unterrichtliches Handeln erörtert werden, als Grundlage für spätere Hospitationen, Schulpraktika und Berufstätigkeit. Hierzu zählen etwa die Lehrpläne und die Curricularen Standards des Faches. Ein weiterer zentraler Bereich wird die Erstellung und Diskussion von Stundenentwürfen aus den Bereichen Sprachpraxis (Wortschatz, Grammatik), Literaturwissenschaft und Landeskunde sein. Schließlich werden wir uns mit der Hilfsmittelkunde für angehende Russischlehrkräfte beschäftigen (Lehrwerke, Wörterbücher, digitale und Online-Quellen, traditionelle Arbeitsmittel im Unterricht).

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

- Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. Oktober 2012. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.
- regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit aktiver Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen.

Entgegen den in KLIPS angegebenen Zeiten findet die Veranstaltung jeweils von 8.30 bis 10.00 Uhr statt!

## O b e r s e m i n a r e

**41961 Oberseminar: Mythos und Moderne**

2 SWS; Oberseminar

Di. 16 - 18, 103 Philosophikum, S 87 17.4.2012

Di. 16 - 18, 103 Philosophikum, S 87 15.5.2012

Di. 16 - 18, 103 Philosophikum, S 87 22.5.2012

Di. 16 - 18, 103 Philosophikum, S 87 5.6.2012

Di. 16 - 18, 103 Philosophikum, S 87 12.6.2012

Di. 16 - 18, 103 Philosophikum, S 87 19.6.2012

Di. 16 - 18, 103 Philosophikum, S 87 3.7.2012

Mi. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 87 11.4.2012

Mi. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 87 25.4.2012

Mi. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 87 2.5.2012

Mi. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 87 9.5.2012

Mi. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 87 27.6.2012

Mi. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 87 11.7.2012

W.Zelinsky

Friedrich Schlegel hatte in seinem „Gespräch über die Poesie“ (1800) als erster die Forderung nach einer „neuen Mythologie“ als Grundlage der modernen Dichtung erhoben, die dann im Verlauf des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts auf unterschiedliche Weise und in den verschiedensten Bereichen realisiert worden ist. Nachdem der Mythos-Begriff, durch den Nationalsozialismus in Verruf geraten, lange tabuisiert

war, ist in den letzten Jahrzehnten im Bereich von Literatur, Kunst und Film ein neues historisches Interesse am Mythos entstanden, und es ist häufiger sogar zur Herausgliederung eines eigenen mythisierenden Stils gekommen.

In Weiterführung des Oberseminars zum Symbolbegriff (WS 2011/12) soll jetzt der Zusammenhang von modernem Bewusstsein und Mythenbildung in der Zeit nach dem Ende der alten Mythologie diskutiert werden. Auf der Grundlage der Texte aus dem von Karl Heinz Bohrer herausgegebenen Sammelband „Mythos und Moderne. Begriff und Bild einer Rekonstruktion“ (1983) wollen wir aus der Situation und Perspektive der Postmoderne Strukturen und Motive des mythologischen Denkens und Schreibens im 19. und 20. Jahrhundert (zum Beispiel bei Nietzsche, Freud, C. G. Jung oder den Surrealisten) analysieren.

Das Oberseminar ist an keine bestimmte Prüfungsleistung (VL, HS usw.) des Moduls gekoppelt. Mit welcher Leistung es absolviert wird, muss mit dem Dozenten zu Beginn des Semesters besprochen werden.

Deshalb ist eine KLIPS-Anmeldung über ein bestimmtes Prüfungsmodul nicht möglich.

i. A. Das Geschäftszimmer

#### 41962 Oberseminar: Forschungs- und Examenskolloquium: Die slavischen Avantgarden

1 SWS; Oberseminar

Mi. 19 - 19.45, 164 Slavisches Institut, 103

C. Garstka

Dieses Forschungskolloquium richtet sich vor allem an Masterstudierende. Thematisch kreist es um die vielfältigen Erscheinungsformen der „historischen“ Avantgarde in den slavischen Literaturen und Kulturen der 10er, 20er und 30er Jahre, die in ihrem europäischen Kontext in gattungs- und medienüberschreitender Perspektive vorgestellt und diskutiert werden sollen. Dabei sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Forschungsfragen entwickeln, aufarbeiten und zur Diskussion stellen. Die Organisationsform des Kolloquiums sieht dabei vor, dass unter Anleitung Beiträge verfasst werden, die in einer Art Tagungssimulation am Ende des Semesters einem breiteren Publikum vor- und zur Diskussion gestellt werden. Dadurch wird es den Studierenden ermöglicht, erste Erfahrungen im forschungsorientierten wissenschaftlichen Arbeiten zu gewinnen, das ebenso eine kritische Präsentation unter den Bedingungen einer „Konferenz“ beinhaltet. Als vorbereitende Lektüre empfehle ich z.B. "Manifeste und Proklamationen der europäischen Avantgarde (1909-1938)", hrsg. von Wolfgang Asholt und Walter Fähnders, Stuttgart und Weimar, 1995; Peter Drews: "Die slavischen Avantgarden und der Westen", München 1983, sowie den „klassischen“ Text von Peter Bürger: "Theorie der Avantgarde", Frankfurt/M. 1974.

Das Oberseminar ist an keine bestimmte Prüfungsleistung (VL, HS usw.) des Moduls gekoppelt. Mit welcher Leistung es absolviert wird, muss mit dem Dozenten zu Anfang des Semesters besprochen werden.

Deshalb ist eine KLIPS-Anmeldung über ein bestimmtes Prüfungsmodul nicht möglich.

i.A. Das Geschäftszimmer

### P r o s e m i n a r e

#### 41930 Proseminar I: Einführung in die Literaturwissenschaft (Studienrichtung Russisch und Polnisch)

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Müller

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Methodik der Literaturwissenschaft und zentrale literaturtheoretische Problemkomplexe. Die Begriffe und Konzepte der Lyrik-, Prosa- und Dramenanalyse werden erarbeitet und anhand von Beispieltexten aus der russischen Literatur angewandt.

Überblicksartig werden die Leitlinien der russischen Literaturgeschichte dargestellt (Epochenstrukturen, historische/kulturelle Besonderheiten, vergleichende Aspekte). Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermittlung von Grundkompetenzen für das Studium der Literaturwissenschaft: Bibliotheksnutzung, Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -vermittlung, Benutzung von Fachliteratur.

Literatur: Jochen Vogt, Einladung zur Literaturwissenschaft. Stuttgart 2002. - Norbert Franz, Einführung in das Studium der slavischen Philologie. Darmstadt 1994. - Dieter Burdorf, Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, Weimar 1997. - Matias Martinez u.a., Einführung in die Erzähltheorie. München 1999. - Manfred Pfister, Das Drama. München 1988.

#### 41931 Proseminar II: Nikolaj Gogol': Die toten Seelen.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

J. Kravets

#### 41934 Proseminar II: Ausgewählte Aspekte der polnischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Skibicki

Das Proseminar II beschäftigt sich (wie auch das Proseminar I) mit den wichtigsten Bereichen der polnischen Grammatik. Im Mittelpunkt des Interesses stehen das Verb mit den vielfältigen Formen und Funktionen sowie die polnische Syntax. Behandelt werden beispielsweise Bildung und Gebrauch solcher Formen wie Imperativ, Partizipien und Passiv. Kontrastiv zum Deutschen werden ebenfalls die zahlreichen

unpersönlichen sowie modalen Konstruktionen behandelt. Durch Referate sowie Stundenprotokolle werden Techniken der Darstellung und des Vortrags selbständig erarbeiteter Themen geübt.

Begleitende Literatur:

Bak, Piotr: Gramatyka języka polskiego. Zarys popularny. Wiedza Powszechna.

Bartnicka, B.: Grammatik des Polnischen. Sagner 2004

Bartnicki, B., Satkiewicz, D.: Gramatyka języka polskiego dla cudzoziemców. Wiedza Powszechna, Warszawa 1990

Skibicki, Monika: Polnische Grammatik. Helmut Buske Verlag, Hamburg 2007.

Golab, Z., Heinz, A., Polanski, Z.: Słownik terminologii językoznawczej. Państwowe Wydawnictwo Naukowe.

Encyklopedia języka polskiego. Red. Stanisław Urbaczyk. Zakład Narodowy im. Ossolińskich, 1992

Etymologiczny słownik języka polskiego. Wydawnictwo Naukowe PWN, 2000.

Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Dritte aktualisierte und erweiterte Auflage.

Alfred Kröner Verlag Stuttgart 2002

Metzler Lexikon Sprache. Dritte, neubearbeitete Auflage. Verlag J.B. Metzler, 2005

#### 41936 Proseminar II: Der Essay in der VR Polen

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

C. Garstka  
J. Mazur-Schwenke

Der Essay ist ein merkwürdiges literarisches Zwitterwesen. Geprägt durch eine nicht fiktionale Schreibweise, die durch höchste Subjektivität gekennzeichnet ist, kommt in ihm das Konzept eines engagierten Autors gerade in gesellschaftlichen und politischen Krisenzeiten deutlich zum Ausdruck. Zur Zeit der Volksrepublik (1944-1989) nimmt der Essay in der polnischen Literatur eine herausragende Stellung ein. Sowohl in der Emigration als auch in der Heimat haben bedeutende Autoren diese literarische Form gewählt, um sich in literarische, kultur- und gesellschaftspolitische Fragestellungen einzumischen und so eine erstaunliche geistige und schriftstellerische Unabhängigkeit bewiesen. In dem Seminar werden anfänglich die Traditionslinien des Essays im europäischen Kontext aufgezeigt. Anschließend sollen vor dem jeweiligen historischen Hintergrund wichtige Essays der polnischen Literatur (u.a. von Miłosz, Brandys, Wat, Lem, Błoński, Lipski) vorgestellt und diskutiert werden.

## Ü b u n g e n

### B u l g a r i s c h

### P o l n i s c h

#### 41960 Übung: Polnische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte.

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Mazur-Schwenke

#### 42017 Übung: Lektüre polnischsprachiger wissenschaftlicher Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

J. Mazur-Schwenke

In der Übung werden originalsprachliche Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte gelesen, übersetzt und diskutiert. Wobei das Hauptaugenmerk auf der Erweiterung der fachsprachlichen Verständnis- und Ausdrucksmöglichkeiten liegt.

Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit originalsprachlicher wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Literatur sowie zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung wissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

#### 42018 Übung: Polnische Fachsprache Recht

2 SWS; Übung

Do. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

B. Zanders

#### 42019 Übung: Polnische Mediensprache

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

B. Zanders

## R u s s i s c h

**41959 Übung: Russische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte bzw. Aufbaukurs Lektüre, Essay**

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

T.Arefieva

Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung literatur- und kulturwissenschaftlicher Themen im Russischen eingeübt. Zu diesem Zweck wird der Wortschatz systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und in den selbstverfassten Essays angewendet.

**41997 Übung: Lektüre russischsprachiger wissenschaftlicher Texte zur Kultur- und Geistesgeschichte**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

I.Wanner

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird durch die Analyse einzelner Texte bzw. Textausschnitte (Chroniken, Manifeste, Reiseberichte, Briefe, Reden, Essays, etc.) der vertiefte Einblick in die wichtigsten Aspekte der russischen Kultur- und Geistesgeschichte ermöglicht.

Abschluss: Aktive Teilnahme (mündlich und schriftlich), Klausur

**42001 Übung Russische Fachsprache Recht**

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

I.Wanner

Der Sprachkurs „Russische Fachsprache Recht“ orientiert sich am Kanon der Sachgebiete des russischen Rechts. Dabei geht es um fachbezogene Spracharbeit, die sowohl für das Studium als auch für die Praxis wichtig ist.

Aufgrund der Beschäftigung mit authentischen Materialien erhalten die Studierenden einen Einblick in das Rechtssystem der Russischen Föderation und eignen sich die entsprechende Fachterminologie an.

Durch Lesen, Hören, Übersetzen und Analysieren fachspezifischer Texte wird nicht nur die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit fachsprachlich aufgebaut, sondern auch eine adäquate Wiedergabe russischer Fachterminologie und -lexik im Deutschen kontinuierlich trainiert.

Abschluss: Aktive Teilnahme

## S l o v a k i s c h

## S p r a c h k u r s e

## B u l g a r i s c h

**42040 Bulgarisch Sprachkurs II**

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

A.Bojadziev

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte



Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.  
 Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).  
 Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

**42041 Bulgarisch Sprachkurs IV**

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

A.Bojadziev

Dieser Sprachkurs ist für Studierende (Bachelorstudium) bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.  
 Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses III  
 Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

**42042 Bulgarisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation**

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

A.Bojadziev

Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.  
 Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung  
 Abschluss: Teilnahmechein

**P o l n i s c h****42010 Sprachkurs I Polnisch**

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

B.Zanders

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

**42011 Übung Fachsprache Polnisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation**

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

B.Zanders

In der Übung werden durch Lesen, Hören und Nacherzählen einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur und Landeskunde weiter vertieft und durch Konversation die kommunikative Kompetenz und ebenfalls der Wortschatz ausgebaut. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung des entsprechenden Wortschatzes im Polnischen eingeübt und systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und angewendet.

**42012 Sprachkurs III**

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

B. Zanders

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

**42013 Übung: Polnische Fachsprache Wirtschaft**

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

M. Skibicki

In diesem Kurs sollen die Teilnehmer mit dem spezifischen Wortschatz aus dem vielfältigen Bereich der Wirtschaft vertraut gemacht werden. Behandelt werden (anhand von unterschiedlichen Texten) allgemeine Probleme der Weltwirtschaft und der Wirtschaftsgeographie wie Aufkommen von Rohstoffen, Energieversorgung, Produktion und Handel, die in den einzelnen Regionen Europas und der Welt die Organisation der Wirtschaft begünstigen bzw. erschweren. In Bezug auf Polen wird sowohl auf die Schwerpunkte der Produktionszweige wie Landwirtschaft, Bergbau, Schiffsbau eingegangen als auch auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten bei der Organisation der Wirtschaft hingewiesen; auf die spezifischen Probleme des Übergangs von der gelenkten Planwirtschaft zur Marktwirtschaft. Nicht ausgeklammert werden Fragen des Arbeitsmarktes, der Arbeitslosigkeit sowie die Rolle der politischen Organe und des Finanzwesens.

Begleitende Literatur:

Hatała, Grażyna, Ratajczak, Piotr: Polsko-niemiecki słownik biznesmena. Polnisch-deutsches Wörterbuch für Geschäftsleute. Dla bankowców, przedsiębiorców, menedżerów, handlowców, eksporterów. Wydawnictwo Kanion, Zielona Góra. ISBN 83-8551 7-02-2

Kienzler, Iwona: Słownik terminologii gospodarczej. Bankowość. Finanse. Prawo. Niemiecko-polski, polsko-niemiecki.

Leksykon marketingu pod redakcją Jerzego Altkorna i Teodora Kramera. Polskie Wydawnictwo Ekonomiczne, Warszawa 1998.

Wörterbuch der Wirtschaftssprache Deutsch-Polnisch Polnisch- Deutsch. Bankwesen. Finanzen. Recht. Wydawnictwo C.H. Beck, Warszawa 2004. (ISBN 83-7387-459-3)

Wierzbicka-Grajek, Joanna: Moderne Deutsche Amtssprache. (Deutsch-Polnisch) Wydawnictwo C.H.Beck, Warszawa 2005.

Bartz, Dietmar: Wirtschaft von A bis Z. Kompakt, aktuell, übersichtlich. Eichborn. Frankfurt am Main, 2002.

**42014 Übung Polnisch: Spezielle Schwierigkeiten der Fremdsprache**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

J. Mazur-Schwenke

Die im sprachwissenschaftlichen Basismodul 2 vermittelte Kenntnis der studierten Gegenwartssprache und Sprachgeschichte wird durch die Auseinandersetzung mit speziellen Themen, Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft. In der Studienrichtung Polnisch gehört dazu das Verb (Aspekt, Aktionsart) sowie die Pluralbildung der Nomina und das System der Zahlwörter. Die Studierenden erlernen die Fähigkeit zum eigenständigen und kritischen Umgang mit der Forschungsliteratur und zur konzeptionellen Formulierung und Bearbeitung sprachwissenschaftlicher Problemkomplexe. Dabei wird besonderer Wert auf die wissenschaftlichen Standards entsprechende schriftliche und mündliche Präsentation gelegt.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

**42015 Polnisch-deutsche Übersetzungen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Mazur-Schwenke

Durch die Beschäftigung mit aktuellen fachspezifischen Materialien und ihrer Übersetzung ins Deutsche erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten aus dem Polnischen ins Deutsche. Des Weiteren vertiefen sie ihre Kenntnisse über Kultur und Landeskunde Polens.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

**42016 Übung: Poln.-dt. und dt.-poln. Übersetzungen modulbezogener fachsprachlicher Texte**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Mazur-Schwenke

Diese Übung dient der Vertiefung und Erweiterung der fachsprachlichen Übersetzungs-kompetenz. Durch die Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Internet) und Texten aus den Bereichen der Medien, Wirtschaft, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Politik, Ökologie, moderner Technologien, Kultur, Mode, Werbung und Touristik erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe polnischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen.

Lehr- und Lernformen: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

## R u s s i s c h

**41980 Einführung in die russische Sprache (Propädeutikum)**

8 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 62

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 62

J. Kravets

Das Propädeutikum Russisch ist bestimmt für Studienanfänger des Faches Russisch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für Studierende anderer Fakultäten ohne Russischvorkenntnisse oder mit geringen Russischkenntnissen. Es erstreckt sich über ein Semester und ist im Lehramtsstudiengang Russisch Studieninhalt des Basismoduls 3.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, kyrillische Schrift mit Transliteration, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grund-wortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 1 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

**41981 Russisch Sprachkurs I**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Kravets

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

**41982 Sprachkurs II**

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

T. Arefieva

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei. Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

#### 41983 Sprachkurs III bzw. Grundkurs Russisch III: Grammatik

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem "Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis" von H. Schlegel, Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1), basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und ferknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

#### 41984 Sprachkurs IV bzw. Grundkurs Russisch IV: Grammatik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Gal

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei. Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

#### 41985 Russisch-deutsche Übersetzungen bzw. Russisch-deutsche Übersetzungen III/IV

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Lauhus

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse.

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II  
Empfohlene Literatur:

- Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a);
- M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

#### 41986 Übersetzen in die Fremdsprache

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Ziel dieser Sprachübung ist die Herausbildung und Entwicklung elementarer Übersetzungs-kompetenz aus dem Deutschen ins Russische. Es werden einfachere zusammenhängende Texte übersetzt, die Einblicke

in die Lebenswirklichkeit Russlands (Berufs- und Geschäftswelt, Wirtschaft, Kultur, Geschichte) eröffnen. Dabei sollen die Grundprinzipien und Grundtechniken des Übersetzens vermittelt werden. Durch den Vergleich beider Sprachsysteme und die Herausarbeitung ihrer Unterschiede soll gezeigt werden, dass eine adäquate Übersetzung keinesfalls eine wortgetreue Wiedergabe des Ausgangstextes in der Zielsprache bedeutet. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

**41987 Russisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation bzw. Lektüre, Nacherzählung, Konversation III/IV**

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

**41990 Spezielle Schwierigkeiten des Russischen (Aspekte, Verben der Fortbewegung) bzw. Russischer Aufbaukurs: Grammatik**

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

Mi. 15.30 - 16, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspekt-kategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen zu können“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden – theoretisch und in praktischen Übungen – die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.

Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: znacenie i upotreblenie. Moskva 2004. – G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. – A. D. Krivonosov, T. Ju. Red'kina: Znaju i ljublju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. – L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. – L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. – O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremenom russkom jazyke. Moskva 1982. – G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija – bez ošibok. Moskva 2004. – G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. – L. N. Švedova: Trudnye slucai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984.

**41991 Russischer Oberkurs: Essaykurs nach Lektüre sprachwissenschaftlicher Texte bzw. Lektüre linguistischer Texte mit schriftlicher Inhaltswiedergabe**

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der schriftlichen und mündlichen Inhaltswiedergabe von linguistischen Texten. Ziel ist es, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz der Studierenden in der russischen linguistischen Fachsprache auszubauen.

**41992 Russischer Oberkurs: Übungen zur Morphologie und Syntax**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Morphologie: In diesem Sprachkursteil werden in ständiger Kombination von Praxis und Theorie besonders anspruchsvolle Kapitel aus der Morphologie und Lexikologie eingeübt bzw. vertieft (Identifizierung der Morphemstruktur des Wortes, Verwendung der von Beziehungsadjektiven abgeleiteten und historisch überlieferten adverbialen Formen, Gebrauch der Komparationsstufen von Adjektiven, Bildung und Gebrauch der Partizipien und der Adverbialpartizipien, die Kategorien des Genus, des Numerus und der (Un-)Belebtheit der Substantive im Russischen kontrastiv zum Deutschen, die Negation sowie Synonymie, Antonymie, Paronymie).

Empfohlene Literatur: Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. Morphologie und Bd. 4. Lexikologie. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1988 u. 1984. - A. V. Isacenko: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975. - T. F. Kuprijanova: Znakom' tes': deepricasticie. Sankt-Peterburg 2002. - T. F. Kuprijanova: Znakom' tes': pricasticie. Sankt-Peterburg 2002. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau / München 1995. - G. I. Panova: Sovremennyj russkij jazyk. Morfologija. Slovar'-spravocnik. Abakan 2003. - D. E. Rozental': Spravocnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnyk russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Syntax: Dieser Übungsteil setzt sich zum Ziel, seinen Teilnehmern praktisch und theoretisch eine höhere grammatische Sprachebene zu vermitteln. Den Inhalt des Kurses bilden die Arten der syntaktischen Verbindung (Kongruenz, Rektion, Adjunktion), das System der haupt- und nebenrangigen Satzglieder, Strukturtypen von ein- und zweigliedrigen Sätzen sowie von Satzgefüge und Satzverbindung unter Berücksichtigung der Wortfolge. Zur Festigung dieser Themen werden zahlreiche kommunikations- und übersetzungsorientierte Übungen durchgeführt. Die erfolgreiche Bewältigung des umfangreichen Materials setzt bei den Kursteilnehmern nicht nur Interesse an der aktiven Mitgestaltung der Übung, sondern auch die Bereitschaft zur sorgfältigen Vor- und Nachbereitung voraus.

Empfohlene Literatur: N. I. Astaf'eva, A. N. Naumovic: Sovremennyj russkij jazyk. Slovosocetanie. Ponjatje o predloženi. Tipy predloženj. Dvosostavnoe predloženie. Moskva 1975. - Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 3. Syntax. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1989. - I. S. Ivanova, L. M. Karamyševa, T. F. Kuprijanova, M. G. Mirošnikova: Russkij jazyk. Sintaksis. Ucebnoe posobie. Moskva 1998. - T. G. Kozyreva, N. I. Astaf'eva: Sovremennyj russkij jazyk. Složnosocinennoe predloženie. Složnopodcinennoe predloženie. Moskva 1976. - O. A. Krylova, L. Ju. Maksimov, E. N. Širjaev: Sovremennyj russkij jazyk. Teoreticeskij kurs. Sintaksis. Punctuacija. Moskva 1997. - D. E. Rozental': Spravocnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Ucebnyk russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Die Unterlagen mit Übungen zur Abfrage von normativem Wissen und mit deutsch-russischen Übersetzungsaufgaben werden am Anfang jeder Sitzung zur Verfügung gestellt. Von den Kursteilnehmern wird aktive Mitarbeit im Unterricht und regelmäßige selbständige Vor- und Nachbereitung erwartet.

#### 41993 Russischer Oberkurs: Deutsch-russische Übersetzungen (literaturwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Der Kurs ist für Studentinnen und Studenten konzipiert, die bereits eine Grunderfahrung im Übersetzen von zusammenhängenden Texten haben und ihre Übersetzungsfähigkeiten erweitern wollen. Der methodische Schwerpunkt liegt im Begreifen des Übersetzungsvorgangs als einem Entscheidungsprozess, in dem es sich um die Selektion von sprachlichen Mitteln handelt, die nicht nur den Sachverhalt korrekt wiedergeben, sondern auch die grammatischen, lexikalischen und stilistischen Gebrauchsnormen der Zielsprache nicht verletzen. Daher wird bei den Korrekturen der von den Teilnehmern schriftlich vorbereiteten Übersetzungen großer Wert darauf gelegt, sprachliche Universalien und intersprachliche Divergenzen zu erkennen, um notwendige Transformationen (Umstellung, Ersetzung, Ergänzung, Auslassung) im zielsprachigen Text vorzunehmen. Die ca. 300 Wörter langen Textvorlagen, die thematisch und typologisch von einfachen Autorenbiographien, inhaltlichen Werkangaben und literaturkritischen Buchbesprechungen bis hin zu Auszügen aus den wissenschaftlichen Abhandlungen über einzelne Werke, Strömungen und Stile der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts reichen, werden den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: K. G. Krušel'nickaja, M. N. Popov: Sovety perevodčiku. Učebnoe posobie po nemeckomu jazyku dlja vuzov. Moskva 2002. - E. I. Leping, N. P. Strachova et al.: Das große deutsch-russische Wörterbuch. 3. Aufl. Moskau 1997. - S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova.: Tolkovij slovar' russkogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998. - I. Uluchanow, H. Hebecker, V. Belentschikow, R. Belentschikow: Russisch-deutsches Wörterbuch der neuen Wörter. Moskau 2007.

#### 41996 Russisch-deutsche Übersetzungen modulbezogener fachsprachlicher Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

J. Lindner

Diese Übung dient der Vertiefung und Erweiterung der fachsprachlichen Übersetzungskompetenz. Durch die Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Internet) und Texten aus den Bereichen der Medien, Wirtschaft, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Politik, Ökologie, moderner Technologien (u. a. EDV, Robotik, Weltraumforschung, Medizin), Kultur, Mode, Werbung

und Touristik erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe russischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse auf Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF)

#### 41998 Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen (sprachwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. L a u h u s

In der Übung werden Texte zu grundlegenden Fragen der sprachwissenschaftlichen Slavistik und Russistik gelesen und ins Deutsche übersetzt. Sie verfolgt vor allem das Ziel, russische linguistische Termini, phraseologische Wendungen und für die Sprache der Wissenschaft typische stereotype Ausdrucksformen sowie die für die russische Schriftsprache charakteristischen Partizipialkonstruktionen adäquat auf deutsch wiederzugeben.

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossener Basismodul 4a (Bachelorstudium) bzw. Grundkurs Russisch IV-Grammatik (Magister-/Lehramtstudium)???

Empfohlene Literatur: W. Birkenmaier, I. Mohl: Russisch als Fachsprache. Tübingen 1991 (= UTB 1606) (Sign.: C 1523). – Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a). – M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388). – Maritta Schmücker-Breloer, Larisa B. Volkova: Russistische Fachsprache Sprachwissenschaft. Hamburg 1998 (Sign.: C 1525). – D. É. Rozental', M. A. Telenkova: Slovar'-spravočnik lingvističeskich terminov. Moskva 2001 (Sign.: A 8061, Bibl.-Zimmer). – Thomas Bruns: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007 (Reihe narr studienbücher).

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse Niveau B1

#### 41999 Kurs für ExamenskandidatInnen: Deutsch-russische Übersetzungsübungen

1 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16.15 - 17, 164 Slavisches Institut, B2

A . G a l

Dieser Kurs ist für Studierende gedacht, die in den nächsten Semestern ihre Magister-, Bachelor und Masterprüfung abzulegen gedenken. Die Veranstaltung verfolgt ein zweifaches Ziel: Einerseits sollen durch die Anfertigung schriftlicher Übersetzungen unterschiedlicher Texte (mit den Schwerpunkten Landeskunde, Geschichte, Literatur- und Sprachwissenschaft) die früher erworbenen Fertigkeiten aktiviert und durch Probeklausuren (anhand alter Examenstexte) die wünschenswerte Sicherheit bei der Bearbeitung von Aufgaben unter Prüfungsbedingungen sowie im Umgang mit dem (bei den Examina zugelassenen) einsprachigen Wörterbuch trainiert werden. Andererseits sollen auch übersetzungstheoretische Fragen wie denotative, textnormative, aber auch konnotative und expressive Äquivalenz zwischen Ausgangs- und Zieldtext gemeinsam erörtert werden.

Empfohlene Literatur:

- E. Ju. Vaulina, T. I. Gajkovič et al.: Tolkovjy slovar' russkogo jazyka konca XX v. Jazykovye izmenenija. Sankt-Peterburg 1998.
- S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova: Tolkovjy slovar' russkogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998.

#### 42000 Übung: Russische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 19.30 - 21, 164 Slavisches Institut, 103

A . G a l

Der Kurs, der sich an die fortgeschrittenen Lernenden im Hauptstudium wendet, setzt sich zum Ziel, zum einen, die Teilnehmer mit der russischen Geschäftssprache in schriftlicher und mündlicher Form vertraut zu machen, und zum anderen, ihnen einen Einblick in das Wirtschaftsleben Russlands und Deutschlands zu vermitteln. Dementsprechend sind die Lektionen sowohl informativ als auch praxisnah gestaltet: Sie bestehen aus Texten zu den relevanten Themen (Ursprünge der Marktwirtschaft in Russland,

Privatisierung, Organisationsformen der russischen Unternehmen, Organisation und Personal einer Firma, Praktikum bei einer Firma, Profil russischer Unternehmer, Frauen als Führungskräfte in der Wirtschaft, Werbung u. a.), Präsentation der Fachlexik, Fragen zu den Texten, Übungen zur Festigung des Fachvokabulars sowie aus Übersetzungsaufgaben. Die Grammatik ist nicht das Thema dieses Kurses, und nur dort, wo es nötig erscheint, wird sie durch kurze Kommentare erklärt. Textvorlagen werden den Kursteilnehmern in der jeweiligen Stunde zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: G. Decsi, S. Karcsay: Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache. Teil I: Russisch-deutsch. München 1990. Teil II: Deutsch-russisch. München 1985. - V. A. Novikov: Tolkovjy slovar' po rynočnoj ékonomike. Moskva 2007. - N. N. Prokop'jeva: Nemecko-russkij i russko-nemeckij ékonomičeskij slovar'. Moskva 2007. - Slovar' terminov sovremennogo predprinimatel'stva. Pod red. V. V. Morkovkina. Moskva 2002. - A. F. Zinov'eva: Menedžment. Nemecko-russkij, russko-nemeckij slovar'. Moskva 2004.

## S e r b i s c h / K r o a t i s c h

### 41957 Hauptseminar (auch Sprachkurs Serbokroatisch): Serbokroatischsprachige Kinder- und Kindheitsliteratur

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Müller

Literatur für und über Kinder geht im serbokroatischsprachigen Kulturraum, mehr noch als in anderen Sprachen und Regionen, mit einer starken Idyllisierung ruraler Lebensformen einher. Der ländliche Raum dominiert die literarischen Topoi positiver Kindheitsstoffe bis in die neueste Zeit. Glück, Freiheit, Freundschaft und Geborgenheit findet das Kind auf dem Dorf und in der Natur, während die – im jeweiligen Moment zeitgenössische – Stadt nur Einsamkeit, Anonymität, unüberschaubare Lebens- und zerrüttete Familienverhältnisse zu bieten hat. Sogar Glorifizierungen von Technik und Geschwindigkeit in Avantgarde und Sozialistischem Realismus betten diesen Fortschritt nicht in einen kindgerechten urbanen Kontext ein, sondern stellen ihn den kindlichen Erwartungen und Ansprüchen zumeist diametral gegenüber.

Im Seminar werden literarische Texte für und über Kinder von der Romantik bis zur Gegenwartsliteratur gelesen, übersetzt und hinsichtlich des vermittelten Kindheitsbildes analysiert, aus dem sich kultur- und mentalitätsgeschichtliche Besonderheiten ebenso ableiten lassen wie thematische und gestalterische Schwerpunktsetzungen, die auch über die Kinder- und Kindheitsliteratur hinaus wirksam sind.

## S l o v a k i s c h

### 42030 Slovakisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, SL 60

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

M. Vajickova

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800-1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

### 42031 Slovakisch Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slowakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktion. Daneben werden auch einige Erscheinungen der slowakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und reflexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. deagentive Satztypen u. a.



**42032 Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation, Übersetzung**

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

In diesem Kurs sollen sowohl slovakische Literatur als auch slovakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse und in bestimmten Zusammenhängen auch zur translatorischen Kompetenz führen.

**F a c h d i d a k t i k****41950 Hauptseminar: Ausgewählte Themen der russischen Sprachwissenschaft (unter fachdidaktischem Aspekt): Lexikologie und Lexikografie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

T.Bruns

Die Lexikologie oder Wortschatzkunde untersucht den lexikalischen Bestand einer Sprache unter synchronem oder diachronem Aspekt, also hinsichtlich seines (aktuellen) Zustandes bzw. seiner Entwicklung im Laufe der Zeit. Entsprechend werden in dieser Veranstaltung sowohl synchrone als auch diachrone Fragen des russischen Wortschatzes behandelt. Mit der Lexikologie hängt die Lexikografie als die Wissenschaft von der Wörterbucharstellung auf das Engste zusammen.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

- Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. Oktober 2012. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.
- regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit aktiver Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen.

**41970 Übung: Fachdidaktik (Vorbereitung auf das Schulpraktikum)**

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53

J.Lindner

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende nach der alten und neuen LPO, die ihr fachspezifisches Praktikum an einer Schule absolvieren werden. Sie behandelt die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und die verschiedenen methodischen Ansätze im fremdsprachlichen Unterricht. Auch die Gestaltung von Materialien zum Spracherwerb, die Planung von Unterrichtseinheiten, eine Anleitung zu fachbezogener Hospitation sowie spezifische Probleme des Russischunterrichts im konkreten Schulalltag werden thematisiert.

L

**S T U D I U M I N T E G R A L E****7450 GPS-Pfade als Methode des Historischen Lernens: "Söhne und Töchter der Arbeit" (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asseihoven

Motivation

Migration und insbesondere Arbeitsmigration sind nicht auf eine bestimmte Gruppe von Menschen oder eine bestimmte Herkunftsregion beschränkt. Die Gründe einer Zuwanderung sind vielfältig und immer einzigartig.

In der konkreten Betrachtung einzelner Biographien soll diese Diversität herausgearbeitet werden. Obwohl sich aus dem Konkreten einerseits nichts Allgemeines schließen lässt, bietet es die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten aus den Erlebnissen und Erfahrungen der Arbeitsmigration zu ziehen und zu deuten.

Ziel

Personen welche in erster, zweiter oder dritter Generation in Deutschland leben, haben die unterschiedlichsten Migrationsbiographien erlebt und gestaltet. Ihre Geschichten und Erfahrungen mit Migration und insbesondere der Arbeitsmigration in jüngerer Zeit, sollen in diesem Seminar erfahrbar gemacht werden. Anhand von konkreten Personen und Beispielen werden wir einzelne Biographien herausarbeiten und unter Zuhilfenahme von GPS-Geräten Pfade gestalten, welche diese Geschichten und Erfahrungen für Jeden und Jede erlebbar machen.

Das Seminar wird von André Hamann (andre.hamann [ät] uni-koeln.de) und Jan Matthias Threin (matthes [ät] threin.eu) geleitet.  
 Ellerbrock, Anne / Hamann, André: Köln-Mülheim im Nationalsozialismus - Drei Rundgänge zu historischen Orten. Köln 2010

Gründel, Markus: Geocaching: Basiswissen für Draussen. Conrad Stein Verlag 2010

Sadewasser, Thomas: Geocaching Abenteuer. Verstecken und finden mit GPS. Norderstedt 2008

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Internetadressen

<http://www.geocaching.de/> - Deutschsprachige Seite mit grundlegenden Informationen zum Geocaching

<http://www.geocaching.com> Größte Datenbank mit Geocaches weltweit

<http://educache.de> Wiki zum Thema Geocaching und politische Bildung

## 7483 Effektiver und effizienter Umgang mit der Zeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9 - 18, n. Vereinb 11.5.2012

Sa. 9 - 18 12.5.2012

A.Nguyen  
M.Bigdeli

Zeit ist – nach der Gesundheit – das wertvollste menschliche Gut.

Menschen haben vielfach das Gefühl, keine oder zu wenig Zeit zu haben, obwohl jeder Mensch über „alle Zeit dieser Welt“ verfügt, und zwar – im Gegensatz zur Gesundheit – sogar gleich verteilt und auch unentgeltlich. Dennoch haben Menschen gelegentlich das Bedürfnis,

ihre „Zeit zu vertreiben“ oder sie gar totschiagen.

Alle sog. Zeit-Manager sind sich darin einig:

Zeit sollte EffEff – sowohl effektiv als auch effizient – genutzt werden, und zwar durch das Setzen individuell-optimaler Prioritäten:

- Effektiv = die richtigen Prioritäten setzen;
- Effizient = die Prioritäten richtig erledigen.

Wenn Studierende nach den größten Hindernissen im Hinblick auf ein erfolgreiches Studium gefragt werden, ist eines der meistgenannten Hindernisse der Mangel an Zeit.

Diese Aussage ist subjektiv verständlich, objektiv völlig unzutreffend:

Wir haben alle Zeit dieser Welt; wir nutzen sie jedoch nicht EffEff!

In diesem Workshop lernen Sie von Prof. Dr. Hardy Wagner, dem Begründer von GABAL und Vorsitzendem des Kuratoriums

Stiftung STUFEN zum Erfolg verschiedene Methoden für einen für Sie EffEff Umgang mit der Zeit.

Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?

## 3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

Die Bildungs-Stiftung STUFEN zum Erfolg hat zu dem Thema Umgang mit der Zeit einen grundlegenden Baustein konzipiert, der seit vielen Jahren kontinuierlich verbessert und auch in Seminaren für Führungskräfte erfolgreich eingesetzt wird; dieses bewährte Seminar liegt inzwischen auch in Schriftform vor:

Wagner, Hardy / Wagner, Ute: Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit,

Landau 2011, Verlag empirische Pädagogik

## K o m p e t e n z t r a i n i n g

### 40456 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 5.4.2012

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohlthuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

### 44001 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht.

Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, geübt

werden. – Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

### 44002 Kreatives Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

E. Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“

richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Dabei werden die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand von Literaturbeispielen grundlegende Regeln erarbeiten

und unterschiedliche Techniken kennen- und erlernen. Bei jedem Treffen gibt es eine kurze

theoretische Einführung und dann die Möglichkeit, die vorgestellten Methoden anzuwenden.

Die hierbei entstandenen Kurztexte werden wir anschließend innerhalb des Kurses diskutieren,

um weiterführende Anregungen zu geben und die Kritikfähigkeit zu trainieren. – Die Teilnehmerzahl

ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: esther.breuer@uni-koeln.

de

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44003 Schreibtraining

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

D.Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. – Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44004 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 12.5.2012 9 - 16

Sa. 19.5.2012 9 - 16

B.Will

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf 12 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

**ACHTUNG:** Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44005 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 2.6.2012 9 - 16

Sa. 9.6.2012 9 - 16

B.Will

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie

Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Die Teilnahme ist auf 12 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: [bettina.will@uni-koeln.de](mailto:bettina.will@uni-koeln.de)

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin. Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44008 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

M.Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn „journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag. - Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44009 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 28.4.2012 8 - 16

So. 29.4.2012 8 - 16

Di. 1.5.2012 8 - 16

M.Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. „Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten“, dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben. – Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: [Manfred.Hoeffken@WDR.de](mailto:Manfred.Hoeffken@WDR.de).

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

**44010 Schreiben für Fernsehserien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

**44011 Die Kunst des Erzählens**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

**44012 Drehbuchschreiben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

**44013 Krimi schreiben**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

S.Keller

Der Krimi ist eines der populärsten Genres überhaupt. Was aber zeichnet einen guten Krimi aus? Welche Subgenres gibt es? Wie entwickle ich Protagonist, Fall und Rätsel? Was unterscheidet den literarischen Krimi vom Fernsehkrimi? Anhand einiger Beispiele, vor allem aber durch eigenes Schreiben werden diese und andere Fragen beantwortet. Die Teilnehmer müssen die Bereitschaft mitbringen, selber zu schreiben und sich mit den eigenen Texten und denen der anderen Teilnehmer kritisch auseinanderzusetzen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44014 Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 1.6.2012 10 - 16

Sa. 2.6.2012 10 - 16

Fr. 8.6.2012 10 - 16

K.Bergner

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus – zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehnmütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. – Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44015 Aufbauseminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.6.2012 10 - 16

Fr. 15.6.2012 10 - 16

Sa. 16.6.2012 10 - 16

K.Bergner

In diesem Aufbauseminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im Basisseminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)  
Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44016 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 4.5.2012 15 - 20

Sa. 5.5.2012 10 - 16

Fr. 11.5.2012 15 - 20

Sa. 12.5.2012 10 - 16

Sa. 2.6.2012 10 - 15

B. Garde

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde: Barbaragarde@aol.com

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.  
Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44017 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S13

D. Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben – insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@Denniseick.de.

Dr. Dennis Eick ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44018 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt? Transfermöglichkeiten von der Theorie in die Praxis.

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 28.4.2012 10 - 18

Sa. 12.5.2012 10 - 18

C. Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen,



die Perspektive der eigenen Fach bezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. – Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist Freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sylter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44019 **Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 28.4.2012 10 - 18

Sa. 5.5.2012 10 - 18

Sa. 12.5.2012 10 - 18

T.Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? – Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. – Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44020 **Über das Überarbeiten. Wie kann ich unabhängiger Leser meines eigenen Textes sein?**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 18.5.2012 10 - 16

Sa. 19.5.2012 10 - 16

Fr. 1.6.2012 10 - 16

Sa. 2.6.2012 10 - 16

C.Bleier

Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ überarbeitet werden können. Was kommt nach dem ersten Entwurf? Wie kann ich Autor und gleichzeitig objektiver Leser meiner eigenen Texte sein? Nach welchen Kriterien entscheide ich, welche Textpassagen bleiben, welche gestrichen und welche überarbeitet werden? Welche Helfershelfer ziehe ich für meine Entscheidungen heran?

Das Überarbeiten ist die Königsdisziplin im Schreibprozess. In diesem zweiten Schritt entscheidet sich oft erst, ob der Text qualitativen Bestand hat. Und auch Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit und Selbstverständnis des Autors stehen vor ihrer Bewährungsprobe. Anhand praktischer Beispiele trainieren wir Methoden und Arbeitstechniken, die dem sinnvollen Überarbeiten von Texten dienen. Die Seminarteilnehmer arbeiten an eigenen Texten; diese können literarischer oder journalistischer Natur sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: cbleier@uni-koeln.de

Claudia Ulrike Anna Bleier ist als Online-Redakteurin, PR-Beraterin und Dozentin für kreatives Schreiben und moderne Kommunikation tätig. Unter dem Pseudonym Greta Donau hat sie zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht und u.a. den Exil-Literaturpreis Wien und den Kunstpreis des Kreises Viersen gewonnen.

Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44021 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 12.5.2012 10 - 17

Sa. 2.6.2012 10 - 17

Sa. 16.6.2012 10 - 17

R.Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. – Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44022 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S24, nicht am 5.4.2012 ; 12.4.2012

R.Heimlich

Die Reise ist eines der ersten epischen Erzählmuster der Weltliteratur. Doch mit Herodot oder Pausanias, Marco Polo oder Ibn Battuta gab es auch schon früh Schilderungen von Land & Leuten, die Anspruch auf Authentizität erhoben. Neben der wissenschaftlichen Expedition (Georg Forster, Alexander von Humboldt), mit der Entwicklung der bürgerlichen Presse im 19. Jahrhundert, der Einführung der Pauschalreise (1855), dem Erscheinen des ersten Baedekers (1827) wird die Reise-Erzählung ein publizistischer Zwitter: als Zeitungs-Feuilleton und als Buch. Es vermischen sich literarische und journalistische Schreibstile bzw. Schreibstrategien einerseits, publizistische Ziele und Zielgruppen andererseits. Welche journalistischen Qualitäten zeichnen die Reise-Texte von Theodor Fontane, Mark Twain oder Jack London aus? Welche literarischen Qualitäten haben die Reportagen eines Egon Erwin Kisch, Julien Green oder Bruce Chatwin? Wie unterscheiden sich literarische Reportagen von solchen, die als „Gebrauchstexte“ und journalistische „Dienstleistung“ geschrieben werden? Wie subjektiv darf eine Reisereportage sein? Wir wollen gemeinsam über Literatur und Journalismus reden, Texte lesen, analysieren und schreiben. Zur Lektüre gehören Texte u. a. von Mandeville, Balder Olden, Richard A. Berman (alias Arnold Höllriegel), Arthur Holitscher, Egon Erwin Kisch, Freya Stark, Gertrude Bell und Reisereportagen und Feuilletons der Gegenwartspublizistik. – Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen. ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44023 Magazinjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.6.2012 10 - 18

Sa. 16.6.2012 10 - 18

Fr. 22.6.2012 10 - 18

Sa. 23.6.2012 10 - 18

K.Meiners

Schreiben für Magazine ist journalistisches Schreiben in Reinform – es bedeutet, gezielt Emotionen hervorzurufen, abstrakte und komplizierte Sachverhalte zu personalisieren und starke Leseanreize zu setzen, die die Zielgruppe des Produktes erreichen. Das Schreiben für Magazine steht darüber hinaus in enger Verbindung zu Bildern, die oft 50 Prozent der verfügbaren Papier- oder Bildschirmfläche einnehmen.

Das Seminar zeigt, warum schon die Kleintexte wie die Überschrift, die Bildunterschriften und der Vorspann für den Leseanreiz entscheidend sind, es behandelt das Cover als wichtigste visuelle Botschaft und zeigt, wie die einzelnen Textelemente einer Magazin-Story mit Bildern korrespondieren. Neben allgemeingültigen Regeln für das Schreiben im Magazin nehmen die unterschiedlichen Textformen (u.a. Nachricht, Interview, Reportage, Portrait, Streitgespräch, Feature) und die Dramaturgie von Heften und Web-Auftritten viel Raum im Seminar ein. Zum Schluss werden in Rollenspielen Konflikte rund ums Schreiben behandelt. – Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Kay Meiners ist Absolvent der Kölner Journalistenschule e.V. und arbeitet als Redakteur für „Mitbestimmung“, das Monatsmagazin der Hans-Böckler-Stiftung.  
Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44024 Einführung in die Entwicklung von Markennamen

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.6.2012 10 - 17

Sa. 16.6.2012 10 - 13

B. Samland

In dieser praxisnahen Workshop-Veranstaltung werden die Grundlagen der strategisch gesteuerten Namensentwicklung dargelegt. Dabei wird interdisziplinär auf die sprachlichen, markenrechtlichen und marketingstrategischen Aspekte eingegangen und auch der Beruf der/des „Namensentwickler/s/in“ vorgestellt. Nach einer Einführung werden die Studierenden in Form einer Übung selbst aktiv Namen entwickeln und erste Prüfmechanismen darauf anwenden. – Anmeldung über KLIPS und - nach erfolgter Zulassung - unbedingt direkt bei Herrn Samland. Kontakt: bernd.samland@endmark.de

Dr. Bernd Samland ist Gründer und Geschäftsführer der Endmark GmbH, einem der führenden europäischen Unternehmen für Benennungsmarketing mit Sitz in Köln und Wien. Zuvor hat er Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Trier sowie Communications an der University of Kansas studiert und an der Universität Rostock promoviert.  
Die Räume der Kompaktseminare werden zu Beginn des Semesters im gedruckten Vorlesungsverzeichnis (Aushang vor dem Dekanat und Ausgabe im Kompetenzzentrum Schreiben) bekannt gegeben.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Konferenzraum I der Endmark GmbH in der Lindenallee 24, 50968 Köln

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

#### 44025 Essay Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

P. Allsobrook

You've got a lot of good ideas - now how can you get them out there where others can read them?  
In today's globalised world, English is the language of all the major scholarly journals as well as most international academic conferences, and you have to be able to communicate in it if you want to be heard. Almost all of us can speak English at least a little, but even for those who are "verhandlungssicher", writing in English is not easy; word-for-word translations of German terms and expressions often fail to make the desired impact or, worse, can lead to serious misunderstandings. In this course we will work on perfecting your English grammar and punctuation while developing other important writing skills: choosing the best word to communicate your meaning; using collocations and idiomatic language; structuring sentences to create clarity and place emphasis where it belongs; using common rhetorical devices; and other techniques to make your English-language text flow. The course will be conducted in English, and participants should already have a good foundation in English grammar and vocabulary. – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Penelope Allsobrook (BSocSc, CELTA) hat Anglistik, Afrikaans und Sozialarbeit in Kapstadt und in Brighton studiert. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin in der HIV/STI Beratung des Gesundheitsamtes Köln, sowie als freiberufliche Dozentin für das Englische Institut in Köln.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Studierende der WiSo-Fakultät können sich die Kurse also nicht für Studium Integrale anrechnen lassen.

**7475 Erfolgreich Bewerben ist (k)eine Kunst**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Bigdeli  
A. Nguyen

Das Bewerbungsprozedere stellt für viele eine große Hürde dar. Unwissenheit über die Anforderungen an die „richtige“ Bewerbung führen zu Unsicherheiten und Ängsten, die sich oftmals durch den gesamten Bewerbungsprozess durchziehen. Eine ansprechende Bewerbung öffnet die Türen in das Personalbüro des Wunscharbeitgebers und ist ein wichtiger Schritt in den Berufsstart. Was aber gehört alles in eine Bewerbung und wie kann ich mit meiner Bewerbung aus der Vielzahl der Mitbewerber herausstechen?

Das Seminar gibt einen kompletten Überblick über den Bewerbungsprozess - vom Selektieren der Jobangebote über das Schreiben der Bewerbung bis hin zum Vorstellungsgespräch. Hintergründe der Erwartungshaltungen von Unternehmen an potentielle Mitarbeiter werden aufgezeigt und Teilnehmer/innen bekommen ein Gefühl für die eigenen Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Die thematischen Schwerpunkte im Einzelnen:

- Persönliche Bestandsaufnahme und berufliche Ziele
- Welcher Job passt zu mir?
- Welche Bewerbungsstrategien gibt es und welche ist die richtige für mich?
- Die Bewerbungsmappe
- Körpersprache im Vorstellungsgespräch: Worauf sollte man achten und welche Tipps und Tricks gibt es, nonverbale Fettnäpfchen zu vermeiden?
- Selbstmarketing im Bewerbungsprozess

Für das Seminar gibt es eine Teilnahmebescheinigung mit 2 CP im Studium Integrale für Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung mit 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme mit Portfolio und innerhalb der Veranstaltung das Erstellen der Bewerbungsunterlagen Voraussetzung.

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf den Seminarplatz.

-----

Wer generell interesse an dem Thema hat und keinen Platz bekommen hat, dem bieten wir am 24. April 2012 um 18-19 Uhr ein Webinar (Online Seminar) zum Thema Bewerbung an. Hierfür gibt es keine CP. Anmeldungen bitte per Mail an [careerservice-hf@uni-koeln.de](mailto:careerservice-hf@uni-koeln.de)

**7476 Ideen Werkstatt**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 23.6.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 7.7.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Bigdeli  
A. Nguyen

Egal ob für das Studium, im privaten oder beruflichen Kontext, Ideen unterstützen das Denken und die Flexibilität.

In diesem Seminar wird die Theorie mit der Praxis verknüpft und anhand von Kreativitätstechniken wie Brainstorming, Brainwriting, Bisoziation, Synektik, Denkhüte, Morphologischer Kasten, Konzeptfächer uvm. ein Einblick in das große Thema der Ideen gewagt.

Ziel ist es, beispielweise eigene Projektideen zu entwickeln, mit den TN zu prüfen und Anleitungen zur Umsetzung zu erhalten.

Das Seminar richtet sich nicht nur an zukünftige Existenzgründer sondern an alle, die sich Anregungen für das eigene Denken und Planen mitnehmen möchten.

### 7481 **Erfolgreich in den Beruf starten**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 120

k.A., n. Vereinb

A.Nguyen  
M.Bigdeli

ACHTUNG: Das Seminar findet bereits am 28.3. 2012 von 10-13 Uhr, am 29.3.2012 von 9-17 Uhr sowie am 30.3.2012 von 9-15.30 Uhr statt.

Mit dieser praxisorientierten Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Career Service Studierende und Arbeitswelt und einer Wirtschaftsberatung durchgeführt wird, sollen die entscheidenden Weichen für einen guten Berufsstart gelegt werden. Dabei geht es um einen überzeugenden Auftritt, berufliche Spielregeln und wie der Bewerbungsprozess erfolgreich gemeistert wird.

Das Üben wird nicht zu kurz kommen, sodass die Teilnehmer sofort neue Situationen erleben und professionelles Feedback bekommen.

Themenschwerpunkte:

- Die eigene Qualifikation: was kann ich und wer bin ich?
- Teambildung, Netzwerken, Klüngeln: Von der Kunst, verbindlich zu agieren.
- Die Selbstdarstellung unter Stress
- Der Arbeitsmarkt im Visier: Wohin mit meinen Qualifikationen?
- Wie beschreibe ich meine beruflichen Ziele?
- Stellenanzeigen richtig lesen!
- Bewerbungsmappe als erste Arbeitsprobe
- Der aussagekräftige Lebenslauf
- Bewerbung – online
- Vorstellungssprach: Vorbereitung – Fragen - Fettnäpfchen
- Arbeitsvertrag: was darf nicht fehlen?
- Assessment-Center: Originalübungen – Beobachtungen – Feedback
- Rhetorik: Überzeugen mit (Körper)Sprache
- Business Knigge: Kommunikation – Outfit – Restaurant – Neue Medien
- Business Knigge International. Globalisierung hautnah
- Praktikums- und Arbeitszeugnisse: Die Geheimsprache der Personalabteilungen
- Meine nächsten Schritte: an was will/ muss ich arbeiten?

ACHTUNG RAUMÄNDERUNG!!!

DIE ERSTE VERANSTALTUNG FINDET im Hörsaal H II (Frangenheimstr. 4) statt

Für das Seminar gibt es entweder eine Teilnahmebescheinigung 2 CP oder 3 CP im Studium Integrale für

Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung mit 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme sowie die Einreichung eines Portfolios erforderlich.

Bei 3 CP ist zudem die Abgabe der eigenen Bewerbungsunterlagen mit Beratungsgespräch sowie eine Hausarbeit Voraussetzung.

### 7482 **Zusatzqualifizierung und Mentoring Studierende & Arbeitswelt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A.Nguyen  
M.Bigdeli

...Ideen für die Zukunft!

Du willst etwas bewirken und gleichzeitig davon profitieren?

Mit der Zusatzqualifikation und dem Mentoringprogramm bekommst Du die Chance. Deine Vorteile:

- Schulung in Schlüsselkompetenzen
- Reale Projektarbeit zu spannenden Themen
- Kontakte zu Arbeitgebern
- Persönlichkeitsentwicklung durch individuelles Mentoring
- Publikation der Ergebnisse
- 4 CP
- Zertifikat

Stolz zu sein, etwas bewirkt zu haben!

Aktuelle Projektpartner:

- Arbeiterkind
- AIESEC
- ARS Weiterbildungskolleg Bonn
- Bdp & PGV. e.V.
- Beruf & Bildung
- hgnc
- ILT Solutions
- Kluge Stiftung
- STUFEN zum Erfolg

Eine ausführliche Projektbeschreibung und der Link zu den Mentoren findet sich auf folgender Seite: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>

Eine Anmeldung erfolgt über die Abgabe des Anmeldebogens mit Motivationsschreiben und Lebenslauf. Die Unterlagen sind als Download unter folgender Adresse zu finden: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>

Für weitere Rückfragen bitte eine Mail senden an: [anna.nguyen@uni-koeln.de](mailto:anna.nguyen@uni-koeln.de)

ACHTUNG: Die Bewerbung über KLIPS ist keine verbindliche Anmeldung, sondern nur die schriftliche Bewerbung mit dem Motivationsbogen (bitte bis spätestens zum 16. März) einschicken.

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG: Die erste Präsenzveranstaltung findet am Dienstag, 3.4.2012 von 18:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr statt. Die Kick-Off-Veranstaltung am Mittwoch, 4.4.2012 findet von 18:30 bis 20.00 Uhr statt.

### **7483 Effektiver und effizienter Umgang mit der Zeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9 - 18, n. Vereinb 11.5.2012

Sa. 9 - 18 12.5.2012

A.Nguyen  
M.Bigdeli

Zeit ist – nach der Gesundheit – das wertvollste menschliche Gut.

Menschen haben vielfach das Gefühl, keine oder zu wenig Zeit zu haben, obwohl jeder Mensch über „alle Zeit dieser Welt“ verfügt, und zwar – im Gegensatz zur Gesundheit – sogar gleich verteilt und auch unentgeltlich. Dennoch haben Menschen gelegentlich das Bedürfnis,

ihre „Zeit zu vertreiben“ oder sie gar totschiagen.

Alle sog. Zeit-Manager sind sich darin einig:

Zeit sollte EffEff – sowohl effektiv als auch effizient – genutzt werden, und zwar durch das Setzen individuell-optimaler Prioritäten:

- Effektiv = die richtigen Prioritäten setzen;
- Effizient = die Prioritäten richtig erledigen.

Wenn Studierende nach den größten Hindernissen im Hinblick auf ein erfolgreiches Studium gefragt werden, ist eines der meistgenannten Hindernisse der Mangel an Zeit.

Diese Aussage ist subjektiv verständlich, objektiv völlig unzutreffend:

Wir haben alle Zeit dieser Welt; wir nutzen sie jedoch nicht EffEff!

In diesem Workshop lernen Sie von Prof. Dr. Hardy Wagner, dem Begründer von GABAL und Vorsitzendem des Kuratoriums

Stiftung STUFEN zum Erfolg verschiedene Methoden für einen für Sie EffEff Umgang mit der Zeit.

Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?
3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

Die Bildungs-Stiftung STUFEN zum Erfolg hat zu dem Thema Umgang mit der Zeit einen grundlegenden Baustein konzipiert, der seit vielen Jahren kontinuierlich verbessert und auch in Seminaren für Führungskräfte erfolgreich eingesetzt wird; dieses bewährte Seminar liegt inzwischen auch in Schriftform vor:

Wagner, Hardy / Wagner, Ute: Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit,

Landau 2011, Verlag empirische Pädagogik

#### **7484 Erfolg durch Effektives und effizientes Lernen lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 18, n. Vereinb 8.5.2012

Mi. 9 - 18, n. Vereinb 9.5.2012

M. Bigdeli  
A. Nguyen

Leben ist Lernen! Weniges im Leben ist wichtiger als das Lernen lernen,

und zwar ein EffEff Lernen, d. h. effizient und effektiv, und dies lebenslang.

Da alle Menschen Sinn suchen und das Ziel haben, „erfolgreich“ zu sein bzw. zu werden, ist das Erkennen der Ursachen des Erfolgs sowie der Grundlagen intrinsischer Motivation einerseits und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen andererseits – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ein unverzichtbares, essentielles menschliches Anliegen.

Zu den hilfreichen Lern-Techniken gehört das sog. Mind Mapping ebenso wie die für Literatur-Bearbeitung grundlegende PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training am Beispiel der Senator-Methode, die Nutzung der Lern-Kartei, aber auch die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens als Verbindung von PQ-4R-Methode und Lernkartei, aber auch die EffEff Vorbereitung auf Prüfungen und das Verhalten als Prüfling.

Das Seminar ist ein Baustein des Konzepts STUFEN zum Erfolg und wird vom Begründer und Ehren-Vorsitzendem GABAL e.V. Prof. Dr. Hardy Wagner persönlich durchgeführt.

Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?
3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

**9245 Audiovisuelle Medien Grundkurs**

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

P. Butterfly  
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

**9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 818

30.6.2012 - 1.7.2012 10 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, Block  
+SaSo

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an dem Blocktermin. (Der Blocktermin ist Teil des kompletten Seminars und kann nicht einzeln wahrgenommen werden!)

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:  
im PatriziaTower Köln  
08. OG, Raum 818  
Venloerstraße 151-153  
50672 Köln

Dozentin: Frau C. Goffart

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:



- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

## 9701 Gut entscheiden mit Herz und Verstand

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 31.5.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, E. Professional Center Block

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen.

Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern? Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist? Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich? Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung? Wie kommunizieren Sie Ihre Entscheidungen so, dass die davon betroffenen sie mittragen?

Inhalte:

- Entscheidungsklarheit gewinnen: Ziele entwickeln und bei der Entscheidung berücksichtigen
  - Optionen schaffen: neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
  - Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten, im Einklang mit dem Bauchgefühl
  - Betroffene in die Entscheidung mit einbinden: Handlungsanweisungen und Tipps für die erfolgreiche Kommunikation nutzen
  - Entscheidungen erfolgreich umsetzen: einen Handlungsplan entwickeln und mit Widerständen umgehen
- Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG  
 Rolandstraße 61  
 50677 Köln (Südstadt)  
 Telefon: (0221) 93 70 20-0  
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentin : Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9702 Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 14.4.2012 - 5.5.2012

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 15.05.2012 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander und Frau J. Höhn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 4 LP (120h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

### 9704 Consulting-Know-How

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 24.4.2012 - 19.6.2012, nicht am 12.6.2012 Sitzung entfällt: Dozent verhindert

D. Welfonder

'Consulting' zählt bei vielen Absolventen zu den favorisierten Berufsfeldern. Der Beratungsprozess selbst gestaltet sich dabei oft hochkomplex in einem Wechselspiel zwischen 'harten', faktenbezogenen, und 'weichen', personenzentrierten, Aspekten.

Diese Veranstaltung soll Studierende mit einem praxisbewährten Methodenmix konfrontieren, der sie für typische Aufgaben eines Unternehmensberaters vorbereitet. Zum Bezugsrahmen gehören dabei 'klassische' Ansätze (z.B. diverse Portfolio-Konzepte) und 'moderne' Beratungskonzepte (z.B. Value-, Innovation- oder Transformation-Modelle).

Die Veranstaltung eignet sich auch für Studierende der Bereiche Bildungs-/ Sozial-/Natur- und Geisteswissenschaften!

Inhalte:

- Der Markt für Unternehmensberatung: Historie, Gegenwart, Ausblick
- Entwicklung von Consultingprodukten
- Anwendung geeigneter Beratungsansätze für die Problemanalyse, Kreativphase, Entscheidungsfindung
- Auswahl von Problemlösungsmethoden im Beratungsansatz

Prüfungsmodalitäten:

Präsentation einer Fallstudienlösung zum Semesterende

Externer Dozent: Herr D. Welfonder

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

- Nicolai Andler: Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden, ISBN 389578334X

- Christel Niedereichholz: Unternehmensberatung Bd. 1: Beratungsmarketing und Auftragsakquisition

- Christel Niedereichholz: Unternehmensberatung Bd. 2: Auftragsdurchführung und Qualitätssicherung

### 9705 Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8.15 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 1010 30.5.2012 - 1.6.2012

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 2.6.2012

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment-Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment-Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment-Centers.

Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 15.06.2012 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander und Frau J. Höhn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 4 LP (120h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9709 Praxisseminar "Businessplan"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66 12.4.2012 - 5.7.2012

T. Semrau

Aufbauend auf die „Grundlagen der Existenzgründung“, die in der gleichnamigen Vorlesung (Nr. 9710) vermittelt werden, erwerben die Studierenden im Praxisseminar „Businessplan“ umfassende praktische Kompetenzen zur Entwicklung und Beurteilung von Geschäftsideen.

Als Zwischenschritt werden Ideenpapiere erstellt, die zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Kölner Hochschulen berechtigen. Die Studierenden werden durch das Seminar überdies in die Lage versetzt, einen umfassenden Businessplan für Gründungsvorhaben zu erstellen. Studierende lernen dabei, ihr Geschäftsmodell in verständlicher Weise zu erläutern, Produkt und Leistung darzustellen, die Ergebnisse von Markt- und Wettbewerbsanalyse zu präsentieren, Marketing- und Vertriebsstrategien zu formulieren und eine Finanzplanung für das Gründungsvorhaben zu erstellen.

Ein Hauptaugenmerk liegt überdies auf dem Erstellen einer Executive Summary.  
Externer Dozent: Herr T. Ziegler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.  
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9711 Public Relation: Sinn und Unsinn von Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben folgen 14.6.2012 - 21.6.2012

Fr. 9.30 - 17, k. A., Ortsangaben folgen 15.6.2012 - 22.6.2012

E. Professional Center

Das viertägige Kompaktseminar beschäftigt sich mit dem Sinn und Unsinn von Public Relation: Was ist PR überhaupt? Wie funktioniert sie? Welche Formen gibt es? Wann, wo und wie wird sie eingesetzt? Was kann sie bewirken – und was nicht?

- Sie erhalten Grundlagenwissen zu PR-Strategien und –Instrumenten.
- Sie erfahren, wie Sie PR effizient planen und organisieren.
- Sie lernen, was Journalisten von Pressemitteilungen erwarten.
- Sie suchen interessante Themen und setzen sie zielgruppenorientiert um.
- Sie üben das Schreiben von Pressemitteilungen.
- Sie planen und organisieren eine Pressekonferenz.

Das Seminar ist praxisbezogen und beinhaltet neben Vorträgen auch Einzelübungen und Gruppenarbeiten zu verschiedenen PR-Themen. Ziel ist es, einfache PR-Aufgaben selber planen und durchführen zu können.

Externe Dozentin: Frau P. Berthold

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9714 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 21.4.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

Sa. 5.5.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

E. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externe Dozentin : B. Mersch

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

**9717 Kommunikation: Grundlagen und praktische Übungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 16.6.2012 - 30.6.2012

E. Professional Center

Beruflicher Erfolg beruht zu einem Großteil auf gelungener Kommunikation im Arbeitsalltag. Für eine gelungene authentische Kommunikation ist es wichtig sowohl ein Verständnis der eigenen Kommunikationsvoraussetzungen zu haben als auch die Voraussetzungen des Kommunikationspartners im Blick zu haben und sich der Situation angemessen zu verhalten.

In diesem Seminar werden wichtige Einflussfaktoren auf Kommunikation erarbeitet. Dabei stehen die praktische Erfahrung und die Anwendungsorientierung im Rahmen von Einzelreflexionen, Gruppenübungen und Reflexionsrunden im Vordergrund. Ziel des Seminars ist, die Kommunikation im Alltag bewusster wahrzunehmen und authentisch einzusetzen.

Externe Dozentin: Frau A. Diegeler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

**9718 Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 7.5.2012 - 4.6.2012

Sa. 16.6.2012 10 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. Präsentation und Darstellung beginnt bei der Wahrnehmung meines eigenen Körpers und dem des Gegenübers. Mit praktischen Übungen aus dem Schauspiel und Theater kann man seinen Körper mit seinem Handlungs-repertoire besser kennenzulernen und bewusster wahrnehmen.

Neben der praktischen Theaterarbeit begeben wir uns auf die Suche nach Inszenierungsformen im Alltag. Wo setzen sich Menschen in Szene? Gestik, Mimik, Atem, Stimme sind Werkzeuge, um bei meinem Gegenüber eine Wirkung zu erreichen. Welche „Requisiten“ und welches „Kostüm“ wählt die Figur?

Im kreativen Prozess begeben wir uns auf die Suche nach unserem eigenen Rollenrepertoire und anschließend können bewusst neue Rollen ausprobiert werden.

Der Abschluss der Veranstaltung ist eine Präsentation der Seminarinhalte auf einer Theaterbühne vor Publikum am Abend des 16.06.2012. Für Studierende, die in diesem Seminar Leistungspunkte erzielen oder eine Teilnahmebescheinigung erhalten möchten, ist die Teilnahme an der Aufführung und den vorangehenden Blockterminen Voraussetzung zum Bestehen der Veranstaltung.

Die Veranstaltung findet auf der Probebühne der studiobühneköln statt:

studiobühneköln  
Universitätsstr. 16a

50937 Köln

Telefon: +49 (0) 221 470 4513  
Telefax: +49 (0) 221 470 5150

Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9719 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 1.5.2012 9 - 16.30, 824 Patrizia Tower, 1010

5.5.2012 - 6.5.2012 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block +SaSo

J. Lilienthal

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?  
Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?  
Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konflikthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.



Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Externe Dozenten: Frau S. Wittig und Herr J. Lilienthal

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9724 Präsentation und Stimme (Basismodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind. Teilnahmebescheinigungen:
  - Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

## 9725 Präsentation und Stimme (Aufbaumodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Achtung:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaumodul ist die erfolgreiche Teilnahme am Basismodul "Präsentation und Stimme". Studierende, die das Basismodul erfolgreich abgeschlossen haben, können bis zum 20.03.2012 Ihre schriftliche Anmeldung (mit Unterschrift!) zum Aufbaumodul im Professional Center, Patrizia Tower Köln (10.OG/ Raum 1043), Venloer Straße 151-153, 50672 Köln einreichen. Die Plätze werden in Reihenfolge der Anmeldung vergeben.  
Externer Dozent: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).  
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaumodul ist die erfolgreiche Teilnahme am Basismodul "Präsentation und Stimme". Studierende, die das Basismodul erfolgreich abgeschlossen haben, können bis zum 20.03.2012 Ihre schriftliche Anmeldung (mit Unterschrift!) zum Aufbaumodul im Professional Center, Patrizia Tower Köln (10.OG/ Raum 1043), Venloer Straße 151-153, 50672 Köln einreichen. Die Plätze werden in Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

## 9752 Go Global. Interkulturelles Vorbereitungstraining für den Auslandsaufenthalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25, Ende 17.4.2012

Di. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25, Ende 17.4.2012

**Fr. 10 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 13.4.2012 - 20.4.2012 E. Professional Center**

Austauschprogramme und Praktika machen es Ihnen möglich, Auslandsluft in den Ländern Europas und der übrigen Welt zu schnuppern. Eine rein sprachliche Vorbereitung reicht für den Aufenthalt in einem fremden Land und eine erfolgreiche Studienzeit allerdings nicht aus. Ein Bewusstsein über kulturelle Unterschiede und ein Hintergrund- und Anwendungswissen über den produktiven Umgang mit Menschen fremder Kulturen, wie bspw. fremden ProfessorInnen, KommilitonInnen, ArbeitskollegInnen und MitbewohnerInnen, sind ein Schlüssel für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt.

Inhaltlich widmen sich die Studierenden während des Seminars folgenden Themen:

- Warum wir unterschiedlich ticken... Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede
- Warum wir Andere in Schubladen stecken... Lösungsorientierter Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen
- Vom interkulturellen Mißverständnis zur interkulturellen Verständigung... Interkulturelle Konflikte und konstruktive Lösungsfindung
- Wenn der Honeymoon vorbei ist... Unterstützungstandems für die Zeit im Ausland.

Austauschstudierende die nach Deutschland gekommen sind und Studierende die ins Ausland gehen wollen sind herzlich zu diesem Training eingeladen.

Das Seminar findet in folgenden Blöcken statt, die alle aufeinander aufbauen:

Dienstag, 03.04. von 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr in Raum S 25 (Seminargebäude)  
 Dienstag, 10.04. von 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.30 Uhr in Raum S 25 (Seminargebäude)  
 Freitag, 14.04. von 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr in Raum S 110 (Herbert-Lewin-Haus)  
 Dienstag, 17.04. von 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr in Raum S 25 (Seminargebäude)  
 Freitag, 20.04. von 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr in Raum S 110 (Herbert-Lewin-Haus)  
 Externe Dozentin: Frau Dr. I. Wangermann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

**9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:

Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

[www.koelncampus.com](http://www.koelncampus.com)

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BrO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner bei Kölncampus ist derzeit Frau von Medem (ausbildung@koelncampus.com)  
 Betreuung durch die jeweilige Ausbildungsleitung bei Kölncampus

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Detaillierte Informationen zur Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio und zur Anmeldung zur Ausbildung erhalten Sie auf der Website:

[http://www.koelncampus.com/kc/page/846/mitmachen\\_start.html](http://www.koelncampus.com/kc/page/846/mitmachen_start.html) .

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten vom Professional Center nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Ausbildung und gegen Vorlage der Bescheinigung zur erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio eine Teilnahmebescheinigung, bzw. eine Bescheinigung über die ausgeschriebenen LP.
- Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Das Ausstellen der Teilnahmebescheinigungen nimmt nach Vorlage der Bescheinigung zur erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildung bei Kölncampus: Das Hochschulradio etwa 1 Woche in Anspruch.

## 9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210 14.4.2012 - 28.4.2012

E. Professional Center

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.  
 Externer Dozent: Herr R. Pechuel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

### 9770 Frühlingskurs: Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 10.3.2012 - 31.3.2012

E. Professional Center

Die Tägliche Arbeit eines Journalisten beinhaltet u.a. die Vorbereitung auf Pressekonferenzen, das Beherrschen verschiedener Recherche- und Fragetechniken für Interviews, bis hin zur Themenfindung. Dieses Seminar stellt Tätigkeitsprofil, Blattstruktur und den üblichen Tagesablauf eines Journalisten vor. Außerdem werden verschiedene journalistische Formen, unterschiedliche Layouts und Berufswege in den Journalismus vorgestellt.

Termine:

samstags, 10., 17., 24. und 31. März 2012,  
jeweils 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr  
in Raum S110, Herbert Lewin Straße 6

Externer Dozent: Frau K. Meier und Herr T. Stinauer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Frühjahr 2012 verlost. Eine Belegung während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

### 9788 Zusammenarbeit in (virtuellen) Teams

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 29.5.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

30.5.2012 - 31.5.2012 10 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,  
Block

30.5.2012 - 31.5.2012 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,  
Block

Fr. 1.6.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

W. L a h g

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar:

- Computer mit Internetanschluss (mind. ISDN, besser DSL)
- Webcam
- Headset mit Mikrofon

Wir leben im Zeitalter des 2 Punkt 0. Neue Kommunikationsmedien werden vermehrt interaktiv und in kooperativen Arbeitsprozessen genutzt. Sie haben längst Einzug in Wirtschaft und Wissenschaft gehalten. Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich dabei virtuelle Arbeits- und Besprechungsräume.

Doch neben Zeit- und Kostenersparnis sind mit der medialen Technik auch neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen verbunden. Kooperation im beruflichen Kontext ist bereits vis-a-vis schwierig, wenn die Teamkollegen im gleichen Büro sitzen. Missverständnisse, Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Arbeitsweisen wirken sich jedoch umso stärker auf das gemeinsame Arbeitsergebnis aus, je eingeschränkter die Kommunikationswege und je ferner die Kollegen sind.

Dieses Seminar bereitet auf die Zusammenarbeit in realen und virtuellen Arbeitsteams vor. Im Vordergrund stehen das Lernen durch praktische Erfahrung. Es wird für Studierende erlebbar gemacht, inwiefern sich Teamarbeit durch das Nutzen neuer technischer Möglichkeiten verändert. Durch Übungen und Reflexion entwickeln die Studierenden einen Handlungsplan für kooperatives Arbeiten in Präsenzsituationen. Sie überprüfen und ergänzen diese Erfahrungen in einem synchronen, virtuellen Besprechungsraum.

Das Seminar besteht aus zwei Präsenz-Sitzungen (Dienstag, 29.05. und Fr. 01.06.2012, jeweils 08.30 bis 16.00 Uhr) in der gesamten Gruppe mit 25 Personen und 4 Online-Sitzungen in 2 Kleingruppen zu 12 bzw. 13 Personen. (Teilnehmende Studierende werden zu Beginn der 1. Präsenzveranstaltung in Absprache mit den beiden Dozentinnen in zwei Gruppen geteilt.) Die Online-Sitzungen finden zu folgenden Terminen statt:

Mittwoch, 30.05.2012 von 10.00 bis 12 Uhr UND von 14.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag, 31.05.2012 von 10.00 bis 12 Uhr UND von 14.00 bis 16.00 Uhr

Der virtuelle Seminarraum für die Online-Sitzungen ist erreichbar unter:

<https://webconf.vc.dfn.de/virtuellezusammenarbeit/>

Sie können sich vorab als Gast anmelden.

Externe Dozentinnen: Frau W. Lahg und Frau K. Liekmeier

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

**9792 User Experience Design für Tablets und Smartphones**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9.15 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 18.6.2012,  
nicht am 23.4.2012 Keine Veranstaltung!; 7.5.2012 Keine Veranstaltung!;  
21.5.2012 Keine Veranstaltung!; 11.6.2012 Keine Veranstaltung!

Im Rahmen des User Experience Design wird die Informationsarchitektur und das Interaktionsmodell einer Anwendung oder Website aus Nutzersicht definiert. Ziel ist es, dem Kunden eine möglichst gute Nutzungserfahrung (User Experience) zu bieten, die nicht nur auf Effizienz- und Effektivitätskriterien beruht (klassisches Usability Engineering), sondern auch emotionale Aspekte berücksichtigt. Dabei gilt: Je weiter das jeweilige Produkt an den Nutzer heranrückt, als desto störender werden klassische Usability-Probleme empfunden, und desto wichtiger ist die emotionale Komponente, die über das Design des Produkts transportiert wird.

Besonders für Software auf mobilen Geräten ist die User Experience daher ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für Unternehmen. Nicht nur für angehende User Experience Designer, sondern auch für zukünftige Produktmanager, IT-Architekten, Grafiker und Programmierer ist es zunehmend wichtig, mit User Experience-Kriterien und -Methoden vertraut zu sein, um die Attraktivität von Softwareprodukten für den Kunden und somit die Produktqualität besser beurteilen und optimieren zu können.

Angelehnt an einen typischen Projektablauf in der Praxis werden die Teilnehmer der Veranstaltung zunächst existierende Websites und mobile Apps anhand von User Experience-Kriterien analysieren und bewerten. Danach werden sie selbst ein Konzept für eine iPad App skizzieren - von den Nutzeranforderungen über Use Cases bis hin zur Informationsarchitektur und dem Interaktionsdesign. Dabei werden die gängigen Methoden des User Experience Design gelernt und angewendet, und die Nutzeranforderungen an mobile Anwendungen thematisiert.

**Schwerpunkte**

- Analyse von Websites und Apps im PC-Browser, auf iPad und iPhone anhand von User Experience-Kriterien
- Methoden des User Experience Design, z.B. Personas, Scenarios, Card Sorting, User Stories, Wireframes, Mock-ups
- Entwicklung eines iPad-Designs für eine bestehende Website mit Hilfe der gelernten Methoden

Das iPad-Design wird in Kleingruppen erarbeitet. Zum Bestehen des Seminars müssen die Studierenden ein iPad-Konzept entwickeln, welches die in der Veranstaltung definierten Elemente des User Experience Design berücksichtigt. Das Konzept muss als Dokument eingereicht und in der Gruppe präsentiert werden.

**Veranstaltungstermine:**

02.04.2012  
16.04.2012  
30.04.2012  
14.05.2012  
04.06.2012  
18.06.2012

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

MacPool des CoDArchLab  
Kerpenerstraße 30/ Ecke Weyertal  
2. Etage, Raum 210  
Bitte KLINGELN!

Dozentin: Frau M. Joisten

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

**Platzvergabe:**

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Bei Interesse können Sie sich bis zum 31.03.2012 via E-Mail an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de) anmelden.

Bitte geben Sie dazu Ihren vollständigen Namen, Ihre Matrikelnummer und den Namen der Veranstaltung an. Die 20 Plätze innerhalb der Veranstaltung werden in Reihenfolge des Eingangs der E-Mails vergeben. Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

Grundlagen:

- Apple Inc. (2011): iOS Human Interface Guidelines. URL: <http://developer.apple.com/library/ios/#documentation/UserExperience/Conceptual/MobileHIG/Introduction/Introduction.html>
- Cooper, A.; Reimann, R.; Cronin, D. (2010): About Face: Interface und Interaction Design. Wiley Publishing

Weiterführende Literatur:

- Barnard, d. et al. (2009): iPhone User Interface Design Projects. Apress.
- Wigdor, D.; Wixon, D. (2010): Brave NUI World. Designing natural User Interfaces for Touch and Gesture. Morgan Kaufmann

### 9793 **Selbst- und Zeitmanagement: Erfolgreicher Umgang mit Stress**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

8.6.2012 - 10.6.2012 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, E. Professional Center Block+SaSo

Denken Sie auch, dass Sie dem Studienstress einfach so ausgeliefert sind, weil Sie sich die Situationen, die Ihnen Stress oder Probleme bereiten, meist nicht selbst aussuchen können? Erfahren Sie in diesem Seminar, dass dem nicht so ist!

Jedes Zeitproblem ist in Wirklichkeit ein Proiritätenproblem. Finden Sie Ihre Prioritäten heraus und verschaffen Sie diesen - auf einfache Art und Weise - den angemessenen Platz in Ihrem Lebens- und Zeitplan.

Neben der Vermittlung praxisnaher Tipps und Übungen geht es zusätzlich darum, Störfaktoren im eigenen Arbeitsverhalten zu erkennen und wirkungsvolle Gegenstrategien zu entwickeln. Mit der optimalen Nutzung Ihrer Zeit und Energie können Sie erfolgreich studieren und sich gleichzeitig vor Stresssymptomen schützen.

Inhalte:

- eigene Stärken und Schwächen im Bezug auf Arbeitsstil und -verhalten identifizieren
- eigene Lebensmotive
- Zielsetzung und Definition
- Klärung von Wichtigkeit und Dringlichkeit
- Leistungskurve
- "Stressoren" und "Zeitdiebe"
- Selbstmotivation
- Transfer in den Alltag

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG  
 Rolandstraße 61  
 50677 Köln (Südstadt)  
 Telefon: (0221) 93 70 20-0  
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentin : Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät



## Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

## Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

## Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

**o.Nr. Kommunikation und Gesprächsführung**

2 SWS; Seminar

19.9.2012 - 20.9.2012 10 - 18, Block

E. Siegel

Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.

Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.

**o.Nr. Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)**

Blockveranstaltung

Fr. 25.5.2012 14 - 19

Sa. 26.5.2012 11 - 18

F. Banik

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

**o.Nr. Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)**

Blockveranstaltung

Fr. 22.6.2012 14 - 19

Sa. 23.6.2012 11 - 18

F. Banik

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

**o.Nr. Zeitmanagement**

Seminar

17.9.2012 - 18.9.2012 10 - 18, Block

E. Siegel

Die Veranstaltung im Studium Integrale führt in die wesentlichen Prinzipien des Zeit- und Selbstmanagement ein. Sie gibt Studierenden in vielfältigen Übungen Gelegenheit, ihren Umgang mit Zeitdruck und Stress zu überprüfen und zu verbessern. Behandelt werden zum Beispiel klassische Themen wie Prioritätensetzung, ABC-Analyse und Zeiträuberei, die der guten Strukturierung von Abläufen dienen. Es spielen aber auch neuere Fragestellungen eine Rolle wie Informationsüberflutung, Work-Life-Balance oder Prokrastination - zu deutsch: Aufschieberitis. Denn wer ist schon frei davon? Gerne gehe ich auch auf konkrete studentische Themenstellungen wie Prüfungsvorbereitung, Multi Tasking bei der Erstellung von Hausarbeiten und ähnliche Problemlagen ein. Machen Sie aus Ihrem Problem eine Aufgabe!

## L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

**7451 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling  
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

### 7475 **Erfolgreich Bewerben ist (k)eine Kunst**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 19.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 26.5.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Bigdeli  
A. Nguyen

Das Bewerbungsprozedere stellt für viele eine große Hürde dar. Unwissenheit über die Anforderungen an die „richtige“ Bewerbung führen zu Unsicherheiten und Ängsten, die sich oftmals durch den gesamten Bewerbungsprozess durchziehen. Eine ansprechende Bewerbung öffnet die Türen in das Personalbüro des Wunscharbeitgebers und ist ein wichtiger Schritt in den Berufsstart. Was aber gehört alles in eine Bewerbung und wie kann ich mit meiner Bewerbung aus der Vielzahl der Mitbewerber herausstechen?

Das Seminar gibt einen kompletten Überblick über den Bewerbungsprozess - vom Selektieren der Jobangebote über das Schreiben der Bewerbung bis hin zum Vorstellungsgespräch. Hintergründe der Erwartungshaltungen von Unternehmen an potentielle Mitarbeiter werden aufgezeigt und Teilnehmer/innen bekommen ein Gefühl für die eigenen Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Die thematischen Schwerpunkte im Einzelnen:

- Persönliche Bestandsaufnahme und berufliche Ziele
- Welcher Job passt zu mir?
- Welche Bewerbungsstrategien gibt es und welche ist die richtige für mich?
- Die Bewerbungsmappe
- Körpersprache im Vorstellungsgespräch: Worauf sollte man achten und welche Tipps und Tricks gibt es, nonverbale Fettnäpfchen zu vermeiden?
- Selbstmarketing im Bewerbungsprozess

Für das Seminar gibt es eine Teilnahmebescheinigung mit 2 CP im Studium Integrale für Studierende folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der Teilnahmebescheinigung mit 2 CP ist die lückenlose, aktive Teilnahme mit Portfolio und innerhalb der Veranstaltung das Erstellen der Bewerbungsunterlagen Voraussetzung.

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf den Seminarplatz.

-----

Wer generell interesse an dem Thema hat und keinen Platz bekommen hat, dem bieten wir am 24. April 2012 um 18-19 Uhr ein Webinar (Online Seminar) zum Thema Bewerbung an. Hierfür gibt es keine CP. Anmeldungen bitte per Mail an [careerservice-hf@uni-koeln.de](mailto:careerservice-hf@uni-koeln.de)

### 7482 Zusatzqualifizierung und Mentoring Studierende & Arbeitswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A.Nguyen  
M.Bigdeli

...Ideen für die Zukunft!

Du willst etwas bewirken und gleichzeitig davon profitieren?

Mit der Zusatzqualifikation und dem Mentoringprogramm bekommst Du die Chance. Deine Vorteile:

- Schulung in Schlüsselkompetenzen
- Reale Projektarbeit zu spannenden Themen
- Kontakte zu Arbeitgebern
- Persönlichkeitsentwicklung durch individuelles Mentoring
- Publikation der Ergebnisse
- 4 CP
- Zertifikat

Stolz zu sein, etwas bewirkt zu haben!

Aktuelle Projektpartner:

- Arbeiterkind
- AIESEC
- ARS Weiterbildungskolleg Bonn
- Bdp & PGV. e.V.
- Beruf & Bildung
- hgnc
- ILT Solutions
- Kluge Stiftung
- STUFEN zum Erfolg

Eine ausführliche Projektbeschreibung und der Link zu den Mentoren findet sich auf folgender Seite: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>

Eine Anmeldung erfolgt über die Abgabe des Anmeldebogens mit Motivationsschreiben und Lebenslauf. Die Unterlagen sind als Download unter folgender Adresse zu finden: <http://www.hf.uni-koeln.de/32636>

Für weitere Rückfragen bitte eine Mail senden an: [anna.nguyen@uni-koeln.de](mailto:anna.nguyen@uni-koeln.de)  
**ACHTUNG:** Die Bewerbung über KLIPS ist keine verbindliche Anmeldung, sondern nur die schriftliche Bewerbung mit dem Motivationsbogen (bitte bis spätestens zum 16. März) einschicken.

**ACHTUNG TERMINÄNDERUNG:** Die erste Präsenzveranstaltung findet am Dienstag, 3.4.2012 von 18:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr statt. Die Kick-Off-Veranstaltung am Mittwoch, 4.4.2012 findet von 18:30 bis 20.00 Uhr statt.

### 7483 Effektiver und effizienter Umgang mit der Zeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 9 - 18, n. Vereinb 11.5.2012

Sa. 9 - 18 12.5.2012

A.Nguyen  
M.Bigdeli

Zeit ist – nach der Gesundheit – das wertvollste menschliche Gut.

Menschen haben vielfach das Gefühl, keine oder zu wenig Zeit zu haben, obwohl jeder Mensch über „alle Zeit dieser Welt“ verfügt, und zwar – im Gegensatz zur Gesundheit – sogar gleich verteilt und auch unentgeltlich. Dennoch haben Menschen gelegentlich das Bedürfnis,

ihre „Zeit zu vertreiben“ oder sie gar totschiagen.

Alle sog. Zeit-Manager sind sich darin einig:

Zeit sollte EffEff – sowohl effektiv als auch effizient – genutzt werden, und zwar durch das Setzen individuell-optimaler Prioritäten:

- Effektiv = die richtigen Prioritäten setzen;
- Effizient = die Prioritäten richtig erledigen.

Wenn Studierende nach den größten Hindernissen im Hinblick auf ein erfolgreiches Studium gefragt werden, ist eines der meistgenannten Hindernisse der Mangel an Zeit.

Diese Aussage ist subjektiv verständlich, objektiv völlig unzutreffend:

Wir haben alle Zeit dieser Welt; wir nutzen sie jedoch nicht EffEff!

In diesem Workshop lernen Sie von Prof. Dr. Hardy Wagner, dem Begründer von GABAL und Vorsitzendem des Kuratoriums Stiftung STUFEN zum Erfolg verschiedene Methoden für einen für Sie EffEff Umgang mit der Zeit. Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?
3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

Die Bildungs-Stiftung STUFEN zum Erfolg hat zu dem Thema Umgang mit der Zeit einen grundlegenden Baustein konzipiert, der seit vielen Jahren kontinuierlich verbessert und auch in Seminaren für Führungskräfte erfolgreich eingesetzt wird; dieses bewährte Seminar liegt inzwischen auch in Schriftform vor:

Wagner, Hardy / Wagner, Ute: Erfolg durch EffEff Umgang mit der Zeit,

Landau 2011, Verlag empirische Pädagogik

#### **7484 Erfolg durch Effektives und effizientes Lernen lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 18, n. Vereinb 8.5.2012

Mi. 9 - 18, n. Vereinb 9.5.2012

M. Bigdeli  
A. Nguyen

Leben ist Lernen! Weniges im Leben ist wichtiger als das Lernen lernen,

und zwar ein EffEff Lernen, d. h. effizient und effektiv, und dies lebenslang.

Da alle Menschen Sinn suchen und das Ziel haben, „erfolgreich“ zu sein bzw. zu werden, ist das Erkennen der Ursachen des Erfolgs sowie der Grundlagen intrinsischer Motivation einerseits und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen andererseits – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ein unverzichtbares, essentielles menschliches Anliegen.

Zu den hilfreichen Lern-Techniken gehört das sog. Mind Mapping ebenso wie die für Literatur-Bearbeitung grundlegende PQ-4R-Methode, das Gedächtnis-Training am Beispiel der Senator-Methode, die Nutzung der Lern-Kartei, aber auch die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens als Verbindung von PQ-4R-Methode und Lernkartei, aber auch die EffEff Vorbereitung auf Prüfungen und das Verhalten als Prüfling.

Das Seminar ist ein Baustein des Konzepts STUFEN zum Erfolg und wird vom Begründer und Ehren-Vorsitzendem GABAL e.V. Prof. Dr. Hardy Wagner persönlich durchgeführt.

Bei aktiver und vollständiger Teilnahme sowie der Abgabe eines Portfolios zu den Fragen:

1. Was habe ich neues/interessantes gelernt?
2. Was davon möchte wie in Zukunft einsetzen?
3. Sonstiges

erhalten die TN 2 CP im Studium Integrale.

**7521 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Beschleunigung und Entschleunigung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Kaus

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Eine entsprechende Literaturliste geht Ihnen rechtzeitig zu Semesterbeginn über Klips per Email zu.

**9263 Kursvorbereitung Europäischer Computerführerschein - ECDL®**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 208, vierwöch. 13.4.2012 - 6.7.2012

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreihe vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Für Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit, in dem Testraum des Testcenters der Gronewaldstraße ECDL Modulprüfungen zu vergünstigten universitären Konditionen abzulegen. Hierbei entstehen Prüfungskosten von derzeit 15 € je Modulprüfung und von 30€ für die für Prüflinge obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klipsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

**9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 12.5.2012 -  
26.5.2012

E. Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen? Oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben Sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG  
Rolandstraße 61  
50677 Köln (Südstadt)  
Telefon: (0221) 93 70 20-0  
Telefax: (0221) 93 70 20-11

Externe Dozentin: E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.4.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 28.4.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 5.5.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 19.5.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit. Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen [suthaus@ub.uni-koeln.de](mailto:suthaus@ub.uni-koeln.de) und [beate.gleitsmann@uni-koeln.de](mailto:beate.gleitsmann@uni-koeln.de). Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist ..... Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

14.04.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

28.04.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
  - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
  - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

05.05.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

19.05.

- 1) Gliederungsübungen
  - 2) Die wissenschaftliche Sprache
  - 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
  - 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation
- Externe Dozentinnen: Dr. Ch. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

### 9733 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.6.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 23.6.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 30.6.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 7.7.2012 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit. Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist ..... Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

16.06.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?



- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?  
 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

23.06.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?  
 a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?  
 b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?  
 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?  
 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?  
 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

30.06.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche  
 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen  
 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

07.07.

- 1) Gliederungsübungen  
 2) Die wissenschaftliche Sprache  
 3) Überblick über weitere notwendige Formalia  
 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation  
 Externe Dozentinnen: Dr. Ch. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo diese abholen können.

## S p r a c h e n

**41103 Einführung ins Altwestnordische**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 5.4.2012

T.E s s e r

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

**41141 Einführung ins Altwestnordische**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 4.4.2012

T.E s s e r

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache. Die Teilnehmenden sollen sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

Arbeitsgrundlage bietet ein im Geschäftszimmer zum Semesteranfang erhältliches Skript.

**41705a Lesekenntnisse Französisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263

H.B o r k

Zum Verständnis fachspezifischer Sekundärliteratur genügt nach meiner Erfahrung ein Semester bei einem Zeitaufwand von 20 min/Tag. Eingeladen sind Studierende aller geisteswissenschaftlicher Fächer.

Die Übung ist nicht für die Auffrischung französischer Schulkenntnisse gedacht.

**42030 Slovakisch Sprachkurs II**

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, SL 60

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

M.V a j i c k o v a

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten - vor allem zu landeskundlichen Themen - trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800-1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

**42031 Slovakisch Sprachkurs IV**

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.V a j i c k o v a

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben und eine aktive Beherrschung der slowakischen Sprache anstreben. Deshalb bilden den Schwerpunkt dieses Kurses sowohl die Analyse fachlicher Texte (aus den Bereichen Ökonomie, Recht, Geschichte etc.) als auch eigene Textproduktion. Daneben werden auch einige Erscheinungen der slowakischen Grammatik behandelt, vor allem die, die in den vorangehenden Kursen nicht detailliert durchgenommen wurden, z. B. Passivkonstruktionen (das perifrastische und reflexive Passiv), Konstruktionen mit dem Transgressiv, sog. deagentive Satztypen u. a.

**42032 Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation, Übersetzung**

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

In diesem Kurs sollen sowohl slovakische Literatur als auch slovakische Sachtexte gelesen, sprachlich analysiert bzw. ins Deutsche übersetzt und besprochen werden. Die Aufmerksamkeit wird dabei auch den gesprochenen Texten und ihrer Rezeption gewidmet. Das Hören, Lesen und Besprechen der Texte soll vor allem zur Erhöhung der kommunikativen Kompetenz sowie zur Verbesserung der Aussprache, der Erweiterung des Wortschatzes und Festigung der grammatischen Kenntnisse und in bestimmten Zusammenhängen auch zur translatorischen Kompetenz führen.

#### 42040 Bulgarisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

A.Bojadziev

Die im Sprachkurs I erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse werden weiterentwickelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 800–1200 Einheiten. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

#### 42041 Bulgarisch Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

A.Bojadziev

Dieser Sprachkurs ist für Studierende (Bachelorstudium) bestimmt, die den Sprachkurs III erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses III

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

#### 42105 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

A.Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

#### 42108 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan

Zielsetzung ist die Erweiterung des Wortschatzes sowie der Erwerb einer selbstständigen Sprachverwendung bzw. guter Sprachkenntnisse durch Übungen zum Lese- und Hörverständnis. Mittwochs werden schriftliche indonesische Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und übersetzt. Es werden auch einfache deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Donnerstags wird gemeinsam über gesprochene Texte (z. B. Liedertexte, Radiomittschnitte sowie indonesische Filme) diskutiert. Zur eigenen Lernkontrolle und zum Erwerb von Schreibkenntnissen werden jede Woche die Wörter des bereits gelernten Vokabulars auf einer Liste gesammelt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

#### 42111 Indonesisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 308

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 308

P.Siahaan

Dieser Kurs ist die Fortsetzung von Indonesisch V. Das Ziel ist der Erwerb einer kompetenten Sprachverwendung bzw. sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse. Inhalt des Kurses sind Übungen zu Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplex geschriebene Texte (z. B. literarische Texte und zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und ins Deutsche übersetzt. Ebenso werden auch schwierige deutsche Texte ins Indonesische übersetzt. Mittwochs wird gemeinsam über gesprochene Texte aus naturalistischen Daten (z. B. Gespräche und Interviews sowie indonesische Filme) diskutiert. Als zusätzliche Schreibübung wird jede Woche eine Liste des bereits erlernten Vokabulars erstellt, aus denen die Studenten eigene indonesische Sätze bilden sollen.

#### 42113 **Ägyptisch-Arabisch II**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.15 - 13.45, 103 Philosophikum, S 66

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

#### 42124 **Ägyptisch-Arabisch IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14.30 - 16, 103 Philosophikum, S 66

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernte anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

#### 42362 **Begleitende Übung zum Sprachkurs Ewe 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, 14tägl

A. Ossey

Der Strukturkurs gibt Einblicke in komplexe Strukturen des Hausa: Phonologie, Morphologie und Syntax. Das Hausa wird in den Kontext der Sprachfamilie Afroasiatisch gesetzt und es wird gefragt: Welche Merkmale gelten als prototypisch für Afroasiatisch? Wie charakteristisch sind die gut erforschten Sprachen Hausa oder Ägyptisch für die gesamte Sprachfamilie?  
ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (Teilnahmeschein)

Hayward, Richard J.: Afroasiatic. In: Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge University Press. S. 74-98.

Newman, Paul. 2000. The Hausa Language: An Encyclopedic Reference Grammar. Yale University Press.

#### 42363 **Lingala-Konversation 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Konversationskurs soll anhand von praktischen Konversationssituationen grundlegende kommunikative Kenntnisse vermitteln. Dabei sollen die wichtigsten grammatischen Strukturen erläutert und der Basiswortschatz vermittelt werden. Der Kurs baut nicht auf vorhergegangenen Kurse auf und kann demnach auch von Teilnehmern ohne Vorkenntnisse belegt werden. Auch Teilnehmer mit Lingala-Kenntnissen sind selbstverständlich willkommen.

Der Kurs basiert auf den beiden Lehrwerken

Nassenstein, Nico. 2010. Tozoyékola Lingala. Eine Einführung in die aktuelle Sprache von Kinshasa. Aachen: Shaker Media.

Nassenstein, Nico. 2010. Grundkurs Lingala. Bad Honnef: InWEnt.

Beide Bücher befinden sich in der Afrikanistik-Bibliothek.

DA SICH SOWOHL STUDIERENDE MIT VORKENNTNISSEN ALS AUCH EINSTEIGER ANGEMELDET HABEN, WIRD DER KURS AUFGETEILT WERDEN. ES FINDEN DAHER WÖCHENTLICH ZWEI SITZUNGEN STATT, EINE VERANSTALTUNG FÜR TEILNEHMER OHNE VORKENNTNISSE UND EINE VERANSTALTUNG FÜR TEILNEHMER MIT VORKENNTNISSEN. DER KURS LÄUFT UNTER DEM TITEL "KONVERSATION 2", DA TEILNEHMER DES ERSTEN KURSES SICH DIESEN SONST NICHT ANRECHNEN LASSEN KÖNNEN (DAHER LEDIGLICH EINE FORMALITÄT). BEIDE TERMINE WERDEN WIR GEMEINSAM FESTLEGEN.

Die Sitzung in der dritten Semesterwoche (16.-20.04.) muss leider ausfallen, kann aber gerne nachgeholt werden.

Weitere Infos per Email. (S-Mail-Account nutzen/aktualisieren!!!)

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teiknahme + Klausur, 7 CP).

#### 42364 Lingala-Literatur

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Lingala-Literatur-Kurs soll für Teilnehmer mit Vorkenntnissen (die entweder bereits einen oder zwei Lingala-Kurse / einen Lingala-Strukturkurs belegt haben od. bereits vorher über Kenntnisse verfügten) in die Lingala-Literatur einführen. Dazu sollen Gedichte, Sprichwörter und vor allem Lieder (1960-2012) analysiert werden. Zudem werden wir uns mit Ausschnitten von auf Lingala verfassten Romanen der letzten Jahre auseinandersetzen. Die benötigte Literatur wird zur Verfügung gestellt.

Der Kurs ist weder Sprach- noch Strukturkurs, d.h. es werden keine grundlegenden Strukturen der Sprache vermittelt.

!Die Sitzung in der dritten Semesterwoche (16.-20.04.) muss leider ausfallen, kann aber gerne nachgeholt werden!

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

#### 7106 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

#### 9703 Frühlingskurs: Intercultural Communication in Business

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 8 - 20, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb

E. Professional Center

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication.

However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations. The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

- 50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises
- 30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material
- 20% of the grade is determined by an oral group quiz

This course will be held in English.

Schedule and topics:

Mo, 19.03.2012: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

Wed, 21.03.2012: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

Fr, 23.03.2012: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Termine:

Montag, 19.03., Mittwoch, 21.03. und Freitag 23.03.2012

jeweils 09.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Raum 818 im PatriziaTower, 8. OG, Venloerstraße 151-153, 50672 Köln

Externe Dozentin: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Frühjahr 2012 verlost. Eine Belegung während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.  
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9708 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mi. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb, E. Professional Center  
ab 2.5.2012 K. Schumacher

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.

([http://www.berlitz.de/de/online\\_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest\\_online.html](http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html))

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.

(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

**ACHTUNG:** Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen des Professional Centers zur Anrechnung im Studium:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9747 Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 21.4.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 28.4.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

Sa. 5.5.2012 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

E. Professional Center

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.

Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.

Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.

Extern Dozent: Herr N. P.-J. Strange

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät



- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

## 9752 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 7.5.2012

E. Professional Center  
K. Schumacher

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.  
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

### 9764 Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 8.5.2012

E. Professional Center  
K. Schumacher

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die

Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9765 Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 9.5.2012

E. Professional Center  
K. Schumacher

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

**ACHTUNG:** Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9766 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs II)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 16.5.2012

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 3.5.2012

E. Professional Center  
K. Schumacher

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

**ACHTUNG:** Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

### 9767 **Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 9.5.2012

E. Professional Center  
K. Schumacher

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.  
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
  - Rechtswissenschaftliche Fakultät
  - Philosophische Fakultät
  - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
  - Humanwissenschaftliche Fakultät
- Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

**ACHTUNG:** Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

**9774 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Englischkurse ab Level 5**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 23.2.2012 -  
24.3.2012K. Schumacher  
C. Goffart  
M. Roettgers

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleine Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das " Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln , als das aktive meistern ( realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise , das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
  - Rechtswissenschaftliche Fakultät
  - Philosophische Fakultät
  - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
  - Humanwissenschaftliche Fakultät
- Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.  
([http://www.berlitz.de/de/online\\_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest\\_online.html](http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html))

2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.

(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.

5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

**ACHTUNG:** Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9775 Frühlingskurs: The Art of Negotiation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 8 - 20, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb E. Professional Center

Buying a car, asking for a salary increase or an oriental market are the first situations we think of when talking about negotiation. No doubt, these are moments in which negotiation skills may come in very handy. However, going beyond this, there are many daily situations in which we actually negotiate. To name only a few, one may think of for instance trying to get the extra five minutes in a written exam, an appointment at the dentist on short notice or discussing among colleagues on the first permanent job who is going to write the reports.

The underlying conceptual framework of this seminar is therefore to be pragmatic. It is not about to flimflam or take advantage of somebody. It is about to more consciously and assertively say what the own preferences are and how to achieve those (including how to craft compromises which satisfy everybody involved).

As a result, based on multiple simulations, individual feedback, discussions and advice by the lecturer, the purpose of this seminar is to make negotiation to an art. It offers the students the opportunity to develop a skill set for various negotiation situations: from personal to job-related, simple to complex, daily to special or in person vs. remote. This way, it goes beyond "All or nothing" or the cliché of buying a car. The goal is to be capable as young professional to say "No" without being called a bad hire.

Core contents:

- Comparative, integrative and multi-dimensional negotiation strategies
- Dialectic persuasion strategies
- Decision-making under uncertainty
- Development of an individual strength/weakness profile in negotiation
- Discussion: career, rules and negotiation

Requirements:

- This seminar has a lot to offer. To reach the goals, the self-reflection of the participants between the sessions is the central asset the students take away from the course. For this purpose, after the first session the students are asked to write an essay (2-3 pages).
- At the end of the last seminar, a written examination takes place. This test will not be on memorized facts but instead on the application of the course to a negotiation situation.

Präsenztermine:

Samstag, 25.02.2012 von 08.30 - 18.30 Uhr in S110, Herbert Lewin Straße 6

Samstag, 31.03.2012 von 08.30 - 15.00 Uhr im Blauen Raum der ESG Köln, Bachemer Straße 27

Online-Sitzung:

Freitag, 09.03.2012 von 17.00 - 20.00 Uhr am eigenen PC

Voraussetzung für die Teilnahme:

- Computer mit Internetanschluss (mind. ISDN, besser DSL)
- Webcam
- Headset mit Mikrophon

Externer Dozent: Herr T. Lagner

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Frühjahr 2012 verlost. Eine Belegung während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.
- Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.
  - Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.
  - Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

### 9781 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 27.2.2012 - 22.3.2012

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 23.2.2012 - 22.3.2012

K. Schumacher  
C. Goffart

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)



3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9787 Intercultural Communication in Business

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

29.5.2012 - 1.6.2012 9 - 16.30, 103 Philosophikum, S 69, Block

E. Professional Center

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations. The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

- 50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises
- 30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material
- 20% of the grade is determined by an oral group quiz

This course will be held in English.

Schedule and topics:

Thues, 29.05.2012: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

Wed, 30.06.2012: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

Fr, 01.06.2012: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Externe Dozentin: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9790 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Italienischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 29.2.2012 - 23.3.2012

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 24.2.2012 - 23.3.2012

K. Schumacher

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Italienisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kursprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Italienischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues

Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.  
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.  
Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).  
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

**ACHTUNG:** Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## A f r i k a a n s

### 40924 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus

is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

[http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans\\_Alltag.htm](http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm) om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

## ( A l t - ) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

### 40272 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

G . S t a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes und nur im Zusammenhang

mit der Lehrveranstaltung belegbares Tutorium (u.a.mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung

auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Symposion (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 978-3-402-02232-X; Kommentar von H. Reynen ISBN 978-3-402-02233-8 - Wir beginnen bei 193 E [die selbständige Vorbereitung des Vorangehenden wird angeraten].

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

### 40270 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S01

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

#### 40271 Ferienkurs Griechisch II (27.8.2012 - 28.09.2012)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 27.8.2012 - 24.9.2012

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 28.8.2012 - 25.9.2012

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 29.8.2012 - 26.9.2012

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 30.8.2012 - 27.9.2012

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 31.8.2012 - 28.9.2012

K. Maresch

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

## A r a b i s c h

#### 42367 Marokkanisches Arabisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 14

H. Pasch

Diese Veranstaltung wird als Online-Kurs auf der ILIAS-Plattform stattfinden. Zweite Lehrperson ist N. Berjaoui.

## A r a m ä i s c h

## B a m b a r a

#### 42353 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

#### 42354 **Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

#### 42355 **Bambara 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

#### 42356 **Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

## B u l g a r i s c h

#### 42054 **Bulgarisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. Bojadziev

Bisher war Bulgarien unter den Deutschen vor allem als Urlaubsziel bekannt. Durch die Angliederung Bulgariens an die EU wurde das Land für Deutsche in wirtschaftlicher Hinsicht lukrativer. Den einzig richtigen Zugang zu einem Volk und seiner Kultur erhält man aber über seine Sprache. Da in Deutschland wenig über Bulgarien publiziert wird, ist es umso notwendiger, Bulgarisch-Kenntnisse zu besitzen, um an Informationen über Land und Leute zu kommen.

Der angebotene Kurs hat das Ziel, erste Schritte ins Bulgarische und in die kyrillische Schrift zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen und die selbständige Arbeit sind auf alltägliche Themen ausgerichtet. Im Kurs „Bulgarisch für Fortgeschrittene“ werden die grammatischen Besonderheiten der Substantive, der Adjektive und der Pronomina sowie des Verbs (nur in Präsens und Futur) erlernt. Es werden nicht so sehr Kenntnisse über die Sprache wie praktische Sprachfähigkeiten angestrebt. Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Sprachkurses „Bulgarisch für Anfänger“ für Hörer aller Fakultäten. Das Lehrmaterial wird im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## C h i n e s i s c h

### 42473 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

### 42474 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

J. Qian-Wandel

## D ä n i s c h

## D e m o t i s c h

## E w e

### 42361 Ewe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

## F i n n i s c h

## F r a n z ö s i s c h

### 41721 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N. Friederichs

### 41800 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

E. Verroul

### 41801 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

C. Noirhomme

**41802 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**  
 3 SWS; Kurs  
 Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 F.Grouas-Luxen

**41803 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**  
 3 SWS; Kurs  
 Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E C.Noirhomme

### H e b r ä i s c h

### I n d o n e s i s c h

### I s l ä n d i s c h

### I t a l i e n i s c h

**41744 Wirtschaftsitalienisch**  
 2 SWS; Kurs  
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F.Conidi

**41804 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**  
 3 SWS; Kurs  
 Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M.Catalano

**41805 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**  
 3 SWS; Kurs  
 Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E A.Sferruzza

### J a p a n i s c h

**42519/42520 Japanisch II**  
 4 SWS; Kurs  
 Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 M.Takamura  
 Für Quereinsteiger gibt es am (Termin folgt) um (Uhrzeit folgt) Uhr in (Ort folgt)/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis (Termin folgt), im Sekretariat der Japanologie.  
 Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.  
 Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

**42521 Japanisch IV**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße I K.Fujisaki  
 Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.  
 Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

### K a t a l a n i s c h

**41786 Katalanisch für Anfänger**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40



- Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
- 41787 Oberkurs Katalanisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio
- 41788 Curs de traducció alemany-català**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio  
Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 41789 Curs de conversa en català**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 E.Capdevila Paramio  
L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

## K e l t i s c h

## K o p t i s c h

## K o r e a n i s c h

- 42530 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H.Park  
Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WS 2011/12 angeboten wurde, auf.

Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ-, Absichts, Futur- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die grundlegenden informellen Honorativ-Verbformen (sog. 4. Sprechstufe), verbale Konjunktionalformen, Vergangenheitsformen und Präsenspartizip sowie die Konverbformen werden in diesem Kurs intensiv geübt.

Die grundlegende Grammatik für den Kurs II wird zu Beginn des Semesters mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.  
옹비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘기픈 남귀, 나 비, 르, 매 아니 뭇싸기 꽃 도코 여름 하노, 니

사기미기픈 므른 기, 모, 래 아니 그출싸기 내히 이러 바르, 래 가노, 니

불휘 기픈 남간 바라매 아니 뵈쌔, 곶 도쿄 여름 하나니.

새미 기픈 므른 가마래 아니 그출쌔, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

### 42531 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse vorgesehen und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Das unten genannte Lehrbuch wird unseren Lernvorgang durchgehend begleiten. Zur Vertiefung der jeweiligen Grammatik werden hilfsweise Erläuterungen und Extraübungen in ILIAS zum Herunterladen zur Verfügung gestellt und probeweise im Unterricht behandelt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Kurses ein kurzes Referat über ein Korea-bezogenes Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Das zu erlernende Arbeitspensum im Kurs wie folgt:

- Das koreanische Alphabet
- Silbenaufbau
- Ausspracheregeln / Lautübungen
- Wortarten - Kopula
- Die 5. Sprechstufe des Verbs (die Honorativform) : Aussage-, Frage-, Imperativ-, Absichts/Futur- und Propositivform
- Postpositionen: subjekt-/objek-, lokativ, direktional, temporal etc.
- Die Grundzahlen: sino-koreanische und pur-koreanische Zahlangaben
- Zählwörter
- Die Verbverneinungsform mit "an"

Nach erfolgreicher Abschlussklausur zum Semesterende können Leistungspunkte (3 LP) erworben werden.  
훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라  
Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

### 42532 Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Durch die 2-semesterigen Kurse wurden die sehr formelle 5. und durchaus informelle 4. Sprechstufe vertraut gemacht. Nunmehr wird im Kurs Koreanisch III u.a. die neutrale 2. Sprechstufe geübt und darüberhinaus werden die Grammatik-Vertiefenden Gepflogenheiten behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen in Berührung zu kommen, werden wir uns nicht nur mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuchs auseinandersetzen, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen

Dialogübungen (in ILIAS herunterladen) intensiv beschäftigen. Infolge der verschiedenen mündlichen Übungen sind die Teilnehmer nach diesem Kurs in der Lage, ihre Sprachfertigkeiten im Alltag anzuwenden und in der Forschung zu vertiefen.

Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Nach erfolgreicher Mündlicher-Prüfung können die Teilnehmer die erwünschten Leistungspunkte erwerben.

Wichtig für die Wiso-Fakultät-Studierende: Sie müssen eine schriftliche Prüfungsleistung erbringen. Nach Bestehen erhalten Sie von mir einen entsprechenden Leistungsnachweis, den sie sich bei dem für Sie zuständigen Prüfungsamt im Rahmen des Studium Integrale anrechnen lassen können.

Für die intensiven Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe ebenfalls in ILIAS zum Herunterladen parat.  
청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009)

### 42533 Wirtschaftskoreanisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Aufgrund der steigenden Zahl der Studierenden, die sich mit koreanischer Sprache befassen und dem wachsenden Interesse und Bedeutung der koreanischen Sprache in der Betriebs- und Volkswirtschaft, wird in diesem Semester „Wirtschaftskoreanisch“ angeboten.

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die das Auslandspraktikum in Korea planen oder die für Geschäftskorrespondenz auf Koreanisch kommunizieren wollen.

In diesem Kurs werden u.a. folgende Inhalte berücksichtigt:

- Grundgrammatik, die es Studierenden ermöglicht, in der angemessenen Höflichkeitsstufe (4. und 5. Sprechstufe) zu sprechen
- Grundwortschatz für die Wirtschaftsbranche
- Koreanische Schriftzeichen chinesischen Ursprungs, also die Hanja (한자)
- Richtiges Ausdrücken in diversen Alltags- und Businesssituationen
- Nötige Floskeln und Redewendungen für Alltag und Business
- Die im koreanischen Alltag am häufigsten verwendeten Schilder und Symbole
- Traditionelle und kulturelle Besonderheiten sowie Knigge des Landes z.B. durch Analyse und Bewertung der koreanischen Dramen, Filme sowie Lieder in Bezug auf das Wirtschaftsleben in Korea
- Bei Bedarf: Bewerbungsschreiben auf Koreanisch

Wegen der hohen Anforderungen setzt dieser Kurs fortgeschrittene Koreanisch-Sprachkenntnisse voraus. Diejenigen, die beabsichtigen diesen Kurs zu belegen - auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben - mögen sich bitte mit mir per E-Mail in Verbindung setzen.

Für den Leistungsnachweis können sich Studierende für ein Referat oder für eine zum Ende des Semesters erfolgende Klausur entscheiden.

## K u r d i s c h

### 43958 Kurdisch II für Anfänger

4 SWS; Vorlesung  
 Di. 14 - 15.30  
 Do. 14 - 15.30

H. Erdem

## L a t e i n i s c h

### 40273 Ferienkurs (= Latein I) (3.9.- 21.9.2012)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 190

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 3.9.2012 - 17.9.2012  
 Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 4.9.2012 - 18.9.2012  
 Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 5.9.2012 - 19.9.2012  
 Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2012 - 20.9.2012  
 Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2012 - 21.9.2012

H. Stiene

### 40274 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII  
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII  
 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Radtki

### 40275 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

### 40276 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80  
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.  
 LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

#### GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

#### CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

#### WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.

- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**40277 Latein II (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.  
LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

**40278 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

P. Schenk

**40280 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

D. Ristow

Im Sommersemester wird die dritte Rede gegen Catilina von Cicero gelesen  
Textausgabe: Cicero, Reden gegen Catilina: Text und Kommentar. Von Armin Müller

Münster, Aschendorff 2006. ISBN 3 402 02167 6

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 3 12 629710 2

**40289 Ferienkurs Latein II (03.09.2012 - 21.09.2012)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 3.9.2012 - 17.9.2012

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 4.9.2012 - 18.9.2012

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 5.9.2012 - 19.9.2012

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 6.9.2012 - 13.9.2012

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 7.9.2012 - 14.9.2012

Do. 20.9.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 21.9.2012 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Klausur am 22.9.

M. Schumacher

## L i n g a l a

## M a k e d o n i s c h

## M y k e n i s c h

## N e u g r i e c h i s c h

### 40266 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (03.04.2012) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

### 40267 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (04.04.2012) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

### 40268 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (03.04.2012) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch II" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

### 40269 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch IV".

Bei der ersten Sitzung (04.04.2012) müssen Neueinsteiger im Kurs "Neugriechisch IV" einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

## Niederländisch

**40921 Niederländisch für Anfänger**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

D.Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.  
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

Boer, Berna de:

In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.  
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

**40922 Niederländisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach

Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag). ISBN 90 6283 407 8

**40923 Niederländisch Konversation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.  
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

## N o r w e g i s c h

## P e r s i s c h

### 42128 Auf Persisch schreiben

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S.Anwari-Alhosseyni

Das Ziel dieser Veranstaltung ist Persisch zu schreiben - formal und inhaltlich. Dazu wird eine Einführung in die Nasta'liq-Schrift (khatt-e Farsi) angeboten. Außerdem wird die Formulierung von einfachen Sätzen der Alltagssprache angestrebt.

Die erste Veranstaltung am 2. April 2012 muss leider ausfallen.

### 42130 Persische Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riaz

In dieser Veranstaltung wird die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schritt für Schritt ausgebaut. Dies wird zunächst durch spontane Bildung kurzer Sätze zur Wiedergabe einfacher Sachverhalte sowie - später - anhand der Beschreibung von Bildergeschichten (z.B. Vater und Sohn-Geschichten) erreicht. Selbstverständlich werden die wichtigsten grammatikalischen Regeln auch hier wiederholt und bei Bedarf präzisiert. Die Übung gilt jedoch vor allem dazu, den Teilnehmenden die ersten Schritte in Richtung einer einfachen Konversation zu ermöglichen, was auch die Erweiterung des Wortschatzes voraussetzt.

Im Allgemeinen passt sich der Kurs den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmenden an.

Teilnahmebedingung: Mindestens Abschluss von Persisch II. Auf Wunsch kann die regelmäßige und aktive Teilnahme am Ende des Semesters bescheinigt werden.

## P o l n i s c h

### 42052 Polnisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

B.Zanders

Dieser Kurs richtet sich an Studierende ohne Polnischvorkenntnisse bzw. mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2008.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## P o r t u g i e s i s c h

### 41790 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A.Moreira da Silva



**41806 Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

R.Carvalho

## R u m ä n i s c h

**41807 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

Findet statt in R 151.

D.Eiwen

**41808 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

D.Eiwen

## R u s s i s c h

**42050 Russisch-Kurs II**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs I besucht haben.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

I.Wanner

**42051 Russisch-Kurs I**

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

I.Wanner

## S c h w e d i s c h

## S p a n i s c h

- 41758 Wirtschaftsspanisch**  
2 SWS; Kurs  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78 C. Carracedo
- 41809 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**  
3 SWS; Kurs  
Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, nicht am 2.4.2012 A. Bourmer
- 41810 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, nicht am 5.4.2012 A. Bourmer
- 41811 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D T. Ruiz Rosas
- 41812 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**  
3 SWS; Kurs  
Fr. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D T. Ruiz Rosas
- 9749 Frühlingkurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger (Kurs II)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15  
Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.2.2012 - 24.3.2012  
Sa. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 25.2.2012 - 24.3.2012 K. Schumacher  
Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.  
  
Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.  
  
Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.  
Veranstaltungsort:  
  
Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0  
  
Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz  
  
Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).  
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.  
  
Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:  
  
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät  
- Rechtswissenschaftliche Fakultät  
- Philosophische Fakultät  
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät  
- Humanwissenschaftliche Fakultät  
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:  
  
1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.  
  
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

**ACHTUNG:** Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

### 9791 **Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger (Kurs I)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 28.2.2012 - 23.3.2012

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb 24.2.2012 - 23.3.2012

K. Schumacher

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln  
Schildergasse 72-74  
50667 Köln  
Tel: +49 221 27739 -0

Externe DozentInnen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## S w a h i l i

### 42344 Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

O. Marjan

### 42345 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

N. N.

### 42346 Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

O. Marjan

**42347 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

O. Marjan

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsck, durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**T s c h e c h i s c h****42053 Tschechisch für Fortgeschrittene - A 2**

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 53

M. Vajickova

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs Tschechisch für Anfänger im WS 2008 absolviert haben. Die in diesem Sprachkurs erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten werden weiterentwickelt: Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Sprachfähigkeiten zu erlangen.

**T ü r k i s c h****43951 Türkisch IV für Fortgeschrittene**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

H. Erdem

**43952 Türkisch II für Anfänger**

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

H. Erdem

**43953 Türkisch I für Anfänger**

4 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

H. Erdem

**43954 Türkisch I**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

S. Corakli

**43955 Türkisch I**

4 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

S. Corakli

**43956 Türkisch II**

4 SWS; Vorlesung  
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

S. Corakli

**43957 Türkisch IV**

4 SWS; Vorlesung  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Corakli

**43959 Türkisch III**

4 SWS; Vorlesung  
 Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 63  
 Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 63

H. Erdem

## U m b r i s c h

## U n g a r i s c h

**42996 Ungarisch für Anfänger**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

**42997 Ungarisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

J. Hauszmann

**42998 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

## U n i v e r s i t ä t

**1303 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

4 SWS; Vorlesung  
 Di. 12 - 13.30, 322a Chemische Institute, Kurt Alder Hörsaal I, Ende  
 3.7.2012  
 Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende  
 5.7.2012

R. Dyckerhoff

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im 1. Semester.

Gliederung:

- 1) Merkmale und Daten
- 2) Auswertung eindimensionaler Daten
- 3) Konzentrations- und Disparitätsmessung
- 4) Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
- 5) Auswertung mehrdimensionaler Daten
- 6) Multiple lineare Regression
- 7) Elementare Zeitreihenanalyse

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind etwa ab Beginn der Vorlesungen im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/Studium/StatAB/StatADyckerhoff>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Hausübungen

Durch die Abgabe von Hausübungen können Bonuspunkte für die Klausur in diesem Semester erworben werden. Nähere Informationen zu den genauen Bedingungen und der Organisation der Hausübungen erhalten Sie in der Vorlesung.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (xx. - xx.xx.2011) über KLIPS belegt!

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).

Lehrbuch zur Vorlesung:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 7. Aufl., Köln 2011.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 4. Aufl., Köln 2011.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., Berlin 2003.

BAMBERG, G., u. BAUR, F.: Statistik. 14. Aufl., München/Wien 2007.

BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 12. Aufl., Köln 2007.

FAHRMEIR, L., KÜNSTLER, R., PIGEOT, I., TUTZ, G.: Statistik - Der Weg zur Datenanalyse. 6. Aufl., Berlin 2009.

PFLAUMER, P., HEINE, B., HARTUNG, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., München 2005.

RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.

SCHIRA, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL. 3. Aufl., München 2009.

### 1303a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

R. Dyckerhoff  
K. Mosler

Bei den angegebenen Terminen handelt es sich um vorläufige Termine.

Die Hörsäle stehen zur Zeit noch nicht fest und werden erst später genauer bestimmt.

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

### 1304 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS  
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2  
 Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

W. Orth  
 D. Nowak  
 R. Dyckerhoff  
 P. Mozharovskyi

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2012 während der 2. Belegungsphase (xx.03.2011 - xx.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: [http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-\\_und\\_Sozialwissenschaftliche\\_Fakultät](http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät)

### 1314 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 3.4.2012  
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 3.4.2012  
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 12.7.2012  
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 12.7.2012

O. Grothe  
 N.N., WISO

### 1315 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS  
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B  
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2  
 Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

K. Glombek  
 S. Nicklas  
 C. Körner  
 P. Bazovkin

Achtung! Die Übungen beginnen bereits am Montag der ersten Vorlesungswoche (02.04.12)!

Am 02.04.12 findet die Übung von Herrn Konstantin Glombek ausnahmsweise im Hörsaal C (Hörsaalgebäude) statt. Ab dem 16.04.12 wird sie dann wöchentlich - wie angegeben - im Hörsaal XXV stattfinden.

Pavel Bazovkin - IBW-Hörsaal 254

Konstantin Glombek - Hörsaal XXV

Carsten Körner - Aula 2

Stephan Nicklas - Hörsaal B

### 1384 Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 16.4.2012

T. Jäger

Inhalt

In der Vorlesung werden Grundzüge und Theorien der Internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt Internationale Politik thematisiert. Themen sind unter anderem:

- Realismus/Neorealismus
- Interdependenz und Institutionalismus
- Liberalismus, Weltöffentlichkeit
- Internationale Politische Ökonomie
- Intelligence-Kooperation
- Kriegsursachen
- Sozialkonstruktivismus



- Konflikttheorie und Internationales System/GIT

Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Der Besuch eines der angebotenen Tutorien (1384a) wird dringend empfohlen:

<https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=114081&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

---

#### Lehrmaterialien

Alle bei KLIPS angemeldeten Kursteilnehmer sind automatisch Mitglied im entsprechenden Ilias-Kurs, in welchem die Folien sowie weitere Hilfen bereitgestellt werden. Bei nachträglicher Anmeldung zum Kurs (nach Abschluss der 2. Belegphase) bitten wir Sie daher, sich während der Restplatzvergabe bei KLIPS zu registrieren.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.

---

#### Anmerkung

Die Vorlesung über die Grundzüge der Internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt Außenpolitik wird stets im Wintersemester gehalten. Bitte beachten Sie, dass lediglich eine einmalige Anrechnung im Bachelorstudium möglich ist, d.h. entweder „Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik“ oder „Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Außenpolitik“.

Alle relevanten Texte sind in einem Reader zusammengestellt. Näheres hierzu in der 1. Sitzung am 16.04.2012.

## 1425 Einführung in die Europäische Politik: Das politische System der Europäischen Union

2 SWS; Einführungsvorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 11.4.2012

W. Wessels

#### Inhalt

Institutionen der Europäischen Union treffen immer mehr verbindliche Entscheidungen, die in zunehmenden Maße wesentliche Bereiche des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens regeln.

In der Vorlesung werden die Eckpunkte der Geschichte der europäischen Integration und der Organe und Verfahren der Europäischen Union sowie Grundlagen der politikwissenschaftlichen Analyse vorgestellt. Die inhaltliche Entwicklung erfolgt anhand aktueller europapolitischer Ereignisse und Fragen, insbesondere mit Blick auf die Anwendung des neuen Vertrages von Lissabon.

Aufgegriffen und erläutert werden die in der Vorlesung angesprochenen Themen in den Tutorien.

#### Anmeldung

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung über KLIPS in der zweiten Belegphase an (08. bis 20. März 2012).

#### Registration

Please register for this course via KLIPS (08.03.-20.03.2012).

#### ILIAS

Alle Teilnehmer dieser Veranstaltung sind automatisch Mitglieder im entsprechenden ILIAS-Kurs. Hier erhalten Sie die Kursmaterialien und aktuelle Informationen. Bitte lesen Sie regelmäßig die Mails auf Ihrem S-Mail-Account!

All participants of this course are automatically registered in the corresponding ILIAS-course. In ILIAS you will receive all course materials and updates. Please check your s-mail-account regularly.

Prüfungsleistung: Klausur. Ausführliche Informationen erhalten Sie dazu auf unserer Homepage.

Exam: Written examination. Detailed information is available on our homepage.

Unterrichtssprache des Tutoriums:

Das Tutorium am Donnerstag, 10.00 - 11.30 Uhr wird auf Englisch gehalten.

Language of the tutorial:

The tutorial on Thursday, 10.00 - 11.30h, will be held in english.

Prof. Dr. Wolfgang Wessels ist seit 1994 Inhaber des Jean-Monnet-Lehrstuhls am Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen der Universität zu Köln.

Schwerpunkte seiner Forschung und Lehre sind das politische System der Europäischen Union, die Rolle der EU im internationalen System, die Vertiefung und Erweiterung der EU sowie Theorien der internationalen Beziehungen und europäischen Integration. Gemeinsam mit Prof. Weidenfeld gibt er seit 1991 das Taschenbuch 'Europa von A-Z' heraus. Im Rahmen seiner Schwerpunkte engagiert er sich u.a. im Vorstand des Instituts für Europäische Politik (Berlin), als Chairman der Trans European Policy Association (Brüssel), als Gründungsmitglied des Jean Monnet Centre of Excellence, als Koordinator des Marie Curie Initial Training Network (ITN) "EXACT", sowie als Visiting Professor am College of Europe, Brügge und Natolin und erhielt 2007 den Jean Monnet Preis für Lebenslanges Lernen in Gold.

Grundlegend:

Wessels, Wolfgang, Das politische System der Europäischen Union, VS-Verlag, Wiesbaden 2008 (in der Instituts- und Universitätsbibliothek einsehbar)

Zum Nachschlagen:

- Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration, 12. Auflage, Bonn 2011 (im Erscheinen). - kurze, griffige Texte zu allen EU-relevanten Fragen, mit Stichwortverzeichnis etc; bestellbar bei: Bundeszentrale für politische Bildung.

Folgende Bücher sind einsehbar in der Bibliothek des Forschungsinstituts (Gottfried-Keller-Str. 6) bzw. in der Universitätsbibliothek (z.T. im Europäischen Dokumentationszentrum):

- Brunn, Gerhard, Die Europäische Einigung von 1945 bis heute, 2. Auflage, Reclam, Stuttgart 2009.
- Grimm, Andreas / Jakobeit, Cord: Politische Theorien der Europäischen Integration, VS-Verlag 2009 - weiterführende Literatur mit Einführungen und Texten zu europäischen Integrationstheorien
- Mittag, Jürgen: Kleine Geschichte der Europäischen Union, Münster 2008

Englische Literatur:

- CEPS/EGMONT/EPC: The Treaty of Lisbon. Implementing the Institutional Innovations, Brussels 2007 <http://www.ceps.eu/files/book/1554.pdf>
- CEPS/EGMONT/EPC: The Treaty of Lisbon. A Second Look at the Institutional Innovations, 2010 [http://www.ceps.eu/system/files/book/2010/09/Studia\\_Lisbonne\\_Il%20COPYRIGHT.pdf](http://www.ceps.eu/system/files/book/2010/09/Studia_Lisbonne_Il%20COPYRIGHT.pdf)
- Cini, Michelle: European Union Politics, 3rd edition, Oxford 2009 - Einführungsliteratur
- Nugent, Neill: The Government and Politics of the European Union, 7th edition, Palgrave Macmillan 2010 - Grundlagenbuch
- Peterson, John/Shackleton, Michael (eds.): The institutions of the European Union, 2nd edition, Oxford 2006 - sehr nützliches Grundlagenbuchfelder der EU

Vertragstext

- Vertrag von Lissabon, mit Vorwort von Elmar Brok / Jo Leinen, Vertrag über die Europäische Union (EUV), Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV), Charter der Grundrechte der Europäischen Union, Protokolle, Erklärungen und deutsche Begleitgesetze, bestellbar bei: Bundeszentrale für politische Bildung.

## 1469 Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10.4.2012 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

Di. 24.4.2012 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

Di. 8.5.2012 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

Di. 15.5.2012 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

- Di. 22.5.2012 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS
- Di. 19.6.2012 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS
- Di. 3.7.2012 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS
- Di. 10.7.2012 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS F.Schulz-Nieswandt
- 1470 Übung Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik**  
2 SWS; Übung  
Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS, ab 17.4.2012 K.Mann  
H.Marks
- 1475 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem I (für ausländische Studierende)**  
2 SWS; Vorlesung  
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 11.4.2012 M.Sauer
- 1477 Deutsches Wirtschafts- und Sozialsystem II (für ausländische Studierende)**  
Seminar  
Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:  
[http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn\\_aktuelles.html](http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_aktuelles.html)  
Blockveranstaltung!!!
- 1478 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**  
2 SWS; Vorlesung  
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 9.4.2012 J.Blome-Drees  
Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.  
Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert.  
Anmeldung über KLIPS.
- 1479 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**  
2 SWS; Übung  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93, ab 9.4.2012 J.Blome-Drees  
Anmeldung über KLIPS.
- 1578 Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**  
2 SWS; Tutorium  
Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 16.4.2012 - 2.7.2012  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58 10.4.2012 - 3.7.2012  
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 10.4.2012 - 4.7.2012  
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12 11.4.2012 - 4.7.2012  
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 11.4.2012 - 4.7.2012  
Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 13.4.2012 - 6.7.2012  
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16 13.4.2012 - 6.7.2012 R.Dyckerhoff  
O.Grothe  
In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch

der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

## 2761 Recht für Nichtjuristen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 56

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 4.4.2012

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.  
Dozentin: Frau S. Povedano-Peramato

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

dtv-Text zum BGB (Bürgerliches Gesetzbuch), 68. Auflage 2011

## 40000 Einführung in die Religionsphilosophie: Grenzgänge zwischen Religion und Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

C. Bickmann

Die gegenwärtige Auseinandersetzung zwischen unterschiedlichen Weltkulturen ist zugleich auch ein Streit um die rechte Auslegung der Idee des Göttlichen sowie des rechten Weges zur Weisheit und des guten Lebens.

Die Idee des Göttlichen wird in der Vorlesung darum in einer philosophischen Annäherung an jenes höchste Prinzip zugleich in einer grenzüberschreitenden Perspektive zur Sprache gebracht. Dabei haben religionsphilosophische Texte ihren Stand nicht in einer je vorausgesetzten Offenbarung oder in einem kanonisierten Text, sondern in der gedanklichen Annäherung an die Grenzen des Wissens und der Erkenntnis. Von Platon bis Hegel war die Idee des Göttlichen jedoch nicht nur möglicher Grenzbegriff der Philosophie, sondern das Zentrum der philosophischen Bemühungen selbst. Der Gottesgedanke hatte

prinzipientheoretisch die Funktion, abschließendes systemtragendes Prinzip zu sein und bildete darum das Zentrum der Selbstausslegung dieser Philosophien.

Zu Beginn der europäischen Aufklärung sollte sich der Graben zwischen einer rationalitätsorientierten okzidentalen Philosophien und den verschiedenen außereuropäischen traditions- oder lebensbezogenen Formen philosophischer Selbstverständigung vertiefen. Eine autonom gewordene Vernunft oder Rationalität sollte sich nicht mehr vor über- bzw. vorrationalen Quellen verantworten müssen und eine heimatlos gewordene, frei bewegliche Spiritualität oder Religiosität sollte sich in Zeiten der rational organisierten Diskurse kaum mehr im Binnenraum philosophischer Argumentation in ihrem Eigenrecht behaupten können.

Auseinandergerückt schien, was in einer Vielzahl europäischer, aber auch außereuropäischer Traditionen aufeinander bezogen war. Dass beide jedoch auch im europäischen Kulturraum - in der Antike wie auch im Mittelalter - noch komplementäre Verhältnisse auszubilden suchten, zeigen unschwer nicht allein die Annäherungen der antiken Philosophie. Auch Kants deutliche Grenzziehung zwischen Religion und Philosophie, zwischen Glauben und Wissen diente der freien Verständigung über Fragen des Glaubens und der Religionen. Fichte, Schelling und Hegel suchten in der Konsequenz der Trennung beider Sphären eine Rückbesinnung auf die Einheit von Glauben und Wissen. Im 20. Jhd. tritt uns dann mit dem späten Martin Heidegger der Versuch entgegen, das Göttliche neu zu denken; Wittgenstein wird den Versuch einer klaren Grenzziehung zwischen dem Sagbaren und dem Nicht-Sagbaren unternehmen; Levinas die Idee des Göttlichen radikal vom Anderen aus zu denken suchen und Jacques Derrida das Religiöse jenseits aller Gegensätze von Transzendenz und Immanenz verorten.

In den verschiedenen nicht-europäischen Traditionen wird Rationalität als Maß der Problembeschreibung und –bewältigung zwar produktiv aufgenommen, dient aber in den neueren Positionen eher der Entfaltung der je eigenen Traditionslinien (des Taoismus, Hinduismus, des Buddhismus oder des Islam) als einer kritischen Distanzierung der tradierten Herkunftswelten: Dieser Streit um die Geltungsgrundlagen von Rationalität und Wissen hat seine Wurzeln, wie wir sehen werden, in den je unterschiedlichen Auslegungen des Verhältnisses zwischen Glauben und Wissen.

#### 40001 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

A. Hüttemann

Die Veranstaltung soll einen Überblick über zentrale Problemstellungen der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie geben.

Die Erkenntnistheorie fragt danach, was Wissen ist und was mögliche Quellen dieses Wissens sind. Sie fragt auch danach wie sich Wissen rechtfertigen lässt und welchen Umfang unser Wissen hat. Insbesondere interessiert die Frage, ob es Grenzen der Erkenntnis gibt oder ob es sogar, wie der Skeptizismus behauptet, überhaupt kein Wissen gibt. Im Mittelpunkt des ersten Teils der Vorlesung werden die Begriffe Wissen, Rechtfertigung und Skeptizismus stehen.

Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit sprachphilosophischen Fragen, insbesondere mit Theorien der Beziehungen sprachlicher Ausdrücke zur (außersprachlichen) Welt. Es werden einige zentrale Theorien der Bedeutung und der Bezugnahme von Frege und Russell über Kripke bis zur zweidimensionalen Semantik vorgestellt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin 2008.

Albert Newen, Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt 2008.

#### 40001b Einführung in die antike Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

A. Eckl

Die antike Philosophie ist nicht vergessen oder überholt. In vielen (vielleicht sogar den meisten) Fällen lassen sich philosophische Einsichten und Erkenntnisse der Gegenwart zurückbeziehen auf Problemstellungen und Lösungsansätze der antiken Philosophie. Die ersten wissenschaftlich ernstzunehmenden Vorstellungen und Begriffe von der „Natur“, den „Göttern“ oder dem „Göttlichen“, der menschlichen „Seele“, vom richtigen „Leben“ und vom „Tod“, von der „Wahrheit“, vom „Irrtum“ und der „Täuschung“ in der Rede, vom „Guten“, „Schönen“, von „Musik“ und „Mathematik“, einer „politischen Ordnung“, „Freiheit“, „Recht“ und „Gerechtigkeit“, ja sogar von der „Philosophie“ als Wissenschaft, vom „Beweisen“ und „Widerlegen“, sind im antiken Griechenland entwickelt worden. Diese Begriffe sind nicht künstlich herbeigesucht, sondern die Antworten auf Fragen, die das Leben stellt oder mit sich bringt. Der Zusammenhang ist spürbar und gibt den antiken Antworten ihre Lebendigkeit, die durch die Geschichte hindurch bis heute zum Vergleich, zur Auseinandersetzung mit den antiken Vorstellungen herausfordert.

Die einführende Vorlesung soll die Hörerinnen und Hörer (ausschnittsweise) mit der Fülle und dem Reichtum der klugen philosophischen Erkenntnisse der Antike bekannt machen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die Werke von Platon und Aristoteles.

#### 40003 Handlung und Person

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Chwaszcza

Thema der Vorlesung sind Ansätze der philosophischen Interpretation und Rekonstruktion "intentionalen Handelns" bzw. der (nicht immer) rationalen Struktur menschlichen Handlungsverhaltens aus dem Kontext der analytischen Philosophie. Im Zentrum steht die Betrachtung und Kontrastierung von zwei dominanten Paradigmen, dem bedeutungs- oder kommunikationstheoretischen Paradigma und dem kausal-explanatorischen Paradigma, die ausgehend von den Arbeiten G.E.M. Anscombes und Donald Davidsons vorgestellt und kritisch diskutiert werden sollen.

Die philosophische Handlungstheorie steht im Schnittfeld von praktischer Philosophie (Ethik), Philosophie des Geistes und Theorien praktischer Rationalität. Sie überschneidet sich partiell mit Fragestellungen, die auch in akteur-orientierten Ansätzen der Philosophie der Sozialwissenschaften thematisiert werden. Traditionell zentral für die philosophische Betrachtung sind Aspekte des Verständnisses von Willensfreiheit, Willensschwäche und der Person im Sinne eines vernunftbegabten Subjekts selbstgewählter Handlungen.

Die Vorlesung wendet sich an Studierende aus allen Studiengängen der Philosophie. Sie steht Hörern aller Fakultäten offen.

Bitte beachten Sie aktuelle Mitteilungen zum Vorlesungsbeginn am Anfang des Semesters!

#### 40004 Ethik und Ontologie bei Platon

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 12.4.2012

Fr. 14 - 14.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Düsing

Platon kann als der Begründer der philosophischen Ethik ebenso wie der Ontologie angesehen werden. In Ethik und Ontologie bestimmt er maßgeblich die philosophischen Theorien in Anlehnung und Ablehnung durch die ganze Geschichte der Philosophie hindurch bis heute. Der Grundtypus der Platonischen Ethik ist die Ethik als Tugendlehre. Nach einem Überblick über die Frühdialoge, besonders über die Erörterung von Einheit der Tugend und Vielheit der Tugenden im "Protagoras" sei Platons klassische Begründung seiner Ethik als Tugendlehre und die Lehre von den vier "Kardinaltugenden" in der "Politeia" erörtert. Anhand der berühmten dort entwickelten drei Gleichnisse sei die Ideenlehre skizziert und der Aufstieg zur Idee des Guten dargelegt. In seiner späteren Zeit bildet er die Ontologie als Lehre vom Seienden aus. Dies sei anhand des schwierigen Dialogs "Parmenides", besonders der Ideenkritik im ersten Teil sowie eines Überblicks über den zweiten Teil und anhand des "Sophistes", der 'Gigantomachie über das Sein' und der dialektischen Entwicklung von obersten Gattungen in der 'Helle' des Seins (ousia) gezeigt. Am Schluß soll ein Vergleich mit Hegels Dialektik und Hegels Logik des 'Daseienden' stehen.

Texte in Platon: "Sämtliche Werke". Bd. 1, Bd. 3 und Bd. 4. Übers. von F. Schleiermacher, hrsg. von W. F. Otto u.a. (Rowohlt Klassiker), Hamburg 1958 u. Nachdrucke oder andere Platon-Ausgaben.

#### 40006 Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie: John Rawls' Gerechtigkeitstheorie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Hinsch

Die Vorlesung soll umfassend in die gegenwärtige Diskussion über Fragen der sozialen Gerechtigkeit in der politischen Philosophie einführen. Im Zentrum wird dabei die Theorie der Gerechtigkeit von John Rawls stehen, die seit Beginn der 1970er Jahren als inhaltliches und methodisches Paradigma die Diskussion wesentlich bestimmt hat. Neben der Rawls'schen Theorie werde auch die alternativen Konzeptionen von R. Nozick, J. Buchanan, R. Dworkin, G. Cohen u.a.m. diskutiert werden. Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Wer sich intensiver einarbeiten und vorbereiten möchte sei auf die beiden folgenden Titel verwiesen (beide Texte stehen im Seminarapparat):

John Rawls, Gerechtigkeit als Fairness, Frankfurt/M 2006 (Orig. 2001).

Wilfried Hinsch, Gerechtfertigte Ungleichheiten, Berlin/New York 2002.

#### 40007 Weltwandel im Sprachwandel der Philosophie der Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

P. Janssen

Das im Titel genannte zentrale Thema meines Philosophierens erfordert Interpretationen, die konzeptionsbedingt einen konstruktiven Charakter annehmen. Sie sind als so bedingte in die Naturgeschichte und ihre technische Verwandlung, in die Realgeschichte und in die Geschichte des Denkens einzuzichnen. Diese Arbeit sei in der Vorlesung an einigen Stationen des neuzeitlichen Denkens

durchgeführt. Ich greife zu diesem Zweck vor allem auf Descartes, Kant, Nietzsche, Husserl und Heidegger zurück. Zentrale Thesen der genannten Denker werden aus einer Sicht dessen, was heute ist, analysiert.

Außer auf eigene Schriften greife ich auch auf Werke von Boeder, Dux, Gamm und Habermas zurück.

#### 40009 Grundfragen der Anthropologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

A. Speer

Anthropologische Fragestellungen sind allgegenwärtig – oftmals implizit, etwa im Kontext ethischer, biologischer, psychologischer oder kognitionswissenschaftlicher Fragestellungen. Denn die Frage nach dem Menschen liegt ausgesprochen oder zumeist unausgesprochen vielen Fragestellungen auch dann zugrunde, wenn die Möglichkeit einer zureichenden Antwort fundamental bestritten wird. Was aber kann eine philosophische Anthropologie in diesem Zusammenhang leisten? An die Stelle einer einheitlichen Wissenschaft vom Menschen, die als Anthropologie einen die übrigen Wissenschaften fundierenden Charakter beanspruchen kann, ist eine Vielzahl unterschiedlichster und oftmals auch inkommensurabler Perspektiven getreten, die sich den verschiedenartigen wissenschaftlichen Ausgangsfragen verdanken. Diese Pluralität epistemischer Perspektiven stellt auch für eine philosophische Anthropologie eine Herausforderung dar.

Die Vorlesung will in systematischer wie in historischer Perspektive den vielgestaltigen Problemstellungen zeitgenössischer Anthropologien (auch anderer Wissenschaften) nachgehen.

#### 40009a Rechtsphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 4.4.2012

U. Wienbruch

Sprechstunde: nach der Vorlesung in 4013

J. Braun: Rechtsphilosophie im 20. Jahrhundert, München 2001

K. Engisch: auf der Suche nach der Gerechtigkeit, München 1971

J. Esser: Vorverständnis u. Methodenwahl in der Rechtsfindung, Frankfurt a.M. <sup>2</sup>1972

J. Habermas: Faktizität u. Geltung, Frankfurt a.M. 1992, <sup>5</sup>1997 (stw 1361)

H. Henkel: Einführung in die Rechtsphilosophie, München-Berlin <sup>2</sup>1977

O. Höffe: Politische Gerechtigkeit, Frankfurt a.M. 1987, <sup>3</sup>2002 (stw 800)

ds.: Kategorische Rechtsprinzipien, Frankfurt a. M. 1995 (stw 1170)

H. Hofmann: Einführung in die Rechts- u. Staatsphilosophie, Darmstadt <sup>3</sup>2006

A. Kaufmann u. W. Hassemer (Hg.): Einführung in die Rechtsphilosophie u. Rechtstheorie der Gegenwart, Heidelberg <sup>6</sup>1994 (UTB 593)

K. Larenz/C.W. Canaris: Methodenlehre der Rechtswissenschaft, Berlin <sup>3</sup>1995

N. Luhmann: Rechtssoziologie, <sup>3</sup>Opladen 1987

ds.: Ausdifferenzierung des Rechts, Frankfurt a.M. 1999 (stw 1418)

ds.: Das Recht der Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1995 (stw 1183)

W. Maihofer (Hg.): Begriff u. Wesen des Rechts, Darmstadt 1973

J. Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt a.M. 1975 (stw 271)

ds.: Politischer Liberalismus, Frankfurt a.M. 1998 (stw. 1642)

K. Seelmann: Rechtsphilosophie, München <sup>3</sup>2004

P. Siller/B. Keller (Hg.): Rechtsphilosophische Kontroversen der Gegenwart, Baden-Baden 1999

H. Welzel: Naturrecht u. materiale Gerechtigkeit, Göttingen <sup>4</sup>1962

#### 40010a Philosophische Anfrage an die Bedeutung einer Systemtheorie der Gesellschaft (Luhmann)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

L. Eley

Diese Ankündigung erfolgt vorbehaltlich einer hinreichend großen Zahl von Teilnehmern. Die Veranstaltung wird nur abgehalten, sofern sich mindestens 10 Teilnehmer einfinden.

Literatur: N.Luhmann, Die Gesellschaft der Gesellschaft (Bd.1,Bd.2), Frankfurt am Main1997.

J. Habermas, Der philosophische Diskurs der Moderne- Exkurs zu Luhmanns systemtheoretischer Aneignung der subjektphilosophischen Erbmasse, Frankfurt am Main 1983.

#### 40011 Kant, Fichte und Schelling: Metaphysische Anfangsgründe des Wissens und Handelns

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Insofern wir überhaupt nur etwas denken, sind wir unweigerlich in metaphysische Fragen verstrickt. Diese laufen – so Kant - zuletzt auf vier Kernfragen hinaus: 1. Die Frage nach den Grenzen und Möglichkeiten des Wissens, 2. nach den Bedingungen des rechten Handels, 3. nach den Möglichkeiten des Hoffens (Ort der Religion). Alle drei kulminieren schließlich 4. in der Frage: "Was ist der Mensch"? Und da es schließlich, so Kant, nur die Eine Vernunft sein kann, die sich mal theoretisch, mal praktisch artikuliert, haben Fichte und Schelling versucht, mit Kant und zugleich über ihn hinaus nach dem Prinzip Einheit beider Sphären zu suchen. Kant, so die Kritik, haben nur die Resultate geliefert, allein, so Schelling, die Prämissen dieser Theorie seien noch nicht hinreichend durchsichtig gemacht.

Der Weg in den klassischen deutschen Idealismus kann somit als eine Weiterführung und Radikalisierung der kantischen Perspektive aufgefasst werden. Das Ziel: die Suche nach einer systematischen Einheit aller menschlichen Zwecke in diesem durchgängig bestimmten Ganzen. (Diese Leitfrage hat insbesondere in den nicht-europäischen Philosophien der Kyoto-Schule, aber auch der neueren chinesischen und arabischen Philosophie breite Resonanz gefunden. Um einen Weg in die Verständigung auch über die gegenwärtigen nicht-europäischen Philosophien zu finden, wird ein besseres Verständnis dieser klassischen Traditionslinie der europäischen Philosophie erforderlich sein).

An ausgewählten Textabschnitten werden wir im Seminar schrittweise gemeinsam die recht komplizierten Gedankengänge bearbeiten.

1) Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft, insb.: „Von dem Ideal des höchsten Guts, als einem Bestimmungsgrunde des letzten Zwecks der reinen Vernunft“ und „Von dem Ideal des höchsten Guts“, A 804 B 832 ff..

2) J. G. Fichte, Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre (1794), in: Fichtes Werke, hg. v. I. H. Fichte, Bd.I, Zur theoretischen Philosophie I, Berlin 1971.

3) F.W.J. Schelling, System des transzendentalen Idealismus, in: Friedrich Wilhelm Joseph Schellings sämtliche Werke. Hrsg. v. K. F.A. Schelling. 14 Bde. Stuttgart u. Augsburg 1856-1861. (SW) (Im Seminar können Sie die von Manfred Frank im Suhrkamp-Verlag herausgegebene Reihe der ausgewählten Schriften, Bd. I, Frankfurt 1985, wählen.)

#### 40017 Intentionalität

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Kipper

Wir sind offenbar dazu in der Lage, uns rein gedanklich auf Dinge zu beziehen, selbst wenn sie sich außerhalb von uns befinden: Wir können an unsere hungrige Katze denken, uns die Cheops-Pyramide vorstellen, ein Pony wünschen oder uns vor unserer Schwester fürchten. Diese Eigenschaft mentaler Zustände, sich auf Dinge in der Welt zu richten, wird als Intentionalität bezeichnet. Intentionalität ist zweifellos ein wichtiges Merkmal des Mentalen, nicht wenige halten es sogar für das zentrale Merkmal. Gleichzeitig wirft dies einige Fragen auf: Haben alle mentalen Zustände Intentionalität? Worauf bezieht sich jemand, der an das Monster von Loch Ness oder an den Weihnachtsmann glaubt? Wie schafft es der Geist überhaupt, sich auf die Welt zu beziehen?

Im Seminar soll versucht werden, diesen und anderen Fragen nachzugehen und damit einen Einblick in die philosophische Diskussion um das Phänomen der Intentionalität zu geben.

#### 40023 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann



semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

#### 40024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

#### 40025 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

#### 40025c Platon: Theaitetos

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Engelhard

In Platons spätem Dialog „Theaitetos“ wird die Frage diskutiert „Was ist Wissen?“. Die letzte Antwort, die im Dialog auf diese Frage gegeben wird - bevor der Dialog aporetisch endet - bietet eine Wissensdefinition, die bis in die Gegenwart hinein diskutiert wird: Wissen ist wahre gerechtfertigte Meinung. Auf dem Weg dorthin werden konkurrierende Kandidaten von Wissensdefinitionen diskutiert und mit interessanten Argumenten verworfen, die ebenfalls – zumindest strukturell - in der Geschichte der Philosophie bis in die Gegenwart fortgelebt haben. In diesem Rahmen wird im „Theaitetos“ etwa auch ein zentrales Problem des Relativismus diskutiert im sog. „Satz des Protagoras“. Der Dialog „Theaitetos“ darf also als klassischer erkenntnistheoretischer Dialog Platons gewertet werden, mit Relevanz für die Philosophie bis heute. Darüber hinaus ist der Dialog aber auch ein philosophischer Kunsttext; diese Dimension zu interpretieren, ist wichtig mit Blick auf die Einordnung der Aussagen im Dialog in die Philosophie Platons insgesamt.

Im Seminar wird der Dialog eingehend und textnah interpretiert; dabei wird zum einen Wert auf die philosophische Argumentation gelegt, die sich aus dem Dialoggeschehen herauschälen lässt, es wird aber auch auf die literarischen Qualitäten des Werkes eingegangen werden. Dies soll die Grundlage sein, um über den Dialog „Theaitetos“ hinaus, Grundzüge der Philosophie Platons zu beleuchten.

In der ersten Seminarsitzung wird eine Einführung in die Philosophie Platons gegeben. Die vorbereitende Lektüre des Textes in der vorlesungsfreien Zeit ist wünschenswert, da der Text anspruchsvoll ist. Platon: Theaitet. Griechisch/Deutsch herausgegeben von Ekkehard Martens. Stuttgart: Reclam 1981.

Einführend:

<http://plato.stanford.edu/entries/plato-theaitetus/>

Weiterführend:

Bostock, David: Plato's Theaitetus. Oxford: Oxford University Press 1988 (Reprint Clarendon Press 2000).

Burnyeat, Miles: The Theaitetus of Plato. Indianapolis: Hackett 1990.

McDowell, John: Plato, Theaitetus, Oxford: 1973.

#### 40026 Hegel und Heidegger: Logische und existentialontologische Wege zwischen Sein und Nichts

3 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Zwei, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, entgegengesetzte Wege zwischen Sein und Nichts: Hegels Philosophie, die eine schrittweise begriffsbezogener Annäherung sucht und den Seinsgedanken nur für durchgängig bestimmt hält, wenn alle Kategorien des Denkens und des Seins in all ihren Beziehungen zueinander entwickelt sind; und Heideggers Versuch, hinter die begriffsorientierte abendländischen Metaphysik auf die vorsokratische Philosophie zurückzugehen, um erneut zu einem seins-vernehmenden Verhältnis zu finden, welches das Sein nicht verobjektivierend verstellt, sondern in seiner Zeitlichkeit erschließt.

Während Hegel dann das Sein als "Bewegung von Nichts zu Nichts" begreift, „enthüllt“ sich das Seinsganze für Heidegger in der Angst. Ist Heideggers Kritik an der abendländischen Seinsverkennung berechtigt? Mit Blick auf Hegels Logik wollen wir im Seminar in dieser Frage nachgehen.

Literatur:

G.W.F.Hegel, Wissenschaft der Logik, Hegel-Werke, Bd. 3 und 4, Frankfurt/M., 1980.

Martin Heidegger, Wegmarken, Frankfurt/M., 1979

#### 40035 Physikalismus

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Kipper

Dem Physikalismus zufolge ist alles was existiert physikalisch, bzw., vielleicht etwas genauer, es gibt ihm zufolge nichts, was über das Physikalische hinausgeht. Der Physikalismus ist eine unter Philosophen sehr populäre Position. Es ist aber zum einen gar nicht so leicht, zu sagen, wie seine These genau zu verstehen ist: Was ist denn 'das Physikalische', d.h. was sind die Merkmale physikalischer Dinge und Eigenschaften? Und was bedeutet es, dass es nichts 'darüber Hinausgehendes' gibt? Zum anderen ist es sehr umstritten,

ob sich ein Physikalismus in der ein oder anderen Version verteidigen lässt. Insbesondere bestimmten mentalen Zuständen wird oft nachgesagt, dass sie nicht auf Physikalisches reduziert werden können.

Den beiden gerade skizzierten Problemen soll im Seminar nachgegangen werden. Der Schwerpunkt in Bezug auf die Frage der Korrektheit des Physikalismus wird dabei auf Schwierigkeiten und Einwänden aus der Philosophie des Geistes liegen.

#### 40201 Die griechische Komödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

R.Nünlist

Nach der griechischen Tragödie (SoSe 2011) widmet die Vorlesung sich dieses Semester der 'leichteren' der beiden dramatischen Gattungen. Im Zentrum stehen die elf erhaltenen Stücke des Aristophanes, des wichtigsten Vertreters der sog. Alten Komödie. Die Interpretation der einzelnen Stücke wird begleitet von der Behandlung übergreifender Themen (z.B. typische Bauformen, Aufführungspraxis, politischer Zeitbezug). Abschließend folgt ein Blick auf die sog. Neue Komödie Menanders, nicht zuletzt weil sie stärker auf die Nachwelt eingewirkt hat.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Als Einführung kann dienen: B. Zimmermann, Die griechische Komödie, 2006.

#### 40202 Die römische Biographie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 11.4.2012

A.Bettenworth

Die Vorlesung führt in die Gattung „Biographie“ ein. Behandelt wird die Entwicklungsgeschichte dieser Literaturform in Rom bis in die Spätantike. Der Schwerpunkt liegt auf den großen Vitensammlungen (v.a. Cornelius Nepos, Sueton, Historia Augusta), doch kommen daneben auch Sonderformen wie die Autobiographie und biographische Bemerkungen in anderen Gattungen zur Sprache.

Prüfungsleistung: regelmäßige Teilnahme (TN), Abschlussklausur (LN)

Sonnabend, Holger: Geschichte der antiken Biographie: von Isokrates bis zur Historia Augusta. Stuttgart : Metzler, 2002.

Vössing, Konrad (Hg.): Biographie und Prosopographie. Internationales Kolloquium zum 65. Geburtstag von Anthony R. Birley (= Historia Einzelschriften 178) Stuttgart 2005.

Weitere Angaben in der Veranstaltung.

#### 40203 Catull

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, nicht am 3.4.2012 auswärtige  
Verpflichtung

A.Ambühl-Tehrany

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt nach einer Einführung in Catulls Leben und Werk und einem auswahlartigen Überblick über die kleineren Gedichte (1-60 und 69-116) vor allem auf den längeren Gedichten (Carmina 61-68). Diese vielschichtigen Kunstwerke, durch die sich leitmotivisch die Themen von Liebe, Verrat, Trauer und Klage ziehen, fokussieren auf zentrale Aspekte von Catulls Poetik, wie die intertextuellen Bezüge zu verschiedenen Gattungstraditionen, das Verhältnis zur alexandrinischen Dichtung und den experimentellen Umgang mit literarischen Techniken (u.a. Ekphrasis, mimetische Darstellung und persona). Zugleich soll auch die Rezeption dieser Texte in der römischen Liebeslegie und der augusteischen Dichtung und darüber hinaus in den Blick genommen werden.

Literaturhinweise:

Textgrundlage: OCT-Ausgabe von R.A.B. Mynors, Oxford 1958 u.ö. (für Studierende anderer Fächer auch die zweisprachige Reclam-Ausgabe von M. von Albrecht, Stuttgart 1995)

Literatur zur Einführung:

E.A. Schmidt, Catull, Heidelberg 1985.

N. Holzberg, Catull: Der Dichter und sein erotisches Werk, München 2002.

H.P. Syndikus, Catull: Eine Interpretation, 3 Bde., Sonderausgabe Darmstadt 2001.

M.B. Skinner (ed.), A Companion to Catullus, Malden etc. 2007.

J.H. Gaisser, Catullus. Blackwell Introductions to the Classical World, Malden etc. 2009.

Literatur zu den längeren Gedichten:

Kommentare: Syndikus, Zweiter Teil: Die großen Gedichte (61–68); J. Godwin (ed.), Catullus: Poems 61-68. With introduction, translation and commentary, Warminster 1995.

61/62: P. Fedeli, Catullus' Carmen 61, Amsterdam 1983; O. Thomsen, Ritual and Desire: Catullus 61 and 62 and Other Ancient Documents on Wedding and Marriage, Aarhus 1992.

63: R.R. Nauta, A. Harder (eds.), Catullus' Poem on Attis: Text and Contexts, Leiden 2004.

64: M. Schmale, Bilderreigen und Erzähllabyrinth: Catulls Carmen 64, München etc. 2004.

66: N. Marinone, Berenice da Callimaco a Catullo. Testo critico, traduzione e commento. Nuova edizione ristrutturata, ampliata e aggiornata, Bologna 1997.

68: J. Sarkissian, Catullus 68: An Interpretation, Leiden 1983.

#### 40204 Plautus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

J. Hammerstaedt

#### 40253 Francesco Petrarca: Das lateinische Oeuvre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

P. Orth

Francesco Petrarca (gest. 1374) gilt mit einigem Recht als eine Art Gründungsfigur und Anreger jener Bildungsbewegung, die man als Humanismus bezeichnet. Wie unvollkommen auch immer, zeigt er Interessen und Bestrebungen prototypisch, die mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts charakteristisch für die studia humanitatis werden: die Kritik am bestehenden scholastischen Lehrbetrieb, die Hinwendung zu den antiken und patristischen Autoren, die Suche nach Handschriften und verloren geglaubten antiken Texten – bei Petrarca die Auffindung der Briefe Ciceros und die Bemühungen um den Livius-Text –, die Aufgeschlossenheit für das antike griechische Erbe, das bei Petrarca zwar noch nicht recht fruchtet, aber sich in einer emphatischen Homerbegeisterung ausdrückt. Im Mittelpunkt werden die Briefsammlungen und das poetische Werk (Bucolicum carmen und Africa) stehen.

Literatur: Gerhart Hoffmeister, Petrarca (Sammlung Metzler 301), Stuttgart – Weimar 1997; Karlheinz Stierle, Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts, München 2003

#### 40258 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Kursives Schreiben im Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen kursive Schriften in Büchern und Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können.

Literatur: Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbraviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

#### 40258a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Stiene

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber

nicht Voraussetzung für die Teilnahme.  
 Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.  
 Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; K. Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009.

#### 40261 Theologische Literatur in Byzanz

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 10.4.2012

C. Sode

In der Vorlesung wird die theologische Literatur der Byzantiner sowohl vom theologischen und theologiegeschichtlichen als auch vom historischen und literaturgeschichtlichen Standpunkt aus behandelt. Im Mittelpunkt stehen die theologischen Debatten der mittel- und spätbyzantinischen Zeit sowie die großen Figuren der byzantinischen theologischen Literatur.

Empfohlene Literatur: A. Louth, *Byzantine Theology*, in: E. Jeffreys/J. Haldon/R. Cormack (Hrsgg.), *The Oxford Handbook of Byzantine Studies*, Oxford 2008, 699-710. – M. B. Cunningham/E. Theokritoff (Hrsgg.), *The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology*, Cambridge 2008. – J. Meyendorff, *Byzantine Theology. Historical Trends and Doctrinal Themes*, New York 1979. – H. G. Beck, *Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich*, München 1959. – G. Podskalsky, *Theologie und Philosophie in Byzanz*, München 1977. – G. Podskalsky, *Von Photios zu Bessarion. Der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren Bedeutung*, Wiesbaden 2003. – C. G. Conticello/V. Conticello (Hrsgg.), *La théologie byzantine et sa tradition*, Bd. 2 (XIIIe-XIXe siècle), Turnhout 2002.

#### 40402 Pragmatik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

N. N.

Pragmatik ist diejenige Disziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit dem Sprachgebrauch beschäftigt. In der Vorlesung werden folgende drei Themenschwerpunkte gesetzt: 1. Wie lässt sich die Abhängigkeit sprachlicher Ausdrücke („ich“, „hier“, „jetzt“) vom Kontext beschreiben. 2. Welches sind die ungesagten Kooperationsprinzipien unserer sprachlichen Interaktion. 3. Wie können sprachliche Äußerungen als Handlungen beschrieben werden.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Siehe ILIAS für weitere Informationen.  
 Prof. Dr. Klaus von Heusinger

#### 40402a Experimentelle Semantik

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N. N.

Petra Schumacher

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Gegenstände und Zielsetzungen der Experimentellen Semantik. Sie befasst sich mit mentalen Repräsentationen und der Verarbeitung unterschiedlicher semantischer Aspekte. Im Rahmen der Vorlesung werden außerdem verschiedene experimentelle Herangehensweisen vorgestellt.

#### 40403 "Highlights" (II): Deutsche Literaturgeschichte im Überblick unter besonderer Berücksichtigung der "kleinen Leseliste". Klassik und Romantik

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Pape

Jede Literaturgeschichte, jede geschichtliche ‚Ordnung‘ überhaupt ist natürlich problematisch, genauso jeder Kanon, jede literarische Wertung. Dennoch kann keine Problematisierung ohne eine fundierte Kenntnis von Texten und deren Kontexten erfolgen. Die auf vier Semester angelegte Vorlesung will für alle Ausbildungsstufen in einem chronologischen Durchgang durch die Literaturgeschichte unter

Berücksichtigung des sozial-, kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Kontextes (z. B. auch unter Benutzung von Bild- und Tonbeispielen anderer Künste) eine anschauliche Einführung in die Spitzenleistungen deutscher Literaturschaffender geben. Roman: Goethe: Die Leiden des jungen Werthers, Wilhelm Meisters Lehrjahre, Die Wahlverwandtschaften. Drama: Goethe: Faust, Schiller: Maria Stuart, Wilhelm Tell, Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. Klassische und romantische Lyrik: Goethe, Hölderlin, Brentano, Eichendorff. Novellen: Kleist: Das Erdbeben von Chili, E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann, Josef von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts.

Sie sollten die Texte vor der jeweiligen Vorlesung gelesen haben! Weiter aktuelle Lesenempfehlungen und eine genaue Übersicht über die Vorlesung ab 1.2.2012 bei ILIAS und im Aushang! Achtung hier stand ein falsches Datum! Die Vorlesung beginnt am 3. April!!

#### 40405 Intertextualität

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

C.Liebrand

Texte schreiben sich von anderen Texten her. Mit diesem Phänomen beschäftigt sich sowohl die „Einflussforschung“ als auch die Theorie der „Intertextualität“. Die Vorlesung wird verschiedene Intertextualitätstheorien in den Blick nehmen – und an ausgewählten Texten zeigen, wie diese auf andere Texte Bezug nehmen, auf welche Traditionszusammenhänge sie rekurrieren. Welche Verfahren und Strategien sind es, mit denen Texte auf Prätexte zurückgreifen? Welches Netz von Bezügen bettet jeden Text in seine Kontexte ein?

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an: liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Zur Einführung:

Julia Kristeva: Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman, in: Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven. Bd. 3, hg. von Jens Ihwe, Frankfurt am Main 1972, S. 345-375.

Renate Lachmann: Dialogizität, München 1982.

Harold Bloom: Einflußangst. Eine Theorie der Dichtung, Frankfurt am Main 1995.

#### 40408 Wie kommt die Welt in den Roman? Narrative Strategien in der neueren deutschen Literatur

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

E.Siegel

Die Vorlesung gibt Einblick in Erzählstrategien seit dem 18. Jahrhundert, die sich der Erfassung kultureller Dimensionen widmen. Wie sind, mit und in der Lektüre eines literarischen Textes, zugleich die vielfältigen individuellen und kollektiven Stimmen, Bilder, Vorstellungen und Denkweisen zu erfassen, die in ihn Eingang gefunden haben? Die Veranstaltung stellt anhand dieser Fragestellung Werke vor, die ihre Figurentableaux zunehmend internationalisieren und erweitern, ohne sich auf das Genre Reiseliteratur einschränken zu lassen. Sie geht Querverbindungen zwischen der Literaturgeschichte und der Gegenwartsliteratur nach, die sich in einem hohen Maße durch Bezugnahmen auf Formen kulturellen Wissens auszeichnet.

#### 40408a Novellen, Krimis, Kurzgeschichten: Die Entwicklung kleiner Prosaformen seit dem 19. Jahrhundert.

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

S.Lange

Die Vorlesung geht geschichtlich von den Ursprüngen der drei Gattungen aus und fokussiert dann Kanontexte der deutschen Literatur zu ihrer jeweiligen Blütezeit. Für die Novelle wäre das die Adaption des Novellenkranzes seit Boccaccio bereits in der Klassik und Romantik und ihre Fortführung im Realismus des 19. Jahrhunderts, die Kurzgeschichte seit Poe und den amerikanischen Realisten im 20. Jahrhundert, die besonders in der deutschen Nachkriegsliteratur tradiert wurde, sowie die Kriminalerzählung in ihrer besonderen Form der Detektivgeschichte, ebenfalls seit Poe bzw. den „Noir“-Autoren der amerikanischen Moderne. Alle Formen werden fortgeführt bis zu repräsentativen Beispielen der Gegenwart.

#### 40408b Das kulturelle Gedächtnis und die Medien der Erinnerung (Kulturtechniken I)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

M.Bickenbach

Seitdem die Musen vom Dichter angerufen werden, also von Anfang an, steht Literatur in Verbindung mit dem Gedächtnis der Kultur. Doch nicht nur die Kultur, sondern auch die Vorstellungen vom Gedächtnis, ändert sich. Wie erinnern rein mündliche Kulturen? Ist Schrift ein Gedächtnisspeicher? Wie verändern

moderne Medien die Vorstellung vom Gedächtnis? Gibt es Kulturen des Vergessens und welche Rolle spielt das Vergessen in den verschiedenen Gedächtnistheorien?

Die Vorlesung geht diesen Fragen nach und gibt einerseits eine Übersicht der Gedächtnistheorien von Platon über die rhetorische Mnemotechnik und ihre enormen Folgen bis hin zu modernen Theorien des kollektiven und kulturellen Gedächtnisses (Sigmund Freud, Maurice Halbwachs, Jan und Aleida Assmann, Pierre Nora u.a.). Andererseits ist den Medien der Erinnerung nachzugehen. Das Gedächtnis selbst scheint sich den jeweils leitenden Medien (Oralität, Schrift, Computer) anzupassen. Vor allem ist das Modell der Schrift bzw. der Einschreibung ("einprägen"), neben dem "Speicher" eine Leitmodell der Gedächtnismetaphern, dessen Auflösung im Begriff der neuronalen Netzwerke zu diskutieren ist. Neben den verschiedenen Gedächtnismodellen (Speicher, Spur, neuronales Netzwerk) wird die Vorlesung nicht zuletzt die Folgen für die Konzeption der kulturellen Gedächtnisse der Literatur und Literaturwissenschaft selber, Autorschaft, Text, Bibliothek und Archiv, als Medien der Erinnerung thematisieren.

Weiterführende Literatur:

Aleida und Jan Assmann, Christof Hardmeier (Hg.): Schrift und Gedächtnis. Beiträge zur Archäologie der literarischen Kommunikation. München 1983.

Jan Assman: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München 1992.

Dietrich Harth: Einleitung: Erinnerungsbilder und Gedächtnisspuren, in: ders. (Hg.): Die Erfindung des Gedächtnisses. Frankfurt/M.: Keip 1991, S. 13-48.

Schmidt, Siegfried, J.: Gedächtnisforschungen: Positionen, Probleme, Perspektiven, in: ders.: Gedächtnis. Probleme und Perspektiven der interdisziplinären Gedächtnisforschung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1991.

Harald Weinrich: Typen der Gedächtnismetaphorik, in: Archiv für Begriffsgeschichte 9 (1964), S. 23-26.

Harald Weinrich: Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens. München 1997.

Frances A. Yates: Gedächtnis und Erinnern. Mnemotik von Aristoteles bis Shakespeare. 3. Aufl. Berlin: Akademie 1994

#### 40409 Althochdeutsch

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

N. Ruge

Die Vorlesung behandelt jene Sprachstufe des Deutschen, deren Textzeugen von den Anfängen der Überlieferung bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts reichen. Nach einer einleitenden Synopse zu den sprachlichen Voraussetzungen der Ausgliederung der hochdeutschen Dialekte wird eine Längsschnittdarstellung der althochdeutschen Überlieferung in ihrer räumlichen, funktionalen und kulturhistorischen Vielfalt gegeben. Im Mittelpunkt des zweiten Hauptteils der Vorlesung steht dann eine sprachsystematische Skizze. Kenntnisse des Althochdeutschen sind keine Voraussetzung.

Rolf Bergmann/Claudine Moulin/Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 8, neu bearbeitete Auflage. Göttingen 2011 (UTB 3534).

Stefan Sonderegger: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung ins älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik, 3. Auflage Berlin/New York 2003.

#### 40410 Erzählen von König Artus im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 4.4.2012

N. N.

In seinem Dialogus Miraculorum berichtet Cäsarius von Heisterbach im Jahr 1220 davon, dass der Abt Gevrad während seiner Predigt eingeschlafene Mönche mit der Verlockung aufzuwecken suchte, eine Geschichte von König Artus zu erzählen. Die große Beliebtheit solcher Geschichten beruhte auf der Popularität einer literarischen Gattung, die noch einhundert Jahre zuvor nicht existierte, dem volksprachigen Artusroman. War die Kenntnis des sagenumwobenen Königs im Jahr 1100 noch auf Gebiete wie Wales und die Bretagne beschränkt, so sorgten historische Berichte über Arthur seit dem 8. Jahrhundert sowie zahlreiche volkstümliche Legenden, besonders aber Geoffreys von Monmouth 1136 vollendete Historia Regum Britanniae für eine zunehmende Popularisierung der legendären Königsgestalt, die bei Geoffrey zum Vertreter eines modernen Herrscherideals, zur Gründungsfigur englischer Geschichtsmythologie avanciert. Zum „weltliterarischen Ereignis“ indes wird Artus im 12. Jahrhundert, durch die Lais der Marie de France und später besonders durch den auf Chrétien de Troyes zurückgehenden Artusroman. Protagonisten dieser neuen Erzählungen sind indes die Ritter an Artus' Hof, weniger der berühmte Herrscher selbst. In der Vorlesung soll ein Überblick über die im hohen Mittelalter populärsten Vertreter der Artusliteratur gegeben werden, der seinen Anfang bei Marie de France und Chrétien nehmen wird, sich dann aber schwerpunktmäßig den Texten der deutschen Autoren zuwenden wird, als da wären: Hartmanns von Aue Erec und Iwein, Wolframs von Eschenbach Parzival, Ulrichs von Zatzikhoven Lanzelet, Wirnts von Grafenberg Wigalois. An diesen Beispielen soll die besondere Ästhetik des Artusromans ebenso entfaltet werden, wie ihr neues thematisches Substrat, etwa die idealisierte Verbindung von Liebe, Ehe und Herrschaft, die Konstruktion ritterlicher Identität und dergleichen.

**40915 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bijvoorbeeld een "kort geding"?) en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher"?) zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

**41104 Literatur und literarische Praktiken in der norwegischen Arbeiterbewegung um 1900**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 4.4.2012

C. Berrenberg

Inhalte der Übung (unter anderem):

- Geschichte der Arbeiterbewegung in Norwegen mit einem Ausblick nach Schweden und Dänemark
- Wichtige Akteure der Arbeiterbewegung
- Arbeiterliteratur – Zur Konstruktion eines Genres
- Literarische Praktiken in der norwegischen Arbeiterbewegung
- Geschichte der außerschulischen Bildungsarbeit in Norwegen

Wir werden nahezu ausschließlich mit skandinavischsprachigen Texten arbeiten, teilweise auch mit Archivmaterial. Gute Skandinavischkenntnisse sind deshalb Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs.

Den (vorläufigen) Seminarplan finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>. Bei Fragen zum Kurs kontaktieren Sie mich gerne per Mail [c.berrenberg@uni-koeln.de](mailto:c.berrenberg@uni-koeln.de)

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

**41105 Zweierlei Lesen? Literaturkritik und Literaturtheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84, ab 2.4.2012

K. Müller

Ohne Literaturkritik scheint der Literaturbetrieb kaum vorstellbar, und doch spielt sie in der literaturwissenschaftlichen Ausbildung kaum eine Rolle. In dieser Übung wollen wir uns damit beschäftigen, worin sich theorieorientierte und literaturkritische Lektüren gleichen bzw. unterscheiden.

Anhand aktueller skandinavischer Literatur der letzten Jahre werden wir versuchen, sowohl mit theoretischer als auch literaturkritischer Brille Texte zu lesen und zu besprechen. Wir werden uns einerseits mit Literaturkritik als Gattung beschäftigen, ihrer Geschichte und Theorie, andererseits bietet der Kurs die Möglichkeit, Literaturkritiken zu diskutieren und selbst das Verfassen von Rezensionen zu üben.



Grundkenntnisse einer der skandinavischen Sprachen sind notwendig, da noch nicht alle Bücher in Übersetzung erschienen sind. Eine genaue Lektüreliste wird im Laufe der Vorlesungsfreien Zeit online gestellt.

Der Kurs kann mit einem Leistungsnachweis (4 CP) oder als aktive Teilnahme (2 CP) abgeschlossen werden.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Zur Einführung empfiehlt sich z.B.

Erik Bjerck Hagen: Litteraturkritikk. En introduksjon. Oslo: Universitetsforlaget 2004.

Thomas Anz u. Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte - Theorie - Praxis. München: Beck 2007.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Stuttgart: UTB 2004.

#### 41142 Streiflichter auf die ältere nordische Kulturgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 4.4.2012

G. Kreutzer

In dieser Vorlesung möchte ich einen Überblick über wichtigste Themen der älteren skandinavischen Kulturgeschichte geben. Mit Hilfe von Folien, Powerpoint-Präsentationen und Filmen sollen die Teilnehmer Informationen über die sichtbaren kulturellen Zeugnisse in Skandinavien von der Steinzeit über die Bronzezeit, die Vendelzeit und die Wikingerzeit bis zum Ende des Mittelalters erhalten. Schwerpunkte werden u.a. sein: bronzezeitliche Felsritzungen, gotländische Bildsteine, Runendenkmäler, die materielle Kultur der Wikinger (u.a. Schmuck, Kleidung, Waffen, Schiffe), Oseberg, Alt-Uppsala, Haihtabu, Zeugnisse der heidnischen Religion, die wikingerzeitlichen Kunststile, profane und kirchliche Baukunst.

#### 41145 Identities in European History (E-Learning Seminar)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

C. Berrenberg

Der internationale eLearning Kurs "Identities in European history" findet in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Universitäten statt. In vergangenen Semestern nahmen die Universitäten Köln, Siegen, Bologna, Turku und die finnische virtuelle Universität teil.

Jeder Kursteilnehmer wird von zwei Tutoren betreut: einem Tutor vor Ort in Köln und einem internationalen Tutor. Die Arbeit im Kurs findet entweder in der lokalen Gruppe hier an der Universität oder in internationalen Gruppen, die von einem der Tutoren begleitet werden, statt. Die Online-Plattform des Kurses ist Moodle. Hier werden Diskussionen in Foren stattfinden und Berichte veröffentlicht. Alles für den Kurs nötige Unterrichtsmaterial steht dort zur Verfügung. Unterrichtssprache des Kurses ist Englisch, außer in den lokalen Treffen hier in Köln.

Im Laufe des Kurses gibt es verschiedene Fristen bis wann bspw. ein Beitrag im Forum erbracht werden soll. Sie können sich Ihre Zeit selbst einteilen und jeder Zeit in der Online-Plattform arbeiten.

Für den Kurs sind keine außergewöhnlichen IT-Fähigkeiten nötig.

Die Teilnahme am Kurs bietet Ihnen ferner die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen.

Ort und Termin für das erste Treffen wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben (per Mail an Sie, wenn Sie sich über Klips angemeldet haben, und auf der Institutshomepage). Weitere Termine für die lokalen Treffen werden bei Bedarf abgesprochen.

Inhalt/Ziel: The aim of the course is to examine how ideas of identity are created, reinforced and modified in European history. This question will be studied through different viewpoints and time periods. Focus will be on the questions of gender, language, politics and religion. These questions will be examined through different time periods and topics. Students will learn to use key concepts concerning European identity in history.

Scheinerwerb: Für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs werden 4 Credit Points gegeben. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind:

- Teilnahme an Diskussionen in den Online-Foren
- Das Verfassen von „Reports“ einzeln oder in Gruppenarbeit
- Die regelmäßige Teilnahme, auch auf der Online-Plattform des Kurses

Bei Fragen zum Kurs können Sie mich gerne kontaktieren: c.berrenberg@uni-koeln.de

Den Seminarplan finden Sie im Laufe der Semesterferien hier: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

#### 41147 „svá at kjálkinn brotnaði í stykki...“ - Lektüre- und Übersetzungskurs Altwestnordisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 2.4.2012

Der Übersetzungskurs richtet sich an Studierende, die ihre Fertigkeiten bei der Übersetzung aus dem Altwestnordischen auffrischen und vertiefen möchten. Für Magisterstudierende, die in der schriftlichen Magisterprüfung einen Text aus dem Altwestnordischen übersetzen möchten, ist dieser Kurs als Übung besonders geeignet. Im Rahmen dieser Übung werden verschiedene Texte gemeinsam gelesen und übersetzt. Bei Interesse können auch altostnordische (d.h. altschwedische und altdänische) Werke herangezogen werden, wobei hier keine wortgetreue Übersetzung, sondern ein Vergleich mit den altwestnordischen Schriften von Interesse ist. Grundlegende Kenntnisse der altnordischen Grammatik sind von Vorteil.

#### 41265 Early Modern English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

T. Kohnen

This lecture has two aims. First, it will give a short general outline of the major periods in the history of the English language, with their most important social, cultural and linguistic developments. Secondly, it will present a more detailed description of the Early Modern English period. This period covers the time from the incipient standardisation of written English (in the middle of the 15<sup>th</sup> century) to the beginnings of its codification (in the early 18<sup>th</sup> century). Seen from today, Early Modern English strikes us as a period of great creative freedom, which has produced long and rambling texts as well as the most spectacular works of English literature. The lecture will not only deal with developments in the fields of phonology, morphology, syntax and lexicography, but also focus on topics of historical text linguistics and historical pragmatics.

#### 41266 Language Contact

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

This lecture is complementary to Prof. Patrick McConvell's lecture.

#### 41267 Psychology of Second Language Acquisition

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Bongartz

Second Language Acquisition (SLA) is concerned with the linguistic, cognitive and social factors that play a role in the process of learning a second language. This lecture will focus on the psycholinguistic underpinnings of L2 learning, and introduce students to the main research strategies employed in the study of L2 development. We will examine exemplary studies, explore their findings, and discuss implications for L2 teaching. In addition, we will set aside time during each session to explore possible research questions and topics for exam papers (BA, MA, Staatsexamen). Weekly readings will be assigned which will be made available via ILIAS. Students will be expected to work in groups on a portfolio to be submitted to obtain credit at the end of the semester.

#### 41268 Language Interaction and Change

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

N. N.  
D. Adone

Diffusion of vocabulary, structural diffusion, areal phenomena.  
Language contact: pidgins/creoles, mixed languages and their relationship to code-switching. Identifying language contact in prehistory.  
Course taught by visiting professor of Australian Studies, Patrick McConvell.  
References:  
McConvell Patrick. 2009. Loanwords in Gurindji, a Pama-Nyungan language of Australia. 2009. in M. Haspelmath & U. Tadmor eds. Loanwords in the World's Languages: A Comparative Handbook. 790-822. Berlin: Mouton de Gruyter. (and section of WOLD database)  
McConvell, Patrick. 2010. Contact and Indigenous Languages in Australia In Ray Hickey ed. Handbook of Language Contact 770-794. Oxford: Blackwells.

#### 41320 America I: Country

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Berressem

The lecture deals with the notion of ‚country‘ in America. It is the first part of a lecture series that will continue, in the WS 2012-13, with a lecture called ‚City.‘ In American culture, the notion of ‚country‘ is related to a diversity of often contradictory conceptual frameworks that seems to take up the natural variety of that very country: ‚From California, | To the New York Island | From the redwood forest | To the gulf-stream waters“ (Woody Guthry „This Land is Your Land“). ‚Country‘ means ‚Virgin Land‘ and ‚Promised Land,‘ but also ‚Wilderness‘ and ‚Desert.‘ It is equally ‚ideal landscape‘ and ‚hostile environment.‘ The lecture will deal with some of the culturally powerful images of ‚country‘ in American literature, art and music. In literature: from the Puritan notion of ‚reading‘ the country according to Puritan typology, to Henry David Thoreau’s transcendentalist ‚reading‘ of nature during his retreat to Walden Pond, to Frank Norris’ naturalist description of the ‚wheat wars,‘ to modern and postmodern notions of ‚country‘ in F.Scott Fitzgerald and Cormack McCarthy and further to the genre of ‚nature writing.‘ In the visual arts: from the Düsseldorf School of painting to the Luminists and beyond. In the cinema, from Easy Rider and Zabriskie Point to Into the Wild. In music: from country music to Talking Heads. Good walking shoes recommended!

#### 41321 Ghostly Performances: Theatrical Hauntings from the 16th to the 21st Centuries

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Neumeier

This lecture course will explore notions of haunting in English drama from the Renaissance period to the present day in its historical, cultural and individual dimensions. What are the specific hauntings that are turned into theatrical spectacles? How are these hauntings envisioned and embodied from Shakespeare’s Hamlet to gothic melodrama to a wide variety of contemporary plays by writers like Edward Bond, Liz Lochhead, and Sarah Daniels?

#### 41322 Canadian Fiction from the 18th Century to WWII

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 16, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H. Antor

The beginnings of Canadian fiction in English are rather modest and go back to colonial times. Frances Brooke’s novel *The History of Emily Montague* (1769) nevertheless was the beginning of a long tradition of Canadian fiction which extends up until today and which by now has grown into a big success story. In this series of lectures, we will follow the development of the Canadian novel and of Canadian short stories from the mid-eighteenth century to the end of the Second World War. This will provide us with a survey of how a postcolonial literature developed from colonial beginnings and from a period of only a marginal existence far away from the literary centres in London and New York to a state of blooming maturity with new Canadian literary centres at home. The question of the Canadianness of Canadian literature will be dealt with throughout the term, and we will take our analyses to the point where Canadian fiction has reached the threshold of international recognition. Interpretations of individual novels and short stories will be supplemented by a brief look at how Canadian critics have told the story of their country’s literary development in the period covered. If you want to do some preliminary reading, I suggest the following titles: Frances Brooke, *The History of Emily Montague* (1769), John Richardson, *Wacousta*; or, *The Prophecy* (1832), Catherine Parr Traill, *The Backwoods of Canada* (1836), Thomas Chandler Haliburton, *The Clockmaker*; or, *The Sayings and Doings of Sam Slick, of Slickville* (1836), Anna Brownell Jameson, *Winter Studies and Summer Rambles in Canada* (1838), Susanna Moodie, *Roughing It in the Bush* (1852), Lucy Maud Montgomery, *Anne of Green Gables* (1908), Stephen Leacock, *Sunshine Sketches of a Little Town* (1912), Frederick Philip Grove, *Fruits of the Earth* (1933), Sinclair Ross, *As For Me and My House* (1941), Hugh MacLennan, *Barometer Rising* (1941). All titles are available in the New Canadian Library series, published by the Toronto publisher McClelland&Stewart.

#### 41323 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

S. Jackson

The lecture this semester will be a survey of English prose. We will start in the eighteenth century, looking at Defoe, Richardson, Fielding and the Gothic novel. The nineteenth century will be represented by Austen, Dickens and Emily Bronte. In the twentieth century we will examine the work of three key Modernist writers, Conrad, Joyce and Woolf.

#### 41425 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 26.4.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 10.5.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 28.6.2012 20 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Schorn

• 26.04.2012: Medea: Die wahre Frau! Betrachtungen über die Weiblichkeit. Freud, Lacan und der griechischen Mythos. - Johanna Cadiot, Paris.

- 10.05.2012: Den Signifikanten trinken. Heino Jaeger - Komik, Genie und Psychose in der Signifikantenq(w)ahl. - Klaus Findl, Köln.
- 28.06.2012: Lacan spricht - Ein Film von Françoise Wolff. - N.N.

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur drei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

#### 41602 Syntax der romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Becker

In der Vorlesung soll es darum gehen, ausgewählte Aspekte der romanischen Syntax überblicksartig und in einer vergleichenden Perspektive zu behandeln. Dabei sollen zunächst grundlegende Konzepte der syntaktischen Beschreibung wiederholt und die Grundzüge eines syntaktischen Analysemodells vorgestellt werden. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung werden dann grundlegende grammatische Phänomene und charakteristische Konstruktionen der romanischen Sprachen behandelt werden, wobei die folgenden Aspekte besondere Berücksichtigung finden sollen: die Determinierung, die Adjektivstellung, Transitivität und Intransitivität, Diathese, die Pronomina und ihre Stellung, Komplementsätze, Infinitivkonstruktionen, Wortstellung und Informationsstruktur.

#### 41604 Corpus Linguistics in EU Legal Texts

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Felici

Over the past three decades corpus linguistics has offered a new research paradigm and has become a valid tool in different areas of language description. Corpora can provide the basis of accurate, empirically justified observations on language patterns while also serving as useful text-banks. The present course looks at the foundations of corpus linguistics and at its practical application to the analysis of legal texts. Data will include text samples in both Romance and Germanic languages. No particular computer knowledge is required. The course is held in English with a tutorial in German.

#### 41604a Die fachdidaktische Relevanz sprachwissenschaftlicher Forschungsgebiete am Beispiel der romanischen Schulsprachen Französisch, Spanisch und Italienisch

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Michel

In den neueren Lehrplänen zum Fremdsprachenunterricht findet man zahlreiche Vorgaben, deren Umsetzung ohne linguistische Spezialkenntnisse kaum noch möglich ist, d.h. die Linguistik hat sich in zunehmendem Maße zu einer wichtigen Bezugswissenschaft für die Fremdsprachendidaktik entwickelt. Bestandteile des modernen schulischen Fremdsprachenunterrichts sind u.a. der Umgang mit diastratischen, diaphasischen und diatopischen Varietäten, mit Sprachkontaktphänomenen sowie ein allgemeiner kontrastiver Blick auf die Zielsprachen. Die Mehrsprachigkeitsdidaktik beispielsweise ist eine der fundamentalen sprachdidaktischen Innovationen seit den 1990er-Jahren, doch ein Blick auf die Geschichte des Fremdsprachenunterrichts zeigt uns, dass der Umgang mit interlingualen Transferbasen bereits in Lehrbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts eine beliebte Methode war, die im 19. Jahrhundert aus Furcht

vor Interferenzen schließlich aufgegeben wurde. Diese und weitere Themenbereiche werden im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und diskutiert werden.

M. Frings: Mehrsprachigkeit und Romanische Sprachwissenschaft an Gymnasien? Eine Studie zum modernen Französisch-, Italienisch- und Spanischunterricht. Stuttgart 2006; A. Michel: „Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Interkomprehension und Interferenz“. In: Georgia Veldre-Gerner / Sylvia Thiele (edd.): Sprachvergleich und Sprachdidaktik. Stuttgart 2010, 31-50; A. Michel: Die Didaktik des Französischen, Spanischen und Italienischen in Deutschland einst und heute. Hamburg 2006, 173-207.

#### 41605 Variétés du français

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

P. Blumenthal

Ce cours magistral a pour but de donner une vision générale des diversités au sein de la langue française. Si, en France même, les dialectes ont beaucoup perdu de leur importance, il est néanmoins facile de détecter l'origine régionale de nombreux Français sur la base de leur prononciation. Les différents « français régionaux » feront donc l'objet d'une présentation détaillée, de même que les variétés d'ordre sociolinguistique ou situationnel ainsi que les divergences entre langue parlée et langue écrite. Quant à la francophonie à l'échelle mondiale, nous privilégierons le Québec et l'Afrique subsaharienne. Lecture conseillée : F. Gadet, La variation sociale en français, Paris 2007.

#### 41607 Ursprünge der spanischen Sprache

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Spanischen von den Anfängen bis 1492. Dazu werden die wichtigsten Erscheinungen der äußeren und der inneren Sprachgeschichte behandelt. Der Stoff gliedert sich wie folgt:

1. Die historische Architektur des Spanischen im Überblick
2. Vorrömische Völker und Sprachen auf der Pyrenäenhalbinsel
3. Das hispanische Latein – im Spiegel des heutigen Spanisch
4. Germanisches Superstrat und arabisches Adstrat
5. Vom Vulgärlatein zu den romances hispánicos
6. Früheste Zeugnisse des romance castellano
7. Das castellano medieval (auf der Basis der Sprache des Cid)
8. Das castellano drecho am Hofe Alfons' des Weisen
9. Die spanische Sprache im Spätmittelalter
10. Die Sprache im Tagebuch des Kolumbus

Zur vorbereitenden/begleitenden Lektüre wird folgendes Buch empfohlen:  
Bollée, Annegret/ Neumann-Holzschuh, Ingrid: Spanische Sprachgeschichte, Stuttgart 2003.

#### 41609a Theorie der Literatur

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Kablitz

#### 41610 Politica e cultura alla corte di Federico II di Hohenstaufen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Il corso è la continuazione di quello tenuto nel semestre invernale 2011/12, senza peraltro che quest'ultimo ne costituisca il presupposto. Dopo aver concentrato, nel corso precedente, l'attenzione sulla politica e sulla cultura nel Mezzogiorno bizantino, arabo, normanno e dopo aver preso in considerazione il primo periodo della dominazione sveva, in particolare i primi decenni del regno di Federico II nei risvolti politico e culturale (ristrutturazione amministrativa e giuridica, fondazione delle istituzioni culturali, come l'istituzione dello Studium di Napoli nel 1224, gli studi giuridici), nel nuovo corso i partecipanti verranno confrontati con altri aspetti della politica culturale federiciana (poesia latina, storiografia, letteratura scientifica, poesia nella

lingua d'oltralpe, fondazione di un nuovo orientamento linguistico e contenutistico nell'esercizio poetico in volgare, sfruttamento propagandistico delle manifestazioni culturali, letterarie, artistiche ed eventuali).

Durante il corso saranno indicati gli orientamenti bibliografici (fonti e studi) e sarà messo a disposizione il testo delle lezioni (tramite chiavetta USB).

#### 41612 Der spanische Schelmenroman

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Niemeyer

Seit dem Erscheinen des anonymen Lazarillo de Tormes (1554) ist der Schelmenroman eine der erfolgreichsten Romangattungen. Wie wenige hat das Gattungsmodell die Entwicklung des modernen Romans, aber auch der Autobiographie mitgeprägt. Deshalb hat dem Schelmenroman auch immer das besondere Interesse der Forschung gegolten, die gerade in den letzten Jahren neue Perspektiven entwickelt und ein neues Verständnis der wichtigsten Gattungsvertreter befördert hat. Die Vorlesung will, im Lichte dieser Erkenntnisse, die spanischen Ursprünge der Gattung beleuchten, die einflussreichsten spanischen Schelmenromane des Siglo de Oro – vom Guzmán de Alfarache (1599/1604) bis zum Estebanillo González (1646) – in ihrer besonderen Machart vorstellen und versuchen, Entwicklung und Erfolg des Gattungskonzepts im historischen Kontext verstehbar machen.

Begleitlektüre: a) Lazarillo de Tormes. Edición de Francisco Rico. Madrid: Cátedra 1998. b) Klaus Meyer-Minnemann: „El género de la novela picaresca“. In: Klaus Meyer-Minnemann/ Sabine Schlickers (Hrsg.): La novela picaresca. Concepto genérico y evolución del género (siglos XVI y XVII). Madrid-Frankfurt 2008, S. 13-40.

#### 41613 Meilensteine argentinischer Literatur

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Nitsch

Die argentinische Literatur gehört bis heute zu den produktivsten und international bedeutsamsten Nationalliteraturen der spanischsprachigen Welt. Am Beispiel einiger Meilensteine aus den erzählenden Gattungen wird die Vorlesung versuchen, einen Überblick über ihre wichtigsten Epochen und Entwicklungslinien zu geben. Als Leitfaden soll dabei die traditionsbildende, doch immer wieder neu beleuchtete Gegenüberstellung von «civilización y barbarie», von Stadt und Land oder Vorstadt, von elitärer und populärer Kultur dienen. Eingehend besprochen werden Werke von Domingo Faustino Sarmiento, José Hernández, Ricardo Güiraldes, Roberto Arlt, Jorge Luis Borges, Adolfo Bioy Casares, Silvina Ocampo, Julio Cortázar, Manuel Puig, Rodolfo Walsh, Juan José Saer und Ricardo Piglia. Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen bilden das «Nationalepos» Martin Fierro von José Hernández sowie die Romane El sueño de los héroes von Bioy Casares und Boquitas pintadas von Manuel Puig, die alle in Taschenbuchausgaben erhältlich sind. Es empfiehlt sich, mit ihrer Lektüre schon in den Semesterferien zu beginnen.

#### 41614 Jorge Amado II: das Spätwerk

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

C. Armbruster

Die Vorlesung schließt an die Ausführungen über das Frühwerk Jorge Amados an und befasst sich mit den Romanen ab Gabriela, Cravo e Canela. Im Vordergrund steht die Fortführung des Kakao- und Bahia-Zyklus, sowie die Frage nach dem Gewicht von Unterhaltung und Engagement im Spätwerk des Schriftstellers.

#### 41704a Textlinguistische Analysen für Rechtslinguisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Kroll

In dieser Veranstaltung soll die rechtslinguistische Textarbeit im Mittelpunkt stehen. Neben der Arbeit mit mehrsprachigen Rechtstexten (Lektüre und Analyse in Hinblick auf Spezifika und Funktion verschiedener juristischer Textsorten etc.) werden sowohl historische Entwicklungen als auch aktuelle Forschungsbeiträge auf dem Gebiet der Rechtslinguistik Gegenstand von Diskussionen sein.

Durch die exemplarische Analyse einzelner Charakteristika mehrsprachiger Rechtstexte (erfolgt in Form eines Kurzreferates) soll diese Übung auch zur Vorbereitung auf die Eigenständige Textarbeit (Themenfindung und -eingrenzung, Recherche relevanter linguistischer Fachliteratur etc.) dienen. Eigene Projekte können gern vorgestellt und diskutiert werden.

Diese Übung steht allen interessierten Studierenden offen, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen (Französisch, Englisch + eine weitere romanische Fremdsprache, jeweils mindestens Niveau B2 CEF).

#### 41901 Spezielle Themen der russischen Sprachwissenschaft: Moderne Linguistik Russisch II

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

T. Bruns

Auf wiederholten Wunsch der Studierenden wird diese Veranstaltung als Fortsetzung der Vorlesung „Moderne Linguistik Russisch“ aus dem WS 2011/12 angeboten. Sie kann aber auch von Studierenden besucht werden, die den Teil I nicht gehört haben, da die Themenbereiche in sich abgeschlossen sind.

In der Vorlesung werden die grundlegenden Methoden der modernen Linguistik und die damit verbundene Terminologie vorgestellt, dies primär anhand von Beispielen aus dem Russischen. Im Zentrum sollen hierbei Fragestellungen der Morphologie, Wortbildung, Lexikologie/Lexikografie, Syntax, Textlinguistik und Pragmatik des Russischen stehen.

In der letzten Sitzung wird zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises eine Klausur von 90 Minuten Dauer geschrieben.

**41902 Spezielle Themen der slavischen Sprachwissenschaft: Linguistische Kategorien slavischer Sprachen**

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

T. Bruns

Ziel der Veranstaltung ist es, die morphologischen, morphologisch-lexikalischen, syntaktischen und semantischen Kategorien der lebenden slavischen Sprachen vorzustellen, dies unter Einbeziehung der jeweiligen historischen Entwicklungen.

In der letzten Sitzung wird zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises eine Klausur von 90 Minuten Dauer geschrieben.

**41903 Spezielle Themen der russischen Kultur- und Literaturwissenschaft: Politik und Dichtung in Russland. Ein kultur- und literaturhistorischer Überblick.**

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

C. Garstka

Die Opposition von Kunst und politischer Macht, speziell von Dichter und Herrscher, hat in der russischen Kultur- und Literaturgeschichte eine besondere Schärfe. In der Vorlesung wird diese Opposition an ausgewählten Beispielen aus der russischen Geschichte eingehender vorgestellt und diskutiert. Als ausführliche Einleitung werden grundsätzliche Standpunkte zur Problematik „Poesie und Macht“, zur Geschichte der politischen Lyrik, des Herrscherlobs und der Herrscherkritik in der abendländischen Tradition beleuchtet und von einer vielleicht spezifisch-russischen, u.a. auf byzantinischen Vorbildern beruhenden „östlichen“ Tradition abgesetzt. Es geht um die Beantwortung der Fragen, wie stehen große russische Künstler zur „Politik“? Wie haben sie mit ihren Werken auf politische Sachverhalte reagiert?

**41904 Ausgewählte Aspekte der polnischen Kultur- und Literaturwissenschaft. Polnisch-deutsche kulturelle und literarische Wechselbeziehungen vom Mittelalter bis in die Gegenwart.**

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

C. Garstka

Polen und Deutsche, eine schwierige Nachbarschaft seit über 1000 Jahren. So lautet eine gängige Charakterisierung der polnisch-deutschen Beziehungen, die ihre Berechtigung natürlich vor allem aus der verhängnisvollen preußisch-deutschen Großmachtspolitik in der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zieht. In der Vorlesung jedoch sollen nicht allein die „schwierigen“ Phasen der deutsch-polnischen Beziehungen anhand von literarischen Texten, Essays und Filmbeispielen beleuchtet werden, sondern genauso auch jene, in denen es zu einem fruchtbaren und für beide Seiten Gewinn bringenden Austausch gekommen ist. Einleitend werden Grundlagen der Imagologie, der Lehre vom Bild des „Anderen“, sowie Thesen zur nationalen Identitätsbildung und -abgrenzung vorgestellt, bevor vor diesem Hintergrund einzelne Werke aus dem polnischen und deutschen Sprachraum kritisch analysiert werden.

I

**41906 Allgemeine Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft. Die kulturellen Zentren Bulgariens im Mittelalter und in der frühen Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. Bojadziev

Die geographische Lage Bulgariens – zwischen Osten und Westen – bestimmt das äußerst reiche und vielfältige kulturelle Erbe des Landes. Auf dem Gebiet des heutigen bulgarischen Staates haben seit ältesten Zeiten Thraker, Altgriechen, Römer, Slaven, Protobulgaren, Byzantiner und Osmanen ihre Spuren hinterlassen. Bulgarien ist die Heimat des mythischen Sängers Orpheus und des legendären Gladiators Spartakus, das Land des ältesten Goldschatzes der Welt. Während der schwierigen Jahre der türkischen Herrschaft haben die Bulgaren ihre authentische Kultur beibehalten und weiterentwickelt – Lebensweise,

Bräuche und Rituale, Lieder und Märchen. Die im 18. Jahrhundert beginnende Wiedergeburt öffnet das Land in Richtung Europa, ermöglicht ihm den Anschluss an die moderne Zeit und an die Weltkultur. Nach seiner Befreiung im Jahr 1878 gerät Bulgarien unter den starken Einfluss der Wiener Architektur, des deutschen technischen Denkens, der europäischen Kunst.

Beschreibung der Orte (Vorläufige Liste)

Die Alexander-Neovski-Kathedrale, Die Kirche "Hl. Georg", Die Kirche "Hl. Sofia", Die Kirche von Bojana, Das Rila-Kloster, Das Kloster von Kremikovci, Das Kloster von Kokaljane, Das Kloster von Dralenci, Das Kloster von Zemen

Mögliche Themen

- 1) Klöster und Klosterleben in Bulgarien vom Mittelalter bis in die heutige Zeit
- 2) Klosterleben in der Zeit der osmanischen Herrschaft
- 3) Kirche und Legenden, Bräuche und Rituale
- 4) Kirchenarchitektur und Wort Gottes
- 5) Wort und Bild: Wandmalerei, Ikonen, Heiligenviten und -legenden
- 6) Buchkultur
- 7) Bedeutung der Klöster für Kultur und Geistesleben Bulgariens
- 8) Klöster aus touristischer Sicht – Pilger oder Touristen
- 9) Die orthodoxe Kirche in Deutschland und in Bulgarien

**41907 Grigorij Skovoroda i kul'tura barokko (Vorlesung in russischer Sprache)**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

V. Kravets

**41955 Hauptseminar: Hauptseminar: Ausgewählte Werke der slowakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Analyse, Interpretation**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematischen, sprachlichen sowie in gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind.

**41956 Hauptseminar: Ausgewählte Themen der slowakischen Sprachwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

In der Lehrveranstaltung werden die neuesten Tendenzen in der Entwicklung der slowakischen Gegenwartssprache vorgestellt und diskutiert. Es werden ausgewählte Themenbereiche aus der slowakischen Morphologie, Syntax, Lexikologie und Phraseologie im System und im Text sowie in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung behandelt. Im Bereich der Morphologie werden die nominalen und verbalen grammatischen Kategorien erläutert und es wird ihre Funktion in der Satzstruktur und Satzsemantik untersucht. Im Zusammenhang mit der Semantik einzelner Fälle werden auch das System und die Bedeutung der einzelnen Präpositionen erläutert. Im Subsystem der verbalen Morphologie werden die Funktionen der grammatischen Kategorien von Verben, die syntaktischen Funktion der Konjunktionen und die Funktion von Partikeln untersucht. Bei der lexikalischen Ebene beschäftigen wir uns mit den einzelnen Wortbildungsarten sowie mit den Grundbegriffen der lexikalischen Semantik und des Phraseologisierungprozesses. Einen Teil der Themenbereiche untersuchen wir auch sprachvergleichend und wir verweisen auf ihren fremdsprachendidaktischen Stellenwert. Im Vordergrund stehen die Spracherscheinungen aus den einzelnen Sprachebenen, die den Lernern beim Erwerb des Slowakischen als Fremdsprache die meisten Schwierigkeiten bereiten

**41958 Hauptseminar (zum Thema der Vorlesung): Ausgewählte Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Bojadziev

**42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N. N.

Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser



wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt.

#### 42102 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

#### 42123 Persische Dichtung mit Klangbeispielen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Persische Poesie ist in Iran allgemeines Kulturgut; sie ist Ausdruck gelebter Wirklichkeit und vermittelt Weisheit. So darf in keinem Haus der Diwan von Hafis fehlen. Poesie und Musik sind im Orient untrennbare Zwillinge: Melodik, Metrik, Klangfarbe und Stille haben sie gemeinsam. Die Poesie nährt sich von der Metrik und vom Klangzauber der Musik, und die Musik lebt von der Treffsicherheit und der greifbaren Struktur der Poesie. Man darf hier von einem vibrierenden ästhetischen Dialog, der zu einer Einheit führt, sprechen.

In dieser Vorlesung wird versucht, anhand von Klangbeispielen diese formale und inhaltliche Verwandtschaft der vertonten Poesie zu durchleuchten. Die Dichtung wird übertragen und interpretiert und die musikalische Darstellung näher erklärt.  
Die erste Veranstaltung am 2. April 2012 muss leider ausfallen.

#### 42129 Das aktuelle Geschehen in Iran

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 29.6.2012 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden Einblicke in das aktuelle gesellschaftliche und politische Geschehen in Iran zu vermitteln. Da das Verständnis der Gegenwart ohne einige landeskundliche bzw. historische Hintergrundinformationen nicht möglich ist, werden diese entweder im Rahmen von Kurzreferaten der Teilnehmenden oder durch Einführungen des Dozenten angeboten. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung besteht darin, die Teilnehmenden mit den relevanten (Nachrichten-)Medien vertraut zu machen und sie in die Lage zu versetzen, sich selbständig über die politischen Entwicklungen in Iran zu informieren. Hierfür wird auch eine kritische und bewertende Auseinandersetzung mit diesen vor allem persisch- und englischsprachigen Medien erforderlich sein.

Teilnahmevoraussetzung: Interesse am Geschehen in Iran und die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu halten. Interessenten mögen sich rechtzeitig mit dem Kursleiter per E-Mail in Verbindung setzen, um eine Liste der möglichen Referatsthemen zu erhalten. Der Arbeitskurs ist so angelegt, dass Persischkenntnisse nicht unbedingt notwendig sind.

Regelmäßige und aktive Teilnahme kann bei Bedarf bescheinigt werden.

#### 42131b Die Geschichte Palästinas bis zur Staatsgründung Israels

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

N. N.

Das Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender historischer Kenntnisse über die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen des Nahen Ostens, die schließlich zur Staatsgründung Israels führten. Dabei werden die Auswirkungen des 1. und 2. Weltkrieges beleuchtet und insbesondere die Entstehung des Zionismus sowie des palästinensischen Nationalbewusstseins erörtert. Teilnahmevoraussetzungen: Da auch englische Literatur verwendet wird, sind ausreichende Englischkenntnisse vorteilhaft. Weiterhin ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, die eine Vorbereitung ausgewählter Texte erfordert, sowie das Übernehmen von Kurzreferaten erwünscht.

#### 42131d Der Hindukusch der Anderen: Film und Medien in Afghanistan nach 9/11

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

14.4.2012 - 15.4.2012 9 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

28.4.2012 - 29.4.2012 9 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

N . N .

Ob es die Tagebücher zurückkehrender Bundeswehr-Soldaten sind oder Filme wie „Die Reise nach Kandahar“ - oft genug prägen Autoren, die von außen auf das Land schauen, unser Afghanistan-Bild. Dass sich in den letzten Jahren eine rege Szene junger Filmemacher und Filmemacherinnen in Kabul und anderen Städten aufgemacht hat zu neuen Ufern, hat sich bei uns dagegen noch nicht herumgesprochen. Welche Geschichten erzählt diese neue Generation, die erste, die mit dem Aufkommen von Massenmedien in Afghanistan groß wird? Wie funktionieren Pressefreiheit und Filmproduktion unter Bedingungen von Krieg und Konflikt?

Und wie sieht es vor dem Hintergrund mit unserem eigenen Afghanistan-Bild aus? Ist die Wirklichkeit anders, als es die Bilder der Tagesschau verheißen, und wenn ja, warum?

Der Dozent Martin Gerner, geb. 1966, ist freier Afghanistan-Korrespondent für ARD-Hörfunk, DeutschlandRadio, Deutsche Welle und deutsche Printmedien (Tagesspiegel, Taz, FR u.a.) Als Trainer, Uni-Dozent und Berater für internationale Medien-Hilfsorganisationen hat er seit Anfang 2004 eine neue Generation afghanischer Journalisten und Journalistinnen in Afghanistan ausgebildet und war maßgeblich am Aufbau unabhängiger Medien im Land beteiligt. 2005 war er Begründer des Afghanistan-Filmfestivals in Köln. Außerdem hat er mit großem Erfolg das Sonderprogramm Afghanistan Innenansichten auf der Dok-Leipzig 2008 kuratiert. Er ist langjähriger Redakteur und Reporter des Deutschlandfunk.

### 42131e Kino des Orient. Zwischen Klischee, Kommerz und Kunst, Dogma und Revolte.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 26.4.2012 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

5.5.2012 - 6.5.2012 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

19.5.2012 - 20.5.2012 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

Do. 24.5.2012 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 317

N . N .

„Nader und Simin“ aus Iran, „Once upon a Time in Anatolia“ aus der Türkei, „Cairo 678“ aus Ägypten: die Filme, die von den internationalen Festivals in unsere Kinos gelangen, sind erfolgreiche Beispiele eigenständiger Filmkulturen.

Bei seiner Einführung im Nahen und Mittleren Ostens hat das Kino anfänglich noch kolonialistische Orientbilder weitergeführt, sich aber bald schon zum nationalen Kulturgut entwickelt: mit populären Musicals, Komödien und Melodramen, aber auch mit ambitionierten Milieustudien und Kunstfilmen.

Kino überführt Erzählmuster von Literatur und Kunst in neue Ausdrucksformen, zugleich werde aktuelle Vorstellungen von Tradition und Moderne, von Geschlechterrollen, sozialem Status, von Transformationswünschen usw. aufgeworfen, hinterfragt und umgewertet.

Dabei berührt Film immer auch das Feld des Politischen und Religiösen: als Propagandainstrument der Herrschenden ebenso wie als von der Zensur bedrohtes Ventil gesellschaftlicher Kritik. Und als Kulturgut zwischen Kunst und Kommerz hat Kino immer auch Warencharakter und ist abhängig von Infrastruktur, Publikum und Geldgebern.

Unter Anleitung des Filmjournalisten, Kurators und Islamwissenschaftlers Amin Farzanefer sollen bekannte und unbekannte Bilder analysiert, interpretiert und in aktuelle Hintergründe eingebettet werden. Entstehung, Geschichte und Wirkung der Filme sollen im heutigen globalen gesellschaftspolitischen Zusammenhang bewertet werden.

### 42135 Die Entwicklung des Kommunismus in Indonesien bis zur Orde Baru

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

A . Burghardt

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die kommunistische Bewegung von ihren Anfängen 1911 bis zu ihrer Vernichtung als Folge der Ereignisse vom 30. September 1965. Neben der Vermittlung grundlegenden Wissens über die Geschichte Indonesiens wird insbesondere auf die gesellschaftlichen und politischen Umstände anhand ausgewählter Texte eingegangen, die zum Aufstieg und Fall des Kommunismus in Indonesien beitragen.

### 42201 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

G . Bos

Beschreibung: In dieser Vorlesung wird eine Übersicht über die mittelalterliche Geschichte der Juden im Nahen Osten und Europa unter islamischer und christlicher Vorherrschaft gegeben. Die wichtigsten Themen im Bereich des Islams sind: a. Das Auftreten des Propheten und die Expansion unter den ersten Kaliphen; b. die jüdische Ausbreitung im Irak, in Nordafrika, Spanien und Ägypten; c. die gesetzliche Lage der Juden im Islam; d. die Juden der arabischen Länder im späteren Mittelalter. Wir werden die wichtigsten politischen, sozialen, und ökonomischen Daten behandeln und auch die wichtigsten Beiträge der Juden in Wissenschaft und Literatur erörtern. Was die Juden im christlichen Europa betrifft, werden wir die wichtigsten Daten

bezüglich ihrer Geschichte in Italien, Frankreich, England, Deutschland und dem christlichen Spanien behandeln.  
Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42202 Die Geschichte der Juden im Rheinland

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

R. Schmitz

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42210 Kulturelle Assimilation oder Ablehnung? Die Juden und der Hellenismus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

T. Pulm

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42323 Sprache und Identität in Afrika

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

A. Wolvers

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem komplexen Zusammenspiel von Sprache und Identität in Afrika. Grundlegende Themen werden u.a. die verschiedenen Faktoren linguistischer Identität (z.B. Alter, Geschlecht, sozialer Hintergrund, Ethnizität), language attitudes, language policy, Sprachwandel und manipulierte Sprache (Jugend-, Ritual-, Geheimsprachen etc.) sowie Manifestation linguistischer Identität in populären Medien (Musik etc.) sein.

Der Kurs wird als Blockseminar im Juni abgehalten werden. Die Vorbesprechung findet am Freitag, den 18. Mai um 14 Uhr im Zeitschriftenraum der Afrikanistik statt.

Fragen zur Veranstaltung bitte per Email an [andrea.wolvers@yahoo.de](mailto:andrea.wolvers@yahoo.de) und [nico.nassenstein@uni-koeln.de](mailto:nico.nassenstein@uni-koeln.de)

#### 42324 Nigerianische Literatur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

Nigerianische Literatur

Wie lesen wir nigerianische (afrikanische) Literatur? Wie prägt sie unser Bild von Nigeria (Afrika)? Ist Literatur eine gesellschaftsverändernde Kraft?

Anhand einiger Werke nigerianischer Autoren und Autorinnen besprechen wir zentrale Themen und Fragen: Vom Zerfall der traditionellen Gesellschaft durch die koloniale Herrschaft (Achebe) über die Autobiografie des Literaturnobelpreisträgers Soyinka, den Stadtromanen Abanis und Attas, die in Lagos spielen, den Kriegsromanen von Saro-Wiwa und Iweala, in denen die Hauptfiguren Kindersoldaten sind, oder Okris Roman, der stilistisch dem Magischen Realismus zugerechnet wird, sowie Adichies historischem Familienroman über den Biafra-Krieg bis zu Alkalis als feministisch klassifiziertem Roman, der von drei Frauen im dörflichen Milieu Nordnigerias handelt, und zuletzt Nwaubanis Romans über die Scam-Szene in Nigeria.

Ich empfehle vor Veranstaltungsbeginn:

Lektüre von einem Roman der Liste nach eigener Wahl (in Englisch oder Deutsch)

Allgemeine Literatur:

Veit-Wild, Flora (Hg.) 2003. Nicht nur Mythen und Märchen. Afrika-Literaturwissenschaft als Herausforderung. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.

Einzelne Werke:

Abani, Chris 2003. GraceLand: A Novel (dt.: GraceLand)

Achebe, Chinua 1958. Things fall apart (dt.: Okongwo oder das Alte stürzt)

Adichie, Chimanda Ngozi 2006. The Half of a Yellow Sun (dt.: Die Hälfte der Sonne)

Alûali, Zaynab 1988. The Stillborn (dt.: Tot geträumt und still geboren)

Atta, Sefi 2010. Swallow (dt.: It's my turn!)

Iweala, Uzodinma 2005. Beasts of No Nation (dt.: Du sollst Bestie sein!)

Nwabani, Adaobi Tricia 2009. I Do Not Come to You by Chance (dt.: Die meerblauen Schuhe meines Onkels Cash Daddy)

Okri, Ben 1991. The Famished Road (dt.: Die hungrige Straße)

Saro-Wiwa, Ken 1985. Sozaboy (dt.: Sozaboy)

Soyinka, Wole 1981. AKE. The Years of Childhood (dt.: Aké. Jahre der Kindheit)  
ANRECHNUNG

BA (AM 1(4) und 3(1)): Aktive Teilnahme (2 CP) oder AT \* Referat/Hausarbeit (4 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

#### **42336 Geschichte der muslimisch-christlichen Beziehungen an der "Swahili-Küste"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am  
5.4.2012 Die Veranstaltung beginnt am 12.4., also nach Ostern

R.Klein-Arendt

Die christlich-muslimische Interaktion an der Küste reicht bis zur Ankunft der Portugiesen Ende des 15. Jahrhunderts zurück. Seit dieser Zeit ist diese Interaktion einerseits von Bündnissen und sogar von geistigen bzw. ideologischen Symbiosen geprägt, andererseits aber auch von tiefgreifenden Konflikten. Anhand einer Reihe von historischen Fallbeispielen (auch aus jüngerer Zeit, Stichwort „islamistischer Terror“) soll in dem Seminar erarbeitet werden, wer die Beteiligten der Interaktionen waren, von welchen Motiven sie geleitet wurden und wie die jeweilige Begegnung mit welchem Ergebnis verlief.

Das Seminar ist nicht als Frontalunterricht bzw. Wissenschaftskino konzipiert, sondern erfordert die aktive Teilnahme der Studierenden.

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

#### **42338 The Great Lakes Region of Africa – Insights into Culture, Language, Geopolitics and Economy**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

N.Nassenstein

N.N.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in zwei Blöcken mit einer Einführungsveranstaltung stattfinden. Die Einführungsveranstaltung ist Teil des Seminars und muss besucht werden (!). Zusätzlich werden während der Einführungsveranstaltung die Referatsthemen verteilt.

Mittwoch, d. 04.04.2012 (16-19 Uhr)

Samstag, d. 21.04.2012 (10-18 Uhr)

Sonntag, d. 22.04.2012 (10-13 Uhr)

Fragen zur Veranstaltung bitte per Email an nico.nassenstein@uni-koeln.de/christoph.vogel@uni-koeln.de

#### **42342 Rechtliche Bindungen zentraler Gewalten in traditionellen afrikanischen Rechtsordnungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R.Köppe

Anhand von Beispielen aus der klassischen und neueren Literatur werden wir untersuchen, ob und wie die Gewaltinhaber in traditionellen Rechtssystemen in ihren Befugnissen eingeschränkt sind oder kontrolliert werden.

Hinter der Frage nach rechtlichen Bindungen dieser Gewaltinhaber steht die Hypothese, dass auch traditionelle Gesellschaften über Gewaltenteilung im Sinne der modernen Staatstheorie und -praxis, zumindest aber über eine Gewaltbegrenzung/ Gewaltenkontrolle verfügen, während die Position der Gewaltinhaber nach außen hin absolut (absolutistisch) erscheint.

Themenschwerpunkte zur Einführung:

Wo und wieso gibt es in Afrika „traditionelle“ Rechtssysteme? Was sind ihre typischen Eigenschaften?

Was bedeuten die in der Literatur häufig verwendeten Begriffe und handelt es sich dabei um wirkliche Gegensätze bei:

formelle vs. informelle Rechtsordnungen / Gewohnheitsrecht vs. geschriebenes staatliches Recht?

Für welche afrikanischen Staaten gibt es hier in Deutschland (in Bibliotheken, in unserem Institut, im Internet) hinreichend Material zu staatlichen und nicht-staatlichen Rechtsordnungen?

Themenschwerpunkte im Einzelnen:

Funktionen einzelner Gewaltinhaber anhand von ausgewählten Beispielen

Schutz des Einzelnen im traditionellen Gerichtsverfahren (z.B. Rechte von Frauen und Kindern) Gewährung von Grund- und Menschenrechten im traditionellen Recht

Einfluss der staatlichen afrikanischen Verfassungen und völkerrechtlicher Verträge auf den lokalen Menschenrechtsschutz

## ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)  
Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

### Afrikanistisch:

Strauch: Diskursanalyse informeller Gerichtsverfahren bei den Sukuma (Tanzania) anhand konkreter Fälle, 1994 (Magisterarbeit, Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln).

### Ethnologisch:

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.  
"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

### Juristisch:

Jahrbuch für afrikanisches Recht (1980–1997)

Zeitschrift RECHT IN AFRIKA (1998–)

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

### Soziologisch:

Emo Gotsbachner: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

## 42360 Hausa 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**42401 Popularkultur und Genderstudien Asiens (BM 6, StI)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, nicht am 24.5.2012 Sitzung fällt aus; 5.7.2012 Sitzung fällt aus

F.Ehmcke  
U.Niklas  
T.Zimmer

In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.

**42402 Indische politische Parteien und Regierungsstrukturen (BM 3, BM 5, BM 6\*, AM 3\*, StI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

K.Golzio (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**42402b Historische kulturelle Beziehungen zwischen Indien und Kambodscha (BM3; BM5, BM6\*, AM3\*, SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 12.4.2012

K.Golzio (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3 CP)

Magister: Seminar

**42402c Indian Tribal Societies (BM3, BM5, BM6\*, AM3\* SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

T.Naidu (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Master IKuB: WM 1 Konstruktion Kultureller Identität: Hausarbeit 4 (CP)

Magister: Seminar

**42402d Indian Society and Culture (BM3, BM5, BM6\*, AM3\* SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T.Naidu (\*)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 3: aktive Teilnahme (2CP), Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)

Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)

Master IKuB: WM 1 Konstruktion Kultureller Identität: Hausarbeit 4 (CP)

Magister: Seminar

**42404 Indische einheimische Medizin und ihre literarischen Grundlagen (BM 4, BM6\*, AM3\*, SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57 P. Wehmeyer  
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4 oder Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).  
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)  
 Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)  
 Studium Integrale: akt. Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42405 Indologischen Methoden und Theorien im Überblick (BM5, BM6\*, AM3\*, SI)**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 K. Golzio (\*)  
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 12.4.2012  
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 5: aktive Teilnahme (2 CP), Hausarbeit (4 CP),  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6: Referat (4 CP)  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3: Referat (3 CP)  
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 42406 Indische Philosophie - ausgesuchte Aspekte (BM 6\*, AM 3\*, Studium Integrale)**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 L. Göhler  
 Fr. 12 - 15, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl  
 Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3)  
 Bachelor KuGA-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)  
 Bachelor KuGA-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Teilnahme und Referat 3 CP)  
 Magister: Proseminar
- 42408 Indochina in the 20th century (Studium Integrale)**  
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 H. Nut  
 Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl  
 Studium Integrale: aktive Teilnahme (2 CP), Referat (3CP)
- 42409 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30 H. Nut  
 Mi. 11 - 14, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl
- 42410 Literarisches Khmer, Teil 2 (Studium Integrale)**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 H. Nut  
 Di. 16 - 19, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl
- 42652 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II**  
 2 SWS; Einführungsseminar D. Kölligan  
 Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D  
 Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.
- Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.
- Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.
- Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.
- Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.
- Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempfen.
- 42680 Forschungskolloquium Sprachwissenschaft**  
 1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Himmelmann

**42792 Steinzeiten im Holozän - Schwerpunkt Mesolithikum und Altneolithikum**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 16.4.2012

A.Zimmermann

**42795 Gewalt in der europäischen Vorgeschichte**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 17.4.2012

A.Zimmermann

**42804 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas**

2 SWS; Einführungsseminar

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 5.4.2012

H.Wotzka

Im Rahmen gemeinsamer Lektüre und Diskussion werden ausgewählte Themen der Ur- und Frühgeschichte Afrikas nebst Klima- und Umweltgeschichte von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. Jahre vor heute) bis in das zweite nachchristliche Jahrtausend ausführlich behandelt. Die zu jeder Sitzung vorbereitend intensiv durcharbeitende Literatur ist aus dem unten folgenden Semesterprogramm ersichtlich.

Für alle Teilnehmer ist die Anmeldung bei KLIPS obligatorisch. Dazu bitte unbedingt die Anmeldezeiträume beachten; wer nicht rechtzeitig zu Vorlesungsbeginn angemeldet ist, kann keine E-Mailnachrichten zur Veranstaltung erhalten und kommt nicht an die von mir unter ILIAS online bereitgestellte Literatur heran.

Die Leistungsgutschrift erfolgt auf der Grundlage einer semesterbegleitenden Klausur, d. h. zu Beginn jeder Sitzungsstunde wird jeweils eine grundlegende Frage zu dem für die betreffende Sitzung vorzubereitenden Text gestellt, die von allen Teilnehmenden schriftlich zu beantworten ist. Zusammengenommen ergeben die Antworten zum Vorlesungsende eine 30-minütige Klausur.

Angesichts der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl müssen Engpässe bei der Literaturbeschaffung vermieden werden. Soweit die zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitende Literatur ansonsten nur in Buchform in Bibliotheken verfügbar ist, wird sie den bei KLIPS angemeldeten Veranstaltungsteilnehmern deshalb ausnahmsweise unter ILIAS in digitaler Form angeboten (s. Kennzeichnung im folgenden Semesterprogramm). Die übrigen Materialien sind als elektronische Medien bei unserer Universitätsbibliothek erhältlich; sollen diese Gratis-Lizenzen von Computern außerhalb des Universitätsnetzes erreicht werden, so ist eine VPN-Software zu verwenden (<http://www.uni-koeln.de/rrzk/netze/zugang/vpn/>). Es wird dringend empfohlen, die Beschaffung aller im Semester zu benutzenden Werke auch unabhängig von ILIAS zu üben; bitte leihen Sie dabei aber nichts aus, sondern arbeiten Sie in den Bibliotheken, oder fertigen Sie sich dort Kopien oder Scans an.

Semesterprogramm (wird noch bekanntgegeben)

Connah, Graham  
2004 *Forgotten Africa. An introduction to its archaeology* (London/New York: Routledge).

Phillipson, David W.  
2005 *African archaeology. Third edition. Cambridge World Archaeology* (Cambridge: Cambridge University Press).

**42812 Prähistorisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Do. 19 - 20.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 19.4.2012

T.Frank  
J.Meurers-Balke  
B.Weninger

Das Prähistorische Kolloquium wird in diesem Semester von der Leiterin und den Leitern der naturwissenschaftlichen Labore des Instituts für Ur- und Frühgeschichte ausgerichtet. Der Veranstaltungsplan ist zurzeit wie folgt:

19.04.12	Titel Vorname Name, Institution, Ort „TITEL“
----------	---



26.04.12	Dr. Burkhard Neuwirth, DeLaWi Jahrringanalytik, Windeck.  Dendro im Studentakt - hochaufgelöste Wachstumsmessungen an Bäumen und ihre ökologische Bedeutung
03.05.12	Titel Vorname Name, Institution, Ort [Fachschaftseinladung]  „TITEL“
10.05.12	Dr. Marion Benz, Abteilung Vorderasiatische Archäologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.  Die Neolithisierung in Nordmesopotamien - eine mediale Revolution.
17.05.12	keine Veranstaltung - Christi Himmelfahrt
24.05.12	Dr. Arie J. Kalis, Labor für Archäobotanik, Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt a. M.  Titel wird noch bekannt gegeben
31.05.12	keine Veranstaltung – Pfingstwoche (vorlesungsfrei)
07.06.12	keine Veranstaltung - Fronleichnam
14.06.12	Dipl. Geogr. Johannes Schultz, Geographisches Institut der Universität Bonn.  Der Einfluss von Wetterlagen auf die raumzeitlichen Muster des Jahrringwachstums.  Ein neuer Ansatz basierend auf einer Monte Carlo Simulation.
21.06.12	Tanja Zerl M.A., Labor für Archäobotanik an den Universitäten Frankfurt a. M. und Köln.  Titel wird noch bekannt gegeben
28.06.12	Dr. Kevan Edinborough, University College London.  Boom and bust in Europe's early farming populations.
05.07.12	Dipl. Forstwirtin Mechthild Neyses-Eiden, Dendrochronologisches Forschungslabor RLM Trier.  Römerzeitliche Tannenchronologie.
12.07.12	Prof. Dr. Tomasz Wazny, Cornell Tree-Ring Laboratory, Ithaca, USA.

	Titel wird noch bekannt gegeben

Frank, Meurers-Balke, Weninger, 16.03.12

**42851 Geschichte der Ptolemäer**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

P. Mittag

Ptolemaios I. etablierte nach dem Tod Alexanders des Großen das wohl erfolgreichste Nachfolgereich. Die Epoche des Hellenismus ist daher besonders stark geprägt durch die Geschichte der Ptolemäer. Im Rahmen der Vorlesung sollen alle wesentlichen ereignisgeschichtlichen und strukturellen Aspekte der fast 300jährigen ptolemäischen Geschichte behandelt werden.

Einführende Literatur:

Werner Huß, Ägypten in hellenistischer Zeit. 332-30 v. Chr., München 2001

Günther Hölbl, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994

**42852 Geschichte Kleinasien im 7. und 6. Jh. v. Chr.**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Smarczyk

Die Vorlesung zielt ab auf eine Untersuchung der Beziehungen zwischen den Phrygern, Lydern, Persern und den Griechen Kleinasien in der archaischen Epoche. Drei Schwerpunkte sollen dabei im Vordergrund stehen: Die Entwicklung des kulturellen und wirtschaftlichen Austauschs zwischen „Barbaren und Hellenen“, die politischen Formationsprozesse, durch welche die Geschichte der Königreiche und Poleis dieses Raumes bestimmt waren und die Integration des griechischen Siedlungsraumes in das Weltreich der Achaimeniden.

Erste Literaturhinweise:

J.Boardman, Kolonien und Handel der Griechen. Vom späten 9. bis zum 6. Jahrhundert v. Chr., dt. München 1981;

J.Boardman, Persia and the West – An Archaeological Investigation of the Genesis of Achaemenid Art, London 2000;

J.M.Cook, The Greeks in Ionia and the East, London 1962 (repr. 1970);

H.-J.Gehrke, H.Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2006;

Chr.Marek, Geschichte Kleinasien in der Antike, München 2010;

R.Osborne, Greece in the Making 1200-479 BC, London 2009;

E.Schwertheim, Kleinasien in der Antike. Von den Hethitern bis Konstantin, München 2005;

J.Wiesehöfer, Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München 2006.

**42853 Konstantin d. Gr.**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 10.4.2012

W. Ameling

Mit Konstantin assoziieren wir immer noch einen epochalen Einschnitt in der Geschichte des römischen Reiches: das Ende der Christenverfolgungen und die Unterstützung der Christen durch den Staat. Tatsächlich legte Konstantin in diesem Bereich den Grund für eine Reihe weiterer Entwicklungen: der Kaiser als Schiedsrichter in theologischen Fragen und als Vorsitzender eines ökumenischen Konzils sind nur zwei Punkte, die hier zu erwähnen sind. Konstantin war auch derjenige, der das System seines (indirekten) Vorgängers Diokletian vollendete: etliche Reformen, die von Diokletian angestoßen wurden, wurden erst von Konstantin vollendet: besonders wichtig sind hier die Organisation der Provinzen, der Verwaltung und der Verteidigung des Reiches, ferner die Wiedereinführung einer soliden Goldwährung. Andererseits rückte Konstantin vom tetrarchischen System Diokletians wieder ab und betonte die Dynastie – ohne erste Ansätze zur Reichsteilung vermeiden zu können. Wollte man das alles zusammenfassen, dann könnte man sagen: Konstantin legte die Grundlagen für die Spätantike als einer neuen historischen Epoche. Die Literatur zu Konstantin ist ausufernd – ich nenne hier nur zwei Biographien, die mir besonders empfehlenswert zu sein scheinen:

B. Bleckmann, Konstantin d. Gr., Hamburg 1996;

T.D. Barnes, Constantine, Oxford 2010.

#### 42854 Das Städtewesen im Römerreich der Spätantike und des Frühmittelalters

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Alte LPO: B, A1; ZP

Jones, A.H.M.: The Later Roman Empire. A Social, Economic and Administrative Survey, Oxford 1964, Ndr. 1973, 2 Bde., Bd. I, Kap. XIX The Cities.

Kolb, F.: Die Stadt im Altertum, München 1984.

Rossi, Pietro (Hg.): Modelli di città. Strutture e funzioni politiche (Biblioteca di cultura storica 165), Turin 1987.

Demandt, A.: Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr. (Hdb. de. Altertumswissenschaft III 6), München 1989, 2. überarb. Auflage 2007, Kap. III 5 Die Städte.

#### 42855 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Blattmann

Die Historischen Hilfswissenschaften sollte man besser Historische Grundwissenschaften nennen, denn ihre Kenntnis erschließt den Zugang zu (mittelalterlichen) Originaldokumenten. Die Vorlesung stellt die Hauptdisziplinen vor: Chronologie, Historische Geographie, Genealogie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Aktenkunde, Sphragistik, Heraldik, Numismatik, Realienkunde, Insignienkunde und Ikonographie. Der praktische Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln wird im zugehörigen Arbeitskurs (VV-Nr. 42904, Do 16-17.30 Uhr) eingeübt.

Besonders wichtig nach den Engpässen der vergangenen Semester: Durch eine Klausur zur Vorlesung kann – neben den üblichen Arbeitskurs-Scheinen – auch der Leistungsnachweis im Basismodul 4 erworben werden. Alternative für jene, bei denen sich die Klausuren am Semesterende häufen: den Leistungsnachweis erhält auch, wer den Arbeitskurs zur Vorlesung besucht und dort die wöchentlichen Übungsaufgaben einliefert.

#### 42857 Innovationen und Entdeckungen im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Heusinger

Das Mittelalter gilt immer noch als dunkel und verstaubt - und selten als zentrale Voraussetzung für die Vormoderne und Moderne. In dieser Vorlesung werden Innovationen und Entdeckungen thematisiert, die in der Zeit des Mittelalters gemacht wurden und unser Leben bis heute prägen: Die Universitäten zählen ebenso dazu wie der Buchdruck, aber auch die Erfindung des Schießpulvers und das Inquisitionsverfahren. Achim Hubel / Bernd Schneidmüller (Hrsg.): Aufbruch ins zweite Jahrtausend. Innovation und Kontinuität in der Mitte des Mittelalters. Stuttgart 2004. Reith, Reinhold / Pichler, Rupert / Dirninger, Christian (Hrsg.): Innovationskultur in historischer und ökonomischer Perspektive. Modelle, Indikatoren und regionale Entwicklungslinien. Innsbruck 2006. Epstein, Stephan R. / Prak, Maarten (Hrsg.): Guilds, Innovation, and the European Economy, 1400-1800. Cambridge 2008.

#### 42858 Die Kreuzzugsbewegung des Hochmittelalters

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 2.4.2012

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: Carl Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens, Stuttgart 1935, Ndr. Darmstadt 1965.- Ernst-Dieter Hehl, Kirche und Krieg im 12. Jahrhundert. Studien zu kanonischem Recht und politischer Wirklichkeit, Stuttgart 1980.- Benjamin Z. Kedar, Crusade and Mission, Princeton 1984.- Jonathan Riley-Smith, The First Crusade and the Idea of Crusading, Cambridge 1986.- Jonathan Riley-Smith, What Were the Crusades?, London 1977; 1992<sup>2</sup>; 2002<sup>2</sup>; dt.: Wozu Heilige Kriege? Anlässe und Motive der Kreuzzüge, Berlin 2003.- Ernst-Dieter Hehl, Was ist eigentlich ein Kreuzzug?, in: Historische Zeitschrift 259, 1994, S. 297-336.- Carol Hillenbrand, The Crusades. Islamic Perspectives, Edinburgh 1999.- Jean Flori, La guerre sainte. La formation de l'idée de croisade dans l'Occident chrétien, Paris 2001.- Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003; 2006<sup>3</sup>.- Ralph Johannes Lilie, Byzanz und die Kreuzzüge, Stuttgart 2004.- Norman Housley, Contesting the Crusades, Oxford 2006.- Christopher Tyerman, The Debate on the Crusades, 1099-2010, Manchester 2011.

Als empfehlenswerte Überblicksdarstellungen deutscher Sprache: Hans-Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 10. Aufl. 2005.- Peter Thorau, Die Kreuzzüge, München 2005<sup>2</sup>.

**42860 "Reich und Kirche in der Neuzeit: Geschichte der Reichskirche vom Wiener Konkordat (1448) bis zur Säkularisation (1803)"**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Klue ting

Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte der katholischen deutschen "Reichskirche" und ihre Rolle als tragendes Verfassungselement des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation in der Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Der Einstieg erfolgt mit dem Wiener Konkordat von 1448, das bis an das Ende des Alten Reiches für die Reichskirche grundlegende Bedeutung hatte. Das Ende der Vorlesung bildet der Reichsdeputationshauptschluss (RDHS) von 1803 mit der durch ihn reichsrechtlich legitimierten Säkularisation, die das Ende der Reichskirche brachte. Zu jeder Vorlesungsstunde werden ausführliche Skripten zur Verfügung gestellt. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klue ting@t-online.de (Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN SS 2012" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): Moraw, Peter: Art. Fürstentümer, Geistliche I (Mittelalter). In: Theologische Realenzyklopädie [TRE] 11 (1983), S. 711-715; Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 42) München 1997, 2. Aufl. 2003; Press, Volker: Art. Fürstentümer, Geistliche II (Neuzeit). In: TRE 11 (1983), S. 715-719; Weiss, Dieter J.: Katholische Reform und Gegenreformation. Darmstadt 2005.

**42861 Mediengeschichte 1800 -1914**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 13.4.2012

J. J ä g e r

Die Vorlesung wird das Panorama der Medien zwischen 1800 und 1914 entfalten und auf die kulturellen wie sozialen Folgen einer sich verändernden Medienwelt eingehen. Die Vorgehensweise wird exemplarisch erfolgen und in chronologischer Abfolge jeweils einzelne Medien bzw. Medientechniken als Aufhänger nehmen (z.B. Fotografie, Postkarte oder Illustrierte). Dabei soll die Austauschbeziehungen zwischen den Medien besonders beachtet werden und die globale Dimension der medialen Veränderung Berücksichtigung finden. Mit den Medien veränderten sich die Kommunikationsmöglichkeiten immens; bei einigen Medien ist das offensichtlich, bei anderen eher verborgen. Dennoch sind die vielfältige Konsequenzen für das private wie öffentliche Leben, für Politik und Kultur kaum zu unterschätzen.

ACHTUNG: Die Sitzung am 15.06. findet wegen einer Veranstaltung abweichend in Hörsaal B statt

Zur Vorlesung wird ein Arbeitskurs angeboten, dessen Schwerpunkt auf Analysemethoden und Quellenarbeit liegt.

Einführende und begleitende Literatur:

Bösch, Frank, Mediengeschichte, Frankfurt/M. 2011; Briggs, Asa /Burke, Peter, A Social History of the Media [2002], Cambridge, 3. Aufl. 2009; Chapman, Jane, Comparative Media History: An Introduction. 1789 to the present, Oxford 2005; Crivellari, Fabio u.a. (Hg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive, Konstanz 2004; Faulstich, Werner, Medienwandel im Industrie- und Massenzeitalter, 1830-1900, Göttingen 2004; Flichy, Patrice, Une histoire de la communication moderne: espace public et vie privée, Paris 1991 [dt. u.d.T. Tele. Geschichte der modernen Kommunikation, Frankfurt/M. 1994]; Wilke, Jürgen, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, 2. überarb. u. erg. Aufl., Wien – Köln – Weimar 2008.

**42862 Europäische Diktaturen des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 610

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

R. J e s s e n

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der modernen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Dabei soll erstens Basiswissen zur Chronologie und politischen Ereignisgeschichte vermittelt werden, zweitens geht es um ausgewählte systematische Fragen zur Typologie und Entwicklung rechter und linker Diktaturen - einschließlich vergleichs- und beziehungsgeschichtlicher Dimensionen - und drittens sollen wichtige theoretische Deutungen und Deutungskontroversen angesprochen werden, z.B. totalitarismustheoretische Ansätze, modernisierungstheoretische Überlegungen oder das Konzept charismatischer Herrschaft.

Bitte Hörsaal Hauptgebäude oder Hörsaalgebäude

E. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München/Wien 1995;

M. Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000;

I. Kershaw, Totalitarianism Revisted: Nazism and Stalinism in Comparative Perspective, in: Tel Aviver Jb. f. deutsche Geschichte 23, 1994, S. 23-40;

D. Schmiechen-Ackermann, Diktaturen im Vergleich, Darmstadt 2002.

#### 42863 Die Stabilisierung der europäischen Gesellschaften nach dem Ersten Weltkrieg

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

N.N. HistInst

Nicht nur die Verlierer des Ersten Weltkriegs, auch die Gesellschaften der Siegerländer befanden sich nach Kriegsende in erheblicher Unruhe. Internationale Konflikte wurden von breiten inneren Mitspracheansprüchen überlagert, während alte Eliten ihre traditionelle Dominanz zu wahren suchten. Die Vorlesung zeichnet das breite europäische Panorama der Vermittlung alter und neuer sozialer Kräfte nach.

Die Veranstaltung wird von Herrn PD Dr. Morten Reitmayer gehalten

Als einführende Lektüre wird empfohlen: Gilbert Ziebura: Weltwirtschaft und Weltpolitik : 1922/24 - 1931, Frankfurt 1984.

#### 42866 Sklavenschiff Amistad - Sklavenhändler, Menschenhandel und Atlantik im 19. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Zeuske

Die VL analysiert Sklavenhandel (eigentlich Menschenhandel) zwischen den Amerikas und Afrika sowie die Atlantisierung Kubas, die im 19. Jahrhundert zur modernsten Gesellschaft der 'Massensklaverei' wurde ("2. Sklaverei"), ausgehend von einem Schiff (Amistad), der Besatzung und der Captives sowie der Netzwerke des Kapitäns Ramón Ferrer.

Zeuske, "Francisco de Miranda (1750-1816): América, Europa und die Globalisierung der ersten Entkolonialisierung", in: Hausberger, Bernd (ed.), Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen, Wien: Mandelbaum Verlag, 2006, S. 117-142.

Zeuske, Kleine Geschichte Venezuelas, München: Beck, 2007.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten –Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265.

#### 42868 Ringvorlesung Lateinamerika: Ideengeschichte, Intellektuelle und Antiintellektualismus in Lateinamerika – Zwischen Rezeption europäischer Ideen und Formierung neuer Diskurse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

B.Potthast

Die "Ringvorlesung Lateinamerika" bietet Vorträge zu lateinamerikanischen Themen aus den einzelnen Fachbereichen, die an den Studiengängen B.A./M.A. Regionalstudien Lateinamerika sowie Diplom Regionalwissenschaften Lateinamerika beteiligt sind. Als Gastdozent\_innen werden sowohl deutsche als auch ausländische Wissenschaftler\_innen eingeladen.

Im kommenden Sommersemester wird sich die Ringvorlesung mit der Ideengeschichte, Intellektuellen und Antiintellektualismus in Lateinamerika auseinandersetzen. Dabei soll nicht nur versucht werden, den diffusen Begriff des Intellektuellen näher zu bestimmen und grundlegende Ursachen für das ihm entgegengebrachte Ressentiment zu ergründen, sondern auch genuin lateinamerikanische Spezifika herauszuarbeiten sowie die wichtigsten ideengeschichtlichen Strömungen des Subkontinentes darzustellen. Hierbei soll auch der Frage nachgegangen werden, inwiefern westliche Traditionslinien affirmativ rezipiert und erweitert oder aber bewusst verworfen werden.

Ausgehend von der Unabhängigkeit Lateinamerikas und der Frage wie sich die Ablösung von den iberischen Mächten im Denken der kolonialen Eliten spiegelte und welche Auswirkungen die kulturell wie politische "soledad latinoamericana" auf die dort produzierten Ideen hatte, sollen Entwicklungslinien bis hin zu zeitgenössischen Diskursen hergestellt werden. Sicher ist die Entwicklung intellektueller Strömungen eng an den historischen Kontext geknüpft, dennoch soll versucht werden keine reine Auflistung verschiedener Denkschulen zu präsentieren sondern eine an historischen wie philosophischen Querverweisen ausgerichtete Typologie zu erarbeiten.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende können für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Abfassen eines Wiki-Eintrages 4 CP im Rahmen des Studium Integrale erwerben.

Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

### 43000 Introduction to North American History

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

B.Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.  
Look under ILIAS.

### 43100 Das Zeitalter des Imperialismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

J.Elvert

Das Zeitalter des Imperialismus, also der Zeitraum zwischen der Gründung des deutschen Kaiserreichs und dem Beginn des Ersten Weltkriegs, ist von verschiedenen Faktoren geprägt. Zum einen wäre natürlich auf die wachsenden Spannungen unter den europäischen Mächten hinzuweisen, die die "Wiener Ordnung" von 1815 ins Wanken brachte und schließlich auflöste. Auf der anderen Seite konnten in allen europäischen Staaten bemerkenswerte gesellschaftliche und ökonomische Modernisierungsprozesse beobachtet werden, die zum einen deutlich meßbare Rückwirkungen auf die Strukturen der europäischen Mächte hatten, zum anderen wiederum auf die Beziehungen der Mächte zueinander rückwirkten. Dieses hier nur angedeutete Geflecht von Ursachen und Wirkungen soll in dieser Vorlesung in den Blick genommen und in Beziehung zu den Ursachen des Ersten Weltkriegs gesetzt werden.

Barth, Boris; Focke, Harald: Imperialismus, Bamberg: Buchner 2007

Rose, Andreas: Die Außenpolitik des Kaiserreichs 1871-1914, Darmstadt: WBG 2012

Schöllgen, Gregor; Kießling, Friedrich: Das Zeitalter des Imperialismus, München: Oldenbourg 2009

### 43101 Ringvorlesung: Gelobtes Land? Migrationen in der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 4.4.2012 ;  
9.5.2012 Prüfungswoche

J.Elvert

Der Titel deutet die Ausrichtung der Ringvorlesung des Sommersemesters 2012 an: Es wird um die Gründe gehen, warum Menschen in der Geschichte ihre angestammten Siedlungs- und Lebensräume verließen, um anderswo ihr Glück zu suchen und teilweise sogar zu finden. Primär werden die sog. "Pull-Faktoren" im Mittelpunkt der Vorträge stehen, die externen Gründe also, die Menschen zur Migration bewog.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Sie kann zugleich als Wahlpflichtveranstaltung belegt werden. Dazu ist eine Anmeldung über KLIPS erforderlich.

Das endgültige Programm wird zu Beginn des Sommersemesters 2012 bekanntgegeben.

### 43150 Theorie und Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 3.4.2012 Vorlesungsbeginn in der Woche nach Ostern

W.Hasberg

Die Vorlesung bietet im Überblick die Grundlagen der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin. Ihren Ausgang nimmt sie bei den für das historische Lernen grundlegenden Problematik der historischen Erkenntnis, um im weiteren Verlauf in die zentralen Felder geschichtsdidaktischer Forschung einzuführen. Dabei werden zugleich die Forschungsmethoden als auch die grundlegenden Begrifflichkeiten der Didaktik der Geschichte erläutert, so dass am Ende der Vorlesung die Umriss der Didaktik der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin deutlich werden.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Kön/Weimar/Wien 1994.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

### 43251 Griechische Heiligtümer zwischen Archaik und römischer Zeit: Strukturen, Funktion, Wandel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

- Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 11.4.2012  
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme  
M.Heinzelmann
- 43252 Zyklus - Vorlesung Epoche III**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 9.4.2012  
Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).  
D.Grassinger
- 43270 Die römische Provinz Germania inferior - Niedergermanien**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80  
Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101  
Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll  
S.Ortisi
- 43302 Kunst um 1600**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188  
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII  
S.Grohé  
In der Vorlesung wird die Kunst um 1600 als Produkt einer Epochenschwelle vorgestellt, die in vielen europäischen Kunstlandschaften zu einer Neuorientierung führt. Unter dem Einfluss von Gegenreformation/Konfessionalisierung einerseits und einer Veränderung des Repräsentationsbedürfnisses der Höfe und Auftraggeber andererseits werden in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum sowohl neue Konzepte für traditionelle Themen generiert als auch neue Motive entwickelt.  
Unterschiedliche Bildaufgaben, -konzepte und -medien werden unter dem Aspekt der „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ und dem Spannungsverhältnis von Tradition und Innovation vorgestellt und in ihren Entstehungskontexten diskutiert. Inwieweit Begriffe wie "Manierismus" und "Barock" dazu beitragen, die behandelten Phänomene zu beschreiben und erklären, wird zu diskutieren sein. Schwerpunkte bilden die Kunstzentren Rom, Prag und Haarlem.
- 43303 Architektur der Moderne**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302  
Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C  
N.Nußbaum  
Der Philosoph Jürgen Habermas bezeichnet die Moderne als unvollendetes Projekt, und ebenso ist sie auch als Stoff dieser Vorlesung aufgefasst: als ein fortwährendes Bemühen der Architektur im 20. und 21. Jahrhundert um eine auch auf Dauer angemessene Form des Planens und Bauens, das mit der allgemeinen Beschleunigung der Handlungs- und Informationsabläufe ebenso wenig Schritt zu halten vermochte wie die meisten anderen Kulturtechniken. Die Vorlesung beschreibt die Geschichte der modernen Architektur und des Städtebaus als ein Ringen widerstreitender Konzepte um den richtigen Weg. Sie ermittelt die zugrundeliegenden Analysen von Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie und kommentiert die architektonischen Schlüsse, in denen jene konkretisiert und manifest sind.
- 43304 Kunst und Politik**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302  
Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C  
U.Frohne  
Die forcierte Verbindung von Kunst und gesellschaftlichen Prozessen in den 1960er und 1970er Jahren bildet den Angelpunkt eines Überblicks über das Spektrum der weitgefächerten politischen Dimensionen avantgardistischer Strömungen von Beginn des 20. Jahrhunderts bis zu gegenwärtigen künstlerischen Praktiken. Die Vorlesung zentriert sich um Analysen beispielhafter Konzepte und ihrer historischen Zusammenhänge, die in Reflexion theoretischer Ansätze das Verhältnis des erweiterten Kunstbegriffs seit der Moderne zum historischen Wandel des Politikverständnisses in den Blick nehmen.  
Baatz, Ursula, Bilderstreit. Pressefreiheit? Blasphemie? Globale Politik?, Wien 2006.  
Babias, Marius, Kunst in der Arena der Politik. Subjektproduktion, Kunstpraxis, Transkulturalität, Köln 2008.  
Bryan-Wilson, Julia, Art Workers. Radical Practice in the Vietnam War Era, Berkeley 2009.  
Bussmann, Klaus, Kunst und Politik, Karlsruhe, Badischer Kunstverein 1970.  
Frohne, Ursula und Held, Jutta (Hg.), Kunst und Politik, Schwerpunkt 9: Kunst und Politik heute?, Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft, Göttingen 2008.  
Funke, Bettina, Verortetes Ringen. Jacques Rancière und die Politik der Kunst, München 2008.  
Gough, Maria, The Artist as Producer. Russian Constructivism in Revolution, Berkeley 2005.  
Grothe, Nicole, InnenStadtAktion – Kunst oder Politik? Künstlerische Praxis in der neoliberalen Stadt, Bielefeld 2005.

Kester, Grant H., *Art, Activism, and Oppositionality*, Durham 1998.

*Kunst ist Revolution oder Der Künstler in der Konsumgesellschaft*, Köln 1969.

Pohl, Frances K. (Hg.), *Kunst und Politik, Schwerpunkt 7: Kunst und Arbeit*, Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft, Göttingen 2005.

Rancière, Jacques, *Ist Kunst widerständig?*, Berlin 2008.

Ders., *The Future of the Image*, London 2007.

Ders., *Der emanzipierte Zuschauer*, hrsg. von Peter Engelmann, Wien 2010.

Warnke, Martin (Hg.), *Politische Kunst, Gebärden und Gebahren*, Berlin 2004.

Wu, Chin-tao, *Privatizing Culture, Corporate Art Intervention Since the 1980ies*, London 2008.

### 43305 Himmelsbilder und Beobachtungskünste

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

H. Wolf

Seit der Astronom und Sekretär des Pariser Observatoriums, François Arago, in seiner PR-Rede vom 15. Juni 1839 vor der Chambre des Deputés für deren Zustimmung zum Ankauf des Daguerreschen Verfahrens durch den französischen Staat warb, wird das Fotografieren des Himmels als eine der Einsatzmöglichkeiten der Fotografie dargestellt.

Weil aber der Fotografie in der Astronomie so unterschiedliche Aufgaben zugesprochen wurden und werden wie 1) die Darstellung von Himmelskörpern 2) das Vermessen (von Entfernungen bzw. Lichtspektren) sowie 3) das Aufzeichnen und damit Festhalten des Sternenhimmels (dessen fotografische Durchmusterung) lassen sich anhand der Geschichte der Himmelsfotografie die unterschiedlichen Aspekte des Mediums Fotografie, dessen spezifisch „Fotografisches“ also deutlicher darstellen als dies durch irgendeinen anderen fotohistorischen Gegenstand möglich wäre. Selbst Diskussionen über die Wahrheit bzw. Lüge der Fotografie oder über deren Authentizität oder Konstruiertheit wurden anhand und anlässlich von Himmelsbildern wohl zum ersten Mal geführt.

Die Vorlesung führt einerseits in die Geschichte der astronomischen Fotografie ein, andererseits wird sie deutlich machen, dass diese – wie die neuzeitliche Astronomie – immer auch eines doppelten instrumentellen Einsatzes bedarf: des optischen Instruments (Teleskop) und des optischen Aufzeichnungssystems (Kamera). Nicht nur, dass beider Gebrauch erlernt werden muss, wirken beide Systeme auf die Modalitäten der Wahrnehmung (Beobachtung) und die Repräsentation dieser Wahrnehmungen zurück.

Es ist ein astronomisches Ereignis, das als Anlass der Vorlesung fungiert: der letzte Vorübergang der Venus vor der Sonne am 5./6. Juni 2012 bis zum Jahr 2117.

Bredenkamp, Horst, *Galilei der Künstler der Mond, die Sonne, die Hand, 2., korrigierte Aufl. Aufl.*, Berlin: Akademie-Verlag 2009.

Blühm, Andreas (Hg.), *Der Mond*. Mit Beiträgen von Horst Bredenkamp, Hermann-Michael Hahn und Hort Hiesinger, *Ausstellungskatalog Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud*, 26. März bis 16. August 2009], Köln u. Ostfildern: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud u. Hatje Cantz 2009.

Foulon, Béatrice, Quentin Bajac u. Didier Blin (Hg.), *Dans le champ des étoiles. Les photographes et le ciel. 1850 - 2000*, *Ausstellungskatalog Paris Musée d'Orsay 16 juin - 24 septembre 2000 u. Stuttgart Staatsgalerie 23 décembre 2000-1er avril 2001*, Paris: Réunion des Musées Nationaux [u.a.] 2000.

Kemp, Martin, *The Science of Art. Optical Themes in Western Art from Brunelleschi to Seurat*, New Haven [u.a.]: Yale Univ. Press 1990.

Wolf, Herta, „Fotografie = Wissenschaft. Zur Interaktion von Astronomie und Fotografie im 19. Jahrhundert“, in: Andreas Kruse (Hg.), *Wahr-Zeichen. Fotografie und Wissenschaft*, *Ausstellungskatalog Museen der Stadt Dresden u. Technischen Universität Dresden Universitätsammlung*, Dresden 2006, S. 75-84.

### 43306 Architektonische Formenlehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100



**Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E**

N. Nußbaum

Das Seminar dient zuvorderst dem Erlernen des Fachvokabulars und seiner richtigen und sinnvollen Anwendung. Darauf aufbauend werden die wichtigsten Bautypen und –formen der abendländischen Architekturgeschichte behandelt. Propädeutisches Lernziel ist das Einüben systematischer Baubeschreibung und komparatistischer Erfassung von architektonischen Zusammenhängen in ihrem jeweiligen Bedeutungsumfeld.

Binding, Günther, Architektonische Formenlehre, 5. Aufl. Darmstadt 2009

Schrader, Mila und Julia Voigt, Bauhistorisches Lexikon. Baustoffe, Bauweisen, Architekturdetails, Suderburg 2003

Seidl, Ernst (hg.), Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006

Koepf, Hans, Bildwörterbuch der Architektur, 3. Aufl., überarbeitet von Günther Binding, Stuttgart 1999

Müller, Werner / Vogel, Gunther, dtv-Atlas zur Baukunst. Tafeln und Texte, 2 Bde., 6. Aufl. München 1989

**43309 Die Säulenordnungen: System. Tanz. Dogma**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

**Mo. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107**

J. Jachmann

Die Veranstaltung versteht sich als ein einführendes Seminar, das mit dem Thema der Säulenordnungen ein besonders zentrales Thema der Architekturgeschichte aufgreift. Das hier vermittelte Wissen ermöglicht einen ebenso schnellen wie methodisch vielseitigen Zugang gerade zur Baukunst der frühen Neuzeit. Grundlegend sollen die Benennung, der Aufbau und die Geschichte der Säulenordnungen Behandlung finden, wobei der zeitliche Rahmen von der Genese dieser Architekturformen in der Antike bis hin zu ihrer ironischen Umdeutung im 20. Jh. gespannt ist.

Neben diesen formenanalytischen Grundlagen stehen in exemplarischer Form methodische Vertiefungen im Vordergrund. Die Säulenordnungen waren vom 15. bis 19. Jh. eines der prominentesten Themen der Architekturtheorie und wurden sogar dazu benutzt, die Architektur als solche zu definieren und die historischen Ursprünge der Baukunst in Gestalt einer ‚Urhütte‘ zu rekonstruieren. Im Seminar werden wir uns also fragen, welche syntaktischen und semantischen Implikationen mit der Verwendung von Säulenordnungen verbunden waren, warum Versuche, Ordnungen neu zu erfinden, scheiterten oder wie das System der Säulenordnungen kodifiziert und vermittelt wurde.

John Onians: Bearers of Meaning, Princeton University Pr. 1989; Erik Forssman: Dorisch, Jonisch Korinthisch 1961; Joseph Rykwert: The Dancing Column: On Order in Architecture 1996

**43401 Denken und Schreiben über Musik im Wandel der Zeit**

2 SWS; Vorlesung

**Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2012**

F. Hentschel

Anhand der Fragestellung, in welchen historischen und sozialen Kontexten Menschen im Laufe der Geschichte über Musik nachgedacht und geschrieben haben (warum und wie sie es getan haben), soll in Aspekte des wechselhaften Verhältnisses zwischen Kultur / Geschichte und Musik von der Antike bis zur Gegenwart schlaglichtartig eingeführt werden. Es wird sich um eine Mischung aus Terminologie-, Sozial- und Ideengeschichte handeln, deren Akzent statt auf Fortschritt, Entwicklung oder andere teleologische Modelle auf die Differenzen der jeweiligen Erkenntnisinteressen und Perspektiven gelegt werden wird.

BM 1d

AM 1a

Studium Integrale

Magister

Max Haas, Musikalisches Denken im Mittelalter, Bern u. a. 2005 – Geschichte der Musiktheorie, hg. von Frieder Zaminer, Darmstadt 1984ff. – Helmut Kirchmeyer, Situationsgeschichte der Musikkritik und des musikalischen Pressewesens in Deutschland..., Regensburg 1967ff.

**43407 Oratorium und Passion bis ca. 1750**

2 SWS; Seminar

**Do. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal**

D. Gutknecht

Das Seminar wird sich zunächst mit der Entstehungsgeschichte der kirchlich-dramatischen Gattungen wie Passion und Auferstehungshistorie als Vorgänger-Formen verwandter musikalischer Gestaltung befassen, um danach der speziellen Herausbildung des Oratoriums in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nachzugehen. Eine kurze Betrachtung der lateinischen katholischen wie der evangelischen Passion leitet direkt über zu den Zusammenkünften („Esercizi spirituali“) um Filippo Neri (1515-1595) in Rom, aus deren Versammlungsort, dem „Oratorium“ von San Girolamo della Carità, sich der Gattungsname herleitet. Da bereits in der Frühgeschichte des Oratoriums seine Weiterentwicklung nicht nur auf Italien beschränkt blieb, sondern zu Beginn des 17. Jahrhunderts auch in Wien z. B. gepflegt wurde, soll auch dem Aspekt der Verbreitung besondere Beachtung zukommen. Die Entwicklungsgeschichte soll bis zu den großen Oratorienkompositionen Georg Friedrich Händels (1685-1759) verfolgt werden, womit innerhalb der Gattungsgeschichte sicherlich der Höhepunkt der Entwicklung erreicht scheint.

AM 1c

EST 1/2

Studium Integrale

Massenkeil, Günther: Oratorium und Passion, Handbuch der musikalischen Gattungen, hg. v. Siegfried Mauser, Bd. 10,1, Laaber 1998

**43446 Das Erhabene und die Musik im 18. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2012

F. Hentschel

In dem Jahrhundert, in dem auch eine philosophische Disziplin mit dem Namen „Ästhetik“ entstanden ist, war neben dem Begriff des Schönen ein weiterer Terminus und damit auch ein weiteres Urteilskriterium für die Künste von zentraler Bedeutung: das Erhabene. Bei diesem Begriff handelt es sich freilich um ein Konzept, das sehr unterschiedliche Momente in sich begreift, etwa das Schreckliche, das Hymnische, das Heilige. Neben der Besprechung zeitgenössischer Texte z. B. von Edmund Burke und Christian Friedrich Michaelis werden Werke von Händel, C. P. E. Bach, Haydn u. a. aus der Perspektive des Erhabenen betrachtet werden. Entsprechend der begrifflichen Breite des Erhabenen können dabei Opern, Oratorien, geistliche Musik und Symphonien gleichermaßen berücksichtigt werden.

AM 1c

MM 1c/2c

EST 1/2

Magister

Jörg Heininger. Erhaben, in: Ästhetische Grundbegriffe, hg. von Karlheinz Barck u. a., Stuttgart und Weimar 2001 – Samuel Holt Monk. The Sublime: A Study of Critical Theories in Eighteenth-Century England, New York 1935 – Annette Richards. An Enduring Moment: C. P. E. Bach and the Musical Sublime, in: C. P. E. Bach Studies, hg. von ders., Cambridge 2006, S. 149-172 – Albrecht Riethmüller. Aspekte des musikalisch Erhabenen im 19. Jahrhundert, in: Archiv für Musikwissenschaft 40, 1983, S. 38-49 – James Webster. The Sublime and the Pastoral in “The Creation” and “The Seasons”, in: The Cambridge Companion to Haydn, hg. von Caryl Clark, Cambridge 2005, S. 150-163

**43527 Medien und Recht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L. Ellrich

Ohne Medien sind juristische Verfahren nicht denkbar. Wie Cornelia Vismann gezeigt hat, bestimmen nicht allein die Akten, die Stimmen vor Gericht und die konstitutive Öffentlichkeit den Rechtsstreit bzw. die Verhandlung, sondern auch mediale Beweismittel (z.B. Fotografien oder Filme) und diverse Aufzeichnungstechniken. Überdies sind Gericht, Tribunal, Prozess beliebte Gegenstände von Romanen, Theaterstücken, Spielfilmen und TV-Dramen. Die Vorlesung wird all diese Aspekte thematisieren. Zur Debatte stehen schließlich auch Stücke von Aischylos, Shakespeare, Kleist, Brecht u.a., Romane von Dickens, Kafka u.a., Berichte und Dokumentarfilme über den Nürnberger-, den Eichmann-, den Auschwitz-Prozess u.a.

**43539 Medienphilosophie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

L. Ellrich

Unter Philosophen hat eine genuin philosophische Reflexion auf die Medien keine sonderlich hohe Geltung. Manche halten Medienphilosophie nur für "eine vorübergehende Sache" (Martin Seel). Diese Einschätzung darf Medienwissenschaftler aber nicht davon abhalten, philosophische Methoden zu nutzen,

K. Neugebauer

um die Grundlagen des eigenen Fachs zu untersuchen und konzeptionelle Probleme zu klären. Namhafte Philosophen und ihre teils impliziten, teils expliziten Medientheorien werden vorgestellt und analysiert. Einen besonderen Stellenwert genießen die Überlegungen von Cassirer und Heidegger. Die medientheoretische Relevanz Heideggers wurde bislang hauptsächlich von Tholen und Kittler herausgestellt. Die Vorlesung setzt hier teilweise andere Akzente. Als Gast wird Dr. Klaus Neugebauer in zwei oder drei Sitzungen Thesen zur Medienphilosophie Martin Heideggers präsentieren.

### 43703 **Biblische Theologie, Hermeneutik und Methodik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Michel

Die Vorlesung „Biblische Theologie, Hermeneutik und Methodik“ ist für den Studiengang Gym/Bk nach LPO 2003 Pflichtveranstaltung in BM1, für die neuen BA-Studiengänge Gym/BK und HR Wahlpflichtveranstaltung in BM1. Studierende der Studiengänge GHR und SP nach LPO 2003 können diese Vorlesung außerdem als beliebtes und bewährtes Prüfungsthema in AM1 wählen.

Die Vorlesung behandelt hermeneutische Grundfragen zum biblischen Kanon, der Zwei-Einheit von Altem und Neuem Testament, dem Verhältnis zwischen biblischem Text und der Geschichte. Sie bietet methodische Hilfestellungen für die wissenschaftliche Lektüre biblischer Texte (Textkritik, Literarkritik, Formkritik, Gattungskritik, Überlieferungskritik etc.). Sie vermittelt biblische Grundeinsichten in zentrale theologische und anthropologische Themen wie: Glauben, Monotheismus, Bund, Messianismus und Christologie, Tod und Auferstehung, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe, Theodizee und Gewalt.

Die aktive Teilnahme wird insbesondere durch die Teilnahme an drei Kurztests während des Semesters erworben.

Michaela Bauks/ Klaus Koenen (Hrsg.). Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet ([www.wiblex.de](http://www.wiblex.de)).

Angelika Berlejung/ Christian Frevel (Hrsg.) Handbuch theologischer Grundbegriffe zum Alten und Neuen Testament (HGANT), Darmstadt 2006 (und neuere Auflagen).

Frank Crüsemann u.a. (Hrsg.), Sozialgeschichtliches Wörterbuch zur Bibel, Gütersloh 2009

### 43705 **Exodus und Befreiung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A. Michel

Das Exodusgeschehen ist als Gründungsmythos Israels die Basis für das jüdisch-christliche Gottesverständnis. Nicht ohne Grund ist deshalb der einzige (!) in der römisch-katholischen Liturgie der Sonn- und Feiertage verbindlich zu lesende Text die Perikope von der Rettung am Meer nach Ex 13-14, und zwar in der Osternacht. Dieser Text steht zusammen mit der poetischen Bearbeitung des Themas in Ex 15 im Zentrum der Vorlesung, die auch die historischen Rahmenbedingungen des Exoduserignisses wie der Exoduserzählungen zeichnet. Daneben werden u.a. auch die beiden großen Texte zur Offenbarung des Gottesnamens in Ex 3 und Ex 6, der Dekalog in Ex 20 als Text zur Bewahrung der Freiheit sowie das kleine historische Credo in Dtn 26,5-9 ausgelegt werden.

Für eine erste Orientierung werde folgende WiBiLex-Artikel empfohlen:

Ulrich Berner, Plagen/Plagenerzählung (wird Anfang/Mitte 2012 eingestellt)

Matthias Köckert, Dekalog (2006)

Andreas Michel, Credo, kleines geschichtliches (2011)

Andreas Michel, Meerwunder (2008)

Weitere, differenzierte Literaturangaben folgen im Laufe der Vorlesung.

### 43706 **Das Johannesevangelium**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

A. Michel

Die Vorlesung möchte einen Gesamtüberblick über dieses jüngste der Evangelien bieten. Zentrale Texte bzw. Kapitel dieses rätselhaft-faszinierenden Werkes werden für Gym-Studierende am griechischen und deutschen Text entlang ausgelegt, dabei werden die literarischen wie die theologischen und christologischen Hauptlinien des Evangeliums bestimmt. Die Vorlesung ist grundsätzlich für das Hauptstudium nach LPO 2003 vorgesehen, sie kann gewinnbringend auch von den fortgeschrittenen Studierenden in den Studiengängen ohne weitere Griechischkenntnisse besucht werden.

Vorbereitung: Lesen Sie das Evangelium in den Semesterferien wirklich aufmerksam durch, Studierende Gym mit dem griechischen Text in der Hand.

Michael Theobald, Das Evangelium nach Johannes. Kapitel 1-12 (Regensburger Neues Testament), Regensburg 2009.

Marlis Gielen, Die Passionserzählungen in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung - theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008 (in den relevanten Passagen für das Joh-Ev).

### 43736 Religionsphilosophie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 110

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

H. Höhn

Dass Religion und Glaube endlich zur Vernunft kommen, ist eine bis heute aktuelle Forderung der Aufklärung. Aber angesichts der Ambivalenz von Rationalisierungsprozessen gehört es auch zur Sache der Vernunft, sich um ihrer eigenen Sache willen für die Sache der Religion zu interessieren. Längst haben die Krisen und Konflikte der Moderne die aufklärerische Gleichsetzung von Vernunft und Fortschritt als voreilig erwiesen. Wenn es zutrifft, dass moderne Gesellschaften sich auf Dauer ihrer Rationalität nicht sicher sein können und angesichts der Rückkehr religiöser Phänomene in die mediale und politische Öffentlichkeit sich auch Zweifel an ihrer Säkularität melden, dann ist von der Philosophie mehr als Kultur- und Religionskritik zu erwarten. Es ist Zeit für ein kritisch-affirmatives Verhältnis von Vernunft und Religion, das die Sache der Religion vom Standpunkt des Denkens her rekonstruiert, ohne dabei den Vernunftsubjekten den Standpunkt der Religion aufzunötigen. In der Vorlesung es um ein solches Denken, das an der Zeit ist. Dabei werden zunächst die wichtigsten Paradigmen neuzeitlicher Religionsphilosophie vorgestellt. Danach geht es um die Präsentation und Diskussion eines Ansatzes, der Glaube und Vernunft unter postsäkularen Bedingungen zueinander neu in Beziehung setzt.  
H.-J. Höhn, Zeit und Sinn. Religionsphilosophie postsäkular, Paderborn/München/Wien/Zürich 2010.

### 43739 Vom Handeln Gottes

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 12.4.2012

S. Wendel

Die Frage danach, ob Gott (in der Welt bzw. Geschichte) handelt oder nicht, gehört zu den zentralen Fragen philosophischer wie theologischer Gotteslehre; im Hintergrund steht die Frage nach dem Verständnis der göttlichen Freiheit. Lartet ein Rest-Anthropomorphismus, wenn man die Überzeugung vertritt, dass Gott nicht nur wirkt, sondern handelt? Wie ist das Verhältnis von Gott und Welt zu bestimmen, wenn man davon überzeugt ist, dass Gott in Geschichte handelt? Wie verhalten sich göttliche und menschliche Freiheit zueinander? Muss die Vorstellung vom Handeln Gottes angesichts naturwissenschaftlicher Erkenntnisse aufgegeben werden? Impliziert dies aber nicht auch die Absage an den Kern des Biblisch bezeugten Monotheismus und die Hinwendung zu einem deistischen Gottesbild? Handelt Gott nicht, wozu noch zu ihm beten?

Mit der Frage nach dem Handeln Gottes werden weitere traditionelle Bestimmungen Gottes mitreflektiert: Allmacht, Allgüte, Allpräsenz und Allwissenheit Gottes. Und schließlich gehört eine der größten theologischen Herausforderungen zur Frage nach dem Handeln Gottes dazu: das Problem der Theodizee. Denn handelt Gott in Geschichte, stellt sich unmittelbar die Frage danach, weshalb Gott Leid zulässt. Im Blick auf das Theodizeeproblem stellt sich die Aufgabe der konsistenten Verhältnisbestimmung nicht nur von Gott und Welt, sondern vor allem der beiden zentralen Bestimmungen Gottes, Allmacht und Allgüte, dann nochmals in besonderer Art und Weise.

Besuch der Vorlesung erst nach Abschluss der Basisphase und damit auch erst nach erfolgreichem Abschluss einer Einführung in die Systematische Theologie und einer Einführung in die Religionsphilosophie empfohlen.

### 43749 Kein richtiges Leben im falschen? Laster und Tugenden in der modernen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

H. Höhn

In der Vergangenheit bestand die Ethik primär aus der Reflexion, wie man als Mensch - menschlich - leben kann und wie man dafür die notwendige Lebenskönnerschaft erwirbt. Die entsprechenden Schlüsselqualifikationen drückte man in "Tugenden" (Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maßhalten) aus, die den Menschen lebensstauglich machen. Gepaart war diese Reflexion mit einer Besinnung darauf, was das Leben entstellt und zerstört. Inwieweit ein "unmenschliches" Verhalten ebenfalls auf Grundhaltungen des Menschen zurückzuführen ist, listete man als "Sünden und Laster" (Neid und Zorn, Gier und Hochmut, Völlerei, Wollust und Trägheit) auf. Vieles davon erinnert heute an den Moralkanon der Spießbürger. Aber nicht wenige Wut- und Mutbürger nehmen heute die alten Tugend- und Lasterkatalogie wieder in die Hand, um den lebensermöglichen und lebensbehindernden Mächten und Gewalten in modernen Gesellschaften auf die Spur zu kommen. Auf eine solche Spurensuche begibt sich auch das Hauptseminar. Es lädt ein zu einer kulturgeschichtlichen, sozialkritischen und lebenspraktischen Rekonstruktion menschlichen Vermögens und Versagens. Es kann ein HS-Schein in Christlicher Gesellschaftslehre oder Moralthologie/Theologische Ethik erworben werden.  
H. Ernst, Wie uns der Teufel reitet. Von der Aktualität der 7 Todsünden, Freiburg 2011.

G. Schulze, Die Sünde. Das schöne Leben und seine Feinde, Frankfurt 2008.

M. Seel, 111 Tugenden - 111 Laster. Eine philosophische Revue, Frankfurt 2011.

#### 43751 Gott und Welt im Werden - Perspektiven auf die Prozesstheologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

22.6.2012 - 23.6.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,  
Block

S. Wendel  
A. Reitingner

Eine obligatorische Vorbesprechung findet am Mittwoch, den 11.4.2012 um 10 Uhr statt. Der Raum wird noch bekanntgegeben.

Das Hauptseminar findet am Freitag, dem 22.06. sowie Samstag, dem 23.06.2012 in der KHG (Katholischen Hochschulgemeinde Köln, Berrenrather Str. 127) statt.

Im Anschluss an Alfred N. Whitehead, der in seinem Hauptwerk *Process and Reality* von 1929 eine umfassende Metaphysik vorzulegen suchte, hat sich die so genannte Prozesstheologie als eine der einflussreichsten Strömungen der gegenwärtigen Theologie und Religionsphilosophie entwickelt. Vor allem im anglo-amerikanischen Sprachraum entwickelt und im kontinentaleuropäischen Bereich bisher nur spärlich rezipiert, denkt die Prozesstheologie in (nicht unkritischer) Fortschreibung von Whiteheads Philosophie die gesamte Wirklichkeit – und damit auch Gott! – als kreatives Ereignis, was tiefgreifende Konsequenzen für das bisherige Verständnis von Gott und den zentralen Inhalten des christlichen Glaubens nach sich zieht.

Prozesstheologische Programme eröffnen nach Überzeugung ihrer Vertreter jedoch gerade deswegen in Themenfeldern wie dem Gott-Welt-Verhältnis und der Schöpfungstheologie neue Sichtweisen, können für klassische Probleme des theistischen Gottesbegriffs – wie etwa für das Theodizeeproblem – vielversprechende Lösungsangebote bereitstellen und bieten im Dialog mit den Naturwissenschaften eine größere Anschlussfähigkeit.

Im Hauptseminar sollen anhand einschlägiger Texte von prozessphilosophisch bzw -theologisch orientierten Autoren Grundzüge der Whitehead'schen Philosophie und des prozesstheologischen Denkens behandelt und nach deren Relevanz für die gegenwärtigen theologischen und religionsphilosophischen Diskussionen gefragt werden. Dabei werden auch kritisch die Tragfähigkeit prozesstheologischer Inhalte und ihre Vereinbarkeit mit Kernelementen des christlichen Gottesglaubens in den Blick genommen.

Besuch des Hauptseminars erst nach erfolgreichem Abschluss der Basisphase und damit auch der Einführung in die Systematische Theologie möglich.

Cobb, John B., Jr./Griffin, David R.: *Prozess-Theologie*. Eine einführende Darstellung. Berechtigte Übersetzung aus dem Amerikanischen von Marianne Mühlenberg. Göttingen 1979.

Faber, Roland: *Gott als Poet der Welt*. Anliegen und Perspektiven der Prozesstheologie. Darmstadt 2003.

Hauskeller, Michael: *Alfred North Whitehead zur Einführung*. Hamburg 1994.

Müller, Tobias: *Gott-Welt-Kreativität*. Eine Analyse der Philosophie A.N. Whiteheads. Paderborn u.a. 2009.

Whitehead, Alfred N.: *Prozeß und Realität*. Entwurf einer Kosmologie. Übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Hans Günter Holl. Frankfurt am Main 1979.

#### 43801 Christen und Juden I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Hermle

Die spannungsvollen Beziehungen zwischen Kirche und Israel sollen ausgehend vom Neuen Testament dargestellt werden. Schwerpunkte bilden dabei das Auseinandergehen der Wege in der Zeit der Alten Kirche sowie das zunehmend schwierigere Verhältnis im Mittelalter mit den unhaltbaren Anschuldigungen Juden, die zahlreiche Pogrome nach sich zogen.

Rengstorf, Karl Heinrich / Kortzfleisch, Siegfried (Hgg.): *Kirche und Synagoge*. Handbuch zur Geschichte von Christen und Juden. Darstellung mit Quellen Bd.1 u. 2. Stuttgart 1968 u. 1970; Jung, Martin H.: *Christen und Juden*. Die Geschichte ihrer Beziehungen. Darmstadt 2008.

#### 43802 Theorie, Kritik und Verteidigung der Religion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Schmidt

Das systematisch-theologische Hauptseminar setzt sich mit theologischen und nicht-theologischen Perspektiven auf die Religion auseinander. Neben theoretischen Überlegungen über Wesen und Begriff der Religion (z.B. Rudolf Otto, Clifford Geertz) sollen Versuche der Apologie der Religion (z.B. Friedrich Schleiermacher, Gianni Vattimo, Richard Rorty) ebenso zu Wort kommen wie religionskritische Stimmen (z.B. Ludwig Feuerbach, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Herbert Schnädelbach).

Drehsen, Volker/Gräß, Wilhelm/Weyel, Birgit (Hgg.), Kompendium Religionstheorie, Göttingen 2005

### 43803 Gott bitten - Gott danken - Die Psalmen als Gebete der Bibel

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

K. Koenen

Nach einem Überblick über die wichtigsten Ansätze der Psalmen-Forschung und die Entstehung des Psalters wird die Vorlesung zentrale Gattungen (z.B. Klagelied; Hymnus) und Themen (z.B. Königtum; Schöpfung) der Psalmen vorstellen und durch die Auslegung von Texten veranschaulichen. In Exkursen sollen Gebete aus Mesopotamien und Ägypten zum Vergleich herangezogen werden. Eine ausführliche Gliederung wird zu Semesteranfang über Ilias verschickt.

### 43804 Didaktische Theologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung betrachtet die wichtigsten Inhalte des christlichen Glaubens im Hinblick auf ihr Verstehen durch Kinder und Jugendliche. Die christliche Dogmatik wird auf diese Weise im Hinblick darauf betrachtet, was Kinder und Jugendliche dazu sagen und wie mit ihnen im Religionsunterricht darüber gesprochen werden soll. Es werden die wichtigsten Inhalte, die auch im Religionsunterricht vorkommen, behandelt: Die Frage nach Gott, Jesus und Jesus Christus in der Sicht von Kindern und Jugendlichen, die Fragen nach dem Bösen und dem Tod.

Michael Meyer-Blanck, Für uns gestorben. Kreuzestheologie im Religionsunterricht, im: Entwurf 2010 Heft 3, Seite 6-10.

### 43805 Ethische und theologische Leitgedanken des Protestantismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Die Vorlesung soll in Denkmodelle des Protestantismus einführen. Ein älterer Denkansatz, der bis in die Gegenwart hinein eine Rolle spielt, ist die Zwei-Reiche-Lehre des Luthertums. Wichtige Konzeptionen des 19. und 20. Jahrhunderts stammen von Friedrich Schleiermacher und von weiteren Vertretern des Kulturprotestantismus, von Trutz Rendtorff oder - auf der anderen Seite des protestantischen Spektrums - von Karl Barth. Die Leitideen protestantischer Ethik werden auch auf ihre heutige Bedeutung hin befragt. Daher wird die Vorlesung ebenfalls aktuelle Themen ansprechen (z.B. ausgewählte Fragen der Staatsethik, des Staat-Kirche-Verhältnisses, der Ethik der Lebensformen, der Sexual- oder Medizinethik). Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Übersicht: Wolfgang Erich Müller, Evangelische Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2001; zur philosophischen Ethik: Michael Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2003.

### 43806 Jesus von Nazareth

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 13.4.2012

M. Wolter

Die Vorlesung unternimmt den Versuch, das Wirken und die Verkündigung des historischen Jesus im Kontext des Judentums seiner Zeit zu rekonstruieren. Außerdem soll in die wichtigsten Probleme der neueren Jesusforschung eingeführt werden. Darüber hinaus soll auch danach gefragt werden, welche theologische Bedeutung der historische Jesus für Theologie und Kirche in der heutigen Zeit haben kann. Literatur zu Einzelfragen wird in der Vorlesung genannt. Es empfiehlt sich aber, eines oder mehrere der neueren Jesusbücher parallel zur Vorlesung zu lesen. Dafür sind vor allem geeignet:

J. Becker, Jesus von Nazaret, Berlin / New York 1996

J. Schröter, Jesus von Nazaret. Jude aus Galiläa – Retter der Welt, Leipzig 2006

G. Theißen / A. Merz, Der historische Jesus, Göttingen 2001

### 43807 Eschatologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Wittekind

Eschatologie ist die Lehre von den letzten Dingen. Das Wort beschreibt einen eigenen Gegenstandsbereich der systematischen Theologie. Dabei geht es, verkürzt gesagt, um die Zukunft: Was kommt nach dem Tod? Aber auch: Was kommt auf die Welt zu? Beides wird klassisch mit dem Verweis auf die Wiederkunft Christi beantwortet. Auferstehung der Toten und Jüngstes Gericht sind weitere Bilder von Ereignissen, die mit dieser Wiederkunft zusammengehören.

Die Vorlesung fragt, wie die Theologie heute mit diesen Bildern umgeht. Einerseits: Kaum ein anderer Bereich der neutestamentlichen Vorstellungen ist so stark kritisiert worden wie dieser. Man kann argumentieren, dass die Apokalyptik nur eine zeitgebundene religionsgeschichtliche Strömung ist und

deshalb nicht zum Kernbestand des Christentums gehört. Andererseits: Im 20. Jahrhundert konnte programmatisch die ganze Theologie zur Eschatologie erklärt werden.

Die Eschatologie wird zum Zentrum der dogmatischen Vorstellungen.

Die Vorlesung soll darstellen, aus welchen theologiegeschichtlichen Motiven heraus die beiden Positionen entstanden sind, auf welche klassischen dogmatischen Theorien sie sich jeweils beziehen, und welche Konsequenzen sie für die Gestalt des christlichen Glaubens heute haben.

Lit. (neuere Lehrbücher): Johanna Rahner, Einführung in die christliche Eschatologie, 2010 (kath.), Felix Senn, Der Geist, die Hoffnung und die Kirche (Studiengang Theologie), 2009 (kath.), Markus Mühling, Grundinformation Eschatologie, 2007 (ev.)

### 7683 Psychologie und Anthropologie im III. Reich (1933-1945)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 27.4.2012

S. Stubbe

Im Seminar sollen ausgew. Kap. wie z. B. die Biografie und Pathografie Adolf Hitlers, die Uniformierung und der Hitlergruß, die Situation der Psychologie und Anthropologie (Massen-, Rassen- und Persönlichkeits-Psychologie), die Konzentrationslager etc. behandelt werden.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### 7684 Ausgewählte Kapitel der Psychologischen Anthropologie und Kulturvergleichenden Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 27.4.2012

S. Stubbe

Das Seminar wird wichtige Vertreter der Psychol. Anthropologie, ausgew. Weltprobleme, Mächte der Zukunft (China, Indian, Brasilien) u. a. behandeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

### 7707 Textilkunst um 1900

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 9.4.2012

T. Blisniewski

Um 1900 entstehen im Kontext mit der englischen Arts and Crafts-Bewegung und dem deutschen Jugendstil und dessen Umkreis viele textile Objekte, die im Rahmen dieser Veranstaltung analysiert und eingeordnet werden sollen. Dies beginnt bei Bildteppichentwürfen der späten Praeraphaeliten und den Stoffentwürfen von W. Morris und führt weiter zu Henry van der Velde und auch dem Münchner Jugendstil.

### 7709 Historienmalerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.4.2012

T. Blisniewski

Bildthemen, die der Geschichte, Mythologie, der biblischen Geschichte und Literatur entnommen wurden, bezeichnet man traditionell als Historienmalerei. Innerhalb der verschiedenen Genre der Malere, nahm die Historienmalerei die höchste Stellung ein. Porträt-, Stillleben und Landschaftsmalerei wurden ihr untergeordnet.

In der Veranstaltung soll analysiert werden, wie sich in der nachantiken Kunst die Historienmalerei entwickelt, was man unter "Historienmalerei" versteht und wie sie bis heute fortlebt.

### 7710 Textile Volkskunst aus Deutschland und den Alpenländern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 10.4.2012

T. Blisniewski

Im süddeutschen und alpenländischen Raum entwickelte sich eine reiche Volkskunst mit textilen Techniken. Ein großer Teil solcher Arbeiten diente der Schmückung von Reliquien - hat also eine religiöse Funktion. Daneben werden aber auch Trachten und weitere profane Gegenstände gearbeitet.

Ziel der Veranstaltung ist es, das Wesen der Volkskunst herauszuarbeiten und von der freien Kunst zu unterscheiden.

**7712 Exkursion nach Rom, Hauptstudium**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.

**7713 Exkursion nach Rom, Grundstudium**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Vom 28. August (16.00 h) bis zum 6. September (14.00 h) wird es wieder eine Exkursion nach Rom geben. Die Modalitäten werden in einem Vortreffen geklärt, zu dem die Teilnehmenden extra eingeladen werden. Interessenten melden sich bitte persönlich - nicht per Mail! - in meiner Sprechstunde an.

An-, Abreisereise und Unterkunft organisieren Sie bitte privat. Ich empfehle Ihnen, sich in Gruppen Ferienwohnungen im Zentrum Roms zu mieten.

Das Programm wird noch erstellt und richtet sich auch danach, wieviele der Teilnehmenden schon an einer Romexkursion mit mir teilgenommen haben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

**7724 Protestkulturen - Guerillatechniken und künstlerische Strategien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

**7725 Wohnen auf dem Campus - Architektur für Pause und Refugium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2012

H. Helmholt

**7808 Repertoirekunde: Musikwerke im Unterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudiums können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Im Mittelpunkt stehen Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen, denen man in Schulbüchern häufig begegnet und die hörend und/oder lesend erschlossen werden. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen

**9036 Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).



Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

### 9045 **Erfolgreich Inklusieren - "Förderung individueller Begabungen jedes Schülers"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 13.4.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 14.4.2012 10 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 29.6.2012 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 30.6.2012 10 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Talent/Begabung für alle:

Wege, Arrangements und Kluges Methodenkoffer

K. Kluge

Eröffnung am 13.4.2012 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: [kklu@hrf.uni-koeln.de](mailto:kklu@hrf.uni-koeln.de) beim Dozenten.  
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

### 9164 **Grundzüge des Rechts für Pädagogen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 12.4.2012

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Sichtweise der Juristen und vermittelt Grundkenntnisse des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts und in die Anwendung und Durchsetzung des Rechts. Der Überblick soll helfen, die vielfältigen Rechtsfragen, die einem jeden Pädagogen im beruflichen Alltag begegnen, einzuordnen und zu bewerten. Die Einschaltung von Juristen (z.B. Rechtsanwälten) wird nicht vermieden, aber man versteht diese nach der Veranstaltung besser."

H. Küster

### 9247 **Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Bedingungen zum Erwerb der Scheine werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

VON KLIPS NICHT ZUGELASSENE INTERESSIERTE WERDEN GEBETEN, ZUR ERSTEN VERANSTALTUNG ZU KOMMEN.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

R. Mielke

**9259 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

H 2 - Gronewaldstr. 2

#

**9285 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wunschraum wegen Behinderung: R 123 Frangenheimstraße

**9311 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

Wunschraum H 1 Frangenheimstr

**9710 Grundlagen der Existenzgründung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25, ab 16.4.2012

T. Semrau

Studierende der Universität zu Köln, die unternehmerisches Denken und Handeln verstehen möchten, erlangen in der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ das Rüstzeug für den Start in die Selbstständigkeit, sei es als Freiberufler/-in oder durch Gründung eines Unternehmens und verstehen den Prozess der Unternehmensgründung.

Neben der Frage was überhaupt eine Geschäftsidee ist, wie ein tragfähiges Geschäftsmodell aussehen kann und wie sich der Start in die Selbstständigkeit finanzieren lässt, erfahren die Teilnehmer, teils „aus erster Hand“ durch Gastvorträge von erfahrenen Experten und Gründern, welche Erfolgsfaktoren und Stolpersteine beim Start in die Selbstständigkeit zu erwarten sind. Aber auch „harte Fakten“ wie z.B. die Erstellung eines Businessplans, die Wahl der Rechtsform und die Analyse von Markt- und Wettbewerb, werden im Rahmen der Veranstaltung thematisiert.

Vor allem Gründungsinteressierten mit einer konkreten Gründungsidee wird empfohlen, neben der Vorlesung auch das Praxisseminar „Businessplan“ (Nr. 9709) zu besuchen.

Dozenten: Frau Prof. Dr. P. Moog und Herr Prof. Dr. T. Semrau

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9721 Service Learning - Lernen durch Engagement

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 13.4.2012 14 - 18, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 25.7.2012 18 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

S. Wirtherle  
E. Professional Center

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studiums besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zur aktiven Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.

Verschiedene Engagements rund um die Themenbereiche:

- Event- und Kampagnenmanagement
- Lehren und Lernen: Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit
- Forschung aktiv gestalten und für den Studienalltag nutzen: Von der Forschungsfrage bis zur

Auswertung

- Sponsoring für Non-Profit-Organisationen
- Service Design - a creative approach for innovation
- Soziale Arbeit: Handeln in anderen Lebenswelten
- Empirische Medienforschung und Hintergründe zur Extremen Rechten Bewegung in Deutschland

stehen zur Auswahl.

Sowohl die Einführungs- als auch die Abschlussveranstaltung sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen zu allen Projekten finden Sie auf [www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning)  
Wechselnde Dozentinnen und Dozenten

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning.php>  
Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

### 9746 Engagement 2.0 - Was bewegt uns? (Ringvorlesung+Workshops)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 19.4.2012

S. Wirtherle

Bürger tun es – nicht nur rund um den Stuttgarter Bahnhof, Unternehmen tun es immer häufiger (manche machen aus ihrem Engagement sogar ein Geschäftsmodell) und sogar Hochschulen ziehen getreu dem Motto: Mission Gesellschaft langsam nach: sie engagieren sich. Scheinbar wird immer mehr gesellschaftlichen Akteuren bewusst, dass sie in einer sich verändernden Welt Verantwortung übernehmen müssen – für sich und ihre Umwelt.

Die hochkarätig besetzte Ringvorlesung wird sich wissenschaftlich mit den unterschiedlichen Perspektiven des Engagement-Begriffs auseinandersetzen. Neben Vorträgen zur Rolle von politischem Protest und der Geschichte der Umweltbewegung soll u.a. auch über Zivilcourage, Demographie und die Rolle von Staat und Kirche diskutiert werden.

Im Rahmen der Workshops haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich kreativ und aktiv mit verantwortungsvollem Konsum, ihrer Vision einer Engagement-Stadt Köln oder der Rolle der Medien in der Gesellschaft zu beschäftigen.

Die Veranstaltungsreihe ist ein Gemeinschaftsprojekt des Professional Centers der Universität zu Köln und der Studierendeninitiative oikos, der Stadt Köln - Kommunalstelle FABE, der Kölner Freiwilligen Agentur, 3WIN e.V. und dem Generali Zukunftsfonds.

Alle Vorträge und Workshops sowie die Anmeldung finden Sie unter: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/engagement>

Wechselnde (externe) Referenten

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/engagement>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo diese abholen können.

### 9763 Gesundheit - von seelisch bis körperlich, von individuell bis global (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 315

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 10.4.2012

S. Schöneborn

Gesundheit – das impliziert viel Bewegung, Bio, Gemüse und Salat. Aber ist das alles, was es aus der Fachwelt zum Thema Gesundheit zu sagen gibt?

Nein. Denn gerade Köln hat in der facettenreichen Gesundheitsforschung sehr viel zu bieten: Seien Sie gespannt auf Einblicke in die Altersforschung, auf Vorträge zur Evolution der Inaktivität und zur Gesundheit im Weltraum sowie auf Erkenntnisse zu den „neuen Volkskrankheiten“ wie Burnout, Depression und Internetsucht.

Aber als Kölner blicken wir selbstverständlich auch über den Tellerrand und ergänzen die Vortragsreihe durch renommierte Referentinnen und Referenten aus dem Bundesgebiet, die u.a. über Global Health, über die Folgen des Klimawandels für unsere Gesundheit, über mediale Gesundheitskommunikation sowie über Welternährung und Verbraucherverhalten berichten.

Diese Ringvorlesung ist somit alles andere als einseitig: Sie macht mit ihrer Vielfalt auf diverse Forschungsfelder aufmerksam und stellt auch Tabu-Themen zur Diskussion. Denn schließlich geht das Thema Gesundheit jeden von uns etwas an. Sie sind herzlich eingeladen mitzudiskutieren!

Die Anmeldung ist ab dem 08.03.2012 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die Anmeldefrist endet am 23.04.2012.

Die Anmeldung und alle Informationen zur Ringvorlesung (Vortragsreihe, Zertifizierung, etc.) finden Sie unter

[www.professionalcenter.uni-koeln.de/gesundheit](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/gesundheit)  
Wechselnde Referenten

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie auf der Website: [www.professionalcenter.uni-koeln.de/gesundheit](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/gesundheit)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehltermine) und das Bestehen der 60-minütigen Multiple-Choice Klausur in der letzten Sitzung Voraussetzung. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat. Die Präsentationen, Basisliteratur und vertiefende Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden über die Lernplattform ILIAS zugänglich gemacht.

## 9772 Frühlingskurs: Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

k.A. 16 - 19.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt auch „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Termine:

27.02., 28.02., 01.03., 02.03., 05.03., 06.03., 08.03. und 09.03.2012

jeweils 16.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Raum 410 im WiSo-Gebäude

KLAUSURTERMIN: 09.03.2012, Zeitraum in Absprache mit der Dozentin

Externe Dozentin: Frau T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS im Frühjahr 2012 verlost. Eine Belegung während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo diese abholen können.

## 9772 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 30.4.2012 - 21.5.2012

Mi. 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 2.5.2012 - 16.5.2012

Fr. 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 4.5.2012

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Das Seminar findet an folgenden Terminen jeweils in Raum 410 im WiSo-Hochhaus statt:

Montag, 30.04.2012, 16.00-19.30 Uhr  
 Mittwoch, 02.05.2012, 16.00-19.30 Uhr  
 Freitag, 04.05.2012, 10.00-13.30 Uhr  
 Montag, 07.05.2012, 16.00-19.30 Uhr  
 Mittwoch, 09.05.2012, 16.00-19.30 Uhr  
 Montag, 14.05.2012, 16.00-19.30 Uhr  
 Mittwoch, 16.05.2012, 16.00-19.30 Uhr

Klausur: Montag, 21.05.2012, 16.00-17.00 (1-stündig!)

**ACHTUNG:** Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des

Faches Methoden und Nachbarggebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.  
Externe Dozentin: Frau T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).  
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
  - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
  - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
  - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

## 9776 Power Your Life (Projektarbeit in Unternehmen)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 100

Do. 19.4.2012 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 5.7.2012 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center  
S. Schöneborn  
F. Sevenig

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen, zudem in Kooperation mit der Fachhochschule Köln, der Stadt Köln, der Agentur für Arbeit Köln und der IHK Köln.

Theorien sind eine feine Sache, doch ohne praktische Erfahrungen bleiben sie Schall und Rauch! Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ bietet Ihnen die Veranstaltung Power Your Life die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in renommierten Unternehmen und Institutionen zu sammeln. Bearbeiten Sie spannende und vielseitige Projektaufträge im Unternehmen und erwerben Sie nebenbei Credit Points für Ihr Studium Integrale! Alle Projekte setzen einen unterschiedlichen Studienfokus, werden von Mentoren aus den Unternehmen begleitet und ermöglichen Ihnen Kontakt zu Personalverantwortlichen und Unternehmensentscheidern.

Neben den semesterbegleitenden Projektarbeiten bieten die Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie Unternehmensexkursionen einen Einblick in die Welt der Praxis. Die Auftakt- und Abschlussveranstaltung sind Pflichttermine (19.04. und 05.07.2012 jeweils von 18:00 Uhr bis ca. 20:30 Uhr). Von den 4 angebotenen Exkursionsterminen muss ein zu wählender Termin von jedem Teilnehmer wahrgenommen werden (siehe Website: [www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife)).

Die 20 Projekte werden in Kooperation mit folgenden Unternehmen und Institutionen ermöglicht:

3Win e.V. Institut für Bürgergesellschaft  
Currenta GmbH & Co. OHG  
DHL Express Germany GmbH  
Ford-Werke GmbH  
Generali Deutschland Holding AG  
hgnc e.V.  
IBM Deutschland Global Business Services GmbH  
KI Business Performance GmbH

KPMG AG  
 Mars GmbH  
 Rewe Group  
 RheinEnergie AG  
 SolarWorld AG  
 steps2startup  
 TEMA-Stiftung für den Naturschutz

Die Anmeldung ist ab dem 08.03.2012 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die offizielle Anmeldefrist endet am Donnerstag, den 12.04.2012.

Die Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter [www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife)  
 Wechselnde Referenten und Projektmentoren

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Detaillierte Angaben zur

Anmeldung finden Sie auf der Website:

<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts ([webmail.uni-koeln.de](mailto:webmail.uni-koeln.de)) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

## 9794 Kritischer Konsum. Definitionen, Probleme und eine nachhaltige Zukunft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

28.4.2012 - 29.4.2012 9.30 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

+SaSo

12.5.2012 - 13.5.2012 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

+SaSo

C. Armbruster

Während das erste Wochenende mit Themen wie globalen Wertschöpfungsketten, virtuelles Wasser und Ernährungs- und Energiekrise die globalen Abhängigkeiten und Auswirkungen unseres täglichen Konsums beleuchtet, sollen am zweiten Wochenende alternative Handlungsoptionen für ein nachhaltiges Konsumverhalten und einen nachhaltigen Lebensstil präsentiert und erarbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden theoretisches und praktisches Wissen für ein kritisches und aufgeklärtes Konsumverhalten zu vermitteln.

Während des Seminars werden die Studenten sowohl die Möglichkeit zur Diskussion mit Experten haben, als auch selbst Fallbeispiele zu bearbeiten und Lösungsstrategien zu konsumbezogenen Problemen zu entwickeln. Als Eigenleistung werden die Studierenden Referate zu einzelnen Themen ausarbeiten und im Rahmen des Seminars vorstellen.

Auf diese Art und Weise erlangen die Studierenden nicht nur eine tiefere Einsicht in verschiedene, aktuell im internationalen Entwicklungsdiskurs viel diskutierte Themen wie Ernährungssicherheit und den Umgang mit knappen Wasserressourcen, sondern werden darüber hinaus angeregt und befähigt, auf der Basis dieses Wissens Konsequenzen für ihr eigenes Konsumverhalten zu ziehen. Darüber hinaus lernen die Studierenden Methoden zur kreativen Erarbeitung von Problemlösungsstrategien in der praxis-orientierten Forschung kennen.

Externe DozentInnen: Organisiert von Conosco e.V.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an [lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de](mailto:lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:



- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

### **o.Nr. Seminar Interkulturelle Sensibilisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 9.45 - 11.45, ab 17.4.2012

Mi. 9.45 - 11.45, ab 18.4.2012

N . N .

N . N .

Studieren in Deutschland -und auch in vielen anderen Ländern- heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung!

Die ersten Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern, anderer Herkunft sind oft anregend und interessant. Wenn wir im Studium dann Arbeits- und Lerngruppen bilden, eng zusammen arbeiten, Diskussionen führen und uns austauschen wollen häufen sich oft die Überraschungen. Was für einen selbst normal scheint, ruft beim Gegenüber Unsicherheit, Irritation und nicht selten Fehlinterpretation fremden Verhaltens hervor und umgekehrt ebenso.

Den Ursachen dafür werden wir in der kulturell gemischten Gruppe max. 15 Teilnehmer/innen, davon mind. die Hälfte nicht-deutscher Herkunft! auf den Grund gehen. Wir tauschen interkulturelle Erfahrungen aus, vergleichen Werte und Wahrnehmungsmuster, analysieren kritische Situationen (critical incidents), beschäftigen uns mit dem Kulturbegriff, Kulturdimensionen, Kulturstandards, Tabus, Stereotypen und Vorurteilen und erweitern nicht zuletzt durch Bewusstwerdung der eigenen kulturellen Prägung unsere interkulturelle Kompetenz.

Diese Kompetenz erleichtert nicht nur den Studienalltag, sondern auch das spätere Berufsleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft.

Das Seminar richtet sich an Hörer aller Fakultäten, ist allerdings eher für Einsteiger/innen in das Themengebiet der interkulturellen Kompetenz gedacht, ebenso kann es als Vorbereitung auf einen ersten Studienaufenthalt im Ausland dienen.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Je nach Fakultät erhalten Sie 2-4 Kreditpunkte, 4 Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten.

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“, deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Anmeldung über: [http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium\\_in\\_koeln/studienstart\\_international/lehrveranstaltungen/seminar\\_fuer\\_interkulturelle\\_sensibilisierung/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html)

Studieren in Deutschland -und auch in vielen anderen Ländern- heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung!

Die ersten Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern, anderer Herkunft sind oft anregend und interessant. Wenn wir im Studium dann Arbeits- und Lerngruppen bilden, eng zusammen arbeiten, Diskussionen führen und uns austauschen wollen häufen sich oft die Überraschungen. Was für einen selbst

normal scheint, ruft beim Gegenüber Unsicherheit, Irritation und nicht selten Fehlinterpretation fremden Verhaltens hervor und umgekehrt ebenso.

Den Ursachen dafür werden wir in der kulturell gemischten Gruppe max. 15 Teilnehmer/innen, davon mind. die Hälfte nicht-deutscher Herkunft! auf den Grund gehen. Wir tauschen interkulturelle Erfahrungen aus, vergleichen Werte und Wahrnehmungsmuster, analysieren kritische Situationen (critical incidents), beschäftigen uns mit dem Kulturbegriff, Kulturdimensionen, Kulturstandards, Tabus, Stereotypen und Vorurteilen und erweitern nicht zuletzt durch Bewusstwerdung der eigenen kulturellen Prägung unsere interkulturelle Kompetenz.

Diese Kompetenz erleichtert nicht nur den Studienalltag, sondern auch das spätere Berufsleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft.

Das Seminar richtet sich an Hörer aller Fakultäten, ist allerdings eher für Einsteiger/innen in das Themengebiet der interkulturellen Kompetenz gedacht, ebenso kann es als Vorbereitung auf einen ersten Studienaufenthalt im Ausland dienen.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“.

Je nach Fakultät erhalten Sie 2-4 Kreditpunkte, 4 Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten.

Im Seminarumfang ist eine ca. 2,5-stündige Abendveranstaltung enthalten internationaler Vorleseabend „Vom Klang der Sprache“, deren Termin in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben wird.

Anmeldung über: [http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium\\_in\\_koeln/studienstart\\_international/lehveranstaltungen/seminar\\_fuer\\_interkulturelle\\_sensibilisierung/index\\_ger.html](http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/studienstart_international/lehveranstaltungen/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html)  
Dozentinnen: Dr. Susanne Preuschoff und Heike Dedenbach

## V E R B U N D S T U D I E N G Ä N G E

### C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a ( M a s t e r )

#### 43602 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management (CEA 3, MM1, MM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

M. Krämer

In the course of the last two decades "hazard", "vulnerability", "risk", and "risk management" have become important concepts in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology. The lecture will introduce these concepts mainly from an anthropological perspective. Since consensual definitions and understandings are generally lacking, the lecture will provide a critical overview of different theoretical approaches and discuss divergent conceptualisations within and between social/cultural anthropology, geography and the natural sciences.

The lecture will take place in the form of a reading course. For each session students have to read and prepare one or two compulsory text(s). A detailed schedule will be provided in the first session.

Master Culture and Environment in Africa (Module 3.1)

Master Ethnologie: MM 1 und MM 2

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (kein Hauptseminar)

#### 2199 International Environmental Law

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 5.4.2012

K. Junker

#### 42258 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

CEA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Referat o. mündl. Prüfung o. Hausarbeit o. Klausur (4 CP)

**42310 Anthropological Linguistics**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

**42316 Linguistic fieldwork**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

J. CoLy

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahme-schein oder Leistungsnachweis nach Absprache

A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

**42805 Historical ecology**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2012

H. Wotzka

The seminar is part of Module 1 of the Master Course Culture and Environment in Africa (CEA). It will be held in English. Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed fifteen.

Credit Points: For active participation, involving (a) continual preparation of session topics and (b) continual involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 4 CPs for students either willing to present a 45-minute class talk (including projector presentation and written summary handout) or to submit a written term paper (15 pages minimum; including text references, maps, illustrations, tables and references list) on one of the topics listed below.

Online registration at KLIPS is obligatory (note restricted KLIPS registration periods). In case you wish to prepare a class talk or term paper in order to attain 4 CPs, please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

The aim of the seminar is to provide (1) a general theoretical and methodological framework for, and (2) a historical perspective on, the origins and processes generating specific sequences of human-environment relationships in Africa. The focus is on long-term and short-term natural and human-induced changes of landscapes, their human perception, use and over-use, drawing on the full range of pertinent geo-scientific, (ethno-) historical and archaeological (including archaeo-botanical and zoo-archaeological) sources. In a diachronic fashion the course explores the dynamic interplay between (a) constraints imposed upon human behaviour by changing configurations in the atmosphere, lithosphere, hydrosphere, and biosphere, (b) the

resulting theoretical use-potentials, (c) the perceived human options, and (d) the socio-cultural choices actually made under such conditions. By learning to integrate multidisciplinary approaches and data in critical attempts to assess trajectories of human reaction to, and impact on, landscapes, students will gain a deepened understanding of today's major African environment types and patterns of cultural ecology.

Programme (subject to change)

	Semester overview and introduction	HPW
	Crumley, Carole L. (1994), Historical Ecology. A multidimensional ecological orientation. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 1–16.	
	Balée, William (2006), The research program of historical ecology. Annual Review of Anthropology 35: 75–98.	
	Winterhalder, Bruce P. (1994), Concepts in Historical Ecology: The view from Evolutionary Ecology. In: Carole L. Crumley (ed.), Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series (Santa Fe: School of American Research Press) 17–41.	
	Balée, William & Clark L. Erickson (2006), Time, complexity, and historical ecology. In: William Balée & Clark L. Erickson (eds.), Time and complexity in historical ecology: Studies in the neotropical lowlands (New York: Columbia University Press) 1–17.	
	Bollig, Michael (2009), Visions of landscapes: an introduction. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 1–38.	
	Rössler, Martin (2009), The anthropological study of landscape. In: Michael Bollig & Olaf Bubenzer (eds.), African landscapes. Resources, use potential and basic needs. Studies in Human Ecology and Adaptation 4 (Springer) 297–325.	
	McCann, James (1999), Environment and history in Africa. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of	

	Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 23–51.	
	Steven Kuhn & Terrence McCabe: Adaption and resistance to environmental change – Applying the concept of resilience to human/environment systems from the Pleistocene to the present. Humboldt Lecture, Neuer Senatssaal, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, 16:00 hrs.	
	McCann, James (1999), Food in the forest: Biodiversity, food systems, and human settlement in Ghana's Upper Guinea Forest, 1000–1990. In: James McCann, Green land, brown land, black land. An environmental history of Africa, 1800–1990 (Portsmouth: Heinemann) 109–139.	
	Fairhead, James & Melissa Leach (1996), Forest gain: historical evidence of vegetation change. In: James Fairhead and Melissa Leach, Misreading the African landscape. Society and ecology in a forest-savanna mosaic. African Studies Series 90 (Cambridge: Cambridge University Press) 55–85.	
	Togola, Téréba (2000), Memories, abstractions, and conceptualization of ecological crisis in the Mande world. In: Roderick J. McIntosh, Joseph A. Tainter & Susan Keech McIntosh (eds.), The way the wind blows. Climate, history, and human action. The Historical Ecology Series (New York: Columbia University Press) 181–192.	
	Gartrell, Beverly (1988), Prelude to disaster: the case of Karamoja. In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), The ecology of survival. Case studies from northeast African history (London: Lester Crook) 193–217.	
	Anderson, David M. (1988), Cultivating pastoralists: ecology and economy among the Il Chamus of Baringo, 1840–1980. In: Douglas Johnson & David Anderson (eds.), The ecology of survival. Case studies from northeast African history (London: Lester Crook) 241–260.	
	Holmgren, Karin & Helena Öberg (2006), Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development. Environment, Development and Sustainability 8(1): 185–195.	

	<p>Westerberg, Lars-Ove, Karin Holmgren, Lowe Börjeson et al. (2010), The development of the ancient irrigation system at Engaruka, northern Tanzania: physical and societal factors. <i>Geographical Journal</i> 2010. DOI: 10.1111/j.1475-4959.2010.00370.x. Article first published online: 17 JUN 2010; to appear in print.</p>	
--	---	--

## General reading

Crumley, Carole L. (ed.) 1994  
 Historical ecology. Cultural knowledge and changing landscapes. School of American Research Advanced Seminar Series  
 (Santa Fe: School of American Research Press).

Bilsky, Lester L. (ed.) 1980  
 Historical ecology. Essays on environment and social change. National University Publications  
 (Port Washington, NY: Kennikat Press).

**43619a Intensive Week: Global Environmental Governance**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Travelling Models of Sustainable Resource Management in Africa - Intensive Week , End of June 2012.  
 For course registration please contact m.bollig@uni-koeln.de

**43623 Vulnerability, Risk Management and Resilience (MM 1,2, CEA 3, SH KT)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11, ab 11.4.2012

K. Hadjer

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, and risk (management) became increasingly important in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology. The lecture will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Since consensual definitions and understandings of the key concepts are generally lacking, the lecture will provide a critical overview of different theoretical approaches and discuss divergent conceptualisations within and between social/cultural anthropology, geography and the natural sciences.

The lecture will take place in the form of a reading course. For each session students have to read and prepare one or two compulsory text(s). A detailed schedule will be provided in the first session.

Master Ethnologie (alt / reformiert): MM1 oder MM2

Master Culture and Environment in Africa: MM 3

Magister: Seminar im Hauptstudium KT (KEIN Hauptseminar!)

## Recommended literature:

Bankoff, Greg / Georg Frerks & Dorothea Hilhorst (eds.) (2004) *Mapping vulnerability: disasters, development, and people*. London: Earthscan.

Bollig, Michael (2006) *Risk Management in a Hazardous Environment. A Comparative Study of Two Pastoral Societies. (Pokot NW Kenya and Himba NW Namibia)*. New York: Springer.

Eakin, Hallie & Amy Lynd Luers (2002) *Assessing the Vulnerability of Social-Environmental Systems*. In: *Annual Review of Environment and Resources*, Vol. 31: 365-394.

Kottak, Conrad P. (1999) *The New Ecological Anthropology*. In: *American Anthropologist*, 101(1): 23-35.

Oliver-Smith, Anthony (1996) *Anthropological Research on Hazards and Disasters*. In: *Annual Review of Anthropology*, Vol. 25: 303-328.

Robbins, P. (2004) *Political Ecology: A Critical Introduction*. Malden, MA: Blackwell.

Watts, M.J. (1983) *On the poverty of theory: natural hazards research in context*. In: K. Hewitt (ed.) *Interpretations of Calamity from the Viewpoint of Human Ecology*. Boston, MA: Allen & Unwin: 231-262.

Wisner, Ben / Piers Blaikie / Terry Cannon & Ian Davis Link (eds.) (2004) *At risk: natural hazards, people's vulnerability and disasters*. London: Routledge.

Wolf, E. (1972) *Ownership and political ecology*. In: *Anthropological Quarterly* (45): 201-205.

**43629 Kölner ethnologisches Kolloquium (MM 3)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 10.4.2012

M. Rössler  
D. Schulz

Das Rahmenthema des Kolloquiums in diesem Sommersemester ist „Migration und Raum“. Hierzu werden FachkollegInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum eingeladen, um über ihre aktuellen Forschungen zu berichten und zu diskutieren. Zu dieser Veranstaltung sind grundsätzlich ALLE Studierenden und interessierte Gäste willkommen. Die jeweiligen Vortragstitel werden per Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

Bachelor: Selbstständige Studien oder Studium Integrale

Master: Selbstständige Studien

## V o r l e s u n g e n

## S e m i n a r e

## Ü b u n g e n

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

## E u r o p ä i s c h e R e c h t s l i n g u i s t i k ( B a c h e l o r / M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

**2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (DFR, Verbund)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Do. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 5.4.2012

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

**2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (DFR, Verbund)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Do. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrags gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

**2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-L)(DFR)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:  
 Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Auflage 2011 (7. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), Vahlen  
 Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Auflage 2010 (16. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), C.H.Beck  
 Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

### 2003 a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (M-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Rolfs

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft

Voraussetzungen: Allgemeiner Teil des BGB und Allgemeines Schuldrecht

Zuordnung: Pflichtstoff

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf meiner Instituts-Homepage

<http://www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de/3709.html>

Prüfung: Übungsklausur am 22.05.2012 in der Vorlesung

Semesterabschlussklausur

Mündliche Prüfungen (LL.M., Nebenfach etc.) am Fr., 06.07.2012 ab 10.00 Uhr im Institut für

Versicherungsrecht, Kerpener Straße 30

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Allgemeines Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Greiner,

Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht AT, 9. Aufl. 2011; Medicus/Lorenz,

Schuldrecht I, 19. Aufl. 2010

### 2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 3.4.2012

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Looschelders, Schuldrecht BT, 6. Aufl. 2011; Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 15. Aufl. 2010.

### 2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 3.4.2012

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Peifer



**2005 Sachenrecht (A) (III)**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

**2011 Internationales Privatrecht (A) (IV)**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 3.4.2012

K. Berger

Der Grundkurs gibt einen Überblick über die Grundstrukturen und Grundlagen des Internationalen Privatrechts. Anhand von praktischen Fällen werden Probleme des Allgemeinen Teils des EGBGB, des internationalen Schuldrechts (Rom I- und Rom II-Verordnung sowie Art. 38 ff EGBGB), des internationalen Sachenrechts (Art. 43 ff EGBGB) sowie Familien- und Erbrechts (Art. 13 ff, 25 f EGBGB) behandelt. Die Vorlesung dient zugleich der Vorbereitung auf den Schwerpunktbereich Internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht (Nr. 6).

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung und Literaturhinweise. Am Ende der Vorlesungszeit wird eine Abschlussklausur angeboten.

**2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-L)(DFR, Verbund)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 2.4.2012

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Coelln

Das Staatsorganisationsrecht befasst sich mit den Grundlagen des Staates. Es enthält die verfassungsgestaltenden Grundentscheidungen, die einem Staat sein spezifisches Gepräge geben, regelt die Staatsorgane, ihr Verhältnis zueinander und die Wahrnehmung staatlicher Funktionen.

In der Veranstaltung werden die Staatsstrukturprinzipien Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, Republik und Sozialstaat behandelt, außerdem die Staatszielbestimmungen. Ein weiterer Themenschwerpunkt sind die Verfassungsorgane des Bundes (Bundespräsident, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht). Zudem wird die Normsetzung auf Bundesebene (Erlass von Gesetzen und Verordnungen) besprochen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studenten der Rechtswissenschaften im 2. Fachsemester. Die Beherrschung des Stoffs aus der Vorlesung zu den Grundrechten wird vorausgesetzt.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist. Zur Vorbereitung auf die Klausur wird der Besuch einer begleitenden Arbeitsgemeinschaft dringend empfohlen.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

- Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht, 27. Aufl. 2011
- Maurer, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010
- Ipsen, Staatsrecht I, 23. Aufl. 2011
- Bethge/von Coelln, Grundriss Verfassungsrecht, 4. Aufl. 2011

Weitere Hinweise in der Veranstaltung

**2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (M-Z)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozessrechts.

Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen. Ein Abschlußtest wird angeboten.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!  
 Degenhart, Staatsrecht I, 27. Aufl. 2011, Ipsen, Staatsrecht I, 23. Aufl. 2011, Maurer, Staatsrecht I, 6. Aufl.  
 2010, Höfling, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 4. Aufl. 2009

## 2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 4.4.2012, nicht am  
 16.5.2012 Die Veranstaltung muss an diesem Termin leider ausfallen. Er-  
 satztermin: 14.05., 16-17.30h in A2

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise zur Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011 (angekündigt)
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010

Weitere Hinweise und Übersichten werden zu gegebener Zeit auf der Homepage des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht veröffentlicht unter [www.sachs.uni-koeln.de](http://www.sachs.uni-koeln.de).

## 2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

6 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2012

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Begriff und Organisation der Verwaltung, Grundbegriffe des Verwaltungsrechts, Handlungsformen der Verwaltung.

Begleitmaterialien werden auf der Homepage ([www.medienrecht.jura.uni-koeln.de/1959.html](http://www.medienrecht.jura.uni-koeln.de/1959.html)) zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

## 2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 3.4.2012

S. Hobe

Die Vorlesung umfasst das europäische Unionsrecht in der Ausgestaltung des Vertrages von Lissabon. Dabei wird auf die Geschichte der europäischen Integration seit dem EGKS-Vertrag und den Römischen Verträgen von 1957 eingegangen. Schwerpunkte der Vorlesung bilden die Struktur der Europäischen Union, das Recht der Grundfreiheiten sowie prozessuale Rechtsbehelfe des Unionsrechts unter Einbeziehung der Unionspolitiken.

Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlusstest geschrieben. Die Anmeldeformalia werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Arndt/Fischer, Europarecht, 10. Aufl. 2010; Bieber/Epiney/Haag, Die Europäische Union, 9. Aufl. 2010; Herdegen, Europarecht, 13. Aufl. 2011; Hobe, Europarecht, 6. Aufl. 2011.

## 2060 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 6.4.2012

G. Pagliaro

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über

KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

- 2063 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Öffentliches Recht)**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb, ab 4.4.2012  
U. Carvelli
- 2065 US-amerikanische Rechtssprache**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 4.4.2012  
Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 4.4.2012  
Gruppe A-K: Mittwoch 12-13.30h  
Gruppe L-Z: Mittwoch, 14-15.30h  
K. Wilder
- 2066 Türkische Rechtsterminologie I – Einführung in das türkische Recht**  
2 SWS; Vorlesung  
Mi. 14 - 15.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR VII 701, ab 4.4.2012  
P. Samiloglu-  
Riegermann
- 2068 Russische Rechtsterminologie**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 16 - 17.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 4.4.2012  
C. Schmidt  
Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere Interessierte mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das öffentliche und das bürgerliche Recht. In einem Überblick werden aber auch die Besonderheiten des Straf- und Strafprozessrechts und die wichtigsten Begriffe in diesen Materien vorgestellt. Im Bereich des Verfassungs- und Staatsrechts bilden das System der Staatsorganisation, die Grundrechte und die Gerichtsorganisation einen Schwerpunkt und werden anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert. Von den Materien des bürgerlichen Rechts stehen die grundlegenden Strukturen des Zivil- und Zivilprozessrechts, des Gesellschaftsrechts sowie des Familien- und Erbrechts im Vordergrund. Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010, sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“  
Materialien zur Vorlesung sind ab Beginn der Vorlesung zu den einzelnen Terminen in Ilias zu finden.
- 2069 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht**  
2 SWS; Vorlesung  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 5.4.2012  
T. Milej  
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Unionsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.  
Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.  
Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Die Teilnahme an der Abschlussklausur setzt eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung voraus.
- 2072 Ungarische Rechtssprache und Einführung in das ungarische Recht**  
2 SWS; Vorlesung  
k.A.  
M. Benkö  
Die Vorlesung konzentriert sich auf die Ungarische Verfassung, die schwerpunktmäßig mit dem deutschen Grundgesetz verglichen wird. Die ungarische Rechtssprache wird anhand des ungarischen Gesetzestextes erarbeitet.

Gute Kenntnisse der ungarischen Sprache sind für die Vorlesung erforderlich.

Zur ersten Vorlesungsstunde und einer allgemeinen Einführung sind allerdings auch diejenigen Studenten eingeladen, die über die erforderlichen Sprachkenntnisse zwar nicht verfügen, sich aber in allgemeiner Form über einen Studienaufenthalt in Budapest (ERASMUS oder Postgraduate Studies) informieren möchten. Der Unterricht in Budapest wird auch in deutscher und englischer Sprache abgehalten.

Für weitere Einzelheiten, Bewerbungen wenden Sie sich jedoch an das zuständige Zentrum für Internationale Beziehungen (ZIB) der Universität zu Köln.

Um Anmeldung für die Veranstaltung wird gebeten:

marietta.benkoe@uni-koeln.de oder Tel. 470 2337 und 470 5275

Die Vorbesprechung zur Vorlesung ist am

Freitag, den 13. April um 10 – 12:00 Uhr im "Triforum"

Innere Kanalstraße 15, 4. Stock, Zimmer 1-3.

Die weiteren Termine, die als Blockveranstaltung abgehalten werden, werden während der Vorbesprechung mit den Studenten abgestimmt.

## 2195 Vertiefung Europarecht

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 3.4.2012

N . N .

Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studierende des Schwerpunktes Völker- und Europarecht und Erasmus-Studierende, die bereits über Grundwissen im Europarecht verfügen. Zunächst werden die Kenntnisse des Rechtssystems der Europäischen Union vertieft (Rechtsquellen, Rechtsetzung, Vollzug durch MS, Rechtsschutz durch Gerichtshof, Staatshaftung der MS bei Verstößen). Dann werden die Unionsbürgerschaft und der Grundrechtsschutz in der EU und schließlich das Recht des europäischen Binnenmarktes behandelt. Dabei bilden die wirtsch. Grundfreiheiten der Unionsbürger einen wichtigen Schwerpunkt." Kurz angesprochen werden auch die Währungsunion und die Maßnahmen zur Bekämpfung der sog. "Eurokrise".

Ausführliche Informationen ab April 2012 auf einer speziellen Webseite des Dozenten zu dieser Veranstaltung.

Die Vorlesung hält Herr Prof. Thomas Schmitz.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben

## 41266 Language Contact

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

D . A d o n e

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

This lecture is complementary to Prof. Patrick McConvell's lecture.

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

## 41285 Historical Pragmatics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

D . G r o e g e r

Pragmatics is the study of speaker-meaning, i.e. meaning which is not literally said but communicated or implied by a speaker. The contextual features of communication help define pragmatic meaning and are thus central aspects of analysis. The historical study of speaker meaning explores the context(s) of communication in earlier time periods trying to find general patterns and principles of interaction by means of close reading. Texts which tend to reflect spoken interaction serve well for this kind of analysis, as for example drama, trial proceedings or witness depositions. Among others, we will analyze Shakespeare according to the use of you vs. thou or according to politeness strategies, we

will study speech acts, as for example insults or compliments, and we will look at the development of pragmatics markers like well. We will do a lot of in-class reading of studies as well as of Middle English and Early Modern English texts, which requires weekly preparations by the participants. A reading list will be handed out in the first session.

#### 41288 London Calling

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

B. Abel  
E. Fritsch

The location and locution of London will be the focus of this course. Reading a variety of literary and non-literary texts relating to the city of London, we will analyse conceptions of metropolitan space and compare representations of the changing city. Particular attention will be paid to the meaning of space and language in constructing identity, memory and culture. To analyse language in more detail, we will study the distinguishing features of different accents heard and used in London, e.g. Queen's English, Estuary English and Cockney and discuss their sociolinguistic implications.

Regular attendance, active participation and giving a short presentation (or an equivalent task) are mandatory to obtain 2 CP (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain an additional CP must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

#### 41340 Contemporary British Society

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Bakshi-Hamm

The course will provide an introductory overview of contemporary British society in its economic, political and social aspects. The aim of the course is to acquaint students with the current issues of British society and to introduce them to the contemporary icons in arts, music and literature. The course is intended to supplement the concept of Britain as a traditional society, which one gets from British literature, with that of a dynamic culture dealing with radical social and political changes.

Some of the themes that will be focussed on are: regional developments in Britain, current issues in national politics, British economy, work and characteristics of employment, Britain and Europe, contemporary British arts and music, youth culture, developments in education, and Britain as a multicultural society. Participants will be encouraged to make comparisons between UK and Germany in each of these aspects. In each of the themes we will try to identify the leading figures or icons in their particular field. As the focus is on contemporary Britain, the reading material will comprise of newspaper and magazine reports and articles rather than books.

The course format is a seminar so the participants are expected to lead each of the topics (either one of those mentioned above or one of their own choice) with a presentation, followed by a class discussion to which all the participants are expected to contribute. Guidance on reading materials for each of the weekly topics will be provided but it is expected of the participants to do some independent literature search and reading.

Students will be expected to make a 20 minute presentation in class and then upload this presentation on ILIAS for 2 Credit Points. The presentation should include either at the end or in the beginning an activity (quiz or game) which should involve all the participants of the class.

For 3 Credit Points, students will have to sit a class test at the last session of the semester.  
NEW COURSE!

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

#### 42703 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 013 Lehre Forschung & Information (LFI), LFI Hörsaal 5,  
ab 4.4.2012

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab. Achtung: Automatisch von KLIPS generierte Zulassungen, Ablehnungen oder Sonstiges sind absolut bedeutungslos. Wenn Sie am Kurs teilnehmen möchten, so seien Sie bitte in der ersten Kursstunde anwesend - unabhängig davon, ob KLIPS Sie zugelassen hat oder nicht!

Primär:

Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.

Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.

Sekundär:

Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.

Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

#### 42705 Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 2) Nichttextuelle Information

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210, ab 13.4.2012

S. Kurz

Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS voraus.

Sollte die Teilnehmerzahl die Anzahl der Plätze im Raum 210 überschreiten, wird es einen Parallelkurs von 10-11:30h geben.

#### 42707 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30

M. Thaller

Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und den Grundregeln der einfachen Graphikprogrammierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2011 / 2012.

Raum: RRZK-B Raum 1.14

#### 42710 Programmierpropädeutikum

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, ab 2.4.2012

D. Marreiros de  
Oliveira

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit, über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen.

Die Analyse der domänenspezifischen Problemstellungen und das Design von entsprechender Software erfordern dabei eine methodische Herangehensweise und zugleich den sicheren und routinierten Umgang mit den verwendeten Techniken. Dazu gehört vor allem das Beherrschen der verwendeten Programmiersprachen.

In diesem Kurs werden vor allem diejenigen StudentInnen, die bisher keinerlei Kontakt mit Programmiersprachen hatten, schrittweise an die Materie herangeführt. Wir werden uns zunächst

über einfachere Beispiele in ausgewählten Skriptsprachen zu Minimalbeispielen in einer komplexen objektorientierten Programmiersprache (C++) vorarbeiten. Ziel ist es, durch den geringen Schwierigkeitsgrad der gewählten Problemstellungen ("Minimal"beispiele) die Prinzipien des Formulierens von Programmen in den Mittelpunkt zu stellen, damit diese schnell erlernt und verinnerlicht werden können.  
Raum RRZK-B 1.14

### 42712 3D / VR Anwendungssysteme

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, ab 4.4.2012

P. Gunia

3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt.

Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.

Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt und wird von Herrn Gunia gehalten.

### 42714 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in eXist und XQuery

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30

D. Ebner

### 42715 Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, ab 5.4.2012

M. Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1), d.h. insbesondere die erfolgreiche Bearbeitung der gestellten Semesteraufgabe.

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im RRZK-B 0.27 statt.

### 42717 Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, ab 5.4.2012

M. Thaller

Interaktive Medien und 3D Repräsentationen der Wirklichkeit oder simulierter Wirklichkeiten spielen sowohl in der Entwicklung der digitalen Medien insgesamt, als auch in deren Verwendung innerhalb der historischen Kulturwissenschaften eine zunehmende Rolle. Im Bereich der Computergames findet das Konzept des "serious gaming" zunehmende Beachtung: Dahinter steht die Vorstellung, dass sich bei bestimmten Klassen von Computerspielen soviel an Information auch und gerade über historisch-kulturwissenschaftliche Inhalte, transportieren lässt, dass das "Spiel" zum didaktischen Instrument wird.

In der Praxis werden allerdings alle diese Ansätze dadurch behindert, dass anspruchsvolle 3D Inhalte derzeit kaum zwischen Szenarien (Wissenschaftliche Rekonstruktionen; Games; Immersive Welten) ja oft noch nicht einmal zwischen unterschiedlichen technischen Plattformen innerhalb desselben Szenarios transportierbar sind. Von den Regeln für Spiele ganz zu schweigen: Jedes Spiel erfordert die vollständige Neuprogrammierung eines Systems, das die einschlägigen Regeln interpretiert.

Möglichkeiten, dies durch abstraktere Ableitungen von Inhalten für materielle Objekte - Gebäude - zu ändern, wurden vom Hauptseminar des SS 2007 untersucht; im SS 2008 wurde getestet wie weit digitale Repräsentationen von menschlich oder rechnerkontrollierten Spielfiguren (Avatare, Agenten) bzw. deren Verhaltensmuster wiederverwendbar gespeichert werden können. Im SS 2009 wurde versucht, am Beispiel eines "Legespiels" (Carcassonne) erweiterbare Regeln für eine zentrale Gameengine aufzugreifen. Im darauffolgenden SS 2010 wurde am Beispiel von WoW versucht, Inhalte in eine bestehende Virtuelle Welt zu integrieren. Im SS 2011 ging es um die Kommunikation von Inhalten (Objekten, Regeln) zwischen unterschiedlichen Plattformen.

Im Moment ist noch nicht abschliessend geklärt, welches Ziel wir im SS 2012 verfolgen. Wenn alle technischen Voraussetzungen vorliegen, werden wir uns der Programmierung von Mobile Devices, mit dem Schwerpunkt auf der Transferierbarkeit der Inhalte zwischen verschiedenen Plattformen, widmen. Gelingt dies nicht, versuchen wir - auf der Basis eines anderen Spiels - die Themen der SS2007 bis 2009 zu kombinieren.

## Medienwissenschaft (Bachelor/Master)

## Bachelor Medienkulturwissenschaft

**2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-L)(DFR)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Auflage 2011 (7. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Auflage 2010 (16. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), C.H.Beck

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben.

Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

**2003 a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (M-Z)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Rolfs

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft

Voraussetzungen: Allgemeiner Teil des BGB und Allgemeines Schuldrecht

Zuordnung: Pflichtstoff

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf meiner Instituts-Homepage

<http://www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de/3709.html>

Prüfung: Übungsklausur am 22.05.2012 in der Vorlesung

Semesterabschlussklausur

Mündliche Prüfungen (LL.M., Nebenfach etc.) am Fr., 06.07.2012 ab 10.00 Uhr im Institut für

Versicherungsrecht, Kerpener Straße 30

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Allgemeines Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Greiner,

Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht AT, 9. Aufl. 2011; Medicus/Lorenz,

Schuldrecht I, 19. Aufl. 2010

**2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K, DFR)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 3.4.2012

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.



Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Looschelders, Schuldrecht BT, 6. Aufl. 2011; Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 15. Aufl. 2010.

#### 2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 3.4.2012

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Peifer

#### 2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

#### 2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-L)(DFR, Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 2.4.2012

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Coelln

Das Staatsorganisationsrecht befasst sich mit den Grundlagen des Staates. Es enthält die verfassungsgestaltenden Grundentscheidungen, die einem Staat sein spezifisches Gepräge geben, regelt die Staatsorgane, ihr Verhältnis zueinander und die Wahrnehmung staatlicher Funktionen.

In der Veranstaltung werden die Staatsstrukturprinzipien Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, Republik und Sozialstaat behandelt, außerdem die Staatszielbestimmungen. Ein weiterer Themenschwerpunkt sind die Verfassungsorgane des Bundes (Bundespräsident, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht). Zudem wird die Normsetzung auf Bundesebene (Erlass von Gesetzen und Verordnungen) besprochen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studenten der Rechtswissenschaften im 2. Fachsemester. Die Beherrschung des Stoffs aus der Vorlesung zu den Grundrechten wird vorausgesetzt.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist. Zur Vorbereitung auf die Klausur wird der Besuch einer begleitenden Arbeitsgemeinschaft dringend empfohlen.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

- Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht, 27. Aufl. 2011
- Maurer, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010
- Ipsen, Staatsrecht I, 23. Aufl. 2011
- Bethge/von Coelln, Grundriss Verfassungsrecht, 4. Aufl. 2011

Weitere Hinweise in der Veranstaltung

#### 2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (M-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozessrechts. Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen. Ein Abschlusstest wird angeboten.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

Degenhart, Staatsrecht I, 27. Aufl. 2011, Ipsen, Staatsrecht I, 23. Aufl. 2011, Maurer, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010, Höfling, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 4. Aufl. 2009

### 2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 4.4.2012, nicht am 16.5.2012 Die Veranstaltung muss an diesem Termin leider ausfallen. Ersatztermin: 14.05., 16-17.30h in A2

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise zur Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011 (angekündigt)
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010

Weitere Hinweise und Übersichten werden zu gegebener Zeit auf der Homepage des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht veröffentlicht unter [www.sachs.uni-koeln.de](http://www.sachs.uni-koeln.de).

### 2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (III)

6 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 4.4.2012

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Begriff und Organisation der Verwaltung, Grundbegriffe des Verwaltungsrechts, Handlungsformen der Verwaltung.

Begleitmaterialien werden auf der Homepage ([www.medienrecht.jura.uni-koeln.de/1959.html](http://www.medienrecht.jura.uni-koeln.de/1959.html)) zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

### 2037 Besonderes Verwaltungsrecht (IV)

4 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 5.4.2012

A. Engels  
U. Vosgerau

### 2231 Kommunikationsrecht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 4.4.2012

T. Mayen

### 2728 Praktikerseminar im Medienrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S26, vierwöch., ab 25.4.2012

K. Hain

Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet im SS 2012 unter der Leitung von Prof. Dr. Karl-E. Hain an vier Terminen mittwochs um 19.30 Uhr ein Praktikerseminar, in dem Experten aktuelle medienrechtliche Themen aus ihrer Berufspraxis darlegen und zur Diskussion stellen werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Schwerpunktbereichs 13 (Medienrecht und Kommunikationsrecht), an Mitarbeiter der Institute für Medienrecht und Kommunikationsrecht sowie für Rundfunkrecht, an Studierende des BA Medienkulturwissenschaft und an Interessierte aus dem Bereich der sonstigen medienbezogenen Wissenschaften. Das Gesamtprogramm wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Studierende im Verbund-Studiengang Medienwissenschaft können im Rahmen des Ergänzungsmoduls 1 eine schriftliche Hausarbeit (4 bis 6 Seiten) zu einem seminarbezogenen Thema ihrer Wahl als Prüfungsleistung verfassen.

### 43501 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 320

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Rolle zu erkennen, die Medien im Kontext kultureller Kommunikation sowie in Wissenskulturen spielen.

Wie der Titel der Vorlesung bereits anzeigt, geht es nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Wie jede Wissenschaft so arbeitet auch die Medienkulturwissenschaft zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen mit einer Vielzahl von Theorien. Es gibt keine Theorie, die nicht revidiert werden kann, sei es durch veränderte soziale und kulturelle Rahmenbedingungen und Problemkonstellationen, sei es durch aktuelle Forschungsergebnisse.

In der Vorlesung geht es in einem ersten Komplex um eine Arbeit an den Begriffen der Medien, der Kultur sowie am Begriff der Medienkultur; im weiteren Verlauf werden unterschiedliche Wege erkundet, auf denen Theorien der Medien/Kultur Probleme zu erkennen versuchen und um das Vermögen solcher Theorien der Medien/Kultur ‚auf Zeit‘, also im Rahmen ihrer jeweiligen geschichtlichen Konstellationen, Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard, hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl. Stuttgart 2004.

### 43502 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

I. Schneider

In dem Lektürekurs stehen ausgewählte Ansätze der Medien- und Kulturtheorie im Zentrum, die für medienkulturwissenschaftliches Denken maßgeblich sind. Die Auswahl der Texte ist ausgerichtet an meiner Vorlesung, so dass beide Veranstaltungen, die Vorlesung und der Lektürekurs, zwar eigenständig konzipiert sind und durchgeführt werden, sich gleichwohl in ihrer Thematik ergänzen. Die Teilnahme am Lektürekurs setzt also nicht in jedem Fall die Teilnahme an der Vorlesung voraus; vorausgesetzt allerdings wird ein Interesse an medien- und kulturtheoretischen Fragestellungen sowie die Bereitschaft, die für den Lektürekurs ausgewählten Theorien intensiv zu studieren und sich an den Diskussionen dieser Theorien zu beteiligen. Es gehört zu den Zielen des Lektürekurses, Einsichten in ausgewählte medien- und kulturtheoretische Denkfiguren zu vermitteln und auf diesem Wege das eigenständige Reflexionsvermögen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken.

Für den Lektürekurs wird ein Reader vorbereitet, der vor Beginn der Veranstaltung in der Bibliothek zur Verfügung steht. Die gründliche Lektüre dieser Texte wird vorausgesetzt. Es wird darüber hinaus erwartet, dass alle, die an dem Lektürekurs teilnehmen, ergänzend zu dieser Auswahl weitere Texte der ausgewählten Theoretiker studieren.

### 43503 Audio-Vision

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Blaseio

Bild und Ton gehen spätestens mit dem frühen Tonfilm eine Einheit ein, die aus der heutigen Medienwelt nicht mehr wegzudenken ist. Jedoch ist ihre für zahlreiche Medien konstituierende Kopplung in der Medienwissenschaft bislang immer noch zu wenig erforscht. Mit Michel Chion ist es "der Bindestrich der Audio-Vision", den es in zu untersuchen gilt, und dieser Frage will auch der Kurs nachgehen. Dabei befassen wir uns mit narrativen wie technischen Beispielen für die Interaktion der Bild- und der Tonebene. In den visuellen wie auditiven Fokus rücken der Kinoerzähler im Stummfilm, der frühe Tonfilm und Fernsehen, Bild- und Tongestaltungen der Filmgeschichte, die Einführung des sog. Videospiels, zuletzt aber auch die Audiovisualisierung des Internets, die den Begriff Web 2.0 entscheidend prägt.

### 43504 Theorie der Fotografie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

Nachdenken über Fotos scheint unendlich viele Facetten zu haben:

In Bezug auf das Medium lässt sich fragen: Was ist das Charakteristische von Fotos und was unterscheidet sie von anderen Bildern? Wie können wir das theoretisch erfassen?

Änderte sich etwas beim Übergang der Technik von analog zu digital in der Bildsprache, in der Produktion, in der Rezeption, in der Archivierung? Und wenn ja, was? Kann man gar von einem Medienumbruch sprechen?

Um sich diesen und noch weiteren Fragen zu nähern, werden wir in diesem Lektürekurs zusammen Klassiker der Fototheorie lesen und anhand exemplarischer Beispiele Antworten suchen. Wir lesen Texte von Roland Barthes, Susan Sontag, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und viele mehr.  
Zur Anschaffung empfohlen:

Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Theorie der Fotografie. Stuttgart: Reclam 2010.

Weitere Textlektüre:

Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt/M. 1989.

Susan Sontag: Über Fotografie: Essays. Frankfurt/M. 2010.

### 43505 Visual Literacy und Comics

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

P.Scheinpflug

Ist ein Manga, das in den USA gezeichnet wurde, kein ‚Manga‘ mehr? Darf man auf der Schablone von Batman Shakespeares Hamlet lesen? Beweisen Erzählungen die Gültigkeit von Medientheorien? Wenn ein Fernseher auf der Theaterbühne steht, muss das dann Intermedialität sein? Gibt es kalte Texte in heißen Medien? Was stimmt mit den Texten nicht, dass sie Symptome haben? Und wenn es ‚Deckerzählungen‘ gibt, verweisen diese dann auf durch ‚Teppiche verdrängte Bodengeschichten‘? Wenn zwei Erzähler in einer Story um die Macht des Erzählens streiten – welcher ist dann der Autor?...

In dieser Veranstaltung werden wir gemeinsam einige der wichtigsten Basis-Theorien erarbeiten, diskutieren und einüben, die jeder Studierende beherrschen sollte, der sich kritisch mit Medien und (ihren) Texten auseinandersetzen will. Zu den behandelten Theorien zählen: Intertextualität, Hermeneutik und Textlektüre, theoriegeleitete Lesarten, Narratologie, Intermedialität, Psychoanalyse, Gender-Theorie, Genre-Theorie und einiges mehr. Als Arbeitsmaterial dient uns ein Medium, das lange verpönt war, doch in den letzten Jahren in den Feuilletons und in der Medienkulturwissenschaft nobilitiert und theoretisiert wurde, wie kaum ein anderes erzählendes Medium: das Comic.

Scott McCloud: Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst. Carlsen Verlag. Hamburg 2001, [veränderte Neuauflage].

Martin Schüwer: Wie Comics erzählen. Grundriss einer intermedialen Erzähltheorie der grafischen Literatur. (WVT-Handbücher und Studien zur Medienwissenschaft, Bd. 1). Wissenschaftlicher Verlag Trier. Trier 2008.

### 43506 Das Erzählen in Medien - zum Narrativen im intermedialen Kontext

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 23.6.2012 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

So. 24.6.2012 11 - 18

Sa. 30.6.2012 11 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

So. 1.7.2012 11 - 18

C.Stepina

Themen und Aufgabenstellungen:

Erarbeitung narrativer Beschreibungskategorien und deren Darstellungen in folgenden Medien: Roman, Comic, Film, Hörspiel und Hyperfiktion.

Erarbeitung intermedialer Theorien und ihrer Kategorisierungsleistungen.

Der Kurs findet an zwei Wochenenden statt:

23.-24.6. und 30.6.-1.7., jeweils von 11-18 Uhr.

Die Sonntagstermine finden im Filmkeller des Instituts in der Meister-Ekkehart-Str.11 statt!

Basis-Literatur:

Mieke Bal, Narratology. Toronto 1997.

Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007.

Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002.

Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002.

Irina Rajewsky, Intermedialität. Tübingen 2002.

Marie-Laure Ryan, Narrative across the Media. Nebraska 2004.

### 43507 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen, seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme und inzwischen rückt auch immer stärker seine Person in den Mittelpunkt des medialen Interesses. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Inszenierungen von Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- Shakespeares Theater und Shakespeare-Theater heute als kollektives Theater
- die „Zirkulation sozialer Energie“ nach Stephen Greenblatt als Grundlage seiner Dramen und seines Theaters
- „Genderspiele“
- der Mythos um die Identität seiner Person
- Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen des Autors und seiner Dramen in der Gegenwart.

#### 43508 Medientheorien der Gemeinschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

J. Jürgens

#### 43509 Hamlet als mediale Psychose

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet\_X – Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.

Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet. Literatur: Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.

#### 43510 Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

T. Weber

Was ist Globalisierung? Die Frage wird das Seminar leiten, um die Spannweite zu beleuchten, die das Buzz-Wort Globalisierung auf sich vereint. Arjun Appadurai schlägt schlägt uns eine Einteilung in verschiedene scapes vor, um die globalen Phänomene beschreiben und analysieren zu können: nämlich in Ethnoscape, Technoscape, Financescape, Mediascape und Ideoscape – und Sie ahnen bereits, dass vor allem die beiden zuletzt genannten für uns als Medienkulturwissenschaftler von großem Interesse sind. Globalisierung und Medien wird in Schlagworten wie McWorld, Clash of Civilizations, Medienimperialismus oder doch kultureller Austausch, Identität, Ideologie der Heimat, Glokalisierung und vielen mehr verhandelt, man muss schon von Mythenbildung sprechen (Majorie Ferguson). Diesen Global-Mythen wollen wir uns in diesem Seminar nähern.

ACHTUNG: Raumänderung am 22.06.2012 ausnahmsweise in S11

#### 43511 Postmoderne als Archiv, oder: Give me a Sergio!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

G. Blaseio

Für Jean Baudrillard ist "Spiel mir das Lied vom Tod" der erste postmoderne Film. Sein Regisseur, Sergio Leone, wird jedoch weitaus seltener in diesem Zusammenhang genannt als sein Schüler Quentin Tarantino.

Vom Begründer des Italowesterns zum us-amerikanischen Videojunkie ist es jedoch nur scheinbar ein weiter Weg: Beide operieren mit der Filmgeschichte als Archiv, auf das jederzeit zurückgegriffen werden kann. Ihre Filme sind ohne die Intertexte anderer Filme nicht denkbar: Leones großer Durchbruch erfolgt mit einem Remake des Kurosawa-Klassikers Yojimbo (seinerseits durch den Film Noir inspiriert) und begründet zugleich ein eigenes Genre, Tarantinos Filme sind von Beginn an bereits Abhandlungen über die internationale Geschichte des populären Films. Im Kurs ziehen wir Vergleiche, überprüfen die Validität einer solchen ästhetischen Einordnung, ohne die historischen und kulturellen Unterschiede zu negieren.

### 43512 Gattungstheorie und mediale Ausdifferenzierung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

P. Marx

In den vergangenen Jahren hat die Frage der Gattungstheorie in der jüngeren Forschung an Bedeutung gewonnen: Standen früher Fragen der Konstitution und Gültigkeit von Gattungen im Zentrum der Diskussion, betont die jüngere Forschung vor allem die historische Kontextabhängigkeit. So stellen sich einer kulturwissenschaftlich orientierten Perspektive vor allem die Diskurse und Prozesse von Ausdifferenzierung und Abgrenzung als Schwerpunkte des Interesses dar. An die Stelle von als ahistorisch und überkulturell verstandenen Gattungen treten komplexe Aushandlungsphänomene, bei denen sich durch den Diskurs der Gattungen Kunst- und Mediensysteme stabilisieren und in Abgrenzung profilieren. Die Vorlesung wird diese Fragestellungen – nach einer anfänglichen theoretisch-methodischen Rahmung – an unterschiedlichen paradigmatischen Konstellationen diskutieren: In historischen ‚Schnitten‘ sollen exemplarische Entwicklungen gezeigt werden, wie bspw. die Ordnung des antiken Theaters durch die attischen Dionysien, die Literarisierung des Dramas im Elisabethanischen Zeitalter, die Neuordnung visueller Kultur im Spannungsverhältnis von Fotografie, Film und Bühne im ausgehenden 19. Jahrhundert sowie das Verhältnis von Theater, Text und digitaler Kultur.

Aus der Zusammensicht von Ordnungsdiskursen der Gattungstheorie, ästhetischen Diskursen, technologischer Innovation und kultureller Praxis ergeben sich neue Perspektiven einer Medienkulturgeschichte.

### 43513 Performatives Aufführen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Terminus Performanz bzw. Performativität und mit der Kunstform der Performance. Trennungen zwischen Künsten und disparat gedachten medialen Formen werden in der Performance aufgehoben. Ausgangspunkt sind Beispiele im Rahmen der Medienkunst, etwa Inszenierungen von Marina Abramovic, Joseph Beuys, Theatergruppen wie La Fura dels Baus oder Theateraktionskünstler wie Hermann Nitsch, dazu treten Medienglobetrotter wie Christoph Schlingensief.

Zumeist sind solche Aufführungen auch Exempel eines „postdramatischen Theaters“. (Hans-Thies Lehmann) Aber auch der Film wird thematisiert, wenn in der Handlung performative Akte stattfinden: Beispiel sind da vor allem Horrorfilme wie „Saw“, „Hostel“, „Sieben“ oder das „Schweigen der Lämmer“ etc. Der Körper, die Stimme, die Zeit und die Medien bekommen in der Performance einen anderen Stellenwert und erhalten eine andere Präsenz. Handlungen selbst ohne narrativen Kontext erhalten Aufführungscharakter, es wird nicht länger repräsentiert. Dabei stößt man auf Begleitbegriffe wie Liminalität, Embodiment, Transformation oder Emergenz. Grundlage ist aber stets der Kunstakt selbst, von dem ausgehend die Terminologie und Theorie geklärt wird.

Literatur:

E. Fischer-Lichte/Chr. Wulf (Hg.): Theorien des Performativen, Berlin 2001

E. Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a.M. 2004

### 43514 Die Puppe als Darsteller

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Strauch

Diese Veranstaltung bietet den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, dem Wesen der Animation von Theater-, Film- und Fernsehfiguren nachzuspüren. In Umfeld von Literatur, Bildender und Darstellender Kunst wurden die speziellen Eigenschaften von Figuren von Praktikern und Theoretikern reflektiert. Von diesen Texten ausgehend, betrachten wir den Einsatz von künstlichen Darstellern in Figurentheater, Schauspiel, Musical, Fernsehen und Film. Aktive Teilnahme ist Voraussetzung für das Gelingen der Veranstaltung und den erfolgreichen Abschluss.

### 43515 Zuschauer-Lektüren

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

T. Weber

Wer oder was ist ein Zuschauer? Je nach Perspektive sind wir Zuschauer dumm, manipulierbar, wie Sklaven zum Kauf angeboten, Opfer – wir müssen vor uns selbst geschützt werden. Oder aber wir sind die intelligenten, medienkompetenten, wohl informierten, aktiven und am Gemeinwohl interessierten Bürger. Oder doch nur Konsumenten? Lesen wir den Zuschauer!

**43516 Film Noir**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

G. Blaseio

**43516a Technological Fantasies: Media and the Imaginary**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

S. Natale

Communications media is a field onto which a multitude of cultural expectations and fears are projected. The introduction of computers, for instance, stimulated wild fantasies of cyberspace and dreams of a new "digital revolution". Similarly, at the end of the nineteenth century, the invention of wireless telegraphy inspired an array of theories about spirit communication and telepathic transmission.

This course focuses on the "imaginary" of media technologies. It will examine and analyse the emersion of popular fantasies, predictions, and dreams in relation to communications technologies, from telegraphy to digital media.

After placing the concept of the imaginary within the history and theory of media, this course will address the case of different forms of media and how their introductions stimulated the emergence of expectations, anxieties, and dreams about their powers and future development. Media technologies taken into consideration will include telegraphy, photography, wireless communication, film, television, and digital technologies. Different cultural discourses, such as futuristic theories developed in science fiction literature and movies, or belief in the supernatural, will be taken into account.

Students will be encouraged to address and discuss insights from the history of media as well as contemporary fantasies about computers, smartphones, artificial intelligence, virtual reality, and the internet. Attendance is mandatory. Students should come prepared to discuss the readings in class.

The language of instruction for this course will be English. However, students will be allowed to write the final paper (Hausarbeit) in either English or German. It is also possible to give a lecture (Referat). For further information please contact [simone.natale@uni-koeln.de](mailto:simone.natale@uni-koeln.de)

Students who choose to write their final paper in English will not be evaluated for their skill in written English. Papers will be evaluated according to the following criteria: clarity of argumentation, ability to use the insights discussed in class, and ability to develop one's own ideas. Questions and communication via email or in person are welcomed in both English and German.

Die Veranstaltung wird von Dr. Simone Natale angeboten. Sie findet in englischer Sprache statt.

Dr. Simone Natale ist als Humboldt-Stipendiat im Jahr 2012 Gast am Institut.

A course-pack which includes all the selected readings necessary for the course will be made available to the students. In addition, further readings may be discussed individually, aside from the assignment of a topic for the final paper (Hausarbeit).

**43517 Von Zeitsprüngen und Zeitschleifen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

Gerade das Medium Film eignet sich hervorragend, um unseren Phantasien von Zeitreisen und Zeitschleifen nahezu greifbare bildhafte Gestalt zu verleihen und die (alp-)traumhafte Überwindung der berühmten zeitlichen Linearität (beinahe) verwirklicht zu sehen wie in den Filmen GROUNDHOG DAY und LOLA RENNT oder dem Anime DAS MÄDCHEN, DAS DURCH DIE ZEIT SPRANG. Diese Zeit-Phantasmen oder eben auch Zeit-Störungen lenken unsere Aufmerksamkeit zwangsläufig auf das Phänomen Zeit, das unser Leben und Erleben bestimmt. Doch was ist überhaupt Zeit? Und welche weiteren Relationen, außer der filmischen Darstellung von Zeit-Anomalien, lassen sich zwischen Zeit und Medien entdecken? Diesen spannenden Fragen wollen wir im Lektürekurs mithilfe von Filmen, Fotografien, Theaterstücken und (medien-)theoretischen Überlegungen auf den Grund gehen.

#### 43517a Medien und Feminismus

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

J. Breuer

Feministische Theoriebildungen stehen in einem engen Verhältnis zu Medien. Von Blicktheorien bis zum Cyberfeminismus werden mediale Konstellationen in ihrem Verhältnis zu Geschlechtlichkeit thematisiert und mit unterschiedlichen emanzipativen Zielen verbunden. Dies lässt sich bis in jüngste Orientierungen der Intersektionalitätsforschung und der Queer Theory verfolgen. Aber auch Medien legen bestimmte Perspektiven auf ‚den Feminismus an und prägen so die Wahrnehmung dessen in Bezug auf Wirkungsweite und Inhalt.

Der Lektürekurs wird das Verhältnis von Medien und Feminismus in zweifacher Hinsicht verfolgen. Zum einen werden theoriegeleitet einzelne Stationen der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien aus feministischer Perspektive heraus untersucht. Nacheinander kritischen Betrachtung des Kollektivsinguars ‚Feminismus‘ und dessen Bedeutung für verschiedene Weiterführungen kann so einer historischen Spur gefolgt werden, die die Relevanz von Medien zu rekonstruieren versucht.

Die andere Perspektive kehrt dieses Verhältnis von Medien im Feminismus um. So wird gefragt, wie Feminismus in Medien thematisiert wird und welchen Anteil Medien an feministischen Bewegungen haben. Fokussiert auf den deutschsprachigen Raum werden sowohl einzelne Kampagnen als auch Darstellungsweisen diskutiert. Durch das gestaffelte Vorgehen kann das Verhältnis von Medien und Feminismus in Relevanz zu Kultur- und Medientheorie treten und hier vielfältige Potenziale aufzeigen.

#### 43518 Revue – die Schau des Schauens

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

"Multipliziert man eine nackte Frau mit fünfzig, so ist die Haupthandlung bereits da." So charakterisierte 1928 ein Kritiker den Inhalt einer Revue, - der populärsten Theaterunterhaltung seiner Zeit. 2007 hieß es in einer Ankündigung des Friedrichstadt-Palasts Berlin, des größten europäischen Revuetheaters:

„Die romantischen Boulevards und Parks, die lässigen Clubs und Cafés, die einsamen Ecken und menschenüberströmten Plätze werden zu Bühnenbildern, zum Traum von der großen Liebe. Eindrucksvolle Tanzszenen des Ballettensembles, atemberaubende Artistik und gefühlvolle Songs werden zu einem farbenprächtigen Panorama des neuen Berlin.“

Die Revue hat als theatrale Form – mit diversen Veränderungen – die Zeiten überdauert. Aber vom Glamour der Revuen, „vom Erfindungsreichtum der Designer, vom Luxus der Körper, von den Phantasmagorien der Produzenten und Regisseure, vom Exhibitionismus des Geldes“, wie R. Kloss/ Th. Reuter in ihrem Buch Körperbilder anmerken, ist das heutige Touristen-Event „Revuebesuch“ dennoch weit entfernt. Eine Touristenattraktion unter anderen war die Revue schon in der Entstehungszeit in Paris und im Berlin der Jahrhundertwende und der Weimarer Republik. Und noch einiges mehr: Revue war das Paradieren der gesellschaftlichen Situation und des Lebensgefühls einer Epoche im Rhythmus von deren politischer und sozialer Entwicklung. Der Revuefilm nahm den „Modetrend“ auf und wandelte ihn medienpezifisch um.

Es geht neben der Popularität der Revuen, ihrer Bedeutung in den 1920er Jahren und in ihrer heutigen Form um Organisationsformen, Produktions- und Aufführungsbedingungen, um Internationalität und kulturelle Spezifik, um ästhetische Strukturen des Theaterereignisses und um das touristische „Event“. Schwerpunkt ist die Revue im Berlin der 1920er Jahre, die im Verbund mit der Schallplattenindustrie und der Verbreitung des Rundfunks ihre Popularität etablierte. Der Blick richtet sich darüber hinaus auf die Revueszene in Paris, New York und Tokio, die die ästhetische „Grenzenlosigkeit“ der Revue als theatraler Unterhaltungsform aufzeigt.

#### 43519 Schattentheater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

R. Strauch

Die TeilnehmerInnen lernen das vermutlich älteste Medium in seiner Entwicklung und Ausbreitung von Asien nach Europa in seinen verschiedenen Ausprägungen und Intentionen kennen. Das ist die Basis zur Verfolgung des eigentlichen Ziels der Übung, der Auslotung der Möglichkeiten Schattentheater im präventiven Kindertheater einzusetzen. Das erfordert auch die Beschäftigung mit Kindertheater und seinen



pädagogischen und psychologischen Voraussetzungen. Konkret soll ein Konzept für ein präventives Angebot erarbeitet werden. Der weit gesteckte Rahmen und die ehrgeizigen Ziele der Veranstaltung bieten Raum für eigenständiges Arbeiten und machen die aktive Teilnahme unabdingbar.

#### 43520 Synchronisation interkulturell

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

29.5.2012 - 1.6.2012, Block

G. Blaseio

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

#### 43521 Fernsehserien im internationalen Vergleich

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

Wir werden Fernsehserien aus verschiedenen Ländern interkulturell vergleichen. Unsere vornehmlichen Bezugspunkte werden deutsche und US-amerikanische Serien sein. Dazu werden wir immer wieder Serienphänomene anderer Nationalitäten betrachten, wie zum Beispiel die Telenovela in Lateinamerika.

Welchen Stellenwert haben die Fernsehsysteme für die Serie und vice versa? Zur Beantwortung werden wir serienhistorisch, serientheoretisch und serienästhetisch vorgehen.

#### 43522 Medien des Phantastischen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

J. Stier

Nicht erst seit der Entstehung des Films haben die Gattung und das Genre des Phantastischen einen festen Platz in dem zur jeweiligen Zeit vorhandenen Medienangebot. Vielmehr griff das Kino von Beginn an selbst schon auf Motive zurück, welche lange vor seiner Etablierung vor allem in der phantastischen Literatur zu finden waren. Seit Beginn der Filmgeschichte ist es so unter Anderem der phantastische Film, der die (trick-)technischen Möglichkeiten und damit die Grenzen filmischer Medialität auslotet. Auch nach der Einführung des Fernsehens dauerte es beispielsweise in England und den USA nicht lange, bis sich erste „phantastische“ Fernsehsendungen etablierten.

Obwohl auf den ersten Blick zumindest klar von ihrem Gegenstück dem „Realen“ abgegrenzt, ist die gattungstheoretische Bestimmung von Phantastik dabei seit ihren Anfängen strittig geblieben.

Im ersten Teil dieses Seminars sollen verschiedene theoretische Positionen und Diskurse, sowohl der Gattungs- und Genretheorie, als auch der Definition des Phantastischen diskutiert werden. Im Anschluss daran werden wir Beispiele für phantastisches Erzählen in verschiedenen Medien rekonstruieren. Im Fokus stehen dabei nicht nur das Phantastische in seinen jeweiligen Einzelmedien wie etwa phantastische Literatur, phantastischer Film oder Comic, sondern auch deren jeweilige inter- und transmediale Verknüpfung.

#### 43523 Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mimesis ist ein zentraler Begriff ästhetischer Theorien seit der Antike. Die Übung wird an ausgewählten Texten Kernprobleme des Mimesis-Konzepts diskutieren und diese in Relation stellen z.B. zu Konzepten von Simulation, die im Laufe des 20. Jahrhunderts ausgearbeitet werden. Die Problematisierung von Theorien der Mimesis und der Simulation rückt in ästhetischen Diskursen im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend den Begriff der Aisthesis ins Zentrum. Erörtert werden jetzt vor allem Formen und Prozesse der Wahrnehmung und deren Veränderung durch die zunehmende Medialisierung.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.  
Lektüre zur Einführung:

Gunter Gebauer/Christoph Wulf: Mimesis. Kultur – Kunst – Gesellschaft. Reinbek 1992.

Robert Jütte: Geschichte der Sinne. Von der Antike bis zum Cyberspace. München 2000.

**43524 Cracks, hacks, activism - Programmatiken und Taktiken künstlerischer Intervention in Computer-Games und im Internet**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C.König

Die Aneignung vorhandenen kulturellen Materials ist in industriellen Gesellschaften seit langem eine übliche künstlerische Strategie. Marcel Duchamps ins Museum gestellte Toilettenschüssel von 1917 ist eine Ikone dieses Verfahrens, welche ihren industriellen Charakter zur Schau stellt. Auch technische Medien funktionieren nach dem Prinzip industrieller Verfertigung: wenige Originale, viele identische Kopien. Die kann man mühselig verändern. Digitale Technologien folgen jedoch einer postindustriellen Logik. Viele Medienobjekte lassen sich bereits bei ihrer Generierung manipulieren. Man baut Charaktere, Umgebungen, Levels, man gestaltet seinen eigenen Blog, sein Facebook-Profil. User sind ProdUser. Künstlerische Freiheit pur? Natürlich nicht! Im Gegensatz zu älteren technischen Medien, bei denen Begrenzungen bezüglich der Produktionsmittel und des Materials (teuer) bestanden, existieren sie bei digitalen Technologien vor allem bezüglich des Daten-Zugangs. Überschreitet man hier ein Grenze, steht man leicht mit einem Bein im Knast. Noch nie in der Geschichte der Ästhetik der Medien war künstlerische Aneignung vermutlich so nah an Illegalität.

Wir werden uns im Seminar deshalb zunächst einen Überblick über die Begriffe des crackens, des hackens sowie des Internet-Aktivismus verschaffen. Dann werden wir die Strategien der künstlerischen Aneignung an Beispielen (D.O.C., eyetrup, uebermorgen.com, Yes-Men, 0100101110101101.org) untersuchen und ihre unterschiedlichen Motivationen analysieren, die zwischen ästhetischer und politischer Intervention changieren.

Arns, Inke: "Texte, die (sich) bewegen: zur Performativität von Programmiercodes in Netzkunst und Software Art." In: Dies./Mirjam Goller/Susanne Strätling/Georg Witte (Hg.): Kinetographien. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2004, S. 57-78

Grewenig, Meinrad Maria/Otto Lenze: GameArt. Ostfildern-Ruit: Weltkulturerbe Völklinger Hütte 2003

Hjorth, Larissa: Games and Gaming. An Introduction to New Media. Oxford/New York: Berg 2011

Levy, Steven: Hackers. Heroes of the Computer Revolution. Sebastopol, CA: O'Reilly Media 2010

Moschitto, Denis/Evrin Se: Hackerland. Das Logbuch der Szene. Norderstedt: Social Media Verlag, 4. Auflage 2011

Pias, Claus: Computer Spiele Welten. München: sequenzia Verlag 2002

Tasajärvi, Lassi: Demoscene: the art of real time. Even Lake Studios 2004

Wark, McKenzie: Gamer Theory. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2007

Ders.: A Hacker Manifesto. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2004

**43525 Schauspiel, Theorie und Raum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M.Pustisek

Die geschichtliche Entwicklung des Schauspiels ist begleitet von Theorien. Überlegungen also, was Schauspiel grundsätzlich ist oder zu sein hat und welche Aufgabe und Verantwortung es innerhalb einer gesellschaftlichen Ordnung als eigenständige Kunstgattung übernehmen sollte. Das heißt, über die allgemeine Bestimmung des Schauspiels als eine ‚spielerische Darstellung von etwas‘, kommt immer zugleich auch die Frage nach ihrer ‚ernsthaften‘ und künstlerischen Funktion für die Gesellschaft.

Diese Lehrveranstaltung soll einen Überblick der unterschiedlichen Schauspielrichtungen in Geschichte und Gegenwart vermitteln und wie sich diese als kulturelles Programm des jeweiligen gesellschaftlichen Umfeldes verstehen lassen. Ferner sollen Auswirkungen dieser programmatischen Bestimmung auf das Schauspiel selbst thematisiert werden. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Modellen der Schauspielausbildung und auch mit den besonderen Anforderungen des Schauspiels im Film.

Im Ganzen soll das Phänomen Schauspiel theoretisch beleuchtet werden.

Der zweite thematische Komplex umfasst Fragen zum Raum des Schauspiels und dessen Bedeutung. Theaterästhetische Phänomene sind immer raumästhetische Phänomene, auch wenn das nicht immer offensichtlich erscheint. Und deshalb soll hier eine Sensitivität für räumliche Konstellationen im Schauspiel geschaffen werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Frage, welches räumliche Korrelat die Kommunikation zwischen Darstellung und Zuschauern findet. Es geht um den gesamten theatralen Raum, bestehend aus Spielfläche und Zuschauerraum.

Neben der Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung des Schauspiels und der Schauspielräume sollen auch genrebedingte Fragestellungen erörtert werden.

**43526 Film nach dem Film - Postkinematografisches Kino, digitaler Film**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

C. König

"Die Story war langweilig, aber die Effekte waren grandios!" Regelmäßig hört man diesen Satz noch von Kinogängern, die gerade einen Hollywood-Blockbuster gesehen haben. Lev Manovich klagte bereits 2001, dass die technischen Entwicklungen in der digitalen Bewegtbildproduktion kein Ende finden würden, nicht jedenfalls, bis der Algorithmus gefunden sei, um das perfekte Bild zu produzieren. So lange, meint Manovich, würden wir immer nur von den Effekten sprechen, so lange ermöglichten digitale Technologien keine neuen kinematografischen Sprachen.

Und dennoch, seit dem systematischen Einsatz von computergenerierten Sequenzen in Tron (1982) haben sich das Medium Film und der Ort Kino deutlich gewandelt. Im Seminar interessieren wir uns jedoch weniger dafür, wie Film als Bewegtbild auf andere Leinwände ausgewandert, portabel geworden ist, anders produziert, gespeichert und vertrieben wird. Vielmehr wollen wir untersuchen, wie sich die "Natur" des analogen Filmbildes durch digitale Technologien verändert hat. Digitale Techniken besitzen ihre eigene Logik, ihre eigene Charakteristik. Was macht also die Merkmale des computergenerierten Filmbildes aus? Welche anderen Sichtweisen, Perspektiven ziehen damit in die Repräsentation ein? Welche neuen Raumzeitverhältnisse sind dafür spezifisch, und welche Zuschauer- bzw. Subjektpositionen werden produziert? Dabei wollen wir Filme untersuchen, die ganz dezidiert die digitalen Technologien zur Schau stellen, wie *Eternal Sunset of a Spotless Mind*, *Avatar*, *Inception*, *Sucker Punch*, *Sky Captain and the World of Tomorrow*, *Jumper* bspw. Wir werden aber auch Filme untersuchen, die mit den Prinzipien des Digitalen arbeiten, ohne die Techniken zu verwenden, wie *Being John Malkovich*, *Caché*, *Strange Culture*, *Up in the Air*, *Die Möglichkeit einer Insel* bspw.

Wir werden uns hierfür theoretische Unterstützung durch die Film- und Medienwissenschaftler Garrett Stewart, Sean Cubitt, Steven Shaviro und Lev Manovich holen (Texte in Englisch).

Literaturauswahl (wahlweise):

Beil, Benjamin: *First Person Perspectives: Point of View und figurenzentrierte Erzählformen in Film und im Computerspiel*. Münster: LIT Verlag 2010

Elsasser, Thomas (Hg.): *Cinematic Futures: Cain, Abel or Cable? The Screen Arts in the Digital Age*. Amsterdam: Amsterdam University Press 1998

Flückinger, Barbara: *Visual Effects: Filmbilder aus dem Computer*. Marburg: Schüren Verlag 2008

King, Geoff (Hg.): *ScreenPlay: Cinema, Videogames, Interfaces*. London: Wallflower Press 2002

Kuhn, Annette: "Thresholds: Film as Film and the Aesthetic Experience." In: *Screen* (2005), 46 (4), S. 401-414

Niessen, Nils: "Lives of Cinema: Against its 'Death'." In: *Screen* (Autumn 2011), 52 (3), S. 307-326

Rodowick, David: *The Virtual Life of Film*. Cambridge, MA: Harvard University Press 2007

Safary, Anna: *Digitales Kino - Alchemie des Computers: Geschichte, Theorie und Wirkung digitaler Artefakte im Film*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller 2007

Sawicki, Mark: *Filming the Fantastic: A Guide to Visula Effect Cinematography*. Amsterdam: Elsevier 2007

Utterson, Andrew: *From IBM to MGM: Cinema at the Dawn of the Digital Age*. London: BFI 2011

**43527 Medien und Recht**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L. Ellrich

Ohne Medien sind juristische Verfahren nicht denkbar. Wie Cornelia Vismann gezeigt hat, bestimmen nicht allein die Akten, die Stimmen vor Gericht und die konstitutive Öffentlichkeit den Rechtsstreit bzw. die Verhandlung, sondern auch mediale Beweismittel (z.B. Fotografien oder Filme) und diverse Aufzeichnungstechniken. Überdies sind Gericht, Tribunal, Prozess beliebte Gegenstände von Romanen, Theaterstücken, Spielfilmen und TV-Dramen. Die Vorlesung wird all diese Aspekte thematisieren. Zur Debatte stehen schließlich auch Stücke von Aischylos, Shakespeare, Kleist, Brecht u.a., Romane von Dickens, Kafka u.a., Berichte und Dokumentarfilme über den Nürnberger-, den Eichmann-, den Auschwitz-Prozess u.a.

**43528 Das Elisabethanische Theater als Ort kultureller Verhandlungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P. Marx

Seit dem New Historicism und seiner Relektüre des frühneuzeitlichen Englands gerät das Theater immer stärker als Forum kultureller Verhandlungen und als Katalysator kultureller Wandlungsprozesse in den Blick. Dies gilt sowohl hinsichtlich der mediengeschichtlichen Spannung zwischen der Veränderung der Lesekultur durch die Kommerzialisierung des Buchmarktes, als auch hinsichtlich der Säkularisierung der englischen Gesellschaft unter dem Einfluss der Reformation.

Die Übung wird diese Funktion von Theater näher in den Blick nehmen, zum einen durch eine intensive Lektüre historischer Texte und Dramen, zum anderen sollen neuere Forschungsansätze diskutiert werden, die sich mit diesen kulturellen Wandlungsprozessen auseinandersetzen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

**43529 Spektakel und Emotion, Spiel und Krieg: Neuere Aspekte in der Filmtheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

C. Shelton

In den letzten zwei Jahrzehnten sind neue Fragen in die filmwissenschaftliche Theoriebildung getreten, die die etablierten Forschungsrichtungen erweitern, sich aber auch immer wieder auf sie beziehen und deren Fragestellungen fortführen.

So wird das in den 50er Jahren entwickelte Konzept der „politique des auteurs“, das dem Film den Status eines autonomen und auratischen (Kunst)Werkes zuschreibt sowie auf dessen Aufwertung abzielt, in dem Modell des „commerce of auteurism“ weiterentwickelt. Dieses untersucht die Autorenschaft als wiedererkennbares Warenzeichen, das die Distribution und Rezeption von Filmen reguliert.

Während der neoformalistische Ansatz von einem Primat der Narrativität sowie von einer erzählerischen Ökonomie in Filmen ausgeht, die von dem Prinzip der linearen Kausallogik geprägt ist, hinterfragen neuere Ansätze genau diese unterstellte erzählerische Ökonomie. Sie rücken die Aspekte der Spektakularität und des filmischen „Exzesses“ in den Blick, die als eigenständige Momente neben die Handlung und die Psychologie der Charaktere treten. Hier stellt sich die Frage, ob diese Spektakularität (wie sie kennzeichnend für das Action- oder Katastrophenfilmgenre oder für die Science Fiction ist) sich zur erzählerischen Organisation konkurrierend oder komplementär verhält oder unterschiedliche Ebenen kultureller Wahrnehmungsformen bedient.

Ebenfalls relativ jung ist die Debatte, wie das Wechselspiel von Emotionalität und Film zu fassen ist. Dabei werden einerseits die Zuschauererfahrungen als Teil einer medienpezifischen Rezeptionsform fokussiert, andererseits die Strukturen und Verfahren des Films, die eine solche affektive Wirkung erzeugen und anbieten.

Eine weitere aktuelle Perspektive auf die Filmproduktion eröffnet die Überlegung, inwiefern die bereits genannten Schauwerte neue Gestaltungsformen im Film verankern, die aus anderen Medien übernommen werden. So richtet sich in diesem Zusammenhang das Augenmerk auf das Feld der Computerspiele als eines weltweit verbreiteten Medienformats, dessen konstituierende Spielform und dessen ästhetische Strukturen in das System Film Eingang finden. Wenn aus erfolgreichen Computerspielen Filme werden oder vice versa, zeigt sich hier eine Entgrenzung zwischen Medienformen, innerhalb derer die reproduzierten Texte nicht mehr eindeutig voneinander geschieden werden können.

Schließlich ist im Hinblick auf die Dynamisierung von Montage und Kamerachoreografie, der Beschleunigung von Handlungselementen und der Darstellung von Gewalt auch auf die zu beobachtende Rückkehr der Kriegsmetaphorik und -thematik auf das zeitgenössische Filmfeld hingewiesen worden. Darauf, dass „Krieg und Kino“ über Darstellungstechniken und Wahrnehmungsweisen miteinander verschaltet sind, hat bereits Paul Virilio hingewiesen. Diese Nähe beruht keineswegs nur auf thematischen Repräsentationen des Kriegs im Film, sondern auf filmischen Darstellungsformen, die Waffentechnik inszenieren und spezifische Formen des (militärischen) Blicks suggerieren und aktivieren.

An zahlreichen Filmbeispielen soll überprüft werden, wie sich die neueren filmtheoretischen Ansätze in den Filmen spiegeln und welche Rückschlüsse daraus gewonnen werden können.  
Literatur zur Vorbereitung und Einführung:

Brütsch, Matthias; Hediger, Vinzens; von Keitz, Ursula; Schneider, Alexandra; Tröhler, Margrit (Hg.). Kinogefühle. Emotionalität im Film. Marburg, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Leschke, Rainer; Venus, Jochen (Hg.) Spielformen im Spielfilm. Bielefeld, 2007.

Morsch, Thomas. Die Macht der Bilder. Spektakularität und die Somatisierung des Blicks im Actionkino. In: Film und Kritik, Heft 4, 1999, S.21-43.

Virilio, Paul. Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung. Frankfurt am Main, 1995.

**43530 Havelock**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Havelocks Buch "Preface to Plato" (1963) gehört neben den Arbeiten von Innes und McLuhan zu den Gründungstexten einer eigenständigen Medienwissenschaft. Hier findet sich nämlich (bei verkürzter Lesart) die radikale These, dass der okzidentale 'Geist' aus dem 'Buchstaben', näherhin der phönizischen bzw. griechischen Alphabet-Schrift 'hervorgegangen' ist. Im Kurs wird diese Behauptung einer genaueren Prüfung unterzogen und mit Studien von Ong, Goody und Derrida aus den 1960er Jahren verglichen. Auch die kommentierenden Schriften von Aleida und Jan Assmann werden zur Erleichterung des Verständnisses hinzugezogen. Als Basistexte des Kurses dienen Havelocks Werke: "Schriftlichkeit. Das griechische Alphabet als kulturelle Revolution" und „Als die Muse schreiben lernte“.

### 43531 Repräsentationen der Mafia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

T. Weber

Die Repräsentationen der Mafia untersuchen wir vor allem anhand italienischer und US-amerikanischer Filme und Serien wie Scarface (US 1932), der Godfather-Trilogie (US 1972, 1974, 1990), Departed (US 2006), The Sopranos (US 1999-2007) und In nome della legge (dt. Im Namen des Gesetzes, IT 1949), Cadaveri eccellenti (dt. Die Macht und ihr Preis, IT 1976), Pizza Connection (IT 1985), La Piovra (dt. Allein gegen die Mafia, IT 1984-2001), Gomorrah (IT 2008) und Il Divo (IT 2008).

Wir werden kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Inszenierung, Narration und Figurenzeichnung entdecken, die wir mit dem gesellschaftlichen Diskurs in Verbindung bringen wollen. Zur Einführung empfohlen:

John Dickie: Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia. Frankfurt/M. 2007.

### 43532 Bühnenraum als dramaturgische Konzeptionierung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

### 43533 Museologie und Ausstellungspraxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Zunächst werden mehrere Ausstellungen in Köln besucht und auf ihre Ausstellungsstrategie hin befragt. Ausstellungen sind meist inszenierte oder gar theatrale Phänomene; vor allem sind sie eine allseits bekannte mediale Form. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Material der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, und nun wird eine Ausstellung über „Hamlet als Medium“ entworfen. (Das Thema könnte sich je nach Auftragslage aber auch ändern. Diese von Studenten mitkonzipierte Ausstellung wird 2012 oder 2013 in Köln realisiert. Dass einige Termine in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung stattfinden müssen, ist bei der Wahl des Seminars einzukalkulieren. Es fallen vielerlei Arbeiten an: Recherche zu Einzelthemen, Auffindung von Ausstellungsmaterial - Szenographie, Photos usw. - Plakatgestaltung, Katalogredaktion etc.  
Lit.: Werner Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama, Bielefeld 2011

### 43534 Exkursion Oberhausen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

26.4.2012 - 1.5.2012, Block

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion Anfang Mai bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival vorraussichtlich kostenfrei akkreditiert  
Liebe Studierende,

die Exkursion Oberhausen im AM3 ist aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen, da hier nur 15 Studierende teilnehmen können. Wenn Sie Interesse haben, schicken Sie mir bitte bis zum 01.03. eine Email, ich lose dann aus.

Mit freundlichen Grüßen

Gereon Blaseio

### 43535 Exkursion zum 24. medienforum.nrw am 20.-22.06.2012 (Messe Köln)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

20.6.2012 - 22.6.2012, Block

T. Weber

Wir besuchen gemeinsam das 24. medienforum.nrw, das vom 20. bis 22.06.2012 ganztägig unter dem Motto: Schöne neue Medienwelt: Vernetzt, offen, mobil stattfindet.  
Das Programm finden Sie bald unter <http://www.medienforum.nrw.de/>

Der Besuch des medienforum.nrw wird uns an den drei Tagen einen profunden Überblick in die aktuellen Themen und Debatten der Medienbranche bieten, gleichzeitig können wir aber auch die Selbstinszenierungsstrategien beobachten und den Professionals beim Netzwerken zuschauen. Welche politischen und ökonomischen Bedeutungen die Branche für die Stadt und Region hat, werden weitere Elemente unserer Beobachtung sein.

Das medienforum beschäftigt aber nicht nur die Medienschaffenden, auch die Berichterstattung in den Medien wird uns interessieren. Welches Image also wird produziert und wie wird es in den Medien weiterge-/ver-formt?

Sie können die Berichterstattung aktiv mitgestalten. Es besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Christian Junklewitz, dem Redakteur von <http://www.serienjunkies.de/>, Artikel zum medienforum.nrw zu publizieren, entweder tagesaktuell oder/und in Form eines Panoramas zum Ende des Kongresses.

Für Ihr Zeitmanagement:

08.-11.03.2012 Besuch des Festivals Großes Fernsehen empfohlen!

11.06.2012 um 17.45-19.15h Vorabtreffen (Ort wird noch bekannt gegeben)

18.-22.06.2012 ganztägige Veranstaltung in den Messehallen (meist 10-18h) inklusive täglicher Nachbesprechung

Budget:

Der Besuch des medienforum.nrw ist für Sie kostenlos!

Anmeldung:

Anmeldung bitte über KLIPS.

Sollten schon alle Plätze vergeben sein, dann melden Sie sich bitte trotzdem an. Erfahrungsgemäß springen im Laufe der Zeit etliche Personen ab und Sie stehen dann auf der Warteliste.

Eine endgültige Zusage kann ich Ihnen dann am 11.06.2012 geben.

### 43536 Oral History –Theatergeschichten an der Ruhr

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

N.N.

Das Theater an der Ruhr zeichnet sich seit den frühen 1980ern durch sein interkulturelles Engagement aus. Durch zahlreiche Gastspiele und Austauschprojekte im In- und Ausland verfügen dessen Mitarbeiter über einen großen Erfahrungsschatz im Bereich des internationalen Theaters.

Diesem gilt es zu dokumentieren und zugänglich zu machen.

Dafür werden im Rahmen des Seminars (ehemalige) Mitwirkende des TaR interviewt und die Gespräche auf Video aufgezeichnet. Mit dieser lebendigen Geschichtsschreibung leistet die Theater- und Medienwissenschaft einen Beitrag zur (Selbst-) Reflexion von Theater.

Das einmal wöchentlich stattfindende Seminar wird durch eine einmalige Blockveranstaltung ergänzt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

### 43537 Cinema as Art House

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Ist Film Kunst? Kann Film Kunst sein? Wann ist Film Kunst?

Der Kurs versucht sich an einer historischen Übersicht an der Zuschreibung, dass Film Kunst ist. Wir betrachten Filme aus vielen Jahrzehnten und Ländern und untersuchen die verschiedenen Strategien, die bei der ästhetischen Einschätzung zum Einsatz kommen.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt: 12.5., 19.5., 26.5. und 2.6., je von 10-18 Uhr.

### 43538 Seminar-Wunschkonzert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 15.30, 14tägl, ab 13.4.2012

T. Weber

In diesem Seminar werden Träume wahr...

Sie wollten schon immer ein Seminar zu einem bestimmten Thema besuchen? Aber es wurde noch nicht angeboten?

Gerne würden Sie einmal ein Seminar gestalten? Und dann wäre ein für allemal Schluss mit langweiligen Texten, schlecht gewählten Filmen, furchtbaren Präsentationsformen?

Dieses Seminar wird kein Spaziergang, sondern ein Abenteuer! Es gibt keine Ausflüchte mehr – Sie sind Ihres Seminars Schmied.

Sie pitchten Ihre Idee für das Seminar, d.h. Sie überlegen sich Argumente und legen Ihre gesamte Überzeugungskraft in deren Präsentation, warum wir zusammen das Thema unbedingt untersuchen sollten und in Ansätzen auch wie - am Ende stimmen wir ab.

Das Forschungsthema mit den meisten Stimmen wird zum Seminarthema.

Wir suchen dann gemeinsam Quellen, die uns in unserem Forschungsvorhaben unterstützen und weiterbringen.

Ziel des Seminars ist es, dass Sie einerseits lernen, ein selbstgewähltes Thema wissenschaftlich zu erfassen, und andererseits über die Konzeption von Seminaren nachzudenken und aktiv mitzugestalten.

Das Seminar wird 14-täglich angeboten.

Zeitplan:

13.04.2012 von 12-13.30h Konstituierende Sitzung (in BI)

04.05.2012 von 12-15.30h Pitch Seminarthema (in S93) - Achtung Terminänderung!

11.05.2012 von 12-15.30h Quellenfindung (in BI)

25.05.2012 von 12-15.30h (in BI)

08.06.2012 von 12-15.30h (in BI)

22.06.2012 von 12-15.30h (in BI)

06.07.2012 von 12-15.30h (in BI)

13.07.2012 von 12-13.30h Abschluss-Sitzung (in BI)

### 43538a „Wir brauchen keinen Kanon, wir brauchen Kanonen!“

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 19.30 - 21, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

I. Schneider

Es ist nahezu unmöglich, an einer deutschen Universität das Feld der Medienkulturwissenschaft zu beschreiten ohne auf dem Weg Marshall McLuhan und Walter Benjamin zu treffen oder die Gebäude der Kulturindustrie und der Cultural Studies zu besichtigen. Ohne kanonische Texte, die ‚Klassiker‘ der Medientheorie und ein Basiswissen Medien (Hartmut Winkler) wird die Erforschung der Medien beliebig. „Klassiker sind Klassiker, weil sie Klassiker sind“, bemerkte Niklas Luhmann etwa im Hinblick auf Theorien der Soziologie, zu dessen Klassikern er heute selbst gehört. Dieses Moment der Selbstreferentialität macht allerdings Kombinationen und Amalgamierungen von Theorien notwendig, um die eigentliche Gestalt der Klassiker wiederzugewinnen. Ein Kanon an klassischen Texten scheint so zum einen notwendig, zum anderen ein äußerst fragiles Gebilde zu sein, das im permanenten Wandel begriffen ist. Und über das wir in der Ringvorlesung von Doktoranden für Studierendendiskutieren und streiten werden: Was ist ein Kanon und wenn ja, wie viele? Wer entscheidet über Exklusion und Inklusion von Autoritäten, denen zu huldigen ist? Ist es sinnvoll, einer Wissenschaft, die sich angesichts rasender technischer Entwicklungen eines mehr dynamischen denn verbindlichen Grundbegriffes rühmt, gerade einen mehr verbindlichen denn dynamischen Textpool zugrunde zu legen? Es scheint, als müsse sich ein Fundament der Medientheorie in einen ständigen Kreislauf des Entrümpelns und der Neugruppierung einpassen. Mitunter braucht es dabei Kanonen, um eingestaubte Gedankengebäude zum Einsturz zu bringen! Klassiker reloaded – in der dritten Doktoranden-Ringvorlesung lesen Promovierende die Klassiker der Medientheorie neu, denken über sie hinaus und diskutieren in ihren Vorträgen sowie mit den Teilnehmern der Veranstaltung über den Sinn und Unsinn des Studierens klassischer Texte, Theorien und Theoretiker: Welchen Beitrag leisten sie und welchen nicht? Was muss als „veraltet“ oder „überholt“ zurückgewiesen werden? Wann ist ein Kanon sinnvoll? Wie haben Klassiker und Kanon sich durch fortsetzendes Wiederentdecken verändert? Welche „vergessenen“ Klassiker lohnt es neu zu entdecken? Und welche Gebäudemüssen mit Kanonen zum Einsturz gebracht werden?

Das Programm der Doktoranden-Ringvorlesung wird noch veröffentlicht.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung kann neben dem EM1 ebenfalls im Studium Integrale (!!) besucht und angerechnet werden! Auch, wenn eine Anmeldung im SI-Bereich leider technisch noch nicht möglich ist, können Sie sich die Vorlesung in diesem Bereich anrechnen lassen! Um die technische Öffnung im SI-Bereich sind wir derzeit noch bemüht, Sie können sich aber für die Vorlesung dann spätestens in der 3.Belegungsphase auch im SI-Bereich anmelden!

**o.Nr. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

N.N.

Das Tutorium wird von Martin Reincke geleitet.

**o.Nr. Tutorium zur Vorbereitung auf die Bachelorprüfung**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

S.Rehbach

Das Tutorium bietet Teilnehmern die Möglichkeit, ihre individuellen Prüfungsthemen vorzustellen und in einer Gruppe kritisch zu diskutieren. Zu Beginn stehen Grundlagen der Prüfungsvorbereitung wie Themenfindung, Literaturrecherche sowie Formalia der Anmeldung und die Auseinandersetzung mit zentralen Werken medienwissenschaftlicher Relevanz wie Walter Benjamins Kunstwerk-Aufsatz und Niklas Luhmanns Systemtheorie im Mittelpunkt.

Voraussetzungen sind die aktive Teilnahme und die Bereitschaft, die Präsentation eines eigenen Themas zu übernehmen. Alle Interessenten werden gebeten, zur konstituierenden Sitzung am 05.04.2012 zu erscheinen, damit die Verteilung der Themen auf die einzelnen Sitzungen erfolgen kann.

## M a s t e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

**43539 Medienphilosophie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

L.Ellrich  
K.Neugebauer

Unter Philosophen hat eine genuin philosophische Reflexion auf die Medien keine sonderlich hohe Geltung. Manche halten Medienphilosophie nur für "eine vorübergehende Sache" (Martin Seel). Diese Einschätzung darf Medienwissenschaftler aber nicht davon abhalten, philosophische Methoden zu nutzen, um die Grundlagen des eigenen Fachs zu untersuchen und konzeptionelle Probleme zu klären. Namhafte Philosophen und ihre teils impliziten, teils expliziten Medientheorien werden vorgestellt und analysiert. Einen besonderen Stellenwert genießen die Überlegungen von Cassirer und Heidegger. Die medientheoretische Relevanz Heideggers wurde bislang hauptsächlich von Tholen und Kittler herausgestellt. Die Vorlesung setzt hier teilweise andere Akzente. Als Gast wird Dr. Klaus Neugebauer in zwei oder drei Sitzungen Thesen zur Medienphilosophie Martin Heideggers präsentieren.

**43540 Öffentlichkeit in modernen Gesellschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

L.Ellrich

Der Begriff "Öffentlichkeit" gehört zu den umstrittensten Konzepten der Massenkommunikations- und Demokratietheorie. Einschlägige Texte von Koselleck, Habermas, Noelle-Neumann, Luhmann, Imhof u.a. sollen das Fundament für eine angemessene Diskussion legen und zudem den Anlass liefern, um über die Praxis der Öffentlichkeitsarbeit nachzudenken. Bei Bedarf wird ein Fachmann mit einschlägigen Berufserfahrungen hinzugezogen. Ggf. kann an einem Wochenende auch ein Block über PR angeboten werden.

**43541 Die Spektakel-Kultur um 1900**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

P.Marx

Die allgegenwärtige Rede vom Spektakel – obgleich von Debord in den 1960er Jahren theoretisch geädelt – hat für den zeitgenössischen Diskurs um 1900 einen abschätzigen Klang und als kulturpolitische Kampfvokabel eine fast vernichtende Wirkung: Das „Spektakel“ markiert die Demarkationslinie von ‚seriöser‘ Kunst/Kultur und der als reißerisch denunzierten Populärkultur.

Ein zweiter Blick aber entdeckt ein komplexes Wechselverhältnis: Gerade die Populärkultur, etwa Zirkus oder Varieté, erwies sich als ausgesprochen innovationsfreudig und offen für technische, mediale und ästhetische Neuerungen und diente in vielen Fällen als Übergangskorridor für Innovationen der Hochkultur – so lässt sich ein Kreislauf beschreiben, indem Populär- und Hochkultur sich vielfältig verschränken. Das rhetorische Signal „Spektakel“ dient dabei einer Distinktionspolitik, die Distanz betont, um die Nähe kultureller Zirkulation zu kaschieren.



Der Lektürekurs wird ausgewählte Quellen, Kunstwerke und mediale Erzeugnisse gemeinsam in den Blick nehmen, um dieser inneren Dynamik der Spektakel-Kultur näherzukommen.  
Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

#### 43542 Dialogizität und Dissemination – Broadcasting und Interaktivität

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien als ein überaus komplexer Prozess konfiguriert werden muss, in den sowohl kulturelle wie technische, soziale wie politische, ökonomische wie ökologische Faktoren eingebunden sind. Solche Komplexitäten rufen Fragen danach auf, wie sich ein beobachtbarer Forschungsgegenstand herstellen lässt. Dies lenkt den Blick auf die Frage, mit welchen Unterscheidungen die Geschichte der Medien (re)konstruiert werden kann und wird. Die Fokussierung auf leitende Unterscheidungen führt zu der Frage, welche Phasen des Umbruchs und welche Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands anhand der leitenden Unterscheidungen entstehen und welche anderen Geschichten der Medien geschrieben werden, wenn andere Unterscheidungen leitend sind.

In der Übung sollen in einem ersten Teil unterschiedliche theoretische Perspektiven, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird, im Hinblick auf ihre Leitunterscheidungen diskutiert werden. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln. In einem zweiten Teil sollen anhand der Unterscheidungen, die im Untertitel angegeben sind, also Dialogizität und Dissemination, Broadcasting und Interaktivität, die Unterschiede und ihre Variationen rekonstruiert werden, die in der Historiographie der Medien mit diesen Begriffen formuliert und produktiv gemacht werden.

Literatur zur Einführung:

John D. Peters: Speaking into the Air.

A History of the Idea of Communication. Chicago/London 1999.

Detlev Schöttker (Hrsg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen 2003.

#### 43543 Global Village oder Mediascape? Zur Frage kultureller Kontingenz mit Blick auf die Medien.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

P. Marx

Ganz im Licht des grand récit einer affirmativen Moderne finden sich in der Reflexion über Medien Metaphern der Raum- und Zeitüberwindung, die eine grenzen- und reibungslose Zirkulation über alle kulturellen, sozialen und politischen Differenzen signalisieren.

Eine kulturwissenschaftlich orientierte Medienwissenschaft hingegen wird sich gerade diesen Momenten der Kontingenz zuwenden, um die unterschiedlichen Kontexte und Zirkulationsbewegungen in den Blick zu nehmen.

Die Übung versucht, in der doppelten Perspektive auf aktuelle Forschungen sowie konkrete Phänomene diese Frage aufzugreifen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters auf Ilias verfügbar sein.

## Mittelalterstudien (Master)

### Vorlesungen

#### 40253 Francesco Petrarca: Das lateinische Oeuvre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

P. Orth

Francesco Petrarca (gest. 1374) gilt mit einigem Recht als eine Art Gründungsfigur und Anreger jener Bildungsbewegung, die man als Humanismus bezeichnet. Wie unvollkommen auch immer, zeigt er Interessen und Bestrebungen prototypisch, die mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts charakteristisch für die studia humanitatis werden: die Kritik am bestehenden scholastischen Lehrbetrieb, die Hinwendung zu den antiken und patristischen Autoren, die Suche nach Handschriften und verloren geglaubten antiken Texten – bei Petrarca die Auffindung der Briefe Ciceros und die Bemühungen um den Livius-Text –, die Aufgeschlossenheit für das antike griechische Erbe, das bei Petrarca zwar noch nicht recht fruchtet, aber sich in einer emphatischen Homerbegeisterung ausdrückt. Im Mittelpunkt werden die Briefsammlungen und das poetische Werk (Bucolicum carmen und Africa) stehen.

Literatur: Gerhart Hoffmeister, Petrarca (Sammlung Metzler 301), Stuttgart – Weimar 1997; Karlheinz Stierle, Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts, München 2003

#### 40261 Theologische Literatur in Byzanz

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 10.4.2012

C. Sode

In der Vorlesung wird die theologische Literatur der Byzantiner sowohl vom theologischen und theologiegeschichtlichen als auch vom historischen und literaturgeschichtlichen Standpunkt aus behandelt. Im Mittelpunkt stehen die theologischen Debatten der mittel- und spätybyzantinischen Zeit sowie die großen Figuren der byzantinischen theologischen Literatur.

Empfohlene Literatur: A. Louth, Byzantine Theology, in: E. Jeffreys/J. Haldon/R. Cormack (Hrsgg.), The Oxford Handbook of Byzantine Studies, Oxford 2008, 699-710. – M. B. Cunningham/E. Theokritoff (Hrsgg.), The Cambridge Companion to Orthodox Christian Theology, Cambridge 2008. – J. Meyendoff, Byzantine Theology. Historical Trends and Doctrinal Themes, New York 1979. – H. G. Beck, Kirche und theologische Literatur im Byzantinischen Reich, München 1959. – G. Podskalsky, Theologie und Philosophie in Byzanz, München 1977. – G. Podskalsky, Von Photios zu Bessarion. Der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren Bedeutung, Wiesbaden 2003. – C. G. Conticello/V. Conticello (Hrsgg.), La théologie byzantine et sa tradition, Bd. 2 (XIIIe-XIXe siècle), Turnhout 2002.

#### 40409 Althochdeutsch

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

N. Ruge

Die Vorlesung behandelt jene Sprachstufe des Deutschen, deren Textzeugen von den Anfängen der Überlieferung bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts reichen. Nach einer einleitenden Synopse zu den sprachlichen Voraussetzungen der Ausgliederung der hochdeutschen Dialekte wird eine Längsschnittdarstellung der althochdeutschen Überlieferung in ihrer räumlichen, funktionalen und kulturhistorischen Vielfalt gegeben. Im Mittelpunkt des zweiten Hauptteils der Vorlesung steht dann eine sprachsystematische Skizze. Kenntnisse des Althochdeutschen sind keine Voraussetzung.

Rolf Bergmann/Claudine Moulin/Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 8, neu bearbeitete Auflage. Göttingen 2011 (UTB 3534).

Stefan Sonderegger: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung ins älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik, 3. Auflage Berlin/New York 2003.

#### 40410 Erzählen von König Artus im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 4.4.2012

N. N.

In seinem Dialogus Miraculorum berichtet Cäsarius von Heisterbach im Jahr 1220 davon, dass der Abt Gevrad während seiner Predigt eingeschlafene Mönche mit der Verlockung aufzuwecken suchte, eine Geschichte von König Artus zu erzählen. Die große Beliebtheit solcher Geschichten beruhte auf der Popularität einer literarischen Gattung, die noch einhundert Jahre zuvor nicht existierte, dem volkssprachigen Artusroman. War die Kenntnis des sagenumwobenen Königs im Jahr 1100 noch auf Gebiete wie Wales und die Bretagne beschränkt, so sorgten historische Berichte über Arthur seit dem 8. Jahrhundert sowie zahlreiche volkstümliche Legenden, besonders aber Geoffreys von Monmouth 1136 vollendete Historia Regum Britanniae für eine zunehmende Popularisierung der legendären Königsgestalt, die bei Geoffrey zum Vertreter eines modernen Herrscherideals, zur Gründungsfigur englischer Geschichtsmythologie avanciert. Zum „weltliterarischen Ereignis“ indes wird Artus im 12. Jahrhundert, durch die Lais der Marie de France und später besonders durch den auf Chrétien de Troyes zurückgehenden Artusroman. Protagonisten dieser neuen Erzählungen sind indes die Ritter an Artus' Hof, weniger der berühmte Herrscher selbst. In der Vorlesung soll ein Überblick über die im hohen Mittelalter populärsten Vertreter der Artusliteratur gegeben werden, der seinen Anfang bei Marie de France und Chrétien nehmen wird, sich dann aber schwerpunktmäßig den Texten der deutschen Autoren zuwenden wird, als da wären: Hartmanns von Aue Erec und Iwein, Wolframs von Eschenbach Parzival, Ulrichs von Zatzikhoven Lanzelet, Wirnts von Grafenberg Wigalois. An diesen Beispielen soll die besondere Ästhetik des Artusromans ebenso entfaltet werden, wie ihr neues thematisches Substrat, etwa die idealisierte Verbindung von Liebe, Ehe und Herrschaft, die Konstruktion ritterlicher Identität und dergleichen.

#### 40411 Arbeit am Mythos. Ödipus, Orpheus, Narziß & Co. Mythenrezeption im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Pfeiffer

Die Vorlesung wird sich mit einem der zentralen Themen der mittelalterlichen Literatur (und wohl der sog. abendländischen Literatur überhaupt) beschäftigen: der Rezeption der Antike. Da dieses Thema, wollte man es in allen Schattierungen darstellen, ganz und gar uferlos wäre, wird sich die Vorlesung nach einem allgemeinen Problemaufriss vor allem auf einen Themenkomplex beziehen: auf die Rezeption der ‚großen‘ mythischen Beispielfiguren: Ödipus, Orpheus, Narziß, Odysseus etc.

Einige dieser mythischen Figuren haben Einzug in den ‚Götterhimmel der Psychoanalyse‘ (Hans Blumenberg) gehalten, andere haben in der Literatur Karriere gemacht. Vornehmlich soll es also darum gehen, die Vielfalt der ‚Arbeit am Mythos‘ zu zeigen, die in zahlreichen deutschen, französischen und lateinischen Wieder- und Umerzählungen, auch in phantasievollen Deutungen der Mythen ihren Niederschlag gefunden hat.

#### 42101 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N . N .

Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick über die arabische Sprache und die vielfältige arabische Literatur von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Die Entwicklung unterschiedlicher religiöser wie profaner Gattungen und Genres wird beleuchtet und es werden beispielhaft Werke und Autoren aus verschiedenen Epochen vorgestellt. Das Spektrum reicht von altarabischer Poesie über Koran, Hadith und religiöse Literaturen bis hin zu zeitgenössischer Prosa wie der Graphic Novel „Metro“ von Magdy al-Shafee. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt.

#### 42102 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

#### 42201 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

G . B o s

Beschreibung: In dieser Vorlesung wird eine Übersicht über die mittelalterliche Geschichte der Juden im Nahen Osten und Europa unter islamischer und christlicher Vorherrschaft gegeben. Die wichtigsten Themen im Bereich des Islams sind: a. Das Auftreten des Propheten und die Expansion unter den ersten Kalifen; b. die jüdische Ausbreitung im Irak, in Nordafrika, Spanien und Ägypten; c. die gesetzliche Lage der Juden im Islam; d. die Juden der arabischen Länder im späteren Mittelalter. Wir werden die wichtigsten politischen, sozialen, und ökonomische Daten behandeln und auch die wichtigsten Beiträge der Juden in Wissenschaft und Literatur erörtern. Was die Juden im christlichen Europa betrifft, werden wir die wichtigsten Daten bezüglich ihrer Geschichte in Italien, Frankreich, England, Deutschland und dem christlichen Spanien behandeln.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

#### 42855 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M . B l a t t m a n n

Die Historischen Hilfswissenschaften sollte man besser Historische Grundwissenschaften nennen, denn ihre Kenntnis erschließt den Zugang zu (mittelalterlichen) Originaldokumenten. Die Vorlesung stellt die Hauptdisziplinen vor: Chronologie, Historische Geographie, Genealogie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Aktenkunde, Sphragistik, Heraldik, Numismatik, Realienkunde, Insignienkunde und Ikonographie. Der praktische Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln wird im zugehörigen Arbeitskurs (VV-Nr. 42904, Do 16-17.30 Uhr) eingeübt.

Besonders wichtig nach den Engpässen der vergangenen Semester: Durch eine Klausur zur Vorlesung kann – neben den üblichen Arbeitskurs-Scheinen – auch der Leistungsnachweis im Basismodul 4 erworben werden. Alternative für jene, bei denen sich die Klausuren am Semesterende häufen: den Leistungsnachweis erhält auch, wer den Arbeitskurs zur Vorlesung besucht und dort die wöchentlichen Übungsaufgaben einliefert.

**42857 Innovationen und Entdeckungen im Mittelalter**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

S. Heusinger

Das Mittelalter gilt immer noch als dunkel und verstaubt - und selten als zentrale Voraussetzung für die Vormoderne und Moderne. In dieser Vorlesung werden Innovationen und Entdeckungen thematisiert, die in der Zeit des Mittelalters gemacht wurden und unser Leben bis heute prägen: Die Universitäten zählen ebenso dazu wie der Buchdruck, aber auch die Erfindung des Schießpulvers und das Inquisitionsverfahren. Achim Hubel / Bernd Schneidmüller (Hrsg.): *Aufbruch ins zweite Jahrtausend. Innovation und Kontinuität in der Mitte des Mittelalters*. Stuttgart 2004. Reith, Reinhold / Pichler, Rupert / Dirniger, Christian (Hrsg.): *Innovationskultur in historischer und ökonomischer Perspektive. Modelle, Indikatoren und regionale Entwicklungslinien*. Innsbruck 2006. Epstein, Stephan R. / Prak, Maarten (Hrsg.): *Guilds, Innovation, and the European Economy, 1400-1800*. Cambridge 2008.

**42858 Die Kreuzzugsbewegung des Hochmittelalters**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 2.4.2012

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: Carl Erdmann, *Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens*, Stuttgart 1935, Ndr. Darmstadt 1965.- Ernst-Dieter Hehl, *Kirche und Krieg im 12. Jahrhundert. Studien zu kanonischem Recht und politischer Wirklichkeit*, Stuttgart 1980.- Benjamin Z. Kedar, *Crusade and Mission*, Princeton 1984.- Jonathan Riley-Smith, *The First Crusade and the Idea of Crusading*, Cambridge 1986.- Jonathan Riley-Smith, *What Were the Crusades?*, London 1977; 1992<sup>2</sup>; 2002<sup>2</sup>; dt.: *Wozu Heilige Kriege? Anlässe und Motive der Kreuzzüge*, Berlin 2003.- Ernst-Dieter Hehl, *Was ist eigentlich ein Kreuzzug?*, in: *Historische Zeitschrift* 259, 1994, S. 297-336.- Carol Hillenbrand, *The Crusades. Islamic Perspectives*, Edinburgh 1999.- Jean Flori, *La guerre sainte. La formation de l'idée de croisade dans l'Occident chrétien*, Paris 2001.- Nikolas Jaspert, *Die Kreuzzüge*, Darmstadt 2003; 2006<sup>3</sup>.- Ralph Johannes Lilie, *Byzanz und die Kreuzzüge*, Stuttgart 2004.- Norman Housley, *Contesting the Crusades*, Oxford 2006.- Christopher Tyerman, *The Debate on the Crusades, 1099-2010*, Manchester 2011.

Als empfehlenswerte Überblicksdarstellungen deutscher Sprache: Hans-Eberhard Mayer, *Geschichte der Kreuzzüge*, Stuttgart 10. Aufl. 2005.- Peter Thorau, *Die Kreuzzüge*, München 2005<sup>2</sup>.

**43301 Fortleben in der Gefangenschaft? Produktivität, Transformationen und Polyvalenzen der antiken Mythologie im Mittelalter**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

E. Kepetzi

Seit langem schon ist bekannt, dass Themen und Figuren der antiken Mythologie im Mittelalter nicht einfach ausgemerzt wurden und sodann verschwanden. Stattdessen durchliefen sie Wandlungen und erscheinen in immer neuen Kontexten und Formen. Dies gilt sowohl für bestimmte ikonographische Muster, welche sich in der antiken Kunst zur Visualisierung bestimmter Motive etabliert hatten, ebenso wie für die mythologischen Geschichten selbst. In meiner Vorlesung wird es zum Einen darum gehen, die Kenntnisse antiker Mythen in mittelalterlicher Zeit auszuloten und zudem die Bedingungen ihres Vorkommens in divergenten Kontexten nachzuzeichnen. Zum Anderen werden wir anhand der exemplarischen Betrachtung verschiedener Texte und Textgattungen sowie Bildmedien die Funktion und die Erscheinungsformen mythischer Stoffe im Mittelalter offen legen.

ERZGRÄBER, Willi (Hg.): *Kontinuität und Transformation der Antike im Mittelalter*. Veröffentlichung der Kongreßakten zum Freiburger Symposium des Mediävistenverbandes. Sigmaringen 1989.

HIMMELMANN, Nikolaus: *Antike Götter im Mittelalter*. Mainz 1986.

HUNGER, Herbert: *Lexikon der griechischen und römischen Mythologie mit Hinweisen auf das Fortwirken antiker Stoffe und Motive in der bildenden Kunst, Literatur und Musik des Abendlandes bis zur Gegenwart*. Wien 1988.

JAUSS, Hans Robert: „Allegorese, Remythisierung und neuer Mythos. Bemerkungen zur christlichen Gefangenschaft der Mythologie im Mittelalter.“ In: FUHRMANN, Manfred (Hg.): *Terror und Spiel. Probleme der Mythenrezeption*. München 1971, S. 187-209.

OVID: *Metamorphosen. Das Buch der Mythen und Verwandlungen*. Nach der ersten deutschen Prosaübersetzung von August von Rode neu übersetzt und hg. von Gerhard Fink. Zürich, München 1990 (auch als Taschenbuch: Frankfurt am Main 1992).

PANOFSKY, Erwin; SAXL, Fritz: „Classical Mythology in Medieval Art.“ In: *Metropolitan Museum Studies* 4, 1933, S. 228.280.

SEZNEC, Jean: *Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und der Kunst der Renaissance*. München 1990.

## S e m i n a r e

**40030 Cusanus' Philosophie des Geistes**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

G. Guldentops

Was heißt Denken? Diese berühmte Frage aufgreifend, werden wir Cusanus' Intellektlehre vor dem Hintergrund der antiken und mittelalterlichen Noetik untersuchen. Drei Bereiche werden wir beleuchten: (1) Die Geistmetaphysik: In welchem Sinne ist der menschliche Geist, der sowohl „im Körper erschaffen“ als auch unsterblich ist, „Maß aller Dinge“ und „Bild Gottes“? (2) Die Epistemologie: Wie erreicht der menschliche Geist, der als „Prinzip der Mutmaßungen“ charakterisiert wird, eine wissenschaftliche Erkenntnis der Welt, wie gelangt er zur Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis? (3) Die Ethik: Worin besteht die mystische Weisheit, die als „Hinwendung zur einfachsten und unendlichen Form“ umschrieben wird, konkret? Die Dialoge *Idiota de mente* und *Idiota de sapientia* stehen im Mittelpunkt des Seminars; daneben werden Auszüge aus *De docta ignorantia*, *De coniecturis*, *De visione Dei*, *De venatione sapientie* und *De apice theorie* gelesen werden.

Textgrundlage: Nikolaus von Kues, *Philosophisch-theologische Werke*. Lateinisch-deutsch. Mit einer Einleitung von K. Bormann, Bd. 2, Hamburg 2002.

Sekundärliteratur:

J.M. André / G. Krieger / H. Schwaetzer (Hgg.), *Intellectus und Imaginatio. Aspekte geistiger und sinnlicher Erkenntnis bei Nicolaus Cusanus*, Amsterdam / Philadelphia 2006.

Th. Leinkauf, *Nicolaus Cusanus. Eine Einführung*, Münster 2006.

C.L. Miller, „Cusanus, Nicolaus“, in: .

H.-G. Senger, *Ludus sapientiae. Studien zum Werk und zur Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues*, Leiden 2002.

**40042 Psychologie und Erkenntnislehre bei Thomas von Aquin**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

A. Speer

Die Erkenntnislehre des Thomas von Aquin ist eng verflochten mit seiner Psychologie. Hierbei steht Thomas ganz unter dem Einfluß des Aristoteles, vor allem seiner Schrift *De anima*, die er zweimal umfassend kommentiert und in seinen systematischen Werken immer wieder herangezogen hat. Man kann Thomas mit Recht als einen besonders konsequenten Aristoteliker bezeichnen. Andererseits finden sich eine Reihe neuartiger Fragestellungen, die den Beitrag der mittelalterlichen Philosophie zur Psychologie und zur Erkenntnistheorie deutlich werden lassen. Hier bei geht es zum einen um die Einheit von Seele und Körper, der Beziehung von Vernunft und Sinnlichkeit, ferner um den Ursprung und die Struktur menschlicher Erkenntnis und dabei etwa um die Fragen von Abstraktion und Selbsterkenntnis.

Das Seminar behandelt einschlägige Passagen aus den *Quaestiones de anima* sowie den beiden großen *Summae* des Thomas von Aquin und der Streitschrift über die Einheit des Intellekts (*De unitate intellectus*). Hierbei geht es zum einen um die Rekonstruktion der thomasischen Psychologie und Erkenntnislehre im Kontext der Auseinandersetzungen der Zeit. Doch diese Rekonstruktion erfolgt zugleich in systematischer Absicht und in der Überzeugung, daß Thomas' antidualistisches Modell der Seele und ihrer Verbindung mit dem Körper in den gegenwärtigen Debatten einen wichtigen Diskussionsbeitrag darstellen kann. Die lateinischen Text und eine deutsche bzw. englische Übersetzung werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Eine gründliche Vorbereitung und gute Textkenntnis gilt als Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar.

Bazán, B.C., *The Doctrine of the Creation of the Soul in Thomas Aquinas*, in: K. Emery, Jr., R.L. Friedman & A. Speer (eds.), *Philosophy and Theology in the Long Middle Ages (STGM 105)*, Leiden-Boston 2011, pp. 515-569.

Goris, W., *Antropologie und Erkenntnislehre (S.th. I, qq. 75-79 und qq. 84-89)*, in: A. Speer (Hg.), *Thomas von Aquin: Die Summa theologiae – Werkinterpretationen (DeGruyter Studienbuch)*, Berlin 2005, pp. 124-140.

Pasnau, R., *Thomas Aquinas on Human Nature. A Philosophical Study of Summa theologiae Ia 75-89*, Cambridge 2002.

Stump, E., *Aquinas*, London 2003.

Zimmermann, A., *Thomas lesen (legenda 2)*, Stuttgart-Bad Cannstatt 2000.

**40254 Die lateinische Grammatik im Mittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

P. Orth

Zu den großen Vorteilen der lateinischen Sprache gehören (nicht nur) aus mittelalterlicher Perspektive ihre klaren Strukturen und die detaillierte Erfassung sprachlicher Phänomene seitens antiker Grammatiker in Lehrbüchern unterschiedlichen Niveaus: von schlichten Regelsammlungen bis hin zu umfassenden vergleichenden Beschreibungen. Ausgehend von den spätantiken Grundlagen (Donat und Priscian) sollen zwei wichtige Etappen der mittelalterlichen Grammatikstudien näher betrachtet werden: Grammatiken und Priscian-Bearbeitungen des 9. und 10. Jahrhunderts und die neuen Ansätze und Darstellungsformen, die im 12. Jahrhundert entwickelt wurden.

Vivien Law, *Linguistics in the Earlier Middle Ages: The Insular and Carolingian Grammarians*, *Transactions of the Philological Society* 83 (1985) S. 171-193; Margaret Gibson, *Milestones in the Study of Priscian*, circa 800 – circa 1200, *Viator* 23 (1992) S. 17-33; Vivien Law, *Grammar and Grammarians in the Early Middle Ages* (Longman Linguistics Library), London – New York 1997; *Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Portraits von Varro bis Erasmus von Rotterdam*, hg. von Wolfram Ax, Köln u.a. 2005

#### 40255 Bukolische Dichtungen des Mittelalters und der Renaissance

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

B. Pabst

#### 40258 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II: Kursives Schreiben im Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus; aus dem breiten Spektrum der Formen (Textuales, Cursivae, Hybridae) sollen kursive Schriften in Büchern und Urkunden näherhin betrachtet werden. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen und Transkribieren von Handschriften sowie der sichere Umgang mit den in dieser Zeit nicht eben seltenen Abkürzungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind paläographische Grundkenntnisse und Vertrautheit mit dem Lateinischen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung können Sie grundlegende Übungen in einem Online-Tutorium absolvieren, zu dem Sie sich unter <http://www.palaeographie-online.de> jederzeit selbst anmelden können.

Literatur: Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Thomas Frenz, *Abkürzungen. Die Abbrüviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart* (Bibliothek des Buchwesens 21), Stuttgart 2010

#### 40258a Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

H. Stiene

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; K. Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), zweite, überarbeitete Auflage, Tübingen 2009.

- 40262 Theologische und liturgische Texte in handschriftlicher Überlieferung (ggf. mit Exkursion)**  
3 SWS; Hauptseminar  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 533, ab 11.4.2012 C. Sode  
In der Übung werden theologische und liturgische Texte in griechischen Handschriften in Kopie gelesen und die Handschriften selbst z.T. im Original studiert. Grundkenntnisse in griechischer Paläographie werden vorausgesetzt.
- 40263 Reliquien und Reliquientransfer: Die Eroberung Konstantinopels 1204**  
2 SWS; Proseminar  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81 M. Angar  
Im April 1204 endet der Vierte Kreuzzug mit der Einnahme Konstantinopels. Byzantinische und westliche Augenzeugenberichte vermitteln das Bild hemmungsloser Plünderungen. Besonders begehrt sind Reliquien, die zu Dutzenden in den Westen überführt werden.  
  
Im Seminar sollen gemeinsam Schlüsselobjekte (Limburger Staurothek) sowie bedeutende Sammlungen mittelbyzantinischer Kunst (Schatz von San Marco, Halberstädter Domschatz) behandelt werden. Postulate der mediävistischen Kunstgeschichte, die den Byzantinern einen vermeintlich anderen Umgang mit Reliquien als im Westen attestieren, sollen dabei kritisch hinterfragt werden.  
R. Rückert, Zur Form der byzantinischen Reliquiare, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst VIII, 7 (1957), 7-36.  
  
G. Toussaint, Kreuz und Knochen, Berlin 2010.  
  
M. Angold, The Fourth Crusade. Event and Context, Harlow 2003.  
  
T. F. Madden/Queller, D. E., The Fourth Crusade. The Conquest of Constantinople (2nd edit.), Philadelphia 1997.  
  
A. Andrea, Contemporary Sources for the Fourth Crusade, Leiden 2000.  
  
M. Rey-Delqué (Hrsg.), Le Crociate, L'Oriente e L'Occidente da Urbano II a San Luigi 1096-1270 (14.02. - 30.04.1997, Palazzo Venezia, Rom) Mailand 1997.
- 40285 Kirchenbauten in Konstantinopel**  
2 SWS; Hauptseminar  
Fr. 27.4.2012 10 - 17, 103 Philosophikum, 430 A. Külzer  
Die Kirchen in Konstantinopel sind weithin bekannte steinerne Zeugen der byzantinischen Vergangenheit. Im Seminar werden ausgewählte Vertreter unter liturgischen, baugeschichtlichen und kunstgeschichtlichen Aspekten besprochen. Die Lektüre und Interpretation geeigneter Baubeschreibungen (Ekphraseis) soll den Studierenden veranschaulichen, wie die Byzantiner selber diese "Heiligen Orte" gesehen und verstanden haben.  
Blockseminar  
  
Vorbesprechung und erste Sitzung ist am Freitag, den 27. April 2012, ab 10.00 h in Raum 4.30.  
Erste Literaturhinweise: T.F. Mathews, The Early Churches of Constantinople. Architecture and Liturgy. Pennsylvania State University Press. University Park-London 1971. A. van Millingen, Byzantine Churches in Constantinople, their history and architecture. London 1912. W. Müller-Wiener, Bildlexikon zur Topographie Istanbuls. Byzantion-Konstantinopolis-Istanbul bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. Tübingen 1977.
- 40288 Konstantinopel im Mittelalter: Architektur der Komnenen und Palaiologen**  
3 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12  
Do. 21.6.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87  
Do. 28.6.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87  
Do. 5.7.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87  
Do. 12.7.2012 16 - 19, 103 Philosophikum, S 87 H. Hellenkemper  
In mittelbyzantinischer Zeit entwickelt sich in der Hauptstadt Konstantinopel eine neue architektonische Formensprache. Die Bauentwürfe strahlen in die byzantinischen Landschaften in Kleinasien und in den Balkan aus. Im Kompaktseminar werden Grundzüge der Architektur und beispielhafte Bauten besprochen.
- 40429 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

#### 40525 Methoden der historischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

N. Ruge

Nach einem einleitenden Überblick zur Wissenschaftsgeschichte (von Franz Bopp bis zur Grammatikalisierungsforschung) sollen im Mittelpunkt des Seminars anhand ausgewählter Beispiele aus den historischen Sprachstufen des Deutschen grundlegende methodische Frage thematisiert werden: Wie kommt die historische Sprachwissenschaft zu ihren Daten? Wie entwickelt sie ihre Hypothesen? Welche Reichweite besitzen ihre Theorien? Zur Mitarbeit im Seminar sind Basiskenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (zumindest Mittelhochdeutsch) erforderlich.

Rolf Bergmann/Claudine Moulin/Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 8., neu bearbeitete Auflage. Göttingen 2011 (UTB 3534).

Roger Lass: Historical Linguistics and Language Change. Cambridge 1997.

Damaris Nübling (in Zusammenarbeit mit Antje Dammel, Janet Duke und Renata Szczepaniak): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 3. Auflage Tübingen 2010.

#### 40526 Ordnung und Chaos: Zur Karnevalisierung höfischer Minne in Lyrik, Schwank, Spiel und didaktischer Literatur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 16.4.2012

N. N.

Der Minnesang des 12. Jahrhunderts, eine der populärsten literarischen Gattungen volkssprachlicher Literatur, hat besonders im reflektierenden Minnelied eine Liebeskonzeption propagiert, die den feudalen Anspruch des loyalen Dienens in den Kontext einer Werbung des lyrischen Ichs um eine Dame stellt. Der Sänger erweist seine ethische Integrität durch einen mühevollen, weil meistens nicht erwiderten und viele Jahre seiner Lebenszeit umfassenden ‚Liebesdienst‘. Diese häufig wiederholte höfische Ethik des Dienens im Kontext der Liebe ist bereits bei Walther von der Vogelweide auf spöttische Kritik gestoßen, wurde aber besonders seit dem 13. Jahrhundert Anlass für die Produktion parodistischer Formen. Herausragender Vertreter einer kritischen Revision des höfischen Sangs ist vor allem der Liederautor Neidhart gewesen. Besonders seine als ‚Riuwentaler‘ ausgestaltete Sängerfigur, die ihr Autor in den Sommerliedern als erfolgreichen Verführer bei dörflichen Lustbarkeiten imaginiert und in den Winterliedern als unterlegenen Rivalen anmaßender Bauernkerle bei der Werbung um eine Dorfschöne kennzeichnet, verrät das Verfahren einer Profanierung (und damit Karnevalisierung) der den reflektierenden Minneliedern impliziten Instanzen des Sängers, der Dame und der Gesellschaft. In Neidharts Liedern verfehlt der zivilisierende Anspruch der Liebeswerbung im hohen Sang seine Wirkung; der im Konzept der Dienstminne aufgehobene ordo civilis zerschellt an der an den dörflichen exemplifizierten Naturordnung. Im Seminar sollen – neben den Liedern Neidharts – vor allem jene Textsorten besprochen werden, die einer umfassenden Rezeption des Neidhartschen Oeuvres im späten Mittelalter bis zur frühen Neuzeit geschuldet sind, also Neidhartschwänke und –spiele sowie Heinrich Wittenwilers Ring. Daneben sollen im ersten Teil Komiktheorien erörtert werden, z.B. Bachtin, Iser u.a.

Dozentin: Monika Schausten

#### 40528 Frauenmystische Texte des 14. Jahrhunderts: Das Christine-Ebner-Corpus.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Christine Ebner, einer Dominikanerin des 14. Jahrhunderts aus dem Kloster Engelthal, wird ein umfangreiches Textcorpus zugeschrieben, das sich aus der sog. „Gnadenvita“, den sog. „Offenbarungen“ und einem Nonnenbuch zusammensetzt. „Gnadenvita“ und „Offenbarungen“ gehören zu den anspruchsvollsten Texten der sog. Frauenmystischen Literatur des 14. Jahrhunderts, stellen Christine Ebner als Mystikerin und ‚Heilige‘ in den Mittelpunkt, partizipieren an den verschiedensten Schreibweisen und Texttypen – Heiligenvita, ‚Autohagiographie‘, Traktat, Brief, Lied und Gebet usw. – und weisen unterschiedliche Sprechrollen auf. In diesem Seminar soll einerseits ein Blick in eine klösterliche Handschriftenwerkstatt der noch nicht editierten CE-Texte geworfen werden. Es werden also Fragen nach dem Ort der Entstehung der Handschriften, ihren Schreibern, dem Aufbau eines Codex in seiner Materialität und der Buchkultur des Klosters Engelthal einen Schwerpunkt bilden. Andererseits sollen die Texte nach Thematik, literarischen Verfahren und Schreibweisen analysiert werden, um am Ende die nicht ganz unkomplizierte Frage nach der Autorschaft zu stellen. Da die Christine-Ebner-Texte in keiner Übersetzung vorliegen soll nicht zuletzt auch die Arbeit an Text und Sprache im Mittelpunkt stehen.



Erwartet werden deshalb die Bereitschaft zur Übersetzung, zur intensiven Textlektüre und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Klausur, Aktive Teilnahme - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfiehlt es sich, sich einen Überblick über die mystische Literatur des Spätmittelalters zu verschaffen, etwa bei: Haas, Alois M.: Deutsche Mystik. In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Begründet von Helmut de Boor und Richard Newald, Bd. III, 2: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter. 1250-1370. 2. Teil. Reimpaargedichte, Drama, Prosa. Hrsg. von Ingeborg Glier, München 1987, S. 234-305; Johannes Janota: Orientierung durch volkssprachige Schriftlichkeit (1280/90-1380/90). In: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Hrsg. von Joachim Heinzle. Bd. III/1. Vom späten Mittelalter zum Beginn der Neuzeit, Tübingen 2004, S. 59-144, insbes. S. 106-128.

### 42211 Jüdische Reiseliteratur im Mittelalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

G. B o s

In diesem Seminar stehen zentral die Reiseberichte der folgenden jüdischen Reisenden:

1. Benjamin von Tudela: Benjamin reiste zwischen 1160 und 1173 über die Königreiche Navarra und Aragonien, Südfrankreich, Italien, Griechenland und das heilige Land bis nach Mesopotamien an die Grenzen Persiens und weiter nach Ägypten.
2. Petachiah aus Regensburg: Vor 1187 unternahm Petachiah ausgehend von Regensburg über Prag, Polen, Kiew, die Krim (von deren Karäern er wertvolle Nachrichten bringt), weiter über Armenien, Mossul und Bagdad eine Reise in das persische Susa. Der Rückweg führte ihn über Palästina und Griechenland.
3. Estori ha-Parchi: Er ist 1322 der Verfasser des Sefer Kaftor Vaferach, des ersten hebräischen Buches über die Geographie von Eretz Yisrael. Das Buch listet die Namen von Städten und Dörfern in Eretz Yisrael und erörtert die Topographie des Landes auf Grund eigener Besichtigung der Standorte.
4. Obadiah de Bertinoro (15 Jhr.): Seine Briefe an seinen Verwandten in Italien enthalten wertvolle Berichte über seine Reisen und Eindrücke von den jüdischen Gemeinden in Griechenland, Ägypten und Palestina.
5. Moses Basola (16 Jhr): Noch in hohem Alter besuchte Moses Basola Palestina; sein Tagebuch berichtet u.a. von seinen Begegnungen mit den Kabbalisten in Safed, wie zum Beispiel mit dem berühmten Kabbalisten Moses Cordovero.
6. Meshullam Volterra (15 Jhr) aus Florenz: Sein Reisebericht informiert uns über seine Reise in den Orient, von Rhodes nach Alexandrien und Kairo, dann nach Jerusalem, wo zur Zeit 250 jüdische Familien lebten; dann reiste er via Jaffa und Damaskus nach Kreta, von wo er nach Italien zurückkehrte.

Diese Berichte dienen als eine wichtige Quelle von Information bezüglich der jüdischen Gemeinden in der Diaspora und speziell in Palästina und auch über die politischen, sozialen und ökonomischen Bedingungen, unter denen sie lebten.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

### 42937 Religiosität im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

S. H e u s i n g e r

Das Hauptseminar möchte verschiedene Formen von Religiosität vorstellen, die im Mittelalter ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen kannte. Ausgangspunkt ist die grundlegende Frage: wer war Rechtgläubiger und wer war Ketzer? Der Bogen des Seminars wird vom Früh- bis zum Spätmittelalter gespannt und umfasst ganz Europa. Verschiedene Ordensformen (Benediktiner versus Bettelorden) werden ebenso thematisiert wie Aberglaube und Ketzerei. Aber auch der Umgang mit "Ungläubigen" sagt viel über das Mittelalter aus: Juden wurden ermordet und Heiden missioniert. Daneben bestand eine beeindruckende Laienfrömmigkeit, in der Pilgerreisen und Prozessionen eine große Rolle spielten. Am Ende des Mittelalters breitete sich immer mehr die Angst vor Zauberei und Hexerei aus, die den Schlusspunkt der Veranstaltung bilden.

Frank, I.W.: Kirchengeschichte des Mittelalters, 4. Aufl., Düsseldorf 1997. Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 2. überarb. Aufl., Darmstadt 2000. Oberste, Jörg: Zwischen Heiligkeit und Häresie. Religiosität und sozialer Aufstieg in der Stadt des hohen Mittelalters. 2 Bde. Köln 2003.

#### 42954 Funktion und Effektivität von Normen im Karolingerreich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 3.4.2012

K. Ubl

Die karolingischen Herrscher bekannten sich zu einem auf das Recht gegründeten Königtum, einem „law-centered kingship“ im Sinne von E.H. Kantorowicz. Keine anderen Herrscher bemühten sich im frühen Mittelalter mit einer solchen Intensität um die Aufzeichnung und Weiterentwicklung von Gesetzgebung wie die karolingischen Könige. Diese Tatsache ist deshalb erstaunlich, weil im fränkischen Gerichtsverfahren das schriftliche Recht kaum herangezogen wurde. Es stellt sich daher die Frage nach der Funktion und Effektivität von schriftlichen Normen in einer auf Mündlichkeit beruhenden Gerichtsverfassung. Das Hauptseminar stellt diese von der Forschung bislang nicht hinlänglich geklärte Frage in den Mittelpunkt. Literaturhinweise: Wird noch bekanntgegeben.

#### 42956 Formen und Bedingungen des Krieges im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 5.4.2012

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: K. G. Cram, *Iudicium Belli*. Zum Rechtscharakter des Krieges im deutschen Mittelalter, Münster - Köln 1955.- Friedrich Prinz, *Klerus und Krieg im früheren Mittelalter*. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft, Stuttgart 1971.- Frederick H. Russell, *The Just War in the Middle Ages*, Cambridge 1975.- Ernst-Dieter Hehl, *Kirche und Krieg im 12. Jahrhundert*. Studien zu kanonischem Recht und politischer Wirklichkeit, Stuttgart 1980.- Philippe Contamine, *La guerre au Moyen Âge*, 2. Aufl. Paris 1986.- James F. Powers, *A Society Organized for War. The Iberian Municipal Militias in the Central Middle Ages, 1000-1284*, Berkeley, Calif. 1988.- John Haldon, *Warfare, State and Society in the Byzantine World, 565-1204*, London 1999.- Klaus Schreiner, *Märtyrer, Schlachtenhelfer, Friedensstifter. Krieg und Frieden im Spiegel mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Heiligenverehrung*, Opladen 2000.- Hans-Henning Kortüm (Hg.), *Krieg im Mittelalter*, München 2001.- Jean Flori, *La guerre sainte. La formation de l'idée de croisade dans l'Occident chrétien*, Paris 2001.- Jean Flori, *Guerre sainte, jihad, croisade. Violence et religion dans le christianisme et l'islam*, Paris 2002. Joseph F. O'Callaghan, *Reconquest and Crusade in Medieval Spain*, Philadelphia 2003.- Malte Prietzel, *Kriegführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen und Bedeutungen*, Paderborn 2006.-Arnold Angenendt, *Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert*, Münster i. W. 2007.- Elisabeth Müller-Luckner - Klaus Schreiner (Hg.), *Heilige Kriege. Religiöse Begründungen militärischer Gewaltanwendung: Judentum, Christentum und Islam im Vergleich*, München 2008.- Hans-Henning Kortüm, *Kriege und Krieger 500-1500*, Stuttgart 2010.- Martin Clauss, *Kriegsniederlagen im Mittelalter. Darstellung - Deutung - Bewältigung*, Paderborn 2010.

#### 42958 Prokjektseminar Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

M. Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften und fortgeschrittene Studierende, die Schriften des 16. Jahrhunderts lesen können (oder das rasch zu lernen bereit sind – die behandelten Texte jedenfalls müssen selbst transkribiert werden). Untersuchungsgegenstand werden Kölner Kriminalakten aus dem frühen 16. Jahrhundert sein.

#### 43045 Überblick über die spanische Geschichtsschreibung des Mittelalters: Von Hydatius bis Alfons X

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 5.4.2012

B. Schwenk

Thematisiert werden ausgewählte Aspekte der europäischen Geschichte des Spätmittelalters. Im Zentrum stehen politische Entwicklungen, aber auch sonstige Bereiche können behandelt werden. Eine Literaturliste erhalten sie in der ersten Sitzung.

#### 43311 Gold, Glaube, Geltung. Schatzkunst und Preziosen des Mittelalters (mit Tagesexkursion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E. Kepetzi

Aus dem Mittelalter sind herausragende Erzeugnisse der Schatzkunst auf uns gekommen. Kunstvoll gefertigte Gegenstände aus Gold und Silber, Elfenbein und Email, mit Edelsteinen verziert bieten kostbare Rahmen für sakrale wie herrschaftlich-profane Präsentation und Repräsentation.

Im Seminar werden Artefakte des religiösen Kultes wie Reliquiare, Antependien, Schreine, von profanem und höfischem Prunkgerät exemplarisch untersucht. Dabei geht es um formalstilistische Erfassung und

Einordnung sowie um Fragen der Materialästhetik, Funktionen, Präsentation und Wirkung im Raum, und Rezeption der Artefakte.

Ein eintägiger Besuch der Ausstellung Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster ist geplant.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/est.html>)!

Burkart, Lucas: Das Blut der Märtyrer. Genese, Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Schätze (= Norm und Struktur, 31). Habil. Basel 2006. Köln, Weimar, Wien 2009.

Diedrichs, Christof L.: Vom Glauben zum Sehen. Die Sichtbarkeit der Reliquie im Reliquiar. Ein Beitrag zur Geschichte des Sehens. Phil.Diss. Berlin 2000. Berlin 2001.

Elbern, Victor H.: Die Goldschmiedekunst im frühen Mittelalter. Darmstadt 1988.

Elisabeth Varva u.a. (Hg.): Vom Umgang mit Schätzen. Wien 2007.

Legner, Anton: Kölner Heilige und Heiligtümer. Ein Jahrtausend europäischer Reliquienkultur. Köln 2003

Lucas Burkart, Das Blut der Märtyrer. Genese, Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Schätze. Köln 2008.

Matthias Hardt: Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend, Berlin 2004

Reudenbach, Bruno (Hrsg.): Karolingische und ottonische Kunst (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, 1). München 2009.

Reudenbach, Bruno; Toussaint, Gia (Hrsg.): Reliquiare im Mittelalter (Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte, 5) Berlin 2005.

### 43314 Formen und Funktionen spätmittelalterlicher Holzschnitzwerke

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 13.4.2012

K. Bierbaum

Anhand ausgewählter Beispiele spätmittelalterlicher Holzskulptur vom Niederrhein bis an die Ostsee (mit besonderer Berücksichtigung des Kölner Bestands) sollen im Seminar die unterschiedlichen Erscheinungsformen der Schnitzwerke, ihre Ikonographie, ihr Stil und ihre spezifisch kontext- und betrachterbezogenen Eigenschaften in den Blick genommen werden. Es soll der Frage nachgegangen werden, welche Funktionen die Objekte als Ausstattungsstücke im Kirchenraum, in ihrem liturgischen Gebrauch, als Gegenstände privater Frömmigkeit und/ oder als Werke politischer Repräsentation zu erfüllen hatten und wie dies in der formalen Gestaltung fassbar wird. Die typisch spätmittelalterliche Bildgattung des sog. „Andachtsbildes“ wird dabei (in ihren ganz unterschiedlichen Motiven von kleinfigurigen Heiligendarstellungen über die Christus-Johannes-Gruppen bis zu den lebensgroßen Grablegungsgruppen) ausführlich zur Sprache kommen, ebenso die vielfigurigen Antwerpener Schnitzretabel, die sich Anfang des 16. Jahrhunderts zum Exportschlager entwickelten. Daneben sollen aber auch traditionellere Skulpturentypen (etwa Triumphkreuze oder Marienbildnisse) in ihren spätmittelalterlichen Formulierungen diskutiert werden, außerdem Werke der Grabmalplastik, Reliquiare, Prozessionsfiguren sowie Kirchenmobiliar (Leuchter, Lettner, Kanzel, Chorgestühl). Neben den grundlegenden kunsthistorischen Verfahren der Annäherung an mittelalterliche Kunstwerke sollen insbesondere die Werkbeschreibung und ihre Terminologie im Zentrum der Seminararbeit stehen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/est.html>)!

Hans Belting: Das Bild und sein Publikum im Mittelalter. Form und Funktion früher Bildtafeln der Passion. Berlin 1981; Friedrich Möbius/ Ernst Schubert: Skulptur des Mittelalters. Funktion und Gestalt. Weimar 1987; Thomas Noll: Zu Begriff, Gestalt und Funktion des Andachtsbildes im späten Mittelalter. In: Zeitschrift für Kunstgeschichte 67/3.2004, S: 297-328; Bruno Boerner: Bildwirkungen. Die kommunikative Funktion mittelalterlicher Skulpturen. Berlin 2008

## Ü b u n g e n

### 40259 **Mittellateinische Lektüre: Kreuzzugsgeschichten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

P.Orth

Der Erste Kreuzzug wurde wegen seines herausragenden Erfolges bereits von den Zeitgenossen mehrfach historiographisch gewürdigt und dies außergewöhnlich häufig in der elaborierten Form des Prosimetrum. Chronologisch am Anfang stehen jedoch schlichte Berichte von Teilnehmern wie die *Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum*, von denen vielleicht einige von den jüngeren, die Ereignisse auch fortschreibenden Berichten verdrängt wurden und deshalb für uns nur indirekt zu erschließen sind. Der Lektürekurs wird sich auf die Darstellungen des Guibert von Nogent, des Robertus Monachus und Alberts von Aachen konzentrieren.

Literatur: *The Crusades. An Encyclopedia*, ed. by Alan V. Murray, 4 Bde., Santa Barbara, Cal. 2006; Nikolas Jaspert, *Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt)*, Darmstadt 2008; Carl Erdmann, *Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6)*, Stuttgart 1935; *Recueil des Historiens des Croisades: Historiens Occidentaux*, 5 Bde., Paris 1844-1895

### 40260 **Einführung in die lateinische Sprache des Mittelalters für Mediävisten**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

P.Orth

Auch wenn an den spätantiken Grundlagen nicht gerüttelt wurde, unterscheidet sich die Handhabung des Lateinischen im Mittelalter doch in vielerlei Hinsicht: am deutlichsten wohl in Wortschatz und Orthographie, aber auch manche ungewöhnlichen syntaktischen Phänomene sind zu beobachten. Der Arbeitskurs soll zum einen mit den Hilfsmitteln für den wissenschaftlichen Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters vertraut machen, zum anderen und vor allem durch das Übersetzen ausgewählter Quellen die sprachlichen Kompetenzen festigen. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende mediävistischer Fächer. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Latein.

Literatur: W. von den Steinen, *Das mittelalterliche Latein als historisches Phänomen*, Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 7 (1957) S. 1-17; Dag Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval (Connaissance des langues 4)*, Paris 1968 / 21980; Monique Goulet / Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, aus dem Französischen übertragen und bearbeitet von Helmut Schareika, Hamburg 2010; K. Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, Darmstadt 1983; P. Bourgain, *Le latin médiéval. Avec la collaboration de Marie-Clotilde Hubert (L'atelier du médiéviste 10)*, Turnhout 2005

### 40264 **Lektüre: Frühbyzantinische Historiker**

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 533, ab 10.4.2012

C.Sode

In der Übung werden ausgewählte frühbyzantinische Historiker gelesen (Petros Patrikios, Johannes von Antiocheia, Menander Protektor u.a.). Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

### 40265 **Forschungskolloquium**

2 SWS; Übung

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 533

C.Sode

### 42103 **Arabisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

S.Yacoub

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.  
Lehrbuch: Wolfgang Fischer/Otto Jastrow: *Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart*. 5. Aufl. Wiesbaden 1996

### 42104 **Persisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: *Sprachkurs Persisch*. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.  
Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen.  
Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

**42105 Indonesisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet.

A. Nitzling

**42213 Joseph Ben Mair Ibn Zabara, Sefer Sha 'ashu'im (Book of Delights)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

Joseph Ibn Zabara lebte und praktizierte Ende des 12. Jahrhunderts als Arzt in Barcelona. Er ist der Verfasser des Sefer Sha'ashu'im (Book of Delights), einem im arabischen Maqamat (Reimprosa) Stil verfassten Buch, worin der Autor, der sowohl Erzähler als auch Protagonist ist, seine Geschichten erzählt. Diese kombinieren Volksmärchen, Epigramme, und philosophische und wissenschaftliche Abschnitte. In unserem Seminar werden wir uns auf diese wissenschaftliche Abschnitte konzentrieren, welche wertvolle Informationen über die damalige Medizin, Hygiene, Naturwissenschaft, Psychologie und Physiologie enthalten.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

G. Bos

**42903 Mobilität im Mittelalter**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

Ob auf Schusters Rappen, auf einem edlen Pferd und in Begleitung eines großen Gefolges oder auf einem Schiff, Mobilität war für die Menschen des Mittelalters ein selbstverständliches Phänomen. Religiöse Ideale, das Fehlen von Mitteln der Fernkommunikation und Transport von Gütern aller Art sind nur drei Gründe für kürzere und längere Reisen. In diesem Arbeitskurs wollen wir uns die Bedingungen des Unterwegsseins durch Lektüre von Forschungsliteratur, insbesondere aber von Quellen erschließen. Die Spanne reicht von Königsitineraren und Pilgerführern bis zu phantastischen Reisen zu den Einfüßlern oder ins Schlaraffenland und wieder zurück.

Aktive Teilnahme durch Vorbereitung und Mitarbeit im Arbeitskurs, vier CP/LP erfordern zusätzlich eine zwanzigminütige mündliche Prüfung.

Achtung, neu!

Barbara Haupt, Wilhelm G. Busse (Hgg.): Pilgerreisen in Mittelalter und Renaissance (Studia humaniora 41), Düsseldorf 2006.

Erich Kaufer: Alltag eines reisenden Kaufmanns im Mittelalter, Innsbruck u.a. 2002.

Philippe Ménard: Marco Polo: Die Geschichte einer legendären Reise, Darmstadt 2009.

Steffen Münster: Demonstrativer Konsum auf Reisen. Eß- und Trinkgewohnheiten einer spätmittelalterlichen Gesandtschaft. In: Mitteilungen der Residenzenkommission 20/2 (2010), S. 11-48.

Feliciano Novoa Portela, Francisco Javier Villalba Ruíz de Toledo (Hgg.): Legendäre Reisen im Mittelalter, Stuttgart 2008.

Norbert Ohler: Reisen im Mittelalter, Düsseldorf 2004.

Folker Reichert (Hg.): Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter (Ausgewählte Quellen zur Deutschen Geschichte des Mittelalters 46), Darmstadt 2009.

Bernd Schütte: König Philipp von Schwaben. Itinerar, Urkundenvergabe, Hof (Schriften der MGH 51), Hannover 2002.

S. Krauß

Rainer Christoph Schwinges (Hg.): Straßen und Verkehrswesen im hohen und späten Mittelalter (Vorträge und Forschungen 66), Ostfildern 2007.

Matthias M. Tischler, Simone Kramer: Mobilität und Reisen im Mittelalter (Lebensbilder des Mittelalters 5), Graz 2005.

#### 42904 **Arbeitskurs zur Vorlesung 'Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften'**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

M. Blattmann

Dieser Arbeitskurs kann nur in Verbindung mit der zugehörigen Vorlesung (VV-Nr. 42855, Mo. 14-15.30 Uhr) belegt werden. Die Teilnehmer/innen sollen konkrete Fragestellungen zu den in der Vorlesung behandelten Disziplinen der Historischen Hilfswissenschaften lösen und so den Umgang mit den einschlägigen Hilfsmitteln einüben. Durch die wöchentliche Einlieferung von Übungsaufgaben kann – neben den üblichen Arbeitskurs-Scheinen – auch der Leistungsnachweis im Basismodul 4 erworben werden.

#### 42905 **"Mittelalterrezeption"**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

J. Bruch

Das Mittelalter war finster, die Menschen waren ungebildet, rückständig, abergläubig und schmutzig, die Sitten verrot, Ritter brutal, Mönche dick und Alkoholiker, in der Vorstellung der Menschen war die Erde eine Scheibe, die Kirche ein Tyrann und außerdem wurden die Hexen verbrannt. So oder so ähnlich sehen die Bilder und Stereotypen aus, die bis heute von der Epoche „Mittelalter“ weit verbreitet sind.

Trotz diesem vorherrschenden negativen Bild übt diese Epoche doch eine starke Faszination auf uns aus: Filme und Bücher spielen häufig im Mittelalter, im Rahmen von Mittelaltermärkten und beim Rollenspiel wird die Epoche sogar nachgelebt.

Woher stammen unsere Vorstellungen vom Mittelalter? Wie werden diese vermittelt? Und warum können sich Vorurteile und Klischees so lange halten?

Die negative Bewertung der Epoche „Mittelalter“ ist so alt wie der Namen selbst. Die Zeit zwischen Antike und Gegenwart wurde im Humanismus als kulturell und geistig rückständig empfunden und abwertend als das „Mittelalter“ bezeichnet.

In diesem Arbeitskurs wollen wir uns mit grundlegenden Texten befassen, die das Bild des Mittelalters in der Forschung bestimmten, um so einen Wandel im Mittelalterbild nachzuvollziehen. Darüber hinaus wollen wir uns mit Büchern, Filmen, Zeitschriften und Homepages beschäftigen, die unser heutiges Bild vom Mittelalter prägen.

Im Arbeitskurs sollen zentrale Beiträge der Forschung gelesen, kritisch eingeordnet und diskutiert werden. Die Veranstaltung wird von Frau Julia Bruch gehalten.

Arnold, Klaus, Das „finstere“ Mittelalter. Zur Genese und Phänomenologie eines Fehlurteils, in: Saeculum 32 (1981), S. 287-300.

Goetz, Hans-Werner, Jarnut, Jörg (Hgg.), Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung (MittelalterStudien 1), Paderborn 2003.

Kiening, Christian (Hg.), Mittelalter im Film (Trend in medieval philology 6), Berlin/ New York 2006.

Moraw, Peter, Schieffer, Rudolf (Hgg.), Die deutschsprachige Mediävistik im 20. Jahrhundert (Vorträge und Forschungen 62), Ostfildern 2005.

Oexle, Otto G., Das entzweite Mittelalter, in: Die Deutschen und ihr Mittelalter. Themen und Funktionen moderner Geschichtsbilder vom Mittelalter, hg. v. Gerd Althoff, Darmstadt 1992, S. 7-28, 168-177.

#### 43020 **Rom im Mittelalter**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

U. Lehmann

Rom im Mittelalter

Der Arbeitskurs wendet sich der Stadt wie auch dem Imaginationsort und der legitimationsstiftenden Referenz "Rom" im Mittelalter zu. Es werden Schwerpunkte auf die urbanen Transformationen der Stadt im Verlauf des Mittelalters, auf das Rom der Päpste, dasjenige der Pilger und "Rom als caput mundi" der westlichen Welt gelegt. Die sog. "Zeit der Restauration" bzw. der sog. "Früh- und Hochrenaissance", die zwischen der Rückkehr des Papsttums 1420 und den Zerstörungen durch den Sacco di Roma 1527 situiert wird, soll hier nicht ausgeklammert, sondern der Blick auf die Veränderungen und Kontinuitäten zwischen Spätmittelalter und Renaissance gerichtet werden.

Krautheimer, Richard: Rom. Schicksal einer Stadt, München 1982. Magnuson, Torgil: The Urban Transformation of Medieval Rome, 312-1430, Svedalen 2004. Matheus, Michael: Rom. Antikes Substrat und städtische Entwicklung, in: Die Urbanisierung Europas von der Antike bis in die Moderne, hg. v. Gerhard Fouquet und Gabriel Zeilinger, Frankfurt a. M. 2009, S. 191-206.

## K o l l o q u i e n

**40047 Kolloquium zur theoretischen Philosophie**

3 SWS; Kolloquium

Do. 18 - 21

A.Hüttemann

**40550 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

S.Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

**42983 Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

K.Ubl  
L.Vones

Im gemeinsamen Oberseminar der Professor/inn/en, Mitarbeiter/innen und fortgeschrittenen Studierenden der Abteilung für Mittelalterliche Geschichte werden laufende Forschungsprojekte, Entwürfe für und Ergebnisse von Abschlussarbeiten und neue Forschungsthesen vorgestellt und diskutiert. Für Studierende, die im Jahr 2012 eine Abschlussarbeit im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte schreiben, ist die Teilnahme obligatorisch.

## N o r t h A m e r i c a n S t u d i e s ( M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

## S e m i n a r e

## Ü b u n g e n

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

**43015 Oberseminar Anglo**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 010

B.Lüthi

Graduate students present their work, undergraduate students discuss, the professor listens. Once in a while we agree to disagree. Ph.D. students and M.A. candidates are kindly but firmly asked to participate in all of this.

## R e g i o n a l s t u d i e n C h i n a ( B a c h e l o r / M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

**2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)  
(DFR, Verbund)**

## 4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Do. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 5.4.2012

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!  
Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

**2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (DFR, Verbund)**

## 4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Do. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrags gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!  
Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

**2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-L)(DFR)**

## 4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Auflage 2011 (7. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Auflage 2010 (16. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), C.H.Beck

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

**2003 a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (M-Z)**

## 4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Rolfs

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft

Voraussetzungen: Allgemeiner Teil des BGB und Allgemeines Schuldrecht

Zuordnung: Pflichtstoff



Bitte beachten Sie auch die Informationen auf meiner Instituts-Homepage

<http://www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de/3709.html>

Prüfung: Übungsklausur am 22.05.2012 in der Vorlesung

Semesterabschlussklausur

Mündliche Prüfungen (LL.M., Nebenfach etc.) am Fr., 06.07.2012 ab 10.00 Uhr im Institut für

Versicherungsrecht, Kerpener Straße 30

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Allgemeines Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Greiner,

Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht AT, 9. Aufl. 2011; Medicus/Lorenz,

Schuldrecht I, 19. Aufl. 2010

## 2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 3.4.2012

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C.Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Looschelders, Schuldrecht BT, 6. Aufl. 2011; Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 15. Aufl. 2010.

## 2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 3.4.2012

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K.Peifer

## 2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

K.Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

## 2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-L)(DFR, Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 2.4.2012

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Coelln

Das Staatsorganisationsrecht befasst sich mit den Grundlagen des Staates. Es enthält die verfassungsgestaltenden Grundentscheidungen, die einem Staat sein spezifisches Gepräge geben, regelt die Staatsorgane, ihr Verhältnis zueinander und die Wahrnehmung staatlicher Funktionen.

In der Veranstaltung werden die Staatsstrukturprinzipien Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, Republik und Sozialstaat behandelt, außerdem die Staatszielbestimmungen. Ein weiterer Themenschwerpunkt sind die Verfassungsorgane des Bundes (Bundespräsident, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht). Zudem wird die Normsetzung auf Bundesebene (Erlass von Gesetzen und Verordnungen) besprochen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studenten der Rechtswissenschaften im 2. Fachsemester. Die Beherrschung des Stoffs aus der Vorlesung zu den Grundrechten wird vorausgesetzt.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist. Zur Vorbereitung auf die Klausur wird der Besuch einer begleitenden Arbeitsgemeinschaft dringend empfohlen.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

- Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht, 27. Aufl. 2011
- Maurer, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010
- Ipsen, Staatsrecht I, 23. Aufl. 2011
- Bethge/von Coelln, Grundriss Verfassungsrecht, 4. Aufl. 2011

Weitere Hinweise in der Veranstaltung

### 2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (M-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozeßrechts. Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen. Ein Abschlußtest wird angeboten.

W. Höfling

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!  
Degenhart, Staatsrecht I, 27. Aufl. 2011, Ipsen, Staatsrecht I, 23. Aufl. 2011, Maurer, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010, Höfling, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 4. Aufl. 2009

### 2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 4.4.2012, nicht am 16.5.2012 Die Veranstaltung muss an diesem Termin leider ausfallen. Ersatztermin: 14.05., 16-17.30h in A2

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise zur Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt. Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011 (angekündigt)
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010

Weitere Hinweise und Übersichten werden zu gegebener Zeit auf der Homepage des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht veröffentlicht unter [www.sachs.uni-koeln.de](http://www.sachs.uni-koeln.de).

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

## S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

## Ü b u n g e n

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

Regionalstudien Lateinamerika (Bachelor/  
Master) / Regionalwissenschaften  
Lateinamerika (Diplom)

Vorlesungen

- 1538 Ausgewählte Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung und Wirtschaftspolitik in Lateinamerika**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS  
Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
F.Foders  
M.Fritsche
- 2609 Arbeitsgemeinschaft Völkerrecht I und II**  
2 SWS; Arbeitsgruppe  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 5.4.2012  
Die Veranstaltung ist als eine Ergänzung zu den Vorlesungen Völkerrecht I und Völkerrecht II gedacht, kann aber auch von allen am Völkerrecht interessierten Studierenden besucht werden. In der Arbeitsgemeinschaft werden Fälle und aktuelle Probleme aus dem Bereich des Völkerrechts besprochen. Bei entsprechender Mitarbeit und mit einem eigenen Vortrag kann ein Schlüsselqualifikationsnachweis nach § 7 Abs. 4 StudPrO erworben werden.  
T.Milej
- 42866 Sklavenschiff Amistad - Sklavenhändler, Menschenhandel und Atlantik im 19. Jahrhundert**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI  
M.Zeuske  
Die VL analysiert Sklavenhandel (eigentlich Menschenhandel) zwischen den Americas und Afrika sowie die Atlantisierung Kubas, die im 19. Jahrhundert zur modernsten Gesellschaft der 'Massensklaverei wurde' ("2. Sklaverei"), ausgehend von einem Schiff (Amistad), der Besatzung und der Captives sowie der Netzwerke des Kapitäns Ramón Ferrer.  
Zeuske, "Francisco de Miranda (1750-1816): América, Europa und die Globalisierung der ersten Entkolonialisierung", in: Hausberger, Bernd (ed.), Globale Lebensläufe. Menschen als Akteure im weltgeschichtlichen Geschehen, Wien: Mandelbaum Verlag, 2006, S. 117-142.  
Zeuske, Kleine Geschichte Venezuelas, München: Beck, 2007.  
Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.  
Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten –Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

- 43016 Einführung in die Konfliktgeschichte Lateinamerikas**  
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 13.4.2012  
A.Manke  
Dieses Einführungsseminar beschäftigt sich mit den Strukturen und Akteuren von ausgewählten Konflikten in der Kolonialzeit Lateinamerikas. An beispielhaften Ereignissen werden Themen wie die Eroberung der Karibik, Mittel- und Südamerikas, Seekonflikte der Krone mit konkurrierenden Mächten Europas sowie Widerstände und Rebellionen in den Kolonien erschlossen. Der Schwerpunkt wird auf dem spanischen Kolonialreich liegen, doch werden auch Querverweise zu den portugiesischen Territorien und den Ansprüchen anderer europäischer Nationen gezogen.  
Neben einer Betrachtung der imperialen Strategie der Konfliktführung und ihrer Ausformung in verschiedenen Regionen wird ein besonderes Augenmerk auf den Widerständen und Rebellionen von Indígenas, Sklaven und freien Farbigen beiden Geschlechts liegen. Dabei sollen anhand von Akteuren unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten vertikale Schnitte vollzogen werden, die dem strukturellen Gefüge eine individuelle Perspektive zur Seite stellen. Damit soll ein Überblick der gewaltsamen Eroberung

und Kolonisierung einerseits und der vielfältigen Formen des Widerstands andererseits ermöglicht werden, was einen Beitrag zum Verständnis der damaligen sozialen Realität Lateinamerikas leistet.

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminarteil losgelöst werden. Dies wird Ihnen spätestens zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht! Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann nicht an dem Seminar teilnehmen.

- Bethell, Leslie (Hg.): *The Cambridge History of Latin America*, 11 Bde., Cambridge u.a. 1984-1995. Hiervon Band 1.
- Bernecker, Walther L. u.a. (Hg.): *Handbuch der Geschichte Lateinamerikas*, 3 Bde., Stuttgart 1992-1996. Hiervon Bd. 1.

## S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

### 42966 Der Amistad-Fall in Geschichte und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Nach der Sklavenrevolution von St.-Domingue/Haiti (1791-1803) verboten Großbritannien und die USA ab 1808 den transatlantischen Sklavenhandel. Vor allem Großbritannien verfolgte auch international eine Abolitionspolitik und liess Sklavenhändler auf dem Atlantik ab 1820 durch Kriegsschiffe verfolgen. Die Captives (Verschleppte aus Afrika) wurden zu "emancipados" (formell frei, aber de facto Sklaven auf Kuba). In Brasilien und Kuba sowie im Süden der USA und dem niederländischen Surinam entwickelte sich die "2. Sklaverei", eine intensive Massensklaverei, die nur mit intensivem externen, atlantischem Sklavenschmuggel (Kuba, Brasilien) und interen Sklavenhandel (USA, Brasilien) aufrechtzuerhalten war. Die neu aufgefundenen Dokumente des Archivo Nacional de Cuba (Havanna) erlauben eine neue Darstellung des Amistad-Falles (und des Films). Das HS analysiert Räume und Grundprozesse des Sklaven- und Menschenhandels im 19. Jahrhundert in mikorhistorischer Perspektive. Zeuske, Michael, *Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation*, Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske (mit Dale Tomich) "The Second Slavery: Mass Slavery, World Economy and Comparative Microhistories", in: *Review: A Journal of the Fernand Braudel Center, Binghamton University XXXI, no. 3 (2008)*, S. 91-100 (=special issue edited by Dale Tomich & Michael Zeuske, eds., *The Second Slavery: Mass Slavery, World-Economy, and Comparative Microhistories, Part I*).

Zeuske, Michael; García Martínez, Orlando, "La Amistad de Cuba. Ramón Ferrer, contrabando de esclavos, captividad y modernidad atlántica", in: *Caribbean Studies Vol. 37, No. 1 (January-June 2009)*, S. 97-170.

Zeuske, Die Montechristos des verborgenen Atlantik. Sklavenhändler im 19. Jahrhundert (erscheint Ende 2010)

### 43036 Theoretische Debatten über "Race" und "Ethnicity" in Amerika

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

T. Schwarz

Das Seminar untersucht anhand ausgewählter (neuerer wie 'klassischer') Texte das Verständnis der gesellschaftswissenschaftlichen Konzepte "race" bzw. "ethnicity" in unterschiedlichen Disziplinen und Regionen. Diskutiert werden u.a. folgende Fragen:

- Wie werden "Ethnizität" und "Race" definiert? Wie lassen sich die beiden Theoreme voneinander abgrenzen?
- Inwiefern werden "raza"/"race" bzw. "etnicidad"/"ethnicity" in den USA und in Lateinamerika unterschiedliche verwendet und wie ist das zu erklären?
- Weshalb behaupten manche Ansätze, es gäbe E/R nur in modernen Gesellschaften? Was hat das für Konsequenzen für die historische Forschung über Kolonialzeit oder das prä-koloniale Amerika?
- Inwiefern wandelt sich die Bedeutung von Ethnizität in Lateinamerika heute?

Gelesen werden hauptsächlich englische, aber auch deutsche und spanische Texte - zumindest Lesekompetenz dieser drei Sprachen wird vorausgesetzt. Teilnahmebedingung ist außerdem die Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit.

In diesem Seminar kann keine Bachelor-Prüfung abgelegt werden.

- Banks, Marcus (1996): *Ethnicity. Anthropological constructions*. London: Routledge.
- Cornell, Stephen; Hartmann, Douglas (2010): *Ethnizität und Rasse: Ein konstruktivistischer Ansatz*. In: Müller, Marion; Zifonun, Dariusš (Hg.): *Ethnowissen. Soziologische Beiträge zu ethnischer Differenzierung und Migration*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, S. 61–98.
- Füllberg-Stolberg, Claus (2010): *Transatlantischer Sklavenhandel und Sklaverei in den Amerikas*. In: Schmieder, Ulrike; Nolte, Hans-Heinrich (Hg.): *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*. Wien: Promedia (Edition Weltregionen 20), S. 86–115.
- Gabbert, Wolfgang (2006): *Concepts of Ethnicity*. In: *Latin American and Caribbean Ethnic Studies*, Jg. 1, H. 1, S. 85–103.
- Grosfoguel, Ramón (2004): *Race and Ethnicity or Racialized Ethnicities? Identities within global coloniality*. In: *Ethnicities*, Jg. 4, H. 3, S. 315–336.
- Jackson, Robert H. (2007): *Race and the definition of "indian" identity on the fringes of colonial Spanish America*. In: *Revista de Estudios Sociales*, H. 26, S. 116–125.
- Jenkins, Richard (2008): *Rethinking ethnicity. Arguments and explorations*. 2. ed. London: SAGE.
- Klinger, Cornelia (2008): *Überkreuzende Identitäten – Ineinandergreifende Strukturen. Plädoyer für einen Kurswechsel in der Intersektionalitätsdebatte*. In: Klinger, Cornelia; Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.): *Überkreuzungen. Fremdheit, Ungleichheit, Differenz*. 1. Aufl. Münster: Westfälisches Dampfboot (Forum Frauen- und Geschlechterforschung, 23), S. 38–67.
- Mallon, Florencia E. (1992): *Indian Communities, Political Cultures, and the State in Latin America, 1780-1990*. In: *Journal of Latin American Studies*, Jg. 24, S. 35–53.
- Omi, Michael; Winant, Howard (1994): *Racial formation in the United States. From the 1960s to the 1990s*. 2. ed. New York, NY: Routledge.
- Pfaff-Czarnecka, Joanna; Büschges, Christian; Hecker, Friso; Kaltmeier, Olaf (2007): *Ethnisierung und De-Ethnisierung des Politischen: Aushandlungen um Inklusion und Exklusion im andinen und im südasiatischen Raum*. In: Büschges, Christian; Pfaff-Czarnecka, Joanna (Hg.): *Die Ethnisierung des Politischen. Identitätspolitik in Lateinamerika, Asien und den USA*. Frankfurt - New York: Campus Verlag (Historische Politikforschung, 12).
- Stavenhagen, Rodolfo (1992): *Challengin the nation-state in Latin America*. In: *Journal of International Affairs*, Jg. 45, H. 2, S. 421–442.
- Stolcke, Verena: *¿Es el sexo para el género lo que la raza para la etnicidad... y la naturaleza para la sociedad?* In: *Política y Cultura*, H. 14, S. 25–60.
- Thomson, Sinclair (2007): *¿Hubo raza en Latinoamérica colonial? Percepciones indígenas de la identidad colectiva en los Andes insurgentes*. In: La Cadena, Marisol de (Hg.): *Formaciones de indianidad. Articulaciones raciales, mestizaje y nación en América Latina*. 1. ed. Popayán, Cauca, Colombia: Envión Ed., S. 55–81.
- Wade, Peter (1997): *Race and ethnicity in Latin America*. 1. publ. London: Pluto Press (Critical studies on Latin America).
- Wimmer, Andreas (2009): *Herder's Heritage and the Boundary-Making Approach: Studying Ethnicity in Immigrant Societies*. In: *Sociological Theory*, Jg. 27, H. 3, S. 244–270.

## Ü b u n g e n

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

## R e g i o n a l s t u d i e n O s t - u n d M i t t e l e u r o p a ( B a c h e l o r / M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

### 2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (DFR, Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Do. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 5.4.2012

B. Dauner-Lieb

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrags, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

## 2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I) (DFR, Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Do. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Dauner-Lieb

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Allgemeine Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug / Schadensersatz, Rücktritt), das am Beispiel des Kaufvertrages gelehrt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Weitere Informationen und Zugang zu vorlesungsbegleitenden Materialien erhalten Sie über Ihre AG-LeiterInnen.

## 2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-L)(DFR)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

H. Mansel

Die Vorlesung "Vertragliche Schuldverhältnisse" schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts, wie es im 1. Semester behandelt wurde, vorausgesetzt.

Ein Schwerpunkt wird jeweils bei der Verbindung des Besonderen mit dem Allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Vorlesung wiederholt und vertieft Fragen des Kaufvertragsrechts. Sie behandelt die anderen Vertragstypen des BGB, vor allem den Werk-, Dienst- und Mietvertrag, ferner die Schenkung, den Auftrag und - nur in Grundzügen - das Darlehen wie die Bürgschaft, die im Kern zum Stoff der Vorlesung Kreditsicherungsrecht gehört.

Aus der umfangreichen Literatur sei verwiesen auf:

Looschelders, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Auflage 2011 (7. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), Vahlen

Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, Besonderer Teil, 15. Auflage 2010 (16. Auflage 2012, voraussichtlicher Erscheinungstermin im März), C.H.Beck

Aktuelle Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien werden über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar sein.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten. Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurrückgabe und -besprechung werden über ILIAS bekannt gegeben. Erasmus-Studierende werden gegen Vorlesungsende mündlich geprüft.

Auf der Internet-Seite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

## 2003 a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (M-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Rolfs

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft

Voraussetzungen: Allgemeiner Teil des BGB und Allgemeines Schuldrecht

Zuordnung: Pflichtstoff

Bitte beachten Sie auch die Informationen auf meiner Instituts-Homepage

<http://www.versicherungsrecht.jura.uni-koeln.de/3709.html>

Prüfung: Übungsklausur am 22.05.2012 in der Vorlesung

Semesterabschlussklausur

Mündliche Prüfungen (LL.M., Nebenfach etc.) am Fr., 06.07.2012 ab 10.00 Uhr im Institut für

Versicherungsrecht, Kerpener Straße 30

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Allgemeines Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Greiner, Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht AT, 9. Aufl. 2011; Medicus/Lorenz, Schuldrecht I, 19. Aufl. 2010

## 2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K, DFR)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 3.4.2012

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C.Katzenmeier

Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er ist unterteilt in die vertraglichen und die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" ist insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox / Walker, Besonderes Schuldrecht, 35. Aufl. 2011; Looschelders, Schuldrecht BT, 6. Aufl. 2011; Medicus / Lorenz, Schuldrecht II, 15. Aufl. 2010.

#### 2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 3.4.2012

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K.Peifer

#### 2005 Sachenrecht (A) (III)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 2.4.2012

K.Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

#### 2031 Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (A-L)(DFR, Verbund)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 2.4.2012

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Coelln

Das Staatsorganisationsrecht befasst sich mit den Grundlagen des Staates. Es enthält die verfassungsgestaltenden Grundentscheidungen, die einem Staat sein spezifisches Gepräge geben, regelt die Staatsorgane, ihr Verhältnis zueinander und die Wahrnehmung staatlicher Funktionen.

In der Veranstaltung werden die Staatsstrukturprinzipien Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, Republik und Sozialstaat behandelt, außerdem die Staatszielbestimmungen. Ein weiterer Themenschwerpunkt sind die Verfassungsorgane des Bundes (Bundespräsident, Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht). Zudem wird die Normsetzung auf Bundesebene (Erlass von Gesetzen und Verordnungen) besprochen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studenten der Rechtswissenschaften im 2. Fachsemester. Die Beherrschung des Stoffs aus der Vorlesung zu den Grundrechten wird vorausgesetzt.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist. Zur Vorbereitung auf die Klausur wird der Besuch einer begleitenden Arbeitsgemeinschaft dringend empfohlen.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges!

- Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht, 27. Aufl. 2011
- Maurer, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010
- Ipsen, Staatsrecht I, 23. Aufl. 2011
- Bethge/von Coelln, Grundriss Verfassungsrecht, 4. Aufl. 2011

Weitere Hinweise in der Veranstaltung

#### 2031a Staatsrecht: Staatsorganisationsrecht (II) (M-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 2.4.2012

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt vor allem die Grundlagen der bundesstaatlichen Ordnung, die Staatsfunktionen sowie Organisation und Kompetenzen der Bundesorgane einschließlich des Verfassungsprozessrechts. Die Darstellung verbindet die systematische Problemaufbereitung mit der Verdeutlichung anhand von Falllösungen. Ein Abschlußtest wird angeboten.

Diese Vorlesung entspricht der Veranstaltung Staatsrecht I für Studenten des Verbundstudienganges! Degenhart, Staatsrecht I, 27. Aufl. 2011, Ipsen, Staatsrecht I, 23. Aufl. 2011, Maurer, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010, Höfling, Fälle zum Staatsorganisationsrecht, 4. Aufl. 2009

## 2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (II)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 4.4.2012, nicht am 16.5.2012 Die Veranstaltung muss an diesem Termin leider ausfallen. Ersatztermin: 14.05., 16-17.30h in A2

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise zur Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht

- Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2011 (angekündigt)
- Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005
- Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 3. Aufl., 2010
- Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 8. Aufl., 2010

Weitere Hinweise und Übersichten werden zu gegebener Zeit auf der Homepage des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht veröffentlicht unter [www.sachs.uni-koeln.de](http://www.sachs.uni-koeln.de).

## 2033 Staatsrecht III: Bezüge zum Völker- und Europarecht (III)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 4.4.2012

B. Schöbener

Die Vorlesung behandelt die Bezüge des Grundgesetzes zum Völker- und Europarecht, deren Kenntnis zum Pflichtstoff der Ersten Juristischen Prüfung gehört. Dargestellt werden insbesondere die Auswärtige Gewalt, die völker- und europarechtlichen Integrationsnormen des Grundgesetzes (z.B. Art. 23-26, Art. 59 GG), die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen für die Mitgliedschaft und Mitarbeit Deutschlands in Internationalen Organisationen (z.B. Vereinte Nationen) und supranationalen Gemeinschaften (Europäische Union). Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

Literaturempfehlung: Geiger, Grundgesetz und Völkerrecht (mit Europarecht), 5. Aufl. (2010); Schweitzer, Staatsrecht III, 10. Aufl. (2010); Sauer, Staatsrecht III (2011); Streinz, Verfassungsrecht III (angekündigt für März 2012); Herrmann, Europarecht – Staatsrecht III, 3. Aufl. (2011); Paulus, Staatsrecht III (Fälle und Lösungen) (2010).

## 2035 Europarecht (IV)

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 3.4.2012

S. Hobe

Die Vorlesung umfasst das europäische Unionsrecht in der Ausgestaltung des Vertrages von Lissabon. Dabei wird auf die Geschichte der europäischen Integration seit dem EGKS-Vertrag und den Römischen Verträgen von 1957 eingegangen. Schwerpunkte der Vorlesung bilden die Struktur der Europäischen Union, das Recht der Grundfreiheiten sowie prozessuale Rechtsbehelfe des Unionsrechts unter Einbeziehung der Unionspolitiken.



Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlusstest geschrieben. Die Anmeldeformalia werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Arndt/Fischer, Europarecht, 10. Aufl. 2010; Bieber/Epiney/Haag, Die Europäische Union, 9. Aufl. 2010; Herdegen, Europarecht, 13. Aufl. 2011; Hobe, Europarecht, 6. Aufl. 2011.

## 2068 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 4.4.2012

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere Interessierte mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das öffentliche und das bürgerliche Recht. In einem Überblick werden aber auch die Besonderheiten des Straf- und Strafprozessrechts und die wichtigsten Begriffe in diesen Materien vorgestellt. Im Bereich des Verfassungs- und Staatsrechts bilden das System der Staatsorganisation, die Grundrechte und die Gerichtsorganisation einen Schwerpunkt und werden anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert. Von den Materien des bürgerlichen Rechts stehen die grundlegenden Strukturen des Zivil- und Zivilprozessrechts, des Gesellschaftsrechts sowie des Familien- und Erbrechts im Vordergrund. Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010, sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

Materialien zur Vorlesung sind ab Beginn der Vorlesung zu den einzelnen Terminen in Ilias zu finden.

## 2069 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 5.4.2012

T. Milej

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Unionsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung; sie werden auch nicht erwartet. Die Teilnahme an der Abschlussklausur setzt eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung voraus.

## 2179 Völkerrecht I

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 4.4.2012

S. Hobe

Das Völkerrecht gewinnt im tagtäglichen Leben eine immer größere Bedeutung. Die angezeigte Vorlesung soll in die allgemeinen Probleme des Völkerrechts einführen. Nach einem kurzen Abriss der Völkerrechtsgeschichte wird sie sich mit den Völkerrechtssubjekten, den Völkerrechtsquellen, den Grundsätzen der Staatenverantwortlichkeit und dem Recht der kollektiven Sicherheit nach der UN-Charta sowie den wichtigsten internationalen Organisationen, wie etwa den Vereinten Nationen und der NATO, beschäftigen.

Es wird ein Abschlusstest angeboten.

Empfohlene Literatur:

Herdegen, Völkerrecht, 10. Aufl. 2011; Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008; Kempen/Hillgruber, Völkerrecht, 2007

## 2180 Völkerrecht II

2 SWS; Vorlesung

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 4.4.2012

B. Schöbener

Die Vorlesung knüpft an die Vorlesung Völkerrecht I an. Behandelt werden neben den Grundprinzipien des Völkerrechts (u.a. universelles Gewaltverbot, Interventionsverbot, friedliche Streitbeilegung) das Recht der Vereinten Nationen, der regionale und universelle Schutz der Menschenrechte, das Diplomaten- und Konsularrecht sowie im Überblick das internationale Umweltrecht und das internationale Seerecht.

Literatur: Doehring, Völkerrecht, 2. Aufl. 2005; Herdegen, Völkerrecht, 10. Aufl. 2011; Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008; Ipsen (Hrsg.), Völkerrecht, 5. Aufl. 2004 (6. Aufl. angekündigt für 2. Quartal 2012); Kempen/Hillgruber, Völkerrecht, 2007; dies., Fälle zum Völkerrecht, 2009; Ruffert/Walter, Institutionalisiertes Völkerrecht, 2009; Schweisfurth, Völkerrecht, 2006; Stein/von Buttlar (früher: Seidl-Hohenveldern), Völkerrecht, 12. Aufl. 2009 (vergriffen); Graf Vitzthum (Hrsg.), Völkerrecht, 5. Aufl. 2010; Menzel/Pierlings/Hoffmann (Hrsg.), Völkerrechtsprechung, 2005; Heintschel von Heinegg (Hrsg.), Casebook Völkerrecht, 2005; Blumenwitz/Breuer, Fälle und Lösungen zum Völkerrecht, 2. Aufl. 2005.

**2200 Ostrecht I (Rechtentwicklung in Mittel- und Osteuropa)**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 3.4.2012

C.Gall

**2609 Arbeitsgemeinschaft Völkerrecht I und II**

2 SWS; Arbeitsgruppe

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 5.4.2012

T.Milej

Die Veranstaltung ist als eine Ergänzung zu den Vorlesungen Völkerrecht I und Völkerrecht II gedacht, kann aber auch von allen am Völkerrecht interessierten Studierenden besucht werden. In der Arbeitsgemeinschaft werden Fälle und aktuelle Probleme aus dem Bereich des Völkerrechts besprochen. Bei entsprechender Mitarbeit und mit einem eigenen Vortrag kann ein Schlüsselqualifikationsnachweis nach § 7 Abs. 4 StudPrO erworben werden.

**S e m i n a r e   d e r   B a s i s m o d u l e****S e m i n a r e   d e r   A u f b a u m o d u l e   u n d   M a s t e r m o d u l e****Ü b u n g e n****T u t o r i e n****K o l l o q u i e n**